



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







600062592U















DEUTSCHES  
HELDENBUCH

---

DRITTER THEIL

ORTNIT UND DIE WOLFDIETRICH

NACH MÜLLENHOFFS VORARBEITEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ARTHUR AMELUNG UND OSKAR JÄNICKE

ERSTER BAND

---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1871

# ORTNIT UND DIE WOLFDIETRICH

NACH MÜLLENHOFFS VORARBEITEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ARTHUR AMELUNG UND OSKAR JÄNICKE

ERSTER BAND



---

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1871

*285. m. 10 (3)*



Die gedichte von Ortnit und Wolfdietrich welche als dritter und vierter teil des Deutschen Heldenbuchs erscheinen sind in folgenden handschriften erhalten:

A die grosse Ambraser sammelhs. vom jahre 1517; die hs. hat in der Ambraser sammlung nr. 78, E, I. und ist auf pergament in grossfolio geschrieben. der Ortnit beginnt fol. 196, endet fol. 205; es folgt der Wolfdietrich A fol. 205 Bb bis fol. 214, und fol. 215 Das puech von dem vbeln weibe. die hs. ist ausführlich beschrieben bei v. d. Hagen, heldenbuch 1855 1. XII bis XIX; vgl. dazu Pfeiffers Germania 9, 381 ff. einen abdruck des Ortnit und Wolfdietrich aus dieser hs., ersteren jedoch mit dem texte von W vermischt, gab v. d. Hagen a. a. o. 1, 1 — 151. für den Ortnit der vorliegenden ausgabe wurde benutzt herrn prof. Müllenhoffs vollständige collation einer von herrn Joseph Bergmann 1830 in Wien gefertigten abschrift, die in Uhlands besitz war. für den Wolfdietrich lag dem gegenwärtigen herausgeber der ganze text einer von Franz Goldhann in Wien für Uhland gefertigten abschrift (U), von herrn prof. Müllenhoff in die gewöhnliche mhd. orthographie umgesetzt und mit einer zweiten Goldhannschen abschrift des herrn v. d. Hagen (H) verglichen, zur benutzung vor. ausserdem wurde der abdruck in v. d. Hagens heldenbuch hin und wieder zu rat gezogen. herr prof. W. Scherer in Wien hatte die güte, einige stellen, wo die beiden abschriften differierten, nochmals mit der originalhs. zu vergleichen.

B die Wiener hs. 2947, papier, aus dem ende des 15. jahrhunderts, beschrieben im museum für altdeutsche literatur und kunst 1,616 f., vergl. Hoffmanns verzeichnis s. 101. Wolfdietrich B steht bl. 1 bis 48, und zwar str. 1—515,2 auf bl. 1 bis 46<sup>a</sup>, dann nach vier leer gelassenen seiten str. 537,1—542,3 auf bl. 48<sup>b</sup>. darauf folgt die goldene schmiede und zwei kleine gedichte, die im museum a. a. o. abgedruckt sind. für den Wolfdietrich B lag der abdruck Frommanns in Haupts zeitschrift 4,401 bis 462 vor.

C die bruchstücke des Ortnit und Wolfdietrich C, zu derselben hand-



sie ist gehörig von der auch bruchstücke der Virginal (von Zupitza mit **B** bezeichnet, s. band 5, VII—IX) erhalten sind. die handschrift ist auf pergament in folio um 1300 geschrieben, zweispaltig. jede spalte enthält in der Virginal 46 abgesetzte zeilen, im Ortnit und Wolfdietrich **C** 44 abgesetzte halbverse; zuweilen jedoch stehen in einer zeile zwei halbverse. die blätter von Kinderling und Ebert, die v. d. Hagen im heldenbuch 1855 1, 155—166 abdruckte (in der Berliner bibliothek ms. germ. fol. 841) wurden für unsere ausgabe im original benutzt. ausserdem konnten die von Bethmann in Wolfenbüttel noch gefundenen blätter in abschriften Scherers und Müllenhoffs benutzt werden. erhalten sind aus Ortnit 164,4—166,3. 171, 2b—173, 2a. 176, 4b—178, 4a. 182, 2b—189, 4a. 201, 2b—229, 3. 296, 2b—322, 2; aus Wolfdietrich **C** II 1—22 (mit lücken). III 30, 3—52, 2. VIII 1—22.

**H** papierhandschrift des 15. jahrhunderts, in der Berliner bibliothek ms. germ. 4° 761, früher in v. d. Hagens besitz, enthält den Wolfdietrich **B** auf 57 blättern. die handschrift beschrieb v. d. Hagen im heldenbuch (1855) 1, XXIV. sie ist für unsere ausgabe im original benutzt worden.

**K** die Heidelberger hs. 109 in quart, papier, beschrieben von Philipp Wackernagel, bibliographie zur geschichte des deutschen kirchenliedes im 16. jahrhundert 1855 s. 31—34. sie enthält den Wolfdietrich **B** von fol. 3 r das ist die history von wolffdietrich geschriben durch simpertus kröll weber vnd burger zü augspurg bis fol. 76 v amen aliquem non habemus panem. explicit wolff dietriches leben wie es im ergangen ist, von dem anfang biss an das endt, geschrieben durch mich simpertus kröll weber vnd burger zü Augspurg, anno domini 15.16. die hs. ist benutzt worden in der abschrift W. Wackernagels die sich in der Berliner bibliothek ms. germ. 4° 546 befindet, und von Müllenhoff im original.

**K** mit beigefügter strophenzahl (Ettmüller **K**) die Dresdener handschrift 103, abgedruckt in Der helden buch in der ursprache, herausgegeben von F. H. v. d. Hagen und A. Primisser 1820.

**W** die vormals Windhagener, jetzt Wiener hs. (cod. ms. germ. 2279) um das jahr 1358 geschrieben (v. d. Hagen, heldenbuch 1855. 1 s. XIX), enthält von fol. 71<sup>a</sup> col. 1 bis fol. 85<sup>a</sup> den Ortnit. es folgt fol. 85<sup>b</sup> von den sibem slafern. diese hs. ist der Ettmüllerschen ausgabe (künec Ortnides mervart unde töt, herausgegeben von Ludwig Ettmüller, Zürich 1838) zu grunde gelegt und s. VIII bis X ausführlich beschrieben, desgleichen bei v. d. Hagen, 1 s. XIX bis XXII. für die vorliegende ausgabe des Ortnit wurde eine vollständige abschrift benutzt, die im jahre 1849 von herrn Joseph Müller in Wien für herrn prof. Müllenhoff angefertigt wurde.

**a** (Mone **A**, Ettmüller **B**, Holtzmann **a**) die Heidelberger handschrift

nr. 365, enthält wie die folgenden hss. bis g Ortnit und Wolfdietrich D. die hs. 15. jahrh., pap. klein fol., trägt die alte aufschrift Poema in Laudem Lamparti REGIS und enthält Ortnit bl. 1—36<sup>a</sup>, Wolfdietrich 36<sup>a</sup>—186<sup>b</sup>. die zeilen sind abgesetzt, die strophen nicht. die aventiuren sind durch grosse rote anfangsbuchstaben, von bl. 87<sup>a</sup> an durch überschriften bezeichnet; vorher steht nur am ende der dritten aventiure des Ortnit bl. 21<sup>a</sup> ouenture wie elberich. vgl. Adelung nachrichten s. 216—252. die hs. wurde benutzt in Müllenhoffs collation.

b (Holtzmann b) die handschrift der Frankfurter stadtbibliothek, pap. fol. 15. jahrh. enthält den Ortnit bl. 1—40, Wolfdietrich bl. 40—226. nach bl. 59 und 200 fehlt je ein blatt. die verse sind abgesetzt, die strophen und aventiuren nicht bezeichnet. die angaben Holtzmanns, sind verwertet worden.

c (Mone D, Ettmüller E, Holtzmann c) die hs. der Strassburger seminarbibliothek, pap. fol. von Diebolt von Hagenau um 1450 geschrieben, enthält bl. 1—12 die vorrede des heldenbuchs, 13—52 Ortnit, 53—201 Wolfdietrich, 203—246 den Rosengarten, 247—278 Laurin, 280—330 Sigenot und 331—373 Amis. benutzt wurde die abschrift, die v. d. Hagen gehörte und jetzt in der Berliner bibliothek (ms. germ. 4<sup>o</sup> 768) aufbewahrt wird.

d (Mone C, Ettmüller D, Holtzmann d) die handschrift der Johanniterbibliothek B 81 in Strassburg pap. fol. vom jahre 1476, enthält bl. 1—110<sup>b</sup> Wolfdietrich, von dem das erste blatt mit 82 verszeilen fehlt, 111<sup>a</sup>—133<sup>b</sup> den Rosengarten, 134<sup>a</sup>—172<sup>a</sup> Salman und Morolf, 173<sup>a</sup>—195<sup>b</sup> Ortnit. für die vorliegende ausgabe sind Holtzmanns angaben benutzt.

e (Mone B, Ettmüller C, Holtzmann A) die Heidelberger handschrift nr. 373, pap. fol. 15. jahrh. die strophen sind abgesetzt. sie enthält bl. 1—25<sup>a</sup> Ortnit, 25<sup>b</sup>—131<sup>a</sup> Wolfdietrich mit der überschrift Disz büch ist wol bekant Vnd seit von Wolfdieterichen vsz Kriechen lant, 131<sup>b</sup>—136 ein gedicht von der königin von Frankreich, s. Adelung altdeutsche gedichte in Rom s. 208—212. benutzt nach Müllenhoffs collation.

e<sup>2</sup> 24 strophen des Wolfdietrich D (Holtzmann str. 21—45 = B 15—37) genau zu e stimmend, in eine sammelhandschrift zu Wernigerode gegen ende des 15. jahrhunderts eingetragen, fand dr. E. Jacobs, der sie in seiner schrift Die ehemalige büchersammlung Ludwigs, grafen zu Stolberg, in Königstein und mittheilungen zur deutschen volksdichtung aus einer dorthier nach Wernigerode gelangten handschrift, Wernigerode 1868 s. 21—29 abdruckte.

f (Ettmüller F, Holtzmann B) handschrift der stiftsbibliothek zu Öhringen, pap. fol. 15. jahrh., enthält bl. 1—29 Ortnit, 30—189 Wolfdietrich. 264 strophen des Wolfdietrich (Holtzmann 1—270) druckte F. F. Öchsle, Hugdietrichs brautfahrt und hochzeit, Öhringen und Stuttgart 1834 ab, ein

anderes stück Otmar F. H. Schönhuth in Gutenbergs archiv oder sammlung für kunde deutscher vorzeit in allen beziehungen (2. ausg. Schönbösch Hall 1848) heft 2 s. 3—12. für den Ortnit ist diese handschrift nicht benutzt worden, für den Wolfdietrich in Müllenhoffs abschrift.

g (Holtzmann C) die handschrift der hofbibliothek zu Donaueschingen, pap. fol. vom jahre 1452, enthält bl. 1—25 Ortnit (die ersten blätter fehlen), 26—148a Wolfdietrich, 148b—202a der sieben meister buch. s. Barack die hs. 55 der fürstlich Fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen 1865 nr. 90. für den Wolfdietrich sind Holtzmanns angaben benutzt.

Für die übereinstimmung der vom gemeinen text (a b c d e f g) benutzten hss. ist im Ortnit und Wolfdietrich B die bezeichnung  $\delta$  angewendet.

y (Holtzmann Y) die handschrift des Piaristencollegiums zu St. Thekla in Wien enthält nach Dietrichs erster ausfahrt und Antelan (s. Haupts zeitschr. 15, 140) den Ortnit (2 ungezählte blätter und bl. 3—23 nach der alten zählung) und den Wolfdietrich D (3 ungezählte blätter und bl. 27—131), darnach die Nibelungen (2 ungezählte blätter und bl. 134—335) und den Lorengel, 20 blätter. Ortnit hat nach der zählung des schreibers 442 strophen und die überschrift Das ist die hystoria des edlen kaiser ortneitz ausz lamparten und seiner frawen libegart. am schluss steht Disses ortneis ist drey hundert lied darnach stet wolfdieterich vnd gehort auf disses ticht. die überschrift des Wolfdietrich lautet Das ist die historia wolffditreichs aus krichenlant wie er ortneitsweip erfacht. die verszählung des schreibers ergiebt 2124 strophen, von denen auf den fehlenden blättern 82. 83 siebenunddreissig standen. dazu kommen noch die 9 schlusstrophen die eine andere hand zusetzte: s. unten s. 161 f. der erste schreiber hatte zu seiner letzten strophe bl. 130a unten die zahl XXIV (d. i. 24 über 2100) gesetzt; indem der zweite dies für 2400 las — es ist nämlich sonst jedesmal die hundertste strophe vom ersten schreiber beziffert — sagte er in seiner schlusstrophe irrig, es seien 2409 strophen. benutzt wurde für den Ortnit eine abschrift von Joseph Strobl, für den Wolfdietrich das original.

z (Bttmüller G, Holtzmann X) der alte druck des heldenbuches, benutzt in dem abdruck des Stuttgarter literarischen vereins, band 87 (1867).

Eine handschrift des Wolfdietrich hatte auch der Franzose Antoine du Pinet im jahre 1564, die er über zweihundert jahre alt nennt: s. Liebrecht in Pfeiffers Germania 14, 226 f. er hat nur die jugendgeschichte Wolfdietrichs etwas willkürlich behandelt. dass es eine hs. von D und nicht von B war, ergiebt sich aus dem namen Sidrach (d. i. Sidrat) s. 229 und aus der erwdnung des erzbischofs von Stettin, wenn dieser auf den bischof von Eichstädt im prolog zurückzuführen ist, wie Liebrecht s. 232 mit grosser wahrscheinlichkeit vermutet.

---

Vor vier jahren übertrug prof. Müllenhoff mir die ausführung der von ihm seit zwanzig jahren beabsichtigten und vorbereiteten ausgabe des Ortnit und Wolfdietrich A. seitdem bin ich nach manchen unterbrechungen immer wieder zu dieser arbeit zurückgekehrt und habe indessen wol zeit gehabt, mich mit der aufgabe vertraut zu machen. möchte meine leistung jetzt wenigstens nicht allzu sehr hinter den anforderungen zurückstehen, die man an den fortsetzer des von Müllenhoff begonnenen werkes stellen darf. für allen freundlichen rat und beistand, mit denen er mich fortwährend bei der arbeit unterstützt hat, spreche ich ihm meinen wärmsten dank aus. namentlich muss ich bekennen, dass der Wolfdietrich A im wesentlichen nur durch seine hand die gestalt gewonnen, in der er hier erscheint.

Der ursprüngliche text des ORTNIT ist uns nur in zwei handschriften erhalten: W und A. diese beiden hss., obwol um mehr als ein jahrhundert an alter verschieden, stehen sich doch in ihrem texte sehr nahe. die beschaffenheit der abweichungen führt nirgends auf eine längere überlieferung, so dass man zwischen beiden hss. und ihrer gemeinsamen quelle nicht viele mittelglieder annehmen, sondern sie fast für unmittelbare copien desselben originals halten kann. was zunächst die schreibweise und die sorgfältige erhaltung der sprachformen im einzelnen betrifft, so verdient W unbedingt den vorzug. betrachtet man dagegen die bedeutenderen abweichungen, die sich auf ganze worte und sätze erstrecken, so wird man das richtige ebenso oft auf der einen als auf der anderen seite zu finden geneigt sein, in vielen, vielleicht in der hälfte aller fälle gar nicht entscheiden können. man wird daher W nicht ausschliesslich zu grunde legen dürfen, sondern sich im einzelnen auch oft entschliessen müssen, sie aus A zu emendieren. um nun bei der auswahl der lesarten dem schwankenden urteil einen möglichst geringen spielraum zu lassen, ist eine allgemeine kritische norm zu suchen, die auch in den fällen, die für sich betrachtet zweifelhaft wären, entweder für A oder für W entscheidet. eine solche finde ich in der bestätigung der einen oder anderen lesart erstens durch den in den hss. des Wolfdietrich D enthaltenen

gemeinen text', zweitens durch die in der Dresdener hs. 103 enthaltene bearbeitung des Ortnit. die folgende untersuchung soll das begründen.

Der gemeine text des Ortnit ist eine bearbeitung des Ambras-Windhagener textes, die veranstaltet ward um dem Wolfdietrich 'von Athen' als einleitung zu dienen. diese einleitung blieb dem gedichte auch, als es später mit Wolfdietrich B 'von Salnecke' zum 'grossen' Wolfdietrich D verschmolzen ward (s. unten). der gemeine text ist erhalten in den oben beschriebenen handschriften

C, a b c d e f g y z.

Die in diesen hss. enthaltene recension und der Ambras-Windhagener text müssen scharf auseinander gehalten werden. nach Ettmüllers ausgabe könnte es erscheinen, als ständen in W und allen übrigen von ihm benutzten hss. nicht zwei verschiedene recensionen sich gegenüber, sondern nur eine bessere und mehrere relativ schlechtere hss. neben einander. daher konnte wol die Windhagener hs. mitunter aus einer einzigen jüngeren hs. emendiert werden, auch wo ihre lesart durch die übrigen unterstützt ward. nun haben aber diese jüngeren hss. so bedeutende und eigentümliche abweichungen von AW gemein, dass letztere nicht unabhängig von einander durch allmähliche verschlechterung des textes in den einzelnen hss. entstanden sein können, sondern notwendig aus einer gemeinsamen vorlage herkommen müssen. das gemeinsame der hss. a b c d e f g y z besteht zunächst darin, dass die erzählung mit 521 abbricht; ferner finden sich grössere interpolationen, die allen diesen hss. gemein sind (s. anm. zu 419. 467. 483). ob C diese eigentümlichkeiten auch hatte, lässt sich aus den vorhandenen bruchstücken nicht mehr ersehen. im übrigen aber unterscheidet sich der gemeine text durch eine menge kleiner zusätze, auslassungen, umstellungen und mannigfach veränderten wortlaut, und hier zeigt es sich deutlich dass C zum gemeinen text gehöre.

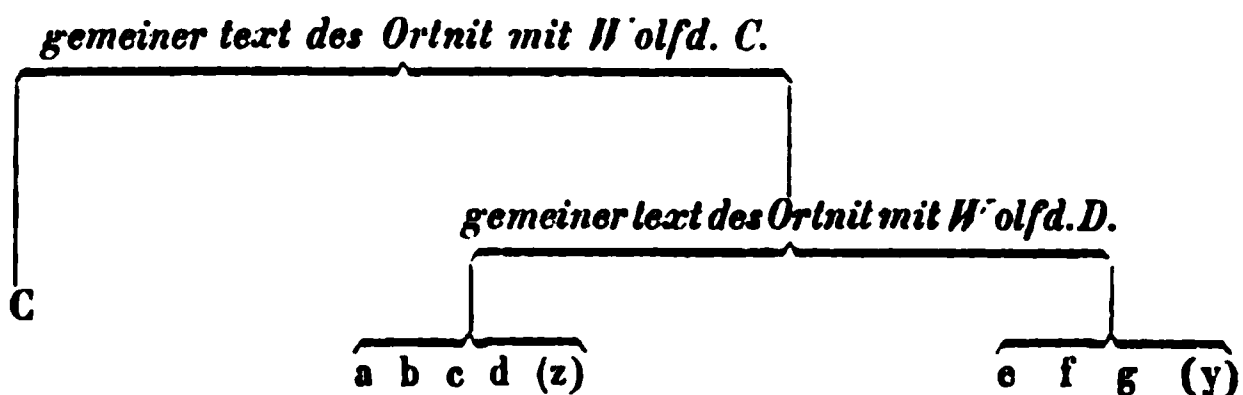
Lassen wir nun zunächst diese bruchstücke der hs. C bei seite, so zerfallen die vollständig erhaltenen hss. des gemeinen textes in zwei klassen, a b c d (z) und e f g (y), die Holtzmann in seiner ausgabe des Wolfdietrich deutlicher geschieden hat, als es Ettmüller tat. jede dieser klassen muss auf ein besonderes original zurückgehen, da oft genug alle hss. je einer klasse fehler mit einander gemein haben, von denen die andere klasse frei ist. vollständig lagen mir von diesen hss. nur a c e y z vor: in a c und e ist der gegensatz deutlich, z stellt sich zu a c, y zu e; dass d zu a c, f zu e gehöre, geht schon aus dem bei Mone und Ettmüller angeführten sicher hervor, und was b und g betrifft, so verlasse ich mich auf Holtzmanns angaben. ich beschränke mich daher im folgenden auf a c und e als repräsentanten beider klassen. wie man bei Ettmüller sieht, weichen e und f so wenig von einander ab, dass eine von beiden für meinen zweck völlig genüge: ich habe



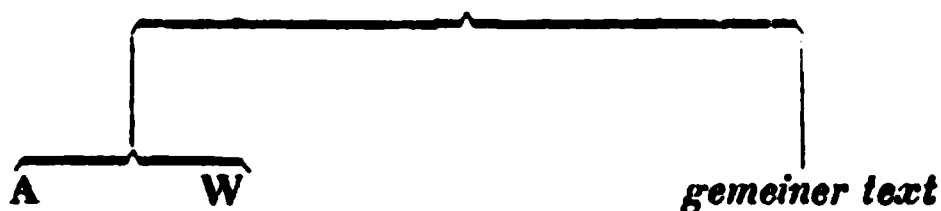
die bess. re e benutzt; g konnte um so eher weg bleiben, als sie nach Holtzmann näher zu f stimmt, y konnte als eine nochmalige überarbeitung noch weniger in betracht kommen. in der anderen klasse gehen die hss. weiter auseinander; ich habe daher zwei benutzt: a ist vollständiger und giebt im ganzen einen besseren text, doch hat auch oft c das ursprüngliche bewahrt, wo a ändert. — die klassen abcd und efg unterscheiden sich sowol in lesarten, als in zahl und folge der strophen. über ihren wert wird man mit ziemlicher sicherheit entscheiden können, da uns in AW das original beider noch erhalten ist. wo aber eine dieser klassen mit AW stimmt, hat sie notwendig das echte erhalten. eine solche vergleichung mit AW lehrt, dass bald die eine, bald die andere klasse, im ganzen aber wol abcd besser als efg zu AW stimmt. dieser vorzug wird noch erhöht bei betrachtung der sehr auffallenden strophendifferenz. abgesehen von einzelnen zeilen fehlen in e 70 ganze strophen, die in ac enthalten sind und von denen 44 durch AW als echt bezeugt werden, während in ac nur 4 sicher echte strophen fehlen, die in e erhalten sind. wenn diese verkürzung des textes in e auch nicht gerade sehr geschickt durchgeführt ist, so ist doch plan und absicht darin nicht zu verkennen. es werden immer solche strophen ausgelassen, deren inhalt irgendwie entbehrlich schien. dass aber diese überarbeitung sich nicht bloss auf auslassen von strophen und verszeilen beschränkte, sondern auch in die textgestaltung wesentlich eingriff, wird sich aus dem weiteren ergeben.

Wenden wir uns jetzt zu den bruchstücken der hs. C. es ist die frage, ob C zu abcd oder zu efg gehöre, oder eine dritte selbständige klasse repräsentiere, und wenn das der fall ist, ob abcd und efg unter einander in einem engeren verhältnisse stehen als zu C. die vergleichung der lesarten ergibt, dass sehr häufig ac mit C gegen e, aber auch oft genug ac mit e gegen C stimmen. sehr selten C mit e gegen ac, und wo dies der fall ist, da wird die lesart durch AW als die ursprüngliche bezeugt. demnach könnten entweder C und abcd, oder abcd und efg auf ein gemeinsames original zurückgehen, nicht C und efg. da nun abcd und efg übereinstimmend eine aus Wolf d. B interpolierte bearbeitung des in C enthaltenen Wolf dietrichs geben, so entscheidet das für die letztere annahme, und die vergleichung mit AW steht dem wenigstens nicht entgegen. es zeigt sich, dass ac und e eine menge willkürlicher änderungen mit einander gemein haben, wo C mit nur geringen Fehlern das ursprüngliche bewahrt. wo dagegen C und ac übereinstimmend von AW abweichen, hat auch e gewöhnlich nicht das ursprüngliche. gegen diese überwiegende übereinstimmung von ace gegen C=AW kann es nur für einen zufall gelten, dass in einigen fällen e zu AW stimmt, während Cac unter einander übereinstimmend von AW bedeutend abweichen. hier hat entweder e in einer conjectur zufällig das richtige getroffen, oder C und ac haben zufällig den gleichen fehler gemacht: bei einem gedichte, das so

oft abgeschrieben ward wie dieses, noch dazu von schreibern, deren jeder sich die willkürlichsten änderungen am texte unbedenklich gestattete, war ein öfteres zufälliges zusammentreffen kaum zu vermeiden. wer mit Holtzmann (gr. Wold. s. XLI) aus diesen stellen eine engere verwandtschaft von *C* a c gegen *e* folgert, muss dagegen alle jene durchgehenden übereinstimmungen von *a c e* gegen *C* für zufällig halten; denn eines von beiden ist notwendig, aber auch nur eines von beiden möglich, und welches das wahrscheinlichere sei, kann nicht zweifelhaft sein: *a b c d* und *e f g* stehen also in engerem verhältnis zu einander als zu *C*. das ist dasselbe, worauf auch das verhältnis der Woldietriche führt. das resultat lässt sich in folgendem schema anschaulich machen:



textes, und wenn nicht bestimmt nachgewiesen werden kann, dass entweder A oder W dem gemeinen texte ganz besonders nahe steht, so hat unter allen umständen die lesart, welche durch Cace bestätigt wird, die grössere wahr-scheinlichkeit für sich. die vergleihung der lesarten zeigt aber, dass der gemeine text nicht häufiger zu A als zu W stimmt, dass ferner niemals W und ace gegen A, oder A und ace gegen W einen offenbaren fehler gemein haben\*; dagegen ist es in vielen fällen sicher, in anderen wenigstens wahr-scheinlich, dass A und W einen auf gemeinsamer überlieferung beruhenden fehler enthalten, wo der gemeine text das ursprüngliche bewahrt hat: s. die lesarten 20, 1. 28, 4. 94, 2. 111, 2. 124, 1. 179, 2. 188, 4. 225, 1. 228, 3. 230, 3. 293, 2. 314, 2. 341, 1. 366, 1. 2. 396, 1. 416, 1. 437, 1. 2. 438, 2. 448, 1. 463, 4. 464, 4. 474, 2. 479, 2. 497, 2. 516, 1. das verhältnis von A und W zum gemeinen texte ist demnach folgendes:



und es muss der grundsatz gelten, dass was A oder W mit ace gemein haben, auf alterer überlieferung beruhe. die richtigkeit dieses grundsatzes kann auch dann nicht einmal angefochten werden, wenn man eine so enge verwandtschaft zwischen A und W bezweifelt, da doch jedesfalls eine engere zwischen A und ace oder W und ace nicht nachweisbar ist.

Ausser dem gemeinen text giebt es für die kritik des Ortnit noch einige andere hilfsmittel, die indessen von geringem wert sind. zuerst die in der Dresdener hs. 103 (K) enthaltene bearbeitung des Ortnit. auch wenn die hs. nicht autograph des verfassers ist (s. Pfeiffers Germ. 1, 53. 239), so wird man doch die bearbeitung nicht früher als in das 15. jahrhundert setzen dürfen. die hs. aber, die ihr zu grunde liegt, kann weder die Ambraser noch die Windhagener sein; jene ist erst im 16. jahrhundert geschrieben, diese kann schon deswegen nicht zu grunde gelegt sein, weil ihr die strophen 73—75. 480. 524. 525 fehlen, die in K 39—42. 231. 255—257 vorhanden sind; ferner hat K eine hs. benutzt, die den Ortnit und Wolfd. verband, W enthält aber nur den Ortnit; endlich hatte die hier benutzte hs. nach der eignen angabe des verfassers 587 strophen, W hat 589. die vergleihung der lesarten zeigt, dass K nicht häufiger mit der einen als mit der andern hs. stimmt; wo aber W und A differieren, erweist sich die durch K

---

\* zwei in ihrer art so vereinzelte fälle, wie 120,4 und 215,1 dürfen wohl für zufällig gelten; andere stellen, an denen das gleiche stattzufinden scheint, betreffen so geringfügige dinge, dass man schon deshalb den fehler nicht auf gemeinsame überlieferung zurückzuführen braucht.

bestätigte lesart, wenn auch nicht immer als die entschieden bessere, so doch nie als unmöglich. demnach könnte wol das gemeinsame original von A und W auch dieser arbeit zu grunde gelegt sein. dagegen spricht aber ganz entschieden, dass K viele lesarten, die A und W gemein haben, die also aus ihrer vorlage stammen, nicht teilt, sondern in diesem falle zum gemeinen text stimmt. das gewicht dieser übereinstimmung in den lesarten wird noch durch anderes verstärkt. schon Ettmüller s. X. XI hat darauf aufmerksam gemacht, dass K manches von A und W abweichende bietet, was von unserem überarbeiter schwerlich erfunden sein kann. ich rechne dahin vor allem die erzählung, dass die witwe Ortnits diesen an eine tafel malen liess 293. 294, ferner dass die linde unter der Ortnit entschlief verzaubert gewesen sei 277. 278, dass er erwacht, als er aus dem zauberkreise der linde hinausgetragen wird 280, dass er vergeblich nach seinem schwerte greift und darauf in wehklagen ausbricht 281. dem umstande, dass Ortnits vasallen mit ihm auf die brautfahrt ausziehen, möchte ich kein solches gewicht beilegen; K 112 zeigt, wie der irrtum aus AW 215 entstanden ist. in den späteren strophen K 159. 160. 205. 173—177 wird nichts eigentümliches von ihnen berichtet, ihr inhalt findet sich wieder in AW 305—310. 347—352. 422—425, auch einzelne phrasen; nur die namen sind in K eingeschwärzt, wo AW die helde oder sonst einen unbestimmten ausdruck haben. der name tonvinum K 157 ist nur eine entstellung aus comünen AW 303, 2 und ähnlich wird es sich vielleicht mit dem namen mosspaure K 50 und orian K 31 verhalten. die beiden zuerst genannten stellen müssen aber jedesfalls schon in der vorlage vorhanden gewesen sein. nun findet sich K 293—4 im Wolfd. D der hss. a b c d (B 530, 5—16 = Holtzmann 836—838) wieder; diese strophen stammen aber nicht aus Wolfd. B, obgleich B 739 und D VIII<sup>a</sup> 15 (H 1551) später ihren inhalt als bekannt voraussetzen; sie müssen also wol aus der dem gemeinen texte zu grunde liegenden vollständigen hs. des Ortnit entnommen sein, wie ja auch die strophe welche fgy nach B 480, 4 (= D 781 Holtzm.) haben daher stammt (= Ortn. 540). auch K 277. 278 und 280. 281 findet sich im Wolfd. D (818—829 Holtzmann), ist aber hier aus Wolfd. B 516—527 entlehnt und zeigt im wortlaut durchaus keine anklänge an K, sondern nur im allgemeinen denselben inhalt; ja auch im inhalte weicht K eigentümlich von Wolfd. B und D ab. — darnach ist also die hs., welche K zu grunde liegt, wenn auch nicht dieselbe, so doch nahe verwandt mit der hs., die auch dem gemeinen text zu grunde gelegt ist. eine lesart in C a b c d e f g erhält also aus der bestätigung durch K keinen grösseren wert als AW; daher lässt sich auch nicht entscheiden, ob der inhalt der eben besprochenen strophen ursprünglich dem Ortnit angehörte oder in der vorlage von K und dem gemeinen text interpoliert war, obgleich das erstere einige wahrscheinlichkeit

kat, die durch das gleich zu besprechende zeugnis der alten druckausgaben noch gewinnt. wo aber A und W differieren, ist jedesfalls die bestätigung einer derselben durch K ein gültiges zeugnis für das höhere alter der überlieferung.

Die alten druckausgaben des heldenbuches (z) geben eine weitere überarbeitung des gemeinen textes mit Wolfd. D nach einer nicht mehr vorhandenen hs., die aber mit c besonders nahe verwandt war. in dem abschnitt des Wolfdietrich der den tod Ortnits erzählt (B 473—530. D 775—839 Holtzmann) ist ein stück aus dem älteren texte des Ortnit (dventiure 7 und 8) interpoliert, s. anm. zu 552. 565. 573. 595. der ursprüngliche text ist darin aber so stark überarbeitet, dass für die kritik wenig daraus zu gewinnen ist; doch hat auch dies wenige immer noch einigen wert, weil gerade hier das zeugnis des gemeinen textes fehlt. interessant ist ferner dieses stück, weil sich hier auch der inhalt von K 277. 278 (nicht 280. 281) wieder findet, s. anm. zu 565. dass diese strophe wirklich aus der älteren Ortniths. stamme und nicht etwa aus dem Wolfdietrich D, wird um so sicherer, da die erzählung zweimal vorgebracht wird, einmal in dem interpolierten stück, ganz mit K übereinstimmend, das zweite mal, wo der druck wieder zu dem texte des Wolfdietrich D zurückkehrt, diesem entsprechend (s. 307 des neuen abdruckes).

Aus dieser untersuchung über das verhältnis der überarbeitungen zu den beiden hss. des alten textes ergeben sich von selbst die grundsätze, denen ich bei der herstellung des textes gefolgt bin. die übereinstimmung der beiden alten hss. geht so weit, dass sie im ganzen eine genügende kritische grundlage bietet. bei kleinen differenzen in den sprachformen gehe ich immer nur von W aus; bei allen grösseren aber ist das zeugnis der überarbeitung entscheidend. wo diese differenzen sich auf ganze sätze oder gar strophen erstrecken, musste dieser grundsatz natürlich in aller strenge befolgt werden und man wird nirgend finden, dass dem zeugnis des gemeinen textes innere gründe entgegen stehen (vgl. auch anm. zu 72. 205. 463. 480. 524). aber auch wo die hss. nur in einzelnen worten von einander abweichen, musste immer die durch den gemeinen text bestätigte lesart, wenn sie sich nicht geradezu als unmöglich erwies, angenommen werden, mochten auch ihre vorzüge für sich betrachtet wenig einleuchtend sein. wo der gemeine text weder zu A noch zu W stimmt, bleiben nun noch manche bedeutende differenzen, für deren entscheidung wir gar kein allgemeines kriterium haben. hier werden zum teil innere wahrscheinlichkeitsgründe, namentlich die zusammenhängende beobachtung des sprachgebrauchs und der metrik des dichters entscheiden, zum teil wird man nur durch conjectur die mutmasslich beiden zu grunde liegende lesart ermitteln können, wobei der gemeine text manchmal auf das richtige führt.



Die lesarten von *W* werden, soweit sie nicht bloss orthographischer art sind, in gröster vollständigkeit angegeben. die schreibweise dieser hs. kann im allgemeinen als bekannt vorausgesetzt werden; ich will nur die hauptpunkte nochmals in erinnerung bringen. o für a, a für o findet sich manchmal, ie auch e (in er der) für i nicht selten, i für e regelmässig in iz; für i steht regelmässig ei, für û und ou:au (inlautend ow), für iu und ôu:eu, für ei:ai, für uo:ue. der umlaut von u o ô uo bleibt in der regel unbezeichnet, der umlaut von a â ist e, der von û ou:eu. für k ck c steht in der regel ch, für anlautendes b:p, für ht gewöhnlich cht, für s sehr oft z, selten s für z; b und w wechseln manchmal; der gebrauch von v und f befolgt keine ganz feste regel. das tieftönige e wird sehr willkürlich behandelt. inlautend wird es sehr oft, auslautend fast immer weggelassen, so dass die verse zum grösseren teil stumpfe cäsur haben. ich habe es überall ohne angabe der lesart ergänzt, wo das versmass es gestattet. in der adjectivendung ic ec wird ohne rücksicht auf den vers fast ausnahmslos ich ig gesetzt; hier habe ich in der regel das i beibehalten, wo es aber das versmass erforderte, ohne angabe der lesart e gesetzt. schliesslich ist auch die in der hs. häufige auslautende media ohne angabe einer lesart gebessert. die halbzeilen sind von dem schreiber so oft falsch abgesetzt, dass ich mich darin gar nicht an die hs. halten konnte, sondern mich einzig nach dem bedürfnis des verses richtete; auch in diesem falle brauchte die abweichung der hs. nicht angeführt zu werden.

Die lesarten der Ambraser hs. sind weniger vollständig aufgeführt. gewisse durchgehende sprachliche eigenheiten des schreibers, wie z. b. das schwanken zwischen den endungen e und iu, zwischen schwacher und starker declination, schwachem und starkem präteritum, stan-sten, gangen, gieng-gie, kam-kom, da-do, hete-hiete, magst-maht, villeicht-lhte, bis-unz, nymmer niht-mêre, yemand nyemand-iemen niemen, wo-swâ, aller erst-alrêrste sind in den lesarten unberücksichtigt geblieben. mundart und schreibweise dieser hs. sind ja zur genüge bekannt, und gegen *W* konnte ihr im sprachlichen nirgends ein selbständiger wert beigelegt werden.

Die lesarten von *Kz* und dem gemeinen texte gebe ich in der regel nur dann, wenn sie bei einer nicht unwesentlichen differenz zwischen *A* und *W* die eine lesart bestätigen, ausserdem noch einige mal, wo sie auf eine conjectur führen oder wo ihre lesart gegen *AW* angenommen ward.

Es war anfangs absicht, ein vollständiges bild von den abweichungen des gemeinen textes zu geben, in der weise, wie es Lachmann in seiner Nibelungenausgabe tat; allein der raum, den eine solche angabe erfordern würde, und auch der aufwand an zeit und mühe erschienen unverhältnismässig gegen den geringen wert, den diese jüngere recension in anspruch

nehmen darf. nur die selbständigen erweiterungen, die das gedicht im gemeinen texte erfahren hat, habe ich in den anmerkungen mitgeteilt, und zwar alle, auch diejenigen, welche entweder nur in a c oder nur in e stehen, obgleich man bei diesen keine sicherheit hat, dass sie der ursprünglichsten fassung des gemeinen textes angehören. eine andere einschränkung war notwendiger: es mussten solche strophen ausgeschlossen werden, die bloss aus versen, welche sich bereits an anderen stellen vorfanden, zusammengestellt sind. ich habe diese stücke in geregelter mhd. orthographie wiedergegeben, auch habe ich überall die regelrechten grammatischen formen hergestellt; nur solche mundartliche eigenheiten, die sich schon bei alemannischen dichtern des 13. jahrhunderts finden, habe ich stehen lassen. die abweichungen der hss. a und e teile ich, soweit sie nicht bloss orthographischer art sind, vollständig mit, die abweichungen von c nur da, wo sie die lesart von e gegen a bestätigen, und in einigen fällen, wo ich ihre lesart gegen a und e angenommen habe. wo a c und e sich gegenüber stehen, bin ich im ganzen a c gefolgt, wenn nicht die lesart in e augenscheinlich die bessere war. die wenigen emendationen, welche ich vorzunehmen wagte, habe ich in den text gesetzt. ausser den zusätzen des gemeinen textes habe ich in den anmerkungen auch die oben erwähnten, K und z eigentümlichen stücke mitgeteilt.

Über den Ortnit hat Müllenhoff im 13. bande von Haupts zeitschrift ausführlich gehandelt. er hat gezeigt, dass der Ortnit durchaus das werk eines dichters sei. aus dem umstande, dass der dichter, seinem dialekt nach zu urteilen, den baierisch-österreichischen gegenden angehörte, ergab sich zugleich, dass er nicht später als um die mitte des 13. jahrhunderts gedichtet haben könne. dass er vor 1241 gedichtet habe, dafür gibt das Eckenlied ein zeugnis ab. dass er bestimmt um 1225/26 gedichtet habe, beweisen die beziehungen auf gleichzeitige historische ereignisse und zustände. was das letztere ergebnis betrifft, so habe ich der beweisführung nichts hinzuzufügen. aber die zuerst erwähnten umstände lassen sich jetzt auf grund des neu gewonnenen textes genauer darlegen.

Dass der Ortnit durchweg von einem dichter herrühre, beweist schon der eigentümlich ausgeprägte und sich selbst immer gleich bleibende stil; ebenso die gleichmässige eigenheit seines versbaues. in noch höherem masse zeigt das die composition der fabel. nie erscheint in verschiedenen teilen des gedichtes eine verschiedene auffassung der sage; nirgends wird die kenntnis anderer sagen zum verständnis der erzählung vorausgesetzt; es tritt keine person auf, über die der leser nicht sogleich unterrichtet würde, und ebensowenig wird irgend eine person zweimal eingeführt, wie so oft in der Nibelunge nôt; markgraf Helmnôt und burggraf Engelwan, die 10. 30. 31 als brüder eingeführt wurden, erscheinen 202. 208 nur als der mark-

graf und sein bruder. von Zacharias von Sicilien wird bei seinem ersten auftreten gesagt, dass er ein heide sei (41); später heisst er nur der heiden 61. 364. 482. der heidenische man 216.

Die zeitangaben sind immer sorgfältig und genau: als Ortnit 198,4 von seinem abenteuer im walde zurückgekehrt ist, sagt der wächter ez ist hiute der vierde morgen daz mîn hêrre hinne schiet. Ortnit hatte eine nacht gebraucht, um bis zur linde zu kommen (88,4. 89,1. 99,1); nachdem er sich von Alberich getrennt, reitet er unz an den dritten tac nach abenteuern (192,1); am vierten morgen kommt er vor die burg (195,1). besonders kunstvoll und doch klar geordnet ist die darstellung der ereignisse von Ortnits ankunft in Syrien bis zu seiner heimkehr. es geht nämlich hier manchmal eine doppelte handlung in Ortnits lager und in der burg des heiden zu gleicher zeit vor sich, und der dichter führt uns abwechselnd in die eine und in die andere scene, ohne sich bei den genauen zeitangaben, die er überall macht, irgend zu verrechnen. der erste tag (217,2. 260.) umfasst die verhandlungen um einlass und die fahrt zum hafen, wo sie gegen nacht eintreffen (260,1). in derselben nacht war Alberich nach Muntabur aufgebrochen und trifft noch vor tagesanbruch (266,4) dort ein; die folgende werbescene spielt am frühen morgen (280,3); vor nacht ist Alberich wieder auf dem schiffe (288,1). die jetzt folgende zweite nacht (288) umfasst die landung Ortnits (290,1); bei sonnenaufgang sind die Lamparten kampfbereit vor der stadt (300,1). der dritte tag wird ganz ausgefüllt durch den kampf, der vom morgen (302,2) bis zum abend dauert (345,3). die dritte nacht bleiben sie vor der eroberten stadt (345,4. 347,1). am morgen des vierten tages brechen sie nach Muntabur auf (348,1. 350,1), lagern sich vor der burg und werden von dort aus beschossen; nachdem Alberich sich hinauf geschlichen, das geschütz in den graben geworfen und den heiden verhöhnt hat, ist es wieder abend geworden (379). am fünften morgen beginnt der kampf auf offenem felde (382. 383); Alberichs werbung bei der jungen königin (390 ff.), seine rückkehr (414), die einstellung des kampfes (420) füllen den tag aus. noch an demselben abend begeben sich Ortnit und Alberich in die burg zurück (423), während das heer unter Yljas aufsicht in einem wiesengrunde zu nacht bleibt (421. 422). Alberich entführt die junge königin (427—435), sie entflieht mit Ortnit (440). als Machorel zur verfolgung aufbricht, ist es noch nacht (448. 449,3). der sechste tag umfasst den letzten kampf (458. 474) und die abreise (480). — auch bei Ortnits ausfahrt gegen die drachen sind die zeitangaben genau: er reitet früh morgens von Garte aus (542,3. 545. 551); noch vor abend trifft er Alberich und reitet nach kurzem aufenthalt weiter; am abend ruht er aus (562,3. 563) bis der mond aufgeht (564,4), dann reitet er die ganze nacht bis zum morgen (465,3), wo die

drachenhöhle nicht mehr weit ist; also bis in die nähe von Trient (513,2). von Garda nach Trient sind aber ungefähr zehn deutsche meilen.

Überhaupt sind alle zahlenangaben sorgfältig und übereinstimmend: 216,3 heisst es im wären ze drin jären die kiele wol geladen; 42,4 hatte Zacharias versprochen ich gib dir driu jār genuoc. auf die zahlenangaben über die heeresmacht Ortnits hat Müllenhoff schon aufmerksam gemacht; ich fasse darin einiges anders auf (siehe anm. zu 43), aber das resultat bleibt dasselbe: Ortnit erhält 5000 mann von Yljas (28), 5000 von Helmnot (36), 5000 von Gerwart (39). er hat damit nicht genug; er will mindestens 30000 haben (44). durch hinzukommende söldner (50,3. 51) wird die zahl vollständig; es sind jetzt 30000 (53,3); die gelegentliche erwähnung 225. 293. 301. 420 gibt dieselbe zahl an. vor Suders werden zuerst 5000 mann erschlagen (311); dann (344) noch 9000, worunter jene 5000 nicht einbegriffen sind, denn am folgenden tage rückt Ortnit mit nur 16000 aus (352,3); das sind alle, die er noch übrig hat (350,1. 352,1); nach dem kampf vor Muntabur sind nur noch 5000 übrig (420.); im letzten kampf fallen wieder 4000 (470), so kehrt er str. 479 mit 1000 mann zurück.

Vor allem aber zeigt die art und weise, wie hier ein alter sagenstoff willkürlich erweitert und umgestaltet wird, dass wir es mit einem frei erfundenden dichter zu tun haben, der die im überlieferten stoff enthaltenen motive und situationen nach massgabe seiner eigenen phantasie auszumalen weiss. um aus dem ersten teil der Hartungensage, der in der überlieferung etwas dürftig war, ein umfangreiches gedicht zu bilden, musste er vieles aus eignen mitteln hinzu tun. nur die grundlage, der hauptinhalt in den allgemeinsten umrissen beruht auf echter überlieferung. dass ein älteres gedicht von Ortnit und Wolfdietrich vorlag, zeigt der bericht in Dietrichs flucht 2109—2294, der aus einer älteren quelle stammen muss. aus der anlage des ganzen wie aus den einzelheiten der erfindung erkennt man noch den stil der spielmannspoesie, und man wird in diesem berichte wol nur einen ausszug aus einem spielmannsgedichte des 12. jahrh. sehen. dass aber der dichter des Ortnit dieselbe quelle gekannt und benutzt habe, ist nicht anzunehmen. die brautfahrt wird ganz anders erzählt und das gemeinsame darin beschränkt sich eigentlich nur darauf, dass Ortnit über meer fährt und einem heidenkönig seine tochter abgewinnt. der echte sagengehalt in unserem gedichte ist sehr gering und wird wol nur auf hörensagen beruhen. aber die gestalt, in der die sage dem dichter bekannt war, ist im gegensatz zu den in die Thidrekssaga aufgenommenen norddeutschen überlieferungen doch wesentlich dieselbe wie in Dietrichs flucht oder deren quelle.

In beiden berichten ist aus dem Hertnit von Nogarden oder Hartnit von Riuzen ein Ortnit von Lamparten geworden, und in beiden ist die verbin-

dung der Hartungensage mit der fränkischen Dietrichssage vollzogen. die erzählung von Ortnits meeresfahrt und der erwerbung einer königstochter ist beiden gemein, wenn auch die einzelheiten von einander abweichen. die norddeutsche überlieferung kennt die sage von Ortnits meeresfahrt gar nicht; sie bewahrt dagegen in übereinstimmung mit der altnordischen überlieferung (Haupts zeitschr. 12, 351. 352) die erinnerung an seinen kampf mit den Isungen (Thidr. s. c. 349—355), aber die eigentliche bedeutung des kampfes, die erwerbung einer jungfrau, ist vergessen. an die stelle dieses kampfes mit den Isungen tritt nun in der süddeutschen überlieferung die erzählung von Ortnits meeresfahrt. die vereinigung der Hartungensage mit der fränkischen Dietrichssage findet sich nur noch in der Thidr. s. c. 416—422, denn die namensübertragung auf Dietrich von Bern war doch nur möglich, wenn an die stelle des Hirdir-Harthere bereits der fränkische Wolfdietrich getreten war. dass dieser bericht aus einer ganz anderen quelle stammen müsse als die übrigen berichte der Thidrekssaga über Hertnit, ist deutlich; hier weist aber alles auf süddeutsche überlieferung. der verfasser der Thidrekssaga hat selbst keine ahnung von der identität dieses Hertnit mit dem Hertnit von Nogarden, den er aus niederdeutschen quellen kannte: wenigstens deutet er das mit keinem worte an. die quelle, aus der der verfasser der Thidrekssaga hier geschöpft hat, war aber wol ein spielmannsgedicht des 12. jahrhunderts, da ihre süddeutsche sagen doch kaum in einer anderen form zugänglich sein konnten. überhaupt aber wird wol die uns bekannte süddeutsche gestaltung der Hartungensage ihre eigentümliche ausbildung der spielmannspoesie des 12. jahrhunderts verdanken, und auch die verbindung der Hartungensage mit der fränkischen Dietrichssage wird schwerlich älter sein; denn der dichter des Ruthen, dem letztere bekannt war (Haupts zeitschr. 6, 446 ff.), zeigt nirgend eine kenntnis der ersteren, und umgekehrt zeigt sich in der niederdeutschen Hartungensage nirgend eine beziehung auf die fränkische Dietrichssage.

Die ausbildung der sage von Ortnits meeresfahrt ist wie manche andere sagenbildung jener zeit unter dem eindruck der kreuzzüge entstanden, und ihre gestaltung in der weise jener typisch gewordenen brautfahrten dankt gewis der spielmannspoesie ihren ursprung. diese art von erfindungen liess der phantasie jedes neuen bearbeiters bei der darstellung der einzelheiten völlig freien spielraum; daher die ganz abweichende erzählung in Dietrichs flucht und im Ortnit. am fruchtbarsten aber hat der dichter des Ortnit den dürftigen stoff der überlieferung durch die einmischung des zwergkönigs Alberich, dessen zusammenhang mit der Hartungensage durch kein älteres zeugnis unterstützt wird, zu bereichern gewusst. die veranlassung ihn hinein zu ziehen konnte darin liegen, dass Alberich auch sonst schon für den verfertiger der berühmtesten waffen z. b. des Nagelring (Thidr. s. c. 16)



und des Eckesachs (Thidr. s. c. 98) galt; wo aber Alberich auch Ortnits waffen gefertigt haben soll, stammt die notiz immer mittelbar oder unmittelbar aus unserem gedichte (Laurin im Dresdener heldenbuch, Walberan). über Alberich, den der dichter an stelle des Yljas zum vater Ortnits macht, muss ihm eine reicher ausgeprägte überlieferung zu gebote gestanden haben, als sich sonst in deutschen quellen findet. Alberichs rolle ist wesentlich dieselbe wie Aubrons im Huon de Bordeaux. dass Alberich einem kinderlosen königspaar zu einem erben verhilft, ist ein viel verbreiteter märchenhafter zug. eigentümlich ist die erzählung, dass die verkündigung durch einen traum Ortnit in den wald hinaus lockt (73), dass er von seiner mutter mit einem geheimnisvollen ring ausgestattet (nach K 43 und vorrede des Heldenbuchs hat der vater diesen ring für ihn zurückgelassen) dort Alberich findet, der ihn mit der sagenberühmten brünne ausrüstet; dass Alberich ihm noch einmal warnend vor seinem tode erscheint und den wunderbaren ring wieder zu sich nimmt. Alberich mag schon in der überlieferung zu irgend einem könige oder helden in einem ähnlichen verhältnis gestanden haben, wie hier zu Ortnit. die verbindung dieser sage von Alberich mit der Hartungensage ist geschickt und vorsichtig durchgeführt. da Alberich zum vater Ortnits wird, so muss Yljas zum oheim werden; damit wird zugleich der widerspruch beseitigt, der in der überlieferung lag, dass der Riuze der vater des Lamparten ist. dass Yljas an der meeresfahrt teil nimmt, war wol in der sage begründet, und das ist wol auch der grund, warum der dichter ihn überhaupt noch neben Alberich beibehalten hat. Yljas nimmt zu Ortnit auf der meeresfahrt ganz die stellung und würde des vaters ein, was str. 53. 54 (vorr. des Heldenbuchs HS. 290) sorgfältig motiviert wird. der eigentliche vater Ortnits, der alte könig von Lamparten, wird um widersprüche zu vermeiden so wenig als möglich erwähnt und nie mit namen genannt. nicht einmal im eingang des gedichts wird, wie doch sonst üblich ist, gesagt wer Ortnits vater war; es ist immer nur von seiner mutter die rede.

Für die bestimmung der zeit, in die das gedicht zu setzen ist, geben sprache und versbau desselben zunächst einige allgemeine anhaltspunkte. da diese für den ersten teil des Wolsf. A. genau dieselben sind, wie für den Ortnit, so ziehe ich jenen mit in die betrachtung. die sprache beider gedichte ist die allgemeine mhd. schriftsprache mit einer leichten mundartlichen färbung, die indessen genügt, um die heimat der dichter festzustellen. der lautbestand ergibt sich am sichersten aus den reimen: die einzigen abweichungen vom reinen mhd. vocalismus sind solche, die schon bei bayerischen und österreichischen dichtern der besten mhd. zeit vorkommen. der reim an : ân, der im Ortnit 35 mal, im Wolsf. 29 mal vorkommt, ist auch den Nibelungen, der Klage, Biterolf, Kudr., Alph., Ulr. v. Lichtenstein,

*Manuscr. v. d. Türl. Neidhart und anderen eigen; ar : är 3 mal im Ortnit, 14 mal im Wolfd. findet sich auch in der Klage, im Biter., Kudr., Ulrich, Neidh., Man. v. d. T.; aht : äht 6 mal im Ortnit, 5 mal im Wolfd., auch Nib., Klage, Ulrich, Heinr., Neidh.; den reim as : às (Ortn. 23. 25, nicht im Wolfd.) hat unter den genannten dichtern nur Heinr. v. d. Türl (Krone 2398); auch Dietrichs flucht und die Rabenschlacht haben diesen reim nicht; bei Weinhold (bair. gramm. s. 49. 317) andere beispiele aus Otucker, Mai und Beaflo, Teichner. dagegen kommen im Ortnit und Wolfd. andere verbindungen von a : â die bei Baiern und Österreichern schon in der ersten hälfte des 13. jahrh. häufig sind, wie z. b. al : âl (Neidh., Ulrich, Heinr. v. d. T.) at : ât (Alph., Neidh., Ulr., Heinr.) ach : âch (Neidh., Ulr.) am : âm (Heinr.) nicht vor. sehr auffallend sind die reime er : êr (Ortn. 424. Wolfd. 333. 338) und êr : ær (Ortn. 233. 249, nicht Wolfd.); letzteren hat keiner der genannten dichter, ersteren nur Heinr. v. d. Türl. (Weinh. s. 59 wo das beispiel aus Neidh. nicht richtig ist). dagegen fehlt wieder im Ortnit und Wolfd. der sonst so häufige reim êr : êr (Nib., Biter., Kudr., Neidh., Heinr., Ulrich; bei letzterem auch êt : êt) und als einziges beispiel für e : ë (Nib., Klage, Biter., Kudr., Heinr., Ulr., Walther) steht im Ortn. 204 das allgemein übliche welt für wêlt; iht : iecht 9mal im Ortnit, 9mal im Wolfd., findet sich auch in Nib., Kudr., Heinr., Ulrich, Walther; bei Ulrich findet sich ausserdem ir : ier (ebenso Heinr., Helmbr. und unechte strophen Neidharts). uo für u findet sich nur in den worten suon im Ortn. 4 mal, im Wolfd. 6 mal (ebenso Nib., Klage, Bit., Ulrich, Neidh., Heinr., Helmbr.), nuo Ortn. 459 (Klage, Bit., Heinr.), im persönlichen pronomen duo Ortn. 123. 507 und hurt : gevuort Wolfd. 217. (vgl. Weih. s. 110). die consonanten bieten ausser Ortn. 437 tac : sprach (auch Kudr. 1166. Roseng. F 85) nichts mundartliches. das ist alles was sich aus den reimen bemerkenswerthes ergibt; aus den cäsuren ist noch einiges zu entnehmen. die beginnende dehnung der kurzen vocale in den stammsilben, die sich in den eben besprochenen eigenheiten des provinciellen vocalismus äussert, zeigt sich auch in dem gebrauch solcher cäsurschlüsse wie lebent gibe vanen (Ortn. 71,2. 79,2. 166,3. 406,4. 461,2. 479,2. 509,2. 531,2. Wolfd. 8,3. 35,1. 46,4. 75,2. 91,2. 129,2. 143,2. 199,4. 264,3. 332,3. 356,2. 417,4. siehe Lachmann zu Nib. 118,2 und DHB. 2, XXXII; hierher gehört auch Süders oder Suders wie es bei andern lautet. als mundartlich ist aus dem Ortnit sonst noch anzuführen: conj. prät. hiete (ausnahmslos) wozu Weinhold s. 320 zu vergleichen ist; wirme 498,3 und hilfe (nie helfe), vlëgen (nie vlëhen), schef 219,1. 235,1. zer lenken hant 83,1. dass sich von alle dem im Wolfdietrich nichts findet, kann leicht schuld des schreibers sein, der auch im Ortnit immer die gewöhnlichen formen dafür setzt.*

Fassen wir alles zusammen, so geht aus der mundart so viel wenigstens sicher hervor, dass beide dichter Baiern oder Österreicher waren; eine nähere bestimmung ergibt sich nicht; oder sollte aus dem umstande, dass die so häufigen reime e : ē, è : ē fehlen, und dagegen die fast beispiellosen e : è und ē : æ vorkommen, etwas zu gewinnen sein? Thomasin von Zirklære, der einzige dichter aus früherer zeit, der diese reime auch hat, kann als ausländer nicht in betracht kommen. wenn aber unsere dichter Baiern oder Österreicher sind, so müssen sie schon deshalb in die erste hälfte des jahrhunderts gesetzt werden. am allerwenigsten hätte sich gerade in jenen gegenden, wo mit der zweiten hälfte des jahrhunderts die correcte hofsprache sich rasch verlor, ein dichter von den einflüssen seiner heimatlichen mundart so weit frei gehalten: nirgend begegnet der reim i : ei oder ü : ou; aber auch reimfreiheiten, die fast bei allen österreichischen dichtern schon in der ersten hälfte des jahrhunderts häufig sind, vermeiden die dichter des Ortnit und Wolfd.: z. b. m : n (Nib. Kl., Bit., Kudr., Alph., Utr., Walther), en : e (Kl., Bit., Kudr., Utr.), das schwanken zwischen a und o (kein geswarn usw.; s. anm. zu 366), ó : uo (Nib., Kl., Bit., Kudr.), u : ü, i : l, o : ô (in der Krone häufig; ouch ð : æ 1575). auch der gebrauch der apokope und synkope des tieftönigen e ist für einen Österreicher sehr mässig angewandt und lange nicht so ausgedehnt als z. b. bei Ulrich von Lichtenstein. überhaupt entfernen sich unsere dichter von dem reinen mhd. im ganzen kaum weiter als Neidhart, noch nicht so weit als Ulrich von Lichtenstein, lange nicht so weit als Heinrich von dem Türlin. sie müssen daher ihrer sprache nach in die erste hälfte des 13. jahrhunderts gesetzt werden. dasselbe wird noch durch die betrachtung des strophenbaues bestätigt.

Im strophenbau unterscheiden sich Ortnit und Wolfd. A ebenso sehr vom Rosengarten und dem Wolfdietrich D als von den ältesten teilen der Nibelunge nôt, und sie werden wol auch zeitlich zwischen diesen gedichten etwa die mitte halten. die charakteristischen eigenheiten des strophenbaues in den jüngsten teilen der Nibelunge nôt finden sich hier wieder, aber in verdrückter masse. die verkürzung der achten halbzeile ist nicht mehr eine ausnahme von der regel, sondern durch den gebrauch vollkommen legitimiert: die schlusszeile kann ganz nach belieben aus drei oder vier hebungen bestehen, und das erstere ist sogar häufiger. oft ist es zweifelhaft, ob die achte halbzeile mit vier hebungen, oder mit zweisilbigem auftakt und drei hebungen zu lesen ist; da man aber in den meisten fällen nur mit drei hebungen lesen kann, und zweisilbiger auftakt auch sonst fast in jeder zeile vorkommt, so ist letzteres angemessener. dann haben überhaupt kaum ein zwölftel aller strophen vier hebungen in der schlusszeile. da sich nun der dichter auch nicht mehr daran bindet, den satz mit der strophe schliessen



zu Ortnit (Ortnit 27. 47. 48. 61. 107. 119. 226. 227. 363. 438. 441. 442. 454. 459. 324. 329. 333. 581. 583. 587. Wold. 7. 22. 55. 68. 71. 77. 112. 133. 164. 183. 184. 192. 241. 245. 314. 488), so ist eigentlich die strophenform ganz aufgehoben, denn sie ist nur noch für das ange vorhanden, nicht mehr im rhythmus hörbar. die anfänge dieser entwickung zeigen sich in den jüngsten teilen der Nibelunge nôt, die weitere ausbildung im gemeinen text des Ortnit, im Woldietrich D und in den allein auf uns gekommenen jüngeren bearbeitungen des Rosengartens. diese gedichte kann man als unstrophische ansehen. seitdem die epischen gedichte nicht mehr vorwiegend gesungen wurden, entwickelt sich auch die form dem gemäss; aus der lyrischen strophe bildet sich eine neue form, die mit ihren gleichmässig fortlaufenden paarweis gereimten langversen dem sagen angemessener ist, als die aus musikalischen bedürfnissen hervor gegangene strophenform. eine weitere eigentümlichkeit des strophenbaues zeigt sich darin, dass der erste teil des langverses im Ortnit und Woldietrich immer nur drei hebungen mit klingender cäsus hat; zwar finden sich composita wie Ortnit 109,4 kindlin geschrieben. Wold. 5,3 ist Mé'rân zu betonen; 46,4. 64,2. 134,3. 151,3 war die vierte hebung nur durch anderweitige verderbnisse entstanden. ebenso wenig finden sich drei hebungen mit stumpfer cäsus, was im gemeinen text (siehe anm. zu 483. 8,2) und im Wold. BD vorkommt; cäsurschlüsse wie weren sind nicht stumpf sondern beruhen auf dem abweichenden vocalismus der mundart. auch die klingenden endreime, welche in den jüngeren gedichten häufig sind, kennen Ortnit und Wold. nicht, siehe anm. zu Wold. 447. die endreime sind abgesehen von den eigenheiten der mundart durchaus genau; altertümliche ungenauigkeiten, wie niet:liep, haben:slagen, die in späterer zeit wiederkehren, kommen nicht vor (anm. zu Wold. 10,3.), auch nicht reimsilben mit tieftönigem e (zu Wold. 447); dagegen gestatten beide dichter sich manchmal reime wie got:bote. rührenden reim, den der dichter des Ortnit sich nur in der bekannten beschränkung gestattet (549. 597), hat der Wold. ohne dieselbe 16,2. auch findet sich hier eine durchgereimte strophe 73 was im Ortnit nicht begegnet.

Wie sich Ortnit und Wold. A nach der eigentümlichkeit ihres strophenbaues chronologisch in die mitte zwischen die Nibelungen und den gemeinen text des Ortnit (vgl. oben s. XII) also in die erste hälfte des 13. jahrh. stellen, so entspricht auch der innere versbau, der weiter unten ausführlicher dargestellt werden wird, vollkommen dieser zeitbestimmung.

Zu allen diesen beobachtungen kommt nun für den Ortnit noch das zeugnis Albrechts von Kemenaten (Müllenhoff zur gesch. der NN. s. 9

DHB. 5, XLI). die mit unserem gedichte oft wörtlich übereinstimmende schilderung der waffen Ortnits bei Albrecht (Ecke 21—24. 30—33. Ortnit 112—117. 177—179.) kann nicht aus dem älteren gedichte stammen, welches die gemeinsame vorlage Albrechts und der Thidrekssaga cap. 96—107 bildet, denn die beziehungen auf Ortnit und Wolf-dietrich hat erst Albrecht hinein gebracht; die Thidrekssaga weiss nichts davon, dass Eckes waffen dieselben seien, die früher Ortnit und Wolf-dietrich getragen hatten. Albrecht identifiziert die waffen Eckes mit denen Ortnits, weil es in seiner vorlage hiess, dass Alberich Eckes waffen gefertigt habe (Th. s. cap. 98 Alfrikr, Ecke 78. 79 getwerc, 80 ein künec dem dienten diu getwerc). dass Albrecht etwa eine ältere bearbeitung des Ortnit benutzt, wäre eine unnötige annahme, weil was er 81. 82 eigentümliches über Ortnits waffen berichtet, deutlich aus dem älteren Eckenliede stammt und sich dort gar nicht auf Ortnits waffen bezog (Th. s. c. 98); es ist aber auch darum unwahrscheinlich, weil nur die gegenwärtige bearbeitung, die den zwerg Alberich einmischt, zu der identificierung der waffen Ortnits und Eckes anlass geben konnte. da nun Albrecht vor 1241 dichtete, so kann der Ortnit nicht später als in den dreissiger jahren, wol aber noch früher gedichtet sein. nun kommen zu diesem ergebnis die historischen beziehungen, die das gedicht bestimmt in die jahre 1225/26 weisen. ich darf hier diesen teil der erwähnten abhandlung Müllenhoffs wiederholen. es heisst s. 186—192:

Der dichter entwirft ein ideales bild von einem einheitlichen königreich Italien, wie es Friedrich der zweite nach seiner rückkehr aus Deutschland in den zwanziger jahren des dreizehnten jahrhunderts herzustellen suchte und in gewisser weise auch nach damaligen begriffen bis 1226 zu stande brachte. dass der dichter diese zeit vor augen hatte ist klar. Ortnit ist könig in Lamparten über elliu lant ze Walhen, alle lande vom birge unz an daz mer hat er bezwungen und ausser den lombardischen städten sind ihm auch Rom und Latran dienstbar 3—6; auf die päbstliche herschaft wird überhaupt keine rücksicht genommen. zu Trient hat er wie die Staufer seinen potestdt 512. 515. Toscana ist in der hand seines markgrafen Helmot 10, 47. Troja in der Capitanata, wo Friedrich sich wiederholt aufhielt,<sup>1</sup> ist der sitz des herzogs Gerwart, dem auch Luceria (Nuceria) und Benevent (Nutschir und Bönavent) untertan sind 39. 48. beide Sicilien endlich vereinigt, wie Friedrich, in einer hand Ortnits mächtigster casall und ihm besonders lieb und zugetan (61—63), der Saracene Zacharis, der heiden von Cecilje 41, der wise heiden 65, der heiden von

<sup>1</sup> nach Böhmer im merz 1222, im juni august dezember 1225.

- 187 Pülle 61, der Pülleschære 66 (*vergl. im Biterolf Polloysære Wh. Grimms heldens. s. 136, ital. Pugliese*).

Schon die richtige ordnung in der der dichter die herren mit ihren gebieten von norden nach süden aufführt verrät dass er Italien aus eigener anschauung kannte. er wird eben zwischen 1220 und 30 dort gewesen sein. er weiss dass Trient mitten im gebirge liegt, weswegen 512. 514 die jungen drachen dahin in eine hôle gebracht werden; und wenn sie von da aus später die strasse und das land bis Garten beunruhigen 520. 521, so dass der könig sich entschliesst selbst gegen sie auszuziehen, so kennt er die grosse heerstrasse die aus Tirol nach Italien führt. dass Ortnit in dem kleinen städtchen Garda seinen sitz habe behauptete die sage (s. zs. 12, 351 f.). der dichter aber unterlässt nicht neben Garten gleich auf die beiden zunächst gelegenen, bedeutenderen lombardischen städte Brescia und Verona (Brissen unde Berne) als Ortnit untertan hinzuweisen 5. er kennt den Gartensê 88 und weiss dass wenn Ortnit aus seiner burg reitet er sich links halten muss um ins gebirge und die wildnis zu gelangen 83. 87. aber auch Sicilien war ihm wol aus eigener anschauung bekannt. zu Messina.

dâ alle marnære                      ‘in mîner besten habe,  
sitzent ûf unt abe’ 65

***rüstet Zacharis dem könige zwölf kiele aus und versieht sie auf drei jahre (42. 216) nicht nur mit reichlicher speise, sondern auch mit dem besten wein und gibt ausser 20000 helden noch***

richiu tuoeh von golde phelle und dar zuo samît,  
wol gewefelt und geweben 43.

er hat auch dem könige zwei prachtvolle zelte von elfenbein und goldbrocat geschenkt 363—365. unter allen sicilischen fabricaten der zeit aber standen die sammete, geblümten seidenzeuge, brocate und feinen tücher von französischer wolle oben an und Messinas handel stand in blüte, Leo Italien 2, 180. 181. daher konnte Ortnit im saracenischen lande sich und seine leute für kaufleute ausgeben und sagen

Ich füere von Kerlingen      daz aller beste gewant  
daz ich ze Walhen inder      in den steten vant 253.

*allein ob der dichter den orient selbst gesehen hat ist einigermaßen zweifelhaft, wenn auch das manigfache detail seiner schilderung beweist dass er inmitten des regsten verkehrs dahin lebte.*

- 188 *Er scheint nur eine in den italiänischen hafenstädten gewonnene anschauung auf die heidnische hafenstadt Suders d. i. Tyrus zu übertragen, wenn der konstabel von der stat 255. 303, auch der stat rihtære 256 (vgl. Kudrun 293), der rihter 269. 303, der stat meister 258 genannt, der einen palas bewohnt, vor dem sich die comüne (vergl. Wolfr. Wh.*

113,13. 115,5. 117,19. Tit. 4521) versammelt, die angekommenen schiffe Ortnits mit posaunenschall in den hafen geleitet 251—259. saracenisch sind freilich die bemannten roupgaline die zuerst den schiffen entgegenfahren und sie mit wildem viure zu verbrennen drohen 221. 236. 249—254;<sup>1</sup> italiänisch dagegen wieder die barken, deren Albrich fünf-hundert am strande unter der burgmauer findet 291.<sup>2</sup> dass Tyrus sehr stark befestigt war konnte der dichter wissen auch ohne die stadt selbst gesehen zu haben. vielleicht wuste er auch dass der hafen allein von einer seite, von norden her, zugänglich war: bei der ankunft vor demselben gibt Ortnits marnære der der scheffe phlac den knechten sogleich befehl die segel niederzulassen, weil wie er sagt 219

der wint sleht uns ze verre, sô kom wir nimmer wider.

aber ich bezweifle ob die grosse hôle und das in fels gehauene gewölbe, wohin sich tausend Saracenen und viele weiber flüchten 325—331, zu der localität und nächsten umgebung der auf einer kleinen insel an der küste erbauten stadt passt. dass Ilias hier die wehrlosen gefangenen, männer wie weiber, mordet, Ortnit aber die wenigen erretteten ohne weiteres tauft, sind dinge wie sie in den kreuzzügen oft genug vorkamen: Wilken 2,572, beil. IX; 6,627; Raumer Hohenstaufen 3,43; vergl. Grave Ruodolf einl. s. 41. der dichter kannte den boden Palästinas als bergicht 266. 354, und wuste dass man dort zur kühlung grotten anlegte 268. er weiss auch dass man im günstigsten falle in etwa vierzehn tagen<sup>3</sup> von Messina nach Suders gelangen kann, aber dass er selbst die fahrt einmal mitgemacht erhellt nicht. er war ein aufgeklärter, der mit sichtbarer ironie die Walche sich segnen und bekreuzen lässt über das wunder als Albrich unsichtbar mit der fahne dem heere voranreitet, und der die könige lachend versichern lässt,

<sup>1</sup> auch der markgraf Konrad von Montferrat, als er im j. 1187 wider erwarten Ackers von den Saracenen besetzt findet, gibt sich und seine leute für kaufleute aus, die nur des handels wegen die fahrt unternommen hätten, und da das schiff nicht in den hafen kommt, sollen die Saracenen anstatt gemacht haben, es mit gewalt aufzubringen. Wilken, gesch. der kreuzz. 4, 223. nach Imádeddin al Ispahani, dem begleiter und geschichtsschreiber Saladins (cap. 18) verlangte und erlangte der markgraf einen sicherheitspass mit dem siegel des sultans um seine waren ans land schaffen zu können; dann verlangte er aber auch noch des sultans eigene unterschrift und zog so die verhandlung hin, bis ein günstiger wind ihm erlaubte nach Tyrus abzusegeln, das von den Saracenen nicht erobert war.

<sup>2</sup> der führer der roupgaline heisst 250. 252 barkenære, 254 galinære; nöklier 258 der marnær Ortnits 217, der in der keibe saz.

<sup>3</sup> Ortnit kommt am zwölften morgen vor Suders an 217, und in achtzehn tagen wieder nach Messina 482. Philipp August gelangte 1191 in vierzehn tagen von Messina nach Ackers, Raumer Hohenstaufen 2, 478; Leopold von Österreich 1217 von Spalatro aus in sechzehn tagen, Wilken 6, 136. — schol. 96 zu Adam Brem. 4,1 de Mezein ad Accharon 14 diebus et totidem noctibus.

189 es sei gottes engel der sie geleite und der jeden der auf der fahrt falle in den himmel führen werde 355—359.

Aber der dichter gibt uns die mittel an die hand um zu bestimmen welcher zeit seine vorstellung von Syrien angehört. erst im jahr 1212 ward von dem sultan Malek al Adel, Saladins bruder, im abendlande Saphidinus (Saifeddin) genannt, auf dem berge Tabor ein festes schloss erbaut, Wilken 6,63, und gegen dies schloss war die hauptunternehmung des kreuzzuges von 1217 gerichtet, an dem unter anführung des königs Andreas von Ungarn herzog Leopold von Österreich und Otto von Meran mit vielen Österreichern, Steirern und Baiern (Wilken 6,131) teilnahmen. das heer zog von Ackers aus, lagerte am fuss des berges und verzweifelte alsbald seine steile höhe zu erklimmen. bei dem ersten angriff ward zwar die aus-erlesene besatzung der burg, die in enggeschlossenen scharen den anrückenden entgegenzog, zurückgeworfen, aber der versuch die burg zu gewinnen mislang. so auch ein zweiter angriff. unverrichteter sache musste das kreuzheer nach wenigen tagen wieder abziehen, bald darnach aber liess der sultan die feste schleifen, Wilken 6,148—153. der dichter des Ortnit erzählt nun dass der morenkönig Machorel eine feste, mit gräben, mauern, türmen und toren versehene burg auf dem hohen und steilen felsberge 354. 422. 426. 443 zu Muntabür inne hat und mit 40000 mann 373 besetzt hält; eine fiction auf die er doch schwerlich verfallen wäre wenn nicht Malek al Adel die burg auf Tabor gebaut hätte. die übereinstimmung mit der geschichte geht aber noch viel weiter. Ortnits heer vor der burg angelangt lagert am fuss des berges 363. am andern morgen, als es gegen die burg anrückt, zieht ihm die besatzung aus dem tore mutig entgegen 382, 383, wird aber in dem streit an dem burggraben endlich zurückgetrieben, doch ohne dass es Ortnit und den seinen gelingt mit in die burg einzudringen 419. er hat in diesem kampf alle seine mannschaft bis auf 5000 verloren und muss sich damit hinter einen abgelegenen bach zurückziehen, wo sie sich auf einer wiese lagern 421. 422. mit den nachsetzenden heiden wird hier dann noch ein zweites treffen geliefert, in dem Ortnit zwar wiederum sieger bleibt, aber nicht ohne von seinen 5000 noch 4000 einzubüssen, so dass der zug, im sinne eines kreuzzugs unternommen 25. 26, allerdings auf dem kürzesten wege eine menge menschen in die ewige seligkeit beförderte, aber seinen eigentlichen zweck gänzlich verfehlt haben

190 würde, wenn nicht Albrich die tochter des heiden entführt und so dem Ortnit zu einer frau verholfen hätte. den zwerg Albrich aber hat der verfasser des gedichts zuerst in die sage verflochten, zs. 12, 352. 354. um so mehr muss man den kampf vor Montabur, der nichts sagenhaftes hat, für ein stück zeitgeschichte halten, das er wie seine italiänischen eindrücke und wahrnehmungen in seine darstellung übertrug, um die lücke der überlieferung

auszufüllen. hatte er auch nicht selbst den kreuzzug von 1217 mitgemacht, konnte er darüber doch durch landsleute die daran teil genommen aufs vollständigste unterrichtet sein. der alte sagenmässige gehalt seines gedichts ist sehr gering und dürftig, die ausführung der fabel aber wesentlich ein werk seiner erfindung und von ihm frei componiert, wie schon im zwölften jahrhundert die spielleute im *Ruther*, *Orendel* (zs. 12,387 ff.) und sonst es getan.

Auf seine darstellung des heiden *Machorel* könnten erzählungen von den Assassinen und dem Alten vom berge, wie sie unter den kreuzfahrern umgingen, eingewirkt haben. *Machorels* sitte, die häupter erschlagener auf die zinnen seiner burg zu stecken 19. 375,<sup>1</sup> wiederholt sich bei dem heiden auf *Falkenis* im *Wolfdietrich B.* wenn ihm aber mehr heiden als dem *Ortnit* christen unterthan sind und er könig zu Jerusalem heisst 13, so muss eine vorstellung von *Malek al Adels* herrschaft, die Syrien und Ägypten umfasste, bei ihm zu grunde liegen. da nun *Malek al Adels* reich bei seinem tode im jahre 1218 unter seine söhne geteilt ward, im anfange desselben jahrs auch die burg auf *Tabor* geschleift wurde, *Friedrich der zweite* aber 1229 sich die krone zu Jerusalem aufsetzte und einen teil des heiligen landes wieder gewann, so sieht man dass des dichters ansicht vom morgenlande am jahre 1217 haftete und dass sein gedicht vor *Friedrichs* kreuzzug und wol auch schon vor dem ersten verunglückten auszuge im jahre 1227 vollendet wurde. denn die vermutung liegt doch zu nahe dass des kaisers vermählung mit der jungen königin *Isabella (Iolantha)* von Jerusalem am 9. november 1225 für den dichter der anlass gewesen ist die erneuerung der alten fabel von könig *Ortnits* brautfahrt zu versuchen. aber schon im frühjahr darauf 1226, wo *Friedrichs* ohnmacht in Oberitalien den lombardischen städten gegenüber offenbar wurde, wo die *Veroneser* durch sperrung der kläusen den zuzug könig *Heinrichs* aus Deutschland verhinderten, sollte man denken, hätte am wenigsten ein *Tiroler* gesungen 191

Si muosten alle fürhten      den künec und ouch sîn her.  
 diu lant het er betwungen      von dem birge unz an daz mer:  
 den zins si im muosten bringen.      die bî im sâzen dô,  
 die muosten alle fürhten      sîn gebot und ouch sîn drô. 4.

<sup>1</sup> vgl. *Welcker griech. tragödien* 1, 354. — es ist überhaupt saracenische sitte, v. *Schack poesie und kunst der Araber in Spanien und Sicilien* (1865) 1, 250. 251. 277. *Wilken gesch. der kreuzzüge* 6,647 uö. auch in der *Krone Heinrichs von dem Türkin* 12947 f. wird *Gansguoters* burg so beschrieben diu mûre was alsô ein glas, berhtel, hôch unde glat, und was ninder kein stat, weder ûzen noch inne, dâ an de heiner zinne, si enwær mit houbten bestocket, wan eine diu noch blecket, und noch *M. Bohaim* im buch von den *Wienern* 259,1 sagt sein haubet auff dy mauren wart gestekt nach heidenischer art. vgl. auch *W. Grimm altdänische heldenlieder* s. 110. 517.



geht diese Vermutung nicht zu weit, so fiel die Abfassung des Ortnit in den Winter von 1225 auf 1226. Für die Beziehung des Gedichts zu der Vermählung Friedrichs mit Isabella lässt sich jedesfalls noch folgendes anführen.

Ortnit segelt mit seiner Flotte von Messina ab und landet in Suders, während die Kreuzfahrer 1217 von Spalatro abgingen und in Ackers landeten. Der Dichter benutzte eben die Geschichte nur soweit als sie ihm passte. Aber er trug auch kein Bedenken Suders als heidnische Stadt, sogar als des Heiden Houbetstat 14. 217 darzustellen, obgleich Tyrus, schon 1124 erobert, erst 1291 von den Christen verlassen und inzwischen nie von den Heiden eingenommen wurde. Der Dichter, kann man sagen, brauchte für seine Fabel eine heidnische Hafenstadt, in der sein Kreuzheer sich zuerst festsetzte, und er wählte dafür das unberühmtere und unwichtigere Tyrus lieber als Ackers, das sonst für den Angriff auf Montabur der geeignetste und passendste Ort gewesen wäre. Er sorgte auch dafür dass der Name der Stadt, der im Orient Tsor oder Szor, Szur, altfranz. Sur, in deutschem Munde gewöhnlich Surs lautete, einigermaßen unkenntlich oder fremdartig wurde.<sup>1</sup> So kann man die Wahl entschuldigen, aber nicht ganz erklären. Denn so gut wie Tyrus hätte er auch, wie es scheint, einen andern Punkt, etwa Cäsarea, wählen können. Allein in Tyrus ward Isabella 'auf Befehl ihres Vaters, der sich dadurch aller Ansprüche an das Reich entäußerte' (Winkelman Friedrich II. S. 192) zur Königin von Jerusalem gekrönt, nachdem vorher in Ackers durch Procuration die Ehe mit dem Kaiser geschlossen, und darnach von Tyrus im Herbst 1225 nach Apulien übergeführt, wo die Vermählung in Brundisium vollzogen wurde. So erklärt sich die Entscheidung des Dichters. Wie man nun auch über die Beziehung seines Werks zum Jahre 1226 urteilen mag, immer wird man die Abfassung desselben nach allen darin vorkommenden Daten nur wenige Monate vor und nicht lange nach diesem Zeitpunkt setzen und niemals bis zu dem Kreuzzuge Friedrichs im Jahre 1228/29 hinabrücken können.

<sup>1</sup> Suders ist sonst das italiänische Sutrium (Vilmar die zwei Recensionen der Weltchronik Rudolfs von Ems S. 22), Tyrus aber heisst Surs nach Leysers predigten S. 68 ein kuniclich burc jensit meris, die heizit an der schrift Tyrus, die lûte heizin sie aber Surs. — dô quam er zû einer stat, die enist niht verre gelegin von Surs, die hiez Sydon. vgl. Ruland 274, 23 die dritte von Surse uam. doch scheint allerdings im südöstlichen Deutschland Suders für Surs üblich gewesen zu sein: Admonter annalen bei Pez scr. rer. Austr. 2, 199 zum j. 1193 Tyrum id est Suders . . . abstulit. Otacker 454b 455a Suders, wo das von Eccard abgedruckte fragment Sutters gewährt, corpus hist. mediæ ævi 2, 1563. 1565.

Der WOLFDIETRICH A ist uns in derselben Ambraser hs. A überliefert, die auch den Ortnit enthält und zwar der ursprüngliche text nur in dieser einen, die aber nur bis str. 606 reicht. ausserdem haben wir eine bearbeitung von demselben verfasser, von dem die bearbeitung K des Ortnit herrührt, die auch in derselben Dresdener hs. 103 enthalten ist. sie verhält sich zu ihrem original ganz ähnlich wie beim Ortnit<sup>1</sup>. wenn diese bearbeitung im Ortnit manchmal zur entscheidung der differenzen zwischen A und W herbeigezogen werden konnte, so hat sie hier, wo nur eine einzige hs. des alten textes vorliegt, neben dieser fast gar keine bedeutung für die kritik; erst wo die Ambraser hs. abbricht, gewinnt die bearbeitung einen selbständigen wert. wie ungenügend aber doch auch A im vergleich mit W den alten text überliefert, hat sich beim Ortnit deutlich gezeigt. wenn man sich dort gestehen muss, dass das feinere individuelle gepräge des werkes sich ohne hilfe der Windhagener hs. kaum hätte erkennen lassen, so wird man hier wol darauf verzichten müssen den text in so ursprünglicher reinheit erscheinen zu lassen, dass sich alle sprachlichen besonderheiten des dichters daraus in völliger bestimmtheit auffassen liessen. doch gab der Ortnit eine gute gelegenheit, in die art wie dieser modernisierende abschreiber sich seinem sehr ähnlich beschaffenen mhd. original gegenüber verhielt, einen genauen einblick zu gewinnen, da man seine besonderen manieren und eigenheiten unter beständiger controle der besseren Windhagener hs. wol erfassen konnte. auf derartige beobachtungen gestützt, wird man es unternehmen dürfen, den hier überlieferten text auch ohne beihilfe anderer hss. von mancher modernisierenden zutat zu reinigen und seinem urbilde näher zu bringen. auch kann man aus dem am Ortnit beobachteten die überzeugung gewinnen dass von gewissen sprachlichen subtilitäten abgesehen der Ambraser text durchaus der alte und ursprüngliche sei. wie wir uns im ganzen der textüberlieferung gegenüber kritisch verhalten haben, will ich hier nur kurz darlegen; das genauere ergibt sich aus den betrachtungen über metrik und sprachgebrauch des dichters.

Das kritische verfahren bestand der hauptsache nach darin, den text zunächst, wie er überliefert ist, buchstabe für buchstabe in den normalen mhd. lautbestand zurück zu übertragen: im grossen und ganzen ergab sich schon daraus ein text, den man wol einem dichter der ersten hälfte des

---

<sup>1</sup> nach 334, 1 und der unterschrift der Dresdener hs. zählte das alte gedicht 700 lied. da aber von diesen 606 erhalten sind und das fehlende in der Dresdener hs. gerade 100 (oder 99) str. ausmacht, so würde hier kein auszug vorliegen, wenn jene angabe richtig wäre. dass aber der letzte teil des gedichts von dem bearbeiter dieselbe behandlung wie die ersten beiden drittel erfahren hat, kann nicht zweifelhaft sein: es wird 700 für 900 von ihm verschrieben und verlesen sein. K. M.



Die *Wolfdietrich* A bildet eine fortsetzung des *Ortnit*, durch die die ganze composition erst ihren abschluss erhält. dass der dichter des *Ortnits* es auch auf die *Wolfdietrich*sage abgesehen hatte, beweist die anlage sei-

Der *Wolfdietrich* geht über alle erwähnten differenzen zwischen dem vorliegenden text und der hs. ausser: die allexandrische reimweise dieser hs. hier wiederholt zu wiederholen wäre überflüssig. ausser der orthographie sind aber noch einige sprachliche eigenheiten des d'schreibers besser hier im zusammenhange als vereinzelt im kritischen apparat zu erwähnen, um diesen nicht allzu sehr mit kleinigkeiten zu belasten. so könnte namentlich das stamme und tieftönige e der flexionssilben überall nach bedürfnis ergänzt oder ausgeschieden werden: die überlieferung ist in diesem stücke nichts wert, sie hat ihren ursprung in der willkür eines abschreibers, dem für mhd. metrik jedes verständnis abgieng. ich habe nur ausnahmsweise, wo die ergänzung zweifelhaft sein konnte, einige mal die lesart der hs. angeführt. ebenso habe ich die adjectivenendung *ig* wo es das metrum erfordert ohne angabe der lesart in *ec* verandelt: desgleichen die casusendung *e* in *iu*. auch die zahllosen fälle, wo der schreiber ohne jeglichen grund *soltu*, *wiltu* usw. für *solt du*, *wilt du* setzt, habe ich nicht angeführt. wann der dichter ausnahmsweise *zuo* anstatt der präp. *ze* brauchte, lässt sich nicht wissen; dass aber das beständige *zu* der hs. nicht mhd. sei, ist gewiss; ich habe auch dieses ohne angabe der lesart immer in *ze* gebessert, ausser wo es in der hebung stand; jedenfalls wird man damit dem richtigen näher kommen, als mit dem verfahren welches der abschreiber einhielt. wo in vorliegender ausgabe *zen zem zer* steht, hat die hs. *zun zum zur*. auch das *nyemand* der hs. kann hier ein für allemal erwähnt sein: ich habe dafür regelmässig *niemen* gesetzt, weil diese form des wortes 218,4. 331,3. 373,2. 392,2. 437,4 durch metrum erfordert wird. schliesslich ist *swà swer swenne usw.* für *wo wer wenn* ohne angabe der lesart hergestellt.

Der *Wolfdietrich* A bildet eine fortsetzung des *Ortnit*, durch die die ganze composition erst ihren abschluss erhält. dass der dichter des *Ortnits* es auch auf die *Wolfdietrich*sage abgesehen hatte, beweist die anlage sei-

nes gedichts, worin mit der verbannung der königin gerade zum schlusse ein neues erregendes moment eintritt, welches erst durch das auftreten Wolfdietrichs seine auflösung erhält. so konnte ein ganz selbständiges gedicht schliessen. dass aber das folgende nicht in der kürze den schluss herbeiführen, sondern an umfang und gewicht der vorangegangenen erzählung etwa gleich stehen und einen besonderen zweiten teil bilden sollte, zeigt die erneute gewichtige ankündigung in str. 596. 597. die worte 596,4 des müezet lange biten, wan er ist noch ungeboren, 597,1 er muoz in sorden wahren, 597,2 ich wil iu sin geslehte und sinen vater sagen zeigen deutlich dass es in der absicht des dichters lag, nicht nur die befreiung der königin, sondern die ganze jugendgeschichte Wolfdietrichs ausführlich zu erzählen. es liegt daher die vermutung nahe dass uns in dem Wolfdietrich A die von dem dichter des Ortnit selbst beabsichtigte und ausgeführte fortsetzung seines gedichtes vorliege. unter den uns bekannten bearbeitungen der Wolfdietrichssage ist diese die einzige, die bestimmt den Ortnit in der uns vorliegenden gestalt voraussetzt und sich selbst als eine fortsetzung desselben gibt. denn während im Wolfdietrich B 473—530 = D 775—838 Holtzm. der inhalt des Ortnit, soweit er zum verständnis des folgenden erforderlich ist, von neuem erzählt wird, setzt der Wolfdietrich A 524 ff. die erzählung unseres gedichtes als bekannt voraus und knüpft unmittelbar daran an. ferner wird im Wolfdietrich B 343—386. 398—422. 456—470 = D 565—614. 629—658. 751—770 allerlei über Ortnit berichtet, was in dem uns bekannten gedichte nicht erwähnt wird, während alles was der Wolfdietrich A über Ortnit voraussetzt, in dem inhalt unseres gedichtes begründet ist. der Wolfdietrich C ist zwar in der gestalt, wie er uns in den fragmenten der alten pergamenths. C und teilweise im Wolfdietrich D erhalten ist, mit dem Ortnit durch die einleitung, den gemeinen text des Ortnit, in verbindung gesetzt. dass er aber nicht ursprünglich in solcher verbindung gestanden haben könne, ergibt sich schon aus D III fortsetzung 42—67 (302—327 H). dieses stück findet sich nicht in B; ob es aus C stammt, lässt sich nicht bestimmen, da gerade bei III 41,3 C und D auseinander gehen. hierin wird die person Ortnits III 42=302 H völlig neu eingeführt und darauf III 43. 44 = 303. 304 H der inhalt unseres gedichtes kurz wiedergegeben, als wäre der gemeine text des Ortnit gar nicht vorangegangen. das ist eine incongruenz die das unursprüngliche dieser verbindung mit dem Ortnit beweist. dagegen steht der Wolfdietrich A nirgends mit unserem gedichte in widerspruch (siehe 416—418 und 505,1. 2), vielmehr in einem so engen untrennbaren zusammenhang, dass 33,3. 4. 58,4. 162,4. 419,4 gar keinen sinn hätten, wenn nicht der Ortnit vorhergieng. dazu kommt dass Ortnit und Wolfdietrich A wie wir schon gesehen haben genau derselben zeit und gegend angehören; auch in stil

und ton sind beide gedichte auf das nächste verwandt. eine genauere prüfung dieser inneren beschaffenheit wird entscheiden, ob man beide gedichte demselben dichter zuschreiben dürfe.

Ehe ich aber an diese untersuchung gehe, wäre noch zu erörtern, in wie weit der Wolsfdietrich selbst das werk eines einzigen dichters sei. dass dieses gedicht nicht eine verschmelzung aus verschiedenen ursprünglich selbstständigen teilen, sondern nach einem plane entworfen und begonnen sei, dass kein folgender abschnitt ohne rücksicht auf die vorhergegangenen gedichtet sein und für sich bestehend gedacht werden könne, ist deutlich. dass aber avent. XII und das folgende nicht von demselben dichter herrühren, der zuerst den plan entwarf und bis avent. XII selbst ausführte, hat Mullenhoff zur gesch. d. Nib. nôt s. 23 in der kürze überzeugend dargetan. ausführlicher wird sich der beweis erst geben lassen, nachdem versbau und sprachgebrauch der ersten 11 aven'turen im zusammenhang dargestellt sind. jura erste lasse ich also die fortsetzung ganz bei seite und richte die betrachtung nur auf den ersten teil. es fragt sich, ob dieser von dem dichter des Ortnit herrühren könne.

Der allgemeine charakter der dichtung ist sich in beiden werken sehr gleich. im Ortnit gehört der vorstellungskreis, in dem sich die ganze erfindung bewegt, soweit er nicht unmittelbar aus dem leben gegriffen ist, ganz der poetischen sagenwelt des deutschen heldentums an. nirgends sind die vorstellungen dem kreise des spezifisch höfischen ritterlebens entlehnt, noch weniger als selbst in den Nibelungen. auch nicht ein einziges mal ist von turnieren, stechen, rennen die rede, obgleich bei der hochzeit Ortnits oder st. 52 wo die jungen knappen swert enphiengen die veranlassung zur eckart mhd. dich er stark genug war, das liesse sich nun wol aus dem aufenthalt des dichters in Italien erklären, wo das turnierwesen niemals rechten eugang fand. aber auch nicht einmal die worte hövisch und höflichkeit kommen im Ortnit vor; nur einmal er thot unhoovelichen 330,4. nur, fuor denselben begriß auszudrücken gebraucht der dichter an anderen stellen den ausdruck mit eren tuon (264,3. 418,3), noch häufiger mit willeu. die sitte die im Ortnit als höfische herrscht ist nicht die ritterliche sitte von so im hohen laufe der höf. güt, sondern die schlichtere sitte, die sich mehr als in der im d. r. g. gehaltenen poetischen vorstellung vom heldentum beherrschenden laufe der höf. güt an der höf. güt ansetzen: ebenso der heldenmuth im Ortnit, der sich nicht als höfischer muth, sondern als heldenmuth darstellt. in den kriegsszenen herrscht aber nicht der höf. muth, sondern der heldenmuth, der sich als heldenmuth darstellt. das interesse des Ortnit liegt nicht in der darstellung der einzelnen helden als an sich selbst, sondern in der darstellung der helden als helden, die mit besonderem belagen verurteilt

der dichter bei den mancherlei listen Alberichs, die mitunter ins burleske übergehen (raub der schiffe am anfang der vierten aventiure; die werbung am schluss der dritten; ferner 368 ff. 375. 407. 441). auch bei Ortnits heimkehr und verstellung 196 ff. zeigt sich schon eine vorliebe für possenhafte züge, die der feineren höfischen kunst ebenso wie der edleren haltung der epischen lieder fremd ist, in der spielmannspoesie aber nicht selten in derselben weise begegnet. das possenhafte element gewinnt zwar noch keine solche ausdehnung wie im Rosengarten, aber doch werden auch hier schon backenstreiche als derbere würze des spasses vom dichter nicht verschmäht. es ist nicht nur der heide und die heidin (285. 372) an denen die gute sitte so ausser acht gelassen wird, auch Ortnit selbst wird 436 von Alberich mit der faust ins gesicht geschlagen, wie Dietrich von Hildebrant im Rosengarten.

Vergleichen wir dazu den Wolfdietrich, so ist auch hier die sphäre, in der sich die vorstellungen des dichters bewegen, nicht die der französischen ritterromane, sondern der germanischen heldenwelt. nur sehr selten streift die erzählung an verhältnisse, die eigentlich dem modernen höfischen ritterleben angehören (135—137. 145. 146. 424,3. 4. 239. 240), im ganzen steht sie demselben noch ferner als im Ortnit, wo der dichter doch gelegenheit hatte, in die darstellung des Sarracenentums eine menge unmittelbar erlebtes und angeschautes einzuflechten und dadurch seine dichtung der gegenwart näher zu rücken. vor allem führt es aber wol der gehaltreichere sagenstoff mit sich, dass der dichter des Wold. überhaupt weniger zu eignen erfindungen zu greifen braucht. daher fehlt hier das possenhafte element, das sich in solchen erfindungen breit macht.

Auch die art darzustellen und zu erzählen ist in beiden gedichten wesentlich dieselbe. die grössere einfachheit und klarheit der handlung unterscheidet sich ebenso sehr von der übermässigen stofffülle und dem episodentreichtum der höfischen ritterromane, als von einem teil der älteren spielmannsgedichte. was dem dichter an fesselndem stoff der erzählung abgeht, sucht er durch breite der darstellung zu ersetzen. daher finden sich in diesen gedichten fast gar keine ausgeführteren episoden und sehr wenig nebenpersonen, die für die haupthandlung unwesentlich wären. aus der redefülle, durch die der stoffmangel verdeckt werden soll, entspringt eine ganz besondere art zu erzählen, die namentlich dem Ortnit ein eigentümliches gepräge verleiht. charakteristisch ist nämlich das vorherrschen des dialoges. wenn schon in den Nib. die directe rede der handelnden personen manchmal die erzählung des dichters überwiegt, so gewinnt sie hier eine so weite ausdehnung, dass die erzählung oft ganz dagegen zurücktritt. so ist z. b. die ganze zweite aventiure des Ortnit ein beständiger dialog von mehr als 100 strophen länge, fast nur durch dō sprach der Lamparte und



429,1. 2. *ungenau* Ortn. 1,1. 2. 13,3. 4. 39,3. 4. 48,3. 4. 77,3. 4. 83,3. 4. 121,1. 2. 130,3. 4. 161,1. 2. 252,3. 4. 294,3. 4. 302,1. 2. 308,1. 2. 377,1. 2. 458,1. 2. 477,1. 2. 521,3. 4. *Wolfd.* 31,1. 2. 39,1. 2. 52,3. 4. 74,1. 2. 88,3. 4. 104,1. 2. 109,3. 4. 150,1. 2. 175,1. 2. 441,1. 2. *ausser diesen finden sich auch sonst im inneren des verses reime und assonanzen, die an rhythmisch hervorragenden versstellen angenehm in das ohr fallen:* Ortn. 2,4. 70,4. 141,4. 183,4. 193,1. 346,2. 489,2. 590,2. 591,1. *Wolfd.* 161,1. 2. 196,4. 364,4. 385,2. 391,2. 413,2. *dieselbe vorliebe für musikalischen schmuck der rede zeigt sich in den häufigen doppelreimen:* Ortn. 39. 64. 225. 297. 305. 452. *Wolfd.* 58. 97. 168. 202. 213. 259. 283. 407. 455. 458. 490. *ganz auffallend aber ist die häufigkeit der alliterationen und die eigentümliche verwendung derselben (siehe anm. zu Ortn. 2,1).*

So zeigt sich in der kunstweise beider gedichte eine weitgehende übereinstimmung, die indessen für die identität der dichter noch nicht beweisend ist. alles das könnte wol auf nachahmung beruhen, was um so wahrscheinlicher wird, da der dichter des *Wolfdietrich* in einigen stücken an talent oder kunstübung gegen den dichter des *Ortnit* zurückzustehen scheint. dass sogar die auffallende übereinstimmung im gebrauch der alliteration noch kein zwingender beweis sei, zeigt sich an dem fortsetzer des *Wolfdietrich A.* dort finden wir bei nachweislich verschiedenen autoren übereinstimmung in diesem punkte.

Die betrachtung des sprachgebrauchs führt zu denselben resultaten. die übereinstimmung ist vollkommen in allem, was mehr dem provinciellen als dem individuellen gebrauch angehört. die lautverhältnisse habe ich schon besprochen. dazu kommt noch einiges grammatische. in beiden gedichten sind von den verben 'gehen' und 'stehen' mit ausnahme des conj. gè, stè nur die formen mit à durch den reim gesichert. vom verbum haben in der bedeutung possidere gelten in beiden gedichten für den sing. des indic. präs. ausschliesslich die contrahierten formen, für den plur. conj. imperat. und infinitiv ebenso ausschliesslich die vollen formen. in beiden sind die contraktionen von age ege zu ei, ige zu i sehr beliebt, aber nur in den auf t und st auslautenden formen, niemals in denen auf n. der genet. sing. neutr. sin für es begegnet im *Wolfd.* nicht, auch im *Ortn.* nur einmal 330,4 sicher (405,3. 263,4. 572,4 kann masc. sein). der infinitiv des verbum substantivum lautet in beiden gedichten gewöhnlich sin, im *Ortnit* nur 3 mal wesen (2,1. 313,1. 478,2) im *Wolfd.* nur ein mal 138,4.

Auch in dem durch die gleiche kunstweise bedingten gebrauch höfischer und unhöfischer worte stimmen beide gedichte überein. neben einer anzahl altepischer ausdrücke wie helt (25 mal im *Ortn.* 9 mal im *Wolfd.*) degen (5 mal im *Ortn.* 3 mal im *Wolfd.*) gast in der bedeutung recke (*Ortn.*

569,3) holde (*Ortn.* 215,4. *vgl. anm. zu Bit.* 7695) recke (*Wolfd.* 321,1. 330,1) swertdegen (*Wolfd.* 137,2) kneht = knabe (3 mal im *Wolfd.*) magedin (5 mal im *Ortn.*) sturin (1 mal im *Wolfd.* 3 mal im *Ortn.*) urliouc (*Wolfd.* 313,2. 326,2) volcwic (*Wolfd.* 423,4) brünne (5 mal im *Ortn.* 5 mal im *Wolfd.*) sturmgevant (4 mal im *Ortn.* 2 mal im *Wolfd.*) sturmgewæte (*Ortn.* 381,2.) sarwāt (*Ortn.* 111,3.) geserwe (*Wolfd.* 459,1) schaft (3 mal im *Wolfd.*) sturmvane (3 mal im *Ortnit*) herhorn (*Ortn.* 302,4) marc (*Ortn.* 455,3, 565,1. *Wolfd.* 503,2) bouc (*Ortn.* 220,4) schaz (*Ortn.* 52,4. 590,2. *Wolfd.* 278,2) hort (*Ortn.* 18,3. 52,3) küene (15 mal im *Ortn.* 6 mal im *Wolfd.*) wundernküene (*Ortnit* 6,3) wæge (*Ortn.* 16, 2. 25,1. 212,3) snehe helde (*Ortn.* 46,2. 47,3) helt balt (*Ortn.* 77,1) sturmgite diet (*Ortn.* 353,1) sturmlicher sin (*Ortn.* 562,2.) holt wesen (14 mal im *Ortn.*; scheint bei höfischen dichtern nicht gern gebraucht; im *Iwein* nur ein mal; *vgl. mhd. wb.* 1,704<sup>a</sup> 11.) borschiere (*Ortn.* 340,2) finden sich in geringer zahl spezifisch höfische wie banier (*Ortn.* 298,3. 362,4. 472,4. *Wolfd.* 319,3) kastelân (*Ortn.* 47,2. 480,1. *Wolfd.* 240,1. 330,1. 385,1) âventiure (15 mal im *Ortn.* 2 mal im *Wolfd.*) baneken (*Ortn.* 7,1) tschâ tschavalier (*Ortn.* 304,4) kunterfeit (*Ortn.* 406,2. 515,4) patalje (*W.* 400,3) ravit (*W.* 502,2) parël (*W.* 442,2). herrschend sind aber durchaus die in beiden litteraturgebieten gleicher weise gebräuchlichen ausdrücke hërre (oft) ritter (11 mal im *O.* 10 mal im *W.*) juncfrouwe (9 mal im *O.*) maget (18 mal im *O.*) strit (35 mal im *O.* 13 mal im *W.*) hervart (4 mal im *O.* 2 mal im *W.*) die ringe (26 mal *O.* 9 mal *W.*) stâlringe (6 mal *O.*) halsperc (5 mal *O.* 10 mal *W.*) harnasch (*O.* 190,4. *W.* 245,4. 350,4.) ros (22 mal *O.* 14 mal *W.*) edele, hër, rich, gewaltic (oft) biderbe (9 mal *O.* 3 mal *W.*).

Mehr gewicht ist auf die übereinstimmung in eigentlich individuellem sprachgebrauch zu legen. wenn hiebei auch in erster reihe nur solche worte und wendungen in betracht kommen, die geradezu ungewöhnlich sind, so wird doch wo solche gemein sind auch der häufigere gebrauch anderer, wofern sie nur nicht zu den allergebräuchlichsten gehören, nicht auf zufall beruhen und für die untersuchung einen gewissen wert haben: frideschilt 98,4. 184,1. *O.* 409,3. baz danne enzelt 348,2. *O.* 463,1. loubes dicke 95,2. *O.* 569,1. bulge 442,3. *O.* 509,1. 510,1. rone 4 mal *W.* 2 mal *O.* mos 384,4 *O.* 451,3 stüche 200,1 *O.* 467,2 diu schôz 3 mal *W.* 4 mal *O.* wilde = wildnis 86,2, 456,4. *O.* 87,2. 422,3. gewelbe 78,3. *O.* 330,2. hergeselle 355,1. *O.* 426,1. daz wal 2 mal *W.* 2 mal *O.* dienes = diener 234,1. 413,3. *O.* 133,3. geheien 334,2. *O.* 18,4 tâlanc 327,4. *O.* 338,2. 158,4. 284,3. banier . kastelân (s. oben). die brieve 2 mal *W.* 2 mal *O.* diu klinge 365,4. *O.* 206,2. biderbe (s. oben). guot man! 117,1. *O.* 149,4. diu dicke = menge 333,2. *O.* 305,1. hütte = zelt 343,4. *O.* 365,2.



366,1. gremelich 478,3. O. 520,3. diu sorge = not 19 *mal* W. 16 *mal* O. schate *sw. m.* 330,4. O. 364,3. sun unde hërre! 428,3. O. 79,3. hungers git 100,3. O. 519,1. ungesüege *ohne tadelnden sinn* 29,3. O. 106,1. âventiure suochen 471,3. O. 78,2. 81,2. überkomen = *überlisten* 119,2. 258,2. O. 105,2. sinen lip queln 129,1. O. 427,4. toben nâch 314,3. O. 136,3. geloubic wesen *mit gen.* 300,2. O. 75,3. einen übele handeln 180,2. O. 392,3. an die zinne hâhen 552. 401,4. O. 374,4. eines dinges blöz wesen 445,4 O. 173,2. ich wil ze *mit inf.* 261,3 O. 14,4 sich warnen 298,2. O. 424,1. mir gelinget, misselinget 2 *mal* W. 3 *mal* O. ze sinen jâren komen 245,3. O. 494,3. brennen ûf der hart 217,3. O. 166,2. als der tac ûf brach 333,3. O. 300,1. dienten mit gewalte 2,3. O. 6,4. ir herze in jâmer brach 14,1. O. 527,3. 540,2. ich wil dir sagen mære 31,1. 32,3. 142,3. O. 511,3. nie wort gesprach 290,1. O. 467,4. swar dich nu dunke guot 260,3. O. 341,3. ich sage dir waz du tuo 276,1. 353,3. O. 430,2. dô nâhete ez dem jâre 19,2. 35,2. O. 67,2. bi dem halse und bi der wide 505,2. O. 256,2. ungestritten 331,2. O. 425,1. unverborgen 332,1. O. 480,2. ungevangen 162,3. O. 131,3. barmecliche 450,1. 476,2. O. 532,1. 551,4. alters eine (*oft*) alrêrst (*sehr oft*) mitalle 158,2. O. 368,2. wol dan! 136,4. 280,3. 347,1. O. 334,4. alles dinges 292,3. O. 184,2. halt *concessiv* 4 *mal* W. O. 219,3. zwiu 3 *mal* W. 2 *mal* O.

*Aber auch reminiscenzen, anklänge an bestimmte stellen des Ortnit, ja ganze sätze und gedanken daraus finden sich im Wolfd. wieder* W. 41,1. O. 451,3. 4; W. 82,3. O. 89,1. 195,3; W. 121,3. O. 302,2; W. 166,1. O. 4,1; W. 177,3. O. 438,2. 528,1; W. 397,4 (*vgl.* 198,4. 367,4) O. 174,4. 316,4; W. 199,1. 2. O. 505,3. 4; W. 207,3. O. 329,4; W. 323,2. O. 187,2. 190,3; W. 336,3. O. 323,1. *vgl.* 383,1; W. 337,2. O. 450,3; W. 339,1. O. 308,1. 400,1; W. 341,1. O. 323,2; W. 356,4. O. 306,2. 344,2; W. 415 *vgl.* 359,4. O. 239,2; W. 418,2. O. 266,2; W. 436,2. O. 550,2; W. 453,1. 2. O. 563,1. 2; W. 54,1. O. 183,2; W. 233 *vgl.* O. 411; W. 124,2. O. 201,2; W. 321,4. O. 45,4. 46,3; W. 428,3. 458,4. O. 529,2. 530,4; W. 328,1 *vgl.* O. 276,3. 378,3; W. 109,2. O. 170,3; W. 468,2. O. 436,2; W. 316,2. O. 450,4. *das spricht eher für die annahme eines nachfolgers als für die identität der dichter. daher werden wol einige kleine verschiedenheiten im wortgebrauch auch beachtung verdienen: das adv. heimliche = tougen oder verholne (6 mal im Wolfd.) kennt der Ortnit nicht; ebensowenig junchërre (16 mal Wolfd.) und das im Wolfd. ausserordentlich häufig gebrauchte kindel; im Wolfd. heisst es immer torwarte, im Ortn. immer portenære portner; auch die ausdrücke senelichen gruoz 306,3. senede arbeit 310,4. senende var 437,2. in senenden sorgen 469,4 hat der Ortnit nicht.*



Entscheidend für die vorliegende frage ist die vergleichung des inneren versbaus. in den hauptzügen stimmen auch hier beide gedichte überein. im einzelnen zeigt der Wold. eine geringere feinheit und strenge. beide unterscheiden sich von der älteren kunst in auffälliger weise durch die mehrsilbigen auftake; zweisilbiger auftakt findet sich überaus häufig, fast in jeder str. mehrmals; dreisilbigen habe ich wo es leicht tunlich war beseitigt, es bleiben aber doch O. 204,2. 355,1. 466,1. 537,1. 581,2. 597,1. W. 75,2. 186,2. 205,1. vgl. 207,3. 235,3. 263,1. 267,3. von dem bestreben nach regelmässigem wechsel der hebung und senkung zeigen sich kaum die anfänge; der auftakt kann überall fehlen, aber im innern des verses ist doch das ausfallen der senkung nicht beliebt, wenn auch verse wie dō sprach ùf Garte nicht gerade ungewöhnlich sind. äusserst selten ist aber tieftoniges e als hebung und dann ist immer die silbe durch position lang (O. 3,3. 35,4. 45,3. 111,1. 180,1. 449,2. 486,4. 524,4. W. nur 33,1. 193,3) ausser in dem fremdländischen namen Mähmèt (O. 431,4. 441,2); auch die ableitungssilben ig isch ist werden ungern als hebung gebraucht (nur O. 8,2. 11,2. 328,4. 479,3. 571,4. W. 75,2. 92,3. 135,1). charakteristisch ist für beide gedichte das starke überwiegen des rhythmischen schemas über den logischen wort- und satzaccent, nicht nur im auftake. hervorzuheben ist auch dass in beiden gedichten die adjectiva und substantiva mit un, wenn nicht ein prāfix dazwischen steht, immer den ton auf dem zweiten gliede haben (O. nur 346,4 ùnsælden. W. nur 132,4 ùntriùwen). die betonung parél W. 442,2 ravít W. 502,2 im versschluss ist eine licenz die sich der dichter des Ortnit nicht gestattet (immer sámít pālās rúbín).

Verschleifungen wie kiële berihten sind häufig, solche wie tiúvel entrúnnen selten (O. 199,4. 405,4. W. 373,2. 392,2). die unterdrückung eines tieftonigen e, die vor liquida gestattet ist (Lachm. zur Klage 27)); wie z. b. müezn, wārn usw. ist vor n in beiden gedichten sehr häufig, vor r im Ortnit nur einmal (84,1 under), im Wold. oft (under 6 mal. bruoder 395,3. muoter 431,2); vor doppelconsonanten nur W. 387,1 kómens, nicht im Ortnit; mitten im worte im Ortnit nur vor n (145,3. 572,2), Wold. auch vor r. (362,2. 438,1). synalöphe bei folgendem unbetontem e (so entwichent usw.) ist häufig; auch zwischen anderen vocalen (si alle usw.) im auftakt nicht selten, aber im inneren des verses nur O. 3,4. 170,1. 3. 591,2. W. 225,1. 326,2? 475,2? 485,4; ich habe wo es möglich war inclination an das vorhergehende wort angenommen, weil die silbenreichen auftake das lesen schon genugsam erschweren. ein geringeres geschick im versbau bekundet der dichter des Wold. auch durch die starken wortverschleifungen und inclinationen, die zum richtigen lesen seiner verse erforderlich sind (anm. z. W. 104,3).

Auch im gebrauch der apokope und synkope des tieftönigen e geht der dichter des Woldf. etwas weiter als der dichter des Ortnit, obgleich beide darin noch ziemlich mass halten, weit mehr als z. b. Ulr. v. Lichtenstein. apokope findet hauptsächlich statt in verbalformen, namentlich im conj. prät. und im schwachen indicativ (sehr oft); aber auch im indic. präs. (im O. 22 mal, im W. 28 mal), seltner im conj. (O. 7 mal, W. 5 mal) und imperat. (O. 6 mal, W. 6 mal). die apokope der 1. plur. präs. (Woldf. 241,2. 244,4. 373,3) und 2. sing. prät. (W. 62,3) kommt im Ortnit nicht vor. von nominalformen wird verkürzt nom. und acc. des schwachen adjectivums und substantivums (O. 317,4. 353,4. 414,4. 428,3. 516,3. 593,2. W. 12,3. 221,1. 233,4. 286,3. 410,3); nom. und acc. des starken substantivums künicrich (im reim O. 29,4. 148,2; Woldf. auch plur. 2,3) himelrich (O. 396,3 im reim) die wil (O. 595,4. W. 229,1) èr (Woldf. 155,1. 407,4); adj. auf e (küen 543,1. släfent 559,4. sitzent W. 224,2); nom. acc. plur. Ortn. zwèn 5,4. 30,2. 33,3. 204,1. mæR 233,2. 4. sumelich 338,4. gröz 87,4. Woldf. zwèn 374,2. 404,1. ander 34,4; gen. plur. Ortn. 249,4 mæR; dat. sing. der starken decl. sè O. 88,1. 249,2. 250,1. ze walt O. 491,4. ze strit W. 399,1. ze vuoz W. 459,4. ein mim dim sim Ortn. 298,3. 357,4 W. 134,2. 248,1. 255,4. 309,1. 424,3. 440,3. unserm iuwerm W. 199,4. 206,1. 251,4. 334,3. aber im Ortnit war der dativ masboum 258,1 in der letzten senkung nicht zu dulden und 340,3 ist der heiden bethûs entweder umschreibung irgend eines unverstandenen ausdrucks oder die verkürzung durch das compositum entschuldigt. von apokopierten adverbien finden sich mër (oft) alrêrst (oft) gern O. 67,3. 183,3 W. 454,4. lang O. 341,2. zwâr W. 5 mal, verr W. 96,2. hiut W. 154,2. vast W. 342,2. reht nur vor vocalen, liht im O. nur vor vocalen, W. auch vor consonanten; von præpositionen nur umb und ân, letztere im Ortn. nur vor vocalen.

Synkope findet sehr oft statt im prät. der sw. verba, wobei natürlich nur die 2. conj. in betracht kommt; nächst dem am häufigsten in der 3. sing. präs.; ferner 2. sing. (12 mal O., 14 mal W.); 2. plur. (3 mal O., 6 mal W.); imperat. plur. (5 mal O., 8 mal W.); partic. O. 590,1 W. 199,3. von synkopierten nominalformen findet sich: gen. sing. O. 138,1. 255,4. 316,4. 339,4. 364,4. 412,4. 415,1. W. 31,2. 45,2. 50,1. 63,2. 276,3. 298,2. 302,4. 321,4. 352,4. 374,1. 436,1. 499,4; dat. eime, mime, dîme, sime 3 mal O., 10 mal W.; superlat. nur W. 260,2. 318,1. 425,4. 439,2; gnåde gwalt usw. O. 55,2. 126,4. 173,2. 312,2. 327,2. 370,4. 372,1 W. 28,4. 75,1. 183,2. 417,3. 4. 475,1. das præfix be wird nicht synkopiert; dienst oft, haupt O. 329,2. 571,2 W. 75,1. 103,1. 342,4, ampt W. 424,4.

Die behandlung des verschlusses ist im Ortn. nicht viel freier als in den Nib. und steht dem Biterolf etwa gleich. der Wolfd. geht etwas weiter. von verschleifungen findet sich in beiden nur die leichteste art (hulde verlorn, gerne gewert usw.); inclinationen O. 19,2. 257,4. 498,3. 588,4 W. 74,3. 125,4. 173,1. 214,2. 317,3. 336,3. 396,2; ausfall eines tonlosen e findet in beiden gedichten nur nach liquiden statt (ritters dach usw.), beim dativ des adjectivs im Ortnit nur vor folgendem m (zeinem man 397,1. 403,3. 594,3), im Wolfd. jedoch zu grözern schaden 429,3; in den ursprünglich zweisilbigen: im, ir, der oft, dem nur nach präpositionen, wol O. 246,4. 325,4. 332,3 W. 29,4. 347,1. an O. 160,2. 239,4. 322,3. 563,2. 584,1 W. 19,3. mit O. 116,3. 122,2. 261,2. 279,2 W. 416,3, im Ortn. ausserdem für 241,3. 439,4. her 326,4. 487,2. 571,3. ab 467,1. im Wolfd. vil 9 mal, dar 8 mal. apokope des tieftonigen e vor consonanten findet im Ortnit nur bei unde zwischen formelhaft gepaarten metrisch einsilbigen worten statt (8,1. 24,3. 28,4. 37,3. 65,4. 167,4. 201,1. 238,4. 266,2. 592,1; ebenso im Wolfdietrich 41,4. 59,4. 63,3. 265,3. 267,1. 332,2. 392,4. 418,2. 461,4) und einmal 128,2 in also was vielleicht in sam oder sô zu ändern ist; im Wolfdietrich dagegen findet sich sint vil frælich komen 322,1. die letzte senkung vor vocalisch anlautendem einsilbigem worte schliesst mit hiatus (Ortnit 179,3. 209,3. 381,1. 427,1. 526,4. 564,1 Wolfdietrich 217,2 155,4), mit apokope O. 212,2 ûf unt abe. 439,3 daz rât ich. W. 59,4 ûz unt in. 287,1 mër dann ich. kurze silbe vor vocalisch anlautender letzter hebung schliesst auf n (O. 19,1. 90,3. 124,4. 130,1. 172,4. 210,4. 258,3. 259,4. 269,1. 417,4. 486,4. 502,4. 583,4 W. 70,1. 144,2. 158,2. 279,1. 343,4. 445,1) auf r (O. 254,4. 303,2. 396,1. 433,3. 446,3. 483,4. 489,3. 549,3. 597,3 W. 91,4. 93,4. 144,2. 201,3. 208,3. 268,3. 274,1. 353,1. 405,3. 453,4) auf ec (O. 242,3. 536,1. W. 110,1. 183,3) und et (O. 199,2; ebenso Ivo. 5476 Nib. 1150,3. auch Kl. und Bit.); im Wolfd. ausserdem auf l 29,4 und, was wider die feinere regel streitet (Lachmann zu Ivo. 4098) auf s 452,2.

So spricht alles mehr dafür, dass der Wolfdietrich das werk eines nachfolgers sei, als dass er dem dichter des Ortnit angehöre. anzunehmen, der Wolfdietrich sei früher gedichtet, als der Ortnit, ist unmöglich, da er diesen voraussetzt und sich auf ihn zurückbezieht; auch kann der dichter, der, wie wir sehen werden, schon den Wolfd. unvollendet hinterliess, nicht später noch den Ortnit gedichtet haben. aber auch, dass der dichter des Ortnit später im Wolfd. nachlässiger geworden sei, hat weniger innere wahrscheinlichkeit, als obige annahme. endlich spricht auch der umstand, dass bald nach dem Wolfd. A in der älteren interpolation des Wolfd. C ein zweiter versuch gemacht wurde, den Ortnit fortzusetzen, wol dafür dass der

*dichter des Ortnit selbst den beabsichtigten schluss seines gedichtes nicht mehr habe ausführen können, und eben dadurch fortwährend neue nachahmer in verschiedenen gegenden zur fortsetzung angeregt habe.*

---

*Dass der schluss des Wolfd. A str. 506 ff. nicht von demselben dichter herrühren könne, der 1—506 dichtete, lässt sich über allen zweifel erheben. zunächst befremdet der gänzlich veränderte ton der erzählung von str. 506 an. an die stelle der gefälligen frische und lebendigkeit der darstellung, in der der dichter des Wolfd. zwar sein vorbild, den Ortnit, nicht ganz erreicht, aber doch nicht allzu sehr dagegen zurücksteht, tritt von hier an ein matter schleppender ton, voll abgenutzter phrasen, oft ein ganz rohes ungeschick des ausdrucks. während es dem dichter des Wolfd. A ebenso wie dem dichter des Ortn. nicht an leichtem redefluss fehlt, um mit dem was sie zu sagen haben das mass einer strophe auszufüllen, kommt hier der dichter beständig mit seinen redewendungen zu kurz, so dass er zu allerhand nichtssagenden flickversen greifen muss, um nur die strophe zu ende zu bringen: 7 mal als ich (als wir) vernomen hân, 4 mal als wir daz hân vernomen, 3 mal daz tuon ich iu bekant, 2 mal als wir hoeren sagen, je einmal als uns ist geseit 512,4. als uns daz ist bekant 514,3. als ir wol habt vernomen 597,3. demselben zwecke dient das sonst ganz überflüssige an der selben stunt 513,2. 556,3. 563,1. in den ziten 588,4. man vergleiche ferner solche wendungen wie 522,4 des nimt mich immer wunder, waz in von danne treip. 552,3 des habe er immer danc. 589,3 høert wie er dô sprach. Ortnit und Wolfdietrich haben nichts dem ähnliches. träte diese veränderung nicht so ganz plötzlich an einem bestimmt zu bezeichnenden punkte ein, so könnte man wol annehmen dass der dichter gegen den schluss seiner arbeit nachlässiger geworden sei; so ist nur die annahme verschiedener verfasser möglich. es ist aber auch nicht nur ein nachlassen der poetischen kraft bemerkbar, sondern es tritt genau von demselben punkte an ein wirklich veränderter stil ein. während im Ortn. und Wolfd. die den höfischen dichtern für veraltet und unelegant geltende epische ausdrucksweise gleichfalls eine beschränkere anwendung findet, ist sie hier durchaus die herrschende und überwiegende. der ausdruck degen der im Wolfd. nur 3 mal, im Ortn. nur 5 mal vorkommt, während ritter und hêrre das gewöhnliche ist, ist hier der häufigste unter allen synonymen: in bloss 100 strophen nicht weniger als 20 mal. nächstdem ist hier am häufigsten recke (10 mal), im Wolfd. nur zweimal, im Ortn. niemals.*

ausserdem helt 6 mal, gast 602,4. 603,4. gegen diese altepischen worte kommt nur 9 mal ritter vor. im Ortnit und Wolfdietrich ist edele das beliebteste epitheton des helden, hier das altepische küene: in 100 strophen steht es hier 26 mal, dort in 500 strophen nur 6 mal, im ganzen Ortnit 15 mal. ferner finden sich hier die beiworte mære 582,3 und ellensrich 535,2. 545,1 die dort durchaus gemieden werden; desgleichen die veralteten epischen worte ellen 509,2. eislich 592,4. freislich 600,3. degenkint 565,4 (Wolfd. B 138,4) schildes rant 581,2. 587,4 und die fremdworte puneiz 554,1. cursit 573,1. tjoste 602,2. einige eigentümlichkeiten des sprachgebrauchs sind noch besonders hervorzuheben. so ist das hie klagete 529,3. hie warte 530,3. hie labte sich 572,3. hie brach er 578,1 mit dem historischen perfectum, wo man im gewöhnlichen stil sagen würde dô klagete usw. ein sprachgebrauch, den Ortnit und Wolfdietrich nicht kennen. so dann bringt der fortsetzer des Wolfd. die ganz bedeutungslosen flickworte sicherliche (7 mal) baldeclliche 554,2. 556,2. 566,2. endeclichen 539,2. 550,2 überall an; im Ortnit und Wolfdietrich kommen diese worte gar nicht vor.<sup>1</sup> angeführt zu werden verdient noch unkraft (5 mal; auch B 887,4. 908,3), das im Ortnit und Wolfdietrich niemals gebraucht wird; ebenso edeliu fürsten art 542,1. 584,3. sehr auffallend ist dass die beiden bezeichnungen die für Wolfdietrich im ersten teil die häufigsten sind, der junge und der Kriecher, von jetzt an niemals mehr gebraucht werden, dagegen in unzähliger menge solche bezeichnungen wie der küene recke, der degen edele usw. (s. das namenverzeichnis); im ganzen ersten teil findet sich zweimal eine derartige bezeichnung 436,3. 455,1.

Zu dieser verschiedenheit des stils kommen nun noch eine menge auffallender abweichungen von dem im ersten teil geltenden sprachgebrauch. was die corruption des strengmhd. vocalismus betrifft, so ist die vermischung des â und a hier weniger vorgedrungen. es finden sich wol reime auf an : ân (23 mal), aber nicht ar : âr, aht : âht. auch fehlt hier das dort herrschende schwanken zwischen i und ie, u und uo. dagegen findet sich 604 der dort unerhörte reim got : nôt. im Ortnit und Wolfdietrich wird das verbum haben nur im sing. ind. präs. contrahiert: hier steht im reim in fin. hân 510,2. 511,3 und sogar wir hân 515,1. sodann das partic. gegân : an 599,2 (dort nur gegangen). während wesen neben sin im Ortn. nur 3 mal, im Wolfd. nur einmal vorkommt, findet sich hier neben wesen nur zweimal sin (532. 564). die contraction freit für frâgete, die sich weder im Ortn. noch im Wolfd. findet, steht hier 516,2 im reim. die dort

<sup>1</sup> auch das häufige der tan 511,4. 517,2. 522,1. 525,1. 533,2. 549,3. 550,2. 555,1. 561,2. 562,3. 566,2. 569,4. 583,1. 584,2. 586,4. 593,3. 605,3 fiel mir auf. K. M.

sehr häufige apokope *solt usw. für soltu usw.* findet sich hier nie. unerhört sind im Ortn. und Wolfd. apokopierte formen wie der mæn 561,1. præt. freit 516,2. seit 533,4. dat. lant 528,1. bart 584,4 als reimworte. dagegen findet sich die dort häufige synkope der vorilbe ge hier niemals. im übrigen ist der gebrauch der apokope und synkope ungefähr derselbe wie dort.

Im metrischen zeigt sich eine eben so grosse verschiedenheit. nicht nur, dass die dreisilbigen auftake fehlen, auch der zweisilbige ist sehr eingeschränkt. während er im Ortn. und Wolfd. gar nicht zu zählen ist, findet er hier, wenn man von fällen absieht wo er durch elision und synalöphe einsilbig wird, in 800 halbversen nur 15 mal statt, und zwar wird er dann immer durch partikeln präpositionen und andere leichtwiegende satzteile gebildet, während dort oft genug subject oder prädicat des satzes im auftakt steht. es ist daher gewis gerechtfertigt, dass ich 546,2. 554,1. 561,2. 600,3 die synkope in der schreibung ausgedrückt habe; 583,4. 577,2. 532,2 habe ich aus demselben grunde kleine nahe liegende änderungen vorgenommen, jedesfalls aber durfte 546,2 der dreisilbige auftakt nicht stehen bleiben. da der zweisilbige auftakt selten ist, so wird man in zweifelhaften fällen auch die achte halbzeile immer mit 4 hebungen lesen müssen. solche fälle sind aber selten, da sich der fortsetzer in diesem stück an das vorbild des Ortnit und Wolfdietrich gehalten hat. übergang der periode aus einer strophe in die andere findet jedoch nie statt. schwebende betonung tritt zwar im auftakt ein, sonst aber ist das starke überwiegen des versaccentes über den wortaccent hier nicht wahrzunehmen. bei den compositen mit un hat im Ortnit und Wolfd. die zweite silbe den hochton, hier die erste (526,1. 566,4. 567,1. 571,1. 572,4; nur 578,2 unwæge). eine incorrecte betonung die dort nicht vorkommt, ist auch 573,3 mitålle. tief-toniges e erleidet die gleiche einschränkung, wie dort (553,1. 604,2). die unterdrückung des tiefstonigen e findet nicht nur vor liquiden statt, sondern auch in harnesch 573,1. die behandlung der versschlüsse ist correct; verschleifung 564,3. 585,2. 589,1. 594,2. 599,2. 602,4. 603,2. 604,3; ausfall eines tonlosen e nur nach liquiden. von ursprünglich zweisilbigen: im (5 mal) ir 550,3. 566,1. der 582,3. vil 521,4. dar 597,4. dem nur nach präpositionen 550,2. 554,1. apokope nur in unde zwischen formelhaft gepaarten metrisch einsilbigen 517,4. 575,1. 584,4. vor vocalisch anlautendem einsilbigem worte steht mit hiatus rosse an 592,2. kurze silbe vor vocalisch anlautender hebung schliesst auf n 542,4. 584,3. r 599,1. ec 529,2.

Zu allen stilistischen, grammatischen und metrischen verschiedenheiten kommen endlich noch innere sachliche widersprüche. wenn wir uns bei dem nachweis jener formellen verschiedenheiten nur auf das in A überlieferte stützen konnten, so lässt sich hier die untersuchung auch über das nur in K Erhaltene ausdehnen. während Wolfd. 1—506 überall mit sich



selbst und mit dem Ortn. in vollkommenstem einklang steht, treten hier auffallende widersprüche ein. so wird 548,1 vorausgesetzt dass die wittwe Ortnits Liebgart heisse (548. 553. 583), während doch der name weder im Wölfd. noch im Ortnit zuvor genannt worden ist. der markgraf, der Ortn. 593,2 um die königin wirbt, ist Helmnöt von Tuscân; hier heisst er 538,1 der gräve Herman. sodann heisst Wölfdietrich selbst 532,4 von Salnecke, was gar nicht zu unserem gedichte, sondern nur zum Wölfd. BD passt. von daher stammen denn auch die beiden eben erwähnten namen: graf Hermann von Tuscân Wölfd. DIII 54 (314 H). VII 146 (1447 H). 170 (1171 H) usw. ferner wird K 255,3 gesagt, dass Berchtung den Wölfdietrich bereits vor dem vermauerten schlosse gewarnt habe. in welches er hineingeht. das ist aber in unserem gedichte gar nicht begründet. endlich wird 101,1 gesagt, dass Wölfdietrich einen löwen im wappen führt; das widerspricht 125. 126, wo Wölfdietrich sagt dass ihm noch nicht schildes ambet wart, dass er sich erst in zukunft ein wappen erwählen wolle.

Über allen zweifel erhoben wird aber die tatsache, dass 506 ff. nicht von dem verfasser von 1—506 herrühren könne, wenn wir das verhältnis des Wölfd. A zu den übrigen Wölfdietrichen genauer erörtern. von diesen sind B und C selbständige gedichte, D eine zusammenschmelzung von B und C, s. Müllenhoff z. g. d. N. n. 24. die hs. von B, welche der verfasser von D benutzte, muss aber in einigen stücken von den uns bekannten abgewichen sein. mit C = D hat nun A nichts gemein. aber auch mit B = D berührt sich A 1—506 fast in keinem punkte; es ist eine wesentlich verschiedene überlieferung der sage in diesen beiden darstellungen. die ganze vorgeschichte Wölfdietrichs ist in dieser gestalt dem Wölfd. A unbekannt; 3,1. 152. 153. 193 setzen eine ganz andere überlieferung voraus. der ganze inhalt von A 1—506 geht wiederum dem Wölfd. BD ab; nur B 267 = D 348 deutet kurz auf Wölfdietrichs enterbung hin; dann wird in BD der kampf mit den brüdern ganz abweichend erzählt und es folgen die abenteuer mit Sigmünde, an die A XI nur dunkel erinnert. jedesfalls kann also der verfasser des Wölfd. A 1—506 den Wölfd. BD nicht gekannt haben. dagegen enthält die ganze fortsetzung ausser zwei kleinen stücken (580—595. K 289—299) nichts wesentliches, was nicht auch in B und D stünde; nur werden die hauptgruppen des stoffes in anderer reihenfolge vorgeführt, indem BD das abenteuer auf Falkenis vor dem kampf mit den drachen haben, A nach demselben. — die übereinstimmung ist oft wörtlich und zwar der art, dass die priorität auf seiten von BD ist. wie sich A dabei im einzelnen zu B und D verhält, wird folgende vergleichung veranschaulichen.

1. der kampf mit den drachen. A 506—252 K. B 656—752. D VIII 1—163) 1537—1690 H). die erzählung stimmt genauer mit D als mit B überein. das abenteuer mit den räubern hat D zwar an anderer

stelle und in anderem zusammenhange, aber in B fehlt es ganz. die reihenfolge der weiteren ereignisse ist in A und D folgende: erste begegnung mit Liebgart, abenteuer mit dem toten ritter und der wöchnerin im walde, kampf und sieg über die drachen. in B wird erst die begegnung mit Liebgart nur kurz angedeutet, dann kampf und sieg über die drachen; hierauf einiges was A fehlt und in D nur zum teil später VIII<sup>a</sup> 228. 245 (1764. 1781 H) erzählt wird; dann erst folgt die unterredung mit Liebgart 731—752.

506—523. das abenteuer mit den fünfzig räubern fehlt B, entspricht D V 1—48 (840 — 886 H), aber auch nur ungefähr dem inhalte nach. von der befreiung einer jungfrau ist in D nicht die rede. der schluss (A 515 — 423. D V 27—48 = 865 — 886 H) bietet nur schwache anklänge. wörtliche übereinstimmung zeigt sich nirgends. A kann nicht direct aus D entlehnt sein, sondern muss eine andere quelle gehabt haben.

524—555. erste begegnung mit Liebgart, entspricht D VIII<sup>a</sup> 1—41 (1537—1587 H) B 656—759. die darstellung in AK lässt nicht nur manches vermissen was B und D haben (wie Liebgart das bild Ortnits schmäh, wie Wolfdietrich den grossen stein in den graben schleudert), sie enthält ihrerseits wieder manches was B und D abgeht. der innere fortgang der unterredung weicht von B und D gleichmässig ab. in einzelheiten stimmt A bald zu B, bald zu D; zu 524,1 vgl. D VIII<sup>a</sup> 1,1 (1537,1 H). zu 524,2 D 3,2 (1539,2). zu 525,1 D 4 (1540); A 526—551 weicht dem hauptinhalt nach von D 4—47 (1540—1583) ab, nur 528,3. 4 D 18,1. 2 (1554,1. 2) und 544,2 D 29,3 (1565,3) bieten schwache anklänge; 551—554 stimmt aber wörtlich mit D 47—50,2 (1583—1586,2), ebenso 554,3. 4 = D 51,1. 2 (1587,1. 2); zu 555,1. 2 vgl. D 51,3. 4 (1587,3. 4). daneben enthält A jedoch auch stellen, die D fehlen und die sich in B wiederfinden: 527,3. 4 fast wörtlich B 731,1. 2; zu 530 vgl. B 744,3. 4.

556—579. das abenteuer mit dem toten ritter und der wöchnerin im walde. der anfang 556—562,2 ist selbständig. dann 562—572 entspricht D 51—69 (1587—1605) zum teil wörtlich: 562,3. 4 = 51,3. 4 (1587,3. 4); 563 = 52 (1588); 564 = 53 (1589); 566,1. 2 = 56,1. 2 (1592,1. 2); 570,1. 2 = 68,1. 2 (1604,1. 2); 570,4 = 65,3 (1601,3); 571,3 = 66,3 (1602,3); zu 572,1. 2 vgl. 69,1. 2 (1605,1. 2). der schluss 573—579 weicht wieder von D 69—76 (1605—1612) B 846—848 eigentümlich ab. in B wird dieses ganze abenteuer hier weggelassen und erst später 842—848 in anderem zusammenhang und sehr verkürzt mitgeteilt.

580—595. wie Wolfdietrich einschläft und sein ross ihn rettet. ist ein selbständiges stück, das in B D nicht enthalten ist; aber 592,3 = D 91,4 (1627,4). B 674,4. 593,1b. 2 = Nib. 419,5b. 6.

596—604. wie Wolfdietrichs schwert zerbricht. folgt meist wörtlich D VIII<sup>a</sup> 76—98 (1612—1639), in B 663—683 etwas abgekürzt;



589,1 = *D* 77,1 (1613,4) *B* 663,4; zu 589,2—4 vgl. *B* 664; 599,2 = *D* 79,2 (1615,2) *B* 665,1. 2; 600,1. 2 = *D* 152,3. 4 (1618,3. 4); 600,3. 4 = *D* 82,1. 2 (1618,1. 2) *B*. 667,1. 2. 1; 601,1. 2 = *D* 84,3. 4 (1620,3. 4) *B* 668,3. 4; 601,3. 4 = *D* 86,1. 2 (1622,1. 2); 602,1. 2 = *D* 87,1. 2 (1623,1. 2); 603,3. 4 = *D* 89,3. 4 (1625,3. 4). vgl. 90,4 (1626,4) er kunt sin niht gewinnen als tiure als umb ein hâr. 128,3 (1634,3) der gast huop den strit. 604,1 = *D* 99,3 (1635,3) *B* 680,4; 605,4 = *D* 102,4 (1638,4).

*K* 23 · 246. wie Wolfdietrich von dem drachen fortgetragen wird. der auszug *K* lässt noch erkennen, dass das original genau zu *BD* stimmte, denn das stück folgt strophe für strophe dem inhalt von *D* VIII 103—130 (1639—1666) = *B* 683—703; zu 235,1. 2 vgl. *D* 100 (1636) *B* 672,3; 235,3. 4 = *D* 103 (1639) *B* 683,1; 236. 237 = *D* 104—106 (1640—1642); 238,1 = *D* 107 (1643). *B* 684; 238. 239 = *D* 109. 110 (1645. 1646) *B* 686—688; 240 = *D* 115 (1651) *B* 692; 241 = *D* 116 (1652); 243 = *D* 121. 125 (1657. 1661) *B* 695—698; 244 = *D* 127 (1633) *B* 701. 702; 245,1. 4 = *D* 128,1. 2 (1664,1. 2); 245,2. 3 = *B* 703,3. 4. dass Wolfdietrich Ortnits haupt in dem helme fand (242,4), steht auch in *B* 698,2, aber nicht in *D*. auch den namen Rôse (244,3) bietet *B* 695,2. 701,2 usw., nicht *D*.

246—252. wie Wolfdietrich den drachen erlegt. wird ganz anders erzählt als in *D* 129—144 (1665—1690) *B* 704—729, die nichts von dem inhalt der str. 246. 247 wissen. doch weist *B* 706,3. 4 ich enweiz wie im der degen alsô nâhen kam daz in der wurm ergreif und in den munt nam. Von im schriet sich balde der küene wigant wol darauf hin. auch der inhalt von 250 findet sich ganz ähnlich in *B* 709. 710, nicht in *D*.

2. die abenteuer auf Falkenis. *A* 252—299. *B* 535—655. *D* VI (1061—1301). die erzählung stimmt besser zu *B* als zu *D*.

252—274. das nächtliche abenteuer mit der heidentochter stimmt so sehr zu *B* 535—586, dass *K* hier für einen directen auszug aus *B* gelten könn'e. *A* muss beinahe wörtlich entsprochen haben. alle zusätze und erweiterungen, die *D* 1—147 (1060—1206) enthält, fehlen hier. an manchen stellen sind sogar die reime in *B* und *K* noch dieselben (257,1. 2 = 544,3. 4; 263,3. 4 = 556,3. 4; 273,1. 2 = 586,1. 2). *K* enthält in diesem stücke nichts wesentliches, was nicht in *B* stünde (nur 257—260 setzt etwas abweichende fassung voraus, da es auch im auszug noch ausführlicher ist als *B* 545. 546); aber die weitläufigen unterredungen 570—580. 587,3—599 werden ausgelassen.

274—282. der messerkampf. entspricht nur dem inhalt nach *B* 600—632, *D* 147—179 (1206—1238); *A* muss hier aber von *B* in der dar-

stellung nicht unbedeutend abgewichen sein und stimmt in manchen einzelheiten genauer zu D. bei dem ersten messerwurf weichen K 275 D 148 (1207) übereinstimmend von B 600 ab. das abschneiden der locke, welches B hier vorbringt, geschieht in K 277 D 154 (1213) beim ersten messerwurf. in K 277 D 150 (1209) erfolgt die frage 'wer lehrte dich diese sprünge' und das weitere gleich nach dem ersten wurf, in B 604 erst nach dem zweiten, in der hs. K nach dem dritten. was K 278,1 beim dritten wurf geschieht, hat B (lesarten zu 603,2) beim zweiten und fehlt in D ganz. in K nennt Wolfdietrich seinen namen erst nachdem er den heiden getötet 282,4, in A 619 nachdem er den ersten wurf getan, in D 168 (1227) nach dem zweiten wurf. K 279 stimmt im wortlaut zu D 165,4 (1224,4), nicht zu B 617,2. die darstellung in A muss hier einige selbständigkeit neben B und D gehabt haben, denn K 281,4—282,2 enthält eine rede, die BD fehlt; einen ähnlichen gedanken gibt D 155 (1215) in anderem zusammenhang. der inhalt von B 629—632 D 179—191 (1238—1250) wird K 282,3 kurz angedeutet; B 633—638 D 191—206 (1250—1265) ist in K nicht enthalten.

283—288. die zaubereien der heidentochter. ist wieder blosser auszug aus B 639—655, so dass 283—287 schritt für schritt B 639—648 folgt, 649—653 ausgelassen wird und 288,1. 2 wieder zu 655,1. 2 sogar in den reimen stimmt. D gibt 206—242 (1265—1301) eine sehr abweichende darstellung.

289—299. das abenteuer mit den zwölf göttinnen. ist ein ganz selbständiges stück der erzählung, das in BD keine parallele hat.

3. hochzeit und befreiung der dienstmannen. A 300—325 B 753—932 D VIII<sup>a</sup> 155—IX 163 (1691—2048). die erzählung stimmt mehr zu B, aber in anderer reihenfolge. in A 1. hochzeit. 2. wiederfinden der dienstmannen. 3. Liebgart wird geraubt. 4. sieg über die brüder. in B folgt 1. 3. 2. 4. auf einander, in D fehlt 3.

300—307. wie Wolfdietrich den betriegerischen nebenbuhler entlarvt. ist auszug aus B 753—785: str. 300 gibt kurz den inhalt von 753—766; 301—304,3 = 767—777; 304,4—308 = 778—785. die ausführlichere darstellung D VII<sup>a</sup> 155—227 (1691—1763) weicht von K und B bedeutend ab; die geschichte erhält einen ganz anderen ausgang; der betrug wird nicht durch Wolfdietrich selbst sondern durch eine dritte person aufgedeckt; der betrieger wird nicht getötet K 306,3 B 784,4 wie C VIII 16, sondern verbannt D 226. 228 (1762. 1764).

307—315. wie Wolfdietrich seine dienstmannen wiederfindet. entspricht dem hauptinhalte nach B 854—908 D VIII<sup>a</sup> 332—IX 99 (1868—1976). die sehr abgekürzte darstellung zeigt doch genauere übereinstimmung mit B als mit D. in K und B 871,3 geht Wolfdietrich allein an den

burygraben, D IX 46. 52 (1931. 1937) mit zwölf begleitern. dass die dienstmannen durch ein wunder gottes befreit werden B 895 D 183 (1968), wird in K nicht erwähnt. die unterredung mit dem toten Berchtung haben hier nur B und K, D hat sie an anderer stelle nach beendigtem kampf 152—163 (2037—2048). K kann als auszug aus B gelten; 307 entspricht B 854 D VIIIa 332—349 (1868—1885); 308 = B 855—865 D IX 1—44 (1886—1919); 309—314 = B 866—908 D 45—101 (1920—1976). auch in einzelheiten zeigt sich mehr übereinstimmung mit B als mit D; zu 309,2 vgl. B 873,2, fehlt D 72 (1937); zu 310,1 B 884,2 dagegen D 80,3 (1945,3).

315—321. wie Liebgart geraubt und wiedergefunden wird. fehlt D, entspricht im allgemeinen B 785—842, jedoch mit bedeutenden abweichungen; zu 315 vgl. B 785—797; zu 316,1. 2 B 798. 799. dass Alberich auch umherschaut und die königin sucht, weiss B nicht, auch nicht dass er es ist, der Wolfdietrich zu der königin führt. Alberich wird in B nicht bei namen, herzog Trautenmunt überhaupt nicht genannt. dagegen weiss K nichts von den gaben des zwerges, die in B später das glückliche ende herbeiführen. die quelle aus der A hier schöpfte, enthielt eine abweichende darstellung desselben abenteuers. eine dritte darstellung desselben liegt in B 388—455 (D 614—751) vor, wo Sigminne der Liebgart entspricht: s. die einleitung zu Wolfdietrich B.

321—326. der sieg über die brüder. diese strophen geben kurz den inhalt von B 909—932 D IX 101—162 (1976—2037), nur dass Saben, den BD nicht kennen, hier erwähnt werden musste.

4. schluss A 326—334, fehlt B, ist in D IX 163—X 121 (2048—2242) weit ausgedehnt. was A 326—330 enthält, entspricht dem inhalte von D X 1—11 (2113—2124) und 113—121 (2234—2242); nur 326,3 widerspricht D X 1 (2113) und 329,2—4 ist A eigentümlich; auch 330—334 sind nicht aus D entlehnt.

Dass der fortsetzer des Woldf. A seinen stoff aus B D geschöpft habe, ist demnach gewis. wie erklärt sich aber sein schwanken zwischen B und D? sollte er etwa neben einem einfachen exemplar des Woldf. B auch noch ein exemplar der weiteren überarbeitung D benutzt haben? das ist nicht möglich, denn wie sollte er wol aus D gerade nur diejenigen stücke ausgewählt haben, die aus B, keines von denen, die aus C stammen? er konnte doch, wenn ihm D vorlag, unmöglich wissen, wo die einzelnen stücke herstammten, und wenn er es wusste, was hatte er für ursache, den reichlich dargebotenen erzählungsstoff zu verschmähen? er muss also jedesfalls ein exemplar des Woldf. B. benutzt haben, welches noch nicht aus C interpoliert war. aber dieses exemplar konnte wol in einigem von dem auf uns gekommenen ab-  
~~stammen~~ und näher mit dem in D benutzten stimmen. dass es solche ab-

weichende exemplare gab, dafür gibt gerade der Wolfd. D einen beweis, da er häufig in stücken, die aus B stammen, eine ausführlichere darstellung gibt, als die in unseren hss. des Wolfd. B enthaltene. dass diese grössere ausführlichkeit nicht immer in der eigenen erfindung des compilers, sondern oft in echter überlieferung ihren grund habe, ist nicht nur aus dem eigentümlichen charakter mancher zusätze zu vermuten, sondern auch urkundlich zu erweisen. so hat z. b. D VIIIa 82,4 (1618,4) in dem abschnitt von Wolfdietrichs kampf mit dem drachen, der nicht aus C sondern aus B stammt, den eigentümlichen zug, dass Wolfdietrich dem bedrängten löwen deshalb schutz gewähre, weil er in seinem wappen einen roten löwen führe. der entsprechende abschnitt des Wolfd. B erwähnt das nicht, wol aber der auf ganz anderer überlieferung ruhende bericht der Thidr. saga cap. 418 un kemr þidreki konungi i hug, at hann berr lion á sinum vâpnum; ok firir þá sok vill hann veita leoninum; damit stimmt auch der fortsetzer des Wolfd. A 601. auch der dichter des zweiten liedes in B kannte diesen zug und hat ihn auf Ortnit übertragen (B 512 D 814). es muss also, wie ja auch nicht anders zu erwarten, mehrere von einander etwas abweichende sammlungen der in B enthaltenen lieder (Müllenh. z. g. d. N. n. 24) gegeben haben. eine solche sammlung liegt in den uns erhaltenen hss. des Wolfd. B vor; eine andere benutzte der verfasser des Wolfd. D; aus einer dritten, die bald mit der ersten bald mit der zweiten genauer stimmte, schöpfte der fortsetzer des Wolfd. A. so erklärt sich auch die herkunft der selbständigen stücke A 580—595 K 289—299 und die etwas abweichende darstellung einzelner partien.

Dass Wolfd. A 506 bis zum schluss eine fortsetzung von anderer hand sei, kann nun nicht mehr zweifelhaft sein. während der dichter des ersten teils den Wolfd. B gar nicht gekannt hat, entlehnt der fortsetzer seinen ganzen stoff da her. die quellen, denen der erste dichter folgte, sind uns nicht bekannt; dass er aber ihnen gegenüber eine gewisse selbständigkeit der darstellung gewahrt haben müsse, dafür bürgt der fest ausgeprägte und gleichmässige stil seines werkes. dagegen gibt der fortsetzer nur eine ganz ärmliche bearbeitung seiner weit besseren quelle und sinkt stellenweise zum blossen plagiator herab. während jener es verstand, das ethische hauptmotiv der sage rein und kräftig zu erfassen und poetisch auszugestalten, lässt sich dieser durch den stoffreichtum seiner quelle dazu verleiten, das motiv, worauf jener seinen künstlerischen plan gründete, gegen eine überfülle zweckloser abenteuer fast vergessen zu lassen. an den plan der durch das vorangegangene bereits vorgezeichnet war hat sich der fortsetzer nur so weit gehalten, dass er direct widersprechendes aus B (z. b. die verheiratung mit Sigminne) nicht aufnahm. ein bestimmtes zurückgreifen auf den von B abweichenden inhalt des ersten teils findet eigentlich nur K 325,1. 2

statt. ob der fortsetzer teile benutzt habe, die der erste dichter fertig hinterliess (Müllenhoff z. g. d. N. n. 23) wage ich nicht sicher zu entscheiden, und möchte es nicht einmal wahrscheinlich finden.<sup>1</sup> in sprache stil und metrik findet sich zwar neben den oben angeführten unterschieden auch manche übereinstimmung, z. b. dieselbe freie verwendung des cäsurreims und der alliteration; auch im wortschatz findet sich manches übereinstimmende: *sorge* (7 mal) *diu wilde* 510,4. 514,3. 523,1. *kindel* 575,2. *durch âventiure* 547,1. *dient gewaltlichen* 533,2. *eines dinges blöz wesen* 527,2; endlich finden sich auch hier wie im ersten teil reminiscenzen aus dem Ortnit: zu 540,4 vgl. O. 589,3; zu 541,3 O. 589,3. 4; zu 548,2 O. 6,3 und 106,1. das abweichende und übereinstimmende ist aber so gleichmässig über das ganze verteilt und so durch einander gemischt, dass danach eine ausscheidung einzelner teile nicht möglich ist. die teilweise übereinstimmung in diesen dingen zeigt nur dass der fortsetzer zugleich nachahmer ist. nirgend findet sich innerhalb der fortsetzung ein grösseres zusammenhängendes stück, das sich in formeller hinsicht von dem übrigen merklich unterscheidet und dem ersten teil näher stünde. wenn also der fortsetzer fertige partien des ersten dichters benutzte, so hat er sie doch nicht in ihrer ursprünglichen form belassen, sondern sie der art verarbeitet, dass die verschiedenheit nicht mehr erkennbar ist. sieht man von der form ab, so könnten einige teile ihrem inhalt nach vielleicht wol von dem ersten dichter herrühren, da sie BD gegenüber eine grössere selbständigkeit zeigen; so z. b. die unterredung mit Liebgart 526—551, die auch in dem vorwiegen der dialogischen form an jenen dichter erinnert; ferner der aufenthalt bei den bergleuten zu Trient 556—561, der eine gute lokalkenntnis verrät und in BD kein vorbild hat. für das erstgenannte stück lassen sich noch einige besondere umstände geltend machen: alle reminiscenzen aus dem Ortnit, die die fortsetzung enthält, stehen gerade in diesem stück. sodann steht es gleich zu anfang in widerspruch mit dem unmittelbar vorangegangenen: 525,1 hat *Wolfdietrich* bereits sein ross weggeführt, vgl. D VIII<sup>a</sup> 4(1540), gleich darauf 526 kommt er in *Garte* angeritten und bindet das ross an den baum. ferner hiess es 522,3 *dô was ez worden vinster*. 524,1 *vinster was diu naht*. aber 536,3 *diu naht was niht vinster*. jedoch können diese widersprüche auch sehr wol auf blosser

---

<sup>1</sup> ich kam auf diese ansicht oder vermutung, da die formeln als wir vernomen hân usw. (s. XLIII) bald verschwinden, durch die besseren und selbständigeren partien der fortsetzung. es war mir aber keineswegs schon klar geworden dass ihr verhältnis zu B (und D) so aufzufassen sei wie jetzt Amelung lehrt; vielmehr glaubte ich, dass ausser B und C dem bearbeiter auch ganz A fertig vorgelegen habe und stellenweise von ihm benutzt worden sei. meine untersuchung über das verhältnis der gedichte war noch nicht abgeschlossen. K. M.

gedankenlosigkeit beruhen. einem dichter, der seine quellen nicht frei benutzt sondern mit häufiger beibehaltung des wortlautes ausplündert, kann es leicht begegnen, dass er widersprüche unbemerkt stehen lässt, die er selbst wol vermieden hätte, wenn er frei dichtete. auch finden sich ganz ähnliche widersprüche an anderen stellen, wo gar nichts darauf hinweist, dass ältere stücke benutzt seien, die vielmehr ganz aus BD geschöpft sind. so bezieht sich 576,4 auf etwas, was nirgends gesagt worden ist, und was 596,3. 4 gesagt wird, ist 603,2 schon wieder vergessen, weil es nur eine gleichgiltige phrase war, die 603,2 wiederum dazu dienen muss die strophe zu füllen, und zwar hier mitten im hitzigen gefecht in recht unpassender weise. daher kann man denn auch auf jene widersprüche in 526 und 536 kein solches gewicht legen.

Für die zeit der abfassung des Wolfdietrich gibt wieder Albrecht von Kemenaten einen anhaltspunkt, denn Ecke str. 22 und 23 setzen bereits den fortsetzer des Wolfdietrich voraus (str. 326—330; 22,1. 2 = 331,1). siehe Müllenhoff z. g. d. N. n. 10.

---

Was die stellung des Ortnit und der verwandten gedichte in der geschichte der deutschen dichtung betrifft, so ist im allgemeinen nur auf das hinzuweisen, was Müllenhoff z. g. d. N. n. in klaren und scharfen zügen ausgeführt hat. der Ortnit erscheint jetzt an der spitze einer neu anhebenden richtung in der deutschen poesie. die gedichte, mit denen man ihn gewöhnlich zusammenstellt, sind jünger und setzen nur die weise fort, für die er den ton angab. den ausgangspunkt für diese neue richtung bildet die ältere spielmannspoesie des zwölften jahrhunderts. schon die kecke willkür mit der der dichter des Ortnit den überlieferten sagenstoff behandelt, gleicht auf das genaueste der manier der spielleute und auch seine art zu erzählen ist wesentlich dieselbe. das unterscheidende liegt fast einzig in der äusseren form des gedichtes. für diese aber gab das nationale epos das Vorbild. am ende des zwölften jahrhunderts fängt die spielmannspoesie an, in die bahnen der neuen höfischen kunst einzulenken; aber diese richtung wird sogleich wieder aufgegeben, und in der ganzen zeit von der abfassung des Biterolf bis zum Ortnit scheint sich die tätigkeit der spielleute ausschliesslich auf die herstellung des epos aus den vorliegenden liedern gerichtet zu haben. nachdem die alten epischen lieder der 90er jahre in die textbücher der fahrenden übergegangen waren, nachdem sich dann der cyclus der auf die Nibelungensage bezüglichen lieder abgeschlossen hatte und durch interpolationen der wünschenswerte zusammenhang erreicht war,



lag für die eigne production der spielleute ein neues muster vor, das zur nachahmung anregte. die neu beginnende poetische production der spielleute zeigt daher eine völlig veränderte form, für die der epische volks-  
gesang, wie er jetzt in den Nibelungen und der Kudrun vorlag, das vor-  
bild war. der Ortnit ist das älteste uns erhaltene denkmal dieser neueren  
spielmannspoesie und vielleicht wirklich der erste versuch, die neue form  
auf die herkömmliche dichtungsweise der spielleute zu übertragen. doch  
liess sich der stil der alten lieder nicht ohne mancherlei einbusse auf eine  
so grundverschiedene art von erzählender poesie übertragen. schon das  
strengere lyrische mass musste in einer breit angelegten umständlich aus-  
geführten erzählung als eine lästige fessel empfunden werden; die verän-  
derung, die in folge dessen mit dem strophenbau eintrat, erwähnte ich schon.  
mit dem aufgeben des strengeren lyrischen masses musste aber auch not-  
wendig eine tiefergehende veränderung des ganzen epischen stils vor sich  
gehen. wie die darlegung der fabel breiter umständlicher und eingehender  
ist, so weicht auch der knappe streng gebundene stil der alten lieder einer  
ziemlich ungebundenen erzählungsweise, die sich in ihrem oft stillosen aber  
immer frischen und kecken naturalismus von der früheren weise der spiel-  
mannspoesie nicht allzusehr unterscheidet. dagegen ist die annäherung an  
den stil der höfischen kunst, die sich im Biterolf und in der Klage zeigt,  
hier völlig verschwunden. was im Ortnit und in den verwandten gedichten  
nicht auf den traditionen der spielmannspoesie beruht oder aus dem ein-  
fluss der Nibelungen zu erklären ist, ist meist individuell und aus dem  
leben gegriffen.

ARTHUR AMELUNG.

---



*WOLFDIETRICH B* ist in den drei handschriften *BKH* enthalten, von denen *B* durchaus den ersten rang einnimmt. die *hs.* ist zwar nicht frei von nachlässigkeiten wie umstellung und auslassung von worten, schwanken zwischen auslautendem *m* und *n*, *e* und *en*: aber diese fehler lassen sich leicht verbessern. eigenmächtige änderungen wie die reime – *it*: – *eit* (anm. zu 426,2) sind sehr selten. die sorgfalt des schreibers im vergleich zu den beiden andern zeigt sich schon darin dass er eine lücke nur nach 13,3 hat, wo er auf das gleiche wort *magedin* in 14,3 sprang; ausserdem fehlen wie in *KH* zwei zeilen nach 387,2.

*K* muss aus einer vorlage stammen die der von *B* sehr nahe stand, ist aber äusserst nachlässig geschrieben. der schreiber setzt oft ganz sinnloses wie *waydenlichen* geben 1,4 statt beide *lihen unde* geben, *ze hoffe* reyt 21,3 statt *ze höhen* ræten, mit welcher weyssen hant 30,3 statt mit welcher hande wise, der liecht karfünckel auss den bierschencken schain 39,3 statt vier karfunkel gâben ûf den knöphen schîn, die weyll kundt vorgan 274,2 statt die vil küenen wlgant usw. auch in den reimen zeigt sich oft die roheit der späteren zeit: *K* reimt, um nur ein paar beispiele anzuführen, schein: *sin* 39,3. wær: *sêr* 86,3. wôl getân: schön 217,3. zügebart: gestœrt 283,3. vernomen: gelungen 285,3. — die nachlässigkeit des schreibers zeigt sich ausserdem darin dass er oft zeilen auslässt, indem er auf das gleichlautende wort in einer der folgenden zeilen springt wie 73,1—74,1 *gieng*. 216,1 *in* — 2 *im*. 219,3—220,1 *botenbrôt*. 492,3—493,1 *der ungefüege man*. 595,1—3 *zinne*. vielleicht lässt sich auch die lücke in *K* 765,1—781,3 so erklären dass der schreiber ein paar seiten überschlug, denn in 764,4 und 781,3 lautet der zweite halbvers *daz wil ich iu sagen*. endlich hat die *hs.* noch häufig eine ganz eigentümliche weise der verderbnis: statt zweier langzeilen werden zwei kurze verse gesetzt, von denen der zweite entweder einem halbverse der vorlage entspricht oder auch frei erfunden ist. so lautet z. b. 137,3. 4 *vnnd fier* hundert knecht, die waren von gütten geschlecht; 279,1. 2 was sagt ir mir von wolffen, die lassen datz holtz trollen; 425,1. 2 vor der selben stainin wandt, fand er ain linden zü hand; 444,3. 4

wyr sollen vmb sy streyten, vnnd nit lenger beyten; 480,1. 2 sy sprach lieber herr, jch soll ewch das nit wer; 519,1. 2 als der helffandt jm streyttes also verpfandt; 754,3. 4 ij. rytter wolt er hann bezwüngen, er gedacht im wer gelungen. *seltener wird eine langzeile weggelassen und die andere in zwei kurzzeilen zerdehnt wie 18,1. 2 jr vatter hat geschworen, sy sey allen mannen verloren. 100,1. 2 sy sprach zü handt, die dört herr rytten dy seindt mir woll erkandt. 123,3. 4 do sprach hörtzig perchtung der alt man, ir solt mich sy sechen lan. — zusätze des schreibers finden sich auch: eine zeile z. b. nach 12,1. 4, zwei zeilen nach 85,2. 439,7. 529,4.*

*Dass auch H nachlässig geschrieben ist, zeigt sich zunächst in den vielen lücken. auf ein gleiches wort in einer der folgenden zeilen wird gesprungen 2,2—4 ze tal. 64,2—4 dar an. 590,3—591,2 stuole. 731,1—732,1 si sprach. 744,1—746,1 getragen usw. namentlich aber werden zwei oder vier zeilen oft ausgelassen, wenn die vorhergehenden reime den nachfolgenden gleich sind. der schreiber mag nach vollendung eines verspaares gemeint haben dass er erst einen vers geschrieben habe; indem er nun den vermeintlich noch nötigen reim suchte, übersprang er die dazwischen stehenden zeilen. so fehlt 137,3. 4 zwischen min : sin und künigin : pin. 205,3. 4 zwischen zehant : bekant und hant : bekant. zwischen reimen auf an an am fehlen 105,3. 4. 261,1. 2. 342,3. 4. 433,3—434,3. 451,1—4. 470,2—471,1. 541,1. 2. dass ein solcher schreiber auch von vier oder sechs gleich reimenden zeilen eine oder zwei weglässt, ist darnach nicht zu verwundern: so fehlen 38,1. 2. 64,2. 3. 318,1. 2. sehr wahrscheinlich ist es demnach dass wie H selbst auch die vorlage dieser handschrift in abgesetzten zeilen geschrieben war. kommt der schreiber etwa durch seine nachlässigkeit in verlegenheit wegen des reimes, so hilft er sich durch die gewagtesten reime wie 22,3 ram : überlan (d. i. überladen). 245,1 man : zw handt. 250,1 margreffin : heim. 366,3 vernomen : grymen. 444,1 an : komen, oder er lässt eine zeile auch ganz ohne reim wie 462,5. 474,3. 475,1. 710,4. rohe reime finden sich in H auch sonst häufig, z. b. gän : lön 70,3. ör : für wär 126,1. man : gelön 376,3 : lön 406,3 : schön 377,69. nôt : rât 837,2. man : frân (d. i. frouwen) 377,63. heft : kneht 617,3. stat : laid 638,1. entweich : kraich 677,3. dass der schreiber von H mit absicht gekürzt habe, wird man ihm um so weniger zutrauen dürfen, als er öfter eigene zeilen zusetzt: so zwei nach 46,2 (ferr : ere). 112,4. 122,4. 264,4. 328,1. 502,2, eine nach 182,1. 189,1, eine ganze strophe nach 329 und ein grösseres stück 377,1—72 (= str. 380—397 v. d. Hagen) ist eine freie umdichtung des textes im tone der niederen spielmannspoesie.*

*Hat im vergleich zu B schon K im ganzen einen geringen wert für die herstellung des textes, so ist die entstellung des gedichtes in H eine so*

willkürliche dass es genügen würde sie im allgemeinen zu charakterisieren und man der angabe des einzelnen in den lesarten überhoben sein könnte: aber für III—VI wo in B nur das kleine stück 537,1—542,3 erhalten ist und zugleich die übereinstimmung des gemeinen textes aufhört, sind wir auf die schlechte überlieferung in KH allein angewiesen. dieser umstand liess es angemessen erscheinen, auch für I und II die lesarten von KH, abgesehen von ganz unbedeutenden abweichungen, vollständig anzugeben: einzelne wiederkehrende entstellungen konnten ein für allemal erwähnt werden. man wird sich so desto besser von der grossen verderbnis dieser beiden hss. überzeugen und sehen dass es in der zweiten hälfte des gedichtes nicht wol möglich war aus KH allein einen leidlichen text herzustellen. was sich aus der wiederholten vergleichung der hss. KH mit B und  $\delta$  in I und II gewinnen liess für III—VI, ist benutzt worden: die ergebnisse dieser vergleichung waren aber gering. dass KH gegen das ende hin noch nachlässiger werden als sie im anfang des gedichtes sind, ist klar. welchen wert v. d. Hagens druck im ersten teil des heldenbuchs von 1855 hat, ergibt sich aus dem gesagten: v. d. Hagen legte die schlechteste hs. H zu grunde, gelegentlich verbesserte und ergänzte er sie aus B ('diese handschrift gewährt einen etwas bessern, hie und da vollständigern, jedoch gegenseitig sich ergänzenden text' sagt unklar die vorrede s. XXVII) und nach 542,3 aus K. vorgesetzte sterne bezeichnen die zeilen welche in H fehlen und sind das einzige zeichen von kritik, wenn man diesen namen überhaupt auf sein verfahren anwenden darf. da sein abdruck allein bisher den Wolfdietrich B vollständig gab, so ist seine zählung über der columne angegeben worden.

Die ersten beiden lieder sind mit manchen zusätzen, die in den anmerkungen und in D I. III. IV sämtlich mitgeteilt sind, auch im gemeinen text  $\delta$  erhalten. die vorlage von  $\delta$  war eine gute: obwol sie ziemlich frei bearbeitet ist, so ist doch die übereinstimmung mit BKH in vielen strophen so gross, dass die hss. von  $\delta$  ein hilfsmittel für die kritik des Wolfdietrich B gewähren. zunächst konnten aus  $\delta$  solche fehler verbessert werden, die den drei hss. BKH gemeinsam sind, z. b. 232,2. 236,1. 261,4. 309,2 und ganze oder halbe strophen in BKH, die in  $\delta$  fehlen, erwiesen sich mehrfach als zusätze. wo  $\delta$  mit zwei hss. der klasse B gegen die dritte übereinstimmt, war — abgesehen von offenbaren fehlern und von der autorität, die der hs. B in formaler hinsicht auch gegen KH $\delta$  zukommt — die lesart in den text aufzunehmen die durch das zeugnis von  $\delta$  gestützt wird. stimmen dagegen K $\delta$  gegen BH oder H $\delta$  gegen BK überein, so ist im allgemeinen K $\delta$  wertvoller als H $\delta$ . die entscheidung war hier darnach zu treffen, welche lesart die grössere wahrscheinlichkeit für sich habe: der bestimmt ausgeprägte und besonders an formeln reiche stil des gedichtes liess nur in sehr wenigen fällen bedenken: die mitteilung der nicht aufgenommenen lesart- in

den varianten setzt den leser in den stand in jedem falle selbst nachzuprüfen.

Es ergibt sich hieraus, nach welchem princip  $\delta$  im text oder in den lesarten berücksichtigt worden ist: ich habe den gemeinen text oder die einzelnen hss. desselben angeführt, wo er entweder den vorzug vor BKH verdient oder wo er die lesart von einer oder zwei dieser hss. unterstützt; wo eine verderbnis in allen hss. vorliegt wie z. b. 261,4. 516,1 und, in wenigen fällen, wo die umarbeitung charakteristisch erschien. wollte man alle abweichungen des gemeinen textes anführen, so wäre der kritische apparat übermässig angeschwollen worden und hätte der übersichtlichkeit entbehrt. will sich jemand im einzelnen von der umarbeitung überzeugen, die  $\delta$  mit den beiden ersten liedern des *Wolfdietrich B* vorgenommen hat, so kann er dies weit besser tun, indem er unsern text mit *Holtzmanns* ausgabe vergleicht.

Ich habe meiner arbeit die von *Müllenhoff* begonnene *textherstellung* zu grunde legen dürfen. war diese für die beiden ersten lieder in der hauptsache vollendet, so gab sie mir auch für die folgenden die lehrreichsten fingerzeige zur bewältigung der schwierigen aufgabe, aus der beispiellos verderbten überlieferung einen wenigstens einigermaßen lesbaren text herzustellen. *Müllenhoffs* fördernder beistand, für den ich dem verehrten manne auch an dieser stelle aufrichtig und herzlich danke, hat mir während der arbeit nie gefehlt, wo mir auch nach oft wiederholten erwägungen noch zweifel übrig blieben. dass ich da, wo uns für den text nur KH zu gebot stehen, die lesarten vollständig angebe, ist schon oben bemerkt: so kann jeder zusehen ob er wesentliche verbesserungen des textes aus der überlieferung zu gewinnen vermag.

Die metrik des gedichtes ist interessant durch einige eigentümlichkeiten, welche den verfall der Nibelungenstrophe zeigen. die reime bieten wenig auffallendes. in allen teilen des gedichtes reimt häufig an : ân, auch ar : âr ist nicht selten; ausser wâr (: dar, gar, schar, gehar, rôsenvar) kommt es aber nur in den verbindungen gar : jâr 530. 738: zwâr 574 vor. ausserdem finden sich langes und kurzes a noch in folgenden fällen gebunden brâht : geslaht 270. sach : gâch 519. 676. wâc : tac 866. 869. stat : gât 577: rât 869. pfat : sarwât 915. — e : ê reimt nur zweimal mer : hêr 610. 644, ē : e nur in degen : legen 354. 356. 580. 589. 593. — i : î wird gemieden, nur dass zweimal das gewöhnliche — lich und — in im reime verkürzt wird sicherlich : dich 641. marcgrævin : hin 250. — o : ô reimt einmal, got : nôt 632,3 nur in H überliefert.

Von consonantisch ungenauen reimen kommt m : n sehr oft vor. auf an oder ân reimt überaus häufig lobesam wunnesam freissam nam vernam, ausserdem nur gezam 134. 663. 820. zam 550. 670. stam 502.

kam 323. 398. alsam 586. 592. 642. scham 569. *die übrigen reime auf m : n sind* samt : zehant 781 : hant 809 : gewant 873 : Herbrant 876 : lant 924 *und die vereinzellen* arm : varn 169. warm : bewarn 336. vaden : überladen 22 (*vgl. vaden : schaden zeitschr. 7,376 altd. beisp. 39,10 und Weinhold bair. gramm. § 169b*) versagen : gaden 98. frum : sun 219. tuon : ruom 655.

*Verschiedene tenues werden selten durch den reim gebunden*, Ortnit : wip 700. zit : wip 775 : lip 927. sit : lip 884; *weit öfter verschiedene medien im zweisilbigen reime* sagen : erhaben 141 : behaben 271 : haben 893 : begraben 900 : graben 874. 887. 898. versagen : haben 400. 420. widersagen : behaben 489 : gehalten 557. erslagen : haben 494. 754. tagen : gehalten 564. klagen : graben 657. 730. 748. 878. — *verwegen* : leben 301 : geben 886. degen : leben 333. 527. 566. 597. 608. 819 : geben 307. 879 : streben 509 : gegeben 709. pflegen : leben 441 : gegeben 785. geben : bewegen 588 : wegen 860. *zu diesen vielen reimen* — aben : — agen *und* — eben : — egen *kommen je zwei auf* abe : — age, grabe : sage 532 : klage 904 *und auf* — aden : — agen, versagen : gaden 98. geladen : tragen 229.

*Vereinzelt steht was : daz 148. ob — en : — e dem dichter zuzutrauen ist, scheint zweifelhaft. es findet sich* erhaben : grabe 175. sagen : tage 516, *aber in beiden stellen ist der text vielleicht verderbt. auch* klagen : tragen (1. sing. präs.) 858 *gehört hierher, da sonst — en als endung der ersten person nicht vorkommt.*

*Die apokope des e im reim ist häufig, nach kurzen vocalen* ram : zam 23. 85. sag : tac 261. 462. hab : gap 273. ab : gap 501 *wie nach langen* gebär : wär 17. diu wol getân : lobesam 28. 736. zwâr : gar 574 : jâr 605. fröudenbær : sunderbær 353 : wær 491. êr : hêr 845. sêr : hêr 887. künicrich *reimt* 720. 861. 931 *und sehr oft die adverbien auf lich wie* sicherlich 49. 248. 413. 415. 482 *usw. richlich* 53. wunderlich 174. tumplich 203. tugentlich 237 *und viele andere. besonders hart ist* gebent : behent 565. *von flexionsformen werden verkürzt der nom. plur. wigant* 274. 895. brünnerinc 728 *und sehr oft der dativ sing. nach präpositionen* lant 57. 119. 910. golt 85. hac 151. botenbrôt 226. Wolfdietrich 259. 629. phingesttac 269. holz 279. walt 300. 714. jâr 340. stam 502. wurm 512. 667. zam 550. plân 632. bal 690. sinc 728. tan 751. nit 922, *ohne präpositionen nur* got 578. wigant 820; *ausserdem imperfecta* bevilt 169. bereit 234. gert 252. bräht 270. wolt 358. kunt 395. erkant 398. maht 668.

*Von verbalformen sind zu bemerken* git : zit 19 : Ortnit 507. lit : zit 427. 801. leit (3 sing. präs.) : breit 60. geseit *neben* gesaget (*wie auch das subst. meit mit maget wechselt*) öfter, geleit : gemeit 296 : breit 426.





Wolfdietrich 315,1. *andere wie daz tete ich allez* 736,3. *ane suln sehen* 897,4 *sind kaum richtig überliefert. eine hinneigung zum silbenzählen ist nicht zu verkennen und wird bewiesen durch die nicht seltenen unregelmässigen betonungen* (vgl. DHB 5, XVIII) *alléz* 65,4. 272,1. *trûriges* 135,2. *nâmens* 295,1. *zornigem* 503,2. *zorniges* 523,2. *heilígez* 735,1. 902,3. *erloúp* 217,2. 466,3. *zaglichen* 444,2. *wallière* 533,2. *frælichen* 581,2.

*Der auftakt wird sehr frei behandelt, und zwar nach der cäsar ebenso wie zu anfang des verses. sehr häufig ist zweisilbiger auftakt mit apokope oder synkope wie si wærn kómen* 40,2. *von Kunstnópel* 52,1. *diu wærn einer* 153,3. *er wizz wól* 215,3. *und wist in* 555,1. *auch dreisilbiger findet sich öfter, z. b. über die hüffe* 2,2. *er gedäht kúme* 29,4 (*wo man vielleicht die beiden ersten worte streichen kann, vgl. 157,2*) *über die wêlt* 574,2. *in einer hûrnin* 695,2. *da er sîn froúwen* 849,1. *diu er im berge* 785,3. *für die überladung des ersten fusses* (DHB 1, XIV. *zu Laurin* 101) *finden sich natürlich auch viele beispiele: si jähén er* 267,4. *der tiuvél sol* 316,3. *si truogén die* 474,3. *und wenkést du* 590,3. *der heidén namz* 600,1 *usw. der zwei- und dreisilbige auftakt in der zweiten verschälft fällt zuweilen weg durch verschleifung auf der cäsar, z. b. âventiure | ir st kómen* 33,2 *tumbe | und was dér* 208,1. *balde | in der zweier* 276,1 *weinende | er von sînen* 322,3. *schœne | als ich wás* 340,3.

*Der versschluss ist im ganzen sorgfältig. von einsilbigen verkürzten wörtern steht in der letzten senkung und nur in der weise wie die guten dichter es gebrauchen: lanc und val* 2,3. *verre und breit* 11,2. *breit und smal* 24,2. *wiz und breit* 60,3. *ditze und daz* 191,2. *brôt und win* 419,2. 514,3. *win und brôt* 429,2. *loup und gras* 711,3. *grüene und breit* 807,4; *ausserdem an ûf von mit vor für wol dar her hin im ir dem der. verschleifung auf der letzten senkung ist der regel gemäss, doch finden sich auch solche verschleifungen die von guten dichtern gemieden werden z. b. können gesagen* 68,2. *degenkindes genas* 138,4. *leides genuoc* 183,1. *helden geslaht* 302,2. *beiden getân* 370,2. 448,2. 519,3. *tiuvels genôz* 310,3. *venster geleit* 426,2. *einige von diesen versen lassen sich auch mit unregelmässiger betonung lesen, z. b. het dô leidés genuoc* 183,2. *an ein venster geleit* 426,2.

*Am nachlässigsten ist die behandlung der cäsar und hier wie bei dem hernach zu erwähnenden strophenschluss zeigt sich der verfall der Nibelungenstrophe in weit höherem masse als im Ortnit und Wolfdietrich A (oben s. XXIV). statt des regelmässigen klingenden ausganges vor der cäsar findet sich sehr oft (vgl. DHB 2, XXXII f.) zweisilbig stumpfer wie Kunstenopel jugent hove herzogen erzogen künic tagen: der unterschied dieser ausgänge von den klingenden fieng an sich in der aussprache zu verweisen. dass vor der cäsar zwei einsilbige wörter als dritte und vierte*



hebung stehen, kommt hier und da in den Nibelungen vor: Lachmann zu 157,4. in unserem gedichte ist dieser ausgang einige male in I. II. gebraucht: daz ez 30,2. heiz ez 107,3. half im 265,4. guot swert 311,2. greif er 312,1. mit in 360,2. verlorn hân 396,2. dû die 412,4. daz dich 502,3; besonders häufig aber in III—VI burc sin 539,2. reht si 561,2. wil ich 571,4. mir iht 572,2. muostu 590,2. reht ich 594,2. sol ich 733,3. warf in 750,3. dâ er 793,2. si er 801,1. liep ist 802,2. gên mir 824,2. diu mir 836,3. 840,3. 859,3. nie wart 854,2. die ich 858,2. den si 893,2. mit mir 903,1. mit im 904,2. da die senkung nur selten fehlt, wie oben bemerkt ward, so werden diese cäsuren ebenso wie wârheit höchzit torwart juncfroun sldn marschalc (die übrigens abgesehen von den eigennamen Hugdietrich Wolfdietrich Berhtunc Walgunt Hiltburc Wahsmuot Ortnft Liebgart nicht allzu häufig sind) vom dichter nicht als vierhebig stumpf, sondern als dreihebig klingend gefasst worden sein. stumpfe cäsur nach vierhebungen ist nicht selten, aber auch nach drei hebungen steht sie: I 53,3. 59,1. 81,3. 83,3. 92,1. 106,1. 114,4. 200,1. II 261,1. 312,3. 336,3. 337,3. 362,1. 372,1. 376,2. (403,3 = 421,3 und 483,1?) 409,3. 414,4. 426,1. 3. 429,3. 436,3. 446,1. 2. 451,2. 455,2. [461,6. 462,6] 463,2. 501,4. 517,3. in III—VI sind solche verse noch viel häufiger. man könnte sie hier aus der schlechten überlieferung erklären, aber die vielen belege aus I. II, von denen sich einige zwar leicht, andere aber nur sehr gewaltsam ändern liessen, beweisen dass dem dichter der ersten wie der letzten lieder diese freilich sehr grobe entstellung der strophe gerecht war.

Bekanntlich finden sich vereinzelt solche verse auch in den Nibelungen: sie lassen sich aber entweder durch die anderen handschriften leicht berichtigen oder können auch mit vier hebungen gelesen werden. jedesfalls haben die schreiber der hss. verse wie si sprach 'du bist min mîc 841,3. wær er niht min mîc 1073,3. sin wære minner niht 1063,3. des antwurte dâ 1151,1. nu was ouch ezzenz zit 1754,4. an einem morgen fruo 476,1. swen twinge durstes nôt 2051,2 B. dâ den Prünhilt gesach 793,3 C nicht anders als mit drei hebungen gelesen. für den Wolfdietrich A sind oben s. XXIV solche verse in abrede gestellt und ihre geringe zahl wird durch leichte änderungen der hs. noch beschränkt: nur daz ros daz brach den zom 586,3. künec Ortnides tût 516,4 und brief 477,1. kastelân 330,1. 385,1 bleiben bedenklich. dass die hs. in den drei letzten stellen e oder en anhängt, hat nicht mehr zu bedeuten als s. b. die schreibung russe 444,3. 160,1. sicher scheint es aber dass der interpolator des Alphart solche verse gemacht hat: s. in der hs. 133,2. 139,3. 178,3. 308,2. 353,3. 390,1. 401,2. 113,3 und noch andere stellen, deren anzahl die berechtigung der emendation in frage stellt. im Wolfdietrich D finden sich dreiebig stumpfe verse nur vereinzelt, s. die einleitung zum nächsten bande.

Die letzte halbzeile der strophe hat bald drei, bald vier hebungen. zuweilen lässt sie sich doppelt lesen, mit drei oder mit vier hebungen. ich habe in diesem falle nicht darnach gestrebt durch die schreibung oder durch änderungen vier hebungen herzustellen: die vielen strophen die in der letzten halbzeile deutlich nur drei hebungen haben und die beobachtung dass das gedicht im auftakt grosse freiheiten gestattet, die senkung aber ziemlich selten fehlen lässt, mussten davor warnen. dem dichter war die echte form der strophe nicht mehr strenges gesetz. daher ist auch die strophe nicht immer in sich abgeschlossen, sondern der gedanke geht in die folgende hinüber 4. 23. 33. 34. 42. (44). 111. 152. 198. 372. 392. 423. 432. 511. 732. 750. 753. 758. 827. 832. man könnte es auffällig finden dass sich gerade in den letzten schlecht überlieferten liedern dies seltener findet als in den beiden ersten. aber dies hat wieder in einer andern entwertung der strophe seinen grund: die composition wird in ihrer dürftigen und hastigen darstellung oft zweizeilig. man sehe dafür besonders 849—854. 914—916. 923 und 924. 929—931 nach.

Das gedicht besteht aus sechs liedern die ἐξ υπολήψεως gedichtet sind, wie Müllenhoff zur gesch. der Nib. s. 24. 32 nachgewiesen hat. die anfänge der einzelnen lieder treten klar hervor, das ende des ersten liedes bezeichnet auch die hs. B durch Amen 258,4. bei der frage, ob diese lieder einem dichter oder mehreren zuzuschreiben sind, ist zunächst das fünfte lied zu betrachten das Müllenhoff aao. 24 als ein späteres einschiebsel kennzeichnet. den inhalt dieses liedes bilden zwei zwergmärchen, von denen das zweite allen andern gedichten von Wolfdietrich unbekannt ist. auch die entführung der Liebgart durch einen zwerg wird sonst nur noch in der Dresdener hs. des Wolfdietrich A erzählt 315—321. aber hier ist offenbar verwirrung: die entführung der Liebgart wird nämlich zwischen Wolfdietrichs rede mit dem toten Berchtung (der held ist zuerst als pilger zu seinen dienstmannen gegangen 309,2) und seinem zuge gegen Konstantinopel vorgebracht und Alberich als schwiegervater sowie ein ganz rätselhafter herzog Trautenmunt treten darin auf: s. oben s. L. die Dresdener hs. hat die entführung der Sigminne nicht und es ist nicht unmöglich dass der fortsetzer des Wolfdietrich A diese geschichte aus B kannte und nachbilden wollte, dass dann der bearbeiter des schlusses von B das stück aus A aufnahm. sehr beliebt war übrigens dieses thema bei den spielleuten: Laurin setzt der Künhilt eine kappe auf 755 als er sie in den berg führt, ganz wie es B 796,3 von der Liebgart erzählt wird. im Orendel 2427 f. wird Bride von dem zwerg Alban durch zwêne hole berge (2496. vgl. den hollen berc 2508) zum grauen Rock geführt und 2483 verräterisch versperrt. auch im Morolt 3405 f. ist die königin in einen wizen stein verwürket. der umstand dass die entführung der Siegminne in B vorhergeht,

würde allein nicht die unechtheit des fünften liedes beweisen. denn die spielmannspoesie liebt die anhangsartige variation der früher erzählten abenteuer, wie Müllenhoff deutsche altertumskunde 1,39 am Ruther Morolt Orendel gezeigt hat; und sicherlich ist das fünfte lied dieser manier zu liebe gedichtet. die unechtheit desselben ergibt sich aus den zahlreichen nachahmungen früherer verse die sich deutlich von den nachher zu erwähnenden formelhaften wendungen des gedichtes unterscheiden und aus der häufung der märchenhaften elemente die in den andern gedichten vor Wolfdietrich unbekannt sind. zumeist sind die verse die der ärmliche dichter entlehnt natürlich aus II genommen: 797,3 aus 396,3. 4; 801,2 aus 433,3; 801,3. 4 aus 427,3. 4; 804,3. 4 aus 419,2; 812,1 aus 439,9. vgl. 557,1; 812,3—813,2 aus 438,3—439,2; aber auch aus III: 806,3. 4 aus 538,1. 2 und aus IV: 827,1 aus 787,3. nachlässig ist die erzählung von dem ganz unmotivierten zorn Billungs 813,3 wenn nicht etwa vor dieser zeile etwas ausgefallen ist das dem in 439,3—440,2 erzählten entsprach. in beiden zwergmärchen werden die wunder gehäuft: die linde mit den hundert vögeln auf goldenen röhren 808, die ein eherner mann mit zwei wunnesamen blasbälgen singen lässt, der goldene mann mit zwei wunnesamen giesskannen 811, sodann die drei wunder die Tarnungs sohn hat: die zwölf mädchen und der cederbaum in der linde 827 f., die wunderbare büchse 832 und das horn 837. die büchse und das horn finden sich in Grimms kinder- und hausmärchen nr. 54 wieder, vgl. die anmerkungen 3,90 f.; nur ist hier statt der büchse ein ranzen genannt. das erste ist ein tischlein deck dich, an das der wein im Wolfdietrich 830,2 einigermaßen erinnert; die mädchen und die ceder in der linde scheinen eine entstellung des märchens zu sein. eine andere erklärung von Liebrecht s. Germ. 14,237. büchse und horn gebraucht Wolfdietrich allerdings später 85Z. 922 f., aber wahrscheinlich ist der bearbeiter des schlusses der dichter des fünften liedes und brachte diese beziehungen auf V erst in das sechste lied. Wolfdietrich A und D wissen weder von dem kampf an der Dülmende etwas noch von dem wunder bei der besiegung der brüder in Constantinopel.

Die untersuchung ob die andern lieder von einem dichter herrühren, wird sehr erschwert durch die eigentümliche beschaffenheit der überlieferung. die beiden ersten lieder stimmen in der ganzen art der darstellung sowie in der sprache und in der behandlung des verses vollkommen überein, so dass sie mit sicherheit demselben dichter zuzuschreiben sind. in III. IV. VI zeigt sich metrisch wie stilistisch eine ganz andere manier: wieviel davon auf die schlechte überlieferung kommt, ist nicht ganz sicher zu bestimmen, da im anfang des dritten liedes die beste hs. B abbricht. doch sind die differenzen gegen I. II so gross dass man für III. IV. VI selbst dann einen

andern dichter wird annehmen müssen, wenn man den unterschied der überlieferung sehr hoch anschlägt.

In bezug auf die metrik ergibt sich aus s. LVIII f. dass die reime in den letzten liedern mehr freiheiten zeigen; *ac : âc, at : ât, er : êr, ot : ôt, amt : ant, it : ip, abe : age* finden sich nur in III—VI, *eben : egen* viel häufiger als in den ersten beiden liedern. dass *cdsuren* nach der dritten hebung mit stumpfem ausgang und solche in denen ein einsilbiges wort nach der dritten hebung steht, besonders in III—VI häufig vorkommen, ist s. LXII gezeigt. auch in den übermässigen häufungen desselben reimes zeigt sich das ungeschick der letzten lieder. in I kommen mehr als vier gleiche reime nur 184,3 und 189,3 vor wo je sechsmal — in reimt: in der zweiten stelle war die veranlassung das dreimal gesetzte kindeln. in II ist der reim *an : an, am, ân* schon ziemlich oft gehäuft: er steht sechsmal 286,3. 317,1. 344, 3. 346,3. 350,1. 359,3. 392,1, 407,3. 449,3. 478,3. 492,3. 505,3; achtmal 276,3. 386,1. 402,1. 495,1 und zehnmal 311,1. 416,3. in III—VI aber findet sich dieser reim sechsmal 586,1. 600,3. 614,3. 617,3. 646,1. 670,1. 705,3. 715,3. 760,3, 783,1. 924,3. 929,1; achtmal 591,3. 785,3 und zehnmal 533,1. 561,1. 633,1. 692,3. 702,3. von andern reimen stehen nur — *ich* in sechs auf einander folgenden zeilen 798,1. die *armut* in den reimen, die schon in II fühlbar hervortritt, nimmt in den letzten liedern noch zu.

Das gedicht bewegt sich mit vorliebe in formeln die zum grössern teil sich auch in den andern spielmannsgedichten wiederfinden. ich habe sie in den anmerkungen zusammengestellt; hier ist nur zu bemerken dass wenige von den formeln der ersten lieder sich auch in den vier letzten finden, dagegen haben III—VI ihre eigentümlichen formeln die in I—II nicht vorkommen. da ihre zahl geringer ist, so sind sie hier aufgeführt: *dô half im got der guote ûz grôzem ungemach. nu hæret wie ein zeichen an dem fürsten geschach* 631,3.4. 853,1.2. 867,1.2. die zweite zeile nur 895,2. vgl. *hæret wie ein zeichen dô geschach Osw.* 402. — *der sweiz im durch die ringe über die brünne ran* 652,4. 675,4. 704,2. — *zuo sô grôzen noeten was er nie komen mër* 644,1. 725,1. 728,1. — *ich gibe im des mln triuwe, ez muoz im an daz leben gân* 584,4. 590,4. 621,4. 703,4. 925,4, 927,4. die zweite hälfte auch 557,4. 440,4. — *ob dir ie liep wurden elliu werdiu wlp* 577,2. 775,2. 789,2. — *er sprach 'got hêrr von himele, waz hân ich dir getân, daz ich deheine sælde umb dich verdienen kan'* 681,3.4. 717,3.4, die erste zeile auch 533,3. — *dô bat er got den guoten daz er im hulfe dan* 761,4. 850,4. 866,4. *si bâten usw.* 912,2. — *dô kërte er sinen rücken an ein steinwant (einhalb an ein want), Rôsen sin guot swert nam er in die hant* 762,1.2. 782,1.2. — *do erschullen diu mære witen in diu lant, Wolfdietrich der*

der getriuwe wær komen så zehant 849,3.4. 909,1.2. *der erste vers auch* 928,1. — ir sorge nam ein ende 868,3. 869,4. din sorge hât ein ende 720,3. sîn vil grôziu sorge schiere ein ende nam 697,2. — lant und liute (bürge) die mir mîn vater hât verlân 836,3. 840,3. 859,3. — ich gesihe in dâ ze Garten lebendic nimmer mër 773,2. du gesihest mich *usw.* 789,4. od man siht mich *usw.* 858,4. *vgl.* oder mich siht ze Garten in fröuden nimmer mër kein man 416,4. er gesiht mich frœlich nimmer mære *Or.* 3140. oder man siht mich ze Abers nimmer under der krönen gân *Mor.* 3232.

*Auch in den versicherungen des dichters und in den berufungen auf die überlieferung zeigt sich ein grosser unterschied. nur in den beiden ersten liedern finden sich ein paar berufungen auf ein buch die mit ausnahme von 3,3 wahrscheinlich auf verderbnis des textes beruhen, s. anm. zu 111, 2. daneben wird einmal das liet erwähnt 472,4. sehr häufig aber sind die versicherungen des dichters seht, daz wil ich iu sagen 159. 271. 330. 361. 505. ohne seht 107. 141. 182. 289. 292. 299. 481. 516. 528. 662. 708. 750. 762. 781. 782. 784. usw. und verkürzt wil ich iu sagen 788. 928. (seht), daz sage ich iu wol 153. 162. 390. als ich iu wol sag 462. daz sage ich iu für wâr 9. 17. 26. 36. 53. 56. 126. 135. 242. usw. sehr oft. für wâr ich iu daz sage 423. III 532. daz ist wâr 3. 60. 91. 247. 289. daz tuon ich dir (iu) kunt 15. 194. 200. tuon ich iu bekant 205. 206. 225. als ich iu bescheide hie 161, bescheiden wil 251, bescheiden kan IV 678. als uns ist geseit 67. als wir hân vernomen 38. 217. 232. 256. 285. 456. VI 867. als wir vernomen hân 387. 418. 471. in III—VI sind mit ausnahme von daz sage ich iu für wâr und daz wil ich iu sagen diese ausdrücke selten, dagegen sind andere im übermass angewandt die in I. II gar nicht oder nur vereinzelt vorkommen: daz wizzet sicherlich 536. 587. 654. 688. 692. 711. 747. 827. 847. 868. 907 (in I 49. II 413. 482). daz geloubet sicherlich 629. 637. 767. 798. 806. 862. 872. 883. 886. 931 (in I 248. II 529). sicherlich allein 753. 757. 796. 816. 817. als ich iu gesagen kan 692. 704. 930 (in II 417). daneben sind in III—VI die epischen wendungen der tugenthafte man, der unverzagte man, der fürste lobesam, der getriuwe Wolfdietrich die in I. II mit mass verwendet werden, in unsinniger weise gehäuft so dass die erzählung zuweilen unter diesem flickwerk ganz erliegt. so steht, um nur ein paar beispiele zu geben, 633,1 — 634,3 dreimal der fürste lobesam, zweimal der tugenthafte man, einmal der getriuwe man; 684,2 — 686,3 viermal daz sage ich iu für wâr. 864,1—3 wird Liebgart dreimal angeredet und Berchtungs rede 905,2—907,4 enthält fünf anreden an Wolfdietrich und dazu noch die versicherung daz wizze sicherlich.*

*Aber nicht nur in diesen flickwörtern und in der reimnot zeigt sich*

die armseligkeit von III—VI: der ganze stil ist dürftig und unbeholfen. für diesen teil des gedichtes gilt durchaus das im DHB 1, XLVI ausgesprochene urteil: wir haben hier das werk 'niederer spielleute die sich von höheren anforderungen wie geflissentlich abwandten'. ob ein oder mehrere dichter für III—VI anzunehmen seien, wird sich schwerlich mit voller gewisheit feststellen lassen. dass der bearbeiter von VI wol der dichter des fünften liedes ist, wurde oben s. LXIV bemerkt: dass er auch III. IV bearbeitete, ist leicht möglich. jedesfalls streitet nicht dagegen die grössere ausführlichkeit der darstellung in diesen beiden liedern. der bearbeiter war gewissermassen ein vorläufer Kaspars von der Rön, einer von denen die sich ein geschäft daraus machten die alten epischen stoffe für ihr publicum so herzurichten dass man 'auf einem sitzen anfang und ende' hören konnte, nachdem 'vil unnütz wort vernicht' waren. das abenteuer auf Falkenis und der kampf mit dem drachen ist noch einigermassen ausführlich erzählt, doch ist auch hier gleich zu anfang des dritten liedes der auszug nicht zu erkennen in der erzählung von Woldietrichs kreuzfahrt mit dem alten waller der 532 ebenso plötzlich auftritt wie er 533 stirbt; ebenso in den abenteuern am schluss von III, 650—655. hernach meinte der brave poet wol noch energischer gegen die alte vorlage verfahren zu müssen, und so wird das gedicht zum immer dürftigeren auszuge der die taten der helden nur registriert um schneller zu ende zu kommen und namentlich die reden des gedichtes (das werden die 'unnütz wort' sein, wie die Dresdener bearbeitung des Woldietrich A zeigt) stark verkürzt oder ganz weglässt. dass der schluss von B nur ein auszug ist ergibt sich im allgemeinen schon, wenn man mit der vorhergehenden ausführlichen darstellung die massen von tatsachen vergleicht die von str. 656 an in kaum 180 stropfen erzählt werden. an einzelnen stellen tritt der auszug besonders deutlich hervor. so ist z. b. str. 929 — 931 die grossmut Woldietrichs gegen seine brüder, seine heimkehr nach Garten, die verteilung der länder unter seine dienstleute zu unbestimmt und dürftig dargestellt als dass darin das ursprüngliche enthalten sein könnte. ebenso ist der streit Woldietrichs mit seinen brüdern 920 — 924 deutlich nur der auszug einer vollständigeren darstellung. vgl. was oben s. LXIII über die zweizeilige composition der strophe gesagt ist.

Weist so schon der stil deutlich darauf hin dass wir von dem ursprünglichen gedichte B nur einen auszug besitzen, so lässt sich ein beweis für diese annahme aus dem verhältnis von B zu A und D herleiten. Amelung hat oben s. XLVI f. gezeigt dass die fortsetzung von A ihren stoff aus B entnimmt. auch D folgt in seinem inhalt vollständig dem gedichte B, nur das erste zusammentreffen Woldietrichs mit den dienstleuten, der kampf mit Baldemar und das abenteuer zu Tervis (VII, = 1302—1536 Holtzm.)



ist nicht in B enthalten. nun finden sich in D ein paar mal strophenreihen von B wörtlich wieder. besonders B 590—599=D VI 132—137. 142—145 : 1191—1196. 1201—1204 (Holzm.) und später B 673—675=D VIII 90—92 : 1626—1628 H.) diese strophen wurden aus dem ursprünglichen gedicht B in den uns erhaltenen auszug sowohl als in die Umarbeitung D unverändert hinübergenommen. auch A 551—554 und 601—603 finden sich in D wieder (oben s. XLVII f.) und da zwischen A und D keine direkte entlehnung anzunehmen ist. so hat Amelung s. L diese übereinstimmung durch die annahme einer andern hs. von B erklärt. ist aber das uns erhaltene gedicht B III—VI nur ein auszug, so kann man bestimmt vermuten dass A und D den vollständigen text von B vor sich hatten. so wird sich auch der s. LI erwähnte umstand dass Wolsdietrich einen löwen im wappen führt, am einfachsten erklären: AD haben diesen zug aus dem vollständigen gedicht B genommen, während der uns erhaltene auszug von B ihn übergeht. wie ich das verhältnis von A B D annehme, zeigt das folgende schema:

B III—VI vollständiger text,  
verloren

A 506 fg.	B III—VI auszug. erhalten.	D	
		abcd(z)	efg(y)

dass manche einzelheiten abweichen und die folge der abenteuer in den drei recensionen A B D eine andere ist, darf nicht befremden: man muss sich die tätigkeit der dichter die nach vorlagen arbeiteten nicht zu mechanisch vorstellen und ich glaube. Amelung hat dies getan. wenn er s. LI zwei verschiedene recensionen von B annimmt, die in A und D benutzt wurden, und daneben unseren text B als die dritte. sehr lehrreich in dieser beziehung ist die umarbeitung der beiden ersten lieder von B in D, worüber in der einleitung zum nächsten bande noch zu sprechen sein wird. das eigentümliche verhältnis zwischen den verschiedenen recensionen des Wolsdietrich erklärt sich durch Amelungs und meine annahme so natürlich dass ich zweifle ob sich eine andere in gleichem masse befriedigende erklärung wird geben lassen.

Die beiden ersten lieder haben einen weit höheren poetischen wert als die folgenden. das erste lied lobte auch mit recht J. Grimm in der anmerkung zur HS 397. die gewandte und lebendige darstellung bewegt sich nicht ohne reiz in den beliebten formeln, die ihr ein gewisses behagen verleihen. im ersten liede waltet, dem stoffe entsprechend, ein glücklicher humor. an formalem geschick ist der dichter der ersten beiden lieder wie ich glaube dem des Wolsdietrich A überlegen. während in A die gedanken sich nicht immer ganz gut in die metrische form fügen und es dem dichter bisweilen schwierig wird die strophe zu ende zu bringen, sehen wir den dichter von



**B I. II** die strophe mit völliger sicherheit und leichtigkeit gebrauchen. einfluss höfischer dichtung ist im einzelnen nicht nachzuweisen: dass sie im allgemeinen auf die darstellung eingewirkt hat, ist nicht zu verkennen. könig Walgunds hof wird im ganzen ebenso modern geschildert wie der könig Gunthers im dritten Nibelungenliede. namentlich der zug Hugdietrichs nach Konstantinopel und die festlichkeiten bei seiner ankunft 228 f. sind ganz im tone höfischer dichtung gehalten. die varende diet wird nur 246,4 kurz erwähnt wie es auch in den Nib. und sonst geschieht, vgl. *DHB* 1, XXVI. auch das verhältnis Ortnits zu Wolfdietrich wird mit einer gewissen eleganz geschildert: der stoss auf die brust des schlafenden ist unhovelich 362,4. die weigerung Wolfdietrichs, seinen namen zu nennen ist der ritterlichen sitte gemäss, wie W. Grimm *HS* 371 bemerkte; Ortnit erkennt den helden trotzdem ('ir sit sô hovelich' 369,4). der dichter wundert sich 417 dass die hêrren zu fuss ausziehen, obwol sie ros unde ouch guotiu kleider haben konnten, vgl. *Mor.* 570. einige anklänge an die minnesinger finden sich, s. anm. zu 16,2. sonst ist auffallend, dass ausser âventiure kein fremdwort vorkommt: selbst die gebräuchlichsten sind gemieden, die man sonst überall, auch in den Nibelungen findet. recht deutlich erscheint der abstand dieser besseren darstellung von späterer willkür, wenn man str. 377—390 mit den achtzehn strophen vergleicht die *H* dafür giebt, s. anm. zu 377.

Über heimat und zeit des Wolfdietrich *B* hat Müllenhoff zur gesch. der Nib. 17. 23 und in *Haupts zeitschr.* 12, 354 bereits die einzig richtige ansicht aufgestellt. die sprache des gedichtes gibt für die heimat desselben wenig anhaltspunkte: die reime, besonders gebâr statt gebære 17, 1 (vgl. Weinhold *bair. gramm.* § 34) und gürtel als fem. (s. anm. zu 27, 4), das aber vom schreiber herrühren könnte, weisen auf Baiern. dazu stimmt die kenntnis des dichters von Tirol (Meran, Eppan, zu 271,4) und Oberitalien: Biterne, Dölmende zu 851,1.

Die entstehung des gedichtes wird niemand mit Holtzmann (der grosse Wolfdietrich s. XXI) in das ende des 15. jahrhunderts setzen. Holtzmann kam auf diese zeitbestimmung durch seine falsche ansicht über das verhältnis von *B* und *D* und wollte s. L einen beweis dafür in den schlechten reimen der *hs. H* sehen. eine grenze für die abfassung des gedichtes wird schon durch die Rabenschlacht und Dietrichs flucht bezeichnet. hier erscheinen unter den helden, die der dichter aus aller herren ländern zusammenbringt, auch ein Erwin von Elsentroye, Berhtram von Salnicke und Wikher von Kunstenobel und von diesen namen weist besonders deutlich Elsentroye auf den Wolfdietrich *B* oder *D* hin: denn einzig und allein hier kommt die rauhe Else vor die in der alten Troye ihr königreich hat. ob die Rabenschlacht und Dietrichs flucht ihr Elsentroye aus *B* oder aus *D* nahmen. wissen wir nicht; da sie unter Ermenrichs mannen aber auch einen Wernher

ron Wernhersmarke nennen, so müssen sie schon den Wolsdietrich C oder D gekannt haben. wie Müllenhoff in der zeitschr. f. gymnasialwesen 1867 s. 471 gezeigt hat.

Aber wir können die zeit des Wolsdietrich B noch viel genauer bestimmen. ich habe hier nur den von Müllenhoff zur gesch. der Nib. s. 23 gegebenen beweis zu wiederholen: das gedicht ist dem Ortnit gleichzeitig zu setzen, also um das jahr 1225. denn der fortsetzer des Wolsdietrich A setzt unser gedicht voraus (vgl. oben s. XLVI f.) und dichtete selbst vor dem Eckenliede, das um das jahr 1230 entstanden ist (DHB 5, LI). diese zeitbestimmung des Wolsdietrich B wird durch die sprache des gedichtes vollkommen bestätigt, und noch ein historisches moment, auf das übrigens auch schon von Müllenhoff in Haupts zeitschr. 6, 445 hingewiesen ist, lässt sich dafür geltend machen. das gedicht setzt das lateinische kaisertum voraus und daneben Thessalonich als selbständiges reich. das königreich Thessalonich bestand nur bis 1222, wo es Theodorus von Epirus den Lateinern entriss, während der fürst Demetrius in Italien war: Ducange, *histoire de Constantinople sous les empereurs français* s. 79; titularfürsten von Thessalonich gab es freilich noch längere zeit. der dichter von B ist auch über das griechische land wohl unterrichtet<sup>1</sup>, die entfernung von Konstantinopel nach Thessalonich giebt er 38. 217. 232. 256 auf 18 tagereisen an, mit Hiltburg zieht Hugdietrich in zwanzig tagen dorthin 252. dazu passt sehr gut die nachricht Villehardouins c. 125 der ausgabe von P. Paris: si avoit de l'une de ces cités jusques à l'autre deus journées (bei Ducange c. 160 douze journées ganz). wenn 117,3 Hugdietrich dem wächter eine feste verspricht damit ist beslozzenz lant, so wird sich der dichter darunter auch ein festes schloss über einem gebirgspasse vorgestellt haben, wie sie gerade in dem griechischen kaisertum häufig waren. der dichter erwähnt die alte Troye<sup>2</sup>, weiss dass sich sieben apostel in Konstantinopel niedergelassen haben (zu 926,4), und nennt s. Georgs münster daselbst 900,3. auch sonst erstreckt sich seine kenntnis auf den südosten von Europa: er nennt Büden (d. i. Widdin, s. zu 534, 4) und

<sup>1</sup> es mag auch bemerkt werden dass unter den kreuzfahrern die das lateinische kaisertum gründeten, sich ziemlich viele Deutsche befanden, s. Villehardouin, *de la conquête de Constantinoble*, ausg. von P. Paris, cap. 44. 117. daher hatte man in Deutschland nicht nur genaue kunde von dem lateinischen kaisertum, sondern unterhielt auch ohne zweifel einen lebhaften verkehr mit demselben.

<sup>2</sup> sie ist im mittelalter durch die kreuzzüge bekannt genug, s. z. b. Morolt 2508. 4053. auch lateinische chroniken erwähnen die vetus Troja, wie der codex Strahoricensis (der sog. Ansbert über die kreuzfahrt Friedrichs I) in den fontes rerum Austr. I 5, 56. die alte nannte man sie wol um sie von Troja in Italien zu unterscheiden. mit unrecht hat daher Zupitza DHB 5, XXIV vermutet dass Albrecht von Hemenaten unser gedicht gekannt habe, weil er zweimal in der Virginal die alte Troye nennt. auch Virg. 73,11 weist schwerlich auf eine bekanntschaft mit Wolsdietrich A.

*Falkenis (zu 533,3), Ipper und das freilich noch räthelhafte Blibort 261,4. dass neben den richtigen geographischen angaben auch wieder willkürliche erfindungen stehen, ist in einem spielmannsgedicht nicht befremdlich: so hat die rauhe Else ein christliches königreich in Troja 323,4; dagegen wird (im widerspruch zu B I. II) Konstantinopel als heidnisch gedacht in B VI wie im Woldietrich A: vielleicht damit die beliebte heidentaufe in scene gehen konnte.*

*Wenn wir den Woldietrich B um das jahr 1225 gesetzt haben, so meinen wir damit das gedicht in seiner ursprünglichen fassung von der sich nur die beiden ersten lieder erhalten haben. für III—VI liegt uns, wie oben s. LXVII gezeigt ist, nur ein auszug vor. es ist die frage wann dieser auszug entstanden ist. die grösseren licenzen in den reimen sind schon oben erwähnt; sie und mehrfache ähnlichkeiten mit der sprache der Rabenschlacht und Dietrichs flucht (s. anm. zu 728,4. 828,1. 915,3. 922, 1. 930,4) führen zu der annahme dass der auszug von B III—VI um oder gegen das jahr 1250 verfasst sei. die ganze form desselben und das fehlen von deutlichen spuren einer späteren abfassung — es zeigt sich z. b. kein ei für i, vgl. Weinhold bair. gramm. § 78 — gestatten jedesfalls nicht den auszug weit in die zweite hälfte des 13. jahrhunderts hinabzurücken.*

*Über die sage, wie sie in den verschiedenen gedichten von Woldietrich erscheint, sowie über das verhältnis dieser gedichte zu den andern denkmälern der spielmannspoesie wird in der einleitung zum nächsten bande gehandelt werden.*

*Berlin im januar 1871.*

*OSKAR JÄNICKE.*

---



# **O R T N I T**

**BEARBEITET**

**VON**

**ARTHUR AMELUNG**



# I.

- 1 Ez wart ein buoch funden      ze Suders in der stat,  
     daz het geschrift wunder,      dar an lac manic blat.  
     die heiden durch ir erge      die heten daz begraben.  
     nu sul wir von dem buoche      guote kurzwlle haben.
- 2 Swer in freuden welle      und in kurzwlle wesen,  
     der lāze im von dem buoche      singen unde lesen  
     von einem künicrlche,      daz hāt Lamparten namen.  
     daz endarf vor allen krōnen      sich des namen niht enschamen.
- 3 Ez wuohs in Lamparten      ein gewalteger künic rich,  
     dem was bt den ziten      dehein künec geltch  
     über elliu lant ze Walhen.      daz bezeichente daz,  
     die wile und daz er lebte      daz er gewalticlchen saz.
- 4 Si muosten alle fürhten      den künec und ouch sīn her.  
     diu lant het er betwungen      von dem birge unz an daz mer:  
     den zins si im muosten bringen.      die bt im sāzen dô,  
     die muosten alle fürhten      sīn gebot und ouch sīn drō.
- 5 Durch künicllche wurde      gap man im den prīs.  
     geheizen was er Ortnit,      ze sturme was er wīs.  
     Brissen unde Berne      was im undertān.  
     im diente ūf Garte tegelich      zwēn und sibenzic dienstman.

1. *Überschrift in A*: kunig Ottnides Puech hebt sich an; *in W*: hie hebet an<sup>4</sup>būch | das da haisset Kaiser Ornitt. Es wart ein bŭch fvnden ze svderz in der stat. Daz het geschri; *in e*: Disz bŭch seit von Otnit dem edeln keyser, der nam mit gewalte eynem kŭnig genhalp dem wilden mer sin tohter; *in c*: Disz ist keiser ottnid vnd der clein elberich 1,1 *W* hat hier Suderz, 14,1 Da derz, *später immer* Sauders; *A* hier Lunders, 221,4 Sunder, 218,3 Syders, *sonst* Suders; *K* immer Suders, *C* a Sanders sunders, ce sŭderz sŭders suders sŭderz 2 schrift *A* 2,1 velle *W* 2 daz las *A* oder *A* 3 het *W* 4 alle *W* 3,1 wvhse *W* gewaltiger *A* gewaltlich *W* 4,2 fehlt *W* gebirge *Ad* 5,1 Durch sein kŭniges wurde *A* den fehlt *A* preise *W* Von rechte man dem herren (helde c) gap also (so a) hohen pris ac, Von rechte gap man dem kŭnig also hohen pris e, Do von man dem werden helde gab wundigleichen preis *K* 5 2 Ortneit *W* Ortney (*später* Ortneit) *K* Ottnit (*später* Otnit) *A* Otnit *δ* weise *W* 3 Brisen *W* Breyssen *A* Prussen a brŭssen c 4 aller tagelich *A*



- 6 Nâch rehter küniges wirde in sîner jugende er ranc.  
im hulpen ouch die sîne, daz er diu lant betwanc.  
zwelf manne sterke het der wundernküene man.  
im diene mit gewalte Rôme unde Laterân.
- 7 Alsô der degen edele gebanket het den lip,  
dô rieten im die sîne, daz er im næme ein wip,  
diu im ze habene zæme und frouwe möhte sîn  
und ouch mit êren hieze über Lamparten ein künigin.
- 8 Dô sprach der künic edele 'nu râtet, mâge unt man,  
als ichs in minem lande aller tiuriste hân,  
wâ ich ein frouwen vinde, diu mir genôzsam sî,  
daz ich von ir geslehte der schame bellbe frî?
- 9 Dô sâzens an dem râte wol ze fünf tagen  
und enkunden für die wârheit dem kûnege niht gesagen,  
wâ si ein frouwen funden, dier mit êren möhte nemen,  
daz si sich ir râtes hernâch niht dorften schemen.
- 10 Dô sprach der margrâve Helmnôt von Tuscân.  
'swaz kûnege uns sint gesezzen, die sint dir undertân.  
wir kunnen ninder vinden dishalp mers übr elliu lant,  
dâ ist kein kûnec sô rîche, er mûeze dienen dîner hant'.
- 11 Dô sprach von den Riuzen der kûnic Yljas,  
wan er dâ nâch Ortnîden der tiweriste was  
'ich weiz eine frouwen schœne und wol geborn,  
der gebat nie man, er hiete daz houbet sîn verlorn.
- 12 Dô sprach der kûnic Ortnîtt 'nu sage mir fürbaz,  
Yljas lieber æheim, wâ von mac wesen daz?  
wer ist ir geslehte? wer mac diu frouwe sîn?  
mac si mit êren heizen über Lamparten künigin?
- 13 'Ir vater wil ich dir nennen, der heizet Machorel,

6,1 tugende *A* Kindes iugent *K*3 noch tugenden *ac* vgl. *Dietr. fl.* 2109  
2 auch fehlt *A* daz hulffent ime  $\delta$  seinen *Wac* daz lant *W* dleut *K*3 3 zwelich  
*W* 4 vnd auch *A* 7,1 Also het *W* gewanchte *W* 2 seinen *W*  
4 auch fehlt *W* 8,1 ratet mir *A* 2 meim lande *K*7 meinem (meinen *W*)  
landen *WA* dem lande  $\delta$  vgl. 49,2 trwist *W* an dem tursten *ac* 9,1 wol in *A*  
3 dier *Ettm* Di er *WA* 4 also (und  $\delta$ ) das *A* $\delta$  mochten *W* 10,1 Lemaot *W*  
Tuschen *A* 2 uns ist *A* sein *K*9 3 mer *A* 4 dhain *W* 11,1 *AW* immer  
Ylias, ylias, nur 12,2 *W* Ilias, *K* Illias und Illas, *C* $\delta$  Elias und elyas; die schrei-  
bung mit j wird 12,2. 28,2. 64,1 metrisch bedingt 2 do c, vor der *A*, fehlt *Was*  
vgl. *K*10 der der der aller peste 3 lz *W* Vnd auch *W* die ist edel vnd hoch  $\delta$  so  
schon vnd hoch *K* 4 nie man] nie deheimen man *W* nie kein man *A* $\delta$  vgl. zu 102,4.  
122,4. 277,3 12,4 vber *Ac* In *W* 13,1 marchorel *W* Nachorel *A* Zachorel  
*K*11 achahel e nachael c nachaol *a*

- geborn von Muntabûre:      sîn lip hât môren vel.  
im dienet heiden mære,      dan dir kristenheit.  
ze Jerusalem der hêrre      die kûneges krône treit.
- 14 Suders in Sûrie      daz ist sîn houbetstat.  
swer in botscheften      der frouwen ie gebat,  
der muoste den lip verliesen      durch die kûnigin.  
waz wil du mër ze frâgen?      si wirt nimmer dîn.
- 15 Si liuht ûz allen frouwen,      als daz schœne golt  
tuot neben krankem blie:      daz du gelouben solt.  
si liuht ûz allen wîben      reht als diu rôse tuot.  
ez wart nie kint sô schœne,      man seit si si ouch guot.'
- 16 Dô sprach von Lamparten      der kûnic Ortnit  
'nu bringet mich des inne,      ob ir mir wæge sit.  
ich wil mich getrœsten      des kûnicrîches mîn,  
ich muoz den lip verliesen,      mir enwerd diu kûnigin.'
- 17 Dô sprach der kûnec von Riuzen      'nu si ez gote gekleit,  
daz ich dir disiu mære      hiute hân geseit,  
diu nâch dînem tôde      dir ûf erstanden sint.  
ich widerriete ez gerne:      du bist mîner swester kint.'
- 18 'Swer mir daz widerrætet,      dem werde ich nimmer holt.  
ich hân geheien lange      silber unde golt:  
den hort wil ich nu bieten,      ich gewinne ein kreftic her.  
ez ergê mir swie got welle,      ich muoz nâch ir hin über mer.'
- 19 'Kumst du ze Muntabûre,      sô sich die zinnen an.  
zwei und sibenzic houbet      hât er gesteket dran  
die er durch der frouwen willen      hât boten abe geslagen.  
daz ich ir ie gedâhte,      daz wil ich gote klagen!'
- 20 Dô sprach der Lamparte      'wie ist im sô liep sîn kiut,  
daz mir sô grôze jâmer      dâ von nu kûnftic sint?  
er sol nâch sînem rehte      geloublichen tuon,  
gebe si einem manne:      sô hât er tohter unde suon.'

2 *W'* hier und 266,4 montabur, 123,3 montabaur, 19,1 montaborur, sonst montabour; *A* hier und 19,1 montabur, sonst muntabur; *a* immer Muntabur, *c* min-tabur, *e* muntabur und muntenbur; *k* Mantamûre Montamur mantaber Mantauber  
3 wan dir *Ettm* wan der *W* dâñ der *A* den dir der *ae* den der *K* 12 vgl. *K* 70  
14,1 Da derz in der Syvreie *W* Surgen *c* stagr *a* vgl. 218,2. 220,2 4 zefragenen  
Si wir *W* 15,1 leuchtet *W* 2 planchen *W'A* 3 leuchtet *AW* 4 kint]  
dhaia *W'* kein *c* 16,2 des] daz *W'c* 3 mine *W'* 4 mir enwerde *Ettm* oder  
mir werd *W'A* chvaigninne *W* (oft) 17,3 dir *Ae* (17,3 u. 22,1 *Mone*) Dar *W*  
gestanden *W'c* (22 *Mone*) 4 Dv pist *W* die ist *A* 19,2 dar an *WA* 3 hat  
den boten *A* Den poten hat *W* sind botten *a* sint worden *c* 20 1 und 2 sind  
in allen *hss.* umgestellt 1 der lamparte *ð* der chvnich von lamparten *WA* 2  
grozzer *W* 3 Lobleichen *W*

- 21 'Daz ist im wol gerâten, des hât er keinen muot,  
und wil dich des berihten war umbe ers niht entuot.  
er hât im für gesetzt des er sich solde schemen:  
swenn im die muoter stirbet, sô wil er die tochter nemen.
- 22 Er sâhe gerne tôten der frouwen muoter lîp,  
durch daz sîn schœne tochter wurd sîn liebez wîp.'  
'daz sol im got verbieten' sprach der kûnec Ortnit.  
'ich geruowe nimmer, unz si mir nâhen lît.'
- 23 Dô sprach aber von Riuzen der kûnic Ýljas  
'sît du dîn gemûete dar an gewendet hâs,  
vil manegem Lamparten wirt diu reise ein suontac,  
iedoch wil ich dir helfen sô ich aller beste mac.'
- 24 'Swer mir der reise hilfet, dem bin ich immer holt.  
im si ouch mit geteilet min silber und mîn golt,  
lant unde bûrge dar zuo liute unt guot.  
ich wil im immer danken, swer ez williclichen tuot.
- 25 Dem bin ich immer wæge die wîle unde ich lebe.  
daz mir got die sælde und daz gelücke gebe,  
daz ich den heiden irre sîner unreinekeit,  
und ouch die meit schœne bring her in die kristenheit!
- 26 Vil liebe schargenôze, wir mûezen ûf den sê.  
got uns der sælden gunne, daz ez uns wol ergê.  
swelch kristenman erstirbet, dem wil ich geben trôst:  
dem ist ouch immer mære sîn reiniu sêle erlöst.
- 27 Nu lât iuch niht verdriezen, vart williclichen dar.  
wir mûezen danne fliezen mit ritterlicher schar.  
swer mir nu helfen welle, der bedenke sich enzît:  
mit frœlichem muote' sprach der kûnic Ortnit
- 28 'Sul wir die heiden tœten, die ninder kristen sint.'  
dô sprach Ýljas von Riuzen 'du bist mîner swester kint.  
von rehte sol ich wâgen bî dir lîp unt leben.  
ich wil dir fûnf tûsent ritter und ouch mich selben geben.'
- 29 Dô sprach der Lamparte 'du hâst in kurzer frist  
mir daz wol erzeiget, des du mir schuldic bist.

21,1 dhainen *AW* 2 er sein nicht tvet *W* 4 sterben *W* leg dote *R* 17  
22,4 gelit *Aac* 23,2 hast *W* 3 manigen *A* Wer div *W* fünfzig  
tag *A* iungster tag *ac* 25,4 div-div *W* Pringe *WA* 26,3 swelich *W*  
27,1 frœlichen *A* gerne *ac* 2 wand wir *W* danne fehlt *AW* uber *ac* 3 be-  
dencht *W* 28,3 mein leben *Ac* 4 fûnf *Ettm* und *R* 20 d fueren *WA* ugl.  
46,2. 297,2. 311,4

- getriuwer friunde hilfe      diu ist vil wūmiclich,  
 und sent mich got her widere,      ich mēre dir dīn kūnicrīch.'
- 30 Dò sprach ûf Garte      der burcgrāve Engelwān  
 'du hāst ûf dirre būrge      zwēn und sibenzic man,  
 den bistu zeinem vogete      gesetzet und geborn,  
 und klagent si daz sēre,      solt du dā werden vlorn'.
- 31 Mit zorne sprach sīn bruoder      der kūene Helmnôt  
 'du enweist war umb du rītest      nāch frouwen in den tōt.  
 du soltest wol billiche      bī dinem lande sīn:  
 eins richen fūrsten tohter      wær dir wol kūnigin.'
- 32 Dò sprach der Lamparte      'du maht mirz niht erwern.  
 fūrhtest du des libes,      sô solt du mīr niht swern.  
 du hāst doch ie gehœret'      sprach der kūnec Ortnit  
 'daz biderbes mannes erbe      in allen landen lit'.
- 33 Dò sprach der truhsæze,      ir vater Hiutegêr,  
 'wir wizzen dīnen Ernest      und irren dich niht mēr.  
 dir gebent ûf dirre būrge      zwēn und sibenzic dienstman  
 ieslicher hundert ritter,      wilt du sis niht erlān.'
- 34 Dò sprach der Lamparte      'daz ist ein friundes rāt.  
 sit disiu burc ze Garte      sô manegen ritter hāt  
 (vor aller mīner hilfe      wārns ie mīn êrster strit),  
 si suln der marke hūeten'      sprach der kūnic Ortnit.
- 35 'Fūrsten, grāven, frien      und edele dienstman,  
 swaz ich der āne Garte      in minem lande hān,  
 die mich williclichen      dirre vart gewern,  
 wir suln uns ellenden:      des mac ich niht enbern'.
- 36 Dò sprach der margrāve      Helmnôt von Tuscān  
 'sô nim von mir ze stiure      fünf tūsent kūener man:  
 die wil ich mit dir senten,      hêrr, über den wilden sê.  
 sol ich selbe mit dir fliezen,      sô wirt ir līhte mē.'
- 37 'Got lōn dir dīner gābe'      sprach der kūnec Ortnit,  
 'du hāst mich gestiuret      ûf lobelichen strit.

30,1 aus (abe ae ob c von k) Garten *W* *δ* *k* 21 marckgraf *k* chvnic *W* Engelman *W* 2 diser *A* dienstman *W* *e* 3 zv einem *W* *A* immer 4 dā fehlt *W* verlorn *W* *A* fast immer 31,1 chvnic helmnot *W* 2 rietest *W* 3 deinen landen *A* dem lande ac die laut sint alle din *e* 4 so *δ*, Aines reichen edeln *W* *A* 32,2 solt mir nicht weren *W* 33,1 Hüteger *A* Hütiger *a* Levtiger *W* hütiger *ce* 3 dirrer *W* diser *A* 34,2 sit *e* sit das ac Daz *W* *A* vgl. 373,2 zv *W* öfter 35,3 diser fart *A* An dirre wart *W* diser reise *a* der reise *e* ge- werat *W* 36,4 mer *W* 37,1 So sprach *W* vgl. 67,1

- du hâst mich wol getroestet      ungebeten und ungemant:  
 ich bevilh dir ûf dîn triuwe      beidiu liute unt lant.
- 38 Rîcher fûrste reiner,      dâst wol ze dir bewart.  
 swenn ich von lande rîte      mit lieber hervart,  
 Garte und al mîn êre      sol dir bevolhen sîn.  
 ich bevilh dir ouch mîn muoter,      hêrre, ûf die triuwe dîn.'
- 39 Dô sprach von Troyen      der herzoge Gêrwart  
 'ich wil dich, hêrre, stiuren      zuo dîner hervart:  
 nim fûnf tûsent helde,      lâ dirs endanke sîn,  
 und wilt, ich vhiuze ouch selbe      mit dir nâch der kûnigîn.'
- 40 Dô sprach der Lamparte      'des wil ich muoten niht.  
 du hâst mich wol gestiuret,      swaz et mir geschiht,  
 daz du mir hâst geheizen      sô manegen stolzen degen:  
 du solt hie heime selbe      des hergebirges phlegen.'
- 41 Dô sprach der von Cecilje,      der heiden Zacharîs  
 'ich sitze in dîme gedinge,      du bist mîn oberstez rîs.  
 des du ander liute vlêgest,      daz tuon ich ungebeten.  
 ich wil dich hôhe stiuren,      swenn du ûf den sê wilt treten.
- 42 Swenne du wilt fliezen      ûf den sê vome staden,  
 ich wil dir zwelf kiele      vol rîcher spîse laden  
 und mit dem besten wine,      den man kûnegen ie getruoc.  
 nu sitz ûf swenn du wellest,      ich gibe dir driu jâr genuoc.
- 43 Ich wil dich hôhe stiuren,      rîcher kûnec Ortnit:  
 zweinzic tûsent helden      phelle und samît,  
 richiu tuoch von golde      wol gewefelt und geweben,  
 des wil ich dir den vollen      und zweinzic tûsent helden geben.'
- 44 Dô sprach der Lamparte      'ich wil fûeren über sê  
 drîzic tûsent helde      und dannoch liute mê.  
 dar an solt du gedenken:      ich wil mit freuden varn.  
 die ich hie heime lâze,      die mûeze got bewarn.

3 gestewert *W*    4 bevilhe *W*    38,1 Daz ist *W'A*    2 fehlt *W*  
 3 alle *WA*    4 bevilhe *W*    39,1 Troyn *W* Troye *ae* Trogane *K* 26  
 Gerepart *K* Gerebant *A*    2 stewern herre *W* hohe (halp c) sturen *ð*    3 Nim *W*  
 mein *A* von mir *K* mit *ac*, fehlt *e*    dir *W'e*    4 so *Ae(ac)* Vnd wil auch mit dir  
 selbe varen nach *W*    wilt du *A*    40,2 wie et mir *A* Swaz auch mir *W* was  
 mir dar umb *ð*    4 Heugeburges *A* marcke *e* gûten vesten *ac*    41,1 zacharise  
*W* zacharias *c* Zachaeis Zacheis *K* 30. 31    2 dem gedinge *WA* dinem (diner c) go-  
 walte *oc* dem gewilde *a*    obristes *A* obrist *W*    4 swenne *W*    42,1 von dem *ð*, von  
 den *AK* 32 von *W* gstaden *A*    2 zwelif *W* *ofter*    vol *A* Von *W* mit *Kð*    3 dem  
 fehlt *A*    des (aller) besten wines *ac*    Den ein chvnich je getranch *W*  
 43,2 mit zwentzig *ac* helde *W'e* dar zu sechsz tausent mane *K* 32    vnd darzu  
*W* und mit *a*    3 vol *A* gewefit *W* gewurfelt *A* gewurcket *e* gewebten *W*  
 4 dir fehlt *W*    helde *Wc* zû zwentzig *a* den selben drissig *e* die selben *c*    44,1  
 wil auch *W'A*    so fûere ich uff den se *ð*    3 vreyden *W*

- 45 Ir sult dar an gedenken, ir helde, sit gemant,  
 ich wil deheinen füren, od er habe sturmgewant,  
 er si ouch ein edel ritter oder ritters genôz:  
 mir envolgt deheiner, ist im ein vinger blôz.'
- 46 Dô sprach der künec von Riuzen 'ich fûer dir über sê  
 fünf tûsent sneller helde, lieht als ein snê  
 in liechten stâlringen: ninder man si blecken siht.  
 swar ich mînen vanen neige, dâ von koment si niht.'
- 47 Dô sprach der margrâve Helmnôt von Tuscân  
 'ich wil dir enphelhen manec hôhez kastelân.  
 fünf tûsent sneller helde, daz ist mîn êrster gruoze:  
 so geswiche mir dîn triuwe, ob in inder blecke ein fuoz,
- 48 Er si mit stâlringen bedeket und bewart.'  
 dô sprach aber von Troyen der herzoge Gêrwart  
 'Nutschir und Bônavente daz ist mir undertân:  
 dar ûz wil ich dir senden ouch fünf tûsent man
- 49 In liechten stâlringen, edel und wol geborn,  
 als ich dirs in minem lande aller beste hân erkorn'.  
 'ir habt mich gestiuret' sprach der künec Ortnit  
 'mit fünfzehen tûsent helden ûf der argen heiden strit.
- 50 Vind ich noch hundert tûsent, den wil ich geben solt.  
 swer hinder mir belibet, dem werde ich nimmer holt.'  
 dô sach man manegen dringen durch gâbe und ouch durch guot,  
 dar dranc ouch sumelicher durch sinen hôhen muot.
- 51 Si wâren alle willic dem richen kûnege hêr.  
 des gesach ir sumelicher Lamparten nimmer mêr.  
 ros unde ringe wurden dâ gegeben:  
 durch des guotes willen wâgten si daz leben.
- 52 Vil manege knappen junge enphiengen von im swert.  
 'wol mich' sprach der Lamparte 'daz iemen guotes gert.  
 ez stêt ein turn ze Garte, dar inne lit mîn hort,  
 der ist gefult mit schatze von bodem unz an den bort.'

45,1 Er *W* die anfangsbuchstaben neuer strophen öfter falsch ir vor helde  
 fehlt *W* 2 oder *AW* immer 3 edel fehlt *W* 4 envolget *W* *A* in *A* 46,3  
 liechtem *A* 4 kûmend *e* chomen *W* so kument *A* entwichent *ac* 47,2 enphellen  
*W* manigen hohen *A* 4 gesweche *A* dir mein *A* mir an den *ae* 48,1 ge-  
 decket *W* 2 tryn *W* Gerebart *A* 3 Stutschir *A* Bonavent *W* Bonefente *A*  
 profentze *e* brofentien *c* Vorsetze *a* 4 dar zv *W* *A* 49,2 so *ce*, aller peste in  
 meinem land (meinen landen *A*) *W* *A* in minem lande habe zû den besten *a* 4 fyvf  
 tausent helden *W* funffzigtausent ellen *A* 50,3 gab *W* habe *Aa* 51,1  
 dienten willicbleichen *W* hulfent alle mit willen *ac* 2 geschach svmleicher *W*  
 gesehen sumeleiche *A* gesach ir etlicher *ac* 4 sie *W* 52,3 turne *W* 4 ge-  
 fullet *W* *A* von dem podem *A* prat *W*

- 53 Dô sprach der Lamparte  
 sit daz die fürsten alle  
 ich wil dich ze vater kiesen:  
 die liute und ouch mich selben  
 56 'Ich sage dir' sprach der Riuze  
 du maht vil wol ertrinken,  
 der segelwint ist böse,  
 'ich var, als du gebiutest'  
 57 'Swenn uns der meie erschinet,  
 sò bite des dine friunde,  
 daz si sich bereiten,  
 daz wir mit vogelsange  
 58 Dô sprach von Lamparten  
 'sint elliu min freude  
 sò leistet iuwer triuwe,  
 daz wil ich verdienen,  
 59 Diu triuwe wart geleistet,  
 daz siz vil gerne tæten.  
 dem kûnege wart der winder  
 dâ von daz in diu minne  
 60 Si wâren frô der vlêge,  
 urloup si dô nâmen,  
 mit minnecllichem muote  
 des volgte tugent und ère  
 61 Dô si alle von im schieden  
 den heiden von Pülle,
- unz des guotes niht beleip.  
 die schuofen daz man schreip  
 und als manegez ritters dach:  
 daz des niht dâ gebrach.  
 sprach der kûnec Yljas,  
 die grôzen kraft hâs  
 nu kius dir einen man,  
 an wen wilt du dich lân?  
 'ich bin diner swester kint.  
 in unserm gwalte sint,  
 du bist der vater min.  
 enphilhe ich ûf die triuwe din.'  
 'und verstu ûf daz mer,  
 du und al din her:  
 ez ist noch niht varens zît.'  
 sprach der kûnic Ortnit.  
 gegen den liechten tagen,  
 daz si ir helden sagen,  
 swie ez in dar nâch ergê,  
 varn ûf den wilden sê.'  
 der kûnic Ortnit  
 und wünne an iu lit,  
 die ir nîr habt gegeben.  
 und sol ich lange leben.'  
 si lobten im alsô  
 des wart der kûnic frô.  
 und die kurzen tage lanc  
 und der meide schœne twanc.  
 swes er si wolde biten.  
 von Garte si dô riten.  
 er in allen urloup gap.  
 dem kûnege in sîn grap.  
 unz an den einen man,  
 den wolde er ninder lân,

53,3 ritters *W* 4 dâ fehlt *W* 54,2 chraft hast *W* tugende has *A* der  
 milte mit grossem gute hast *δ* 3 die reichen *W* 4 gewarten *W* daz beste  
 rate e dich] dein Eere *A* 55,2 gewalt *W* *A* 56,2 mochtest wol *A* (macht  
 wol *ac*) als dein *W* 3 noch nit *δ* noch *W* nicht *A* 57,1 Summertagen *A*  
 2 deinen *A* 4 vogelgesange *A* auf dem *A* uber *ac* 58,2 Vnd mein wñne  
 an dir *W* 59,2 frô fehlt *W* 60,4 volgent taugen *W* 61,1 bis *A*  
 2 herren *W*



- und ouch den künec von Riuzen (die zwêne het er erwelt,  
die wâr in sinem lande ze den besten ûz gezelt),
- 62 Dò sprach der Lamparte 'got lâze mich geleben,  
daz ich dir des gedanke, daz du mir hâst gegeben,  
tugentricher heiden, des ich dich nie gebat.  
und woldest kristen werden, ich hiet dich an bruoder stat.'
- 63 'Enruoch bin ich ein heiden, und ist min triuwe guot,  
ob ich dir mêr gediene dan dir ein kristen tuot.  
min triuwe ist unzebrochen, swâz dir an die sorge gât.  
ich diene dir als gerne, als der touf enphangen hât.'
- 64 Dò sprach Yljas von Riuzen 'ez nâhent gegen den tagen.  
du solt im wol getrûwen, bit dir den heiden sagen,  
wâ du die kiele vindest, die er dir geben wil.  
daz du dich dar nâch rihtest, bit dir geben ein zil.'
- 65 Dò sprach der wise heiden 'wâ möhte ez anders sin,  
dâ er die kiele funde, ezn geschehe in Messin,  
in minem künicriche und in miner besten habe,  
dâ alle marnære sitzent ûf unt abe?'
- 66 Dò sprach der Pülleschære 'nu lâz mich, hêrre, varn,  
sol ich dine kiele berihten und ouch dar zuo bewarn,  
daz du si alsô vindest, als ich gelobet hân.'
- dò sprach der Lamparte 'wie wol ich dir des gan!'
- 67 'Ich wil ouch gegen Riuzen' sprach der künec Yljas.  
'ez nâhent vaste dem jâre, daz ich dâ heime was.  
ich sæhe gern dâ heime min wip und ouch min kint.  
ich muoz die helde schouwen, die dir geheizen sint.'
- 68 'Got gesegen iuch beide' sprach der künec Ortnit,  
'und lâze iuch des geniezen, daz ir getriuwe sit,  
daz ir sô gerne leistet min bete und min gebot.  
ich getar iuch niht mê irren: nu gesegen iuch got.'
- 69 Sus gap er in beiden urloup âne danc.  
niwan von sagenden dingen der meide schœne in twanc.  
im het ouch ir minne vil nâch benomen den sin.  
Ortnides âventiure ist iezuo einiu hin.

4 erzelt A 62,2 des fehlt W des du A 4 prviders W 63,3 vn-  
gebrochen A Swa iz W wo es A 4 also gerne A algerne W So den di W  
wann (den e) der den ae 64,2 in A 4 geben] sagen A 65,2 ezn Etm  
iz W es A 4 muessen sitzen A schiffent ac 66,1 Pulleschar A pullicher W  
2 ouch dar zuo fehlt A ouch (wol) ac 3 si W die A 67,1 gegen dem  
Revzen W also (so W) sprach WA 2 vast A gar schier a gegen W 3 und  
meine A 68,1 gesege W 2 des] got W 3 gepet vnd Ac pet vnd auch Wa  
4 geirren W phlege ewer paider W 69,2 ich wân A von fehlt W ine der A

## II.

- 70 Mit zühten sprach sîn muoter, daz minneclîche wîp  
 'du wilt in grôze sorge bringen dînen lîp.  
 du soldest billîche haben dîner friunde rât.  
 ez ergêt vil selten ebene, swaz man âne rât begât.'
- 71 'Muoter unde frouwe' sprach der kûnec Ortnit,  
 'du solt mir niht weren den willen noch den strît.  
 swaz du mir gebiutest, frouwe, daz geschiht:  
 hiet aber ich tûsent muoter, durch die belibe ich niht.'
- 72 'Ich solz niht widerrâten' sprach diu kûnigin,  
 'vater unde hêrre, man unde kindeln,  
 sît dichs sô sêre lustet, sô wil ich dirz niht wern.  
 nu mûeze dir gelûcke und sælde got dar beschern.'
- 73 Dô sprach der Lamparte 'mir ist ein troum bekant.  
 vil lieber kamerære, nu brînc mir min sturmgewant.'  
 dô sprach mit klagenden worten daz minniclîche wîp  
 'sun, du geruowest nimmer, dune verliesest dînen lîp.'
- 74 Dô sprach der Lamparte 'frowe unde muoter min,  
 ein man mac ouch nimmer ân ungelûcke sîn.  
 dem ich mich bevilhe, der muoz mich bewarn.  
 ich hân geruowet lange, ich wil aber irre varn.
- 75 Ich hân nâch âventiure nu lange niht geriten.  
 muoter unde frouwe, du solt mir guotes biten,  
 wan ich dich nie erzurnde: des ich geloubic bin.  
 und werest du mir die reise, sô wil ich doch dâ hin.'
- 76 Dô sprach diu frouwe in zühten 'du bist mîn liebez kint,  
 sît alle mîne mâge an dich gedigen sint  
 und ouch an minen bruoder, dînen œheim Yljas,  
 den kûnec von wilden Riuzen, der dir ie getriuwe was.'

II. *Überschrift in A: Abentheûr. Wie Ortnit seinen Vater Albrichen vant*  
*do Er im den harnasch gab; in e: Aventür. wie Ortnit daz geschmid von elberichen*  
*ward* 70,2 dieweil *A* 3 han *A* 71,2 mir nit erwern (erwerben *a*) *o* mit  
 nicht irren *A* wert ir mir das *R* 41 vnd auch den *W* vnd den *c* an dem *R* 4 be-  
 leib *W* 72,1 sol iz *W* solts *A* 3 dich *W* *R* 42 es dich *S* gelustet *A* *o* *R*  
 73—75 *A* *o* *R* 39—42, fehlen *W* 2 bringe *A* 4 du verliesest dâ *A* du  
 verlierest *e* 74,2 nymmer an vngelucke nymmer *A* 76,1 mit zuchten *W*  
 4 dir *A* dîn *co*, fehlt *W*

- 77 'Bringt mir mine ringe'      sô sprach der helt balt,  
     'ich muoz nâch âventiure      rîten in den walt.  
     mir ist mîn muot sô ringe,      mir gelinget lihte wol.  
     der biderbe an allen dingen      sîn heil versuochen sol.'
- 78 Dô sprach sîn liebiu muoter      'du wilt in sorgen leben.  
     und suochest âventiure,      ich wil dir mîn stiure geben,  
     daz du mir immer mêre      muost deste holder sîn.  
     swenn du von mir rîtest,      sô gibe ich dir daz vingerlîn.'
- 79 'Muoter unde frouwe,      ich swer dir einen eit,  
     daz ich ez niemen gibe,      ist ez dir anders leit.'  
     'sun unde hêrre,      nu habe dir daz golt:  
     und gist duz aber iemen,      ich wird dir nimmer holt.'
- 80 Alsô der Lamparte      daz vingerlîn ersach,  
     er schouwetz flîziclichen,      er lachete unde sprach  
     'nu weste ich harte gerne,      vil liebiu muoter mîn,  
     wâ von sô liep dir wære      ditz kleine vingerlîn?'
- 81 'Daz vingerlîn ist rîche,      und dunct dich nihtes wert.  
     du suochest âventiure:      sît des dîn herze gert,  
     wil du in die wilde rîten,      sô lâz ez von dir niht.  
     du vindest âventiure,      von dem steine daz geschiht.
- 82 Du solt mir daz gelouben,      ditz selbe vingerlîn,  
     daz du daz niht engæbest,      ob diu rîche wæren dîn.  
     daz golt hât nutzes kleine,      der stein ist aber sô starc:  
     ez frumt dir an disem jære      über fünfzig tûsent marc.
- 83 Sô du von Garte rîtest,      sô kêr zer lenken hant  
     über ronen und über gebirge      neben der steinwant,  
     und warte wâ ein linde      under dem gebirge stê  
     und ûz der steinwende      ein kûeler brunne gê.
- 84 Diu linde diu ist grüene,      dar undr ein anger breit.  
     fünf hundert rittern schône      diu linde schate treit.  
     kumstu under die linden,      sô muost du mir des jehen.  
     solt du âventiure vinden,      daz muoz aldâ geschehen.'
- 85 Dô neic der Lamparte      der lieben muoter sîn.  
     si sprach 'du solt niht bergen,      sun, daz vingerlîn.

77,1 Bring *A* also *A*, fehlt *W* 3 Muter *A* villeichte *A* 78,1 liebe  
*A* liev *W* 2 vnd suechest du *A* Nu siehstv *W* 3 nimmer *W* 79,1 dir sein  
*A* 4 gibst du es aber *A* geist aber dv iz *W* gistu es iemer *δ* 81,1 dich  
fehlt *W* 3 wiltu *A* Wildu *W* hier und 150,1. 154,4. 233,2. 4. 357,2. 380,1. 557,1.  
593,2 82,2 engebest *W* 4 an *W* in *Aδ* 83,1 Do *W* es zu der *A*  
2 ronn *W* rone *A* 84,2 schatten *A* 3 linden grüene *A* 85,2 nich *W*

- swar du wellest riten,      só lâz ez blecken bar.  
 solt du àventiure vinden,      die wîset ez dich dar.'  
 86 Dô reit der Lamparte      vil unverzeiter dan  
     von der burc ze Garte      ân alle sîne man.  
     daz was den getriuwen      und den biderben leit,  
     daz er des niene wolde,      daz iemen mit im reit.  
 87 Dô meit er daz gevilde      als in sîn muoter bat,  
     und kêrte in die wilde      âne strâze und âne phat.  
     dô habte er gegen der sunne      daz vingerl und die hant.  
     er reit grôz ungeverte      ze tal die steinwant.  
 88 Dô kom er in ein ouwe      neben dem Gartese.  
     dâ sprungen ûf der heide      bluomen und der klê.  
     die vogeleschöne sungem,      dô hôrte er sûezen dôz.  
     die naht het er gewachet,      des ritens in verdrôz.  
 89 Diu sunne gegen dem morgen      durch diu wolken schein.  
     do beschouwete er vil dicke      daz golt und den stein.  
     dô vant er über anger      daz grüne gras geweten:  
     er sach mit kleinen fûezen      ein smalez phat getreten.  
 90 Dem selben phade er volgte      under die steinwant,  
     dâ er den küelen brunnen      und ouch die linden vant.  
     er sach die grünen heide      und ouch der linden ast.  
     si het ouch ûf ir rîse      vil manegen werden gast.  
 91 Die vogeles dar ûf sungem      vil lûte wider strit.  
     'ich wæn ich rîte rehte'      sprach der kûnec Ortnit.  
     do erbeizte er von dem rosse      und zôch ez an der hant.  
     dô freute sich sîn herze,      dâ er die linden vant.  
 92 Die linden schowet er lange,      er lachete unde sprach  
     'daz wizze got von himele,      du bist ein schœnez dach.  
     ez gie von einem boume      nie só sûezer wint.'  
     dô luogte er under d'este:      er sach ein kleinez kint,  
 93 Daz het sich gedruket      nider ûf daz gras.  
     done weste der Lamparte      leider wer ez was.  
     ez truoc an sînem lîbe      die aller besten wât,  
     die jungez oder altez      in der werlde inder hât.

86,3 und auch *A*      4 nicht enwolde *W*      87,1 gewilde *δ* gebirge *W*  
 sîn] div *W*      3 vingerlein *W*      4 grozz *W* *e* die *A* fehlt *ac*      die Steinen (steines *ac*)  
 want *Aac*      pei der stain want *W*      vgl. 83,2      88,1 Gartensee *A*      2 vnd ouch der  
 e vnde *W*      3 suez *W*      89,1 den *W*      die *W*      2 vil fehlt *A*      vingerlein  
*W*      seinen *A*      90,1 Stainen want *A*      2 prvone *W*      4 raise *AW*  
 91,1 levte *W*      3 er fehlt *W*      4 dâ] daz *W*      92,2 hast *W*      4 lveget *WA*  
 di *W* die *A*      ein vil *A*      93,2 Do enwuste *ac*      dene wisset *A*      Do weste *W*      wer]  
 waz *Wc*      3 het *W* *K* 54      hertisten *A*      4 nider *W*      nyndert *A*

- 94 Mit edelem gesteine was gezieret sîn gewant.  
 dô er daz kint aleine under der linden vant,  
 'ouwê wâ ist dîn muoter?' sprach künic Ortnit  
 'dîn lip vil unberuochet under disem boume lît.
- 95 Du hâst an dînem libe vil ritterlîchiu kleit.  
 ich getar dich niht geschrecken. wie bin ich sô gar verzeit?  
 durch dîn kindes schœne tar ich dir niht getuon.  
 daz wolte got von himele, und wærest du mîn suon!
- 96 Du bist in kindes mâze, des vierden jâres alt.  
 ob ich dich mit mir fuorte, waz hulf mich der gewalt?  
 ich hiet sîn lûtz el êre, sît niemen hûetet dîn.  
 ouwê wâ ist dîn muoter, vil liebez kindelin?'
- 97 Von golde und ouch von sîden was sîn gewæte gar.  
 dô stuont er unde schouwet den lip und ouch daz hâr.  
 in dûhte harte schœne daz kint und ouch sîn dach.  
 ez kom von einem steine, daz er in ligen sach,
- 98 In einem vingerlîne, daz fuorte er an der hant.  
 er stuont in manegem muote dâ er ez ligende vant.  
 er sprach 'dîn grôziu schœne und dîn wât ist alsô guot:  
 swie ich dich eine vinde, du bist niht unbehuot.
- 99 Ich bin nâch âventiure geriten dise naht.  
 nu hât mich got der guote under dise linden brâht.  
 sît ich nâch âventiure her geriten bin  
 und ich niht anders vinde, sô muost du mit mir hin.'
- 100 Sîn ros daz hafte er vaste an ein der linden zwî.  
 er sprach 'ich wil versuochen ob iemen bî dir st.  
 wenne wil du wachen?' der Lamparte rief.  
 der kleinê brâhte in inne daz er niht vaste slief.
- 101 Er wolde in zuo dem rosse in kindes wise tragen.  
 des wart im zuo der brüste ein grôzer slac geslagen:  
 der kleine dô den grôzen mit der viuste sluoc.  
 dô half im des sîn sterke, daz er in niht entruoc.
- 102 Dô sprach der Lamparte 'swer sine vinde spart  
 und sine friunde erzûrnet, der hât sich niht wol bewart;

94,1 wat *W* 2 grünen linden *AW* 3 sprach der *Aa* 4 umbe bewart  
*W* vnbehüter *δ* diser linden *Wc* 95,2 nicht erschrecken dich *A* dich nit  
 wecken *ae* 3 getar *A* 4 vom *W* werstu *W* 96,2 fuere *W* 97,1 ge-  
 want *W* cleider *a* 4 ligende *A* vgl. 98,2. 315,4. 467,3. 507,3 98,1 Daz  
 (den *a*) furt er an *Wa* daz er hette an *e* fûrt er *Ja* *A* 2 da ers *A* der er iz *W*  
 99,1. 2 disev *W* 2 mich] mit *W* 4 mustv *W* 100,1 ein der] eines  
*W* einer *A* zû der *ae* 4 vaste fehlt *W* 101,2 Das *W* 4 nicht hin  
 truch *W* 102,2 seinen freunt *Ae*

- der mac lhte an beiden vil grözen schaden nemen.  
 smæher vinde und kleiner wunden sol sich nieman enschemen.  
 103 Wie bist als ungefüege? sprach der künec Ortnit.  
 'wâ von kumt dir diu sterke, diu an dinem libe lit?  
 du wilt mir entrinnen lht âne minen danc.'  
 sich segent der grôze dicke, do er mit dem kleinen ranc.  
 104 Der grôze was erzürnet, der kleine der was frô.  
 der eine lachete lûte, dem andern was ninder sô.  
 doch zôch an der lenge des grözen sterke hin.  
 do betrouc den kleinen sere sin hôchvart und sîn sin.  
 105 Von sinem grözen spotte wart im sin pris benomen.  
 und hiete er niht gelachet, sô hiet ern niht überkomen.  
 der grôze nam den kleinen und warf in ûf daz gras.  
 daz kom von den schulden daz ez sin wille was.  
 106 Zwelf manne sterke het der ungefüege man.  
 den kleinen behabte er kûme, daz er im niht entran.  
 alsô von dem grözen der kleine nider lac,  
 dô greif er zuo dem swerte und wolde im einen slac  
 107 Haben geslagen mit nide, der im gienge an sinen lîp.  
 'lâ stân' sprach der kleine, 'du mōht gerne slahen ein wîp.  
 wilt du mich sere schelten und dar zuo ze tōde erslân,  
 des hâstu lûtzet ère: du maht mich gerner vân.'  
 108 Dô sprach der Lamparte 'des entuon ich niht.  
 ich hân sîn immer schande, swâ man dich gevangen siht.  
 sô getar ich diser mære von dir niht gesagen.  
 des geloubet ûf mich niemen, daz ich dich habe erslagen.  
 109 Swâ ich dich nu fuorte mit mir gevangen hin,  
 sô spotten mîn die liute, wan ich der grôze bin.  
 sô spræchen alle liute "wie ûbelz Ortniden stât,  
 daz er ein kleines kindlin durch ruom gevangen hât."  
 110 Wil dich mîn swert sniden, sô muost du ligen tôt.  
 ich kom von einem manne nie in sô grôze nôt.  
 du bræchtest mich in schande, liez ich dich lange leben.'  
 'entriuwen' sprach der kleine, 'du muost mir fride geben.'

3 vil leicht *WA* 4 niemen *We* der man *A* ein man *a* schemen *Aa* sche-  
 men *e* nicht scheinen *W'* 103,1 pist *dv W* 2 dir fehlt *W* die *W*  
 104,1 kleine was *A* 2 nit also *ae* 4 sere fehlt *W* 105,2 er in *WA*  
 4 von seinen *W* 107,2 machst gerner *A* möchtest (vil c) lieber *ð* vgl. 110,3.  
 112,4. 403,2. 516,3 3 schlagen *A* 4 vâhen *WA* 108,1 thun ich entran  
*A* 4 hab hie *A* 109,2 sô fehlt *W* spottent *WA* grozzer *W* vgl. 159,1  
 3 sprachent *W'* sprachen *A* 4 ein so *A* chindelein *WA* 110,1 dich  
 nu *A* so mvest von mir *W*, du müst *ð* 2 kumb *A* kam *ð* grossev *W* 3 langer *A*

- 111 Dô viel im ze fuoze der vil lützel geschäft:  
 'lâ mich, künic Ortnit, durch dine hêrschaft!  
 sô gibe ich dir ze minne ein sô guote sarwât,  
 daz niemen in der werlde sô vestes niht enhât.
- 112 Funfzic tûsent marc geltes ist diu brünne wert.  
 zuo dem halsperge wil ich dir geben ein swert,  
 daz alle ringe schrôtet als si nie gewonnen stâl.  
 jâ wart nie helm sô veste, ez tæte im schaden mâl.
- 113 Zuo dem halsperge gehoert ein beingewant.  
 dâst ninder rinc sô kleiner, in smitt min selbes hant.  
 werdent dir die ringe, du solt in wesen holt.  
 dâ ist niht valsches inne, ez st allez lûter golt.
- 114 Ich wæne ouch in der werlde iht sô guotes st.  
 ich namz in einem lande, daz heizet Arâbl.  
 daz golt ist valsches âne und ist lûter sam ein glas.  
 ich namz an einem berge, der heizet Kaukasas.
- 115 Zuo den liechten ringen gib ich dir einen schilt  
 sô vesten und sô starken, ob du mirs danken wilt,  
 den nie geschôz verwundet noch deheines swertes slac,  
 noch deheines fiures hitze dar durch gewinnen mac.
- 116 Daz swert wil ich dir nennen, des varwe diu ist lieht.  
 swaz du dâ mit gestritest, sô hât ez scharfen niht.  
 diu klinge heizet Rôse, die nenne ich mit namen.  
 swâ man elliu swert erziuhet, du darfst dich sin niht schamen.
- 117 Zuo allem dem gesmîde gib ich dir ein houbetdach,  
 daz man ob ritters houbet sô schœnez nie gesach.  
 der man ist immer sælic swer den helm treit.  
 man kiuset ouch sin houbet über ein halbe mîle breit.'
- 118 Dô sprach der Lamparte 'sitt sô grôze gâbe gîst,  
 sô wil ich dich niht enlâzen, du sagest mir wer du sîst.'  
 dô sprach aber der kleine 'ich bin ein wildezwerc.  
 mir dienet in Lamparten manec tal unde berc.'
- 119 'Nu sage mir wie du heizest' sprach der künic rîch.  
 'wil du mich gerne nennen, sô rüefe ot Albertich.'

111,1 fuzzen *W* 2 Er sprach la *AW* 112,1 goldes *A* 4 Da *A*  
 113,2 Da ist *W* das ist *A* nindert ringk so scheint in sondere mein handt *A* kein  
 rinck so klein in wirket min selbz hand e kein rinck ich hab in gewircket mit  
 miner hant *a* 4 nich valches ninc *W* 114,4 nam es *A* nam sei *W*  
 115,2 mir sein *W* 4 Da dvrch *W* 116,2 es der *A* 4 da darfst du dichs *A*  
 immer *W* 117,2 ritter *W* keisers *a* 3 nimmer *W* 4 halbev *W*  
 118,1 Seit dv so *WA* hab *W* 2 lazen *W* 3 getwerch *WA* ugl. 283,1  
 119,2 ruff *EW* *A*



- 120 sprach der Lamparte 'du bist lāzens ungewert.  
 'mac dich niht gehelfen dīn brünne und ouch dīn swert,  
 121 'wān swaz du mir geheizest unde ouch maht gegeben.  
 daz mac dir niht gehelfen, daz ich dich lāze leben.  
 ich slah dir under der linden abe daz houbet dīn,  
 du helfest mir erwerben ein schoenez magedīn.'  
 121 'Wer ist si, der du muotest?' sprach aber Alberich.  
 'ist si lībes oder guotes ein küniginne rīch?  
 mac aber si mit ēren heizen wol dīn wīp,  
 so erwirbe ich dir die frouwen, oder habe dir mīnen līp.'  
 122 'Ir vater hāt vil lande jenhalden an dem mer.  
 ich getrūwe ir niht gewinnen, ichn suoche si mit her.  
 ir vater ist als unreine, der wil si niemen geben:  
 nieman tar ir gemuoten, man enneme im sā daz leben.  
 123 Er ist ein kūnec gewaltic. über al die heidenschaft  
 hāt er gēn allen kūnegen enhalp meres grōze kraft.  
 er ist ūf Muntabūre, dā hāt er heimlich.'  
 'vil wol ich in erkenne' sprach aber Alberich.  
 124 'Wil du mich noch lāzen' sprach der vil kleine man,  
 'sō wil ich dir leisten daz ich dir gelobet hān.'  
 dō sprach der Lamparte 'ich wān des niht ergē.  
 du wirst ledic nimmer, dune setzst mir bürgen ē.'  
 125 'Du wilt mich hōhe twingen' sprach der kleine knabe,  
 'du eischest von mir bürgen, ich wān si ninder habe.  
 du solt gotes gedenken', sprach der vil kleine man,  
 'lā mich, ich wil dir leisten daz ich dir gelobet hān.'  
 126 Dō sprach der Lamparte 'hie wirt lāzens niht,  
 unz an die liechten ringe daz die mīn ouge an siht.'  
 'entriuwen' sprach der kleine 'si werdent nimmer dīn  
 die wīle ich muoz gevangen in dīner gwalte sīn.'  
 127 'Nu rāt daz beste uns beiden' sō sprach der kūnic rīch.  
 'des wil ich dich bescheiden' sprach aber Alberich,

120,1 was  $\delta$  allez daz *WA* 2 dich *Ac* 4 eine schöne kunigin *A* ein (die  $\delta$ )  
 edle kunigin *K* 66  $\delta$  121,1 wer ist die  $\delta$  Der iz si *W* 4 div *W* öflor  
 122,1 vil] der *A* 2 traw *A* ichn *Ettm* ich *WA* sy dāne *A* 3 also *W* 4 dāin  
 man getar ir *A* Ir tar meinen *W* nymant dar vmb sie *K* 68 nem im *W* neme im  
 dann *A* 123,1 reich Gewaltich *W* alle *W* 2 vber alle chvnige *W* vil  
 grosse *A* 4 ich fehlt *A* 124,1 cleine  $\delta$  vil kuene *AW* 3 daz *W* 4 du  
 setzest dā purgen *A* Du setzest mir purgore *W* verbessert von *Ettm*. 125,1  
 (vil *W*) chlaine *W*  $\delta$  kuene *A* 2 sehest *W* Ja wan ichs *A* 126,4 ge-  
 walt *WA* 127,1 also *A* fehlt *W*

- 'lâ mich ûf mîn triuwe.      dir mac guot von mir geschehen.'  
 'nein ich' sprach der Lamparte,      'ich muoz die ringe ê sehen.'  
 128 'Lâ mich ûf mîn triuwe,      sô gêt dir freuden zuo.  
     du maht mich gerne lîzen,      ich binz ein kûnec als duo.  
     mir jehent mîne genôzen      daz ich getriuwe si.  
     swie vil du hâst der lande,      ich hân mære dan dîn dri.  
 129 Du hâst ob der erde      gewaltes harte vil,  
     sô hân ich dar under      alles des ich wil.  
     ich gibe wol swem mich lustet      silber unde goht:  
     ein man der wirt gerichtet,      wird ich im mit triuwen holt.  
 130 Nu lâ mich' sprach der kleine,      'ich swer dir einen eit  
     und gibe dirs mîn triuwe      und mîne sicherheit,  
     daz ich dir niene luge'      sprach aber Albertich.  
     'ich wâge ez ûf dîn triuwe'      sprach dô der kûnic rîch.  
 131 Von im stiez er den kleinen.      vor im er schône stuont  
     in zûhtlichen vorhten,      als die gevangen tuont.  
     dô sprach der Lamparte      'sit du ungevangen stâst,  
     nu hin und brinc mir balde      daz du mir gelobet hâst.'  
 132 Mit zûhten sprach der kleine      'nu gewer mich einer bete  
     durch aller kûnege wurde,      ê daz ich von dir trete.'  
     dô sprach der kûnic Ortnit      'waz mac diu bete sîn?'  
     mit zûhten sprach der kleine      'ez ist niht der schade dîn.'  
 133 'Nu lâz mich doch hoeren,      swes du gebiten maht.'  
     mit zûhten sprach der kleine      'ich hân mirs vor gedâht,  
     ich wil dîn dienst immer      und dîn eigen sîn:  
     durch aller kûnege wurde      gip mir dîn vingerlîn!'  
 134 Dô sprach der Lamparte      'entriuwen, ich entar.  
     ich gæbe dirz vil gerne,      ez ist mir verboten gar.  
     swes du anders an mich muotest,      des wil ich dich gewern.  
     ich gæbe dirz vil gerne:      ich mac sîn niht enbern.'  
 135 Dô sprach aber der kleine      'war zuo ist ez dir guot?  
     waz sol dir kûnicrîche,      du habest ouch milten muot?  
     daz dich sô sêre erbarmet      ditz kleine vingerlîn!  
     bæt ich dich dînes rosses,      ez wurde ouch nimmer mîn!'

4 so es, an sehen W vor hin gesehen A      128,1 Dir get vreude zve W  
 2 pin W      4 ich hân mære fehlt A      danne W      129,2 ich aber W      3 mich  
 lustet (gelustet A) Aac ich wil W      4 gerichtet W      130,2 dir W      3 mein  
 luge A nicht calenge W      4 da W      131,1 vor-vor A      2 worten Aes dicke  
 trent W alle tânt a      3 gefangen A vngewunden ac ledig R 74      132,4 ez] sy  
 A      133,1 doch A daz W      was Aa      pitten W      2 mir sein vor A mir sein W  
 nich (sin a) schiere d      134,3 swaz W      4 dirz W des A      135,4 dich  
 fehlt W      daz wurde A ez wurd c      so wurde es es

- 136 Ich gæbe dir noch lieber ein burc oder ein lant,  
daz ich dir iezuo gæbe daz golt ab mīner hant.  
daz aber dīn muot sô sêre nâch disem golde tobt!  
ich gæbe dirz vil gerne: nu hân ab ichz verlobt.  
137 Ez gap mirz mīn muoter, der hân ichz versworn.  
ich fürhte, ob ich dirz gæbe, ich hiete ir hulde verlorn.  
'ouwê' sprach der kleine, 'zwiu sol dir dīn grôzer lîp  
und ouch dīn mannes sterke, und fürhtest du ein wîp?  
138 Daz du sô sêre fürhtest eins wibes gerten slac!  
ich wæn dīn lîp von wunden nimmer genesen mac.'  
'si hât in guoter wîle nie mit gerten mich geslagen.  
mir ist aber sô liep mīn muoter, daz ich gerne wil vertragen.  
139 Vil wê tuot mīnem herzen, swenn ez si trûren siht.  
nu lache oder zûrne, ich gibe dirs zwâre niht.'  
'entriuwen' sprach der kleine, 'du maht niht gewern mich!  
ich fürhte, ob du mirz gæbest, dīn muoter slûege dich.  
140 Ich wæne ez wart nie kûnege sô liep ein vingerlîn.  
maht du michz doch lâzen schouwen ûf die triuwe mīn?'  
er sprach 'sit du sô sêre nâch disem golde strebest,  
nu gip mir des dīn triuwe, daz du mirz wider gebest.'  
141 Er wolde ins niht orlâzen, er müeste im eide swern.  
er greif im nâch der hende: des torste er im niht wern.  
als er im ab der hende daz vingerlîn gebrach,  
zehant verawant der kleine, daz er stn niht ensach.  
142 Dô sprach der Lamparte 'sag an, wâ bist du hin?'  
mit zorne sprach der kleine 'nu enruoche, wâ ich bin!  
du hâst von dīner hende ein vingerlîn gegeben,  
daz du niht überwindest, und soltu lange leben.  
143 Dô du mich êrste vienge und mich dīn ouge sach,  
von disem selben steine daz gelücke dir geschach.  
ich müest dir immer dienen hiets du daz vingerlîn.  
nu hebe dich, swar du wellest: ez wirt nie mêre dīn.'

136,2 E daz *W*  $\delta$  dann *A* vgl. 264,2 3 aber Er *A* 4 aber Ich *A* ichz  
aber *W* so han ich es  $\delta$  137,1 jo gap ez c mir *W* *e* der hab ich ez (das *K*)  
*K* 76  $\delta$  Nu han ich irz *W* 3 Warzv *W* *A* was  $\delta$  *K* 76 vgl. 148,1. 274,2. 319,4  
138,1 einen *W* 2 Da nimmer *AW* 4 ich ir *A* 139,2 geb *W* 3 mich  
gewern nich *W* 4 gepetest *W* 140,2 michz lazzen *W* mich doch lassen *A*  
la mich en doch (*fehlt a*)  $\delta$  las mich den rinck neür *K* 76 141,1 es la nie or-  
lassen *A* en nit erlon *a* ez im nicht lazzen *W* nit enpern *K* 77 2 es greiff  $\delta$  Da  
gruiff *K* *A* 4 ersach *W* ers nymer sach *A* 142,2 in tzoren *K* 79 Mit  
zachten *W* *a* nu *fehlt W* 3 Daz dv von *W* hast gegeben *W* 4 longer *A*  
143,1 vienget *W* dich mein *A* (du) mich  $\delta$  an sach *W* 4 lz *W* es das *A*  
nimmer *W* *A* nimmer me ce

- 144 Dô sprach von Lamparten der künic Ortnit  
 'lât mich des geniezen daz ir ein künic sit,  
 sit ich ûf iuwer triuwe mich hie gelâzen hân.  
 swaz ich noch guotes hiete, daz wære iu undertân.'
- 145 Mit zûhten sprach der kleine 'du hâst niht wîsen muot.  
 swaz dir dîn vater rætet und dîn muoter, daz ist guot.  
 wâ sæhe du ûz henden ie geben gewunnez spil?  
 mir ist der stein sô nutze, daz ich dirz niht geben wil.'
- 146 Dô sprach der Lamparte 'sô bin ich ungewert.  
 wil du mir aber bringen den halsperc und daz swert?  
 daz du mir hâst geheizen, des mache ein teil doch wâr!  
 'ich kër mich' sprach der kleine 'an dîn rede niht umb ein hâr.'
- 147 Dô sprach der Lamparte 'mir ist übele nu geschehen.  
 möhte ich dich erloufen od kunde ich dich gesehen,  
 daz du mir hâst geheizen, daz müesest du mir tragen,  
 od du wurdest bî dem beine vaste umb disen stein geslagen.'
- 148 'Zwiu solten dir die ringe?' sprach aber Alberich  
 'oder waz sol einem tören sô hôhez künicrich?  
 ich wil die ringe senden einem der ir baz bedarf.'  
 mit ungefüegen steinen er im dô nâch warf.
- 149 Dô gurte er sinem rosse in zornegem muote baz.  
 von danne wolte er riten, in zorne er dar ûf saz.  
 in vil grimmen muote reit der künic rich.  
 'hër, guot man, belibet!' sprach aber Alberich.
- 150 'Wem wil du nu lâzen dîn liebez vingerlîn?  
 od wer sol dir hulde gewinnen umb die muoter dîn?  
 du mahtz ungerne vliessen: der stein ist alsô guot.  
 wie mich die slege erbarment, die dir dîn muoter tuot!'
- 151 Dô sprach der Lamparte 'des muoz ich mich verwegen.  
 ich bin doch mîner muoter sô nâhen bî gelegen,  
 daz ich billtche lîde swaz mir von ir geschiht.  
 wir sîn gefriunt sô guote, si sleht mich ze tôde niht!'
- 152 'Ich wil dich baz getræsten' sprach dô Alberich.  
 'gip mir des dîn triuwe, gewalteger künic rich,

144,4 mich vor ûf *W* fehlt *A* 145,1 rechten *A* eines mannes *δ* (aber  
*None* 159 *ac* einen tumben mut) 147,1 nu fehlt *W* 2. 4 oder *WA* 3 mvest  
*W* mûst *A* 4 deinem paine *A* eim peine *K* 82 den beinen *ce*. 148,1 Swev *W*  
*Was* *A* 149,2 Nu er dar auf saz *W* mit grimmigen (vnverzagtem *ac*) mûte  
 er *δ* mit eille *K* 83 gesasz *A* 150,2 die lieben *W* der *δ* 3 Mocht iz *W*  
 151,1 bewegen *A* vgl. 320,3. 455,3. 466,1. 539,3 3 lîde] paide *W*  
 152,1 aber paz *WA* trosten *W* 2 gewaltich *WA*

- daz du des niht enzürnest, swaz ich von der muoter din  
red oder müge gesprechen: sô gibe ich dir daz vingerlîn'.  
153 Dô sprach der Lamparte 'ich liez dir ê dîn golt.  
und maht ouch reden sô übele, ich wurd dir nimmer holt.  
du maht sô sere strâfen daz tugentriche wip:  
west ich wâ ich dich funde, ich næm dir dînen lîp.'  
154 Mit zûhten sprach der kleine 'ôwol dir, sælic kint,  
du hâst der triuwen eine, dâ die liute behalten sint.'  
dô sprach der Lamparte 'jâ muoz ichz nu vertragen  
swaz du von ir sprichest. wenne wilt die wârheit sagen?'  
155 'Ich sage von dîner muoter niht wan die wârheit.  
du zürnest eine wîle, und wirt dir doch nimmer leit.  
ich mach dirz alsô sûeze, daz duz wol hoeren muost.  
gip mir des dîn triuwe, daz du mir iht entuost'.  
156 Dô sprach der Lamparte 'ich wil dirs mîn triuwe geben,  
daz ich dich niht erzürne al die wil wir leben.  
ein man mac des wâren reden alsô vil,  
du maht reden alsô lange, daz ichs niht hoeren wil'.  
157 Mit zûhten sprach der kleine 'ez muoz nu gelobet sîn.  
ich warte ûf dîne triuwe, sê hin dîn vingerlîn!  
dô sprach der Lamparte 'sô bin ich dir holt.  
ich enruoch waz du geklaffest, und wirt mir wider daz golt'.  
158 Der Lamparte listic und ouch der starke was.  
daz golt muost er im bieten: dô warf ern ût daz gras.  
zuo im gesaz er nidere 'nu sage mir, böeser geist,  
ê ich dich tâlanc lâze, du sage mir swaz du weist'.  
159 Daz golt an sînen vinger der Lamparte stiez.  
alrêrst sach er den kleinen, von im er in niht liez.  
dô sprach der wilde wîse 'hêr kûnec, wie sere ir tobt!  
nu hûetet iuwer triuwe! waz habt ir mir gelobt?'  
160 Dô sprach der Lamparte 'geselle, ich tuon dir niht,  
und freut sich mîn herze swenn dich mîn ouge an siht.

3 daz nicht *W* Swaz ich red von der myter dein Oder waz ich muge *WA*  
153,1 liezze *WA* 3 tugenthafft *R* 85 minneleiche *W* 154,1 wol dich  
*A* 2 levt mit *WA* 3 ich iz *W* ich *A* verdagen *A* 4 wenne wildv ev heut  
sagen *W* wañ wilt du auch heute sagen *A* 155,1 niht *fehlt A* 3 wol so *W*  
du es *δ* du *A* 4 mir darumb *Aac* 156,1 dir sein *W* 2 enzvrge *W*  
3 nieman? sagen all ze vil *A* 4 also *Wac* auch so *A* ich sein *W*  
nicht *Wac* ymmer *A*. 157,2 se hin dir dein *A* schin das c Nim hin (das a) *Wa*  
vgl. 200,3 4 enruche *W* nu (*fehlt A*) klaffest *Aδ* geschaffest *W* 158,1 Der  
stercher *A* gröszer ce vgl. 109,2 und *Walberan* 120 2 er in nider auf *W*  
4 tailanch *W* verlasse *A* Nv sag *W* du sagest *A* du müst sagen *δ* vgl. 241,3  
159,1 an seiner hende *W* 4 trewen *W* 160,2 sich des *A*

- mir ist dîn lip noch lieber  
sage allez daz du wizzest  
161 'Sô sage ich dîn muoter  
ich wæn ein wîp sô guote  
doch hât si ein teil dinges  
sich, wer dîn vater wære?  
162 Dô greif er in daz mezzel,  
der kleine wære lâzens  
do erbleichte im sîn varwe,  
er sprach 'nu sage niht mære  
163 'Ich fürhte mir niht sere'  
'nu schône dîner triuwe,  
sich verkêret harte dicke  
und sit doch sô getriuwe,  
164 Ich dunke iuch gar ze kleine  
und sit über alle kûnege  
unser lide an uns beiden  
swie grôz ab ir iuch dunket,  
165 Dô sprach der Lamparte  
bræche ich niht mîn triuwe  
mîn herze ist ungefüege  
er sprach ûz zornes munde  
166 Mit zûhten sprach der kleine  
'des muoz ûf einer hûrde  
daz bi ir iemen mære  
und vinde ich si ze Garte,  
167 Mit zorne sprach der kleine  
du bist dâ von gehôhet,  
dîn sælde und dîn gelücke  
du hâst von mîner lère  
168 Dô ich bi dîner muoter  
daz was in grûenem meien
- dan daz vingerlîn.  
von der lieben muoter mîn'.  
vor allem wandel vrf.  
in Lamparten ninder st.  
in iren tagen getân:  
si het zwêne man.'  
dô greif er in daz swert.  
von im gerne gewert.  
er wart vil dicke rôt.  
und lâ mich âne nôt'.  
sprach der lûtzal Alberich.  
biderber kûnic rîch.  
iwer herze und iuwer muot,  
daz ir mir niht entuot.  
und sit über mich ze grôz,  
baz danne risen genôz.  
vil ungelîche sint.  
sô sit ir doch mîn kint'.  
'du hâst iezuo gelogen.  
und wær niht ungezogen,  
und tar doch niht getuon'.  
'und bin ab ichz dîn suon?'  
'du bist mîn kindelîn'.  
brinnen diu muoter mîn,  
für mînen vater lac.  
si geniuzt sîn nimmer tac'.  
'du bist hie âne sîn.  
daz ich dîn vater bin.  
ist dir unbekant.  
beidiu bûrge unt lant.  
alrêrste ie gelac,  
umb einen mitten tac.

3 danne *W* 4 daz daz *A* 161,1 vor allen dingen *W* alles falsches *e*  
2 nider *W* 4 wer dîn *e* wer der *W* wo dein *A* 162,2 von im vngewert  
*W* gerne von im gewert *A* lossens gerne *g.* *e* gerne wer der cleine losendes von im  
*g.* *ac* 3 erplaichet in seiner *W* 4 ein not *W* 163,1 chlain *W* 2 trewen  
Piderb *W* 3 Swer hertz *W* 164,3 leid *W* Leut *A* beider libe *ae* 4 aber *W* *A*  
immer Ir seit doch *W* so bistu doch *Cd* 165,3 getar dir doch *A* tar dich *W*  
4 aber ichz *A* aver ich *W* 166,3 mære fehlt *A* an meinen *W* vor mime  
*C* 4 ichs auf der purge ze *A* 167,3 vnd dein *W* *ac* vnd *A* 168,1 Je al-  
erst *W* 2 walde *W*

- si weinte harte heize      dô ichs alrêrst betwanc.  
 du solt mit ir niht zûrnen,      ez geschach ân iren danc.  
 169 Dinen vater und dîn muoter      diu hôrte ich sêre biten  
     nâch alteclîchem orden      in trûriclichen siten,  
     daz in got bescherte      ein kleinez kindeln.  
     des bat dîn vater sêre      und ouch diu muoter dîn.  
 170 Swie liep si einander wâren,      doch wil ich rehte sagen,  
     diu frouwe von dem manne      moht Kindes niht bejagen.  
     doch was si ouch sô gehiure      dazs ir keinen mêr erkôs.  
     si klagten beidiu tiure      daz ir lant wurde erbelôs.  
 171 Ich gedâhte in minem muote      “und stirbet nu der man,  
     sô wirt zehant verstôzen      diu frouwe wol getân:  
     daz lant muoz immer mêre      mit unsælden leben“.  
     do gewan ich si ze wîbe:      daz sol mir got vergeben.  
 172 An ir schœnem bette      si eines tages saz.  
     si wunscht nâch liebem kinde,      ir ougen wurden naz.  
     in der kemenâte      torst niemen bî ir sîn,  
     durch daz si weinen muoste;      dâ liez si niemen in.  
 173 Dô stuont ich vor ir bette      und hœrt waz si dô sprach.  
     dâ von wart ich ir gwaltic,      daz si mich niht ensach.  
     swie sêre si sich werte,      sô wart si doch mîn wîp:  
     nu nim mich alsô kleinen      fûr zweier kûnege lîp.  
 174 Ich trûwe mêr betwingen      dan du und al dîn her:  
     sich getar kein kûnec gesetzen      wider dich ze wer’.  
     dô sprach der Lamparte      ‘ich muoz ez übersehen.  
     swaz ich dar umbe tæte,      sô wære ez doch geschehen’.  
 175 ‘Nu sitze, kûnec, ein wîle      und behalt dîn vingerlîn,  
     sô wil ich dir leisten      daz gelûbde mîn.  
     ich wil dir ûf mîn triuwe      niht gelogener worte sagen:  
     ich wil dir her die ringe      ûf dinem schilte tragen.’  
 176 Als schiere und im der kleine      entweich dâ in den berc,  
     dô truoc er von der esse      daz wunneclîche werc,

3 weinet *W*      169,1 Die *W*    ser chlagen und piten *W* ture (dicke e)  
 bitten *ð*    2 altelichem *A* irem alten *ð* êhalteclîchem? altegelîchem? traurich-  
 leichem *Wac* trurigem *e* ir wirdiclichem *A*    4 towr *A*      170,1 aneinander  
*WA*    2 haben *W*    3 daz si *WA* debainen mer chose *W*    4 lannde *A*  
 172,1 ir vil *A*    2 wunschet *W* wunste *A*    3 chemenaten Torft *W*    4 Do *W*  
 173,1 vor irme *Cð* vor dem *A*    hœrt fehlt *W*    2 gewaltlich *W*    3 Si wart  
 doch *W* do ward sy *ð*      174,1 getwingen *W* danne *W* allez *WA*    2 debain  
*W* setzen *W*      175,1 kûnec fehlt *A*    2 geluebe *W*    3 dir fehlt *W*    4 Auf  
*Wac* in *A*      176,1 und] als *W*    Er twanch do *W*    2 Ein wunnechleiches *W*  
 das herlich *a* das aller beste *e*



- von golde liehter ringe      einen niuwen schilt vol,  
 als ez an sinem libe      ein man ze rehte tragen sol.  
 177 Lûter als ein brunne      und lieht als ein glas  
     sazte er im die ringe      nider ûf daz gras.  
     zuo dem halsperge      einen vesten helm lieht,  
     der was geworht sô veste,      kein swert daz sneit sin nicht.  
 178 Dô was der Lamparte      frô der ringe sin.  
     er mohte ir niht geschouwen,      sô schœne was ir schin.  
     'ich wæne ez welle ein wunder'      sprach er 'hie geschehen,  
     ich mac vor liehtem glaste      der ringe niht gesehen'.  
 179 Dô schouwete er die ringe,      die wæren stâles blôz,  
     vil ungefüege dicke,      guldin, vingers grôz.  
     do er si genuoc geschouwet,      dô legte er si an.  
     die ringe stuonden ebene:      des freute sich der man.  
 180 Si wæren gemezzen      ze kurz noch ze lanc,  
     ze wite noch ze enge.      frœlich er drinne spranc.  
     der helm was umbespenget:      gelich dem liehte erschein  
     ûz ieglichem orte      ein karfunkelstein.  
 181 In almitten drinne      stuont ein adamant.  
     sin rieme was ein borte.      den helm er ûf gebant.  
     'got lôn dir dîner gâbe'      sprach der künie rich.  
     'sint dir die ringe rehte?'      sprach aber Alberich.  
 182 'Mir wart bi mînen zîten      nie wât als rehte brâht.'  
     'ê ich dich ie gesæhe,      dô hete ich dirs gedâht.  
     nu hân ich wol gezieret,      Lamparte, dinen lîp.  
     wil du daz ich dir diene,      sô erzürne niht daz wîp.  
 183 Ich gibe dir mîn triuwe,      und erzürnst die muoter dîn,  
     sô müeze wir gescheiden      immer mære sin.'  
     dô sprach der Lamparte      'gern leiste ich dîn gebot.  
     ê daz ich si erzurnde,      ich erzurnde lieber got.  
 184 Got lône mîner muoter,      von der ich die gâbe hân!  
     ich wil mich alles dinges      an dîne genâde lân.

3 liechte *A* der liechten *ac* also vol *A* schilt vol *W* *ð* 177,1 alsam *A*  
 also *ð* 4 Dehain *WA* sneit (ensnidet) sin *Cð* schnaits *A* snaid in *W* 178,1  
 vre Do er het die ringe *W* 3 der kuene *A* der lampartore *Co*. 4 die ringe *WCc*  
 gesehen *Að* angesehen *W* 179,2 so *ac* guldin und auch wol vingers gros  
 (auch vinger ploz *W*) *AW* 3 schawete *A* beschowete *ac* ers aller erst an *A*  
 180,3 vmbgesponget *A* von sponget *W* liechten schein *W* 181,1 in der mitten  
*A* dar inne *WA* immer 2 pant *W* 182,1 als ebene *A* rehter *ð* 2 dir  
 sy s dir *A* dein *W* 183,1 du die *WA* 2 mues *AC* mvezzen *W* 4 E ich  
*W* Ee danne ich *C* ob ich c erzurne-erzurnde *W* 184,1 hab *W*

- wider dñen willen      mñ herze nimmer strebt.  
 mñ muoter dñ geniuzet      die wile daz si lebt.'
- 185 Der Lamparte in freuden      ze sinem rosse greif.  
 dô wolte im der kleine      haben den stegereif.  
 dô sprach der Lamparte      'ich stén hie disen tac,  
 nu ich dir mit nihte anders      dñ dienst erwerben mac'.
- 186 Mit unverzagtem muote      gurt er dem rosse baz.  
 dô rûmete im der wilde      unz er dar ûf gesaz.  
 dô sprach der Lamparte      'nu reiche mir den schilt'.  
 'ich sihe wol' sprach der kleine      'daz du von mir wilt.'
- 187 Ê er den schilt enphienge,      dô schouwete er sñ swert.  
 er sprach 'ich bin in noeten      ze strite wol gewert.  
 swer mit der Rôsen flühet,      der muoz sich immer schamen.'  
 dô vant er beidenthalben      geschriben sinen namen.
- 188 Guldin was sñ scheide.      daz der vazzel solte sñ,  
 daz was durchslagen von golde      ein borte sldin.  
 daz oberhalb der helzen      was des swertes klôz,  
 daz was ein karfunkel      wol einer viuste grôz.
- 189 Den schilt nam er ze halse.      dô wolte er von im dan.  
 'got müeze dich gesegen'      sprach der kleine man.  
 'du solt mich nu niht mlden,      als du bedurfest mñ:  
 du maht mich nimmer vliessen,      hâst du daz vingerlîn.'
- 190 Der Lamparte kerte      dô vor im in den walt.  
 sñ muot der was ringe,      sñ freude manicvalt.  
 er sprach 'ich bin ze strite      alrêrste nu gewert.  
 war kome ich deich versuoche      mñ harnasch und mñ swert?'
- 191 Sñ phat daz reit er widere      neben der steinwant.  
 er was in ungemüete      do er niht ze striten vant.  
 er sprach 'sol ich daz wunder      von dem swerte niht gesehen?  
 mit mir enstritet niemen,      ez muoz vor der bürge geschehen.'
- 192 Für sich reit er nâch strite      unz an den dritten tac,  
 daz er von übermüete      deheiner ruowe pflac

4 die wile daz C die wile ac all die weil A      185,4 nicht mit anders W  
 deinen A den W      186,2 saz W      187,1 E er ac Do er W Er A      2 Ze  
 streiten W streite A strides Cas stritens c      4 Do von er W      188,2 wol  
 von W      3 oberhalb W      helze A hiltzen C      Swerte klotz A swertes flos  
 C swertes knoph W knopfes gnos d      4 so CdK zwaier W dreier A  
 189,2 gesegen W      so sprach C sprach aber W      4 hastv W      190,1 der kert  
 W do Vor W von A      2 vreude was Aac sorig was W vgl. 456,2      3 Nu alrerst  
 W      4 da ich A daz ich W      191,1 Dem phat W      2 ze fehlt W zu streit K  
 99 strites d      3 daz fehlt W disse d      sehen W beschen d

- dô sprach der Lamparte      'ich vil unsælic man.  
daz ich nâch minem willen      niht ze vehten hân!  
193 Die sin unsanfte enbâren,      die wâren gar verzeit.  
die im niht guotes gunden,      die heten in verkleit.  
ze Garte und in dem lande      was jâmerlichiu nôt:  
si wânden alle geliche      der kûnic wære tôt.  
194 Jâmerliche swære      het diu muoter sin.  
getrœsten niemen kunde      die edeln kûnigin.  
die nôt leit nâch ir kinde      daz tugentriche wip:  
wær er niht komen schiere,      si hiet verlorn den lip.  
195 An dem vierden morgen      der Lamparte reit  
für die burc ze Garte      in die grüenen ouwe breit.  
als der morgensterne      durch vinsten wolken brach,  
dem sterne schein geliche      sin schilt und ouch sin dach.  
196 Dô was dem wahtære      der gast vil unbekant.  
gelich dem morgenblicke      lûht im allez sin gewant.  
für die burc ze Garte      reit er in daz grüene hac.  
daz ros hafte er vaste:      dô wart ez liechter tac.  
197 Er gie mit gewalte      unz an den burcgraben  
gelich als er die mûre      wolte erstürmet haben.  
'und trüegt ir' sprach der wahter      'immer fûrinen schîn,  
swie vaste ab ir nu dringet,      iuch enlæt doch niemen in.'  
198 Dô sprach der Lamparte      'nu sliuz ûf mir daz tor  
und sage den besten allen,      ir hêrre si hie vor.'  
der wahter rief vil lûte      'wes slæfet disiu diet?  
ez ist hiute der vierde morgen      daz mîn hêrre hinne schiet.  
199 Vor diser burcmûre      stât ein vil kûener man,  
von fuoze unz an daz houbet      ist er gezundet an:  
er giht, er si mîn hêrre,      als ichz von im hân vernomen.  
erst lîhte dem tiuvel entrunnen      und ûz der helle komen.'  
200 In sorgen dô erwachte      diu edel kûnigin.  
si luogte durch daz venster.      dô si ersach den schîn,

192,3 ich bin ein (vil) *A* *ð*      193,1 enpæren *W*      2 gvnnen *W*      4 der  
wer *W* *a*      194,1 Jâmerleichev *W*      3 tugentleiche *W*      4 Wer ir *W*  
195,3 die vinstern *W*      196,2 levchtet *W* leuchte *A*      4 es auch *A*      197,3  
Do sprach der wachter Vnd trvget ir ninner fevreinen (ymmer fewr *A*) schein *W* *A*  
Do sprach der wehter (einre ab Garte *a*) wie ir nû tragent fûrin (fîrsten *c*) schîn *ð*  
4 wie *ð* Vnd swie *W* *A*      let *W*      198,1 entsleuz *W*      mir fehlt *W* *ce* vgl.  
360,4.      3 vil fehlt *W*      4 von hinne *W* von hinnen *A*      199,2 vuzzen *W* vgl.  
111,1      lz er *W*      3 ich *W*      4 er ist *W* *A*      200,2 luget *W*

- ~~so~~ sprach ~~si~~ hîn, der brinnet als ein kerzenlicht.  
~~mâre~~ sunes ringe sint sô schoene nieht.  
 201 Die in der bürge wâren, beidiu wîp unt man,  
 die giengen durch daz wunder ûf an die zinne stân.  
 dô sprach der burgrâve 'hêr, wer müget ir stn?  
 ir müezet iuch alrêrst nennen, è wir iuch lâzen in.'  
 202 Sîn stimme sich verkêrte, sîn rede diu was grôz:  
 sîn houbet under helme het ungefüegen dôz.  
 dô sprach der burgrâve 'nu sagt, hêrre, wer ir stt?'  
 dô sprach der Lamparte 'ich binz dîn hêrre Ortnit.'  
 203 'Wer gap iu dise brünne und disen helm lieht  
 und ouch den schilt niuwen? des entruoc mîn hêrre nieht.'  
 dô sprach der degen kûene 'ich wil dir die wârheit sagen,  
 ich binz ein wilder heiden und hân den hêrren dîn erslagen.  
 204 Nu sint ûf diser bürge zwên und sibenzic dienstman:  
 die suln den schaden rechen, den ich ir hêrren hân getân.  
 die hât der Lamparte alle mir genant und gezelt.  
 ich bîte vor der porte, ob ir in rechen welt.'  
 205 Dô sprach der burgrâve 'entriuwen, ez muoz sîn.'  
 alrêrst sluoc sich zen brüsten diu arme kûnigîn.  
 dô tet den vil getriuwen irs hêrren sterben wê.  
 dô sloufte er an die ringe 'wiz alsô der snê.  
 206 Daz tor unz an den angel er ûf mit zorne warf.  
 si gezucten ûf der brücke zwô schoene klingen scharf.  
 swie kûene der wirt wære, doch erzurnde in der gast:  
 er schriet von im die ringe reht als daz fûle bast.  
 207 Er sluoc vil vaste widere, sîn swert was aber enwiht  
 ûf sinen erbehêrren und verschriet der ringe niht.  
 er sluoc in für die fûeze, er hiete in sanfte erslagen.  
 dô sprach der Lamparte 'nu heiz in von mir tragen.'  
 208 Hiet er im niht erbarmet, er hiet im den lîp benomen.  
 in des was ouch gewâfent der ander bruoder komen.  
 dô sprach der Lamparte 'des strites ist genuoc.  
 nu müeze ez got erbarmen, daz ich in hiute gesluoc.  
 209 Alrêrst wil ich gelouben daz ir mir getriuwe stt.  
 nu vergebt mir dise untugende, jâ bin ichz Ortnit.'

3 sich der *W* sein der *A* vgl. 157,2 prennnet *W* als sam *A* 201,3  
 Herre *WA* 4 muzzet *W* 202,2 vnd der *W* 203,1 disev *W*  
 204,2 sullen den *A* schulden *W* 205,1 *A&K* 107, fehlt *W* 2 aller erst *A*  
 zun *A* 4 schlufft *A* 207,1 hin wider *WA* vgl. 423,1. 553,2. 576,1 was  
 gar *A* 208,2 Inner dez *W* 3 streite *A* 4 slug *Cc* nider slug *A*  
 209,1 Daz ez *W* 2 disev vntugent *W*

- alrêrst si in bekanden, si liezen in dô in.  
 dô sprach der Lamparte 'wâ ist diu muoter mîn?'  
 210 Dô wart vil wol enphangen der hêrre sâ zehant.  
 dô wisten in die liute da er sine muoter vant.  
 diu frouwe in schiere bekande, sîn houbet daz was blöz:  
 dô wart alrêrst von liebe der frouwen weinen gröz.  
 211 Dô gie er über den wunden, der vor im verhouwen lac.  
 'ouwê daz ich dir hiute gesluoc deheinen slac!  
 daz müeze got erbarmen. du solt mirz vergeben:  
 ich wil dichs immer mêre ergetzen, sol ich leben.'  
 212 'Nu sage mir' sprach diu muoter, 'wer gap dir daz gewant?'  
 'ich reit als du mich hieze, neben der steinwant.  
 dà hân ich dîn genozzen, daz ich dir vil wæge bin.'  
 Ortnides âventiure ist aber einiu lîn.

## III.

- 213 Sîn muoter frâgte in dicke 'wâ nâme du daz dach?'  
 dô sagte er ir von êrste allez daz im dort geschach.  
 'ich mac dirz niht gelougen' sprach daz schœne wip,  
 'ich wil in dîne genâde setzen mînen lîp.'  
 214 Si halsten unde kusten, unz er ir vriunt wart.  
 do begunde ez schiere nâhen sîner hervart:  
 doch beit er ûf Garte unz umbe kom daz jâr.  
 die mit im varn solden, die kômen alle dar.  
 215 Er enphalch dem margrâven sîn muoter und daz lant.  
 die hêrren swuorn im hulde. do urloubte er sich zehant  
 mit sînen schargenôzen zuo der muoter sîn.  
 er fuor mit sînen holden in die habe ze Messîn.

3 vnd liessen *A* 210,3 ward *A* 4 vor *A* 211,1 von *A* vgl. 319,2  
 2 ye gesluch *A* 4 dich ergetzen Die weil vnd daz wir leben *W* vch balde er-  
 getzet Behaltent ir daz leben *C* es uch wol ergetzen mögent ir genesen *ð*  
 212,1 dîn sein *A* 2 hiezzest *WA* 3 Do *W* III Überschrift in *A*: Abentheur.  
 Wie Otnit heerforte nach der frawen vber mere. in *e*: Aventûr wie Otnit vber mer  
 für 213,2 ir fehlt *Wa* 3 gelenken *C* lügen *ð* glauben *W* 214,1 hiels  
 vnd kusst in *A* 3 Vntz im *WA* Biz vmb *Cð* 215,1 Burggrauen *ACð* siehe  
 aber 38 Sein *Wo* die *ACac* 2 hulde *A* alle *W* Die helde im hulde swuren *C*  
 Do hieb er sich *WAC* 3 Vnd nam vrlaub zu (von *A*) der *WA* Er nam mit den  
 helden vrloup zu der *C* Er nam vrlop balde zu der *e* er nam tugentliche urlop von  
 der *ac* 4 holden *Ad*

- 216 Dô euphie in minneclichen der heidenische man.  
 die kiele er im bereite. zehant huop er sich dan.  
 im wâren ze drin jâren die kiele wol geladen,  
 die anker si dô lösten und fluzzen von dem staden.
- 217 Dô fuor der Lamparte mit freuden und sin her.  
 an dem zwelften morgen dô kom er über mer.  
 an des masboumes ende ein marnar oben trat:  
 er sach die burc ze Suders und des heiden houbetstat.
- 218 Er rief in lüter stimme 'waz sol uns geschehen?  
 ich hân ze Sûrte daz wîte lant gesehen  
 und ouch die stat ze Suders: der si wir nâhen bi,  
 daz man sol alsô fliezen daz man ân angest si.'
- 219 Dô sprach der marnære der der scheffe phlac  
 'wæn ich iu niht guotes nu gerâten mac.  
 der wint sleht uns ze verre: sô kom wir nimmer wider.'  
 er sprach ze sinen knehten 'nu lât die segele nider.'
- 220 Dô sprach der Lamparte 'ist aber dir bekant,  
 si wir geflozen rehte ze Sûrte in daz lant?  
 und seist du mir niht rehte, ez gêt dir an daz leben.  
 ich wil dir zwelf bouge ze botenbrôte geben.'
- 221 'Nu si wir rehte geflozen ze Suders gën der habe.  
 ich wil dir widerrâten, daz du iht sitzest abe.  
 ouch wæne wir ze nâhen der stat geflozen sin:  
 ze Suders in der veste ist manic roupgalin.'
- 222 Dô sprach der Lamparte 'mir ist niht künde wol.  
 swie gerne ich fûrbaz füere, ich weiz niht war ich sol.  
 den ich mir het ze meister ûf dirre verte erkorn,  
 der mich dâ lëren solde, den hân ich leider vlorn.
- 223 Ich solte wider këren. waz hilfet mich mîn vart?  
 ich hân mich zuo der verte leider niht bewart.'  
 mit trûrlichem muote er gar bevangen was.  
 'du maht dich selbe trœsten' sprach von Riuzen Yljas.

216,1 schone *W* herliche *ac* mit eren *e* 4 den staden *A* 217,2 zwe-  
 liften *W* 3 ende *Ac* hohe *W* 4 gesach *A* herren *W* die guten *C* 218,1  
 vns nu *A* 2 svrie *W* sorgen *e* 4 daz *fehlt W* es ist gût daz man also vliesse *A* nu  
 lugent (ratend *e*) wie (*fehlt c*) wir fließent *ð* êst guot alsô geflozen? Man sehe uns  
 alsô fliezen? 219,1 Der der *WCa* so der *A* 2 wan *WA* sit *ð* nu nicht *A*  
 220,2 sin (sint *ð*) wir *Cð* Si waren *W* Surie *A* fvrie *W* fargan *C* Pharian  
*R* 115 221,1 Nu sint wir *e* wir sin *C* wir sint *ac* Du bist *A* 2 gevlozen  
*WACac* gen *A* zv *W* 3 Ich wân wir *A* Auch wir *W* 4 da ist *Aa* 222,1  
 chvnt *W* kunden *a* kunt hie *e* kundig *AC* 3 ze aaiem maister *A* het vor erkorn  
*WACð* der (uf der *ac* uf diser *e*) ferte zu meister hatte *Cð* 4 dâ] das *A*  
 223,4 du maht *C* du möchtest *ac* mocht dv *WA* vgl. 235,1. 535,1 selben *A*

- 224 Dô sprach der Lamparte 'leider ich enmac!  
 nu müeze ez got erbarmen deich gelebte ie disen tac.  
 der mir dâ helfen solde von den sorgen mîn,  
 der ist mir ze verre: ich hân dort vergezzen sîn.'
- 225 Mit zorne sprach der Riuze 'du hâst doch alle die,  
 die dir dâ helfen solden, die hâst ouch bî dir hie.  
 ze sturme und ze strîte hâstu wol bewart  
 in liechten stâlringen drîzic tûsent wol geschart.'
- 226 'Ich hân verlorn daz beste' sprach der kûnic rîch.  
 mit jâmer sach er umbe: bî im stuont Alberich.  
 dô wart der Lamparte sô rîch und ouch sô frô  
 daz er vergaz der sorgen. vil lûte rief er dô
- 227 'Vater unde hêrre, wer hât dich her brâht?  
 alrêrste wil ich lachen, und was mirs ungedâht.'  
 er huop in ûf die arme und kuste in tûsent stunt.  
 mit zûhten sprach der kleine 'helt, dir ist niht kunt,
- 228 Daz ich sô grôze triuwe ze dînem lîbe hân.  
 du læst mich harte lîhte, sô wil ich dich niht lân.  
 du vergizdest mîn vil dicke, sô vergaz ich dîn nie.  
 enphâch mich swie du wellest, ich bin doch bî dir hie.'
- 229 Dô sprach der Lamparte 'durch got berihte mich.  
 sage mir ûf dîn triuwe, wâ hâst verborgen dich?'  
 'oben ûf dem masboume in der keibe ich saz:  
 ich hiet mich wol gewîset, wan daz ich dich versuochte baz'.
- 230 Dô sprach der Lamparte 'nu wis mir willekomen.  
 daz ich dich hie hân funden, daz muoz mir immer fromen.  
 mir was vil wê ze muote daz ich dîn ænic was.'  
 'mit wem hâstu gerûnet?' sprach von Riuzen Yljas.
- 231 'Du maht dâ von verliesen lîhte dînen lîp.  
 wâfen sî gerûefet über daz selbe wîp!  
 daz ich dirz ie genande, daz wil ich gote klagen.'  
 dô sprach der Lamparte 'ich wil dir guotiu mære sagen.'
- 232 'Sage imz ûf sîn triuwe' sprach aber Alberich,  
 'daz ich dir helfen welle der kûniginne rîch.

224,2 Daz ich *WA* 3 do *W* 4 Ja han ich *A* leider sein *A* 225,1  
 ruse e kunig von russen ac von ruszen elias *C* haiden *WA* 2 hie fehlt *W* 3 vnd  
 auch *A* 4 gar *A* gar wol *a* 227,2 mir sein *W* mirs doch *A* 3 wol tausent  
*AW* 228,3 aber ich *A* 4 doch *W* aber *A* recht ac 229,2 hastv *WA*  
 3 die cheibe *A* dem chiel *W* oben in dem kiele *C* ob dem kiel (liebe *a*) ac in des  
 nachbomes ende *e* 4 gezaiget *W* an das *A* 230,2 hân fehlt *W* mich  
*WA* vrrmen *WA* 3 seit daz *W* dîn einig *δ* an dich *WA* 231,1 Vil  
 leicht *W*



- ich weiz in sô getriuwen, er treit dir keinen haz.  
 swenn ir inich beide wizzet, sô ist iu dester baz.'
- 233 Dô sprach der Lamparte 'œheim, nu ginc her.  
 wil du mirs immer danken, ich sage dir guotiu mæ.  
 du wænst ich habe gerûnet mit mir alters ein:  
 wil du diu mæ nu hoeren, sô trit her zuo uns zwein.'
- 234 'Sag an' sprach der Riuze, 'wer ist mit dir dâ?  
 mit diner âspræche machest du mich grâ.'  
 der Lamparte den Riuzen vil kûme des erbat,  
 daz er zuo dem kleinen und zuo dem grôzen trat.
- 235 Dô rief des scheffes hêrre 'nu gebt iu selben rât!  
 ich warne der kûnic riche deheine sorge hât.  
 welt ir mit den heiden striten ûf dem mæ,  
 sô warnet iuch ze sturme: iu kumt vil schiere ein her.
- 236 Si koment mit wildem fiure, der strit ist iu niht guot.  
 si brennent uns die kiele, sô mûeze wir enfluot.'  
 dô stuonden in den sorgen die zwêne kûnege rich.  
 'ich kan iu wol gerâten' sprach aber Alberich.
- 237 'Guotes friundes lère ie guot ze noeten was.'  
 sich begunde segenen von Riuzen Âljas.  
 'wer ist der uns die lère und ouch die ræte git?  
 wil du dich niht segenen, œheim Ortnit?
- 238 Ez ist der zweier einæz der tievel oder got.  
 sag an, bistu gehiure? sô leist ich din gebot.'  
 dô sprach der Lamparte 'jâ ist ez ein getwerc.  
 im ist kunt in der werlde manic tal unt berc.'
- 239 'Entriuwen' sprach der Riuze, 'des hære ich dich nu jehen,  
 sol ich daz gelouben, ich muoz alrêrst besehen.'  
 dô sprach der Lamparte 'hœrest du sin niht?'  
 'ich weiz niht waz ez meinet unz ez min ouge an siht.
- 240 Ez mac nût zouberlisten ein trûgenwise sin.'  
 'wil duz nu gerne schouwen, sô nim daz vingerlîn  
 und stôz ez an den vinger, sô wirt ez dir bekant.'  
 der Riuze lûte erlachte, dô er den kleinen vant.

232,3 in so A wol so W dir A der W 233,2 mir sein nimmer W  
 3 wænest W A 4 mæren (? mæran) A mer W 234,2 âspræche A  
 spræche so 236,2 vns W vmb A vnder die (in die d) suet W A d an.  
 grunt K 124 (vgl. 359,2 468,4. W'olfd. A 279,3. 304,1) 237,2. 4 segen  
 238,1 Er ist A 4 vnd manig A 239,1 Daz W ich dich wol in  
 æ ich nu gern W 2 sehen A 3 Horesta W 240,1 trugen weiz W got  
 nisse æ trigenisse æ trûcknüsse æ vgl. 452,4 2 wil ditz W 3 in an W 4  
 lachtet W

- 241 Er sprach mit sūezen worten      'wannen bistu, kleinez kint?  
     ouwè daz dīne mäge      dir alsô verre sint.'  
     'swie kleine ich dich dunke,      du geloube mir für wâr,  
     ich hân ûf mīnem halse      mēr dan fūnf hundert jâr.
- 242 Ir sult mir beide volgen,      daz ist iu beiden guot.  
     swer nâch friunde râte      und nâch ir willen tuot,  
     ob im dâ misselinget,      da ist er unschuldic an.  
     ez lért ein friunt den andern      des er selbe niht enkan.
- 243 Ein kūnic mac wol liegen      durch sīnes lībes nôt.  
     gefūege rede gehœret      vil dicke für den tót.  
     swer dich der mære frāge      wanne die kiele gān,  
     sô sprich, du gerst geleites,      du sist ein koufman.'
- 244 Dô sprach der Lamparte      'der rât ist enwiht.  
     ich rette mit in gerne,      ich kan ir sprâche niht.  
     ich bin sust unberihtet'      sprach der kūnic rīch.  
     'sô muoz ich dich si lēren'      sô sprach Alberich.
- 245 'Wil du mirs immer danken,      ich gibe dir einen stein,  
     der dich die sprâche lēre.      der zungen ist dehein,  
     swenn dīn zunge besliuzet      den stein in den munt,  
     swaz iemen wider dich sprichet,      daz ist dir allez kunt.'
- 246 'Wie mac ich daz gelouben'      sprach der kūnec Ortnit,  
     'daz got einem steine      sô grôze gābe gīt,  
     daz ich von sīner krefte      alle liute mac vernemen?  
     daz du sô vil geliugest,      des mōhst du dich wol schemen.'
- 247 'Swigâ' sprach der kleine,      'du strâfest mich ze vil.  
     got tuot ûz einem steine      und ûz erde swaz er wil.  
     jâ ist im ze tuone      niht gar unmüglich:  
     daz solt du gelouben'      sprach aber Alberich.
- 248 Den munt er ûf habete      unz er den stein verbarc.  
     er sprach 'ich wil versuochen      die sīnen krefte starc.'  
     dô dûhte im wier vernæme      al der liute wort.  
     dô gie der Lamparte      oben an des scheffes bort.

241,1 von wannen *W* kombst du *A* 2 dir dein mage dir *W* 3 aber ich  
*A* du *A* so *W* 4 haubet *Ace* rucken *a* danne *WA* 242,1 mir fehlt *W*  
2 freundes *Ad* vreden *W* wille *W* 3 im m. da *Da W* 243,1 der mag *W*  
sol *ac* 2 Nu volget meiner lere vnd laistet mein gepot *W* gefūge rede wol hilffet  
vil manigen vor den tot *ac* 3 Von wanne *W* 4 begerest *A* wir gerent *e* man  
ger *K* 124 gelaite *W* du *Wac* vnd *A* 244,2 ret *W* redet *A* 3 sus *W*  
4 sei *W* also sprach *ac*, sprach *Ad* sprach aber *W* vgl. 77,1. 127,1. 396,4  
245,1 mir sein *W* 3 dem munt *W* 246,3 stercke *A* wol mag *A* 4 mocht  
du *W* mechest du *A* vgl. 107,2 wol fehlt *W* 247,1 Sweige *A* sweig stil *K*  
126 allze *A* 2 aus dem *A* mit einen *W* vsset *a* vz ce vz ce anz der *WA*  
3 gar fehlt *A* 4 dar an *Ac* 248,1 gehabte *A* 3 in *A* wie er *WA* aller  
der *d* aller *W* wol aller *A* 4 ort *W*

- 249 Dô schrei der marnen lûte      'swie ez uns ergê,  
     wol vierzic roupgaline      fliezent ûf dem sê.  
     swaz si halt meinent,      si fliezent vaste her.  
     swer mit in reden kunne,      der berihte si der mæc.'
- 250 Die roupgaline fluzzen      vaste ûf dem sê.  
     ir segel lûte duzzen,      wiz als der snê,  
     beidenhalb der kiele.      dô lachete Ortnit.  
     dô sprach der barkenære      'nu saget mir wer ir sit.'
- 251 Dô sprach der Lamparte      'ich binz ein koufman,  
     grôzen koufschaz richen      ich her gefüeret hân.'  
     dô wincte er daz sich burgen      die liute under daz dach .  
     mit helmen und mit schilten,      daz man ir niht ensach.
- 252 'Wer heizet iuch sô nâhen      ze dirre veste varn?'  
     sprach der barkenære,      'daz soldet ir bewarn.'  
     'ich wil noch nâhner fûeren      min lîp und ouch min guot.  
     ich wæn, swer koufschaz fûere,      daz ir dem iht entuot.
- 253 Ich fûere von Kerlingen      daz aller beste gewant,  
     daz ich ze Walhen inder      in den steten vant.  
     des hân ich mîne kiele      wol gefüllet und geladen.  
     nu bringet mir geleite      und helft mir zuo den staden.
- 254 Ez mac immer mære      daz lant dester baz.  
     helft mir zuo der mûre,      ich wil dar âne haz.'  
     'swer alsô grôze bringet,      der sol willekomen sin'  
     sprâchen die gallnære      und fluzzen wider in.
- 255 Dô het ouch ir gewartet      der konstabel von der stat.  
     der frâgte ouch si der mære,      stille haben er si hat.  
     si sprâchen 'hêrre, er fûeret      sin kiele gewantes vol,  
     und muotet eins geleites,      ob man imz geben sol.
- 256 Er jach, swer koufschaz fûere,      der sol hie haben fride.  
     den sol man in enbieten      bi dem halse und bi der wide.'  
     dô sprach der stat rihtære      'ich sol daz wol bewarn,  
     daz man iht tuo gewaltes.      ich wil selbe mit in varn.'

249,2 Galeen A die vliezzen A 3 maynen A nement W fliezzet W  
 dort her WK 127 250,1 Galeyen A fliezzent W 2 liechte ac vast W  
 der] ein W 251,3 sich A si W 4 helm W ir] der A nit (en)sach  
 ac nicht ersach W dhainen sach Ae 252,3 Meinen W mit leip vnd auch mit A  
 mein kauffman schatz vnd K 129 4 ich wæn swer Ettm Ich swer W Er saget wer  
 A ich mein wer K 129 nicht A 253,1 Kerlingen K 130 Karlinge A cher-  
 linge W Kerlinge c Gerlingen a berlingen c 254,2 Helfet WA  
 255,1 kanstabeler K 131 Konstnapel W 2 Der W Da A vraget W sov W  
 auch 257,4. 259,3. 261,4 usw 256,1 Es iach W Sy jehen A Er sprach ac  
 furet W 2 gopieten A Dem sol man vrid enpieten W das wil ich gebieten (ver-  
 bieten a verbannen c) d 4 In nicht entuo A

- 257 Dô hiez er im gewinnen ouch ein roupgalîn.  
 wol vierzic pusûnære die sazte er zuo im drîn.  
 einen vanen und ein kriuze er an den masboum bant:  
 dà mit er si bewiste, daz in fride wære bekant.
- 258 Dô rief der nôklier vaste, der in der keibe saz,  
 'gehabt iuch wol dort nidene, unser dinc vert aber baz.  
 wir suln frôliche ûf den kielen varen in.  
 jâ wil der stat meister unser geleite selbe sîn.'
- 259 Vor den heiden allen der rihter selbe flôz.  
 ûf der galne obene manec pusûne erdôz.  
 die geste enphienc er schône und beleites in die habe.  
 er sprach 'swenne ir wellet, sô vart in barken abe.'
- 260 Dô wârens ûf dem wâge den tac unz an die naht.  
 ouch het er sîne kiele gar zesamene brâht.  
 'nu rât an unde lère, vil lieber Alberich,  
 wie wir die stat gewinnen' sô sprach der künic rîch.
- 261 'Diu porte diu stêt offen, ich wæne uns iemen wer,  
 swenn alle liute entslâfen, wir dringen in mit her.  
 si müezen des engelten dazs alle heiden sint:  
 wir suln si selbe tœten, ir wlp und iriu kint.'
- 262 Dô sprach der kleine wise 'wer lêret dich den list?  
 sô stüende daz vil übele daz du ein künic bist,  
 daz du erzürnen woldest dînen hûsgenôz  
 und im niht widersagtest. daz wære ein laster grôz.'
- 263 Dô sprach der Lamparte 'daz muoz er mir vertragen.  
 der heiden ist so zornic, im tar niemen widersâgen.  
 ich sende ûf sîne genâde deheinen boten dar.  
 tuon ich im iht leides, er wirt sîn wol gewar.'
- 264 'Entriuwen' sprach der kleine, 'daz laster wurde dîn.  
 daz man dich drumbe schulte, ich wolte ê bote sîn.  
 nu solt mit êren werben; wie bistu sô verzeit?  
 wil du mirs immer danken, ich hân im schiere widerseit.'

257,2 Pusanere *A* mit im *W* 3 an *a* oben an *WA* fornan an *c* an-noch *K*  
 132 4 sev *W* In *A* erkant *A* 258,1 Nander laute *A* auf dem maspavm  
*W* *A* *δ* vgl. 229,3 2 vert *A* wirt *W* stet *ac* 4 selbe fehlt *W* *c* 259,2 ob  
 der galie *A* eben *W* laut erdos *A* 3 empfienge *W* belait es *A* belait sev *W*  
 4 nu wellet *A* 260,1 waren sie *W* untz (bis *ae*) an die *Aae* pis an den *K*  
 134 vnd die *W* vnd ouch die *c* 261,1 porte stat *Aa* porten stend *ce* tore die  
 styn *K* 134 2 dar ein *A* 3 daz *A* Daz si *W* 262,4 wider sagest *WA*  
 263,2 getar *AW* *δ* 3 auch dhainen *A* 4 im sūnst *A* 264,2 dar  
 vmb *WA* 3 nu tu solts *A* du solt *e* Man sol *W* nu (du *a*) setz dîn ding nach eren *ac*  
 4 mir sein *W*

- 265 Dô sprach der Lamparte 'des bin ich immer frô.  
ouch danke ich dirs vil gerne, ob ez sich fûeget sô.  
sol ich dîn alhie bitten?' sprach der künic rîch.  
'ich kom dir morgen widere:' von im fuor Alberich.
- 266 Ez brâhte in des wol inne, daz ez wære ein getwerc.  
dem wilden dem was kündic beidiu tal unt berc.  
ez weste wol waz bürge in der heidenschefte lac.  
ez kom ze Muntabûre ê daz ez wurde tac.
- 267 Dô saz ez neben der mûre nider ûf einen stein,  
und erbeite des vil kûme daz der tac erschein,  
daz er die botschaft wurbe, die man in werben bat.  
der heiden ûf die mûre ob im an die zinne trat.
- 268 Durch die süezen winde sô gie er an den luft.  
jâ het er durch die hitze gerûmet sine gruft.  
mit zûhten sprach der kleine 'wer ist der ob mir stât?  
getar ich dich gefrâgen, sô gip mir dînen rât.
- 269 Wâ ist des hûses hêrre?' sprach er. 'daz bin ich.'  
dô vorhte sich der heiden vil vaste, er segente sich.  
'waz ist daz dâ sprichet, daz ich des niht ensie?'  
er sprach 'bistuz der tievel? waz tuost du danne hie?'
- 270 'Nein ich' sprach der kleine, 'ich binz ein ander bot.  
mich hât her gesendet mîn meister und mîn got.'  
'ûf dînes gotes mære dar ûf enahte ich niht.  
swaz er mir mac enbieten, daz dunket mich enwiht.
- 271 Ich ahte harte lûtzeln ûf dînes gotes bet.  
ich fürhte wan Apollen und mînen Mahmet.  
den wil ich gerne dienen, die sint diu göter mîn.'  
'nu sage mir' sprach der kleine, 'wie lange wilt unsælic sîn?'
- 272 Daz du an in niht gloubest, daz wirt ouch lîhte enwiht,  
daz du den niht enfürhtest, den man gewaltic siht,  
der daz hât beschaffen, daz du bist menschlich.  
Mahmetes und Apollen, wâ ist der himelrîch?'

265,2 dirs vil *A* dir sein *W* gefueget *A* 266,1 Er *A* 3 Er *A* der  
cleine *ac* waz fehlt *A* haiden schaft *W* 4 ez] Ich *W* 267,1 er *A* 2 vnde  
peite das *A* vntz das *A* her schain *W* 4 mvtter *W* 268,1 wunne *W*  
2 Gegraben da sein *W* vgl. *R* 138. 269,2 er gsegnet *R* 139 segent er *W*  
3 des nich ensihe *A* daz nicht ensiech *W* 4 so *Aac* sûchestu *e* Sag an was tuestu  
hie *W* 270,2 da heer *A* 4 gepieten *A* 271,2 wan] wol *W* an anders  
keinen *a* anderz an niemans *c* Appolū *A* 3 gote *A* 4 sag an *A* wilt du *W*  
wiltu *A* unselig *Aδ* vnser lit *W* 272,1 an in nicht *W* an mich *A* daz du  
nit *c* vnd den nit *e* dar an du *a* 2 furchtest *W* so *Wδ* dem man gewalt  
geht *A*

- 273 'Si sîn swâ si wellen' sprach der heiden dô,  
 'mich und mîn genôzen machents dicke frô.'  
 mit wîzen sprach der kleine 'du bist der sinne ein kint.  
 nu bin ich eine sterker danne al dîn gôter sint.'
- 274 Dô sprach aber der heiden 'nu tuo mir doch bekant,  
 sage mir waz du werbest: zwîu bist du her gesant?'  
 'dâ hât mich her gesendet zuo dir der meister mîn,  
 daz du einem rîchen kûnege gebest die tochter dîn'.
- 275 Mit beiden sînen henden sô roufte er ûz den bart.  
 'ouwê' sprach der heiden 'daz ich ie geborn wart!  
 daz mich mîner tochter nie dehein man gebat,  
 ich hiez im ab sîn houbet slahen an der stat.'
- 276 Dô sprach aber der kleine 'ûf dîn rede enahte ich niht.  
 ez ist geschehen dicke daz nimmer mêr geschîht.  
 ich sage dir offentliche, gîst du im niht die meit,  
 daz er dich mit here suochet. dir sî von im widerseit'.
- 277 Der alte heiden lûte weinete unde sprach:  
 'daz mir bî mînen zîten daz laster ie geschach!  
 mir getorst bî mînen jâren nieman widersagen.  
 daz ichz nu muoz hœren, daz wil ich mînen gôtern klagen.
- 278 Du solt mir daz gelouben, hiet ich dich in mîner hant,  
 und wær der himel dîn eigen, ich slûeg dich umbe ein want.'  
 einen stein ungefüegen den stiez er in den graben.  
 dâ wolte er den kleinen ze tôde erworfen haben.
- 279 Mit zorne sprach der kleine 'waz hilfet dich dîn wer?  
 nu gip im dîn tochter, od er suochet dich mit her.  
 ê danne du iht wîzzest, sô sihestu in hie vor.  
 er nimt si mit gewalte und hæht dich fûr daz tor.'
- 280 Der heiden schrei sô lûte, daz berc unde tal  
 und ouch diu burc elliu von sînem dôze erhal.  
 die in der bûrge sliefen, die erwachten dâ sô gar:  
 durch diu grôzen wunder sô huoben si sich dar.
- 281 'Ich wæn, du sîst unsinnic' sprach diu kûnigîn.  
 'nein ich' sprach der heiden, 'man bitet der tochter dîn.

273,1 sint swa si wellent *W* 2 Machent si *WA* vil dicke *A* 4 alle dein  
*W* de ine (?) *A* vgl. 289,3 274,2 war vmb *WA* vgl. 137,3 her fehlt *W* du her  
bist *A* wer hat dich her (uss ac) *ð* 3 do *WA* her *W*eder *A* 4 einen *W* 275,1 rouf  
*W* prat *W* 3 mich fehlt *W* 277,3 zeiten *W* nie kain (dehain *W*) man *WA*  
kein man nie *e* 4 ich iz *W* 278,2 slvege *W* 4 Do *W* Do mit *e*  
279,3 in fehlt *A* 4 dir sei *Wa* hengket *A* 280,2 erschall *A* 3 da von  
gar *A* 281,2 pittet mich *WA* pit vmb *K* 145 gert *ð*

- mir hât vil zornicliche      ein stimme widerseit.  
 ich mac mich niht gerechen:      daz si Mahmete gekleit.'  
 282 Er sprach zuo sinen heiden      'louft um den burcgraben.  
     daz er uns iht entrinne,      ir sult in umbehaben.'  
     die heiden alle sprungen      nider an daz gras.  
     si sluogen unde stâchen      dâ Alberich dô was.  
 283 Hinders heiden rûcke      barc sich daz twergelin.  
     'kûnec, du solt verbieten      dazs ir werfen lâzen sin.  
     vor schûzzen und vor wûrfen      trûw ich wol verbergen mich:  
     welnt si mîn lange râmen,      si treffent lihte dich.'  
 284 Mit zorne sprach der heiden      'lât stên und werfet niht.  
     wie wolt ab ir den treffen,      den man nider siht?  
     swaz er nu tâlanc klaffet,      daz muoz ich im vertragen.'  
     dô sprach aber der kleine      'waz sol ich dem kûnege sagen?'  
 285 'Daz mir got mûeze rihten      über iuwer beider leben!  
     ich wil dir niht gelouben,      du solt mir brieve geben.'  
     'sit ich dir der brieve      hie niht geleisten mac,  
     dâ bi solt dus gedenken'      und sluoc im einen mûslac.  
 286 Die liute ez alle hôrten,      sô lûte erhal sin hant.  
     der heiden wart unsinnic;      durch wûeten man in bant.  
     diu tohter und ir muoter      vielen an ir gebet.  
     si klagten alle ir laster      Apollen und Mahmet.  
 287 Dô het ouch wol erworben      sin botschaft Alberich.  
     dô kêrte er von der mûre      gegen dem kûnege rich.  
     si rânten sîn mit wûrfen:      dô was er anderswâ.  
 Ortnides âventiure      ist aber einiu dâ.

4 errechen *A* machmeten gleich *W*      282,1 herren *W* lauffet *AW*  
 3 an] man *W*      4 do was ce waz *Wa* nindert was *K* 146      283,1 Jinder des  
*W* barg ce Verparch *W* *Aa* zwerglein *A* getwerglein *W* vgl. 118      2 verbûet *ð*  
 gebieten *A* Daz si *WA*      3 werffen *A*      4 wellent *A* Wollent *W*      284,2  
 wie fehlt *W*      3 da lang *A*      285,1 rechten mvezze *W*      3 er sprach seit *A*  
 von dir *ð* fehlt *A*      4 soltu *ð* sol ev sein *W*      packenslag *A* slag a halsz slag c  
 an den hals einen slag e vgl. *K* 147 an den munt      286,2 gepant *A*



## IV.

- 288 Dò kom er zuo den kielen      è daz ez wurde naht.  
       dò sprach der Lamparte      'waz mære hæst uns bräht?'  
       'ich bring dir böesiu mære      von der künigin:  
       du gewinnest si mit strite,      si wirt nimmer dîn.  
 289 Ich hân ir vater erzürnet,      daz man in gebunden hât.'  
       dò sprach der Lamparte      'nu gip uns dinen rât.  
       gewinne wir die veste,      sò habe wir al daz lant.'  
       'ich trûwe iuch wol in barken      fûeren ûf den sant.  
 290 Diu naht ist iezuo vinsten,      den mänen niemen siht:  
       sò hûetent ûf der mûre      die wahtære niht.  
       wir suln in barken fliezen      verholne zuo den staden.  
       si fûrhtent ûf dem wâge      deheines vîndes schaden.  
 291 Ich trûwe ouch uns die barken      wol verholne steln.  
       ouch sult ir stille swigen      und sultz mit zûhten heln.'  
       die zwêne kûnege folgten.      niuwan dem kleinen man.  
       bi der burcmûre      fûnf hundert barken er gewan.  
 292 Die der barken huoten,      die wurden gar betrogen,  
       daz si die winde hieten      ûf den sê gezogen.  
       dò sprach ir iegelicher      'in weiz wâ mîn barken sint;  
       die ketene brestent alle,      und enpfûert si uns der wint.'  
 293 Si sprungen ab den kielen      all in die barken nider.  
       si kômen dar lære      und fluzzen beladen wider.  
       des morgens iegelicher      sine barken vant:  
       si truogen drizec tûsent      helde des nahtes an den sant.  
 294 Si sprungen ûz den barken      ûf die erde dô.  
       daz si enbunden wâren,      des wârens alle frô.

IV *Überschrift in A* Abentheur. Wie Suders zerbrochen ward. *in e* Aven-  
 tür wie Otnit die stat Suders gewan. 288,2 hastv *WA* mir *Ac* 3 pringe  
*H* leide *ð* suezzev *H* chviginne leip *H* 4 ja (so *ac*) wirt sy *Aac* dein weip  
*H* 289,3 allez *WA* 290,1 mone *A* vanen *H* 2 So *H* Sy *A* 4 Si  
 furen *H* 291,1 trav *H* 2 sult iz *H* 3 volgent *H* Nur wan *H* nun *A*  
 292,2 Si wanden Daz sev di veinde Hiete *H* Si wanden daz dy Vnde sy heten  
*A* So wondent das die winde sy hetten *a* sy hettend die finde *e* sù hatten sù zu in *c*  
 vad westen nit ander mer den der wint die kil het tzogen *k* 151 vgl. *Wolfd. A* 208,2  
 3 ich enwais *A* Ich waiz *H* 4 enpforet uns *H* 293,1 Si fehlt *H* dem  
 chiele *H* 2 beladen *Ellm* geladen *ce* baldo *H A* 4 do des *A* 294,2 wur-  
 dens *A*

- chuit von Lamparten und von Riuzen Yljas  
 gengen von den barken nider uf daz gras.  
 295 Dô sprach der Lamparte 'nu rât an, Alberich,  
 das wir die stat zerstören ze leide dem kûnege rich.'  
 'ir seht wol' sprach der kleine 'daz diu porte offen stât.  
 ich kan zuo iuwerm strite geben deheinen rât.'  
 296 Dô sprach der Lamparte 'du endarft uns nimmer manen.  
 Yljas von Riuzen, nim mînen sturmvanen.  
 er touc ander niemen ze fûeren an der hant:  
 swem ich in anders gæbe, daz wâr niht wol bewant.'  
 297 'Des solt du mich erlâzen, oheim Ortnit.  
 ich hân fûnf tûsent helde gefûeret in den strit,  
 die ich billiche wisen unde lèren sol.  
 ein also grôziu menege bedarf ir hêrren wol.'  
 298 Dô sprach der Lamparte 'ich mac dichs niht erlân,  
 sit ich dich ze trîste mit mir gefûeret hân.  
 wir mugen wol striten beide under eim baniere licht:  
 die wir her haben gefûeret, die entwîchent uns nu niht.'  
 299 'Das weiz got' sprach der Riuze, 'nu gip mir in an die hant.'  
 einen swæren vanen er dô ane hant,  
 dar ûz ein lewe lûhte von sêhernem golde rôt.  
 die swêne kûnege fûorten vil manegen in den tût.  
 300 Si wæren gar berîhtet, als der tac uf brach.  
 ein beiden uf der mûre in lûter stimme sprach  
 'nu wol ûf, wæchet alle! uns ist ein koufschaz komen:  
 swer zuo dem koufe gâbet, dem wîrt der lip benomen.  
 301 Eîr mac sîn wol engeiten und sînes kîndes kint.  
 wol drîe tûsent ritter hie vor der mûre sint,  
 in behten stîringen wîz also der sîn.  
 von diesem koufschaze geschîht uns allen wê.'  
 302 Dô von vil manne beiden in der stat erschrac.  
 dô kom in mit leide diu sunne und ouch der tac.  
 von dem koufschaze wart maniger verlorn:  
 Ortnit dranc in die porten und blîes sîn herborn.

3 und /dalt. 40 1 aus dem 4 295.3 vorten 10 1 kann auch zu 1  
 296.1 niht mer 10 2 von dem 1 3 ander manen 10 auch anders vremen  
 1 297.1 Solt ir 1 du salt 1 3 loren 10 5 2-3 lîten 1 298.3 bede  
 streiten 1 einem 10 15-1 einu a einor 10 1 haben her 10 102.1 nu; auch  
 1 einer a keiner c /alt 10 299.1 2 swæren vanen 10 vanen swere 10  
 vanen berîchten a angereut 1 3 der als ein lîcht leuchtot 10 1 dar -danne 1  
 von so lûht ein lewe 10 100.1 10 von gold so rôt an 10 gemâlet was 10 103  
 300.1 berîtet 10 1 schier benomen 1 301.2 hie vor 1 vor 10 102.1 hie vor a  
 hie under 10 100 302.3 wîz also 1 1 nu; du 10 102.1

- 303 Die heiden sich dô scharten: vil michel wart ir schal.  
vil schiere si sich samten von der comûne über al.  
wol sehziec tûsent heiden kômen für den palas,  
dâ der constabel, ir rihter, inne was.
- 304 Den gesten er engegene mit grôzer menege reit,  
Ortnit neben dem Riuzen gewalticlichen streit.  
dô stapften si zesamene ûf sorcsamen strît.  
dô rief der Lamparte 'tschâ tschavalier Ortnit!'
- 305 Dô dranc gegen der dicke von Riuzen Yljas.  
do enwest man welhez kristen oder heiden was.  
dô kom sô vil der heiden, daz man in niht fûrbaz liez.  
des kûneges vanen enmitten er ûf den palas stiez.
- 306 Dô tet der Lamparte vil manegem heiden schaden.  
si heten in gefüeret ûf ir kumber zuo den staden.  
swem dô der ungehiure gap dâ einen slac  
mit sines swertes orte, vor im er tôt gelac.
- 307 Die heiden wichen alle vor dem vil kûenen man.  
dô torst im an der enge ir deheiner vor bestân.  
vil manegen kûenen heiden benam er dâ daz leben.  
ez kômen ouch die sinen niht danne unvergeben.
- 308 Vil manic wîte lucken er beidenthalben sluoc.  
der Riuze an sinem rûcke den vanen nâch im truoc.  
'lâzâ die helde striten!' rief aber Alberich,  
'dâ wellent dir die heiden entrinnen, kûnic rich.
- 309 Jâ sint die porten alle leider unbewart.  
die beslozen wâren, die habents ûf gespart.  
sich, ob duz mügest erwenden, kûnic Ortnit.  
si brennent dir die kiele und nement swaz dar ûf lit.'
- 310 Einen snellen türken der Lamparte twanc.  
er kom mit sinen helden, zeiner porten er ûz dranc.  
do entwichen im die heiden, sô kreftic was sin her.  
er sluoc ir vil ze tôte und tranctes in dem mer.

303,1 schar *W* δ 2 Von den comenovn *W* vor dem comaun *A* von tonvinum *R*  
157 in der stat *C* 4 Do *W* kanstabel *K* 158 Constenopel *a* künstantinopel *e* haupt  
maa *W* ir fehlt *W* 304,1 tschatschouilier *A* Schachza valyr *W* antschey hie  
<sup>e</sup> 305,3 in *W* ir *C* sie *e* (ir) keinen *ac* fehlt *A* 4 vanenen *W* 306,2  
zu *H* *ac* von *A* vff *e* 3 dô fehlt *A* δ nu gap *C* ein einigen *e* 4 so *C* δ, toter  
gelag *A* tot lach *W* 307,1 weichten *W* 2 getorste im *A* torst in *W* ge-  
stan *A* 3 dâ fehlt *W* 4 sinen] christen *W* dan *W* fehlt *A* 308,2 an  
dem *W* 3 lazze *W* *A* vgl. 247,1 und anm. zu Biter. 8275 4 Ja *W* 309,1  
Da *W* 2 geslozen *W* 3 du iz *W* 4 prennen *W* 310,1 Ein snellez  
orsse *W* einen heiden *C* δ 3 in *W* 4 ertranct es *A* dranchet sey *W*

- 311 Alsò der Lamparte dem Riuzen dò entweich,  
 dò wart im sîn hilfe gegen den heiden weich.  
 dò nam er schaden grôzen, den er niht mohte verklagen:  
 er verlôs fünf tûsent helde und wart selbe nider geslagen.
- 312 Dò kom ûf einem türken der kleine nâch geriten.  
 er sprach zem Lamparten 'du hâst gnuoc hie gestriten.  
 nu kêre wider bi zite und rich dinen zorn:  
 du hâst den kûnec von Riuzen und sine helde verlorn'
- 313 Dò sprach der Lamparte 'œheim Yljas,  
 nu müeze ez got erbarmen, daz ich bî dir niht was.  
 ich muoz nâch dinem tòde immer trûric wesen.'  
 mit zorne kêrte er widere und half im genesen.
- 314 Dò het sich der Riuze siner hilfe gar verzigen.  
 den sach er in almitten under den vinden ligen.  
 die wile und er mohte, dò het er sich gewert.  
 im kom diu hilfe schiere: dà von wart er ernert.
- 315 Dò het er umbevangen den vanen mit einer hant,  
 sîn swert in der andern, dò er in ligende vant.  
 von starken slegen grôzen wart er ungesund.  
 er vant in ligen für tóten, und was doch ninder wunt.
- 316 Daz swert nam er zen handen, den schilt ze rûcke er warf.  
 alrêrst muost er versuochen die sine klingen scharf:  
 nâch friunden und nâch vinden er tobiclichen sluoc.  
 ûf dens è vaste drungen, dem wart dò rûms genuoc.
- 317 Harte jâmerliche der kûene Riuze sprach,  
 dò er durch helmes venster den œheim ob im sach  
 'nu müeze got erbarmen daz ich ie wart geborn!  
 daz liebest daz ich hête, daz hân ich leider vlorn.'
- 318 Des freute sich der kûene, dò er in lebende vant.  
 ûf zucte er in snelle von der erden mit der hant.  
 'ez mac disiu reise âne schaden niht entwesen.  
 ich wil dichs wol ergetzen, und trûwestu genesen.'

311,1 R. ze tal weich A 2 dem A ze weich A also weich d also heiz C  
 312,1 orsse W 2 zu dem W öfter genuch W 313,1 O Ohaim W  
 3 ymmer mere A 314,2 (al) mitten æ in allen nôtten c iemerleichen En-  
 mitten W jamerlichen mitten A vgl. 181,1 3 gemochte A 4 da von Ad do W  
 315,1 der Wa siner C 2 in fehlt A 4 ligen den W 316,1 er ze-  
 rukke W 2 chlinge W 3 tobeloichen A 4 den si WA dò fehlt W ravmoz  
 WA 317,1 kunig A 3 er got W ez got Cac 4 liebist W 318,3  
 entwesten W wesen A mit (by c) schaden wesen Cc an schaden hergan vnd wesen c  
 4 dich sein W

- 319 'Wie maht du mich ergetzen des schaden den ich hân?  
 nu ligent vor uns verhouwen alle mine man.'  
 der Riuze sprach mit jâmer 'ich genæse noch wol;  
 nu enweiz ab ich unsælic, zwiu mir min leben sol.'
- 320 'Sich muoz der man getræsten' sprach der künic Ortnit  
 'des lîbes und der liute, swer gêt in einen strit.  
 swaz er dar inne verliuset, des muoz er sich verwegen.  
 ich wæn, du maht niht striten: lâ mich des vanen phlegen.'
- 321 'Nein' sprach der Riuze, 'mir wirret schiere niht.  
 si werdent wol vergolten die man hie tôte siht.  
 ich wil dir aber helfen; du solt mir den vanen lân.  
 du sihest mich hiute sterben, oder ich geriche mine man.'
- 322 Dô stuont unde warte gegen in diu heidschaft,  
 wenne si versuochten aber ir mannes kraft.  
 dô sprach der Lamparte 'wir müezen et aber an sie.  
 wir liezen dise tôten ungerochen übele hie.'
- 323 Zesamne si dô drungen, dô mischete sich ir schar,  
 dô wurden liechte ringe bluotrichgevar.  
 dô muosten aber die geste dem wirte an gesigen:  
 dô sach man manegen heiden vor dem Lamparten ligen.
- 324 Si heten zuo der orde manegen tôten brâht.  
 die heiden sich verburgen: niemen mër mit in dà vaht.  
 si heten manegen tôten gevellet ûf daz gras.  
 'mit wem sol ich nu vchten?' sprach von Riuzen Âljas.
- 325 'È du dich gehabest immer alsô jâmerlich,  
 ich zeig dir tûsent heiden' sprach aber Alberich,  
 'die sich habent verborgen, wil du rechen dine man.'  
 'vil gerne' sprach der Riuze, 'hërre, nu wol dan!'
- 326 Dô fuorte in der kleine in eine steinwant,  
 dà er wol tûsent heiden verspart inne vant.  
 dô stiez er mit den fûezen ûf rigele unde tür:  
 'unreine Sarrazîne, ir müezet doch her für!'
- 327 Dô vielens im ze fûezen: 'hërre, lâzt uns leben.  
 in iuwers gotes gnâde welle wir uns geben.'

319,1 so e, Des schaden dez *W* den schaden den (?) *A* 3 vil wol *A* lihte  
 (harte *a*) wol *ae* 4 waiz *WA* 320,2 Liebes vnd dez laides *W* lute  
 vnd auch sich selber *Cae* 3 bewegen *A* erwegen *Cae* 4 niht fehlt *W*  
 321,1 wirt *W* 322,1 warten *W* gen in der *A* 3 et fehlt *W*  
 323,1 Ze same *W* 2 gleich plut gefar *A* von blûte misse var *ac* 324,2 niemer  
 mer *A* nieman *e* do *W* 4 so sprach *A* 325,1 so c So hart *W* 3 hant ver-  
 borgen *ac* verporgen habent *W* lantman *W* 326,3 dem fuesse *Aa* ûf fehlt  
*A* 4 Sarrazîne *A* sarazzen *W* Sarasine *a* Sarassinen *c* Saressine *e* vgl. 459,4

- 'gerne' sprach der Riuze.      'und gelt mir mine man.  
 mit diesem besemrise      wil ich in zeslahen den han.  
 325 Ich wil in buoze setzen.      der ir enbrochet niht.  
     man sol iuch alsô schouwen.      als man si liegen siht.  
     swenn ich mit diesem rise      slah hiute einen slac,  
     der muoz die buoze vasten      unz an den jungisten tac.'  
 327 Der beiden er iegelichen      zuo dem liehte truoc.  
     er nam in bi dem häre.      daz houbt erin abe sluoc.  
     ze töde sluoc ers alle.      unz er ir niht märe vant.  
     hiet er ir iht märe vunden.      si hiet ouch ertöt sin kant.  
 329 Iu dranc er durch die töten      aber furbaz.  
     er kom in ein gewelbe.      daz vollez vrouwen saz.  
     die vielen im ze fûezen:      'hêr, lât uns den lip:  
     ir habt sin lützel êre.      slah ir uns armin wip.'  
 331 'Ir sit mir alle geliche,      wip unde man.  
     ir müezet mir die gelten,      die ich verlorn hân.'  
     er nam si bi ir häre      und tet in ouch alsam:  
     do erzurnte alrirst der kleine      und wart dem Riuzen gram.  
 332 Der kleine huop sich balde      üz der steinwant  
     uf daz wal der töten.      da er Ortniden vant.  
     'din oheim sleht die vrouwen,      des maht du dich wol schemen;  
     die gerne kristen wurden,      den wil er daz leben nemen.'  
 333 Mit zorne der Lamparte      dô zuo dem Riuzen spranc.  
     er sprach 'du bist unsinnic.      din lip der habe undanc.  
     die vrouwen sint unschuldic,      den du hâst ir lip benomen.  
     maht du dar an gedenken.      du bist ouch von vrouwen komen.  
 334 Wil du deheines dienstes      von mir sin gewert.  
     sô tuoz durch minen willen      und stöz in din swert.  
     du bist an dinen sinnen      leider gar ein kint.  
     wol dan, hilf mir ze toufen,      die gerne kristen sint.'  
 335 Mit zorne sprach der Riuze      'dâ kere ich mich niht an.  
     du solt mit diner toufe      mich mit fride lân.  
     swelh ich ze wazzer füere,      die werdent ungesunt.  
     und geschehent si mir ze toufen.      ich stöz si an den grunt.

327,3 Vil gerne A 4 wil ich schlachen A entslache ich üch oc 329,1  
 veinde A 3 slage M 4 er ir mer da M er it me e ir noch mere oc ouch fehlt  
 M erslagen A verderbet e slage a erschliege c 330,2 Herre M A nu lât A  
 4 du hast A schlagst du A 331,3 vachsse A in allen sam M 4 zur-  
 net A 332,1 vil balde von im A 4 weren M 333,1 dô vor der M  
 sprach M 2 der Ae. fehlt M oc 334,2 so tu es Ad So tuestu M 335,3  
 Daz tvn ich dir wol chvnt M der wirt sin vugesunt e 4 Vnd M fehlt A si auch  
 A an] in A

- 336 Do erbat er in des kûme, daz er sîn swert in stiez  
und die armen frouwen mit gemache liez.  
die gerne kristen wurden, die toufte der kûnic rîch,  
und half in des vil vaste der lützel Alberîch.
- 337 Mit zorne gie der Riuze von im in daz wal.  
swelch wunter sich ûf rihte, den stiez er wider ze tal.  
den kristen zuo den heiden den trat er in den munt:  
die wol genesen wæren, machte er ungesunt.
- 338 Mit zorne dô der kleine zuo dem Lamparten sprach  
'wir haben vor disem tievel tâlanc dehein gemach.  
er möhte doch den kristen wol einen fride geben.  
sumelîch die wol genæsen, die læt er niht leben.'
- 339 Dô sprach aber mit zorne der kûnic Ortnîst,  
'æheim, du wilt ot nimmer lâzen dînen strîf.  
waz rîchest an den liuten die durch uns erstorben sint?  
du bist in rehten triuwen eins ungehiuren mannes kint.'
- 340 Vil kûme wart der Riuze von der ungefüege brâht:  
dô het er im borschiere einer niwen erdâht.  
er gie ze der heiden bethûs da er ir abgöter vant:  
her ûz truoc er die sarke und sluoc si umbe ein want.
- 341 Dô sprach der Lamparte 'got müez dir sinne beschern.  
wie lang sol ich dir hiute dîn ungefüege wern?  
nu habe ot dînen willen, tuo swaz dich dunke guot.  
du wilt durch mich niht lâzen dîn wunderlîchen muot.'
- 342 'Nu volge mir, Lamparte' sprach aber Alberîch,  
'und suochen wir die tóten, daz ist gewîzenlîch.  
die wol genesen kunnen under diseme her,  
die sende wir in barken zuo den kielen ûf daz mer.'
- 343 Dô giengens unde suochten, den leide was getân,  
und funden ndern kristen wan fünf hundert man,  
die wol genesen mohten. die sande er ûf den sê.  
dô tet dem Lamparten der jâmer harte wê.

336,3 waren *W* werden *a* wolten werden *ce* 4 im *A* kleine *W* *ð*  
 337,2 Swelhe *W* rechte *W* gerichtet *ac* 3 dem *A* 4 mochten *W*  
 338,1 Mit zorn sprach der *W* 2 trolle *A* Tailanch *W* dehainen *W* *A* 4 Swelhe (die  
*æ*) wol mochten (weren *c*) genesen *W* *ac* ob ir etlicher wol genese *c* genesen *A*  
 339,1 aber der *W* 2 nimmer Niemen *W* 3 rîchestu *W* 4 einæz *W* 340,2 ber  
 schier *W* aber schiere *A* noch vil belder *c* in sîm herzen *c* in sînem sinne schiere *a*  
 cyn ander her daht *c* ein ander fund ordoht *c* Einer neuen vngeloge erdacht *A* *W*  
 zuo eiaer anderen komen *a* 3 ir] die *A* 341,1 muzze *W* sinne *ac* rechten  
 sîn *W* rechte syñ *A* geben *W* 3 dvnchet *W* 342,1 Nu fehlt *A* 3 mochten  
*W* 4 in den *W* 343,2 vnder den *W* *A* Ich wæn *W*



- 344 'Ich sage dir' sprach der kleine, 'du hâst genomen schaden.  
 ez ist vil maneger leider her ûf sînen tôt geladen.  
 her kûnec, swenn ir nu wellet, sô blâst iuwer herhorn.  
 nu lachet oder weinet, ir habt niun tûsent ritter vlorn.'
- 345 'Got lâze mîchs gebûezen' sprach der kûnec Ortnit,  
 'daz alsô manic tôter in minem dienste lit.  
 der âbent ist ze nâhen, fûrbaz ich niht enmac;  
 wir mûezen hie belîben unz morgen ûf den tac.'
- 346 'Nu sich' sprach er zem Riuzen, 'waz hulfe mich mîn zorn?  
 swie ungefüege ich wære, sô wærens doch verlorn.  
 zuo langer herverte gehœrt dehein gewin.  
 mîner unsælden ist aber einiu hin.'

## V.

- 347 Diu stat wart besetzt und ouch die naht behuot.  
 swaz den Lamparten und den Riuzen dûhte guot,  
 die heiden tâten gerne des si der kûnic bat:  
 si gâben im ûf genâde ir lip und ouch die stat.
- 348 Sus lâgens âne sorgen die naht unz an den tac.  
 dô sprach der Lamparte 'niht lenger ich enmac  
 in diser stat belîben. nu wol ûf, ez ist zît:  
 wir suln gên Muntabûre' sprach der kûnec Ortnit.
- 349 'Nu wol ûf, kûener Riuze, und rechen unsern zorn.  
 ouch rechen unser liute, die wir haben verlorn.  
 die tôten ligent immer in dem herzen mîn.  
 der vergizze ich nimmer, mir enwerd diu kûnigîn.'
- 350 Die dannoch bî im wâren, die sûnten sich dô niht.  
 vil manic wize brünne und manegen helm lieht,  
 herte stâlringe die hetens an geleit;  
 si zogten ûz der veste ûf die grûenen heide breit.

344,3 swenne *W* nu fehlt *W* horn *AcK* 171 345,2 maniger *W*  
 3 mach *W* 346,4 dahin *A* V Überschrift in *A*: Abentheur. Wie  
 die Stat geben ward | vnd für die Stat fûren; in *e*: Abentûr wie Ortnit kam für  
 Mûntenbûr dez heiden burg 347,2 swaz dem *W* 4 den leip *W* 348,4  
 gen *ac* für *AW* 349,2 auch *A* Vnd *W* 4 mir enwerde *Kttm.* mir werde daß  
*A* Mit wert *W* 350,1 in da *A* 2 weizzev *W* helmen *A* 3 st. heten si *W*

- 351 Dô sprach der Lamparte 'nu wol ûf, mine man!  
 alrêrste wil ich striten, nu ich ze lebene hân.  
 ich muoz die burc gewinnen, od ich vliese minen lip:  
 ich geruowe nimmer, mir werde dan daz wip.
- 352 Die mir her habent gevolget, die wil ich alle manen.  
 Yljas von Riuzen, nim minen sturmvanen.  
 sehzeihen tûsent helde die volgen uns an den graben:  
 uns getar der heiden nimmer die burc mit strite vor gehaben.'
- 353 Mit jâmer sprach der Riuze 'ich weiz niht war ich sol.  
 in walhischen rîchen hiet ich die kûnde wol,  
 daz ich die liute fuorte die rehten strâze hin.  
 si riten nach mir irre: ich enweiz selb wâ ich bin.'
- 354 'Wolt ir mir nu volgen' sô sprach daz getwerc,  
 'die helde wil ich wîsen durch tal und durch berc  
 unz an des berges hoehe, dâ Muntabûr lit.'  
 'nu lôn dir got von himele' sprach der kûnec Ortnit.
- 355 'Din ros daz heiz mir lîhen, daz man dâ fûret an der hant.  
 den vanen wil ich fûeren unz in des kûneges lant.  
 ob si dich dar umbe frâgen, die dir rîtent bî,  
 wer dinen vanen fûere, sô sprich daz ichz der engel st.'
- 356 Im gap der Lamparte daz ros in sîn gewalt  
 und satzte in drûf gereite. sîn brogen wart manicvalt.  
 den vanen hatte er vaste: dô reit er für daz her.  
 dô wiste er die helde die strâze âne wer.
- 357 Die Walhe sprâchen alle und gesegeten sêre sich,  
 'richer kûnic hêre, wenne wil du segen dich?  
 sihstu niht daz wunder daz dir ist beschert?  
 wer ist daz ûf dîm rosse mit dem vanen vert?'
- 358 Des lachten si vil suoze, die zwêne kûnege hêr.  
 si sâhenz alters eine und ander niemen mêr.  
 'ez ist der gotes engel' sprach der kûnec Ortnit,  
 'der uns sîn geleite für Muntabûr git.

351,2 gebon *W* 3 verliese *A* verleuz *W* 4 danne *W* 352,1  
 habest her *W* 4 die] den *W* 353,2 welhischen *W* die fehlt *W* 4 so *W* *δ*  
 wo ich selbe *A* 354,1 wiltu *δ* Soldet *W* also *A* 2 und auch *A* 355,1  
 ziehen *W* So gip mir her das ros *ac* So entwirte mir daz beste ros *e* ley mir dein  
 rosse *k* 175 man da *A* man dir *δ* fehlt *W* 2 an *W* gen *e* 4 den *W* ich  
 engel *W* 356,1 an die hant *W* 2 satzet *W* gereite fehlt *W* 3 hûp es  
 (*ac*) *δ* Zehant nam er den vanen *W* 4 strazzen *A* 357,1 gesegete *W*  
 agente *A* begundent segenen *δ* 2 chvnich herre *W* kumt here *A* geseget *W*  
 3 wunder fehlt *W* 4 deinem *A* deinen *W* dem *δ* so *ac* Vnd mit dem *W* mit  
 deinem *A* vnder dem *c* 358,2 sahen in *W*

- 359 Dar an sult ir gedenken:  
 die fūeret er hīnz hīmele:  
 des wāren die Lamparten  
 'sō sul wir gerne striten'  
 360 Dem zeichen si dō folgten  
 dō sprāchen ir iegelicher  
 dō riten die unverzagten  
 vil lūte rief der kleine  
 361 Wilt du die burc schouwen,  
 iezuo wil ich dich wīsen,  
 nu gip hīn dem Riuzen  
 ir sehet nu wol die hōhe  
 362 Ez nam der starke Riuze  
 daz sie die burc gesāhen,  
 der Riuze wolt vor zorne  
 er truoc die banier vaste  
 363 In die burcliten er den vanen stiez.  
 des Lamparten liute er dō herbergen hiez.  
 der marschalch in erlaubte  
 dō dactens über anger  
 364 Als imz der rīche heiden  
 der wāren zwei von golde  
 swenn man diu zerbreite,  
 daz hundert ritter hēten  
 365 Von helfenbeine stangen  
 daz an der stangen orte  
 dā was īn gesenket ein karfunkelstein,  
 der in *den palas* reht als ein kerze schein.  
 366 Si heten der burc ze nāhen  
 si wolden danne trīben  
 'wir ligen al ze nāhen'  
 'ich trūwe ez wol erwenden'  
 swelhe hie vervarn,  
 ir sult iuch enstrit niht sparn,  
 alle harte frō.  
 sprāchens, 'und ist im sō.'  
 und nāmens alle war.  
 'nu wenne kom wir dar?'  
 fūrbaz ūf daz velt.  
 'nu slaht ūf iwer gezelt!  
 sō rit her, Ortnit.  
 wā Muntabūr lit.  
 den vanen an die hant.  
 und auch die steinwant.'  
 den vanen in zorne dō.  
 des wārens alle frō.  
 ninder ūf gehaben:  
 unz an den burcgraben.

359,1 Swelich *W* waren *W* 2 an streit nicht *W* in stritt mit *e* zū striten  
 mit *e* in dem strite mit *a* nicht an streite *A* vgl. zu 468,4 3 alle vil *A* 4 alle  
 gern *W* ist *Ac* vnd ist *W* *a* 360,1 namen sein *W* 2 sprach *A* alle gliche  
*ac* sumeliche *e* nu fehlt *A* 4 zelt *W* 362,2 waren si *W* waren *A*  
 363,1 purch leite *W* 3 erlevbt *W* 4 vil manig *Ac* 364,1 messen *W*  
 2 zwen *W* gebegen *W* 3 beraitet *W* 4 dar vnder Heten schaten genuch *W*  
 hattent darunder gemaches (wit *e*) genūg *δ* 365,1 als] ar *W* 3 Daz do waz  
*W* 4 in des kuniges palas *A* uz dem gezelte *e* in des kuniges gezelte *ac*, siehe anm.  
 reht fehlt *Ac* als sam *A* 366,1 so *δ* geslagen *W* *A* 2 Iren bogen *A* den bogen  
*ac* iren hūrnin bogen *e* ir iagen *W*

- 367 'Vor dirre burcmûre sult ir stille ligen.  
 ich mache daz noch hinte ir schallens wirt geswigen.  
 swaz ûf der burcmûre geschozzes mügen haben,  
 daz wil ich in allez brechen und werfen in den graben.
- 368 Ich wil noch hînte hûeten' sprach aber daz getwerc.  
 urloup namz zuo dem kûnege und huop sich ûf den berc.  
 dô suochte ez ûf der mûre; swaz ez geschozzes vant,  
 daz brach inz gar mitalle und warf ez von der want.
- 369 Dô sprach von Lamparten der kûnic Ortnit  
 'sich, wâ diu wer der heiden elliu in dem graben lit!  
 nu slâfe wir mit freuden unze morgen fruo:  
 wir sîn des vil ân angest, daz man uns nu iht tuo.'
- 370 Die heiden riefen lûte 'der tievel der ist komen.  
 des wir ze wer bedurffen, daz hât man uns benomen.  
 du solt disem kûnege dîn tohter gerne geben:  
 und wirt er unser gwaltic, er nimt uns allen daz leben.'
- 371 Dô sprach des kûneges frouwe, diu guote heidentin,  
 'du möhtest wol dem kûnege geben die tohter dîn.  
 du maht sîn wol engelten, wil du im dîn kint versagen,  
 der Suders hât zebrochen und die liute drinne erslagen.'
- 372 Uf huob er die fûst und sluoc si in den munt.  
 'wil du mirs iht mære râten, du wirst ungesund.'  
 dô sprach diu kûniginne 'sîn got geb im die kraft,  
 daz er noch über uns beiden werde sigehaft.'
- 373 Dô sprach ein wiser heiden ze dem kûnege 'nu nim rât,  
 sît daz dîn burc sô veste der were niht enhât.'  
 der heiden sprach in zorne 'sît wir vierzic tûsent haben,  
 wir suln mit in vehten morgen ûf dem burcgraben.'
- 374 Albrich erhôrte schiere daz si heten gelobt.  
 er sprach ze dem alten heiden 'hêr kûnec, ich wæne ir tobt,  
 iuch mugen niht gefristen alle die nu lebendic sint.  
 er hæht dich an die zinne od du gebest im dîn kint.'

367,2 hynaht e hevt W wir gesweigen W 3 swaz si W swaz A ge-  
 schosses da A geschützes ac der wer W gehalten Wc 4 in W Jr A purch  
 graben W 368,3 geschützes d der were W 4 inz W ez A warf ez Ae  
 sprach inz W 369,2 sihe WA 3 bis A 4 vil] nu W 370,2 zwier  
 bedorften W zu der wer bedurffen A gewer bedörffent e 4 und fehlt A gewal-  
 tich WA benimbt A 371,1 haideninne W 2 sy wol A 3 mochtest A  
 dein tohter W 372,1 auf hub er sein hant drote K 184 Die hant hûp er  
 hebe d 2 mirs AK 184 imz W 373,1 weiser AK 185 wilder W alter a  
 2 seit daz A Daz W sit d 4 sullen W 374,1 erhört schier W der erhorte  
 A hort die mere K 156 3 mvegen W nu fehlt W 4 Oder W fehlt A

- 375 Mit zorne sprach dër heiden      'waz hât dich nu her brâht?  
      der rede der du muotest,      der ist mir ungedâht.  
      daz ir sô nâhen kômet,      daz müget ir gote klagen.  
      des muoz min burcmûre      iwer aller houbet tragen.'  
 376 'Des wirstest du wol inne'      sprach aber Alberich.  
      'ob vor der burc niht wære      der Lamparte rich,  
      du müesest dine tohter      mir alters eine geben.  
      dich beschermet niemen,      ich beneme dir dîn leben.'  
 377 Mit stecken und mit steinen      warf er dem kleinen nâch.  
      er vorht sich harte kleine;      von im was im gâch.  
      er hiete in gerne troffen:      dô er in dâ niht sach,  
      dô wart er aber sô zornic      daz er sin hâr ûz brach.  
 378 Dô huop sich aber der kleine      von der steinwant  
      nider zuo der erden,      da er Ortniden vant.  
      'ja enbiutet dir der heiden      den offenlichen strft.'  
      'so enger ich nihtes mære'      sprach der künec Ortnit.  
 379 Dô slief er in den sorgen      die naht unz an den tac.  
      wie schiere er dô erwachte,      swie er in ruowe lac!  
      in manlicher stimme      er vil lûte rief  
      dem kûnege von den Riuzen,      der dannoch bi im slief.  
 380 'Wie lange wil du slâfen,      von Riuzen Ýljas?  
      wir suln mit dem bluote      begiezen daz grûene gras!  
      si wellent mit uns striten      ûf dem burcgraben.  
      nu heben wir uns bi ziten,      daz wir den berc behaben.'  
 381 Ir liehtez sturmgewæte      daz slouften si dô an.  
      dô truoc man gein der porten      den Ortnides van,  
      den der starke Riuze      mit gewalte truoc.  
      ei waz der Lamparte      der heiden nider sluoc!  
 382 Die heiden riefen alle      'nu setzen uns ze wer.  
      ez gâhet gegen der bürge      der künec und sin her.'  
      innerhalp der mûre      wart sin ludem grôz.  
      der heiden gerte strites,      die porten man ûf slôz.  
 383 Dô dranc dâ zesamene      diu sturmigte diet.  
      si wolten sich versuochen.      niemen si dô schiet.

375,1 wer A    2 rede du A    4 Daz W'    376,1 wirstestu W    4 dîn] 'daz W' a    377,2 was do gach A    3 Do-do W' da-do A    4 sô fehlt W    sein  
 W' das A    378,1 von] Zv W'    2 Do W'    4 nicht W'    379,2 dô fehlt A  
 erwacht W'    3 menleicher W'    4 da slieff A    380,4 bei den W'    381,1  
 sturm wete W' sturm gewante A    legten A leitend ac    2 vanden W'    382,2  
 und sin] mit seinem W'    3 luden W' liden a geludem A    383,1 sturme geite  
 W' sturmigte A    2 sich Ettm si W' A gen enander e.

- dô werten sich die geste der wirte unverzeit.  
dô sluoc sich zu den brüsten diu minneclîche meit.  
384 Daz hâr alsam die sîden si ûz der swarte brach.  
si vorhte ir vater tôdes, dô si den strît gesach.  
diu muoter nam ir tochter mit jâmer bî der hant:  
si gie zuo ir bethûs, dâ si die sarke vant.  
385 Vor ir abgötern beiden sprach si ir gebet.  
si vlêgte harte dicke Apollen und Mahmet.  
daz hâr ir von dem nacke gie nider für den fuoz,  
zeroufet und verworren. jâmerliche was ir gruoz.  
386 Dô schein ir durch die zöpfe ir hals alsam der snê.  
dô tet Alberlîchen der meide jâmer wê.  
swâ durch ir schœne zöpfe daz nâckelîn erschein,  
daz bran als ez wære ein karfunkelstein.  
387 Ir munt bran als ein rôse und als ein rubîn.  
gelich dem vollen mânen lûht ir beider ougen schîn.  
si was in rechter grœze, ze beiden sîten smal,  
gedræt als ein kerze von den armen hin ze tal.  
388 Ir arme sleht, ir hende, dâ nihtes niht gebrach.  
ir nagel dar an sô lûter, daz man sich drinne ersach.  
ir wengel mit ir trâhenen wâr beidenthalp bestreut,  
reht als ez berle wæren: diu meit was ungefreut.  
389 Dô wart der meide jâmer harte grœzlîchen starc.  
si vlêgten ir göter beide und vielen für den sarc.  
sich krazte unde roufte diu frouwe minneclîch:  
dô huop ir die hende der lûzel Alberlîch.  
390 Ir hende minneclîchen er in sîn hende gevie.  
diu frouwe sprach zir muoter 'wer ist bî mir hie?  
wer ist der mich dâ vâhet und mich sô vaste hât?  
er tuot unhoelîchen, daz er mich niht enlât.'  
391 Dô sprach diu maget schône 'lâ mich durch mîne bet.  
weder bistuz Apolle oder Mahmet?

3 den Wirten *A* 384,2 sach *W* hersach *e* 3 Des mute nam der *W*  
4 bethusz *ac* petheusern *W* den sarich *W* 385,1 Vor den *W* Irer *A* 2 flehet  
harte *A* folgten nach der *W* tetens teür ermane *K* 191 3 Ir nider für *A* nider  
auf *W* 4 Zerauffen *W* 386,1 die *W*a ir *A* das *c* als der *A* alsam ein *W*  
3 so *e* ir durch ir (die *W*) *WA* vff irem *ac* schœne fehlt *W* 4 also *ac* alsam  
*A* als ob *W* 387,2 manne *AW* 3 in rechter *Aac* gerechter *W* 388,1  
an schône nicht *A* das ir nicht *ac* lûzel it *e* 3 ir trehen waren *W* den trâhen warn  
*A* pidenthalben *W* 4 perel *W* 389,2 für] auf *W* 4 fehlt *W*  
390,1 Ir hende er mynneclîchen *A* fehlt *W* 3 wehet *W* befangen *a* gefangen *ce*  
4 lat *A* enhat *W* 391,2 oder bistuz (bistu *c*) *Ac*

- hilf mir ûz den sorgen,      bistuz mîn abgot.  
 'nein ich' sprach der kleine,      'ich binz von himel ein bot.'  
 392 'Wie tarst mich danne rûeren      vor den götern mîn?  
     du solt mich balde lâzen'      sô sprach daz magedîn,  
     'sie handelnt dich liht übele,      und sint si bî mir hie.'  
     'nu enruoche' sprach der kleine,      'ich bin sterker danne sie.'  
 393 'Nu sage mir waz du werbest'      sprach diu schœne meit.  
     mit zûhten sprach der kleine      'ez wirt dir wol geseit.  
     mîn meister von den himelen      hât mich zuo dir gesant,  
     du solt kûniginne werden      über elliû Walhen lant.'  
 394 Dô sprach diu maget edele      'an der rede bist du betrogen.  
     ich bin in der heidenschefte      geborn und gezogen.  
     dà muoz ich inne ersterben'      sprach diu kûnigin,  
     'ich wil bî mîner muoter      und bî mînem vater sîn.'  
 395 Dô sprach aber der kleine      'diu rede frumt dir niht.  
     an dînem schœnen libe      ein wunder grôz geschiht,  
     daz du niht überwindest      die wîle und daz du lebest,  
     dà von daz du sô sêre      wider dînen schepher strebest.'  
 396 Dô sprach diu juncfrouwe      'daz enweiz ich wer der ist,  
     der mich hât beschaffen.'      er sprach 'der heizet Krist.  
     erst gewaltic über die erde      und über daz himelrîch  
     und über alle gescheft'      sô sprach Alberich.  
 397 'Swes du dir maht erdenken,      daz ist im undertân.  
     wil du den Lamparten      niht ze einem man,  
     verseist im dînen willen,      sô dunkest du mich tump:  
     an handen und an fûezen      machet er dich krump.  
 398 Er nimt dir dîn schœne      und macht dich dar zuo blint.  
     du solt an in gelouben:      nu bist duz doch sîn kint.  
     von im hâst du die schœne      und ouch dîn varwe lieht.'  
     dô sprach diu juncfrouwe      'dinen got fürhte ich niht.'  
 399 Dô half in vil lûtzeln      swaz er si mêre gebat.  
     den strît wolte er schouwen:      an daz venster er getrat.  
     dà warte er welch ez bezzer      an dem strite mōhte haben:  
     die kristen triben die heiden      vaste über den graben.

4 von *AK* 192 vom *W*      392,1 darst *K* 193 getarstu *W* darffstu *A*  
 3 handelnt dich *W* handelt *A*      Nu sint *W* *A*      393,3 von himeln *W*      394,1  
 pistu *W*      2 haidenschaft *W* vnd auch *A*      3 da *A* Daz *W* sterben *W*  
 395,3 Alle die weil *W* *A* und daz fehlt *W*      396,1 Waz enwaiz *W* *A* den weiz  
*ae* vgl. *W* *olfd.* *A* 415,4. 417,1      2 mich da *A*      3 Er ist *W* *A*      4 sprach aber *W*  
 397,1 in *W*      3 Versaistu *W* ver sagst du *A* du fehlt *W*      398,1 be-  
 nimpt *A* machet *W*      2 an im *W* pistu doch *W*      3 hastu *W* die varbe *A*  
 399,1 es in *A*      2 wil *W*      3 welch iz *W* welches *A* welle es c wer es *ae*  
*Aa* welte e mochten *W* *c*      4 purch graben *W* *a*



- 400 Der Lamparte ein lucken beidenthalben sluoc.  
 der Riuze mit gewalte den vanen nâch im truoc  
 unz an die burcporten. er leinte in an die want.  
 dà nâmen si dô beide diu swert ze beider hant.
- 401 Dô sprach ze der juncfrouwen der lützel Alberich  
 'wil du den strit schouwen, küniginne rîch?  
 swaz dir mîn got gebiutet, læst du des niht geschehen,  
 sô muost in disem strite dinen vater tôten sehen.'
- 402 Dô sprach diu juncfrouwe 'der heiden ist doch vil.'  
 'sô hilfe ich mînen gesellen alles des ich wil.'  
 diu junge und diu alte trâten zuo im dô:  
 dô si den strit ersâhen, si wurden beide unfrô.
- 403 'Sihstu' sprach der kleine 'mînes gotes zorn?  
 verkêrst du dich niht schiere, sô ist dîn vater verlorn.  
 du môhtest den Lamparten gerne kiesen zeinem man,  
 è daz hiute an iu allen grœzer schade wurde getân.'
- 404 Dô sprach diu meit in zûhten 'man? waz ist ouch daz?  
 ich gelobe dirs nimmer, du bescheidest mich sîn baz.'  
 'du gelernest harte schiere' sprach diu muoter 'mannes site.  
 è dan dîn vater sterbe, sô tuo des er dich bite.'
- 405 Mit zûhten sprach der kleine 'vil guot ist mannes lîp.  
 wil du den mannen volgen, sô muost du werdn ein wîp.  
 gewonst dus eine wîle, die naht unz an den tac,  
 ez mac dir alsô lieben, daz dirz niemen erleiden mac.'
- 406 'Nu si mir weder ez welle, lieb oder leit,  
 ich wil mich doch niht kêren an dîn kunterfeit.  
 ich geleiste nimmer dîn bete noch dîn gebot,  
 ich sehe dan ob du mügest sîn sterker dan mîn got.
- 407 Nu gesach ich dich hiute sô kreftic noch sô starc,  
 daz du mîne gote rüerest od iren sarc.'  
 vil schiere het der kleine die sarke ûf erhaben:  
 er sluoc si umb die mûre und warf si in den graben.
- 408 'Wartâ' sprach der Riuze, 'der strit ist wûnneclîch,  
 den dà stritet ûf der mûre der lützel Alberich.

400,3 er] vnd A 4 Do-do W Die W 401,3 mein A nv W Læstu  
 W 4 mustv W 402,1 doch so A noch e 2 den minen e meinem A 3 und  
 sach A 4 Dan streit si do W do sy den strit ac Do sy die heiden e 404,2  
 dir iz W mich es a mir iz W 4 danne W 405,2 mustv W ein fehlt A  
 3 gewonestv sein W 4 gelieben Ac liebe W mac c fehlt W 406,1 laid  
 A holt W 2 mich fehlt A kunterfet A Gonterveit W schalkheit δ 4 Ich ge-  
 sehe danne W Stercher sein wenne W 407,2 meinen got W oder A und δ  
 noch des W sarech W 3 die sercke δ K 197 den sarch W ûf fehlt A 4 si  
 fehlt A si es A 408,2 streit W chlain W ac werde e

- ich enweiz wer im helfe: er hât den strit erhaben:  
 der heiden apgöter ligen alle in dem graben.'
- 409 Nu was der heiden harte wênic hie vor.  
 dô triben si die kristen unz an daz bûrgetor.  
 dô sprach diu juncfrouwe 'nu wis sîn frideschilt,  
 daz ich den vater iht vliese: ich tuon allez daz du wilt.'
- 410 Mit wîzen sprach der kleine 'des solt du dich niht wern,  
 wilt du die heiden mit dînem vater nern.  
 wil du daz ich ez lâze mit guotem fride sîn,  
 den kûnic soltu kiesen, sent im dîn vingerlîn.'
- 411 'Ich hân ez im geheizen, nu muoz ez ouch geschehen.  
 sol ich sîn ze friunde muoten, sô lâz mich in êrste sehen.'  
 dô sprach aber der kleine 'sihstu, wer dort stât?  
 jener der sô vil der heiden fûr sich geslagen hât.
- 412 ûz allen halspergen sô liuhtet sîn gewant,  
 sam in vinstern hûse ein kerze wære enzant.  
 er vihtet vor in allen, bluotic ist sîn swert.'  
 'entriuwen' sprach diu muoter, 'er ist eins biderben wîbes wert.'
- 413 Dô sprach diu juncfrouwe 'nu bring im hîn mîn golt.  
 sage dem Lamparten, ich bin im mit triuwen holt.  
 bit in daz er entwiche von der burc mit sîme her.  
 ich tuon swaz er gebiutet, daz er mir den vater ner.'
- 414 Dô wart der kleine biderbe der rede harte frô.  
 daz vingerlîn er griphte, ze dem kûnege gie er dô  
 'ô wol dich dirre mære, kûnic Ortnit,  
 daz schiere ein schoeniu juncfrou an dînem arme lit.'
- 415 Der kûnic wart getrœstet, daz er des strits vergaz.  
 dô sprach der Lamparte 'nu sage mir fûrbaz  
 waz mir mîn frouwe enbiete, diu edele kûnigîn.'  
 'daz tuots ir holde minne und sant dir daz vingerlîn.'

3 waiz *W* in *W* den *A* dir *W* 4 heiligen *A* aptgötte *δ* göter *K* 198  
 alle die ligen *A* ligen *δ* purch graben *W* e 409,1 Da was auch *A* die hie *W*  
 2 haiden *W* in das *A* purch tor *W* 3 nu fehlt *W* so *eK* 199 weiz *W*  
 410,1 wîzen *A* zuchten *W* *δ* soltu *W* 2 Wiltv *W* vnd deinen *A* 3 fride  
 willen *W* 4 wilt du den kunig kiesen *A* vnd glöbe es dem lamparten *δ* send c  
 Vnd sent *W* e so sende *A* vnd gip a So gib *K* 200 411,1 auch es *A* 2 lazze  
*W* alrerst *W* *A* doch ac vgl. 477,3 3 Do aber sprach *W* wer *A* der *δ* wo er *W*  
 4 Einer der *W* 412,2 vinstern *W* wir enzant *W* wirt erkannt *A* were  
 (si c het sich a) enbrant *δ* 3 plütig ist *A* *δ* Daz erzaiget wol *W* 4 dev *W* lr *A*  
 einez *W* 413,1 in *W* 414,1 da was *A* wart *δ* 3 dir *A* 4 schier  
 fehlt *A* in *δ* vor an schone *W* iunchvrouwe *W* *A* geleit *A* 415,3 mir  
 enpevtet *W* 4 tvt si *W* ac das *A* dütz c holdev *W*

- 416 Nu heiz et ûf hoeren, ir habt genuoc gestriten.  
 din frouwe und ouch ir muoter heizent dich des biten,  
 daz du der bürge entwichest und die heiden lâzest leben.  
 den ir lîp schoenen wil si in dîne genâde geben.'
- 417 Dô sprach der Lamparte 'entriwen, daz muoz geschehen.  
 wære ich nu sô sælic, daz ich si solde sehen!  
 in zorne sprach der Riuze 'lâz ez ungefridet sîn:  
 dir wirt doch wol diu frouwe. hilf mir zuo der porten in.'
- 418 Mit zorne sprach der kleine 'wie solte ein schœnez wîp,  
 bî dem gewinnen freude, der ir vater nam den lîp?  
 er möht wol tuon mit êren des in diu frouwe bat.  
 in nummer dumme nâmen! du wirst nimmer vehtens sat.'
- 419 Dô sprach der Lamparte 'ich wil ir niht versagen.'  
 dô heten ouch die heiden die porten zuo geslagen.  
 si wolden niht mêr strîten. zuo sluogen si daz tor:  
 Ortnîden und die sînen liezen si hie vor.
- 420 Dô blies der kûnic rîche sîn lûtzel herhorn.  
 dô het er sîner helde ein michel teil verlorn.  
 drizic tûsent helde hêter wan fûnf tûsent man.  
 und torsten doch die heiden die kristen niht bestân.
- 421 Dô kêrte von der veste der biderbe kûnic rîch.  
 'nu sul wir uns verbergen' sprach aber Alberich;  
 'bî einer wîsen grûene dâ weiz ich einen bach,  
 dâ kan uns niemen vinden: dâ habe wir guot gemach.'
- 422 Dô nam aber der Riuze den vanen an die hant.  
 dô reit er trûrîchlichen von der steinwant.  
 er kêrte in ein wilde ûf ein heide breit,  
 dar in der kleine wiste; dâ wart daz her geleit.
- 423 'Wir zwêne mûezen widere' sprach daz getwerch.  
 'du solt mit mir rîten, Ortnît, fûr den berc.  
 des ich got wol getrûwe und den listen mîn,  
 daz wir von danne iht kêren. uns enwerd daz magedîn.
- 424 Du solt sich heizen warnen ze strîte al dîn her.  
 fûr die burcmûre fuort ich wol liute mêr,

416,1 heiz e hayset (hieze W) den Reuzzen WA du solt hie ac nu genûg A  
 2 die haissen A 3 purch W 417,3 Lazze W 4 ein A stain W  
 418,2 dem A im W den d 3 Daz W 4 in fehlt W dommer A wurdest W  
 419,2 fehlt W 4 sinnen W 420,4 trosten W 421,3 weisen  
 grant W 4 guten W 422,4 Da in W darynn A wisete d wusste A weste  
 W 423,1 hin wider AW vgl. 553,2 4 dannen W enwerde Ettm. werde  
 daz A werd W 424,1 allez W 2 fur ich W

- sô wurdens unser inne: wir möhten niht gehaben,  
 uns berüefe der wahtære ûf dem burcgraben.
- 425 Wir suln kûme widere komen ungestriten.  
 du solt den kûnec von Riuzen und sine helde biten,  
 swenn sô ich in rüefe, daz si dir ze hilfe komen.  
 sûment si sich lange, sô wirt dir diu meit genomen.'
- 426 Dô riten die hergesellen wider zuo der steinwant.  
 si kômen unvermeldet für die burcmûre gerant.  
 dà hiez er Ortniden an der burclîten haben.  
 dô gie er unvermeldet ûf den burcgraben.
- 427 Dô steic er ungewarnet datz der mûre obene in.  
 er vant die juncfrouwen und die alten künigîn  
 bî einander sitzen. manec heidenischez wîp  
 die sâzen ob den tôten und qualten sêre ir lîp.
- 428 Ez sâzen bî einander die küniginne rich.  
 zwischen ir beider slten barc sich Alberich.  
 dô sprach der klein vil sanfte ze der jungen künigîn  
 'wenne wil du leisten daz gelübde dîn?'
- 429 'Daz tuon ich vil gerne swenne sô du wilt.  
 der kûnec hât aber den heiden des tievels mit gespilt.  
 wil du michs niht erlâzen, sô gip mir dînen rât,  
 wie ich dem helde werde, der mich sô tiure erarnet hât.'
- 430 Dô sprach aber der kleine 'wil du leisten mîn gebot,  
 sô sprich ze dîner muoter, ez sî aber komen got.'  
 'ich hân ez wol gehœret' sprach des alten heiden wîp.  
 'ich fürhte, ob ich irs hulfe, mir næme ir vater den lîp.'
- 431 'Nu volget miner lêre, daz ist iu beiden guot.  
 komt niht ûz mînem râte: ich sage iu waz ir tuot.  
 du solt dîner tohter erloben daz si gê,  
 daz si ir apgot vlêge, Mahmeten, daz er ûf stê.'
- 423 Dô sprach in lûter stimme daz schœne magedîn  
 'wil du mir erloben, frouwe und muoter mîn,  
 sô wil ich für die porten ûf den burcgraben,  
 des unser apgot beidiu mich gebeten haben.

3 wurden si *W* werdens *A* 4 den *W* 425,1 vil kaume *A* 2 den  
 kuenen Reussen *A* 3 swenne *W* in fehlt *W* 4 benomen *A* 426,3 do *W*  
 427,1 da zu der *A* burgmaure *A* zinnen *δ* 2 vnd der *W* 3 Vnd manich  
*WA* Do was in grossem leide manig h. w. *δ* 4 chlagten *W* 428,3 jungen  
*WA* 4 gelube *W* 429,3 mich sein *W* 430,3 daz *W* 4 helffe *A*  
 431,1 volge *A* 2 meiner arte *W* 432,4 Daz *W* paide *W* bede *A*

- 433 Si habent mir geheizen, si wellenz widertuon  
 daz uns hât gelastert der Lamparten suon,  
 und jehent, welle ichs vlêgen, si kômen wider in.  
 'dir si der ganc erloubet' sprach diu alte künigin.
- 434 'Muoter unde frouwe, si habent mich gebeten,  
 ich sol alters eine für die porten treten,  
 daz ichs aleine schouwe und ander niemen mër.'  
 'dir sol niemen volgen.' des wart diu maget hër.
- 435 Si wolte niht geverten, swie vil man sis gebat.  
 ûz der burcmûre diu frouwe aleine trat.  
 dô nam der wilde kleine die maget bî der hant,  
 und fuortes an die lîten dâ er Ortniden vant.
- 436 Dô het Ortnit in strîte den tac sîn swert gezogen:  
 er was vor müede entslâfen ûf sinen satelbogen.  
 der kleine rief im lîse. dô er ims vil vertraoc,  
 dô er niht wachen wolte, mit fiuste er in sluoc.
- 437 'Du wilt mit slâfe vliesen die êre und dinen lîp!  
 nu wache, Lamparte, ich bringe dir dîn wîp.'  
 der Lamparte von dem slâfe erwachete unde sprach  
 'ôwol mich deich ie gelebte hiute disen tac!
- 438 Læg ich nu an dem tôde, ich wurde doch gesunt.'  
 er umbevie und kuste si wol hundert stunt.  
 'ich wil dir daz erlouben' sprach aber Alberich,  
 'du halsest unde küssest die küniginne rich:
- 439 Du solt ab niht ze wibe gewinnen daz magedîn,  
 unz daz si wirt getoufet: si ist ein heidenin.  
 nu hebe dich balde hinnen, geselle, daz rât ich.'  
 er spranc in sîn gereite, die meit nam er für sich.
- 440 Von der burclîten si dô beidiu riten.  
 ir ros gienc enschûfte, niemens si dâ biten.  
 die heiden wolte er irren, Albrich der was kluoc:  
 der apgote er einen in die burc getruoc.

433,1 wellent *W* 2 Der *W* des *A* 3 in *W* 434,1 sich Si *W*  
 2 zu in für *A* an ac 4 mait *W* 435,2 din frouwe *fehlt A* 3 mait *W*  
 436,1 erzogen *W* 2 seinem *A* 3 rief in *W* 4 veusten *W* der faust *A*  
 es einer fuste c in do *A* 437,1 Dein er *W* dinen lip *δ* den leip dein *AW*  
 2 lache *W* Lamparte *A* *fehlt W* kunig edele (riche *e*) *δ* din wîp ac eyn  
 schönes wîp *e* die kunigein *A* Die edel chvniginne *W* 4 daz ich *AW* gelebte  
 heut disen tag *A* *fehlt W* gelebte dissen tag ac 438,2 Er vmb vie die vrowen  
 Vnd *W/A* Er helsest vnd *δ* sei *W* 3 aber *W* do *A* 439,1 aber *AW*  
 2 noch ein *As* 3 von hinnen *A* von hinne *W* 440,2 giengen *W* gie *A* en-  
 schenck *W* niemants *A* Niemen *W* do piten *W* da erbiten *A* 3 Alberich *W*

- 441 Daz tet er durch die heiden, er machete einen spot.  
 si wänden daz ez spræche Mahmet ir got.  
 dô rief er bî dem sarke, dannoch in niemen sach,  
 die heiden wolte er effen: in lûter stimme er sprach
- 442 'Vallet alle nidere und sprechet iwer gebet.  
 danket der juncfrouwen, hie kom ich Mahmet.  
 ir sult alle danken der jungen künigîn,  
 diu hât mich des ervlêget und den gesellen mîn,
- 443 Daz wir her wider wellen in unser steinwant.  
 seht zuo, ich hân mich selben geleinet an die want.  
 die meit sol niemen irren, des hiezs iuch alle biten.  
 diu kan uns wol geflêgen nâch heidenlîchen siten.'
- 444 Alsô het er betæret die heiden alle geltch.  
 nâch dem Lamparten huop sich dô Albertich  
 durch gebirge und durch gesteine, da er Ortniden vant:  
 des ros truoc harte swære, dar zuo het erz verrant.
- 445 In einer kemenâten der heiden saz verspart.  
 vor zorne und vor grimme roufte er ûz den bart,  
 daz er dem Lamparten daz laster muose vertragen.  
 'tuot ûf' sprach ein kamerer, 'ich wil iu guotiu mære sagen.'
- 446 Dô sprach aber der heiden 'sag an und sint si guot?'  
 'ich wil iu iuwer swære ringen und iuwern muot.  
 Mahmet und Apolle die kômen wider in,  
 und hât si des ervlêget diu junge künigîn.'
- 447 Mit zorne sprach der heiden 'jâ hêr, wâ ist mîn kint?'  
 'si ist noch vor der porten, dâ ir göter sint.'  
 'ouwê' sprach der alte, 'wie unsælic ich nu bin!  
 nu wol ûf zuo den rossen: mîn tochter ist dâ hin.'
- 448 Dô wurden aber die heiden ze strîte wol gegart,  
 mit zwelf tûsent heiden het er sich schiere geschart.  
 dô was ouch Ortniden der reise harte gâch:  
 doch fuor im der heiden ûf siner slage nâch.
- 449 Ûf manegem snellen rosse die heiden rauten dan.  
 dâ von der Lamparte fliehen began.

441,2 daz er *W* 442,2 kumb *A* pin kumen *K* 214 443,1 her *fehlt*  
*W* 2 Sæchestu *W* Nun sehent *e* 3 irren *Ad* suchen *W* hiez si *W* *A* 4 flogen  
*W* haydnischen *A* laidenleichen *W* truriclichen *ð* 444,3 Staine *A* styden *ac*  
 lyte *e* 4 swær *W* ers *A* erz *c* er es *a* er sich *W* 445,3 mûs *A* must *W*  
 mûsz *ð* 4 ein] der *A* 446,1 si *ev* *W* 2 wil ewer swær *ev* *W* truben mut  
 3 choment *W* sint kumen *e* in *AW* 447,1 herre *W* *A* war *A* 2 es  
 3 nu *fehlt* *W* 448,1 wol *e* (*ac*) schiere *AW* 2 hundert *W* schiere  
 4 Dô *W* iedoch *A* vgl. 459,1 449,1 riten *W*

- si sâhen in verre rîten,      der mâne lûhte in lieht:  
 Ortnides ros was müede,      ez mohte fürbaz nieht.  
 450 'Nu rât uns zwein daz beste,      vil lieber Albertich.  
     ouwê, wem sol ich lâzen      die maget wunneclîch?  
     nu mûezen liehte ringe      von bluote werden rôt.  
     ê ich mich von ir scheide,      ich gelige ê bî ir tôt.'  
 451 'Daz weiz got' sprach der kleine,      'ich hân mir niht erdâht,  
     wie ich dich hinne bringe.      rît sô du beste maht.  
     ich weiz hie vil nâhen      einen brunnen und ein mos,  
     da enmac man über gerîten      deheiner slahte ros.'  
 452 Dô sprach diu kûniginne      'ich wânde ez wær dîn spot.  
     wes trûrest du sô sêre?      nu hilfet dir dîn got.  
     wie bin ich dem entrunnen,      der mich hât erzogen!  
     ez ist ein trûgenwise      daz mich hât betrogen.  
 453 Ich râte dir daz beste'      sprach daz magedin,  
     'daz du vil drâte entrinnest      dem argen vater mîn.  
     er ziuhet dir ûz dîn âder,      und erwischet dich sîn hant.  
     ich mac dir niht gevolgen:      setz mich nider ûf daz lant.  
 454 Ich hân verlorn mîn êre,      und tuot mir am lîbe niht;  
     doch klage ich immer mêre,      ob dir schade von mir geschiht.'  
     dô sprach der Lamparte      'daz wil ich dir widersagen:  
     ê ich dich hiute lâze,      ich lig ê bî dir erslagen.'  
 455 Sîn ros daz truoc in schône      unz dâ er vant den bach.  
     dô spranc er zuo der erde,      dâ er daz wazzer sach.  
     dô verwac er sich des markes,      daz het der reise genuoc.  
     die maget er an dem arme      über daz tiefe wazzer truoc,  
 456 Von dem bache verre      und satztes ûf den sant.  
     den schilt nam er ze rûcke,      daz swert in die hant.  
     swie vil der vinde wæren,      doch satzte er sich ze wer.  
     von im huop sich der kleine      und brâhte im al sîn her.  
 457 Daz si daz wazzer funden,      daz kom im ze staten.  
     si mohten niht gerîten,      si muosten zuo im waten.  
     der heiden dô mit zorne      erbeizete ûf daz gras,  
     und ouch sîn starkiu menege,      diu mit im komen was.

3 liecht *Aac* nicht *We*    450,4 mich fehlt *W*    451,2 hinnan *ac*    von hyffe  
*A* hin *We*    3 vil nahen fehlt *A* nahen by *e*    452,2 vertrawest *A* forchtest  
 3 den *W*    3. 4 mich da *W*    4 trugene weyse *A* drug nisse *c* getrug-  
 nisse *a* vgl. 240,1    453,4 hie nider *A*    den (das *a*) sant *Aa*    454,1 an dem  
*AW*    2 durch mich *A*    4 hevt *W* hinder mir (mich *a*) *ac* fehlt *Ae*    455,1  
 daz fehlt *A*    vnz daz *A* do *δ*    3 bewag *A*    rosses *W*    4 den arme *W*  
 456,1 satzt es *A* satzt sei *W*    2 nam *δ* warf *AW*    Daz swert nam er in *W* schilt  
 vnz warf daz nam er zû der hant *e* vgl. 190,2    4 allez *W*    457,1 im *δ* in *WA*

- 458 Dô huop sich zuo den swerten der heiden und sin rot.  
 dô vaht der Lamparte ze slage und ze gebot.  
 er muoste ot vaste yehten, dô man ins niht erlie.  
 er sluoc sô vil der heiden, daz man trucken über gie.  
 459 Doch betwanc in die müede, daz er ze lange vaht.  
 do entweich im in den armen diu kraft und ouch diu maht.  
 'ich mac nimère gestriten. ouwê, war sol ich nuo?'  
 dô sigen die Sarrazine allenthalben zuo.  
 460 Dô sprach der Lamparte 'mîn lîp des frides gert.  
 welt ir mich nern, hêr heiden, sô gibe ich iu mîn swert.  
 ich enruoche ob ir mich vâhet, daz ir mich lâzet leben:  
 ich wilz iu ûf iuwer triuwe und ûf iwer genâde geben.'  
 461 'Durch mîner tohter willen sô nim ich dir den lîp.'  
 'ich enweiz wes ir mich zîhet, si wart noch nie mîn wîp.'  
 'alle die nu lebent die mugen dich niht ernern.'  
 'sô wil ich mich' sprach der arme 'noch eine wîle wern.  
 462 Sô wer ich mich doch armer so ich aller lengste mac.'  
 dô sach er liute rîten und hôrte ir huofslac.  
 sîn herze in hoffenunge ein lûtzel kreftic was.  
 'nu wer dich, lieber æheim!' sprach von Riuzen Yljas.  
 463 Die türken sach man springen vil baz dan enzelt.  
 der Riuze reit ze vorderst und erbeizete ûf daz velt  
 zuo sîner swester kinde, daz dâ in nœten was.  
 'nu wer dich, lieber æheim!' sprach von Riuzen Yljas.  
 464 Dô sprach der Lamparte 'ich touc niht an den strît.  
 ir helde, ir sult mir helfen, wan ir geruowet sît.  
 ich gewan bî minen ziten nie sô grôziu herzensêr.  
 æheim, nu nim die Rôsen: ich mac niht striten mêr.'  
 465 Des freute sich der Riuze, dô er die Rôsen vant.  
 er nam dem Lamparten daz swert ûz der hant.  
 alrêrste huop sich jâmer und ein strît alsô grôz.  
 dô viel der Lamparte der frouwen in die schôz.

458,1 dem schwerte A 2 slage W A vlêge Etm. gebot a wett c bet e  
 3 vaste W aber ð fehlt A 4 vber sy A 459,1 Do W Yedoch A 2 dem  
 arme W 4 Sarrazine A sarrazzen W 460,1 begert A 2 ernern A  
 4 wil ev auf W wils euch A 461,1 sô fehlt W deinen W 2 waiz W wais  
 nit A 462,1 doch fehlt W Alle die weil ich W e so ich nû allerbeste ac  
 3 wenig kreftiger A 4 lieber chlain W; in ð stehen statt 3. 4 die verse 459,3. 4  
 463 Ad fehlt W den zelt A in zelt c vor ir zelt a zû gezelt e 2 vordrist  
 A 4 Ohin wer dich vaste sprach von Russen Elias ð daz swert gab do zu den  
 von Reussen Ylias A 464,1 Ich mach nimer ze streite W 3 Jaren A  
 4 nit striten (vechten ac) mer ð streiten nicht mer A gestriten  
 465,2 seiner A 3 ein jamer A 4 in den ac in ir W



- 466 Si sprach 'mir ist vil swære, daz ir in mîner schôze liget.  
 ir müget dà von wol sterben, ob mîn vater iu an gesiget.'  
 'mirst leit deich dir niht næhner noch bin hi gelegen.'  
 'nu ergê mir, swie got welle, ich hân mich sîn gar verwegen.'
- 467 Do erbat er si des kûme daz si im den helm ap bant.  
 si wischte in mit ir stûchen und mit ir wîzen hant.  
 als in der alte heiden in der schôze ligen sach,  
 dô viel er in die werre, daz er nie wort entsprach.
- 468 Inner des die heiden mit den kristen sêre striten.  
 si kômen über die tôten gegangen und geriten.  
 'nu wol ûf' sprach der Riuze, 'ez ist aber an der zît!  
 müget ir iht gevehten, sô hebet iuch wider enstrît.'
- 469 Dô sprach der Lamparte 'daz muoz ot aber sîn.  
 nu wûnsche uns beiden heiles, vil liebiu frouwe mîn.  
 ich weiz wol, wes si muotent, des werdents ouch gewert.'  
 dô sprach der Lamparte 'nu gip mir wider mîn swert.'
- 470 Zesamne si dô trâten, manec heiden wart dà gevalt.  
 in lâgen ouch vor den fûezen die kristen ungezalt.  
 dô sprach der Lamparte 'alrêrst hebt sich diu nôt:  
 mir ligent mîner helde aber wol vier tûsent tôt.'
- 471 'Nu sul wir si rechen' sprach von Riuzen Yljas.  
 dô drungen si dô beide dà der alte heiden was.  
 der begunde in dô entwichen mit sînem sturmvanen.  
 do begunde ouch der Lamparte die sînen vaste manen.
- 472 Die heiden muosten entwichen, vil lûtzal was ir her.  
 si getorsten gegen den kristen sich setzen niht ze wer.  
 si vorhten alle sêre Ortnides unzuht:  
 diu banier lac dà nidere, der heiden gap die fluht.
- 473 Ortnit begunde in zorne dô sînen sweher jagen,  
 und mōhte ern haben erreicht, er hiete in gerne erslagen.  
 er wart vor Muntabûre gejagt unz an daz tor:  
 dar in entweich der heiden, Ortnit beleip hie vor.

466,2 do von *W* ev mein vater an *W* 3 Er sprach mir ist vil laide Daz  
 ich *WA* vgl. 111,2. 285,3 nahern pin gelegen *W* 4 bewegen *A* erwegen *ae*  
 467,1 abgepant *A* 2 wischet *W* 3 in Ir *A* ligende *A* 4 in die werre  
*Ettn.* nider verre *W* nider vor zorne *A* entsprach *W* 468,1 Under des *A*  
 3 an der fehlt *AK* 224 4 an der streit *W* in den streit *A* zu dem streit *K* 224  
 469,3 werdens *A* werdent si *W* 470,1 Ze same *W* do *W* allda *A* der  
 wûrd *K* 225 471,1 von den *A* 3 in do *W* im *A* 4 ouch fehlt *W*  
 472,2 mit setzen *A* 3 vachten *W* 4 Die *W* 473,2 er in *W* 3 an sein  
*A* 4 für ein *A* Im *W*

- 474 Die vinde wurden alle von dem strite toup.  
 rosse und ringe nâmen die kristen grôzen roup.  
 dô sprach ze der juncfrouwen der lützel Alberich  
 'nu muoz din vater ersterben. küniginne rich.'
- 475 Dô wart der juncfrouwen jâmer harte grôz.  
 ir vielen von ir ougen die zaher in ir schôz.  
 'sol mir min vater sterben, sô si ez gote gekleit.  
 ich solte imz aber niht wizen' sprach diu schoene meit.
- 476 'Er mac genesen nimmer, sô grimmic ist sin muot.  
 ouch hât erz wol verdienet: ich enruoch waz er im tuot.'  
 dô kom der Lamparte wider zuo ir geriten:  
 alrerst het er den heiden den sige gar ab gestriten.
- 477 Er sprach ze der juncfrouwen 'sag wie gehabestu dich,  
 friundinne unde frouwe? stant ûf und küsse mich.'  
 'daz getuon ich nimmer, du welst mir êrste sagen,  
 künec, ûf dine triuwe, hâst du minen vater erslagen?'
- 478 'Nein ich' sprach der küene, 'du solt guotes muotes wesen,  
 und wis mir desten holder: din vater ist genesen.  
 waz er mir niht entrunden, ich hiet im den lip benomen.'  
 dô sprach diu maget schône 'sô wis mir willekomen.'
- 479 Si nâmen vil der rosse und ander sturmgevant.  
 swaz er der lebentigen under den tôten vant.  
 die wol genesen mohten, die fuorte er mit im dan.  
 gesunder unde siecher het er niuwan tûsent man.
- 480 Dô satzte er die juncfrouwen ûf ein kastelân.  
 si riten unverborgen vil offentlichen dan.  
 ze Suders in der veste kundens des niht bewarn:  
 er wolte zuo den kielen mit siner frouwen varn.
- 481 Der reise si im wol gunden. dô fuor er ûf den sê;  
 dâ het er von den heiden dehein angest mē.  
 dô mohte er ûf dem wâge strites sicher sin.  
 Albrich und der Riuze touften im die künigin.

474,2 von rossen und von ringen *AW* rosz vnd lichte ringe e do ac  
 4 sterben *H* 475,1 der iamer *H* 2 von den *A* trahen in die *A* 4 sol  
 imz *H* solts im *A* schonev *H* 476,1 grimme *A* 3 zu in *A* 4 erstritten *A*  
 477,1 sag an *AW* 3 wellest *AW* alrerst *H* 478,1 ich fehlt *H* e  
 2 dester *H* 4 welle chomen *H* 479,1 ander *AW* manig a manches *K* 230  
 ouch c 2 lebendigen *K* 230 lebendiges a lebendiger c gesunden e lebentigen (lomb-  
 dige *A*) wunden *WA* Cristen *AK* 230 4 wan *H* neun *A* 480 *AK* 231 d  
 fehlt *H* 481,1 uf dem e *K* 231 uf das ac vber *H* 2 Do *H* 4 Alberich *H*  
 do tauften *A*

- 492 Ê si ze lande kômen,      dô wart diu maget ein wlp.  
 vater unde muoter      vergazs durch sînen lip.  
 an dem niunzehenden morgen      fuorens in Messin:  
 dâ hiez in aber der heiden      gote willekomen sîn.  
 493 Dô wart vil wol enphangen      der kûnic Ortnit.  
 er het ouch mit der frouwen      ûf Garte hôchzit.  
 die fûrsten im riten engegene,      frîen und dienstman.  
 hin ist diu âventiure,      heben aber ein ander an.

## VI.

- 494 Der heiden sich versparte      in einen palas,  
 daz niemen in der werlde      bî im darinne was.  
 sus saz er verborgen      unz an den dritten tac,  
 daz er von sîner erge      trinkens noch ezzens phlac.  
 495 Im getorste niemen ruofen,      in getorste niemen sehen.  
 swer in erzûrnet hiete,      dem wære schade geschehen.  
 ezzens noch trinkens      getorste in niemen biten  
 noch deheines slâfes:      dô kom ein jeger geriten.  
 496 Der frâgete wâ wære      der liebe hêrre sîn.  
 man jach, er wære beslozen      und lieze. et niemen in.  
 dô sprach der jeger wise      'ich muoz in zwære haben,  
 hiet er sich under erde      vor den liuten vergraben.'  
 497 Iedoch wart er gewiset      an der kemenâten tûr.  
 dô sprach er zuo dem kûnege      'hêr, nu trit her fûr.  
 dîn kint ist wol behalten:      daz darstu nimmer klagen.  
 wil du mirz immer danken,      ich wil dir guotiu mære sagen.  
 498 Sit dir ist sô leide      daz du vlorn hâst daz wlp,  
 wil du dem Lamparten      nemen sînen lip,

482,2 Ir vater und ir *A* vergaz si *WA* 3 si fueren *A* furten si *W* ka-  
 mens *E* 232 koment sy *ð* 4 Do *W* 483,1 vil *A* er *W* 2 wol hochzeit *W*  
 Er het avf Garte mit der frawen hochzeit *A* 4 Nu hebet sich ein *W*  
 VI Überschrift in *A*: Abenteuer. Wie der Hayden der wurm Ayr saunde seinem  
 aidh Ottnide; in *e*: Aventûr wie Otniden die wûrm in sîn lant wûrden geschickt.  
 484,1 aine in ainen *A* in einem *W* 4 trinken noch essen nicht emphlag *A*  
 485,1 getorsten *A* getarst *W* 2 vbel *W* leit *e* 4 ein] der *A* sein *k* 235  
 dar. geritten *A* 486,2 verslozen *W* lieszet *A* liezze *W* zu Im *A*  
 4 begraben *Aa* 487,2 Herre *WA* 3 wol fehlt *A* darft du *A* dafur *W*  
 488,1 den leip *W*

- wil du mitz immer danken:      ein dinc ich funden hân,  
 daz muoz dem Lamparten      an sîn leben gân.  
 150 Da von im harte schiere      der lip wirt benomen.  
 mit freuden sprach der heiden      'daz sol dir immer fromen'.  
 do entloz er sî die porte      und lie den jeger in.  
 er sprach ze dem wildenære      'sag an waz mac ez sîn,  
 160 Daz dem Lamparten      grözen schaden tuot?  
 muoz er dâ von ersterben,      diu miete diu wirt guot.'  
 'Ich hot nâch den hunden      ze verre mich verrant,  
 dâ kom ich unverwâet      under ein steinwant.  
 170 Einen wurm ungeflögen      sach ich dar ûz gân.  
 hiet ich tûsent manne sterke,      den wolte ich niht bestân.  
 er liete et mich verslunden,      hiet er mich dâ gewest.  
 so walt liez ich in alichen      und huop mich in sîn nest.  
 180 Noch grözer dan mîn houbet      vant ich dâ ein ei.  
 dâ suchte ich dâ mære:      ich vant niht wan zwei,  
 diu wâren ungeflöge,      grôz und swære genuoc,  
 alad daz ich si kûme      heim in mîn hûs getruoc.  
 190 Ich vorhte, si verdurben      und legts in ein warmez loch.  
 swaz dar inne ist, dâz lebentic:      diu eijer hân ich noch.  
 dâ von suln si der wûrne      in dem lande dâ bekomen.  
 swer mit dem tielvel stritet,      dem wirt der lip benomen,  
 200 Du eyer wil ich fîeren      in der Lamparten lant,  
 und wil die wûrne brîeten      in einer steinwant.  
 koment si zuo ir jâren,      in tuot der hunger wê:  
 si wûrne ich, in dem lande      vor in iht bestê.  
 210 I'ber vûhe und über lûte      es danne si ergit.  
 so wil ich si kûene,      daz er die wûrne bestit.  
 so muoz er sich den eyer      niht erwern wol.  
 und er ist begit,      er treit in in sîn hol.  
 220 So muoz er von dem wûrmen      verliessen si daz leben.  
 du sprâch si der brîeten      dar umb wil ich dir geben

150.1. Daz von im harte schiere      150.2. grözen schaden tuot?  
 151.1. mit freuden sprach der heiden      151.2. diu miete diu wirt guot.'  
 152.1. do entloz er sî die porte      152.2. ze verre mich verrant,  
 153.1. er sprach ze dem wildenære      153.2. under ein steinwant.  
 154.1. Daz dem Lamparten      154.2. einen wurm ungeflögen  
 155.1. muoz er dâ von ersterben,      155.2. den wolte ich niht bestân.  
 156.1. 'Ich hot nâch den hunden      156.2. hiet er mich dâ gewest.  
 157.1. dâ kom ich unverwâet      157.2. und huop mich in sîn nest.  
 158.1. 180 Noch grözer dan mîn houbet      158.2. vant ich dâ ein ei.  
 159.1. dâ suchte ich dâ mære:      159.2. ich vant niht wan zwei,  
 160.1. diu wâren ungeflöge,      160.2. grôz und swære genuoc,  
 161.1. alad daz ich si kûme      161.2. heim in mîn hûs getruoc.  
 162.1. Ich vorhte, si verdurben      162.2. und legts in ein warmez loch.  
 163.1. swaz dar inne ist, dâz lebentic:      163.2. diu eijer hân ich noch.  
 164.1. dâ von suln si der wûrne      164.2. in dem lande dâ bekomen.  
 165.1. swer mit dem tielvel stritet,      165.2. dem wirt der lip benomen,  
 166.1. 200 Du eyer wil ich fîeren      166.2. in der Lamparten lant,  
 167.1. und wil die wûrne brîeten      167.2. in einer steinwant.  
 168.1. koment si zuo ir jâren,      168.2. in tuot der hunger wê:  
 169.1. si wûrne ich, in dem lande      169.2. vor in iht bestê.  
 170.1. 210 I'ber vûhe und über lûte      170.2. es danne si ergit.  
 171.1. so wil ich si kûene,      171.2. daz er die wûrne bestit.  
 172.1. so muoz er sich den eyer      172.2. niht erwern wol.  
 173.1. und er ist begit,      173.2. er treit in in sîn hol.  
 174.1. 220 So muoz er von dem wûrmen      174.2. verliessen si daz leben.  
 175.1. du sprâch si der brîeten      175.2. dar umb wil ich dir geben

- allez des du muotest,      daz du den degen starc  
 mit den wûrmen tœtest:      ich gibe dir tûsent marc.'  
 497 Dô sprach der jeger wise      'ich wil dir geben rât,  
 und wil dich selbe lœren.      sît ez alsô stât,  
 du solt mir zwêne soume      mit gesmîde heizen laden  
 und mit edelem gesteine      send mich über zuo den staden.  
 498 Von boumwolle und von siden      lat mir ein soumschrîn:  
 dà suln stæticlîchen      diu eijer inne sîn  
 in hitze und in wirme:      anders entûgens niht.  
 ich sage dir, von den wûrmen      den kristen schade geschiht.  
 499 Dine brieve solt du senden      der lieben tohter dîn,  
 du wellest holt ir manne      und dînem kinde sîn.  
 mit edelem gesteine      send in daz grôze golt:  
 sô wellent si des wænen,      du sîst in beiden holt.'  
 500 Des volgete im der heiden.      ûf einen kiel er luot  
 von golde und von gesteine      in bulgen michel guot.  
 als der jeger wolde,      alsô muost man im laden.  
 dô flôz er in dem kiele      ze rœmischen staden.  
 501 Dô gap er im geleite      in Lamparten lant  
 unz ûf die burc ze Garte,      dà er den kûnic vant.  
 vil boteschefticlîchen      er nâch den soumen reit:  
 in einem soumschrîne      was leider kunterfeit.  
 502 Alsô der wise heiden      ûf die burc gienc  
 und fûr die burcporten,      der portnære in enphienc.  
 dô vernam et niemen      dà die rede sîn.  
 âne Ortnîdes willen      liez man niemen in.  
 503 Dô sagte man dem kûnege,      ez wære ein bote komen:  
 si hieten bî ir jâren      nie solhe rede vernomen;  
 er bringe zwêne soume,      die vil swære tragen,  
 'waz er mit rede meine,      des kunne wir iu niht gesagen.'  
 504 'Nu bringet mir die soume      und ouch den fremden man.'  
 man lie in zuo der porte      und hiez in fûr sich gân.

497,2 selber lernnen A snelle leren W ac Seit iz sich (got A) also ge-  
 fuget hat WA 4 edlen gestainen A vnd dar zu ein wîrme A 498,2 Die W 3 in  
 verme vnd in hitze ac Vnd dar zu ein wîrme A 4 dir ac dir daz WA  
 499,1 Neinen prief W brieve d ein priff K 243 sonne W 3 im W daz groze WA  
 so gruoze? 500,4 den kielen A 501,1 er] man A 4 kunterfet A Waz  
 in der tot bereit W groszes herczeleit e dotz piterkeit K 244 vgl. 406,2 502,1  
 geging A 2 vor der W vor der a portener W 3 et A fehlt W  
 De-Do W 4 jn niemand A man in a 503,1 man es A 3 bringet WA het  
 pracht K 245 vil harte schwere A 4 kunnan A sagen A 504,2 in in W  
 paffen W

- 'waz ist daz du wirbest?      der heiden sprach alsô  
 'ich bringe dir niumære      der du muost wesen frô.'  
 505 Dô seite er im vil mære      und gap im einen brief.  
     als in der künec schouwet,      vor freuden er dô rief  
     'daz er sich hât bekêret,      des si immer got gelobt,  
     daz er vil übeler heiden      niht immer mære tobt!  
 506 Den boten er dô wiste      dâ diu küniginne was.  
     dem brief gap er der frouwen.      dô si die schrift gelas,  
     'er bringet guotiu mære'      sprach dô diu künigin,  
     'uns hât enboten hulde      der liebe vater min.  
 507 Er hât enboten uns beiden      minne und friuntschaft:  
     er priset harte sere      din gelücke und dine kraft.  
     die wille er dich weiz lebende,      sô gêt im freude zuo.  
     er giht, im si in der werlde      niemen lieber danne duo.  
 508 Er wil sich lâzen toufen      und wil her in din lant.  
     nu lâ dir niht versmâhen      daz er dir hât gesant.  
     du solt dem brieve gelouben      daz du an im hœrest jehen.'  
     'ich wil iuch' sprach der heiden      'sin gâbe lâzen sehen.'  
 509 Vier swære bulgen      er im dô für truoc.  
     dâ lac inne goldes      und edeler steine genuoc.  
     dô sach er vor im ligen      fûrspan und vingerlîn.  
     ir vater sere dancte      diu edel künigin.  
 510 Der heiden sprach 'ein bulge      lit noch vor dir vol.  
     ez ist noch niht gewahsen      daz man dir geben sol.  
     ez bringt dir edele steine:      ich sage dir' sprach der bote,  
     'ez ist ûz dem garten      ein abrahemschiu krote.  
 511 Swenne diu gewehset,      diu bringet einen stein,  
     daz in der werld diu sunne      sô guotez nie beschein.  
     ich wil dir sagen mære,      waz dir ist gesant:  
     ich sol dir, hêrre, ziehen      ein schœnen helphant.  
 512 Der mac âne gebirge      niht genesen wol.  
     ich gibe dirs beidiu schiere,      nu wis mich in ein hol'.

4 künig ich bringe *A* do bringe *ich* *ce*    savmer *W* mære *A* liebû mere *ð*  
 505,1 die mere *ð*    4 der vil ubel *A* der vbel *e* der arge *ac*    506,2 laz *W* *ac*  
     3 da *W*    507,1 vnd auch *A*    3 lebentig *Ae* leben *W* *K* 247 *ae*    508,3  
 dem brieve *ac* im daz *WA* mir wol *e*    daz du in (in fehlt *A*) an dem brieve *WA*  
 daz wir in *ac* daz du mich *e*    509,1 getrûg *A*    4 vil sere *A*    edlen *A*  
 510,2 erwahsen *W*    4 abrahemische *W* Abramische *A* Abrahemsche *ae*    aber-  
     4 schone *e* aber heimisch *K* 249    511,2 werlde *W*    4 schonez *W*    512,1  
     *W*    2 vnd weist *K* 251 bewaysz *A* wise *e* wisen *a* wisent *e*

- 'ich schaffe dir gebirge und dar zuo allen rât,  
 und heiz dîn phlegen schöne minen potestât.'  
 513 Dô hiez er in wisen in ein steinwant  
 bi der stat ze Triente, dâ er den berc vant.  
 sîn schelclîch gezûhte er in den berc getruoc.  
 des er dar inne bedorfte, des gap man im genuoc.  
 514 Dô was er zwelf mânede in dem berge oder mër.  
 dô het er mit den wûrmen grôziu herzensêr.  
 è ers gezûge ze rehte, dô het er arbeit.  
 ei waz er doch sorge mit den wûrmen leit!  
 515 In dem halben jâre die wûrme wurden grôz,  
 sô daz ir meister sêre des lebens bi in verdrôz,  
 daz si sîn dicke vârtên wie sim næmen daz leben.  
 in wolte ouch der rihtære der spîse niht mê geben.  
 516 Si heten dar an ze kleine, alle tage ein rint.  
 dô sprach der rihtære 'ez ist lîhte des tievels kint!  
 mîn hêrr môht gerne lâzen disen helphant,  
 è daz er im verslunde ein stat und ein lant.'  
 517 Dô der jegermeister den wûrmen niht enbôt  
 und si vor hunger wâren iezuo vil nâhen tôt,  
 si twanc der hunger sêre, dô râmten si des man.  
 dô zente ers zuo dem liehte: vil kûme er in entran.  
 518 Swâ der biderbe den böesen ziuhet, der ist dar an betrogen.  
 alsô het er an den wûrmen sîne vînde erzogen.  
 dô sie sich vermohten, do enahtens ûf in niht:  
 er lie si nemen selbe und wîstes an daz lieht.  
 519 Von grôzer hungergîte wart dô den wûrmen zorn.  
 swaz in diu ougen sâhen, daz was gar verlorn.  
 swaz si in dem lande funden, daz verslunden si sô gar.  
 sus heten si ir erge mër danne ein ganzez jâr.  
 520 In walde und in gevilde kund in niht vor bestân.  
 si heten ouch der werlde grôzen schaden getân.

3 geschaffe *A* 514,1 maneid *W* monat *A* in dem berge zwelf monet *ao*  
 2 mit mir *W* 3 er sei gezvge *W* ers zuge *A* ze fehlt *W* 515,1  
 halber *W* selben? wurmen *W* so gros daz *A* 3 daz si dicke warteten *A* si be-  
 guaden sein dicke varn *W* benamen *A* 4 potestat *W* nicht mer *W* nymmer *A*  
 516,1 alle tage *ae K* 252 al dag vmb c so man jn gab (gab des tages *A*) *WA*  
 2 villeicht *A* 3 moht *W* nicht *A* gerner *A* lieber e vgl. 403,3. 107,2. 110,3.  
 142,4 4 denne das e daû *A* 517,4 kûme] chlain *W* 518,2 gezogen *Ac*  
 3 Do-Da *W* 4 auch nemen *A* weyset Sy *A* weist sev *W* 519,1 grozzem  
*WE* 253 grossers *A* rechter *ac* hungers *Aa* warm *W* 2 im *W* 3 so *W* do  
*A* 4 Ir sy? *A* gantz *AW* 520,1 gewilde *W* nicht vor In *A*

- si taten an den liuten      diu gremelichen leit:  
 vor in man uf der straze      weder gie noch enreit.  
 521 Unz für die burc ze Garte      der ein daz lant betwanc.  
 si muosten im entwichen,      die liute ane danc.  
 si getorsten uf dem velde      ir aker niht gesæn,  
 noch getorsten vor den welden      ir wisen niht gemæn.  
 522 Si bestuonden küene ritter      durch ir übermuot  
 und ouch durch ruomes willen:      daz wart in dehein guot.  
 jægern und gebüren      nâmen si daz leben.  
 die wûrme wolten niemen      deheinen fride geben.  
 523 Dô hört man datz der kirchen      die pfaffen über si klagen.  
 dô sprach der Lamparte      'er wirt nie mære erslagen;  
 er stirbet leider nimmer      ane minen strit.  
 ich muoz uns von im lœsen'      sprach der künec Ortnit.  
 524 Sus lac er eines nahtes      bi der künigin.  
 do begunde er aber denken      an die sorge sin.  
 'ob mir nu misselinget,      verliuse ich minen lip,  
 owê, wem lâze ich danne      daz ellende wip,  
 525 Diu vater unde muoter      durch mich hât verkorn.  
 ich weiz wol, stirbe ich eine,      sô si wir beide vlorn.  
 owê, nu muoz ich eine      minen kumber klagen!  
 nu getar ouch ichz vor jâmer      miner frouwen niht gesagen.  
 526 Nu klage ich niht ze wære      weder bûrge noch diu lant:  
 ich klage mine frouwen,      die ich als stæte vant.  
 ich getar irs niht gekûnden,      und wil doch den wurm bestân.  
 der Ortnides sorgen      hebt sich hie aber einiu an.'

3 grimmigen *W* kreffticlichen *A* herzecliches *a* herzelich *c* vgl. *anm.* zu *Bit.*  
 6413 4 nieman uff der strosse weder gieac noch (str. ging oder c) einreit *ac* auf  
 der strazze Man gie noch enreit *W* man auf den strassen weder gieng noch rait *A*  
 521,1 das Land er gar *A* der wurm das lant *ac* 2 Si *W* *ac* da *A* ja *A*  
 3 torsten *A* vor ja nicht *A* 522,2 Vnd durch des chvniges willen *W* jr  
 keinem *A* 3 vnd auch *W* 523,1 horte *W* *A* da zu der kirchen *A* in der  
 kirchen *K* 255 daz chriecken *W* vgl. 427,1 *W* *olfd.* *A* 170,1. 605,4 2 nimmer  
*WA* 4 in losen *W* im erlösen *A* 524. 525 *A* = *K* 255-257 fehlen *W* 524,1  
 Sunst *A* 526,2 also *A* alt *W* 4 Chvnich Ortneides sorge *W* aber ainev  
 hie *W*



## VII.

- 527 Nu het er sich gerihtet      aber in die sorge sîn.  
      er wânde ez niemen hôrte:      do erwacht diu künigîn.  
      dô durchbrast ir herze,      ir jâmer wart sô grôz,  
      daz si mit ougen regene      sîne brust gar begôz.  
 528 Si dructe in zuo dem herzen      und kuste in tûsent stunt:  
      'hêrre got von himele,      waz wil mir werden kunt?  
      ouwê mir armen frouwen,      waz wil mir nu geschehen?  
      wâfen über diu ougen,      dâ mit ich dich hân gesehen!  
 529 Und wâfen über die arme,      dâ mit ich umvangen hân  
      dich, künic unde hêrre.      wem wilt du mich nu lân?  
      nu hân ich gelâzen'      sprach diu künigîn  
      'vater unde muoter      durch den willen dîn  
 530 Und alle mine mâge'      sprach diu frouwe hêr.  
      'vliis ich dich alters einen,      sô hân ich niemen mêr.  
      alle mine mâge      liez ich, hêr, durch dich.  
      richer künic edele,      wem wil du lâzen mich?  
 531 Dô sprach der Lamparte      'ich wil dich enphelhen got  
      unde mich ergeben      verre in sîn gebot.  
      swie aber mir gelinge,      ich verliese mînen lîp,  
      od ich behalte in lîhte,      mir wart nie lieber wîp.'  
 532 Dô sprach si bârmiclichen      'hâst aver du rehten sîn,  
      du solt dich baz bedenken.      Ortnit, wâ wil dû bin?  
      maht du doch râtes frâgen      grâven frien dienstman.'  
      'nein' sprach der Lamparte,      'ich wil den wurm bestân.  
 533 Von dînes vater listen      kom der wurm in ditze lant.  
      nu muoz ez got erbarmen,      daz in niht sluoc mîn hant,  
      daz ich in ie gesparte      durch den willen dîn.'  
      'daz muoz got erbarmen'      sprach aver diu künigîn.

VII *Überschrift in A*: Abenteuer. Wie Ottnit starb vom Wurm      527,1  
 gerichte *W*      2 horte nyemand *A*      aber die *A*      4 gar fehlt *A*      528,1 irm  
 hertzen *K* 258 den prusten *A*      wol tausent *AK* wol hunder *W*      4 O waffen *A*  
      529,2 dich vor umvangen 1 *WA*      530,1 kuniginne *A*      2 alter sein *W*  
      3 die liesse *A*      herre *W*      531,2 ich wil mich *A*      verr in dein *W* frawe in  
 dein *A*      533,2 4 erparn *W*

- 534 'Jâ hât er geschüpfet die wûrme ûf minen lîp.'  
 'got muoz über in rihten' sprach daz vil schœne wîp,  
 'daz alsô vil der kristen ist durch in erslagen.  
 daz er ie kom in Lamparten, daz wil ich gote klagen.'
- 535 'Du solt dich selbe trœsten' sprach der kûnic rîch.  
 'ich kum dir schiere widere, frouwe minneclîch,  
 ich getrou wol an dem wurme gerechen minen zorn.'  
 si sprach 'jâ fürhte ich sêre, du habest den lîp verlorn,
- 536 Sît daz der wurm sô übele und sô unsælec ist,  
 daz von sîner erge niemen nu genist.  
 du hât ouch wol erzeiget dîne frûmekheit,  
 dich möhte wol verdriezen jârlanc der arbeit.'
- 537 'Daz sint die edeln steine die mir dîn vater hât gesant.  
 nu hât er mir verderbet mîne liute und mîn lant.  
 er muoz mir den schaden gelten der mir ist von im geschehen.  
 du solt mir heiles wûnschen: ich muoz die wûrme sehen.
- 538 Du solt niht sêre weinen, liebiu frouwe mîn.'  
 'wie möhte ich daz gelâzen?' sprach diu kûnigîn.  
 'dâ merkent ditz die liute, wil du ze sêre klagen:  
 friunt mîn unde frouwe, du solt ez niemen sagen.'
- 539 'Du wilt des niht erwinden, du wellest, hêrre, dar.'  
 dô sprach der Lamparte 'daz ist mîn wille gar.'  
 dô sprach diu kûniginne 'ich muoz mich dîn verwegen.  
 ich hân diu jâr gemerket, diu ich bin bî dir gelegen.
- 540 Ez ist in dem sehsten jâre, daz du mir wurde kunt.  
 mîn herze ist âne wâfen und âne snîde wunt.  
 alrêrst sol ich mich nîeten, vil lieber hêrre, dîn:  
 nu wil du von mir scheiden' sprach diu kûnigîn.
- 541 'Nu müeze ez got erbarmen daz ich dich ie gesach.'  
 ir herze hôrte er krachen, daz in ir libe brach.  
 dô sprach diu kûniginne 'hêrre, nu belîp.  
 dir kumt diu reise übele' sprach daz schœne wîp.
- 542 'Nu soldest du mich trœsten, so verweisenst mir mîn leben.'  
 si sprach 'du wilt ze sêre nâch dinem tôde streben.'

534,1 geschaffet *W* 2 mûs vns *A* 4 er] ich *W* daz *W* des *A*  
 535,1 selber *A* selben *W* 2 dir fehlt *W* vgl. 265,4 536,3 Deincv *W* herre  
 deine *A* 537,1 Daz sin *W* edel *W* das mir dein vater sant auch *K* 262 die  
 dîn vater uns hât gesant? 2 er verderbet mir leut vnd auch *A* 3 den *A* meinen  
*W* 538,2 verlassen *A* 3 ditz *A* es *K* 263 dirz *W* 4 freundiune und *A*  
 539,3 bewegen *A* 540,4 sprach aber *A* 541,1 erparn *W* 2 er  
 ich *W* Daz *W* daz *A* 4<sup>b</sup> fehlt *W* 542,1 nach 3 *W* Du soldest mich  
 Nv verweisenstu *W* so versagst du *A* 2 Sy *A* Vnd *W* sterben *W*

- dô schein im durch daz venster      des morgens blicke licht.  
dô wolde er ûz dem bette:      sie liez in von ir nieht.
- 543 Swie kûen sîn herze wære,      des zornes er vergaz.  
im wurden sîniu ougen      von grôzem jâmer naz,  
dô in diu frouwe schœne      mit armen umbeslôz.  
si weinden beidiu sêre,      daz wazzer über ir brüste flôz.
- 544 'Frouwe, ich muote urloubes,      des mac ich niht enbern.'  
'swie ungerne ich dirs gunne,      doch muoz ich dich gewern.  
du wilt niht hie beliben:      got der muoz dich bewarn.'  
'nu lâz mich, schœniu frouwe,      mit dînem urloube varn.'
- 545 Dô spranc er ûz dem bette,      an leite er sîn gewant.  
ob im tet er daz venster      ûf mit sîner hant.  
dô sprach der Lamparte      'swaz dir die liute sagen,  
des solt du niht gelouben.      du solt niht sêre klagen.
- 546 Küniginne und frouwe,      gip mir dîn vingerlîn.  
swer dir daz wider bringe,      dem geloue den tôt mîn.  
swer dir daz vingerl bringet,      dem ist vil wol geschehen:  
der nimet mir etewaz mære      und hât mich tôten gesehen.
- 547 Swer des wurmes houbet bringet,      der hât den wurm erslagen,  
od aber zehowen die zungen,      dier im munde hât getragen.  
swer daz houbet âne zunge      bringt, der hât dich betrogen:  
swer aber die zunge fûeret,      der hât dir niht gelogen.
- 548 Geloue et niht in beiden,      vil edeliu künigîn.  
swer dir die Rôsen bringe      und die liechten brünne mîn,  
dar zuo des wurmes zunge      und ditz vil kleine golt,  
sich, der hât mich errochen,      dem wis mit triuwen holt.
- 549 Der bringet ouch vil lihte      den helm und ouch daz swert.  
der selbe sol von rehte      mit dir sîn gewert.  
lobe mir daz du deheinen      nimmer nemest zuo der ê,  
swie er dich betwinge,      er slahe den wurm ê.'
- 550 Mit zornegem muote slouf er      in sîn sturmgewant.  
diu frouwe vil geweinte,      dô si im die riemen bant.  
dô lac vor sînem bette      zallen ziten ein bräckelîn,  
daz muost mit im ze walde,      so er eine wolte sîn.

3 Des morgen plich ein liecht *WA* tages licht *K* 265      4 Da *W* lie *W*  
543,1 chvne *W*      4 ir fehlt *A*      544,1 muote fehlt *W*      2 dichs *A*  
546,2 pringet *W*      4 Der pringet dir div mære Daz er mich toten hab gesehen  
*W*      547,1 pringe *W*      2 zerhawen *A* zehof *W*      die er in dem *AW*  
3 Swer aber *W*      an die zynge *W*      548,1 Gelaubet *W* geloue *A* vgl. 40,2.  
322,3. 416,1. 486,2. 491,3. 502,3      2 liechten *Az* fehlt *W*      3 Dazv *W*      4 sicher  
*A* fehlt *W*      gerochen *A*      mit rechten trewen *A*      549,1 auch *W* fehlt *A*  
3 nemest ymermer *A*      4 swie seer er *A*      schlach daß *A*      550,1 schlof er *A*  
2 den riemen gepaunt *A*      4 wolte *A* mvste *W*

- 551 Urloup nam er zer frouwen:      dô huop er sich zehant  
 für sine kemenäten,      da er ein ros gesatelt vant.  
 den schilt neben der siten,      den bracken hinder sich:  
 si sprach vil bärmiclichen      'got gesegene dich.'
- 552 Als er dô eine wile      von der bürge gereit,  
 dô het er eines dinges      vergezzen, daz was im leit.  
 do gedächte er 'ich muoz widere      zuo der künigin:  
 ich vinde niht Albriches      an daz vingerlîn.'
- 553 Dannoeh stuont si ûf der mûre      und sach im allez nâch.  
 si freut sich, dô im widere      der reise was sô gâch.  
 si wânde, er wolte beliben      und gie gein im an den graben.  
 'du wænst, ich welle erbeizen:      dà für solt duz niht haben.
- 554 Ich het des nâch vergezzen,      gip mir mîn vingerlîn.'  
 dô sprach diu frouwe in jâmer      'bi wiu gedenke ich dîn?'  
 'bi maneger naht vil guoten      du mîn gedenken solt.'  
 diu frouwe heize weinde      und gap im dar sîn golt.
- 555 Dô kerte er von der bürge      an den wilden berc.  
 under der linden grüne,      dà vant er daz getwerc.  
 'war hâstu dich bereitet?'      sprach aber Alberich.  
 'ich wil aber in die sorge'      sprach der künic rich.
- 556 'Wider wen wil du nu striten?      wer hât dir iht getân?'  
 dô sprach der Lamparte      'ich wil den wurm bestân.'  
 mit zorne sprach der kleine      'du wilt ungerne leben,  
 war umb wilt aber sô sere      nâch dinem tode streben?
- 557 Wil du mit im vehten,      daz tuost an minen rât.  
 erst ûf mîn triuwe ein tóre,      der den wurm bestât'.  
 dô sprach der Lamparte      'ich hân michs an genomen.  
 ez ergê mir swie got welle,      ze schaden oder ze fromen.
- 558 Nu frâge ich dich râtes:      du solt mir geben trôst,  
 wie der ungehiure      des libes werde erlöst.'  
 'nu lidâ' sprach der kleine      'swaz dir von im widervert.  
 du wirst sîn wol inne      waz dir got hât dà beschert.
- 559 Aber mit einem dinge      ich dich noch trœsten sol.  
 kumst du mit im ze strite,      du slehst den wurm wol.

551,1 iz ze der *W* er von der *A* hube *W* 2 sein ros *A* 552,1 dô  
 fehlt *A* 2 im vil lait *W* 3 wilder *W* 4 alberiches *W* an daz *W* Ich hab  
 dann *A* 553,1 stvnde *W* 2 her wider *W* *A* ugl. 423,1 3 an *Az* auf *W*  
 4 soltuz *W* 554,1 es gar v. *A* 2 Da *W* Pei wev (bey wen *A*) sol ich ge-  
 denken dein *W* *A* war pei denck ich dein *K* 270 555,1 gegen dem *AK* 272  
 für den s 3<sup>b</sup> fehlt *W* 556,1 streben *W* 4 Warnach *A* 557,1 tustu  
 4 frvmen *W* *A* 558,2 lebens *W* 3 leide *A* laide *W* 4 hat  
 559,1 mit mit *W* noch *A* fehlt *W* 2 Chvmstu *W*

- ich wæne abe' an im kleine      werde dîn gewin,  
 und vindet er dich slâfent,      er treit dich entriuwen hin.  
 560 Ich wil dir daz verbieten,      daz du entslâfest niht.  
     sô sage ich dir ze wære,      daz dir heil an im geschiht.  
     got müeze dich gesegenen.      gip mir mîn vingerlîn,  
     gesent dich got her widere,      sô ist ez aver dîn.'  
 561 Im warf der Lamparte      daz vingerl ûf daz gras.  
     Albertiches herze      von der reise betrüebet was.  
     er sprach 'zuo solhen dingen      hoert michel arbeit'.  
     'got gesegen dich' sprach der grôze;      von dem kleinen er dô reit.  
 562 Dô reit er ungewiset      durch daz gebirge hin,  
     als in sîn muot lërte      und sîn sturmlîcher sîn.  
     dô reit er ungeruowet      den tac unz an die naht:  
     dannoeh was im lange      slâfens ungedâht.  
 563 Doerbeizte er zuo der erde.      sîn fiur er ûz sluoc.  
     ungefüeger ronen este      er selbe dar an truoc,  
     durch daz der wurm ersæhe      deste êr des fiures schîn.  
     dô fuorte er an dem satele      sîn spise und sînen wîn.  
 564 Dô saz er ûf die grüene,      er tranc unde az,  
     und gap ouch dem bracken      der in sîner schôze saz.  
     dô het er niemen mære      wan sich alters ein.  
     dô saz er bi dem fiure      unz daz der mâne erschein.  
 565 Dô wolte er aber riten,      sîn marc er schiere enbant,  
     und muote in harte sêre      daz er den wurm niht vant.  
     sus reit er âne ruowe      die naht unz an den tac.  
     dô kom er ûf einen anger,      dâ vil der rôsen lac.  
 566 Under einem grüenen boume     erbeizte dô der degen.  
     dô het er ouch vil gerne      eine wile dâ gelegen.  
     ungâz und ungetrunken      muost er dô leider sîn:  
     dô het er an dem satele      weder spise noch den wîn.  
 567 Sîn herze im was beswæret,      sîn lîp vil müede gar:  
     dô neigte er sich ein wile      durch sîne ruowe dar.  
     ein lützel wolte er ruowen:      der slâf in des betwanc,  
     daz im daz houbet nidere      gein dem grüenen anger sanc.

3 chlaine an im *W*    4 slaffvat *W*    560,2 beschicht *A*    3 gesegen  
*W*    4 vnd gesendet *A* sent z her *W* z fehlt *A*    561,2 hetze von des *W*  
 3 Gehort *W* *A*    562,2 gelerte *A*    4 im slaffes *A*    563,1 ge-schlag *A* z  
 2 selbe daran *A* zv dem feuer *W* darczû z dar vmbe *K* 276    3 sehe *W*  
 ersch *A*    4 sîn fehlt *W*    564,1 gruene nider *A*    4 daz *A* z fehlt *W*  
 565,1 ros *W*    2 in fehlt *W* *A* harte *A* gar *W* nicht envant *A*    566,1  
 lnder einen *W*    3 da *W*    567,1 im *A* fehlt *W*    gan *W*    3 er wolte *A*  
 4 laubet *W*

- 568 Der slâf kom im ze sorgen. des wachens in verdröz.  
 dô legte sich der bracke in des Lamparten schôz.  
 daz kom von sinem slâfe, daz er swurmes niht ensach :  
 dà von dem Lamparten der grôze schade geschach.  
 569 Er brach durch loubes dicke, die boume dructe er nider.  
 der bracke lief zem wurme und zuo dem hêrren wider  
 swaz er in lûter stimme gebal, daz slief der gast.  
 ûf des hundes bellen ahte der müede niht ein bast.  
 570 Swaz in daz welf gekrazte und in die ringe beiz,  
 dà lac er als ein tôte der sich niht verweiz.  
 als des wurmes houbet vernam des mannes smac,  
 dô streich er al gerihte, dà der müede vor im lac.  
 571 Der hunt wolte in bizen, do er het den wurm vernomen.  
 dô mohte er vor dem helme niht zuo dem houbte komen.  
 der wurm ungehiure raht sinen snabel her fûr :  
 sin mûl wart im noch witer dan ein mæzigiû tür.  
 572 Unz an die sporn beide den ritter er verslant.  
 daz kom von den schulden daz er in slâfende vant.  
 dem kleinen hundelîne wolt er alsam haben getân,  
 er rânt sin mit dem zagele : der bracke im kûme entran.  
 573 Dem wurm was von dem boume gein der steinwende gâch.  
 durch sinen hêrren triuwe lief im der bracke nâch  
 unz fûr daz gebirge, da er mit neste inne saz.  
 dô vorhte ouch im der bracke und getorste niht fûrbaz.  
 574 Die jungen heten dar inne vor hunger grôze nôt.  
 swie er unverhouwen wære, doch muoste er ligen tôt.  
 er truoc in sinen kinden in einen holn berc :  
 diu mohten in niht gewinnen und sugen in durch daz werc.  
 575 Do verlôs der Lamparte mit jâmer sinen lip.  
 des dannoch niene ûf Garte west sin liebez wip.  
 man klagte in durch sin êre die er dem lande erwarp.  
 daz ist diu âventiure dà Ortnit inne starp.

568,2 in *N*'s auf *A* 3 daz *A* Do *N*' des wurmes *N*/*A* 569,1 er :  
 Der *A* Ir *N*' durch di dicke *N*' plumen *N*/*K* 279 3 verslief *N*' 4 Acht er  
 nicht vmb ein *N*' Der müede achtet auf des hundes pellen nicht ein *A* er acht nit  
 auff sein bellen : ahter vor müede? 570,1 der bracke chratzte *N*' 2 todte  
*A* ter *N*' nicht *A* gar nit : nichts *N*' 571,1 in da peysen *A* Do het er  
*N*' vad het *A* 3 rack *A* hervor *N*' 4 mvnt *N*' gill *K* 282 im noch folt *N*'  
 572,1 er *folt* *A* verslanc *N*' 2 slâfende *N*' 3 sam *N*' also *A* 573,2  
 im (als s) der bracke *A* er dem wurm *N*' das huntlein-dem wurm *K* 283 3 alfür  
*A* Da sein geniste was *N*'s s. ann. 4 terst *A* 574,1 di inem *N*' 4 Die  
 erungten *N*' 575,2 nyene wiste (nicht enweste *N*') auf Garte *A*/*N*' liches  
 liches *N*' ? 3 warp *N*' 4 erstarb *A*

## VIII.

- 576 Sich huop der bracke widere heim an sine vart.  
 als diu küniginne des hundes inne wart,  
 do getorst si Offenliche ir jâmer niht geklagen.  
 si gedâhte in ir herzen 'mîn hêrre der ist erslagen'.  
 577 Die dô den bracken sâhen und bekanden sinen site,  
 die wânden der genâden, daz ir hêrre nâch im rite.  
 er muoste dort beliben, des twanc in grôziu nôt.  
 si mohten lange bîten: er lac in dem berge tôt.  
 578 Si frâgten alle geliche 'war ist unser hêrre komen?  
 der bracke kom âleine: im ist wæn der lîp benomen.  
 in hât verrâten lîhte diu edele künigin.  
 si mac an sinem tôde vil wol schuldic sin.'  
 579 'Nu enwelle got von himele' sprach daz schœne wîp,  
 'und werdet ir des inne, sô nemt mir mînen lîp.'  
 dô sprâchen aber die besten 'wær dir sin sterben leit,  
 du soldst uns nâch im wîsen: du weist wol war er reit.'  
 580 'Waz hân ich dâ von ze sagen?' sprach aber diu künigin,  
 'ich tar iuch dar niht gewisen, lobt ich bî den triuwen mîn.  
 è daz aber ir nu zûrnet, welt ir mîchs niht erlân,  
 ich sage iu war er kêrte: er wolt den wurm bestân.'  
 581 Do begunden die Lamparten ir hêrren alle klagen.  
 si sprâchen alle geliche 'in hât der wurm hin getragen.  
 swer in nu rechen welle, der hebe sich enzît.  
 ez enwirt in Lamparten nimmêre dehein Ortnît  
 582 Sô biderbe und sô kûene, sô der lande kunne phlegen.  
 unser trôst und unser freude ist an im gelegen.'  
 dô sâhen si den jâmer, den der bracke begie,  
 daz er ir iegelichen bî sinem gêren vie.  
 583 Swelher im ie folgte, den zôch er fûr daz tor.  
 er woldes alle wîsen ûf des starken wurmes spor.

VIII Überschrift fehlt. 576,1 do wider *W* an *W* auf *Az* 4 aber  
 ja *A* 577,1 erkannten seine *A* 2 Der wanden der gevangen *W* 4 sein  
 lange warten *A* lac] lan *W* 578,1 wa *W* 2 wan *W* villeicht *A* 3 an]  
 vil *W* 579,1 well *WA* 4 wa er *W* wa er hin *A* 580,2 getar *A* ich  
 gelobets *A* 4 er wolt] vnd wol *A* 581,4 wirt *W* nymmer *A* nimmer mer  
*W* 582,1 so der *A* Der *W* gephegen *A* 2 vnd freude *A* 4 ir fehlt *W*  
 583,2 argen s fehlt *W*

- 'er weiz wol mînen hêrren' sprach von Garte ein dienstman.  
 'reich mir mine ringe! ich wil mich legen an  
 584 Und wil dem bracken volgen unz mîn ouge dez phat an siht.  
 swie lieb mir mîn hêrre wære, ich bestên des wurmes niht'.  
 dô volgete er dem bracken, die strâze kunde er wol:  
 des wiste ouch er den kûenen vil nâhen für daz hol.  
 585 Als er des wurmes staphen alsô bluotic vant,  
 niht fûrbaz wolte er riten und kêrte wider zehant.  
 dô seite er boesiu mære, sîn hêrre der wære tôt.  
 dô huop sich in dem lande jâmer unde nôt.  
 586 Von dem grôzen jâmer den dô leit diu kûnigîn,  
 und von des sunes tôte starp ouch diu muoter sîn.  
 si starp von dem jâmer dazs in sehen solt niht mër.  
 dô het ouch niht mër freuden diu kûniginne hêr.  
 587 Sus lebte si in dem jâmer unz an daz dritte jâr,  
 daz ir die Lamparten nâmen deheinen war.  
 do verlôs ir liehte varwe, diu frouwe wol getân.  
 si wolden si des twingen daz si næme einen man,  
 588 Dâ von beruochet wæren ir liute und ouch ir lant,  
 an dem daz kûnicrîche wære wol bewant.  
 dô sprach diu kûniginne 'ir dûrft mir deheinen geben.  
 man gewinne ich nimmer, er ennæme dem wurmez leben.'  
 589 Dô si niht volgen wolte, die frouwen man verstiez.  
 alles ir kûnicrîches man ir niht enliez  
 des si sich neren wolte, wan kupfers hundert phunt.  
 daz was ir gelt des jâres: dô wart ir jâmer kunt.  
 590 Uf der burc ze Garte was gemûrt ein turn hol,  
 der was unz an daz ende von grunde schatzes vol.  
 daz si niht mannes wolde, des wæren si ir gram.  
 si moht sîn niht geniezen: die slûzzel man ir nam.  
 591 Swie vil si ir leides tæten, vil stæte was ir muot.  
 si begie sich von ir hende, als manic frouwe tuot.  
 daz hulfen ir gewinnen ir meide unde ir wîp:  
 si worhten mit ir henden daz si betruogen ir lip.

3 wold si *WA* 584,1 daz *AW* 2 aber des *A* 4 des *A* Do *W*  
 auch den kuenen der brack vil nach *A* 585,1 plütigen *A* 2 wilder *W*  
 4 auf Garte *A* 586,1 die *W* 3 also von *A* Daz si *WA* si nicht solt sehen  
 mer *W* 4 freunde *A* freide: 587,1 lebtens *A* die kungin lebt *K* 290 in  
 dem *A* in *K* mit *W* an *W* in *A* 2 kaine *A* 588,1 beruechet *A* bewart *W*  
 behut *K* 291 bewaren mecht: vgl. 94,4 3 dvrffet *W* 4 genim *W* nim: nem  
*K* beware daß *A* wrm daz *W* wurm sein *A* 589,3<sup>a</sup> fehlt *W* wann *A* Nur  
 590,3 des] Dar vmb *WA* 591,3 daz *A* Do *W* vnd weip *A*



- 592 Diu frouwe lebte in sorgen beidiu naht unt tac.  
 der liute und ouch der lande leider niemen phlac.  
 dô zôch ir iegelfcher zuo im daz er begreif:  
 dâ von des landes wurde und êre gar zersleif.
- 593 Dô sprach der marcgrâve zuo der künigin  
 'mir ist vil leit dîn kumber, frou, wil du mit mir sîn?'  
 mit jâmer sprach diu frouwe 'ich enruoch waz mir geschiht.  
 daz muoz ich allez liden: ich kum von Garte niht.'
- 594 Dô sprach der marcgrâve 'nu erbarmet mir dîn nôt.  
 ich wil durch dînen willen rechen mînes hêrren tôt,  
 ich wil die wîle erbîten unz mîn sun gewahse ze man,  
 daz ich vil rehte wizze wem ich mîn erbe sûle verlân'.
- 595 Ir phlac vil wol der fûrste und ouch diu margrævin.  
 si sanden ir ûf Garte die spîse und ouch den wîn,  
 ze hôchzîten diu kleider, ir silber und ir golt:  
 si wârn die wîl si lebten der frowen mit triuwen holt.
- 596 Sus muoste in grôzem jâmer diu arme frouwe leben.  
 dem dô diu küniginne von Lamparten wart gegeben,  
 und der den wurm tôte von dem Ortnit wart verlorn,  
 des mûezet lange bîten, wan er ist noch ungeboren.
- 597 Er muoz in sorgen wahsen von dem der wurm wirt erslagen.  
 ich wil iu sîn geslehte und sînen vater sagen.  
 seht, daz was von Berne Dietriches alter an.  
 ditz liet daz hœret gerne: alrêrst hebt ez sich an.

592,2 des landes *A* 593,3 enruoch *W* 4 ich laides leiden *W*  
 594,1 mich *A* 3 Doch wil ich peiten Vnz *W* wahse *W* zeinem man *W* zu einem  
 man *A* 4 sulle lan *A* 595,2 ir fehlt *W* 3 vnd auch *W* 596,2 lam-  
 parte *W* 3 dem der *A* 4 müsset *A* mvst si *W* Vnd wie ir wurd ein mane das  
 hœrt ir ytzunt nicht *K* 297 ist *A* waz *W* vnverporgen *W* 597,3 herren  
 Dietrichs *A* 4 dise levte hœrent *W*



**WOLFDIETRICH A.**

**BEARBEITET**

**VON**

**ARTHUR AMELUNG.**



# I.

- 1 Üf Kunstenobel ze Kriechen      ein gewalteger künic saz.  
an dem tugent noch ére      noch manheit nie vergaz  
sin meister und sin schepfer,      der in dâ werden liez.  
an im gebrast niht mære      wan daz er ein heiden hiez.
- 2 Im dienten durch Kriechen      der Bulgerie walt:  
von hiunischem gemerke      betwanc ez sin gewalt.  
im dienten mit gewalte      kriechischiu künicrich.  
er saz üf Kunstenobele      und hiez hêr Hûge Dietrich.
- 3 Botelunges swester      von den Hiunen was sin wîp.  
diu het guote witze      und tugentlichen lîp.  
si was alles wandels      und missewende frî.  
si truoc ouch bî dem Kriechen      schœner sûne drî.
- 4 Si wâren liep der frouwen      und ouch dem kûnege rich.  
durch die grôzen liebe      hiez mans alle Dietrich.  
dô si der sûne zwêne      bî dem kûnege gewan,  
dô gienc den kûnic rîchen      aber ein hervart an.
- 5 Die volbrâhte er mit éren      und gewan ouch helde genuoc.  
dô weste niht der Krieche      daz si den dritten truoc.  
mit Berhtunge von Mêrân      er dô die hervart swuor,  
der was sin rât getriuwer:      von rehte er mit im fuor.
- 6 Dô wolte er sinem friunde,      einem kûnege leit tuon,  
von Tenemarke Fruoten      siner swester suon.  
dô sprach der kûnic rîche      ze Berhtunge von Mêrân  
'wem sol ich mîne liute      und mîne bûrge lân?
- 7 Mîn lant und mîn erbe,      ouch mîn künicrich  
und mîn liebe frouwen?      sprach Hûge Dietrich.

1. Das ist Wolfdiettrichs puech wie Er geporn ward. Vnd die frauen nam  
ze weibe. die Otnides was.      1,2 noch manheite noch nie      2,4 Hugdiettreich  
3,1 Hûnen      4,1 auch der kunigin reich      2 da hiess      4 aber *fehlt*  
ein niuwîu?      5,2 wisset      7,2 hugo Diettreich

- dô sprach der vil getriuwe      'wer möhte ez baz behaben?  
bevilh ez mîne gesellen,      dem herzogen Saben,  
8 Elliu diniu rîche,      diu dir undertænic sint,  
dar zuo mîne frouwen      und din vil lieben kint.'  
den richen fürsten Saben      hiez er dô für sich gân:  
allez daz er hête      daz machet er im undertân.
- 9 Kint und künicriche,      wîp und al sîn lant  
bevalh erm ûf sîn triuwe:      daz was niht wol bewant.  
als im den rücken kêrte      der liebe hêrre sîn,  
er trat gezogenlichen      für die künigîn.
- 10 Er sprach ze sîner frouwen      'nu mîn hêrre sî geriten,  
nu solt du niht zûrnen,      ich wil dich etewes biten'.  
sî sprach gezogenlichen      'ich zûrne wider dich niht,  
wilt du gefüeger dinge      muoten, ez geschiht.
- 11 Du maht aber ûf mîn triuwe      solher bete gern,  
daz ich ê mit dir zurnde,      ê ich wolte dich gewern.'  
er sprach valschlichen      'diu bete ist ûf geschoben:  
ich getar gên dir niht muoten,      du wellest zorn verloben.'
- 12 Dô sprach diu wol gezogene      'diu bete erloubet sî.  
ich weiz dich sô getriuwen,      ich bin lasters von dir frî.  
dîn hêrre hât mich enpholhen      dir ûf die triuwe dîn:  
ich weiz dich sô getriuwen,      du vârest niht der êren mîn.'
- 13 Dô sprach der valsches rîche      'ich sage dir waz ich wil.  
du hâst urloup mir ze zûrnen.      nu bite ich ouch niht vil.  
ich hân mich mînes hêrren      ûf diser verte verzigen:  
er kumet doch nimmer widere:      nu lâ mich bî dir ligen.'
- 14 Der frouwen dô vor zorne      ir herze in jâmer brach.  
dô flôz ir von den ougen      über die brust ein bach.  
sî sprach 'du hâst zerbrochen      an mir die triuwe dîn.  
und sent in got her widere,      ich klagez dem hêrren mîn.'
- 15 Dô er ir angest hôrte,      dô tete er alse ein man  
der wol mit valschen listen      sîn rede verkêren kan.  
dô sprach er zühtlichen      'ich het ez niht geruoht:  
du solt niht zûrnen, frouwe,      ich hân dich niuwan dâ mite versuoht.
- 16 Ich hân wol versuochet      dîn stæte und dîne tugent.  
du hâst in dînem herzen      bêde kiusche und ganze tugent.

7,3 mochts    4 meinem    8,2 meiner    9,1 alles vgl. 158,4. 267,4.  
312,1. 501,4    2 er im    10,2 etwas    3 nicht wider dich    11,2 zûrnet  
12,4 warest    14,1 Die fraw da    4 sendet klag es    15,1 ir ernst?  
es    4 dich nun; vgl. 218,2. 371,2. 384,4. 385,2. 358,4. 504,3.

- swaz ich mit dir geschimpfe, daz solt du mir vertragen.  
 du solt keine untriuwe minem hêrrn von mir niht sagen.'  
 17 Si sprach 'hâst duz in spotte gegen mir bereit,  
 sô wirt es mînem hêrrn von mir niht geseit.  
 ich wil dir des mîn triuwe und mîn wîplich êre geben:  
 gewehenest dus ie mære, ez gêt dir an dîn leben.'  
 18 Dô hôrte er an ir Worten daz ir wille was niht guot.  
 er dâhte 'ich hân gehœret daz siz niene tuot.  
 ich getar niht mære erzûrnen hie mite daz schœne wîp,  
 und sagt siz mînem hêrrn, ez gât mir an den lîp.'  
 19 Dô nâhente ez dem jâre, daz daz dritte kindelîn  
 geboren solte werden von der edeln kûnigin.  
 si was ein heideninne und geloubte doch an got:  
 swâ si vor vorhte mohte, dâ leist si sîn gebot.  
 20 Si lac eines nahtes in ir bette unde slief.  
 si was niht vol entslâfen, unz ir ein stimme rief  
 'frouwe, du solt wachen, diz schrecken mir vertragen:  
 nu du an got geloubest, ich sol dir guotiu mære sagen.  
 21 Dîn man und du sit heiden, doch tregest ein kindelîn:  
 got wil dich niht erlâzen, ez mûeze cristen sîn.'  
 si sprach 'wie gerne ich leiste sîn bete und sîn gebot,  
 sol ich mîchs an dich lâzen unde an dînen got.'  
 22 Er sprach 'disiu mære alsô wâriu sint,  
 daz du an dem fûnften morgen, frouwe, gewinnst ein kint,  
 daz dir dîn schepfer under dîn herze hât gefrunt.  
 du solt ouch daz niht lâzen, swann ez zer welde kumt:  
 23 Über ein halbe mîle sitzt ein guoter man:  
 du solt mit dînem kinde ze dem einsidele gân.  
 daz solt du im bringen an einem morgen fruo  
 und solt in des niht irren, swaz er mit dem kindel tuo.'  
 24 An dem fûnften morgen kam si ûz aller nôt.  
 dô si sich vermohte, si tete swaz er gebôt.  
 si truoc ûz der bûrge ir kindelîn verstoln  
 und gienc zem klûsenære verborgen und verholn.  
 25 Si enweste war si solte und gienc doch rehte dar.  
 er was ouch dâ gesezzen mêr danne vierzic jâr.  
 als diu kûniginne ze dem hiuselîne gienc,  
 der selbe klûsenære si minnicliche enphienc.

16,3 geschumphe	17,3 dirs	4 immer mere	18,1 iren	19,3
heidinne	20,1 irem	2 rueff	21,2 müss	22,2 als das
23,4 kindlein	25,1 weste nicht	4 mynnlichen		4 zu der

- 26 Er blaz si stziclichen      gote willekomen sin.  
 'du nun sol cristen werden:      gip mir daz kindeln.'  
 si worte sich des lange:      daz kint si im doch liez;  
 si auch daz harte ungerne,      daz erz in daz wazzer stiez.
- 27 Dô nach si ob dem wago      schinen kerzen licht.  
 die ez im hulfen toufen,      der ensach si leider niht.  
 daz kindel er in stiden      vil schône dô bewant  
 und gap ez stner muoter      wider in die hant.
- 28 Dô sprach er zuo der frouwen      'st dir liep daz kindeln,  
 so behalt unz an sin alter      daz toufgewæte sin.  
 ich wil dir sagen, frouwe,      swaz im dar von geschicht,  
 und st dir liep daz kindel,      sô vlius daz gwæte niht.
- 29 Swenn du in in sorgen sendest,      sô legez an sinen lip.'  
 'so wirt ez im ze kleine,      fürhte ich' sprach daz wip.  
 'ez wirt in sinem alter      ein ungefüeger man:  
 swie enge ab ez dich dunke,      sô legt erz doch wol an.
- 30 Swenn era in strite fûeret,      sô ist sin lip gesunt.  
 von deheiner slachte wâfen      wirt er nimmer wunt.  
 von wazzer noch von fiure      verliust er sinen lip.'  
 'so wil ich im gerne behalten'      alsô sprach daz wip.
- 31 'ich wil dir sagen mîre,      wie lange ez dir sol leben.  
 ich wil im ie zem järe      eines mannes sterke geben:  
 von der gutes gâbe      wirt er fünfzic jâr alt  
 und fünfzic manne sterke      hât sin lip gewalt.
- 32 Du wilt noch in niht sorgen:      er kumt vil dîcke in nôt.  
 er kumet noch vil rîche      dar im nâhen ist der tât.  
 und wil dir sagen mîre,      dar er mit sin eines hant  
 ein scharre küniginne      erstûret unde ein hant.'
- 33 Si hêre wil gedenken      ein hêre gewant.  
 dâ wêre si des zêre      si wurde drîner erkant.  
 dâs si des wêrenes veldes      sîne dîemere sîn:  
 noch sîne si dîere in sorgen      die sîne künigîn.

26. Er blaz si stziclichen gote willekomen sin. Er war ein frommer man  
 und er hat si sehr lieb. Er hat si sehr lieb. Er hat si sehr lieb. Er hat si sehr lieb.  
 27. Dô nach si ob dem wago schinen kerzen licht. Er hat si sehr lieb. Er hat si sehr lieb.  
 28. Dô sprach er zuo der frouwen 'st dir liep daz kindeln, so behalt unz an sin alter  
 ich wil dir sagen, frouwe, und st dir liep daz kindel, sô vlius daz gwæte niht.  
 29. Swenn du in in sorgen sendest, sô legez an sinen lip.' fürhte ich' sprach daz wip.  
 30. Swenn era in strite fûeret, sô ist sin lip gesunt. wirt er nimmer wunt.  
 31. 'ich wil dir sagen mîre, wie lange ez dir sol leben. ich wil im ie zem järe  
 von der gutes gâbe wirt er fünfzic jâr alt und fünfzic manne sterke hât sin lip gewalt.  
 32. Du wilt noch in niht sorgen: er kumt vil dîcke in nôt. dar im nâhen ist der tât.  
 dar er mit sin eines hant erstûret unde ein hant.'



## II.

- 34 Dô wuohs der junchêrre. des phlac sîn muoter wol  
 mit muoterlîcher triuwe, als ein frouwe ir kindes sol.  
 als vil gerne liep den frouwen ir jungiu kindel sint,  
 der selbe was ir lieber dann ander ir kint.
- 35 Si hete in gote ergeben und dem tiuvel gar benomen.  
 dô nâhente ez dem jâre, daz der kûnic solte komen.  
 do enweste er niht dâ heime des jungen sunes sîn.  
 dô wuohs ouch volliclîchen daz liebe kindelln.
- 36 Die boten vaste gâhten gegen dem kûnege rîch.  
 si sageten im diu mære, diu wâren wûnniclîch.  
 'nu gip uns, hêrre, miete: du hâst ein schoenen suon.'  
 mit freuden sprach der Krieche 'daz wil ich gerne tuon.'
- 37 Dô was im liep zem wîbe und zem kinde: er hete es reht.  
 dô truoc man im engegene den wunniclîchen kneht.  
 daz kint was alsô schoene, daz erz vil gerne sach,  
 und freute sich sîn herze, des im sîn muoter jach.
- 38 Dô sazte man den kleinen, daz er bî der tavele stuont.  
 dô er geloufen mohte, als noch diu kindel tuont,  
 dô gap man im durch liebe brôt in sîne hant:  
 swelch hunt im aber daz zucte, den warf er an die want.
- 39 Dô daz die liute ersâhen, si segenten alle sich.  
 die wîsen alle sprâchen 'got behûete mich!  
 vil ungefüege sterke hât dîn vierthalbez jâr.'  
 durch des kindes wunder fuor vil der liute dar.
- 40 Swer dô des kindes sterke bî der schoene ane sach,  
 der segente sich durch wunder: ze dem kûnege maneger sprach  
 diu wort, als man dâ sprichet, diu gar unnûtze sint:  
 'hêr kûnec, nu heizt in tœten: er ist des ûbeln tiuvels kint.
- 41 Ir sult daz gelouben, erst von dem tiuvel komen.  
 wâ solte er dise sterke anders hân genomen?  
 læst du den tiuvel wahsen, dir wirt dâ von sorge bekant:  
 kumt er ze sînen jâren, er verderbet liute unt lant.'

II. Abentheûr. Wie der kûnig kam und das kint sach 34,2 irem kinde  
 35,2 kumen 3 enwisset 36,1 kunigreich 3 einen 37,1 im] ein zu  
 dem ze dem 4 des] daz 38,2 da bleibt 39,3 vierhalbes 4, das kint was  
 vir jare K 16 40,4 teufeln 41,1 er ist 2 wa her anders fehlt 3  
 sorge davon

- 42 Der kunic disiu mære hôte ungerne sagen.  
do begunde er an dem kinde schœne und sin lîp klagen.  
daz erz verrechen solte, daz gienc im an sin leben:  
vor ungehiuren dingen er wolt im niht fride geben.
- 43 Dô sante er heimlichen nâch dem ungetriuwen Saben.  
dô sprach der kûnec 'ich wæne wir ûbel gehûetet haben.  
mîn êre muoz ich vliessen und daz kindelîn.  
ouch sprechent alle liute daz ez nie wurde mîn.'
- 44 Do gedâhte im aber Saben, der ungetriuwe lîp,  
wie er die lûge erfunde, dâ mit er erzurnt daz wîp.  
er hete in sinem herzen behalten manegen tac  
wie er irz ûf gehûebe, daz si bî im niht lac.
- 45 Dô sprach er zuo dem kûnege 'hêrre, ich sage dir daz,  
swaz ich eins nahtes hôte, do ich bî der frouwen saz:  
si sprach "und wolte der tiuvel immer bî mir sin!"  
von den selben sachen ist komen daz kindelîn.'
- 46 Dô dâhte er aber widere 'hân ich daz ûf si gelogen,  
si saget lîht die wârheit, sô bin ich gar betrogen.  
du solt mich drumb niht melden, daz si sô hât getobet:  
ich soltz niht haben gesaget; daz hete ich ir gelobet.'
- 47 Dô sprach der kûnec 'mich dunket daz unschuldic sî daz wîp.  
doch rât uns, hêrre Saben, daz wir im benemen den lîp.  
rât wie werde dem kinde sin schœner lîp benomen,  
daz ez dem wider werde, von dem ez sî bekomen.'
- 48 Dô sprach der valsche Sabene 'wol ich gerâten kan.  
heize dir gewinnen Berhtungen von Mêrân.  
du hât ir ninder zwêne, die dir getriuwer sin.  
den heiz verholne tœten daz kleine kindelîn.
- 49 Geschiht ez offenlichen, die liute unnûtze sint,  
si zihent dich vil lîhte, du habest ertôt daz kint.  
du solt im verholne heizen nemen sin leben.'  
er sprach 'ich wil dir volgen, du hât guoten rât gegeben.'
- 50 Dô sprach aber Saben 'des râts tuon ich mich abe.  
du solt mich des niht zihen, daz ich dirz gerâten habe.'

42,2 seinen 3 das ers verderben solt K 18 43,3 verliesen 4 sprechen  
45,2 der] meiner 3 er sprach teufele er sprach: her kûng, eins nachtes  
nit weit ich von ir sas, die teüffel des mols ir prachtes, das kint, gelaubet das K 19  
46,2 villeicht vgl. 66,1. 244,4. 247,4. 438,3. 450,4. 482,1. 484,2. Ortn.  
77,3. 516,2 3 darumbe 4 solt es nicht gesait haben 47,4 das dem werde  
48,2 haysse vgl. 316,1. 380,3. 397,1. Ortn. 308,1 3 nindert wenn zwene  
49,2 ertotet

- ûz dem selben râte      er sich dar umbe nam:  
 er wolt daz die getriuwen      wurden an einander gram.  
 51 Berhtunc der wart heimliche      zuo dem kûnege brâht.  
     dô sprach der alte wise      'wes ist nu gedâht?  
     hêrre, lât mich hœren,      waz disiu mære sint.'  
     mit jâmer sprach der Krieche      'du solt tœten mir mîn kint  
 52 Heimliche und sô verholne,      daz sîn niemen werde gewar.'  
     dô sprach der vil getriuwe      'seht, daz behüete ich gar.  
     ich wil an sînem tôde      vil gar unschuldic sîn.  
     mir wære leit swer tôte      den erbehêrren mîn.'  
 53 Der kûnec sprach 'nu gedenke,      Berhtunc von Mêrân,  
     daz ich niht sô getriuwes      in mînem rîche hân,  
     und lâz mich des geniezen,      daz man dir triuwe giht.  
     du solt daz kindel tœten.'      er sprach 'ich entœt sîn niht.'  
 54 'Unser zweier triuwe      ie mære gescheiden sint.  
     du hâst ûf Lilienporte      sehszehen schœeniu kint,  
     unlange junchêrren,      unde ein schœenez wîp:  
     die heize ich alle tœten,      du ennemest dem kinde sînen lîp.  
 55 Die dir suln liep von rehte      und ouch billiche sîn,  
     die heize ich alle hâhen      an die zinnen dîn,  
     und ze aller vorderst      dir ouch selben nemen daz leben.'  
     'ich wil gelt sô grôzen      niht wider daz eine geben,'  
 56 So gedâhte der getriuwe:      'ez ist niht alsô guot.  
     ich tuo swaz er mich heize:      vil grimme ist sîn muot.  
     ê danne er mich hienge,      mîniu kint und mîn wîp,  
     wolt er michs niht erlâzen,      ich næme im ê den lîp.'  
 57 Dô sprach er zuo dem kûnege      'welt ir michs niht erlân,  
     sô wil ichz gerne ertœten'      sprach Berhtunc von Mêrân.  
     'sît ir niht welt erwinden      oder ez geschehe,  
     sô solt ir mirz antwurten,      daz ez nie man ersehe.'  
 58 Des gâben si dô triuwe      an einander dâ.  
     Berhtunc wær aber gerner      gewesen anderswâ.  
     daz ist diu ander sorge,      daz erleit daz kindelîn.  
     noch lebte ûf Garte in jâmer      diu arme kûnigîn.

52,4 laide    tötet    54,1 nimmer mer    4 du benembst dann; vgl. 133,4.  
 415,3. vgl. *Ortn.* 73,4. 122,2. 4. 124,4. u. ö.    55,1 sullen dir    vil billich  
 3 vordrist    selber    4 so grossen gelt    56,1 Da    4 im selber    57,2  
 Berchtunge    3 erwinden] empern.    58,4 arme *fehlt* vgl. 33,4. 162,4

## III.

- 59 Der künec sprach zuo Berhtungen 'ich hân mich wol bedâht,  
 wie wir daz kint gewinnen; du solt wachen dise naht.  
 dir muoz der torwarte als undertænic sîn:  
 swenne dichs gelustet, er læt dich ûz unt in.
- 60 Deheinen kamerære lâz ich ligen vor der tûr.  
 alsô daz kint entslæfet, sô solt du treten dar für.  
 swenne si in der bûrge alle entslâfen sint  
 und mîn frouwe entslæfet, sô gibe ich dir mîn kint.'
- 61 Dô tete der vil getriuwe, als in der kûnic hiez.  
 er schuof mit dem torwarte, daz ern in und ûz liez.  
 dô tete der vil getriuwe, als in sîn hêrre bat:  
 dô si in der burc entsliefen, für die kemenâte er trat.
- 62 Dô retten mit einander der man und ouch daz wîp.  
 si heten grôzen jâmer umbe des kindes lîp.  
 der künec sprach zuo der frouwen 'wâ næm duz kindelîn,  
 du ennæmestz von dem tiuvel?' 'nein' sprach diu kûnigîn.
- 63 Dô sprach der künec mit zorne 'ez sol niht lenger leben.  
 ich wil im ouch mîns erbes nimmer halbe stat gegeben.  
 im wirt ouch von mir nimmer beidiu burc unt lant:  
 swaz ich im erbes gæbe, daz wær übele gewant.'
- 64 Dô sprach diu frouwe in zorne 'daz ist als du wilt.  
 nu ist manec wol geborne, der nimmer fûeret schilt.  
 als muoz er ouch vertroesten sich lîhte der gæbe dîn.  
 der in dâ hât beschaffen, der bewar daz kindelîn.'
- 65 'Er sol riuten unde bouwen, von arte ist daz sîn reht.  
 wer liez im sîn kûnicriche? er mac niht kûneges kneht  
 gesîn mit sinem lîbe: er hât niht kûneges muot.  
 er sol in dem walde liute morden umbe ir guot.'
- 66 Dô sprach diu frouwe in jâmer 'lîhte im baz geschiht:  
 swes im got wil gunnen, des mac man im nemen niht.  
 waz ouch ûz im sol werden, daz ist dir unbekant:  
 sîn eines lip erstritet ein kûnegîn unde ein lant.'

III. Abenteur. Vmb des kindes genist. vnd wart behalten haimlich

alle fehlt

61,2 er ja

62,3 namestu das

4 namests

64,2

ern man

3 sich fehlt

65,2 seine kûnigreich

4 die leute

66,1

2 benemen

- 67 'Wilt aber daz gelouben?' sprach er zer künigîn.  
 si sprach 'mir ist getroumet, daz ez sol alsô sîn.'  
 dô sprach aber der Krieche 'sol im geschehen daz heil,  
 sô lâze er sînen bruodern al hie sîn dritteil.
- 68 An einem künicriche hât er immer lant genuoc,  
 und kan er daz ervehten, sô ist er harte kluoc.  
 ich gibe dir des mîn triuwe und lâze ez ouch wâr,  
 daz er aller mîner lande geniuzet nimmer umbe ein hâr,
- 69 Noch nimmer teil gewinnet, und solte er immer leben.  
 ich verbiutz ouch mînen kinden, daz si im ihtes geben,  
 swanne sô ich sterbe, dehein des landes mîn.'  
 'sô müeze im got genâden' sprach aber diu künigîn.
- 70 Dô swuor bi den zîten dehein künec deheinen eit,  
 swaz er in triuwen lobte, ez wær diu wârheit.  
 dô kêrte sich hin umbe diu frouwe unde slief,  
 und sleich er ûz der decke: Berhtunge er lîse rief.
- 71 Er rûnte durch die porte 'Berhtunc, bist du dâ?'  
 dô sprach mit lîsem worte der vil getriuwe 'jâ.'  
 'weist du ob in der bûrge die liute entslâfen sint?'  
 'hêrre, ez wachet niemen, nu emphelhet mir daz kint.'
- 72 Der künic dennoch vorhte, ez wacht sîn liebez wîp.  
 dô greif er undr die hülle an ir munt und an ir lîp.  
 sîn hant ez allez suochte swaz man an frouwen siht:  
 swie dicke ers aber ruorte, si erwachte leider niht.
- 73 Dô gienc er zuo dem bette, dâ lac daz kindelîn,  
 daz er verstelen wolte der lieben muoter sîn.  
 do getorste er nie gerûeren daz kleine kindelîn:  
 er vorhte obe erz wacte, ez wact die muoter sîn.
- 74 Er gedâhte in sînem muote 'und wirt daz kindel lût,  
 so erschriet ouch diu muoter, sô liep ist ir daz trût,  
 und bringet mich ze schanden: noch lieber vlûre ichz leben.  
 ich wil ez rehte ermorden und wil imz alsô tôtez geben.'
- 75 Ze sînes bettes houppte suocht er sîn gûrtelgwant,  
 nâch walbischem site namer ein mezzet an die hant.  
 er sprach 'wilt du weinen, unreinez kindelîn,  
 unz an die hant daz mezzet stich ich in daz herze dîn.'

67,1 zu der	68,3 dirs vnd meinen aid und lass	69,4 mûs	
71,1 raumbte	72,2 vnder die hûle	73,4 weckte	74,3
verleurt 4 wils	75,1 haubet gewant		

- 76 Dô zucte er ûz dem bette daz kint, dâ er ez vant.  
 durch sinen tôt daz mezzet truoc er an der hant.  
 got gap im dâ ze heile daz daz kindel slief:  
 anders het erz ermordet. Berhtunc im aber rief
- 77 'Wie lange wilt du bîten? ez ist gên dem tage.  
 gip mir daz kint bî zîten, daz ich ez fûrder trage,  
 ê dan diu frouwe erwache und uns melde des morgens schîn.'  
 vil sanfte sprach der Krieche 'nu nim hin daz kindelîn.'
- 78 Berhtunc der getriuwe sinen hêrren enphienç.  
 von der kemenâten er vil lîse gienc.  
 do er kam fûr daz gewelbe, dô gienc er nâher baz  
 unz fûr die burcporten: ûf daz ros er gesaz.
- 79 In sinen regenmantel want er daz kindelîn.  
 er sprach ze dem torwârtên 'und gewehenest du mîn,  
 ich slahe dir abe daz houbet und wirf dich in den graben:  
 verswîgst ab du die reise, du maht sîn frum gehaben.'
- 80 Swie ebene ab er sich sazte, der reise in doch verdrôz.  
 der torwarte im legte daz kindel in die schôz.  
 er reit über die brücke, im lûhte des morgens schîn:  
 reht an der burclîten erwacht daz kindelîn.
- 81 Dô rief ez in den sorgen, alse ein kindel tuot,  
 daz ouch ze solhem tôde hât deheinen muot.  
 ez sprach erbermîclîche 'muoter, decke mich.'  
 der alte sprach in zorne 'ich enruoche, und friuset dich.'
- 82 Als im der liehte morgen und ouch diu sunne erschein,  
 er gedâhte an sîne triuwe, dô was er alters ein.  
 als der sunnen blicke durch die liechten wolken brach,  
 er was geriten sô verre, daz in niemen sach.
- 83 Die stîge und ouch die strâze er durch vorhte vermeit.  
 durch walt und durch gevilde er mit im schâches reit.  
 do erwachete in den stunden vil gar daz kindelîn.  
 do vergaz ez sînes frostes und spilte mit den ringen sîn.
- 84 Alsô daz kleine kindel sîner sorgen gar vergaz,  
 dô greif ez an die ringe und sprach 'waz ist daz?'  
 des halsperges schœne daz kindel nie verdrôz.  
 daz ersach der Krieche: sîn jâmer wart vil grôz.

76,1 ers 4 ermordt im] er rueff 77,2 ichs 3 erwacht 79,3  
 in das graben 4 aber 80,1 aber 2 kindlein 3 leuchtet morgen  
 81,1 rueffet 82,4 nyemands 83,2 walde gewilde? 84,4 war

- 85 Ez lûhte im under d'ougen      sîn lip als der sné:  
     swaz daz kint gelachte,      daz tete dem alten wê.  
     er dâhte 'ob ich dich tôte,      daz ergie mir nimmer wol.  
     mîn herze ist sô betrüebet,      ich wæn mit dir ersterben sol.'
- 86 Dô fuorte erz ûf die heide      an ein vil grüenez gras  
     in ein frömde wilde,      dâ niemen bî in was.  
     er sazte ez ûf den anger,      dô zôch er ûz daz swert:  
     daz kint wolt er des tôdes      durch den hêrren hân gewert.
- 87 Daz swert begunde er schouwen,      dô was sîn herze verzagt.  
     daz habet ir wol gehœret,      vil dicke ist daz gesagt:  
     swem got sîn leben wil fristen,      niht leides dem geschicht.  
     sîn hende ez wolden tœten,      dô gestatz sîn herze niht.
- 88 Dô sprach er wider sich selben      'wie ist mir sô geschehen?  
     ich hân vor mîner hende      wol hundert man gesehen,  
     die ich alle hân ertœtet      und mit mîner hant erslagen:  
     daz ich nu bin sô blœde,      daz wil ich gote klagen.
- 89 Daz ich dich niht tar tœten,      wâ von kumet mir daz?'  
     daz kindel er dô fuorte      mit zorne fûrbaz.  
     er gedâhte in sinem herzen      'ez hât dir got gegeben.  
     du bist wæn alsô sælic,      du solt behalten dîn leben.
- 90 Ê danne ich von dir scheide,      doch wirt dir dîn lîp benomen.  
     ich wil durch dîn sterben      ze einem brunnen komen.  
     du muost dich selbe ertrenken      in dem wazzer, liebez kint:  
     daz kumt von liechten rôsen,      die enmitten drinne sint.
- 91 Ich weiz wol daz dich triuget      dîn jungiu kintheit,  
     daz dîn toerschiu jugent      dich dar in verjeit.  
     der brunne ist tief al umbe,      und wil du, kindelîn,  
     die rôsen brechen drinne,      zwâr du vellst dar in.
- 92 Sô wil ich danne schouwen,      wie der tût dir sî beschert.  
     ist dann dîn vater ein tiuvel,      er hât dich schiere ernert.'  
     mit grimmigem muote      kam er dar gerant  
     an eine wîsen grüene,      dâ er den brunnen vant.
- 93 Mit jâmerlîchem herzen      erbeizte er ûf daz gras.  
     dennoch im harte swære      umb des kindes sterben was.  
     er sazte ez über den brunnen:      het aber daz kindelîn  
     gegriffen nâch den rôsen,      sô wærz gevallen dar in.

85,1 die augen      87,2 ist fehlt      4 gestats      88,3 ertôdtet han  
 89,1 dar      4 wæn] villeicht vgl. Ortn. 578,2      90,1 ich aber      2 kumen  
 3 selber      4 darynne      91,2 das dich jugende darynn      3 wilde darynne  
     vellest      92,1 dir der tot      3 grimmigen vgl. 93,1. 129,3. 462,1      93,1  
 jâmerlichen      4 wêr es

- 94 Ez kam von siner sælde, die rôsen ez vermeit.  
 dô gienc ez von dem brunnen hin ûf den anger breit.  
 durch sine kurzwlfe viel ez ûf daz grüne gras.  
 ez ahtes harte kleine daz ez alters ein dâ was.
- 95 Berhtunc der getriuwe was listic unde karc.  
 sîn ros in loubes dicke und sich selben er verbarc.  
 er sprach 'nu wære ich gerne disen tac bî dir:  
 ich fürhte, ob dir iht werre, du vliehest her ze mir.
- 96 Ich wil doch bî dir wachen zwære dise naht.  
 du muost benamen sterben, so ich dich als verr hân brâht.  
 ich wil grôz wunder hînte an dînem lîbe sehen:  
 und gelebest ouch du unz morgen, ez mac fûrbaz geschehen.'
- 97 Daz kint was alters eine und hete kumbers niht.  
 ez warte des genâden von dem man wunder siht.  
 der phlac sîn wol mit triuwen, sîn helfe ez niht betrouc.  
 daz wlp was im ze verre, der brüsteln ez souc.
- 98 Er saz unz an den âbent, diu sunne gar verswant.  
 dô brach der liehte mâne durch die wolken sâ ze hant.  
 dô huop sich zuo dem brunnen durch hitze manic wilt.  
 dô was aber niemen des Kindes frideschilt.
- 99 Swaz wildes ezzen niuzet, daz mac wazzers niht enbern.  
 genas daz kleine kindel, des muoste ez got gewern.  
 zuo dem brunnen liefen lewen bern wiltswin:  
 mitten under dem gewilde saz daz kindeln.
- 100 Swaz wildes wazzer wolte, daz muoste et allez dar.  
 ze jungest kam geloufen der wolve ein michel schar  
 in starkem hungers gîte, als man si loufen siht.  
 der hunger twanc si sêre und tâten dem kinde niht.
- 101 Von sūezes lîbes smacke wart in daz kindel kunt.  
 von grôzer hungers nœte iegeltches wolves munt  
 daz kindeln beginte: undr in allen ez dâ saz.  
 sô sat wart iegeltcher, daz er des Kindes niht enaz.
- 102 Si sâzen zeinem ringe umb daz kint ûf daz gras.  
 Berhtunc durch daz wunder hin nâch geslichen was.  
 er sprach 'nu muoz ich schouwen, daz ich noch nie gesach:  
 mich wundert daz die wolve dir tuont kein ungemach.'

94,4 achtet des	95,2 er fehlt	4 wære	96,2 bey namen verre
habe 4 anaz] bis vgl. 104,4. 355,4. 455,1.	Ortn. 61,1. 369,3	97,2 wartet	
manig wûnder	98,3 prânne	4 da	99,1 nuesset wasser 3 wild-
swein hirssen und pern K 39	4 genilde	100,4 tetten	101,1 leibe
gesmache 2 groasem	3 vnder do	4 yeglich nicht ass	102,1 zu einem
2 hienach			



- 103 Diu ougen in ir houpten      brunnen alse ein kerzenlicht.  
 der arme was ein tóre      und vorht sine vînde niht.  
 er gienc ze iegellchem      und greif im mit der hant,  
 wâ er ir liehtiu ougen      in ir kopfen vant.
- 104 Swes er mit ia begunde,      des muostens im vertragen.  
 sus gienc er undr in umbe,      unz ez begunde tagen.  
 swelher sich sîn dâ werte,      den sluoc er daz er dâ lac.  
 der wunder lacht dô Berhtunc      die naht unz an den tac.
- 105 Mit jâmer sprach der wise      'dirst der lîp vil unbenomen.  
 dir mûezen disiu zeichen      von gotes gûete komen.  
 ich wil daz wol gelouben,      und wærst du's tiuvels barn,  
 du wærest von den wolven      erstorben und vervarn.
- 106 Ob ich nu hete den willen      daz ich gerne tôte dich,  
 des ist mir niht ze muote,      ich fürhte ez riuwe mich.  
 stt dir die argen wolve      fride habent gegeben,  
 wes solte ab ich dich zihen,      ichn lieze ouch dich nu leben.'
- 107 Dô in der morgen lûhte,      dô mêrt sich sîn gewin,  
 des armen ûf der heide:      die wolve liefen hin.  
 dô sprach der reine guote      'ich wil fristen dînen lîp:  
 ich wil durch dich wâgen      miniu kint und ouch mîn wîp.'
- 108 Er sprach 'ich weste et gerne,      von wem du wære behuot.  
 ich wil dich doch versuochen,      als man die kristen tuot'.  
 er macht von holze ein kriuze      und stiez daz in den sant.  
 er sprach 'und bist ein tiuvel,      sô brichet ez dîn hant.'
- 109 Für ez in die erde      er daz kriuze stiez.  
 daz kint was sô gehiure,      daz ezz niht stecken liez.  
 ez schowetz in manegen enden,      vil lange ezz ane sach  
 und hete ez in der hende,      daz ez niht zerbrach.
- 110 'Ich sihe wol daz der tiuvel      an dir unschuldec ist.  
 ich wæne du stst kristen,      dich hât beschaffen Crist.  
 bist aber du ein heiden,      doch wil ichz lâzen sîn.  
 ich wil dich lenger fristen,      vil liebez kindelîn.
- 111 Nu versuonen wir uns hiute,      ich was dir gester gram.'  
 daz kint er von der erde      ûf sînen arm nam:  
 'dô du under disen wolven      bist beliben gesunt,'  
 er sprach 'du lebest noch lenger'      und kustez an den munt.

103,1 ira      3 griff      4 iren kopfen      104,1 jae    sy im      2 sonst  
 vater maz] bis      3 daz er      105,1 dir ist    2 disiu] die    kumen    3 des teufels  
 106,1 tötet      2 gerew      3 haben    4 aber ich      107,1 leuchte      108,1  
 wisset et    warest      4 bist du      109,2 das was    das es nicht    3 schawet es  
 es an      111,4 küsset es

- 112 'Ich wil durch dñnen willen mich vertriben lān,  
 und wil ouch durch dich wāgen allez daz ich hān.  
 ich wil durch dich nu wāgen min wip und mñniu kint,  
 die stete und ouch die bürge, die mir undertāenic sint.
- 113 Ich weiz wol daz diz zeichen von guoten dingen vert,  
 daz du under disen wolven den lip hāst ernert.  
 ān dñnes vater willen wirst du noch ein kūnic rīch:  
 nu muost ouch immer mēre heizen der Wolf hēr Dietrich.'
- 114 Er truoc in zuo dem rosse, ûf er dō mit im saz.  
 vor sñnes hērrēn vorhte wurden im diu ougen naz.  
 er sprach 'mir möht noch lieber sñn dñn eines tōt,  
 dan ich und mñn geslechte liden immer mēre nōt.'
- 115 Sus reit er in den sorgen und fuorte den hērrēn sīn  
 ze einem wildenære, der hete ein hiuselīn,  
 sō sñne jegere dicke daz gejeit ze lange triben  
 und in dem walde benahten, daz si danne dā beliben.
- 116 Dō reit er ze dem hūse und klopfete an die want.  
 dō kam der wildenære an die strāze dā zehant.  
 do enphienc er vliziclichen den vil getriuwen degen:  
 wan er mit freuden dicke was in dem hūse dā gelegen.
- 117 Er sprach zem wildenære 'guot man, wā ist dñn wip?  
 nu wil ich versuochen iuwer zweier lip.  
 durch iuwer beider triuwe bin ich ze iu geriten:  
 ich wil durch hōbe miete iuch beteltcher dinge biten.
- 118 Den hof hab dir fūr eigen, dā du inne bist gewesen,  
 und swaz du von dem walde nutzes maht gelesen;  
 daz dorf daz hie zuo hēret, daz sol dñn eigen sñn,  
 daz du mir nu behaltest daz schōne kindelīn.
- 119 Ob dich die liute frāgen, wā du habest daz kint genomen,  
 ich meine ob ez sī funden, des lā dich niht überkomen  
 daz ich ez her fuorte; daz solt ouch niemen sagen.  
 du solt des swern tiure, ez hab dñn wip bī dir getragen.
- 120 Du solt im ouch mit teilen daz beste daz du hāst.  
 frouwe, ich wil dirs lōnen, daz duz niht verderben lāst.'  
 daz kindel sī dō nāmen, dan reit der fūrste rīch:  
 nu ist ûz der dritten sorgen der Wolf Dietrich.

113,3 vaters	kūnige	114,1 darauf	115,1 sunst	in der
117,1 zu dem	3 ouch	118,2 magst	3 vnd das	gehōret
sey	vberkumen	3 ichs	120,3 des kindel	sey da
			119,2 funde	

## IV.

- 121 Als ez mit grôzem jâmer wart der frouwen tac,  
 dô greif si an daz bette, dà daz kint ê vordes lac.  
 dô lûhte ir mit jâmer der schoene morgen licht:  
 si suochte ir liebez kindel: dô vant siz leider niht.  
 122 Si warf an sich ein hemedē, ûz dem bette se spranc:  
 ir kindelîn si suochte under bette und under banc.  
 mit jâmer sprach diu frouwe 'owê deich ie wart geborn!  
 war sol ich gotes arme? ich hân mîn kint verlorn.'  
 123 Vor leide dô diu frouwe viel ûf den estrich.  
 ir klage unde ir weinen was alsô jâmerlîch:  
 si sprach 'war sol ich arme? daz ich sô unsælic bin!  
 waz touc ich nu ze lebene? Tôt, nu nim mich al hin.'  
 124 Si schrei mit lûter stimme, daz man ir wart gewar.  
 die in der bûrge wâren, die liefen alle dar.  
 die si dà ane griffen, die kunden ir niht gehaben:  
 si viel under si dar nidere, daz man si muoste laben.  
 125 'Getôrste ich dich schelten, vil ungetriuwer man,  
 unreinez kûneges kûnne, war hâst mîn kint getân?  
 ez ist erstorben leider, und ist daz gewesen dîn rât.  
 du valscher ungehiure, wie wol du weist werz hât!' sprach der kûnic rîch.  
 126 'Du zihest mich unrehte' daz wære unmûgellîch.  
 'solt ich mîn kint ertœten, ich sage dir, warz ist komen:  
 wilt du michs niht erlâzen, der hât ez ouch zuo im genomen.'  
 von dem duz hâst erworben, alsô sprach diu kûnigîn.  
 127 'Iezuo sprichst du rehte' erworben: ez was dîn.  
 'ich hânz von keinem manne daz erbarme got!  
 du hâst michs ouch beroubet. sô bist du der liute spot,  
 swenn ez diu welt gefreischet, immer mære enwiht.  
 128 Und bist ouch zeinem kûnege sô hât man dich verniht.  
 sô man ander kûnege priſet, daz du mirz hâst benomen:  
 und gibe dir des mîn triuwe, wil nimmer mære komen.  
 dar umbe ich an dîn bette

IV. Abenteuer. Wie die fraw das kindt klagete. da sy es sit wiste  
 121,2 griff kindelîn 3 leuchtet 4 jr vil 122,2 vnder der panckh 3  
 daz ich 125,1 Si sprach getôrst 4 wer es ermordet hat 126,3 wol  
 war es 127 2 dînem 3 erparmet 128,1 zu einem 3 dîns

- 129 Dô wart dem kûnege leide, diu frouwe quelte ir lîp.  
 er weste wol ir übel; vil zornic was daz wîp.  
 in heimlichem râte er dô ze Sabenen sprach  
 'nu müeze ez got erbarmen, daz ichs kindes ie gesach!'
- 130 Mit zorne sprach dô Sabene 'Berhtunc von Mêrân,  
 der hât an dem kinde und an dir übel getân,  
 daz er dirz hât ermordet und im genomen daz leben:  
 und bist du rehte sinnic, du solt nimmer imz vergeben.'
- 131 'Ōwê' sprach der Krieche, 'war umbe redest du daz?  
 nu erbat ich in des kûme; wurd ich im nu gehaz,  
 daz wære ein grôze untriuwe, und bræhtest duz dar zuo,  
 ich hân es lûzel êre, swaz ich im dar umbe getuo.'
- 132 'Jâ wil ich dich berihten' sprach der ungetriuwe Saben.  
 'er mōht wol iuwer beider dâ mite geschōnet haben.  
 er soltz wol hân gefristet doch einen halben tac.  
 ze solhen untriuwen niemen wol gesprechen mac.
- 133 Ich gibe dir des mîn triuwe, Berhtunc ist dir gram.  
 swie sêre er sich des werte, er tæet aber eime alsam.  
 er ist als ungetriuwe, hêr Hûge Dietrich,  
 daz er geruowet nimmer, im enwerd dîn kûnicrîch.'
- 134 Dô sprach der kûnec mit zorne 'gip mir dînen rât.  
 slt er die untriuwe an mîm kinde erzeiget hât  
 und ir noch gert ze tuonne, wie ich mich gerechen müge,  
 daz ich in alsô verderbe, daz er niht mêre entûge.'
- 135 'Daz wil ich dir râten: send einen boten dar,  
 bit in durch dînen willen daz er ze hove var.  
 enbiut im, du welst machen ritter, dêst mîn rât,  
 so beginnt er mit im fûeren die tiuristen die er hât.'
- 136 Der bote ûf Lilienporte ze Berhtunge wart gesant.  
 Berhtunc der gelobete die hovevart al zehant.  
 er sprach 'wir suln schouwen mines hêrren hôchzit:  
 wol dan mit mir, junchêrren, ob ir gerne ritter slt!'
- 137 Von maneger hande varwe gap er rôt gel unde blâ.  
 hundert swertdegene die wolte er machen dâ.  
 ze hove er der getriuwe und ouch der milte hiez,  
 dâ von daz er sich niemen dâ überschallen liez.

129,1 jren 2 vil wol 3 haimlichen Sabene 4 ich das kind ye / ichs  
 kinds nie K 51 vgl. gramm. 4, 658 130,3 genomen hat 131,2 ich ins  
 4 hân 133,1 dîns 2 ainem 3 herre Hûge Dietrich 4 werde dann  
 134,2 meinem 3 noch mer zu thun gert 135,3 wellest dêst) daz ist  
 136,1 zu Berchtunge auf Lilienport 3 sullen 4 Woldan 137,4 da nyemas

- 138 Do gedächte im der wise 'ez mac sô niht gesîn.  
 ob mich beginnet frâgen min hêrre umbz kindeln,  
 sô muoz ich heizen schrîben wâ von ez sî genesen,  
 ob er iht destê holder sînem kinde welle wesen.'
- 139 Do gewan er ein getriuwen, der im daz allez schreip,  
 von welher hande sache dem kindez leben beleip,  
 von êrste unz zuo dem lesten allez bediutlich,  
 und daz er wart geheizen der Wolf hêr Dieterich.
- 140 Dô kam ze hove der fûrste und wart enphangen wol,  
 als noch ein biderbe dicke von einem kûnege sol.  
 er kam sô werdlich daz er schône wart vernomen:  
 der kûnic sprach ze Saben 'Berhtunc der ist komen.
- 141 Nu solt du mir aber râten, wâ von daz geschehe,  
 daz wir in sô betriegen, daz man in gevangen sehe.  
 Berhtunc hât von liuten ze hove grôzen schal.'  
 'deheiner slahte wâfen lâ du in tragen in den sal.
- 142 Berhtunc ist sô kreftic, und setzt er sich ze wer,  
 ê dan man in gevâhe, er lestert al dîn her.  
 und wil dir râten mære: swenn er ze tische gât,  
 daz er sich nider gesetzet und dîn truhseze vor im stât,
- 143 Sô solt du disiû mære sagen der kûnigîn,  
 daz si über Berhtunc schrîe, er ertôt dîn kindeln.  
 ir sult bêde wâfen schrîen drîstunt.  
 ir sult ez mit geschreie tuon den liuten allen kunt.
- 144 Sô sols an dîner hende den sal al umbe gân.  
 vor Berhtunges tische hebt daz dritte rûefen an:  
 "wâfen über Berhtunc hât ermort daz kindeln!"  
 sehze halsperge heiz dringen nâch dir in.'
- 145 In den palas wîten sazt man die tavel breit.  
 wîziû tischlachen spæhe wurden dar ûf geleit.  
 dô hiez man Berhtunge, den fûrsten von Mêrân,  
 und ouch die hêrren alle in den palas ezzen gân.
- 146 Dô stuonden kamerære, der maneger umbe sluoc  
 und werten daz man'n helden ir swert niht nâch truoc.  
 also iegelicher gesaz an sîne stat,  
 der kûnec mit valschem muote Berhtungen sitzen bat.

138,2 vmb sein      139,1 einen      2 welcher      kinde das      3 letzten  
 141,2 in fehlt      142,2 dich und alles      3 geet      4 druchsass      steet  
 143,2 Berchtunge schreye er hab      4 solts      144,3 Berchtunge      er-  
 mordet      4 sechtzigk man in halspergen vgl. 159,2      nâch dir in) nach der tûr  
 146,2 man den      jre

- 147 Er sprach 'Berhtunc, sitze, edel fürste, und bîte mîn:  
 sô wil ich zuo dir setzen dîn frowen, die kûnigîn.'  
 Berhtunc ims wol dancte; der kûnec der gie zehant  
 in eine kemenâten, dâ er die kûniginne vant.
- 148 Er sprach 'ir sult iuch rechen, vil edeliu kûnigîn.  
 ich wil dich ûf den wisen, der ermort dîn kindelîn.'  
 mit jâmer sprach diu frouwe 'jâ, hêrre, wer ist daz?  
 zwâr dem sul wir beide mit willen tragen haz.
- 149 Maht du an die wârheit bringen, wer mir hât daz leit getân?  
 'ich wil iu in nennen, ez ist Berhtunc von Mêrân.  
 den sul wir hiute vâhen und benemen dar umbe den lîp.'  
 'du tuost im vil unrehte' sprach daz tugenthafte wîp.
- 150 'Si habent dîner êren wênic danne gedâht,  
 die dich mit lûgemâren habent ûf den fûrsten brâht.  
 du volgest allez Sabenen, der wirt iu nimmer holt.  
 Berhtungen den getriuwen du nihtes zîhen solt.
- 151 Weist du waz dir Berhtunc, der fûrste von Mêrân,  
 êren unde guotes und vil liebes hât getân?  
 ob er niht mêre hête, wan daz er mich dir gap,  
 du solts im immer danken unz an dîn selbes grap.
- 152 In mîne kemenâten het in sîn zuht gewent.  
 Botelunge mînem bruoder wart ich von im entspent.  
 do erwarp er mich im selben, sich, und gap mich dir dô:  
 wilt du des niht gedenken, wie tuost du danne sô,
- 153 Swenn du des Berhtungen niht geniezen lâst,  
 daz du lant und bûrge und dîn êre von im hâst.  
 swenn dir Berhtunc aleine mit triuwen abe gât,  
 sô wizz daz al dîn êre gar ein ende hât.'
- 154 Dô sprach der kûnec mit zorne 'er gîltet disen mort,  
 swie wol du habest gesprochen hiut disen tac sîn wort.  
 du muost doch über in schrien: er nam dir dîn kindelîn.'  
 'nein ich ûf mîne triuwe' alsô sprach diu kûnigîn.
- 155 'Jâ wil ich im niht râten an sîn êr noch an sîn leben.  
 bist an dem kinde schuldic, daz wil ich dir vergeben,  
 durch daz ez Berhtunge an sîn êre niht engê:  
 ich wil an dînem bette dar umbe slâfen alse ê.'
- 156 Dô sprach der kûnic rîche 'des maht du mir niht versagen.  
 ich hôrt dich sô jâmerlîche dîn liebez kindel klagen:

147,2 fraw

2 er sprach ich

151,3 het getan

148,2 ermordet hat

150,1 haben danne] damit

4 in dein

149,1 Magst du mich an der mir

3 alles Sabene euch beiden

2 kindelein

- wilt du niht über in schrten,      ich nime dir dinen ltp.'  
 'ich rief e fünfstunt wâfen'      sprach daz schoene wlp.  
 157 Dô sprach der künec zer frouwen      'nu bereitet iuch dar zuo.'  
 'nu sol daz got wol wizzen,      daz ichz vil ungerne tuo.'  
 do zewarf si ir gebende      und zefuorte ouch ir hâr:  
 von klegelicher swære      wart si übele gevar.  
 158 Der künec schrei dô vil lûte      und mit im diu künigin,  
 dô si zuo des sales porte      mitalle drungen in,  
 'wâfen über Berhtunc      hât ermordet unser kint!  
 daz klage wir gote von himele      und allen den die hinnen sint.'  
 159 Daz dritte rûefen lûte      vor Berhtunge geschach.  
 die halsperge dringen      man nâch dem kûnege sach.  
 dô saz ir iegelicher      und sach den andern an:  
 der künec hiez Berhtunc vâhen      und alle sine man.  
 160 Dô man Berhtungen      in sinen zûhten vie,  
 zehant sprach der guote      'nu bin ich übele hie.  
 ich wânde daz mir dienst      und triuwe solte fromen:  
 nu enmac mir hie dewederez      ze deheinen staten komen.  
 161 Ich muoz durch triuwe liden,      swaz ze liden mir geschiht.  
 swie man die an mir brichet,      so enbriche ich ir doch niht.  
 nu wænent alle liute,      ich hab minen hêrrn erslagen:  
 west ich von im iht guotes,      des wolt ich iu doch niht sagen.'  
 162 Berhtungen den getriuwen      man in ein kerker stiez.  
 der sinen liute deheinen      man ungevangen liez.  
 alrêrst het Berhtunc sorge      durch den lieben hêrrn sin,  
 und lebte noch uf Garte      diu arme künigin.

3 hie schreyen    4 ruff    157,1 zu der    3 si fehlt    zefuer    158,3  
 Berchtungen der hat ermord; vgl. 144,3    4 klagen    159,1 Berchtungen  
 2 die mit den halspergen nach dem kunige man dringen sach vgl. 144,4. *anm.* zu  
 157,1 und zu 46,4    4 Berchtungen    160,2 zehande    3 und auch    4 mag  
 tweders    161,3 den herren mein    4 wisset    162,1 ainen    3 hat den  
 vil    4 lebt

## V.

- 163 Berhtunc dô gevangen mit sînen helden lac.  
 diu reine kûniginne ir aller schône phlac.  
 âne des kûneges willen hetens alles des genuoc,  
 des man ûf ir tavele ezzen oder trinken truoc.
- 164 Sus lâgen si gevangen vier mânôt oder mê.  
 Berhtungen tet der kumber durch sîne triuwe wê.  
 der kûnic hiez gebieten durch elliû sîniu lant,  
 daz si ze hove kæmen, den gerihte wære erkant,
- 165 Hin ze Kunstenopele für die burc ûf den plân;  
 dà wolte er heizen rihten über Berhtunc von Mêrân.  
 er verbôt den hêrren allen daz si kæmen gar,  
 noch dehein gewæfen bræhten mit in dar.
- 166 Den kûnic muostens fürhten, wan er in gewaltic was.  
 in sîdiner wæte erbeiztens ûf daz gras.  
 dô fuorte ouch niemen ringe wan der kûene Baltram,  
 Berhtunges swâger, dem was der kûnic gram.
- 167 Der was ouch dà verholne, daz in dà niemen sach.  
 ze liebe und ze hilfe ez Berhtunge geschach.  
 der kûnec erbarmicliche im dô rihten bat.  
 den ungetriuwen Saben sazt der kûnec an sîne stat.
- 168 Der saz ûf sînem stuole, die krône er im verlêch.  
 sines kûnicriches er sich durch in verzêch.  
 der vil ungetriuwe Saben winkt im mit der hende dar:  
 er rûnte im in sîn ôre 'nu nim vil rehte war:
- 169 Læst du im vorsprechen, sô mac er vil wol genesen.  
 er hât im selbe schiere die besten ûz gelesen.'  
 der kûnic dô die sînen bat und ouch gebôt,  
 daz nieman mit worten hulfe Berhtungen ûz der nôt.
- 170 Dô sâzens ame gerihte, die man welte dà zer kûr.  
 Saben gebôt dem kûnege daz er Berhtunc bræhte für

V. Abenteuer. Wie Berchtung gefangen für gericht kam 163,3 hetten

sy 164,1 Sunst monat 165,1 Chunstenopel 2 do 3 gepot komen  
 4 kain 167,1 in do 2 Berchtungen 168,2 durch Berchtungen  
 169,1 er] Berchtung 170,1 an dem  
 2 Berchtungen



- mit ruofen und mit geschreie, als er é het getân,  
 und daz er die küniginne ouch hieze mit im gân.  
 171 Der künec sich niht ensûnte: ûf sîn burc er dô getrat,  
 die huotære ûf Kunstenobele er vlziclichen bat  
 daz si ze liehte bræhten den gefangen man,  
 und in gebunden bræhten für sîn gerihte dan.  
 172 Dô sprach zuo dem kûnege diu edel künigin  
 'nu lâz in noch geniezen der guoten triuwe sîn.  
 er hât dir wol gedienet, des solt in geniezen lân:  
 lâ mich Berhtunge sprechen, ich wil eine zuo im gân.'  
 173 Dô sprach der künec mit zorne 'frouwe, ich gan ius wol.'  
 dô gienc diu küniginne zuo im über daz hol.  
 dô bræhte man Berhtungen ûz der vinster an daz lieht:  
 diu frouwe gruozte in schône: dô antwurt er ir aber dà niht.  
 174 'Wilt du mir niht danken?' alsô sprach diu künigin.  
 'wes möhte mich gelusten, vil liebiu frouwe mîn?  
 het ich die welt versenket, ich wære genuoc beschrit.  
 nu sihe ich wol, frouwe, daz ir ungetriuwe stt.'  
 175 'Jâ solt du mirz niht verwîzen, jâ tete ichz âne danc.  
 dir ist leider niht gewîzen, daz mîchs dîn herre betwanc.  
 swaz ich habe begangen, daz solt du mir vergeben  
 und sage mir diu mære, ob daz kint habe sîn leben.'  
 176 Dô kerte er sich hin umbe und enbôt ir kleinen gruoz.  
 'hâst du sîn ére, ich valle dir an dînen fuoz.'  
 dô wolte zuo der erde diu frouwe sîn gesigen:  
 lachende sprach der alte 'ich lâze iuch dà niht ligen.  
 177 Seht waz ir mir dar umbe ze einer miete gebet:  
 ich gibe iu des mîn triuwe, daz iuwer kint noch lebet.'  
 si halsete unde kusten mê danne tûsent stunt:  
 si sprach 'ûf dîne triuwe, und ist er aber noch gesunt?'  
 178 'Ir klaget dan ander swære, ir sult daz kint niht klagen.  
 frouwe, ich liez ez lebendic, ir sultz ab niemen sagen.  
 in mîner vancnûsse ich desten senfter slief,  
 daz ich in lebendic weste: nu nemet hin disen brief.  
 179 Den sult ir mir behalten, ich sül sterben oder genesen.  
 swenn ich iuch iuwer triuwe ermane, sô heizt in lesen.'

171,1 ensaumbte nicht 2 hûeter auf Chunstenobele 172,3 solt du  
 4 im dar gan 173,1 euchs 174,3 beschrait 175,1 mirs ver-  
 weysen 176,2 sy sprach hast 177,2 euchs kindel 3 kusset jn; vgl.  
 305,3. Ortn. 214,1 mê fehlt stunde 4 gesunde 178,2 lebendig aber  
 4 wisset 179,1 solle 2 vnd wen

- der künec rief lûte 'ist er noch niht ûz der steinwant?'  
 die hende man im vaste hinder sinen rucken bant.  
 180 Er sprach 'sol man mich binden als ein übersagten diep?  
 swie übele man mich handelt, daz ist minem hêrren liep.  
 nu ongilte ich anders niht wan der triuwen mîn.  
 swaz ich begie ie übeles, daz was in dem dienste sîn.'  
 181 Man fuorte für gerihte den fürsten von Mêrân.  
 dô muoste er für Saben mit gebunden handen stân.  
 si schriwen als si vor tâten, umbe ir kindelin,  
 und swaz vor hete geweinet, daz lacht dar nâch diu künigin.  
 182 Die frouwen hiez man sitzen. dô muoste der künec klagen  
 über den getriuwen, er het im sîn kint erslagen.  
 dô sprach der ungetriuwe, des küneges vormunt:  
 'lougenst oder gihstu, Berhtunc? daz tuo uns nu kunt.'  
 183 Mit wîzen sprach der alte 'owê, geselle Saben,  
 ir sît zo küneco worden, ir suht mîn gnâde haben.  
 des mich mîn hêrre zihet, dâ bin ich unschuldec an.  
 ich getar gereden niht mêre, nu gebt mir einen man,  
 184 Der mit sinen worten si hiut mîn frideschilt.'  
 dô sprach aber Sabene 'sô nim swen da nu wilt.'  
 vil wê tot sinem herren, daz die hende heten bant.  
 dô suchte er undr in allen: deheinen man er vant,  
 185 Der sîn wort torste gesprechen; nieman er brâhte dar.  
 si sprâchen heimlichen 'ez ist uns verboten gar.'  
 dô stuont er vor gerihte als ein vil ellender man:  
 er sprach 'swie wol ich selbe mîn wort gesprechen kan,  
 186 Sô wil ez niemen herren. wâfen über die friunde mîn,  
 daz si mich alters eine in disen norten hâren sîn!  
 dô kam ouch zu der sprâche hêr Batram gerant:  
 im folgten hundert ritter, die fuorten alle stabelgewant.  
 187 Mit hundert halsbergen erbeizte er âf das gras.  
 der künec sach im vil leide, daz er also wol dâ was.  
 sîn halsberc im vor zorne an sinem lîbe erkanc:  
 durch die rote für gerihte er zu Berhtungen dranc.  
 188 'Bist du verurteilt iezuo. Berhtunc von Mêrân?'  
 'nein, ich stân hie gebunden als ein helfelîcher man.'

3 rîeffet vil laute 'ist er noch' rief der künec 'niht ûz der steinwant?' ?

1 einen

181,3 schriew

183,2 genade

1 ichts mer

184,2

4 under

185,1 dorst

186,1 stâblin gewant

188,1 Er sprach

verurteilt

- er sprach 'bist du gebunden, und hæst mir daz verholn,  
geliche einem diebe, wâ ist daz du hæst verstoln?'
- 189 Dô sprach der vil getriuwe 'si sagent ûf mich mort.  
des entredete ich mich vil gerne, niemen sprechen wil min wort.'  
'owê' sprach der kûene, 'war zuo sol fürsten lant?'  
Baltram sneit mit zorne Berhtungen abe diu bant.
- 190 Dô rief von Bulgerie der kûene Baltram  
'jâ habent des edele fürsten immer laster unde scham,  
daz si verderben lâzen einen fürsten guot.  
und tuot man im daz hiute, daz man iu morgen tuot.'
- 191 Daz im iemen helfen wolte, des wurdens alle frô.  
si gestuonden alle geliche Baltramen dô.  
er sprach 'swerz gerne tæte, man möht wol ûf mich sagen  
daz ich alle kûenege und keiser hete erslagen.'
- 192 Dô sprach vil zornichtche der kûene Baltram  
'swaz kûniges gerihtes ich aber ie vernam,  
sô dûht mich zwâr kein teidinc also ungereht.  
hêr kûnec, des solte iu hengen weder ritter noch der kneht,
- 193 Daz ir Saben volget, einem ungetriuwen man,  
der bi Botelunge fürsten ambet nie gewan.  
jâ wart er zen Hiunen nie grâven genôz.  
daz ir in hie über uns ziehet, daz ist ein laster grôz.
- 194 Zwære ir müezet hoeren mines swâgers wort:  
mit swerte muoz er rechen daz ir in zihet mort.  
daz müezt ûf in erziugen oder gên im behaben.  
nu bestêt er iuwer einen, ir sit ez oder Saben.
- 195 Mit swerte und ouch mit schilte wil er sich des mordes wern:  
swer in des hiute zihet, ûf des hals wil er daz bern  
daz er des nie gedâhte, oder er wirt schuldic gar.'  
die rîchen zuo den armen sprâchen 'er hæt wâr.'
- 196 Der kûnic sprach heimlichen 'wiltu vehten mit im, Saben?'  
'nein, hêrre, dez kint ist iuwer, ir sultz ûf in behaben.'  
dô sprach der kûnec mit zorne 'nu sint die ræte enwiht.  
daz kint hiez ich in toeten: ich viht mit im dar umbe niht.'
- 197 Dô sprach aber Saben 'sô sult irn der rede begeben.  
wir kunnen mit keinem rehte dem manne benemen daz leben.

189,3 sol vor zeiten fürsten 190,1 rueffet 2 haben 4 Er sprach  
vnd ims ouchs 192,2 was aber ich kûniges gerichte ie 4 euch  
193,3 ward er zen Hunen 4 daz] da jr 194,2 fehlt, ergänzt aus K 73: er  
was mit swerten 3 müess ir auf 196,2 das sult das mort auf vgl. 246,4  
197,1 ir in

- du sprichst, du welst in lāzen      gar unschuldic sīn,  
 ob er halt hete ermordet      daz kleine kindelīn.  
 198 Dō sprach der kūnec mit witzen      'Berhtunc, mir ist vil leit,  
 daz ich dir hān geholfen      in dise arbeit.  
 ich enweiz, hāst du schulde:      ich wil dich ledec lān sīn.  
 swaz ich nu drumbe tæte,      sō wær doch vlorn daz kindelīn.  
 199 Berhtunc rief vil lūte      'nu sī des got gelobt,  
 hēr kūnec, daz irs gedenket      und niht immer tobt!  
 unverdientez laster      tuot den getriuwen wē.  
 frou kūnegīn, nu heizt sehen      waz an iuwerm brieve stē.  
 200 Dō suochts in in dem stūchen.      dō si den brief vant,  
 einem kappelāne      gap si'n in die hant.  
 als er den brief schouwete      und vor ir ūf gebrach,  
 der frouwen gap ern widere,      dō er die schrift ersach.  
 201 Diu frouwe sprach mit zorne      'ir sīt ein muelich man.  
 habt ir den brief geschouwet,      sagt uns waz stēt dar an.  
 'sō wunderliche ræte      dar ane mīn ouge siht:  
 tuot swaz ir wellet, frouwe,      ich lise iu dise brieve niht.  
 202 Swaz pfaffen si in dō zeiget,      die tātē alle sam,  
 und wurden in ir herzen      dem kūnege drumbe gram.  
 si torsten vor dem kūnege      des brieves niht gelesen.  
 si gedāhten 'er ist zornic      und læt uns niht genesen.  
 203 Einem kappelāne      gap diu frouwe den brief dar.  
 si sprach 'nu nemet des brieves      durch mīnen willen war.'  
 si sprach 'ir sult mir sitzen      hie vil nāhen bī.  
 hēr pfafe, nu saget mir rehte      waz dar ane geschriben sī.  
 204 Und saget ir mir niht rehte      waz an dem brieve stē,  
 ich nim iu iuwer pfarre      und tuo iu dar zuo vil wē.  
 und sult in sagen sō lūte,      daz man in wol verneme,  
 hab iemen misserāten,      daz er sich hiute scheme.'  
 205 Dō sprach der pfaffe lūte      'an disem brieve stāt geschriben  
 daz unser junchërre      noch lebendic ist beliben.  
 ez genas ab nie sō kūme      ein kleinez kindelīn.'  
 'daz sint vil guotiu mære'      sprach aber diu künigin.  
 206 'Frouwe, ez ist von dem kūnege      unserm hēren komen,  
 daz dem kleinen kinde      der līp solt sīn benomen.

3 gar lassen      198,3 wais nicht      ledig lassen      4 dar umbe      verlorn  
 199,1 ruoffet      2 tokt      3 lasters      200,1 suechet in die in dem      2 sy  
 in vor ir in      4 er in      201,3 die daran      4 tāt mir was ir      202,2 irem  
 drumbe      203,3 nahent      205,2 lembtig      3 aber

- der gebôt ez Berhtunge,      daz er im neme den lip,  
 od er hieng vor Lilienporte      sîn kint und ouch sîn wip.  
 207 Min hêrre ûz sinem bette      daz kindelîn verstal  
 und gap ez Berhtunge,      der truoc ez durch den sal.  
 dô fuorte erz ûz der bûrge.      do ez ertôt solt haben sîn hant,  
 do enmohte er vor der triuwe,      die er in sîm herzen vant.  
 208 Er fuorte ez zeinem brunnen,      der stuont rôsen vol,  
 daz ez sich hete ertrenket;      daz bewarte ez aber vil wol.  
 het ez gesuoht die rôsen,      ez wære gevallen drîn.  
 dô huop sich von dem brunnen      daz kleine kindelîn.  
 209 Ungâz und ungetrunken      saz ez eine einen tac  
 in regen und in winte,      daz sîn leider niemen phlac.  
 ân aller slahte hilfe      saz ez als ein weiselîn.  
 'des mûeze ez got ergetzen'      sprach diu kûnigin.  
 210 'Dô saz ez undern wolven,      frouwe, ein lange naht.  
 wolt got deheines tôdes      dô an im hân gedâht,  
 sô wære ez dâ erstorben:      die wolve tâten im niht.  
 swie kûme ez sich gefüege,      ez hât noch an freuden pflîht.  
 211 Berhtunc stuont sô nâhen,      daz er diu wunder sach,  
 daz alsô menegiu zeichen      an dem kinde geschach.  
 dô huop er von der erde      daz kleine kindelîn  
 und kuste ouch vil dicke      den lieben hêrren sîn.  
 212 Er sprach "swie mir gelinge,      dir ist der lip ernert.  
 ich weiz wol daz diz zeichen      von guoten dingen vert.  
 du erstirbest nimmer,      du gewinnst ein kûnicrîch."  
 dâ von wart er geheizen      der Wolf hêr Dieterich.'  
 213 Dô wart under der krône      Saben alsô heiz,  
 daz im durch die stirne      vor vorhte dranc der sweiz.  
 er wære michels gerner      als war gewesen:  
 'frowe, bî iuwern hulden,      der brief ist gar gelesen.'  
 214 Dô sprach der kûnec mit wîzen      ze Berhtunge von Mêrân  
 'ich vienc dich ze unrehte,      ich bin selbe schuldic dran.  
 ich bin selbe schuldic      an mînem lieben sun.  
 nu rich dich swie du wellest:      mich hiez ez Saben tuon.

206,4 oder	207,3 da es ertôt	4 do mochte	seinem	208,1 zu
einem	2 Er wolt daz es	3 darein	209,1 allein	4 mues
kaines	3 wers do	211,2 menige	212,2 die zeichen	210,2
stierne	3 gerne	als war; vgl. Lachmann zu Iwein 1584		213,2
3 selber		214,2 zu	darán	

- 215 'Solt ich in diser welte leben tûsent jâr,  
 sô wolte ich mich an Saben niht lâzen umbe ein hâr.  
 er kumt ouch nimmer mære an die hulde mîn.'  
 nu ist Berhtunc erlœset ûz der grôzen sorge sîn.

## VI.

- 216 Dô sprach der kûnec mit zorne 'nu rich dich an dem man  
 und lâz in des engelten, des er uns hât getân.  
 er hete drle tôte ûf dinen lip bereit.  
 ez wirt ouch im von rehte, daz er dir ûf hete geleit.'
- 217 'Du solt dich an im rechen' sprach diu kûnigin.  
 'jâ gruop er dir die gruoben, dâ muoz er selbe in,  
 radebrechen oder hâhen oder brennen ûf der hurt:  
 zuo der marter alle wolt er dich hân gefuort.'
- 218 Berhtunc nam dô Saben und fuorte in von dan.  
 niuwan durch sîne schœne beweinte in manic man.  
 dô wiste er im den galgen, die hurt und ouch daz rat:  
 er was als ungetriuwe, daz nieman umb in dô bat.
- 219 Dô sprach Berhtunc der guote 'wie nu, geselle Saben?  
 nu muost du in die gruobe, die du mir hâst gegraben.  
 dar in hât dich gevellet dîn ungetriuwer site.  
 du hâst des niht gedienet, daz iemen umb dich bite.'
- 220 Dô sprach der ungetriuwe 'ich enruoch waz mir geschiht,  
 wilt du dich erbarmen über mîn leben niht.  
 bist aber du getriuwe, so erbarmest lihte dich:  
 geselle unde hêrre, erbarm dich über mich.'
- 221 'Wir sîn von kindes jugende gesellen her gewesen,  
 und gunte es mir mîn hêrre, ich liez dich gerne genesen'  
 alsô sprach der vil getriuwe Berhtunc von Mêrân,  
 'und wolte ouch verkiesen, daz du mir hâst getân.'

215,4 ist aber  
 durch sein grosse vntrew  
 216,2 nun 3 hurde 4 da

VI. Abentheur. Wie Sabenn. Das Landt verswuor  
 216,4 hat 217,2 selber ynn 3 hûrt  
 221,2 gunnet

- 222 Dô sprach aber Saben 'gesell, wilt du mich nern  
durch gesellicke triuwe, lâz dir daz lant verswern,  
nimmer dar ze komene, die wile und du lebest,  
daz du durch dine triuwe mir disen mort vergebest.
- 223 Und tuoze durch dine gûete und erner mir minen lip.  
habe dir min fürsten ambet, lâ mich und ouch min wip  
von allem minem erbe mit einem stabe gân.'  
'jâ hât mir' sprach der guote 'diu frouwe niht getân.'
- 224 Dô nam er sin gesellen und fuorte in bi der hant,  
dâ er den künec sitzent und ander fürsten vant.  
er sprach zuo dem kûnege 'lâ min gesellen leben.  
ich hân minen zorn lâzen, nu solt du im ouch vergeben.'
- 225 Dô sprach der kûnec mit zorne 'ich enruoch waz du'm getuost.  
ich sag dir daz du dich immer vor im hûeten muost.  
swaz du in nu langer fristest, daz ist ûf den schaden din.'  
'er muoze entriuwen hangen' sô sprach diu kûnigin.
- 226 Dô sprach Berhtunc mit zûhten 'frowe, lât iuwern zorn.  
ich wilz nu wider bringen, daz ir hetet von im verlorn.  
des lât mich geniezen, edel kûniginne rîch,  
und nert mir min gesellen, als liep iu sî Wolf Dieterîch.'
- 227 Dô sprach diu kûniginne 'wilt du daz ich in ner,  
sô solt du im gebieten daz er diu lant verswer  
und ouch den hof mir rûme; anders mac ez niht geschehen.  
ich wil in mit min ougen nimmer ane gesehen.'
- 228 Dô sprach der kûnec in zorne 'er sol verswern diu lant.
- \*
- sin lant habe dir ze lêhen und die dar inne sint.'  
'nein ich' sprach der getriuwe, 'sin wip diu tregt ein kint.
- 229 Ich wil mich underwinden der frowen die wil si lebet,  
und wil daz ir des Kindes erbe eht niemen gebet.  
ich wil si beide ziehen, stirbt aber daz kindelin,  
sô teile ich mit der muoter; daz ander si ouch min.'
- 230 Des dankete im der valsche: diu lant er dô verswuor.  
urloup nam er zen fürsten, zen Hiunen er dô fuor.  
dô danktens alle geliche Berhtunge von Mêrân,  
daz er an sime gesellen het alsô wol getân.

222,3 darjnn      223,1 thue es      224,1 seinen      2 sitzende      3 meinen  
225,1 du im      3 lenger      226,3 das lat      4 Wolff herr Diettreich  
227,4 meinen      228,2 fehlt. K 84: Puntung du dust erlangen al wird vnd  
ere sein      3 vnd leute die A vnd all die dar in sint K 85      229,2 erbe recht  
ayemant      230,4 seinem

- 231 Berhtunc sich berihte und fuor heim in sîn lant.  
 sinen junchêrren nam er da'r in vant.  
 er kleite in liehter wæte den lieben hêrren sîn,  
 neben im vil gelîche sîn sehzen kindeln.
- 232 Dô kam er mit freuden wider ûf den hof geriten,  
 als dô die fûrsten phlâgen, in fûrstenlichen siten.  
 aller fûrsten schallen was gegen im ein wint,  
 dô er ze Cunstenobele brâht diu sibenzehen kint.
- 233 Vil rehte frœlîchen enphiengs diu kûnigîn.  
 si sprach 'nu sage an, guoter, wâ ist mîn kindeln?'  
 dô sprach der getriuwe 'nu seht wâ er dort gât,  
 der lengist und der grœzist, der undr in allen stât!
- 234 Die andern sint dîn dienest unde ouch mîniu kint,  
 diu wol in niun jâren über in elter sint.  
 sô wol hât er gewendet sîniu kleinen jâr,  
 daz er sich mit in allen roufen wol getar.
- 235 Ich wil iu sagen, frouwe, ein armman in zôch,  
 den er vil harte roufte, daz er z'walde vor im flôch.  
 swenn er in iht erzurte, er sluoc im einen slac,  
 swann er in mohte erlangen, daz er vor im lac.
- 236 Sich verbarc ouch vor im dicke des armmannes wîp.  
 si klagten ouch mir beide, si behielten kûme den lîp.  
 dem tiuvel ûz der helle wurdens nie sô gram:  
 si kusten mich vor liebe, do ich in von in dâ nam.'
- 237 Sin vater wolte in triuten, er was im liep genuoc:  
 daz kint in niht erkande, den vater ez von im sluoc  
 und stiez im mit dem fuoze ein ungefüegen stôz:  
 'jâ kumst du nimmer mère' sprach der vater 'ûf mîne schôz.'
- 238 Berhtunc gedâhte an sîn êrste hovevart.  
 sine helde er dô fûr brâhte, mit den er gevangen wart.  
 er sprach 'hêr kûnec, ergetzet dise geste ir schaden.  
 si wurden mit mir gevangen, ich hete si ouch her geladen.
- 239 Si wolten harte gerne dô hie ritter worden sîn.'  
 'ich wils ir schaden ergetzen' alsô sprach diu kûnigîn.  
 swaz ritter haben solden, des wurden si bereit,  
 satel unde schilde und drier hande kleit.

231,2 da er 232,4 Chunstenobele 233,1 emphieng Sy 2 gûete  
 3 goet 4 vnder steet 234,4 wol rauffen getar 235,1 in fehlt  
 2 ze walde 236,1 der arm mannes 3 wurden sy 237,4 mein vgl. 80,2.  
 305,1 239,2 jrer



- 240 Diu kastelân ieglschem wurden gegeben starc,  
dar zuo knehte, kleider, ieglschem vierzic marc.  
diu hôchzit dâ werte wol fünfzehn tage.  
do vergaz diu küniginne ir jâmerlîchen klage.
- 241 An dem fünfzehenden morgen sprach diu küniginne rîch  
‘wem welle wir enphelhen, der dâ heizt Wolf Dieterich?’  
dô sprach der künec mit wîzen ‘ir sult Berhtunge biten,  
daz er den knaben ziehe: er hât doch vil nôt durch in erliten,
- 242 Do er sîner triuwen êrste an im niht vergaz.  
des sul wir im bêde danken, wan sîn phliget ouch niemen baz.’  
im gap diu küniginne den junchêrren an die hant.  
dô sprach der vil getriuwe ‘zwiu sol er mir âne lant?’
- 243 Swaz ir mir bevelhet an im, dâst niht verlorn’.  
dô sprach der künec ‘zwâre, Berhtunc, ich hânz versworn.  
sîn teil gâeb ich im gerne, ich entar vor’n eiden mîn.  
daz ichz verswuor als sêre, daz macht diu muoter sîn.
- 244 Diu sprach, er solte ervehten ein künegîn unde ein lant.  
zwiu solte im dann daz mîne? alsô sprach ich sâ zehant’.  
diu frouwe sprach mit zorne ‘solt er mir anders leben,  
er nimt im lîhte selbe, well wir im niht geben.’
- 245 Dô sprach der künec mit wîzen ‘swaz er behaben kan,  
des solt du dich underwinden, Berhtunc von Mêrân.  
kumt er ze sînen jâren, ist daz er strîtes gert,  
sô hân ich im behalten ein harnasch unde ein swert,
- 246 Dâ er sich sîner vînde vil wol inne erwert,  
und ein ros, dâ in niemen ouch gâhes ûf ervert.  
und gebent im sîne bruoder niht swaz im rehte sol,  
und ist er danne biderbe, er gewinntz in abe vil wol.
- 247 Dar zuo solt du im helfen, ich enphilh dirn umbe daz,  
bit in daz er belîbe mit sîn bruodern âne haz.  
bit si dazs im ouch gerne geben sîn dritten teil,  
od si werden im lîht alle, und sol er haben heil.
- 248 Ich bevilh dir nâch mîm tôde allez daz ich hân,  
fürste vil getriuwer, daz sî dir undertân,  
daz du ez rehte teilest under mîniu kindeln, •  
und bevilhe dir dîn frouwen ouch ûf die triuwe dîn’.

240,1 Castellan 3 dâ fehlt 241,2 wollen Wolff Diettereich  
242,3 Ich gab der künigin 243,1 daz ist 3 drittail vor dem eiden  
4 also 244,4 villeicht selber wollen 245,4 ain gût swert 246,3  
was er zerecht werden sol 4 gewinnet seinen tail jnen ab vil wol 247,1  
enphilhe dir jn 2 seinen 3 daz sy 4 oder villeicht 248,1 meinem  
3 das

- 249 Dô sprach Berhtunc mit wîzen      'sô gûbe ich im dîn kint,  
       dîn min und mînes wîbes      von gotes genâden sint:  
       vîl lieber junchêrre.      dîn sîn iu undertân,  
       dar zuo dîn ich in selbe.      und wâhset ir ze man.'
- 250 Berhtunc hat urloubes,      des werte man in dâ.  
       dô fuor er mit sîn kinden      ze lande und was vîl frô,  
       daz er behalten hête      daz leben dem kûnege rich.  
       nu ist aber âz einer sorgen      der Wolf hêr Dietrich.

## VII.

- 251 Berhtunc nam mit triuwen      daz lîbe kindellîn  
       und bevalh ez ûf die sêle      der lîben frouwen sîn.  
       er sprach 'der selben triuwen      du imer geniezen muost,  
       daz du unserm erbehêren      als dînem kinde tuost.'
- 252 Dô was ouch Berhtunge      harte wol dâ mite.  
       er lachete vaste dicke      sînes hêren site,  
       daz er in der bûrge      niemen niht vertruoc,  
       daz er sô manegen starken      roufete unde sluoc.
- 253 Ouch wart er in der bûrge      sô frevel und mûelîch,  
       daz si alle wâfen schriuwen      ûber den Wolf Dietrich.  
       swenn in hêr Berhtunc wolte      umb sîn ungefûege stân.  
       sô muosten si in immer      rehte binden unde vân.
- 254 Als si in ouch gebunden,      sô sluoc er in ze fromen:  
       des muoste er der unfuoge      destes schierer abe komen.  
       er sluoc in harte dicke,      die slege im tâten wê.  
       swaz er im ouch verlobte,      daz brach er nimmer mê.
- 255 Sus nâhete ez dem tûde.      als ez noch vîl dicke tuot,  
       daz si alle mûezen sterben,      si sîn ûbel oder guot,  
       arme betekere      und edele kûnege rich:  
       als lac ouch an sîn ende      Hûge Dieterich.

249,4 selber      250,1 geweret      2 seinen      VII Abenteuer. Wie  
 Hûge Dietrich starb.      vnd Siben hulde gewan      251,3 ymmer      252,4 und  
 auch ngl. Ortn. 6,4. 196,4      253,1 und auch      3 slahen: vâhen      4 si fehlt  
 254,2 ungefûege      3 toten      255,1 Sust      2 seyen      4 also      Hûge Diet-

- 256 Dô bevalh er Berhtunge bürge unde lant,  
sine sūne alle drie und die frouwen bī der hant.  
dô sprach gezogenlichen Berhtunc von Mērân  
'swer mir niht envolget, umb den nime ich mich niht an.'
- 257 Sus wart der künec vil schiere verklaget und ouch verswigen.  
des muoste vil der lande nâch im verwüestet ligen.  
dô der trôst des landes verschiet und ouch verstarp,  
der ungetriuwe Saben umb sīner frouwen hulde warp.
- 258 Dô wart dem lande jâmer und mort alrêrste gefrumt.  
owê daz man die frouwen sô lîhte überkumt!  
si frâgete Berhtunge, ob er hulde solte haben:  
ez wurbe umbe ir hulde der ungetriuwe Saben.
- 259 Dô sprach Berhtunc mit zorne 'welt ir im nu vergeben,  
unde wolt in, frouwe, vor niht lâzen leben?  
und gewinnt er hulde, iuch und iuwer kint  
er verderbet mich und alle, die iu holt mit triuwen sint.'
- 260 Dô sprach diu küniginne 'sol ich dâ von getreten?  
die hōhsten in dem lande habent mich umb in gebeten,  
daz ich im gebe hulde, swaz dich nu dunke guot.'  
'ez gerouwet iuch alrêrste, frouwe, ob ir ez tuot.'
- 261 'Stt daz du mirz verbiutest, sô wil ouch ichz niht tuon.'  
'und tuot irz, er verderbet iuch und iwern sun.'  
daz si imz verlobte und im doch hulde gap,  
des muoste si verliesen den rehten leitestap.
- 262 Als der ungetriuwe ir hulde dô gewan,  
dô begunde er râten ûf Berhtunc von Mērân,  
und begunde ouch râten ûf die edel künigīn,  
wie er die verstieze und ir vil liebez kindelīn.
- 263 Dô sprach der vil getriuwe 'nu si im hulde hât gegeben,  
nu ræt er ûf mich sêre, daz ez mir gêt an mīn leben.  
nu sol man nimmer mēre gelouben an ein wīp.  
wâfen über mich selben, wan nam ich im niht sīnen līp?
- 264 Swer die argen diebe und ungetriuwen spart,  
die verkêrent sich vil selten, daz solt ich wol hân bewart.  
zwiu wolte ich den ze neren, der mir ungetriuwe was?  
nu muoz ez gote erbarmen, daz er vor mir ie genas.'

256,1 Burg 3 Berchtunge 257,1 Sust 258,4 warb 259,2  
frouwe steht in der hs. am ende der zeile 3 er verderbet euch 4 holt fehlt  
260,1 von ew 2 haben 4 getrawet euch aller erste 261,2 irs darüber er  
4 layd stah 262,2 Berchtunge 263,2 ratet 4 o waffen wan]  
warumb 264,1 ungetrewe leut spart 2 verkeren 3 wartzû

- 265 Do verstiez man Berhtunge von dem râte sâ zehant.  
 der frouwen und der kinde sich Saben underwant.  
 er truoc an mit den hêrren beidiu tac und naht:  
 dâ erz hin bringen wolde, dâ hete erz schiere brâht.
- 266 Zuo den junchêrren sprach er dô alle zît  
 'ir sult vil rehte wizzen, hêrre, wer ir stt.  
 von iuwer muoter valsche ist der dritte kûnec enwiht;  
 dens iu dâ zelt ze bruoder, der ist iuwer bruoder niht.
- 267 Si traht ûf iuwer êre beidiu naht unt tac,  
 und ist stæte an dem râte wie si iuch verderben mac.  
 verstôzt si von der bûrge, s' ist ûf iuwern schaden hie,  
 und nemet ir al daz erbe, daz ir iuwer vater lie.
- 268 Dâ von ir in den landen die liute hazzic sint.  
 des si iu dâ giht ze bruoder, der ist ein kebeskint.  
 dâ mite wart zerstœret iuwers lieben vater ê.  
 got gebe daz ir geschaffet, daz ez ir ûbele gê.'
- 269 Die junchêrrn beide wânden, er hete des wâr.  
 des wart daz wîp verderbet von sînen lügen gar.  
 und ouch dem armen kinde verriet er sîn kûnicrîch:  
 diu kûnegîn ward verstôzen und ir sun Wolf Dietrich.
- 270 Die junchêrrn bêde sprâchen zuo ir muoter dô  
 'wir sîn eines dinges worden harte unfrô:  
 sol der Wolf Dietrich niht unser bruoder sîn?'  
 'jâ er ûf mîne triuwe' sprach aber diu kûnigîn.
- 271 'Er ist niht vaterhalp, muoter, mînes vater kint.  
 daz sagent uns die liute, die des wol bewîset sint.  
 wir enmügen ouch uns entriuwen vor dir niht bewarn.'  
 dô sprach der elter bruoder 'du solt von dem hûse varn.
- 272 Waz solt dir kûneges erbe? du bist niht kûnigîn.  
 daz du bî grôzem gelte den lieben vater mîn  
 und uns sô hâst verhuoret, daz sol dir niht gefromen:  
 nu hebe dich zuo dem manne, den du dir dâ hâst genomen'.
- 273 Mit jâmer sprach diu frouwe 'nu sî ez gote geklagt,  
 daz du mich des solt zîhen; wer hât dir daz gesagt?  
 owê mir, ach daz Sabene mîn hulde ie gewan,  
 und daz ich niht envolgte Berhtunge von Mêrân.'

265,1 so 4 dâ] daz

266,4 den sy euch

267,3 sy ist 4 alles

268,1 hâssig 2 den sy giht] gibt

271,3 mügen nicht entrawen

272,2 dem 3 nicht ze fromen komen

- 274 'Got erbarme' sprach der junge 'daz ir unser muoter bint  
 alsò rehte unreine und daz wir ie wurden kint.  
 habt ir im niht gevolget, daz wirt wol widertân:  
 hebt iuch gèn Lilienporten und volgt Berhtungen von Mèrân.'
- 275 Mit jâmer sprach diu frouwe 'sun, lâ mich bî dir hie  
 unde ouch bî dem erbe, daz mir dîn vater lie.  
 het ich man bî sînem lebene, des wolt ich mich harte schemen:  
 wan ich wil nâch sînem tôde zwære deheinen nemen.'
- 276 Dô sprach der kûnec mit zorne 'ich sage dir waz du tuo.  
 du belbest hie niht langer danne unz morgen fruo.  
 dîn richiu morgengâbe ist mîns bruoder unde mîn:  
 du wirst ûf diser bûrge nie mære kûnigîn.'
- 277 'Nu mûeze ez gote erbarmen daz ich Saben ie gesach,  
 daz ich von sinen schulden hân disen ungemach!  
 swen si gebiten mohte, daz was gar verlorn:  
 die junchêrren wolten nie gelâzen iren zorn.
- 278 Man liez ir vil kûme ir ros und ir gewant.  
 swaz sô man in der kamere des rîchen schatzes vant,  
 des wolte man der frouwen niht einer marke lân.  
 si muoste als arme rîten ze Berhtunge von Mèrân.
- 279 Si reit vil barmiclichen unz zuo der porten in.  
 dô sagete man Berhtungen 'dâ kumt diu kûnigîn.'  
 er sprach 'sô lit enwâge swaz wir der erbe haben.  
 ich wæn, si habe verstôzen der ungetriuwe Saben.'
- 280 Iedoch er gegen der frouwen mit sinen helden gienc  
 und ouch mit sînem wibe die kûnegin er enphienc.  
 dô sprach er zuo dem kinde 'nu wol dan, hêrre mîn!  
 mit mir du solt enpfâhen die lieben muoter dîn.'
- 281 Dô sprach der junchêrre 'nu ist doch mîn muoter hie.  
 si kam in einem jâre fûr Lilienporte nie.'  
 er wânde ez wær sîn muoter daz Berhtunges wîp:  
 von dem selben wâne beswâret wart sîn lip.
- 282 Dô sprach der vil getriuwe 'zwâr s'ist dîn muoter niht,  
 und dient dir doch vil gerne, swâ dir sîn nôt beschiht.

274,1 daz vnser mûter ist *das altertümliche seltene bint ist eher geändert  
 und entfernt als sint statt sit* 2 ewr kind 275,1 awe sun 276,1 thue  
 2 lenger 3 meines brüeders 4 wirst nymmer me 278,3 nicht gegen  
 einer 4 also; *nach arme ist durch . die cäsar bezeichnet* 279,1 erparmik-  
 leichen 3 do sprach er imwage 280,2 kûniginne 3 wolten; vgl. 136,4.  
 347,1. *Ortnit* 334,4 281,3 wânet daz] des 282,1 sy ist

- als tuon ouch ich zewære, swâ dir sîn wirdet nôt:  
 der aber dîn vater solt heizen von rehte, der ist tôt.'
- 283 Sus wart der rede ir beider vor jâmer gar geswigen.  
 diu freude in ir herzen diu muoste gar geligen.  
 iedoch was im vil leide; swie er wære ein kindeln.  
 dô lief er für die porte und enphienc die muoter sîn.
- 284 Berhtunc mit schoenen zühten zuo der frouwen sprach  
 'waz welt ir, küniginne, in mîn armez obedach?'  
 si sprach 'wir müezen suochen die friunde als wir si haben:  
 mîn kint hânt mich verstôzen und hât in daz gerâten Saben.'
- 285 'Des lône im got von himele, daz er iuch verstôzen hât.  
 er tuot an iu vil rehte, sît iu versmâht mîn rât.  
 swer getriuwen friunden volget, des volgen wirt vil guot:  
 wer sol sich an den lâzen, der nie gewan getriuwen muot?'
- 286 'Mir ist geschehen übele' sprach dô diu künigin.  
 'gedenke an dîne triuwe und lâ mich bî dir sîn,  
 und lâz mich bî dir lîden, fûrst, swaz dir geschiht.'  
 'entriuwen' sprach der alte, 'ir belîbet bî mir niht.
- 287 Iuwer sûne bêde die habent mêr dan ich.  
 Saben hât daz rîche, des bestât nu lûtzel mich.  
 ir woltet mir niht volgen, nu habt ouch iu den schaden.  
 der mich ie hete ze vînde, den habt ir ze hûs geladen.'
- 288 Dô sprach erbarmichlichen diu küniginne hêr  
 'nu tuo mir swaz du wellest, ich hân et niemen mêr.'  
 mit zühten sprach der alte 'ir sult gote wilkomen sîn.  
 nu sît in mînem lande frouwe und künigin.'
- 289 Mit zühten sprach der junge 'frowe, ir sult sîn wilkomen  
 ze mînes vater hûse. swaz ich iu mac gefromen,  
 und daz ich iu mac gedienen, daz tuon ich alle zît.  
 ich diene iu destê gerner daz ir mîn muoter sît.'
- 290 Diu frowe gesweic vor jâmer, daz si nie wort sprach.  
 dô trôste si der alte und fuorts an ir gemach.  
 mit guoter handelunge man dô der frouwen phlac.  
 der junge erbeite kûme, unz ez wart des morgens tac.
- 291 Do betwanc in ouch der alte daz im vorhte was bekant,  
 daz er im alle morgen muost reichen sîn gewant.

3 also	zwar	4 haissen	solt	283,1 Sust	da der rede	284,4
meine	kint <i>fehlt</i>	285,1 in	2 jr	versmâhet	meinen	286,4 bleibet
287,4 mich	yehet	288,3 gotwillekumen		289,1	solt mir sein	2 Wil-
kumen: gefrumen		290,2 trôstet	fuert es	4 erpiete		291,2 muesset

- er tete ez durch sîn liebe, swa er sich an im vergaz,  
daz in in frômden landen dienstes luste dester baz.  
292 Des morgens vor dem bette er eines mâles stuont  
und warte im mit dienste, als die kamerære tuont,  
unz er alles dinges ze der kirchen was bereit:  
swaz er haben solde, daz hete er ane geleit.  
293 Ûz der kemenâte wolte er vor im gân.  
mit zûhten sprach der junge 'hêrr, ir sult stille stân:  
ir mûezet mînes dienstes ie mêre wesen frî,  
ir saget mir wer ich selbe und mîn geslehte sl.'  
294 Lachende sprach der alte 'nu bist duz doch mîn kint.  
du bist mir zwære lieber dann dîne bruoder sint.'  
'swîget' sprach der junge, 'der schimpf ist gar enwiht.  
sît ir mîn vater hiute und wârt sîn gester niht?  
295 Ich wil iuch frâgen, hêrre, ir sult mich berihten gar,  
in welhem lande ich rehte nâch mînem vater var,  
oder wâ i'n tôten vinde; der reise ist mir vil gâch.  
bin ich von edelem künne, ich wil ouch tuon dar nâch.'  
296 Dô werte des der alte, wan er's tôdes wære gewert.  
er truoc under ûehsen des edeln fûrsten swert.  
er sprach 'nu frâg die frouwen diu gester in dâ reit:  
diu erkennt wol dîn geslehte und saget dir die wârheit.'  
297 Von im begunde er strichen, nihtes niht er in dô bat.  
sich freute dô der alte daz der junge von im trat:  
ûz der kemenâten er von sînem meister gie.  
iedoch sprach er mit vorhten 'daz swert daz lâz et hie.'  
298 'Entriuwen' sprach der junge, 'daz wil ich iu widersagen:  
warnt iuch eins andern swertes, ditz wil ich selbe tragen.'  
er truoc vil zornicliche daz swert in sîner hant:  
hin gie er in daz mûnster, dâ er sîn muoter vant.  
299 Er sprach 'nu saget mir, frouwe, und heizt ir ein kûnigîn,  
wizt ir ob ir erkennet den lieben vater mîn?  
sît aber ir mîn muoter und bin ich iuwer kint,  
ir sult mich dar wîsen dâ mîne friunde sint.'  
300 'Ir vart sô zorniclichen' sprach diu frouwe guot,  
'und bin doch des geloubic daz ir mir niht entuot:

4 dienst lustet 292,2 wartet 293,2 herre 3 ymmermer  
4 selber 294,1 duz] das 295,3 ich in 296,1 des todes 2 trûge  
3 herein do rait 4 kennet 297,2 dô U des H 4 lasset 298,2  
selber 299,4 dahin

- ich kan dir niht bewisen      nu mære der friunde dîn,  
 wan ich bin dîn muoter      und du mîn kindelîn.'
- 301 'Mac aber ein kint von muoter      âne vater komen?'  
 'entriuwen' sprach diu frouwe,      'des hân ich niht vernomen.  
 von vater und von muoter      wirt wol ein kint geborn:  
 den vater den aber du hête,      den hâst du leider vlorn.'
- 302 'Sô saget mir wâ der sturbe      oder wâ der sî gewesen,  
 und saget ir mir unrehte,      ich lâze iuch niht genesen.'  
 si sprach 'vil lieber hêrre,      ir sult mir niht entuon:  
 von allen vier enden      sît ir eins küneges sun.
- 303 Dîn vater und dîn muoter      was künec und künigîn.  
 du solt ouch von rehte      gewalteger künic sîn.  
 dîn vater was ze Kriechen      ein gewalteger künic rîch:  
 der saz ûf Cunstenobeles      und hiez Hûge Dietrich.'
- 304 Si sprach 'ir sît gelêret,      nu nemet den brief enhant.'  
 sîn leben und sîn sterben      er dran geschriben vant;  
 wie Berhtunc in ernerte,      an dem brieve er daz las,  
 wâ von er was verrâten      und wâ von er genas.
- 305 Dô neigte er sîner muoter      daz houbet in die schôz.  
 dô wart ir beider weinen      und ouch ir jâmer grôz:  
 er halstes unde kustes,      ir kleider wurden naz.  
 durch sînes meisters liebe      des swertes er vergaz.
- 306 Der muoter er die tavele      in den buosem wider stiez.  
 dô suochte er Berhtungen,      daz swert er ligen liez.  
 dô bôt er sînem meister      vil senelichen gruoz:  
 er kuste im an die hende      und neic im ûf den fuoz.
- 307 'Got müeze dir vergelten,      fürste von Mêrân,  
 meister unde hêrre,      daz du mir hâst getân.  
 ich hân von dîn genâden      mîn êre und ouch mîn leben.  
 ich wil mich, lieber meister,      in dîne genâde geben.
- 308 Ich hân vil rehte erfrâget,      von wanne ich bin bekomen.  
 mir wart unbillichen      mîn erbeteil genomen.  
 weiz got, mir giltet Sabene      den ungetriuwen rât,  
 daz er mich und mine muoter      alsô verstôzen hât!
- 309 Sô bin ouch ich gewahsen      vil nâch zeim starken man.  
 man muoz ouch mir von rehte      mîn erbeteil verlân.  
 zwâr ich geruowe ouch nimmer,      ich gewinne ein künicrîch.'  
 alrêrst wil in die sorge      Wolf hêr Dietrich.

301,4 hettest    verloren    303,4 huge Dietreich    304,1 in die hant  
 vgl. 279,3. Ortn. 236,2    2 dar an    3 daz fehlt    306,1 widerumb    4 naigt  
 307,3 deinen gnaden    308,2 wurde    309,1 zu einem    3 gerûbe



## VIII.

- 310 Mit jâmer sprach der alte 'du hâst manheit unde tugent ·  
 in dinem grôzen libe hâst du ze kleine jugent.  
 ez schadet dinen sâlden in dîner kintheit,  
 daz du strebest alze frûeje nâch seneder arbeit.'
- 311 Mit zûhten sprach der junge 'swer gerne hât gemach,  
 der versuochet seldom frômdez obedach.  
 swer aber in dem alter wil mit gemache leben,  
 der muoz in sîner jugende nâch dem hûsrâte streben.
- 312 Du solt mich des niht irren al die wîle ich tûge,  
 ich versuoche in mîner jugende waz ich erwerben müge.  
 ez müezen mîne bruoder mîne vînde sîn,  
 si enlâzen mir mîn erbe und ouch der muoter mîn.'
- 313 Mit jâmer sprach der alte 'swaz ich sage, daz ist wâr.  
 ich was vor urlouge geruowet vierzic jâr.  
 ich muoz in mînem alter mit dir haben ungemach.  
 nu muoz ez gote erbarmen daz ich Saben ie gesach!
- 314 Uf den wil ich dir helfen und uf die bruoder dîn,  
 si tuon dir danne rehte und der frouwen mîn.  
 sol aber ez dir iht helfen, (du wilt nâch strite toben  
 dà vor der êzlte,) du solt mir daz verloben
- 315 Daz du iht vehtest, swâ wir komen in den strît.  
 ich sæhe ab ez vil gerne, nu ist sîn noch niht zît.  
 des habe wir site ze Kriechen, er muoz volwachsen gar,  
 daz im iemen swert erlouben, ern hab vier und zweinzic jâr.'
- 316 'Nu swic' sprach der junge, 'und sih ich dich in der nôt,  
 ê ich dich sterben lieze, ich læge ê bi dir tôt.  
 ich wil entriuwen vehten umb mîn selbes künicrîch:  
 ich erlouben mir ez selbe' sprach Wolf Dietrich.
- 317 'Triuwen' sprach der alte, 'ich tar ez dir niht wern.  
 wir kumen doch wol widere, wil uns got von himele nern.

VIII. Abentheur. Wie Wolff Diettrich mit seinen zwain Bruedern strite  
 vnd gesiget jn an 310,3 deinen helden vnd deiner 312,1 alle 4 lassen  
 313,2 urlange gerûbet vgl. 326,2 314,4 fürder ee zeit 315,2 sach  
 aber 3 muest 4 im] jn Er hab daß 316,1 schweige 4 mirs selber  
 317,1 Traun dars

- uns dien daz lant ze Kriechen      oder wir verliesenz leben.  
 alrêrst muost du nu hoeren      waz ich dir wil ze stiure geben.
- 318 Sehzeihen junchêrren,      die liebsten die ich hân:  
 mîne sûne sint si alle      und sint dir undertân:  
 si mûezen aber alle      mit dir fûeren sturmgewant,  
 iegelicher tûsent ritter      und ein vanen an der hant.
- 319 Ouch wil ich, lieber hêrre,      dir mêren dîne schar  
 in snêwizen ringen      ouch mit tûsent dar.  
 ich gibe dir die helde      unde ein banier lieht:  
 die sint sô ûz gesuochet,      daz si dir entwîchent niht.
- 320 In der zwelften wochen      sint si dir bereit.  
 sô rechen wir mit zorne      beide unser leit,  
 ez enkume von ungelûcke,      man geb uns ein kûnicrîch.'  
 'got lône dir der gâbe'      sprach Wolf Dieterich.
- 321 Dô muosten sich bereiten      die recken in die nôt.  
 si kâmen ûf Lilienporten      des tages, als er gebôt,  
 die edelen und die kûenen,      die Berhtunc dâ gerne sach:  
 ir deheinem eines ringes      noch eins riemen nie gebrach.
- 322 Mit freuden sprach der junge      'si sint vil frœlîch komen,  
 und wird ich ze hêrren immer,      ez sol in allen fromen:  
 swes ir einer muotet,      des wil ich im niht versagen.  
 nu welhez ist diu brünne,      die ich sol selbe tragen?'
- 323 Er sprach 'ich gæb dir gerne      dînes vater swert.  
 dâ wærest du ze strîte      vil wol mite gewert.  
 des solt du mich erlâzen,      des mac niht gesîn:  
 got vellet dich vil lîhte,      fûerstuz ûf die bruoder dîn.'
- 324 'Triuwen' sprach der Krieche,      'ich bin ouch mîns vater sun.  
 doch wil ich in mit dem swerte      deheinen schaden tuon.'  
 dô hiez er im gewinnen      ein ander klingen lieht  
 und einen halsberc guoten,      der was aber sô veste niht.
- 325 Do urloubte er in den ringen      sich von der muoter sîn.  
 dô sprach diu kûniginne      'nu schône der bruoder dîn.  
 lâz si des niht entgelten,      ob si ungetriuwe sint:  
 ir sît doch alle drîe      wan zweier liute kint.
- 326 Swaz ich dir hân behalten,      daz ist dir noch niht guot,  
 sît daz du ûf dîne bruoder      hâst urlouges muot.'

317,3 verliesen das      4 allererst      318,4 Yetzlicher      einen      319,3  
 paner      320,3 kumbt      4 Wolffe Diettereich      321,4 me      322,1. 2 ku-  
 men: frumen      323,2 damit      4 fuerest du ez      324,1 Traun      4 doch  
 nicht      325,1 Do schlaufft er an die ringe vnd nam vrlaub von der vgl. *Ortn.*  
 215,3      2 schone die

- 'möhten wir si twingen, daz tet minem herzen wol.  
 wol mich' sprach Wolf Dietrich, 'daz ich mit in vehten sol!  
 327 ledoch leist ich vil gerne, muoter, dîn gebot.'  
 dô kuste si den lieben und bevalh in dicke got.  
 vil lûte rief der alte 'junchërre, rûmt daz loch.  
 waz tuot ir tâlanc drinne? sûgt ir iuwer muoter noch?  
 328 Ich hân iuwern bruodern offentliche widerseit.  
 si bringent vil der vînde ûf daz gemerke breit.  
 wir vehten nâch dem rehte, daz sol uns got beschern:  
 mit drîzic tûsent helden wil man uns daz gemerke wern.'  
 329 'Nu lât die vanen fliegen mit freuden über velt.  
 mir wirt an den tôten mîner lande widergelt.  
 gan mir got gelûckes, mir wirt ein kûnicrîch.  
 nu sul wir mit freuden vehten!' sprach Wolf hêr Dieterîch.  
 330 Diu schoenen castelâne si den recken zugen.  
 die vanen über die heide gewalticlîche flugen.  
 dà muoste man gedranges sin ûf den staten:  
 baz dan über ein raste kôs man der scheftē schaten.  
 331 Mitten in Kriechen si gewalticlîche riten,  
 daz si des niemen irrte, vil gar ungestriten.  
 'entriuwen, mir gît niemen' sprach der Krieche 'ein kûnicrîch.  
 ich wil mînen teil verbrennen' sprach Wolf Dietrich.  
 332 Dô fuorens unverborgen durch der Kriechen lant:  
 den âbent und den morgen huop sich roup und brant,  
 unz an dem vierden tage gên dem morgen fruo,  
 dô zugen ouch die kûnege mit grôzer menege zuo.  
 333 Vil gewalticlîche kreftic was ir her.  
 si fuorten in der dicke drîzic tûsent oder mêr.  
 gên dem morgensterne, als der tac ûf brach,  
 ietwedere ir beider huote man ûf einander stên sach.  
 334 'Seht ir' sprach zuo dem kûnige der ungetriuwe Saben,  
 'waz wir an Berhtungen her geheien haben?  
 mit solher schar grôzer dient er iuwerm vater nie mêr;  
 und sol er leben lange, er tuot uns grôz herzensêr.'  
 335 Dô sprach mit frômdem muote Berhtunc von Mêrân  
 'nu suln ouch wir die Kriechen ûf die rede bestân.

326,3 er sprach mochten 327,3 rüeffet alte fehlt 4 darjanne sorget  
 jr ewrer A saugt er sein muter noch K 116 328,2 pringen 330,1 caste-  
 lanen vgl. 240,1. 385,1. Ortn. 47,2. 480,1 sy vor den 2 hayden 4 schatten;  
 Ortnit 364,3 331,3 entrawn sprach der Krieche mir geit nyemand  
 332,1 überborgen 333,1 kreftic fehlt 4 ietwedere] die werete  
 335,2 sol

- des sol sich hiute getrœsten      der ritter und der kneht,  
daz uns got immer danket,      wir striten umb daz reht.'
- 336 Die schar bédenthalben      zesamene kêrten dô.  
die sich dô strîtes trôsten,      die wurden alle frô.  
zesamene si dô drungen,      die schefte brâchens gar:  
ir wîse si dô sunge      in beidenthalp der schar.
- 337 Dô huop sich beidenthalben      angest unde nôt.  
dâ muosten liechte ringe      von bluote werden rôt,  
dâ gegen einander drungen      die schar gemeinlich:  
dô streit vor Berhtungen      der Wolf hêr Dietrich.
- 338 Die sprizen gên den wolken      in von den handen flugen.  
dô si die schefte brâchen,      diu scharfen swert si zugen,  
und erbeizten von den rossen      nider ûf daz gras.  
si muosten alle wichen      swâ Wolf Dietrich was.
- 339 Er hîuw dâ bédenthalben      lucken unde phat.  
si nâmen alle ir ende,      swenn der junge hin getrat.  
die schar durchbrach der Krieche      und Berhtunc dâ drîstunt:  
swen er niht sluoc ze tôde,      der wart doch sêre wunt.
- 340 Unz ûf den swertvezzel      sluoc er manegen durch den helm.  
dô wart mit mannes bluote      begozzen gar der melm.  
'nu fliehe wir' sprach Saben      zuo dem kûnege rîch,  
'ditz ist der ûbel tiuvel,      ez wart nie Wolf Dietrich.'
- 341 Dô wurden liechte ringe      von bluote rôt gevar.  
des muoste ouch im entwichen      diu kreftlicke schar.  
doch rach er mit grimme      alrêrste sînen zorn:  
dô wuot er durch die tôten      in bluote unz über die sporn.
- 342 Dô wart von lebenden liuten      diu heide schiere blôz.  
daz bluot durch liechte ringe      vast ûf die erde gôz.  
über den jungen Kriechen      dô vil maneger schrei:  
des tages sluoc Wolf Dietrich      vil manigem sîn haupt enzwei.
- 343 Berhtunc und sîn hêrre      die gâhten über velt,  
si wolten Saben suochen:      dô was lære sîn gezelt.  
dô si in niht enfunden,      grôz was ir ungehabe:  
si sluogen nider die hütten      und den rossen die hahsen abe.
- 344 Swaz si der flieher funden,      ir deheiner der genas.  
si betungten mit den tôten      daz velt und ouch daz gras.'  
die vînde jagete niemen      wan Berhtunc von Mêrân  
und sîner sûne zehene:      daz wâr sîn einlif dienstman.

336,1 zusammen      2 trôsten      vnfro K 121: des würdens allentalben fro  
3 sy brachen gar      339,1 hawet      341,3 allererst      4 im      342,2 erden  
4 slûge      haubet      344,3 iageten H      4 aindlif

- 345 Als si beidenthalben vaste mit einander striten,  
 dò was ouch mit den künegen Saben ûf daz velt geriten.  
 si warten wie ez ergienge dem kreftliclichen her:  
 dar ane si sâhen beide, daz flôch ân alle wer.  
 346 Sus habeten ûf der heide die zwêne kûnege rich.  
 'nu wer sint jene drie' sprach Wolf hêr Dietrich,  
 'die ich dort ûf der warte sihe bi einander haben?'  
 'jâ sint ez dine bruoder und der ungetriuwe Saben.'  
 347 'Si mugen uns niht entrinnen' sprach er, 'nu wol dan!  
 'du maht ir niht erriten' sprach Berhtunc von Mêrân.  
 'daz aber ich Sabene hête' sprach Wolf hêr Dietrich,  
 'dar umb wolt ich verliesen ze Kriechenz kûnicrich.'  
 348 Swie vil man im ez werte, doch reit er über velt.  
 dò riten ouch die drie baz vor im danne enzelt.  
 Wolf Dietrich rief vil lûte 'ungetriuwer Saben,  
 ich wil dir fride gebieten, du maht wol stille haben.'  
 349 Dò sprach der ungetriuwe 'des mac nu niht gesin.  
 jâ fürhte ich Berhtungen und die untruwe dîn.'  
 mit zorne sprach der Krieche 'wer gap dir aber heil,  
 daz du mir solt verirren mîn rehtez erbeteil?  
 350 Oder wer hât dir erloubet über mine muoter zuht?  
 daz muost du mir bûezen, und hilft dich niht dîn fluht.'  
 dò sprach aber Saben 'man hât dich wol gewert.  
 dir hât der kûnec geschaffen sîn harnasch und sîn swert.  
 351 Dâ hât du, mordære, immer ane genuoc.  
 dar zuo ist dir bevolhen sîn ros daz in dâ truoc.  
 diu gâbe ist dir nützer dan elliû kûnicrich.'  
 'mir sol noch mêre werden' sprach Wolf Dietrich.  
 352 Dò sprach aber Sabene 'reit dan ûf unser leben.  
 dir und Berhtunge well wir fride geben  
 und welln dir mite teilen, daz man dir des besten giht.'  
 Berhtunc sprach 'valscher hovewart, er gert dîns frides niht.'  
 353 Sus wart ein michel schelten mit zorne under in.  
 dò kêrten dise widere und jene riten hin.  
 vil lûte rief dò Saben 'ich sage dir waz du tuo:  
 helt, ob du ie biderbe wurdest, nu bît uns hie unz morgen fruo.'

345,1 baidenthalb	3 warteten	4 daz flohen alle wer	346,1 Sust
347,3 hette	4 kriechen das	348,1 ims	3 rueffet 4 magst
349,3 aber dir	350,2 hulft	4 kûnec fehlt	sein gût schwert 352,1
rehte 2 wellen	4 hoffart	353,1 Sunst	3 rueffet 4 unser?

- 354 'Entriuwen' sprach der Krieche, 'daz wil ich wol bewarn.'  
 sin ros was erstrecket, er kunde ir niht ervarn.  
 do er sin niht mohte erriten noch der kûnege rich,  
 dô weinte alrêrst vor zorne der Wolf hêr Dietrich.
- 355 Dô riten die hergesellen wider ûf daz wal.  
 swaz si der vînde funden, die sluogen si ze tal.  
 mit zorne sprach der junge 'und wilt du meister mîn,  
 wir suln der vînde bîten und hie unz morgen sîn.'
- 356 'Daz wil ich widerrâten' sprach Berhtunc von Mêrân.  
 'si bringent fruo here baz danne tûsent man,  
 die halsberge fûerent und tuont uns grôzen schaden.  
 ich wæne wir sîn bêde ûf grôzen jâmer her geladen.'
- 357 'Verzaget niht als schiere' sprach der Wolf hêr Dietrich.  
 'ich muoz den lîp verliesen, ichn gewinne ein kûnicrîch.'  
 mit zorne sprach der alte 'sol ich dir die wârheit sagen?  
 die wir ze strîte brâhten, die sint alle erslagen.'
- 358 Ich fuorte dir ze strîte sehzen mîniu kint:  
 diu sint bî dir erstorben daz ir wan zehene sint.  
 wilt du nu selbe zwelfte ein ganzez her bestân?  
 nu viht mit swem du wellest, du hâst wæn einlif man.'
- 359 Nu enwelle got von himele' sprach Wolf Dietrich,  
 'daz die sô hôhe kouften mîn armez kûnicrîch!  
 mir sol niht an den mînen sô grôzer schade geschehen.  
 ich geloube niht ir tôdes, du lâzest michs ê sehen.'
- 360 Dô fuorte sâ der wise sinen hêrren bî der hant,  
 dâ er gesach die tôten: die het er schiere erkant.  
 dô er ir antlitze als sêre verschrôten sach,  
 er viel ûf iegeltchen: vor leide er niht ensprach.
- 361 Dô brach ern abe die helme, si wârn ze tôde wunt.  
 do enliez er ir deheinen, er kuste in an den munt.  
 sin herze was betrûebet, sin ougen wurden naz:  
 Berhtunc durch sinen hêrren der kinde gar vergaz.
- 362 Dô zôch er den jungen von sinen kinden hin.  
 dô sprach er zuo dem hêrren 'wâ ist nu iuwer sîn?  
 welt ir die hêrrn beweinen, die mir dâ sint erslagen?  
 mîniu kint si wâren, lât mich diu selbe klagen.'

354,2 war 3 da ers kûnig 4 allererst 355,4 bis 356,2  
 bringen 3 fûeren und tûn 357,2 oder ich gewinne vgl. *Ortn.* 16,4  
 358,1 in den streite menie kind 2 wanne 4 wân ich aindlif dienstmann  
 359,1 welle 4 irs 360,1 sâ] so 361,1 er in 2 da liess  
 362,4 selbs

- 363 Mit jâmer sprach der Krieche 'jâ riuwet mich mîn leben.  
 die wile daz ich lebte hetest du mirs gegeben:  
 ich wolte ez nemen für Kriechen und für elliu künicrich,  
 daz mîne gesellen lebten' sprach Wolf Dietrich.
- 364 'Sit aber du die hêrren von mir hâst verlorn,  
 Berhtunc, lieber meister, rich an mir dinen zorn:  
 du hâst von mînen schulden vlorn dîniu kindelîn.  
 dir sî vor gote erloubet, slah mir abe daz houbet mîn.
- 365 Durch got solt du mich tœten, sît ich des hân begert.'  
 dô wolte er durch sich selben gestochen hân sîn swert.  
 vil schiere gesach der alte daz im sîn earnest was:  
 dô zucte er im die klingen und warf si ûf daz gras.
- 366 Er sprach ze sînem hêrren 'des jâmers ist genuoc.  
 lât si die frowen beweinen diu si in ir lîbe truoc.'  
 der junge sprach 'mîn swære was ie unklegelich.  
 alrêrst bin ich in sorgen' sprach Wolf hêr Dieterich.

## IX.

- 367 Mit zorne sprach der alte 'nu lâz die klage sîn:  
 mîn und mînes wibes wârn diu kindelîn.  
 nu hilf mir selbe râten und lâzen wir den zorn:  
 swaz wir dar umbe tæten, doch wæren si verlorn.
- 368 Ja ist unser beidêr helfe an in niht verdorben gar.  
 uns wahsent ander liute und koment ouch andriu jâr.  
 ez kan uns niht gehelfen, swaz wir weinen diu kint.  
 si werdent ouch niht lebendic, die erstorben sint.'
- 369 'Ich sage dir' sprach der alte, 'wilt du nu volgen mir  
 (nu volge mir mit willen, daz beste râte ich dir):  
 ich wil mit dir verderben, dir enwerd dîn künicrich.'  
 'ich tuon swaz du gebiutest' sprach Wolf Dietrich.

363,2 hest du 364,3 verloren 365,2 selber 3 ernste 4 clien-  
 gen warfs 366,2 irem 4 allererst IX. Abentheûr. Wie Wolff  
 diettrich seine Dienstman clagete. Berchtunges sune 367,3 selber  
 368,3 bewainen 4 werden 369,3 werde

- 370 'Ich sage dir' sprach der alte, 'und beweinst du diu kint,  
 diu in dīnem dienste alhie erstorben sint,  
 wilt du si langer weinen, ich diene dir nie mēr.'  
 'sô muoz ich mit dir lachen' sprach der künic hēr.
- 371 'Ditz wal wir mûezen rûmen' sprach Berhtunc von Mèrân.  
 'du hæst ûf diser erde niuwan einlif dienstman.  
 dâ mite sul wir entwīchen, ez ist nu fliehens zît:  
 uns kument wol tûsent ritter, den hab wir deheinen strit.'
- 372 Mit jâmer sprach der junge 'solt ich nu dīniu kint.  
 ungerochen lâzen, diu bī mir erstorben sint,  
 wem lieze ich mine gesellen und mine dienstman?'  
 'wir suln niht stætes zûrnen' sprach Berhtunc von Mèrân.
- 373 'Ich sage dir' sprach der alte, 'si wir hie unz ûf den tac,  
 sô kumet sô vil der vīnde, daz in niemen entrinnen mac.  
 nu flieh wir z'unser vesten, daz ist wīslīch.'  
 'ich fliuhe vil ungerne' sprach Wolf Dietrich.
- 374 'Du solt von rehte fliehen, wir haben deheine wer.  
 du hæst ouch wol gehœret: zwèn sint eines her.  
 sô koment vil līhte tûsent und vehtent alle ûf dich.  
 war umbe wilt du tœten dich selben unde mich?'  
 375 Wir suln ze walde fliehen' sprach Berhtunc von Mèrân.  
 'du maht mit eīlf gesellen niht tûsent man bestân,  
 unde habe wir danne ouch deheinen ganzen schilt.'  
 mit jâmer sprach der Krieche 'ich volg dir swes du wilt.'
- 376 'Sô sul wir' sprach der alte 'ûf die burc ze Lilienport.  
 wir haben an den Kriechen begangen grôziu mort.'  
 'ja enruochte ich' sprach Wolf Dietrich 'und werden si mir holt,  
 wær Kunstenopel mīn eigen und aller Kriechen golt.'
- 377 'Ich sage dir' sprach der alte, 'ich hân alles des genuoc,  
 des man hundert rittern ûf tavele ie getruoc.  
 des gibe ich dir dâ heime vil genuoc wol fūnf jâr:  
 welt aber ir iht mære, daz bringet selbe dar.
- 378 Die wīle uns wert diu spīse, diu līpnar und der wīn,  
 sô sul wir vor den vīnden alles stûrmens sicher sīn.  
 ist daz man uns besetzt, wir gemüen daz künicrīch.'  
 'ûf der burc wil ich ersterben' sprach Wolf Dietrich.

370,3 lenger bewainen nimmermer 371,2 nun 373,1 also sprach  
 2 nyemand 3 vliehen wir zu 374,4 selbe 375,2 magst aindlif  
 376,3 ruechet ich also nymmer holt 377,3 dâ heime] auf Lilienport  
 4 selber 378,1 leipnarung 3 vns nicht besetzt 4 Burgmawer



- 379 Si bewâgen sich der genge die naht unz an den tac.  
 dô gienc in vor der alte, der sîner kinde phlac.  
 si erstrichen daz gebirge, daz was et hôch genuoc:  
 Berhtungen muoten sêre die ringe die er truoc.
- 380 'Du maht mir niht gevolgen' alsô sprach hêr Dietrich. —  
 'ich enruoch waz mir geschæhe, hetest du ein künicrich.' —  
 'swic' sprach der junge 'und nim vil rehte war:  
 ich sihe ein fiuwer blicken, dà ligt wæn der vînde schar.
- 381 Ê ich ûf Lilienporte hin in kume geriten,  
 wærn ez niht guote friunde, mit in wurde gestriten.'  
 'entriuwen' sprach ein ander, 'ich sihe ouch dort ein lieht.  
 sint ez die rehten vînde, so geniset ir einer niht.'
- 382 'Zwære ich sol ersterben, ich besehe dan wer si sint.'  
 er spranc in sîner brünne spilnde alse ein kint  
 ze tal die hôhen lîten huop er sich vor in dan,  
 daz im gevolgten kûme sin einlif dienstman.
- 383 Dô dûhten in ie cleine die ronên und ouch die graben:  
 ê si im ze helfe kâmen, er hete den strit erhaben.  
 Berhtunges sûne gemeine nâch im die lîten spranc:  
 do ervorhten in die vînde, dà sô manic brünne erklanc.
- 384 Ê si sich ûf gerihten ze strite al gelîch,  
 dô hete ouch si erschrecket Wolf hêr Dietrich.  
 si liezen bî den fiuwern ir halsberge unde ir ros:  
 si vorhten niuwan des libes und entrunnen ûf ein mos.
- 385 Fünfzic kastelâne si funden dà stân,  
 der nâmen niuwan einlif die einlif dienstman.  
 den zwelften nam ouch selbe der Wolf Dietrich.  
 si liezen dà den vinden manegen halsberc wünniclich.
- 386 Mit jâmer sprach der alte 'wir suln gên der veste varn.  
 wir vinden morgen geste, des mûge wir niht bewarn.  
 aller mîner lande ich nie mêre geniezen mac:  
 man besitzt uns ûf der bûrge, ê ez morgen werde tac.'
- 387 In was gelâget hiute; doch kômens ûf Lilienport.  
 vil schiere der wahtære vernam des meisters wort.  
 ouch hôrte in ûf der zinne wol diu frouwe sîn:  
 si zelte durch die porten niuwan zehen kindelîn.

379,2 kinder 4 an trûg 380,1 magst 2 geschehe hêttest  
 3 sweige 4 wâne ich 381,4 geniszt 382,3 leuten 383,1 ie zu  
 clein ranen 3 da sprang 384,4 nun 385,2 niuwan] nu 3 selbe  
 fehlt da der 4 aber da 386,3 nymmer 387,1 geleet K 143: wie  
 vast die veint verleiten den weg, noch komens dar 4 nun

- 355 Den eilften si dô frâgte 'Berhtunc, wâ'st unser her?'  
 mit jâmer sprach der alte 'wir haben iezuo niht mër.  
 swaz uns ist erstorben. daz ist unklagelich.  
 gehabe dich vil wol. frouwe: ez lebt noch Wolf Dietrich.'  
 359 Si sprach vil klageliche 'wâ sint nu miniu kint?'  
 mit zorne sprach der alte 'ich weiz wol wâ si sint.  
 si habent wol vergolten ir tôdes herzensêr.  
 ich wirf dich über die mûre, gedenkst ir immer mër.  
 390 Swaz wir zwei klagen solten, daz wirt er eine klagen.  
 nu trœste minen hêrren, dem mûeze wirz vertragen,  
 daz er der kinde tôde vergezze durch uns zwei.  
 mich mûet der jâmer immer, daz er sô lûte ob in schrei.'  
 391 Sus volgete im diu frouwe, der kinde si vergaz.  
 verborgenlichen tougen wurden ir ougen naz.  
 dô wart in der bûrge diu klage unmâzlich:  
 niemen klagte als sêre, als der Wolf Dietrich.  
 392 Sus werte ir aller jâmer unz an den fûnften tac.  
 doch verklagten si die tôten, die niemen erwecken mac.  
 an dem fûnften morgen huop sich ein grôzer schal:  
 von den argen vînden wart vol dâ berc unt tal  
 393 Geleit unde erfüllet, die burc al umbelegen.  
 si muosten von der veste der reise sich bewegen.  
 die wahter riefen lûte 'nu wacht und hûetet wol!  
 daz velt und daz gebirge ist allez vînde vol.'  
 394 Do erschrac an sinem bette der fûrste von Mêrân.  
 dô trat er in daz venster und erkante manegen man,  
 vil manigen der geste, die fuorten frômdez dach.  
 sîn herze erschrac vil sêre, dô er sô vil der geste ersach.  
 395 Dô gienc er über daz bette, dâ sîn hêrre ûf lac.  
 den weckete er vil sanfte 'nu wol ûf, ez ist tac.  
 dine bruodr uns habent besezzen, alrêrste geschiht uns wê:  
 ez ligent vor mîner bûrge fûnf tûsent oder mê.'  
 396 Dô warf er einen mantel über sîne brust blôz.  
 si trâten in daz venster, die menege sâhens grôz,  
 die vor der mûre lâgen, die zwêne kûnege rîch:  
 'nu bin ich êrste in sorgen' sprach Wolf Dietrich.

388,1 aindlîften wo ist 2 habent yetzund nicht 389,3 haben irs  
 4 gedenckst du 390,2 muess wir es 391,1 Sust 4 also  
 392,1 Sust 2 nyemand 3 da hûb 393,1 Gelett vnd erfüllet 3 rœfften  
 395,3 brueder vnns haben allererst 396,2 sahen sy vil gros

- 379 Si bewâgen sich der genge die naht unz an den tac.  
 dô gienc in vor der alte, der sîner kinde phlac.  
 si erstrichen daz gebirge, daz was et hôch genuoc:  
 Berhtungen muoten sêre die ringe die er truoc.
- 380 'Du maht mir niht gevolgen' alsô sprach hêr Dietrich. —  
 'ich enruoch waz mir geschæhe, hetest du ein kûnicrich.' —  
 'swic' sprach der junge 'und nim vil rehte war:  
 ich sihe ein fiuwer blicken, dâ ligt wæn der vînde schar.
- 381 Ê ich ûf Lilienporte hin in kume geriten,  
 wærn ez niht guote friunde, mit in wurde gestriten.'  
 'entriuwen' sprach ein ander, 'ich sihe ouch dort ein lieht.  
 sint ez die rehten vînde, so geniset ir einer niht.'
- 382 'Zwære ich sol ersterben, ich besehe dan wer si sint.'  
 er spranc in sîner brünne spilnde alse ein kint  
 ze tal die hôhen lîten huop er sich vor in dan,  
 daz im gevolgten kûme sîn einlif dienstman.
- 383 Dô dûhten in ie cleine die ronen und ouch die graben:  
 ê si im ze helfe kâmen, er hete den strit erhaben.  
 Berhtunges sûne gemeine nâch im die lîten spranc:  
 do ervorhten in die vînde, dâ sô manic brünne erklanc.
- 384 Ê si sich ûf gerihten ze strite al gelîch,  
 dô hete ouch si erschrecket Wolf hêr Dietrich.  
 si liezen bî den fiuwern ir halsberge unde ir ros:  
 si vorhten niuwan des libes und entrunnen ûf ein mos.
- 385 Fûnfzic kastelâne si funden dâ stân,  
 der nâmen niuwan einlif die einlif dienstman.  
 den zwelften nam ouch selbe der Wolf Dietrich.  
 si liezen dâ den vinden manegen halsberc wûnniclich.
- 386 Mit jâmer sprach der alte 'wir suln gèn der veste varn.  
 wir vinden morgen geste, des mûge wir niht bewarn.  
 aller mîner lande ich nie mêre geniezen mac:  
 man besitzt uns ûf der bûrge, ê ez morgen werde tac.'
- 387 In was gelâget hiute; doch kômens ûf Lilienport.  
 vil schiere der wahtære vernam des meisters wort.  
 ouch hôrte in ûf der zinne wol diu frouwe sîn:  
 si zelte durch die porten niuwan zehen kindelin.

379,2 kinder 4 an trûg 380,1 magst 2 geschehe hêttest  
 3 sweige 4 wâne ich 381,4 geniszt 382,3 leuten 383,1 ie zu  
 klein ranen 3 da sprang 384,4 nun 385,2 niuwan] nu 3 selbe  
 fehlt da der 4 aber da 386,3 nymmer 387,1 geletet K 143: wie  
 vast die veint verleiten den wegg, noch komens dar 4 nun

- dich und dinen hêrren      und elliu diniu kint  
 diu hæht man an die zinnen      und die ûf der bûrge sint.'
- 405 Mit jâmer sprach der alte      'des muoz ich mich bewegen.  
 sô bin ich doch in triuwen      und in êren tôt gelegen.'  
 der fride niht langer werte.      dô reit er wider in  
 und sagete disiu mære      dem lieben hêrren sîn.
- 406 Swes dô die kûnege swuoren,      des liezens allez wâr.  
 si lâgen vor der bûrge      unz in daz vierde jâr.  
 dô wart des jungen riuwe      und ouch sîn jâmer grôz,  
 daz er alsô sterben solte:      des verligen in verdrôz.
- 407 Von sorge wart er wise,      als die jungen tuont.  
 vil fruo an einem morgen      er fûr Berhtungen stuont.  
 dô sprach vil barmiclichen      Wolf hêr Dietrich  
 'mit ruowe erwirbet niemen      êr noch kûnirich.'
- 408 'Nu sage an' sprach der alte,      'waz wilt du deich nu tuo?  
 west ich wie ichz erwurbe.      dà hulf ich dir gerne zuo.'  
 mit jâmer sprach der Krieche      'got mûeze dich bewarn:  
 ez ergê swie got welle,      ich muoz leider von dir varn.'
- 409 Mit zorne sprach der alte      'nu enweist du war du solt.  
 daz du der rede erdenkest,      ich wird dir nimmer holt.  
 swelch vogel ze fruo fliuget      ûz dem neste sîn,  
 dem mac wol misselingen:      als geschiht dir, hêrre mîn.'
- 410 Mit zûhten sprach der Krieche      'mir sint mîn vedern lanc  
 und sint alsô gewahsen,      daz si mich niht dunken kranc.  
 der sterkist und der lengist      ich undr iu allen bin:  
 als mich diu sorge twinget,      ich gewinne ouch lîhte sîn.
- 411 Erloube mir die reise.      war umbe tuost du daz,  
 sol ich bi dir verderben?      waz ist dir dester baz?  
 ich wolte gerne lœsen      dich und diniu kint,  
 diu durch mich in die sorge      und angest komen sint.
- 412 Dô sprach der getriuwe      'wes hæst du dir gedâht,  
 daz du dich underwindest,      daz du niht volenden maht?  
 und daz du dirz gedenkest,      dar an tuost unwitzlich.'  
 'waz touc et unversuochet?'      sprach Wolf hêr Dietrich.
- 413 'Ich wil die welt durchrîten      und dar zuo elliu lant,  
 mir werde ûf diser erde      eteswâ ein kûnec bekant,

4 hengkhet vgl. *Ortn.* 374,4      405,3 lenger      406,1 Wes da  
 407,1 die weysen jungen      3 erparmikleichen      408,1 daz ich      2 wisset  
 ichs wie ichs vil gerne      409,1 nu weist du nicht wa hin      2 werde  
 3 welcher      4 also      410,1. 2 sint] sein      3 vnder      4 zwingent      412,3  
 thist du      4 tauget auch      413,2 ettwein kûnig

- 3 auch haysse in des 415,3 taugt sey dann auch 417,1 das leidt  
 2 Otnit immer A Ortney K 154 siehe anm. 3 gleichen 4 fraw ainem  
 418,1. 2 sind in der hs. umgestellt 3 dem kunig des mûs bey namen er-  
 seen 4 gesteen 419,4 westen aber nicht 420,2 stige 4 weder lant  
 421,1 haysset 3 habest 422,1 Da mûss 2 magst

- geltche den vihes herden      dâ gënt die wilden leun.  
 'du maht mir' sprach der junge      'von tieren niht gedreun.'  
 423 'Stt du niht wilt beliben'      sprach Berhtunc von Mêrân,  
     'sô gibe ich dir vil gerne,      daz ich dir behalten hân:  
     Valken den vil guoten,      den wiln dîn vater reit:  
     in manegem volcwige      ze sige dar ûf er streit.  
 424 Sinen helm, sine brünne,      sinen schilt und ouch sîn swert,  
     daz hân ich dir behalten,      ob dîn wille des nu gert.'  
     'den schilt man entriuwen •      an mîm halse nimer gesiht.  
     war umb solt ich den fûeren?      mir wart sîn ampt noch niht.  
 425 Ein schilt kius ich mir selbe'      sprach der junge man.  
     'ich wil durch übermüete      elliu wilde tier bestân.  
     man vermisset sîn doch lützel,      swelhez dâ wirt erslagen.  
     swelch sich wert aller lengist,      des sigel wil ich tragen.  
 426 Ich wil des swern eide,      oder ich gelige tôt,  
     daz ich durch sine ére      immer mære ûz aller nôt  
     wil sîn genôzen helfen      und wil in triuwe swern.'  
     mit jâmer sprach der alte      'nu müez dich got mir nern.  
 427 Und wilt du niht beliben,      vil lieber hêrre mîn,  
     ganc balde und nim urloup      von der lieben muoter dîn!  
     dô giengen sie dâ beide      dâ er sîn muoter vant.  
     mit jâmer sprach der alte      'iwer sun wil in diu lant.'  
 428 'Nu enwelle got von himele'      sprach dô diu kûnigîn.  
     'er sol vil vaste wallen,      liebiu muoter mîn.'  
     si sprach 'sun unde hêrre,      wem lâst du danne mich?  
     'mînem meister Berhtunge      wil ich bevelhen dich.'  
 429 'Got müeze dir behalten,      vil liebez kint, dîn leben.  
     swaz ich dir hân behalten,      daz wil ich dir nu geben.  
     nu muoz ich immer weinen      mîn leit ze grôzem schaden.'  
     si sprach zuo dem jungen      'nu reiche mir mîn laden.'  
 430 Ir herze wart durchbrünstic,      dô si diu kleider vant.  
     si sprach zir lieben kinde      'nu habe dir ditz gewant.'  
     swie und si dâ geweinte,      sîn ouge wart nie naz:  
     daz gewant begunde er schouwen:      'muoter, zwiu'st mir daz?  
 431 Ich næm vil michels gerner      ein herten halsberc lieht.  
     gip ez swem du wellest,      muoter, ich wil sîn niht.'

3 hirten	Lewen	4 magst	getrewen	423,3 weylent	4 in vil
manigem	424,2 des	3 entravn	meinem	4 wartet	425,1 Einen
wil ich mir kiesen selbe	3 da von mir wirt	4 welches	sigk		426,1 dan
tot	427,2 gee	3 sy baide	4 der wil	428,1 welle	430,2 zu
jrem	4 er sprach mûter	431,1 einen			

- 'jâ solt du dran gelouben, sun, ez ist dir guot,  
 swâ du wilt einic rften; ze kindisch ist dîn muot.'  
 432 'Jâ bin ich dem gewante gar ein ze grôzer kneht:  
 an lenge und an der wîte ist ez mir nindert reht.'  
 si sprach 'nu gip mirz widere, tuot ez dir indert wê.  
 als liep ich dir ie wurde, lâ sehen wie ez dir stê.'  
 433 Dô volgete er der muoter und nam ez in die hant.  
 dô meinte er daz im wære ze wênic daz gewant.  
 die wât er an sich sloufte, dô warts im gar ze wît:  
 er sprach 'nu sage mir, muoter, ist ez guot fûr keinen strît?'  
 434 Si sprach 'ez wære als lange niht gelegen in mîner laden.  
 dir kan fiur noch wazzer noch anders niht geschaden.  
 swâ ez hin gereichet, dâ wirst ouch nimmer wunt,  
 und bist vor allem wâfen dar inne sicher unde gesunt.  
 435 Du hâst über dîn herze der sælden tach geslouft.  
 daz sint diu selben kleider, dâ du inne bist getouft:  
 du solt an got gelouben, sô wirt dir dîn künicrîch.'  
 'nu geruoche er mich behüeten' sprach Wolf hêr Dietrich.  
 436 Dô hiez er im gewinnen sîns vater sturmgevant.  
 sîn muoter vil geweinte, dô si im die riemen bant.  
 si wâren alle verzwîvelt an dem kûenen degen hêr  
 und wolten ouch des wænen, si gesæhen in nimmer mêr.  
 437 Alsô man dô mit jâmer in der bûrge innen wart,  
 daz der junchêrre wolt ûf die senenden vart,  
 die alten zuo den jungen mohten weinen niht verlân:  
 ez trûrte ab niemen als sêre als sîn einlif dienstman.  
 438 Der alte sprach zem jungen 'nu gedenke an unsriu jâr.  
 kumst du ze frômden liuten, so vergizdest unser gar.  
 in dîner kindes jugende geliebt dir lîhte ein wîp.  
 dâ von sô hebet dich ringe, und verliesen wir den lîp.'  
 439 'Du getrouwest mir vil übele' sprach Wolf Dietrich.  
 'der mir die schœnste gæbe und tûsent künicrîch  
 und dar zuo lant und bûrge, swaz ir in der welte sint,  
 ich wil nimmer wîp gewinnen, ich lœs dich ê und dîniu kint.'

3 daran 433,2 daz es im 3 ward sy 4 dhainen 434,1 so  
 lage 3 wirst du 436,4 gesehen 437,2 wart 4 trawert aber  
 so sere Es clagt in nymant so vaste K 164 438,1 'zu dem ge-  
 denket an unsere 2 du unser 3 kintlichê jugente villeicht Vnd  
 hast noch kindisch iugent, dir liebt vil leicht ein weip K 165 439,4  
 lœe

- 440 'Des gip mir dine triuwe' sprach Berhtunc von Mèrân,  
'daz du der niht enbrechest.' dô wart ein eit getân:  
den swuor er ûf sîm swerte. den eit er stæte lie:  
swie guote state ers hête, den eit gebrach er nie.
- 441 'Ich sage dir' sprach der alte, 'mîn armuot diu ist starc.  
doch hân ich dir behalten goldes drizic marc,  
ob dich got gesendet under eines wirtes dach,  
daz du doch des êrsten habest dâ mite gemach.
- 442 Nu solt dich niht entrihten, dîn ros ist alze snel.  
an dem satele hanget wînes zwei parel  
und ouch von jegerspîse anderhalp ein bulge vol.  
swenn dir des zerinnest, got dich berâten sol.
- 443 Ich enmac dir vor der porte ze keinen staten komen.  
rît als dich got bewise, du hâst ein dîchs an genomen.  
als man dich frâgt der mære, sô du rîtest fûr daz tor,  
sô sprich "ich binz ein hûeter und sol wachen hînt hie vo
- 444 Welnt si dich lîhte vâhen, sô bist ouch du niht kranc.  
du erwerst wol dînen mantel âne ir aller danc.'  
dô man im sînen Valken ûf den hof gezôch,  
ein mensche ie daz ander vor grôzem jâmer flôch.
- 445 Vor jâmer mohte niemen den andern sehen an.  
dô kusten in vil dicke sîn einlif dienstman.  
si wurfen ûf die porte: ir jâmer wart vil grôz:  
als fuor er über die brücke sîner kindelîne blôz.
- 446 Dô er alsô balde von der veste reit,  
im sâhen nâch die sînen, den was von herzen leit.  
dô kêrte er gegen den vinden einem degene gelîch:  
alrêrst wil in die sorge Wolf hêr Dietrich.

440,2 prechest 3 seinem 4 hate 441,3 obdach 442,2 wi  
fehlt 443,1 mag 2 raite dicks 3 fraget 4 heunt 444,1 So w  
lent sy 3 sein rosse vgl. 460,4. 423,3 4 ein yeder mensch das A ein mens  
das ander floche K 169 445,1 gesehen 4 also seine kindlein plos A s  
swert das fûrt er plos K 169



## XI.

- 447 Dò wart ein michel frâgen  
und von wanne er rite.  
'ich hûete vor der bûrge,  
Wolf Dietrich wil entrinnen  
448 Dò reit er durch die vînde  
swer aber im ze nâhen  
den lazte er als unschône,  
man truoc in danne tôten,  
449 Dò reit er vor dem walde  
der huote gên den vinden  
des tages wol zweinzic tôten  
dò sis innen wurden,  
450 'Nu mûeze ez gote erbarmen'  
'daz wir sô lasterlichen  
daz uns ist entrunnen  
er gewinnet lihte widere  
451 Dò kêrte er ûf die strâze  
er wolte gên Lamparten,  
den tac unz an den âbent  
vil schiere wart er irre,  
452 Dò twanc in des der âbent,  
daz er dar hete gefüeret,  
er enmohte von der müede,  
swie wê der slâf im tæte,  
453 Dò machete er ein fiuwer,  
die ronen ungefüege  
do versuochte er vil des wildes  
vil gern het ers bestanden,
- wer er wære,  
er sprach zen huotæren  
diu was iezuo ûf getân:  
und sin einlif dienstman.'  
daz in dâ niemen vienc.  
inder an dem wege gienc,  
daz ern nihtes mære enbat:  
er kam nimmer von der stat.  
die naht unz an den tac.  
er alters eine phlac.  
sant er in in daz her:  
si fluchen âne wer.  
sprach der ungetriuwe Saben,  
alle hie gehüetet haben,  
Wolf Dietrich:  
alters ein sin künicrich.'  
des andern morgens fruo.  
dâ rihte ouch er sich zuo.  
er vaste für sich reit:  
des muoste im wesen leit.  
er moht niht fürbaz.  
ein lützel er des az:  
als manegem noch geschiht.  
doch sô slief er allez niht.  
daz übr al den walt erschein.  
truoc er dar alters ein.  
durch sinen tumben sin:  
deheinz bestuont aber in.

XI. vor 446 Abentheur Wie jm sein Swert brach auf dem Wurm vnd trüg  
ja in den perg vgl. XVI 447,2 zun Huettern 448,1 do nyemand  
3 letzet er in nichts 449,1 da 450,4 villeichte 451,1 strassen  
H da 2 gegen do 3 do rait 4 vil schier da 452,1 da 3 mocht  
nicht 4 im der slaff do tete alles 453,1 vber 2 ranen 3 da  
4 dhaines

- 454 An dem dritten morgen      dô zôch er fûrbaz,  
     swie wê diu reise im tæte,      wie selten er vergaz,  
     er gedâhte an Berhtunge,      sinen meister von Mêrân:  
     er bevalch gote vil dicke      sîn einlif dienstman.
- 455 Unz an den fünften morgen      der kûene deggen reit.  
     die strâze und ouch die stîge      er vil gar vermeit.  
     aller hande wildes      sach er vil manege schar.  
     sîn ros begunde müeden,      des wart er trûric gar.
- 456 Dô muote in harte sêre      sîn starkiu arbeit.  
     an allen sinen freuden      was im widerseit.  
     in begreif grôziu swære,      des enkunde er niht bewarn,  
     daz er in der wilde      muost âne strâze varn.
- 457 'Nu müeze ez gote erbarmen'      sprach der Wolf Dieterich.  
     'ich lâze in disem walde      allez mîn kûnicrîch.'  
     dô zôch er abe die brünne      und warfs ûf einen ron.  
     mit trûriclichem muote      sô schiet er dar von.
- 458 'Owê' sprach der Kriecher      'wie sol ich mich ernern?  
     ich mac mich alsô blôzer      der vînde niht erwern.  
     mînes vater erbe      wartet mir niht mêr.  
     wem sol ich dich nu lâzen?'      sprach der kûnic hêr.
- 459 Harte barmicliche      er von dem geserwe flôch  
     über ronen und über steine.      sîn ros er mit im zôch.  
     dô hete er im der müede      vil gerne gemachet buoz:  
     wol drîer raste lenge      gienc er neben im ze fuoz.
- 460 Mit stecken und mit ruoten      sluoc er im manegen slac.  
     von hunger und von müede      daz ros im dâ erlac:  
     im mohte niht gehelfen,      swaz er im slege sluoc:  
     sô liep was im sîn Valke,      daz er den satel truoc.
- 461 Dô bant er in vil vaste      ûf den rucken sîn.  
     er kam ûf ein gebirge,      dâ lûht im der sunnen schîn.  
     da erhôrte er eine stimme      diu vil lûte erschâl,  
     daz ir aldâ antwurte      beidiu berc unt tal.
- 462 'Sô ungehiurem ruofe      wart nie niht mære gelîch.  
     ich wæn ditz sî diu helle'      sprach Wolf hêr Dietrich.  
     'nu hân ich leider niemen,      der mir diu mære ervar.  
     nu ergê mir swie got welle,      ich muoz et selbe dar.

454,2 im die rayse tette	455,1 Bis	der kûnig deggen	456,1 sêre
fehlt	457,3 warff si auf ein	4 davon	458,3 nichts
swerbe	2 rane	da zoch	460,4 rosse
antwortte allda	462,1 vngewern	4 selber	461,2 kame
			leuchtet jm
			4

- 463 Ich wæn wol daz die tiuvel      mir hie vil nâhen sint.  
     ich hœr Lûcifern schrien      und elliû sîniu kint.'  
     sîn ros daz treip er nidere      die lîten hin ze tal:  
     vor hunger und vor durste      si bêdiu tâten manegen val.  
 464 Mit jâmer sprach der Krieche      'got mir ein stîc bescher,  
     dâ ich den tiuvel vinde!      swie kleine ab sî mîn wer,'  
     man sol mir daz gelouben,      ich muoz den tiuvel sehen:  
     sol aber ich nu ersterben,      daz muoz alhie beschehen.'  
 465 Die lîten zôch er nidere,      ein wazzer er ersach.  
     'wâfen' sprach der Krieche,      'wie ein ungefüeger bach!'  
     die ungefüegen helle      und die tiuvel dier dâ vant,  
     die wârn des meres ûnde      und sluogen an die steinwant.  
 466 Mit vallen und mit strûchen      sô kam er an den sant  
     ûf die ebenen erde      nider an daz lant.  
     dâ stuont ein grûene lînde,      dar undr ein anger was:  
     im gienc unz an die gûrtel .      die bluomen und daz gras.  
 467 Ez gap gesmac vil sûezen      die rôsen und der klê.  
     'ôwol mich' sprach der Krieche,      'swie halt ez mir ergê,  
     got hât mînem rosse      weide alhie beschert:  
     mir ist vil desten sanfter      daz ez sich ernert.  
 468 Ez wirt hie von dem anger      fûrbaz niht gezogen.  
     nu wil ich ouch hie slâfen      ûf mînem satelbogen.  
     sol ich vor hunger sterben,      sô lig ich hie lieber tôt  
     dan ûf der böesen erde:      ditz gras ist rôsen rôt.  
 469 Sît ich die grûenen linden      und den anger funden hân,  
     (ich enmac vor hungers nôete      weder rîten noch gân)  
     wâ môhte ich baz ersterben?      ez ist hie sô wunniclich.'  
     do entslief in senenden sorgen      der Wolf hêr Dietrich.  
 470 Der durst und ouch der hunger      het im nâch benomen den lîp.  
     ûz des meres grunde      gienc ein ungehiurez wîp:  
     sî truoc an ir lîbe      von schuopen eine hût.  
     sî sach ouch dem geliche      sam sî wære des tiuvels brût.  
 471 Mit langem wazzermiese      sî gar bewahsen was,  
     als in dem wazzer wahset      vil ungefüegez gras.  
     ir hiengen von dem kinne      die granen unz ûf den fuoz.  
     swie ungestalt sî wære,      sî het dannoch senften gruoz.

463,1 nahent	4 tetten	464,1 ainen	2 aber	3 aber mir
465,3 die er	466,2 eben erden	3 darvndter	4 gûrtele	468,4 posen
469,2 not	470,3 irem	schuppen	471,1 so gar	3 gran

- 472 Si was an allen enden vil slîmic unde naz.  
 ir hâr gienc über die versen und dannoch fûrbaz.  
 ir was diu ougengruobe wol einer spannen wît,  
 wol zweier vinger tiefe, aldâ daz ouge lît.
- 473 Ir munt was als ein schaffel, ir zene wol spannen lanc,  
 ir fûeze als ein schûvel: vil unsælic was ir ganc.  
 ir was ouch ir stirne wol einer ellen breit.  
 dô si den degen wacte, daz was im vil leit.
- 474 Si trat über den Kriechen und zôch im ûz sîn swert.  
 si sprach 'nu weiz et niemen wes du hâst begert.  
 du suochest âventiure' sprach daz wilde wîp:  
 'er wær doch harte übele, swer dir nu næme dînen lîp.
- 475 Nu hâst in dîner jugende vil wûnneclîchiu lide.  
 west ich obe du edel wærest, ich gæb dir gerne fride.'  
 sîn swert daz barcs vil schiere, wan daz kund si wol.  
 si verbarc sich selbe hinder eines boumes hol.
- 476 Dô der Krieche erwachte und des swertes niht ensach,  
 dô want er sîne hende, vil barmiclîche er sprach  
 'weiz got, mir sint diebe hie nâhen bî gewesen.  
 fund ich noch iht gehiures, sô möhte ich noch wol genesen.'
- 477 Dô nam er sîne brieve mit jâmer in die hant.  
 alle sîne swære er dar ane geschriben vant.  
 diu frouwe lîse hôrte, unz daz er gar gelas  
 allez daz an dem brieve von im geschriben was.
- 478 Dô alle sîne swære gelas Wolf Dietrich,  
 do sprach ûz dem boume diu kûniginne rîch.  
 mit gremelîchem muote diu kûniginne sprach  
 'wer hât dir erloubet ditz ligen und den gemach?'
- 479 Vil schiere blicte er umbe: dô diu frouwe im wart erkant,  
 dô viel im vor vorhten der brief ûz der hant.  
 der Krieche sprach mit vorhten 'waz mac ez dir geschaden?  
 ich bin mit ungemache an dise stat geladen.
- 480 Du maht mit senften Worten mir wol sprechen zuo,  
 und lâz mich des geniezen, daz ich dir nihtes tuo.  
 ist aber diu grüne linde und diser anger dîn?  
 'jâ er ist mîn eigen' sprach diu kûnigin.

473,1 schaffel *A* kauffel *K* 180 *s.* Schmeller *bair. wb.* 3,326. 327 2 schaufel  
 vil fehlt *K* 4 wegkte im] dem degen 474,1 dem 475,1 hast du glide  
 2 vnd wesset ich 3 parç sy kunde 476,3 vil nahent 477,1  
 seinen briefe vgl. 201,4 3 gar aus 478,1 der Wolffherr Diettreich 3 grym-  
 lichem 479,1 schiere da da im die fraw 480,1 magst 2 *l.* niht?

- 461 'Daz ich hie hân geslâfen, daz lâzet âne zorn,  
 und helfet mir gerihtes, ich hân mîn swert verlorn.  
 daz wart mir ûz der scheide gezogen dô ich dâ lac.'  
 si sprach 'ich hilf dir gerne, swes ich dir gehelfen mac.  
 462 Und hetest du iemen friunde, dir wurde lîhte baz.  
 ich sihe wol' sprach diu frouwe, 'dir gewirret etewaz.  
 nu sage' sprach diu frouwe, 'waz ist aber dîn nôt?  
 du hâst gesundez herze und list doch schiere tôt.  
 463 Ez ist doch vil ûbele, ob du verderben solt.  
 ich trowet dir wol helfen, wær ich dir anders holt.'  
 'mir gewirret an dem herzen noch an dem lîbe niht:  
 ez kumt von arbeite, daz man mich als bloeden siht.  
 464 Got, sit ich sol ersterben, sô lâz ez schiere sîn!  
 iedoch genæse ich lîhte, het ich splse unde wîn.  
 ze mîner erzenle hoert lûtzet meisterschaft:  
 der durst und ouch der hunger benimt mir mîne kraft.'  
 465 'Ich erkenne wol die salben, die dîn herze haben sol.  
 drizic tûsent ritter die ernerte ich eine wol.'  
 mit jâmer sprach der Krieche 'sistu ein gehiure wip.  
 und ob du an got geloubest, so erner mir mînen lîp.'  
 466 'Mir ist vil unmære, ob du tôter hie gelîst.  
 mîn helfe frumt dir kleine, du sagest mir wer du sîst.'  
 'mîn vater was ein Krieche und was ein kûnic rîch:  
 er saz ûf Kunstenopele und hiez Hûge Dietrich.  
 467 Nu habent mich verstôzen die argen bruoder mîn.'  
 'daz habe ich wol gehœret' sprach diu kûnigin.  
 'alle mîne helde ich von in verlorn hân.  
 si habent mir ouch besezen mîn einlif dienstman.  
 468 Nie mære ichz überwinde, ligent si ze Kriechen tôt.'  
 si sprach 'wilt du mir volgen, si kument wol ûz der nôt.  
 swaz dir dine friunde râten, dâ bist unverdorben mite.  
 wil du genesen gerne, sô tuo des ich dich bite.  
 469 Daz du mich nemest ze wibe, ich gib dir driu kûnicrîch.'  
 'nein ich, ûf mîne triuwe' sprach Wolf Dietrich.  
 'nu lâ mich alhie sterben, ich enruoch waz mir geschiht:  
 des ûbelen tiuvels muoter kumt an mînen arm niht.

462,1 villeicht 4 lust l. bist Jänicke 463,2 trawet gehelfen  
 464,2 genas villeichte 3 gehœret 465,3 sy ist ein 466,2 vil kleine  
 467,3 holden 4 haben 468,1 Nymmer 3 das bist du 469,4  
 meinen armen

- 490 Daz ich dir versage sô schiere, daz lâ dir niht wesen zorn.  
 ich hân dich und alle frouwen unz an mînen tût versworn.  
 ob du begünnest zûrnen, wie solte ich mich ernern?  
 nâem aber ich alle frouwen, dannoch muoz ich dich verswern.
- 491 Der tiuvel ûz der helle kâem wol zer hôchzit.  
 vor freuden wart ir mûndel wol drier spannen wît.  
 sus trat si ûf hôher: diu frouwe schœner was.  
 si slouft sich ûz den schuopen und warf si ûf daz gras.
- 492 Si lûhte ûz allen wîben, als diu sunne lieht.  
 aller megede schœne was gèn ir gar enwiht.  
 des hungers und des durstes er durch ir schœne vergaz:  
 'ich wæne' sprach der Krieche 'mir geviel nie frouwe baz.
- 493 Min muot ist mir gehœhet, du gevellest mir sô wol.  
 nu erbarme ez gote von himele, daz ich dich niht nemen sol.  
 nu sitze nider, frouwe, durch got und trœste mich.'  
 si sprach mit sûezen worten 'sag an, waz irret dich?'
- 494 'Ich hân gesworn des eide, frouwe wol getân,  
 daz ich nimmer wîp gewinne, ich lœse ê mîne man.'  
 'ich sage dir' sprach diu frouwe 'und wilt du gerne leben,  
 betwingst du dîne bruoder, du solt mir einen geben.
- 495 Ob ich dich bæte, hêrre, umb dîn eines lîp,  
 des wil mir got niht gunnen, du nimst ein ander wîp.  
 nu lâ mich dînen bruoder fûern an des meres grunt:  
 ich mache im tegelîche wol tûsent wunder kunt.
- 496 Swaz daz mere bedeket, daz stêt in mîner hant.  
 dar zuo ob dem wâge hân ich wol drîzic lant.  
 alle schrâwazen wil ich im ze eigen geben  
 und elliu merwunder: wie môhte er schœner leben?'
- 497 'Entriuwen' sprach der Krieche 'ich gib dir den bruoder min.  
 des maht du ûf mîn triuwe gar âne zwîvel sîn,  
 und mac ich in betwingen, vil schœniu frouwe hêr.'  
 dô sprach diu kûniginne 'ich bite dich nihtes mêr.
- 498 Ich erkenne eine splse, diu ist nûtze unde guot,  
 diu dir an dem lîbe und dem herzen sanfte tuot,  
 die du vil sanfte fûerest mit dir in der taschen dîn.  
 si mûet ouch dich niht sêre, si ist weder spls noch win.

491,1 zu der 3 sust 4 schleuffet schûepen 492,1 leuchtet  
 2 magde gar niht A entwicht K 191 4 mir mir 493,2 erparmes 494,2  
 mein aindlif dienstman vgl. 439,4 mein dinstman K 193 4 betwingest du  
 495,2 anders 496,2 hân ich fehlt vgl. K 194: vnd in des meres inseln hab ich  
 wol dreissigk lant 4 mochter schœner 497,2 magst 498,2 vnd an dem

- 499 Wilt du mirz loben bi triuwe, so belibest sorgen fri.  
 du gip der spise niemen, wan der getriuwe si.  
 ich sage dir von der wurzen, diu hât solhe meisterschaft:  
 swenn du ir geniuzest, sô hâst du eins lewen kraft.  
 500 Dir ist dar ûf dîn houbet \* gelegen.  
 ir stêt vil in der welte, man solte ir schône phlegen.'  
 si fuorte in zuo dem boume, dà si die wurze ersach.  
 si lèrt in daz ers erkande, swa ers immer mære gesach.  
 501 Als er der wurze ein wênic genam in sinen munt,  
 'ôwol mich' sprach der Krieche, 'nu bin ich aber gesunt.  
 mir gewirrt an minem lîbe niht sô grôz als umbe ein hâr:  
 al mine sterke, frouwe, die hân ich wider gar.  
 502 Ir sult mir, frouwe, râten, sît ir sô getriuwe sît,  
 wie ich wider ze sîner sterke bringe mîn ravt.'  
 si sprach 'der selben wurzen solt du im ouch geben ein teil:  
 sô gewinnt ez sterke widere und wirt frô unde geil.'  
 503 Ez wart zehant versuochet, sîn ros wart wider starc.  
 in einem frechen muote vant er aber sîn marc.  
 swie mager ez aber wære, iedoch truoc ez in dan:  
 dô kam ûz sinen sorgen der helfelôse man.  
 504 Mit zûhten sprach der Krieche 'frowe, ist dir iht bekant,  
 welhen wec man rîtet in der Lamparten lant?'  
 'du vindst deheine strâzen, rît niuwan bi dem mer,  
 du sihest Lamparten schiere: got dir gelücke dà bescher.  
 505 Du solt dîch, hêrre, hûeten, daz lant ist âne fride:  
 dà vant man ê gerihte bi dem halse und bi der wide.  
 du wirdest nimmer irre' sprach diu kûniginne rîch.  
 nu ist aber ûz den sorgen der Wolf hêr Dieterich.

499,1 beleibestu 4 eines 500,2 vil schone 3 wurtzen 4 lernet  
 501,1 sein 4 alle 503,3 von dann 504,3 niuwan] nur  
 505,3 symmermer

## XII.

- 506 Von dannen er dô kërte durch den grünen walt,  
 als in diu frouwe lërte, die stige manicvalt  
 bî dem mere vil nâhen durch daz wilde lant.  
 die stige und ouch diu strâze im wârn vil unbekant.
- 507 Des reit er ofte irre, als ich vernomen hân.  
 an dem vierden morgen dô kam der kûene man  
 in eine starke wilde: dâ hôrte er sêre klagen;  
 dâ was ein maget vil schœne mit gewalte hin getragen.
- 508 Dô wâren in dem lande fûnfzic schâchman:  
 die heten in dem walde schaden vil getân.  
 ze velde und ûf der strâzen roubten si daz lant:  
 daz was den lantliuten mit schaden wol bekant.
- 509 Dar kom der deggen kûene al eine zuo geriten.  
 owê hie von dem recken mit ellen wart gestriten!  
 als in die schâchære zuo in sâhen komen,  
 ieglicher sprach besunder, als wir daz hân vernomen.
- 510 'Dort her vert ein recke, der fûert ein harnasch an,  
 daz sult ir wizzen alle, daz selbe wil ich hân.'  
 dô sprach aber der ander 'er dunkt sich nie sô starc,  
 er muoz mir in der wilde lâzen hie sîn marc.'
- 511 'Sô gunnet mir des helmes' sprach der dritte dô.  
 dô sprach ez der vierde 'sô bin ich des swertes frô.'  
 sus wart dâ geteilet swaz er molite hân.  
 als si ersach der recke, er ilte durch den tan.
- 512 Gegen den schâchæren wart dem deggen ger.  
 dô wart vil schiere gezucket swert schilde unde sper.  
 die bî dem fiure sâzen und schreiten dâ die meit,  
 der sluoc er vier und zweinzic, als uns ist geseit.
- 513 Die andern im entrunnen, si wurden aber wunt.  
 dô wart diu maget ledic an der selben stunt.

XII. Abentheûr. Wie Er die Schacher schlûg in dem Walde 506,1  
 danne 3 nahent 507,1 ritt 2 da kam 3 do 508,1 Da 2 vil  
 schaden 509,2 l. owê wie? den 511,2 der swertes 3 sunst  
 513,1 warden



- dô lief si gegen dem recken, danken si im began:  
 si sprach 'got müeze iu lônên, vil wunderküener man.'
- 514 Do erbeizte er zuo der erde der küene degen starc.  
 er huop die maget edele für sich ûf daz marc.  
 dô kërte er durch die wilde, als uns daz ist bekant,  
 zuo einem riutære, den er dà nâhen vant.
- 515 Dem bevalch er die frouwen, als wir vernomen hân.  
 dà mite kërte dannen der vil küene man.  
 dô sagte im niemen mære, im was ouch unbekant  
 wie berihtet wære liute unde ouch lant.
- 516 Swâ er ûf der strâzen für die liute reit,  
 die wâren sô betrüebet daz in niemen freit.  
 dô frâgete er ouch niemen, sus kam er in daz lant:  
 Ortnides tût des küneges der was im unbekant.
- 517 An einem morgen früeje do gevienc der küene man  
 einen wec vil engen, der truoc in in den tan.  
 daz kam im ze sorgen: der walt vil dicke was,  
 wan dà was vil tiure beidiu velt unt gras.
- 518 Des reit er ofte irre als vil dicke noch geschiht.  
 der edele fürste küene der het der spîse niht.  
 swâ er die nahtselde het durch daz lant genomen,  
 dà wart er ie berâten, als wir daz hân vernomen.
- 519 Dô reit der küene recke allen den tac,  
 daz er in dem walde vil kleiner spîse phlac.  
 dô ez gienc an den âbent, dô vant der küene man  
 einen riutære, als ich vernomen hân.
- 520 Der half im mit der spîse und frâgte den künên degen,  
 wes er in dem walde des tages het gephegen,  
 daz er alsô spâte wære zuo im komen.  
 alrêrst sagt er im mære, als wir daz hân vernomen.
- 521 Er sprach 'ich bin von Kriechen komen in ditze lant,  
 ich wolte ouch gegen Garte. nu tuo mir daz bekant  
 wâ ich die rehten strâze rît von dir aldar.'  
 er sprach 'vil lieber hêrre, der bewise ich iuch vil gar.'
- 522 Der riuter der gienc danne mit im in den tan.  
 er wiste in ûf ein strâze, den ûz erwelten man.

4 euch	514,1 wunderkuene	4 nahent	515,4 vnd	516,2
fraget auch sust	4 künig Ortnides todt	künec Ortnides ende?	sterben?	
517,1 frue	4 vnd	518,1 ritte	2 hat	520,4 allererst
Gart	3 rechte			521,2

dô was ez worden vinsten.      daz er niht dâ beleip,  
 des nimt mich immer wunder,      waz in von danne treip.  
 523 Doch kërte er durch die wilde      durch daz gebirge dan.  
 gegen dem Gartsêwe      gâhen er began.  
 jâ reit er in dem walde      des nahts vil kumberlîch.  
 nu ist aber ûz einen sorgen      der Wolf hêr Dieterich.

## XIII.

524 Den Gartsê hôrte er diezen,      vinsten was diu naht.  
 von den wahtæren      hôrte er einen braht  
 unde ein kûniginne      vil jâmerlîchen klagen:  
 dar begunde er gâhen,      ê dan ez wolte tagen.  
 525 Do erbeizte er von dem rosse      und wiste ez durch den tan.  
 aber klagen sêre      hôrte der kûene man.  
 er gedâht 'bist du gevangen,      sô hilfet dir mîn lîp.'  
 jâ klagete Ortnîden      sîn vil schœnez wîp.  
 526 Dô was im unkunde      diu burc und ouch daz lant.  
 dô kam der edle recke      ze Garte fûr gerant.  
 sîn ros daz bant er balde,      als wir hœren sagen.  
 er huop sich zuo der mûre      und hœrt die frouwen klagen.  
 527 Si klagete jâmerlîche,      ir klage diu was grôz.  
 'nu bin ich hie ze Garte      vil maneger freuden blôz.  
 himelischer keiser,      waz het ich dir getân,  
 daz du mich hâst gescheiden      von mînem lieben man?  
 528 Der gewan mich mit nœten      verre in der heiden lant.  
 alle mîne mâge      sint mir vil unbekant.  
 ich was ein heideninne      und er ein kristenman,  
 wan ich durch sînen willen      den reinen touf gewan.  
 529 Nu muoz ich mich sîn ânen,      daz wil ich klagen Crist,  
 der ob aller welte      vil gar gewaltet ist.'  
 hie klaget vil klagelîchen      diu kûniginne rîch:  
 daz hôrte bi der mûre      Wolf hêr Dietrich.

523,2 Gartsee    3 nachtes  
 garten hôrte klagen ir lieben man  
 528,1 haidenschaft

XIII. Abenteuer. Wie Er frawen lî  
 524,2 wachtern      526,4 frawe

- 530 'Sît ich verloren habe      minen lieben man,  
     sô wil ich mich ervallen,      wan mir got leides gan.'  
     hie wart mit sinem schilte      Wolf hêr Dietrich.  
     do behabete ein juncfrouwe      die kûniginne rîch.
- 531 Diu was tougenliche      mit ir gegangen dar.  
     si nam der kûniginne      mit ganzen triuwen war.  
     'klagt mæziclichen, frouwe,      iuwern lieben man:  
     jâ lebt noch got der rîche,      der iuch wol ergetzen kan.'
- 532 'Wie möhte ich werden ergetzet      des lieben hêrren mîn?  
     ich wæn daz in der welte      iht sô biderbe müge sîn.  
     er jach daz in der welte      indert wære sîn gelich,  
     wan einer von Salnecke,      heizt Wolf hêr Dietrich.
- 533 Der ist dâ ze Kriechen      gar ein gewaltic man.  
     im dient gewalticlichen      gevilde und manic tan.  
     dô Ortnit mîn hêrre      ze jungest von mir reit,  
     waz er guoter mære      mir von dem recken seit!'
- 534 Alrêrst sprach bî der mûre      Wolf hêr Dietrich  
     'klaget mæzicliche,      kûniginne rîch.'  
     do erschamte sich diu werde      und wolte danne gân.  
     durch aller frouwen gûete      bat er si stille stân.
- 535 'Ir sult mich lâzen hœren      umb wen ir jâmer traget.  
     wer was der ellensrîche,      den ir sô sêre klaget?'  
     si gedâhte, ez wære ir hêrre,      Ortnit ir lieber man,  
     und hete durch versuochen      dise frâge dâ getân.
- 536 Trahene von ir ougen      die vielen hin ze tal.  
     die nazten im die hende      vor dem wîten sal.  
     diu naht diu was niht vînter,      si kôs den kûenen degen:  
     dô het diu kûniginne      sich freuden gar bewegen.
- 537 'Bist duz, mîn lieber hêrre?'      sprach daz reine wîp.  
     'waz tet mîn armer dienst      wider dinen lîp,  
     daz du mich sô versuochest?      nu melde dich enzt,  
     und scheide mich von jâmer,      hôher kûnec Ortnit.
- 538 Nu muotet mîn ze wîbe      der grâve Herman,  
     der bî dinen ziten      ie dir was undertân.  
     gedenke, kûnic hêre,      wie stât dir daz an,  
     und scheide mich von noeten,      vil tugentlicher man.

530,1 han    2 vnd mir got vil    3 ward    532,2 nicht so piderbe man  
 3 nidert    534,1 Aller erste    537,2 waz] das    hat m. a. d. getan  
 538,1 Nun    mein K 207, mich A    3 hêre] herre

- 539 Nu muoz ich tegelichen liden vil grôze nôt,  
daz mir nu endicliche vil lieber wære der tót.  
jâ muotet mir ze wibe, der undr Ortniden saz:  
rîcher got von himele, dir sî geklaget daz.
- 540 Sît Ortnît mîn hêrre ze jungest von mir schiet,  
sît het ich leider niemen, der ihtesamich beriet.  
des ist mir sorge und jâmer ze allen zîten kunt.  
man git mir mînes geldes niuwan kupfers hundert pfunt.  
541 Dâ muoz ich mich zem jâre mit noeten mit betragen.  
swaz ich und mîne frouwen mit handen mac bejagen,  
daz ist mîn gelt zem jâre, des ich mich neren muoz.  
der sûeze got von himele, der tuo mir sîn schiere buoz.
- 542 Nu gedenke, kûnic hêre, do ich êrste bî dir lac,  
wie rehte tugentliche dîn kûener lîp mîn phlac!  
ich leist durch dînen willen gar eine herte vart:  
dar an solt du gedenken, vil edeliu fûrsten art.'
- 543 'Ich binz niht iuwer hêrre, ich bin ein vertribner man,  
der weder lant noch liute noch erbe nie gewan.  
gar âne mîne schulde sô bin ich vertriben:  
mir ist sicherlichen niht wan schilt und sper beliben.
- 544 Dar zuo mîn ros gesatelt, des muoz ich mich begân.  
ich bin in disem lande gar ein ellender man.  
ich klaget iu gerne, frouwe, mîne grôze nôt:  
nu ist iuwer manicvelter umb des edelen hêrren tót.'  
545 'Waz mœht ir, ellensrîcher, iurs leides mir geklagen?  
man hât in manegen landen von mir einen vil ze sagen.  
man saget in disem lande mînes hêrren tôt:  
des lîde ich hie ze Garte jâmer und grôze nôt.'
- 546 'Nu sagt mir, kûniginne, wie mac ez umbe in stân?  
'ich sante ûz disem hûse ein wol begarten man,  
der wolte an den wurmen rechen sînen zorn:  
dâ von hân ich den lieben hêrren mîn verlorn.'
- 547 Er sprach 'durch âventiure bin ich her komen:  
iuwer klage, frouwe, hân ich wol vernomen:  
ichn reche iuch an den wurmen, sî mûezen mich nâch im trage  
mich erbarmet harte sêre sus getânez klagen.'

540,4 nun      541,2 frouwen] frâulin      542,1 hêre] herre      2 m  
dein kûener leib phlag      3 durch den      543,2 oder leute oder      544,2 elle  
3 euch      4 ewr klage      545,1 ir] mœcht ich      ewr      546,2 herre ich  
einen      547,3 ich rech- oder si      4 sust

- 548 'Daz wil ich widerrâten' sprach frou Liebegart.  
 'zwelf manne sterke het Ortnlt mîn zart:  
 den hât der wûrme einer in den stein getragen.  
 ir muget wol hie beliben, lât mich in eine klagen.  
 549 Wâ mite het ich verdienet' sprach daz reine wip  
 'daz ir durch mînen willen solt wâgen iuvern lîp?  
 daz geverte ist nâch den wûrmen vil swinde in den tan:  
 ich wil iu, degen, râten daz ir hie sult bestân.'  
 550 Dô sprach der riter edele 'des mac niht ergân.  
 ich bestân si endiclichen, vind ich si in dem tan.  
 st si sich mordes vlîzent, si lâzent mir ir lîp.  
 der mære sult ir bîten, vil tugentricher wip.'  
 551 Urloup gerte er dannen, si bat in stille stân.  
 'saget mir, riter edele, wie ist iuwer name getân?  
 durch iuwer tugende willen nennt iuch, kûener man,  
 deich got umb iuwer êre dest baz geflêgen kan.'  
 552 Er sprach 'kûniginne, des enmac niht wesen.  
 ich muoz ê dâ ze walde sterben oder genesen.'  
 er gie ze sînem rosse, des habe er immer danc:  
 gewâpent âne stegreif er in den satel spranc.  
 553 Sêre weinende sprach frou Liebgart  
 'owê mînes hêrren, ditz gelîchet sîner vart!  
 wilt du mich baz versuochen?' sprach aber daz reine wip.  
 'got durch sîne gûete behalte dînen lîp!'  
 554 Ein puneiz ûf dem rosse tet er ûf dem graben  
 harte baldecliche, als wirz vernomen haben.  
 er neic der kûniginne: von danne was im gâch.  
 im tet diu tugentricher vil manegen segen nâch.  
 555 Dô kêrte er von der bûrge durch den vil tiefen tan  
 her nider gên der Etsche, dâ vant der kûene man  
 die rehten lantstrâzen; die reit der helt sâ:  
 Wolf Dietrichs âventiure ist aber einiu dâ.

548,2 mannes 3 het der wurm 550,3 seit sich mordes vleissen iren  
 551,4 daz ich umb ae (*Wolfd. D VIII*<sup>a</sup> = 1583,4 *Holtzm.*), vnd A 552,1  
 mag Aae 2 muess A müs e müs a 4 sprang ae, do sprang A 554,1 Einen  
 punctz auf den A, von dem ae 3 naiget

## XIV.

- 556 Ze berge bi der Etsche gâhen er began  
 harte baldiclichen gegen Triente dan.  
 dà sâzen arzliute an der selben stunt:  
 dô tâten im die armen ir grôzen jâmer kunt.
- 557 'Got willekomen, hêrre, her in ditze lant,  
 ob iuch got von himele ze helfe uns hât gesant.  
 uns hât ein wurm wilder ze leide vil getân:  
 er hât hie verderbet wol fünf hundert man.
- 558 Daz sult ir helfen rihten, vil hôch geborner helt.  
 ze vogte und ouch ze hêrren uns allen sit erwelt.  
 er hât uns verderbet den kûnic Ortnit:  
 der was ein kint der jâre, sin lop was worden wit.'
- 559 Ez wurden sicherlichen schilte dar getragen  
 mit schatze für den recken, als wir hörten sagen.  
 'iur guot sult ir behalten' sprach der werde degen:  
 'ich hân durch gotes willen der reise mich bewegen.'
- 560 Do beleip der ritter edele unz an den dritten tac.  
 sin und sines rosses vil gûetlich man dà phlac.  
 si dienten im mit vltze, daz was michel reht:  
 daz tet mit guotem willen manec ritter unde kneht.
- 561 Eins tages gèn der nône (ze ruowe was der mân)  
 dô begunde er frâgen gèn dem wilden tan.  
 er bat daz si im tâten des wurmes vart bekant:  
 dô zeigten se im bi dem Mersê zuo der steines want.
- 562 Urloup nam dô ze Triende Wolf hêr Dietrich.  
 dô gâhte über die heide, der helt vil lobelich.  
 er kêrte ûf eine strâze in den wilden tan:  
 dà vant er sicherlichen einen tôten man.

XIV Abentheur. Wie Er einen todten Ritter. vant. der was dem wurm em-  
 phallen. 556,3 artztleute A, ertzet leit K 212 4 iren 557,1 ditz 2 zu  
 hilffe 558,2 seyt ir erwelt 559,1 Schilt 560,1 belib 2 Rosse  
 do 561,1 rube 4 sy in dem

- 563 Der was dem wurme enpfallen in der selben stunt.  
 er beizte zuo der erde, grôz jâmer wart im kunt.  
 er sprach 'owê, recke, dîn kumber ist mir leit.  
 du maht wol edele wesen: sidîn sint dîniu kleit.
- 564 Du maht sicherlichen wol fürsten künne sin.'  
 er vant an siner hende zwei richiu vingerlîn.  
 stücke von gewande lāgen umbe den kreiz:  
 bluotic was diu strāze, in begôz ein angestsweiz.
- 565 Eines wibes stimme die hôrte er sêre klagen:  
 diu was in den zîten mit sorgen umbetragen.  
 diu was ein grævinne: wie kunde ir leider wesen?  
 eines degenkindes diu frouwe was genesen.
- 566 Der vor im lac tôter, der was gewesen ir man.  
 si hete sich verloufen von den liuten in den tan.  
 dar îlte baldichtchen der degen ûz erkant.  
 si bôt ûz unkreften im ir vil wîzen hant.
- 567 Ir was von unkreften ir sprâche gar gelegen.  
 daz begunde erbarmen den ûz erwelten degen.  
 dar nâch in kurzer wile diu frouwe sich versan:  
 si begunde zehant frāgen den ritter wol getân.
- 568 Dô sprach gezogenliche der fürste vil stolz  
 'saget mir, frouwe edele, wer brâhte iuch in daz holz?'  
 'hêrre, mir nam ein der wûrme den aller liebsten man,  
 den in diser welte dehein frouwe ie gewan.
- 569 In einem boumgarten hiut morgen daz geschach.  
 dâ von sicherlichen mîn freude aldâ zerbrach:  
 er was milte des guotes und gar ein werder man.  
 ich stal mich vor den liuten dâ her in disen tan.
- 570 Freude ist mir gezucket, nu hân ich funden nôt'  
 sprach diu tugentriche, 'nu nâhet mir der tôt.'  
 dô sprach der ritter edele 'frowe, ir mugt wol genesen.  
 ob sîn got geruochet, ich sol iuwer amme wesen.'
- 571 Dô sprach ûz unkreften diu frouwe lobesam  
 'owê, ritter edele, dâ habe ich gên iu scham.'  
 'schame ist hie zergangen' sprach Wolf hêr Dietrich,  
 'jâ hilfe ich iu ûz sorgen, ob ich bin sinnerlich.'

563,2 payszte	4 machst edele	seyden	564,1 magst	2 er] und
565,3 grauinne	566,2 verlossen	3 vn bekant	567,4 ze-	
hande   fragen	568,3 der fehlt	570,1 gefunden	571,4 synnen-	
reich				

- 572 Von der steinwende gâhen er began.  
 in sînem helme balde wazzer brâhte er dan.  
 hie labte sich diu frouwe, daz tuon ich iu bekant:  
 ir half ûz unkreften dâ des fürsten hant.
- 573 Von harnesch wart er geblôzet, sîn cursît von im gezogen.  
 si was von des recken helfe unbetrogen.  
 mit kinde mitalle truoc er si al zehant  
 zuo einem riutære, den er nâhen bî im vant.
- 574 'Phlic mir der frouwen' sprach Wolf hêr Dietrich  
 'mit vil grôzen êren: ich tuon dich guotes rîch.'  
 dô sprach der wirt zem gaste 'allez daz ich hân,  
 daz si mîner frouwen mit dienste undertân.'
- 575 Dô sprach zem riutære der vil kûene man  
 'wirt, durch dîne triuwe sî dir kunt getân:  
 du solt daz kindel toufen, tuo sô tugentlich,  
 nenn ez nâch mînem vater Hûge Dietrich.'
- 576 Ir wart von dem wirt mit êren wol gepflegen.  
 urloup nam von in beiden dô der werde degen.  
 wider zuo dem tôten gâhte er al zehant.  
 sîn ros der edele ritter dannoch gebunden vant.
- 577 Er sprach 'owê recke, nu riuwet mich dîn leben.  
 got ruoche dîner sêle ein ringe wîze geben.'  
 sus klagete er jâmerliche des edelen grâven lîp:  
 er sprach 'ich vant in noeten hiut dîn schœnez wîp.'
- 578 Hie brach er über den tôten beidiu loup unt gras.  
 dô gâhte er nâch dem wurme, dem er unwæge was.  
 diu naht begreif mit krefte den ûz erwelten degen:  
 er het sicherlichen slâfes sich bewegen.
- 579 Dâ mite der degen kûene reit et al die naht.  
 er hôrte in dem walde von vogele sûezen braht.  
 diu naht was gar vîenster, des reit er kumberlîch:  
 nu ist aber in sorgen Wolf hêr Dieterich.

572,1 Stainwânne 3 thû *es folgt eine überschrift, als wen*  
*mit 573 eine neue aventure begönne:* Abentheur. Wie Er des todten Ritters frawe  
 zu einem Reüter brachte vnd ims emphalch wie das kinde 573,1 harnasch  
 geplosset] blôzer? 574,1 Phlige 2 des gutes 575,2 Wirte durch dei  
 576,1 Er 2 nam Er degen *fehlt* 577,2 gerûche weicze ze gebe  
 3 sunst 579,1 raitet all 3 rit er vil



## XV.

- 550 Er reit durch ein gevelle      gegen einer steinwant:  
     in luste sêre slâfens,      daz tuon ich iu bekant.  
     nu im der tac erlûhte,      als wir nu haben vernomen,  
     dò was der degen kûene      ûf eine heiden komen.  
 551 Da erbeizte er von dem rosse      nider ûf daz lant,  
     unde leit sich slâfen      in sînes schildes rant.  
     dâ slief der degen kûene      wol ûf den liechten tac.  
     der wurm gienc von dem loche,      da er aber der weide phlac.  
 552 Durch sine snabelweide      gie er von dem neste dan.  
     ein getwerc von dem steine      rûefen dò began  
     'wachâ, degen mære,      jâ ist ez an der zît:  
     du manest mich grôzer leide      umb den kûnic Ortnît.  
 553 Der kam durch die wûrme      dà her in disen tan.  
     hie verlôs ouch sîn leben      der ûzerwelte man.  
     Ortnît der vil edele      verlôs hie sînen lîp:  
     den weinet noch ze Garte      Liebgart sîn schœnez wîp.'  
 554 Dannoeh slief underm schilte      der wunderkûene man.  
     der wurm gâhte balde      zuo im durch den tan.  
     dannoeh slief vil sêre      diu edele fûrsten art.  
     daz getwerc begund sich roufen      bî dem hâre unt bart.  
 555 'Owê, wilt du niht wachen,      wunderkûene man,  
     sô lebt niemen in der welte      der die wûrme tûrre bestân.  
     owê, wilt du niht wachen,      wer sol uns fride geben?  
     od wer richt nu die armen,      verliusest du daz leben?'  
 556 Dannoeh slief ûf dem schilde      der kûene degen stolz.  
     der wurm gâhte balde      zuo im durch daz holz.  
     daz ros daz brach den zoum      und lief den wurm an:  
     ez treip in von dem hêrren      mit strîte in den tan.

XV Abentheur. Wie das Ross den Wûrm vertrib die weyle er schlieff  
 580,3 nu] zu    erleuchte    581,2 vnd legte    3 den fehlt    4 vom  
 582,3 wache    583,1 durch den wurm    4 bewainte    585,2 dâre  
 4 oder    586,3 den zauum] die halfter? aber vgl. 592,2 und K 223

- 587 Swanne ez den wurm wilden      getreip verre dan,  
     sô lief ez zuo dem hêren,      als ich vernomen hân,  
     und wolte in gerne wecken,      daz tuon ich iu bekant:  
     ez sluoc in mit dem fuoze      ûf des schildes rant.
- 588 Ez leit von dem wurme      vil ungefüege nôt:  
     daz sult ir gelouben:      vil nâch was im der tôt.  
     er begunde im zerren      sin vil schœnez vel:  
     doch was ez in den ziten      vil kûene unde snel.
- 589 Ez het den wurm grôzen      verre dan getriben.  
     nu was der deggen kûene      al eine hie beliben:  
     der was nu erwachet;      hoert wie er dô sprach,  
     dô er sîn ros daz guote      naz von bluote sach.
- 590 'Wê deich niht hân gewachet'      sprach der kûene man,  
     'jâ het ich dir geholfen,      als du mir hâst getân.  
     ich sihez an dînem sweize,      du bist gewesen in nôt:  
     wan got und dîn helfe      wir wæren bêdiu tôt.
- 591 Nu hân ich dîner triuwe      und ouch der helfe dîn  
     genozzen daz ich hiute      hân daz leben mîn.  
     ich sihez an dîner gebære,      der wurm ist hie gewesen.  
     nu hât uns got geholfen,      daz wir sîn genesen.'
- 592 Er riht sich von der erde,      als ich vernomen hân.  
     den zom den machte er balde      und legt in dem rosse an.  
     er maz des wurmes fûeze,      vil eislich was sîn ganc:  
     die klâ vor dem riste      wârn dûmellen lanc.
- 593 Dô sprach der ritter edele      'sich, waz sol ditze wesen?  
     der tiuvel ûz der helle,      wer kund dar vor genesen?  
     wære ich alsô tôte      beliben in diseme tan,  
     wer hete danne erlœset      mîn einlif dienstman?
- 594 Die liez ich dà ze Kriechen      in vil grôzer nôt.  
     si ringent tegelichen      niuwan umbe den tôt.  
     hêrre got von himele,      lâ mich die zît geleben,  
     daz ich in trôst mit freuden      noch einest müeze geben!'
- 595 Dô gurte er sînem rosse      vil snelliclichen baz.  
     in einem grimmen muote      er dar ûf gesaz.  
     dô kêrte nâch dem wurme      der deggen lobelîch:  
     nu wil in die sorgen      Wolf hêr Dietrich.

588,1 lit    2 nahen    589,1 hin dan    590,1 das ich    3 sichs  
 4 wer got vnd dein hilffe nicht gewesen    bede    592,4 rûste waren  
 593,1 sy was sol ditz    2 künde    594,2 nun

## XVI.

- 596 Dô kerte er gegen der wilde durch daz gebirge dan  
 gèn der steinwende, als ich vernomen hân.  
 da erbeizte der ritter edele nider ûf daz lant.  
 sin ros er harte snelle zuo einem boume bant.  
 597 Dô gienc er gèn dem berge, der vil küene degén.  
 er het vil sicherlichen strites sich bewegen.  
 dô er kam zuo dem loche, als ir wol habt vernomen,  
 in einem grimmen muote was der helt dar komen.  
 598 'Hêr wirt, sît ir hie heime?' sprach der küene man,  
 'jâ wellent iuch die geste mit strite hie bestân.  
 nu wert iuch manlichen' sprach der küene degén.  
 'ir geltet mir die tôten, die vor iu sint gelegen.'  
 599 Der jungen wâren fûnviu, diu grinen den ritter an.  
 der alt was niht dâ heime, der was nâch splise gegân.  
 'waz solte ich an iu welfern êren hie begân?  
 jâ wil ich nâch dem alten, der hât uns leide vil getân.'  
 600 Dô kerte er von den jungen ûz der steines want  
 wider gèn dem walde: dô hôrte er zehant  
 vor im in dem walde ein freislîchen sturm,  
 den vaht ein lewe wilder, daz ander was der wurm.  
 601 Dô fuorte er an dem schilde den lewen von golde rôt.  
 dô sach er dort den wilden stân in grôzer nôt.  
 'mac ich dir niht gehelfen, ich wil dir widersagen,  
 deich dich nie mêre gemâlet an minem schilte welle tragen.'  
 602 Daz sper ze sîner hende gevienc der küene man.  
 mit einer starken tjoste rant er den wurm an.  
 daz sper ze manegen stücken vor sîner hende brast:  
 er kund sîn niht gewinnen: daz betûrte sêre den gast.

XVI Abentheûr. Wie ims swert brast auf dem Wûrm vnd trûg ja in den  
 perg 599,2 der speyse 3 Welferen 600,2 nach walde fehlen zwei  
 halbzeilen in A: wider in das gefilge da fant er einen sturm, das was ein leb K 231;  
 Dô hôt der degén edel an der selben zît Vor im in dem walde einen krefticlichen  
 sturm Den vaht ein lewe wilde usw. ae; vgl. Wold. B 512,1. 2 3 einen  
 601,4 das ich nymmer gemalt

- 603 Do erbeizte der ritter edele            nider ûf daz lant.  
       sîn ros er harte balde            zuo einem boume gebant.  
       daz swert ze beiden handen            sluoc er ûf den wurm.  
       er kund sîn niht gewinnen:            der gast huop den sturm.
- 604 Daz swert ze drien stücken            als ein aphel hin gespranc.  
       dô het der ritter edele            vil manigen gedanc.  
       ûf racte er sine hende            'vil genædiger got,  
       du maht mir wol gehelfen,            ich stên hie in grôzer nôt.
- 605 Hilf, got von himele,            genædichtlicher Crist,  
       hilf an disen ziten,            sît du gewaltic bist,  
       und ist daz ich tôter            belibe in diseme tan,  
       so berât doch dâ zen Kriechen            mîn einlif dienstman.
- 606 Die sint ouch verdorben,            verliuse ich hie mîn leben.  
       sûezer Crist von himele,            ich hân mich dir ergeben.  
       ez stêt an disen ziten            umb mich vil kumberlîch.'  
       alrêrste ist in noeten            Wolf hêr Dietrich.

603,3 nam das swert zu baiden hannden vnd schlûg auf            604,3 sein  
 4 magst    steo            605,4 doch den Kriechen mit meinen A, sünst müssen auch  
 verderben zu Kriechen mein eilf dinstman K 234. ugl. 170,1            606,4 allererst

---

## AUS DER DRESDENER HANDSCHRIFT.

- 235 Wolfdieterich nam behende      das gehültz sampt dem knopf  
 vnd warf mit peiden henden      den wurm an den kopf.  
 des tet der wurm in lassen      vnd tet so zornig wern,  
 tet in in zagel fassen      vnd hub in auf von ern,
- 236 Tet in sein iungen heym tragen.      der leb wolt helffen dem hern:  
 der wurm in pey dem kragen      begreif, kunt sich nit wern.  
 also trug ers all tzwene      vber stein vnd vber mos:  
 Wolfdieterich wünscht zu gene      fur das vnsellig ros.
- 237 Sein hent regt er gen gote,      sein freud ym gar verschwant.  
 mit dem der wurm drote      was pei der steinen want:  
 er trug in in dem schwantze      wol tzweintzigk claffder hoch  
 vnd het den leben gantze      auch pracht hin fur das loch.
- 238 Den legt er für die iungen,      die vertzerten seinen leib.  
 der wurm het geschwungen,      Wolfdieterich ligen pleib.  
 die iungen wolten peissen,      do was sein prun stechlein.  
 sie teten sich saugens fleissen      zwischen den ringen ein.
- 239 Sein hemd in das do werte,      er kunt nit werden wunt,  
 vnd auch den furstenn ernerte.      wo sie suchten ein punt,  
 sein hemd das lag ym eben      tzwischen der prun stechlein.  
 auf Liparten het yms geben      die liebe muter sein.
- 240 Sie kunten sein nit gwinen      wie fast sie legen drauf.  
 sie teten eins andern beginen      vnd wurffe den fursten auf,  
 das er tet mangel valle:      des kom er hart in not,  
 das ym sein prunn erhalle      vnd oft lag still vür todt.
- 241 Do sis so lang getriben      das sie ir sterck verlurn,  
 do liessens den fursten ligen;      wan sie all schlaffent wurn.  
 das merckt der deggen gmeite,      stund auf vber iren danck:  
 wol dreier claffter weite      er von den iungen spranck
- 242 Hin zu des perges gfelle.      er schaut sie also leis,  
 was do schin also helle:      do wass die prun Orneis.  
 auf hubs der deggen werte      vnd trugs her aus an tag,  
 die gantzen prun vnd schwerte;      das haubt ym helme lag.
- 243 Er tet das schon begraben.      Ortneis prunn legt er an.  
 er tet vmb Ortnei haben      gros leit, angst er gewan.  
 den helm er auf pande,      die hossen er an tzocho:  
 versucht das swert zu hande      an dem perg so hoch.
- 244 Zwen schleg er do tete,      schlug durch die stein gar schir,  
 das man geladen hete      guter fuder vir.

242,4 helm ähnlich ist zuweilen auch sonst ein schwaches e entweder ergänzt oder unterdrückt

- die edel cling Rosse bestund so hertiglich:  
 er sprach 'ich mich woll losse hin fur al tzeit an dich.'  
 245 Wolfdieterich die wûrm fane, die schliffen alle sant.  
 er sprach 'ir müst bestane, wan ir geschlaffent hant.  
 ich wil euch gnissen losse, das ir mich habt getragn.'  
 er gab dem alten ein stosse mit dem swert auf sein krag,
- 246 Das es tet laut erhalten: der wurm so hoch auf spranck,  
 der wurm am nider fallen in gantz vnd gar verschlant  
 vnd auch sein plosses swerte: im wurm er kumer leid,  
 pis sich der deggen werte aus dem wurme sneid.
- 247 Sneid ym auf sein pauch allen, (wan er was sunst hurnein)  
 vnd tet do aus ym vallen: des leid der wurm pein.  
 das haubt er ym ab schluge vnd auch den iungen sein.  
 ein solcher iamer sich hube, das floch der deggen rein.
- 248 Die zegel sie ab schwungen, die gift ynd höch auf schos.  
 die wûrm ind hoch auch sprungen; gift, plutz vil aus in flos.  
 des alten wurmes zagel, er sprang manck perg vnd tall  
 vnd tet sam schlug der hagel: gros hitz vonn wurmen quall.
- 249 Des leid Wolfdieterich note; doch nam es pald ein ent.  
 die wûrm lagen dote. er sneid in aus behent,  
 den funf haubten die zungen. in den pergk er sich hub:  
 Ortneis gepein des frumen er vnter die erden grub.
- 250 Die stein, die er ab schluge vom perg mit seym swert do,  
 die selbn aufs grab er truge vnd merckt das grab also.  
 er fand ein fingerleine pei Ortneis gepein;  
 das het ein stein so feine: sprach 'must mein zeuge sein.'
- 251 Also er danen kome, die zungen behilt er snel.  
 Ortneis prun er do name, die was noch lauter, hell.  
 er tet ym selber clagen, der hunger het in besessen:  
 er het in dreien tagen weder truncken noch gegessen.
- 252 Das hört von ym ein tzwerge, enpfing den fürsten leis.  
 es furt in in den perge vnd gab ym tranck vnd speis,  
 vnd tet ym do bekande von einem heiden vnrein,  
 des eigen wer das lande vnd his auch Saretzein.
- 253 Der kund mit messern werffen, getöt manck cristen man:  
 'wen er ein cristen kan treffen im land, mus in bestan.'  
 dem zwerg danckt er zuthlichen, vnd sched also dar von:  
 'berat mir got zu Krichen mein arm eilf dinstman!'
- 254 Dar nach kom er pald peye ein purck gepauet was  
 mit grosser zaubereie, dar auf der heiden sas.  
 die zyn vnd auch die maure das laucht als edels gstein.  
 hoch auf des perges knaure karfunckel gesetzt ein,
- 255 Das er die türn erlauchte vnd auch die finstern necht.  
 Wolfdieterich des gedauchte, er drauf wol sitzen mecht.

- er sprach 'die purck vnd zynnen      mir hart Puntung verpot.'  
 auch sach er stecken dinen      manck cristen haubt, was dot.  
 256 Die tochter vnd der heide      aus zu der zynen sach.  
     'ich sich ein helt gemeide'      die tochter zum vater sprach:  
     'las ym entgegen reiten,      das er kum pald her ein.'  
     des folgten yr pei zeiten      all ir diner gmein.  
 257 Wol mit funff hundert manen      er ym ein gegen reit.  
     der heid allein reit danen,      fragt wie er his gemeit.  
     Wolfdieterich sprach 'nit anders      denn ein frumer man.'  
     der heid der sprach 'wan wanders?'      er wolt kein antwurt dan.  
 258 Des vil der heid in tzoren,      sprach 'du reitz in mein lant:  
     dein lebn hastu verloren.'      Wolfdieterich sprach zu hant  
     'du mörder disser cristen,      die stecken an der zynn,  
     du kanst dich nit gefristen,      erschlag dich vnd dein gsynd.'  
 259 Die tochter die sprach wider      'du werder cristen man,  
     nun seit al peid so pider,      sült nichts an einander tan.'  
     der heid sprach 'ich dich kröne,      du solt mein gast heüt sein,  
     ymb dastu pist so küne,      gib dir die tochter mein.'  
 260 Das sprach Wolfdieterich 'neyne,'      wolt nit sein gaste sein.  
     do sprach der Saretzeine      'dus durch die göter mein,  
     Appollo vnd Machmete.'      her ging die tochter fein,  
     pei der hent syn nemen tete,      furt yn yn pallast ein.  
 261 'Sag mir dein namen tzware'      sprach sich die iunck fraw schon.  
     'die göter sagtens vns ware,      solt einer mein vater bestan  
     mit werffen, wer ein Kriche      vnd his Wolfdieterreich.'  
     'pin sein nit sicherliche'      sprach sich der ellentreich.  
 262 Der heid, die tochter assen,      Wolfdieterich auch mit preis.  
     al drew pei enander sassen      vnd assen die pesten speis,  
     als ye munt mocht geessen;      auch was so kunsten leich  
     der sall vnd nicht vergessen:      sach als Wolfdieterreich.  
 263 Mit vir vnd tzweintzig esten      ein lind getzaubert was  
     miten in die festen,      dar auf manck vogel sas,  
     die warn all guldeine      vnd waren alle holl:  
     wen der wint ging dar eine,      so sungens alle wol.  
 264 Dar vnter pat zu sitzen      die tochter Wolfdieterich traut.  
     aus allen iren witzen      sie do Wolfdieterich schaut.  
     do sprach der Saretzeine      'gast, tu dir widersagn.  
     du giltz mir speis vnd weine:      du wirst von mir erschlagen.  
 265 Du sicht an meiner tzynen      die toten haubet stan.  
     dar zu wil ich dich pringen,      dein haubt müs auch dar an.'  
     Wolfdieterich sprach heymlichen      'du leügst, ein got wil, dran  
     berat mir got zu Krichen'      mein arm eilf dinst man!  
 266 'Dust nit sein leben fristen      sprach sich die tochter gmeit,  
     'so wil ich werdn eyn cristen,      mein goter ab geseit.

- er tu mich den beschlaffen,  
 'nit tu mich also stroffen,  
 267 Do sprach der heiden leisse  
 die purck zu Walledeisse  
 vnd thu der lieb heint pflegen,  
 theten sich zu samen legen  
 268 Der heiden der pracht trincken,  
 die tochter tet ym wincken,  
 er woltz dem gast han geben,  
 sie namss dem vater eben  
 269 Hin ging der heid behende.  
 vnd kert sich gen der wende:  
 zu deckt ir prüst die reine  
 die waren weis vnd cleine:  
 270 Ir kell licht vnd weisse:  
 schmückt sich zu ym mit fleisse.  
 das legt er in die mite  
 'wer gumpet vnd ruet nite,  
 271 Do nam das swert die schöne  
 das würd ein gros gedöne.  
 du machst mich machen zu weibe,  
 zwelff reich ich dir verschreibe.'  
 272 Do nun kom der tage,  
 vnd tet sein tochter frage.  
 die helt ir er noch ynen.'  
 'gast, kanst mir nit entrinen,  
 273 Der heid sprach zornigleiche  
 do sprach Wolfdieterreiche  
 do sprach der heiden drote  
 würff ich dich nit zu dote,  
 274 Funff hundert heiden reiche  
 do must Wolfdieterreiche  
 sie huben an zu werffen,  
 er meint den cristen zu treffen:  
 275 Sie heten tzwen puckellere,  
 vnd do das messer ging here,  
 her dan vnd wider hin zue,  
 der heid der sprach 'ich due  
 276 Wer dich den sprungk tet leren?  
 vnd dort in Krichen feren  
 pistu Wolfdieterich dene?  
 Wolfdieterich sprach 'ich kene  
 277 Den andern würf er tete,  
 das messer Wolfdieterich hete,
- sunst so mus es ye sein.'  
 soll dir derlaubet sein.'  
 'du solt mein tochter han.  
 mach ich dir vnterthan,  
 wan sie dir nit versagt.'  
 Wolfditerich vnd die magt.  
 het twalben than der ein.  
 sie sprach 'nit, vater mein.'  
 wer seinem leben ein stos.  
 vnd an ein want sis gos.  
 im pet Wolfditerich lag  
 ab tzichens die iunckfraw pflag.  
 mit yrer weissen hant,  
 ir munt vor röt ye prant.  
 pei ligens vast sie gert,  
 Wolfditerich holt sein swert,  
 zwischen in vnd sie:  
 der selb verschneidett sich.'  
 vnd warff es in den sall,  
 sie sprach 'du hast die wall.  
 so gib ich dir zu lan  
 er sprach 'wil sein nit tan.'  
 do kom der Saretzein  
 sie sprach 'die tochter dein  
 do sprach der heid aus tzorn  
 dein leben hastu verlorn.'  
 'krist, must vür grichte gan.'  
 'wie tut dein gerichte stan?'  
 'drei würff must du sten mir.  
 ich ste auch drei den dir.'  
 teten an dem ringe stan.  
 gerichte lassen gan.  
 der heid zuerst warf dar:  
 des nam der criste war.  
 der heid das messer dar schwang,  
 Wolfdieterich vom stulle sprang  
 wol dreier claffter weit.  
 dich fragen an der tzeit,  
 ein hertzog, hies Puntüng,  
 Wolfdieterich in auch künt.  
 so sag mirs durch dein er.'  
 ir keinen nymer mer.'  
 der heid so neidiglich.  
 im haut vnd har abstrich,

268,1 thun  
 ligens vnd gast sie

269,3 zu deck l. auf deckt?  
 273,1. 2 -leichen: -reichen

270,1 lich vnd weisse des  
 275,3 claffer



- das ym würd ein gros platen.      der drite wurff ym würd:  
kom nit dem heiden zu staten      vnd in also verlür.
- 278 Er ging her Ditereiche      vnter eynem üchssen hin.  
also der heiden reiche      kein mal mocht treffen yn,  
der heiden sprach 'ich wille,      sag dein namen mir.'  
Wolfditerich sprach 'ste stille,      würff auch drei würf zu dir.'
- 279 Wolfdieterich der lies gene      das messer aus seinr hant:  
des must der heid ym stene.      Dieterich das messer sant,  
er tzwigt peid füs dem heiden      auf des stulles pret:  
das müst Saretzein leiden      vnd sich noch eins her kert.
- 280 Das ander messer name      Wolfdietrich vnd warf dar.  
pald in sein hertz es kome,      der heid vom stull vil tztwar.  
er warf den heiden zu dote      wol durch den puckeler:  
der heid ruft 'waffennote!      tochter, pringst mich in swer,  
281 Das du mir meinen weine      gussest an die went.  
het truncken der schlaffgsel deine,      so wers gewest sein ent.  
ich kan mich nymer rechen,      mus mir ans leben gan.'  
Wolfdieterich des det sprechen      'ich pin dein kapellan.
- 282 Hast mir ein plat geschoren,      du dir ein selmes singen.  
dir ist betzallet worden,      was ich tranck, assz ye hinen.'  
das hört do manig heiden,      ir keiner torst in bestan.  
'tet es euch noch so leide,      Wolfdieterich hatz gethan.'
- 283 Der degen also freie      delr eilet vast von stet.  
eyn grosse tzawbereie      die tochter ym vor tet.  
die vest recht als ein rade      must vnter ym vmbgan,  
noch kom er ye von stade,      do er wolt reiten do von.
- 284 Do het sie vmb den graben      getzaubert einen see,  
das er must stille haben      vnd dorst nit reiten mee.  
er reit ind purck hin eine,      begreiff die kunigin schir:  
'du must in see hin neyne,      so geschicht dir gleich als mir.'
- 285 Er tetz auf sein pfer zucken,      furtz an den see also.  
pald tzaubert sie ein prucken,      die was sich glessein do.  
do ritens wol ein meille      auf der pruck hin dan:  
dar nach zu grossem leide      pracht sie den werden man.
- 286 Die pruck zerprach doch gare,      recht sam es wer ein eis.  
wie pald tet sym enpfaren,      in einr agelasster weis!  
sie schwang sich in die lüfte      so verr von ym hin dan.  
wie pald sie ym do rufte,      solt yren glauben han.
- 287 So wûr ym Machmet helffen,      das er kôm aus dem see.  
do sprach der iunge Welffen      'ich tu sein nymer me.  
ich wil es hie neür clagen,      der mir wol helffen mag.'
- 288 Do er hin durch tet schwimen      vntz an den triten tag.  
do macht sie vmb in prinen      vnd reit von danen pald,  
einen grossen walt.

- all freud die wurd ym teure, e  
 noch prent ym ab das feüre  
 289 Grossz marter must er haben  
 sie tzaubert in in ein graben,  
 die waren auch glesseine  
 pis der virt tag erscheine,  
 290 Vor hunger vnd vor müde  
 er legt sich nyder frue:  
 zwelf gotin aus eym perge,  
 sie trugen in ir herberge  
 291 Sie legten auf ein pete, mit purper vnd seiden becleit.  
 drei tag er schlaffen tete,  
 do tet er sie all sechen,  
 'ey, wie ist mir geschechen?'  
 292 Er sprach 'vor hungers note  
 die schönst die hant ym pote:  
 keiner speis was drauf vergessen,  
 Wolfdieterich der must essen,  
 293 Dar nach manck susse seite  
 zu er dem fursten gmeite:  
 solch freud er nie gewane,  
 do mütet sein zu mane  
 294 Sie meinten er solt beleiben,  
 dar nach geschach in leiden,  
 von gold ein püchs so grosse  
 dar ein sie do verschlosse  
 295 Er must dar inen seine  
 vnd leiden grosse peyne,  
 des tzauberns er kom von danen  
 do stunden an der schranen  
 296 Do tzwangk in hungers note,  
 sie namen yn also drote,  
 wilpret vnde fische  
 do sach er auf dem tische  
 297 Auch tet sich selbs einschencken  
 was dinst sie mochten dencken,  
 die gotin meinten tzware,  
 do eischt er vrlaub gae.  
 298 Do tet ym eine pringen  
 der schmeckt, weil er was dinen,  
 do er yn pracht hin nausse,  
 vnd wurd ein wurm dar ausse  
 299 Der want sich krefftiglichen  
 wie vast er des wert siche,
- ylt vber stein vnd stock:  
 sein guten wapenrock.  
 von der vngetauften meit.  
 vir perg vmb in geleit,  
 vnd waren hell vnd glat.  
 lis in tzauberei von stat.  
 so gyng in der schlaf an.  
 do teten zu im gan  
 die warn all tzauberin reich:  
 schlaffent Wolfdietereich.  
 dar nach wacht er pei zeit.  
 die frawen myniglich:  
 er tet vast segen sich.  
 hab ich es vbersechen.'  
 eim tisch was wol geschechen,  
 der stund der tisch so vol.  
 sie pflagen sein gar wol.  
 vor dem perg do wurd geschlagn  
 das tet ym wol behagn.  
 daucht in ynn seinem sin.  
 die aller schonst gotin.  
 die kran mit in auf tragn.  
 do er in tet versagn.  
 die trug ein gotin her,  
 Wolfdieterich vnd sein pfer.  
 gantzer tage drey  
 dar noch do wurd er frey.  
 für ein purck mynigleich:  
 vir vnd tzweintzk gotin reich.  
 das er sie grussen müst.  
 must essen nach seym lüst  
 pracht man dem werden man:  
 die semel selber gan.  
 der köstlich gute wein.  
 tetens dem fursten rein.  
 er pey in pleiben solt:  
 do er hin reiten wolt,  
 ein krantz von rossen rot:  
 schon auf seym haubet drot.  
 der krantz vom haubet sanck  
 wol dreier claffter lanck.  
 wol vmb den werden man.  
 noch must ern furen dan,

- vntz an den virten morgen:      den wurm er von ym stis.  
 also kom er aus sorgen,      das tzaubern yn do verlies.  
 300 Die weil het sich gemachte,      die würmköpff einer fant  
     vnd sie gen Garta prachte,      der was Vordeck genant.  
     do schawet arm vnd reiche      die würme freisam,  
     vnd für Wolfdieterreiche      die kungin in do nam.  
 301 Do saget man die mere      in allen landen gar,  
     Ortney gerochen were.      Wolfditerich der kam dar,  
     ein kotzen er an hete,      vnd kom zu der hochzeit:  
     nymant yn kennen tete,      erfur die recht warheit.  
 302 Sein gut ros lies er stane      pei einem wildener,  
     vnd tet gen hoff hin gane,      pat vmb ein almus ser.  
     man pot dem pilgram trincken      aus eynem kopf guldein:  
     Wolffdieterich lies drein syncken      von gold ein fingerlein.  
 303 Das selb sach die küngine,      die schaut das vingerlein.  
     sie sprach 'das vingerleine      furt mit der here mein.'  
     sie tet so heisslich weine,      leit sie vmb Ortnei het:  
     'sein nam vnd auch der meine      am ring geschriben stet.  
 304 Ich han Vordeck genumen'      sprach sich die fraw so her,  
     'seit mit dem ring auch kumen:      welchs hie der rechte wer,  
     den wolt ich habn zu mane;      nent euch durch gotes er.'  
     Wolffdieterich tet auf stane,      die wurmköpff schaut er ser.  
 305 Ies haubt schawt er besunder,      in keym kein tzung nit was.  
     er sprach 'zu grossem wunder      so schawet all sant das:  
     wer gesach ye haubt an tzungen?'      sprach Dieterich zu der frawen.  
     die alten vnd die iungen,      tet als die köpff anschawen.  
 306 Wolffdieterich tzeigt die zungen      vnd auch die recht warheit.  
     do was Wolfdieterich glungen,      das würd dem preütgam leit.  
     man schlug im ab sein haubte.      Wolfditerich würd preütgam,  
     wan man ym wol gelaubte,      dem deggen wünnesam.  
 307 Gros hoff, hochzeit gepite,      der kungk gekronet was.  
     manck gab, lechen vnd mite      manck furst enpfinge das.  
     Denmarck Honisch Lamparten,      die schwüren ym gepit:  
     den sagt er zu den farten,      wes er sich het genit.  
 308 Zwelff wochen in seinr krone      er do gewaltig sas.  
     in Krichen seiner dinstmane      er doch der nie vergas.  
     er sprach 'mein liebe frawe,      sie leiden vmb mich not.  
     ich gib dir des mein trewe,      ich kum her wider drot.'  
 309 Dem land man auch das seite,      nymant es gern hert.  
     ein kotzen er an leite,      stis in ein stab sein swert.  
     gen Kanstantinopel ginge      er an die purck hin dan:  
     Wolffdieterich do an finge,      den wachter ruft er an.  
 310 'Nun gib mir hie ein prote      durch Wolffdieterich.'  
     do sprach der wachter drote      'sein diner erparmen mich

- Puntung der ist gestorben.  
vnd sein daryn verdorben.'
- 311 'Wachter, du solt mir sagen  
das ich in mocht geclagen.'  
weist ym seins vaters grabe,  
'ich in gefragt halt habe
- 312 Er sprach, er kûm vns schire'  
die prûder sprachen 'glaub mire,  
do lag aufs Puntungs grabe  
er lies auch do nit abe,
- 313 Got peid sie do erhorte:  
vnd redet siben worte,  
dein prûdern soltu vergeben  
ir keiner an mein leben
- 314 Meine kint ich dir entpille,  
do mit die zung schweig stille  
Wolfdieterich vor grossem leide  
vnd ging do hin sein weide,
- 315 Die weil het er verloren  
das tet ym leit vnd zoren;  
sant zwelft zu einem prûnen  
pey schöner heller sunen:
- 316 Wolfdieterich reit do vmbe  
sein frawe vmbe dume,  
an den tzwelften morgen  
sein freud was ym verporgen,
- 317 Das tzwerck Albreich sein schnûre  
die kungin es erfûre  
es het an ir gesucht  
des es gar clein entruchet,
- 318 Das neûr do was gerochen  
es must Wolfdieterich sochen  
do kom es vngevere,  
es sprach 'wilkûm, mein here,
- 319 Es nam in pei der hende,  
die kûngin lief behende  
sie kûst yn an sein mûnde,  
er sprach 'wers weren gûnde,
- 320 Do tet er mit ir lauffen  
do kom ynn einem hauffen  
die fachten mit ym drote  
doch schlug er sie zu tode,
- 321 Ein hertzog wol gewegen,  
der tet der frawen pflegen,
- sein kint gefangen sein  
Dietrich det faste wein.  
wo er begraben leit,  
der wachter sich sein freit,  
sagt das sein prudern do:  
von Wolfdieterich also.  
sprach sich der wachter Ortwein.  
er mocht es selbs wol sein.'  
der trew Wolfdieterich:  
pat got von himelreych.  
die tot zung zu ym sprach  
sprach 'her, nûn hab gemacht.  
hie den meinen dot:  
fur war kein schuld nit hot.  
das du yn helffst aus schwer.'  
vnd wolt nit reden mer.  
rauffet auss sein har,  
zoch heym gen Garta tzwar.  
sein frawen lobesan.  
das het ein tzwerck gethan.  
ging die fraw hoch genant  
die fraw do pei verschwant.  
vnd suchet vaste tzwar  
vnd kom zum prunen dar.  
reit er mit grossem fragn:  
das tet er ofte clagn.  
auch suchet weit vnd preit:  
in einem perg so weit.  
lenger den ein iar;  
mût es nit vîn ein har.  
sein lieber sun Ortnei.  
wol gantzer monet drei.  
das es do zu ym kom.  
ich sterk dir freuden stam.'
- es furt in in den perck.  
zu irem man so wert.  
'mein her, helft mir dar von.'  
dem mustz ans leben gan.'
- hin aus wol für den pergk.  
wol tzwenzig taussent zwerck.  
vnd teten ym grosse pein.  
vnd zugen dar nach hein.  
genenet Trawtenmunt,  
pis Dietrich kumen kunt.

- Wolfdietrich vnd Albreiche die komen peid her noch:  
 auf Garta wunnigleiche lebten in freuden hoch.  
 322 Wolfdittrich sprach 'mein frawe, gedenckt an mein dinstman.  
 das ich in halt mein trawe, dar vmb wil ich dar von.  
 erlaub mir lant vnd leüte.' wie pald man do auf pot!  
 'es gilt meiñ prüdern die heüte.' sie zugen hin vil drot  
 332 Mit sechsigk taussent manen, die fürt Wolfdietterich  
 in Krichen ver von dane, in sein eigen kunigreich.  
 Wolfdittrich sich do rache, drum das sie in vertribn,  
 Kanstantinopel zurache; das wer sunst wol belibn.  
 324 Do hub sich angst vnd note in der statt vnd auf der vest.  
 es must als ligen dote, was neür funden die gest.  
 Wollfditerich ving santwander die rechten pruder sein:  
 er smit sie an einander mit ringen, warn eyssenein.  
 325 Sabin schleift man mit renen, his jn ratprechen auch,  
 vnd sein gepein verprenen: gen hell sant er den rauch.  
 vnd hertzog Puntungs kinde, die zechen trew dinstman  
 das Krichisch lant geschwinde macht er in vnterthan.  
 326 Wolfdittrich fur ware hilt an seinr frawen trew.  
 er was pei ir tzwelf iare; in tet sein sunte rew,  
 er ging heymlich von ire. Tischzung ein closter rein,  
 dar ein do kom er schire vnd püst die sunde sein.  
 327 Do peichtet er dem abte, hies legen in auf ein par.  
 'ein nacht gepüst ir habte, wen ir pleibt ligen gar.'  
 'das tu ich pei gotz namen.' er legt sich zu der stunt.  
 manck hunder teuffel komen, fürten in gen helle grunt.  
 328 Mit lebendigem leibe prachten sin pald her wider.  
 sie huben auf in scheibe, vnd lissen vallen nider.  
 sie torsten nit her abe wol von der pare tan.  
 got her gros hilf ym gabe, müst sunst gestorben han.

326—334 = dem schlusse des *Wolfdietrichs* in der handschrift des *Wiener Piaristencollegiums* (y) s. einleitung s. VII.

- 2125 Da schiden si von dannen gen Garten in daz reich.  
 da bleib er in dem kloster, der helt Wolfditereich  
 und puszt darinn sein sunde di er beging sein tag:  
 dar umb het er grosz rewe vnd jamerliche klag.  
 2126 Er peicht di sund dem abte. man legt in auf ein par,  
 er puszt in einer nachte sein sund auch alle gar.  
 man gab im gotes seggen, befal in got zu stunt:  
 manch teufel wolt in furen mit in in helle grunt.  
 2127 Si furten in von dannen und prachten in da wider,  
 als bald in got gepote, liessen in fallen nider.  
 si mochten in da all nit furen von der par,  
 wann im kam got zu hilfe und nam seinr sele war.

- 329 Achtzechen mal die nachte versuchten sie in gar.  
 die teuffel sein freünt all prachten, vater vnd muter dar  
 vnd auch sein weib Liebgarta, sprach 'leg dich her zu mir:  
 wie ligstu hie so harta?' er wer auf gstanden schir.  
 330 Er starb die selben nachte; sein sell behalten wur.  
 das classter er reich machte. zu Garta man verlur  
 Wolfditerich, die kungine pot aus in alle lant:  
 sie kunt in nindert finde pis das ir wurd bekant,  
 331 Drei kungin von Jochryme kauften sein prün guldein.  
 Wolfditerichs weib vor grime wolt pringen das closter in pein.  
 vir münch die komen schire zu ir vnd sagten das.  
 sie sprach 'vergebt das mire, ich trug euch grossen has.'  
 332 Die kuñgin mit ir name so gros vnmessig hab  
 vnd in das closter kome vnd das dem closter gab  
 fur sich vnd ir tzwen mane zu ewiger sellgeret.  
 ir wur ewiger lane vmb ir andechtig pet.  
 333 Sie lebt yns ander jare, do starbs mit grosser rew.  
 ein sarch von gold so clare, dryn lagens alle drew,  
 Ortnei, Wolfdietereiche, die fraw hoch aus derlessen.  
 wol got von hymelreiche das wir dort wol genessen!

- 2128 Di teufel in versuchten vil manig mal di nacht.  
 sein peste freund und mage ward im als fur gebracht:  
 im kam auch fur sein frawe, di schon fraw Libegart:  
 er wer schir auf gestanden, wann daz in got bewart.  
 2129 Die nacht der helt verschide: got het sein sel in hut.  
 er gab dem selben kloster vor seinem end großz gut.  
 sein weip lies in da suchen gar weit durch manig lant,  
 si kund in nirgend finden. dar nach ward ir bekant  
 2130 Wy daz sein brunne kauften drey edel kunigein  
 von Tuschgan aus dem kloster: daz bracht ir schwere pein.  
 der munch kam zu ir fire und sagten ir di mer  
 wy er an all ir schulde bey in gestorben wer.  
 2131 Da nam dy kayserynne mit ir grosz gut und hab  
 und zoch hin in daz kloster, dar ein si es als gab.  
 durch gotes er sis gabe und schuf ir selgeret  
 durch si und ir zwen manne: in trewen si daz tet.  
 2132 Dar nach im andern jare starb auch daz edel weip.  
 man legt in ainen sarche ir aller dreyer leip,  
 si und Ortneyt ir herre und auch Wolfditereich.  
 genad got irer sele dort in dem himelreich.

334 Wolfdietrich in altem dichte      hat siebenn hundert lied.  
 manck vnnütz wort vernichte,      oft gmelt man als aus schid.  
 drew hundert drei vnd dreissigk      lied hat er hie behent,  
 das man auf einem sitzen dick      müg hörn anfanck vnd ent.  
 Der alt hat 700 lied, Der new 333 lied.

2133 Hie hat ein end disz tichte,      Wolfditereich genant.  
 der lidlein sein zweytausent,      virhundert mer bekant  
 und auch neün lidlein mere,      di hie geschriben sint.  
 Maria bit mit trewen      fur uns dein libes kint.

---





# WOLFDIETRICH B

BEARBEITET

VON

OSKAR JÄNICKE



# I.

- 1 Ez wuohs in Kunstenopel      ein junger künic rich,  
     gewaltec unde biderbe,      der hiez Hugdietrich.  
     ûf von kindes jugent      kund der helt wol leben,  
     durch got und durch êre      beidiu lhen unde geben.
- 2 Er was klein an dem lîbe,      wol geschaffen über al,  
     gedrol alse ein kerze      über die hüffe hin zetal.  
     sin hâr was im reide,      dar zuo lanc unt val:  
     ez gienc im über die ahsel      ûf die hüffe hin zetal.
- 3 Sin vater was geheizen      der künic Antzius,  
     ein künec in Kriechenlande.      daz buoch sagt uns alsus.  
     der hete ûf sinem hove      erzogen, daz ist wâr,  
     einen alten herzogen,      der lebt vil manec jâr.
- 4 Daz was herzog Berhtunc,      geborn von Mêrân.  
     der selbe künic Antzius      der hiez in für sich gân.  
     er sprach 'ich hân erzogen      dich in wirdekeit:  
     des lâz mich geniezen.      ich enphilhe dir ûf dînen eit
- 5 Hugdietrichen,      mîn vil liebez kindelîn,  
     und dar zuo lant und liute      hin ze den triuwen dîn:  
     der tût hât mich erslichen,      die werlt muoz ich verlân.'  
     ritter unde knehte      sach man trûriclichen stân.

1,1 was *Kac* zw *H* constantinopel *alle* 2 vnd auch frûm *K* hochdietreich *B* immer, haug (hug, hüg) dietreych *K*, haug (hauge) ditreich *y* 3 so kund *H*  
 4 ere vnd got wol *H* 2,1 klein ~ (*d. i. fehlt*) *B*, hubsch *δ* vnd wol *K* 2 getrollen *KH*, gedraet *δ* gar vber *H* hin ~ *KH* 3. 4 ~ *H* 3 val] wollgefar: vnd hüffe gar *K* 4 swang *δ* 3,1 der ~ *KH*(*δ*) antzius *af*, anccius *K*, anczrvs *B*, atzius *a*, a(n)tzerus *c*, attenus, atnus, anzins, anzigus *z*, artus *H* 2 furst *δ* von kriechenlanden *KH* uns ~ *K* 3 gezogen *K* 4 alten ~ *δ* vil ~ *KH* oft alten ~ *δ* riche dritthalp (der lebt wol dri *c*) hundert *ce*, wol sehszig *a* 4,1 perchtung *BK*, perichtung, werichtung *H*, brehtung *c*, bechtung *z* 2 selbig (*so fast immer*) *H*, ~ *BK* der ~ *BK* für in stan *KH* 3 sprach hörtzig perchtung *KH* 4 das lass (solt dw lassen *H*) geniessen mich (: dich) *KH* meinen eyd *B*, den ayde dein *KH*  
 5,1 dietreich *alle* *ausser* *H* den erbenemen (rehtten erben *c*, jungen sun *a*) min *δ* 2 ~ *KH* 2b losse dir (ouch) enpholhen sin *δ* 3 begriffen *δ* (er)lan *Hδ* 4 ritter *Bδ*, rytter freyen *K*, freyen grafen ritter *H* drawrig *KHac*

- 6 Er sprach 'herzog Berhtunc, du solt mich geniezen lân,  
ich lèrt dich mezzet werfen, des tar dich nieman bestân;  
dò gap ich dir ze wibe die edelen herzogin.  
nu lère ez Hugdietrichen, als liep ich dir mûge gesin.'
- 7 Er sprach 'vil lieber hêrre, des sult ir sicher sin.  
swaz ich kan, ich lèrez den lieben hêrren mîn.  
ich getrûwe gote von himele, ir mûget noch wol genesen.'  
'nein' sprach der kûnic, 'daz mac niemêre enwesen.'
- 8 Dar nâch in kurzen tagen der kûnic dâ erstarp.  
mit zûhten herzog Berhtunc vil schiere daz erwarp,  
wie er begraben wurde, als man noch kûnegen tuot.  
er nam zuo im den jungen: vil trûric was sin muot.
- 9 Dar nâch zôch er sin hêrren unz an daz zwelfte jâr.  
dò sprach Hugdietrich, daz sage ich iu fûr wâr  
'lieber meister Berhtunc, ich suoche triwe ze dir:  
durch alle dine tugent soltus erzeigen mir.
- 10 Nâch einer schœnen frouwen sò stât mir der muot.  
du weist wol, lieber meister, ich hân êr unde guot,  
beide lant und liute, wît ist diu hêrschaft mîn:  
ob ich nu alsô sturbe, wes solte ez danne sin?'
- 11 Dò was herzog Berhtunc diu rede niht leit.  
er sprach 'ich bin gewesen in landen verre unt breit:  
ich gesach nie mit ougen frowen noch magedîn,  
die dir hie ze lande mugen genôzsam sin.
- 12 Hât si ez an dem lîbe, so ist si ein dienstwîp;  
hât si ez an dem adel, so ist ungeschaffn ir lîp.  
dâ von enkan ich vinden keiner slahte maget,  
diu dir hie ze lande ze frouwen wol behaget.'

6,1 Er sprach zû *KH*, *eya a*, *neina ce* 2 getar *B*, ~ *K* 3 Des *K* 4 Vnd  
*B*, ~ *δ* mir es *δ* dir ymer *H* 7,1. 2 umgestellt, 3. 4 ~ *K* 1 vil ~ *B* 3 traw  
*H*, öfter 4 kunig antzius *δ* 8,1 jaren *KH* An dem andern morgen *δ* dâ ~ *K*  
starb *KH* 3 (wie) das *Hδ* ward (wurd *K*) begraben *KHδ* 4 den jungen (sinen  
*δ*) herren *Hδ* Er hielt den j. h. in stetter hütt *K* 9,1 sein herren wol in *H*,  
in biss in *K* 4 so *H*, soltu *K* du solt czaigen *B* 10,1 sò ~ *KH*, gewöhnlich  
der] mein *H* 2 Du sihest wol hertzog berchtung *δ* 3 beide ~ *Hδ* liute]  
burge *δ* immer ist weyt *KH* sint die riche *δ* 4 nu ~ *K* wer solt des erib sein  
*H* 11,1 dem hertzog(en) *δ* niht gar leit *δ* 2 weyt: *BK* Ich han ervarn  
beiden und kristenheit *δ* 3 mit augen weder *H*, ~ *K* 4 dir zw einer frawen (zü  
weyb *K*) mog (ge)fuegsam *KH* 12,1 ez ~ *H* sy ist *H* dienstmeydt als ich dir  
vor mals dick hâin geseyt *K* 2 sy den adl *K* ir vngeschaffen (swarz *δ*) der *Bδ*  
3 Dar vmb *KH* chan *B*, kan *KH*, das en - ist selten erhalten maget e, mass  
(: gezauges) *B* kain geschlaches weyb *K*, weder frawen noch megetein *H* 4 ir  
hie ze lande *B*, dir zû kunstantinopel *δ*, dir *KH* zû (einer) frawen mûg (ge)fuegsam  
sein *KH* nach 4 das rûd ich auff dy trewe meyn *K*

- 13 Dô sante Hugdietrich über al in sîniu lant.  
 dô kom gèn hove geriten manec kûener wigant.  
 er sprach 'nu râtet alle umbe ein magedin.'  
 si sprâchen 'der rât aller muoz ligen an dem meister dîn.'
- 14 Er sprach 'vil lieber meister, gip mir dinen rât,  
 sit der rât aller an dir einic stât.  
 nu rât mir mit triuwen umbe ein megetîn,  
 diu mir hie ze frouwen mûge wol genôzsam sîn.'
- 15 Er sprach 'vil lieber hêrre, daz tuon ich dir kunt.  
 ez sitzt ze Salnecke ein kûnec, heizt Walgunt:  
 sîn frouwe ist geheizen diu schœne Liebgart:  
 sê, diu habent ein tochter, daz nie kein schœner wart.
- 16 Hiltburc diu schœne sô ist si genant.  
 man enfunde niht ir glichen, der fûer durch alliu lant,  
 weder kûniginne, noch keiner slahte maget,  
 diu dir hie ze lande ze frouwen also wol behaget.
- 17 Si ist von allen orten edelem kûnne gebâr.  
 ir wonet bi zuht und êre, daz sage ich dir fûr wâr,  
 mâze unde ouch schame, dar zuo bescheidenheit,  
 tugent unde ouch schœne, die treit diu selbe meit.
- 18 Uf einem turn beslozen sô ist diu werde meit.  
 ir vater hât versworen si si allen man verseit  
 stæte unz an sîn ende, die wile er hât daz leben:  
 daz umb si bæt der keiser, er wolte im si nimmer geben.
- 19 Ir phliget ein wahtære schône zaller zît,  
 und ouch ein torwertel, als man ir zezzen gît,  
 und ouch ein juncfrouwe, diu ir dar zuo behaget:  
 alsus ist si behûetet, diu keiserliche maget.

13,1 fer auss in *KH* sein *BK*, öfter 2 gen *B*, zü *Kd* Gen hoff kam *H*  
 küener ~ *K* 3 umb] an *B* 4—14,3 ~ *B* 4 (all) der rat muss *KH* 14,2 rât  
 und einic ~ *K* 4 hie und wol ~ *KH* zw einer *H* 15,1 ouch *BK* 2 saluecke,  
 salueckch immer *B*, salnercke meistens *a* Es ist ain kûnig ze salnegk der *KH*  
 3 schone fraw liebgart *B* 4 sech nur *B* schone tochter *H* nie schön magt wart  
*K* 16,1 hiltpurig *H*, hilpurch *B*, hylburg *K*, hiltzburg *ce*, hiltegunz *a* 2 vindt  
*KH* niht nach gelichen *B* der auch *B* 2b in allem (weytten) landt *KH*  
 3 kainer(lay) geschlâcht *KH* 4 ze lande ~ *KH* gehagt *K* 17,1 aller art *B*,  
 andren iren ort *K*, ander irer art *H*, allen vieren *ef*, aln vier orten *c*, allerforderst  
 a edeln (edler *K*) chunig *BK* ein kunigin wol geboren *H*, kuniges dochter vnd  
 andren fri *d* 2 dir *d*, ouch *KH*, auch *B* 3 mâze] syten *H* darczü *B*, vnd  
*K*, ~ *H* 4 scham *B* die ~ *KH* selbig *H*, schone *BK* 18,1 ~ *K* geschlossen *B*,  
 verschlossen *H* werde *B*, selbig *H* 2 geschworen *K* si ~ *B* verloren *K*  
 3 stat bys *H*, stett *K*, hünz *B* 4 der] ein *H* kayser reych ims (sy im *K*) nit *KH*  
 19,1 auch gar schon *H*, ~ *K* 2 auch ander wachter so *H* gît] trait *B*  
 3 juncfraw güt *KH* hagt *K* 4 Sunst *B*

- 20 Waz hilft iuch, lieber hêrre, daz ich iu verjehen hân  
 von der schœnen frouwen? die mûezt ir varn lân.  
 mit allen iuvern sinnen mûgt ir se gewinnen niht;  
 ir mûezt si lân dâ heime, swaz iu dar umbe geschiht.'
- 21 'Du weist wol, lieber meister, daz diu tumben kint  
 ze stürmen noch ze striten kein frume niht ensint,  
 noch ze hôhen ræten, dâ man der phlegen sol.  
 rât mir durch dîn triuwe, an mir sô tuostu wol.
- 22 Nâch der schœnen frouwen sô stât mir der muot.  
 ich lerne næn und spinnen, ob ez dich dunket guot,  
 dar zuo wæhe wûrken mit sîden und mit vaden;  
 mit frôuwelicher zûhte wil ich mich überladen.
- 23 Heiz mir balde gewinnen die besten meisterîn,  
 als si in dem lande iendert mac gesîn,  
 diu mich lère wûrken mit sîden an der ram  
 und dar ûf entwerfen beide wilt unde zam,
- 24 Und mich lër an der hûben diu wunder âne zal,  
 dar umbe gên die borten beide breit unt smal;  
 hirze unde hinden, als ez lebendec mûge gesîn.  
 ich muoz mit listen werben umb daz schœne magedin.'
- 25 Der meister, herzog Berhtunc, den hêrren ane sach,  
 daz er von zwelf jâren sô listeclichen sprach.  
 er gewan im durch ein wunder die besten meisterîn,  
 als si ze Kriechenlande iendert mohte gesîn.
- 26 Dô lernte Hugdieterich wol ein ganzes jâr  
 alsô wæhe wûrken, daz sage ich iu für wâr:  
 swaz si im vor worhte, sîn getriuwe meisterîn,  
 des wart er ouch meister zuo den henden sîn.

20,1 hulff *H* vil lieber *B* 2 wunnigklichen magt *KH* 4 zû salnecke  
 lassen  $\delta$ , varen lassen *H*, laûn faren *K* beschicht *BK*; be- fast immer *B*, zuweilen  
*K* 21,2 noch] vnd *Bz* nutze sind *KHac* 3 ze hoffe reytten *K* dâ] das *H*  
 der] ir *KH* 4 Nun ratt *H*, laündt *K* durch] auff *H* tugent  $\delta$  22,1 den *K*  
 3 vnd dar zw *H* wehe ce, spâch *KH*, wol a, ~ *B* negen  $\delta$  wie 26,2. 60,2 seiden  
 an der ram: vberlan *H* 4 weiplicher (-en) zûcht(en) *KH*, jungfrawen zûchte  $\delta$   
 23,1 Lassz *H* ain dy *K* 2 So *K*, das *H* in kriechen landen *H* nit bösser  
 mûg gesein *KH* 3 Das sy *H* lerne *BKH*, öfter mit ~ *H* mit sîden] das gedichte  $\delta$   
 24,1. 2 ~ *f*, vor 23,3 e 1 Vnd *B*, die *KH* lerne wurcken wunder *H* 2 Dar-  
 umb dy (gulden) portten (bayt) *KH* 3 hirschen *BH*z, hyrchsen vnnnd rœch *K* le-  
 bendec ~ *B* recht (~ *H*) sam sy lebendig sey (mugen gesein *H*) *KH* 4 Wann jch  
*K* 25,1 meister] werde *H*, ~  $\delta$  herrn sein *KH* 2 listenleichen *B*, lustig  
 leichen *H* 3 mit wunder *KH* aller pesten *H* 4 So *H* in *H* landen nit bösser  
 möchte *KH* 26,1 leret sy haûg dietrychen *KH* 2 Also spech *H*, manigerlay  
 werck *K* iu ~ *BH* 2<sup>b</sup> seit vns dis buch fur war  $\delta$  3 si ~ *K* $\delta$  vor entwarff  $\delta$   
 dy gût *KH* 4 er also ein maister *H*, er ein hauptmeister  $\delta$  Das worckt er  
 maysterlichen *K* zuo] mit *KHac*

- 27 Nâch wîplicher stimme      sô kêrte er sînen munt;  
     daz hâr liez er wahsen      an der selben stunt.  
     dô wart er vil schœne      unde ouch minniclich,  
     oberhalb der gûrtel      einer frouwen gar gelîch.
- 28 In wîplicher wæte      er sich sehen lie,  
     dô er ze Kunstenopel      hînz der kirchen gie.  
     die in vor wol erkanden,      den fûrsten lobesam,  
     die begunden alle frâgen      'wer ist diu wol getân?'
- 29 Alsô Hugdietrich      daz an im ervant  
     daz er nu den liuten      was worden unerkant,  
     des frôute er sich im herzen      und hôhte sich sîn muot:  
     er gedâht 'kum ich gên Salnecke,      mîn werben daz wirt guot.'
- 30 Er sprach 'vil lieber meister,      nu gip mir dinen rât,  
     sit du wol sihest daz ez      allez an dir stât.  
     mit welher hande wise      sol ich von hinnen varn?'  
     dô sprach der alte grise      'ich sol ez wol bewarn.
- 31 Du solt mit dir fûeren,      hêrre Hugdietrich,  
     fûnfzic ritter kûene      mit kleidern lobelîch  
     und vier hundert knappen,      daz si sîn wol bereit,  
     sehs und drizic juncfrouwen,      die tragen richiu kleit.
- 32 Du solt mit dir fûeren      dîn vil rîch gezelt  
     hîn gên Salnecke      fûr die burc ûf daz velt,  
     und heiz ez schône ûf slahen      ûf den grûenen plân:  
     dar under sitz mit krône,      dîn dienær heiz umb dich stân.
- 33 Sô wirt von dem kûnege      vil schiere ze dir gesant,  
     durch waz âventiure      du slst komen in daz lant.

27 ~f 1 wîplicher] einer jungfrawen *δ* wie 28,1 den mûndt *RH* 2 an] zû  
*RH* 3 er ~ *B* auch gar *B* (also) schön vnd dar zû *KH* 4 was (ward *K*) er  
 einer *RHδ* gar nur *B* 28,1 er vnd wât *K* 2 zw (der) *RH* kriechen *BK*  
 3 Der . . . erchante *B* vor erkandt hetten (hetten gesehen *H*) den herren *RH*  
 4 alle ~ *H* Sy fragetent der mere *δ*, der môcht wol fragen *B* ist] sy wer *B*  
 29,1 Da *H* ôfter daz ~ *KH* 2 nu] in *B*, ~ *KH* was worden den leuten *B*,  
 seinen leuten wer *H* 3 erfrewet *H* im (von *K*) hertzen *RH*, ~ *B* gemütt *K*  
 4 kum ich *δ*, kem ich (er *B*) *BK*, ~ *H* sein *B* das wurt (wurde *B*) *Bδ*, wurt (eben)  
*RH* 30,1 nu ~ *KH* 2 waist *H* allez ~ *RH* ainig stat *H* 3 weysen hand *K*  
 4 alt hertzog das wil ich wol *H* 31,1 (den) herren *BK*, ~ *δ* 2 vnd funfzig  
*BE* klaid *B*, klayder *RH* 3 kappen *B* wie 37,3 knaben (knecht *K*) die woll  
 seyen beklayd (sind bereit *H*) *RH* 4 ~ *K* so *Hδ*, die auch sein woll geklaydt *B*  
 32,1 solt auch *K* reiches *B* Vnd sunst mit euch nemet reche tzelt *H*  
 2 hin] vnd wenn ir koment *H* 2b auff das weydt feld *K* 3 So haissent schon *H*,  
 vnd hayssen *K* dem *B* schönen *K*, weiten *Hδ* 4 sitz (siczczet *B*) mit deiner  
 (ewr *B*) chrone *BKH*, soltu sitzen *δ* ewr diener haisset *B* vmb euch erstan *B*, fûr  
 dich stan (gan *K*) *RHδ* 33,1 zû euch *Bδ* gesandt sein diener all zû handt *K*  
 2 ~ *K* durch (vmb *H*) was *Hδ*, durch welher haht *B* ir seyt *Bδ*

- zehant solt du sprechen, vil lieber hërre mîn  
 "ich bin von Kunstenopel ein edel künigin,"  
 34 Und dich habe vertriben din bruoder Hugdietrich;  
 der wolt dich geben einem man, der si dir niht gelich,  
 einem ungetouften in die heidenschaft;  
 und du sist komen ûf gnåde zem kûnege tugenthaft,  
 35 Daz er dich behalte, der kûnic ûz erkorn,  
 unz daz gèn dir verlâze din bruoder sinen zorn.  
 sô lât er dich beliben, der fürste lobesam:  
 so belip dort selbe vierde, daz gesinde sende wider dan.  
 36 Und wirp du dann daz beste unz in daz ander jâr;  
 sô wil ich zuo dir rîten, daz sage ich dir für wâr,  
 und wil danne suochen, merken unde spehen,  
 ob dir iht âventiure ze Salnecke si geschehen.  
 37 Dô wart Hugdietrich des selben râtes frô.  
 fûnfzic ritter küene hiez er kleiden dô  
 und vier hundert knappen, die wâren wol bereit,  
 sehs und drizic juncfrouwen, die truogen rîchiu kleit.  
 38 Sîn gezelt rîche muost wesen dâ bereit,  
 und ander sîn gezierde, als ez uns ist geseit.  
 urloup nâmens schiere, als wir haben vernomen:  
 an dem ahtzehenden morgen wârens gèn Salnecke komen.  
 39 Harte rîliche sluoc man ûf diu gezelt  
 für die burc ze Salnecke nider ûf daz velt.  
 vier karfunkel gâben ûf den knöpfen schîn.  
 die liute nam grôz wunder, wer die geste möhten sîn.

3 Zuhandt sult ir *B*, so soltu *KH* 4 aus *B* 34,1 euch *B* Dar aussz  
 hat mich vertriben mein *H* 2 wyll dich (mir *H*) *KH* dir nit sey *K*, ist mir *H*  
 3 in der *B*, aussz der *Hδ* 4 Nun pin ich komen *H* kûnig so *B* wie 43,2  
 35,1 mich *H* ein konig *H*, der *B* 2 Bys mein bruoder hugdietreich mir  
 verlast sein tzoren *H* 3<sup>b</sup> ~ *B* Ich weisz das er dirs nit verseit, er ist (so) ein  
 biderman *δ* 4 dort *δ*, du (nun *K*) dort *BK*, ~ *H* vnd ditz gesindt *K* von dan *H*,  
 heim *K* 36,1 du ~ *KH* vmb das *K* unz] pys *B* nur hier, in *KH* sehr oft  
 dritte *δ* 3 danne *B*, das *δ*, darzw *H*, ~ *K* versuchen *δ* merken *δ*, ~ *BKH* vnd  
 dartzü *K* 4 âventiure vor beschehen *B* 37,1 des ratz also *KH* 2 küene *H*,  
 vor ritter *K*, frum *B*, schöne *δ* beklayden *K* 3 und ~ *B* wol] schon *H* knecht  
 von güttem geschlecht: *K* 4 ~ *K* 38,1. 2 ~ *H* 1 zelt reych *K*, reiches  
 geczelt *B*, gezelt schöne *δ* das müst sein beraytt *K* 2 Vnd auch *K* gezierde *δ*,  
 gesinde *BK*, geschmeide z 3 nam sy *B*, sy namen *K* 4 sehszehenden a, fünf-  
 tzehenden z Sy waren in 18 tagen gen *K* 39,1 zelt *B*, häufig *KH* Si schlü-  
 gent auff gar balde jr reyches gezelt (gar schone reiche tzelt *H*) *KH* 2 nider ~ *KH*  
 schön (weitte *H*) veld *KH* 3 auf dem knoppfe *B*, in knoppfen liechten *H* Der  
 liecht karfünckel auss den bierschencken schain *K* Die knöpfe begundent gleston sy  
 (vnd e) gobent liechten schein *δ* wie 233,3 4 vil gross *B* namen wunder wan *H*  
 wundert als was das möcht gesein *K*



- 40 Ein ritter hiez Herdegen, der wart ze in gesant,  
 durch waz âventiure si wærn komen in daz lant.  
 der ritter dô vil balde ûz der bürge gie,  
 Hugdietrich und die sînen er tugentliche enphie.
- 41 Alsô der werde ritter den hêrren êrste an sach,  
 gerne müget ir hœren wie er zuo im sprach  
 'edeliu kûniginne, wannen müget ir komen sîn?  
 daz sult ir mich lân wîzen und waz sî der wille dîn.'
- 42 Des antwurte im schiere der fûrste unverzaget  
 'ich bin von Kunstenopel ein ellendiu maget.  
 dà hât mich vertriben mîn bruoder Hugdietrich;  
 der wolt mich geben einem man, der ist mir ungelich,
- 43 Einem ungetouften in die heidenschaft.  
 nu bin ich komen ûf gnâde zem kûnege tugenthaft,  
 daz er mich behalte, der kûnic ûz erkorn,  
 unz daz mîn bruoder vlâze gèn mir sînen zorn.'
- 44 Der ritter gienc hin widere da er sînen hêrren vant.  
 'hêrre, seltsæne geste sint komen in daz lant.  
 ez ist von Kunstenopel ein edeliu kûnigîn  
 komen her ze lande, hêrre, ûf die genâde dîn,
- 45 [Daz du si behaltest, hêrre ûz erkorn,  
 unz ir bruoder vlâze gèn ir sînen zorn.  
 enphâch si tugentlichen, vil lieber hêrre mîn,  
 sît si ist her komen durch den willen dîn.]
- 46 Daz stât dir hêrlîche, sît si her komen ist  
 sô verre ûz fremden landen und doch ân argen list.

40,1 hayst *K* der degen *Ba*, Hertgund *s* im *BK* 2 so *δ*, vmb was *H*, durch  
 welcher (lay) *BK* 3 Der (Auff hueb sich der *H*) rytter auss der pûrg (purig er *H*)  
 vnder die (das *H*) zeld gieng *KH* 4 hugdietreich er *H* er *B*, gar *KH* 41,1. 2  
 umgestellt *H* 1 do den *K*, die *B* Da er hugdietreichn vnd dy seinen ansach *H*  
 2 er do zu ir *B*, der ritter *H* 3 her chömen *B* 4 was ewr wylle sey *K* 3. 4 Er  
 sprach mich hat mein herre her (Edele kunigin ich bin *δ*) zw euch gesant durch  
 was (vmb welcher ley *H*) abentewr ir seit komen in das land *Hδ* 42,1 schier  
*Ka*, (vil) bald *ce*, hugdietreich *H*, ~ *B* fûrste der was gar vnuerczagt *B* 2 so *δ*,  
 minikliche mait *B*, kûnigin gemaydt *KH* 3 Dar auss hat mich getriben *H* 4 wil  
*KH* mir *H* nit gelich *K* 43,1 aus der *H* 2 Ich pin her *H* 3 selb vierd  
 behaldt *K*, behalt selb vierd *B* kûnic ~ *B* 4 Bis mein *KH* gen mir (ver)lass *Hδ*  
 44,1 gieng wider (bald *K*) *KH* 2 Er sprach herre *BH* fremde *δ* die sint  
*B* 4 Sy (die *H*) ist her kommen auff *KHδ* 45 ~ *K* 1 hêrre] selb vierd herre  
*B*, ein kunig *H* 2 prûder hœch dietreich *BH* gen ir verlass *H* 4 ist kömen her  
 czû lande *B*, her komen ist *H* auff dy gnad *H* 46,1 dir ~ *B* Vnd sy doch nun  
 her *H* 2 vnd doch *B*, so gar *H*, ~ *K*

- du hâst sîn frum und ère,      künec ûz erkorn:  
 si ist ein maget hère      und dar zuo hõchgeborn.  
 47 Man hât ir vil geseit, du sist      ein tugenthafter man.  
 des solt du si, hère,      hie wol geniezen lân.'  
 Walgunt der künic hère      ûz der bürge gie,  
 Hugdietrich und die sînen      er tugentliche enphie.  
 48 Hugdietrich liez sich nider      für den künic lobesam.  
 Walgunt der künic werde      bat si vil balde ûf stân:  
 Hugdietrich sprach 'ich biute      mich zuo den fûezen dîn.  
 hère, mîn lieplîch grûezen      lâz mit dînen hulden sîn,  
 49 Daz du mich behaltest,      künic ûz erkorn,  
 unz mîn bruoder vlâze      gèn mir den sînen zorn.  
 des dankt dir wol mit èren      der künic alsô rîch,  
 als er mich lât ze hulden:      daz wizze sicherlîch.'  
 50 'Sît ir von Kunstenopel      ein edel künigin,  
 sô sult ir iuwer kniewen      vor mir lâzen sîn.  
 muotet swes ir wellet,      des sult ir sîn gewert.  
 daz ir, frouwe, vor mir kniewet,      des bin ich niht wert.  
 51 Ir und iwer gesinde      sult hie bî mir bestân.  
 ezzen unde trinken      sult ir envollen hân  
 durch Hugdietriches willen,      vil edeliu künigin.'  
 'nein' sprach diu werde,      'hêr künic, desn mac niht gesîn.  
 52 Mich hât her beleitet      von Kunstnopol über mer  
 von Mêrân herzog Berhtunc      mit ritterlicher wer.  
 der ist ein fûrste werde      und hât ein witez lant.  
 ich muoz ims wider senden,      des ist mîn triwe sîn phant.'

3 künig edler *B*, edler künig *K* statt 3 Es stat euch wol seid sy komen  
 sind so ferre Auss fremden landen des habt ir grosse ere Des pit ich euch lieber  
 herre auserkoren *H* 4 magt gar schön vnd reych vnd dar zû *K*, kunigin von adel  
*H* 47,1 vil von dir *B* ir seit *H* 2 sullent ir *H* lieber herre wol *H*, hewt  
*K* 3 künic hère] herre *B*, künig *K* Auff hueb sich kunig walgund *H* er gieng *H*  
 4 hochdietreichen *BK* 48,1 fehlt bis auf das letzte wort *K* Da naigt  
 hugdietreich dem *H* 2 der werde der bat *K* Da pad sy konig waldgund *H*  
 vil ~ *B* 3. 4 ~ *K* 3 ich peüt mich herre *B*, herre ich naig mich *H* Ich beute  
 mich dir zû fûssen (fûsse vil *ac*) lieber herre mîn *ð* 4 hère *nur B* meinen lieben  
 grues *H* lass dir genome sîn *ð* 49,1 Vnd behalt mich *Hð* ein konig *H*,  
 selbvierd kunig *BKð* 2 Selb vierd pys *H* bruder Hugdieterich *ð* (gen mir) ver-  
 lass seinen *KH* 3 dir *H*, er dir *K*, ir *B* wol ~ *H* dem kunig *B*, mein brueder *H*  
 alsô ~ *K* 4 Wenn ich kumb zw *H* wysset *KH* sicherlich so wil ich von dir  
 schaiden herre tugentleichen *B* 50,2 Wes ir welt des sult ir ewrn chinen  
*B* 2. 4 vor] gegen *ð* 3 Was ir von mir begert *H* 4 frawe *nur B* 51,1  
 hie ~ *Hð* stan *K*, sein *B* 2 Von essen vnd von *B* ain vollen *B*, nach ewrem  
 willen *H*, genüg *K*, von mir *ð* 4 Nein *ð*, do *KH*, zu im *B* dy ödl künigeyn her  
 es *K*, der furst das *H*, hugdietreich das *ð* 52,1 gelaittet *Hð* von *K*.] gen salu-  
 egk *K* von (zü *a*) dem mer *Kð*, der *B* 2 Hertzog berichtung vnd dy seinen *H*  
 sicherlicher *K* 4 Vnd müss im *K* haym senden *BH*

- 53 'Berhtunc ich wol erkenne, daz sage ich dir für wâr.  
 der hât mir gedienet unz in daz dritte jâr.'  
 er sant si wider heim und kleidetes rîchlich.  
 do beleip er selbe vierde, der künic Hugdietrich.
- 54 Walgunt der künic werde in bi der hande nam;  
 er fuorte in tugentlichen ûf die burc hin dan.  
 diu edel küniginne in dô engegen gie:  
 den hêrren und die sinen si tugentliche enphie.
- 55 Dô sprach der künic Walgunt 'vil liebiu frouwe mîn,  
 dise maget schœne lât iu enpholhen sin  
 und nemet iu si ze gemazzen, die künegin ûz erkorn.  
 wir wæren wol ir eigen, als hôhe ist si geborn.'
- 56 Dô hiez diu küniginne ein sidel tragen dar  
 mit edelen sîdîn bolstern, daz sage ich iu für wâr.  
 'dar ûf sô sult ir sitzen, frowe, ze dirre stunt.'  
 si frâgte in wie er hieze; dô sprach er 'Hildegunt.'
- 57 Do begunde kleine spinnen Hildegunt zehant,  
 man enhiet niht ir gelichen funden in dem lant:  
 dar zuo wæhe næjen manec kluogez vogelîn  
 mit golde und mit sîden, als ez lebendic mœhte gesîn.
- 58 Als diu küniginne die rîchen kunst an sach,  
 nu müget ir hoeren gerne wie sie zuo im sprach  
 'daz soltu mir zwô lèren hie der juncfrouwen mîn.'  
 er sprach 'ich tuon ez gerne, vil liebiu frouwe mîn.'
- 59 'Dar umbe wil ich dir immer wesen holt.  
 ich gibe dir ze lône silber und ouch daz golt.

53,1 so  $\delta$ , Maister (hörtzig  $K$ , der konig sprach hertzog  $H$ ) perchtung (er)kenne  
 ich wol  $BKH$  ewch  $K$  daz—dir  $\sim H$  2 Er  $H\delta$  hincz in  $B$ , in  $H$ , woll auff  $K$  me  
 danne (wol  $e$ ) zwelf jar  $\delta$  3 Sy santten ims  $H$  klaydet sich  $B$  loblich  $K$  vnd  
 welaissent ims ritterlich  $H$  4 er  $\sim H$  54,1 walgund der rîche  $e$ , Der (wie balde  
 sy der  $ac$ ,  $\sim H$ ) künig walgunt  $BKHac$  in] hugdietreich  $H$  2 gezogenlich  $\delta$  auf  
 $B$ , in  $KH\delta$  3 die alt kunigin  $H\delta$ , Liebegart die alte  $\delta$  4 Hugdietreichen vnd  $H\delta$   
 sy gar  $H$  flisseclich  $\delta$  55,1 der  $\sim H$  2 Die  $BK$  schön magt  $K$  lass dir  
 $KH$  3 gemass  $K$ , massen  $B$  Vnd lernent bey ir tzuht sy ist ein  $KH$  4 sy ist  
 $K$  56,1 Da hiess man pald tragen sessel dar  $H$  2 ödlen leysten  $K$  Dar auff  
 seyden kusse  $H$  in  $\sim B$  3 Dy kunigin sprach dar  $H$  ir] si  $B$  frawe zu der  $BK$ ,  
 hie an diser  $H$  4 wie hiess sy  $H$  do sprach sy  $B$ , er sprach fraw (ich heisse  $\delta$ )  
 $H\delta$  hiltegund  $\delta$ , hildgund  $H$ , hylder grünt  $K$  57,1 Dar nach ward  $H$  2 hiet  
 immer nur  $B$ , het  $KH$  jren geleychen nit  $K$  funden  $\sim H$  gantzen land  $H$  3  
 spech (hofflich  $H$ ) wyrcken dy schonen (klainen  $K$ )  $KH$  4 sîden] sylber  $K$  Von  
 palmat vnd von syden  $\delta$  sam sy lebendig sein  $K$  58,1 reych dy hoch künst  
 $K$  ersach  $\delta$  2 Geren mügent (ir) hören  $KH$  si zuo im] die frawe  $B$  3 Du solt  
 (ir sullet  $H$ ) mir leren zwo der  $KH$  4 Er sprach (zwar  $\delta$ ) das thue ich geren vil  
 edle kunigein  $H\delta$  59,1 Dy konigin sprach darumb wil ich euch haben holt  $H$   
 2 dir auch  $B$  wie 82,2 Vnd wil euch dar zw geben  $H$  vnd auch  $K$ , vnd das  $H$

- swes du getarst muoten, daz ist dir unversaget.  
 des dankte ir tugentlichen der ritter unverzaget.
- 60 Dò lërte Hugdietrich zwô megde, daz ist wâr,  
 alsô wæhe wûrken wol ein halbez jâr  
 tischlachen schœne, diu wâren wîz unt breit,  
 als man si ze hôchziten für edele fürsten leit.
- 61 Siteche unde zisel, droschel und nahtegal,  
 daz was an den enden gezieret hin zetal.  
 anderhalb der grife und ouch der adelar  
 ze vorderst zer gesichte daz man sin næme war.
- 62 Anderhalb der valke, alsô er dannen flûge,  
 und daz gefûgele schône vor im hin zûge;  
 mitten inn der lewe wilde und ouch der lintwurm,  
 sam si mit einander hieten einen grôzen sturm.
- 63 Hasen unde ouch fûhse und daz wilde rêch,  
 ûzen an dem orte der lêbart alsô vêch,  
 daz eberswin ze walde, mit im die hunde rôten.  
 alrêrst man ez dem fürsten ze Salnecke wol erbôt.
- 64 Hirze unde hinden die stuonden ouch dar an  
 von dem vil rôten golde, sam siz leben möhten hân.  
 seltsæner âventiure der stuont vil dar an:  
 daz schouwet an dem tische vil manic werder man.

3 darffst gemûten *K* Vnd was ir turent gemueten *H* euch *H* 4 gemaytt  
*K* ir der furst hugdietreich vnuertzait *H* 60,1 megde  $\delta$ , frawen jung *K*, junk-  
 frawen *BH* 2 alsô ~ *K* spech *K*, schon *H* 3 Tyschlach vnd zwechel die *K* wis  
 $\delta$ , weyt *B*, lang *K*, schmal *z* Manig schon tistuech wart da schon berait *H* 4 Daz  
 (die *K*) man *BK* si nur *Bc* dy öd! *K*, ein *H*, hohe (riche *e*)  $\delta$  traitt *H* 61,1  
 zitewe (sittich *z*, vinken *a*, lerchen *c*) vnd zeisen (ziselin *ac*)  $\delta z$ , mit sittichen (stig-  
 litz *B*) vnd mit zysel (czeyslein *B*) *BK*, dar an wilder vogel *H* vnd auch *H*  
 2 Das stund  $\delta$ , ~ *H* an (zu *c*) den enden *ce*, an dem ende *a*, zu dem andre ende *B*,  
 zû der ander zeyll *K*, an dem andern ort hofflich *H* gezirtzeltt *c*, geneyet *e*, ~ *Kaz*  
 3 (vnd) anderhalb *BH*, mitten dinne  $\delta$ , zeforderst an dem gesichte *K* den greiffen  
*H* den *H* 4 Vornan an der (zû *e*) angesicht  $\delta$ , vor an zw geschicht *H*, ~ *K* nam  
 da *B*, döster bass mocht nemen *K*, aller best (meist *a*) nam  $\delta$  62,1 völcker *K*  
 Vnd da bey den falcken *H*, in dem andern orte der falcke  $\delta$  alsô er] vnd hâblich  
*B* dannen ~  $\delta$  schlûg *K*, flugen *B* 2 Vnd auch *BK* ander gefugel *H* schône ~ *KH*  
 vor *K*, nach *B* $\delta$ , mit *H* hin ~  $\delta$  3 Vnd mitten *H* wilde ~ *KH* den leben vnd  
 den *H* An dem dritten ort stund der lintwurm  $\delta$  4 Als ob *H* hiette vor mit *B*  
 starcken *K*, freislichen *H* Vor im sasz der lew also si fachten (hielten *a*) einen  
 sturm  $\delta$  63,1 ouch nur *B* wilde rêch ~ *B* Fueggssen vnd hasen aussen an-  
 dem ortt *H* 2 ûzen] waren *K*, auch *B*, ~  $\delta$  vierden ort  $\delta$  'leopart also rauch *B*,  
 helffand vech *K* Als ob sy lieffen vnd schlugen aussen ander port *H* 3 Vnd das  
*K*, der leb was rauch das *H* mit] nach  $\delta$  mit den hunden rot *H* 4 ez ~ *KH*  
 frowe hiltegunt  $\delta$  ze Salnecke ~ *BKH* vil eren erpot *H*, zucht vnd er embott *K*  
 64,1 hirschen *BH* vnd auch binde *K* die ~ *H* $\delta$ ; so öfter, auch *K* 2. 3 ~ *H*  
 2 In der vil roten golden *B* möhten ~ *K* 3 der stunden *K*, stund *B* 4 tisch-  
 achen *B* Das schon tistuech schawet *H* piderman *B* und, regelmässig, *H*

- 65 Dô sprach der künic Walgunt 'wer hât uns daz genât,  
ditz seltsæne wunder daz vor uns hie stât?'  
dô sprach ein kamerære an der selben stunt  
'daz tuot allez von Kriechen diu schœne Hildegunt.'
- 66 Dô wurden im die liute in dem lande holt.  
er begund her für suochen sin kleine gespunnen golt.  
dô worhte er an ein hûben diu wunder âne zal:  
dar umbe giengen borten, einer breit der ander smal.
- 67 Als er die wol gezierten hûben het bereit,  
dô sante er nâch dem kûnege, als uns ist geseit.  
er sazte im ûf die hûben mit den henden sin:  
'daz traget ze dirre hôchzit, hêrre, durch den willen mîn.
- 68 Ir sult si durch mîn willen vor iuvern gesten tragen,  
als si komen heim ze lande, daz si danne kûnnen gesagen,  
ir traget ûf iuwerm houbet ein vil rîchez kleit.'  
'genâde, liebiu frouwe, vil minnechtchiu meit.
- 69 Ir habt mich wol geêret, vil edeliu kûnigîn.  
muotet swes ir wellet, des sult ir gewert sin.  
lant unde liute, swes iuwer herze gert,  
ich gibe iu des mîn triuwe, des sult ir sin gewert.'
- 70 Er sprach 'vil lieber hêrre, mac aber daz stæte gesîn?'  
er sprach 'jâ, swaz ir wellet, daz sol geschehen sin.'  
'sô lât ab dem turne zuo mir iur tohter gân:  
sô wil ich umb die hûben niht mêr ze lône hân.'
- 71 'Vil edeliu kûniginne, des sult ir sin gewert.  
ir môht wol rîcher gâbe an mich hân gegert.

65 ~ H 2 hie ~ K 3 ein Bc, der Kac 4 Das hat than dy K 66,1  
Aller erst BK in dem lande B. zu salnecke δ, alle K, also H 2 begund] ward H  
fast immer zu suechen B, tziehen H klaine spunst H, (vn)gespunnen δ, vorge-  
spannen z 3 ab ain (auff dy K) hauben die BK, ein hutt (so immer) vil H Er  
hies im ein hauben wircken daran δ 4 giengen zwen Kδ, dy gulden H  
67,1 zartten K, tzierlichen H woll beraytt K 2 Er sand H, so öfter statt dô ...  
was das (dis acf) bûch (noch) sait Hδ 3b das schön megetin δ 4 trag B Dy  
tragt auff der hochzeytt K, Er sprach ir sult das tragen H Gegen disser hochzit  
sullent ir mitte geeret (ir gezirtt c) sin δ 68,1 vor ewren (den K) gesten vor  
durch KH 2 danne B, auch δ, ~ KH mugen H 3. 4 umgestellt K 3 seltzen δ  
4 Er sprach BRH oft wo es in δ ~ genâde — vil] liebe fraw vnd H, ich thûn es  
geren K 69,2 Was ir von mir begeret H des werd ir gewert B, das müss  
owr aygen sein K 3 Burig land H gewöhnlich vnd auch leüte B, oder leydt oder  
K alles das B begert KHδ fast immer 4 trewe ir sult H 70,1. 2 umge-  
stellt K 1 Sy sprach edler konig H aber nur B sein Kδ 2 so H, Do sprach der  
konig word das (werd her es K) BK 3 lass B, haissent δ herab K, von H zuo  
mir ~ H 4 mer lonss K hân ~ H 71,2 wol rîcher] ander δ gert B

- beide lant und liute,      silber und ouch daz golt,  
daz hiet ich iu geben,      ob ir ez nemen wolt.'
- 72 Dô sante künec Walgunt      über al in siniu lant.  
ze hove kom geriten      manec küener wlgant,  
herzogen unde grâven      mit kleidern lobelich.  
dô sant diu küniginne      nâch manegen frouwen rîch.
- 73 An einem pfingesttage      si ab dem turne gie.  
dô liez sich Hugdietrich      für si nider ûf diu knie.  
si umbvienc in mit armen      und bat in wilkomen sin.  
si sprach 'stât ûf, juncfrouwe,      lât iuwer kniewen vor mir sin.'
- 74 Frou Liebgart diu alte      zwischen in beiden gie.  
mit ietweder hende      si ir eine gevie.  
si fuort si ûf ein sidel,      seht, daz was alsô rîch.  
dô sach er alsô gerne      die juncfrouwen minneclîch.
- 75 Dô sazt man zuo einander      die jungen künigin.  
man brâhte in guote spise      und dar zuo klâren win.  
dô saz der werde fürste      bî der frouwen wol getân:  
si blicten tugentlîchen      beide einander an.
- 76 Er bôt ir den becher      und sneit ir für daz brôt.  
hoveltcher zûhte      er ir dô vil erbôt.  
wie möhte dô dem hêrren      sin gewesen baz,  
dâ er bî sîner frouwen      an einem tische saz!
- 77 Frou Liebgart diu alte      diu blihte dicke dar.  
ir beider gebærde      nam si vil guote war.  
si rûnte ir in daz ôre,      der jungen künigin  
'du solt zuht bî ir lernen,      vil liebiu tochter mîn.'

3 daz ~ K    4 Das wil ich euch geren geben H    72 ~ δ    1. 4 schickt  
ausz H    1 über al in] (do) vber alle BK, in alle H    2 Gen hoff H    chomen g. vil  
manig B    stoltz K    3 klaidier BKH    reych: mynigkleych K    4 mancher H) ~ K  
73,1 Dar nach an H    so ac, hochzeytleichen (hochwyrdigen K, ~ H tag BKH  
An dem andern morgen e    si] die Junkhfraw BKH    von H    bracht man die kuni-  
gin ye δ    2—74,1 ~ K    2 dietreich B    3 Sy fieng in an iren arm vñ hies in got-  
bill komen sein H    4 Vnd sprach H, ~ δ    juncfrouwe] vnd H    vor mir nur B  
74,1 Frou ~ δ immer    alte δ, schon B    Dy alt kunigin H immer    2 arm H  
(ir) ain KH, in arme B    vmbe fieng KH    3 geseczt secht das B, dy KH    so reych  
K, reichleich H    4 fraw K, maget δ    Er besach dy junckfrawen vil lieplich H  
75 ~ δ    1 Man setz gegen im dy H    2 darczü B, gütten K    in dar zw  
essen vnd zw trincken guten wein H    3 der werd künig K, hugdietreich H    junc-  
frawen H    4 tugentlîchen] lieplich vor an H    beide ~ BK an ainander BH  
76,1 Do bôt er ir K    für ~ K    2 Hofflich er vnd H    gebot KH    3 da K, ~ B  
mocht im immer sein H    4 Dan do H    ainem B, dem KHδ    77,1 die edel  
B, ~ K    dicke a, dick zw in bayden H, ymmer B, vast K, aber ce    2 tugendt K,  
degen H    vil gât B(ac), woll K, lieplich H, genote e    3 ronet in ein H    4 Vnd  
sprach dw H    hovezueht δ    bî ir ~ Hδ

- 78 Walgunt der künic werde lenger niht enlie:  
 wie balde er ze hove für sine geste gie  
 die er ze der hōchzite hete dar geladen!  
 durch sines hoves ère nam er grōzen schaden.
- 79 Dō sprach ein rīcher grāve 'hërre, tuot mir bekant  
 durch alle iuwer tugent, wer hât iu gesant  
 dise hūben wæhe? daz ist ein stolzez kleit.'  
 'daz hât getân von Kriechen ein minneclīchiu meit,
- 80 Diu ist ingesinde bī mīner tohter hie.'  
 der künic dō vil balde für die frouwen gie.  
 dō sâzen bī einander die zwō gespilen guot:  
 swer si nu wolte scheiden, der het niht wīsen muot.
- 81 Dō sprach diu schœne Hiltburc 'vil lieber vater mīn,  
 ich bæt dich alsô gerne, mōht ez mit hulden sīn,  
 daz du mīr ûf den turn liezest Hildegunt:  
 diu wolt mich lēren swaz si kan gar in kurzer stunt.'
- 82 Er sprach 'vil liebiu tohter, dar umb bin ich ir holt.  
 ich gibe ir ouch ze lōne silber und daz golt;  
 wils ein hërren, lant und liute mach ich ir undertân.'  
 'nein' sprach Hugdietrich, 'ich enwil deheinen man.'
- 83 Diu hōchzit nam ein ende, die hërren riten dan.  
 wie bald der künic Walgunt die zwō gespilen nam!  
 er fuort si ûf den turn, dar ûf man si verslōz.  
 des wart Hugdietriches frōude michel unde grōz.
- 84 In wart dar ûf geschaffet aller der gemach:  
 swes si beide bedorften, mit willen daz geschach.

78,1 künic werde] künig K, rīche δ Der (werde) künig walgunt BH des  
 lenger H 2 Vil H er gen (sich zw H) seinen gesten gieng (gehiess H) KH 3 zw  
 dem hoff H so ce, dar nach geladen BK, ~ Ha 4 des nam er H, er nam K grossen  
 (dick δ) schaden Hδ, schaden das ist war BK 79,1 rīcher vor tuot K, ~ Bδ Ein  
 herre begund in fragen das er im ted bekant H 2 Er sprach sagent mir durich H  
 aller B, ~ H ewch her K 3 seltzen K, reiches H 4 ein] die B wunneclīche  
 δ, schōne H 80,1<sup>a</sup> Sy ist ain gast K 2 Der werd konig aber zw seinen gesten  
 gieng H Der Kδ sy het geschaiden H 81,2 dein wil H wie 96,2 u. δ. ge-  
 sein BH 3 zū mir KHa ûf den turn ~ H die schōne (mein gespilen H) hildi-  
 gund Hδ 4 kündt K gar in B, in (also) KH 82,1 Das tūn vil K ir æcz, dir  
 BKHc 2 ir auch B, dyr K Vnd wil dir geren geben silber H das H, auch das  
 B, ~ K 3 Doch wyll sy geren ich gib ir ainen man landt vnd darzū K 4 sprach  
 da hildegunt B Do sprach hāgd. nain ich K 83,1 Der hoff H nam] het K  
 die leytt fūren K von dan BKH, öfter 2 Do für zū künig K er nam K 3 er]  
 man B Die fūrt er bayd auff dem thurn hin dan dar auff er sy bayde sam. v. K  
 4 Do K michel unde] also K 84,1 Darauß ward geschaffet all K, Da macht  
 man auff den furstlich H 2 Daz B, alles was H willen] vollem B

- der wahter und der torwart muosten her ūzen sin :  
 man bôt in swes si bedorften dâ ze einem venster in.
- 85 Dô wart Hugdietrich der frouwen alsô holt :  
 er lert si ~~spæhe~~ wûrken mit siden und mit golt,  
 dar nâch in der tihte wûrken an der ram  
 und ouch dar ūf entwerfen beidiu wilt unde zam.
- 86 Nu merket ob der fūrste iht grôzer zûhte phlac,  
 daz er wol aht wochen ūf dem turne lac,  
 daz er si nie brâht innen daz er was ein man,  
 unz daz diu starke minne an dem helde enbran.
- 87 Er umbvienc si mit armen, zuo im er si beslôz;  
 sin halsen und sin kûssen daz wart alsô grôz.  
 dô sich nu diu minne niht lenger mohte verheltn,  
 do begund sich sin geselle vil bald her fûr steln.
- 88 Dô sprach diu schoene Hiltburc 'trûtgespile mîn,  
 waz diutet ditze triuten oder waz mac ez gesîn ?'  
 'gehabet iuch zem besten, kûniginne rîch :  
 ich bin von Kunstenopel der kûnic Hugdietrich.
- 89 Ich hân durch iuwern willen erliten grôz arbeit,  
 und tuon ez noch gerne, wûnneclîchiu meit.  
 ich wil iuch êlîchen ze einer frouwen hân :  
 jâ sult ir ze Kunstenopel under der krône gân.'
- 90 Si begunde heize weinen, ir ougen wurden rôt :  
 'wirt sin mîn vater innen, sô mûez wir ligen tôt.'

3 torwart *ac*, torwertel *BK*, torwehter *e*, Der torbart vnd der wachter *H* so immer die *hss.* dy müsten *K* ausserhalb(en) *BK* 4 Do pott man in *K*, ~ *H* durch ain *K*, das gab man in zw einem *H* vensterlein: *BK* 85,1 Junkfrawen *BHδ* spæhe] sprach *B*, hofflich *H*, ~ *K* nach 2 Vnd auch an der hauben wunder ane zall Vnd darumb dy portten prayd vnd auch schmall *K* (vgl. 24,1. 2. 66,3. 4)  
 3 in (an *e*) dem (der *a*) gedichte *δ*, lernet ers *K* Er lernt sy spech wurcken mit seiden an *H* 4 ouch nur *B* wilde *B* 86,1 Geren mügt ir hören ob *K* nicht *B* öfter, wie auch *KH* wie grösser zucht er (der edel furst *H*) pfleg *KH* 2 Vncrt daz *B* wol nur *B* zwelf *δ* pey ir auff *K* bei der jungfrawen lag *δ* 3 Das si nie wart *Kδ* wer ein man *Hce*, ain man wer *K* 4 starke ~ *K* 4b vestickleich an im bran *H*, entsprann gar ser *K* 87,1 Do vmb fieng sy *K*, ~ *H* mit den *Hce* zuo-si] vaste er sy (zû im) *δ*, er sy (gar schon) *KH* beschlosz *a*, geschlossen *B*, vmgeschlossen *KHce* 2 kûssen] treuten *δ* was (ward *c*) vnmassen (aussermassen *ae*) *Kδ*  
 3 Das *KH* nu nur *B* starck myn *Hc* lenger ~ *B* 4 gar schon *H* für] auff *K* zu stellen *B* 88,1 diu schoene nach Hiltburc *δ* (immer so), ~ *B* trat *δ*, vil traut *B*, liebe *KH* 2 pedawt *B* tretten *K*, ~ *H* Was meint das helsen vnd das kussen *δ* 3 Do hand ewchs zeim *K*, er sprach nun nym es zwm *H*, handel es zu dem *δ* edle kunigin *KH* 4 von wylden kriechen *K* 89,1 Vnd han *Hδ* deinen willen *Hδ*, ew *K* gelitten arbeit *δ* 2 Vnd wyll es noch (auch *H*) geren lenger *KH* mynnigliche *K*, vil edle schone *H* 3 erlîchen *KH* hân ~ *B* Ir sult *KH*, du sult *δ* datz *K* 90,1 vil rott *B* 2 Vnd wurt *Hce*, sy sprach wirdt *BK* sein *B*, es *KHδ*, öfter innen mein vater *B* müssen *B* wir musten leyden den tod *H*, wyr seyen bayden todt *K*, es ist (wurt *e*) vnser baider tot *δ*



- er überkams mit gaste.      dar si ir weinen lie:  
in wart wol ze muete:      ir beider wille ergie.  
91 Dô hete Hugdietrich      die frouwen. dar ist wâr.  
vollich sechs wochen      unde ein halber jâr.  
dar sin nieman wart inen      und nieman wart gewar.  
swie oft din küniginne      gie zu in beiden dar.  
92 Unz dar din frouwe enphanc      von im ein kindelîn.  
Salnecke unde ouch Kriechen      die wurden beide sin:  
Tuskan unde Pülle,      Rôme und Laterân.  
und allez rûmisch riche      wart dem kinde undertân.  
93 Als din jungfrouwe      des Kindes dô enphant.  
si begunde heize weinen,      ir hende si dô want.  
si sprach 'Hugdietrich,      fürste lobesan.  
jâ wân ich unser fröude      diu müeze ein ende hân.  
94 Ich enphinde in minem libe.      ich trage ein kindelîn.  
wir müezen hi einander      hie gevangen sin:  
wir kunnen mit unsern sinnen      komen niht hin abe.'  
er sprach 'liebiu frouwe,      durch got dich wol gehabe.  
95 An dem richen gote      unser beider leben stât:  
der sol uns hinnen helfen      und gebe uns sinen rât.  
und sol uns behüeten      unser ere und unser leben  
daz er von sinen gnâden      uns beiden hât gegeben.'  
96 Frou Liebgart diu alte      lenger niht enlie.  
zuo ir schoenen tohter      si ûf den turn gie.  
si schouwet wie si lernte,      ir liebez tohterlîn,  
und ouch durch kurzwile      kom si zuo in hin in.

3 gut  $\delta$ , güt BK Er pad sy tugentlichen das H 4 wart auch B Do ward er  
well gemütt K, sy wurden frowdenreiche H sin will an ir ergie  $\delta$  91,2 wyl-  
licklichen K woll sechs B Sehs vnd drissig wochen vnd wol ein gantz jar  $\delta$   
3 und B, noch KH 4 (vil) dick dy alt H $\delta$  92 ~ s 1 do enpfeng sy von im  
H, vntze die schöne frawe wart tragen  $\delta$  2 ouch und diu ~ H $\delta$  3 thüschgan K,  
duschen a, dustan o, tischkan c vnd K, von B, ~ H bullen vnd rom lag dar an H  
4 vnd H, darczû BK, ~  $\delta$  wurden Bo dem kinde] im KHa 93,1 dô] nun  
K, in ir H 2 ~ K heize] sere a, vor laide B do Hac, ~ B 3 sprach lieber K  
du tugenthaffter man KH 4 Ich furicht (ich wyll dich für war wyssen lan das  
K ~  $\delta$ ) vnsser bayder KH $\delta$  diu nur B müeze] will H 94,1 das ich trage ein  
H $\delta$ , ain klaines K 3 nit kommen KH 4 Er sprach sweig Hs, nun swig(et)  $\delta$   
95,1 an got von himel(rich)  $\delta$ , an (in B) den reichen got B 2 sol B $\delta$ , mag H, helff  
K hinnan  $\delta$ , von hinnen BK, wol H gehelffen H, ~ K geben seinen H 3 ore B,  
leib KH 4 uns nach er KH beiden ~ H geben BK 96,1 alte  $\delta$ , künigin BK  
nicht lenger B wie 142,1. 178,1. 187,1 2 tohtern Ha 3 Sy fraget was  
wareket jr H schons KH 4 durch] zû K Also kom sy mit frowden zw H hin  
ein K $\delta$ , baiden ein H, ~ B

- 97 Dô sprach diu schœne Hiltburc 'vil liebiu muoter mîn,  
ich bæt dich alsô gerne, möht ez mit hulden sîn,  
daz du uns ein wîle liezest an die zinnen gân,  
ob wir iht âventiure ûf der heide möhten hân.'
- 98 Si sprach 'vil liebiu tochter, ich wil dirs niht versagen.'  
si hiez ûf entsliezen den turn und daz gaden.  
Hildegunt die schœne si bî der hende gevie:  
mit den jungen beiden si an die zinnen gie.
- 99 Dô sâhens überz gevilde sîgen einen van,  
dar under riten schœne zwelf hundert man.  
wer die hêrren wæren, daz was den zwein unkunt:  
vil schier si dô erkante diu schœne Hildegunt.
- 100 'Die wir dort sehen her riten, die sint mir wol bekant:  
die hât mîn bruoder Hugdietrich her nâch mir gesant.  
ez ist herzoge Berhtunc, ein ritter ûz erkorn:  
ez hât gên mir mîn bruoder verlâzen sînen zorn.'
- 101 Dô sprach diu schœne Hiltburc 'nein, trûtgespile mîn,  
tuo ez durch got den guoten und lâ die rede sîn.  
solte ich dich verliesen in sô kurzer stunt,  
sô næm mîn frôude ein ende, vil schœniu Hildegunt.'
- 102 Dô sprach diu schœne Hildegunt 'trûtgespile mîn,  
und soltest du alsô lange von dînen friunden sîn  
als ich hie bin gewesen, und sante man nâch dir,  
du frôust dich in dem herzen: dâ bî geloube ouch mir.'
- 103 Ez gie an den âbent daz man in ezzen truoc.  
si heten zallen zîten wirtscheste genuoc.  
von in gie dô slâfen diu alte kûnigîn:  
sam tet ouch Hugdietrich mit der lieben frouwen sîn.

97,1 schœne ~ K 2 möht ez mit] mit deinen B 3 an ein tzinne H, ab der zinnen K 4 wir augenweide δ auff der hayden K, vff (an ac) dem felde δ, daran H, ~ B gehan H 98,1 kan K 1b was mag mir das geschaden δ 2 (ir) auff schliessen KH dy turn H Nu stet doch an (in c) dem anger die (doch der anger an der e) tür an dem gaden δ 3 Ir schonen tochter H fieng K, enpfeng H 4 ab dem durn K 99,1 veld H her sigen H, fliegen δ, vnd sachen K 2 schon ritten wol zwelf H Do wyder ritten soltten K 3 Von wannan dy weren K vnd das gesinde was H waren B zwein ~ B 4 Wie schier H diu schœne] fraw H 100,1 die ich dort sich riten δ, die dort her reitten KH erkandt KH 2 ~ K Sy Hδ Hugdietrich ~ H 3 furst H hoch geborn K 4 lassen B 101,1 hylpurg auss seinen zorn K nein nur B trût] liebe H 2 Sweig durch H got von himel δ, gott K dein reden H 3 Vnd solt H hie an diser H 102,1 sprach hugdietreich KH trût] vil liebe BH Werest dw so lang von den frewaten dein H 3 Als lang K 4 du dich B in deinem Bδ dâ bî] das (selb) KH 103,1 in B, zw KH 2 wurtschaft δ, aller (pillicher H) w. BH, w. gar K 3 alt Hδ, edel BK 4 Also Hδ ouch nur Baz lieben nur B

- 104 Er het des selben nahtes vil manigen gedanc  
 von sô grôzen sorgen diu in sinem herzen ranc,  
 wie er mit fuoge kæme von der künigin,  
 daz er behuote ir êre und ouch daz kindelîn.
- 105 'Edeliu küniginne, als ich iu geheizen hân,  
 ir sult ze Kunstenopel under der krône gân.  
 ir mûezet arbeit liden, vil liebiu frouwe rich:  
 des wil ich iuch ergetzen' sprach Hugdietrich.
- 106 'Swenn nu kumet diu zit daz ir sult ze noeten gân  
 mit unser beider kinde daz wir von gote hân,  
 den wahter und den torwart, nemet zuo iu her in  
 und ouch die juncfrouwen, daz si toufenz kindelîn.
- 107 Heizt ez eins morgens frûeje hînz dem münster tragen  
 daz si ez verholne toufen, daz wil ich iu sagen.  
 si ez ein maget, sôheiz ez nâch dem willen dîn:  
 si ez ein knabe, Dietrich durch den willen mîn.
- 108 Heiz ez schône ziehen, ez si tohter oder knabe.  
 swann du dann êrste mûgest, sô kum ze mir hin abe:  
 nim zuo dir zwêne ritter und vier magedîn,  
 den wahter und den torwart und ouch daz kindelîn.
- 109 Als du danne kumest gèn Kriechen in daz lant,  
 schaf daz der ritter einer zuo mir werde gesant;  
 sô wil ich gèn dir rîten mit manegem werden man  
 und machen dich gewaltic alles daz ich hân.'
- 110 Si sprach 'vil lieber hêrre, des râts ich volgen sol.  
 nu überhebe mich der scham, durch got und tuo sô wol

104,1 des nachtes *K*, dy nacht *H* hertten gedanck *H* 2 pitteirlicher sarig  
*H* da er so ser mit rang *B* der frawen sein *H* 4 vnd dz (ir *H*) *KH* 105,1  
 Er sprach liebs lieb was ich dir verhaissen: *H* 2 Das wil ich dir laisten dw solt  
*H* 3. 4 ~ *H* 3 vil ödle frawe *K*, kunigin *δ* rich] mein *B* 4 da hochdietreich  
*B* 106,1 stunde *δ* du *KH* zw notten solt gân (gest dan *K*) *KH*, in kindes  
 nôte sollest gân *a*, des kindelins in arbeit solst gân *c(z)*, ze chemnaten sollest (~ *B*)  
 gân *Be(f)* 2 gote *δ*, gottes genaden *B* der torwertel *B* So winke dem wachter  
 zu dir her in *δ* nem zw dir *H* 4 lunkhfrawe *B*, so öfter tauff das *H* Der  
 bringet dir ein juncfrawen die bereitet dir daz kindelîn *δ* 107,1 Vnd hais es  
*Hδ* ez ~ *B* in tzwaien tagen *H* gen (zw der *H*) kyrchen *KH* 2 Das mans haim-  
 lich tauff *H* 3. 4 umgestellt *H* 3 Ist es *Hac* tochter *Hδ* frawe nach *B* 4 Vnd  
 sey *K* kneblin *K* Dietrich-min] so hayss(ens) dietreich (haügdietrich nach mir *K*)  
 durch den willen mein *KH*, so haizz nach den willen mein dietreich *B*, so haiss es  
 dietrich also liep ich dir sy *δ* 108,1 Ain ammen haiz es *B*, ain ammen gar fein  
*K*, vnd gib es ainer ammen *H*, ir sullent es *δ* schône ziehen ~ *H* so Hz, ain tochter  
 (Wächterlein *K*) oder ain *BKδ* 2 mir] im *B*, in *K* 3 (Vnd) bring mit dir *Hac*  
 zwên] vier *δ* vier] tzo *H* 109,1 Wenn *KHac* zu kriechen an *B* 2 So  
 schaffe alle ein bote *δ* 4 mach *K* auch gewaltig *B* Ich thun dich der kron ge-  
 waltig vnd *δ* vber alles *KH* 110,1 dines rates *δ*, deinen rat *H* 2 nu *B*,  
 vnd *KH*, ~ *δ* vberhöbt *K* durch got ~ *KH* dünt *K*

- und gewin mir die gevateren die ich danne sūle hān.  
do begunde Hugdietrich zehant von dem bette ûf stān.  
111 Er gienc an die zinnen dā er den wahter vant.  
er ruofte im an ein venster, tuot uns daz buoch bekant:  
'seltsæne aventure, wahter, wolt ich dir sagen,  
und wærst du sô getriuwe daz du ez woltest verdagen,  
112 Sô wolt ich entsliezen gēn dir daz herze mīn:  
des mōhtest du wol geniezen, woltest du getriuwe sīn.  
daz soltu verswigen, wahtære, an dirre stunt.'  
er sprach 'vil liebiu frouwe, ez kumt nimer fūr mīnen munt.'  
113 'Sô lāz dir sīn enpholhen die jungen künigīn.  
und sī daz si gewinne ein kleinez kindelīn,  
sô soltu gevatere werden und solt ouch daz verdagen.'  
'swiget, juncfrouwe, waz welt ir mir sagen?  
114 Wie hiete ich danne gehüetet, wær ieman komen her īn,  
bī dem wær swanger worden diu liebe frouwe mīn?  
würde der rede innen mīn hēr der künec Walgunt,  
er hiez mich an den turn henken an dirre stunt.'  
115 'An alle dīne schulde sô ist ez ergān.  
dich lāt ouch dīn hērre vil wol sīn hulde hān.  
ich bin von Kunstenopel der künec Hugdietrich:  
bī mir sô treit daz kindel diu küniginne rīch.  
116 Daz soltu verswigen, wahter tugenthaft,  
und kum ze mir gēn Kriechen: ein ganziu grāfschaft,  
dar zuo lant und bürge muoz dīn eigen sīn:  
und brīnc mit dir die frouwen und ouch daz kindelīn.  
117 Den torwart und die juncfroun soltu ouch mit dir lān.  
wizze, tūsent marc goldes mach ich dir undertān

3 gewinnet *BK* mir ~ *KH* gevätter *K*, genättrin *B* danne nur *Be* sol *Kδ*,  
muoz *H* 4 zehant nur *B* 111,2 fenster also *K*, tzynnen *H* Er nam in also  
schone by siner wissen hant *δ* 3 Einen heling rīche *δ* wahter ~ *Hδ* geren sagen  
*H* 4 vertragen *BHc* wie 113,3 112,1 auff schliessen *H* 2 ~ *H* mūst *B*  
Du mōchtest sīn *δ* 3 Vnd dw es verswigest hie *H* wahter ~ *KHc* zu diser (der-  
selben *K*) *BK* fūr] in *K* in *H* wo z. 4 in zwei zeilen geschrieben ist (kumbt: mund),  
folgt Es muess altzeit von mir verswigen sein Des nempt bin mein trew vil edle  
kūnigin 113,1 Er sprach so enpflich ich dir die juncfrawen dein *H* 2 Wann  
sy *K* sī] das *B* gebere *Hδ* 3 auch das *B*, es auch *K*, das *H*, es *δ* 114,1 vnd  
wer *B* 3. 4 vor 1. 2 *δ* 3 Wurd es ynnen *K*, vnd hortte dise rede *H* Verneme  
dise mere der *δ* der künec ~ *K* 4 zw diser *H*, an der *K*, in vil kurzer *δ*  
115,1 Da sprach hoch dietreich an *BK* sô *δ*, ~ *BK* es ist geschehen an dein schuld:  
*H* 2 Dich mus dein herre lassen haben sein huld: *H* 4 so reich *H*, minniglich  
*K* 116,1 ~ *K* 2 und ~ *K* ain graffschaff gib ich dyr ein: *K* 3 dar zuo ~ *Hδ*  
so *δ*, purge vnd land (lewte *B*) *BK* das muss *H* soltu auch fūr aigen haben: *B*  
4 lieb kindlein *H*, k. an: *K* 117,2 Vnd wiss *B*, ~ *H* geldes *BK* ouch *H* nach  
2 vnd magstus von hinnan pringen das soltū alles han *K*

- und ein vil guote veste      dà mit ist beslozzenz lant:  
des sê hin mîn triuwe      si fûr al dîn phant.'
- 118 Dô wart der wahtære      der guoten geheize frô.  
mit den sînen triuwen      lobt erz dem hêrren dô.  
dô freute er sich der mære      daz er gevatere was.  
er tete ouch swaz er solte,      dô diu frouwe genas.
- 119 Hugdietrich gienc hin widere      dà er sîn frouwen vant.  
er sprach 'swenn ich muoz rîten      von dir ûz diseme lant,  
sô hân ich dich wol bewart,      vil liebiu frouwe mîn,  
und dîn êre behûetet      und ouch daz kindeln.'
- 120 Dô kam herzog Berhtunc      ûf den hof geriten.  
si erbeizten von den rossen      nâch ritterlichen siten:  
si fuorten an von golde      manic rîchez gewant.  
do enphienc man den hêrren      iriu phert zehant.
- 121 Walgunt der kûnic rîche      in engegen gie:  
herzogen Berhtunc      er tugentliche enphie.  
dô sprach herzog Berhtunc      'vil lieber hêrre mîn,  
wie gehabet sich von Kriechen      diu edele kûnigîn?
- 122 Ich bin her nâch ir komen,      edel kûnec rîch.  
sînen zorn hât verlâzen      gên ir Hugdietrich:  
man sol si im heim senden,      die frouwen wol getân.'  
dô sprach der kûnic Walgunt      'ich wil si nieman lân.
- 123 Ich hân si mîner tochter      zeiner gespilen gegeben.  
bî der wil si beliben      die wil si hât daz leben.  
daz hât si mir geheizen,      diu frouwe wol getân.'  
dô sprach herzog Berhtunc      'ir sult mich si sehen lân.'

3 vesten *H*, sess *K* beschlossen ist das *B*, ist verschlossen mein *K* dy verschleust mir mein *H* 4 des ~ *H* hin ~ *B* künigleiche trewe (trewe vnd mein ere *B*) *BK* si-dîn] für all ewr (mein *K*) *BK*, sy werd ewr *H* 118,1 des gehayss *K* vil (also *K*) fro *KH* 2 mit seinen payden trewen *H*, by siner truwe *δ*, mit bayden henden sein *K* gelobt *Hδ* er *B* 4 tet alles das *H* (bys) das *KH* 119,1 Da gieng hug dietreich pys das er *H* 2 swenn ~ *H* Nain ich müss *K* von dir] hye *H* Wenn ich von hinnen rite vnd rumen muss das lant *δ* 3 Ich han *H* euch *B* besorget *δ* 4 Vnd hab dein eer in hüt *K* vnd mein (dein *H*) *KH* 120,1 dô] des morgens (m. frw *H*) *BKH* 2 Sy bysten *H*, so oder wysten meist ritterlichen (-em *a*) *Hδ*, fürstlichem (-en *K*) *BK*, ebenso 170,2. 218,2 3 an] auff vor manich *H*, ~ *BK* 4 do von dem herren dy *K* Als mans het dem fursten zu constantinopel berait (:reich klayd) *H* 121,1 Der kunig walgund im *H* engegen in *B* 2 (den *K*) herczog *BKH* gar tugenleichen *B* 4 Wie mag (dy) von *KH* schön *K* 122,1 ~ *H* her ~ *K* vyll ödler *K* 2 Er hat sein tzeren *H* dir *B*, ir brueder *H* 3 Ich sol sie heim fûeren *δ* wol getan *δ*, myn- nîcklich *H* statt dieser zeile in *BK*, nach ihr auch in *H*: paide (purig *H*) laondt vnd leüt mag sy wol gehan 4 der ~ *KH*, in *H* öfter nach 4 Da sprach hertzog berich- tung ir sult michs sechen lan Da sprach kunig walgung ich wil sy bey han *H* 123,1 Auch han ichs *H* geben *H*, gelan *K* 2 der so *H* 2b. 3a ~ *K* 3 verhaissen *H* 4 der herzog *Bδ* perchtung der alt man *K* man muss *δ*

- 124 An dem andern morgen gienger ab dem turn her abe.  
 ez geschach nie sô leide dem man füert hin ze grabe  
 vater unde muoter, als Hiltburge geschach,  
 dô si ir trûtgespilen weder hôrte noch ensach.
- 125 Alse dô Hugdietrich dem turne gie,  
 sinen meister Berhtunc er tugentliche enphie:  
 'lieber meister Berhtunc, als lieb ich dir müge gesin,  
 wie gehabet sich Hugdietrich, der liebe bruoder mîn?'
- 126 Er umbvienc in mit armen, er rûnte im daz dar:  
 'ich hân die frowen erworben, daz sage ich dir für wâr.  
 für mich mit dir von hinnen, mîn getriuwer dienstman,  
 oder ich muoz daz leben, daz wizze, verloren hân.'
- 127 Dô sprach der künic Walgunt 'vil edeliu künigin,  
 du solt bî mir beliben und lâz dîn rûnen sin.  
 bürge lant und liute mach ich dir untertân,  
 daz du bî mir belibest, frouwe wol getân.'
- 128 Dô si nu heten gezen und man von tische gie,  
 dô liez sich Hugdietrich für den künec ûf diu knie:  
 'urloup heim ze lande gebt mir, künec ûz erkorn,  
 sit gên mir mîn bruoder hât verlâzen sinen zorn.'
- 129 'Über iuwern willen mac ich iuch niht haben.  
 ez muoz ab mîner tochter fröude sin begraben.'  
 dô sprach Hugdietrich zer jungen künigin  
 'tuo ez durch mînen willen und lâz dîn weinen sin.'
- 130 Diu frowe zôch abe ir hende ein guldin vingerlîn.  
 'daz für mit dir von hinnen, trûtgespile mîn.

124,1 giengens ab *K*, lies man in von *H* bracht man die juncfrowen her abe  
 δ 2 kainer nye so *H*, nie *K* den man *H* ainē dem (den ainen *K*) man *BK*, der δ  
 trueg *H* hin zü e, hincz dem *B*, zu dem *KHac* 3 hiltpurgen *BH* 4 ~ *B* liebe  
 gespile(n) *KH* vgl. 136,4 Do sy sich muste scheiden also uns dis buch verjach δ  
 125,1 von *H* 2 Hertzogen *H* perchtungen *B* gar tugenleichen *B*, vil  
 schon *K* 3 Berhtunc ~ *K* sag mir hertzog berichtung auff dy trew dein *H* 4 ge-  
 habt sich] mag *Hδ* 126,1 den armen *K* Er fleng in an ein arm vnd *H* das dar  
*K*, in das (ein *H*), or *BH* 2 erworben die frawe(n) *BK* das ist war *B* 3 Dw  
 solt mich nit hie lassen dw gar *H* trewer *BKH*; in *KH* gewöhnlich so 4 das  
 wissen *B*, gwyss *K* Es muss mir anderst sicher an mein leben gan *H* 127,1  
 liebe frawe mein *H* 2 Ir sult *Hδ* latt ewr *H* 3b solt ir von mir han *H* 4 ir  
 bey mir beleibet juncfraw *H* 128,1 Do man nun het geessen dy tysch wurden  
 nacher tragen *H* 2 fyrsten *K* nider auff *B* knie wil ich euch sagen *H* 3 ein  
 kunig *H* fyrst hochgeborn *K* 4 Es hat mein brueder gen mir *H* 129,1 ewr  
 wille ich euch haben nicht *B* mag ewch niemant lan (:gethan) *K* 2 Des ist *H*  
 aber ~ *KH* die frawd *K* gar vergraben *H* 3b lieben gespilen mein *H* 4 tact-  
 last ewr *H* 130,1 zôch] nam *K* Do tzoeh sy ab der *Hδ* 2 fuer haim zw land  
 vil liebe *H*

- du solt ez durch minen willen      tragen an dīner hant:  
als oft du ez an blickest,      sô wis an alle triuwe gemant.'
- 131 Der kûnec hiez im balde      ein rīch gewant her tragen,  
daz was mit rôtem golde      umbe und umb beslagen.  
dô sprach er zuo dem hêrren      'vîl edeliu kûnigîn,  
daz traget in iuwerm lande,      frouwe, durch den willen mîn.'
- 132 Er hiez im balde bringen      vier phârt wûnneclīch,  
diu gap er Hugdietrichen      und sīnen frouwen rīch.  
urloup nâmens schiere:      dô kêrten si von dan.  
der kûnec gap imz geleite      mit manegem werden man.
- 133 Dô sprach der kûnic Walgunt      'vil liebiu frouwe mîn,  
ich muoz hie heime blīben,      daz lât mit hulden sīn.'  
er sprach 'vil lieber hêrre,      lât iu enpholhen sīn  
Hiltburgen mîn gespīlen      und ouch die tohter dīn.'
- 134 Dô reit Hugdietrich      heim in sīn eigen lant.  
sīn stete und ouch sīn bûrge      er wol in wirde vant.  
gegen im rīten schiere      die sīnen dienstman:  
si enphiengen iren hêrren      als ez im wol gezam.
- 135 Er beleip ze Kunstenopel      wol ein halbez jâr.  
er wart trûrīges muotes,      daz sage ich iu fûr wâr,  
als ofte er ane blicte      daz guldīn vingerlīn,  
sô trûrete im daz herze      nâch der frouwen sīn.
- 136 Als tet diu schœne Hiltburc      ze Salneckē hie,  
dô si mit grôzem leide      ûf den turn gie.  
mit beiden iren henden      si daz hâr ûz brach,  
dô si ir trûtgespīlen      weder hôrte noch ensach.

4 Vnd als oft *K*, wenn *H*    siehst *K*, hast *H*    an alle] ain *B*    131,1 Do  
hiesz (der) kunig walgund *H*δ, der kûnig der hiess *K*    reyleich *B*, reyches *KH*, ~ δ  
klayd *H*    herfur tragen δ, tragen dar *K*    2 so *H*, das koste hundert (tuseht *ac*)  
mark also wir hören sagen δ, das was reych von golde (reichleich vnd kasper *B*)  
das sag ich euch für war *BK*    3 Er sprach hugdietreich vil *H*    Do sprach der her  
walgundt zû der jungen *K*    4 frouwe ~ *H*δ    durch meiner frawen wyllen in dem  
land dein *K*    132,1 (in) pald *BK*    auch her *H*    wunnesam *B*    2 Die schanck  
er hertzogen perichtung *H*    seinen Junkhfrawen wunneklich *B*, der frawen reich *H*,  
den frawen sicherlichen *K*    3 nam sy *B*, sy namen *K*    vnd rīten *H*    hin dan *K*  
4 Das gelayd der kûnig ir gab *K*, Da belait er sy gar schone *H*.    133,1 lieber  
herr meyn *K*    2 owren hulden *H*    3 sprach zw dem kunig last *H*    lass dyr *K*  
4 vyl liebe gespyll *K*    134,1 Also rait *H*    2 Stett vnd purig *H*δ    wol ~ δ    in  
(in hohen e) eren *K*δ    bebart *H*    3 Da rīten im engegen all sein (dienst)man *He*,  
manig ritter kunc im engegen kam *ac*    4 schon yren *K*    ez ~ *KH*    in *BH*, einem  
farsten δ    135,1 er beleib *H*, do belayb er *BK*, also was er δ    gantz es δ  
2 wardt oft (dick *H*) *BH*    3 ~ *H*    4 So (be)trûbt *Kce*, gar betruet was *H*    der  
schonen klar: *H*    136,1 tett hiltpurgen *BK*    salneck *KH*    3 (iren) payden *BH*  
4 dô si] da liess *B*    liebe gespīle(n) *KH*

- 137 Dô sprach der wahtære 'vil liebiu frouwe mîn,  
 tuot ez durch got den guoten und lât iur weinen sîn.  
 von stunde hin ze wîle, unz daz kome der tac,  
 sô hilfe ich iu des besten des ich kan unde mac'
- 138 Si verdructe in irem herzen, diu edel künigin,  
 grôz leit unde smerzen und maneger hande pin  
 von stunde hin ze wîle, unz diu zît komen was  
 daz diu werde frouwe eins schoenes degenkindes genas.
- 139 An einem morgen frûeje, dô der tac ûf gie,  
 dô was diu küniginne eins suns genesen hie.  
 der wahter und der torwart kômen ze ir hin in,  
 und ouch diu juncfrouwe, si badeten daz kindeln.
- 140 Do begund diu küniginne schouwen unde ouch spehen,  
 ob si iht âventiure an dem kinde möhte gesehen.  
 si vant im zwischen schultern ein rôtez kriuzelln:  
 dà bî si dà erkante ir liebez kindeln.
- 141 Alsô daz kindel kleine wart ûz dem bade erhaben,  
 man wantz in schoeniu tûecher, daz wil ich iu sagen.  
 ein palmâtsîdîn küssen man umb daz kindel want,  
 und ein gûrtel sîdîn was sîn wiegenbant.
- 142 Frou Liebgart diu alte lenger niht enlie,  
 zuo ir schoenen tohter si ûf den turn gie.  
 si hiez sich balde in lâzen, diu edele künigin:  
 do enwestens war si solten mit dem jungen kindeln.
- 143 Dô sprach der wahtære 'vil liebiu frouwe mîn,  
 wie suln wir gebâren mit dem kindeln?  
 hoert ez iur muoter weinen daz ez êrste ist geborn,  
 sô müez wir sicherlîchen daz leben hân verlorn.

137,2 got von himel land  $\delta$  Trostent ewr leyden *H* 3. 4 ~ *H* 3 hin ze]  
 und die  $\epsilon$  4 das böst das ich nun mag *K* 138,1 Also vertruckt sichs *H*  
 2 mancher handen *H*, manigerlay hand *K* 3. 4 ~ *H* 3 hintz der *K* Die stunde  
 und die wîle  $\delta$  vncz daz nu die zeit *B*, das dy weyll *K* 4 Daz (nu) *B* $\delta$ , byss das  
*K* werde  $\delta$ , ~ *BK* sunes  $\epsilon$ , kindes *ac* 139,1 Dar nach an *H* frûeje ~ *H* auff  
*KH*, her *B* 2 (schonen) kindes *BH*, schön *K* 3 giengen *H* 4 pedekten *B*  
 Vnd badetten gar schon das schön *K*, vnd petteten der juncfrawen vnd dem *H*  
 140,1 begunden *B* süchen *K*, mercken  $\delta$  ouch *nur B* Auff hueb es dy ku-  
 nigin vnd begund zw hant an im spechen *H* 2 kain worczeichen  $\delta$  an im möchte  
 sechen *KH* 3 Da vand sy *H* $\delta$  guldinss *K* vingerlein *K* 4 sy ber nach kant *H*,  
 kennet sy *K* ir schoenes *H*, das schön *K*, ir kleines  $\delta$  141,1 kûnd auss dem  
 bad ward gehaben *KH* 2 vanndt es *B* in seyden *H* $\delta$ , schon in *K* 3 kyssin (chûs  
*B*) von palmat (palmût *K*) seiden *BKH*, kussin also riche  $\delta$  man es auch ein pandt  
*H* 4 und ~ *B* seyden gurttel *H* das was *K* sîn] des chindes *B* wiegpandt *H*,  
 windelbant  $\delta$  142,1 alte] künigein *K* 3 Do hiess sy sich ein *H* 4 wo(hin)  
*KH* kleinen *Ha* ~ *Kce* 143,1 nach 1 wird noch 137,2 wiederholt *B* 2 ge-  
 faren *K* dem klainen *H* 3 Vnd hortz *H* weinen ~ *K* ist erst *B* 4 must  
 wir aller erst vnser *H*



- 144 Wie wellen wir verbergen      daz kleine kindeln?  
     'ich kan iu niht geraten'      sô sprach diu künigin.  
     'der rîche got von himele,      der ez geschaffen hât,  
     der sol ez behüeten      und gebe uns sinen rât.'
- 145 Dô sprach der wahtære      'frouwe, sit wol gemuot.  
     ich hân ein list funden,      ob ez iuch dunket guot:  
     wir suln ez über die mûre      in den hac lân  
     an einem starken seile,      daz dunkt mich guot getân.
- 146 Sô ist wol verborgen,      frouw, iuwer kindeln.'  
     'ez dunket mich daz beste'      sô sprach diu künigin.  
     ê diu alte küniginne      wart in den turn gelân,  
     man liez ez über die mûre      in den hac hin dan.
- 147 Frou Liebgart diu alte      zuo ir tohter gie.  
     'wie ist dir geschehen?      wie bistu erblichen hie?'  
     'dâ wolt mich haben erkrummen,      frou muoter, ine weiz waz.  
     ich was nâch gestorben;      nu ist mir worden baz.
- 148 Ich het vil nâch verzwîvelt,      frou muoter, umb mîn leben.'  
     ein edele guote spîse      hiez si ir balde geben  
     von ezzen und von trinken,      als ir durft was:  
     diu alte küniginne      kunde ir wol gefüegen daz.
- 149 Zweier hande sorgen      diu junge im herzen phlac:  
     diu eine daz daz kindel      in dem hage lac  
     alsô unbehüetet,      und enweste wie im was;  
     sô was diu ander sorge      daz si sîn alsô genas.

144,1 Wo sollen wir hin *H* verbergen] gepären *B* 2 dy edle *H* 3 Den der lieb got der *H* ez] vns  $\delta$  beschaffen *BKH* 4 vns behütten (wol gehelfen *H*, hianan helfen  $\delta$ ) vnd geben seinen *KH* $\delta$  145,2 funden ainen list (fund *H*) *BH* or *H* 3 maur hin ab in *B* den] daz *K*, ein *H* 4 ~ *K* starcken *H*, ~ *B*

146,1. 2 nach 3 *K* 1 So ist verloren fraw *K*, Ich traw es sey wol behutt' ewr liebes *H*, dein *B* 2 sô] Da *B*, ~ *K* Da sprach sy zw dem wachter es duncket mich auch gut sein *H* 3 Ee das *BK* alte ~ *BK* in] auff *H* gelân] gan *K* 4 Sy hetten das kind vber *H* hin in *B* das hag gelan (gar feyn *K*) *KH* 147,1 gieng hincyn: *K* zw in auff den turn gieng *H* 2<sup>a</sup> Sy sprach zw irer tochter *H* du pist *B* verplichen: *K* 3 herkrummen ce, ergrummen *B*, verkrumet *a* Sy sprach fraw mutter ich han ein grym *H* ich wais nicht was *BH* Do hort ich grellen ich decht wer kumpt geschlichen: *K* Das (ich) nachent was gestorben (tod *H*) *KH*

4 nach 148,1 *K* 4<sup>b</sup> das hertze mein *K* 148,1 het] was  $\delta$  1<sup>b</sup> sprach dy künigin: *K* Sy sprach mutter ich het mich meins lebens erbegen *H* 2 edel (~ *H*) gute (~ *B*) *BHx*, ödele gütte clare gütte *K*, kleine  $\delta$  balde (~ *BH*) geben *BH* $\delta$ , pringen dar mit fleyss *K* 3 an essen vnd an  $\delta$  als ir das nott was *K*, daz ir gezeme was  $\delta$ , das ir wol getzam *H* 4 die kont *K* Als man den kunigin noch wol gefuegen kan *H* 149,1 sorg *KH* die jung vor zweier *K* die junkhfraw *B* ja irem *BKH* 2 was jr kündein das in *K* ir kind hie aussen was in dem hag *H* 3 Vand also vnbehüt was *K*, vnd sy *H* was es *K*, wie es behutt *H* 4 sô was ~ *H* daz] wie *K* alsô] ellendicklich *H*, kurtzlich  $\delta$

- 150 Daz verdructe in irem herzen diu edele künigin.  
 si leit vil grözen smerzen und maneger hande pin  
 den selben tac als langen unz ûf den âbent ie,  
 unz daz ir liebiu muoter von ir ab dem turne gie.
- 151 Dannoeh lac daz kindel verborgen in dem hac.  
 den selben tac sô langen ez der rouwe phlac,  
 daz ez sweic sô stille und ez nieman vernam.  
 von bade und ouch von windeln was im sin reht getân.
- 152 Ein wolf nâch siner splse in dem hage gie,  
 dar inne er hûenr und kappen ê vil dicke gevie.  
 der nam daz kindel kleine und vazte ez in den munt:  
 er truoc ez hin ze walde an der selben stunt
- 153 Gêen einem hôhen berge, der was innen hol.  
 der alten wâren zwêne, daz sage ich iu wol.  
 si heten vier jungen, diu wârn einer wochen alt:  
 der witze und ouch des kindes wâren geliche gestalt.
- 154 Für si leite der alte daz kleine kindelin.  
 ez solte der jungen wolve splse gewesen sîn.  
 dô schuof ez diu jugent daz si dannoch wâren blint:  
 daz half die küniginne daz ir genas daz kint.
- 155 Nu lâzen wir daz kindel bi den wolven hie  
 und hoeren wiez der muoter ze Salnecke ergie.  
 si sprach 'lieber wahter, trût gevatere mîn,  
 sag mir durch al dîn tugent, wie gehabet sich mîn kindelin?'
- 156 Wie balde der wahtære abe dem turne gie  
 ûzen zuo der mûre, dâ er daz kindel lie.

150,1 druckt  $\delta$  2 Gros layd vnd smertzen  $H$  manig pein  $K$  3 'selben tag lang  $K$ , gantzen tag  $H$  hie  $B$  4 von ir ~  $KH$  151,1 verborgen] hie aussen  $H$  2 Von morgens bys auff den abent  $H$  tag lang es pflegloss lag  $K$  3. 4 umgestellt  $\delta$  3 Das es nyemant hort noch vernam  $H$  n. horte noch ensach (:geschach)  $\delta$  4 ouch von] auch  $B$ , von  $K\delta$  pad vnd mit pinden  $H$  sin ~  $KH$  152,1 durch sin waid  $\delta$  in (an  $\delta$ ) den hag  $K\delta$  2 Do er vor dick  $H$ , do er  $K$ , ~  $\delta$  vasshan  $K$  ê] er  $B\delta$ , ~  $KH$  dyck vill (do  $\delta$ )  $K\delta$ , innen  $H$  3 Er fand  $H$  in den wald  $KH$  an  $B$ , zu  $KH$  153,1 Für einen  $H$  darinn was sein holl  $K$  2 gar woll  $KH$  als ich euch bescheiden (sagen  $\alpha x$ ) sol  $\delta x$  3 jungen  $a$ , junge alle andern diu wârn ~  $H$  drier tage  $\delta$  4 Mit witzen vnd mit synnen des k. gleich  $H$  wol geleich  $B$  154,1 si] sich  $K$  da der  $B$  Der alt bracht in das  $H$  2 wolve ~  $H\delta$  3 dannoch ~  $H\delta$  ir jugent vntter dem wolff des sy w. b.  $H$ , dy junge vnd den wölffen das:  $K$  4 da genas ir  $B$ , des genoss  $\delta$  Das der edlen kunigin belayb das kind  $H$ , das half im das gött von himel das das kûnd genass  $K$  155,1 bi] vnder  $KH$  2 Nûn hört  $K$ , vnd sagen  $He$  3 zw dem wahter lieber g.  $H$  vnd traut  $B$  4 al ~  $KH$  wie 158,4 wie mag  $K$ , wo ist  $H$ , besorge mir  $\delta$  156,1 Auff stuend der  $H$  er gie  $H$  2 Vntter die mauren  $H$  chindelein lie (verlie  $B$ , hin lie  $H$ )  $BKH$ , kint (her)ab lies  $\delta$

- er enkund sin nindert vinden:      der wolf hetz hin getragen.  
 er sprach 'wê mir der mære!      waz sol ich mîner frouwen sagen?'  
 157 Maneger hande gedanke      in sînem herzen vaht:  
     'ich wil hie vor bellben      dise langen naht  
     unz an den morgen frûeje      daz ez beginnet tagen,  
     sam ich ez habe getoufet,      und wil daz mîner frouwen sagen.  
 158 Sô wirt ez wol verswigen      umb daz kindelin,  
     unz si kumt ûz dem bette,      diu liebe frouwe mîn.  
     bræht ich sis iezuo innen      daz ez wære verlorn,  
     vor leide müest si sterben,      diu frouwe hóchgeborn.'  
 159 An dem andern morgen      dô ez begunde tagen,  
     der wahter kam gegangen,      seht, daz wil ich iu sagen.  
     dô sprach aber diu frouwe      'trût gevatere mîn,  
     sag mir durch al dîn tugent,      wie gehabet sich mîn kindeln?'  
 160 Er sprach 'umb ez stât ez wol,      vil liebiu frouwe mîn.  
     dâ hân ich ez getoufet,      iur liebez kindeln,  
     ich und diu juncfrouwe      die es mîn hêrre bat;  
     ez hât ouch der torwart      hinaht gehuot an mîner stat.'  
 161 Der kûnec wolt jagen riten,      als ich iu bescheide hie.  
     dô sach man aber daz der wolf      dort in dem hage gie.  
     dô wart daz gejeide      ûf den wolf verlân:  
     man jagte in hin ze walde,      dô er den schaden het getân,  
 162 Gegen einem hôhen berge,      der was innen hol.  
     der alten wâren zwêne,      seht, daz sag ich iu wol:  
     dô was nieman sô kûene,      der inz luoc wolte gân.  
     dô sprach der kûnec ûz zorne      'wir müezen doch die wolve hân.'

3 Man *K* chundet *B* die wölff hetten *K* 4 wie *BK* Er gedacht laide  
 mer *δ*, er was laydig vnd gedacht *H* 157,1 ~ *H* hande] lay *K*, gewöhnlich  
 gedâkh er *BK* vacht *δ*, phlag *BK* 2 Er gedacht ich *BK* peleiben hievor  
*B*, hie vor stan *K*, hie aussen beleiben *H* alle dise nacht *δ*, disen (dem *B*) langen  
 tach *BKH*. nach 2 vnd wil hie sitzen in dem gruenen hag *H* 3 Vntz morgen *H*  
 frûeje ~ *K* do *K*, so *H* 4 Als *KH* das (~ *δ*) wil ich *KHδ* ir sagen *H*  
 158,1 wol ~ *KH* 2 Vncz daz *B* Vncze vsz den sechs wochen kumet die  
 (jungo) kunigin *δ*, byss es auss dem synn kûmpt der lieben frawen meyn *K* 3 Vnd  
 werd *H* sis ~ *B* Sprech jch nun das *K* ez] kindlein *H* 4 so müst *B* So tod  
 sy sich vor layd (slüge sich zu tode *δ*) dy kunigin h. *Hδ* 159,1 An dem morgen  
 frwo *H(δ)* 2 Do kom der wachter das *Hδ* 3 fraw vil *B*, kûnigin *K* Sy sprach  
 wachter lieber g. *H* 4 mag *KH*, stet es vmb *δ* 160,1 vmb ewr kûntt statt  
 woll *K*, es mag wol *H* 2 liebes *B*, schons klaines *H*, ~ *K* 3 diu] meyn *K*, ein *H*  
 die ich nûn erpatt *H* 4 wachter hintz an *K* Der torbart hat es behutt an ewrer  
*H* 161,1 reitten jagen *H* beschaiden *B*, sag *KH* 2 ~ *K* aber *δ*, ~ *BH* dort  
 ~ *H* 3 alles auf *B* gelan *H*, gethan schier: *K* 4 jagt hin gen dem *K*  
 162,1 Fur den hohen *H* holl vnd wan *K* 2. 3 umgestellt *B* 2 alten wölff *H*  
 wol *H*, für war *K*, für war nu woll *B* 3 kainer *KH* das (dy *H*) holl *KH* gân]  
 dar *K* 4 mit tzoren *H* wir musten den wölff han *H*, vnns werden dy wölff ver-  
 loren *K*

- 163 Herren unde ouch knechte die muosten vaste graben,  
 beidenthalp des luoges grôze arbeit haben.  
 daz minneclîche kindel man an den wolven rach:  
 vil schiere man die alten in dem luoge erstach.
- 164 Alsô die alten beide wâren gelegen tôt,  
 hin in slouf ein jeger der si her ûz bôt.  
 er vant diu jungen viere, der enmoht niht mære sin.  
 do er wolt von dannen scheiden, do erweind daz kindeln.
- 165 Er truoc ez balde an daz licht, schouwen erz began:  
 er hiet nie mër gesehen ein kint sô wunnesam.  
 dô sprach der jeger 'wartet, edeler künec Walgunt,  
 ja hân ich hie funden einen rîchen funt.
- 166 Schouwet, lieber hêrre, welch ein kint ich funden hân.  
 ez enmôhte in al der werlte niht schœners sin getân.'  
 si sprâchen alle gelîche daz ez wær êrste geborn.  
 'ez müest mich immer riuwen, und wære ez alsô verlorn.'
- 167 Dô sprach der künec zem jeger 'lieber, nu suochez wîp,  
 ob si der wolf verderbet habe, diu dâ truoc des kindes lîp.'  
 als man dô die frouwen in dem berge niht envant,  
 vor dem kûnege man dô schiere daz kindel ûf bant.
- 168 Swaz sich sol danne füegen, daz muoz doch geschehen.  
 des mac man âventiure an dem kinde spehen.  
 natûrlîchiu triuwe den kûnic des betwanc,  
 daz er sin beste gewæte umb daz kindel swanc.

163,1 Sein ritter vnd sein knecht *H* wie 169,3. 174,3 Jr herren vnd knecht  
 jr müssent *K* 2 paydenthallen *B* hols (müssten sy) *KH* 3 Pys (daz) man  
 das (edel) kindlein an dem wolff rach *He* 4 vnd (~ *K*) die alten zwen (wolff payd  
*H*, wolff man *K*) in dem (der *H*) hole (loche *δ*) *KHδ* 164,1 (Vnd) do *KHδ*  
 waren nu *B* altten wolff lagen todt *H* 2 schlayff *H* da ain *B*, der *K* . bôt] czoch  
*B*, brocht *ae* 3 diu] der *KH* nymmer *B* mochten mer gewesen seyn *K* 4 er  
 vant *B*, weinet *KHδ* 165,1 Er nams vnd truegs *H* balde ~ *Hδ* 2 Er het  
 (sprach ich sach *H*) nie kain kind gesechen (~ *H*) so wol gethan *KH* 3 wart edler  
*B*, schauet (herre) *KH* 4 Ich han *KHδ* hie] euch *B* werlich *K* ainen gar *B*,  
 woll ain *K* den herlichsten *ae* 166,1 schau *Bf*, (nun) lûge *δ* herre mein *BA*  
 wol ich ein kind funden *H*, auch 170,4 2 Mich tuncet in *H* 3 ez ~ *B* es wer  
 (ist *H*) nûlich *KH* 4 Der kûnig sprach es *BK(H)* immer *Hδ*, ~ *BK* soltz (soltest  
 du *ae*) also sein *Hδ* 167 ~ *ae*, steht nach 166,2 of 1 kûnig lieber jager *H*  
 nu ~ *KH* 2 der] dy *KHe* verderpt haben *K*, verdekchet hab *B*, nit haben zwrissen  
 (gessen e) *He*, dâ nur *B* 3 dô ~ *KH* die] der *H* niht vor in *B* 4 ~ *K* Wie  
 pald man das kindlein vor dem kûnig auff pandt *H* 168,1 sôll da *K*, danne sol  
*BH* Was sol sein oder werden *δ* zwar das müss (sol *H*) geschehen *KH* 2 Des  
 begundt *K* Nun mag man dise wunder *δ* den chinder *B* sechen *K* 3 liebe *KH*  
 dar zû zwang *KHδ* 4 daz ~ *H* bestes (ge)wete *δ* pest (weyss *K*) gewant *BA*,  
 kûncklich hassz *H* umb] übr *B* chind *B* pand *H*, want *ae*

- 169 Er wolte ez nieman läzen, er nam ez an den arm:  
 'wir suln frœliche gēn Salnecke varn.'  
 ritter unde ouch knehte des lenger niht bevilt,  
 si fuorten gēn der veste daz kint und ouch daz wilt.
- 170 Dô kômen si vil schiere ûf den hof geriten.  
 do erbeiztens von den rössen nâch ritterlichen siten.  
 dô gienc der künic Walgunt für sîn frouwen stân:  
 'nu schowe, vil liebiu frouwe, welch ein kint ich funden hân'.
- 171 Wie ez die wilden wolve heten in den berc getragen,  
 wie man ez hiete gewonnen, begunde er ir sagen.  
 'ez ist noch ungetoufet und ist niuliche geborn:  
 ez müest mich immer riuwen, und wærz alsô verlorn.
- 172 Man sol ez balde baden, daz kleine kindeln.  
 ich wil ez heizen toufen, vil liebiu frouwe mîn,  
 und wil ez schône ziehen. wirt ez ein biderbe man,  
 tûsent marc goldes mach ich im undertân.'
- 173 Do gewan er im ze göten den grâven Wûlfîn  
 unde ouch von Galitzen ein edel marcgrâvin  
 und den ritter Jörgen, gar ein biderben man.  
 der wahter und der torwart muosten ûf hôher stân.
- 174 Dô zuo dem toufe wart bereit daz schoene kindeln,  
 dô folgte im nâch der künic und diu frouwe sîn.  
 ritter unde ouch knehte, die dûhte ez wunderlich:  
 der künic liez ez toufen und hiez ez Dietrich.
- 175 Alsô dô daz kindel wart ûz dem toufe erhaben,  
 dô schepft man im ein namen, der folgte im hin ze grabe:

169,2 hîn (haim *K*) farn *KH* 3 behielt *B* 4 gēn] zû *K* festen *H* chindel  
 vnd das *B* 170,1<sup>a</sup> Sy kômen ritterlichen *H* 3 Da gund kunig *H* 4 Scha-  
 wend *Kδ*, er sprach schono *H* 4<sup>b</sup> Mein was hand die wolff than *K* 171,1 Das  
 betten die (wilden) wolff in (*K*)*Hδ* 2 Vnd es ward *H* funden *KH* er ir ze *B*,  
 man do *K* 4 solt es (also) sein *KHδ* 172,1 Haissendtz *H* balde ~ *BK*  
 schön *KH* 1<sup>b</sup> und 2<sup>b</sup> versetzt *Hδ* 2<sup>a</sup> vnd gebent es einer ammen *δ* 3 vnd  
 wirdt es *B*, dz wirt *K* 4 gûtes geltes *B* 173—176 folgen nach 210,4 *δ* 173,1  
 man (im) *Kδ* tötten *KH*, gevattern *δ* wölfin *a*, wolfelin *cs*, (zu)wulffing *BH*  
 2 auch *Bz*, die *H*, ~ *Kδ* galicien *Bac* vnd ain *B*, die *K* 3 Vnd den (ein *H*, ~ *K*)  
 rittr *BKH*, den fursten *δ* sant jörg (jergen *cs*, georien *a*) *KHδ* der was ain *H* all  
 der welt ein kûner man *K* 4 dy müsten *K* auf hoher *B*, hoher *cs*, her (foren) *KH*,  
 her hafter *a*, hinafter *z* 174,1<sup>a</sup> so *e* (*ac*), also do wart perait (berayt ward *K*)  
*BK*, do man truog zw tauff *H* 2 nach *H*, nach der tauff *B*, zû dem tauff *K*, also  
 schöne *δ* dy schono fraw *H* 3 wunderlich sein *K* 4<sup>a</sup> das er liess tauffen *H*  
 Wannan wer kommen das schön kûndelein *K* 175,1 Vnd da *H*, da *Kδ* kind  
 wart nach toufe alle ausser *Bc* der tauff *B*, dem pad *H* gehalten *B* 2 man  
 schepft im (do schafft man *K*) den namen *KH*, ichwil im ainen namen schöpfen  
 (sch. sprach der kunig *e*) *δ* im] nûn *K* in sein grab (graben *K*) *BK* domit  
 mus man es (man in muss *ac*) begraben (b. vnd den er virbaz sol haben *c*) *δ*, das  
 wil ich euch sagen *H*

- Wolf bi Dietriche,      der name wart wite erkant.  
 dô hiez er Wolfdietrich,      ein hêrre übr alliu lant.  
 176 Im gap ein marc goldes      der grâve Wûlfîn.  
     dô gap im ouch eine      diu edel marcgrævin.  
     dô gap im ouch Jôrge      ein guldin vingerlîn,  
     daz man dester baz zûge      daz kleine kindelîn.  
 177 Einer rîchen ammen      daz kint enpholhen wart.  
     diu zôch ez alsô schône,      ez wart ir alsô zart,  
     daz man in dem lande      von im begunde sagen.  
     drîstunt in der wochen      muost man ez fûr den kûnic tragen.  
 178 Frou Liebgart diu alte      lenger niht enlie,  
     zuo ir schœnen tochter      si ûf den turn gie.  
     si begunde ir sagen mære      von dem kindelîn:  
     do erschrac si in ir herzen,      diu junge kûnigîn.  
 179 Wie ez die wilden wolve      heten in den berc getragen,  
     wie ez der kûnec hiet funden,      begunde si ir sagen,  
     wie rehte schœne ez wære,      daz edel kindelîn.  
     dô sprach diu juncfrouwe      'hêrre got, wes mac ez sîn?'  
 180 Dar nâch in kurzen stunden      diu muoter von ir gie.  
     diu junge kûniginne      lenger niht enlie,  
     si sprach 'wahtære,      trût gevatere mîn,  
     sag mir durch al dîn tugent,      wie stât ez umb mîn kindelîn?'  
 181 Er sprach 'ez gehabt sich wol,      vil liebiu frouwe mîn.  
     ich hân ez getoufet,      iur liebez kindelîn.'  
     'ich mane dich des gerihtes      daz ze lest muoz über dich gân,  
     sag mir die rechten wârheit      wiez umb mîn kindel si getân.'

3 ~ Ba    3a so c, wolfdietrich (er hies w. H) KHe    der] des H    3b wart  
 es genant δ    4 sit hiess er δ, vnd hies H, ~ B    maniges KH    176,1. 2 umge-  
 stellt H    1 ein] hundert δ    2 Im gab ein marck goldes H    diu ~ B    3 Vnd (da  
 gab im H) rytter sant jörg KH    Sante jôrge gab im fünfhundert vnd der ammen ein  
 (guldin) fingerlîn δ    4 ertzug das schone H    den lieben pfettern (götin e) sîn δ  
 177,1 ammen rich δ    2 alsô] vil H    es ward gar K, vnd also H, do wart es  
 also δ    3 pegunde ze B    hort da von H    Es wart also schön das es nie-  
 man kan gesagen δ    4 Man must es all wochen treystund fur H    178,2  
 schœnen (H) δ, lieben B, ~ K    3 Sy sagkt ir der mare H    ir] dem K    Zu hant  
 schosz es ir in das hertze der edelen k. δ    179 ~ e    1 wilden] Jungen B, ~ K  
 in den perg heten (ge)tragen KH    2 Vnd wie es ir vatter H    ir ze B    3 edel  
 B, schön K    Da sprach dy jung kunigin vil liebe mutter mein H,    Ich han nie ge-  
 sehen so ein schones kindelîn ac    4 jünge kûnigin ach lieber gott K    Wer hat  
 es bracht oder wes H    gewesen sein B    180,2 des niht lenger enliess H  
 3 sprach zu dem BK    trut δ, (vil) lieber BKH    4 al dîn] dy H, dein beste δ    mir  
 die rechten mâr wie BK    wie mag mein KH    181,1 es mag wol KH    2 schones  
 H, ~ K    Man zeucht nach hohen oren das klain kindelîn δ    nach 2 Vnd mag sicher  
 wol liebe fraw mein H    3 ich main das gericht vberletzt H    vber dich muss KH  
 Ich mane dich an das jungst vrteil das got vber vns sol han δ    4 mere H    Das du  
 mir sagest (die warheit) Kδ    liebes kûndlein K, kint Hδ

- 182 Als si den wahtære      sô tiure hete gemant, .  
 iin überliefen d'ougen,      sîn hende er dô want.  
 er sprach 'liebiu frouwe,      daz wil ich iu sagen:  
 ich kunde ez nindert vinden,      ich enweiz wer ez hin hât getragen'.
- 183 Diu edel küniginne      het dô leides genuoc.  
 mit beiden iren henden      si sich zen brüsten sluoc.  
 si klagt sô klegelichen,      diu frouwe wol getân,  
 si klagte ez gote von himele      daz si daz leben ie gewan.
- 184 'Daz ich von muoter lîbe      zer werlte ie wart geborn!  
 wie hân ich gotes hulde      und mîn kint verlorn  
 unde ouch Hugdietrichen,      den lieben hêrren mîn!  
 von êren und von guote      muoz ich gescheiden sîn.'
- 185 Dô sprach aber der wahter      'vil liebiu frouwe mîn,  
 tuot ez durch got den guoten      und lât iur weinen sîn.  
 ez hât iur vater funden      iur liebez kindelîn:  
 der ziuhtz ân iuwern schaden,      des sult ir frœlîch sîn.
- 186 Welt ir mir niht gelouben,      sô hœrt waz ich iu sage:  
 sô bittet iuwer muoter      daz manz her ûf trage,  
 und schouwet dann vil rehte      daz selbe kindelîn;  
 sô werdet ir wol innen,      ob ez mac iwer gesîn.'
- 187 Frou Liebgart diu alte      lenger niht enlie,  
 zuo ir schœnen tohter      si ûf den turn gie.  
 si begunde ir aber sagen      von dem kindelîn.  
 si sprach 'got hêrr von himele,      wes mac ez gesîn?'
- 188 Dô sprach aber diu junge      'vil liebiu muoter mîn,  
 jâ sæhe ich alsô gerne      daz selbe kindelîn.'  
 'dîn vater hât ez alsô liep,      der wil ez nieman lân.'  
 'sô heiz die ammen morgen      ze mir her ûf gân.'

182,1 Vnd do *H* tieff, höhe ez het ~ *δ* ermant *Hδ* Der wachter was trawrig vor layd im nachen geschwand *K* 2 überluffen *BK* öfter Er begunde heisse weinen *δ* 4 nymer finden vnd west nit *H* 183 ~ *H* 1 do *B*, nûn *K* leydens *B* 2 beiden ~ *K* feusten *δ* zû iren *K* 3 sô ~ *K* 4 Ich klag *K* das ich es lebendig ye *K* 184,1 Das es von mütter ye ist *K*, Sy sprach obe das ich ye ward *H* 2 wie| nun *Hδ* auch mein *B*, mein liebs *H* chindel *B* 3 liebsten *H* 4 Sol ich von er vnd von gut also g. *H* 185,1 aber nur *B* 2 got von himel e, ewr gute *H* Hört vnd *K* 3 schones *H* 4 ez ~ *B* 186,1 Vnd wolt *H*. so öfter im versanfang, auch *K* mir *B*, es *KH* so sult ir darnach fragen *H* 2 Vnd pytten *K* ir ewer *B* es mit ir herauf *B* Wenn ewr mutter zw euch kumbt das wil ich euch sagen *H* 3 schawend es dz *K* So sult ir sy pitten das sy lass euch sechen *H* 4 wol *δ*, des wol *B*, ~ *K* ewr mag *K* So werdet ir abentewr an ewrem kind spechen *H* 187,2 lieben *K* 4 ~ *KH* sy sprach owe liebe muter e gewesen sîn e 188,1 aber ~ *KH* jungkünigin *KH* 2 Ich pet dich also geren mocht es dein wil gesein Das dw mich liessest sechen das schone k. *H* 3 es ist deinem vatter *Hδ* alsô ~ *BH* er *KH* 4 Hayss sy an ainem *K* zu uns *af*, mit dir *BKH*



- 189 Des andern morgens früeje kom diu amme sâ zehant.  
 diu junge nam ez ûf die schôz: wie balde siez ûf bant!  
 dô vant si im zwischen schultern daz rôte kriuzeln,  
 dâ bi si wol erkande daz ez was ir kindeln.
- 190 Si zôch bald abe ir hende ein guldin vingerlîn  
 und gap ez der ammen zuo dem kindeln,  
 daz siz dester baz zûge, daz kleine kindeln:  
 'wære ich bi den liuten, ich wolte dir genædic sin.'
- 191 Dar nâch in kurzen zîten diu muoter bi ir saz.  
 si retten âventiure, beidiu ditze unt daz.  
 si sprach zuo der muoter 'und tôrste ich dir verjehen  
 seltsæner âventiure diu mir hie ist geschehen?'
- 192 Si sprach 'vil liebiu tohter, du maht mir wol sagen  
 waz dir hie ist geschehen bi allen dînen tagen.  
 daz mac ich wol verswigen' sprach diu kûnigîn.  
 'sô wîzze daz, frou muoter, daz kindel daz ist mîn.'
- 193 Wie ez die wilden wolve heten in den berc getragen,  
 wiez dar zuo komen wære, begunde si ir sagen,  
 und wenn siz hiet gewonnen, daz selbe kindeln.  
 'nu sage mir, liebiu tohter, wer mac sin vater gesîn?'
- 194 Si sprach 'liebiu muoter, daz tuon ich dir kunt.  
 du weist wol von Kriechen die schœne Hildegunt,  
 diu mich lêrte wûrken die hûben wunderlîch:  
 daz was von wilden Kriechen der kûnic Hugdietrich.
- 195 Bi dem hân ich gewonnen daz schœne kindeln.  
 gehabe dich zem besten, sitz niht anders mac gesîn.

189,1 An dem andern morgen *KHδ* bracht sy die ammen *BRH* sâ nur *B*  
 2 Sy satz ir das kind auff *H(δ)* vnd band (ym) vff das gewant (windelbant e,  
 bant c) *δ* 3 zwischen den (der *H*) *BHδ* so *δ*, goltuarb *B*, guldin *KH*, ~ s vingerlein *K*  
 4 ~ *B* erkandt sy das *K* ir schönes *K* 4b das claine k. *δ*  
 190,1 Do tzoeh sy *H* bald ~ *KH* ein] dz *K* 3 erzûge *KH* das schön *K*, ir  
 schönes *H* 4 dir] ir *K* 191,2 so *δ*, (auch *H*) von abentewr *BRH* beidiu ~ *BR*  
 3 Dy tochter sprach muter *H* euch *B* 4 Was mir abentewr kurzlich ist *H*  
 hie *B*, zu salneck *δ*, ~ *KH* sint *BKδ* 192,1 Dy muter sprach tochter dw solt  
 mirs *H* 2 hie nur *B* sey *K* 3 traw *H* schweygen *K* sprach do *B* 4 wisset  
*B* Sy sprach fraw (vil liebe *δ*) *Kδ*, dy tochter sprach *H* das chint ist *B*, do ist  
 das kindelin *δ* 193,1 in den perig hetten *B* 2 vnd wie *BH* was komen *KH*,  
 keme *δ* nû (da *K*) sagen *BK* 3 wie (wa *K*) sy het *KHδ* schone *H*, claine *δ*  
 4 Sy sprach tochter *H(δ)* der vater sein *KHδ* 194,1 Wer der vater sey *δ*,  
 dy tochter sprach *H* dir ~ *B* 2 ir wisset *BK* wol das *δ*, dy *H* 3 Der mich  
 lernt die *B* 4 was *Hδ*, ist *BK* von constantinoppel *δ* wie 200,4. 206,4.  
 195,1 das clain *δ*, ditz *B* ebenso 201,1. 207,4 2 Gehab dyrs *K*, nun nym es *H*  
 anders nit *K* 2b es mag nit anders (ge)sein *Hδ* wie 201,2



- ich hân dir geseit die wârheit.      reht als ez umb mich stât.  
 daz ich kome zim gën Kriechen,      des gip mir dinen rât.'
- 196 'Ich frôuwe mich der mære'      sprach diu künigin,  
 'daz du hâst einen hêrren,      des eigen mahtu sîn.  
 nu swic, vil liebiu tohter,      slt ez alsô umb dich stât:  
 daz du komest zim gën Kriechen,      des gibe ich dir mînen rât.'
- 197 Dar nâch diu küniginne      bî irem hêrren lac.  
 maneger hande freuden      er mit der frouwen phlac.  
 si sprach 'kûnec Walgunt,      lieber hêrre mîn,  
 wie sol man dar zuo gebâren      daz niht anders mac gesîn
- 198 Und in dirre werlde      kan nieman understân?  
 des antwurte ir der hêrre      'daz sol man varen lân.'  
 'des gebet mir iuwer triuwe      daz ez müge stæte gesîn.'  
 er sprach 'ich briche ez nimmer,      vil liebiu frouwe mîn.'
- 199 'Seltsæner âventiure      muoz ich iu verjehen  
 diu unser lieben tohter      kurzlîchen ist geschehen.  
 ir fundet in dem walde      ein kleinez kindelîn,  
 daz ist Hiltburgen,      der schœnen tohter dîn.
- 200 Und wer sîn vater sî,      daz tuon ich iu kunt.  
 ir wizzet wol von Kriechen      die schœne Hildegunt,  
 diu si lerte wûrken      die hûben wunderlîch:  
 daz was von wilden Kriechen      der kûnic Hugdietrich.
- 201 Bî dem hât si gewonnen      daz schœne kindelîn.  
 nu haben wir uns zem besten,      slt niht anders mac gesîn.  
 ir sult nâch im senden      und sult im si gerne lân,  
 wan beidiu lant und liute      mac er wol gehân.'
- 202 Dô het der kûnic Walgunt      vil manigen gedanc  
 von dem grôzen zorne      der in sînem herzen ranc.

3 reht *nur B* Nun han ich veriechen (dir gesagt wie es *δ*) *Hδ* 4 Wie ich  
*H* zim ~ *K* wie 196,4 darzu *B*, darûmb *K* gebt mir ewren *H* 196,1 dy edle  
*H*, die alt *ce* 2 aigen du macht (wol möchtest *B*) *Ba*, dw wol magst (mohttez *c*)  
 aygen *Hc(e)* gesein *B* 3 Nun gehab dich wol tochter wie es vmb *H* 4 wie du  
 kûmpst gen salnegk *K* darczû *BK* des wirt gut rat *δ* 197,1 dy alt *H*  
 2 Vnd maniger *B* Kurtzweil vnd abentewr *H*, vil selczener rede *δ* der künigin  
*KH*, ir *B* 4 man faren dem *K*, man thuen (zu) eim (dem *ae*) dinge das *Hδ*  
 198,1 Noch in dirre *δ*, vnd auf (in *K*) der *BK*, das an der *H* niemand kan verstan  
*K*, n. wider bringen kan *H* 2 Er sprach liebe fraw *H* do sol (muss *δ*) man es *Kδ*  
 3 stet mug *Hδ* das soll stett genüg sein *K* 199,1 Des (also) grossen wun-  
 ders *BK* 2 Das *BK*, wie *H* lieben ~ *H* kurzlîchen] hie *K*, zu salnecke *δ* 3 So  
 ir fund *B*, du fandest (funde *δ*) *KHδ* perig *H* schöns *BH* 4 lieben *B*, ~ *H*  
 200,1 und ~ *δ* sîn-tuon] sey tûn auch *B* iu] dir *alle* wol kund *H* 2 Dw waist *Hδ*  
 von wilden *B* 3 Das sy *B* 4 ist (gewesen) *BK* wilden ~ *BKH* 201,2 Nun  
 nem wirs *H*, so hab mirs *K* 4 leüt vnd lanndt *B* 4b sullent wir im machen  
 (mach im *c*) vndertan *δ* 202,1 Doch *B* mengen herten *H* 2 dem ~ *H* trang  
*H* der im sein hertz zwanck *K*

- er gedächte ob sin tochter      den hêrrn hiet an gelogen  
 und den torwart od den wahter      hiet über sich gezogen.
- 203 'Geloubet ir ez, frouwe,      sô tuot ir tumplich.  
 ir antlütze unde ir varwe      was einer frowen gelich.  
 si was minnlicke      und dar zuo wol gezogen:  
 ich fürhte unser tochter      habe den hêrrn an gelogen.'
- 204 An dem andern morgen      hiez er balde gân,  
 den torwart und den wahter      hiez er beide vân.  
 er sprach 'ir mûezt nîr sagen      von der tochter mîn,  
 bî wem si habe gewonnen      daz schœne kindelîn.'
- 205 Dô sprach der wahtære      wider den hêrrn sâ zehant  
 'geloubt mir, lieber hêrre,      sô tuon ich iu bekant  
 wie ez si ergangen      umb die tochter dîn,  
 bî wem si habe gewonnen      daz schœne kindelîn.
- 206 Hildegunt diu schœne      diu nam mich bî der hant  
 ûf dem turne an ein venster,      tuon ich iu bekant,  
 dô sagte si mir mære      diu wâren wunderlîch,  
 si wær von wilden Kriechen      der künic Hugdietrich.
- 207 Daz hiez er mich verswigen,      der hêrre tugenthaft:  
 des gap er mir ze miete      ein ganze grâfschaft,  
 lant unde bûrge      müest ouch mîn eigen sîn,  
 daz ich im bræht mîn frouwen      und ouch daz kindelîn.
- 208 Dô tete ich sam der tumben      und was der geheize frô:  
 mit mînen ganzen triuwen      lobt ichz dem hêrrn dô.  
 sendet hînz Kunstenopel:      mûg ez niht alsô sîn,  
 sô heizt mich danne henken,      vil lieber hêrre mîn.'
- 209 Er sprach 'lieber hêrre,      waz hete ich schult dar an  
 daz ir ze iuwer tochter      verspartet einen man?

3 maint *H* ob] vmb *B*, wie *H* bieten *B* 4 hiet (maint sy het *H*) *nach* und *BKH* od] vnd *H* Den wechter oder den torwechter hette sie sich ainen lan betrogen *δ* 203,1 es vil tumplich *B*, torlich *H* Gelaubt ir von der frowen tugentlich: *K* 2 Sein schons antlitz was *H* vil geleich *B* 3. 4 ~ *H* 3 gezogen *δ*, getan *B* 4 frau vnnsr *B* 3. 4 Sy was wol gezogen vnd gar mynigklich Ich fyrcht sy hab den angelogen den herren haugdietreich *K* 204,1. 2 *nach* 202,4 *K* 1 dem morgen frwe *H* do begündt der künig gachen *K* 2 er beide (samt) *Hδ*, der her vyll pald *K*, er do *B* 3 Do sprach er zû dem wachter sag mir von *K* 4 Von wem *K* schœne ~ *Bδ* 205,1 zw dem *H* 2 mir ~ *KH* 3. 4 ~ *H* 4 Vnd pey *Kδ* 206,2 das tue *H* dir *B* Vnd furte mich besunder zu der (an einz c) steines want *δ* 3 dy mer *H* so wunderlich *K* 4 Er *BK* wilden ~ *H* 207,1 bat *δ* er ~ *Hδ* der künig *δ*, dy vil *H* so tugenthaft *B* 2 dar umb alle gehiess *K*, gelopt *e* ze miete ~ *K* Vnd kom ich gen kriechen ein *H* 3 Pûrge vnd lannt *BK* 4 ouch *nur* *B* 208,1 also die tumben *δ* was des *KH*, wart guter *δ* vil fro *H* 2 payden trewen (henden *K*) *KHδ* gelobt *KHδ* ich dem *B* 3 senden *BK* (hin) gen *KH* mag es anders nit *K* gesein *BKH* 4 dann *Kδ*, pald *H*, ~ *Bδ* 209,1 Sagt mir lieber *H* han *K* 2 beschliessent *Kc*, verschliesset *H*, schlussent *e*, liessent *a*

- ez ist niht ungefüege,      hât si ein kindeln.<sup>1</sup>  
 dô sprach künic Walgunt      'nu habet die hulde mîn.'  
 210 Er sprach ze sînen hêrren      'nu hete ich doch versworn,  
     ich gæb si niht ze manne,      die frouwen hôchgeborn.  
     nu hât si selbe gemannet,      daz schœne magedîn:  
     nu sprecht ob ich der eide      wol müge ledic sîn.'  
 211 'Ir sît der eide ledic'      sprâchens alle gelich.  
     'ir sult kurzlichen senden      nâch dem kûnege rîch,  
     daz er kome ze lande,      die frowen welt ir im lân,  
     sît er ist ein hêrre      unde ein fûrste lobesam.'  
 212 Dô sprach der künic Walgunt      'lieber grâf Wûlfin,  
     ir und der ritter Jôrge      sult mîne boten sîn.  
     ir sît sîn gevateren,      des hân ich iuch erwelt:  
     nu bringet mir von Kriechen      Hugdietrich den helt.'  
 213 Dô wâren die zwên hêrren      der selben botschaft frô.  
     vier und zweinzic ritter      hiez er kleiden dô.  
     mit den fuoren si von dannen,      tuot uns daz buoch bekant:  
     si muosten botschaft werben      in der Kriechen lant.  
 214 [Der künic hiez dô bringen      fûr sich die schœnen meit.  
     er frâgt si ob ez wære      als der wahter hiete geseit.  
     'ez ist alsô ergangen'      sô sprach daz magedîn  
     'und anders niht, des mûeze      mîn houbet iuwer phant sîn.']  
 215 Dô sprach diu juncfrouwe      'lieber grâf Wûlfin,  
     ir und der ritter Jôrge      sult mîne boten sîn.  
     sagt im ze wortzeichen,      er wizz wol waz er mir riet  
     des nahtes an dem bette,      dô er des morgens von mir schiet.

3 nit ein wunder hat (tret *H*) *KH* Do was es gar mugelich *δ* 4 sprach  
 der *K* ir hant dy huld *H*, du hast die ere *K* 210,1<sup>a</sup> da sprach der wachter *H*  
 ich *δ*, euch *B*, ir *KH* versworn] geporen *B* 2 Ir gebet sy (woltz geben *H*)  
 kainen manne *KH* juncfraw(en) *BKa*, maget e, vil *H* 3 selbe *Hδ*, sich *B*, ~ *K*  
 daz] die *B* 4 der ayd ledig mug gesein *H*, woll mûg der ayde ledig sein *B*, des  
 aydes mit woll ledig sein *K* 211,1 des aydes *K* wol ledig *BK* do all *B*  
 2 pald *H*, nun *K* nach im senden dem *B* rîch] hûg dietrich *K* 4 Wan *H*, dar vmb  
 das *K* 212,1 Walgunt ~ *KH* 2 nach 4 *K* ir] dw *H* sôllen potten zû im *K*  
 3 payd sein geatreit *H* des *H*, darzu die andern ir erwôlet sindt *K* 4 hoch-  
 dietreichen *B* Nûn pring hâgdietrich von kriechen den höld feyn *K* 213,1  
 zwen *BK*, herren *H* Do was (wart *ac*) der grafe wulfin *δ* derselben *B* alsô] vil  
*B*, ~ *δ* 2 er] man ja *H* beklayden *K* 3 Die riten mit in *H* Wol sechzig furte  
 sant jorge die hettent riche gewant *δ* 4 Die wolten *H* potten werden *K*  
 214 ~ *δ* 1 dô nur *B* 2<sup>a</sup> Er sprach ist es war *K* 3 dy kunigin *H* 4 Des  
 sel mein werdes *H* ewr *H*, meyn *K*, ~ *B* 215,1 dy schon hilpurig, *H*, die kuni-  
 gin *δ* vil libr graff herr *B*, edeler (geuater *H*) graff *Hδ* 2 dw *H* der ~ *KH*  
 3 riet ~ *B*

- 216 Heizet in besenden witen in sinu lant  
 daz er zuo im gewinne manegen künene wigant,  
 daz er kome ze lande mit manegem werden man,  
 daz man in ze Salnecke für einen hêrren mûge hân.'
- 217 'Ich wil daz tuon gerne' sprach der grâve lobesam,  
 'gebt mir urloup von hinnen, frouwe wol getân.'  
 urloup nam er von dannen, als wir haben vernomen:  
 an dem ahtzehenden morgen wârens gên Kunstenopel komen.
- 218 Si kômen richliche ûf den hof geriten.  
 si erbeizten von den rossen nâch ritterlichen siten.  
 si giengen ze Kunstenopel für den künic stân:  
 do enphienc si Hugdietrich, der fürste lobesam.
- 219 Dô lie sich der grâve für in nider ûf diu knie.  
 er sprach 'durch iuwarn willen, hêrre, sin wir hie.  
 gebet uns daz botenbrôt, edeler künic frum:  
 Hiltburc, iuwer frouwe, hât einen schoenen sun.
- 220 [Doch sin wir niht her komen ein umb daz botenbrôt:  
 ich wil iu sagen rehte, waz iu der künec enbôt.  
 ir sult nâch der frouwen, er wil si iu gerne lân,  
 und dar zuo lant und liute macht er iu undertân.']
- 221 'Wenne genas si des Kindes, diu liebe frouwe mîn?'  
 'es ist wol ein halbez jâr, vil lieber hêrre mîn.'  
 er sprach 'got von himele, wer mac mîn gevateren sin?'  
 'daz bin ich und der ritter' sprach grâve Wûlfin.
- 222 Dô wart Hugdietrich der gevateren alsô frô:  
 bi ietweder hende gevie er einen dô.  
 er fuort si gezogenlichen ûf den sal hin in:  
 man sazt si ûf ein sidel, man brâhte in guoten win.

216,1 besenden *bis* im z 2 ~ K senden in alle seine H 2 stoltzen KH  
 4 mûge vor für B gehan KH 217,1 Er sprach ich tues H, secht das thûn  
 ich K graff wilfin H, fürst K 2 von hinnen B, schier H, ~ K 3 namen sy KHe  
 von dannen ~ H die herren wolgethan (:kommen schon) K 4 morgen] tag B  
 218,1 gar reichlich B, rytterlichen K, erlich H, herliche δ gen hoff H  
 3 ze] gen BK gan K 219,1 (der) graff wilfin fur in auff Hδ 2 so sein B  
 kommen hie K 3 petten prott B, pöten brott K der rest der strophe und 220,1  
 ~ K frum] nun δ 4 Fraw hiltburg B Es hat ewr (~ δ) fraw hilpurig gebunden  
 einen Hδ 220 ~ δ 1 allain B, ~ H petten prot B 2 euch erst H 3 der  
 frouwen] kumen H si] es K, ~ BH gerne] dy frawen H 221,2 Des B gantz  
 δ 2b sprach graff wilfin H 3 er sprach] owe δ, ~ H ach (reicher) got KH mîn  
 ~ K mugen mein geuatreit sein H, sint die gevatern mîn δ 4 vnd rytter jörg  
 KH(δ) der graff K 4b vnd ein edle marggräfin δ 222,1 was er der H  
 geuätterit vil (auser massen H) BH, gûten (hohen e) geuatern δ 2 hende ~ B  
 Mit payden seinen hentten enpfing er sy do H 3 tugentlichen H in den (ein H)  
 KH 4 gesidel B vnd schanckt in klaren weyn Kδ Man bracht in dar zw essen  
 vnd trincken guten wein H

- 223 'Wenne wart man sîn innen      umb die frouwen mîn?  
 wie tete der künic Walgunt      gēn der tochter sîn  
 und diu alte küniginne?      daz hiete ich gerne vernomen.'  
 dô sageten si im diu mære,      als ez dar umbe was bekomen.
- 224 Wie ez die wilden wolve      heten in den berc getragen,  
 wie ez der künec het funden,      begunden si im sagen,  
 und wie reht wunderliche      ez wære nâch verlorn:  
 er sprach 'got hêrr von himele,      daz ich ie wart geborn!
- 225 Sît ez die wilden wolve      heten in den berc getragen,  
 wie mac ez danne heizen?      daz sult ir mir sagen.'  
 dô sprach der grâve werde      'daz tuon ich iu bekant:  
 ez heizet Wolfdietrich,      durch daz manz bî den wolven vant.'
- 226 Ez gie an den âbent,      daz man in ezzen truoc:  
 si heten zallen zîten      wirtschefte genuoc.  
 hundert marc goldes      er in ze dienste bôt,  
 ros unde ouch guotiu kleider      gap er in ze botenbrôt.
- 227 Dô kom herzog Berhtunc      geriten in daz lant.  
 dô sagte im diu mære      der fûrste sâ zehant.  
 er sprach 'wir sult rîten      nâch der frowen wol getân:  
 ir sult si hie ze lande      ze einer küniginne hân.'
- 228 Do besante sich Hugdietrich      über al in sîniu lant.  
 dô kom gēn hove geriten      manec kûener wigant.  
 wol fünf tûsent helde,      die wâren unverzeit,  
 mit den der künec Hugdietrich      gēn Salnecke reit.
- 229 Wol hundert soumære      wurden wol geladen  
 und ouch die kamerwagen,      als si solten tragen  
 trinken unde spîse      durch diu wîten lant:  
 daz riet im wol nâch êren      vil manic kûener wigant.

223,3 Die junge künigein *B*    4a das Junge kindolein ergangen wâr *B*    wie  
 es (als in *K*) vsz (dar *a*, darzw *H*, ~ *K*) were (was *KH*) komen *KH*δ    224,1 ez  
 ~ *BE* heten-berc] hetten das küntt hin *K*,    das kindlein hetten *B*    2 Vnd wie es  
 darzw was komen *H*    2b von dem sy im sagten *B*    3 und ~ *K*    es so  
 nachent wer *H*, sy es hetten *K*    4 er sprach] ach ach *H*, owe δ    hêrr *nur B*  
 225,1 Hetten es dy wolff *H*    2 solt du *B*    3 werde *B*, wülffîn *KH*    4 darûmb  
 das *KH*, wan δ    226 ~ *e*, steht nach 227 *acz*    1. 2 ~ *K*    1 zw essen *Ha*  
 2 Yedlicher wirtschafft hetens zw allen tzeiten gnuog *H*    3 Wol hundert *H*  
 3. 4 im *B*    4 Guete ross *H*    ouch *nur B*    227,2 sagt man im die mâr dem  
 fûrsten so *B*, wurden im dy mer gesait *H*    Do tet im Hugdietrich die mero do be-  
 kant δ    4 ze Kriechen *K*    zw constantinopel fur ein frawen h. *H*    Sy sol zu con-  
 stantinopel vnder der krone gan δ    228,1 in alle seine *H*    2 Vil schier so  
 chomen geritten zehoff *B*    3 Woll fünfzig *K*, tzway *H*    helt kuen vnd u. *H*  
 4 den der *K*, dem *B*    Dy da mit dem kunig hin gen *H*    hin raytt *K*    229,1 wol  
 hundert *H*, (also) do die *BE*    woll wurden *K*, waren swer *H*    2 ouch *nur B*    kamer-  
 wegen *KH*    als si] die da *KH*    3 Den wein vnd dy *H*    essen *K*    4 wol *nur B*  
 Do raytt mit in nach *K*    stoltzer *K*

- 230 Dô hiez er balde kleiden manegen ritter guot,  
 die ze siner hôchzit wâren mit êren wol behuot:  
 frien unde grâven, vil manegen werden man  
 in silber und in golde sach man rîchlichen gân.
- 231 Dô sprach herzog Berhtunc 'vil lieber hêrre mîn,  
 daz golt und daz silber lât iu niht ze liep sîn.  
 gebet ez tugentlichen frouwen unde man,  
 daz man iuch ze Salnecke fûr einen hêrren mûge gehân.'
- 232 Er sprach 'vil lieber meister, als liep ich dir mûge sîn,  
 schaf daz ez stê nâch êren, als ich kume her wider in.'  
 urloup nâmen si von dannen, als wir haben vernomen.  
 an dem ahtzehenden morgen wârens gên Salnecke komen.
- 233 Dô hete der kûnic Walgunt gebûwen ûf daz velt  
 manec hêrlich gestûele und manic rîch gezelt.  
 die knöphe dar ûf lûhten und gâben liechten schîn.  
 die liut nam michel wunder wann die geste kâemen drîn.
- 234 Dô kam der ritter Jôrge vor in her gerant.  
 er sagte im daz er kâeme mit êren in daz lant.  
 Walgunt der kûnic hêre sich dar zuo bereit:  
 wol ein ganze tageweide er im engegen reit.
- 235 Alse er Hugdietrich verren ane sach,  
 vil gerne mûget ir hœren wie er zuo im sprach  
 'got wilkomen, hêrre und frouwe! wie habt ir mich betrogen!  
 ich sihez an iuwer varwe, der wahtær hât niht gelogen,
- 236 Den ich durch iuvern willen wolte erhenket hân.'  
 dô sprach Hugdietrich 'daz wære unrehte getân.  
 ir wolt si nieman geben, die edelen kûnigîn:  
 dô muost ich mit listen werben umb die frouwen mîn.'

230,1 Zw hant hiess er beklayden m. r. hochgemut *H* 2 wâren ~ *B* mit  
 êren ~ *K* Der auff der hotzeit seinen eren was gut *H* 3 Hertzogen *H* 4 man  
 sach sy *K* reylich (ritterlich *H*) stan *KH* 231,2 gold vnd sylber *K*, das  
 silber vnd das gold das *H* gar ze *B* 3 Das gebt *H* payde frawen *B* der frawen  
 vnd dem man *H* 232,1. 2 umgestellt *H* 1 Also schiere nach dem pesten  
 lieber maister mein *H* 2 Er sprach das ich bestand *H* wenn *H*, so *Kδ* so *δ*,  
 chumm mit der (bring dy *H*) frawen mein *BKH* 3 von dannen] schier *Hδ*  
 233,1 der ~ *H* (lan) pauen *KH* ûf ~ *K* ain weyttes feld *K*, ainen wêg *B* 2 furst-  
 lich *H* manec-und] er schlug darauff *K* manig reiches (gross *K*) *BK*, ritterlich *H*  
 3 begunden glesten vnd *δ*, auff den tzelten *H* 4 namen des wunder *H*, die wun-  
 dert *K* mochten kommen darein *K*, ritten in *δ*, mochten sein *H* 234,1 der ~ *KH*  
 vor im hin *B*, fir in *δ* 2 im ~ *K* 3 Wie pald sich der *H* hêre ~ *KHac* 4<sup>a</sup> de,  
 weges ein raste *δ* 235,1. 2 umgestellt *H* 1 hochdietreich *BK* von erst(n)<sup>a</sup>  
*KH* 2 wie der kunig sprach *H* 3 Seit gotw. *KHδ* mich so *H* 4 küse *δ* ez  
 nur *B* ewrem antlyt woll *K*, ewr gestalt *H* 236,1 wolt vor ich *BH*, vor hân  
*K* von ewren wegen *BKH* herre (~ *H*) verderbet *BH* 2 vil vnrecht *B*, nit recht  
 (wol *H*) *KH* 3 ewr schönes töchterleyn *KH* 4 Ich must *KH* erwerben *K* nach  
 der *B* liebe frawe *K*

- 237 Do enphie man die geste      só gar tugentlich,  
      manegen ritter küene      und ouch den künic rich.  
      man het si alsô schône,      vil manegen werden man,  
      die dar wâren komen      mit dem fürsten lobesam.
- 238 Dô kômen si dà schiere      in daz gestüele geriten,  
      dà heten si kurzwlle      nâch ritterlichen siten.  
      dô sprach Hugdietrich      'môht ez mit hulden sin,  
      só sæhe ich alsô gerne      mîn liebez kindeln,
- 239 An dem mir nâch só grôzez      leit was geschehen.  
      die andern sinen friunde      die hân ich wol gesehen:  
      ich sæh mîn kindel gerne      daz mir der wolf nam.'  
      dô muost diu amme balde      für in mit dem kinde gân.
- 240 Er nam ez an den arm      an der selben stunt,  
      er kuste ez gar schône      vil ofte an sinen munt.  
      er sprach 'Wolfdietrich,      mîn liebez kindeln,  
      Kunstenopel sol din eigen      vor andern mînen erben sin.'
- 241 Sinen mantel liez er slifen,      der was só rîlich gar,  
      nider zuo den fûezen,      daz sage ich iu für wâr.  
      der was mit liehtem golde      rîlich durchslagen:  
      den hiez er dô die ammen      mit dem kinde fürder tragen.
- 242 Dô wart sin diu amme      ûzer mâzen frô.  
      'genâde, lieber hêrre'      sprach si zem kûnege dô,  
      'got durch al sîn gûete      lâz iuch mit sælden leben:  
      ir habt mir zuo dem kinde      só rîliche gegeben.'
- 243 Frou Liebgart diu alte      lenger niht enlie,  
      mit ir schoenen tohter      si im engegen gie.  
      zwei wol spilende ougen      unde ein rôter munt  
      tâten Hugdietrichen      ein lieplich grûezen kunt.

237 ~  $\delta$  2 graffen werden vund rytter loblich *K* 3 si ~ *H* also *H*, alle  
*B*, vil *K* die vil werden *K* 4 Wie sy *H* kunig *H* 238,1 Also *H* dà nur  
*B* stiell *H* vff den hoff  $\delta$  2 Dar in hetens freud *H*, sy erbaysten von den rossen  
*K*, sy wurden wol enpfangen  $\delta$  fürstleichen  $\delta$ , hoffleichen *H* 3 gesein *KH*  $\delta$   
4 liebste *H*, claines  $\delta$  239,1 Noch dem *B* nach gross layd ist *K*, nachent  
was laid *H* 2 ander sin(er) fründe *H*  $\delta$  woll *B*, vil  $\delta$ , vor dick *H* Vnd auch dy  
frawen die wolt ich auch geren sechen *K* 3 (liebste) kind *KH* Mein kind gesach  
ich nie  $\delta$  4 Zw hant must *H* 240,1 ez] das kind *He* zu der *KH* 2 Er  
halst oft vnd kust dick an *H* 3 mîn ~ *H* lieber sun meyn *K*  $\delta$  4 eigen ~ *K*  
misen ~ *KH* 241,1 Den *KH* fallen *H* redlich *H*, öfter 3 Mit rotem *H* so  
*K*, reiche wol *B*, wol *H* (durch) beschlagen *KH* Der koste hundert marck also wir  
noch hören sagen  $\delta$  4 dô nur *B* kindelein *B* fuder *B*, hin *KH*, dannen  $\delta$   
242,1 Do was dy am der reichen gab vil fro *H* 2 lieber ~ *KH* sprach si] si sprach  
vor genâde *BKH* 1. 2 Gnade(nt) lieber herre uwers liechten goldes rot Ir hant  
mir wol gebüszet mine grosse not  $\delta$  3 tugent *K* Der rîche got von himel  $\delta$   
4 sin (so  $\delta$ ) rîche gabe *K*  $\delta$  243,1 alte  $\delta$ , kunigein *BK* 2 sy zw dem herren  
gieng *H* 3 wolgespilte *H*, wolgebyldotten *K* rotten *BKH* 4 Dy tetten *H*

- 244 Dô sprach frouwe Liebgart 'vil lieber hêrre mîn,  
ich wolte sîn niht wænen daz ez alsô môhte gesîn,  
dô ir sô schône worhtet die hûben wunderlîch.  
des begunde lûte lachen der kûnic Hugdietrich.'
- 245 Do besant sich kûnic Walgunt nâch manegem werden man.  
dô kom zuo der hôchzit manec ritter lobesam,  
frien unde grâven, durch diu wîten lant.  
alrêrste wart Hugdietrich ze Salnecke wol erkant.
- 246 Den hêrren man dâ schône ir herberge gevie.  
der werde kûnic Walgunt ze sînen gesten gie.  
ezzen unde trinken wart dâ niht gespart:  
alliu varende diet dâ wol berâten wart.
- 247 Diu hôchzit wert mit vollen dri wochen, daz ist wâr.  
dô fuoren si von dannen mit maneger grôzen schar.  
'welt ir mit mir von hinnen, Walgunt, sweher mîn?'  
er sprach 'jâ, vil gerne, bî den triuwen mîn.'
- 248 Urloup nam Hugdietrich, daz wizzet sicherlîch.  
sam tete von Salnecke diu kûniginne rîch.  
hundert wîzer miule brâht man der kûnigin:  
ieglicher truoc gên Kriechen ein schœnez magedîn.
- 249 Do besant sich kûnic Walgunt nâch manegem werden man.  
wol vier hundert ritter er zuo im gewan,  
daz wâren helde kûene und ouch vil unverzeit.  
mit sîner schœnen tohter er gên Kunstenopel reit.
- 250 Do bereit sich von Galitzen diu edel margrævin:  
mit irem lieben gevateren wolt si ouch varen hin.  
wol mit sehzie juncfrouwen wart si dô bereit.  
nu schouwet wie êrlîche diu frowe von lande reit.

244,1 L. die alt  $\delta$  2 sîn nur B Nun wolt ich H 3 Das ir K ir dy  
schœnen hauben warichtent H 4 des] do KH lûte] do B erlachte von hertzen  $\delta$   
245,1 het der k. w. gesendet K kûnen K 2<sup>b</sup> geritten manig wêrder man  
B Dy hieß er tugendlichen zw im komen zw hant H 3 Hertzogen H in dem H  
4 in dem lande H wol H, erst K, ~ B 246,1 dâ ~ B 2 ze] mit BK  
3 An essen vnd an H 4 Die parn also schon beraytten K, vnd aller notturft da  
berait H 247,1 mit vollen ~ H wochen odr mer: B 2 tzen sy darvon H  
3 haugdietrich (er H) sprach welt KH haim (zu lande) H $\delta$  lieber sweher K,  
herre  $\delta$  4 Der kûnig sprach K, zwar  $\delta$  jâ vil] das tue ich H $\delta$  auff dy trew(en)  
KH 248 nach 250 H 2 Vnd mit im von H edle kunigin H Vrlab nam von  
dannen manig rytter loblich K 3 Wol hundert H waren der H, stunden vor der  
 $\delta$  4 ir yogleichs BH must tragen H 249 ~  $\delta$  1 sand (auss) KH 2 woll  
4000 K, tzen hundert H er do K nam KH auch gar B, darzü K, ~ H 4 Do er  
mit H schœnen nur K 250,1 Vnd die von H galicien Ba, galicze o, gallian  
H diu] ain K 2 Dy welt mit jren genatreit auch reiten haim H 3 frawen sein  
K dô B, schon KH 4 wie gar B (woll) wie herlich KH dem land H, dannen K



- 251 [Dô huop sich ze Salnecke ein vil rîcher schal,  
 dô sich daz gesinde machte von dannen über al.  
 urloup nam si zer muoter, als ich iu bescheiden wil.  
 dô sach man vor der frouwen vil maneger hande spil.]  
 252 Dô kouft man ûf der strâze swes iē daz herze gert.  
 man tet dâ nieman schaden eines phenninges wert.  
 si riten zweinzic tage mit der frouwen wol getân:  
 dar nâch des nâhesten morgens sâhens Kunstenopel an.  
 253 Dô hete herzog Berhtunc boten ûz gesant  
 und hete ze im gewonnen manegen kûenen wîgant.  
 er reit dem hêrrn engegen mit manegem werden man  
 und enphienç in wirdiçlichen und die frouwen wol getân.  
 254 Dô kômen si rîchliche ûf den hof geriten.  
 si erbeizten von den rossen nâch ritterlichen siten.  
 si giengen mit der frouwen ûf den vil schœnen sal:  
 dô huop sich allenthalben ein ungefüeger schal.  
 255 Vierzehē tage sô lange werte diu hôchzit.  
 man het dâ von ze sagen in dem lande wît.  
 urloup nam kûnic Walgunt und ouch die sînen man  
 dâ ze sîner lieben tochter; dô huop er sich von dan.  
 256 Si riten heim ze lande, als wir haben vernomen.  
 an dem ahtzehenden morgen wârens gēn Salnecke komen.  
 er erkund diu mæ̃r dâ heime vol gesagen nie  
 wie manz. dâ ze Kunstenopel mit sîner tochter begie.  
 257 [Dô wart ir marschalç der grâve Wûlfîn.  
 dô wart der ritter Jôrge kamrære der kûnigîn.]

251 ~ δ 1 ain vngefüger KH 2 Do dy herren von dannen tzen H  
 3 namen KH, ~ B von der KH, öfter 4 Do hueb sich von der kunigin H  
 252,1 den wegen H wes ir hertze δ, des (was KH) ie der fürste (man KH) BRH  
 vgl. 69,3 2 dâ nur B nieman kain K vmb (gegen a) ein(es) pfennig(s)  
 KHs 3 ritten übr (woll K) BK 4 An dem anderen KH 253,1 Berht-  
 unc ~ B potten (pottschaft B) in das (die B) land BK Da sand h. b. auss in  
 seine land H, do het sich h. b. vor hin besant δ 2 küenen ~ K Gen hoff kom  
 eriten maniger kuer weygant H 3 seinem B gegen im vnd empfieng seinen  
 herren lobesam K 4 Darnach w. die K 254,1 gar reichlich B, schon K  
 2 pferden H Man hup die frowen von den mulern δ fürstlichem B, kayser-  
 lichen H, stölczleichen e, stolczem a 3 den K hin (hineyn K, ze kunstenopel δ)  
 auff den sal KHδ 4 sich in der purig ein H 255,1 het mann dieselben B  
 2 Das man in dem land dauon sagt weit H 3 vnd alle sein (dienst)man KH  
 4 dô nur B 256,1 Er rait auss dem land H 2 was er haim komen H  
 3 vollen sagen nie δ, wol (ge)sagen ye BRH 257,1 ~ Ba Es was ir m. wor-  
 den H 2 Vnd ritter jorig ein kamerer der edlen k. H

- dô wart ir phlegærinne      diu edel marcgrævin.  
 der wahter und der torwart      muosten ouch hêrren sîn.  
 258 Dô het er die frouwen      unz in daz ahte jâr.  
     si gewunnen noch zwên süne,      daz sage ich iu fûr wâr:  
     der eine der hiez Bouge,      der ander Wahsmuot.  
     dar nâch in kurzen zîten      verschiet diu frouwe guot.  
 259 Dâ lâzen wir beliben      disen künic rich  
     und kürzen wir die wile      mit Wolfdietrich.  
     ez wuohs ze Kunstenopel      daz kindel wunnesam,  
     unz im starp sîn vater:      sîn fröude was zergân.]

## II.

- 260 Als Wolfdietriches vater      an sînem ende lac,  
     sîner lieben kinde      er wol mit triuwen phlac,  
     er het zwên süne junge,      die hiez er fûr sich gân.  
     sîn lant und ouch sîn liute      macht er in undertân.  
 261 Er sprach 'vil lieben kint,      nu hœrt waz ich iu sag.  
     ich enweiz ob ich lenger      mac leben einen tac.'  
     er gap Wahsmuoten      bi der Ipper dan,  
     dô gap er Bougen *Blibort*,      daz diene dem kûenen man.  
 262 Er sprach ze Wolfdietrichen      'Kunstnopol sol wesen dîn  
     und swaz derzuo gehœret      vor den andern erben mîn.'  
     dô hiez er herzog Berhtunc      vil balde fûr sich gân:  
     'ich enphilh dir Wolfdietrichen,      du bist ein getriuwer man.'

3 Vnd was *H*      2. 3 ~ *K*, Do wart pflegerin von galicien (die edele) margrefin      Wer im hete gedienet dem tet er tugent (trûwe *e*) schin *ð*      4 torwertl vnd der wachter *BH*      die müsten *K*      258,1 er] hugdietreich *H*      unz] wol *KH*  
 2 geban *H*      dennoch *H*, auch *B*, ~ *K*      3 der ain hiess *B*, do hyes der ein *H*  
 Paug *B*, püg *K*, bug oder wug *H*, immer      ander hiess *K*      waschmût *B*      4 der kunig gut *KH*      gut Amen *B*      259,1. 2 nach 4 *H*      1 Nun *Hð*      ligen *H*      den edlen kunig (keiser *ð*) *Hð*, die künigin *K*      2 vertryben die weyll mit dem *K*      3 Do *H* ze] in *BK*      4 sein vatter erstarb *K*      260,1 Als nu *BK*, do *H*      dem *H*  
 2 wol nur *B*      sich stan *K*, in gan *H* wie 262,3      261,1. 2 ~ *H*      2 lenger ~ *K*      3 Do gab (schueff *H*) er *KH*      das (ein *H*) land bey der *Hef*, wider *a*, ~ *Kcz* ippertan *a*, ypern dan *c*, yper vor hindan *K*, ypp hindan *B*, yp chin dan *H*, widren vnd zipperian *z*      4 blibort daz riche *e*, librot *f*, lylibort *g*, daz lant zu bibenborten *y*, ain weyt(es) lant *BKH*, (auch) ein lant *ac*, schwaben vnd profande *z*      262,1 sprach wolfdietreich *c*. sol dein aygen sein *H*      2 dir zu *B*      den ~ *KH*      3 perch-tungen *B*      vil balde ~ *K*

- 263 Dar nâch am fünften tage der hêrr sîn ende nam.  
 dô wart er bestatet als ez im wol gezam.  
 vil schiere herzog Berhtunc Wolfdietrichen nam:  
 er fuorte in in sîn eigen lant, der vil getriuwe man.
- 264 Dô zôch er sînen hêrren wol in daz fünfte jâr.  
 er lêrte in maneger hande, daz sage ich iu fûr wâr:  
 er lêrte in wite springen und schiezen wol den schaft,  
 er lêrte in ouch mit triuwen spiles maneger hande kraft.
- 265 Er lêrte in mezzet werfen, seht, des geschach im nôt:  
 er wær von einem heiden anders gelegen tôt,  
 dô er stuont in noeten vor dem heiden hôchgemuot:  
 dem gesigte er an, des half im got und sîn meister guot.
- 266 Swaz in sîn meister lêrte, des wart er meister gar  
 von maneger kurzwile, daz sage ich iu fûr wâr.  
 er wart in sîner jugent biderbe unde guot:  
 des freute sich des werden herzogen Berhtunges muot.
- 267 Dar nâch in kurzen ziten heten im sîn bruoder genomen,  
 swaz im von Kunstenopel guotes solt sîn komen.  
 im wolten sîne bruoder sîn lant niht dienen lân:  
 si jâhn er wære ein kebeskint, ern môht niht erbes hân.
- 268 Alsô herzog Berhtunc diu selben mære vernam,  
 er gienc gezogenlehen fûr sînen hêrren stân:  
 'hêrre Wolfdietrich, du solt ritterlichen leben.  
 dîn lant und ouch dîn liute muoz man dir wider geben.'
- 269 Er sprach 'lieber meister, nu gip mir dînen rât,  
 slt du wol weist daz allez an dir einic stât.'  
 daz swert nam er nâch werde an einem phingestac,  
 der werde degen biderbe, der ouch vil tugende phlac.

263,2 bestätigt *K* Vnd ward gestet zw dem grab *H* als im (dann) *KH*  
 am *BK* 3 Wie pald *HJ* 4 er was ein trewer *H*, den trewen *K* 264,1 Vnd  
 tzech in vntz in *H* dritte *δ* 2 in auch *K* so *a*, hande spil *c*, lay *BKH*, ritterspil  
 3 wol ~ *KH* mit dem schaft *K* 4 ouch *nur B* manigerlay (alles *δ*) spyls  
 kraft (überkraft *e*) *KHJ* nach 4 Turnyeren vnd stechen vnd hubscher kunst vil  
 Schyrmn vnd vechten als euch sagen wil *H* 265,1 in auch *K* Do lernt er in  
 mit *B* werfen mit dem messer *δ* seht] werlich *K*, ~ *H* 2 anders vor von *KHJ*  
 maest... sein gelegen *HJ* 3 hochgeborn: ausserkorn *KH* 4 in *B* got und ~ *H*  
 266,1 er ein *H* 2 Mit *H* maniger handt (lay *KH* 4 herzog *BKH*  
 267,1 standen *K* 2 bekomen *H* 3 Sy wolten im sein leut nit *H* 4 iahen ia  
*B*, sprachen *KH* krebss kündt *K*, immer solt *K* nit (kein *δ*) erbe *KHJ* gehann *B*  
 268,1 die red da *K* 2 gund *H* gar tugentlichen *H*, öfter 3 h. W.) lieber  
 herre *KJ* ir sult *KH*, wend ir *δ* 4 Ewr land vnd leut muss man euch *KH*  
 269,1 sprach maister perichtung *H* 2 Als *K* alles *H*, es alles *B*, es *K* einic ~ *B*  
 3 ~ *K* Ain *B* werde *δ*, wurden *B* Er nam das swert in sein hant an *H*  
 4 Der furst zw allen tzeiten grosser tzucht pfleg *H*

- 270 Als im herzog Berhtunc daz swert ze handen bräht,  
 'ich hân sehszehen sūne, biderbe unde geslaht  
 dar zuo fünf hundert ritter, kūene und lobesam:  
 die lege ich ûf die wāge mit dir und alle mīne man.'  
 271 Dô sante herzog Berhtunc über al in sīniu lant.  
 vier tūsent helde kūene kōmen im sâ zehant.  
 die muosten swern eide, seht, daz wil ich iu sagen:  
 si hulpen Wolfdietrichen sīn eigen lant behaben.  
 272 'Hërre, swaz ir nu wellet, daz sol allez ergān.'  
 dô riten si mit zūhten ûz der stat ze Mērān:  
 si gruozten tugentlichen die menige über al:  
 dô riten si vil schiere ze Eppan in daz tal.  
 273 Uf bunden si die segele, die ûz erwelten man.  
 dô fuoren si mit frōuden über des meres strān.  
 si kōmen kurzliche gēn Kunstnopol in die hab:  
 si fuoren wan drī wochen; got in daz gelücke gap.  
 274 Do erbeizten si vil balde nider uf daz lant  
 uf einen grūenen anger, die vil kūenen wīgant.  
 dô sprach herzog Berhtunc 'vil lieben hërren mīn,  
 ich und mīn hër Wolfdietrich suln hīnaht ze hove sīn.'  
 275 Er sprach ze sīnen sūnen 'ir sult hie bestān,  
 und vernemet ir mīn stimme, sō kumet, ir kūenen man;  
 sō gēt ez uns an die ēre und daz man striten sol;  
 sō kumet ir uns ze hilfe. des getriuwen wir iu wol.'  
 276 Dô giengen si vil balde in der zweier kūnege sal.  
 wol enphienc man den alten, daz gesinde über al,  
 si enphiengen herzog Berhtunc, den jungen liezens stān.  
 er sprach 'waz hāt mīn hërre ze leide iu getān?'

270,1 der herzog *B* ze hand *K*, ze der *B*, zw seinen hentten *K* 2 die  
 sint biderbe *B* 3 Vnd (darzū) *KH* die sint (kūn vnd) *BK* 4 an ain wag *K*  
 dienstman *K* 271,2 Zway *K* kūene-sâ] kūne die kamen *K*, kōmen also schier  
*K* 3 ayd sweren das *KK* 4 vnd sein *K* Das sy wolff dietreich hulffen sein land  
*K* 272,1 nu ~ *KK* allez] an vas *K* 2 Sy riten *KK* mit zūhten ~ *K* in die  
*K* 3 Vnd gruosten gar schon *K* mängen *KK* 4 ze egpā *B*, gen open *K*, ze sy-  
 pañ *K*, zu sippen *ø* 273,1 Do spienens auff *K* vnuertzagkten *K* 2 Vnd  
 schiffen da *K* sthron oder stran *K*, tran *BK*, immer 3 Pys das sy chomen gen *K*  
 in das hag *KK* 4 wan ~ *K* des *K* 274,1 gar schier *K* wie 276,1 2 man-  
 ger kuner *K* 3 lieber herre *K* 4 müssen *K* hīnaht ~ *KH* 275,2 Vnd wenn  
 ir hort *K* werden *K* 3 und ~ *KH* vechten *K* 4 ir ~ *KH* gar wol *K*  
 276,1 auff *K* zwayen *B* 2 Do *K* empfiengen sy *K* 3 perchtungen *B* vnd  
 liessen wolfdietreich (den jungen *K*) stan *KH* 4 Do sprach hertzog perichtung *K*  
 euch (dann) mein *KH*

- 277 Dô sprach der künic Wahsmuot, daz was ein junger man  
 'nu sage mir, herzog Berhtunc, wen wiltu ze hêrren hân?'  
 'daz wil ich Wolfdietrichen, der ist ein getriuwer man,  
 den enphalch mir sîn vater: ir sult im sîn erbe lân.'
- 278 Dô sprach der künic Bouge, ein ungetriuwer man  
 'Wolfdietrich ist ein kebeskint, der mac erbes niht gehân.  
 man vant in ze walde bi jungen wolveln:  
 du solt in varen lâzen und solt unser eigen sîn.'
- 279 'Waz saget ir mir von wolven die loufent dâ ze holz?  
 er ist ein degen kûene und ouch ein ritter stolz.  
 ir sult im sîn erbe durch reht ligen lân:  
 ich wil dar wider legen allez daz ich indert hân.'
- 280 Dô sprach Wolfdietrich 'vil lieben bruoder mîn,  
 tuot ez durch got den guoten und lât mich bi iu sîn.  
 habt iu daz lant halbez daz mir bescheiden ist,  
 und lât mirz halbez und die stat, daz doch vil billiche ist.'
- 281 Dô sprach künic Bouge, der ungetriuwe man  
 'du bist doch ein kebeskint, du maht erbes niht gehân.  
 du hebe dich von hinne, und wellestu genesen,  
 oder ez muoz noch hiute von mir din ende wesen.'
- 282 Dô sprach herzog Berhtunc 'daz wær mir immer leit,  
 solt ich alsô verliesen mîn grôze arbeit,  
 die ich an den fûrsten lange geleget hân.  
 er muoz gewalticlîchen hie vor iu allen stân.'
- 283 Dô sprach künic Bouge 'du alter zugebart,  
 daz du ûf unserm hove wurd ie sô lange gespart!  
 wilt du sîn niht erwinden, du wirst sîn anders gewar:  
 daz hâr von dînem munde heiz ich dir zerren gar.'

277,1 ~ H der künig δ, ~ BK der jung kûene man K 2 Sy sprachen sag  
 vns H zu einem K wem wildw pey bestan H 3 so δ, Er sprach das wil ich mein  
 herren H, or sprach BK dem (ge)trewen man KH 278,1 der ~ KH 2 Er  
 wer ain K vnd mag (möcht K) nit eribs han KH wie 281,2. 3 Er ist funden zw  
 H 4 lassen varen H 279,1 datz K, zu BH holtz trollen K 2 ~ K wey-  
 gannt so B 3 durch B, von KH ligen] widr B 4 darmit B, mit im dar KH  
 inndert B, nun K, ~ H 280,1 lieber brüder K 3 Vnd last mir das H land  
 vnd habt das ewch b. K 4 Vnd land mir dy stann K, vnd die stat H 281,1  
 (also) ein vngetrewer Kδ 2 Wolffd. du δ. Nun pyst doch ein H 3 du] doch  
 K, ~ Hδ pald von H und ~ Hδ wild dw H 4 dgr noch K, ~ H letz end H  
 282,1 must mir werden (besen H) layd KH 2 mein vil B, ~ K 3 lange ~ K ich  
 zw allen tzeitten auff in H 4 Herr er B vor ewrn augen stan H Vwers vndan-  
 kes musz er für uch stan δ 283,1 zugebart e, zewgparde K, zockbart f, zige-  
 bart as, tzigenbart Hc 2 unserm] mines vater δ also lang auff unser  
 heff hast gestört K 3 Du wilt BK entberen K Dw verbindest sein nymer H  
 wêrst B, werdest K 4 heiz] müss K Ich muss dir den part von deinem mund tzie-  
 chen gar H

- 284 Dô sprach Wolfdietrich 'swie ir sît die bruoder mîn,  
 swer an rüert mînen meister, der muoz verschrôten sîn  
 von mînem guoten swerte, oder ich muoz ligen tôt.'  
 als antwurte er ûz zorne, des gie in grôziu nôt.
- 285 Die hêrren wichen beide gèn einer tûr hin dan.  
 sich verwâpent ûf der bûrge manic kûener man.  
 si sluffen in die ringe, als wir haben vernomen:  
 si heten in gerne verderbet, môht ez alsô sîn komen.
- 286 Dô sprach herzog Berhtunc 'vil lieber hêrre mîn,  
 hûetet wol der tûre, als liep i'u mûge gesîn.  
 swer ûz od in well sliefen, der sol sîn houbt hie lân:  
 sô sult ir werden innen ob ir habt einen dienstman.'
- 287 Dô spranc herzog Berhtunc fûr die tûre, der kûene man.  
 ein horn rôt von golde blies der helt lobesam.  
 daz erhôrten sîne sûne, si gâhten balde dan:  
 mit allem irm gesinde kômens an die porten gân.
- 288 Dô huop sich in der bûrge ein ungefüeger schal,  
 dô die ritter drungen in der bûrge über al.  
 des enweste niht der alte daz sîn hêrre stüende in nôt.  
 dô muost von Wolfdietrichen manec helt ligen tôt.
- 289 Si striten einen langen tac, daz wil ich iu sagen.  
 dô wurden Berhtunge sîn helde alle erslagen,  
 unz an sîne sûne, die beliben dannoch gar,  
 und sîn hêrre Wolfdietrich unde er selbe, daz ist wâr.
- 290 Dô sprach Wolfdietrich 'wir suln von hinnen varn,  
 sît uns die helde sint erslagen: got mûeze uns bewarn.  
 noch lebent al dîn sûne, die fûeren wir von dan,  
 und verlûre ich der einen, sô müeste ich êrste trûric stân.'

284,1a ~ K wie gar ir seyt K, wie seit ir den H mein prûder K 2 den maister  
 mein KH von mir verschroten H, von manigen gûten schwertten hie erschroten  
 K 3 Mit H 3a ~ K wil H hie ligen selber tod K 4 er im KH gieng er  
 in K 284,1 beide] bald K Da wichen dy tzwen herren gen H 2 Vnd wapnet  
 sich KH manic] vil B 3 den ring K 4 es nun in sein gelungen K Sy heten  
 wolfdietreichen geren sein leben genomen H 286,2 Nun hûten K Nun tre-  
 dent fur dy H porten δ so δ, als lieb euch der leyb sein K, last niemant aus noch  
 ein B, vnd lat nyemans her ein Hz 3 vns nach H will K gegen uch welle  
 tringen δ muss sein leben verloren han H. 4 werdet ir erst H 287,1 fûr  
 die tûre vor herzog BK von der tur hindan H 2 helt so B, fûrst K der kune  
 man H 3 lieb sîn dy eyltten pald hindan H 4 gân] hinan B, hindan K Zw der  
 stet als wir vernomen kan H 288,2 in] auff H werden kriechen in (geste æ)  
 trungen ublich δ 3 Do KH der junge stund H, sein sin stunden K grosser not  
 BK 4 vor K Von wolff dietreich hant lag menig man tot H 289,2 berch-  
 tung e, herzog perchtung(en) BK Hac, all sein man KH 3 Nûr hûntz B sech-  
 tzechen sun Hd 4 Er vnd s. h. W. das H 290,3 fûr hindan K Pys an dein  
 sechtzechen sun dy fur mit dir darvon H(δ) 4 Stûrb ir ainer K êrste ~ Bδ

- 291 Dô sprach herzog Berhtunc 'vil lieber hêrre mîn,  
 ez suln alle mîne süne noch hie bî dir sîn.  
 ez sol ir iegellîcher noch hundert man bestân:  
 sam tuon ich selb zwei hundert' sus sprach der kûene man.
- 292 Dô giengen si ze strîte, daz wil ich iu sagen,  
 dô wurden Berhtunge siner süne sehs erslagen.  
 als er ir ein sach vallen, den hêrren blicte er an  
 und gruozte in tugentlîchen, der fûrste lobesam.
- 293 Dô wart Wolfdietrich gedrunge verr hin dan.  
 zwischen im und sînem meister stuont wol zwei hundert man.  
 des enweste niht der alte, der stuont in grôzer nôt:  
 er wând sîn hêr Wolfdietrich wære gelegen tôt.
- 294 Dô sach man den alten vil trûrlîchen stân:  
 im überliefen d' ougen, dem unverzagten man.  
 dô sprach sîn sun Hâche, der fûrste lobesam:  
 'ich sihe diu swert dort blecken, dâ stât der kûene man.'
- 295 Die schilt nâmens ze rucke, manec slac dar ûf erhal:  
 si vâhten grimmickîchen, dô si drungen durch daz wal.  
 si ersluogen wol zwei hundert, sîn werde dienstman,  
 unz daz si iren hêrren mit ougen sâhen an.
- 296 Dô het heldes werc erzeiget der fûrste vil gemeit:  
 mêr dan zwei hundert tôten het er umb sich geleit.  
 da enmitten stuont er inne, der unverzagte degen.  
 dô hete er sich des lîbes, daz wizze, gar verwegen.
- 297 Ob im stuont ein degen, der was vil hôchgemuot:  
 der warf im ein wunden durch sînen helm guot,

291,2 süne ~ B noch vor alle K Ich vnd mein sîn müssen H hie ~ KH euch KH  
 3 Vnd muss H ir ~ KH 4 Vnd ich H selb ~ KH 292,1 zu dem B, wider  
 zw H 2 berchtung e, herczogen perchtungen B, hertzog perchtung (perchtungs  
 K) KHac siner süne nach sehs H, nach wurden K 3 Als oft K, wenn H ir nur  
 B 4 so H, trost in taugentleichen B, lachet in an mit den augen K den fyrsten  
 K lachte innegliche daz icht verzaget der junge man δ. 293,1 allain (von in  
 H) getrunge hin dan KH 2 das czwischen BH in vnd seinen meister e, in vnd  
 (herzog) berchtung ac, im vnd sein B, in payden H Das mayst an im K stunden  
 woll BK, komen Hδ 3 Do H das er stund in not H nu gelegen B 294,1  
 hertzogen perichtung H vil] gar B, ~ KH, üfter 3 hoch K, hack B, achte a, hagen H  
 der] ein H 4 ~ K. (durich) dy swert plicken dort Hδ stan den kûnen H  
 295,1 swungen acz, slugen c zu (dem) rucken BKac maniger B erschall K 2 den  
 wal Ba, die wâl cz, den sall K 2b durich das gesind vber all H 3 wol zway  
 (vil schier drew H) hundert man KH 4 Ee das H sâhen vor iren B, vor mit H  
 296,1 erzugot B, gewurcket δ. höld hochgemaide K 2 mer wen K, ~ H  
 totten ligen B, ~ K umb] sich vmb B, für Kδ 3 mitten BKH inne] nider K, vutter in  
 He wunder kuen H, ausserwelte cz 4 des (seins H) lebens KH das wyss gott  
 K, nacht gar H 297,2 durch den K, in seinen H

- dâ von Wolfdietrich strûchte und viel nider ûf den plân.  
 dô lac er in unkreften, der tugenthafte man.  
 298 Wie balde herzog Berhtunc über sinen hêrren spranc!  
 er zucte in ûf vil schiere, diu wile was niht lanc.  
 den helm von dem houbte brach im der kûene man:  
 'wol mich, daz ich iuch, hêrre, noch lebendic funden hân!  
 299 Nu suln wir von hinnen, daz wil ich iu sagen,  
 sit uns die helde alle sint ze tôte erslâgen.  
 werdent unser inn die Kriechen, sô sîn wir alle tôt.'  
 dô gâhtens zuo den rossen, von dannen was in nôt.  
 300 Dô kêrten si von dannen, die kûenen degên balt,  
 sô si baldest mohten, gegen einem grûenen walt.  
 fünf tûsent ir vînde die jagten in allez nâch:  
 Wolfdietriche und den sinen wart gên dem walde gâch.  
 301 Si kômen neben der strâze in ein wilde hin ze tal  
 ûf einen grûenen anger. gelegen was der schal.  
 da beliben nu die hêrren, strits hetens sich verwegen,  
 doch heten si gedingen, si solten dennoch lenger leben.  
 302 Si beliben dâ, die hêrren, unz si begreif diu naht.  
 dô sprach Wolfdietrich zuo den helden geslaht  
 'ir helde, leget iuch slâfen, ich wil der schiltwaht phlegen.'  
 'nu enwelle got' sprach Hâche, der ûz erwelte degên.  
 303 Dô sprach herzog Berhtunc 'vil lieber hêrre mîn,  
 war umb welt ir uns dienen, sit wir iur eigen sîn?  
 lât mich und mîn gesinde hinaht vor iu stân,  
 und leget ir iuch slâfen; ir sit ein müeder man.'

3 nider ~ *H* nider bis unkreften ~ *K* 4 Vnd lag in grossen *H* 298,1 slac  
 herren *e*, in *BK*, in dar *H* vgl. 373,4. 2 hub *H* pald *B* was im *BH* 2b zû  
 dem herren stünd all sein begir *K* 3 von] ab *K* wunderkuen weigant *H* 4 Volg  
 (er sprach wol *H*) mir lieber herre das ich euch lebendig *KH* 299,1 Wir solen  
 von hinnen reitten *H* 2 alle samt sind *K*, sint alle *B* ze tôte nur *Be* 3 ynnan  
 die von kriechen *K*, die kriechen innen *BH* 3a die kriechen sigen (rittent *ac*) alle  
 zu *ð* so muss wir ligen tod *H(ð)* 300 ~ *efy* 1 Vnd eiltten von *H* 2 allen  
 peldest *H* finstern *H*, ~ *K* 3 tzway tausend *H*, drû hundert *ac* ire veint die  
 gachten im alles *B*, ir gesind jackten in fast *H*, ir wurden sy gächten in bald *K*, krie-  
 chen die jagetent in *a(c)* 4 die seinen den *K* was *KHc* ze wald *K*, zû fliehen *ac*-  
 auch vil *B* 301,1 auff ein strass *H*, in ain wyld straüb hin *K* ein tal *H* 3,  
 nu ~ *K* Sy hetten sich streytes gar v. *H* 4 dennoch vor gedingen *K*, ~ *H* hoffnung  
*H* 302,1 Do beliben sy vntz in dy finstern nacht *H* 2 ir herren so *H*, der  
 werde fürste *ð* 3 Ir solt euchegend schlaffen so wil ich *H* 4 Das verbiete (*vch*)  
 got *ð*, nain *H* ein wunderkuner *H* 303,2 (*vns*) wachen *Ke*, vnser hûten *ac*  
 seyt *B*, so *K*, vnd *Hð* 3 Ichvnd mein sun sullen fur *H* bestan *K* 4 Ir suht  
 euch legen *H*, ir legt ewch *K*



- 304 Dô sprach Wolfdietrich, ein küener degē hēr  
 'jâ fürhte ich gedienen iwer keinem nimmer mēr.  
 lât mich iu hînte dienen, daz ist der wille mîn:  
 daz wolte got von himele, und solte ez lenger sîn.  
 305 Dô sprach herzog Berhtunc 'iwer wart ein rûhez wîp.  
 wie welt ir vor der selben gefristen iuwern lip?  
 si ist iu nâch gegangen unz in daz dritte jâr:  
 si hiete iuch gerne ze manne, daz sage ich iu fûr wâr.'  
 306 Dô sprach Wolfdietrich 'wie sol ich daz bewarn?  
 ez ist mir lieber in der jugent swaz mir leids sol widervarn,  
 danne ob ez mir wurde gespart inz alter mîn.  
 swaz ich arbeit muoz liden, daz mac anders niht gesîn.'  
 307 Dô legten si sich slâfen, sîn einlif dienstman.  
 wachen unz ûf mitte naht herzog Berhtunc began.  
 Wolfdietrich wolt niht slâfen, er gedâht, der küene man,  
 ob sîn meister gên dem tage mōhte ein wile ruowe gehân.  
 308 Als sîn meister dô entslief, dô kom daz rûhe wîp  
 zuo dem fiure gegangen: si sach des fûrsten lip.  
 si gienc ûf allen vieren, reht sam si wære ein ber.  
 er sprach 'bistu gehiure? welher tiuvel brâht dich her?'  
 309 Dô sprach diu rûhe Else 'ich bin gehiure gar.  
 nu minne mich, Wolfdietrich, sô wirstu sorgen bar.  
 ich gib dir ein kûnicriche, dar zuo ein wîtez lant,  
 daz ez dir, hêrre, dienet fûr eigen an din hant.'  
 310 'Nein ich, ûf mîn triuwe' sprach dô Wolfdietrich.  
 'ja enwil ich dich niht minnen, du vâlantine rich.

304,2 ich fürcht (werlich) ich gedienen (dien H) KH nach 2 Nain sprach hagen  
 ein kûener togen sein H 3 wolffd. sprach ich will euch dienen H 4 ~ BH lange  
 gesein δ 305,1 ewch bejagt ain reyches weyb K 2 selben ~ H bewaren KH,  
 behalten e 3 unz] wol H, ~ K vierd H wol süben gantz ior δ 306, 2b nieman  
 sol sîn arbeit sparn δ 3 obe] das H mir vor in B Waz der lip note in der iugent  
 mag vberstreben e, wie gar der lip in noten vnd in arbeit musz streben ac 4 Ich  
 muss arbeit leiden vnd mag nit anders g. H Das ist im weger dan würd es im in  
 dem alter geben δ 307,2 woll huncz B 3 W. der kûn wolt nie schlaffen gan:  
 K er was ein trewer man H 4 Er maint ob H gên dem tage] perchtung K ein  
 wile ~ KH 308,2 Gegangen zw H fiure] fyrsten K, herren a 3 reht nur Baz  
 als H δ 4 oder wölcher tieffel K, oder wer H trug dich δ. hat dich getragen  
 (gesandt K) KH 309,1 fraw else B gar] tzwar H 2 Nun nym H, karfüsel  
 K Edeler fûrst mich helse δ du wurst aller sorgen bar δ, so chumbstu von (aus  
 K) sorgen fûrwar BK, aus sargen hilff ich dir gar H 4 hêrre ~ K fûr aigen dient  
 B fyr war an K Das muss dir wolffd. dienen an H 310,1 dy trewen meyn K  
 dô ~ H 2 nemen H, karfusel K valandt vnd dein rich K, valetin rauch H

- du hebe dich zuo der helle,      du bist des tiuvels gnôz:  
 jâ müet mich âne mâzen      dîn ungefüeger dôz.'  
 311 Vor zorn nam si ein zouber      und warf ez ûf den man,  
 dâ von sich Wolfdietrich      niht mêr wol versan.  
 vil balde si im sîn guot swert      und sînen volen nam:  
 ê daz er kam zim selben,      dô het si ez von dan.  
 312 Do er sich versan, dô greif er      nâch dem swert hin dan:  
 er wolt sich und die sînen      umberizzen hân.  
 als er ez niht envant,      dô ilte der kûene man  
 suochen sînen volen:      si het in ouch von dan.  
 313 Dô sprach Wolfdietrich      'wes sol ich hie bestân?  
 und ist daz nu erwachent      mîn einlif dienstman,  
 sô biutet einer mir sîn swert      wil mir der ander geben:  
 so enkan ich niht gewizzen      wie ich mit in sol leben.'  
 314 Dô kêrte Wolfdietrich      von in in den tan.  
 si macht von zoubr ein strâze,      dâ kam er ûf gegân:  
 er lief des selben nahtes      zwelf mîle, der wigant;  
 under einem schœnen boume      er die rûhen Elsen vant.  
 315 'Wilt du mich noch minnen,      Wolfdieterich?'  
 'nein ich, ûf mîn triuwe,      du vâlantinne rîch.  
 du gip mir balde widere      mîn swert und mînen voln,  
 daz du mir, ungeslahtez wîp,      böesliche hâst gestoln.'  
 316 Si sprach 'nu lege dich slâfen,      du bist ein müeder man,  
 und lâz mich dir scheiteln      dîne löcke wunnesam.'

3 dw solt gan zw der helle *H*, wider (von mir *a*) zü der helle kere *ð*, doch höb dich von hinnan *K* 4<sup>a</sup> (ach) mich mutt also sere *Hac* 311,1 Von *KHð* warff sy ein tzaubrey auff den kunen man *H* 2 mer *H*, gar *B*, ~ *K* 3 Wie *KH* 4 ê daz ~ *K* wolfd. zw im selbs wider kam: *H* 4 und str. 312 ~ z 312,1 als *K*, pyss *B* nu versan *B*, versan nun *K* kom zw im selber er grayff *H* schwert: han sy hert *K* 2 die sînen] sein herren da mit *H* Vnd wolt do mit berissen (han berissen *c*, becreyssen *f*) sîn eilf dienstman *ð* 3 Da er des swertz *H* gieng *H* eylt er bald süchen in dem thann *K* 4 Vnd suecht *H* Do er sein vollen het lan *K* den het sy *K*, da het sy in *Hð* auch hindan *KH*, in den tan *ð* 313,1<sup>a</sup> Er gedacht *H* lenger (nun *H*) hie *KH* 2 erwachet *B* 3 mir ainer sein *BH*, mir dz *K* wil —ander]der ander wil mir (mir auch *B*) das sein *BKH* Sowil (wil ich *a*) mir herbrant sîn swert (das sîn swert heissen *a*) für das myne geben *ð* 4<sup>a</sup> so wayss ich nit *H* mit im *K*, den *H* 314,1 sich wolffd. vmb vnd in *K* Do gieng er durich ein *H* vinstern dau *BH* 2 macht *f*, het gemacht *BKe* Do wass gemacht mit tzwawbrey ein strass da er auff kom *H* 3 des nachtes (woll) *KH* küene weygant *B*, wunderküene man *H* 4<sup>a</sup> Vnd kom vntter ein pam *H* da er die *BH*, do er *K* 315,1 noch ~ *K* nemen *H* 1<sup>b</sup> so *ð*, do sprach wolfd. *B*, sprach dy elss rauch *H*, den leyb meyn *K* 2 Do sprach wolffd. nain ich auff dy trewen meyn: *K* 2<sup>b</sup> sprach der wolffdietreich *H* 3 Du faland *K*, ~ *H* balde ~ *KH* gut swert *H* 4 Den *H* hast so gar pösleich *B* 316,1 nu ~ *KH* 2 So schaitel ich dir dein har vnd lock *H*

- 'der tiuvel sol bi dir slâfen!'      sô sprach der kûene degen,  
 'waz gemaches solte ich      bi dir rûhen wibe phlegen?'  
 317 Vor zorn nam si ein zouber      und warf ez ûf den man:  
     daz bestuont im an der brüste;      slâfen in began,  
     daz er muoste nider sigen      ûf den grünen plân.  
     do verschriet si im die negele,      dem unverzagten man.  
 318 Si nam des hârs zwên lücke      von dem slâf hin dan.  
     si machte in zeinem tôren,      den tugenthaften man,  
     daz er lief unversunnen      dà ze walde ein halbez jâr  
     und die spls nam von der erde,      daz sage ich iu für wâr.  
 319 Do erwachte herzog Berhtunc      der getriuwe sâ zehant:  
     er erschrac in sinem herzen,      do er den hêrren niht envant.  
     er sprach ze sinen sûnen      'nu grifetz unreht an  
     und wert der zweier kûnege      ze Kriechen dienstman.  
 320 Ir sult in swern eide:      sich hebet arbeit vil.  
     wie ir die eide behaltet,      ich iu bescheiden wil:  
     swenne ir iuwern hêrren      seht mit ougen an,  
     daz ir denn der eid slt ledic'      sô sprach der kûene man.  
 321 Stap unde ouch taschen      nam der kûene degen:  
     er sprach 'vil lieben kint,      got ruoche iuwer phlegen.'  
     klagende und ouch weinende      er von sinen kinden schiet:  
     er suochte sinen hêrren,      als im sîn sin riet.  
 322 Dô tâten die jungen      daz in der alte gebôt.  
     si kêrten von der wilde,      des twanc si grôziu nôt.  
     si kômen zuo den kûnege      und wurden ir dienstman,  
     und tâtenz doch niht gerne,      die helde lobesam.  
 323 Dô wallet herzog Berhtunc      von dem mere hin dan  
     mit trûrigem muote,      unz er z'alten Troyen kam,

3 sol] leydt *K*    schlaff bey dir (dinem libe *ð*) *Hð*    4 gemüttes möcht ich *K*, moch  
 ich gemaches *H*    dir rauches *H*, dem rauchen *K*    317,1 Von *K*    ûf] an *ð*  
 warff sy ein pulffer auf den kunen man *H*    2 Das hengkt im an dem hertzen *H*  
 slaffen er *B*, das in (er *Hc*) schlafen *Hac*    3 Er leit sich fur sy nider schlaffen *H*  
 4 beschriet *He*    die] sein *B*    318,1. 2 *fehlen H*    1 Vnd nam im *K*    haupt  
*K*    3 in dem *K*    lauff so wilder wol ein *H*    4a Von der erd nam er sein speyss *H*  
 319,1b ein wunder kuner man *H*    2 schrackt *H*    des herrens *H*, sins hern *ce*  
 3 greyf das *B*    unreht] pest *H*    4 ze] in *KH*    320,1 So musset ir *H*    ayd  
 sweren *BK*.    2 als ich *H*    3 sechent *nach* augen *H*    4 denn *nach* eid *K*, ~ *H*  
 ledig sind *K*    321,1 vnd stecken *H*, vnd ack *K*    2 sprach zw seinen sunen got  
*H*. muss *KH*    ewr eren phlügen *B*    3 wainent vnd klagendt *K*, mit klagen vnd  
 mit waynen *H*    den künden *K*, in *H*    322,1 was *H*, als *K*    bott *KH*    2  
 dem geuild *H*    das thet in *KH*    3 Vnd riten *H*    Jungen künigen *B*    4 wune-  
 san *H*    323,2 Mit gar *B*    zü der (dem *K*) *Kae*, gen *BH*    trewen *K*

- dâ er die rûhen Elsen vor einem münster vant:  
 si gruozte in tugentlichen, diu frouwe, sâ zehant.  
 324 Dô sprach herzog Berhtunc 'vil edele künigîn,  
 ich bæte iuch alsô gerne, möht ez mit hulden sîn,  
 daz ir mir zeigt mîn hêrren den ir mir habt genomen.  
 owê mîns lieben hêrren! wâ ist er hin komen?'  
 325 Dô sprach diu rûhe Else 'ich hân sîn niht gesehen.  
 wie getürt ir mich sîn zihen? iu mac wol leit geschehen.'  
 'ach' sprach er, 'liebiu frouwe, als ich mich kan verstân,  
 ir sît im nâch gegangen, dâ von ich in verloren hân.  
 326 Nu muoz aller êrste mîn fröude ein ende hân.  
 owê mîns lieben hêrren! sô sprach der kûene man.  
 'lieber got von himele, wie sol mir danne geschehen,  
 und sol ich mînen hêrren nimmer mære lebendic sehen!'  
 327 Dô wallet herzog Berhtunc durch die heidschaft  
 mit trûrigem muote (lîbes het er wol die kraft)  
 über berc und über tal. dô er sîn niht envant,  
 vor leid was nâch erstorben der vil kûene wigant.  
 328 Dô schifte er mit leide über des meres strân:  
 dô vant er sîne süne in der kûenege hove gân.  
 dô wart er wol enphangen, vil liep was im geschehen.  
 'habet ir noch ninder Wolfdietrich gesehen?'  
 329 'Nein ich' sprach der alte, 'jâ fürhte ich, er sî tôt.  
 mîn herze in mînem lîbe leit arbeit unde nôt.'  
 'lieber got von himele, wie sol uns danne geschehen,  
 und suln wir unsern hêrren nimmer mære in fröuden sehen!'

3 er rauch ölsen *K* dem *H* 4 taugentleichen *B* mit zuchten *e*, mit zorne *ac*  
 4 *b* mit frewden zw hant *H* 324,1 *b* liebe fraw mein *H* 2 alsô ~ *H*  
 gesein *B* 3 mîn] den *K* verstolen handt: er kommen ze handt *K* Den han ich  
 verloren ir seit jm lang nachgegangen *H*, vgl. 325,4. 325,1 die rauch frau  
 else *B*, rauch ölss *K*, das rauch weib *H* in *KH* 2 dirt *K* mag *Kδ*, möcht *B*  
 War vmb tzeichestu mich deines herren wie im ist geschehen *H* 3 Suech dein her-  
 ren anderswo das wil ich dir sagen *H* 4 Do er seins herren nit fant da ward er tra-  
 wren vnd klagen *H* Ir hant in siben jar gesüchet das ich in vor vch verborgen han  
*e* 326 ~ *H* aller êrste ~ *K* 3 dann, *K* nu *B* 4 nymmer l. gesehen *B*  
 327,2 Über perigk vnd vber tal des *H* die ~ *H* er hete heldes kraft *δ* 3 dô  
 ~ *K* Do er sein herren nit finden kund: *H* 4 Von layde was er *B* erstorben  
*δ*, verdorben *BK* Er was in grossem laid zw der selbigen stund *H* 328,1  
 schifft er wider *H*, schied er sich *K* wilden mères *B* nach 1 Do kom er auff ein  
 strass dy trueg in dar von Da kert er wider gen constantinopel der furst lobesam *H*  
 2 tzechen sun *H* gefangen gan *K* 3 Er ward schon *H* vil laides was im  
*B*, im was vil laid *H* 4 ninder] nit *H*, ~ *K* 329,1 alt ich fürcht *KHac* lay-  
 der er *BK* 2 leydet *B* Mein hertz vnd meyn leyb lytten grossen nott *K*,  
 Des leit mein hertz gross kumer vnd nott *H* 3 owe lieber *K*, ach reicher *H*  
 danne ~ *KH* 4 und nur *B* mære ~ *K* in fröuden ~ *H* gesehen *B*

- 330 Dannoeh lief Wolfdietrich wol ein halbez jâr  
 wilder dâ ze walde, daz sage ich iu für wâr,  
 unz got niht lenger wolte die arbeit sîn vertragen:  
 er sant der frowen ein engel, seht, daz wil ich iu sagen.
- 331 Der engel sprach zer frouwen 'waz hâstu getân,  
 daz du wilt verderben einen biderben man?  
 du widertuo ez balde, du ungeslahtez wîp,  
 oder dir nimt der dorre in drîn tagen dînen lîp.'
- 332 Als diu kûniginne die selben stimme vernam,  
 daz si von gote was komen, dô huop si sich von dan  
 balde hin ze walde, dâ si in hete verlân:  
 dâ vant si Wolfdietrichen, den vil getriuwen man.
- 333 'Wiltu mich noch minnen?' sprach diu frouwe rîch.  
 des antwurte ir von Kriechen hêrre Wolfdietrich  
 'und wæret ir getoufet' sprach der kûene degen,  
 'sô wolte ich mit iu wâgen beidiu lîp unde ouch leben.
- 334 Edeliu kûniginne, nu saget mir für wâr,  
 ob ich iuch gerne minnet, wie kæme i'u durch daz hâr?'  
 si sprach 'dar umbe soltu lûtzel sorgen hân,  
 wan ich ez sicherlîchen vil wol gefüegen kan.'
- 335 Dô fuort si in in einen kiel, den unverzagten man.  
 dô fuoren si mit frôuden über des meres strân:  
 dâ hetes ein kûnicrîche und ouch ein wîtez lant.  
 si sprach 'wilt du getriuwe sîn, daz dient dir an dîn hant.'
- 336 Si fuorte in in dem lande, den fûrsten lobesam,  
 für einen berc, dâ westes einen juncbrunnen stân:  
 der was einhalb kalt und anderhalbe warm:  
 dar in spranc diu frouwe, si bat sich got bewarn.
- 337 Dô wart si getoufet. ê was si rûch Else genant:  
 nu hiez si frou Sigminne, diu schœnste übr alliu lant.

330,1 wyld woll *K*, ~ *H* 2 also wild zw *H*, in ainem grossen *K* 3 sein arbeit  
 nit lenger wolt *KH* 4 Der frawen sandt er *K* 331,1 zw ir *H* 2 war  
 vmb wildw *H* gar piderben *B*, so getrewen *K* 3 ims *H* 4 oder] anderst *H*  
 dunderschlag *ac*, turn *K*, toren *H*, türen *e* in drîn tagen ~ *K* den deinen *K* den  
*B* 332 ~ *H* red *K* Hin zû dem *K* 4 gar getrewen *B* 333,1 Sy  
 gieng zw jm oder wildw mich nemen *H* do die *B* frouwe] elss *H* 2 herr *B*, der  
*K*, der trew *H* 3 und ~ *H* 4 dar legen *H* beidiu ~ *KH* 334,2 ob] dass *H* ich  
 durch *Kaez* 3 sorg *K* 335,1 tugenthafften *H* 2 schifften *H* 3 ouch ~ *KH*  
 4 mir (ge)trew *KH* dir alles sambt: *Kfz* 336,1 da furt sy *H* das land *K*  
 tugenthafften man *H*, fyrsten hochgeboren (:foren) *K* 2 hohen perig *H* sy  
 wesset *K* ein jungen *H*, ainen *K* 3 einhalb] anderthalb *K* chalt anderhalb  
 (ander *a*) was er warm *Ba* 4 diu frouwe] sy *H* vnd pad sy (hiess sich *K*) *KH*  
 337,1 vor *KH*(*ð*) 2 nun haysset *K*, do hiess *H* sigmini *K*, signym *H*, si  
 gemund *c*, sigewinne *e*

- si het die rûhen hût            in dem brunnen gelân.  
 er het nie mære gesehen       ein frowen sô wol getân.  
 338 Si was klein an dem libe,       wol geschaffen über al,  
      gedrol alse ein kerze       über die hüffe hin ze tal:  
      iriu liehtiu wengel       wären rôsenvar.  
      si legte an kleit von siden,       daz sage ich iu für wâr.  
 339 'Wiltu mich noch minnen,       Wolfdieterich?'  
      des antwurte ir von Kriechen       der werde fürste rîch  
      'ir sît worden schœne       und ouch gar minneclîch.  
      ir habt iuch wol verkêret:       ir wâret vor dem tiuvel glich.'  
 340 'Dâ von soltu mich minnen,       vil tugenthafter man.'  
      des antwurte ir Wolfdietrich,       der fürste lobesam  
      'wær ich nu alse schœne       als ich was vor einem jâr,  
      sô minnete ich dich gerne,       daz sage ich dir für wâr.'  
 341 Dô sprach frou Sigminne       'und wellestu schœne wesen,  
      sô sprinc in den brunnen,       sô bistu wol genesen:  
      sô wirstu sam ein kindel       von zwelf jâren gar,  
      schœne unde minniclîch.       daz sage ich dir für wâr.'  
 342 Dô spranc er in den brunnen,       der tugenthafte man.  
      als er drûz schiet, zeim bette       fuorte man in dan:  
      dar an legt er sich slâfen,       der getriuwe Wolfdietrich,  
      ze sîner schœnen frouwen:       si wurden frôuden rîch.  
 343 Dô hete er hôchzîte       mit der frouwen wol getân,  
      daz er nie gedâhte       an sîn einlif dienstman.  
      im kom eines nahtes       in sîn sîn und in den muot,  
      wie er solte striten       mit Ortnide dem degen guot.

3 Da het sy *H*    verlan *H*    Sie het in dem wage die ruhe haut gelane    In des  
 burnen woge (do) het sy die hut gelan *acz*    4 In gedaucht dass nie kain schöner  
 fraw wer gethan *H*    338 ~ *H*    1 klein *δ*, ~ *BK*    2 getrollen *K*, getrat *δ*  
 3 ir liechten wenglach *K*    waren gar *B*    4 von seyden klayder der waren vn-  
 masse gar rott (:rosen rott) *K*    339,1 trewer wolffdietrich *K*    noch sprach  
 dy elss reich *H*    2 der kung loblich *K*, der trew wolffdietreich *H*    3—340,2  
 ~ *δ*    3 worden hybsch *K*, so schon *H*    auch gar *B*, darzü *K*, so *H*    4 wol und  
 vor ~ *H*    340,1. 2 ~ *H*    1 vil *B*, du *K*    vntugenthaffter *B*    2 ir von kriechen  
 der getrew man *K*    3 ich as (so *H*) schön (als) vor *KH*    halben jar *H*    4 nem *H*  
      dich — dir *B*, euch — euch *KH*    341,1 ~ *H*.    du nu *B*    2 wol ~ *K*  
 2b dw tugenthaffter man *H*    3 sam — gar] als schön als ain kûndt von xij  
 jar *K*, also schon vnd so wolgethan *H*    4 ~ *H*    Vnd auch darzü gar m. *K*  
 342,1 vnuerzaght *H*    2 Do er wider her auss *H*    schiet ~ *B*    zeim — dan] sy  
 furt in inein pett hindan *H*    3. 4 ~ *H*    4b so *δ*, sy waren mynikleich *B*, dy was  
 im gelich *K*    343,2 vergass seiner *δ*    3 eines nahtes nach sîn *BK*    den]  
 sein(en) *KH*    4 solt streiten mit (kayser) ortnayden *KH*, mit kaiser Ortnait  
 solt streyten *B*    dem kaiser *Hδ* ~ *K*

- 344 Dô sprach Wolfdietrich 'vil liebiu frouwe min,  
 nu helst mir mines muotes, als liep i'u müge gesin,  
 wie daz ich gestrite mit Ortnide dem küenen man:  
 ei, richer got von himele, und hiete ich im gesiget an!'
- 345 Si sprach 'vil lieber hêrre, waz hât er iu getân,  
 daz ir in alsô gerne mit strite welt bestân?'  
 er sprach 'vil liebiu frouwe, ich wil iuch wizzen lân:  
 do ich was ein kleinez kindel, dô wolt er mich twungen hân.
- 346 Dô sante er sîner grâven zwelf in mins vater lant,  
 ich solte im immer zinsen bûrge unde ouch lant.  
 ich enbôt im bin widere, swenn ich wurde zeinem man,  
 dô wolte ich in ze Garten umb sîn eigen lant bestân.
- 347 Nu bin ich gewahsen und worden zeinem man:  
 nu wil ich in ze Garten umb sîn erbe bestân.  
 sîn geselle wil ich werden, und gesige ich im an.  
 dar zuo sult ir mir râten, frouwe wol getân.'
- 348 Si sprach 'ir sît mir alsô liep, ich hilfe iu ûz der nôt,  
 daz ir von keiser Ortnit niht geliget tôt.'  
 dô hiez si im bereiten einen kiel wunnesam  
 mit guotem grifengevidere, der was wol getân.
- 349 Dô hiez si dem hêrren in den kiel tragen dar  
 ein palmâtsldin hemde, daz sage ich iu für wâr:  
 sant Pangràzien heiltuom dar inne versigelt was;  
 von zwein und sibenzic vachen: dar inne er vil dicke genas.
- 350 Ûf bunden si die segele, die unverzagten man:  
 dô fuoren si mit frôuden über des meres strân.

344,1 Er sprach zw seiner frawen *H*, er sprach fraw sigmynne *ð* 2 willen *e* 3  
 wie *e*, ~ *BKH* strytt *K*, streit *H* kaiser ortnid *H*, ortuayden mit *K* 4 ach *KH*  
 und ~ *KH* 345,1<sup>a</sup> Do sprach dy schon fraw *H* 2 mit streit also geren *KH*  
 wolten(t) *KH* 3 ich wils *z*, das wil ich *KHð* 4 kind *KH* twungen *Bz*, be-  
 twungen *Ha*, gezwungen *K*, geeygent *e* 346,1 Er sand tzwelff grauen in *H*  
 2 immer *K*, ~ *B* lannt tatten sy mir pechant *B* Dass ich im das land solt  
 tzinssen teten sy mir bekant *H* 3 Do (em)bott ich *KHe* so *K*, als *B* wurd ein  
 Heez 4 vmb (in *H*) sein *Hð*, vmb mein *B* 4<sup>b</sup> mit streytt bestan *K* 347,2  
 Vnd wil in (auch) *KH* sîn] mein *BKe*, mein aygen *H* 3 Vnd sein *K* und ~ *H*  
 4 Darûmb *K* mir helfen *Ke*, mich sturen *ac* darzw gebent mir ewrn rat *H* fraw  
 gar *B* 348,1 also *H*, ~ *BK* ich *BH*, vnd *K* 2 vor dem *K* ligend *KH*  
 3 Zw hant hiess *H* sy *BH*, er *K* chyel gar *B* 4 guotem *nur B* . Das  
 was mit gr. g. so wol *H* 349,1 Darcin hiess dy fraw dem herren t. d. *H* 2  
 Ain hemad von palmad seiden *H*, Sante jergen hemde *ð* pangrâczien *B*, pangeret-  
 zen *H*, prangritien *a*, brangracien *e*, patricen *f*, beatrix *z* 4 es was von *BKH*  
 sibentzig *KH*, hundert *B* 350,1 Da spien er auff dy sedel der wunderkunne  
 wan *H* 2 Do schiff er mit *H*

- dô er kom ze lande,            er kært gèn Garten dan:  
 da erbeizte er undr ein linden,            der tugenthafte man.  
 351 Umb die selben linden            was ez alsô getân,  
      daz nieman durch kurzwile            getorst dar under gân,  
      er enwær durch strites willen            komen in daz lant:  
      alsô was Wolfdietrich,            der küene wigant.  
 352 Üf der selben linden            sungen diu vogelin.  
      wie möhte dô sin fröude            grœzer gewesen sin?  
      als er die stimme erhôrte            und den fröudenrîchen schal,  
      dô freute er sich der wunne:            dà sanc wol diu nahtegal.  
 353 Dô sanc ietweder vogel            sin stimme sunderbær.  
      dà von wart Wolfdietrich            in herzen fröudenbær,  
      und daz von dem schalle            entslief der küene man.  
      dô kam keiser Ortnit            an ein zinnen gân.  
 354 Er stuont an der zinnen,            der werde keiser guot,  
      bi im diu schœne Liebgart,            diu gap im hôhen muot.  
      si sprach 'keiser Ortnit,  
      ich sach sô gwalticlîchen            sich niemer keinen dar legen.'  
 355 Er sprach vil liebiu frouwe,            ez gât im an den lip  
      kurzlîch von mînen handen,            daz wizzet, schœnez wip.  
      er vert mit einem schalle            sam daz lant sîn eigen st:  
      ez wonet vil grôzer übermuot            sinem herzen nâhen bi.'  
 356 Dô sprach diu schœne frouwe            'nein, lieber hêrre mîn,  
      er mac wol wesen müede            und verre gestrichen sin.

3 do kert er *K*    hin dann *BK*    Do er hin vber kom do gieng er auff das land  
 hindan *H*    4 Er legt sich *H*    wunderkune *H*    2 durch kürtz weyll niemant  
 dorst *K*    Das nyemant torst 351 mit frewden vnter der lindens gan *H*  
 3 Er wer dann *alle*    streites willen *Hδ*, stryt *BKz*    4 Darumb (so) was wolfd.  
 chömen (komen wolfd. *K*) *BK*    Des was wolfdieterich ein helt zü siner hant *δ*.  
 352,1 Oben auff der linden *H*    wol die *K*, ~ *H*    2 dô ~ *K*    ymer gewesen  
 grösser sein *K*    Des ward er erfrewet in dem hertzen sein: *H*    3 Wenn er  
 hort dy stim *H*    den reichen *H*, den süssen *δ*    4 wunder *K*, stim *H*    woll sin-  
 gen die *K*, ~~wil~~ sang fraw *H*    353,1 sang wol yeder *B*, het yeder *H*    besunder  
 sein *K*    sunder wol *H*, fyr war *K*    Ir stymme (die) was süsse ir kurtzewile (die)  
 was gut *ac*, Ain iegelicher vogel sang sin wise gen des meyen blüt *e*    2 freudn *B*  
 was wolfd. in frewden das sag ich ewch fyr war *K*, wolfd. ward der freuden vol  
*H*    Des wart wolfdieterich so rechte wol gemut *e(ac)*    3 vncze (das) *δ*, das *H*  
 dem sussen *H*    354,1 ainer *BK*    2 Bey im stand *H*, ~ *K*    die (sein *KH*)  
 schön frau *BKH*, fraw *δ*, siderat immer *δ*    3 nun wart dw *H*, du vil *K*    4 sich  
 vor sô *B*    gesach so (nie kain mer so *H*) gewaltig kain nie dort hin legen (dort li-  
 gen *H*) *KH*    355,1 ez] das *B*    das leben *B*    des engilt sein leib *H(z)*    2 wiss  
*KH*    3 sölchem *δ*, ~ *KH*    4 wonet] lit *K*    vill nachtet vor seinem *K* ~ *Hδ*  
 356,1 nein] nit *K*, ~ *He*    2 müder vnd verstrichen *K*    Nain er mag wol ein guter  
 kristen sein *H*



- ir lât in ruowe phlegen, er ist ein kûener degen:  
 sich getorste ein zage nimmer mër under die linden legen'.  
 357 Er sprach 'vil liebiu frouwe, ich geloube ir sît im holt.  
 in kan doch niht gehelfen sîn vil rôtez golt  
 daz im liuhtet durch die brünne und durch den helm guot:  
 jâ muoz er mit mir striten, und wære er noch als hôchgemuot.  
 358 Si sprach 'vil lieber hërre, wie solt ich im wesen holt?  
 ich gesach in nie mit ougen, dar umbe ich sweren wolt.  
 jâ râte i'u ûf mîn triuwe, ir sult sîn niht bestân.'  
 dô sprach keiser Ortnit 'jâ wirt er sîn niht erlân.'  
 359 Er sprach 'bî mînen triuwen, ich wone im kampfes bî.  
 er vert mit einem schalle sam daz lant sîn eigen sî:  
 daz hân ich her behalten vor manegem werden man:  
 er muoz mir sicherliche mîn riche ligen lân.'  
 360 Dô sprâchen si dô alle, die sînen dienstman  
 'hërre, suln wir mit iu zuo der linden gân?'  
 'nein' sprach der hërre, 'ich wil iuch hinne lân:  
 ich wil in al eine ûf hôhen prîs bestân.'  
 361 Dô hiez er balde springen, sîn harnasch fûr sich tragen.  
 an wâpent sich der keiser, seht, daz wil ich iu sagen:  
 einen schaft grôzen nam er in die hant:  
 dô gienc er zuo der linden dâ er Wolfdietrichen vant.  
 362 Er stiez in ûf die brust, der keiser hôchgemuot.  
 ûf spranc Wolfdietrich, vil zornic was sîn muot:  
 'und phlægt ir tugent, ir soltet mich anders gewecket hân.  
 ir vordert mich ungefuoge, ir habt unhovelich getân.'  
 363 'Ir wert sîn niht erlâzen, strîtes wone ich iu bî.  
 ir vart mit einem schalle sam daz lant iur eigen sî.

3<sup>a</sup> Lass in ruen *H* 4 zager *BK* nimer vor legen *K* Sich torst sicherlich kein  
 tag dort hin legen *H* 357,1 schon *δ* 1<sup>b</sup> ir sind im lecht *K* 2 im  
*KHc* sein silber vnd sein rotz gold *H* 3 scheynet *Hs*, ~ *B* ~~der~~ sein schilt  
 vnd hellm *H* und ~ *B* 358,1<sup>a</sup> Do sprach fraw lipgart *H* wie *δ*, warumb  
*BKH* wer ich im holt *H* 2 nie ~ *B* ich] wil ich wol *B* 3 sein *B*, in *KH* 4 der  
 kayser ja *K* 359,1 meiner trew *K* gesten *BK* Er wurt streitz nit erlau  
 mit streit stand ich im bey *H* 2 solchem *δ*, grossen *H* 3 her *B* allein 4  
 mir ~ *B* mein reich sichrleich(en) *BK* 360,1 sprachen alle sein *KH* 3  
 ~ *B* her haimen *H* 4 in ainig *K* auff ainen *K*, zu *B*, durch ganzen *oe*, mit gan-  
 zem *az* 361,1 bringen *K* tragen] pringen *B* Sein guten harnasch hies er  
 pald her tragen *H(δ)* 2 da (dar in *acf*) (ver)wapnot in dy fraw *Hδ* gar gro-  
 ssen *K* 362,1 Er gab im ein stoss *H* 3 (und) pfleg(en)t *KH* 4 heischent  
 (weckent *a*) mich *ac*, heist mir *e* gar vngefug vnd habt *H* 363,1 sîn] strey-  
 tetes *BKH* mit streit *H* pestann *B*, stan *H* 2 sölchen *e*, ~ *H*

- daz hân ich her behalten vor manegem werden man:  
 ir müezt mir sicherlichen min rîche lîgen lîn.  
 364 'Sô stricket mir die riemen, sit ir ein biderbe man.  
 ich weiz iuch wol sô kûenen daz ir mich tûrt bestân:  
 ich hân von iwer manheit alsô vil vernomen,  
 und bin ouch durch strîtes willen her ze lande komen.'  
 365 'Ir wert sîn niht erlâzen, degen hôchgemuot.'  
 ûf bant er Wolfdietrich sinen helm guot:  
 dô strichte er im die riemen mit den henden sîn:  
 dô kam hin nâch geslichen diu edel keiserin.  
 366 Dô wolte si besehen, wederm andern sigte an.  
 dô giengen si ze strîte, die zwêne kûene man.  
 dô wurden si niht innen der frouwen wol getân:  
 die schilte begundens vazzen und giengen fûr einander stân.  
 367 Si stuonden gegen einander, einern andern ane sach.  
 gerne müget ir hœren wie der keiser sprach:  
 'du werder degen kûene, nu sage mir dînen namen,  
 daz ich dich mûge erkennen: des soltu dich niht schamen.'  
 368 Dô sprach Wolfdietrich 'daz wære ein zageheit,  
 und solt ich von minem kûenne sô balde hân geseit,  
 wer mîn vater wære oder wanne ich sî geborn.  
 waz habt ir des ze frâgen? daz ist mir ûf iuch zorn.'  
 369 'Mich dunkt an iwer gebærde (ir sît sô hovelîch),  
 ir sît von wilden Kriechen Wolf hêrre Dietrich.  
 ich hân von iu vernomen daz ich gerne gehœret hân.'  
 'sô wert iuch, hêrre Ortnû, iuch wil der Wolf bestân.'  
 370 Dô sprungen si zesamene, die zwêne kûene man.  
 dô wart vil michel wunder von in beiden getân.

3 her ~ He 4 mir ~ K sicherlichen ~ He reich hie H, aygen K 364,1  
 rymen zw H 2 Ir seit wol so kun H mich wol B 3 Wan ich von Ka han  
 vernommen (han) Ka 4 auch her land B Dass ich euch durich streitz willen pin  
 her komen H 365,1 erlassen sprach der H 2 band wolfdietrich den helm also  
 güt K 3 (er e) strickt KHδ 367,1 sechen KH wer Hae, welich Kc  
 gesiget an KH, angesiget B 2 sy zesamen die K 3 Das ir kainer der frawen het  
 vernomen H 4b so δ, die zwen kûenne man BB Da fasseden dy schilt dy vnver-  
 tzackten man mit grymmen H 367,1 ieglicher den δ 2 zû im sprach K 3  
 so H, Er sprach (Nu dar δ) degen BKδ kûner nun K, ~ H 4a Wie dw seist  
 genant H 368,1 ain grosse BK, mir ein H 2 kûenne] namen H ich dir so  
 pald von meinem kûnn sagen B, ich so hald sagen von meinen kûnthaytt K Daz  
 ich (uch a) von minem geslechte so schiere hete (wurde a) geseit δ 3 Oder wer H  
 wære] sey K, von wânnen B sî] wer H. 4 des ~ K ist] tut KH 369,1  
 zymmet BK ewr gepârden B Mich dunckt ir seit von kriechen wolfdietreich H  
 2 der kûn wolff dietrich K Also sprach der kaiser gar tugendlich H 4 So wer  
 dich kaiser ortung der wolff wil dich bestan H 370,1 dy wunderkunen He  
 2 beiden ~ K

- ez sluoc ie einern andern      dristunt ûf daz lant:  
 zuo dem vierden mâle      viel Wolfdietrich zehant.  
 371 Wie balde Wolfdietrich      wider ûf spranc!  
     sin vil guotez swert      im in der hende erklanc.  
     ‘nu wert iuch, keiser Ortnit!      è sich volende der tac,  
     sò wirt iu wol vergolten      von mir dirr ungefüeger slac.’  
 372 Sin swert Wolfdietrich      ze beiden henden nam,  
     mit unverzagtem muote      lief er den keiser an:  
     er sluoc im ûf daz houbet      einen swinden slac,  
     daz der keiser Ortnit      vor im gestreckt lac  
 373 Und er ouch zuo der stunde      weder hôrte noch gesach,  
     noch zuo den selben ziten      nie kein wort gesprach,  
     und im daz bluot ze munde      und ze ôren ûz dranc:  
     wie bald diu keiserinne      über iren hêrren spranc!  
 374 Si sprach ‘vil lieber hêrre,      waz hân ich iu getân,  
     daz ir mir habt verderbet      mînen lieben man?  
     bringet mir des brunnen,      daz ich labe den hêrren mîn.’  
     dô sprach Wolfdietrich      ‘wâ mac daz wazzer sîn?’  
 375 ‘Dâ kêrt ir hinnen balde      von der linden hin ze tal  
     und fûrdert iuch her widere      zuo uns ûf daz wal,  
     daz ich gelabe den hêrren:      tuot ez durch den willen mîn.’  
     er sprach ‘ich tuon ez gerne,      vil liebiu frouwe mîn.’  
 376 Dô gienc Wolfdietrich      durch den vinstern tan.  
     in sinen guoten helm      er des wazzers nam.  
     dô kêrte er zuo der linden      dà er si beidiu vant:  
     dô labten si in mit zûhten,      Ortniten, sâ zehant.  
 377 Als er kam ze kreften      und wider ûf sach,  
     vil gerne müget ir hœren      wie der keiser sprach.

3 dristunt] das er fiell *K*    4 wolfdietrich fiel (viel zu der erden *B*) *BK*  
 371 *H* *s. ann.*    2 sein vil gût *B*, vnd im sein gût *K*, ebenso 451,2. 497,2. 510,2  
 3 volendet diser (der *c*) *ð*    4 wol nur *B*    von mir ~ *H*.    ungefüeger ~ *Kac*  
 372,1 der trew wolfdietreich *H*    wolfdietreich nach henden *B*.    3 in *K*  
 swinden *H*, so geswinden *B*, vngesügen *Kð*    4 ~ *K*, nach 373,1 *H*    der ~ *H*    ge-  
 streckt ~ *B*    373,1 Vnd daz er auch *B*, Das er *H*.    der selben stünd *K*, den  
 selbigen tzelten *H*    gehört *B*    sach *KH*    2 der selbigen tzeit *H*, dem selben  
 tag *K*    kein ~ *H*    sprach *KH*    3 (vnd) daz im *BH* zun orn vnd zum munt *K*, zw  
 pyden oren *Has*    sprang *BK*    4 vnd wie *K*    vber in her *KH*    trang *K*  
 374,2 went verderben (hermorden *ef*) *ð*    trewen *K*, bider *ð*    3 brunnes *H*    gelab  
 ð, und nach mein *B*    375,1 ir ~ *K*    hin bald *K*, zetal *B*    hin ~ *K*    Sy sprach  
 herr get fur euch in das tall *H*    2 fudert (fydrent *K*) euch *BK*, komet *H*    auf  
 den *B*, in das *H*    3 lab *KH*    vnd tut das vmb *H*    4 vil edle kunigein *H*  
 376,1 den] ein *H*    2 das wasser *KH*    3 Er gieng wider zw *H*    4 labt *Kac*  
 in nur *B*    tzuchten den wunderkunen man (: sy het gelon) *H*    377,1 er do *K*  
 gesach *ð*

- 'saget, vil lieber hêrre, ist daz diu frouwe mîn?  
 mac si mit keiner liebe iwer gewesen sîn?'  
 378 Dô sprach gezogenlîchen der getriuwe Wolfdietrich  
 'nein si zwære, hêrre, dem tuot si niht geltich.  
 ir wært des lîbes wol ein gast, und wær diu frouwe mîn.  
 si sitzt iu sô nâhen, si mac wol iwer sîn.'  
 379 Dô sprach gezogenlîchen Ortnît der kûene man  
 'wær ez mit iuwerm willen, ich wolt iuch ze gesellen hân.  
 dô sprach Wolfdietrich 'mîn triwe wil ich iu geben,  
 daz ich iuch hân ze gesellen die wîle ich hân daz leben.'  
 380 Dô swuoren si zesamene, die fûrsten lobesam:  
 si schiet nieman dan der tût, die zwêne kûene man.  
 dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte degen  
 'swaz du wilt, daz sol geschehen.' er kund wol tugende phleg  
 381 Dô giengens mit einander ûf die burc hin dan.  
 dô wurdens wol enphangen von der frouwen wol getân,  
 dô kêrte sich her umbe diu edel keiserîn:  
 si bat die zwêne gesellen gote willekomen sîn.  
 382 Do beleip er dâ ze Garten wol ein halbez jâr,  
 daz er nie gedâhte an sîn frouwen klâr,  
 die er dâ z'alten Troyen het hinder im gelân:  
 des verdrôz froun Sigeminne nâch dem vil kûenen man.  
 383 In begund diu keiserinne mît ougen blicken an.  
 daz sach vil ungerne Ortnît der werde man.  
 er gedâhte daz si minnet Wolfdietriches lîp:  
 doch verlôs er niht gerne sîn êre und daz schœne wîp.  
 384 Dô sprach gezogenlîchen Ortnît der keiser guot  
 'wenn wiltu von hinnen, geselle hôchgemuot?  
 hât dir ieman iht gesagt von der frouwen dîn  
 und ouch von dinem lande, ob ez in werden müge sîn?'  
 385 Dô sprach Wolfdietrich, der tugenthafte man  
 'nein, vil lieber geselle, ich hân unrehte getân.

3 Sagent e, ~ B, nu dar ac, er sprach K hêrre ~ K wie 378,2. 37  
 wol ~ B mîn] fein K 4 wol so BK Sy ist euch wol (so) getrewe d.  
 aygen seyn K 379,2 mit K, an B geren zû K 380,1 Sy schw  
 K 2 zwêne] vil K 3 ~ K 4 Was ir wend dz geschech ir kûndt K  
 381,1 wol ~ B den BK von manigem werden man d, von frawen vnd  
 man s 382,1 er zu Be, hintz K zwölf (sechs ef) wochen gar (one ge  
 ac) d 3 hintz der K hinder im het K jenhalb meres (dem mer efz) dz 4  
 K daz so lange was (daz nit kam e) ir man d 383,2 vil] gar BK kûen  
 3 daz ~ K wolfdietreichen schœnen (schœner K) leib BK, (daz) er mynte iren st  
 zen lip d 4 Do K schœne Kd, ~ B 384,1 keiser ~ K 3 meyn K  
 ~ B müge sîn] gesein B, sein K 385,2 naina K hann gar B

- ja briche ich mîn triuwe  
 ich solt vor manegen zîten  
 386 Urloubte sich von dannen  
 dô kerte er sich vil balde  
 dô vant er sîn frouwen  
 si was im nâch gevaren  
 387 Si fuoren hin wider über,  
 hînz der alten Troyen,  
 dâ wurdens wol enpfangen  
 und ouch von schœnen frouwen,  
 388 Da beliben si mit frœuden  
 eins tages reit Wolfdietrich  
 dâ wolte er wilt jagen  
 mit im fuort er sîn frouwen  
 389 Undr ein gezelt von sîden:  
 er wolte ein wîle entwâlen,  
 reht als er kurzwîle mit der frouwen wolte hân,  
 dô kam vil schiere geloufen ein tier vil wunnesam.  
 390 Daz was ein hîrz schœner,  
 sîn gehûrn was im bewunden mit golde, des was er dol,  
 als in ein alter ritter het in den walt gesant  
 durch schœner frouwen willen, der was Drasiân genant.  
 391 Alse Wolfdietrich den hîrz ane sach,  
 vil gerne müget ir hœren wie der getriuwe sprach:  
 'nu lât iuch niht verdriezen, vil liebiu frouwe mîn,  
 ich muoz nâch dem wilde mit den hunden mîn.'  
 392 Er jagte im nâch vil balde  
 diu frouwe wart al eine und ander sîne man:  
 dô kam der alte ritter underm gezelte verlân.  
 die fuorte er von dannen zer frouwen wol getân,  
 über des meres strân

386,1 er hûb sich von *K* 2 sich vil ~ *K* hindan *K* 3 gestatt *K* 387,1 waren  
 gar *B* 3. 4 ~ *BKH*, s. *anm.* 388,2 tags do *K* grôzen ~ *K* 3 wilt ~ *B*  
 dowolt er (her)baissen *ef*, riten vnd beissen *ac*, da jagen vnd auch beissen *s*  
 389,1 was *Kd* 2 entwallen *K*, enntwadlm *B* 3 wyll *K* 4 kam ein thier ge-  
 lûffen das was *K* 390,1 wol] für war *K* 2 im guldein *B*, gewunden *K* 2<sup>b</sup> das  
 was liecht vnd klar *K* Dem was sîn gehurne mit golde bewunden wol *d* 4 traisiañ,  
 sonst drasian *B*, trisian *a*, tresyan *e*, diesian oder dresian *K* trision *H*  
 391,3 mîn] fein *H* 4 (dem) hîrz (en) jagen *ce* mîn] in den wald hin ein *H* Ich wyll  
 in kurtz wider bey euch seyn *K* 392,1 ~ *H* vill lang er vnd sein *K* 2 Do  
 belâib dy fraw *H* gelân *K*, bestan *H* 3 der haiden trision zw der frawen gan *H*  
 4 Er fuertz mit im *H* des wilden *B*

- 393.1 Ir ein schone veste, diu was vil wunnesam.  
 diu lac in sinem lande: des Wolfdietrich leit gewan.  
 dô het er die frouwen wol ein halbez jâr.  
 daz nieman weste wâ si was, daz sage ich iu fûr wâr.  
 394 Wolfdietrich daz gejeide ûf den hîrz nam:  
 er sitte im rîch sô lange, unz er müeden began.  
 dô erheizte der degên edele fûr den grûenen walt.  
 dâ er sin frouwen hete gelân. der kûene degên balt.  
 395 Er kam des âbents spâte zuo dem gezelte gân:  
 dô vant der hêrre nieman der dâ bi wære bestân.  
 als er dô die frouwen nindert vinden kunt.  
 sin klage wart ungefûege an der selben stunt.  
 396 Dô sprach er ûz leide. der getriuwe Wolfdietrich  
 "und suln wir nu verlorn hân die frouwen minniclich?"  
 er nam ein rûhen kotzen. er legte in an den lip.  
 sin swert in einen palmen worht er und suocht sin schœnez wip.  
 397 Er kêrt hin und gedâhte. ob si heim wære kômen  
 oder ob in sinem lande ieman von ir hete vernomen.  
 dô er si dâ heime niht envant. er kêrt über des meres strân  
 in sinem guoten kiele. den im diu frouwe hete verlân.  
 398 Dô er kom hin über. dô huop er sich von dan  
 mit vil trûrigem muote unz er gên Garten kam,  
 ûf die guot-n vesten dâ er Ortniten vant.  
 dô was nieman ûf der bûrge der den hêrrn erkant.  
 399 Swie im doch dâ wære liebes vil geschehen  
 und man in ouch vil dicke in frôuden hete gesehen.  
 dô in dâ nieman erkante. den tugenthaften man.  
 dô bat er keiser Ortnit daz er in dâ lieze bestân.

393.1 guete festen H wunnesan gethan H 2 des: davon BKH 45 fyr war K  
 394.1 Byss das wolffl. gesagt H byrssen began (kom H) KH 2 jaget  
 H im pala B er H. im na B biss er in gewan K 3 der werue furst H. wolff-  
 dietrich K auf dem grœnen wald K. nider fûr den wald H. - B 4 der degên  
 (furst so H) KH 395.1 spat kam er zw H began K 2 der hêrre er H  
 den er da het het da K gelân KH 3 Dô er sein schone frouwen nit H 4 was K  
 Er was in grossem laid zw H 396.1 er - B er gar trawrickeich der H 2  
 Sölle wir (solt ich H) also KH 3 vnd let K Ain r. k. legt er an sein leit H  
 4 palm macht B er in ain balmat tet K. macht er in balmat H schon HJ. - BK  
 397.1 hin heim vnd ob K. heim zw lant ob H wer heim B. zeiland wer K  
 2 Ob in dem lant niemant K het K. icht B Oder ob sein dienstleut nichtz heten  
 von ir vernomen H 3 si dy trawen H dô êhert er BK. er schiff H 4 Auf ei-  
 nem H guoten - K gelân H 398.1 gieng er auff das land hin dan H 2 traw-  
 rickleichem H 3 lôt KH kaiser ortung H. offer 4 niemant vñ (da B. nit K)  
 der den Bha fursten H 399.1 im doch vil laides wer K. wol im vor liebs was  
 H 2 auch) dick KH het cor in B in dâ - H

- 400 Dô sprach keiser Ortnit 'ich wil dirs niht versagen.  
 wannen hâstu gewallet? des muoz mich wunder haben.  
 hâstu iht verre gewallet durch diu fremden lant?  
 hâstu iht vernomen von einem der ist Wolfdietrich genant?
- 401 Er sprach 'vil lieber hêrre, ich hân sîn niht gesehen  
 und enkan iu der wârheit niht reht von im verjehen.  
 ich bin vil verre gewallet durch diu fremden lant:  
 der dâ heizt Wolfdietrich, der ist mir unerkant.'
- 402 Er nam in bî der hende, er wiste in mit im dan,  
 er ructe im einen sezzel für den tisch, der kûene man.  
 in begund diu keiserinne mit ougen blicken an:  
 do erlaches tougenlichen, si erkante wol den kûenen man.
- 403 Als si nu heten gezen, Ortnit wolt slâfen gân,  
 mit im diu schœne Liebgart, diu was vil wol getân.  
 als der keiser dô entslief, dô huop si sich von dan:  
 dô vant si den waller ûf dem hove gân.
- 404 Si enphienc in schône und sprach 'ich kenne iuch wol'.  
 dô wurden im vor leide diu ougen wazzers vol.  
 si sprach 'Wolfdietrich, wie sit ir sô getân?  
 ist iu iht leit geschehen? daz sult ir mich wizzen lân.'
- 405 'Sit ir mich erkennet, sô muoz ich iu verjehen:  
 mir ist in fremden landen gar vil ze leide geschehen.  
 ir ensult mich niht melden, als liep i'u mûge gesîn'.  
 'ich getrouwe ez wol verswigen' sô sprach diu keiserin.'
- 406 Dô gienc si vil balde dâ si Ortniten vant:  
 dô was er erwachet, der kûene, sâ zehant.  
 si sprach 'vil lieber hêrre, waz sol der ze lône hân,  
 der dir zeigt wol gesunden Wolfdietrich den kûenen man?'

400,1 ich wil euch sein *B*, das wil ich dir *K* 2 Von wannen *H* her gewallet *BR*  
 mich] ich *KH* 3 fer her *K* Bistu ycht vor gebandelt *H* frembde *Ke*, dy weiten  
*H* wie 401, 3. 4 Odr hastu *BK* von einem vor vernomen *H*, ~ *BK* 4b von (~ *K*)  
 wolfdietreichen dem (den *K*) weygant *BK* 401,1 in nie *H* 2 iu] auch *B*  
 warhayt von im nit *KHe* 3 vil] wol *H* verr herr *BK* 402,1 Der kaiser nam  
 den pilgram vnd *H* fûrt *K* (mit im) hindan *KH* 2 Er setz in zw einem tisch den  
 tugenthofften man *H* 3 Do sach in dy k. dick mit augen an *H* 4 erlucht *B*, lacht  
*Kd* tugentleichen *BKce*, daugen *f*, heimlich *az* Sy ward gar ser lachen wan *H*  
 landt *KH*, ôfter wol ~ *KH* kûenen ~ *d* 403,1 (Do) die tisch wurden erhaben  
*d* Ortnit] der kayser *BK* so *B*, schlaffen began *K*, slafen gieng (gieng schlaffen  
*H*) der kayser gut *Hd* 2 die schön (sein *H*) frau *BRH*, fraw *d* dy (sie  
*d*) gab im hohen mut *Hd* 3b sy gieng wider hin dan *H* 4 pilgram *H* stan *H*  
 404,1 wirdicklichen *H* erchenn *B* 2 Des *H* 3 sô ~ *H* 4 laydes *K*, zw  
 laid *H* daz ~ *H* 405,1 sô ~ *H* 2 ewrem land *K* laydes *K* gross laid *H*  
 3 meren *H* mag (ge)sein *KH* 406,2 er nu *B*, ~ *He* kuen weigant: *H* 3  
 sprach kaiser ortung *H* der] den der *B*, ich *K* haben zw lon *H* 4 euch *H* wol  
 gesunden nur *B* kûenen] gesunden *K*

- 407 Dô sprach keiser Ortnit, ein ûz erwelter degen  
 'ich wolte im immer gerne lhen unde geben.  
 und solte ich minen gesellen mit ougen sehen an,  
 mir möhte in al der welte niht lieber sîn getân'.
- 408 Si nam in bî der hende und hiez in mit ir gân:  
 dô funden si den waller dort in der bûrge stân.  
 'schouwe dînen gesellen, wie er ist getân,  
 und klagen wir sînen kumber, er ist ein getriuwer man'.
- 409 Als in dô der keiser verrist ane sach,  
 gerne müget ir hoeren wie er zuo im sprach.  
 'war umbe verlougenst du gên mir dînes namen?  
 swenn ich dich niht erkenne, du soltest dich niht schamen'.
- 410 Dô sprach er mit zûhten, der getriuwe Wolfdietrich  
 'ich klage dir mînen kumber, vil werder keiser rîch.  
 ich het die schœnsten frouwen als si ie kein man gewan.  
 diu ist mir verstolen, dâ von ich kumber hân'.
- 411 'Wie lang hâstu se gesuochet? daz sage mir, kûener degen.'  
 er sprach 'wol ein halbez jâr hân ich ungemaches phlegen.  
 und solte ich alsô lange leben, wæger wær mir der tût'.  
 dô sprach der werde keiser 'ich hilf dir ûzer nôt'.
- 412 Dô sprach von wilden Kriechen der getriuwe Wolfdietrich  
 'sô tætest du ze wære wol einem kinde gelîch.  
 ja soltu hie ze lande bî dîner frowen bestân.  
 war umbe woltest du die durch minen willen lân?'
- 413 Dô sprach gezogenlichen Ortnit, der keiser rîch  
 'ich wil mit dir von hinnen, daz wizze sicherlîch.

407,1 der kayser ein (der K) BK werd H 2 payde leyhen B 3 lieben gesellen  
 sechen H 4 aller BKH, diser δ liebers H 408,1 Dy fraw nam den kaiser  
 vnd furt in mit ir dan H 2 Do vant sy wolfdietreichen in H 3 Sy sprach (nun)  
 schaw BKH ist so K 4 im sein K Dw solt klagen H, (Vnd) hilf im clagen δ  
 traurig K, betrûpter ef 409,1. 2 umgestellt H 1 Als in kayser ordnaid K,  
 do er wolfdietreichen H (aller) erst Kδ, zu(m) ersten Hz 2 er zu wolfdietrei-  
 chen BK, der kaiser H nach 2 noch zwei zeilen = 457, 3. 4 H 3 Er sprach (Sag H)  
 warumb BKH laugnost H des (den H) namen dein BH 4 wol erkenn H, er-  
 kannt K solt H gen mir nit K schamen sein (mein H) BH 410,1 er ~ K  
 H gar trawricklich H, ~ ac 2 vil] dw H ~ Kδ furst K 3 als sy B, als K, dy  
 H fyrst K 4 von der ich gross kumer H 411,1 gesûcht du kunner K werder  
 H 2 wol He, lieber her K, schiere ac, ~ B 3 lang also KH mir wor weger (vil)  
 Ke, so wër mir pesser B 4 aus der KH, aus B 412,1 wilden ~ BKH von  
 — getriuwe] mit zûchten e, geswindelichen ac 2 Ortung lieber gesell so H thûstu  
 K zwar (woll) BK, ~ H 3 bie haimen zw H 4 woltestus K von meinen we-  
 gen BK 413,2 wil] rait H 2b gesell wolfd. Hδ, vgl. 416,2. Ja wil ich si-  
 cherlichen mit dir von dan (: der kûn man) K



- sît ich dich, liebe geselle, lebendic hân gesehen,  
 beidiu liebe und leide müeze mir bi dir geschehen.'
- 414 Die hêrren wolden beide mit einander dan:  
 des begunde heize weinen diu frouwe wol getân.  
 si klagt daz si ie mit ougen het Wolfdietrichen gesehen,  
 sît ir sô grôzez leit von im solte geschehen.
- 415 Dô sprach gezogenliche der getriuwe Wolfdietrich  
 'jâ wil ich eine suochen mîn frouwen sicherlich.  
 dâ von gebet mir urloup: ich wil von binnen varn.  
 Ortnit, mîn geselle, got müeze dich bewarn'.
- 416 Dô sprach gezogenlichen Ortnit, der keiser rich  
 'ich wil mit dir von hinnen, geselle Wolfdietrich,  
 und wil dir helfen suochen dîn frouwen wol getân,  
 oder mich siht ze Garten in fröuden nimmer mêr kein man'.
- 417 Dô zugen dô die hêrren ze fûezen beide dan:  
 ros unde ouch guotiu kleider möhtens wol gwunnen hân.  
 si giengen holz und heide, die zwêne küene man,  
 ân trinken und ân spise, als ich iu gesagen kan.
- 418 Si giengen mit einander, die fürsten lobesam,  
 unz an den vierden morgen, dô ez tagen began,  
 hînz eines waldners hûse kômen si gegân:  
 der wirt si tugentliche enphienc, als wir vernomen hân.
- 419 Dô sprach der waldenære 'vil lieben hêrren mîn,  
 welt ir hînt hie beliben, ich gibe iu brôt unt wîn,  
 hûener und wiltbræte' sô sprach des waldes man:  
 'ir habt mir hie ze walde nie niht ze leide getân'.

3 Ach das ich *H* lieber (drut *δ*) gesöll *Kδ*, ~ *H* 3b funden han *K* 4 leib vnd  
 leben *K* mit dir vergan *K* Vns muss mit einander lieb vnd leid geschehen *H*  
 414,1 Also woltend sy *H* 2 Do *KH* kaiserin *He* 3 ie vor gesehen *B*, vor het *H*  
 mit ougen ~ *H* 4 sît] das *H* 415,1 sprach von kriechen der *H* 2 Ich  
 wil *Hδ* ainig *Ke*, allein *BH* mîn] die *K* wie 416, 3. 3 Gib *H* 4 mîn] lieber *H*,  
 drut *ef* 416,4 gesicht datz *K* frolich *H*, ~ *Kδ* mêr ~ *Hδ* 417,1 die ij *K*  
 Also giengen (do kerten *δ*) dy tzwen gesellen (fürsten *δ*) *Hδ* 2 Gute ross vnd  
 klaiden *H* genomen *ac*, gehabet *Hf*, hebt *K* 3 in holtz vnd in *K* zwêne ~ *H*  
 4 tranck *K* essen *H* wol ~ *K* als wirs vernomen han *H* 418,1. 2 umgestellt  
*ac* 1b so *δ*, die czwene degen (gesellen *H*) gût *BKH* 2b so *δ*, die degen hoch-  
 genût *BKH* 3 so *ac*, sy kômen hîncz *BHe*, do kômens zw *H* 3b die (czwen)  
 hîncz man *BKH*, in eyn finstern tan *e*, das stund (wol) verre in dem tan *ac* 4 Vil  
 tugentlichen ers enphieng *H*, er enphieng sy also (harte *a*) schone *δ* 4b die fürsten  
 lobesam fragen er sy began *ac* 419,1b welt ir dy nacht bey mir sein *H* Er  
 sprach vil lieben herren wend ir hût by mir sin *e*, Went ir eine wile(n) ruwen lie-  
 ben herren myn *ac* 2 hînt ~ *K* mein prot vnd mein wein *B* Ich wil mit euch  
 teilen (wil euch geren geben *H*, gip uch gewilleclichen *ac*) mein brot vnd mein wein  
*Hδ* 3 hûener ~ *B* vnd auch *B* der waldman *H* 4 nie kain laid *Hδ*

- 420 Dô sprach keiser Ortnît 'wir suln dirs niht versagen.  
 du hâst mir vil gedienet: des soltu gnâde haben.  
 nu ist ez alsô komen daz uns ist geschehen nôt.'  
 ein ganze riche wirtschaft in der waldner dô erbôt.
- 421 Dô sprach aber der waldner 'vil lieben hêrren mîn,  
 ir sult iuch legen slâfen, ir müget wol müede sîn'.  
 als der keiser dô entslief, Wolfdietrich huop sich dan:  
 dô liez er sinen gesellen hinder im bestân.
- 422 Wolfdietrich sich dem waldner vil tugentliche erbôt:  
 'du solt im niht zeigen nâch mir, des ist im nôt.  
 tuo ez durch minen willen und heiz den kûenen man  
 hie heime in sinem lande bî siner frouwen bestân'.
- 423 Urloup nam er zem waldner, dô kêrte er von dan.  
 er kam ûf einen smalen stic, der truoc in in den tan.  
 dô gienc er holz und heide vollen siben tage  
 ân trinken und ân spîse, fûr wâr ich iu daz sage,  
 424 Dan loubes und ouch wurzen, die er ze walde vant,  
 und ouch des grûenen krûtes nert sich der wigant.  
 dar nâch der deggen kûene sêre müeden began.  
 bî einer hôhen steinwant entslief der kûene man.
- 425 Vor dem selben steine vant er ein linden stân:  
 dâ bî sô lac ein mermel, der was vil wunnesam,  
 dar under was ein ursprunc, und guoter wurzen vil.  
 dar zuo legt er sich slâfen: der smac was sines herzen spil.

420,1 sprach der *K* dir sein *B* wellens dir *H* 2 Das du wol hast gedient *H*  
 3 Es ist vns also gangen *H* sein ist *K* 4 riche ~ *Kδ* ganze ~ *H* wurt *K*  
 dô *nur B* pott *Kδ*, enpot *B* 421,1 Der waldner sprach *H* 3 dô ~ *KH* 4 Vnd  
 liess kaiser ortung *H* 422,1 sich ~ *H* Gar tugentleichen er sich (sich zü *K*)  
 dem waldner *BK* bot *K*, verpott *H* Das höbet er dem waldman vff den fûsz (mit  
 einem neyge *ac*) bot *δ* 2 im nit nach mir weisen tut im *H*, mich im nit zaygen das  
 ist mir *K* das tut (ist *a*) mir (grosse) not *δ* 3 ez] das *H* 4 hie] da *H* in *H*,  
 bey *BK* bî] vnd *K* 423,1 zu dem *δ*, von dem *BK* nam wolfd. do *H* 2 ûf]  
 an *H* so *ef*, durich ein tam *H* 2b darauf chêrt der kûene man *BK* 3 in holtz  
 vnd in *K* vollen] volligklich woll *B*, wol *KH*, ~ *δ* vj tag *K*, anden sibenten tag  
*H*, viertzeihen tage *δ* wie 455, 4. 4 aûn essen vnd aûn truncken *K*, vngessen vnd  
 vngetrunken *δ* das sag ich euch fürbar *B* Weder essens noch trinckens er aye  
 enpflag *H* 424,1 laub vnd wurtz(ken) *KH* Wan (ane *a*, danne *c*) des grûenen  
 labes (krutes *ac*) *δ*, wan nugent des geraubes z ze] in dem *Kδ* nam *KH* 2 Vnd  
 (auch) mit den grûenen kreytter (dem kraut *H*) *KH*, vnd des löbes do mit *ac*, vnd  
 darzü der swamme des *ef* kûn (tugenthafft *H*) man *KH* 3 den *K* kûene deggen *B*  
 Er traibs so lang vntz er m. b. *H* 4 Er legkt sich fur ein hohen perig vnd  
 schlieff in dem tam *H* 425,1 der selben stainin wandt *K* stân] zü hand *K*  
 Vss dem selben staine ein schöner burne ran *δ* 2 ~ *K* Darob (so) lag *BH*, darob *ac*,  
 das was *ef* gar *B*, so *H* 3 Daraus gieng *H* dapey guter *B*, edler *H* Vnder (ob  
*ac*) des brunnen vrsprunck (flusse *ac*) stunt guter (schener *ac*) w. v. *δ* 4a Do ent-  
 schlieff er *H* der geschmack *Hδ*, das *K*

- 426 Dô was der selbe stein hôch, michel unde breit.  
 dô het sich frou Sigminne an ein venster geleit,  
 dô schowet si über den walt gên dem brunnen dan:  
 dô sach si ûf dem steine ligen den wallenden man.
- 427 Dô kam zuo ir gegangen der alte Drasiân:  
 si sprach 'vil lieber hêrre, welt ir mîn hulde hân,  
 sô bringet mir den waller der dort ûf dem steine lît;  
 sô wil ich bî iu slâfen'. er sprach 'des wær wol zît.'
- 428 Dô gienc er ûz der bûrge, der alte Drasiân:  
 dô vant er Wolfdietrichen, er hiez in balde ûf stân:  
 'wiltu mit gemache an der herberge wesen,  
 ich leist dir guote wirtschaft, du maht ouch wol genesen'.
- 429 Dô sprach Wolfdietrich 'des ist mir alsô nôt.  
 ich wil ez immer dienen, der mir gebe wîn unt brôt.  
 sîn ist manic tac daz ich nie wirt gewan'.  
 'sô ganc mit mir von hinnen' sprach der alte Drasiân.
- 430 Er fuorte in tugentlîchen ûf die burc hin dan:  
 er saz ze einem fiure daz vil schône bran.  
 dô saz Wolfdietrich und hete guoten gemach.  
 wie vaste der degen edele in der bûrge al umb sich sach!
- 431 Er warte nâch gewonheit. dô sach der kûene man  
 einen schœnen umbehanc, dâ von er frôude gewan.  
 der was im mit der frouwen von dem gezelte genomen:  
 er gedâhte 'ich bin ze heile ze dirre bûrge komen'.
- 432 Wie balde Wolfdietrich von dem fiure ûf spranc!  
 dô schowet er alsô gerne den selben umbehanc.

426,1 Der stain (marmel  $\delta$ , marmelstein  $z$ ) was  $H\delta z$  michel  $\sim KH$  2 sich frou  $\sim$   
 $B$  3 sach  $KH$  gen ainem  $K$ , zw dem  $H$  4 ûf] vor  $H$  ligen  $\sim \delta$   
 tugenthaften  $H$ , ellenden  $ae$ , ellenhaften  $c$  427,1 alte] haiden  $H$   $\hat{e}nmer$  2  
 welt ir nâ  $B$ , wild  $H$  3 bring  $BH$  waldner  $H$  dort vor den  $K$ ,  $\sim \delta$  ûf dem  
 steine  $\sim H$  4 dir  $BH$  slâfen] sein  $Kz$  do sprach er des (er sprach er  $H$ ) wer  
 voll  $BH$ , es ist (nûn) wol  $\delta$ , zû aller  $K$  428,1 dem perg  $K$  2 Do er fand  $K$   
 ( $H$ ) an (in  $e$ ) der  $\delta$ , an mein  $BK$ , an einer  $H$  wesen] ganc  $K$  4 dir ein reiche  $H$   
 ouch  $nur B$  vnd magst genesen du kûener man  $K$  429,1 des tut  $H$ , das tot  
 $\delta$  2 Ich wils umb dich (welt es vmb in  $e$ ) verdienen  $He$ , do will ich ewch dancken  
 $K$ , ich dancke(t) es im sicherlich  $ae$  des twang in (in tzwang des  $H$ ) hungers not  
 $BKH$  3 sin] es  $H$  Es ist wol so lange  $\delta$  nie kain(en) wirt  $K\delta(H)$  4 gang hie  
 $H$  von hinnen  $\sim H$  do der  $B$  alte  $\sim BK$  430,1 weist  $H$  mit im auf  $B$  in den  
 perg  $K$  2 Er setz in  $H\delta$  3 Do het wolfd.  $H$  gut  $H\delta$  4 der ôdel degen  $K$ , er  
 $H$  al  $nur B$  sich  $\sim K$  431,1 schowet  $\delta$ , sach  $H$  nach  $\delta$ , nach seiner  $BKH$   
 warheit  $H$  dô sach  $nur B$  wunderkuen  $H$  2 Do sach er  $H\delta(K)$  schœnen  $\sim H$   
 3 was] ward vor genomen  $B$  auss  $H$  4 zw einem hyl her komen  $H$  432,1  
 Wie frolich er zw dem fewr sprang  $H$  2 sach  $K$  Er beschawet eben  $H$

- dô sprach der alte Draslân      'dir möht vil lieber sîn,  
 der dich lieze bi dem fiure      phlegen des gemaches dîn,  
 433 Dan daz du al umbe schouwest'.      dô sprach der küene man  
     'man schowet manc dinc durch wunder:      als hân ouch ich getân.  
     ich hân vil fremder mære      kurzliche vernomen,  
     diu nu in dem lande      êrste sint ûz komen'.  
 434 Dô sprach der alte Draslân      'waz mac daz gesîn?  
     mahtu vor untriuwen      niht phlegens gemaches dîn?  
     dô sprach Wolfdietrich      'wie sol ez uns ergân,  
     daz der keiser Ortnit      twinget sô manegen man?  
 435 Dô heten si der mære      alsô vil geseit:  
     dô saz gezogenlîchen      mit ganzer wirdekeit  
     Wolfdietrich bi dem fiure;      in dûht diu wîle lanc,  
     unz daz man mit der spîse      zuo dem tische dranc.  
 436 Man begunde lûte rûefen      daz man daz wazzer nam:  
     dô kom gên hove gegangen      manec twerc wol getân.  
     dô dranc fûr den tisch      manec kluogez twerc,  
     diu bûweten sicherlîchen      die burc und ouch den berc.  
 437 Dar nâch kam gegangen      diu kûniginne rîch:  
     si bat gote wilkomen sîn      den getriuwen Wolfdietrich.  
     si neic im mit dem houbet,      als tet der küene man.  
     si sprach 'mân sol den waller      hînt vor mir ezzen lân'.  
 438 Man truoc im einen sezzel      fûr den tisch hin dan:  
     in begund die kûniginne      vil dicke blicken an.  
     si sprach 'habt ir iht verre      gewallet durch diu lant?  
     habt ir iht vernomen von einem,      der ist Wolfdietrich genant?'  
 439 Er sprach 'vil liebiu frouwe,      ich hân sîn niht gesehen  
     und enkan iu der wârheit      niht reht von im verjehen.

3 vil] wol *H*    4 feür vnd *B*    433,1 als *K*    dw gest schawen *H*    2 vil dings  
*H* durch ain *K*    sam *K*    ouch *nur B*    3—434,3 ~ *H*    4 nu und êrste ~ *K*    auf *K*  
 434,1 Drasian *δ*, ~ *BK*    2 Vnd möchtestu *B*, trüwestu *δ*    von vntrew *K*  
 frides *K*    4 daz] do *K*    der ~ *KH*    betwinget *B*, bezwang *K*    sô ~ *K*    435,1 vor  
 also vil im gesait *H*    2 sass er *K*    grimkeit *δ*    3 wolffd. sass *K*, ~ *H*    (gar) zo lang  
*Bco*, nit langkt *H*    4 daz ~ *KH*    mit den essen *H*    fyr die tisch *K*    436,1 nâm  
*BKH*    2 gegangen getwerg gar *B*, menick tzwerk *H*    yeder man gen hoff das  
 dâucht den trewen zem *K*    3 Es kam zw tische *H*, do richtend die dinche *e*    hoff-  
 lich *H*, wunniglicher *ac*, wilden *e*    twerg *Bcz*, gezwerg *die andern*    4 die ~ *K*  
 ouch ~ *B*    den] die *H*, ~ *K*    437,1 dy edle *H*    kayserein *BK*    2 hiess *H*    3  
 neig *a*, naygt *die andern*    sâm *K*    tett auch *B*    4 ~ *K*    mir *δ*, mein *B*    Da hiess sy  
 den waldner fur hin essen gan *H*    438,1 Da setz man *H*    zw dem tisch *H*  
 hin *B*    2 kayserin *BK*    vil dicke] mit augen *ac*    Da plickt in dy kûnigin dick  
 mit (iren) augen an *He*    3 habt] seit *H*    her durch *K*    4 indert von ainem ver-  
 nomen *H*    439,2 auch euch *B*    von im nit verjehen *KHδ*

- doch hât zer alten Troyen      ein junger künic rich  
 kurzliche höchzit gehabt      mit einer frouwen minnielich'.  
 440 Diu frouwe begunde weinen,      ir ougen wurden rôt  
 und überliefen ir dicke,      des gienc si grôziu nôt.  
 dô sprach der alte Drasiân      'waz hâstu getân?  
 du hâst betrüebt mîn frouwen:      ez muoz dir an daz leben gân'.  
 441 Dô sprach diu küniginne      'nein, lieber hêrre mîn,  
 sô woltestu an mir brechen      die grôzen triuwe dîn'.  
 'du weistwol, hêrre, ich wolte      noch nie dîns willen phlegen:  
 des wil ich mich verwegen,      daz du in lâzest leben'.  
 442 Dô sprach der alte Drasiân      'und mac daz stæte wesen,  
 ich wil in durch dîn willen      noch gerne lân genesen'.  
 dô sprach aber der alte      'wir suln slâfen gân'.  
 alsô sprach er ûz frôuden,      er was vil wunnesam.  
 443 Diu getwerc giengen dannen,      er nam si bî der hant.  
 wie balde Wolfdietrich      den kotzen ûf bant!  
 sîn swert ûz dem palmen      brach der küene man:  
 'si ist lange hie gewesen,      si muoz bî mir bestân'.  
 444 Dô sprach der alte Drasiân      'wilt du dich ir an nemen,  
 und bestüende ich dich zaglichen,      daz möht mir übel zemen.  
 wir suln umb si striten,      und swer den sige behabe,  
 dem werd diu schoene frouwe      und allez daz si habe'.  
 445 Dô wart Wolfdietrich      ûzer mâzen frô.  
 dri vil liechte brünnen      brâht man dem wirte dô,

3 doch  $\delta$ , (er sprach) es *BKH* zer] ze *BH* 3b wolfdietreich *H*, ein kunig (furste  
 e) lobesan (wolgetan):  $\delta$  4 gehabt ein hotzeit *H* lobeleych *K* 440,1 hayss  
 wainen *KH* ir] die *BK* ir rot *BKHac* 2 Sy *H* $\delta$  das thet ir grosse nott *K* $\delta$ , als  
 ir trew gepot *H* 3 sprach abr *BK* Drasiân ~ *KHe* 4 hast mir *Hac* 441,1  
 küniginne e (ac), fraw *BK*, sy *H* naina *K* 2 grôzen] rechte *K* 3 so *H*, Sy sprach  
 herre *BK* 4 erbeigen *H* 442,1 abr der *B* und nur *B* 2a So wil ich in  
 (den wallere  $\delta$ ) *H* $\delta$  noch ~ *KHe* geren lenger *H*, hynnacht  $\delta$  3 alt drasiân  
 (fraw *K*, liebe fraw *H*) *BKH* (Do) die tische wurden erhaben  $\delta$  4 alsô] dz *K* Mit  
 frolichem mut in dy kamer wunnesam *H* 443,1 twerg *BKH* von dan(nen) *BK*,  
 naher *H* 2 Vil *H* den] dy *K*, sein *H* ab schwang *K(z)* 3 Das schwert er *K*  
 dem palm *B*, der (sein *H*) palmat *KH* tzuckt *H* 4 lange hie] meyn *K* 4b si mäs  
 (m. auch ein naht e) bey mir (be)stan *ef*, ich wil sy ouch han *ac*, die fraw wolge-  
 tan *BKH* wo noch zwei zeilen folgen Sy muss mit mir von hinnen ir (ich wils  
 von hinnen furen dw *H*) vngetrewer man Ir stalt (dw stalst *H*) mir sy lästerleichen  
 do ir (dz ir *K*, do dw *H*) sy fûrt (furest *H*) von dan. 444,1 Drasiân ~ *KHac*  
 so  $\delta$ , woltestu dich ir *H*, vnd welt ir euch vmb sy *B*, wen ir sy *K* 2 ouch *BK*  
 es must *H* woll gezemen *K*, vbel komen (:nemen an) *H* 3 und ~ *H* den preis *ef*,  
 sy den *B* 3b vnd nit lenger beyten *K* 4 ~ *K* schône ~ *H* si] ich *ef* 445,1b  
 der red also fro *K* Do sprach wolfd. das wil ich geren thun *H* 2 werden (ber-  
 ren  $\delta$ ) do *K* $\delta$ , kaiser trision *H*

- die truoc man vil schiere      zuo im ûf den sal.  
 der wirt sprach 'nim dir eine,      ich wil dir lân die wal'.  
 446 Ein brünne diu was alt      und wîter ringe gar.  
     die zwô wâren lieht      unde ouch silbervar.  
     wie balde Wolfdietrich      dô zuo der alten spranc!  
     dô sprach der alte ûz leide      'wer gît dir disen gedanc?'  
 447 An wâpent sich vil balde      der alte Draslân:  
     dô wâpent Wolfdietrichen      diu frouwe wol getân.  
     dô stricte si im die riemen,      diu frouwe minniclîch:  
     des freut sich in dem herzen      der getriuwe Wolfdietrich.  
 448 Dô sprungen si zesamene,      die zwêne kûene man.  
     dô wart vil michel wunder      von in beiden getân.  
     ez sluoc ie einern andern      wol fünfstunt ûf daz lant:  
     zuo dem sehsten mâle      viel Wolfdietrich zehant.  
 449 Dô was der wilden twerge      sô vil ûf den sal komen:  
     si heten Wolfdietrichen      gern sîn leben genomen.  
     si wurfen unde schutzen      ûf den vil kûenen man:  
     si wolten Wolfdietrichen      gerne verderbet hân.  
 450 Dô sprach diu kûniginne      'got hêrr, wilt du mich lân?'  
     dô rief er unsern hêrren      in sînem herzen an.  
     er sprach 'got hêrr von himele,      du solt mir bî gestân,  
     und berât mir ouch ze Kriechen      mîn einlif dienstman!'  
 451 Wie balde Wolfdietrich      wider ûf spranc!  
     sîn vil guotez swert      im in der hende erklanc.  
     er sprach 'nu wert iuch, Draslân,      ez gât iu an den lîp.  
     wie getorset irz erleben      daz ir mir stâlt mîn wîp?'  
 452 Sîn swert Wolfdietrich      ze beiden henden nam,  
     mit unverzagtem muote      lief er den alten an.

3. 4 nach 446,2 K      3 in Be      Er hiess fur wolfdietreich tragen auff H      4 Er sprach nûn nym H      446,1 diu vor ein H, ~ K      2 ander tzwo H      gar silbr val B, keiserlich gevar δ      3 dô nur B      4 wer] was B      gab Hδ      danck(t) KH  
 447,1 do pald B, ~ H      2 so H, wolfdietreichen wapnot (den verwappent B) BK      Also tet frowe sigmyne wolfdietreichen irem man δ      3 Vnd (sy δ) strickt im Hδ  
 4 Die freud B      sich der H      448,1 si zesamene ~ H      kûenen BH      2 dô] es K von] an H      3 Do schlug ainer K      wol ~ Hδ      dristunt δ, vier mal H      4 fünften H, vierden δ      wolfd. vil B      zu hand e, der kuen zû hand H, der weygand K, der kûenne man B      449 nach 450 BKH      1 so δ, waren der (die BK) BKH      wilden ~ H      sô vil] vil B, ~ K      2 die H      geru wolfdietreichen BK      3 schussen vnd wurffen Hac      4 Deunoch half im got von himel dz er den sig gewan K      450,1 hêrr ~ H      verlan K, aber lan Hac      2 wolfd. rufft H      3 hêrr ~ KH      stann B, bestan H      4 perait BKH. gewöhnlich      ouch ze ~ H      451 ~ H      2 sein vil gut B, vnd sein gut K      4 dôrst ir doch erleben K      452,1 der trew wolfd. H      Wolfdietreich der getrew sein swert BK

- er spielt in von der ahsel      unz ûf die gûrtel dan,  
daz er viel zuo der erde      und ouch sîn ende nam.
- 453 Dô nu des hûses hêrre      was gelegen tôt,  
diu getwerc fluchen von dannen,      des gienc si grôziu nôt.  
si burgen sich in die winkel      vor dem vil kûenen man:  
Wolfdietrich und sîn frouwe      huoben sich von dan.
- 454 Si sprach 'mir habent diu getwerc      ze leide vil getân'.  
'des sulnt si engelten'      sô sprach der kûene man.  
wie balde er ein fiuwer      zunte mit sîner hant!  
in einer kurzen wîle      wart diu burc mit in verbrant.
- 455 Wolfdietrich und sîn frouwe      huoben sich von dan  
ûf einen smalen stic:      dô kértens durch den tan.  
si giengen in fünf tagen      wider hînz dem waltman,  
von dem der getriuwe      in sibem tagen was gegân.
- 456 Dô frâgte er den waldner,      war sîn selle wære komen.  
er zeigte im ûf sîn strâze,      als wir haben vernomen.  
er ilte im mit der frouwen nâch,      der kûene wigant.  
der nâch in kurzen zîten      er keiser Ortnît vant.
- 457 Als er dô den keiser      verren ane sach,  
vil gerne müget ir hœren      wie der fûrste sprach:  
'wis willekomen, geselle,      ich hân dich gerne gesehen.  
mir enmôhte in al der werlde      niht lieber sîn geschehen.'
- 458 'Nu lôn dir got der milte'      sô sprach der kûene man.  
'wie bistu sô swarz worden?      waz hâstu getân?  
daz du mich hâst gesuochet,      des ist mir leit geschehen,  
und mich doch niht mohtest vinden,      weder hœren noch gesehen'.

3 schriet *H* den fessel  $\delta$  4 auch *B*, da *H*, ~ *K* 453,1 Des *B*, als *K* der hauss-  
herre *KH* also lag vor im tod *H* 2b das tett in grosse nott *KH*  $\delta$  3 ~ *K* fluchen  
in *H* von *B* Sy fluchen in (vff *ac*) das hinder hus vor dem werden (und beslussen  
vor dem *ac*) man  $\delta$  4 die hueben *B* 454,1 sy *H*, die frowe *BK* vil zw laid *H*,  
vil laydes *K* 2 müssen *H*  $\delta$  man] nit selten *K* seiner aygen *K* 3 wolfdietreich ein  
seur nam in sein hant *H* 4 klainen *K* wart] heter *H*. ~ *K* mit in ~ *H* Die getwerg in dem  
hindern huse wurdent gar (alle *ef*) verbrant  $\delta$  455,2 Sy komen auff *H* 2b hin  
in den than *K*, der trug sy fur ein finstren tan *H* 3 wald hinan *B*, waldner man *H*  
4 der getriuwe] der chûn vor was *B* wolfd. vor *H* woll .vj. tag *K* 456,1  
wo sein gesell wër hinchömen *B* Er sprach sag mir waldoer wo ist mein herre hin  
komen *H*, Do wz kayser ordnayd von im da kömen *K* 2 weist in *H* auff dy selben  
*H*, nach auff dy *K* 2b nach im haben wir v. *B* 3 Do gieng *H* hin nach *BK*  
4 Das im *H* keiser ~ *K* 457.1. 2 umgestellt *H* 1 Da er wolfdietreichen *H*  
von erst (en) *KH* 2 (wie) gern *KH* kaiser *H* 3 (byss) got *KH*, sint (got)  $\delta$   
lieber gesell *H*, ~ *K* gerne ~ *B* 4 so *K*  $\delta$ , in allen dîngen *H*, auch von keinem *B*  
liebers *KH* 458,1 danck *H* der gut *H*, von himel  $\delta$  2 swartz oder wie pistu  
so gethan *H* 3 Dw hast mich *H* das *H*, daran *K* 4 mocht *B* Vñd (dw *H*) kün-  
dest mich (doch) nit *KH* sechen *BKH*

- 459 Dô sprach gezogenlichen Ortnit der keiser rich  
 'daz wizze sicherlichen, geselle Wolfdietrich,  
 è ich bræch die eide die ich dir hân gesworn,  
 jâ müeste ich immer mære, daz wizze, sîn verlorn.
- 460 Ich vant vor einem berge ein grôzen risen stân,  
 mit dem ich âne mâze vil gestriten hân.  
 mit einer stehln stange lief er mich dicke an:  
 doch half mir got von himele daz ich den sige gewan
- 461 Vor einem hôhen berge, der was innen hol.  
 getwerge und wilder liute was er aller vol.  
 die zunden an den swebel, daz bech und ouch daz harz:  
 von dem selben tampfe bin ich worden alsô swarz.  
 5 [der rise jach im ze hêrren einen, heizt Draslân.  
 dem dient der selbe berc, daz wart mir kunt getân'.]
- 462 Dô kêrten si gên Garten, die zwêne kûene man:  
 dô fundens froun Liebgarten an einer zinnen-stân.  
 diu hiet ir mit leide gewartet manegen tac:  
 si freut sich in ir herzen, als ich iu wol sag.  
 5 [als si ersach die hêrren, mit ir frowen huop si sich dar.  
 jâ wart ir alsô gâch, daz sage ich iu fûr wâr.]
- 463 Si gienc in engegen, diu frouwe, sâ zehant  
 balde über den hof, dâ si Wolfdietrichen vant.  
 si enphienc in tugentlichen, den unverzagten man:  
 si sprach 'wâ ist mîn hêrre? wâ habt ir in hin getân?'
- 464 Er sprach 'vil liebiu frouwe, erkennet ir sîn niht?  
 sô nemet iu disen swarzen, dâ von iu liep geschicht:

459,1 gezogenlichen ~ *Hac* edel kaiser *H*, fürst *K* 2 Da sölstu wyssen *K* geselle ~ *Uδ* 3 prich *B* den aid den *H* 4 jâ] ee *K* ymer sicherlichen *K*, sicher imer *H* (Vnd) heitte ich tusend libe sie (die *a*) musten es sin verloren *δ* 460,1 grôzen nur *B* stân] freissam *δ* 2 ~ *K*, dafür nach 3 manigen schlag geschwinden tett auff mich der gross man 2 vmassen fast *H* Er mochte wol an hören den alten tresian *δ* 3 Vnd mit *K* stangen *Hδ* dicke] da *K* 4 von himele ~ *H* 461,1 Der selbig perig was *H* 2 aller *B*, also *H*, ynnan *K* Der was mit (von *e*) getwergen vnd böser wichte vol *δ* 3 an den perig mit pech vnd mit hartz *H* 4 dem swēbel tampf *B*, dem rauch *H* alsô nur *B* 5. 6 ~ *δ* 5 ainer haisset *B*, der hiess *K* Sy jachen zw einen heren den haiden trision *H* 6b vund was im vndterthan *K* 462,1 si] hin *H* 2 froun *L*.] die keiserin *δ* an einem fenster *H*. an der zinnen vor fraw *K* 3 mit leide] laidigen vor tac *K* 4 in ir] im *K* 4b fur bar ich euch das sag *H*, do sy den herren ansach *K* 5. 6 ~ *δ* 5 Als sichs ersach mit *K* (iren) jungkh-frawen *BE* Da sy den heren sach da gieng sy mit den junckfrawen dar *H* 6 ~ *H* jâ] es *K* 463,1 giengen *B* im *K*, den herren *H* sâ ~ *H* 3 ~ *H* ompfiengen *K* tugenthafften *K* 4 oder wo *H* sprach wayst nit wa mein man hand ir *K* in (ge)lan *Hδ* nach 4 Den sich ich nit hie vor mir stan *H* 464,2 Secht ir disen *B* (da) den *KHδ* dâ von] von dem *KH*



- daz ist iur hêrre der keiser'. dô sprach diu keiserin  
 'wie mager in dirre stunde só swarz worden sîn?'  
 465 Si giengen mit einander ûf die burc hin dan.  
 dô wurdens wol enphangen von der frouwen wol getân  
 mit alsô grôzen êren: diu edel keiserin  
 bat si und froun Sigminne gote wilkomen sîn.  
 466 Do beliben si ze Garten wol vierzehen tage.  
 er sprach 'wir suln von hinnen, für wâr ich iu daz sage.  
 gip mir urloup von hinnen, Ortnit, geselle mîn:  
 ja enmac ich niht lenger von mînem lande sîn'.  
 467 'Nu wolte got von himele' sprach der keiser rîch  
 'daz ich dich môhte gehaben bî mir, Wolfdietrich.  
 solte ich dich só schiere hie verloren hân,  
 só wurde ich nimmer rehte frô' só sprach der kûene man.  
 468 'Ich enmac niht lenger blîben' só sprach Wolfdietrich.  
 'ez stât übel in mînem lande, werder keiser rîch.  
 ez stât hie desten wirser und bist unlange ûz gewesen:  
 wie sint dann die mînen só lange ân mich genesen?  
 469 Jâ ist sîn vil nâch ein jâr daz ich von dannen schiet.  
 slt hân ich gewallet wâ mir mîn sîn hin riet,  
 unz ich nu habe funden die lieben frouwen mîn:  
 nu wil ich heim ze lande, daz lâzt mit hulden sîn.'  
 470 Urloup nam er zem gesellen und zer frouwen wol getân.  
 dô kêrte er mit der frouwen gegen dem mere dan.  
 er hiet in gerne lenger behabt, wan er im des verjach  
 daz er sich freute im herzen, swenne er Wolfdietrichen sach.  
 471 Dô fuoren si mit frôuden über des meres strân  
 hînz der alten Troyen, als wir vernomen hân.

3 her *H*, herr ortnait *K*, ~ *B* der keiser ~ *H* 4 Wa mag nûn er an *K* in kurtzen  
 stunden *H* gar swartz *B* 465,1 ûf] in *BK* hin ein (:frawen fein) *K* 2 schon  
*KH* den *KH* 3 alsô ~ *K* patt dy kayserin *K* 4 Bad sy fraw *H*, fraw *K* 466,  
 1 wol *H*, mer dann *B*, nit lenger wen *K* acht tage gar *ð* 2 Da sprach wolfd. ich  
 wil *H* daz ~ *H* es ist war das ich euch sag *B* 3 Gebt *B* vrlaub artung lieber g.  
*H* 4 (Wan) ich mag *KH* nicht wol *B* gesein *H* 467,1 well *H* 2 Dw must  
 bey mir beleiben gesell wolfd. *H* (ef) 3 hie ~ *K* Woltestu so pald von mir da  
 von: *H* 4 rehte ~ *KH* 468,2 lieber *H* 3 stat nit des wirs dar vm *H*, statt  
 vil vbell *K* und bist unlange] vnd pin *K*, daz du (un)lang pist *BH* 4 sint] mugen  
*H* gewesen *BK* 469,1 Da *B* sein vil nâhen *B*, es nâhet *K* Es ist wol ein  
*H* 2a Vnd waldet in dem wald *H* wâ] als *H* hîn ~ *H* 3 nu ~ *KH* liebsten *K*  
 4 Ich muss *H* heim] von hinnan *K* 4b vnd mag nit anderst gesein *H*  
 470,1 do zu dem *B*, von seinem *K* da zu der *B*, von der *K* nam wolfd. vnd kert  
 sich dar von *H* 2 bis 471,1 ~ *H* 2 vber dz mör hindan *K* 3 das *B* gehebt als  
 er im verjach *K* 4 Do er *K* im *K*, von *B* so er in an sach *K* 471,1 sy von  
 dannen vber *K* 2 hîn gen *H*

- dā wurdens wol enphangen      von manegen werden man  
und ouch von schœnen frouwen,      die wāren wol getān.  
472 Do beleip er bi der frouwen      wol ein halbez jār,  
unz got über si gebôt,      daz sage ich in fūr wār.  
si lac an irem ende:      wie schön diu frowe verschiet!  
dô starp frou Sigeminne,      sus kündet uns daz liet.
- 473 Als nu frou Sigeminne      was gelegen tôt,  
dar nāch in kurzen ziten      kam Ortoit in grôze nôt:  
im sant sîn sweher in daz lant      zwên wûrme freissam  
unde ein ungefüegez wip      und einen grôzen man.  
474 Daz was der rise Helle,      ein ungefüeger man,  
und sîn wip frou Kunze,      der zorn was freissam.  
si truogen die wûrme wilde      bi Garten in einen walt:  
von den verlôs der keiser      sîn leben, der degē balt.  
475 Die wûrme er in dem berge      vil sicherliche verbarc.  
si zugens unz daz si wurden      michel unde starc.  
dô giengens ûz dem walde      und taten schaden grôz:  
ez lebt nieman in dem lande      der wār der wûrme genôz.  
476 Do begunde man dem keiser      vil dā von sagen,  
waz schaden si dā teten,      hôrte man dô klagen,  
an manegem werden ritter      und manegem kûenen man:  
des enwolt nie mēre vertragen      der keiser lobesam.  
477 Er gienc gezogenlichen      fūr sîn frouwen stān:  
‘edeliu keiserinne,      ich sol dîn urloup hān,  
riten hin ze walde      und lœsenz erbe min:  
ich enmac sîn niht erliden,      sulnt mine liute verdorben sîn’.

3 ward er *Hδ* schon *KH* 4 Vnd von manigen (den *H*) *KH* die ~ *H* 472,2  
si] die frawen *B* pot *H* 2 Do sy schon an irem ende v. *H* 4 Also *H* als vnas  
kündt *K*, verkundet vos *H* 473,1 nu ~ *K* also lag tot *H* 2 kayser ortneyt  
*BK* grôze ~ *H* Do hāb sich by keiser otuit jamer (angst *af*) vnd not *δ* 3 tzwen  
wurm in sein land dy waren *H* gar fraissam *B* 4 wip bis der 474,1 ~ *K* 474  
~ *cf* 1 Der hiess ryss *H* helt *H*, velle *a*, walle *c*, welle *z* immer der vngefug *H*  
2 und ~ *BH* hiess fraw *H*, ~ *ac* rantz oder röntz *K*, rütze *a*, rucz *Hc*, rüsse *e*  
immer 3 wurm (wurm gen garten *H*) in den (ein *H*) grossen wald *KH* 4 ~ *H*  
dem *K* der degē ~ *K* 475 ~ *acz* 1 dem] dy *K* In einem perig sicher-  
leichen dy wurm sy verparg *H* 2 zugen *BH* unz ~ *K* unz — giengens 3 ~ *H*  
gar michel *B* 3 ûz] in *H* 4 Da was *H* in der welt *Kδ* 476,1 gar vil da  
von klagen *K* 2 wêlh *B*, wie grossen *K* tâttn in dem land *BK* (do) sagen *BK*  
Wie dy wurm menig man in den wald heten getragen *H* 3 Menigen *H* vnd  
kunē *H* 4 das *KHδ* nit leuger *H* 477,2 kinigin *K* muss *H* 2b du solt  
mich zû hulden han *K* 3 in den *K* vnd löse das *B*, vnd lösen die *δ*, liessen das  
*K* Ich wil reiten gen losen in das *H* Ich mags nit leuger geleiden vnd solt ich  
verliesen das leben mein *H*

- 478 Dô sprach diu keiserinne 'nein, lieber hêrre mîn,  
 du solt hie heime bliben, als liep ich dir müge gesîn.  
 du erkennst die wûrm niht rehte (der strit ist freissam)  
 und daz ungefüege wip und iren grôzen man'.
- 479 Dô sprach gezogenlichen der keiser lobesam  
 'wie lang sol ich verderben lân manegen biderben man?  
 ich bestüend mit gotes hilfe al ein wol hundert man,  
 und solte ich dan die liute in solhen nœten lân?'
- 480 Si sprach 'vil lieber hêrre, ich høre iuch des verjehen,  
 ir wellet niht erwinden, ir enwelt die wûrme sehen:  
 sô muoz ich iu sîn gunnen und ouch mîn urloup geben.  
 nu friste iu got von himele iuwer jungez werdez leben.'
- 481 Sinen guoten harnasch hiez er für sich tragen:  
 an wâpent in diu frouwe, daz wil ich iu sagen.  
 si hiels in tugentlichen, diu keiserinne hêr,  
 si sprach 'mir sagt mîn herze, ich gesihe dich nimmer mêr'.
- 482 Ein ros hiez im der werde mit zûhten ziehen dar,  
 und sinen schilt von golde, des nam er eben war.  
 ein horn rôt von golde reicht man dem fürsten rich,  
 und einen guoten leithunt, daz wizzet sicherlich.
- 483 Als er ûf daz ros gesaz, er sprach zer frouwen sîn  
 'ich var mit dînen hulden, vil edeliu keiserin.  
 si daz die wûrme wilde mir gesigen an,  
 sô soltu ze hêrren nemen einen biderben man,
- 484 Der nâch mir die wûrme getürre wol bestân'.  
 (do begunde heize weinen diu frouwe wol getân)

478,1 dy schon fraw *H* nain vil *BH*, ~ *H* 2 mag *K* 3 der wurm *K* der] ir  
*KH* dir gar freissam *B* 4 ~ *H* vnd der gross *K* 479,1 Des antwort ir gar  
 tugentlichen *H* 2 Solt *H* lân verderben *KH* piderman *BKH* 3 Ee bestund ich  
 allain mit *H* mit der *K* alain wol *B*, woll *K*, eynig (zwey) *δ*, ~ *H* 4 Wie lang  
 solt (sol *δ*) ich *Hδ* in arbeit lân *H* 480, 1. 2 nur ich soll ewch das nit wer  
*K* 3 sîn] des *H*, es *KH* ouch mîn ~ *K* 4 Vnd fr. *K* werdez ~ *K* Got von himel  
 behut ewr leib vnd ewr leben *H* 481,1 sein gût *BK* liess *B* er pald hertra-  
 gen *H* 3 Sy halst in vnd kust in so mynckleich *H* 4 Sy sprach ob dyr nit ge-  
 schech sagt mir das hertze meyn (: edel kayserlein) *K*, Ich furch ich sech dich nymer-  
 mer edler kaiser reich *H* 482,1 im ~ *BK* 2 Ain schilt *H* von golt *B*, mit  
 rotem golt *H*, wz rott von *K*, grune *δ*, gar wol gefar z 282,32 und von golde clar  
 305, 39. 2<sup>b</sup> so *H*, des nam er genote war *δ*, (den) pot man im dar (auch für bar *B*)  
*BK* 3 so *δ*, ain (sein *B*, den *K*) helm *BKH* nam der fürst reych *K*, pait man dem  
 kaiser dar *H* 4<sup>b</sup> das sag ich euch furbar *H* 483,1 sass *H* Auff ain güttes  
 ross er sass vnd sprach *H* 2 ewren *H* 3 Vnd sey *H*, ~ *K* mir vor die *BKH*  
 wilden wurm *H* gesiget *K* Ist (si *δ*) das ich den lip verliese das mir der wurm ge-  
 sige(t) an *δ* 4 zû ainem *K* piderman *KH* 484,1 mit streit tur bestan *H*  
 2 kaiserin *H*

- 'ich enweiz aber keinen  
 ezn tuo dan mîn geselle,  
 485 Der treit in sinem herzen  
 und kâeme er her ze lande,  
 und ist daz ich verdirbe,  
 wan er getar die wûrme  
 486 Urloup nam er zer frouwen.  
 er kam ûf einen smalen stic,  
 under ein linden grûene:  
 dà des risen geverte ze allen ziten was.  
 487 Ein horn rôl von golde blies der keiser guot.  
 daz erhôrte der rise Helle, vil zornic was sîn muot.  
 er begreif ein stehlîn stangen, dô huop er sich von dan.  
 dô vant er keiser Ortnit under der linden stân.  
 488 Dô sprach der ungefüege 'du kleinez wihtelîn,  
 zwiu hâstu mich erwecket? ez muoz dîn ende sîn.  
 du slüege mir Boumgarten, den lieben neven mîn:  
 nu hân ich dich hie funden, ez muoz dîn ende sîn'.  
 489 Dô sprach keiser Ortnit, der küene degen balt  
 'du vâlant ungehiure, wer brâht dich in disen walt?  
 ich getrouwe mîniu rîche noch wol vor dir behaben:  
 ich wil dir noch hiute vil manliche widersagen'.  
 490 Daz was dem starken risen ûzer mâzen zorn.  
 des hete der keiser werde daz leben nâch verlorn.  
 die stangen huop er hôhe, der ungefüege man:  
 er sluoc der linden este vor im nider ûf den plân.

3 Doch wayss ich *H* so kunen vnd muetz so reich *H*, so nütz (creftig *δ*) sprach  
 der kayser reych *Kδ* 485, 1. 2 ~ *K* 1 treit zu allen zeiten *δ* wilden lewen  
*δ*, helden *BH* 2 her ~ *H* so *δ*, edle kâyserinne *BH* 3 sey *H* vorderb *H*, ver-  
 durbe *K* in] den *H* 4 wan ~ *Hδ* darr *KH* wilden wûrme *δ* wurm nach mir  
 wol *K(δ)* nach 4 folgt noch wan er ist sicherlichen woll ain kûner man und 484,2  
*K* 486 Disse ouenture saget wie kaiser otnit wart von dem wurm verslunden  
 rote iiberschrift *a* 1 von der *KH* vnd kert sich dar von *H*, der kayser lobesam *K*  
 2 kert *K* smalen *ac*, wilden *e*, ~ *BKH* pfat der *e*, strass dy *H* 3 gruene linden  
*KH* auf dem *B*, in das *Hδ* warte(u) *δ* aller zeyt hin was *K* 487,1 rôl ~ *KH*  
 2 horet ryss *K* Helle ~ *K* 3 ergreiff *ac*, nam *He* vnd hûb sich von dan (durch  
 den tan *ce*) *Kδ*, gar tzornig was sein wan *H* 4 allain vndr *B* ainer *Ka*  
 488,2 zwiu] wie *δ*, warumb *BK* Dw hast mich erbeckt auss dem schlaff mein *H*  
 3 erschlügest *KH* breuwaren *a*, brunwarten *cfz*, brumfarten *e*, zw muntburen *H*  
 ohem *Hδ*, ~ *K* 4 hie ~ *H* 489,1 küene ~ *H* 2 wer] was *BHce* trûg *δ*  
 dich her *H* vor ewr gehalten *B* dir heut hie *H*, auch hewt *K* 490,1 Do  
 wz (tet *H*) *KH* grossen *H* rysen hoch *K*, v. dy red *H*, r. velle *δ* zorn] gach  
*K* 2. ~ *K* werde] artung *H* 3 hueb hoch auff *H*, er (die *a*) erburte *ac*, er ge-  
 fleng *e* 3 der] dy *K* vor im nur *B* nider] enhalp (einsit *c*) *δ*, nach dem kaiser *H*

- 491 Wie balde keiser Ortnit von der linden spranc!  
 sin vil guot swert Rôse im in der hende erklanc.  
 er schriet im abe die stangen recht sam si blîn wær:  
 des wart keiser Ortnit in sinem herzen freudenbær.
- 492 Wie balde der rise Helle hinder sich spranc!  
 er zucte von der sîten ein swert zwelf ellen lanc.  
 er sluoc den keiser nider, der ungefüege man:  
 er wolte des landes hêrren gerne verderbet hân.
- 493 Er begunde lûte rûefen, der ungefüege man.  
 daz erhört frou Runze dâ si lief in dem tan.  
 si begreif ir stangen, dô huop si sich von dan:  
 dô kam daz ungefüege wîp zuo irem grôzen man.
- 494 Si begunde lûte rûefen 'waz ist dir geschehen?  
 hât dir ieman iht getân? des soltu mir verjehen'.  
 er sprach 'ich hân den keiser hie ze tôde erslagen.  
 nu wirt diu hêrschaft unaser, des suln wir freude haben'.
- 495 Do gedâhte in sinem muote Ortnit, der werde man  
 'und rûere ich mich nu indert, ich muoz den lîp vlorn hân.  
 ich wil ligen stille' gedâhte der kûene man,  
 ob ir einez von dem andern gienge in den walt hin dan.
- 496 Der bracke begunde gelfen dâ er lief in dem tan.  
 daz erhört frou Runze, dô huop si sich von dan.  
 si gedâhte ez wære ein jeger und wolte si bestân.  
 si kêrt hin nâch vil balde dâ si die stimme vernam.
- 497 Wie balde keiser Ortnit wider ûf spranc!  
 sin vil guot swert Rôse im in der hende erklanc.  
 dô spranc er von der linden, der unverzagte man:  
 dô lief er den risen vil grimmiclichen an.

491,1 pald der *B* von] aus *K* Da sprang aus der linden der kaiser lobesam *H*  
 2 vnd sein *K* Rôse ~ *BK* 2 = 500,2 *H* 3 abe ~ *H* stange *BH* recht nur *B*  
 bley *KH* 4 Do *H* ward der *B* im hertzen *KH* freuden wër (geuer *H*) *BH*  
 492,1 der ~ *H* 2 so *ð*, ain (aus sein *H*) swert das was (wol) *BKH* eilff  
 4 und 493,1 ~ *K* 4a er wolt kaiser artung *H* 493,2 do sy da lieff vmb  
 (vnd lieff in *K*) den tann *BK* 3 nam *Hð* ir] ein *KH* stachlen stange(n) *Hð*  
 vnd hüb sich *Kð*, vnd lieff pald *H* 4 Ir was also gach vntter die linden zw dem  
 man *H* 494,2 iht ~ *H* 3 das *KH* den man *H*, des landes herre *ð* geschlagen  
*H* 4a nun nympt sein herschaft hie endt *H* 495 ~ *ef* 2 und nur *B* reg  
*Hae* nu nur *B* so müß ich *BKH* das leben *BH* 3 werd *H* gienge vor von *H*  
 walt hin dan] than *KH* 496,1. 2 umgestellt *K* 1 hellen *K*, geltzen *a*, bel-  
 len z dört in den *B* Der lait hunt lieff in dem wald pollen er began *H* 2 Do  
 das *K* die hüb sich *K*, sy eilt pald *K* 3 Sy want *He* und] der *H* in (sy *a*)  
 verderbet han *ð* 497,1 der kayser *K* 2 Vnd (das *H*) im sein *KH* swert  
 res *H*, vil güt swert *BH* 3 Vnd sprang aus *H*, do stund (trat *ef*) er zu *ð* 4  
 recken *B*, grossen risen *K*, risen velle *ð*

- 498 Dô sprach der ungefüege 'und bistu noch genesen?  
 ja wolt ich des wænen, ez wær din ende gewesen.  
 ja enkan dich din manheit gën mir niht vervân:  
 ich wil dich mit minen henden noch hiut ze tôde erslân'.
- 499 Daz swert der rise Helle ze beiden henden truoc.  
 wie gar nîdiclichen erz nâch dem keiser sluoc,  
 daz er vaste muoste wichen, der unverzagte man!  
 er schriet der linden este nâch im nider ûf den plân.
- 500 Wie balde keiser Ortnît von der linden spranc!  
 mit sinem guoten swerte er ûf den risen dranc.  
 er gap im ûf den rûcken einen swinden slac,  
 daz im diu nidergürtel under den fûezen lac.
- 501 Dô trat der rise Helle gegen dem kûenen man,  
 er wolt den keiser gerne mit eim fuoze gestôzen hân.  
 der keiser was behende: daz bein sluoc er im ab  
 reht sam ez wære ein swam; sin manheit im daz gap.
- 502 Dô trat er zuo der linden, der ungefüege man.  
 dô greif er mit den henden nâch des boumes stam.  
 er sprach 'mich riuwet daz dich mîn swert niht baz versneit,  
 und ist dir wider gewahsen ein fuoz, daz ist mir leit.
- 503 Ich muoz ez baz versuochen' sô sprach der kûene man.  
 mit vil zornigem muote lief er den risen an.  
 er sluoc im abe daz ander bein mit siner edelen hant:  
 er enmohte gestên niht lenger, er viel nider ûf daz lant.
- 504 Dô liez er einen lûten vil ungefüegen gal,  
 daz der berc und ouch der walt vil vast dar nâch erhal.

498,1 und ~ *KH* 2 Nun *Hδ* des *B*, doch *H*, ~ *K* 3 gën mir ~ *K* 4  
 hewt vor mich *K* schlachen *H* 499,1 Helle ~ *BKH* beiden] seinen *H*  
 2 wie ~ *H* müttlich *K*, kreftickleichen *H* erz] er *KH* auff den *H* 3  
 Das im must entweichen der kaiser lobesam *H* 4 nâch im] anderhalb *ac*, das an-  
 dertail *ef* nider ~ *Kδ* plân] than *K* 500,1 pald do *B* Da sprang er aus  
 der linden nach dem kaiser lobesam *H* 2 Dass im (Er erschut *c*) sein swert resch  
 in (schöne an *e*) der hant erklang *Hce* 3 gap] schlug *H* ûf] durch *K*, in *H* bruch-  
 girtell *ac*, bruchseckel *e* geschwinden *K*, vngefügen *ac*, so kreftiglichen *e* 4 vnd  
 daz *B*, vnd piss *K* dy gürtel *K*, der gürtel und die bruch *ac*, die bruch vnd der  
 bruchgürtel *e* under] bey *H* 501,1 Wie palt der riss helt auff den kaiser  
 sprang *H* 2 gerne *nur B* wolt in mit seinem *H* stossen *H* 3 vnd schlug  
 im sein pain ab *H* 4 Als es *H* swein *B*, schwinn *K* manhaft *H* 502,1  
 hinckete er *δ(z)*, sprang *H* nach 2 Vnd facht dennach als ein man Do sprach  
 der kaiser lobesam *H* 3 Der kayser sprach *BK*, ~ *H* 4 und ~ *H* herbidr *B*,  
 ~ *K* ander bain *K* 503,1 ez] noch *H* 2 Vnd mit *K* vnuertzacktem *H*  
 3 edelen ~ *K* sein ellendhafte *H* 4 Das er *BH* nit lenger mocht gestan *H*  
 des frewet sich im hertzen der kûn weygand *K* 504,1 hall *K*, schall *Bz* Da  
 ward er aber rueffen einen lauten gal *H* 2<sup>b</sup> vber knall *K* Das es in dem perig  
 vnd in dem tal erhall *H*.

- dô daz erhört frou Runze, daz ez was ir man,  
 si vergaz der stehlîn stange, einen jungen boum si nam.  
 505 Si swanc in über die ahsel, seht, daz wil ich iu sagen:  
 den enmöht von swære ein wagen nimmer haben getragen.  
 die tolden und die este liez si hangen dran:  
 dô huop si sich vil balde zuo der linden dan.  
 506 Si vant den keiser Ortnit ob irem manne stân.  
 si wolt den landes hêrren gerne verderbet hân.  
 si vervælt des hêrren und traf iren man,  
 daz ez in dem walde dar nâch dôzen began.  
 507 Dô sprach gezogenlichen der keiser Ortnit  
 'ich enweiz niht welher tiuvel dir sô grôze krefte gît.  
 ey rîcher got von himele, ich stân in grôzer nôt!  
 und hilft mir niht dîn gûete, jâ muoz ich ligen tôt'.  
 508 Als si dô wart innen daz si traf iren man,  
 do erschrac si alsô sêre, si viel hinder sich hin dan.  
 wie balde keiser Ortnit hin nâher baz getrat!  
 sîn swert fuort er enhende an der selben stat.  
 509 Er sluoc ir abe daz houbet, der unverzagte degên.  
 si begunde mit den beinen vaste al umb sich streben.  
 si traf in mit dem beine und stiez den kûenen man,  
 daz er viel sicherlichen nider zuo der erden dan.  
 510 Wie balde keiser Ortnit wider ûf spranc!  
 sîn vil guot swert Rôse im in der hende erklanc.  
 'und wærest du noch lebendic, mîn sorge wære grôz:  
 jâ wart nie kein tiuvel, du enwærest wol sîn genôz'.  
 511 Uf sîn ros saz er schiere, der tugenthafte man.  
 er kam ûf ein strâze, diu truoc in in den tan.

3 dô ~ K(δ) 4 stangen K 505,2 grosser swer H nimmer vor ein K nit  
 tragen H 3 Die est (wurzel ac) vnd dy tolden Hδ 4 ~ K zuo] gen K  
 506,1 Do fand sy K den ~ H 2 nach 3 K, nach 4 BH landes ~ BH 3 Do  
 schlag sy nach dem herren H 507 steht vor 506 e, vor 511 f 1 do der B  
 Da sprach kaiser ortung der auserbelt tegen H 2 dyr dy stôrcke geyt K Weller  
 tieffel hat dir ditz krefft geben H 3 eya K, ach H 4 und ~ H Vnd hilfstu mir  
 nit pald K, wan dein heilig gute δ jâ] so KH 508,1 Do sy innen ward H  
 traf δ, hett troffen BKH 2 alsô ~ K sere ac, sêre daz BKe, ~ H nider auff  
 den plan H 3 pald do B binach bald tratt K, auff sy nach her trat H 4 het  
 H in (an K) der hende BH an] zw KH stat] fart K 509,2 dem pain B, den  
 fûssen K al nur B so δ, sich geben BH, weben K 3—510,2 ~ δ 3 Sy stiess  
 in K, vnd stiess H einem fuess den vnuertzackten H 4 nider (~ K) viel zw KH  
 hindann K, auff den plan H 510,1 pald der BK 2 Das im sein swert H  
 Rôse ~ BKH 3 und ~ KH die wâr B deine werck weren H 511,1 Do sass  
 er auff sein gut ross der furst lobesam H 2 einen pfat e, einen s alen stig ac da  
 trabt er durch den plan B, den reit der kune man ac

- dò reit der degen edele      wol einer mîle wlt:  
 dò hîrt der werde fûrste      an der selben zît  
 512 Vor im in dem walde      einen freislichen sturm.  
 dà streit ein helfant wilde      mit einem grimmen wurm.  
 er fuorte an sinem schilte      einen helfant, der was rôt:  
 durch des selben willen      er dem wilden helfe bôt.  
 513 Er stuont von sinem rosse,      sin swert er ze handen nam:  
 mit unverzagtem muote      lief er den wurm an.  
 er sluoc im kurzlichen      tiefer wunden dri:  
 der wurm flôch von dannen,      der helfant bestuont im hî.  
 514 Er sprach 'wie nu, helfant?      wiltu hin ze walde gân  
 oder wiltu in triuwen      hie bî mir bestân?  
 ich fîler dich hin ze Garten'      sprach der degen hêr  
 'und fri dich vor dem wurme,      daz er dich geangstet nimmer mêr'.  
 515 Er neic mit dem houbet      gegen dem vil kûenen man.  
 er sprach 'ich sîbe wol, helfant,      du wilt bî mir bestân.'  
 ûf sin ros saz er schiere,      der tugenthafte man:  
 dò kêrte er mit dem helfant      gèn Garten hin dan.  
 516 Er kam under ein linden      diu was gedeget wol.  
 dà wurden froun Liebgarten      ir ougen wazzers vol.  
 si was gemacht mit listen,      daz wil ich iu sagen:  
 swer entslief dar under,      der slief wol dri tage.  
 517 Dò saz er von dem rosse,      der tugenthafte man.  
 als er die erden ruorte,      slâfen in began.

3 (üdel) degen *KH* 4 üdel fyrst *K*, degen (fyrst e) edel *δ* hort er zw der *H*  
 512,1 Vorne in *H* ain frainsleicher *B*, gar ain fraysamlicher *K*, einen krefftiglichen  
 (grossen *H*, starcken *f*) *Hδ* 2 grausam *H* wylt vnd ain vngheuer (vngesüger  
*δ*) wurm *Kδ* 3 der was! von gulde *δ*, . *K* 4 Durch dasselb gemelde *δ* dem  
 helfant *H*, im *K(δ)* capot *H* 513,1 trat *H* sin; das *K* zû der hende  
*B*, in dy haant *H*, bey den henden *K* Das swert nam er zû der hende (zu beiden  
 handen *oc*) der fûrste lobsam (tugenthafte man *oc*) *δ* 2 Mit gar *BK* 3 im also  
 schier tieff *H* 4 stund *KH* 45 im stand (bleip do e) nieman by *δ* 514,1  
 gen *K*, zw *H* 2 mit trewen *KH*, geselliglichen *δ* so d. hie bî mir vor in *BK(H)*  
 stan *K* 3 So fur ich dich gen *H(δ)* kaiser *Hδf* 4 engst *H*, greyft *K* Das dir der wurm  
 wilde geschaden mag (geschadet e) *δ* 515 1. Der helfant naigt (im) *BK* ge-  
 gen - *KH* tugenthafften *H*, werden *ef* 2 wol ir welt *B* mir bey *He* gestan  
*Ko*. - *B*, wo noch mir rûr leere arden folgen: es fehlen dir folgenden strophen  
 bis 536. 4 3 saz er schiere; er sass *K* Dò saz auf sein ross der fûrst lob-  
 sam *H* 4 Er fart mit im gen garten den helfan hin dan *H* 516,1 Dò ko-  
 mens *H* gedeget woll *K*, gerebes vol *H* gelappet (verwundet *ef*, vmbtreten z) wol  
*δ*; 2 frau liebgart *K* 3 mit listen gemacht *K* Dv kind was mit trauberey  
 gemacht *H* 4 dar vater entslief der must schlaffen drey *H* tagen *K* 3. 4  
 Die kind was vmbclupet mit auerlisten also (verlupet von drien aptgûten do  
 517,1 Er trat von seinem ross nider auff den plan *H* 2 in; er *H*



- er sprach 'owè slâf,            du nimest mir den lip,  
dar zuo lant und liute            und min schoenez wîp'.  
518 Alsô dô der fürste            nider sigen began,  
do entslief er alsô vaste,            der tugenthafte man.  
sich legte zim der bracke,            der helfant nam sîn war:  
dô kam der wurm wilde            geslichen zuo im dar.  
519 Alsô der helfant wilde            den wurm ane sach,  
dô was im zuo dem wurme            . . . . . alsô gâch:  
dô wart ein strît sô herte            von in beiden getân.  
dô spranc der bracke vaste            ûf den hêrren lobesam.  
520 Er krazte in ûf der brüste,            gelfen er began  
und wolte sînen hêrren            gerne erwecket hân.  
in het der slâf begriffen,            er lac sam er wære tôt.  
des kom er von dem wurme            in angst unde in nôt.  
521 Daz ros begunde scharren,            snarchen ez began.  
ez sluoc sînen herren            und wolt in erwecket hân.  
er was vaste entslâfen,            er enmohte erwachen niht:  
dâ von der keiserinne            von herzen leit geschiht.  
522 Er enmoht sîn niht erwecken,            daz sage ich iu für wâr.  
sich huop der helfant wilde            von dem wurme balde dar.  
dô stiez er den hêrren            daz er sich umbe want:  
er hete in gerne erwecket,            den kûenen, sâ zehant.  
523 Als er in niht mohte erwecken,            dô huop er sich von dan:  
er was zorniges muotes,            er lief den wurm an  
mit nide und mit zorne,            daz sage ich iu für wâr,  
daz von im fuor daz wilde fiur:            si wâren freissam gar.

4 Des ward fast trawrig sein *K*            518,1 gewan *K*    Do der kaiser sigen da b. *H*  
2 geswinde *H*    3 zu ime leite sich *δ*    Der prack lett sich auff inn *K*    4<sup>b</sup>  
auch geschlichen dar *K*            519,1 wilde — sach] im streyttes also verpfandt *K*  
2 ~ *K*    Do sprang er vff vil balde sich hüp grosz vngemach *ac*, er hüp sich an den  
wurm hey was schûpen er ab im brach *e*    3 ein] der *H*    so horte *Hef*, grösser *K*  
3<sup>b</sup> von in paydensant *H*, von den tieren ane wanck *ef*    4 Der brack sprang  
auff sein herren tut vns das puch bekant *H*, wie balde der brack schöne (schier *c*, ~  
*ef*) vff sîn (den *a*) herren sprang *δ*    520,1. 2 ~ *K*    im *δ*    gelfen (geltzen *f*, bel-  
len *ex*) er *δz*, balgen er in *H*    2 gebeckt *H* wie 521,2    3<sup>a</sup> der schlaf het in be-  
griffen *δ*, er was gesunt entschlaffen *H*    vnd lag *H*, ~ *δ*    521 ~ *ac*, nach 523  
*KH*, nach 524, 2 *s*    1 Sein *Kz* scharen vnd schnarichen (schûhen *e*) *He*    schômen  
schmaichen *K*, schart auch sere fast schreyen *z*, treten *f*    2 stiess *K*    3 vnd  
wolt *H*    Er was grösslich begriffen fast mit dem schlaff (:geschach) *K*    4 Von  
dem der edlen *K*    gross laid *H*    3. 4 = 520, 3. 4 *δz*    nach 4 laider wie sy tetten er  
möcht erwachen nit wie oft in der helfant vor layd anplickt *K*    522,1 sîn] in  
*K*    2 Do hub sich *δ*    der helfant hüb sich von *K*    balde ~ *H*    3 Vnd stiess  
sein herren *H*    4 sâ ~ *H*    523,1. 2 umgestellt *K*    1 Er macht sein nit erbecken  
er hueb sich von im dan *H*    2 ~ *H*    3 neid *K*, grym *H*    3<sup>b</sup> lieff er den wurm an *H*  
4 wilde *δ*, fumm *K*    Das feur von im ging ir streit was fraysam *H*

- 524 Der wurm was erzürnet, er stiez den helfant ze tal,  
daz er muost zerbreten. dô liez er einen gal  
daz der walt und ouch der berc diezen dà began.  
wie sêre der bracke ergalf ob dem vil kûenen man!
- 525 Dô der wurm den sige an dem helfant gewan,  
dô kêrte er undr die linden, den hêrren er dà nam:  
er slant in über die absel vaste in sinen kragen:  
er wolte in sinen kinden zeiner spise hân getragen.
- 526 Des enwart niht innen der keiser lobesam,  
unz er kam ûz der linden: do erwachte der kûene man.  
dô huop er ûf sîn hende 'owê der grôzen nô!t!  
nu hilf mir, got von himele, oder ich muoz ligen tô!t'.
- 527 Er greif dem wurme in den hals, er woltz swert gezogen hân  
als er den arm ruorte, der tugenthafte man,  
er lief ze einem steine und stiez den kûenen degen,  
daz er muost zerbreten und ouch verlôs sîn leben.
- 528 Er truoc in mit gewalte beidiu berc unde ouch tal:  
er leite in für diu jungen, diu heten grôzen schal.  
alsô wart der keiser in den berc getragen.  
er wart der wûrme spise, daz wil ich iu sagen.
- 529 Alsô wart verderbet der keiser tugentlich  
und verlôs ouch sîn leben, daz wizzet sicherlich.  
sîn ros und sîn bracke kêrten gên Garten dan:  
do verstuont sich wol der mære diu frouwe wol getân.
- 530 Si begunde klagen ir grôz ungemach,  
daz si den werden keiser mit ougen ie gesach.

524,1 was] wartt ef, ~ K fast er K, vnd H hin zetall K 2 erbrechen des liess H  
ein grossen (lauten δ) Hδ schnell K 3a das es in dem walde H, das berg vnd tal  
δ doszen e, tössen H, darnach diesen K, darvon erdiesen c 4 ergölffet K, erschrei  
δ Da wart der track ergelffen aber auf den kunen man H 525,1. 2 ~ H  
wurm wilde ef an ef, ob K dem helfant hette gesiget an ac 2 vnd sland den  
kuenen man (keiser lobesam a) δ 3 schlang in hintz K Er schlickt in gar tieff  
H, mit helm vnd mit schilte δ vaste] aber H, ~ ac witen kragen ac 4 jungen δ zu  
luder herin (hein c) ac, zû ainem lüder ef han tragen K, tragen Hδ 526,1  
Das (er) sein nie wart innen δ der kayser nit ynnan der fürst lobesam K 2 für  
die ac er in aus der linden pracht do K er der K 3 ~ K die (sîn e) hend leit er  
zusamen owe herre got dirre not δ 4 nu ~ H got H, herr K 527,1 munt  
und (er) δ in dem wurm nach dem swert hindan: H 2 Als pald er rürt den arm  
der will kün K do sach in den arm regen der wurm shadesam δ 3 Da lieff der  
wurm an ein stein mit dem H böme und stiess im das höbet dran δ 4 zw brechen  
vnd was tod gelegen H 528,1 beidiu ~ H über berg vnd (über) tal δ 2 sein  
jungen sy hetten einen grossen H 4 Vnd H 529,1 verloren H 3 hindan  
KH 4 Da vernam schier dy mer dy kaiserin wunesam H 530,1 Sy klagt  
klegleich H 2 mit ougen ~ H Das es dem w. k. ye ze layd geschach K

si weinde umb iren hêrren      unz in daz vierde jâr.  
als tuot noch manic frouwe:      sô tuont si doch niht gar.

## III.

- 531 Alsô der werde keiser      het verloren sinen lip,  
dannoeh klagt Wolfdietrich      ze Troyen sin schœnez wlp.  
ob irem grabe der küene,      daz kriuze er an sich nam:  
durch ir sêle willen      fuor er über des meres strâm.
- 532 Einen alten wallære      er zuo ime nam,  
den het er ûf sinem hove      gezogen, den küenen man.  
den fuorte er mit im dannen      zuo dem heiligen grabe:  
dar legten si ir opfer,      für wâr ich iu daz sage.
- 533 Dô kêrte er von dannen,      der tugenthafte man:  
do verschiet im der wallære,      als wir vernomen hân.  
er sprach 'ach got von himele,      waz hân ich dir getân,  
daz du mir, hêrre, nieman      wilt genesen lân?'
- 534 Dô schifte er wider mit leide      über des meres strân.  
ûf ein guote strâze      kam der küene man.  
dô reit er holz und heide,      der fürste lobesam:  
an dem zwelften morgen      kom er ze Bûden ûf den plân.
- 535 Nu hôrte er sagen mære      von eim heidenischen man,  
der kund wol mezzet werfen,      den torst nieman bestân:  
der hete ein schœne tochter      und saz ze Falkenis;  
an manegem werden ritter      het er bejaget den pris.
- 536 Alsô Wolfdietriche      diu rede wart bekant,  
ûf gap er dâ ze Troyen      bûrge unde ouch lant.  
er reit gèn Falkenise,      der getriuwe Wolfdietrich:  
zehen tage reit der küene,      daz wizzet sicherlich.

3 sy clagt in wol mit trawen  $\delta$  iren man woll 4 jar K 4 noch oft aine vnd nit  
all furbar H, nu keine frâwe seit vns dis bûch fur wor  $\delta$  531,1 Da nun H  
werde ~ H Do die keiserin hie weinte otnides lip ac 3 der küene ~ H 4  
fuor er] schiff er H, er für vor durch K 532,2 an seinem hoff H, auff K gezogen  
gar schon H 3 von dannen gen dem H 4 do KH ir H, ze K 533,1 Da  
nun wider von dannen schied H 2 starb H in der K, im sein H 2<sup>b</sup> do schied er  
von dan K 3 ach K, ~ H von himele] her K 4 her mir K Das ich kain seld  
vmb dich verdienen kan H 534,1<sup>a</sup> Do kert wolfdietrich K, vgl. 328, 1. 2  
gute strass der tugenthafft H. 3 Er rayt durch holtz durch hayd K. 4 Byss an  
den K zü pûdens K, wider H vgl. D VI 1, 4. 535,1 Do hort er mer sagen H  
hadischen H 2 woll K, mit H das in niemant kund H 3. 4 ~ H 3 in falcken eyss  
K 536,1 dy mer da wurden erkant H 2 Er gab auff zw troyen dy purig  
vnd auch dy land H 3 salhen riss H 3<sup>b</sup> in tzechen tagen schon: H 4 ~ H

- 537 An dem einliften morgen kam der degē balt  
geriten āne sorgen für einen grünen walt  
ûf ein breite heide, der fürste lobesam:  
dô sach er vor im . . . . ein schœne burc stān.
- 538 An der selben bürge wol zwei hundert türne lac.  
die zinnen ûf der mûre die lûhten als der tac.  
er sach ûf den zinnen fünf hundert houbet stān:  
dô blicte er ûf gēn himel, der tugenthafte man.
- 539 'Ez mac vil wol diu burc sîn, da ich von vernomen hân.  
nu berāt mir got ze Kriechen min einlif dienstman'.  
do erbeizte er von dem rosse nider ûf daz lant:  
dô klagte er klegelichen, der kûene wigant.
- 540 'Swie mich nu haben vertriben die lieben bruoder mîn,  
daz wolte got, und solte diu burc ze Kriechen sîn,  
daz mit gemache sæzen mîn einlif dienstman:  
dar umbe wolte ich immer mit ungenāden gān'.
- 541 Sîn ros daz was schœne. daz gurte der degē baz.  
harte vermezzenlichen er dar ûf saz.  
dô trabte er gēn der bürge, der tugenthafte man:  
der heiden und sîn tochter wāren an die zinnen gān.
- 542 Als in diu juncfrouwe verren ane sach,  
gerne müget ir hoeren wie si ze ir vater sprach.  
si sprach 'vater hērre, ich wil dich wizzen lān,  
dort vor dem walde ritet ein werder kristenman.
- 543 Ich sihe an sîner gebære' sprach diu kûegin guot,  
'er füert in sînem herzen eines kûenen heldes muot.  
nu rit im engegene mit einer schœnen schar  
und enpfāch in tugentlichen, des bite ich dich für wār'.

537,1 mit morgen beginnt B wieder 1b der tegē dar kam H 2 sorge BH  
3 ~ H wünnesam K 4 für B im stan ein purig wolgestalt H 538,1 In H An  
den zinnen K purig treysig H tierlach K 2 mauren B die nur B 3 Da sach er  
an H den K, der BH wol fünf B 4 er plickt K, vnd sach H 549,1 Er  
sprach das mag dy H do von ich K, dy ich H 3 Er trat K von dem rosse] zu der  
erden B 4 Vnd H den kuenen H 540,1 Er sprach wie H, Awe B, so K lieben  
~ K 2 daz] nun H und ~ H diu] dise B ze kriechen] in der kriechen landt H,  
noch sollte B das in kriechen die purg solt sein K Wölte got von hymel (got  
der gute c) sölte sie zu constantopol stan d 3 (vnd) darauff mit gemach mein KH  
4 in vagenaden stan H, in gemache gan K 541,1 2 ~ H ross was K  
2 der dōgen da er auff sass K 3 furst lobesam H Er trabet gegen dem purg  
graben hindann K 4 sein schœne B, dy H ein fenster H 542,1 (Also) do  
KH (von) erst KH 2 sult B wie die (dy schön K) Junkchfrl. sprach BK 3 si  
sprach ~ B lieber vater ich H muß wissen bricht B ab 4 einem H werder ~ KH  
543,1 seinem gebert K 2 fur K kûenen ~ H helden KH 3 Ir sullet im  
engegen reiten mit grosser schar H 4 enpfachet in wirdickleichen H euch H

- 544 Er sprach 'ich tuon ez gerne, vil liebiu tohter min.  
 zwäre ich gibe im gerne min brôt und minen win'.  
 wol mit tûsent rossen er im engegen reit:  
 do enphienc er wirdiclichen den fürsten wol gemeit.
- 545 Er sprach 'du werder kristen solt mir gote wilkomen sin.  
 zwäre ich gibe dir gerne min brôt und minen win  
 durch got den minen' sprach der heidenische man,  
 'der ist geheizen Machmet, den soltu rüefen an'.
- 546 Dô sprach Wolfdietrich gar ân argen list  
 'hêr heiden, mirst niht wizen wer dîn got Machmet ist.  
 ich wil hiute trinken dinen win und dîn brôt  
 durch den der an dem kriuze hât erliten den tôt'.
- 547 Diu schœne juncfrouwe in bî der hende nam:  
 si wiste in gûetliche zuo ir sitzen dan.  
 si hiez ir einen kamerer einen sezzel tragen dar:  
 dar ûf saz si gên im über und nam sîn mit flîze war.
- 548 Daz tet diu juncfrouwe allez umbe daz,  
 daz ir under heidn noch kristen geviel nie keiner baz.  
 do gedâhte wider sich selben der getriuwe Wolfdietrich  
 'ich sach under kristen nie frowen sô minnlich'.
- 549 Dô sprach diu juncfrouwe 'vil lieber vater min,  
 und lâz den werden kristen min mazgesellen sîn'.  
 er gewert si tugentlichen, des si in schône bat:  
 man truoc in für die spîse an der selben stat.
- 550 Man phlac ir hoveliche mit wilde und ouch mit zamr.  
 si sprach 'nu ezzet vaste, min vater iu des wol gan'.  
 'an trinken und an ezzen sol sich nieman lân,  
 der mit frouwen und mit vederspil kurzwele welle hân'.

544,1 lieben tœchter H, liebe fraw K 2 Sy zwar K Ich wil im geren geben H  
 vnd den bein H 3 wol ~ H hundert pferden H; funff hundert manen K 257  
 4 Vnd enphieng in H wol K, so H 545,1 du nach kristen K ir sult mir wilko-  
 nen H 2 geb im (im über durchstrichenem jch ewch) K Ich wil dir geren ge-  
 den H 3a durich melle-got H 4 genant K solt ir H 546,1 gar ~ H  
 2a ich weiss nit H ewr got ist K 3 hiute] geren H vnd essen das brot H 4  
 ben K, des willen H laid H 547,1. 2 umgestellt H 1 Dy künigin K 2 Dy  
 K tugentlichen H 3 einen kamerer ~ H pald dar H 4 über ~ K mit flîze]  
 eben H 548,1 tet sy alles nûr H 2 noch vnder K cristen noch haiden kain man  
 nie H 3 sass ynd gedacht K gedacht wolfdietreich vnd wider sich selber sprach  
 H 4 frawen nie K Das er kain schonere frawen nie gesach H 549,1 schon  
 juncfraw H 2 vnd K, ~ H mäss gesöll K, ausgesellen H 3 wes H  
 schône] miniglichen K, ~ H 4a man bracht in dar H 550,1 hofflich H, woll  
 K ouch ~ H 2 nun K, her gast H es gan K 3 Er sprach an KH essen  
 vnd an triacken H 4 das zweite mit ~ K will d Wer mit federspil vnd mit  
 juncfrawen wil umb gan H

- 'Durch aller frouwen ère sage mir den namen din.  
 des muoz dir in kurzer frist . . . . gedanket sîn'.  
 er sprach 'ich tuon ez gerne, vil edeliu künigîn:  
 ich bin genant von Troyen der künic Pilgerîn'.  
 52 'Nu hât min sorge ein ende' sprach diu künegin rîch.  
 'ich wânde ir wært von Kriechen der künic Wolfdietrich,  
 der ist ein degen küene unde ein junger man,  
 der sol mînem vater mit mezzwerfen gesigen an'.  
 553 Des antwurt mit zûhten der küene Wolfdietrich  
 'ir sult min niht spotten, frouwe minneclîch.  
 ir sult mich sîn erlâzen, des bite ich iuch . . . .  
 . . . . .  
 554 Dô sprach gezogenlîche diu frouwe wol getân  
 'ich hân iuwer niht gespottet, tugenthafter man.  
 daz sult ir mir gelouben, ritter unverzaget:  
 ich hân iu sicherlîchen die wârheit gesaget'.  
 555 [Si nam in bi der hende und wlst in in einen sal,  
 der was von marmelsteine und lûhte über al.  
 dar inne stuont ein linde, diu was guldn gar,  
 als si der heiden freissam hete gezoubert dar.  
 556 Wol zwêne und sibenzic este nam er an der linden war.  
 die vogel, die dar ûf stuonden, die wâren guldn gar.  
 si wârn gemacht mit listen und wâren innen hol:  
 als si der wint durchwâte, ir stimme diu sanc wol.]  
 557 Dô si gâzen und die tische wurden ût gehaben,  
 dô sprach der stolze heiden 'ich wil iu widersagen.  
 ich wil iu fride bannen vor allen mînen man:  
 ich wil mit iu mezzwerfen, ez muoz iu an daz leben gân'.  
 558 Dô sprach diu juncfrouwe 'nein, lieber vater mîn,  
 sô woltest an mir brechen die grôzen triuwe dîn.  
 und geschiht im iht leides, ich wolt mich toufen lân  
 und wolte sînem gote wesen undertân'.

551,1 Sy sprach durich *H* sagt mir ewren namen her lieber *K* 2 ~ *K* Das *H*  
 4 von altten troyen genant kunig *H* 552,2<sup>b</sup> ein tegem hochgemut (:gut) *H*  
 3 Der haist wolfdietreich vnd ist ein *H* 4 mein *K* gesiget *K* 553. 554  
 ~ *H* 553,3 entlassen bitt ich ewch auss der massen, *der rest der strophe* ~ *K*  
 554,1 juncfraw *K* 555,2 mit merbelstain erleucht *H* 3 Dar in da  
*H* 4 gezogen *K* haiden mit tzauberey het gemachet dar *H* 556,1 wol ~ *H*  
 vögel waren auff der linden zwar *K* 2 sassen waren *H* 3 die *H* vnd innen  
*H* 4<sup>a</sup> wenn der wind waet *H* so sunge ir stim woll *K* 557,1 Da man gass  
 dy tisch waren naher getragen *H* 3 Ich han ein frid banen wider mein dienst  
 man *H* 4 Mit messer wil ich zw euch werffen *H* 558,1 schon juncfraw  
*H* nein ~ *H* 2 wellest *H* 3 lân] man *K* Ich klagkt in klegleichen geschech im  
 kain schaden *K* 4 durich in liess ich mich tauffen vnd mein got widersagen *H*

- 559 Dô sprach aber der heiden      'liebiu tohter mîn,  
     sô sol der werde kristen      hinaht bî dir sîn.  
     hœrstu ez, werder kristen?'      sprach der heidenische man  
     'du solt guote naht      bî mîner tohter hân.
- 560 Bûrge lant und liute      mach ich dir undertân  
     und gibe dir mîn tohter'      sprach der heidenische man.  
     'diu ist sicherlichen      diu aller schœnest meit,  
     die du ie gesæh mit ougen:      diu ist dir bereit'.
- 561 Dô sprach Wolfdietrich      wider den heidenischen man  
     'hêr wirt, waz geste reht si,      daz lât an mir ergân'.  
     dô sprach aber der heiden      'ir wert sîn niht erlân'.  
     'zwâr sô tuon ichz gerne'      sprach der tugenthafte man.
- 562 Man wist si beide slâfen      in ein kemenâte dan.  
     der heiden ein twalmtrinken      ûf sîne hant nam:  
     'sê hin, du werder kristen'      sprach der heidenische man,  
     'ditze slâftrinken      soltu bî dînem bette hân'.
- 563 Dô sprach diu juncfrouwe      ze dem heidenischen man  
     'vater, dîn grôz untriuwe      mac hinaht niht ergân'.  
     dô zucte si im vil balde      daz trinken ab der hant.  
     si swanc ez hinderz bette      und warf ez an die want.
- 564 Dô sprach der stolze heiden      'vil liebiu tohter mîn,  
     sô sol der werde kristen      hinaht bî dir sîn.  
     sage mîr diu rehten mære,      sô ez beginnet tagen,  
     ob dich der werde kristen      ze einem friedel mûge gehaben'.
- 565 Dô zôch si ab ir lîbe      allez ir gewant:  
     si legte ez fûr daz bette      nider ûf daz lant.  
     si hete ûf irem houbet      ein rîlich gebent,  
     dâ mit ziert diu juncfrouwe      iren lîp behent.

559,1 aber *nach* heiden *K*, ~ *H*      2 hinaht] hie *KH* vgl.      564,2      mir *K*      3  
 ~ *H*      4 gûtte nacht *K*, seld vnd geluckt *H*      560,1 bûrge ~ *K*      2 Ich *K*  
 der wunnesam: *K*      3 dy schonest so dw sy ye gesachgss an *H*      4 Liepleich  
 mit den augen vnd ist dir vnterthan *H*      561,1 zw dem *H*      2 was ewr er sey  
*H*      3 aber ~ *K*      3<sup>b</sup> es muss also gan *H*      4 Er sprach ich tues *H*      fûrst wunnesam  
*K*      562,1 weyset in schlaffen an *K*      hindan *K*, wunesam *H*      2 walm trincken  
*H*, trincken weinss *K*      ûf] in *H*      hend *K*      3 Nun nym werder *K*      4 Das schlaff-  
 trincken *H*, disen schlauff trûnck *K*      zû ainem *K*      563,2 mag ich nit zergan  
*K*      3 Sy tzuickt im das twalmtrincken von *H*      4 swanc] warff *H*      vnder *K*  
 bette] feur *H*      und warf ez ~ *KH*      564,1 stolze ~ *K*      2 Dw solt heut froleich  
 bey disem man sein *H*      3 Vnd sag *H*      rechte *K*, ~ *H*      4 gemahel well haben  
*H*      565,1 Sy tett ab *K*      2 fûr daz] zw *H*      pött da ze hand: *K*      3 koppff *H*  
 redlich *H*, reyches *K*      gepand *K*      4 sy tzieret iren *H*      behentt *H*, stett *K*

si saz zim uf daz bette  
hant han ich dir behalten  
und hastestu getrunken,  
so het dir min vater morgen  
Nu hat min sorge ein ende  
'hant lit an minem arme  
ein der aller schönsten,  
do blickt si tugentlichen

568 'Schouwe, werder ritter,  
tugent unde ere  
nu nim an, werder ritter,  
ob dir ie liep wurden

569 Si stuont für in anz bette,  
si legte ir schoeniu brüstel  
wiz wären ir hende,  
si sprach 'du werder ritter,

570 Du solt . . . triuten  
ob dir ie liep wurden  
und wiltu mich niht minnen,  
so wil ich allen werden

571 'Ich minn dich niht, so verre  
wiltu gelouben an Jësum,  
und ouch an unser frouwen  
'lip und sële wil ich

572 'West ich wer din got wære'  
'oder wære mir iht  
durch in liez ich mich toufen'  
do sprach Wolfdietrich

und sprach 'du werder degen,  
dinen lip und din leben.  
tugenthafter man,  
mit meizzerwerfen gesiget an.  
sprach diu künegin rich.  
ein ritter tugentlich,  
den ie kein frowe gewan'.  
Wolfdietrichen an.  
ob iht wandels an mir si.

wonet mir noch bi.  
trinte minen lip,  
elliu schoeniu wip'.  
diu künegin höchgemuot.  
uf den fürsten guot.  
endecket was ir scham:  
sich frouwen ere vor dir an.

minen schoenen lip,  
elliu werdiu wip,  
daz soltu mir sagen:  
frouwen über dich klagen'.  
stât der geloube din.  
den lieben herren min,  
sprach der küene man,

sprach diu schone maget,  
von dinem gote gesaget,  
sprach diu frouwe wol getân.  
'ich wil dich in wizzen län.

568,1 die sprach zu dem werden K 2 Ich han dir behalten dein er vnd leben H  
3 Vad kanst es gedonken K dw tugenthafter H 4 morgen ~ H 567,1  
Vad mein sorg hat end K 2 Heinacht han ich an H 3 Ainer der schôst K, den  
aller schönsten H die nie K 4 Aller erst plickt sy wolfdietreich tugentleichen  
H 568,1 Schawent K 1e sy sprach schaw dw werder H 2 nachet K  
3 trinte ~ K Dw werder mein trawt lieb H 4 würden heb alle raine K  
569,1 wiff K 1b gar wol gemat: H 2 Vad tralgt im die brust dem edlen f. H  
3e Ir weiss hent H 4c ana sich an werder rytter, 4b ~ K 570,1e ~ K  
der juncfrawen an K 4c ana sich an werder rytter, 4b ~ K 571,1 er sprach  
brauten (am rands corrigiert) H 2 schon H 3 und ~ H minnen K,  
brauten durchstrichen H von dyr sagen K 4 werden ~ H 572,1 Vad  
ich KH braut (am rands corrigiert) nem) dich goren sag an wie stet H 3 ouch ~ H  
2 das dw woltest gelouben iesum H an den herren K 3 ouch ~ H 572,1 Vad  
K 4 mein leib vad auch mein leben wolt ich bey dir län H 3 wolt ich mich  
wisset K 2 Vad wer mir vor von H sagt K, nichtz gesait H 4 meinen gott will ich  
gern taffen län also sprach K juncfraw K, ~ H

die  
und  
in  
si  
si wil  
nu st  
- Ich wi  
der i  
ich t  
und  
- Er  
di  
=



- 573 Sich, den hât ein reiniu maget an dise welt getragen.  
 diu ist geheizen Marjâ, daz wil ich dir sagen,  
 und was ouch ein jüdinne, daz sage ich dir für wâr.  
 ir kunte ein engel daz si in uns zeinem heile gebar'.
- 574 'An die du geloubest, diu ist ein unholde zwâr:  
 si hât sich mit listen über die welt gebreitet gar.  
 si wil dich betriegen, du tugenthafter man.  
 nu stant von dînem glouben und rüef Machmeten an'.
- 575 'Ich wil an den gelouben der mich geschaffen hât,  
 der ist geheizen Jêsus. swiez mir dar nâch ergât,  
 ich trowe wol sinen gnâden daz er mich niht enlât,  
 und wil in in mînem herzen biten ze aller tât'.
- 576 Er sprach mære 'du verteilter lîp, war umb schiltestu die,  
 diu bî iren ziten kein sünde nie begie?  
 si ist ein trœstærinne und gnâden rîchiu meit:  
 einem iegelichen sûnder bûezet si sîn leit'.
- 577 Aller êrste blicte si Wolfdietrichen an.  
 er sach si vil schoene in arbaytten stân:  
 ir wîziu wengel lûhten an der selben stat,  
 reht als diu liechte rôse swenn si êrste ûf gât.
- 578 'Nu stant von dînem glouben und gich dem mînen got.  
 dîn got ist ein gûtel, daz geloube âne spot.  
 er kan mit sinen kreften machen niht den wîn:  
 dîn got gên dem mînen muoz ein gougel sîn'.
- 579 Si sprach 'des du mich nœtest, des entuon ich niht.  
 hei waz mir guotes von mînem gote geschiht!  
 . . . . . besunder hân ich alsô vil:  
 mîn got ist alsô getân, daz ich in sihe swanne ich wil'.

573,1 In hat H auff die erd gelan: K 2 Sy ist H genant Maria sicherlich für war:  
 K 3. 4 ~ K 4 verkund H 574,1 Sy sprach an KH zwâr] furbar H  
 die hat dich getaûbt: K 2 mit listen ~ H die K, all H welt gelan das wiss du  
 werder rytter sicherlichen aûn wan K 4 Noch H 575,1 Er sprach ich H  
 glaub an den H erschaffen H 2 Er H genant H dar nâch ~ H gatt K  
 3 Er sprach ich K traw im wol vnd wayss wol das H 4 Er sech an mir sein  
 edle hant gethat H 576,1 mer dw H, ~ K 2 kain sund ye H, nie sünd  
 K 3 hailige gnad reyche K, trosterin vnd ein rayne H 4 Sy kan eim yeden  
 sunder wol trosten sein H 577,1 Do plickte H 2 in arbaytten K, vor im  
 H 3a mit iren liechten augen H der fart K 4 Sam dy liechten rosen so sy vor  
 irem pett statt K 578,1 Er sprach nûn stand (du solt K) KH vnd sich an  
 mein H 2 Wenn der mein ist gen dem dein anspot H 3 sinnen H nit machen  
 KH 4 er ain K Er muss wider mein got anspot sein H -579,2 Wenn  
 mir vil liebs H 3 ~ H Pyss vnder K 4 in haltten wil H

- 580 Doch ze jungest überrette si den getriuwen degē,  
 daz er sich zuo ir muoste an daz bette legen.  
 sîn swert zôch er ûz und legte ez zwischen sich.  
 er sprach 'swederz sich rüeret, daz sol versniden sich'.
- 581 Si namz bî dem gehilze und warf ez verre dan:  
 'mûgt irz niht tuon frœllichen, sît man iu es gan?'  
 dô greif si alsô schiere nâch sîner wîzen hant:  
 si leite ims tugentlîchen dâ si ir brüstel vant.
- 582 Ir bein huop si ûf hôhe und leite ez über in.  
 'edeliu kûniginne, nu tuot . . . . hin!  
 wan ê ich iuch minnet, ûf die triuwe mîn,  
 ich wolt ê unz an mîn ende ân alle frouwen sîn'.
- 583 Diu naht het ein ende, dô nâhete in der tac.  
 dô gienc der stolze heiden dâ sîn tohter lac.  
 'nu sage mir, liebiu tohter, ûf die triuwe dîn,  
 mac der werde kristen dîn friedel noch gesîn?'
- 584 Dô sprach diu juncfrouwe 'nein, lieber vater mîn,  
 er hât dir niht geminnet die lieben tohter dîn'.  
 dô sprach zorniclîchen der heidenische man  
 'ich gibe im des mîn triuwe, ez muoz im an daz leben gân'.
- 585 An wâpent sich vil balde der degē lobesam:  
 'nu berât mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman!  
 sîn swert gurte er umbe, sîn schilt nam er enhant:  
 dô gienc er ûf den hof da er manegen heiden vant.
- 586 Dô sprach der stolze heiden 'ir sult an mîn reht gân'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'wie ist ez getân?'  
 'ich wil mezzet zuo iu werfen, tuot ir mir alsam'.  
 dô blicte er ûf gên himel, der tugenthafte man.

580,1 zelest *K* het sy vber redt *H* trewen man *K*, tegen *H* 2 zuo ir ~ *KH*  
 an ein pet legen *H*, legen an das pött hinan *K* 3 auss der schayd *K* 4 wöllich-  
 ches *K*, wer *H* der versneit sich *H* 581,1 holtz *K* hindan *KH* 2 Sy  
 (vnd *H*) sprach *KH* frölichen thûn *K* nun lebt freuntlich des ich euch wol gan *H*  
 3 Sy graiff im *H* sy gezogenlichen nach *K* 4 in *H* gezogenlich auff ir prüst  
 zehand *K* 582,1 hoch auff *K* Vnd hueb auff ir weiss pain *H* 2 Er sprach  
 edle *H* Sie wolt pflegen der süssen mynn: *K* 3 Vnd *H* myntte durchstrichen,  
 übergeschrieben berurt *H*, karfüsel *K* trewen *K* 4 Ee wolt ich *H* auff *H* alle  
 ~ *K* 583,1 nam *H* in ~ *K* 1<sup>b</sup> es kom der liecht tag *H* 3 Er sprach  
 sag*H* 4 aber der *K* gemechel sein *H* 584,1 dy jungckfraw *K*, sy *H*  
 nein ~ *K* 2 dir ~ *K* genynt, die zweite silbe durchstrichen, darüber wolt *H*,  
 karfuselt *K* 3 gezogenlichen *K*, mit tzoren *H* 4 des ~ *K* das *K*, sein *H*  
 585,1 vil ~ *KK* balde ~ *H* furst *H* 2 Er gedacht nun *H* beraytt *KH* 3  
 vmb sich *H* in dy (sein *H*) handt *KH* 4 Er gieng *H* heiden] werden dienst *K*  
 586,1<sup>b</sup> her gast ir sult recht gan *H* 2 fragkt *H* ist es *K*, das wer *H*  
 3 Er sprach ich *K* wil ~ *K* mit messer(n) *KH* ir tut alsam *H* 4 sach *H*  
 er *KH*

- 587 Dô wart ein rinc gestellet von den heidenischen man.  
 zwên trittstüele und sehs mezzor brâht man ûf den plân,  
 als si solten werfen, daz wizzet sicherlich.  
 dô sprach gezogenliche der getriuwe Wolfdietrich
- 588 'Swelch mezzor mir gevalle, daz sult ir mir geben'.  
 'habe dir die wal dar under' sprach dô der bewegen.  
 einen trittstuol und driu mezzor gap man im in die hant:  
 'ich wæne dîn got habe dich dir ze leide her gesant'.
- 589 Zwên kleine buckelære brâhte man in dar:  
 die wâren einer spanne breit, daz sage ich iu fûr wâr.  
 dô gap man den einen dâ dem kûenen degen:  
 sinen breiten schilt hiez er zem stuole legen.
- 590 'Nu ziuch ab dîn gewæfen' sprach der heidenische man,  
 'drier wûrfe muostu mir in dem hemde bestân.  
 und wenkest du von dem stuole gèn einem hâr hin dan,  
 ich gibe dir des min triuwe, ez muoz dir an daz leben gân'.
- 591 Er zôch ab sînem lîbe allez sîn gewant.  
 er leite ez zuo dem stuole nider ûf daz lant.  
 er gedâhte 'sol ich hiute in grôzen nœten stân,  
 so berât mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman'.
- 592 Dô sprach Wolfdietrich wider den heidenischen man  
 'ir habt iu ein recht genomen, daz sult ir gèn mir lân.  
 nu zieht ab iuwerm lîbe die liechten brünne alsam'.  
 do begunde lûte lachen der heidenische man.
- 593 Nu wâren bî den zîten diu recht alsô getân:  
 swaz der man gelobte, des enmohte er abe gân.

587,1 Ain ring ward da gemacht *H* von (mit *K*) manigen h. *KH* 2 tristelstiell *K*  
 2<sup>a</sup> sechgs messer vnd tzwen vnd treysig spies *H* 2<sup>b</sup> hiess er tragen dan *K*  
 3 Da sy mit einander sollten *H* wysset *K*, ist *H* 4 gezogenlich *K*, von kriechen  
*H* 588,1 Herr wyrt wölches myr gefölt *K* 2<sup>a</sup> Dy wall hannd ir da *K*  
 sprach der haidnisch man (:lan) *H* 3 stüll *K*, trispitz *H* nam er in sein hant  
*K* 4 er sprach ich *K* Do sprach der haiden dein got hat *H* dir ~ *K*  
 589,1 kleine ~ *K* trüg man im *K* 2<sup>a</sup> ~ *K* daz ~ *H* 3. 4 ~ *H* 3 dem ainen  
 u 4 sinen] einen *K* 590,1 gewæfen] leib *H* 2 mir denn *K* dem  $\delta$ ,  
 ein *H* 3 wenck du *K*, weichstu *H* von dem stuole *H* $\delta$ , ~ *K* gèn—stuole 591,2  
 ~*H* 591,3 sol] so *H* grôzen ~ *H*, vgl. 631,1. Er sprach soll ich nun ster-  
 ben in der pürg alsam *K* 4 beraytt *KH* mich *K* 592,1 er sprach zw  
 dem *H* 2 Her wyrt ir *K* Dw hast dir recht *H* genomen an *K* sôlt ir gen mir  
 faren (verbessert lassen) sein *K*, soltu lassen gân *H* 3 zuckt ab iren *K*, tzeuch ab  
 deinem *H* alsam] dein *KH* 5<sup>b</sup> der kunig belgin *H* 593,1 Do *H* den selbi-  
 gen *H* nach 1 er sprach gar zogenlich zû dem tugenthafften man *K* 2 der *K*, ein  
*H* turst  $\delta$  gân *Hez*, stan *K*, lan *ac*

- er muoste ab sinem lîbe      die liechten brünne legen:  
 er stuont in sinem hemde      für Wolfdietrich den degen.  
 594 'Hørstu, werder kristen'      sprach der heidenische man;  
     'wie getāniu reht ich      in mīnem lande hān?  
     swelher kumet in mīn hūs,      daz sage ich dir für wār,  
     der muoz den wirt des ērsten      lāzen werfen dar.  
 595 Sihstu dort an den zinnen      fünf hundert houbet stān;  
     diu ich mit mīnen henden      alle verderbet hān?  
     noch stāt ein zinne lāere      an mīnem tūrnlīn:  
     dā muoz dīn werdez houbet      ze einem phande sīn'.  
 596 Dō sprach Wolfdietrich      wider den heidenischen man  
     'wie obe dir kumet einer,      der dir gesiget an?  
     vor dem soltu dich hūeten'      sprach der degen guot,  
     'daz du iht engeltest      dīner grōzen ūbermuot.'  
 597 'Ich weiz keinen sō kūenen'      sprach der heidenische man,  
     'der mir mit mezzwerfen      mūge gesigen an,  
     danne in wilden Kriechen      dā wehst ein junger degen,  
     von dem sol ich verliesen      mīnen līp und mīn leben.  
 598 Und bistu der selbe,      daz tuo mir bekant:  
     sō gibe ich dir für eigen      būrge unde ouch lant.'  
     dō sprach Wolfdietrich.      'daz enlāz dir wider sīn,  
     ich bin genant vou Troyen      der kūnic Pilgertn'.  
 599 Si sprungen zuo den stüelen,      die unverzagten degen.  
     dō hete sich der von Kriechen      des lībes gar verwegen.  
     'hërre got von himele,      genāden rīcher Krist,  
     nu hilf mir von hinnen,      wan nieman bezzer ist'.

3 Do tzoeh er ab dem *H* liechten *H*, rechte *K* brunnen *H* legen] sein *H* 3 Er  
 stund für wolfdietreichen in aim hemdlein *H* 595,1 Waistu *H* 2 was ich  
 rechts *H* 3 welch (wenn ain *H*) man kumet zū meinem huse *He* euch *H* von  
 erst *H* der müs mich zū dem ersten gen im lossen *e* 595,1 an den *e*, an der  
*Hf*, dy *K* fünf—zinne 3 ~ *K* 2 miner hende *ef* 3 lāere] her *K* thyrelein *K*  
 3<sup>b</sup> vff die trewe mein *δ*, als ich dir sagen kan *H* 55 zw (an zu *ac*) einem *Hac*, an  
 der zinnen *K* sīn] hie stan *H* 596,1 zw dem *Hδ* 2<sup>a</sup> so *δ*, nūn wie oder dyr  
 ainer zū kumpt *K* Wie ist den aim der kumbt her vnd siget dir an *H* 4 deines  
 alle grōzen ~ *δ* vbermutz *H* 597,1 kain sprach *H* 2 so *δ*, mag gesigen  
*H*, gesiget *K* 3 in den *H* dā ~ *K* sīcht ein jung man *H* 4 verleus ich mein  
 leben und leib wol getan *H* 598,1 Seyestu *H* 2 für *K*, zw *H* 3<sup>b</sup> dyr  
 soll widersagt sein *H* 4 kūnic] kün *K* alten troyen genant kunig *H*  
 599,1 da sprungens auff dy stuel *H* 2 Vnd het der *H* der von kriechen seins  
 lebens *H*, des leybs von kriechen *K*, wolfdieterich des leibs *δ* gar] nachet *H* 3  
 er sprach *KH* hërre ~ *H* von—rīcher] genādiger vatter herr ihs *K* 4 nuß, ~  
*KH* gnaden von *H* nieman besser *δ*, mir (noch *H*) nit bössers *KH*

- 600 Der heiden namz erste mezzter in die hant sin.  
 er sprach 'nu schirm dich ebene zuo der scheiteln dîn'.  
 er warf ez nîdichlichen dar ûf den kûenen man:  
 sins hâres zwêne löcke warf er im von der scheiteln dan.
- 601 Eins wurfes heter vervælet, der heidenische man:  
 'lieber got Machmet, du solt mir bî gestân,  
 du solt mir hiute helfen, als du dicke hâst getân,  
 daz ich behalt mîn êre, die ich von dir hân'.
- 602 Er nam daz ander mezzter in die hant sin.  
 er sprach 'nu schirm dich ebene zuo den fûezen dîn'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'nu pflege mîn vil eben  
 der engel . . . . . den mir got hât gegeben'.
- 603 Dennoch het der heidenz mezzter in der hant sin.  
 er sprach aber 'nu schirm dich ebene zuo den fûezen dîn'.  
 Wolfdietrich der kûene von dem stuole ûf spranc:  
 vil tiefe zwischenn fûezen daz mezzter in die erde dranc.
- 604 Dô sprach der stolze heiden 'wer lêrt dich disen sprunc?  
 in kunde ûf erde nieman dan herzog Berhtunc.  
 bistu Wolfdietrich? daz soltu mich wizzen lân:  
 bûrge lant und liute mach ich dir undertân.
- 605 Berhtunc was mîn geselle wol zwei und drizic jâr:  
 durch den sinen willen lâz ich dich leben zwâr'.  
 dô sprach gezogenliche der tugenthafte man  
 'jâ ich herzog Berhtunc nie erkennet hân'.
- 606 Zweier wûrfe heter vervælet: dô schrei er an der stet  
 'ich wæn du wellst mich lâzen, lieber got Machmet.

600,2 beschirm (schirm 602,2. 603,2) *K*, hutt *H* immer zw] pey *K* immer 2. 4  
 schaitel *K* 3 ez und dar ~ *H* nîdichlichen ~ *K* 601,1 Ain wurff wald er  
 da sprach der *H* 2 Er sprach lieber *K* bestan *H* 3 Als dw mir vor dick in  
 rotten hast *H* 4 behut *H* 602,2<sup>b</sup> zw dem hertzen dein *H*, dögen fein *K* 3  
 vil ~ *K* pfleg der got mein *H* 4 der den *K* Dem mein leib vnd sell sol enpfolichen  
 sein *H* 603,1 ~ *K* das ander messer *H* 2 aber ~ *K* ebene ~ *H* 2<sup>b</sup> zw dem  
 hertzen dein *H*, kûner man *K* nach 2 Als (vnd da *H*) er sach das messer gan (~ *K*)  
 von dem haydenischen man Auff hüß er dy achsel (Da sprang er auff *H*) vnd liess es  
 ober (liess in durch ein vegssen *H*) gan *KH* 3. 4 ~ *H* 3—605,4 nach 613,2 *K*  
 4 zwyschen der füß in dy erd ain spann lang: *K* 604,1 stolze ~ *H* 2 Den  
 kan *H* in der welt *K* 3<sup>b</sup> das tue mir bekannt *H* 4 leytt vnd landt *K* So gib  
 ich dir zw aygen purig vnd auch dy land *H* 605,1 Berhtunc] der *K* 2 den ~  
*K* statt 605 hat *H* Do sprach wolfdietrich das lass dir widersein Ich pin von alten  
 troyen genaut kunig pilgerein Vud pin durch deinen willen kumen in das land auff  
 den plan Dw must mir heut geltten manigen cristen man Den dw verderbet hast bey  
 deinen tagen Des sol dir von mir nit werden vertragen 606,1. 2 nach 4 *H*  
 1 genelet *H* 1<sup>b</sup> so ð, do schray der man *K*, an der stet *H* 2 er sprach ich *H*  
 mich heut *H* lieber] mein *H*

- daz geschach mir doch nie mēre' sprach der heidenische man,  
 'swaz ich hân geworfen, daz ich zweier wûrfe gevælet hân'.  
 607 Er nam daz dritte mezzzer in die hant sin.  
 er sprach 'nu schirm dich ebene zuo dem herzen dîn'.  
 er wolte im vaste drôuwen, dem tugenthafte man.  
 Wolfdietrich begunde wenken: dem stuole brach ein stolle dan.  
 608 Dennoch stuont er ûf den zwein, der ellenthafte degen.  
 dô sprach der stolze heiden 'du lāst mir dîn leben.  
 ez ist umb dich ergangen, tugenthafte man,  
 ez enwelle mîn got Machmet mir niht bî gestân'.  
 609 'Machmet sol dich lāzen, wand er ein tiuvel ist.  
 nu kum mir ze hilfe der dā heizet Jêsus Krist,  
 der durch uns an dem kriuze hât erliten den tót:  
 der sol mir hiute helfen ûz dirre grôzen nôt'.  
 610 'Swie stæte si dîn gloube' sprach der heidenische man,  
 'mîn got Machmet gesiget wol dem dînen an.  
 du kumest heim ze lande sicherlichen nimmer mēr:  
 du maht dînem gote klagen daz du ie bist komen her'.  
 611 'Der êwege got . . . .' sprach Wolfdietrich,  
 'der ist voller . . . . und gnāden alsô rîch,  
 er læzet keinem kristen dehein leit geschehen.  
 ich wil sin ze gote unz an mîn ende verjehen'.  
 612 Dô sprach aber mit zorne der heidenische man  
 'Machmeten . . . . .  
 . . . . . rüefe ich nimmer mēre an  
 Jêsum noch sin muoter, die wile ich daz leben hân'.  
 613 Er verwarf daz dritte mezzzer, als ich hân geseit.  
 dô het sich eben gehüetet der fürste vil gemeit.  
 . . . . .  
 . . . . .

3 daz] es *H* doch ~ *Hδ* hayd gemaytt *K* 4 ich *K*, ich ye *Hacf*, ich noch *e*  
 warff *H(f)*. 607,1 hand nûn wôr dich kûner man *K* 2 ~ *K* der gurtel *H*  
 3 wolt haben betrogen den *H* 4 wolt wencken im brach ein pain von stuel hindan  
*H* 608,1 den ~ *K* der tugenthafft man: *H* 2 der haiden sprach dw must mir  
 heut dein leben hie lan *H* 3<sup>b</sup> dw cristen man *H* 4 es woll dann mir *K*, mir well  
 den *H* 4<sup>b</sup> nit bey bestan *K*, abstan *H* 609,1 machmet *K*, er *H* gankel *H*  
 2 der da haist *H*, meyn vatter *K* 3 durch uns ~ *KH* geliden hat *H* 4 hiute ~ *K*  
 der grossen *K*, angst vnd auss *H* 610,1<sup>a</sup> wie starick dein glaub ist *H*, dein  
 glaüb ward nie so stett *K* 2 wol ~ *H* 3 zw land haim *H*, in teytschen reychen  
*K* sicher *K*, ~ *H* 4 dein got wol klagen *H* ye kombt zw mir her *H*  
 611,1<sup>a</sup> ich hoff mein got leb noch *H* 2 voller *K*, milt *H* vnd darzw *H*, ~ *K* alsô  
 ~ *H* 3 einem yeden *K* Das er — last geschehen *H* 4 Das hat er allen früm-  
 men verjehen *K* 612,1 Do antwurt vnd sprach der kûne man *K* 2—614,4 *H* 5.  
*anm.* 4 Jêsum] in *K* 613,1 Der hayden verwarff iij messer *K* 2 das *K* vil ~ *K*

- 614 'Nu sol ich ouch werfen' sprach Wolfdietrich.  
 'nu beschirm dich ebene, daz ist dir guot sicherlich.  
 so ich wirfe dez erste mezzet, heidenischer man,  
 ich wil dich lâzen sehen ob ich werfen kan.
- 615 Drier wûrfe muostu mir ûf dem stuole bestân,  
 als ich ûf dem mînen dir hie hân getân.  
 . . . . .  
 daz rehte ouge od den lenken fuoz, daz ein muostu mir lân'.
- 616 Der heiden sprach ûz leide 'owê der grôzen nôt!  
 hûete ich mich nu unden, sô bin ich obene tôt.  
 ich stande in dînen gnâden' sprach der heidenische man,  
 'lieber got Machmet, du solt mir bî gestân'.
- 617 Dô warf Wolfdietrich den êrsten wurf dar:  
 er sach im zuo den ougen und nam sîns fuozes war.  
 er warf im daz mezzet durch den fuoz hin dan:  
 'hân ich dich getroffen, heidenischer man?'
- 618 Er begunde lachen und sach den hêrren an:  
 'wer hât mich daz gelêret daz ich dich troffen hân?'  
 dô sprach gezogenlichen der heidenische man  
 'ich weiz wol sicherlich, ir sît ein fûrste lobesam.
- 619 Ir vart mit einem schalle, ir mûgt wol ein fûrste sîn'.  
 'ich heize Wolfdietrich und bin der vîent dîn'.  
 'bistu von wilden Kriechen der kûnic Wolfdietrich,  
 von dem ich sol verliesen mînen lîp vil wûnneclîch?'
- 620 Lâzâ mich hie leben' sprach der heidenische man.  
 'allez mîn rîche mach ich dir undertân,  
 und gibe dir mîn tochter, die soltu toufen lân,  
 daz du mich hie lâzest leben, tugenthafter man.'
- 621 'Dîn lant sî dir sælic!' sprach Wolfdietrich.  
 'du muost mir hiute gelten manegen ritter lobelîch,  
 und habe dir dîn tochter, die frouwen wol getân.  
 ich gibe dir des mîn triuwe, ez muoz dir an das leben gân.'
- 622 Er nam daz ander mezzet in die hant sîn.  
 er sprach 'nu schirm dich ebene zuo der scheiteln dîn'.

614,3 er warff das erst mösser auff den haydenischen man *K* 615—17 ~ *K*  
 615,2 dir hie *nach* ich *H* 4 glencken *H* 616,2 nu ~ *H* 4 bestan *H*  
 617,3 hin dan] vntz an das heft *H* 4 er sprach han *H* dw haidnischer knecht *H*  
 618—625 *nur K, s. anm.* 618,1 Er] wolff dietrich *K* 2 er sprach wer *K*  
 3 gar zornigklichen *K, vgl.* 920,4. 584,3 *K* 619,1 mit gewalt *K* 2 er  
 sprach ich *K* 4 vil] gar *K* 620,1 lass *K* 3. 4 ~ *K, ergänzt aus* 612,  
 27. 28 *H* 621,3 die frouwen] gar *K, vgl.* 624,3. 643,1. 646,1. 4 des ~ *K*

- er warf ez dar mit nide      ûf den heidenischen man  
da enmitten durch den buckler      und durch die scheiteln dan.
- 623 Der heiden schrei vil lûte,      daz hal in der burc hin dan  
‘lieber got Machmet,      du solt mir bi gestân.  
hilfestu mir niht schiere,      ez muoz mîn ende sîn.  
owê, liebiu tohter,      war tât du mînen win?’
- 624 Dô lief diu juncfrouwe      balde sâ zehant  
dâ si ir got Machmeten      . . . . . vant.  
si truoc in alsô balde,      diu frouwe wol getân,  
dâ si sach ir vater      sô in grôzen nœten stân.
- 625 ‘Lieber got Machmet,      nu hilf dem vater mîn,  
und hilfestu im niht schiere,      ez muoz sîn ende sîn.’  
dô sprach Wolfdietrich      gar ân argen list  
‘iuwer got Machmet,      wæn er entslâfen ist.’
- 626 Er nam daz dritte mezzel      in die hant sîn.  
er sprach ‘nu schirm dich ebene      zuo dem herzen dîn.  
dar zuo wil ich dich werfen,      heidenischer man:  
und ist deich dich niht triffe,      sô wil ich noch verloren hân.’
- 627 ‘Sô wirfest du dir nâch wunsche      und nâch der künste dîn.  
ey, lieber meister Berhtunc,      hiut vliuse ichz leben mîn.  
daz kumet von dînen schulden’      sprach der heidenische man,  
. . . . .
- 628 Dô warf Wolfdietrich      den dritten wurf dar:  
er râmte im sînes herzen      und nam sîn eben war:  
er warf in in sîn herze,      den heidenischen man,  
daz er viel von dem stuole      und dâ sîn ende nam.
- 629 Alsô geschach dem heiden      mit Wolfdietrich.  
dô stuont an dem ringe,      daz geloubet sicherlich,  
vil manic stolzer heiden,      die wârn sîn dienstman:  
die wolten iren hêrren      dâ gerochen hân.
- 630 Si griffen zuo den swerten      und liefen den kûenen an,  
und wolten Wolfdietrichen      gerne verderbet hân.  
dô spranc er von dem stuole      nider ûf daz lant:  
sîn vil guotez swert      nam er in sîn hant.

622,4 damitten *K* schayttel *K*      623,1 vil ~ *K*      2 er sprach lieber *K*      4 wa  
tetestu mein *K*      624, 3 in ~ *K*      juncfraw *K*      4 sach *nach* vater *K*      625,1 sy  
sprach lieber *K*      2 ez] so *K*      4 wæn] wa *K*      626,1 ander *H*      3 werffen du  
*K*      4 und — dich] wo ich dirs *H*      noch ~ *H*      627 ~ *H*      3 du kûmpst *K*      4 — 640,4  
er warff inn zetodt das er fiell zû der erd hindan wolfdietrich sprang bald von dem  
stüll hindan anwapnott sich der fyrst lobesam das stünd im gar woll an do er dy  
pürg alle sammet vmb müst gan *K*      628,1 dritten] andern *H*      629,3  
manger *H*      630,1 man an *H*      3 er ~ *H*      4 Ross sein gut *H*



- 631 Er sprach 'und sol ich hiute hie in grózen noeten stân,  
so berât mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman'.  
dô half im got der guote ûz grózem ungemach:  
nu hœret wie ein zeichen an dem fûrsten geschach.
- 632 Er sluoc ir wol fûnfzic, der heidenischen man.  
dô fluchen die andern alle vor im ab dem plân.  
si sprâchen al gelîche 'er hât ein starken got:  
der mac im wol gehelfen ûz angst und ûz nôt:
- 633 Wir suln dar umbe biten den getriuwen man,  
daz er uns lâze toufen, der fûrste lobesam'.  
dô giengens al gelîche mit einander dan  
und vielen im ze fûezen, dem fûrsten lobesam.
- 634 'Wir biten dich, Wolfdietrich, du tugenthafter man,  
daz du uns lâzest toufen, fûrste lobesam'.  
er sprach, er tæte ez gerne, der tugenthafte man:  
'só hân ich weder pfaffen noch . . . . kappelân'.
- 635 Dô sach er alsô schiere ûf dem hove stân  
einen werden pfaffen und einen kappelân.  
er sprach 'lieben hêrren, dar umb wil ich iuch biten,  
daz ir die heiden toufet mit alsô kluogen siten'.
- 636 'Wir tuonz alsô gerne hie an dirre stunt,  
weln si an den gelouben, der wart am kriuze wunt,  
und an sîn muoter Marjâ, die vil reinen meit,  
diu iegellichem sûnder wol wenden kan sîn leit'.
- 637 Si sprâchen 'wir tuonz gerne hie an dirre stat'.  
Wolfdietrich den getriuwen man dô ze toten bat.  
er lêrte si den glouben, der getriuwe Wolfdietrich,  
und daz âvê Marjâ, daz geloubet sicherlîch.
- 638 Dô wurden si guot kristen an der selben stat.  
si geloubten an den *der an dem creutz den tod laid.*  
dô wurden touft vier hundert heidenischer man:  
. . . . .
- 639 . . . . .  
dô gienc des heidens tochter in ein kemnâten dan.

632,1 ir wol ~ H 2 von H 4 mac vor ûz H 633,1 wolfdietreich den man H  
2 ~ H, ergänzt nach 634, 2 3 giengen all mit H 634,2 edler furst H  
636,1 Sy sprachen wir tuens geren also H 2 glauben an den der an dem creutz  
ward H 4 Die kan eim yeden H 637,2 man] sy H pot H 3 glauben vnd  
das paternoster H 638,3 haidnisch H 639,2 dyss H kempnot H

- si zoubert ûzen umb die burc      einen wilden sê,  
 der tet dem getriuwen      Wolfdietriche alsô wê.  
 640 Ûf sîn ros saz er schiere,      der getriuwe Wolfdietrich :  
 er wolt urloubes phlegen,      der edele fürste rîch.  
 dô sach er ûzen umb die burc      ein wilden wâc gân :  
 gerne müget ir hoeren      wie sprach der tugenthafte man.  
 641 'Im namen Jêsu Kristes,      wâ gange ich über dich ?  
 von wannen kumet diser sê ?      mich wundert sicherlich.  
 dô ich nehten spâte      ze dirre bürge reit,  
 dô was diu heid mit rôsen      alliu wol bekleit'.  
 642 Er gedâhte in sînem muote,      der tugenthafte man  
 'und sol ich nu sterben,      iu muoz geschehen alsam.  
 vart mit mir von hinnen,      küniginne rîch'.  
 si sprach 'ich tuon ez gerne'      und kust hêrn Wolfdietrich.  
 643 Er nam zim ûf sîn ros      die frouwen wol getân.  
 er sach ein glesîn brücke      über den sê gân.  
 als er dô kam enmitten      ûf die brücke, der küene man,  
 dô viel si beidenthalben      in den sê hin dan.  
 644 Zuo sô grôzen noeten      was er nie kômen mêr:  
 do enmohte er ûf der brücke      weder hin noch her.  
 si wart ze einer agelster      und flouc in die burc hin dan,  
 und ez in alters eine      in grôzen noeten stân.  
 645 Si saz ûf eine zinnen :      dô si hin wider sach,  
 gerne müget ir hoeren      wie si zuo im sprach.  
 'du verteilter kristen giltest      mir den vater mîn.  
 ez muoz in dem wâge      hînt dîn ende sîn'.  
 646 Dô sprach gezogenlichen      diu frouwe wol getân  
 'noch stant von dînem glouben      und rûef Machmeten an.

3 perig *H* 4 dietreich *H* 1<sup>a</sup> da sass auff sein gut`ros *H* wie 511, 1 640,2  
 vrlaub *H* 4<sup>a</sup> nun horet *H* 641,1 Er sprach im namen her ihesu crist *K*  
 Ach suesser nam iesus wie han ich mich verdacht *H* 2 Wer hat dise wilden wag  
 vmb die perig bracht *H* 3 vmb dise *K* her rait *H* 4 pluemen *H* 642,1.  
 2 Da sach er vbers wag ein glesen bruckt gan Nun horet was sprach der tugenthafft  
 man *H*, vgl. 643, 1. 2 3 Welt ir *H* edle kunigin *KH* 4 geren tuen ichs *H* den  
 herren *K*, ~ *H* 643,1. 2 umgestellt *K* 1 im sein ross vnd dy *K* statt 1. 2 Wie  
 pald er dy juncfrawen fur sich auff's ros nam Er ward vrlaubs pflegen der tugenthafft  
 man *H* 3eumitten ~ *K* Da rait er mitten auff *H* weygant *H* 4 da viel dy bruck  
*H*, dy purg dy fiell da *K* 4<sup>b</sup> nider so zw hant *K* 644,1 so *K*, solchen *H* 2 Er  
 mocht *H* purg *K* 3 agelalister *H*, alstern *K* 4 in allain *H* 645,1 auff  
 ainer *K*, in dy *H* dô] wan *K*, wenn *H* 2 sy zû im *K*, dy juncfraw *H* 3 Du  
*H*, sy sprach *K* cristen du *KH* giltz den *H* 4 wâge] pach *K* heint deis *K*,  
 deis letz *H* 646,1 Noch sprach sy dw tugenthaffter man *H* Noch hewt *K*

- allez ditze riche      mach ich dir undertân  
 und wil dich hie gerne      nemen ze einem man'.  
 647 Dô sprach zühtliche      der tugenthafte man  
     'dinen got Machmeten      solt du selbe rüefen an  
     und bite Machmeten      daz er helfe dir.  
     got und sin reiniu muoter      komen ze helfe mir.  
 648 Ez wære destе bezzer      und wære ich hie niht mēr.  
     sô muoz ich den lîp wâgen'      sprach der fürste hēr.  
     ûf sin ros saz er schiere      und namz ze beiden sporn.  
     dô sprancte er ab der brücke,      der fürste hōchgeborn.  
 649 Er wând daz er ab viele      an des tiefen sēwes grunt:  
     dô sach er alsô schiere      zuo der selben stunt  
     ein vil breite heide      sach er vor im stân,  
     dar obe lac ein hōher berc,      der was freissam.  
 650 Zwelf tiuvel freissam wâren      vor dem berge bereit:  
     ieglîcher hete ein kolben      unde ein swert breit.  
     si bestuondn in nîdichlichen      und tâten im ungemach.  
     wæn im bî sinen zîten      nie sô wê geschach.  
 651 Nu merket ob des zoubers      niht wære genuoc:  
     ir wurden vier und zweinzic,      als er die zwelve ersluoc.  
     alsô nîdichliche      mēte sich ir schar.  
     ir wurden zwēne und sibenzic,      von den sluoc er sich gar.  
 652 Nu wil ich iu bescheiden      von wiu daz ergie:  
     daz er got ûz sînem herzen      . . . . . nie verlie.  
     er mant got emzichlichen,      der tugenthafte man.  
     der sweiz im durch die ringe      über die brünne ran.  
 653 Der berc der was hōch      unde ouch stâhelîn:  
     dô mante er aller gnâden      unsern trehtîn.

646,3—647,2 ~ K      3 geren hie H      647,2 Dw solt dein got m. selbs H  
 4 Er sprach gott K      reiniu ~ K      648,1 Er sprach was wer es K      1b dz  
 ich ymmer hie wer K      2 wagen den leib K      Vnd must hie wagen mein leib vnd  
 mein er: H      3a er sass auff sein ros K vgl. 511,1.      Sein gut ross nam zwischen  
 baid sparen H      4 do sprang er K, vnd sprang H      brucken in vil grossem tzoren H  
 649,1 fiell des tieffls sell gründt K      Er viel wunder tieff hoch ab in ein  
 grund H      3 sach er ~ H      4 Vor der selben hayde ain perg fraysam K  
 650,1 der purg K      Vordem selbigen perig er tzweliff teuffel fand H      2 berayt K,  
 in seiner hant H      3 bestünden ynigklich K      4 wan K, das H      4b wirser nie  
 geschach H      651,1 spricht K      tzauberns H      sey K      als K, da H      3  
 Ir schar mertsich nîlich das sag ich ewch für war K      4 Ir] der tieffel KH      ward vil  
 von in H      652,1 beschaid wie H      zergie K      2 ûz] in H      nit K      3 mant in  
 menickleichen H      4 Das im der swais mit kreften durich dy ring ran H  
 653,1 ain perg K      auch sigklich gar K      Der perig vnd dy haid waren stechlen: H  
 2a do ward er man vnd piten H      unser trachterein H,      vnsers herren zwar K

- in muote der berc sô lange,      daz sage ich iu fûr wâr,  
 unz an dem dritten morgen      kom er dar ûf gar.  
 654 Als er kam ûf den berc,      der kûene deggen balt,  
 dô sach er dar umbe gân      einen brinnenden walt.  
 dô muost sich . . . schiere      der getriuwe Wolfdietrich,  
 von der hitze muoste er kêren,      daz wizzet sicherlich.  
 655 Er sprach 'verteilter lip,      waz wiltu nu tuon?  
 nu hâstu ie geworben      umb weltlichen ruom'.  
 da er aller vestest bran,      dà huop er sich von dan,  
 dô er niht wolte erwinden      daz der zoubr ein ende nam.

## IV

- 656 An dem zwelften morgen      dô kam der wigant  
 geriten âne sorgen      gên Lamparten in daz lant.  
 dô hôrte er allenthalben      in dem lande sagen,  
 wie die wûrm sîn sellen Ortnit      heten in den berc getragen.  
 657 Eins âbendes spâte      kam er an den burcgraben.  
 do erhôrte er den wahter      und die frouwen klagen.  
 si selbe zwelft begunde      vaste klagen ir leit.  
 daz begunde sêre erbarmen      den fûrsten vil gemeit.  
 658 'Ich liez mich toufen, Marjâ,      durch den willen dîn:  
 ich wil dîn dienærinne      unz an mîn ende sîn.  
 du hâst ze mir verhenget      alsô grôzen zorn.  
 alle frôude die ich ie gewan,      die hân ich gar verlorn'.  
 659 Si sprach 'got hêrr von himele,      wer klaget mir mîn leit?  
 . . . . .      daz si dir gekleit,

3 do mütt in *K*, in saumbt *H* sô lange ~ *K* 4 vnz] das er *H* 4b erst  
 darauff kam gar *H* 654,1a Do nun auff den perig kam *H* kûene ~ *K* balt] gut *H*  
 2 Da hielt er nun vnd west nit wo er hin solt in seinem mut *H* 3 Wenn ist des  
 tzauberns noch genück: *H* 4 ~ *H* 655,1 dw vertzagtz hertz *H* nu ~ *H*  
 2 nie *H* umb] nach *H* 3 Da der wald am festen bran da eilt er hin an *H*  
 4 Er woltz nit erbinden bys tzauberey *H* 656,1 Da kom wider in tzweliff  
 tagen der kuen weigant *H* gerytten der *K* 2 Aün alle sorg *K* 3 allent-  
 halb *H*, vber all (vor sagen) *K* 4 die wûrm vor in *K* den] dy *K* 4b in den  
 perig heten tragen *K* 657,1 Er rait eins *H* 1b gen gartten an den graben  
*H* 2 hort *H* er ~ *K* vnd dy *H*, dar vnder ain *K* 3 ~ *H* 4a in erbarmet ser  
 der frawen laid *H* 658,1 Sy sprach ich *KH* sant maria *K* 1b durich mariap  
 dy rainen maid *H* 2 ~ *H* diern *K* 3 die hat *KH* zü mir v. ein also *K* 4 alle  
 dy frewd dy *H*, all dy weyll *K* gar *K*, gantz *H* 659,1a Sy sprach ach got *H*  
 mir ~ *H* 2a Hayligew mütter vnser herren (m. von himmel *H*) *KH*

- daz du durch uns stürbe' sprach diu frouwe guot,  
 'und wir von din wunden sūeze haben ̑re unde guot'.  
 660 Er enmohte lenger dā bestān, der tugenthafte man.  
 von der frouwen weinen kēte er balde dan.  
 dō huop er sich schiere nāch den wūrmē in den walt:  
 gegen einer steinwende kēte der degē balt.  
 661 Im widerfuor ūf der strāze ein wilder waltman.  
 er gruoze in tugentlīchen, der fūrste lobesam  
 'nu sage mir, waldnære, kennstu den walt iht wol?  
 kanstu mir iht zeigen wā sī des wurmes hol?'  
 662 Dō sprach der waldnære wider in sā zehant  
 'seht ir dort in dem walde die hōhen steinwant?  
 dār gegen sult ir kēren, daz wil ich iu sagen,  
 dā wart keiser Ortnit in den berc getragen'.  
 663 Dō kēte er gēn dem steine, der getriuwe Wolfdietrich,  
 dā der keiser het verloren sinen līp wūnneclich.  
 der degē ruofte lūte, als eim helde wol gezam  
 'hēr wurm, sīt ir hie heime? ir sult von iuwerm hol gān.  
 664 Iuch suochet vor dem loche ein werder schiltman,  
 daz ir den werden keiser in den berc truoget dan.  
 ir geltet mir den keiser, daz wil ich iu sagen,  
 od ir mūezt mich iuwern kinden ouch ze einer spīse tragen'.  
 665 Der wurm was niht dā heime zuo der selben frist;  
 er was stnen kinden in dem walde nāch genist.  
 daz muote Wolfdietrichen, den vil kūenen man:  
 im was gāch nāch dem wurme: dō reit er in den tan.  
 666 Er reit im nāch sō lange unz an den dritten tac,  
 unz im sīn guot ros vor mūede gar erlac.

3 uns] unsern wyllen K 660,1 er (da H) mocht nit KH da bestan K, beleiben H  
 2 vor H wainent K balde] sich hin H 3a Er eylt also pald H 4 stainin  
 wand K 661,1 Do kom im auff H wider H, ~ K 2 Den grustt H Er sprach  
 w. waistu K 4 seind des K, ist der H 662,1 wider den trewen K, zw  
 im H 2 in dem] den H stainin wandt K 3 Da hin solt ir reiten H 4  
 Dar ein H in den berc] von den wurmen H 663,1 Da hin reitt pald dw trewer H  
 2a dar jun het verloren kayser ortnayd K mynckleich H 3a Errueff rueff vordem  
 perig H hōlden K zam K 4 Wurm pistu da haim so gang von dem loch herdan H  
 664,1 Er sūcht von K, dein wartet vor H stein H ain schiltt wunnesam K 2a  
 das dw truegst kaiser ortung H truoget] trüg K, ~ H 3 Gib mir den ritter H  
 iu] dir H 4 ouch nach mich K hin tragen K Oder ich muss heut auch von dir  
 in den perigk werden tragen H 665,1 dahaimat nit K 1b vnd was in dem  
 wald H 2 Seinen kinden nach speys da ertzurnet der tegen pald H 3 des mütt  
 wolfdietrich den kūenen K Vnd eylt hin nach vil pald der tugenthafft man H 4  
 Er rait allain nach H 4b in den tan H, fraysam K 666,1 gieng K so lang  
 H, ja den wald K 2 biss K, das H 2b vntter jm erlag H

- durch nôt muost er erbeizen      nider ûf den plân.  
 er wolte ein wile ruowen,      der fürste lobesam.  
 667 Dô hôte er in dem walde      einen freislîchen sturm,  
 dà vaht ein lewe wilde      mit dem grimmen wurm.  
 dô nu Wolfdietrich      den lewen dà vernam,  
 dô gâhte er zuo dem rosse,      der tugenthafte man.  
 668 Dô ilt der degen edele,      sô er baldest maht,  
 dà der lewe wilde      mit dem wurme vaht.  
 er fuorte an sinem schilte      einen lewen der was rôt:  
 dô sach er den wilden      stân in grôzer nôt.  
 669 Alsô Wolfdietrich      den lewen êrste an sach,  
 gerne müget ir hoeren      wie der getriuwe sprach.  
 'ger an mich genâden,      ich hilf dir ûz der nôt,  
 od ich fûer dich nimmer mære      an mînem schilte rôt'.  
 670 Swie wilt der lewe wære,      diu vorhte machte in zam.  
 mit sinen *sneideten* ougen      blict er den fürsten an:  
 er wincte im mit den ougen      ûf den wurm hin dan.  
 dô spranc er von dem wurme      hinder den kûenen man.  
 671 Sin schilt begunde er vazzen,      der vil kûene man:  
 'nu berât mir got ze Kriechen      mîn einlif dienstman'.  
 . . . . .  
 . . . . .  
 672 Der wurm rante vaste ûf in,      er was im ein hagel:  
 sinen schilt in driu stücke      sluoc er im mit dem zagel.  
 er nam ein stücke und warf ez      ûf den wurm dan.  
 dô greif er nâch dem swerte,      der tugenthafte man.  
 673 Er sluoc ez dem wurme      vil vaste ûf sinen gebel,  
 daz im ûz dem houbte      fuor ein fiurîn nebel

3 Von nott *H* baisten nider *K*, nider paissen *H* 3b der tugenthafft man *H* nach  
 3 Er trat von seim ros vnd schlueg in den tan Er liess sich noch auff sein schilt  
 der furst lobesam *H* 4 Vnd wolt ein klain weil da geruet han *H* 667,1  
 grossen *H* 2 strait *H* wylder leo (lew *H*) *KH* ainem starcken *H* 3 leo *K*  
*immer* dà ~ *RH* 4 eylt *H* seim *H* 668,1 edel degen *K* 1a Vnd rait  
*H* fôstest *K* 2 wild *H*, wider *K* 3 dem *K* der was ~ *K* 669,1 Da *H*  
 êrste ~ *H* 2 trew dietreich *H* nach 2 leo meyn (lieber *H*) gesöll das (wie  
 wol *H*) ich dir nit (ge)helffen mag Do von so han ich hewt ain laydigen (So wil ich  
 doch heut hie han ein ellenden *H*) tag *KH*=682 1,2 3 doch ger *KH* 4 so *H* δ,  
 dich an meinem schiltt nimer mer der ist rott *K* 670,1 were δ, was *K*  
 sorge δ Da mit macht er den wilden leben also getzam *H* 2 seinen gesicht *K*  
 3 ~ *K*, dafür nach 4 eine zeile nun was sere erzyrnet der fyrst lobesam 3b so  
 δ, des nam der lew war *H* 4b er sprang *H* 4 zw dem tegen dar *H* 671,1  
 der furst lobesam *H* 2 beraytt *KH* mich *K* 672,1 vaste ~ *H* er] vnd *H*  
 2 erslûg *K* andrew stuck (iij stücken *K*) nach im *KH* seinem wadel *H* 3 Er  
 wariff das ain stuck auff *H* 4a sein swert begund er fassen *H* 673,1 sein *H*,  
 dy *K* 2 auff *K* houbte *ac*, hals *H*, schwert *K* für (gie *ac*) ain fewrin *Kae*,  
 gieng das feur vnd der *H*

- und im sin swert erglaste, daz sage ich iu für wâr :  
 er kund sin niht gewinnen als kleine als umbe ein hâr.
- 674 Sin hût im von horne alsô herte was,  
 einer spanne dicke und lieht alse ein glas.  
 ze ietweder siner siten was er zwelf ellen lanc :  
 ûf vier und zweinzic fûezen freislich was sin ganc.
- 675 Manegen slac geswinden frumte der kûene man  
 ûf den wurm wilden: daz fiur von im enbran.  
 dô streit der degen edele unz ûf den âbent dan :  
 der sweiz im durch die ringe über die brünne ran.
- 676 Alsô der lewe wilde . . . . daz ersach,  
 dô spranc er für den fürsten, ûf den wurm was im gâch.  
 er begunde kratzn und blzen den wurm freissam,  
 dà mit wolte er Wolfdietrichen von dem wurme helfen dan.
- 677 Von dannen spranc vil balde der tugenthafte man.  
 dô streit der lewe wilde mit dem wurme freissam  
 den tac unz ûf den âbent, unz im sin kraft entweich.  
 hei wie der lewe wilde von dem wurme sleich !
- 678 Er huop ûf sin stimme, diu erhal in dem tan.  
 daz tet er durch einen list, als ich iu bescheiden kan,  
 ob sin sellen in dem walde ez vernæmen sân,  
 daz si im und Wolfdietrichen von dem wurme hulfen dan.
- 679 Als nu der lewe müede was, der hêrre daz ersach,  
 gerne müget ir hœren wie der getriuwe sprach.  
 'lewe, mîn geselle, stant an den rûcken mîn :  
 ich wil unz an mîn ende din nôtgeselle sîn'.
- 680 Sin swert ze beiden henden Wolfdietrich truoc  
 und mit micheln kreften erz ûf den wurm sluoc.

3, 4 *umgestellt H* 3 swert *ac*, hâupt *K* Er was auff baiden seiten also hert sag  
*H* 4 clain *KH*, tür *ac* 674,1 haut *H*, hâupt *Kac* also hert *Hac*, vil vöst  
*K* 2 leücht *K*, luter *ac* spiegelglass *K* 3 ze - siner] yedweder sein *K*, er was  
 auff yeder *H* was er ~ *H* 4 fraysslich *Kac*, gar fraissam *H* 675,1. 2  
*Kac*, ~ *H* 1 fûrt *K* 2 enbran *a*. prann *Kc* 3 Mit im strait der helt *H* den  
 tag vntz *K* 4 ab ran *K* 4 das im der swaiss mit kreften (gewalteclich *ac*) du-  
 rich dy ring ran *Hac* 676,1 Da der lew das sach das der herr so mud was *H*  
 2<sup>b</sup> gegen dem wurm jn das gras *H* 3 Er wolt den wurm beyssen vnd kratzen  
 fraysam *K* 4<sup>b</sup> geren geholffen han *H* 677,1. 2 ~ *H* 1 vil ~ *K* 2 wylder *K*  
 3<sup>a</sup> Er traibs also lang *H* sein *K*, dy *H* 4 hei] ach *H* laütt der leo vor *K* kraich  
*H*, erschray *K* 678,1 er liess ein laut stimm dy in dem walt hin dan *H*  
 2 durch ainen *K*, alss vm den *H* sagen *H* 3 gesell *H* wald weren dz sy  
 es *K* wer das er das vernam *H* 4 Vnd im *H* 4<sup>b</sup> zw hilff kame *H* 679,1  
 Als nu] da *H* so mud *H* ersach *K*, an sach *H* 3 meyn *K*, lieber *H* stant] nun  
 tritt mir *H* den rucken *H*, dem ring *K* 4 ich wil] vnd lass mich *H* din nôtge-  
 selle *nach* wil *K* 680,1 Wolfdietrich] der tugenthafft *H* 2<sup>a</sup> vil kreftickleich *H*

- er sluoc in daz gehürne      einen ungefüegen slac,  
 daz imz swert brach ze drin stücken      und ûf der erde lac.  
 681 An wer stuont der getriuwe,      grôz was sîn ungemach.  
 gerne müget ir hœren      wie der getriuwe sprach  
 'ei, richer got von himele,      waz hân ich dir getân,  
 daz ich deheine sælde      umb dich verdienen kan?  
 682 Lewe, mîn geselle,      daz ich dir niht helfen mac,  
 dâ von sô hân ich hiute      einen leidegen tac.  
 doch muoz ich ane sehen      wie dîn ende sî getân'.  
 dô sûmte sich niht lange      der wurm freissam.  
 683 Er nam den lewen in den munt      und den ritter in den zagel:  
 si heten beide verzaget,      der wurm was in ein hagel.  
 er truoc si gewalticliche      in sîn eigen hol;  
 daz was von manegem ritter      worden alsô vol.  
 684 Er leit den lewen wilden      für diu jungen dar.  
 si zarten in gemeine,      daz sage ich iu für wâr:  
 si sugen im ûz daz bluot      unz an daz bein dan.  
 dô klagte in klegeliche      der unverzagte man.  
 685 Diu jungen gullen lûte,      daz sage ich iu für wâr:  
 der vâlant ungehiure      der stract sîn zagel dar.  
 er sluoc in ûf den helm,      den degem hôchgemuot,  
 daz im ze beiden ôren      ûz spranc daz bluot.  
 686 Er greif nâch im hin umbe,      daz sage ich iu für wâr,  
 er leite in vil balde      für diu jungen dar.  
 si heten in gerne gewonnen,      daz sage ich iu für wâr:  
 si enkundn in blôzen vinden      als kleine als umbe ein hâr.  
 687 Von wiu daz ergienge,      ich bescheide iu'z sicherlîch:  
 ein palmâtsidîn hemde      truoc Wolfdietrich,

3 in — ungefüegen] im in sein huren ein geswinden *H* 4 brach *nach* stücken *K*  
 Das sein swert jn trew stuck brach *H* und *H*, das es *K* dem lande *H*  
 681,1. 2 ~ *H* 1<sup>a</sup> Ain verschlûnder trew *K* 3 Er sprach got *H* 4 verdinet han  
*K* 682,1 mîn] lieber *H* daz ~ *H* gehelffen *H* 2<sup>a</sup> so muss ich heut hie  
 han *H* 3 wil *H* ane ~ *K* endt *H*, leben *K* 4 Bey dem wurm saumbt sich  
 nit der tugenthafft man *H* 683,1—3 Da fast der wurm den lewen in seinen  
 mund Vnd wolfdietreich in den wadel zw der selbigen stund Er truegs baid mit ge-  
 balt gar schier jn ein hol *H* 4 also worden *K* 684,1 wilden lewen *H* 2 Dy ert-  
 zerten jn gar klain *H* 3 dan ~ *K* im sein pain das er des lewen nit vernam *H*  
 4 in ~ *H* Allererst da klagt in der *K* tugenthafft *H* 685,1 jungen wurm *H*  
 2 Dy strach der alt wurm mit dem wadel dar *H* 3 sein helbm dem fursten *H*  
 4 zw *H*, datz *K* sprutz *H* 686,1 umbe ~ *H* sage ~ *K* 2 Vnd lait in  
 also pald *H* 3<sup>a</sup> sy sugen jm dy ring *H* 4<sup>b</sup> dz wysset sycherlich *K* 4 in  
 niendart *K* 4<sup>a</sup> sy mochten jn nit gebinnen *H* 4<sup>b</sup> den trewen wolff dietrich *K*  
 687,1 Wie *H* zergiang *K*, gieng *H* das beschaid ich euch *H* 2 ein hempt  
 von palmat seyden *H*



- daz im frou Sigeminne            ze Troyen hete gegeben,  
 von zwein und sibenzic vachen,            daz behielt im sîn leben.  
 688 Wan sant Pangràzien heiltuom            dar inne versigelt was:  
 daz half im vor den wûrmen            daz er dâ genas.  
 si sugen in durch die ringe,            daz wizzet sicherlich.  
 si mohten niht gewinnen            den werden fürsten rîch.  
 689 Diu jungen gullen lûte            nâch mære luoder an:  
 dô huop sich der alte            nâch dem rosse in den tan.  
 er vantz bî einem boume,            in den zagel er ez nam:  
 er truoc ez mit gewalte            in den berc hin dan.  
 690 Si spilten mit einander            gar untugentlich.  
 des hete nâch verlorn den lip            der getriuwe Wolfdietrich.  
 der alte begunde welen            undern tôten über al,  
 welher der swærest wære            den jungen zeinem bal.  
 691 Er walde undr in gemeine            unz ûf den mitten tac  
 unz er kam an die stat,            dâ der werde lac.  
 er zucte in ûf balde,            den unverzagten man:  
 dô wart ein ungefüegez spil            mit im gehalten an.  
 692 Si bolten in gên einander,            daz wizzet sicherlich;  
 des hete er nâch verlorn den lip,            der getriuwe Wolfdietrich.  
 der alte huop sich balde            von den jungen dan:  
 er leit sich für den stein,            als ich iu gesagen kan.  
 693 Dô hete er niht gedingen,            der wurm freissam,  
 daz im von Wolfdietrichen            wurde gesiget an.  
 diu jungen . . . . .  
 daz sach er alsô gerne,            der tugenthafte man.

3. 4 umgestellt H 3 im K, sein liebe H ze Troyen ~ H 4a ~ K fach H frist  
 H 688,1 wan] und K, ~ H pangeretzen H verbircket H 1b. 2 was dar jun  
 das behicket im sein leben K 2 vor — dâ] das er von den wurmen H 3 ju  
 durch den ring K jm dy ring H glaubt H 4 werden ~ H 689,1 mære]  
 rechter K 2a Do gieng der alt wurm H 3b vnd fasttz inden swantz sein H  
 4 er K, vnd H gewaltigklichen K 4b zw den jungen hinein H 690,1 die  
 H 1b das wysse sicherlich K 2 das nacet het H sein leben H getriuwe  
 ~ H der fürst rich K 3. 4 Der alt polet mit den toten weller swerest wer  
 Seinen kinden zweim pal nûn horet newe mer Da was wolfdietreich der swæ-  
 rest vntter in Sy poltten mit im her vnd hin H 691,1 do wald er K, er  
 walgt H ain mittentag K, den mittag H 2 do er kam auff H 3a da hueben  
 sy pald H tugenthafften H 4 so Kð, gros gespil H gehebet an a, gefan-  
 gen an H, angehaben e 692,1 in ~ K einander den trewen wolfdietreich H  
 2 das nacet het verloren sein leben der furst so reich H 3. 4 nach 691,2  
 H 3a do gieng der alte wurm H 4 vnd legkt sich aussen H sagen H  
 693 ~ H 2b. 3 die jungen gesiget an K 4 alsô ~ K

- 694 Dô greif er alsô balde zuo der erden dan.  
 des sweizes von den beinen nam der küene man:  
 er bôt ez zuo dem munde, dà von er kraft gewan.  
 dô nam sîn sorge ein ende dem unverzagten man.
- 695 Dô ructe er balde ûf hôher, der küene wigant,  
 da er Rôsen daz vil guote swert in einer hûrntn scheide vant.  
 ûf dem knopfe schein ein stein, der lûhte als der tac:  
 sant Pangràzien heiltuom dar inne versigelt lac.
- 696 Dô vant er in dem berge einen schilt als ein want,  
 dà bî lac Ortnides beine und allez sîn gewant.  
 daz was ein starkiu brünne, diu was guot genuoc,  
 als si keiser Ortnît in sînen noeten truoc.
- 697 Dô leite er an die brünne, der unverzagte man.  
 sîn vil grôziu sorge schiere ein ende nam.
- . . . . .
- ‘nu berât mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman’.
- 698 Dô ructe er aber ûf hôher, der küene wigant:  
 einen guoten helm er im bluote ligen vant.  
 dar ûz schein ein stein, der lûhte als ein glas,  
 dar inne lac daz houbet daz Ortnides gewesen was.
- 699 Die zeher im von den ougen dà runnen über den munt.  
 dô kuste er daz houbet mêr dan zehen stunt.  
 er sprach, ‘geselle Ortnît, du ellenthafter degen,  
 got von himele geruoche dîner sêle phlegen.
- 700 Hêrre got, erbarme dich über keiser Ortnît.  
 als tuo ouch datz Lamparten über sîn getriuwez wîp;  
 und berât mir ouch ze Kriechen mîn einlif dienstman  
 und disen lewen wilden, den ich verloren hân’.
- 701 Dô spranc er balde ûf hôher, der küene wigant:  
 Rôsen sîn guot swert nam er in die hant.

694,1 er greiff *H* hindan *KH* 2 den swayss *H* Er nam des schwayss von dem pain  
 der tugenthafft man *K* 3 Vnd huebss zw seim mund da vor er ein *H* 4 ~ *K*  
 695,1 sücht *K* auff den kuenen *K* 2 vil ~ *K* er kaiser ortungs swert *H* 3 Im  
 knopff lag *H* 4 pangeretzen *H* verburckt *H* 696,1 ain dicke wandt *K* Da  
 bey er schier ein guten schilt vand *H* 2 Der was schon vormiert als ein curbirs  
 wandt *H* 3 daz was] vnd *H* starkiu ~ *K* 3b was von gütten werck gothan *K*  
 4 ~ *K* 697 ~ *H* 2 vnd sein *K* schiere ~ *K* 698,1 rütt er bald hoch  
 auff *K*, ruckt aber naher *H* 2 Da er einem guten helbm vand: *H* 3 dar an lag  
 ein *H* 4 lag ein *H*, das *K* das kaiser ortungs was *H* 699,1. 2 umgestellt *H*  
 1 im — runnen] jm darunnen *K*, von den augen lieffen im *H* 2 Er kust das tot  
 haupt *H* wan *K* 3 ortung lieber gesell mein *H* 4 her got *H* der müss *K*  
 seiner *KH* zw pflegen *H* 700,1 Hêrre got] vnd *H* vber die sell kayser  
 ortnaydes *KH* 2 Vnd zw *H* weyb getrewes *K* 3 berait mir *H*, beraütt mich  
 auch *K* 4 den wilden lewen *H* 701,1 auff bald *K* spranc frolich auff der *H*  
 2 resz das gut *H* die *K*, sein *H*

- er sluogz mit beiden henden      vaste ûf einen stein,  
daz daz fiur in dem hole      umbe und umbe erschein.  
702 Dô greif er nâch dem ecke      mit sîner edelen hant:  
scharten noch flecke      er niendert dar an vant.  
er sprach 'sît du des slages      ganz bist bestân,  
so getrouwe ich wol getrœsten      mîn einlif dienstman.'  
703 Von des swertes glaste      blicet er diu jungen an.  
dô sprach gezogenliche      der fürste lobesam  
'ir wûrme, ir liget ze lange,      wan ich wil iuch bestân:  
ich gibe iu des mîn triuwe,      ez muoz iu an daz leben gân.'  
704 Dô streit der deggen edele      mit den wûrmen freissam:  
der sweiz im durch die ringe      über die brünne ran;  
mit alsô grôzen kreften      sigt er den jungen an.  
do verslief hie vor der alte,      als ich iu gesagen kan.  
705 Dô ilte er vil balde      dâ er den alten sach.  
gerne müget ir hoeren      wie der getriuwe sprach.  
'alter wurm, ir slâft ze lange,      wan ich wil iuch bestân:  
ir loufet nimmer mære      nâch gewilde in den tan.'  
706 Dô sluoc er alsô vaste      ûf den wurm freissam.  
dô walget Wolfdietrich      über manegen tôten man.  
ich enweiz wie im der deggen      alsô nâhen kam,  
daz in der wurm ergreif      und in den munt nam.  
707 Von im schriet sich balde,      der kûene wigant.  
Rôsen sîn guot swert      nam er in die hant.  
er sluoc ez dem wurme      nâch der sîten dan,  
dâ mit erledegete er sich      von dem wurme freissam.  
708 Dô het er in dem berge      die wûrme gar erslagen.  
er sneit in ûz die zungen,      daz wil ich iu sagen,

3<sup>b</sup> jeden stain H, auff ain stainin wandt K 4 ~ K der hol H 702,1 eggen K  
Er graiff im nach der sneiden H edelen ~ H 2 flecken K Weder mal noch  
schartten er an der sneid vand H bys gantz H gestan K 4 traw ich noch wol  
zw trosten H 703,1 gleston sach er dy wurm an H 2 Nua horet wie sprach  
der tugenthafft man H 3 ligt K, schlaffet K wan ~ K, vgl. 705,3 704,1 edel  
deggen K 2—4 in umgekehrter reihenfolge K 2 durch die ringe) gewaltigk-  
lich im K abran K Das im der swais mit kreften durch dy ring tran H vgl. 675,  
4. 3 kreften K, tzoren notten H gesigt er dy jungen K, sigt er in H 4 hie vor  
nach alte K, ~ H 705,1 er eylt H 3 dw slaffest H wan ~ K dich H 4  
laüssent ewren künden K Ich gib dir des mein trew es muss dir an dein leben  
gan H 706,1 Er schlueg dy wurm von ein ander dy waren f. H 2 ~ K  
3 furst so H nachet KH 4 altt wurm in K 707,1 von im rais sich pald H,  
er schriett sich pald von im K 2 die) sein H 3 schlueg den wurm wilden H  
dan K, an H 4 wart ledig der tugenthafft man H 708,1 Vnd het dy wurm  
im perig all e. H 2 in ~ H

- dô ilte er vil balde      dâ Ortnides gebeine lac:  
 er truoc ez ûz dem berge      an den liechten tac.  
 709 Er leite ez für den stein      nider ûf daz lant.  
     ein guldin vingerlin      er bi dem schilde vant,  
     daz was gewesen Ortnides,      des ellenthaften degen,  
     daz im sin schœniu frouwe      zeinem gemehel hete gegeben.  
 710 Do bestatte ern vor dem berge,      der tugenthafte man.  
     dô saz er zuo dem steine      und schreip ouch dar an,  
     swer dar zuo kæme,      ez wær man oder wip,  
     daz er dran sæh, dâ læge      Ortnides des getriuwen lip.  
 711 Dô kerte er von dem steine,      der getriuwe Wolfdietrich,  
     gên einem wilden berge,      daz wizzet sicherlich,  
     [dar in het der rise Helle      getragen loup unt gras,  
     als er vor einen winter      dar inne gewesen was.  
 712 Er gurte ab sin swert Rôse      und legtz ûf den stein dan.  
     'Rôse, ich nime dich nimmer'      sô sprach der küene man,  
     'ich sehe dan ze Kriechen      mîn einlif dienstman  
     oder einen lewen wilden      in grôzen nœten stân.'  
 713 Dô lac er in dem steine      unz an den vierden tac.  
     ezzens noch trinkens      der fürste niht enphlac,  
     wan loup unde wurzen,      die er ze walde nam:  
     sin sünde wolte er bûezen,      die er het wider gote getân.  
 714 An dem vierden morgen      hôte der degen balt  
     einen lewen wilden      schrien in dem walt.  
     alsô Wolfdietrich      den lewen dâ vernam,  
     dô gurte er sich mit Rôsen      und kerte in den tan.  
 715 Nâch des lewen stimme      rihte er sich hin nâch:  
     im was sicherlichen      zuo der reise gâch.  
     er hete in gerne ergangen,      der tugenthafte man.  
     dô kam er ûf ein strâze,      diu truoc in in den tan.

3 Vnd eylt also pald da er *H* vor lag ist vand 'durchgestrichen' *H* 709,1  
 Vnd legtz zw dem *H* 2 guldinss *K* 3 kuenen *H* 4 fraw liebgart zw einem ge-  
 mechel *H*, fraw *K* geben *H* 710,1 ~ *H* berge] stain *K* 2 Er stued *H*  
 3 ez] er *KH* weib oder man *H* 4 da an *K*, das *H* Ortnides ~ *H* 711,1 er  
 ~ *H* von dem *H*, zw ainem *K* 2 schonen *H* glauben *K* 3 der rise] ain *K*  
 Da het er ein tragen *H* 4 er ~ *H* 712,1 Da gurt er ab *H* Er gurt das  
 swert von der seyten vnd *K* ein stain hinein *H* 2 nim *K*, gebin *H* sô ~ *H* der  
 wunnesam *K* 3 ich sech *H*, oder ich sæch *K* datz *K* 4 so in *K* 713,1 Do lag  
 er auff *K*, er sass in *H* tritten *K* tac] morgen do rütt er gar ser vnd gar vnuer-  
 porgen *K* 2 Das er wederessens *H* essen noch trincken *K* 2<sup>b</sup> nie eupflag *H* 3 wan]  
 den *H* Mit laüb mit grass des pflag er dy weyll da er lag *K* 4<sup>a</sup> Do mit wolt er  
 piessen der fürst wunnesam die feind vnd alle sein veind *K* wider gote ~ *H*  
 714,3 Do *H* dâ ~ *K* 4—715,3 ~ *H* 715,4 Er kam *K* truoc ~ *K* in ferr hin-  
 dan *H*

- 716 Sîn ros was im verdorben,      ze fûezen muoste er gân:  
       ze einer grûenen linden      kam der unverzagte man.  
       er wolte ein wîl dâ ruowen,      dô kam ein wilder man  
       und verstal im sîn guot swert      und truoc ez in den tan.
- 717 Alse er dô erwachte      und des swertes niht ensach,  
       gerne müget ir hœren      wie der getriuwe sprach  
       'ey, rîcher got von himele,      waz hân ich dir getân,  
       daz ich keine sælde      umb dich verdienen kan?
- 718 Fûnd ich ein lewen wilden      stân in grôzer nôt,  
       und möhte im niht gehelfen,      bî im sô læge ich tôt.  
       iedoch müeste ich sehen      wie sîn ende wære getân.  
       nu berât mir got ze Kriechen      mîn einlif dienstman.'
- 719 Dise rede erhôrte      al dâ der wilde man.  
       er sprach 'degen kûene,      du solt hie bestân.  
       du bist von wilden Kriechen      Wolfdietrich genant.  
       wænst du deich dich niht kenne?      du bist mir wol erkant.
- 720 Sê hin dîn guotez swert,      du tugenthafter man:  
       ich gibe dir des mîn triuwe,      ich wil dir wesen undertân.  
       dîn sorge hât ein ende,      daz wizze sicherlich:  
       du erstrite mit dînen henden      driuzehen kûnicrîch.
- 721 Sihstu dort in dem walde      den wûnneclîchen berc?  
       dar ûz dient mir, swenne ich wil,      wol fûnf hundert twerc;  
       zwêne und sibenzic risen      die sint vil wûnneclîch.  
       dâ mite sî dir gedienet,      swenn du wilt, Wolfdietrich.'
- 722 Er dancte im fliziclichen,      dô erz swert zuo im nam:  
       dô kêrte er hin gên Garten,      der tugenthafte man.  
       hinz dem Gartensêwe      kam Wolfdietrich gegân:  
       dô sach er ein lewen wilden      vor eim sarpande in noeten stân.

716,1 schönes ross *K* Er gieng im nach so lang bys er muden began *H* 2  
 da legt er sich vntter ein linden da entschleiff der kuene man *H* 3 dâ ~ *H*  
 ein waldman *H* 4 stal *H* 717,1 Er do *K*, do er *H* seins swertz *H*, das  
 schwert *K* enfanct *K* 2 was *H* er sprach so ze handt *K* 3 Ach *H* 4 ver-  
 dienet han *K* 718,1 fend *K*, west *H* wilden vor leo *K*, ~ *H* 2 und — niht]  
 mocht ich im *H* 3. 4 ~ *K* 3 Doch *H* 4 beraütt mich *K* 719,1. 2 eine  
 zeile *H* 1 dise] die *KH* vernam der *H* 2 degen — bestân] so hin dein swert *H* 3  
 der wolfd. *K* Ich kenn dich wol wolfdietreich dw pist ein kuener man *H* 4  
 erken *K* -Von wilden kriechen ein furst lobesam *H* 720,1 ~ *H* gütt *K*  
 man vnd tritt zw mir auff den hlan *K* 2 nach 719,2 *KH* Ich wil dir wesen vntter  
 tan wie dein hertz begert *H* 3 nympt *H* glaub *H* 4 erstreitz *H* 721,1  
 in dem wald *K*, vor dir *H* den *H*, ain *K* 2 swenne ich wil ~ *H* fûnf ~ *K*  
 3<sup>b</sup> gar gebaltickleich *H* 4 wil ich dir dienen *H* wender du wild trewor *K*  
 722,2 er hin] er *K*, hin *H* 3 garten kam er gegân *K* 3. 4 Er vand ein wilden  
 lewen ee er gen garten kam Von einem sarbant was er in grossen noten bestan *H*

- 723 Alsô er den lewen verrest ane sach,  
 gerne müget ir hoeren wie er zuo im sprach  
 'lewe, mîn geselle, stant an den rucken mîn:  
 ich wil unz an mîn ende dîn nôtgeselle sîn.'
- 724 Rôsen sîn guot swert nam er in die hant.  
 er sluoc ez nîdichlichen ûf den sarbant.  
 daz tier erschrac des slages und spranc verre dan:  
 Wolfdietrich den getriuwen blies ez daz fiuwer an.
- 725 Zuo sô grôzen nœten was er nie komen mê.  
 durch nôt muost er sich senken in den tiefen sê.  
 der lewe schrei lûte, hin in moht er niht stân:  
 er huop sich ûf den wec zuo dem tiere dan.
- 726 Dennoch stuont Wolfdietrich in dem tiefen sê.  
 durch nôt moht er dar inne niht beliben mê.  
 dô sach Wolfdietrich daz serpant vaste an:  
 'dich mügen alle liute âne mich niht bestân.'
- 727 Dô ilte er ûz dem wâge nâch dem tiere zehant:  
 manegen slac geswinden sluoc er ûf daz serpant.  
 Wolfdietrich den getriuwen blies ez aber daz fiuwer an,  
 daz der walt und diu heide allez samt verbran.
- 728 Zuo sô grôzen nœten was er nie komen mêr:  
 enmitten in dem rôste stuont der fûrste hêr.  
 dô mohte er niht entwichen des starken fiures sînc,  
 im ergluoten an dem lîbe die liechten brûnnerinc.
- 729 Doch half im got der guote daz er daz tier ersluoc,  
 und sant Pangràzien heiltuom daz er bî im truoc,  
*und daz er auch gesunder von im kam.*  
 dô kêrte er von dânnen, der unverzagte man.
- 730 Er nam den lewen wilden an den arm sîn:  
 er truoc in gên Garten, ûf die triuwe mîn.

723,1 Da wolfdietrich H verrest ~ H 2 sôlt K er zw im K, der trew  
 H 3 Lew lieber gesell nun tritt mir H 4 Vnd lass mich heut dein H dîn nôt-  
 geselle nach wil K 724,1 sein H 2 ~ K 3 erschrac nach slages H Do  
 sich dz tier des slags erholt es sprang nider auff den plan K 4 den getrinwen ~ B  
 daz] mit H wie 727,3 725,1 sô grôzen] solchen H was wolfdietrich K,  
 kom er H komen ~ H 2 durch K, von H ein H 3—726,2 ~ H 4 hindan K  
 726,3—727,1 ~ K 727,2 Er gab im mit seim swert manichen schlag  
 freyssam H 3 Es pliess in an das fewr dentrewensozehandt K 4 aller samt K  
 vnd haid vmb jn bran H nach 4 Do sach man den fyrsten in grossen nôtten stan K  
 728,1 komen nie H 2 mitten K furst vnd her H 3 er mocht mit H  
 haissen H 4 do erglütten im K Im erbarmet an seinem leibe der liecht harnasch  
 vnd rinck H 729,2 daz er ~ K 3. 4 ~ H 730,1 wilden lewen H

- dô brächte er in bî mitter naht an den burcgraben:  
dô hôrte er die frouwen weinen unde klagen.  
731 Si sprach 'ach got hêrre, waz hân ich dir getân?  
owê mîns lieben mannes, den ich verloren hân.  
der muoz mich immer riuwen' sprach daz werde wîp.  
'hei, der mir daz riete wie ich verderbte mînen lîp!  
732 Got hêrr, waz sol mir beide êre unde gewalt?  
über driuzehen kûnicrîche was ich ein frowe gezalt.  
diu hân ich geben durch got, der die martr am kriuze nam,  
daz er sich erbarme über mînen lieben man,  
733 Den mir die wilden wûrme in den berc hânt getragen.'  
si sprach 'got hêrr von himele, wie sol ich den verklagen?  
keiser Ortnî, sol ich dich nimmer mêr gesehen,  
wie môht mir armen frouwen immer wîrs geschehen!'  
734 Dô gienc diu frouwe Liebgart in ein kapelle dan,  
dâ was ein gozzen bilde nâch sant Marcellân.  
als diu keiserinne daz bilde ane sach,  
gerne müget ir hœren wie diu frouwe sprach.  
735 'Wie nu, heiligez bilde, sant Marcellân?  
ich enphalch dir ûf mîn triuwe mînen lieben man.  
den hâstu mir verderbet' sprach diu frouwe hêr,  
'ungetriuwer sant Marcellân, ich getriwe dir nimmer mêr.  
736 Ich gap dir ze lêhen' sprach diu wol getân,  
'ich opfert dir alle morgen drî guldîn lobesam.  
daz tete ich allez ûf die genâde dîn,  
daz du, ungetriuwer trûgenær, huotest den hêrren mîn.'  
737 Do erschein ir vor dem alter sant Marcellân,  
gîch einem alten hêrren: wîz kleider truoc er an.  
diu wâren sicherlîche wîz alsô der snê:  
'edeliu keiserinne, dîn weinen tuot mir alsô wê.

3 Do er kom mit dem lewen gen gartten in den graben H 4 schonen fra-  
wen K die-unde] dennoch den wachter vnd dy frawen H 731 ~ H 2  
owê] des K 3 mich ~ K 4 ey K daz ~ K 732,1 Sy sprach got her K,  
sy sprach H bayder gewalt K, mer so ein weitz land H 2 ich fraw genant H 3  
darch ~ H 733,2 Ach her got von H, erklagen H 3 Sy sprach kayser K  
4 armew ymmer K wîrs] laider H 734,1 Liebgart ~ K Do giengen sy  
in ein kempnoten hin dan H 2 ein gossen ein K, innen gesessen ein H nach sand  
H, von K marcellean K, amasion (amasyan) H immer 3 Da H 735,1<sup>a</sup> Sy  
sprach zw dem pild herr H 2 empfilch H 2<sup>a</sup> Nun het ich dir entpfolichen H  
3 verlassen H kaiserin H 4 dw vngetrewer amasyon H 736,1 gap dir] opp-  
feret gab H 2 alle tag ein gulden amasyon H 4 vngetrewe H dw mir solttest  
behalten den wirt mein H 737,1 er ir H 3 die klaider waren weiss H  
als KH 4 Er sprach edle KH alsô ~ K

- . . . . . besser, verderbest du dich gar?  
 . . . . . gevelget, er hete gelebet zwelf jâr.  
 . . . . . keiserinne, ich wil dir die wârheit sagen:  
 . . . . . doch die wûrme ze jungest in den berc getragen.  
 . . . . . frouwe hiez vil balde ein tavel tragen dar,  
 . . . . . stont si und der keiser, daz sage ich iu fûr wâr.  
 . . . . . diu keiserinne daz bilde êrst an sach,  
 . . . . . sprach 'du solt niht lachen, grôz ist mîn ungemach.  
 . . . . . du wænst, ich stand in frôuden, als ich dicke hân getân.  
 . . . . . ja hân ich verloren mînen lieben man.'  
 . . . . . die hant zuct si balde und sluoc ez an den munt:  
 . . . . . 'scham dich, verfluochtez bilde, klagen tuon ich dir kunt.  
 741 Von schulden muoz ich weinen, klagen tuot mir nôt.  
 . . . . . trôst unde ouch frôude sint mir gelegen tôt  
 . . . . .  
 . . . . .  
 742 Und si daz sîn sêle in keinen nœten si,  
 . . . . . hêrre got, sô mache si von allen sorgen frî  
 . . . . . und lâz mîne sêle fûr die sînen pfant sîn:  
 . . . . . des bite ich dich, hêrre, durch die muoter dîn.  
 374 Sûeziu kûniginne, muoter und reiniu meit,  
 . . . . . daz du dich lâzst erbarmen mîn grôzez herzenleit.  
 . . . . . nu lâz dich hiute erbarmen einer armen frouwen klagen  
 . . . . . durch dînes kindes willen, daz du ein halp jâr hâst getragen!  
 744 Diu frouwe gienc dô balde an die zinnen stân,  
 . . . . . si klagte alsô verre iren lieben man.  
 . . . . . 'und vorhte ich niht der sêle, ich viel über die zinnen dan.'  
 . . . . . dô sprach Wolfdietrich 'ich vienge iuch, ob ich kan.'  
 745 Dô sprach diu keiserinne 'ich wil gân an allen nft.  
 . . . . . nu saget mir, werder degen, rehte wer ir stt.'

738,1 wer dir dester pass<sup>f</sup>H 2 dirnach gevelget K mer dann zwölff K, noch  
 viertzechen H 3 Er sprach edle KH wil] muss H die wârheit ~ K 4 zûm  
 jungsten K, am jungsten tag H tragen H 739,1 Da hiess sy pald gach ein tavel  
 fur sich tragen H 2 Darion h kayser gemalt K Daran stund sy gemalet vnd  
 ir her wil ich euch sagen H 3 Da H die pild H êrst H 4 du solt mich las-  
 sen K, ir seit nit lachen H mein gemach K, ewr vngemach H 740,1 ir wonet ich  
 stund H 2 nay mich ich han verloren H 3<sup>a</sup> sy tzuckt ein hentschuech ab H es  
 in K, das pild an H 4 schem dich dwH mein sarig tue ich dir bekund H 741,1  
 Ich muss von waren schulden klagen mein grosse not H 2 Trew vnd frawd H  
 sind an K, ist H 742,1 und ist das H, seyð das her K sein: K 2 mache —  
 und 3 ~ K 3 zw pfandt H 4 ~ K 743,1 Sy sprach sÛsse h muoter und] maria  
 muter H 2 Lass dich heut erparmen H herzen ~ K 3 nu] und H dichs erbar-  
 men K 4 deines lieben H halbess K 4<sup>b</sup> mir armen weib nit versag H  
 744. 745 ~ K 744, 3 Sy sprach vnd K



- dô sprach Wolfdietrich      'ich wil iu für wâr sagen,  
ich hân ein lewen wilden      zuo der burc getragen.
- 746 Ich bin ûz dem walde      ze dirre bûrge komen:  
frouwe, dîn grôz weinen      hân ich wol vernomen:  
heil mir den lewen wunden,      keiserinne rich,  
durch Ortnîdes willen'      sprach Wolfdietrich.
- 747 Diu frowe diu beite kûme      unz ez tagen began:  
mit iren juncfrouwen      huop si sich balde dan.  
si vant den lewen wunden,      daz wizzet sicherlîch:  
si hiez in in ir kamer tragen,      diu edele keiserinne rich.
- 748 An dem andern âbent spâte      kam er aber an den graben.  
do erhôrte er den wahter      und die frouwen klagen.  
dô sprach der wahtære      'vil liebiu frouwe mîn,  
tuot ez durch got den guoten,      und lât iur weinen sîn.'
- 749 'Driuzehen kûnicrîche      diu ich verloren hân,  
dar zuo hânt sich gezogen      die mînen dienstman.  
wol ahzic marc goldes      die ich verloren hân:  
ich kan noch kûme berâten      einen kappelân.'
- 750 Ein stein lac vor der porten,      daz wil ich iu sagen,  
den ein wagen von swære      niht môhte hân getragen.  
den nam Wolfdietrich und warf in      über die zinnen dan.  
dô sprach gezogenlîche      diu frouwe wol getân:
- 751 'Ditze ist wol gelîche      dem keiser Ortnî.  
swenn er des âbents spâte kom,      er wact mich zaller zît.  
bistu iht wilde worden      verre in dem tan?  
durch got lâz mich niht weinen,      tugenthafter man.'
- 752 Dô sprach gezogenlîchen      der getriuwe Wolfdietrich  
'ir ensult niht mære weinen,      frouwe minneclîch.

746, 1 Do sprach wolfdietreich ich H bin ~ K disem K 1b her zw  
euch komen H 2 Ewr gross H 3 edle kaiserin KH wunden ~ H 4 ort-  
nâides soell K, kaiser ortungs H 747, 1 Sy gebarten kam bys es begun ta-  
gen H 2 sy gieng mit H von dan K 2b an den purckgraben H 3 do fand  
sy K den wilden lewen vnd hiess in naher tragen H 4 In ein gute kompnaten  
das wil ich euch sagen H 748, 1 gieng H Da kam er aber stan an K 2 hort H  
die K, sein H 3 Der wachter sprach H 4a trostend ewr laid H gross wai-  
nen K 749, 1 Sy sprach dr. KH 2. 3 umgestellt H 2 des haben sich vnter-  
wantten H deinen K, all mein H 3 woll 82 tausent K, viertzig land vnd achtzig  
H 3b dy mir abgan H 4 Nun het ich kam zw b. ein armen capplan H  
750, 2 vor grössy K vgl. 505, 2. Den mocht von grosser swer ein wagen nit H  
3a Den warff wolfdietreich H 751, 1 Das H wol] ain K ornaytt zû aller zeytt  
K 2 stund (: Ortung) H kumpt do mit wœckt er mich: K 3 yendert K in  
dem K, ferr in einem H 4 So lass mich nymer waynen dw H 752, 1 gezogen-  
lîchen K, von kriechen H 2—753, 3 wiederholt in K nit mer und nimmer nit K,  
aymer H 2b edle kaiserin reich H Er sprach edle K Wan ich wil euch das H

- edeliu keiserinne,      ich wil iuch wizen lân,  
 ich hân mit mînem swerte      errochen iuvern man.'
- 753 Dô stuont bî der porten      ein grâve lobesam,  
 der was von Biterne,      Wildunc hiez der man.  
 als er vernam, die wûrme      het erslagen Wolfdietrich,  
 des morgens frûeje für den berc      huop er sich sicherlich
- 754 Wol mit fünfhundert      der sinen dienstman.  
 er enthoubt die tóten wûrme,      die wâren freissam.  
 . . . . . zwêne ritter      wolt er betwungen haben,  
 daz si heten gesprochen,      er het die wûrme erslagen.
- 755 Dô wolten im die zwêne      . . . . . niht bestân.  
 sich verstal der eine ritter      von dem grâven dan.  
 nâch Wolfdietrichen kerte      er verre in den tan:  
 undr einer grünen linden      vant er den kûenen man.
- 756 Alse er nu Wolfdietrich      verrest ane sach,  
 gerne müget ir hoeren      wie er zuo im sprach.  
 'heizet ir Wolfdietrich?      daz sult ir mir sagen.  
 sich hât ein grâve des ûz getân,      er habe die wûrme erslagen.'
- 757 Alsô nu Wolfdietrich      die rede dâ vernam,  
 dô kerte er vil balde      nâch dem grâven in den tan.  
 bî dem wilden berge      vant er in sicherlich:  
 gèn im kært dâ schiere      der getriuwe Wolfdietrich.
- 758 Alse er nu den grâven      verrest ane sach,  
 gerne müget ir hoeren      wie der getriuwe sprach.  
 'jehet ir, hêrre grâve,      ir habet die wûrme erslagen?'  
 'jâ streit ich mit dem alten      wol gèn drien tagen
- 759 In dem wilden berge,      daz geloubet sicherlich.  
 nu drabet, degen kûene,      und tuot sô tugentlich,

4 mînem] ewren K 4b gefochten ewrn wurmen an, *worauf noch eine zeile folgt* vnd da gerochen ewren lieben man H 753, 1 er bey K 2 von→man] von wilden pitran (pytran) also hiess man K, auch pider wildunc was sein nam H vernam das die K 3—754, 1 Der hort die mer das glaubt sicherleich Das het erschlagen dy wurm wolfdietreich Zw morgens rait er für den perig mit funf- hundert man H 4 sich ~ K 754, 1 der sinen] mit seiner K 2 köpft K wurm waren H 3 han bezwungen er gedacht im wer gelungen K 4 ~ K 755, 1 zwêne] ritter H 2 stal H Der ain verstell sich K dan ~ K 3 Er kom zw wolfdietreich H 3b steht vor 2 K verre ~ K 4 Er fand vnter ainor linden den tugenthafften man H nach 4 gen im so kert er sich schier der rytter lobsam K 756, 1. 2 umgestellt H Da er wolffd. von erst H 2b wie der ritter sprach H 3 Seyt ir H 4 graff auss tan H 757, 1 Do wolffd. H dâ ~ KH 2 vil — nâch] zw H tan] wald hindan H 3 Er fand in vor dem perig das geloubt sicherleich K 4 da kert da K 4a Da sprach von kriechen H 758, 1. 2 ~ H 3 jehet] sechent K, spricht H hêrre] ir H 4 ja ich strait H den K 759, 1 in K, vor H 2 nun trappt helt H, trütt degen K und] nun K sô] das H

- ir sagetz hin gen Garten.  
ich gäbe in ein guotes ros.  
760 'Daz hat mir wol getroumet?'  
'ja waz min vater ware  
ir waret baz min eigen.  
daz wizzet, hêrre grâve.  
761 Diu rede begunde zûren  
dô stænden im zuo schiere  
dô wart Woldietrich vil nîdliche bestin.  
dô hat er got den guoten  
daz er im helfe dan.  
762 Dô kêrte er sinen rûcken  
Rûsen sin guot swert  
er het dem grâven fûnfzic  
er selbe entran kûme.  
763 Dô kêrte hin gen Garten  
dô was diu frouwe schouwen  
si sprach 'got von himel,  
nu was der ê min eigen,  
764 Dô kom der grâve schiere  
'edeliu keiserinne, ich hân als verre gestriten.  
mir hât der wurm fûnfzic  
ich selbe twanc in kûme,  
765 Die rede hôrte ein ritter,  
'die wûrme sluoc nieman  
grâve, ir torst die wûrme  
'wes zihet ir mich, hêrre?'  
766 'Hætet ir mit iuweren ougen  
wie mir mit den wilden
- ich habe die wûrme erslagen.  
daz iuch ze hantet mac getragen.'  
sprach Woldietrich.  
ein kûnic also rich.  
dan ich iur dienstman.  
ir welt die frowen mit lûge bestin.  
dem grâven lobesam.  
die sinen dienstman.  
an ein steinwant.  
nam er in die hant.  
siner man erslagen:  
daz wil ich in sagen.  
der grâve lobesam:  
an ein zinnen gân.  
waz hân ich dir getân?  
sol ich den hân ze einem man?  
ûf den hof geriten:  
ich hân als verre gestriten.  
miner man erslagen:  
daz wil ich in sagen.'  
hieze der schoene Heinrich:  
wan Woldietrich.  
niht haben gesehen an.'  
sprach der grâve lobesam.  
den strit an gesehen,  
wûrmen wære geschehen!

3 Vnd saget hin H 4 ein — ros] zw lon ein gut H zeland K, wol H  
tragen H 760,1 Daz] es H wol ~ H 2 ~ H 3 Nun wärest H den H, wen K  
ich dein diener sicherlich H 4 fraw K Dw wolltest mit lügen gebinnen dy  
frawen wol gethan H 761,1 red tet tzoren H wolgethan K 2 Da bestuenden  
im ritterlich bey all sein d. H 3 gar neidickleich H, nitlich K 4 nach 762, 3 H  
von dan K, dar von H 762,1 Er trat mit H stainin wandt K 2 die]  
sein H 3 het] schlug H schier funftzig H erslagen ~ H statt 4 hat H 761, 4  
763,1 kert der graff gen garten pald hin dan K 2 kaiserin schawent H  
3 ach got herr was K 4 vor H ich in nun nemen zw man H 764,1<sup>a</sup> Da  
der graff von bitteren H geriten] kam H 2 ~ H Er sprach edle K 3 Er sprach  
mir haben dy wurm H erslagen vor fûnfzic H 4 Ich gesicht in selbs kam an das  
gelaubt sicherlich H 765,1—781,3 ~ K 765,2 Er sprach dy wurm hat  
niemant erschlagen H nach 2 des wil ich euch bekompffen das wist sicherlich H  
4 hêrre ~ H 766,1 den strit vor mit H

- ich stuont in grôzen noeten (dâ von wære iu vil ze sagen),  
 unz ich in dem berge die wûrme hân erslagen.'
- 767 Dô gap man dem grâven die frouwen wol getân.  
 dô hete Wolfdietrich ze wirte ein waltman.  
 als er vernam diu mære, daz gloubet sicherlich,  
 er huop sich gên dem walde ze dem getriuwen Wolfdietrich.
- 768 Alse Wolfdietrich die rede dô vernam,  
 des selben âbents spâte kom er in die burc gegân.  
 er bat den portenære daz er in het in gelân:  
 er sprach 'daz kan, hêrre, ân minen meister niht ergân.'
- 769 Diu rede begunde zûrnen dem getriuwen Wolfdietrich.  
 er stiez ûf die porten und gienc fûr die frouwen rich.  
 dô nam er im die spîse ze einem varnden man:  
 daz tete er umb den list, daz man in zer tûr iht sazte dan.
- 770 Er sprach 'du solt niht zûrnen, vil lieber geselle mîn,  
 daz ein ellender man sol dîn mazgeselle sîn.  
 gewinne ich iemer guot, ûf die triuwe mîn,  
 mit dir und schœnen liuten muoz ez geteilet sîn.'
- 771 Diu frowe huop ûf ein becher und sand in Wolfdietrich dan.  
 dar ûz tranc der kûene und gap in dem werden man.  
 dô zôch er ab der hende Ortnides vingerlîn:  
 er warf ez in den becher und sande ez der frouwen sîn.
- 772 Als diu keiserinne daz vingerlîn an sach,  
 gerne müget ir hœren wie die frouwe sprach.  
 'wê mir armen wibe, daz ichz leben ie gewan!  
 daz vingerl was Ortnides, mînes vil lieben man.
- 773 Den lîp hât er verloren' sprach diu keiserinne hêr,  
 'ich gesihe in dâ ze Garten lebendic nimmer mêr.'  
 'er muoz mich immer riuwen' sprach der grâve lobesam.  
 'frouwe, lât iur weinen, wir suln iezuo slâfen gân.'
- 774 Diu frowe hiez Wolfdietrichen balde fûr sich gân:  
 'wer gap iu daz vingerlîn, tugenthafter man?'  
 'daz tet einer in dem walde, daz geloubet sicherlich,  
 der ist genant von Kriechen der getriuwe Wolfdietrich.'

3 von vór ze H 4 die worm indep perig H 767,1 die frawen dem  
 grafen H 2 zw einem wirt H 3 dy mer vernam H 768,1 dô ~ H 2 gan-  
 gen H 4 her das kan H 769,1 tet tzoren wolfdietreich H 2 kunigin H 3  
 fremden H, vgl. die lesarten zu Nib. 30, 4. 4 nit setz zw der tur hindan H  
 770,2 edel H 3 nymer H 4 Daz muss mit dir vnd mit schon leutten getaiffet H  
 771,3 nam H, vgl. 130, 1 K 772,2 sult H 3 das leben nie H 4 as-  
 gerlein H mînes] des H 774,1 hiess pald wolfdietreichen fur sy H 4 ge-  
 haissen der H

- 775 Si sprach 'degen küener, meldet iuch bi der zit,  
 ob iu ie lieb wurden elliu werdiu wlp.  
 heizet ir Wolfdietrich? daz sult ir mich wizzen lân,  
 ob iu iht lieb wurden iuwer einlif dienstman.'
- 776 Dô sprach gezogenliche der getriuwe Wolfdietrich  
 'ir ensult niht mære frâgen, frouwe minneclîch.  
 edeliu keiserinne, ich wil iuch wizzen lân,  
 ich hân mit minem swerte errochen iuvern lieben man.'
- 777 Ein kappen palmâtsîdin truoc Wolfdietrich.  
 die zucte er ab dem lîbe, der edele fürste rich.  
 dâ stuonden ûf wol hundred knöpfeln guldin:  
 'daz nim, mazgeselle, trage ez durch den willen min.'
- 778 Als diu werde frouwe die gâbe ane sach,  
 gerne müget ir hoeren wie man zem fürsten sprach  
 'jeht ir, wie ir die wûrme habt erslagen in dem tan,  
 lâzt schouwen iuriu zeichen, tugenthafter man.'
- 779 Dô sprach Wolfdietrich 'daz kan niht geschehen.  
 grâve von Biterne, lâzt iuriu zeichen sehen'.  
 dô sprach zehant der grâve 'ich wil iu niht versagen'.  
 er hiez der wûrme houbet her . . . . . tragen.
- 780 Dô truoc man diu houbet für die frouwen hôchgemuot.  
 dô sprach Wolfdietrich, ein küener degen guot .  
 'nu gêt her zuo, ir frouwen, ir hêrrn, ir dienstman;  
 wa gesâht ir ie kein houbet âne die zungen stân?'
- 781 Dô greif er vil balde nâch den zungen sâ zehant:  
 er warf si für die frouwen und die liute alle sant.  
 alrêrste wart ein strît ûf in, daz wil ich iu sagen:  
 si zigen in al gelîche, er hæet den keiser selbe erslagen.
- 782 Dô kêrte er den rûcken einhalb an ein want.  
 Rôsen sîn guot swert nam er in die hant.  
 dô muoste er sêre strîten, daz wil ich iu sagen.  
 'hæet ich den lewen wilden, den ich zer bûrge hân getragen!'
- 783 Als nu die keiserinne die rede dâ vernam,  
 dô liez si ûz den lewen, diu frouwe wol getân.

775,2 ie] yt *H*      776,2 nymer *H*      3 kunigin *H*      4 gerochen *H*  
 777,1 mit palmat seiden *H*      3 waren gulden *H*      4 Er sprach das *H*      778,3  
 Sprech *H*      in dem tan] sprach der graff lobesam *H*      779,3 zehant ~ *H*  
 780,1 Man truog *H*      kunigin *H*      781,1 vil und sâ ~ *H*      2 kunigin vnd fur ir die-  
 nest leut *H*      4 gelîche ~ *K*      het kaiser ortung erschlagen *H*      782,1 ain halben  
 an die want *H*      2 die] sein *H*      4 Er sprach het *KH*      mein lewen den *H*  
 783,1 nu ~ *H*      da *K*, also *H*      2 da (sy *H*) liess auss *KH*

- dô spranc der lewe wilde in die burc hin dan,  
 dà er sach sinen hêrren in grôzen noeten stân.  
 784 Er gestuont im zuo balde als ein ander man.  
 er stract gèn im den zagel, mit ougen blicte ern an.  
 dô wart ein fluht in der burc, daz wil ich iu sagen:  
 der gràve wart gevangen, sin houbet wart im abe geslagen.  
 785 Liebgart diu frouwe wart Wolfdietrich gegeben.  
 deheiner kurzwele wolte er mit ir phlegen:  
 er wolt si lân sehen diu zeichen diu er im berge het getân.  
 des morgens gienc er für den berc mit allen sinen man.  
 786 Dô sprach Wolfdietrich zer frouwen wol getân  
 'iuwer zügen zwelve suln mit mir gân.'  
 nu enwolte keiner mit im in den berc gân:  
 dô sprach diu keiserinne 'du solt mich mit dir lân.'  
 787 Dô wiste er mit im in den berc die frouwen wol getân.  
 dô zeigte er ir die wûrme, die wâren freissam.  
 si sâzen zuo einander, nider ûf daz gras:  
 dô kam die wûrminne diu ir aller muoter was.  
 788 Mit einem starken suse huop si sich an den man.  
 si treip in mit gewakte in den berc hin dan.  
 si nam die keiserinne in den zagel, wil ich iu sagen:  
 si wolt si mit gewalte verre hân getragen.  
 789 Si sprach 'degen kûene, vlius niht nâch mir den lip,  
 ob dir ie liep wurden elliu werdiu wip.  
 gedenke mîner sêle, edeler fürste hêr:  
 du gesihest mich ze Garten lebendic nimmer mêr.'  
 790 'Neinâ, liebiu frouwe' sprach Wolfdietrich.  
 daz swert ze beiden henden nam der fürste rich:

3 lew pald in der purig hin vnd dan H 4 sach vor stân K lieben herren H  
 grôzen ~ H 784,1 bald zû K, bey vnd halff jm H ander ~ H 2 Er  
 stracht gen im mit dem wadel H mit den KH lacht H 3 Aller erst ward ein  
 streit H 4 vnd sein haupp ab H 785,1 Liebgart ~ K Da gab man dy frawen  
 wolfdietreichen wolgethan H 2 kain H ir] der frawen K nit mit ir han H  
 3 vor lassen H 4 hueb er sich H iren dienstman H 786,1 Also kem wolff-  
 dietreich fur den perigk gan H 2 zwerg K Er sprach nun get mit mir tzwellif  
 tzungen mag ich die gehan H 3 ~ K nie kainer H 4 kunigin H, immer  
 787,1 in den berc ~ K 2 Er tzaigt ir dy toten wurm gar freisam H 3  
 grüne grass K 4 Vil schier kom H der (der alt H) wurm dy (der K) KH aller K,  
 eltter H 788,1 suss K, kampff K si] er K kunen man K, togen H 2 so  
 d, in den perg mit gewalt hin dann K, in den perig mit vngefliegen schlegen H 3  
 wadel K das wil KH 4 verr hin K 789,1 kuener H deinen loyb K dein  
 leben H 2 wurden lieb K lieb von weibs pild wer geschechen H 3 (reich)  
 vad her KH 4 ze Garten] sicherlichen K lebendic ~ K 790,1 ~ H Nain  
 H 2 nam er so gestreng: K

- er sluogez ûf den wurm wilde, daz sage ich iu für wâr;  
 er kund sîn niht gewinnen als kleine als umbe ein hâr.  
 791 Er sprach ze sînem swerte 'Rôse, wiltu mich lân?  
 dich truoc bî sînen zîten des lîbes gar ein man.'  
 daz swert warf er umbe mit ellenthafter hant:  
 er sluoc ez durch die wûrmîn, daz ez anderhalb erwant.  
 792 Dô hete er in dem berge die wûrme gar erslagen.  
 er nam zim sîn schœne frouwen, daz wil ich iu sagen.  
 die fuorte er mit im für den berc, die frouwen wol getân.  
 dô wâren von dem steine geflohen alle ir dienstman.  
 793 Er nam die keiserinne mit ellenthafter hant.  
 er wîst si balde dâ er Ortnides gebeine vant.  
 als dô die keiserinne daz gebeine êrste an sach,  
 si klagte alsô sêre: daz hâr si ûz dem houbte brach.  
 794 Mit beiden iren henden si sich zen brüsten sluoc.  
 'owê mir armen frouwen, daz mich muoter ie getruoc!  
 mîn grôz herzenswære, die ich armiu frouwe hân,  
 des muoz mîn stætiu schœne in kurzen zîten ergân.'  
 795 'Niht klaget alsô sêre' sprach der wigant.  
 si sâzen zuo einander nider ûf daz lant.

## V.

- er entslief ir in ir schôze. dô kam ein wilder man  
 und verstal im die frouwen: ein tarnkappen truoc er an.  
 796 Er fuort si durch den walt gên einem berge dan,  
 dar ûz sicherlîchen ein schœner brunne ran.  
 an leite er ir ein kappen, ein wurz gaber ir in den munt:  
 er fuort si durch den brunnen an der selben stunt.  
 797 Alsô er erwachte und die frouwen niht envant,  
 ûf gap er dâ ze Garten bûrge unde ouch lant.  
 sîn swert worhte er in ein kotzen, daz sage ich iu für wâr.  
 dô wallt er nâch der frouwen unz in daz vierde jâr.

3 ez ~ H wilden wurm H das wil ich euch sagen K 4 clain ist vmb K  
 791,1 wem wildw H 2 ein kuner man H 4 wyrm K auff den wurm  
 H wider want H, auss trang K 792,2 zw im nam er H 3 weist H  
 793,1 die edel K 1. 3 kunigin KH 2 vil pald H 3 dô ~ H pain K  
 êrste ~ H 4 das sy das hâr auss K 794,1 zw iren prysten K 2 Wee H  
 mir vill K weib H mich mein KH trüg K 3 hertz gross K 4 stætiu]  
 störek mein K 795,2 da nider H 3 in der schoss H 4 stall K nöbel  
 kappen K im in einer toren kappen dy frawen wolgethan H 796,1 dem  
 perig hindan H 3 Er legt ir an H dorencappen H, nöbel kappen K  
 wurtzen gab er ir H, wurtz K 4 zw tal darich H an] zw H 797,1 nymmer H  
 3 verenforcht K kotzen H, kûrtz kenn K 4 piss K, wol K

- 798 In dem vierden järe dô kam Wolfdietrich  
 gegangen zuo dem brunnen, dâ diu keiserinne rich  
 durch was gefüeret, daz geloubet sicherlich.  
 dô saz er zuo dem brunnen, der edele fürste rich.  
 799 Dô er gesaz ein wile, der getriuwe Wolfdietrich,  
 dô was in dem berge diu keiserinne rich  
 komen zeinem venster . . . . .  
 . . . . .  
 800 Als si dâ den getriuwen bi dem brunnen sach,  
 gerne sult ir hoeren wie diu frouwe sprach.  
 si sprach 'vil lieber hêrre' (Billunc hiez daz twerc),  
 'ez ist ein irdischer man komen für den berc.  
 801 U̇z swelhem lande si er für disen berc komen,  
 er weiz vil fremder mære, diu hete ich gerne vernomen.  
 nu bringt mir disen waller, der vor dem brunnen lit,  
 sô wil ich bi iu slafen.' er sprach 'es wær wol zit.'  
 802 Dô sprach daz getwerc 'vil liebiu frouwe min,  
 allez swaz dir lieb ist, daz sol geschehen sin.'  
 an legte ez ein tarnkappen, ein wurz namz in den munt:  
 er fuor u̇f durch den brunnen an der selben stunt.  
 803 Dô ilte ez vil balde in den walt sâ zehant,  
 dâ ez den getriuwen bi dem brunnen vant.  
 als ez Wolfdietrichen verrest ane sach,  
 ez enphienc in tugentlichen; nu hoeret wie ez sprach.  
 804 'Wis gote wilkomen, waller, her für disen berc.  
 ich wil dich gern herbergen' sprach Billunc daz getwerc.  
 'wiltu hînt hie beliben, du edeler pilgerin,  
 zwære ich gibe dir gerne min brôt und minen win.'  
 805 Dô sprach Wolfdietrich 'unser hêrre lône dir  
 der triuwe und der êre die du begâst an mir.'  
 er sazte im u̇f die kappen, ein wurz gaber im in den munt:  
 er fuorte in durch den brunnen zuo der selben stunt.

798,1 jar kom gegangen H 3 Was darich H 4 satzt er sich K der trew  
 wolfdietrich K 799,1 Als H weilen H ain weyll sass K 3a nach berge 2 KH  
 800,1 dâ den getriuwen ~ K de sach K, den trewen sitzen sach H 3 pillung K,  
 billunc H 4 disen K 801,1 ist K den H 3. 4 ~ H 802,1—3 ~ K 2 allez ~ H  
 3 sein H 4 Do gieng auss dem perig pillung zû diser stündt K 803,1—805,  
 3a ~ K 1 sâ] da H 2 sitzen fand H 3 von erst H 804,1 waldner H 2 Bill-  
 unc ~ H 3 beliben [sein H 4 zwære] das ist war H 805,3 torn cappen H  
 4a vor 3a, 4b ~ K in zw tal H



- 806 Als nu Wolfdietrich kom in den berc gegân,  
 dô sach er in dem berge ein schoene burc stân.  
 an der selben bürge wol zwei hundert türne lac:  
 die zinnen ûf der mûre lûhten als der liehte tac.
- 807 Daz getwerc nam den fürsten mit ellenthafter hant.  
 ez wiste in vil balde da ez ein ziergarten vant,  
 dar inne was ein sidel von marmelsteine bereit,  
 dar obe stuont ein linde, diu was grüene unt breit.
- 808 Bî der selben linden stuont ein êrner man,  
 der hete in sînen henden zwên blâsbelg wunnesam.  
 dâ giengen ûz der linden hundert rôr guldîn:  
 dâ sâzen obene ûfe wol hundert vogelln.
- 809 Daz was ein schoeniu ziere, daz sage ich iu für wâr.  
 als der wirt wolt hân kurzwile, dô huop er sich dar.  
 als daz bild die belge ruorte mit der sînen hant,  
 dô sunge ûf der linden diu vogelln alle sant.
- 810 Anderhalp der linden stuont ein palas, der was wît.  
 dar inne was gerichtet an der selben zît  
 wol fünf hundert tische, daz sage ich iu für wâr:  
 ob ieglichem hundert twerc, diu wâr ze wunsche gar.
- 811 Uf dem selben palas stuont ein guldiner man,  
 der hete in sînen henden zwei giezvaz wunnesam.  
 daz bilde was gewûrket mit starken listen grôz,  
 daz daz selb wol hundert mannen wazzers gôz.
- 812 Dô si gâzen und die tische wurden hin getragen,  
 dô sprach diu keiserinne, 'kanstu mir iht gesagen,  
 ist dir iht kunt ûf Garten? daz sage mir sicherlich.  
 dâ was ein wile gesezen ein kûnec, hiez Wolfdietrich.'

806,1 nu ~ H 3 in H 200. thierlach K, drey thurn lag H 4 liechte ~ H  
 807,1 mit] bey H 2 ein getzierten gartten H, wolgeziert wurtzgarten K  
 3 ein gesidel H, ain sydel die was K marbel stain K, merbel was H 808,1  
 erner H, yrdischer K 2 Er H seiner hent H 3 gieng auff K 3. 4 funfhun-  
 dert H 4 auff K, darauß H 809,1 getzierung das wisset sicherleich Das sach  
 also geren der trew wolfdietreich Vnd schone kurbeil H 2 das zwerg K kurz-  
 weil haben KH so H 3 Wen H rürt die pelg K mit seiner H 810,1 Vnt-  
 ter der linden da H, anderhalb K 4 ob yedem tisch wol H funfhundert KH  
 ze wunsche H, wunnesam K 811,1 In dem pallast was H gulder H, grosser K  
 vgl. 808,1 2 giesfass waren H 3 bilde] giessvass K, ~ H gerichtet H  
 4 ob daz ~ K wol] pild H wasser H 812,1 und ~ H hin wurden K  
 waren naher tragen H 2 kunigin KH waller kanstu mir nit sagen K 4 da  
 was auff gesessen vortzeitten H der hiess K nach 4 Es ist woll 4. (Das ist  
 recht vierhalb H) jar das mich im verstell diser wild man (diser waltman H) Ich  
 kan in auff (kon es mit listen H) getriben das er meines leybes nie kain thayll (nit  
 gebalt H) gewan KH

- 813 Dô sprach Wolfdietrich 'ich hân sîn niht gesehen  
und enkan iu der wârheit niht reht von im verjehen.'  
dô sprach zornicliche Billunc der wilde man,  
umb die rede müest ez im an daz leben gân.
- 814 'Waz woltestu mir wîzen?' sô sprach Wolfdietrich.  
'ich kom ze disem brunnen, daz wizze sicherlich,  
du bæte mich ze hûse, und gæb mir brôt unt wîn.  
waz woltestu dich nu ziehen gên mir ellenden pilgerîn?'
- 815 'Sich, waz solt ich dîn schônen? du bist ein armer man.'  
'neinâ, wirt hêrre, nu kër dich niht dar an:  
ich was in mînem lande' sprach der kûene man  
'ein vil werder ritter: dâ von bin ich gescheiden dan.'
- 816 Ein kopf stuont ûf dem tische, der was guldîn gar.  
Wolfdietrich der getriuwe blicte ofte dar.  
er huop ûf den kopf, er was zornic genuoc,  
wan er in dem wirt an daz houbet sluoc.
- 817 Daz getwerc schrei lûte, daz hal in dem berge dan:  
'daz klage ich gote von himele, daz ich dich geladen hân,  
daz muoz mich immer riuwen ûf die triuwe mîn,  
wan du bist sicherlich ein müelich pilgerîn.'
- 818 Daz getwerc hiez balde springen sîn harnasch für sich tragen.  
dô wart Wolfdietrich bestân, daz wil ich iu sagen,  
von zwein risen die wâren dem twerge undertân.  
dô stuont in ungemache der tugenthafte man.
- 819 Dô muost der hêrre vaste strîten umb sîn leben.  
daz swert ûz sîner hende wart geslagen dem degen.  
dô stuont der von Kriechen ân wer in grôzer nôt,  
und het si im niht geholfen, er müeste sîn gelegen tôt.
- 820 Dô spranc diu frouwe balde und gap im daz swert enhant,  
und half im ûz nœten, dem kûenen wîgant.

813,1. 2 ~ K 1 in nie H 2 von im nit K 3 Billunc ~ KH diser K  
4 müst es im K, gib ich euch des mein trew es mus euch H 814,1 Wes wol-  
dest dw mich tzeichen sprach H 2 deinem H wizze] waistu wol H 3 (zu) dei-  
nem hause KH den wein H 4 waz ~ H dich nun zeychen K, mich vber tziechen  
H 815,1 Sy sprach du solt sein schonen er ist ain K 2 nu] da H 3 ways  
in aine m K 4 Ainen werden rytter von dem K da bin ich ausgan H 816,2  
trey K Der wolfdietreich vil oft plicke dar H 3 ward H 4 er den wyrt K  
sicherlich an sein H 817,1 hall in dem thann K, in dem perigk erhal hindan  
H 2 Do clagt K got dem guten H dich ye K, euch zw haus H 4 wunder-  
licher K 818,1 springen] pringen K, ~ H sich K, in H 2 was K bestan-  
den KH 3 grossen ryssen K, wilden risen gros H den zwergen K 4 vgonaden  
H 819,1 der herr H, er K sicher vmb K, auff K 2 was von den henden g.  
K verbogen togen H 3 ân wer] aber H 4 schier er H 820,1 Die frau  
brecht palde H enhant] in die handt K, wider in sein hant H seinen notten H

- si half im willicliche, als ir wol gezam.  
 des dancte ir tugentliche der tugenthafte man.  
 821 Dô streit sô strengelichen der wunderküene man,  
 manegem getwerge edele gesigete er dâ an.  
 der strît wert in dem berge unz an den dritten tac,  
 unz der wirt und sîn gesinde allez tôt vor im laç.  
 822 Alrêrste erkant diu frouwe den getriuwen Wolfdietrich.  
 si viel im ze fûezen, dem edelen kûnege rîch.  
 er zucts ûf mit der hende und kust si an den munt:  
 dô weinte si vor frôuden an der selben stunt.  
 823 Zuo im nam er sîn frouwen, diu was wol getân.  
 er wolt si durch den brunnen ûz gefüeret hân.  
 dô kam ein getwerc, daz was wunnesam,  
 ûz dem berge geloufen und hiez in stille stân.  
 824 Dô sprach Wolfdietrich 'wer mac daz gesîn,  
 der sich wil ziehen gên mir ellenden pilgerin?'  
 daz getwerc viel im ze fûezen und kuste in an die hant:  
 'sihestu, Wolfdietrich, ditz wûnneliche lant?  
 825 Daz was ê mîn eigen und was mir undertân,  
 unz daz mir ez Billunc mit untriuwen abe gewan.  
 . . . . .  
 . . . . .  
 826 Wiltu wirtschaft schouwen? die lâz ich dich sehen.  
 rîchtuom unde wurde mahtu mir wol jehen.'  
 ez nam in bî der hende und wîste in mit im dan  
 in einen wurzgarten, dâ sach er ein linden stân.  
 827 Si sâzen zuo einander nider ûf daz lant.  
 daz getwerc ein kleinez slûzzelîn het in sîner hant  
 und slôz ûf die linden, daz wizzet sicherlîch:  
 dô giengen ûz der linden zwelf meide minneclîch,

3 pîllich als einer frawen wol H 4 gutlich H 821,1 furstenlichen H  
 tugenthafft K 2 Vil manigen H edlen zwerg K dâ ~ H 3 Er strait in der  
 parig werd H 4 biss das K, das H alles sein gesint K, die seinen H vor im  
 tod H 822,1 den getriuwen ~ H 2b dy kunigin reich H 3 mit der hant H,  
 zû der stundt K und] er H 4 ~ K 823,1 schone frawen H 1b ~ H 2 ûz  
 ~ H 3 dô] nun H daz — berge 4 ~ H 824,1b das wer ein sîn H 2 gen  
 mir auch nach sich K Sy wolt liecht vber tziechen mich armen pilgerin H  
 4 dise H dz minigklich K, 825,1 ê ~ KH 2 Das mir pilgund das tzwe-  
 rig H vntrewen H 826,1a Wildw nun geret schone H 2 wyrdigkaytt  
 K must dw mir veriechen H 3 er K mit im ~ H 4 da es ein wurtze gartten  
 vad ein schone linden fand stan H 827,2 tzwerglein H het (het an im H) vor  
 ein KH in seiner K, zw H auff schloss es H 4 wunicklich H

- 828 Ie zwô neben einander      genommen bi der hant.  
     si heten an irem libe      manec hêrlîch gewant.  
     ir kleider von silber      wâren rîch genuoc:  
     ir ieslîch ein guldîn hârbant      ûf irem houbte truoc.
- 829 Dô sprach daz getwerc      ‘tugenthafter man,  
     ich wil dich lâzen sehen      swaz ich in der linden hân.’  
     er nam in bi der hende,      er wiste in hin dan:  
     dô sach er in der linden      einen zêderboum stân.
- 830 Der zêderboum in der linden,      der was guldîn.  
     dar ûz schanct man den hêrren      môraz unde wîn.  
     dô sprach der hûshêrre      ‘ich wil dir ein gâbe geben,  
     der du mir muost danken      die wîl du hâst daz leben.
- 831 Wan ich dir niht liuge,      daz soltu gelouben mir.’  
     ‘du bist alsô gewære,      vil wol getrouwe ich dir.’  
     ‘des soltu haben gedingen,      daz wil ich dir sagen.’  
     daz getwerc hiez balde springen      ein bûhsen fûr sich tragen.
- 832 Dô gap ez die bûhsen      dem hêrren sâ zehant.  
     ‘ich wil dich lâzen wizzen,      wie ez umb si ist bewant.  
     drîstunt in dem jâre,      wizze, fûrste lobesam,  
     sô nimest du ûz der bûhsen      fûnfzic gewâpenter man,
- 833 Von swelher hande kleider      si gerne wellen tragen.  
     dennoch wil ich dir mære      von der bûhsen sagen.  
     ob dich vertriben wolten      alle fûrsten lobesam,  
     sô nimest du ûz der bûhsen      fûnfhundert dienstman.
- 834 Nu beit hie ein wîle.’      ez gienc von im hin dan;  
     ez versparte in in der linden      und die frouwen wol getân.  
     ez ruoft hin wider lûte      ‘vil lieber hêrre mîn,  
     nu ledege dich von dannen;      du muost mîn gevangen sîn.’
- 835 ‘Sich, waz woltest du mir wîzen?’      sô sprach Wolfdietrich.  
     ‘ich kam ze dîner linden,      daz weist wol sicherlîch,

828,1 an die hant *H* 2 het *H* tzierlich *H* 3 von silber] vand sy selbert  
*K* 4 heftlen ander hent trag *H* 829,2 wissen *H* der] meiner *KH* 4 ein  
 schonen tzederpam in der linden *H* 830,2 wasas vand den *H* 3 ewch *K*  
 4 ir mir danken die weyll ich han *K* 831,1 Das ich ewch *K* sint ir *K*  
 2 er sprach dw *H* so geber *H*, gar trew *K* ich wil wol getrawen dir *H* 3  
 solt ir *K* dingen *K*, gnade *H* ewch *K* 4 springen] priegen *K*, im *H* 832,1  
 en] er *H*, man *K* do dem *K* dem heren dy puchgosen *H* sâ] do *K* 2 ewch *K*  
 dich weisen wie *H* vmb die bichsen ist (sy ist mir *K*) erkant *KH* 3 wysset  
*K*, edler herr vand *H* 4 nymest *H*, nempt ir *K* gebappent *H* 833,1 wîlli-  
 cherlay handt *K* gerne ~ *H* 2 Dar nach *H* 3 wolten vertreyben *KH* 4  
 smetu in *H* linden *K* wol hundert *H* deiner man *K* 834,1 hie ~ *K*  
 hin] in *K* weyllen da gie es von dan *H* 2s Da verspart es in der linden  
 den fursten *H* 3 êr *K* lûte ~ *H* 4 Man ledig dich dan von mir du *H*  
 835,1 mir wysen *K*, mich tzeichen *H* sô ~ *H*

- sô verre ûf din genåde.      waz richestu an mir?  
 du bist wol sô gewære,      vil wol getrouwe ich dir.'  
 836 'Sich, waz wolt ich dir wîzen?'      sprach aber daz getwerc.  
     'du bist mir ze frumen      komen in disen berc.  
     lant und liute diu mir      min vater hât verlân,  
     dâ mite sî dir gedienet,      du tugenthafter man.'  
 837 Daz getwerc brâht im zer hande      ein kleinez hörnelln:  
     'kumestu über zehen lant,      ist dir nôt geschehen mîn,  
     sô blâs ez zeinem mâle:      alsô daz ist getân,  
     sô kume ich dir ze helfe      und tûsent mîner man.'  
 838 Dô sprach Wolfdietrich      'kanstu mir iht sagen,  
     von wem hâstu die wirde?      daz soltu niht verdagen.'  
     dô sprach daz getwerc      'daz tuon ich dir kunt  
     und wil dich sîn bescheiden      hie ze dirre stunt.  
 839 Mîn vater der hiez Tarnunc      und was ein getwerc,  
     dem diende zwelf hundert      sîner gnôze und dirre berc.  
     dri wûnsche heter von gote,      tugenthafter man.  
     die kund er bî sînen zîten      niht baz gelegen an,  
 840 Wan einen an die linden,      den andern an daz lant,  
     den dritten an daz hörnelln      und an die bûhsen zehant.  
     lant und bûrge diu mir      min vater hât verlân,  
     daz sî dir, Wolfdietrich,      allez undertân.'  
 841 Daz getwerc nam den fûrsten      mit ellenhafter hant:  
     er wiste in fûr den berc,      der was im wol erkant.

- ûf ein breite strâze      kam der tugenthafte man.  
 dô kêrte er hin gên Garten      mit der frouwen wol getân.  
 842 Als er gienc ein wile,      der getriuwe Wolfdietrich,  
 dô hôrte er in dem walde      ein stimme klâgellîch.

3 woltestu rechen *K*    4 wol ~ *H*    gewer *H*, trew *K*    836,1 sich ~ *H*  
 dich wysen *K*, dich tzeichen *H*    aber ~ *KH*    daz] der *H*    2 durich meinen frumen *H*  
 disen *K*, den *H*    3 liute] purig *H*    4 sy dir genôtt *K*, wil ich dir dienen *H*, vgl.  
 721, 4    837,1 im zer] in der *K*    nach 1 es sprach dw getrewer das sol dir  
 gescheacket sein *H*    2 vnd kumbstu *H*    2b vnd geschech dir sein not *H*    3 mâle  
 ~ *K*    ist das *K*    3b das ist mein rat So ist das hornellein also getan *H*    4 wol  
 hundert *H*    838,1 mochtest dw mir sagen *H*    2 dise wyrdigkaytt *K*    soltu  
 mir betagen *H*    3 Das getzwerig sprach das wil ich dir sagen *H*    4 sein hie betagen  
 an disen tagen *H*    839,1 der ~ *H*    thernûck *K*, titan *H*    2 dienten *H*    seiner  
 genossen *H*, scin genoss *K*    der *K*    4 nie pas gelegen *H*, nit legen *K*    840,1 wan  
 ~ *KH*    ander *K*    2 iij das horn *K*    sprach es zehand *K*    3 Purig vnd land mir *H*  
 4 dir] dir trewer *K*, ~ *H*    alles *K*, ymer mit aygen *H*    841,1 bey *H*    2 Sy  
*K* bekant *H*    3 kert *K*    4 hin ~ *H*    842,1 der getriuwe ~ *H*    1b.2 hindan  
 wolfdietrich der kûne man *K*

- dô liez er die frouwen      bî einer steinwant.  
dô flte er nâch der stimme,      dâ er ein wilden frouwen vant.  
843 Ir was wê zeinem kinde,      grôz was irs herzen sêr.  
'waz wirrt dir, liebiu frouwe?'      sprach der degen hêr.  
'mac ich dir sîn bûezen,      daz tuo mir schiere kunt.'  
si sprach 'ich tuon ez gerne      hie an dirre stunt.  
844 Mir ist wê zeinem kinde,      ir sult von mir gân:  
ez ensulnt niht mannes ougen      frowen tougen sehen an.'  
'war umbe, liebiu frouwe,      schemestu dich vor mir?  
verbint mir mîniu ougen      und lâz mich sîn bî dir.'  
845 Dô gienc diu wilde frouwe      undr ein boum ûf ein gras.  
eins schœnen degenkindes      diu frouwe dô genas.  
dô sprach diu wilde frouwe      'kûener degen hêr,  
nu brinc mir des wazzers      durch unser frouwen êr.'  
846 Dô flte er vil balde      dâ er ein brunnen vant.  
er brâhte ir des wazzers      in dem helme zehant.  
dô was an der frouwen      ein jâmerlichiu nôt:  
dô er kam hin widere,      dô was si leider tôt.  
847 Dô touft daz kleine kindel      der getriuwe Wolfdietrich.  
er gruop ein grap der frouwen,      daz wizzet sicherlich.  
als er si dô begruop      mit dem swerte sîn,  
dô was ouch leider tôt      daz kleine kindeln.  
848 Er leit si zuo einander      in daz grap an der stat,  
wan er got in sinem herzen      emzeclichen bat.  
er sprach 'got hêrr von himele,      durch die fünf wunden dîn,  
nu lâz dir mînes toten      sêle enpholhen sîn.'  
849 Dô flte er vil balde      da er sîn frouwen het verlân.  
dô kêrte er hin gên Garten,      der unverzagte man.  
do erschullen diu mære      witen in diu lant,  
Wolfdietrich der getriuwe      wær komen sâ zehant.

3 frouwen] kayserinn *K*, kunigin *H* 1<sup>a</sup> alters ainig sten vnd eylt zw handt *K*  
4 In den waldt nach *K* 843,1 sêr] schwer *KH* 2 wirt euch *H*, ist dyr *K*  
furst *K* 3 sîn bûezen] nit beistan *H* schiere ~ *KH* 844,2 ist nit recht das  
mannes augen sullen *H* tougen] tragen *K*, ~ *H* 4 dy augen last mich dy nach sein  
*H* sîn ~ *K* 845,2 kindes *H* dô ~ *H* 3 wilde ~ *K* und herr *H* 4 durch  
~ *K* 846,4 hin wider (do wider hin *K*) kam *KH* 847,1 clain kûndelein *K*,  
kindlen *H* 2 der frawen ain grab *K* er grueb im ein grab schier das glaubt *H*  
3 Als er das grab grueb *H* 4 ouch ~ *H* 848,1 das *K*, ein *H* selbigen  
stat *H* 2 wan *K*, vnd *H* entlich *H*, teglich an *K* 3 ach gott her *K*, her got *H* hay-  
ligen fünf *K* 4 mein todten *K*, diser frawen vnd meins toten *H* 849,1 lan *H*  
2 hin ~ *H* der furst lobesam *H* 3 weytt *K*, weit hindan *H* dem *K*, das *H*  
4 ~ *H* Wie wolffd. *K* kommen zelandt *K*, vgl. 909,2

- 850 [Do besamnet sich vil schiere arm unde ouch rich:  
 si heten gerne vertriben den getriuwen Wolfdietrich.  
 dô wart Wolfdietrich von den sinen bestân:  
 dô ~~hat~~ er got den guoten daz er im hulfe dan.
- 851 Bi der Dûlmende besamnet sich daz her.  
 dô het er nieman ze helfe, dan sîn eines wer.  
 si hielten ime vor bürge unde ouch marc.  
 ir grôz untriuwe was michel unde starc.
- 852 Bi dem selben wazzer huop sich der grôze strit,  
 zwischen Berne und Garten ûf der heide wît:  
 dà wart Wolfdietrich nitdicliche bestân.  
 dô nam er ûz der bûhsen fünfzig wol gewâpenter man.
- 853 Dô half im got der guote ûz grôzem ungemach.  
 nu hœret wie ein zeichen an dem hêrren da geschach.  
 er gesigete in an mit alsô grôzer kraft.  
 er fuorte si gên Garten mit einer micheln ritterschaft.]
- 854 Dô machte er in dem lande ein schœne hôchzit,  
 daz kein grœzer nie wart weder vor noch sît.  
 wol fünf hundert rittern gap er ros unde gewant.  
 dô wart sîn lop sô wite über elliu rîche erkant.

## VI

- 855 Dô was er bi der frouwen vollecliche ein jâr,  
 der . . . . wol gezogen, daz sage ich iu für wâr,  
 unz daz er wider gewan bürge unde ouch lant.  
 dô muoste allez dienen sîner gewaltigen hant.
- 856 Dô ranc er mit ungemache alsô manegen tac.  
 deheiner kurzwele er mit der frouwen phlac.  
 daz treip er alsô lange, der tugenthafte man,  
 unz daz er eines nahtes lac bi der frouwen wol getân.

850,1 sambt *H* vil ~ *KH* ouch ~ *H* 2 wolten geren vertriben han *H*  
 4 guoten] herren *K* halff *K* 851,1 Sy schicken auss vnd besant sich ir her  
*H* 2 aine *H*, ainige *K* 3 hetten *K* ouch ~ *H* 852,1 ein grosser *H*,  
 der *K* 2 pern *H*, prim *K* 3 nitlich *K* 4 es *K* bûchs *K* gebapnet *H*  
 853,1 grosser *H* 2 Doch *K* 4 Wolfdietrich der tugenthafft *K* 854,2 nie  
 vor kein *H* 3 Er macht sunff hundert ritter den gab *H* gräss *K*, pferd *H* 4  
 so weit *H*, gross *K* 855,1 wylliclich *K* wol ein *H* 2 ~ *K* 3b land vnd  
 purg für war als er nun bezwang purg vnd landt *K* 4 das alles must *H*  
 856,1 manegen] langen *K* 2 nit enpflag *H* 4 vntz er doch lag des nachtes bey *H*

- 857 Si sprach 'degen küene, sag an, waz wirret dir?  
 ist an mir iht wandels, . . . . daz sage du mir:  
 daz bezzer ich dir selbe, und tuostu mir ez kunt.'  
 er sprach 'ich tuon ez gerne, frouwe, an dirre stunt.
- 858 Edeliu keiserinne, von schulden muoz ich klagen  
 grôz herzenswære die ich an mînem lîbe tragen:  
 ich ensehe mîn einlif dienstman' sprach der fûrste hêr,  
 'od' man siht mich datz Garten lebendic nimmer mêr.
- 859 Man fûere mich gên Kriechen. dâ touft man mich an schame:  
 dâ hiez man mich Dietrich, Wolf was mîn ander name.  
 lant und bûrge diu mir mîn vater hât verlân,  
 diu riwent mich niht als sêre als mîn einlif dienstman.'
- 860 Si sprach 'dîn einlif dienstman die lâz under wegen.  
 ich wil dir ie fûr einen einlif tûsent geben,  
 daz du die reise lâzest, tugenthafter man.  
 durch got belîp hie heime' sprach diu frouwe wol getân.
- 861 'Wærn elliu lant dîn eigen und elliu kûnicrîch,  
 diu næme ich niht fûr einen' sprach der fûrste rîch.  
 'ich wil varn und suochen mîn einlif dienstman,  
 die ich in drîzic jâren nie gesehen hân.'
- 862 'Wem wiltu mich lâzen?' sprach diu keiserinne rîch.  
 'ich trage ein kleinez kindeln, daz geloube sicherlich,  
 und sol ich nu verderben, daz sî gote gekleit.  
 durch got belîp hie heime, fûrste vil gemeit.'
- 863 'Tuo ez durch mînen willen, keiserinne rîch:  
 werd ez ein knâbelin, sô heiz ez Hugdietrich.  
 werde ez aber ein megetin, heiz ez nâch dem willen dîn.  
 morgen wil ich von hinnen, frouwe, mit den hulden dîn.
- 864 Dâ mite wil ich von hinnen, keiserinne rîch.  
 got phlege dîner êren, frouwe minniclîch.  
 ich wil gên Kunstenopel, frouwe wol getân,  
 und suochen endelichen mîn einlif dienstman.'

857,1 kuer *H* an] mir *H* was rœdt ir *K* 2 dir ycht wandels an mir *H*  
 4 frouwe vor ich *H* 858,1 er sprach edle kunigin *KH* 2 in meinem hertzen  
*K* mus tragen *H* 3 sech den *H*, sich *K* 4 man-lebendic] mich gesicht datz garten  
 niemant *K* 859,1 fuer den *H*, fûrt *K* da het man mich getauft *H* 2 ist *K*  
 3 und ~ *H* 860,1 dîn] dy *H* die ~ *H* 2 ie ~ *K* wider ain *H* 3 Da dw die  
 rue *H* 4 nun beleyb *K* haimen furst lobesam: *H* 861,1 Ja weren *K*, er sprach  
 weren *H* 3 vund auch *K* 4 halt in *H* 862,1 kunigin *KH* 2 glaubet *H*  
 3 Vnd so nun das verderben *H* beclayt *K* 4 Durich das pleibot hie her  
 haimen *H* 863,1 Er sprach tue *H* œdle kayserin (kunigin *H*) *KH* 2 knab *H*  
 3 Vnd werd es dan ain *K* hais amelgart durich den willen mein *H* 4b ~ *K*  
 864,1a ~ *K* edele kayserin *K* 2 Do mitt pfleg gott *KH* wunickleich *H*  
 3 gar wolgethan *K*



- 865 Des andern morgens früeje      besant sich der küene man:  
     mit drin tûsent sîner man      schifte er sich an,  
     mit zwein schœnen kielen      gên Kriechen über sê:  
     der edelen keiserinne      tete daz scheiden wê.  
 866 Mit zwein grôzen kielen      schift er sich ûf den wâc.  
     dô sluoc si der wint      unz an den dritten tac.  
     ein kiel zerbrast, do ertrunken      im zwei hundert man.  
     dô bat er got den guoten      daz er im hulfe dan.  
 867 Dô half im got der guote      ûz grôzem ungemach.  
     nu hoeret wie ein zeichen      an dem hêrren dâ geschach:  
     im sante got zwên kiele,      als wir haben vernomen,  
     die wâren im ze heile      ûf den wilden wâc komen.  
 868 Ze Kriechen von dem lande      wârn si geflozzen dar.  
     dô fundens ûf dem wâge      der ellenden schar.  
     ir sorge nam ein ende,      daz wizzet sicherlich:  
     dô gienc an einen kiel      der getriuwe Wolfdietrich.  
 869 Mit alsô grôzen frôuden      schiftens sich ûf den wâc.  
     dô sluoc si der wint      unz an den zwelften tac,  
     daz sult ir mir gelouben,      ze Kriechen zeiner stat:  
     ir sorge nam ein ende,      si heten rîchen rât.  
 870 Dô giengen ab den kielen      die küenen deggen balt.  
     dô lac vor Kunstenopel      ein kreftiger walt,  
     dar in si sich legten.      alsô daz geschach,  
     gerne sult ir hoeren      wie der getriuwe sprach.  
 871 'Ich râte iu, werden hêrren,      rehte waz ir tuot.  
     volget mîner lêre,      daz wirt iu allen guot.  
     ich wil alters eine      gên Kunstenopel gân  
     und suochen endelîchen      mîn einlif dienstman.  
 872 Nu merket ir vil rehte'      sprach der fûrste hôchgeborn,  
     'swenne ir vernemet      ditze kleine horn,  
     sô sûmet iuch niht lenger,      ir helde wunnesam:  
     so geloubet sicherlîchen,      sô bin ich bestân.

865,1 gar frwe besant er sich mit ayliff tausent seiner dienstman *H*  
 2 Gen constantinopel schift *H* schied er sich von dan *K* 3 schœnen ~ *H*  
 zw *H* den see *K* 866,1 auff das wag *H*, von dann als ich ewch sag *K* 2<sup>a</sup> da  
 schlagen sy da vntter *H* funfften *H* 3 kiel im *KH* im ertruncken twayhundert  
 seiner man *H* 4 hulff gnedickleich dar von *H* 867,1 grosser *K* 3 kiellen *H*  
 4 zw trost *H* dem weg *K* 868,2 wâge] lande *KH* dy ellenthafften *H*  
 4 in ain *K* 869,1 ab dem wag *H* schift er hindan als ich ewch sag *K* 2<sup>a</sup> da  
 schlagen sy sich von dan *H* 3 mir ~ *H* zw seiner *H* 4 nam *H*, het *K* reiche  
 watt *K* 870,1 dem kiell *K* 2 gebalt *H* 3 Dafur *H* 871,2 allen ~ *K*  
 3 ainig *K* 4 endelîchen ~ *H* 872, 1 ~ *K* 2 Er sprach wen ir vernimpt  
 dz clain hœrelein *K* 3 lang *H*, lenger lieben diener mein vnd kumpt mir zehilff *K*  
 4 das glaubet entlichen *H*

- 873 Dâ mit phlege got iuwer êren, ir hêrren alle sant.  
 dô leite er über sîn harnasch pilgeringewant.  
 dô gienc er gên der stat, trûric was sîn muot:  
 er klagte alsô sêre, der kûene degen guot.
- 874 Eins âbendes spâte kom er an den burcgraben.  
 er barc sich undr' ein mûre, daz wil ich iu sagen.  
 dâ lac er vil unlange, unz er bî im vernam  
~~also~~ heize weinen sîn einlif dienstman.
- 875 Der gâren niuwan zehen, der einlift der was tôt.  
 si klagten al gelliche ir swæren grôzen nôt:  
 'sûeziu kûniginne, muoter und reiniu meit,  
 daz du dich niht erbarmest über unser grôzez leit.'
- 876 Dô sprach der eltest under in, der hiez Herbrant  
 'lâzet iuwer weinen, ir hêrren alle sant.  
 bittet got den guoten alle andæhtlich,  
 daz er sich ruoche erbarmen über den getriuwen Wolfdietrich.
- 877 Des wirt morgen an dem tage wol zwei und drizic jâr,  
 daz wir unsern hêrren nie gesâhen, daz ist wâr,  
 noch daz uns von dem fûrsten nieman hât gesaget.  
 reiniu maget sant Marjâ, daz si dir geklaget.'
- 878 Dô sprach Wolfdietrich in dem burcgraben  
 'ir zirkære ûf der mûre, ich hœre iuch sêre klagen.  
 waz gebet ir dem ze miete, ir helde wûnneclich,  
 der iu zeigt wol gesunden den getriuwen Wolfdietrich?'
- 879 Si sprâchen 'und heten wir guot, daz wolte wir iu geben.'  
 'von wannen sît ir kômen' sprach Herbrant der degen,  
 'daz ir in sô wol erkennet, od wâ habt irn gesehen?  
 ach, saget uns, daz iu allez lieb am lîbe mûeze geschehen!'
- 880 Ich wilz iu gerne sagen' sprach Wolfdietrich.  
 'ze Troyen in dem lande ist der fûrste rich:  
 dar über ist er hêrre, und ist im undertân.  
 lant unde liute mac er wol gehân.'

873,2 sîn ~ *H* pilgrams *H* 874,2 ein] die *K* 3 vil vnd lang *H*, vrlang *K*  
 nachet bey *H* 4 Gar hayss waintten *K* 875,1 aylift was *H* 2 ir swæren]  
 jr *K*, swere *H* 3 Sy sprachen süsse *KH* kûngin vnd *K* reiniu ~ *H* 4 dich  
 ruchest zw parmen vnser gross hertzen laid *K* 876,1 helbrant (helbrat) *H*, pa-  
 rant (herbant, herepand) *K* immer 2<sup>a</sup> wolt auff ir kûn *H* 4 ruech zw *H*, ~ *K*  
 877,1 Das *K* 2 sicherleichen war *H* 3 nit hat gesait: geklaid *H* 4 maget ~ *H*  
 878,2 circkler *H*, zagler *K* immer sêre ~ *K* 3 dem zemütten *K*, im zw muto  
*H* helt so *H* 879,1 sprachen all gleich het *H* solt *K* 3 wol ~ *H* kennen *K*  
 4 ach ~ *H* am lîbe ~ *K* 880,1 wil *KH* gerne ~ *H*

- 881 Si sprächen al geliche 'guotes habe wir niht.  
 wir mügen balde weinen des leider uns geschiht.  
 wir armen liute liden alsô grôze nôt:  
 daz wolte got von himele, und wær wir alle sament tôt.
- 882 Von unser herzenswære wære iu vil ze sagen:  
 ez sint ie zwêne und zwêne in ein bant geslagen.  
 wir armen liute liden alsô grôz ungemach,  
 daz halt kristenliuten nie sô wê geschach.
- 883 Man git ie zwein ein halpbrôt, daz wil ich iu sagen,  
 und einen trunc wazzers, dà müez wir gnuoc an haben  
 einen tac sîn berihet, daz geloubet sicherlîch.  
 dô sprach gezogenlîche der getriuwe Wolfdietrich
- 884 'ir zirkære ûf der mûre, iuch bitet ein pilgerin  
 umbe ein vierteil brôtes, obez mit hulden müge gesîn,  
 durch der liebsten sêle willen, der ir guotes schuldic sît.  
 mit alsô grôzem jâmer ist bevangen mir der lîp.'
- 885 Dô sprach herzog Herbrant, der vil kûene man  
 'der mirz alsô geteilte und hieze mir ûf stân  
 vater unde muoter, von den ich bin geborn:  
 ê i'm gæbe ein vierteil brôtes, ich liezes ê verlorn.
- 886 Iedoch swie ez dar umbe gât, well wir uns sîn verwegen  
 durch einer sêle willen wellen wir dirz geben:  
 daz ist unser hêrre, der getriuwe Wolfdietrich.  
 si wurfen imz über die mûre, daz geloubet sicherlîch.
- 887 Er enmoht sîn niht enphâhen, daz wil ich iu sagen.  
 reht sam er tôt wære viel er in den burcgraben.  
 in erbarmte ir aller weinen, daz si tâten alsô sêr.  
 dô lac er in unkreften, der kûene degen hêr.
- 888 Si klagten al geliche ir vil grôzen nôt:  
 'nu ist uns der vater in den banden gelegen tôt,

881,2 laydH müssen vill wainen das vnss von im beschicht K 3 und  
 882,3 leyden armen leytt K 4 Des H 4 wir weren tod H 882,1  
 vnserm K, vnser H iu ~ K 2 ye tzwen zw samen H an ain band  
 K, in ein pam H alsô ~ K 4 nach 883,2 K 883,1 halbs brot H 2 da  
 muss er genüg dran hab K, daran muss wir haben H sîn berihet ~ H des H  
 884,1 ellender pilgerein KH 2 ewren hulden (willen K) KH 3 lieben K  
 gött K, got H 4 mir gevangen H -885,1 herzog] der alt H, ~ K 2 ertailten  
 H mich K 3 pin ich H 4 ich im K, ich in H liess ee K, liess sy sein gar H  
 886,1a aber wie darümb K 2 well H dir K, euch H 3 lieber herr  
 wolfdietreich H 4 ims H, das prott K daz ~ H 887,1 onpfachen glaubet  
 sicherlich er mocht sein nit onpfachen wil H 2 in K, vber den H 4 in] mit  
 KH vngemach K 888,1 ir K, ye vil H 2 Sy sprach(en) nun KH inn  
 dem graben tod K

- und daz uns von dem fürsten nieman hât gesaget,  
reiniu maget sant Marjâ, daz si dir geklaget.'
- 889 Dô sprach Wolfdietrich aber in dem burcgraben  
'ir zirkære ûf der mûre, ir sult iuch wol haben.  
frôuwet iuch gemeine, ir helde wünneclîch:  
jâ kumet in kurzen ziten der getriuwe Wolfdietrich.'
- 890 Si sprâchen alle 'wolte got daz er lebte und wære gesunt,  
dar umb sô well wir bûwen der tiefen helle grunt.  
er lebet leider nimmer, er ist nu ze stunde tôt:  
des liden wir armen liute alsô grôze nôt.'
- 891 Dô sprach Wolfdietrich aber in dem burcgraben  
'ir zirkære ûf der mûre, ir sult iuch wol haben,  
frôuwet iuch gemeine, ir helde wünneclîch:  
ich bin von wilden Kriechen der getriuwe Wolfdietrich.'
- 892 Ûf racten si ir hende an der selben frist:  
si sprâchen 'wis gelobet, hêrre Jêsu Krist,  
daz wir unsern hêrren zeinem mâle suln sehen!  
des ist uns armen liuten sô grôziu frôude nie geschehen.'
- 893 Si heten grôze sorge wie si solten komen  
zir lieben hêrren den si sô nâhen heten vernomen.  
'daz stât an unserm hêrren, sul wir einander sehen:  
ân sîn heilege helfe sô kan ez niht geschehen.'
- 894 Ûf racten si ir hende an der selben stunt:  
'gedenke, hêrre Jêsu Krist, daz du wurde am kriuze wunt.  
durch dîn heilic bluot daz dir durch dîn fünf wunden ran,  
nu ruoche uns enbinden, uns arme nôthafte man.'
- 895 Do erbarmet got den guoten ir grôz ungemach.  
nu hœret wie ein zeichen an den hêrren dâ geschach.  
er ledeget se ûz den banden, got selbe sâ zehant,  
daz si bi einander stuonden, die kûenen wigant.
- 896 Als si dô ledic wurden, die ellenthaften degên,  
si stuonden frœlîche und heten sich verwegen:

3 daz *K* gesait: geklaid *H* 4 magt mütter *K*, sancta *H* daz ~ *H*  
beclagt *K* 889,1 graben *K* 3 Frawd ewr gemütt wie 891,3 *K* helt so *H*,  
dögen *K* 4 Es *K* 890,1 Nun wolte *H* er noch *H* 2 sô ~ *H* all der helle  
*H* 3 Laid er lebt *H* nu ~ *K* 4 alsô ~ *H* grossen *K* 891,4 bin *K*, fur in *H*  
trew *K*, herr *H* 892,1 an] zw *H* wie 894, 1. 2 her vatter *K* wie 894, 2 her piss  
gelobt lebentiger crist *H* 3 zw mal *H* 4 sô —nie] ein hertz freud *H* 893,1 sy  
zesamen *KH* 2 vil lieben *H* 3 Sy sprachen das stat an gotz genaden *H* vnd soll  
*K* einander] vnsern herren *H* 4 raine hilff kan *H* 894,2 sy sprachen her ge-  
denck das *H* warest *K* 3 heiliges *H*, ~ *K* fünf] suss *H* 4 Durich uns *H* zw bin-  
den *H*, ze erbarmen *K* arme ~ *H* nötig *K* 895,2 Vnd *H* dem *K* dâ ~ *H*  
3 Er erlediget *H* sâ ~ *KH* 4 stunden alle sandt: *K* 896,1<sup>a</sup> Da giengs mit  
ein ander *H* 2 pebegen *H*

- si liezen sich über die mûre . . . . .  
 . . . . . hin abe in den tiefen burcgraben.
- 897 Dô funden si ir hêrren trûriclichen stân.  
 dô sprâchen si zuo im *als wol getan*  
 'got lâze uns an der sêle nimmer wirs geschehen,  
 daz wir unsern hêrren ane sullen sehen!'
- 898 Er enmohte ir niht enphâhen, er viel in den burcgraben  
 reht sam er tôt wære, daz wil ich iu sagen.  
 sam tâten si hin widere. von frôuden daz geschach.  
 gerne sult ir hœren wie der getriuwe sprach.
- 899 'Wâ ist min meister Berhtunc? den sih ich niht vor mir stân.'  
 er kust si alle zehen, sin getriuwe dienstman.  
 si sprâchen al gelîche 'vil lieber hêrre mîn,  
 er ist tôt vor zehen jâren, lât iuwer weinen sin.'
- 900 Dô sprach Wolfdietrich 'wâ habt ir in bestat?'  
 si nâmen in bi der hende und wîsten in an die stat  
 vor sant Jôrgen mûnster, dâ was er begraben.  
 von sinem grôzen weinen wære iu vil ze sagen.
- 901 Dô klagte alsô sêre der kûene wigant.  
 er sprach 'vernim mîn weinen, kûnec übr elliu lant,  
 ob du iender in der welte kein zeichen habest getân:  
 des soltu, lieber hêrre, mich hiute geniezen lân.
- 902 Heiz den tôten mit mir reden' sprach der kûene man:  
 'dar umb sô wil ich immer sin din dienstman.'  
 er sprach 'ich bite dich, hêrre, durch din heiligez bluot,  
 daz dir an dem kriuze von dinen sûezen wunden wuot.
- 903 Heiz den tôten mit mir reden ûz dem grabe  
 . . . . .  
 durch dines grabes êre dâ du inne bist gelegen  
 . . . . . ' sprach Wolfdietrich der degen.
- 904 Do erbarmet got den guoten sin weinen und sin klage:  
 er hiez den tôten mit im reden ûz dem grabe

4 hin abe ~ H den graben dan H 897,1 herren (al)so KH 2.  
 3 ~ H 4 Da sy iren liebsten heren soltten an sechen H 898,2<sup>n</sup> ~ H 3  
 sam K, also H von K, mit H 899,1. 2 umgestellt H 1 nunmein H  
 3 sprach H gelîche vil ~ K 4 Ja er K 900,1<sup>b</sup> sagt (mir) wa  
 ir in hin gelegt habt KH 2 und] sy H hin an H 3 was H noch begraben  
 ist ward durchgestrichen H 4 euch H, noch K 901,1 den kuenen H 2  
 heut mein wainen ein kayserin H 3 iender ~ K yo kain K 4 hiute ~ K  
 902,1 reden auss dem grab KH der furst lobesam H 2 dein trewer K 3 hei-  
 ligez] edels H 4 Vnd durch dein hailigen .5. wunden gûtt: K 903,1 reden  
 nach grabe K 3 dein heiligen grab da H 3<sup>b</sup> ~ K 4 sprach der her vnd togen H  
 904,1 klagen K

- in aller der gebære            sam er lebendic was.  
do geschach ein grôz zeichen,            wan er an der sêle genas.  
905 Daz êrste wort daz Berhtunc            ûz dem grabe sprach:  
'wis gote wilkomen, hêrre,            mîner frôude ein obedach.  
. . . . .  
. . . . .  
906 Gedenke, kûnic hêre,            an die dienste mîn,  
und lâz dir mîn liebe sûne            wol enpholhen sîn.  
dar zuo sag ich dir mêre,            tugenthafter man,  
edeler fûrste hêre,            wiez umb mîn sêle ist getân.  
907 Diu ist dâ ze genâden,            daz wizze sicherlîch.  
alsô geschehe der dînen,            getriuwer Wolfdietrich.  
dâ mit red ich niht mêre,            ellenthafter deggen.  
got mûeze dînes lîbes            und dîner sêle phlegen.'  
908 Dâ mite des tôten sprâche            dô ein ende nam.  
dô muost man Wolfdietrichen            fûr tôten tragen dan,  
wan er in unkreften            vor der porten lac,  
unz über in begunde            schinen der liehte tac.  
909 Do erschullen diu mære            wîten in diu lant,  
Wolfdietrich der getriuwe            wær kômen sâ zehant,  
die zirkære ûf der mûre            wæren entrunnen gar.  
do besamt sich in der stat            gar ein kreftigiu schar.  
910 Si gewunnen in einer wile            mêr dan tûsent man.  
si zogten kreftlîchen            gên der porten dan.  
do verlegt man in die stige            über al in dem lant.  
si zogten ûz bî der stat,            dâ man den fûrsten vant.  
911 Als si der herzog Herbrant            verrest ane sach,  
gerne sult ir hœren            wie der getriuwe sprach.  
'nu wol ûf, lieber hêrre,            die heiden die sint kômen.  
wir mûgen dir niht gehelfen:            diu wer ist uns genomen.'  
912 Dô wart Wolfdietrich            nîdliclike bestân.  
si bâten got den guoten,            daz er im hulfe dan.

3 Er redt in K    4 ein gross H, im grosse K    wol genas H  
905,1 hertzog berichtung H    2 Er sprach biss KH    hêrre ~ K    frawd aine bech ~~sch~~  
K, freuden ein tach H    906,1 kuener her H, her kûng K    2 wol ~ H    3 ~~kuener~~  
dw H    907,1 datz K, zw H    wysset K, gelaubt H    2 geschech dem tre ~~w~~en  
K, versich dy deinen dw trewer H    3 mer mit dir H    deggen ~ H    4 sol H  
sêle] oren H    908,1 dô ~ KH    2 tod trag H    3 in unkreften] vnkreft ~~ick~~  
leich H    4 sy all begund scheinen H, in schain K    helle H    909,1 wey ~~te~~ K,  
gar weit H    dem K    2 Wie wolfdietreich wer H    sâ ~ H    3 waren KH    4  
besant H    sich auff der maür ain K    910,1 einer klainer H    wan K    2 zu-  
gent K    gen der H, an die K    4 zugenbt auff bey diser K    911,1 si ~ K    von ~~erst~~ H  
3 haiden sind KH    4 helfen K    diu wer ist] dw wurst H    912,1 mit-  
liche K, von den seinen H    2 in hulff guediglich H    von dan KH

- dô griffen si zer erden      an der selben stunt:  
ze unsers hêrren opfer      nâmens die erden in den munt.  
913 Si bâten got den guoten      alle andæhtlicfch,  
daz er sich erbarmte      über den triuwen Wolfdietrich.  
alsô nu Wolfdietrich      die barmunge ane sach,  
gerne sult ir hœren,      wie der getriuwe sprach.  
914 . . . . .  
. . . . .  
er hiez die ellenden      an sinen rûcken stân.  
dô trôstes tugentlîchen      der tugenthafte man.  
915 Dô sluoc er durch die heiden      manegen swinden pfat:  
er entrante manegen liechten rinc      und manege sarwât.  
mit bluotigen werken      gap er in daz gelt.  
dô tungte er mit den tôten      die heide und ouch daz velt.  
916 Er streit sô kreftliclichen      al den langen tac:  
maneger stolzer heiden      tôt vor ime lac.  
er vaht sô frûmeclichen,      der kûene degen guot:  
man sach von sinem swerte      fliezen daz rôte bluot.  
917 Dô sprach herzog Herbrant      'wie sol ez uns ergân?  
unsern lieben hêrren      sehen wir in noeten stân.  
wie sul wir nu gebâren,      daz wir im ze helfe komen?  
wan uns sicherlîchen      diu wer ist benomen.'  
918 Dô griffens zuo den tôten,      die dâ wâren wunt.  
si zugen in ab daz harnasch      an der selben stunt.  
wie schier si sich bewarten,      die degen unverzeit!  
sie nâmen fûr sich ze schirme      die guoten schilde breit.  
919 Si striten ûf ein vesperzît.      als der tac ein ende nam,  
dô giengen si zesamene,      die vil kûenen man.  
si wânden daz si hêten      überwunden al ir nôt:  
alrêrst wurdens bestanden      ûf den bittern tôt.  
920 Wolfdietriches bruoder beide      kâmen geriten dar  
mit drin tûsent heiden,      die wârn ze harnasch gar.

3 an die erden *H*    an] zû *K*    4 erd *K*    913,2 solt erparmen *H*  
3 nu ~ *H*    914,3 dôgen an *K*    4 gutlich *H*    915,1 geschwinden  
*RH*    pfat] schlag *K*    2 ertrentte liechte ringe *H*    und — sarwât] mit  
blût geferbet zwar *K*    3 ~ *K*    4 do rang er mit den haiden *K*    ouch ~ *H*  
feld gar *K*    916,1 furstickleich *H*    gantzen *H*    2 vor im tod *K*    3 fur-  
stickleichen *H*    917,2 sech *H*    3 sôllen wyr gefarn *K*    4 ist nach  
uns *K*    Num sprechen wir was wir wellen der leib wirt vns genomen *H*  
918,1b und 2b umgestellt *H*    warend *K*, lagen *H*    2 den harnasch *H*    3 da wap-  
penden *H*    4 schyrmern *K*    919,1 ein ~ *H*    2 auff dy wal dy *H*    3 daz ~ *H*  
4 pitterleichen *H*    920,1 ze harnasch] geharnasch *H*, harnasch *K*

- ir schilte lühten schöne,      ir helme wünneclich.  
 dô sprach gezogenliche      der getriuwe Wolfdietrich  
 921 'Ir hêrren, wert iuch vaste,      daz tuot iu grôze nôt,  
     ob ir niht wellet kieser      den bitterlichen tôt.'  
 ir swert ze beiden henden      truogen sîn dienstman.  
 man sach si ritterlichen      in dem strite umbe gân.  
 922 Dô brâsten si zesamene      mit vil starkem nît:  
     unz an den andern morgen      werte dâ der strit.  
 als dô Wolfdietrich sach      daz der strit niht ende nam,  
 er sazt daz horn an den munt,      daz blies der kûene man.  
 923 Aht hundert und zwei tûsent man      [brâhte im daz getwerc,  
     dem er wider het gewonnen      den wünneclichen berc.  
 alsô nu Wolfdietrich      daz getwerc ane sach,  
 er enphienc ez tugentliche:]      do zergienc sîn ungemach.  
 924 Dô vienc Wolfdietrich      sîn bruoder beide sant.  
     ûf gâben si im ze Kriechen      bûrge unde ouch lant.  
 dô zogtens gèn den porten,      die wârn in ûf getân.  
 dô wart schöne empfangen      der tugenthafte man.  
 925 Vil lûte ruofte Hâche,      ein fûrste lobesam  
     'mir hânt die burgære      vil ze leide getân.  
 diu stat diu muoz verbrinnen'      sprach der kûene man;  
 'ich gibe in des mîn triuwe,      ez muoz in an daz leben gân.'  
 926 'Neinâ, lieber geselle'      sprach Wolfdietrich.  
     'du solt ir gerne schönen,      daz stât dir tugentlich.  
 sich hânt hie nider lâzen'      sprach der kûene man  
 'der zwelfboten sibene,      des suln wir si geniezen lân.  
 927 Swer sich welle lâzen toufen,      der tuo ez bî der zît,  
     ob er welle behalten      sêle unde ouch lîp,  
 swer aber welle      dem toufe abe stân,  
 ich gibe im des mîn triuwe,      ez muoz im an daz leben gân.'

4 gar zorniclich *K* 921,1 fast dz *K*, der haiden des *H* 2 kiesen] wesen *H* 3 namen  
 sy getrew dienst man *H* 4 in dem streit furstlichen *H* 922,1 griffen *H* vil]gar  
*K* gar mit grossen neid *H* 2 den morgen frue vor der stat werd der *H* 3 als  
 w. das ersach *H* nit ain *K* 4 da setz er *H* an mund *H* 923,1 m<sup>o</sup> komen  
 seiner man vñd das zwerg *K* 2 het er gewonnen wider *K* 3 na ~ *H* 4 dô  
 — sîn] in seinem *K* 924,2 zw constantinopel *H* ouch ~ *H* 3 zugen sy *K*  
 den] der *KH* im auff than *K* 925,1 häck ain *K*, in der *H* 2 purg vill laid  
*K* Er sprach die purig haben mir zw laid vil *H* 3 stadt müss *H* brianen *H* 4  
 des *K* 926,1 Nain *H*, nain meyn *K* 2 mein geren *K*, ir *H* es stat so wol  
 das glaub sicherleich *H* 3 hat *K* Der tzweliffpoten sibene haben sich hie nider gelan  
*H* 4 Des sull wir sy lieber herr wol *H* 927, 1 nun tauffen wölle laussen *K*  
 2 Vnd ab er *H* 3 der tauff *H* dem tieffel ab wöll stan *K*



- 928 Do erschullen diu mære witen in diu lant:  
 maneger stolzer heiden kam geriten så zehant.  
 wol abzic tûsent heiden touft man in vierzehn tagen.  
 er gap den bruodern wider daz lant, wil ich iu sagen.
- 929 Er was gèn in gar guot, der fürste lobesam.  
 er nam urloup von in und alle sine man.  
 er kërte hin gèn Garten, der wunderküene man:  
 dà wart er schône enpfangen von sîner frouwen wol getàn.
- 930 Dô wâren dà enterbet sîn zehen dienstman  
 irs vaterlichen erbes, als ich iu sagen kan.  
 er gehalf in widere in ir eigen lant,  
 daz in gewalticlîchen muost dienen an ir hant.
- 931 Er gap in sins eigen landes ein ganzez künicrîch  
 für ires vater tût, daz gloubet sicherlîch,  
 und für ir *ellenthafft* . . . . . leben.  
 er teilte under si gelîche unde ouch eben.
- 932 Do beleip er dà ze Garten, der tugenthafte man,  
 bî sîner schoenen frouwen, unz er sîn ende nam.

. . . . .  
 . . . . .

928,1 Dy mer erschallen so weit *H* dem *K*, das *H* 2 stoltz *K* gerytten  
 zehant *K*, da zwhand *H* 3 wol ~ *H* wurden tauff *H* 4 Wolffdietreich gab  
*H* das land wider *H* 3. 4 do tãufft man .14. tag vnd nacht woll .50.30. vnd .m°. 929,2  
 haiden als vns das bûch nûn sagt *K*, wo die folgenden strophen fehlen.  
 dienstman *H* 4 Er ward *H* 930,1 dà *H* 3 behalf *H* 4 must gebal-  
 ticklich dienen den wunderkuen man: *H* 932,1 dà ~ *H* te man und 2 ende nam  
 ~ *H*, da ein stück des blattes abgerissen ist. nach 2 steht von anderer hand mit  
 mer dan buch stammen.

### **Berichtigungen.**

**s. LX s. 11 ist nachzutragen sunderbar: fründenbar 353. und z. 29 hère: mère 906.**  
**Ortnit 109, 4 kleinez 355,1 fueret 554,2 bi W'olfdietrich**  
**A 71, 4 enphelhet 563,2 er erbeizte Dresdener hs. 261.1 ianckfraw**  
**W'olfdietrich B 26,1 Hugdietrich nach 722,2 ist eine klammer zu setzen.**  
**su 745,1 lies burggraben HH**

---

**Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.**

**Druck von W. Porrmutter in Berlin, Neue Grünstr. 30.**



DEUTSCHES  
HELDENBUCH

---

VIERTER TEIL

ORTNIT UND DIE WOLFDIETRICH  
NACH MÜLLENHOFFS VORARBEITEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ARTHUR AMELUNG UND OSKAR JÄNICKE

ZWEITER BAND

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1873

# ORTNIT UND DIE WOLFDIETRICH

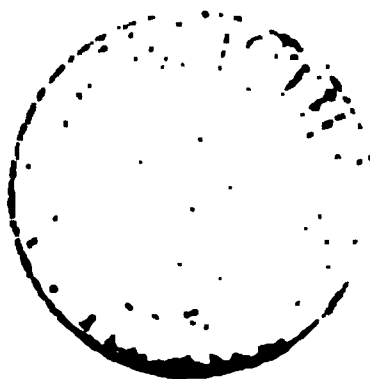
NACH MÜLLENHOFFS VORARBEITEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ARTHUR AMELUNG UND OSKAR JÄNICKE

ZWEITER BAND



BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1873



Dass die handschriften des *Wolfdietrich D* (band 3, vii) in zwei klassen zerfallen, hat Holtzmann in seiner einleitung s. xl richtig erkannt, auch dass efg den vorzug vor abcd verdienen. abcd repräsentieren eine jüngere überarbeitung die zahlreiche strophen zusetzt, die cäsurreime bedeutend vermehrt und zuweilen die endreime modernisiert und glättet. die vier handschriften zerfallen wieder in zwei abteilungen: bc wozu sich z stellt, und ad. bd und g sind nur nach Holtzmanns angaben hie und da in den lesarten citiert; auch von ac und f sind unbedeutende abweichungen wie auslassung und umstellung von wörtern nicht angegeben worden, weil sonst der kritische apparat ohne nutzen einen übermässigen umfang erreicht hätte. durch die bezeichnung (a)c, a(c), c(f) usw. ist angedeutet worden, dass die eingeklammerte hs. in kleinigkeiten von der daneben stehenden abweicht. Holtzmann führt die abweichungen von ac in den varianten häufig an, aber nicht consequent. ich habe die wesentlichen abweichungen stets angegeben, so dass die varianten das verhältnis von ac und ef überall darstellen; nur bei den strophen B 1—530 war dies nicht tunlich, s. 3, LVIII. dass die beiden umarbeitungen y und z nur selten angeführt werden konnten, ergibt sich von selbst aus ihrer ganzen beschaffenheit.

Die hss. efg enthalten die bessere überlieferung und musten der ausgabe zu grunde gelegt werden. fg sind jünger und schlechter als e. die geringste der drei hss., g, stimmt ziemlich oft mit ac überein: in diesem falle war die lesart von ef aufzunehmen. ist auch e, wie sich aus dem gesagten ergibt, die beste von den drei hss. efg, so wird ihr wert doch von Holtzmann weit überschätzt, wenn er s. XLIV sagt, man müsse sie 'zu grunde legen und aus den andern hss. so viel wie möglich von fehlern reinigen'. wo f oder fg mit ac gegen e übereinstimmen, hat gewöhnlich nicht e das richtige, sondern es ist die übereinstimmung der hss. aus beiden klassen der willkürlichen änderung von e vorzuziehen.

Über die strophendifferenz in ac und ef (so bezeichne ich der kürze wegen im folgenden die beiden klassen statt abcdz und efgy) ist weiter unten noch zu handeln: hier mag nur bemerkt werden dass das verhältnis beider klassen im *Wolfdietrich D* ein anderes ist als im *Ortnit*, wo ef mit

absicht verkürzen, s. band 3. XI. im Wölflietrich werden von den vielen scripfen die so mehr haben als ef. nur sehr wenige durch die texte B und C oder durch andere gründe als echt erwiesen.

Über zeit und heimat des Wölflietrich D will ich nicht die zum teil sehr wunderlichen und widerspruchsvollen behauptungen Holtzmanns anführen. schon nach dem alten druck des heldenbuchs hatte sich Grimm in den Heidelberger jahrbüchern 1809 band 2. 157 schriften 4. 291 und in den altd. wäldern 2. 156 ein viel richtigeres urteil gebildet. in den altd. wäldern sagt er 'unser gedicht, wie es im 15 jahrhundert gedruckt worden ist, weist durch anlage und wendung des stils und inhalts auf eine ältere, dem geist und der form der Nibelungen als vollkommen ähnlich anzunehmende fassung zurück.' auch auf die art und weise von Holtzmanns textbehandlung, der so viel ich weiss nur in dem literaturbericht der Germania 18. 257 eine gewisse zustimmung zu teil geworden ist, will ich nicht eingehen. wer etwas von mhd. sprache und metrik versteht und nur einmal ein gedicht des 13 jahrhunderts in hss. des 14 oder 15 jahrh. gelesen hat, muss sich wundern, wie es möglich gewesen ist hier die überlieferung so zu verdrängen dass ein ganz ungeheurerlicher grad von veränderung angenommen und die frage über eine rückübersetzung in sprachformen des 13 jahrhunderts ganz erschöpft verhandelt wurde.

Dass der Wölflietrich D ein alemannisches gedicht ist, ergibt sich zweifellos aus dem reinen. ich stelle die unregelmässigen reime des gedichtes mit des primären textes von Ottavio zusammen, indem ich nur einige male auf Wiedeholung alemannische grammatik verweise die man für jeden einzelnen vom oberen künste.

Der text von D hängt sich häufig durch das ganze gedicht. auch ist es zu sehen dass die reime von D mit den reimen von A, B, C, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YY, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ, AA, AB, AC, AD, AE, AF, AG, AH, AI, AJ, AK, AL, AM, AN, AO, AP, AQ, AR, AS, AT, AU, AV, AW, AX, AY, AZ, BA, BB, BC, BD, BE, BF, BG, BH, BI, BJ, BK, BL, BM, BN, BO, BP, BQ, BR, BS, BT, BU, BV, BW, BX, BY, BZ, CA, CB, CC, CD, CE, CF, CG, CH, CI, CJ, CK, CL, CM, CN, CO, CP, CQ, CR, CS, CT, CU, CV, CW, CX, CY, CZ, DA, DB, DC, DD, DE, DF, DG, DH, DI, DJ, DK, DL, DM, DN, DO, DP, DQ, DR, DS, DT, DU, DV, DW, DX, DY, DZ, EA, EB, EC, ED, EE, EF, EG, EH, EI, EJ, EK, EL, EM, EN, EO, EP, EQ, ER, ES, ET, EU, EV, EW, EX, EY, EZ, FA, FB, FC, FD, FE, FF, FG, FH, FI, FJ, FK, FL, FM, FN, FO, FP, FQ, FR, FS, FT, FU, FV, FW, FX, FY, FZ, GA, GB, GC, GD, GE, GF, GG, GH, GI, GJ, GK, GL, GM, GN, GO, GP, GQ, GR, GS, GT, GU, GV, GW, GX, GY, GZ, HA, HB, HC, HD, HE, HF, HG, HH, HI, HJ, HK, HL, HM, HN, HO, HP, HQ, HR, HS, HT, HU, HV, HW, HX, HY, HZ, IA, IB, IC, ID, IE, IF, IG, IH, II, IJ, IK, IL, IM, IN, IO, IP, IQ, IR, IS, IT, IU, IV, IW, IX, IY, IZ, JA, JB, JC, JD, JE, JF, JG, JH, JI, JJ, JK, JL, JM, JN, JO, JP, JQ, JR, JS, JT, JU, JV, JW, JX, JY, JZ, KA, KB, KC, KD, KE, KF, KG, KH, KI, KJ, KK, KL, KM, KN, KO, KP, KQ, KR, KS, KT, KU, KV, KW, KX, KY, KZ, LA, LB, LC, LD, LE, LF, LG, LH, LI, LJ, LK, LL, LM, LN, LO, LP, LQ, LR, LS, LT, LU, LV, LW, LX, LY, LZ, MA, MB, MC, MD, ME, MF, MG, MH, MI, MJ, MK, ML, MM, MN, MO, MP, MQ, MR, MS, MT, MU, MV, MW, MX, MY, MZ, NA, NB, NC, ND, NE, NF, NG, NH, NI, NJ, NK, NL, NM, NN, NO, NP, NQ, NR, NS, NT, NU, NV, NW, NX, NY, NZ, OA, OB, OC, OD, OE, OF, OG, OH, OI, OJ, OK, OL, OM, ON, OO, OP, OQ, OR, OS, OT, OU, OV, OW, OX, OY, OZ, PA, PB, PC, PD, PE, PF, PG, PH, PI, PJ, PK, PL, PM, PN, PO, PP, PQ, PR, PS, PT, PU, PV, PW, PX, PY, PZ, QA, QB, QC, QD, QE, QF, QG, QH, QI, QJ, QK, QL, QM, QN, QO, QP, QQ, QR, QS, QT, QU, QV, QW, QX, QY, QZ, RA, RB, RC, RD, RE, RF, RG, RH, RI, RJ, RK, RL, RM, RN, RO, RP, RQ, RR, RS, RT, RU, RV, RW, RX, RY, RZ, SA, SB, SC, SD, SE, SF, SG, SH, SI, SJ, SK, SL, SM, SN, SO, SP, SQ, SR, SS, ST, SU, SV, SW, SX, SY, SZ, TA, TB, TC, TD, TE, TF, TG, TH, TI, TJ, TK, TL, TM, TN, TO, TP, TQ, TR, TS, TT, TU, TV, TW, TX, TY, TZ, UA, UB, UC, UD, UE, UF, UG, UH, UI, UJ, UK, UL, UM, UN, UO, UP, UQ, UR, US, UT, UY, UZ, VA, VB, VC, VD, VE, VF, VG, VH, VI, VJ, VK, VL, VM, VN, VO, VP, VQ, VR, VS, VT, VU, VV, VW, VX, VY, VZ, WA, WB, WC, WD, WE, WF, WG, WH, WI, WJ, WK, WL, WM, WN, WO, WP, WQ, WR, WS, WT, WU, WV, WW, WX, WY, WZ, XA, XB, XC, XD, XE, XF, XG, XH, XI, XJ, XK, XL, XM, XN, XO, XP, XQ, XR, XS, XT, XU, XV, XW, XX, XY, XZ, YA, YB, YC, YD, YE, YF, YG, YH, YI, YJ, YK, YL, YM, YN, YO, YP, YQ, YR, YS, YT, YU, YV, YW, YX, YZ, ZA, ZB, ZC, ZD, ZE, ZF, ZG, ZH, ZI, ZJ, ZK, ZL, ZM, ZN, ZO, ZP, ZQ, ZR, ZS, ZT, ZU, ZV, ZW, ZX, ZY, ZZ.

Das ist die erste fassung des gedichtes, die ich in der handschrift von B 1 und B 2



hin X 92. bin : megetin O 16; einmal vor st gist : bist O 118. ausserdem wird lich und rich im reime verkürzt, sich : gelich VI 65. VII 33. 135 : ritterlich VII 192. IX 28 : sicherlich IV 94, 7 ac. X 72. Wolfdietrich : sich VI 117. VII 86. 129. : mich VIII 178 : dich B 266, 17. — o : ô (Weinhold § 43) kommt nur vereinzelt vor, wort : zerstört O 482, 75. gebot : nôt B 454, 91 ac. IX 217 : tôt IX 175, 7 ac. grôz : ros D 124. — à wird zu ô, was Weinhold § 44 erst aus dem 14 jahrhundert belegte, dô : etwô IV 107 : krô VI 218. grô : dô D 637. nôt : rât VI 131 f und vor n reimen mit ungleicher quantität schön : man B 426, 11 f. gewon : stân IX 26. kan : frôn 157. — u : uo reimt stunt : gestuont IX 97. O 131 c, vgl. altd. studien s. 58. — ou wird zu ô in frou : dô VI 196. al. gr. § 91. 124, und kann so auf à reimen, gâch : ouch B 384, 21 ac, vgl. unten s. X — u wird zu o, al. gr. § 24 in kom : son B 266. 33. sone : schöne X 2. fromen : genomen VI 61. — apokope des e ist sehr häufig, auch ein paar starke synkopen finden sich im reime truogn : sluogn V 213. lough : ougn VIII 267. houbt : betoubt VI 238. vernâmn : kâmn VIII 165 ac. erdenkn : wenkn VII 109, 23 e. erklunga : drungn IX 128. wordn : ordn X 29. stritn : ritn X 65 ef.

Von reimen, deren consonanten ungenau sind, finden sich am häufigsten die auf m : n und s : z. am : an oder ân reimt I 3. 4. III 7. 14. 17. 20. 27 usw. sehr oft. sant statt samt steht im reime VI 52. 194. 236. B 454, 123. IX 81. 107. 208. 210. 223, 1. 3. X 15 ac. 26. 41 ac. 55 ac. 59. 115. seltener reimt m : n nach ei u o r, stein : leim VI 161. frum : sun V 165. tuon : wistuom VI 72 : ruom VII 184. arm : barn VII 1. 7 : gevarn VIII 342 : varn B 321, 5. X 7. gevarn : warm X 127. die endung em ist zu en geworden in gaden : geschaden VII 72 : schaden VIII 280 : sagen VII 82. vaden : geschaden VI 156. — s : z ist sehr häufig nach a, saz : genas D 334. gras : helmvas III 24. VI 185. IX 129 : vergaz IV 20 : daz V 132. VII 46. IX 76. X 80. O 339 ac. : baz VII 19 : haz VII 59. X 88. glas : daz VI 14. was : laz IV 1 : haz IV 73. V 11. 19. VII 191. VIII 287 ac. B 379, 23. IX 115. : naz V 81. B 529, 5. 13 ac. : daz VI 8. B 454, 21. O 3, 3 Mone. IX 19. 146. X 82 : saz VI 51. X 39 : baz B 454, 55 : vergaz O 467, 5. IX 149. Tarias : daz X 26. 32. 62. 106. 110 : baz 43. 44 : vergaz 94. palas : haz IX 9 ac. gelas : baz X 55 ac. Ýljas : vergaz O 76. sonst findet es sich nur nach ô, zweimal nach i und einmal nach û, sigelôs : grôz III 38. IV 8. grôz : verlôs V 187. IX 15. : kôs O 521, 7. triuwelôs : genôz O 156. kôs : eitgenôz B 454, 73. grôz : ros D 124 womit Boner 83, 4 grôz : mos zu vergleichen ist, und wiz : pris V 59 : Treferis V 172. hûs : drûz IX 91. — r vor t und n wird ein paarmal unterdrückt in den hss. ac, vgl. Weinhold § 197. hân : varn B 426, 61 ac. rât : art IV 60 ac. hât : art V 195 c. — z wird zu s, gesast : gast V 117, al. gr. § 185

- ... *tragen* inf.) D 191. *bejagen* VII 85 ac. *tragen* (c) *zagen* VIII 158; *person des pluralis nimmt t an*, s. *schendel, al. gr.* § 200, *reimt* wir *für*, *seht öfter t, hāt* : *rāt* III 50. *sit*
- ... *sagen* : *gaden* V 35. *haben* : *legen* : *leben* IX 222. *gewegen* : *getraen* VIII 257; *in f* *sagen* : *haben* : *gehaben* : *getragen*, *anm. zu B* *sagen* : *haben* 167; *in ac* *zugen* : *zugen* 764. *sagen* : *schaden* D 777. *anm. in den hss.* *truoc* : *guot* VII 158 ac. D 14. 4 b : *kluoc* IX 202 c. *getruoc* O 567 c. *tuot* : *genuoc* a. *Ortnit* : *wip* D 508 ef. *uo für wuoc* : *huop* VIII 202 ef. *gedanc* : *gehören* *gelac* : *grap* V 129. *haz* IX 95. *niet* : *liep* IX 65.
- ... *die reime den dialekt* : *die* *tragen* inf.) D 191. *bejagen* VII 85 ac. *tragen* (c) *zagen* VIII 158; *person des pluralis nimmt t an*, s. *schendel, al. gr.* § 200, *reimt* wir *für*, *seht öfter t, hāt* : *rāt* III 50. *sit*

: nit IV 75 : zit V 33. welt : helt V 197. tuot : guot IX 104. habt : gelabt X 127. liget : gesiget VII 199 ac, *cäsur*; *daneben* en, sagen (: *verdagen inf.*) D 118. stân : an 527 (ir sin : min ac). bejagen (: *haben inf.*) VII 150. besehen : beschehen VIII 40. hân : man 184 : getân 191 : hân (1. plur.) X 111. sin : keiserin VIII 256. haben : begraben IX 152. komen : vernomen VIII 208 ac. IX 110. sin : min IX 44, 4 a; *ent reimt nur einmal in der cäsar*, ir sient : vient IX 110. — *in der 3 person plur. wird t weggeworfen* sin : min VII 208. IV 67 fg : keiserin IX 167 ac. behaben : gesagen VII 13. hân : lobesam IX 44 : dienstman B 343, 8 : verstân VII 12. gestên : den X 60. — *der singularis des starken präteritums hat den vocal des plurals angenommen* erbit : nit D 655 und sneit (l. snit) : nit 803 f. *al. gr.* § 333. *die dritte person plur. prät. nimmt t an* sugent : jugent D 163 *cäsar. al. gr.* § 346. — *die participien* gestelt : helt IV 16. gezelt : helt IV 73 ac. VIII 231, 6 ac. gevelt : helt IX 138 *stehen neben* gezalt : halt IV 30. 73 : erschalt V 127. besteht : aht VI 13. *bemerkenswert sind auch die participien* umbevân (: man) VII 97. gehân (: lân) VI 220 *und der infinitiv* sich wol gehân : getân B 472, 9; *endlich der umstand dass von sin das participium stets gewesen heisst. es steht im reime ziemlich oft* B 461, 7. III 55. IV 58. 114. VI 159. 191. VIII 64, 7 ac. IX 27 *und im cäsurreim* VII 25, 1. 2. X 102. 103. *nur zwei von f zugesetzte zeilen* B 19, 9. 10 *verraten ihre unechtheit und zugleich ihre elsässische heimat durch den reim* dia : gesin. *dass sonst in D stets gewesen gereimt wird, erlaubt die heimat des gedichtes genauer zu bestimmen, in Niederschwaben. denn in Oberschwaben und im Elsass wird nur gesin gesprochen, wie Grimm gr. 4, 161 und Weinhold al. gr. s. 8. 352 angemerkt haben.*

*Eigentümliche wortformen im reim sind noch innan* : tau : IX 38. nun : sun B 210, 11. D 231, 3. X 4, *vgl. die anm. zur letzten stelle.* har : dar IX 191 a *neben her* : beger VII 144 ac. tâl (*für tâlanc*) : Westvâl IX 141.

*Grösser als in den endreimen sind die freiheiten in den cäsurreimen.* a : â *reimt vor* ut, gestânt : sant IX 47 ac. ahten : brähten X 99, *vgl. altd. studien s. 57.* — e : è, werten : kërten VI 186. B 298, 5 : kërte IX 134. verte : kërte VII 113. — è : æ, hère : mære V 109 ac : wære : VII 189 ac : burgære VII 224 ac : wahtære IX 112 : reventære X 105 a. mære : wahtære VIII 10 : swære IX 26 ac. Limhère : mære X 40. Lampartære : ère O 118 : sère 219. — i : e, wilde : velde V 217. begirde : erden D 454, 71. *al. gr.* § 21. — i : ie, gestrichen : Kriechen V 61 ac. schiltten : spielten X 69 cf. enpfiegen : dingen VII 98 ac. *öfter i : ie, al. gr.* § 40. Kriechen : Wolfdietriche III 27 : frœliche V 115 ac : glliche VI 53 : himelriche 139 : richen VII 205. Kriche : riche V 220 : kreftlicliche B 454, 61. sieche : gezogenliche VII 176; *nicht vor ch nur blizen* : fliezen VIII 246. ---



ac. 379, 9. degen : erwegen 329, 17. leben : geben 334, 5. geren : enberen 335, 5. grabe : habe 400, 5. genomen : inkomen 446, 5 : komen 454, 15. wesen : genesen 454, 109. sparen : varen *D* 766 ac. komen : genomen *IX* 139 ac. sweren : weren 187. zemen : nemen 170. gelobet : tobet 172, 7 ac. gesaget : gejaget 185 ac. geren : verberen 188. gehalten : traben 206. gelegen : degen 210. *am häufigsten aber in X*, geren : enberen 6. hagen : tragen 16. namen : zesamen 20. 54, 1. 3. 71. gelesen : genesen 26. behaben : buochstaben 29. 35. geschriben : vertriben 32 ac. flugen : zugen 57. pfluge : degen 61. geligen : gesigen 66. verzagen : wagen 68. manen : sturnivanen 76. triben : schriben 81. erlesen : genesen 89. : gewesen 102. segen : degen 90. verluren : verluren 97. jagen : erslagen 98. degen : gelegen 100. schaden : geladen 101. gewesen : lesen 103. gesagen : klagen 104. streben : leben 108. komen : genomen 110 ac. sweren : neren 113. leben : gegeben 114. geren : verberen 116. herwider : nider 116, 11 ac. schamen : namen 117. disem : risen 123, 7 ac. *bei t haben die hss. schon die nhd. verdoppelung* erlitten : bitten *IX* 44 ac. sitten : gelitten *X* 59 : gestritten *D* 507. hette : bette *X* 124. hetten : metten 126. staten : hatten : *X* 124 ac. *bezeichnend für das schwinden des unterschiedes zwischen länge und kürze sind auch die folgenden cäsurreime* anme : benamen *VIII* 65. 67. sere : were 122 ac. herre : swere 211. mannen : vanen *IX* 122. sune : versunnen 220. geren : éren 113 ac. 186 ac. vlêhen : geschehen *O* 445. sweren : éren *B* 454, 89. mere : mere 422, 15 ac; *in X ebenfalls verhältnismässig weit häufiger*, sone : schöne 2. herren : enberen 3 : weren 27. sêle : quele 18. namen : kâmen 38. mere : here 55 ac. dannen : vanen 55. mere : herren 79. mannen : vanen 97. sweren : mēren 108.

*Endlich sind cäsuren mit stumpfem ausgang nach der dritten hebung nicht selten, zumal gegen das ende hin: s. band 3, LXII. auch von Holtzmann s. LV sind diese cäsuren angemerkt, er ist aber geneigt, sie nicht dem dichter zuzumuten sondern nur dem abschreiber. ohne reim finden sich diese cäsuren in III 45. 60. 66. IV 43. 112. 114. V 9. 10. 15. 69. 76. 110. 117, 6 ac. 129. 195. 198. 202, von VI ab häufiger, am zahlreichsten in VIII. gereimt sind so ungetân : lân *B* 335, 7 ac. tuon suon 379, 5. zwein : ein 379, 15. ungemuot : guot 409, 5 ac. unverzeit : leit 410 (*D* 645) ac. guot : Frômuot 453, 5 ac. wât : drât *III* 39. heiz : sweiz *V* 20. 211. zorn : höchgeborn 24. guot : behuot *VII* 20 ac : fluot 27. kluoc : genuoc 207. manheit : gemeit 207 ac. gemeit : verseit *VIII* 35. 38 ac. wârheit : eit 161. ungemuot : guot 176 ac. vart : Gêrwart 181. stich : sich 202 ac. ersiht : niht 202, 11 ac. begruop : huop 327 ac. win : schîn *IX* 41 ac. gestânt : sant 47 ac. trôst : erlöst 56, 7 ac. Gêrwart : zart 101. 109. kom : Rôm 176. marc : starc 187.*



*Dass der text D in der zweiten hälfte des 13 jahrhunderts verfasst wurde, lässt sich aber auch durch andere gründe erweisen.*

*Die cäsurreime erscheinen in ef nicht allzu häufig; aber mit absicht fast consequent durchgeführt sehen wir sie in schilderungen wie III 21--39. IV 36—40. V 19—26. 209—217. VI 48—52. IX 117—138. 203—210. 213—224 und in jüngerem stücken von denen hernach noch zu handeln sein wird. auch die hss. ac und der schluss X zeichnen sich aus durch das bestreben den cäsurreim, oft in sehr groben formen, durchzuführen. aber auch die erwähnte verwendung der cäsurreime in ef ist eine ausgedehntere als man sie in andern gedichten in der Nibelungenstrophe aus der ersten hälfte des 13 jahrhunderts findet. eine zusammenhängende untersuchung über die entwicklung der Nibelungenstrophe zum Hildebrandstone fehlt noch, und es ist hier nicht der ort sie anzustellen. die beiden recensationen von D, ac und ef, werden für sie von bedeutung sein. dass neben dem allmählichen vordringen der cäsurreime auch die ungereimten cäsuren der Nibelungenstrophe sich bis spät in das 15 jahrhundert erhielten, beweist die hs. y: sie ist eine modernisierung des Wolsfdietrich D nach (e)f, verwirft aber die cäsurreime der vorlage so consequent dass die ganz vereinzelt erhaltenen nur durch eine unachtsamkeit des bearbeiters stehen geblieben zu sein scheinen. auch der Antelan (Haupts ss. 15, 140) und die Nibelungen derselben hs. vermeiden den cäsurreim.*

*Ferner kommt für die zeit von D die fingierte autorschaft Wolframs von Eschenbach V 133 in betracht. in der ersten hälfte des 13 jahrhunderts haben die dichter ihre producte noch nicht einem berühmten namen untergeschoben: nachher ist diese eitele mummerei, Wolfram Gottfried oder Konrad zu nennen, bekanntlich sehr beliebt.*

*Auch historische beziehungen lassen die zeit von D erkennen. V 51 wird Meffridun in Italien als der ort genannt, wo Wolsfdietrich sich nach Palästina einschiffte. das ist Manfredonia, denn Manfred wird im mhd. Menfrit (Otacker in der Kaiserchr. 2, 603. Eike von Repgau s. 94. 95 Schöne, 499 f. Massmann) oder Mefrit (Kaiserchr. 2, 573, 18133 wo Massmann gegen die hs. menfrit setzt) und Meffrit (Kolmarer meisterlieder s. 181) genannt, vgl. Mefridum canonici Sambiensis epitome SS. rer. Pruss. 1, 278. die stadt wurde 1263 gegründet, s. Bernhadi, Matteo di Giovenazzo s. 18, Schirmacher, die letzten Hohenstaufen s. 469 und Sybels histor. zeitschrift 14, 439 wo noch eine urkunde angeführt ist. dass D nicht allzu lange nach 1263 gedichtet ist, scheint aus der erwähnung von Sippen hervorzugehen, womit doch nur Siponto gemeint sein kann: diese stadt stand bis 1259, Schirmacher s. 496. — Siebenbürgen, wohin Wolsfdietrich mit Berchtungs söhnen auf abenteuer zieht, wird nur in solchen deutschen gedichten erwähnt die in die zweite hälfte des 13 jahrhunderts*



gehören: Rosengarten. Dietrichs flucht. Rabenschlacht und vom übeln weibe. als ältesten nachweis des lateinischen namens septem castra gibt Wattenbuch im archiv für kunde der österreich. geschichtsquellen 42, 521 ein fragment über die Tatarenverwüstung im jahr 1242 und die Erfurter annalen MG 16, 34 zu demselben jahre.

Nicht entgegen stehen diesen daten der kreuzzug Woldietrichs und die ercähnung von Wernhers mark. wenn in der kreuzfahrt des helden Jerusalem als christlich angenommen wird, so ist dies kein grund das gedicht vor das jahr 1244 zu setzen. denn dass die schilderung einer kreuzfahrt auch nach 1244 Jerusalem im christlichen besitz annehmen musste, liegt auf der hand: der dichter fand die kreuzfahrt vor, wie auch aus B 531 sehr wahrscheinlich wird, und behielt das christliche Jerusalem ebenso aus seiner vorlage wie der dichter des herzog Ernst D, s. Haupts ss. 15, 157. er verabsäumte auch nicht, wie der dichter des Ernst D züge aus seiner zeit anzubringen: dass die christen in Palästina von den heiden sehr bedrängt werden, dass Accon ihr hauptsitz ist und die geistlichen ritterorden die wichtigste stütze der christlichen macht sind. alles dies weist auf die zeit von 1244—1291. — Wernhères marke erhält in der Rabenschlacht und in Dietrichs flucht Wernher von Ermenrich. ist dieser name und Elsentroye in beiden gedichten aus Woldietrich D oder B und C genommen, so würde die zeitbestimmung von C oder D von der dieser beiden gedichte abhängen, die Scherer zuletzt in die jahre 1255—59 gesetzt hat: zu früh, wie mir scheint, denn die sprache der gedichte zeigt weit mehr ähnlichkeit mit Helbling und Otacker als mit Ulrich von Liechtenstein; und die vorlage nach der Heinrich der Vogler arbeitete trug sicher noch dazu bei, der sprache ein älteres gepräge zu erhalten als wir es in den selbständigen productionen aus dem ende des jahrhunderts finden. dass ei : i nicht reimt, nur ou : ü vor w (aber auch einmal vor f, hüfen : koufen Rab. 691 was Martin s. LVII übersehen hat), kann nicht entscheiden. die klagen über seine zeit hält der dichter sehr allgemein, so dass es schwer halten wird sie auf eine bestimmte zeit und landschaft (es ist Steiermark angenommen worden) mit vollkommener sicherheit zu beziehen. endlich hat die von Pfeiffer Germ. 12, 54 versuchte datierung keine sicherheit. er sagt selbst dass Otto von Hakenberg der von 1276 bis 1295 in urkunden vorkommt, das jahr 1300 nicht erlebt zu haben scheine, zieht aber s. 55 den schluss 'also die handschrift wurde schon vor 1300 verschenkt'. da das blatt welches die widmung Ottos von Hakenberg enthält, nach Pfeiffers eigener angabe s. 50 gar nicht zu der handschrift gehört, so ist es auch ganz unsicher ob diese schenkung sich auf die Riedegger hs. bezog oder auf eine andere. für die zeitbestimmung von D ist übrigens die ganze frage die datierung der Rabenschlacht und der Flucht nicht von entschei-



dender wichtigkeit. denn diese beiden gedichte suchen ihre helden nicht nur aus allen deutschen gedichten zusammen, sondern auch aus deutschen und italienischen landschaften; und wenn es von Elsentroye und Dietrich von Kriechen (Haupts zs. 6. 453) als sicher anzunehmen ist dass sie aus dem Woldietrich B oder D entlehnt wurden, so ist für Wernhers mark eine gleiche entlehnung aus C oder D, wie ich band 3, lxx annahm, nicht geboten, sondern der name lässt sich aus der geschichtlichen geographie vollkommen genügend erklären. nach Ficker, forschungen zur reichs- und rechtsgeschichte Italiens 2, 246 kommt in der mark Ancona zuerst im jahre 1094 ein gewalthaber Wernher vor: von ihm und seinen nachkommen, deren mehrere Wernher heissen, erhielt die mark den namen Wernhers mark. im jahre 1208 verlieh zwar der papst diese mark dem Azzo von Este, Ficker s. 413, aber der name marca Guarnerii blieb noch lange im 13 jahrhundert. Ficker s. 248 führt Compagnoni 91 und Böhmers regesten nr. 669 an; dazu kommen noch die annalen des Bartholomäus Scriba MG 18, 192 zum jahre 1240: de marca Trivisiana et Guarnerii, wo bei Pertz sinnlos Guamerii gedruckt ist. übrigens sind die deutschen gedichte über Wernhers mark schlecht unterrichtet: Dietrichs flucht erwähnt neben Wernher von Wernhers marke einen Randolt von Ancona, als wenn Wernhers mark und die mark Ancona zwei verschiedene länder wären, und Woldietrich D lässt Wernher seinen sitz in Treviso haben, als wenn Wernhers mark und die mark Treviso identisch wären. beide irrtümer begreifen sich leicht: Heinrich der Vogeler ist in seiner nomenclatur oft unbeholfen und wunderlich, wie zb. die geistreiche angabe der Rabenschlacht 731, dass der landgraf von Thüringen Markis geheissen habe beweist; und in Italien wusste er nicht sicher bescheid, worauf auch Martin aufmerksam gemacht hat. bei Wernhers mark war für Heinrich wie für den verfasser von D oder C eine ungenauigkeit um so leichter möglich, als seit dem anfang des jahrhunderts der name seine eigentliche bedeutung verloren hatte und nur noch in der tradition weiter bestand.

Dass Woldietrich D nicht bis an das ende des 13 jahrhunderts hinabgerückt werden darf, ergibt sich aus der betrachtung seiner sprache und metrik im vergleich zu andern alemannischen gedichten später zeit: Virginal, der lobgesang auf Christus und Maria, die Martina Hugos von Langenstein, der ritter von Staufenberg und Reinfrid von Braunschweig. vielleicht alle diese gedichte sind jünger als Woldietrich D, der in das achte jahrzehnt zu setzen sein wird, während der schluss X etwa in die jahre 1280—1300 fällt.

Dass Woldietrich D kein selbständiges gedicht ist, sondern eine verschmelzung der beiden texte B und C, hat Müllenhoff zur geschichte der Nib. 23 f. behauptet. er kannte damals nur die im heldenbuch vöHagens

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

2007

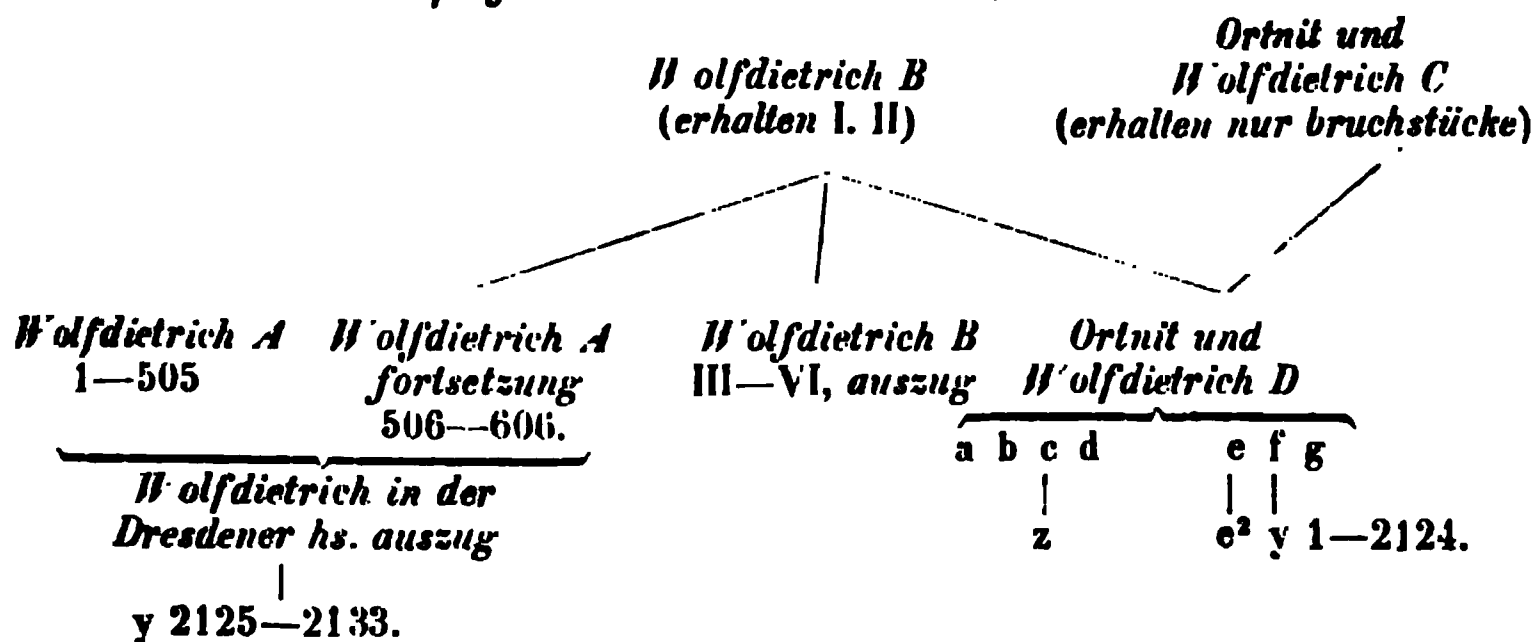
2007

2007

2007

dietrichs tode den Wolfdietrich zum ritter und hat sechszehn söhne. D hat diese sich widersprechenden angaben von B und C neben einander gestellt.

Das verhältnis in dem die gedichte von Wolfdietrich zu einander stehen lässt sich in der folgenden tabelle übersehen.



Dass z aus c genommen ist, beweist schon der umstand dass beide dieselben gedichte in gleicher reihenfolge enthalten; in c steht am schluss noch *Sigenot und Amis*. — von den schlussstrophen in y hatte *Holtzmann* s. lxxviii. xcii gesehen dass sie mit dem früher erzählten in widerspruch stehen und genau zu den letzten strophen von K stimmen. dass die letzten neun strophen in y von einer andern hand geschrieben sind und einen irrthum über die strophenzahl von y enthalten, ist band 3, viii gezeigt; *Holtzmann* konnte es nicht wissen, da er y nicht im original benutzte.

Es kommt darauf an das verfahren des dichters von D zu erkennen. am genauesten können wir die umarbeitung von B 1—530 in D verfolgen. schwieriger wird es sein das verhältnis von D zu den übrigen teilen von B und zu C festzustellen, denn von B III—VI haben wir nur einen auszug, von C nur wenige bruchstücke.

Wir betrachten zuerst die umarbeitung von B in D. eine reihe von strophen die in B stehen, fehlt in D; davon sind einige entschieden zusätze der schreiber von B: 45 (fehlt auch in der hs. K). vier zeilen nach 177, 2. 214. 220. 251. vier zeilen nach 426, 2. drei strophen nach 439, 2. 443, 5. 6. 461, 5. 6. 462, 5. 6. andere sind wenigstens zweifelhaft, und der umstand dass sie in D fehlen, spricht gegen ihre echtheit: 228. 229. 231. 237. 249, s. ann. zu 228. nur wenige sind in D durch ein versehen oder mit absicht weggelassen: s. zu 43, 2. 55 und 72 die in y stehen. 75. 339, 3—340, 2. 509, 3—510, 2. kein grund ist die echtheit der wenigen strophen zu bezweifeln die nur in einer klasse von D fehlen, während sie in der andern klasse und in B stehen. so fehlen in ac 167 und 475, in ef 117 (steht aber in y). 179. 226. 300. 474. 495.

Weit zahlreicher aber als diese weglassungen von strophen des gedichtes B sind zusätze in D, die in den anmerkungen vollständig mitgeteilt

sonst sie zeigen deutlich, dass der Verfasser von D die erzählung seiner vorlage B formal und real erweitern will. zu den formalen erweiterungen gehören ganz entsprechend der weise die wir in den überarbeitungen der anderen rollen finden. genauere ausführungen der beschreibungen, bestimmung von festlichkeiten, s. zu 18. 120. 5. 134. 5 und schenker fehlende anworten 179. 5. 333. 5. vgl. 189. 5: zu den realen aber das anbringen von kleinen notizen 19. 5. zu 35. 120. 5. 210. 5—12. 279. 5 f. zu 479 und die auführung von lebensgewissen und episodischen handlungen: die gröszen dieser stücke sind als messerzerren 329. 1—49: die gefangenahme von Berchtungs söhnen 329. 5—36: Wulf Dietrich und der wäliner 422. 5—44: Fromm 429. 5—70. 472. 5—12 und Berille 454. 5—124. — die beiden klassen von D. ac und ef unterscheiden sich in diesen zutätzen zu B so, dass ac 21 strophen haben die in ef fehlen, während ef nur drei strophen mehr haben als ac: 333. 5—12 und 472. 5 bis 12. von allen diesen 24 strophen sieht man dass sie durchaus denselben charakter haben wie die vorher erhaltenen zusatzstrophen die in beiden klassen von D stehen: teile grösserer interpolirungen sind 329. 33—36. 333. 5—12 ef 422. 33—36. 454. 13—15 und 329. 9—12: die übrigen sind selbständige zutätze von denen die mehrzahl sich auf das ende Ortnits bezieht. 75. 5—8 ist eine allgemeine beschreibung des hoffestes die die erzählung von Hugi Dietrich und Hilburg unpassend unterbricht. — 179. 5—8 geht die antwort auf Hilburgs frage 179. 4 herre got. wes mac ez sin. in ef fehlt die ganze strophe 179 weil die formel der beiden ersten zeilen s. 171. 193 nicht wiederholt werden sollte, s. zu B 43. 2. — 304. 5—8 nur in ac und 325. 5—8 erweitern die reien Berchtungs. B 325. 4 ist in ef D 332. 4 verändert: ic hant in siben jor gesuoht (dieselbe zeitbestimmung D 309. 3 für B 305. 3 daz ich in vor in verborzen hant: ac lassen 325. 3. 4 noch die Else sprechen und gehen Berchtungs rede in der zugesetzten strophe. — 472. 5—12 ef bringt noch einmal die Fromm vor. — B 479—482 sind in ac durch vier neue strophen erweitert. wahrscheinlich erschien die zweimalige wechselrede Ortnits und der kaiserin 477—479 nicht genügend, der abschied wurde daher durch 479. 5—12. 481. 5—8 weiter ausgeführt, ebenso die ausrüstung des kaisers durch 482. 5—8. eine reminiscenz an den Ornit die in dem zusatz 480. 5—8 ligy sicher ist, mochte mitwirken. — 498. 5—20 ist wenig passend da der kampf fast zu ende ist, und unbedeutend sind die zutätze 510. 5—8: je zwei zeilen nach 511. 1. 522. 4. 523. 4. — 530. 5—16 erzählt von Liebgarts freigebigkeit und von Ortnits bild das B 739 und D VIII 15 erwähnt wird.

Die umanheitung der strophen von B fällt zunächst dadurch auf dass sie das bestreben hat cäsurreime einzuführen. dass ac darin viel weiter gehen und daher die vorlage B viel mehr verändern als ef. erhellt beson-

*ders deutlich aus dem stück von der rauhen Else 302—349, wo übrigens auch ef verhältnismässig viel cäsurreime anbringen. ich bezeichne in der folgenden zusammenstellung die cäsurreime die auch in ef stehen mit einem stern. 302, 1. 304, 1. 3. 305, 3. \*306, 1. \*309, 1—311, 3. \*313, 1. 314, 1. 3. \*315, 1. \*316, 1. \*3. 317, 1. 318, \*1, 3. 319, \*1. 3. 7. 9. 13. 322, 3. \*323, 1. 325, 3. 5. 7. 327, 1. 328, 1—330, 2. 329, \*5. 7. 9. 13. 15. \*17. \*25. \*27. \*29. 31. 33. 35. \*330, 3. 332, \*5. 7. 333, \*9. \*13. 15. \*17. 19. \*334, 3—7. 335, 1. \*5. 7. 336, \*1. 3. \*339, 1. 341, 1. 3. 339, 1. 341, 1. \*345, 1. 346, 3. 348, 1. \*349, 1.*

*Auch die endreime von B sind in D ziemlich oft verändert, und in den meisten fällen ist der grund der änderung zu erkennen: ungenaue reime, zu denen auch die mit apokopiertem e gerechnet werden, sind durch andere ersetzt.*

B 17, 1 gebâr : wâr . . . . .	D 23, 1 frî : bî
71, 3 golt : wolt 2 plur. . . . .	78, 3 golt : holt
98, 1 versagen : gaden . . . . .	103, 1 geschaden : gaden
141, 1 erhaben : sagen . . . . .	150, 1 bereit : seit
219, 3 frum : sun . . . . .	231, 1 nun : sun
229, 1 geladen : tragen . . . . .	fehlt
261, 1 sag : tac . . . . .	330, 1 geben : geleben
269, 3 phingesttac (dat.) : pflac	353, 3 phingesttage : sage
270, 1 brâht' : geslaht . . . . .	354, 1 het : stet
271, 3 sagen : behaben . . . . .	355, 3 sagen : bejagen [abe ac
273, 3 hab : gap . . . . .	357, 3 habe : tagen e : haben fg :
274, 1 lant : wlgant (plur.) . . .	357, 1 allesant : sturmgewant
301, 3 verwegen : leben . . . . .	fehlt
333, 3 degen : leben . . . . .	548, 3 eben (geben ac) : leben
358, 1 holt : wolt' . . . . .	580, 1 keiserin : min
400, 1 versagen : haben . . . . .	632, 1 wilkomen : vernomen ac
407, 1 degen : geben . . . . .	641, 1 holt : golt
420, 1 versagen : haben . . . . .	655, 1 nit : erbit
441, 3 phlegen : leben . . . . .	706, 3 ergeben (geben ac) : leben
462, 3 tac : sag . . . . .	759, 3 lanc : spranc
489, 3 behaben : widersagen .	790, 3 min : sin ac
491, 3 wær : fröudenbær . . .	794, 3 schriet : niet
494, 3 erslagen : haben . . . . .	797, 3 erslagen : tragen
498, 3 vervân : erslân . . . . .	800, 3 gewegen : leben ef, swert : ge-
501, 3 ab : gap . . . . .	803, 3 ab geschriet : niet [wert ac
509, 1 degen : streben . . . . .	811, 1 leben : streben
516, 3 sagen : tage . . . . .	818, 3 dà : sâ [maht : vaht fg
519, 1 sach : gâch . . . . .	824, sach : brach e : ungemach ac,

B 527. 3 degen : leben . . . . . D 529. 3 dar an : lobesam  
 von den rühren den reimen werden nur die auf -lich und -rich in D fest  
 behalten, ausserdem kindelin : kriuzelin 140. 159. bereit : reit 250.  
 übrigen werden verändert

B 13. 3 magedin : din . . . . . D 19. 4 gehän : stän

55. 3 juncfrouwen min : frouwe

min . . . . .

70. 1 gesin : sin . . . . .

73. 3 wîkomen sin : sin . . . . .

122. 1 rich : Hugdietrich . . . . .

127. 3 undertän : getän . . . . .

176. 3 vingerin : kindelin . . . . .

190. 1 vingerin : kindelin . . . . .

221. 1 frouwe min : herre min . . . . .

234. 3 bereit : reit . . . . .

247. 3 sweter min : triuwen min . . . . .

260. 3 beschelden ist : bî hîre ist . . . . .

346. 1 hant : hânge unde erich hant . . . . .

353. 1 stunderber : frundenber . . . . .

373. 3 wîlen min : frouwe min . . . . .

391. 3 frouwe min : hunden min . . . . .

437. 2 rich : Wîldetrîch . . . . .

444. 3 behân : hân . . . . .

64. 3 mezde min : künigin

77. 1 sin : min

79. 3 künigin : stn

127. 1 ûz erborn : zorn

132. 3 bezert : gewert

223. 3 vingerin : sin

195. 1 hant : bewant

232. 1 künigin : min

241. 3 verment : reit

252. 3 herre min : künigin

306. 3 hant : stat

367. 1 sant : hant

375. 1 hant (not ac) : gem

387. 3 min : gem

420. 3 magedin : hunden mit

711. 1 künigin : sin

719. 3 hant : wîp ac

Nach dieser Liste verbleibt in D noch ein Item in B ab, ohne  
 nur 9, wie bei den vorigen der Druck der Änderung nicht gegeben ist  
 für eine Anzahl Stellen müssen auch die Worte des B gleich zu er  
 halten, können verändert werden sollen. Im folgenden sind noch 1  
 zusammengefasst die nur in einem B und D geändert werden und 1  
 in 2 von beiden Klassen die D verschiedene geändert werden. In be  
 ideen ist aber die Änderung von B aus nicht möglich.

B 111. 1 hant : hant . . . . . D 171. 1 pîac : ac acf

181. 1 künigin : sin . . . . . D 181. 1 sin : hant ac getrag

191. 1 min : hant . . . . . D 191. 1 sin : kindelin ac ges

217. 3 verment : reit . . . . . D 217. 3 sparn : tagen ac

247. 1 sweter min : triuwen min . . . . . D 247. 1 sparn : var ef sparn :

321. 3 hant : hant . . . . . D 321. 3 sin : sin ef min : st

321. 1 hant : hant . . . . . D 321. 1 sin : hant ac

323. 3 verment : reit . . . . . D 323. 3 hant : behant ac

329. 3 kindelin : kindelin . . . . . D 329. 3 ac : hant ac

339. 2 hant : hant . . . . . D 339. 1 hant : hant ef

347. 3 hant : hant . . . . . D 347. 3 sin : künigin ac, mit

B 357, 3 guot : hôchgemuot . . . . .	D 579. 3 lieht : niht cef, helm :
363, 1 bl : sl Bef . . . . .	585, 1 erlân : getân ac [melm a
3 man : lân Bef . . . . .	3 geleit : arbeit ac
400, 1 versagen : haben Bef . .	632, 1 wilkomen : vernomen ac
404, 3 getân : lân . . . . .	637, 3 grò : dò ef, bekomen : ver-
414, 3 gesehen : geschehen Bef	647, 3 man : stân ac [nomen ac
417, 3 man : kam . . . . .	652, 3 tagen : sagen ef, lanc : en-
424, 3 begen : man Bef . . . . .	670, 3 verswant : want ac [tranc ac
431, 1 man : gewan (: wunnesam	695, 1 frouwen slin : künigin ac
ef), Bef . . . . .	709, 3 lip : wip ac
443, 3 behabe : habe Bef . . . . .	755, 3 slac : gelac ac
460, 3 an : gewan Bef . . . . .	764, 3 degen : geschehen ef, : ge-
466, 3 min : sin . . . . .	772, 1 inôt : gebôt ac [pflegen ac
472, 1 jâr : wâr Bef . . . . .	777, 1 sagen : schaden ef, über-
476, 1 sagen : klagen . . . . .	laden : schaden ac
479, 1 lobesam : man . . . . .	780, 1 künigin : sin ef, wip : lip
480, 1 verjehen : sehen Bef . . .	781, 1 degen : pflegen ac [ac
489, 3 behaben : widersagen Bef	790, 3 min : sin ac
495, 1 man : hân . . . . .	797, 5 wip : lip ac, fehlt ef
498, 1 vervân : erslân . . . . .	800, 3 gewegen : leben ef, swert
508, 3 spranc : erklanc . . . . .	: gewerl ac
519, 1 sach : gach . . . . .	810, 3 spranc : abe swanc acfg,
523, 1 dan : an . . . . .	trat : stat ey
	821, 1 sach : brach e : ungemach
	ac, maht : vaht fg
	825, 1 guot : muot ef, geboren :
	wurm ac

*Aber nicht nur in den reimen, sondern auch sonst im wortlaut der strophen wird B in D oft sehr verändert. an ein paar punkten lässt sich der grund der änderung nachweisen: die formeln von B daz sage ich iu für wâr, daz wizzet sicherlich, daz ist wâr und ähnliche werden in D be-  
seitigt. daz sage ich iu für wâr ist nur einmal, B 9, 2 = D 15, 2 erhalten, und da wo die formel in reden steht: B 36, 2—D 44, 2. B 53, 1—D 58, 1. B 305, 4—D 509, 4. B 341, 4—D 561, 4. B 594, 3—D VI 136, 3. in den zahlreichen andern stellen wird in D entweder dafür ge-  
setzt seit uns diz buoch für wâr B 26, 2—D 34, 2. B 135, 2—D 143, 2. B 264, 2—D 333, 2 ac (daz ist endlich wâr ef). B 266, 2—D 266, 2 ac (daz ist endlich wâr ef). B 330, 2—D 544, 1 ac (man : tan ef). B 686, 3—D VIII 110, 1, oder der reim wird geändert*

*B 17, 2 — D 23, 2 fri : bl.*

*56, 2 — 62, 2 tragen : beslagen*

<i>B</i> 126, 2	—	<i>D</i> 133, 2	<i>mîn</i> : <i>künigin</i>
241, 2	—	247, 2	<i>rich</i> : <i>gefüegelich</i>
258, 2	—	261, 2	<i>zwâr</i> : <i>jâr</i>
318, 4	—	522, 4	<i>tan</i> : <i>nam</i>
338, 4	—	559, 4	<i>getân</i> : <i>stân</i>
340, 4	—	560, 4	<i>was</i> : <i>spiegelglas</i>
349, 2	—	570, 2	<i>mê</i> : <i>snê</i>
393, 4	—	622, 3	<i>jâr</i> : <i>hâr</i>
472, 2	—	772, 2	<i>nôt</i> : <i>gebôt ac</i> , <i>daz ist endlichen wâr</i> :
522, 1	—	824, 1	<i>lobesam</i> : <i>dan</i> <span style="float:right">[<i>jâr ef</i></span>
523, 3	—	825, 3	<i>zwein</i> : <i>erschein</i>

*daz ist wâr wird behalten* *B* 3, 3—*D* 9, 3; *ersetzt durch die formel* *seit uns diz buoch für wâr* *B* 60, 1—*D* 66, 2. *B* 91, 1—*D* 96, 1; *durch daz ist endlichen wâr* *B* 289, 4—*D* 381, 4; *und der reim wird deshalb verändert* *B* 247, 1—*D* 252, 1 *gar* : *var ef*, *sparn* : *varn ac*. — *für wâr ich iu daz sage wird verändert* *B* 423, 4 *ac zu* denn als *ich iu sage* *D* 669, 4. *ef und* *B* 466, 2—*D* 764, 2 *gar* : *var*. — *ebenso werden die ähnlichen formeln verändert in D*

<i>B</i> 38, 2	als ez uns ist geseit . . . . .	<i>D</i> 46, 2	von dannen er dô reit
107, 2	daz wil ich iu sagen . . . . .	112, 2	tragen : versage
141, 2	daz wil ich iu sagen . . . . .	150, 2	als uns diz buoch noch seit
159, 2	seht daz wil ich iu sagen . . . . .	168, 2	dô bat sie ir sagen <span style="float:right">[<i>aef</i></span>
161, 1	als ich iu bescheide hie . . . . .	171, 1	<i>pflac ie</i> : <i>gie bcd</i> , <i>pflac</i> : <i>lac</i>
182, 3	daz wil ich iu sagen . . . . .	187, 3	ich wil iu die wârheit sagen
248, 1	daz wizzet sicherlich . . . . .	253, 1	hie : gie
285, 3	als wir haben vernomen . . . . .	371, 3	<i>getân</i> : <i>hân</i>
289, 1	daz wil ich iu sagen . . . . .	381, 2	wol gën drin tagen
299, 1	daz wil ich iu sagen . . . . .	389, 1	wir suln hinnen jagen
387, 2. 471, 2	als wir vernomen hân . . . . .	616, 2. 771, 1	<i>man</i> : <i>kam</i>
413, 2	daz wizze sicherlich . . . . .	649, 2	Wolf her Dieterich
417, 4	als ich iu gesagen kan . . . . .	652, 4	als wir noch hœren sagen
418, 4	als wir vernomen hân . . . . .	653, 4	die fürsten lobesam
472, 4	sus kûndet uns daz liet . . . . .	776, 4	<i>diep</i> : <i>liep</i>
482, 4	daz wizzet sicherlich . . . . .	783, 4	<i>man</i> : <i>genam</i>
516, 3	daz wil ich iu sagen . . . . .	818, 3	<i>dâ</i> : <i>sâ</i>
529, 2	daz wizzet sicherlich . . . . .	831, 2	<i>geschach</i> : <i>brach</i>

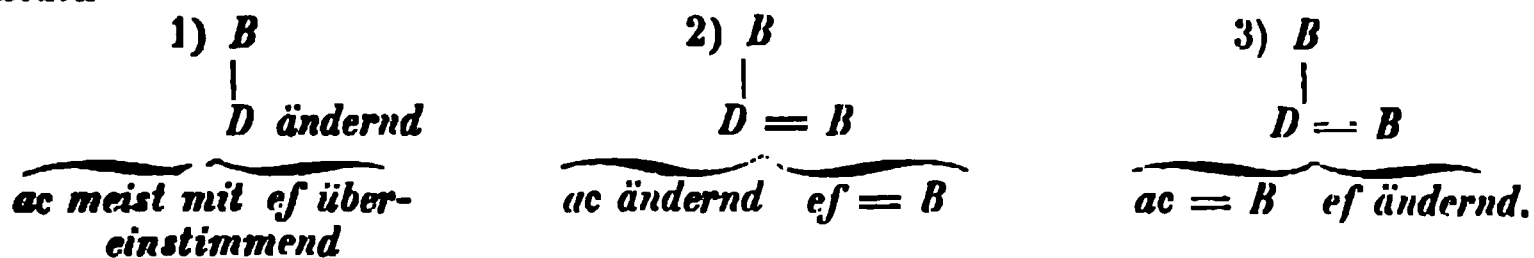
*und wiederholt wird für* *seht daz wil ich iu sagen* *B in D gesetzt* als *wir* (noch) *hœren sagen* *B* 271, 3—*D* 355, 3. *B* 292, 1—*D* 384, 1. *B* 330, 4—*D* 544, 4. *B* 361, 2—*D* 583, 2. *B* 481, 2—*D* 782, 2. *B* 505, 1—*D* 806, 3.

*Es liessen sich noch mehr beobachtungen anstellen über die art, wie die vorlage B in D umgearbeitet worden ist. doch dies würde zu weit füh-*



ren: nur das mag noch bemerkt werden dass die umarbeitung sich auch durch die sprache mehrfach als jünger kennzeichnet. vgl. machen mit dem infinitiv D 705, 4 zu VIII 72, 3. werden mit dem infinitiv D 97, 2. 559, 2, s. anm. zum ritter von Staufenberg 1092. ûf hören zu VIII 294, 2. ze verstan geben D 760, 3 zu VII 12, 3.

Wirft man die frage auf, ob ac oder ef sich näher an die vorlage B halten, so ergibt sich schon aus dem was oben s. XVIII über die cäsurreime gesagt ist, dass ac viel mehr ändern als ef. da aber auch vielfach das umgekehrte verhältnis stattfindet und sich weder ac aus ef noch ef aus ac durchgehends ableiten lassen, so muss man eine gemeinsame vorlage D annehmen, aus der die beiden klassen ac und ef abgeleitet sind. es ergeben sich demnach für das verhältnis des gemeinen textes D zu B folgende drei schemata



man könnte von allen strophen von B die in D enthalten sind, angeben, zu welchem dieser drei schemata sie gehören; nur wären diejenigen auszunehmen in denen die vorlage B in beiden klassen ac und ef unverändert gelassen ist. ich beschränke mich auf einige beispiele für das zweite und dritte schema, denn solche für das erste sind im vorhergehenden schon zur genüge gegeben.

Beispiele für das dritte schema. B 6, 1 du solt mich geniezen län Bac, scheint wegen der freien construction von geniezen in ef geändert zu sein; aber unpassend sagt hier der sterbende Antzins du solt mich niht enlän. — 10, 1 und 22, 1 sò stât mir der muot Bac, ef setzen hüget für stât. — 266, 3 er wart in siner jugende biderbe unde guot Bac. in siner jugende wird in ef geändert: an allen sachen. — 297, 1 ob im stuont einer (ein degen B) Bac, über in lief (kam f) einer ef. — 374, 2 sagt Liebgart zu Wolfdietrich in B daz ir mir habt verderbet minen lieben man. in D wird der ausdruck genauer gemacht daz ir mir welnt verderben ac, und ef setzen für verderben das unpassende ermorden. — 378, 1. 2 lauten in B

dô sprach gezogenlichen    der getriuwe. Wolfdietrich  
 'nein si zwære, hêrre,    dem tuot si niht gelich.

ac ändern weniger als ef die den cäsurreim anbringen

dô sprach von wilden Kriechen    der herre Wolfdietrich  
 'nein sie, ûf mîn triuwe,    dem gebârt sie ungelich. ac  
 'nein sie, ûf mîn triuwe'    sprach Wolfdietrich,  
 'dem gebârt diu schœne frouwe    wêrlîch (doch e) ungelich. ef

121, 3. 4 sind in ac verändert, aber weniger als in ef. vorher sind in D zwei seilen angefügt (s. zu B 420, 5) die in ef und ac verschieden lauten.

als der keiser dō entslief.      Woldietrich huop sich dan:

dō liez er sinen gesellen      hinder im bestân. B

unz daz er entslief.      dō huop er sich von dan:

dō liez er sinen gesellen      einic dâ bestân. ac

dō stal sich Woldietrich      von im hin dan:

er liez sinen gesellen      bi dem waldner bestân und stuont zuo  
dem waldner stân e. ef

128, 3. 4 ist die construction von B in ac und ef gleichmässig geändert, aber ac behalten gemacht und wirtschaft aus B, während ef ändern woltestu mit gemache liebe ef      in der herberge wesen.

ich liez dich guoter wirtschaft      guotes gemaches ef      noch hinabt  
bi mir genesen.

130, 2 stimmen in fast ganz zu B, während ef die jungfrau Maria anrufen lassen

ich riefet unsere frouen      hilff mich in sinem herzen B an. B ac  
an der Woldietrich er in sinem herzen f      unser frouen  
an. ef

138, 3. 4 lauten in ac und ef anders als in B und sind in B an verschiedene stellen zu setzen zu verschieben von B = was lassen hier muss die vorlage von B sein wie es ist

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner B

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner dan  
ich wolt ich in der herberge

ich wolt ich in der herberge      sein mit dem waldner

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045.

dô sprach der wahtære 'lânt (frowe lont a) iuwer klage(n) stân,  
ich sage(n) iu guotiu mære diu ich vernomen hân.

— 217, 3 für urloup nam er von dannen B, urlop sie nâmen schône  
ef setzen ac in zogte wol zer verte. — 304 ist nur in der zweiten zeile  
von ef stark verändert

Dô sprach Wolfdietrich, der werde fürste hêr  
'lânt mich noch hinaht wachen, daz gelustet mich vil sêr,  
und lânt mich iu dienen, daz ist der wille mîn.  
wolte got von himel, möhte (und m. f) ez lange gesîn'. ef  
'Lânt mich iuch hinaht besachen' sô sprach der fürste hêr,  
'und dise naht wachen, des glustet mich vil sêr,  
daz ich iuwer hinaht hûete, vil lieben ritter mîn:  
got wolte durch sin gûete, möhte ez lange gesin (daz ez lange  
möhte sin' c). ac

*hier zu wachen ef von ac der cäsurreim gesucht wird, so auch zu dem  
gesuochoet ef in der folgenden strophe 305. hier ist zeile 4 in c = B, fg  
ändern zu manne sy ewr begert (uch geruchet g); zeile 3 lautet in B si  
ist iu nâch gegangen unz in daz dritte jâr; dies wird in ef verändert diu  
hât iuch gesuochoet völlenglich (l. vollen) sibin jâr wie auch B 325, 6 =  
D 532, 4 sieben jahre angegeben werden, wo B keine zeitbestimmung hat.  
darnach lauten in ac die beiden zeilen*

sie hât iuch gesuochoet wol sibin ganziu jâr,  
ze manne se iuwer geruochoet: daz sage ich iu für wâr.

320, 3—321, 2 wird in ef das zweite reimwort (stân ef, man B) und  
manches im wortlaut geändert. in ac aber alle vier reime, indem zugleich  
die beiden ersten cäsuren gereimt werden: [an,

swenne ir iuweren herren werdent (ir w. wolfdieterich e) sihtic  
daz (so dinget daz fg) ir denne der eide 'gên den kûnegin ledic  
zuo den kûnegin rîten dô die ûz erwelten degen, [stân'.  
sie bâten got von himel ires vater pflegen. ef  
swann ir schent (wir gesehent a) Wolfdietriche, lieben sûne  
daz ir (wir a) gegen den kûnegin rîche der eide lidic sin'. [mîn,  
Daz swert truoc er undr eim kotzen, den hete er geleit an.  
er sprach 'lieben kint (sin c) lânt mich urlop hân'. ac

— die vier halbzeilen 327, 1. 2 zeigen alle drei schemata und dazu in  
16 die übereinstimmung von B und D

Dô wallet herzog Berhtunc Bef durch die heidenschaft  
der fürste guote ac

mit trûrigem muote Bac, libes hete er wol die kraft. B  
grözem ungemüete ef, er hete heldes kraft. D

— 333, 3. 4 sind in ef nicht weiter geändert, als dass der reim degen:

leben *B* durch die worte daz geloubent mir vil eben 3<sup>b</sup> *geglättet wird und 1<sup>b</sup> beidiu und ouch fehlen. ac ändern viel mehr:*

ich hân mich sin unberâten, iu werde denn der touf (ge)geben,  
ob ich mit iu verlieren well min vil werdez leben.

— 363 ist in ef nur unbedeutend geändert, die reime von *B* sind erhalten; in ac ist die umarbeitung so dass die vorlage nicht mehr zu erkennen ist.

‘Jâ ich, ûf min triuwe ich wone iu strites bi.  
ir varnt mit solhem schalle, als min lant iur eigen si,  
daz ich hân behalten (behebet e) vor manegem werden man:  
ir müezent mir min rîche weiz got ligen lân’. ef  
‘Nein, ûf min triuwe, ir werdent sin niht erlân  
umb iuwer heimsuochen daz ir mir hânt getân,  
daz ir iuch undr min linde so gewalteclîch hânt geleit,  
des wil ich niht erwinden, der ein kum sin in arbeit.

(daz muoz iuch zwâr geriuwen und koment sin in arbeit c). ac

— 414. 415 sind in ef nur in kleinigkeiten verändert und 414, 3. 4 enthalten die directe rede der kaiserin.

414 Dô wolten die zwên fûrsten dô kêren von dan.  
do begunde sêre weinen diu keiserin lobsam  
‘owê, Wolfdietrich, daz ich iuch ie solte gesehen,  
daz mir an disen zîten sô leide sol geschehen’.

415 Dô sprach mit zûhten Wolf her Dietrich  
‘ich wil einic suochen die kûniginne rîch.  
gebent mir urlop, frouwe, lânt mich mit hulden varn.  
Otnit, trûtgeselle, got mûeze dich bewarn’.

in ac hat 415 cäsurreime, 414, 3. 4 anderen endreim und es ist sonst manches geändert:

414 Dô wolten die reinen mit einander dan.  
‘mich riwet daz ich die sinne gegen iu ie gewan,  
daz ich von iu ie geseite Otnit minem man:  
ich vorhte daz ich lange âne in mûeze stân’.

415 ‘Swigent, frouwe reine’ sprach Wolfdietrich,  
‘ich wil suochen eine diu kûniginne rîch.  
gebent mir iuwer segên, lânt mich mit hulden varn:  
got mûeze iuwer pflegen und mûeze mich bewarn’.

— 470 erzählen ef wie *B* dass Wolfdietrich von Ortnit und der kaiserin abschied nimmt, ac dagegen übergehen ebenso wie in 415 den kaiser

urlop Wolfdietrich ze sinem gesellen nam  
und zuo der keiserinne und schiet dô von dan. ef  
dô fuor Wolfdietrich mit siner frouwen dan: [tân. ac  
urlop nam er zer menege und zer frouwen (keiserin c) wol ge-

*in der zweiten hälfte der strophe ist die veränderung von B in ac und ef fast gleich*

Otnit der keiser      schuof im (O. schuof im an daz schif ac) guot  
 wanne er sinen gesellen      allewegen gerne sach.      [gemach,  
 — 476, 1—3 haben ef einen unregelmässigen reim, der in B nicht steht,  
 sonst aber nur geringe abweichungen von B

do begunde man dem keiser      disiu mære sagen,  
 wie im die würme tæten      græzlichen schaden  
 an manegem werden ritter,      an frouwen und an man.  
*in ac wird die erste zeile geändert, um den regelmässigen reim herzustellen,  
 und auch sonst ist die abweichung von B grösser*

tiere und liute wâren      mit in überladen.  
 dō klagte man dem keiser      disen grôzen schaden  
 daz (l. den) im die wûrme frumten      an mâgen unde an man.  
 — 517, 1. 2 sind in ef fast unv erändert, denn dass in 1<sup>b</sup> der keiser lobe-  
 sm für der tugenthafte man B steht, kommt nicht inbetracht. ac wollen  
 noch ausdrücklich versichern dass der kaiser den zauber der linde nicht kennt  
 des enwiste niht der keiser.      do erbeizte der kûene man,  
 dō er kom zuo der linden,      sêr slâfen in began.

*Für die stellen die in D VI und VIII mit B und A übereinstimmen  
 genügt die aufzählung und es ist nicht nötig den wortlaut hier herzusetzen.  
 dem dritten schema entsprechend stimmen B(A)ac gegen ef : B 590, 3. 4 —  
 D VI 132, 3. 4. B 594, 4 — D VI 137, 4. B 596, 3 — D VI 142, 3.  
 B 598, 1. 2 — D VI 144, 1. 2. B 599, 1 — D VI 145, 1. A 551, 1<sup>a</sup>.  
 3<sup>a</sup> — D VIII 47, 1<sup>a</sup>. 3<sup>a</sup>. A 566, 2 — D VIII 56, 2. B 690, 1. 2. 691,  
 1 — D VIII 114, 1-3. B 673-675 — D VIII 90-92, in ef fehlen 88—  
 92, 8. nach dem zweiten schema stimmen B(A)ef gegen ac : B 591, 4 —  
 D VI 133, 4. B 594, 1 bis 595, 2 — D VI 136, 1 bis 137, 2; in ac fehlt B  
 594 und 595, 1. 2 sind etwas verändert. B 597, 1 — D VI 143, 1. B 665,  
 1 — D VIII 79, 1. in B 616, 1 — D VI 164, 1. B 620, 1 — D VI 169,  
 1. A 551, 1 — D VIII 47, 1 und A 552, 1 — D VIII 48, 1 führen ac cä-  
 surreime an.*

*Ehe wir das verhältnis von D zu C untersuchen, erscheint es geboten  
 zeit und heimat der bruchstücke von Ortnit und Wolfdietrich C festzu-  
 stellen. wir haben dazu keine anderen hilfsmittel als sprache und metrik  
 der erhaltenen bruchstücke. von den unregelmässigen reimen kommen  
 nicht in betracht die aus dem alten Ortnit beibehaltenen getuon : sun 178.  
 lieht : niht 189. 213. 311. jâr : dar 225. die dem gedicht C eigentüm-  
 lichen sind a : â vor n häufig, vor r in gar : wâr VIII 9 : klâr II 4.  
 dar : klâr VIII 20. — e : ê, her : mër O 324. — i : î, rich : mich III 47.*

son III 45 : han VIII 4. — o : ö. gebot : töt O 195. — *apokope des* s. mhd. heim III 35. bluo 36. erd : werd 36. rät 51. an VIII 1. walt 5. hār 16. — *consonantisch ungenau reimt* am : an oder an : obesam : began II 2. 9 : man 3 : Grippiān 15 : an 22. quam : man 4 usw. sehr oft. — en : e gesagen : habe O 231 und in den cäsuren. heiden : leide O 315. switzen : hitze III 33. junge : drungen 34. künene : grüne VIII 4. — s : z. sigelös : gröz III 35. verschiedene metrae. degen : leben O 195. 334. gesagen : habe 231. — *ausserdem ist zu bemerken* herre : verre III 35. niet : diet 39. lecken : ecken 36. ich leben : gestreben (3 plur. ind.) O 196. — *diese reime weisen wol auf Mittelfranken; manche derselben kommen auch bei Wolfram von Eschenbach vor. andere in dem freilich späten Ernst D. über dessen reime nicht ganz genaue sammlungen Bartsch im herzog Ernst s. LVII gibt. s. Haupts ss. 15. 164.*

Für die zeit von C geben metrik und sprache eine ziemlich sichere bestimmung. in der cäsur stehen mehrmals wörter mit kurzer vorletzter silbe vater O, 179. tage 154. lewe 312. slegen 330. zerklubben : stuben III 35. getriben : heliben 35. sehen 50. vater 52. bestaten VIII 2. degen 5. lohe 13. gefrumet 15, und im Ortnit findet man auch drei hebungen mit stumpfem ausgang vor der cäsur. s. oben s. xi. enpfien 199. brust 216. hin 223. stat 232. arm 235. — *gereimte cäsuren fehlen in C II, kommen vereinzelt vor im Ortnit und Wolfd. VIII, getriuwe : triuwe O 175. heiden : leide 315. striten : überriten 322. Lampartare : mære 325 nach sicherer ergänzung. küenen : grüne VIII 4. snelle : gesellen 5. springen : jungelinge 14. mære : swære 14; dagegen oft in III, gemeinliche : Wolfdietriche 30. Berhtunge : junge 44. und alle cäsuren sind gereimt in der schlachtschilderung 32, 3 — 39, 4. dies entspricht dem was oben s. xiii über die cäsurreime bei schilderungen in ef gesagt ist. aber das abenteuer mit Olfan ist als eine interpolation zu betrachten. darauf führt die unordnung in dem fortschritt der erzählung. Wolfdietrich kommt III 30 mit seinen elf dienern aus Siebenbürgen zurück. wohin er durch äventiure gezogen ist, und schlägt Olfan; hernach 44, 4 bittet er Berchtung ihm seine elf söhne als gesellen zu geben und will mit ihnen auf abenteuer ausziehen, weil er lange genug still gelegen habe 45, 4. auch der abschied von den eltern, der nur zum teil erhalten ist, scheint auf den ersten auszug Wolfdietrichs zu weisen. man wird daher annehmen müssen dass III 10, 1—41, 2 eine interpolation ist.*

In bezug auf die sprache von C ist zu beachten dass in den anmerkungen mehrere ausdrücke besprochen sind, die nicht dem mhd. der besten zeit, sondern der jüngeren sprache angehören: töt sterben zu O 195. sich uf heben zu 226. uf stān zu II 3. sloz zu II 19. rōtez mündelin zu VIII 13. dazu kommt noch ein anderes moment. es ist oben nachgewiesen wor-

den wie grosse veränderungen die strophen von B in der umarbeitung D erfahren haben. den hauptgrund für diese veränderungen wird man in dem zeitlichen abstande zwischen B und D zu suchen haben: der verfasser von D fand sehr viel in seiner vorlage B was seinem geschmack und dem seiner zeugenossen nicht mehr zusagte, deshalb änderte er. eine ähnliche, stark ändernde modernisierung des alten Ortnit ist Ortnit C. dass dagegen C und D sich im wortlaut näher stehen und also, wie ich annehme, auch zeitlich nicht allzu weit von einander getrennt werden dürfen, zeigt sowol die vergleichung des Ortnit C mit D, als auch der umstand dass im Wolfdietrich D aus C eine reihe von strophen unverändert aufgenommen werden konnte: III 30, 2—41, 2 und C VIII 19—22 in D VIII 328. 3—332, 2. man wird darnach Ortnit und Wolfdietrich C in der uns überlieferten gestalt nicht über das jahr 1250 hinaufrücken dürfen. da sich aber im Wolfdietrich eine interpolation befindet, so ist die ursprüngliche abfassung von C älter und wol ziemlich gleichzeitig mit A und B anzunehmen.

Wir sind mit den letzten betrachtungen zu der oben aufgeworfenen frage über das verhältnis von C zu D zurückgekehrt. darüber ist noch folgendes zu sagen. wurde B in D dem inhalt nach, von einigen zusätzen abgesehen, ganz getreu wiedergegeben, der form nach aber ziemlich stark geändert, so sehen wir für C und D genau das umgekehrte verhältnis. der dichter von D hat sein werk zu stande gebracht, indem er teils stücke aus B umarbeitete und interpolierte, teils stücke aus C unverändert aufnahm. die aus C in D aufgenommenen strophen sind vorhin aufgezählt. es mag noch für das verhältnis von ac und ef in diesen strophen bemerkt werden dass Cef gegen ac stimmen III 30, 4. 33, 2. 34, 4. 37, 1. 2. 38, 2. 39, 4. 40, 3. VIII 21, 2 — D 330, 4; umgekehrt Cac gegen ef III 30, 3. 33, 3. 35, 2. 36, 3. 4, 41, 2. VIII 19, 1<sup>a</sup> — D 328, 3<sup>a</sup>. aber es sind nur kleinigkeiten, da die beiden klassen ac und ef in diesen strophen zufällig grosse übereinstimmung zeigen. fragt man nach den gründen die das eigentümliche eklektische verfahren des dichters von D bestimmten, so ist begreiflicher weise bei unserer geringen kenntnis von C eine sichere antwort nicht möglich; über die Gesichtspunkte die für die umgestaltung von B maassgebend waren, ist oben gehandelt. der versuch soll aber gemacht werden, zu scheiden was in D aus B aufgenommen ist, was aus C, und was endlich als eigentum des verfassers von D zu betrachten ist.

Aus B sind die ersten 530 strophen in D aufgenommen. dazwischen sind zwei grössere stücke eingeschoben, D III nach B 258 und D IV nach B 301; ausserdem noch mehrere kleine zusätze, von denen oben s. xviii gehandelt worden ist. von den beiden grösseren stücken ist zwar nur der kampf mit Olfan durch die bruchstücke als zu C gehörig beglaubigt; aber wir dürfen annehmen dass auch Wolfdietrichs erziehung III 1—9, die zins-

erzählung Ortnus D III 41, 3—64 und Wolfdietrichs kampf mit Belmund aus seinen reimen aus C entnommen sind. nur der schluss von IV 106—110 kann nicht in C gestanden haben, weil C wie oben gezeigt ist nur eilf Jahre Berchtungs künnte: der dichter von D hatte vorher aus B den tod von Ortnus söhnen Berchtungs erzählt und wollte hier nachholen was ihm in den vorlesungen zu sein schien, dass Wolfdietrich den verlust wahrnimmt und sich rächt. Die kleineren zusätze von D die in den anmerkungen zu B angegeben sind, erweisen sich sowohl durch den inhalt als auch durch die diction des dichters von D, der bei der eröfhnung von Berchtungs reimen an Grippian allerdings C III benutzte, vgl. B266, 41 bis 44—46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Es reicht nur der anfang, sondern auch andere stücke von B wurden in D eingearbeitet. da wir B III—VI nicht in der ursprünglichen fassung haben, sondern nur in einem aussage, so bedarf die annahme dieses nachtrags einen beweis.

Am deutlichsten ist das abenteuer auf Falkenis D VI aus B III entnommen. Es ergibt sich aus dem wesentlich gleichen inhalt auch in manchen kleinen abweichungen, wobei zu berücksichtigen ist dass der epitomator von B III—VI auch gewisse zusätze wird gemacht haben, z. b. in den geistlichen reden B 571—579. Deutlicher aber noch daraus dass eine reihe von strophen in B mit denen in D vollständig übereinstimmen B 591 bis 595 — D 133 bis 137. B 596, 597 — D 142, 143. B 601 — D 149. B 606 — D 157; und in anderen strophen ist wenigstens eine teilweise übereinstimmung zu bemerken. Es ist aber auch nur aus der benutzung des vollständigen textes B in D zu erklären ist:

- | B 534, 4. 540, 2—4. 550, 3. 4. 559, 1. 2. 575, 1. 3.
- | D 133, 1. 4. 134, 4. 135, 2. 4. 136, 3. 4. 137, 3. 4. 138, 3. 4.
- | B 581, 2. 590, 2—4. 595, 1. 2. 599, 1. 2. 600, 4. 615, 1.
- | D 102, 2. 132, 2—4 (ac). 144, 1. 2. 145, 1. 2. 154, 3. 162, 1.
- | B 617, 1—3. 618, 1. 2. 619, 1. 2. 620, 1. 623, 4. 626.
- | D 165, 1—3. 166, 1. 2. 168, 3. 4. 169, 1. 171, 1. 175.

eine interpolation in D scheint Gramahel zu sein, s. zu VI 57: veranlasst die dichtung durch das bestreben dem helden einen beistand zu geben, nach analogie Wernhers hat sie liegen, dass Wolfdietrich Gramahel befehlt VI 202 f. erinnert sehr an die befehlung des waliners B 454. 56 f.

Am D VIII 1—327 ist aus B IV entnommen, dass dieses stück nicht aus C entnommen sein kann, bereits schon der vielfach abweichende inhalt des fragmentes C VIII 1—327 weist darauf zurückzukommen sein wird. der inhalt nach der folge der einzelnen erzählungen ist in B und D gleich: die einzige differenz dass B das abenteuer mit der wächlerin abweichend von D (s. zu VIII 1—327) nach dem zweiten kampf mit dem drachen bringt, ist



eine unordnung des epitomators. nirgend sonst finden sich in *D* so viele anspielungen auf das früher aus *B* aufgenommene als in VIII. die beziehung auf Wolfdietrichs jugend 124 geht nicht sicher auf *B*, wol aber seine geburt in Salnecke 119, sein kampf mit Ortnit 27 und der löwe als sein schildzeichen 82 wie *B* 669 und daraus genommen *A* 601. — auch wörtliche übereinstimmungen fehlen nicht, VIII 90 — 92 ist = *B* 673 — 675. öfter stimmen vollständig oder doch in der hauptsache einzelne zeilen:

{ *B* 663, 1. 2. 663, 3. 4. 664, 1. 665, 1. 2. 667, 1. 2. 668, 3.  
 { *D* 76, 3. 4. 77, 3. 4. 78, 3. 79, 1. 2. 82, 1—3.

{ *B* 670, 1. 3. 669, 3b. 4. 683, 1. 683, 3. 685, 2. 686, 3. 4.  
 { *D* 85, 1. 4. 86, 3b. 4. 105, 3. 106, 1. 107, 4. 110, 1. 2.

{ *B* 689, 3. 690, 3. 4. 691, 2. 691, 3. 4. 701, 4.  
 { *D* 112, 1. 114, 1. 2. 114, 4. 115, 1. 2. 127, 4.

auch die stellen die in der fortsetzung von *A* mit *B* und *D* übereinstimmen (nachgewiesen von Amelung 3, XLVII) sind beweisend, da sie keine andere erklärung zulassen als dass *B* sowol in *A* als in *D* benutzt wurde. endlich mag noch hingewiesen werden auf die vielen wiederholungen in *D* VIII aus denjenigen früheren stücken, die aus *B* genommen sind, s. die anm. zu VIII 10, 2. 104, 3. 106, 1. 186, 3 usw. ein paar solcher wiederholungen finden sich auch in VI, s. zu 35, 3. 100, 3; mehrere in IX, s. zu 1, 1. 3, 3. 27, 1. 146, 3; in den übrigen stücken habe ich sie nur IV 107, 4 gefunden.

Endlich ist IX 1—174 vielleicht aus *B* genommen. wörtliche übereinstimmungen finden sich nicht; man darf sie, da *B* VI immer hastiger zu ende eilt (s. 3, LXVII), auch kaum erwarten. aber an vier stellen, wie vorhin angeführt ist, sehen wir wiederholungen aus der fassung des gemeinen textes von *B* I. II. der inhalt von IX 1—174 weicht in nichts wesentlichem von *B* ab, s. 3, XLIX f.; auf das früher aus *B* entnommene weist die erwähnung der sechzehn söhne Berchtungs IX 13. 15 und der eifersucht Ortnits IX 19 hin. daneben stehen allerdings auch beziehungen auf anderes was nicht aus *B* stammt: dass Gerwart den zug nach Konstantinopel mitmacht 31 usw., dass Wolfdietrichs brüder in Athen ihren sitz haben 109 und dass Herbrand seinen herrn an der alten narbe erkennt 87 was in der schlussstrophe von IV 115 schon angedeutet wird. Gerwarts zug und die erzählung von der erkennung durch die narbe kann übrigens auch nicht in *C* gestanden haben. dies alles erwogen kann für *D* IX 1—174 die vermutung der entlehnung aus *B* wol aufgestellt, aber nicht so wahrscheinlich gemacht werden wie für *D* VI und VIII.

Von den übrigen stücken von *D*, V. VI 222—242. VII. VIII 328 bis 345. IX 175—224. X ist im ganzen anzunehmen dass sie aus *C* herkommen. aber wie bei der bearbeitung der ersten 835 strophen nach *B* und *C*, so wird der verfasser von *D* auch hier eigene zusätze gemacht haben. we-

was wir sicher als solche zusätze von D nachweisen konnten: Berchtings teilnahme am zuge nach Konstantinopel in IX. der bericht Berchtings über den tod seiner sechs söhne IV 106 f. und wahrscheinlich wenigstens das auftreten Gramabets in VI. da in C das abenteuer mit Olsan eine interpolation ist, so hat es mehr wahrscheinlichkeit für sich anzunehmen, dass auch andere interpolationen des gedichtes C in D enthalten sind, als dass das abenteuer mit Olsan die einzige interpolation von C wäre.

Versuchen wir die scheidung der vorhin bezeichneten stücke von D V—X. aus C entlehnt wurde wol das abenteuer mit den schüchern V 1—26 das auch in A 507 f. und in der Thidrekssaga cap. 55 steht; die kreuzfahrt V 52—223 und das abenteuer in Tercis VII 137—227. durch die bruchstücke von C VIII ist beglaubigt die hochzeit Wolfdietrichs DVIII 325—345: dass auch nach 332. 3 wo C abbricht, C und D übereinstimmen, ist nicht zu bezweifeln.

Als zusätze von D oder als willkürliche erweiterungen in C — beides von einander zu trennen ist bei dem stande der überlieferung nicht wohl möglich — erscheinen die folgenden stücke: Wolfdietrichs empfang auf Grimure V 27—49, der kampf mit den teufeln VI 222—242, sein abenteuer in Sicilien VII 27—114. der empfang bei der Rome 115—136, die krönung in Rom und die belohnung der Amie und der söhne Berchtings IX 175—224; endlich I und X. darauf dass der inhalt dieser stücke entbehrlich ist, würde nicht viel gewicht zu legen sein, denn dies gilt auch von andern teilen des gedichtes. aber es fehlt ihnen auch die beglaubigung durch die andern fassungen der sage und zum teil ist ihr inhalt dürftig und verrät so die interpolation oder willkürliche erdichtung. der empfang des helden bei Ernst Marsilian Rome scheint nur einen gegensatz zu seinen kämpfen bilden zu sollen; ganz unklar ist die verwandtschaft Wolfdietrichs mit der königin von Sicilien deren name nicht einmal genannt wird. der kampf mit Baldemar ist nichts als eine wiederholung der früheren riesenkämpfe. der schluss von VI ist allerdings in B überliefert, und der von IX schliesst sich an VII an; aber beide stücke unterscheiden sich in der form zu auffällig von dem vorhergehenden, als dass man gleichen ursprung für sie annehmen könnte.

Wir sind nämlich bei dem versuche die stücke von D auf ihren ursprung zurückzuführen nicht auf allgemeine betrachtungen über den inhalt beschränkt: auch die form gibt ein kräterium. die stücke die als willkürliche erweiterungen von C oder als zusätze von D hingestellt wurden, zeigen weit grössere nachahmung Konrads von Würzburg als die übrigen. ferner haben sie viel mehr cäsurreime und vermeiden die häufung der endreime an am an : an. in B ist dieser reim übermässig oft gebraucht: von den 542 reimpaaren des zweiten liedes haben ihn nicht weniger als

418. in *D* tritt derselbe merkbar hervor in den stücken die nach der oben gegebenen darlegung aus *B* entnommen sind. das vorkommen dieses reimes und der cäsurreime zeigt die folgende tabelle.

|                          | reim-<br>paare | reime an<br>ân : an<br>ân am | cäsuren<br>gereimt |  |
|--------------------------|----------------|------------------------------|--------------------|--|
| <i>B</i> II              | 542            | 418                          | —                  |  |
| <i>D</i> VI 1—221        | 442            | 172                          | 62                 |  |
| VIII 1—327               | 654            | 266                          | 50                 |  |
| IX 1—174                 | 348            | 120                          | 93                 | davon 35 in der schilder-<br>ung 117- 138.         |
| <i>C</i> II              | 30             | 10                           | —                  |  |
| III 41, 3—52, 2          | 22             | 8                            | 1                  |  |
| VIII                     | 44             | 17                           | 4                  |  |
| <i>D</i> III             | 134            | 37                           | 37                 | davon 29 in der schilder-<br>[ung str. 21—39.      |
| IV                       | 230            | 57                           | 69                 |  |
| V 1—26. 50 --223         | 446            | 95                           | 139                | davon 32 in den schilder-<br>ungen 19-26. 209-217. |
| VII 1—26                 | 52             | 16                           | 10                 |  |
| 137—227                  | 182            | 91                           | 25                 |  |
| VIII 328—345             | 36             | 7                            | 2                  |  |
| <i>C</i> III 30, 3—41, 2 | 22             | 4                            | 16                 |  |
| <i>D</i> V 27—49         | 46             | 13                           | 16                 |  |
| VI 222—242               | 42             | 8                            | 25                 |  |
| VII 27—114               | 176            | 36                           | 112                |  |
| 115—136                  | 44             | 9                            | 32                 |  |
| IX 175--224              | 100            | 23                           | 50                 |  |
| X                        | 256            | 42                           | 201                |  |
| [VII 109, 5—28 ef        | 12             | —                            | 11]                |  |

*D* I und X verlangen noch eine besondere betrachtung. gegen die nachrichten des prologes über die herkunft des gedichtes war schon W.Grimm HS 229 besonders darum misstrauisch, weil in demselben gedichte die autor-schaft Wolframs simuliert wird. mit vollkommener sicherheit lässt sich nicht ausmachen, ob der prolog schon in *C* stand oder erst in *D* zugesetzt wurde: für die letztere annahme scheint die vergleichung des prologs im Rosengarten zu sprechen. er hat mit dem prolog des Woldietrich wenigstens das gemein dass er auch mit ziemlicher weilläufigkeit den zuhörer oder

leser auf den wert des gedichtes hinweist: dies scheint für den stil der späteren dichtung charakteristisch. im Rosengarten C stehen von den fünf strophen des prologs nur die erste und dritte.

Dass D X ein jüngerer zusatz ist, hat sich schon oben bei der betrachtung der sprache und metrik ergeben, auch der inhalt ist befremdlich, indem das mönchsleben des helden, dieser in der sage des mittelalters beliebte abschluss, in der manier der späten dichtung ausgeführt wird. zu dieser manier gehört der hang zum komischen in der disciplin Wölflietrichs über die mönche und in der abfertigung des heidnischen böten, wozu in den anmerkungen parallelstellen angeführt sind. ferner das haschen nach gelehrsamkeit: das kloster Tischal wird an die grenzen der christenheit verlegt, was nur eine willkürliche vielleicht durch die erinnerung an Büschkan Orendel 1559, Tuschan, Distan Morolt 2950, 3057, 176 veranlasste entstellung des sonst überlieferten Tischen, Dijon in Burgund, zu sein scheint: und Baruc von Palacker wird eingeführt, da dieser Baruc zu einem bruder Linhers gemacht wird, so bildet seine geschichte einen anhang zu dem früher in D IV erzählten, auch die erzählungen von dem kampf des jüngern Huglietrich und Hildebrands bezwecken eine ähnliche weiterführung des vorher angedeuteten bis zum vollständigen schluss. eigentümlich erinnert an die späte wappenlichtung das schildzeichen des Wölflietrich dem Hildebrand gibt: drei goldene wölfe die auch im Rosengarten D vorkommen, doch nicht im grünen feld, und einen blauen ring darum der sonst nirgend bekannt ist, ich glaube, 118, 4 erklärt diesen ring deutlich genug: der dichter hatte die späte form Wültringe statt Wültinge im auge, wenn er sagt von den wolven und vom ring: wurden die Wültinge genant.

Erwähnt werden mag noch eine beziehung die auch für das alter von X wichtig ist, wenn es gelingt sie historisch genauer zu fixieren als es mir jetzt möglich ist. Wölflietrich tritt wie zu X 12, 4 gezeigt ist, in einen geistlichen ritterorden, den des heiligen Georg, es giebt mehrere orden dieses namens: wann der älteste gestiftet wurde, ist nicht leicht festzustellen, da die meisten werke über ritterorden von leichtgläubigen compilatoren herühren. bekannt ist der ritterorden s. Georgs in Millstatt, der im jahr 1468 von Friedrich III gestiftet wurde, s. acta SS. 23 april: irrig, wie die *histoire des ordres militaires* Amsterdam 1721, 3, 293 f. 4, 84 bemerkt, setzten Giustiniani Schoonebeck u. seine entsehung in die regierungszeit Rudolfs von Habsburg, ein alterer orden s. Georgs war der um 1390 zu Rougemont in Burgund gestiftete, aao. 4, 5 und Germania 14, 235: und vielleicht noch weiter zurück führt das gedicht eines zeugenossen auf das concil zu Constanz, v. Lilieneren hist. volkslieder nr. 59 wo unter andern geistlichen ritterorden gleich nach den Tütschherren v. 293 genannt wird sant Jörgen orden usz erwelt siner werden ritterschaft gesellt, tret wisz

gewand bisz ubers knie, ain rot crüz uf dem mantel gie. der verfasser dieses gedichtes benutzte, wie J. v. Döllinger in den erklärungen bemerkt, wol ein älteres verzeichnis, da er auch die Tempelherren zum concil kommen lässt.

Das zusammenarbeiten der beiden vorlagen B und C hat in D auch in den späteren stücken unebenheiten herbeigeführt. die einzelnen abenteuer liessen sich zwar bequem an einander fügen und widersprüche zwischen den aus B und den aus C genommenen waren kaum zu befürchten. an zwei punkten aber befremden die geographischen angaben von D. Wolfdietrichs besuch bei seinen gefangenen dienstmannen VII 1—26 steht schwerlich an der richtigen stelle. denn nach 1, 2 kommt Wolfdietrich zwar von der europäischen seite an s. Jörgen arm, aber 2, 2 künfft er mit heiden, flieht über den meeresarm und ist dann bei der burg seiner brüder: er kommt also von der asiatischen seite. alles ist einfach, sobald man annimmt dass der besuch sich in C nicht an das abenteuer auf Falkenis anschloss — dies ist in D aus B aufgenommen —, sondern an die kreuzfahrt. — auch Wolfdietrichs reise im weiten bogen um das adriatische meer herum V 50. 51 ist auffällig. Grimiure das ich nicht nachweisen kann, muss man sich doch im griechischen reiche oder etwa in Ungarn denken: wollte Wolfdietrich von dort nach dem heiligen lande, so wäre der weite umweg nicht zu begreifen. er erklärt sich aber leicht, wenn man annimmt dass in C die kreuzfahrt von Italien ausgieng, nicht wie in B 531 von Troja. hatte der verfasser von D diese strophe in V 1 behalten und daran das aus C entlehnte abenteuer mit den räubern angeknüpft, so konnte er den helden nicht direct nach Palästina kommen lassen, sondern um für das abenteuer mit den seeräubern platz zu gewinnen, liess er ihn den grossen umweg durch halb Europa machen: ein schwacher halt auf diesem planlosen zuge war der empfang bei dem grafen Ernst auf Grimiure.

Jetzt scheint ein versuch möglich den inhalt des vollständigen gedichtes C anzugeben. er kann sich nur auf die paar bruchstücke von C und auf die im vorhergehenden geführte untersuchung stützen und es begreift sich dass er nicht anders als in der form einer anspruchslosen hypothese auftritt. dass er durch die auffindung neuer bruchstücke von C im einzelnen noch bestätigt oder widerlegt wird, ist nicht unmöglich.

Wenn in C zuerst Ortnit und Wolfdietrich verbunden wurden, so musste natürlich ebenso wie in D der tod Ortnits am schluss des ersten gedichtes weggelassen und später im Wolfdietrich erzählt werden. über die jugendgeschichte Wolfdietrichs geben die wenigen strophen von C II nur dürftige nachrichten: es scheint dass Wolfdietrich durch Berchtungs schuld den eltern verloren geht; denn Berchtungs flucht zu Grippian steht damit in zu-

• 1: Wolfsdietrichs riede  
• 2: sein sind andere als  
• 3: lang in hofischer mann  
• 4: rich auf abenteuer C  
• 5: dation ist und C nur e

den Strophen setzen eine weitere Strophen. C A entspricht D 15. In der Strophenfolge ist die Strophenfolge in D 51--70. S. XXX. dagegen deuten C und D den Lören und von Herz. In D wird, während er in Konstantinopel mitmacht, in Konstantinopel als es in C zu re. In D hört an stimmen die rü. In D, dass C trotz mancher inter. In D die einzige gewesen sei. In D Bruchstück C VII auch d. In Dücke zwischen C II und I. In D sie nicht weniger als 1. In D am. zu C II. jedenfalls. In D die oben aufge. In D zugeordnet werden, sch.

.. ist zu bedenken dass di  
 .. des vaters wird Wolf  
 .. es nehmen gefangen. Wolf  
 .. bestreut zu befreien  
 .. : doch ehe er dies erreicht  
 .. rassen zahl derselben schwi-  
 .. aufzustehen: Sigmund  
 .. vater mit Belian, die  
 .. rits wirth. für U auf  
 .. zu Ortuit: auf dem  
 .. mit den schüchern er  
 .. be vernählung mit Sig  
 .. Lamparten zur so  
 .. dem ruckwege der besuch  
 .. : Belian der nach U  
 .. reis und die gewinnung  
 .. : aber in manchen zü-

gen, wie die begegnung mit der wöchnerin, der kampf in der hôle, das anlegen von Ortnits rüstung, das auftreten eines betrügers, mit ABD übereinstimmte, ist oben gezeigt.

Man sieht, während die jugendgeschichte Woldietrichs in ABC ganz verschieden erzählt wird, nähern sich gegen das ende hin die drei gedichte immer mehr.

Das verhältnis von D zu B und C sowie die vermutungen über den inhalt von C übersieht man am besten in dieser tabelle.

| B                 | D   | C  |
|-------------------|---|--|
|                   | I prolog (1—6 H) aus C?   | II Woldietrichs jugend.  |
| I 1—258 . . . .   | Hugdietrich, aus B (7—261 H).   |  |
|                   | III 1—9 Wold. erziehung, 10—41 Olfan, aus C, 41—67 Ortnitszinsforderung vgl. B 344 f. (262—327 [II]). | III Olfan<br>III 41, 3—52 Woldietrichs auszug mit Berchtungs söhnen.<br>[Ortnits zinsforderung?]<br>[Woldietrichs vertreibung] |
| I 259. II 260—301 | Woldietrichs vertreibung, aus B (328—390 H).  |  |
|                   | IV Wold. befreit die gefangenen dienstmannen, aus C (391—505 H).                                      | [IV]   |
| II 302—530. . .   | Sigminne. Ortnit. Drasian. Ortnits tod aus B (506—838 H).   | [Sigminne]   |
|                   | V 1—26 kampf mit den schwächern, aus C.   | [V 1—26].  |
|                   | V 27—49 Woldietrichs empfang bei dem grafen Ernst. 50. 51 reise.                                      | [erste begegnung mit Ortnit?]  |

| <i>B</i>                     | <i>D</i>   | <i>C</i>   |
|------------------------------|--|--|
| .                            | V 52—223 <i>kreuzfahrt</i> ,<br>[aus <i>C</i>  | [V 52—223]<br>[Ortnits tod?]                         |
| III 531—649 . .              | VI 1—221 <i>kampf mit</i><br><i>Belian, aus B. 222</i><br><i>—242 kampf mit</i><br><i>den teufeln</i>  | .  |
|                              | VII 1—26 <i>besuch Wolf-</i><br><i>dietrichs in Konstan-</i><br><i>tinopel, aus C</i>  | [VII 1—26]   |
|                              | VII 27—114 <i>Baldemar.</i><br><i>Marsilian.</i>   |  |
|                              | VII 115—136 <i>Rome.</i>   |  |
|                              | VII 137—221 <i>Wolf-</i><br><i>dietrich in Tervis,</i><br><i>aus C.</i>  | [kampf mit <i>Belian</i> ]<br>[VII 137—221]          |
| IV 656—795. 841<br>[. - 849. | VIII 1—327 <i>drachen-</i><br><i>kampf. Gerwart.</i><br><i>aus B.</i><br>328—345 <i>hochzeit</i><br><i>mit Liebgart. aus C.</i>  | VIII   |
| VI 855—932 . . .             | IX 1—174 <i>befreiung der</i><br><i>söhne Berchtungs, aus B.</i><br>175—221 <i>krönung in</i><br><i>Rom. Amie.</i><br>X <i>Wolfdietrichs kloster-</i><br><i>leben und tod.</i> | [befreiung der söhne <i>Berch-</i><br><i>tungs</i> ] |

Die folgenden betrachtungen über einzelne teile der *Wolfdietrichssage* erheben keinen weiteren anspruch als das, was sich mir während der beschäftigung mit diesen gedichten ergeben hat, der weiteren forschung als hilfsmittel darzubieten. es versteht sich dass der leser nicht solche entdeckungen hier hoffen darf, wie er sie bei Joseph Haupt, die dakische königs- und tempelburg auf der columna Trajana. Wien 1870 findet, der ein gutes teil der deutschen heldensage in die steppen und sumpfe des östlichen Europas verweist. er sieht stolz mit einem *habeant sibi!* auf die übliche erklärung von *Biterne* = *Viterbo* oder von *Salneck* = *Saloniki*



herab (Salnikke oder Solnikke ist vielmehr s. 20 Slonim im quellengebiet der Memel, die hauptstadt der Solunger, litt. Saulanikkas oder Saulaninkas, söhne der sonne), und will s. 27 'das faseln von Pülle = Apulia endlich zum schweigen bringen'. ist ihm auch s. 6 der dile snelle Wold. D VI 12, 2 unverständlich — nur zweifelnd wird vermutet dass es vielleicht Dilas, der verwandte Lorandins von Reussen, bei Fütterer sei — , so werden doch die länder Bauges und Wachsmuts nach dem alten druck (nicht etwa nach den hss. von BD) erklärt: Widren Weteren = Windland, Zipperian = Grippian = Pommern, Lilienporte am ausfluss der Memel oder Bilenbarten = Partegal, und auch der bairische tatzelwurm 'findet seinen vater' s. 17.

Dass Berchtung im Woldietrich identisch ist mit Berchther im Ruther, hat man lange schon bemerkt: es ist die frage, welches gedicht die sage aus dem andern entlehnt hat. W Grimm entschied sich HS 53. 357 nur zweifelnd für die originalität im Woldietrich, sicher nehmen sie an J Grimm, kl. schriften 4, 29 und Müllenhoff in Haupts zs. 6. 448 f.; ihnen schliesst sich Gervinus, gesch. der d. dichtung 1<sup>3</sup>, 301 an. in der neueren zeit haben das umgekehrte verhältnis behauptet Holtzmann s. LXXXVII und Rückert in der einleitung zum Ruther s. XII f. bestimmter als s. XLIX. Holtzmann hat seine meinung ohne beweis aufgestellt; Rückert will seine annahme s. XII damit begründen dass er sagt 'alle vergleichbaren züge sind im Woldietrich viel gröber und prägnanter, mit sichtbarem streben, noch grösseren effect damit zu erzielen, herausgearbeitet als im Ruther'. dies findet er dann in der heratung Hugdietrichs und seiner leute über die brautwerbung, von der in der anmerkung zu B 10 gezeigt ist dass sie zu den scenen gehört die in der spielmannspoesie fast regelmässig vorkommen. ebenso wird die befreiung der dienstmannen durch Woldietrich mit dem kampf verglichen, in dem Ruther von den seinen errettet wird. Hache soll das etwas abgeblasste ebenbild Witolds sein. noch schlimmer aber ist es, wenn s. XIII gesagt wird 'auch die verkleidung Hugdietrichs in ein weib wird wohl nur für eine travestie des als Dietrich verummten Ruther gelten dürfen. es ist ein läppischer und roher einfall'. ich fürchte, Rückert beweist mit allen diesen ausführungen gerade das gegenteil von dem was er behauptet. den gründen die J Grimm und Müllenhoff für ihre ansicht angeführt haben, ist nichts neues zuzufügen. dass der name Berchther im Ruther passender für den stammvater des geschlechtes ist als Berchtung im Woldietrich, hat Müllenhoff zs. 6. 452 ausgesprochen. zu vergleichen ist der name von Etzels vater mhd. Botelunc, altn. Budli, s. Haupts zs. 10, 161. merkwürdig ist dass die hss. ef einmal die form Berthther haben, und zwar im reime. B 52, 1—3 lauten im gemeinen text D 57, 1—3 nach ef

nich hât her geleitet von zû e. Kunstantinopel zuo von e. dem  
 ein herzoge gewaltic, heizet Berthêr. mer  
 der vater ist ein herzog riche. Merân zû M. e. ist sin eigen lant.  
 in abc stimmen zeile 2. 3 genauer zu B

ein herzog gewaltic. der nimet wider sin her.  
 er ist ein herzog riche. Berhtunc von Meriân ist er genant. he  
 ein herzog. heizet Berhtunc. gewaltic unde hêr.  
 er hât mich erzogen. Merân ist sin eigen lant. a

*Über die ursprüngliche sage von Hugdietrich und Wölfdietrich hat Müllenhoff in Haupts zeitschr. 6. 435 f. gehandelt und 12. 344 Wölfdietrich als Hartbere. den jüngeren Hartung nachgewiesen.*

*Die vier fassungen der Wölfdietrichssage die uns erhalten sind gehen in vielen punkten weit aus einander. den eigentlichen kern der sage, wie sie sich im 12 jahrhundert gestaltet hatte, gibt W Grimm HS 366 an; nur ist nach Haupts zeitschr. 6. 448 bestimmter als Grimm anzunehmen scheint das verhältnis Wölfdietrichs zu Berchtung auch dazu zu rechnen.*

*Die von Grimm als ursprünglich hingestellten teile der sage finden sich übereinstimmend in den verschiedenen bearbeitungen. wie steht es aber mit den abweichungen? können wir da entscheiden, welche fassung das echte bietet oder ihm doch näher steht? oder wann trat die spaltung in der überlieferung ein? die zweite frage lässt sich mit einiger wahrrscheinlichkeit dahin beantworten dass in der zweiten hälfte des 12 jahrhunderts das willkürliche schalten der spielleute diese variationen in die sage brachte. in bezug auf die erste frage ist band 3. LXIII f. bemerkt dass in den zusätzen zu den letzten liedern von B märchenhafte ausschmückung beliebt ist. ähnlichen charakter tragen die stücke in D die oben als eigene zusätze des compilers bezeichnet sind: nur überwiegt hier der hang feste und beirteilungen zu schildern. die wichtigste differenz aber zeigt sich in der jugendgeschichte Wölfdietrichs die uns in dreifacher fassung vorliegt: in A, B und lückenhaft in C. welches hier die echte überlieferung sei, ist kaum zu entscheiden. von C lässt sich aus den erhaltenen strophen wenigstens das erkennen dass die geschichte von Wölfdietrichs eltern und seinem aufenthalt bei den wölfen ganz anders war als in B; aber auch von A muss die darstellung bedeutend abgewichen sein. in B wird die vorsebel von dem vater des helden ausführlich erzählt. wie es besonders die höfischen epen lieben, s. DHB 1. xx. aber sehr voreilig würde der schluss sein dass deswegen B eine jüngere fassung enthielte.*

*Dass A und B alte überlieferungen enthalten, hob Müllenhoff bei Haupt 6. 457 schon hervor; Wackernagel hat nicht recht, wenn er in der litteraturgeschichte s. 188 die geschichte von Hugdietrichs werbung für*

eine blosse nachbildung der antiken erzählung von Achilleus und Deidamia nehmen will. die werbung Odins um die Rindr ist zs. 6, 446 verglichen worden.

Auch in manchen jüngeren überlieferungen lässt sich die geschichte Hugdietrichs verfolgen: die fassungen die nur in der verkleidung des werbers als frau stimmen, wie die erzählung von Apollonius von Tyra in der Thidrekssaga und Ragnar Lodbrok bei Saxo lib. IX, mögen nur beiläufig erwähnt sein. das schwedische lied von Vallenar hat Müllenhoff in der HS 2 230 anm. schon angeführt. auch ein dänisches lied, die waldhütte (W. Grimm, altdän. heldenlieder nr. 10, s. 101) behandelt dieselbe sage, nur soll hier die königstochter nicht von dem verkleideten freier weibliche arbeiten lernen, sondern ihn darin unterrichten. in der anmerkung s. 517 verweist Grimm auf das lied von Karl und der jungfrau Rigamor, kämpfer s. 601, und noch fünf andere zum teil ungedruckte lieder sind von Grundteig Danmarks gamle folkeviser 1, 271 angeführt. endlich enthält ein deutsches volkslied vom jungen markgrafen das Wolf in der zeitschr. f. d. myth. 1, 92 aus der Moselyegend mitteilt, noch einzelne überraschende ähnlichkeiten: der jüngling, der sich auf den rat der geliebten als jungfrau verkleidet, macht sich durch singen beliebt bei dem könige und wird von ihm wie Hugdietrich B 82 gefragt, ob er keinen mann wolle. auch der schluss hat eine ähnliche wendung wie B 210. 236.

Eine parallele zur geschichte Hugdietrichs bietet auch das gedicht vom sperber von dem die erhaltenen stücke in den altd. bl. 1, 238 und in Haupts zs. 5, 426 abgedruckt sind.<sup>1)</sup> dieses gedicht weicht von den übrigen fassungen des schwanks die Pfeiffer bei Haupt 5, 424 verzeichnet beträchtlich ab. schon durch seinen grösseren umfang den wir trotz der unvollständigen überlieferung genau berechnen können: es waren 937 verse ausser den wenigen zeilen die vor den worten vn hore gerne houesheit zs. 5, 426 fehlen. ferner sind nur hier die namen (Confortin, könig der Normandie, Crisante und Dulciflorie) genannt und eingang und schluss von denen die andern fassungen nichts wissen, stimmen in ihrem inhalt genau zu Wolfd. B; sie berichten die erziehung der königstochter auf dem verschlossenen turm und nach der allerdings anders dargestellten heimlichen werbung des ritters die vermählung in die der könig einwilligt. Gervinus 2, 54 bemerkte dass dieselben tatsachen, leicht variiert, aber auch im namen der irischen königstochter Florie deutlich an die Dulciflorie der Berliner bruchstücke vom sperber erinnernd, in dem schwedischen gedicht herzog Friedrich

<sup>1)</sup> diese bruchstücke, jetzt in der Berliner königl. bibl. ms. germ. 4<sup>o</sup>. 663 und die in Haupts zs. 13, 330 f. veröffentlichten sind, wie auch Pfeiffer Germ. 12, 1 bemerkte, teile der Königsberger hs. die zs. 13, 521 beschrieben ist.



1, 23 (vgl. Zacher s. 116) erzählt dasselbe: Darins sendet zu Philippus nach zins, den Alexander verweigert.

Das abenteuer mit Marpali und das messerwerfen kommt, freilich entstellt, auch im Lanzelet vor, vgl. die anm. zu B 600. für die fabel ist auch die anm. zu D VI 12, 2 zu beachten. gab es übrigens schon bei den Griechen dieselbe oder doch eine nahe verwandte sage? im scholion zu den Ekklesiastusen des Aristophanes 1021 wird die *Ιουίδεια ἀνέγξις*, die im scholion zu Platos republik p. 493 auf den raub des Palladiums durch Odysseus und Diomedes zurückgeführt wird, so erklärt: *ὅτι Ιουίδης ὁ Θούης πόρνας ἔχων θυγατέρας, τοὺς παριόντας ξένους ἐβιάζετο αὐταῖς στυβεῖναι. ἕως οὗ χρόνον σχώσι καὶ ἀναλωθῶσιν οἱ ἄνδρες. ὥς καὶ ὁ μῦθος ἱπποῖς ἀνθρωποφάγοις εἶπεν.* die rationalistische weise, die menschenfressenden rosse durch die obscene bedeutung von ἵππος zu erklären, geht uns hier nichts an. aber man wünschte zu wissen, ob dem scholiasten auch der kampf mit dem rater bekannt war; denn dass es auf die tötung der fremden ankommt, sieht man. leider steht diese dürftige notiz des scholions ganz vereinzelt da und erlaubt keinen sicheren schluss.

Wol aber ergibt sich deutlich dass die Griechen ein anderes abenteuer der Wölfdietrichssage kannten: wie er die königin durch den kampf mit einem ungeheuer gewinnt und seinen sieg durch die ausgeschnittene zunge gegen einen betrieger beweist. das scholion zu Apollonius Rhodius 1, 517 erzählt nämlich: *Μειχίδας ἐν τοῖς Μεγαροῖς ἱστορεῖ ὅτι Ἀλκᾶθους ὁ Πέλοπος διὰ τὸν Χρυσίππον φόνον φηγάδει θείξ ἐκ τῶν Μεγάρων ἔρχετο κατοικήσων εἰς ἑτέραν πόλιν. ὅς δὲ περιέπεσε λέοντι λευκαυμένῳ τὰ Μέγαρα. ἐφ' ὃν καὶ ἕτεροι ἴσαν ἀπεσταλμένοι ἐπὶ τοῦ βασιλέως τῶν Μεγάρων, καταχρονίζεταί τοῦτον καὶ τὴν γλῶττιν αὐτοῦ εἰς πύραν θάμενος ἔρχετο πάλιν εἰς τὰ Μέγαρα. καὶ ἀπαγγελλόντων τῶν ἀπεσταλμένων ἐπὶ τὴν θύραν ὅτι αὐτοὶ εἰσι οἱ καταχρονισμένοι, προσκομίσας τὴν πύραν ἤλεξεν αὐτοῖς. διόπερ θύσας τοῖς θεοῖς ὁ βασιλεὺς τὸ τελεutaῖον τὴν γλῶσσαν ἐπέθιζεν τοῖς ἱωμοῖς καὶ ἀπὸ τότε ἔθος τοῦτο διέμεινεν Μεγαρεῖσιν.* dass Alkathoos aber die königs-tochter und das reich damit gewann, zeigt Pausanias 1, 41, 5 *Μεγαροῖα δὲ* nachdem sein sohn Eurippos und andere von dem kütharomischen löwen getölet waren *γάμον τε ἰπποσχέσθαι θυγατρὸς καὶ ὡς διάδοχοι ἔξαι τῆς ἀρχῆς, ὅστις τοι Κιθαιρώτιον ἰόντα ἀποκτείνει. διὰ ταῦτα Ἀλκᾶθους τὸν Πέλοπος ἐπιχειρίσαντα τῷ θυρίῳ χραιῖσαι τε καὶ ὡς ἐβασίλεισε, τὸ ἱερὸν ποιῆσαι τοῦτο.* im Tristan haben wir dieselbe sage, die auch in zahlreichen märchen erhalten ist, oft combinirt mit anderen sagen: s. ausser Grimms KHM nr. 60 mit der anmerkung noch Kuhn und Schwartz, nord-deutsche sagen



In Wölfietrich B und D kämpft der held mit einem serpente, vor dem er sich in der ersten scene muss. hierzu stimmt Dietrichs flucht 1544 bis 1677. s. die anm. zu B 722. das stück ist der spielmanns sage gewiss und ist wie ich glaube, aus dem Wölfietrich in die Flucht hinübergenommen. denn in der Flucht ist es ganz überflüssig, in die erzählung von Dietrichs weinfahrt eingeschoben. auch wird der löwe nicht erwähnt, der doch notwendig ist. es ist die bekannte sage die uns auch die geschichtsschreiber der kreuzezüge berichten vgl. v. Sybel geschichte des ersten kreuzeuges s. 141: das befreit der folgt dankbar dem helden. so lautet die sage auch im Apollonius von Tyrland 10307 f. bei W. Grimm altidn. heldenlieder s. 470. im Wölfietrich B fehlt nach 729 und 115 gespräch mit dem tiere das auch D VIII 239 f. und B 514 f. haben. übrigens ist dies ganze abenteuer mit dem löwen und dem serpente nur die spielmannsmässige wiederholung eines früheren motives vgl. Müllenhoff, azerkanskunde 1. 39: Ormuz hat einen elefanten von dem urreine befreit B 512 f. und Wölfietrich einen löwen 957 f. den ersten löwen, den Wölfietrich vor dem kampf in der hule befreit, kennt auch die Thidreks saga c. 418 und das dänische lied bei Grimm nr. II s. 13. bei Grun 1017 1. 129.

Die erzählung von der frau in kindeskleiden, die in allen fass. ngen des Wölfietrich begegnet, scheint aus der apokalypse 12. 2 f. 13 f. entnommen zu sein. eine deutsche predigt in Haupts zeitschr. 7. 145 behandelt denselben stoff und beweist dass ein spielmann auch ohne theologische gelehrsamkeit die geschichte kennen konnte. auch in dem dänischen liede bei Grimm nr. 7 s. 28 kommt genau dieselbe situation vor wie im Wölfietrich, nur ist der eingang des liedes anders.

Wölfietrichs kampf mit den geistern scheint auf einer sage zu beruhen die das chronicon Martini Oppaciensis MG 22. 132 vom kaiser Lothar I erzählt: Lotharius renunciavit saeculo et in Promia monasterio, suscepto habitu monachali, non multo post obdormivit in Christo. de cujus anima maxima inter angelos et demones alteracio fuit, ita quod etiam cunctis assistantibus corpus distrahi videbatur. der geistwurm des Martinus aus dem die erzählung auch in Königshofens chronik s. 411 übergieng, ist Vincentius Belloracensis. die zeitgenossen Lothars wissen nur dass er ins kloster Prüm gieng und wenige tage darauf starb. kampf der engel und der teufel um die seele ist eine beliebte vorstellung, s. Zarncke in den berichten der philos. hist. klasse der königl. sächs. gesellschaft der wissensch. 1856 s. 207 f. Müllenhoff und Scherer denkmäler 2. ausg. s. 270 f. die merkwürdige übereinstimmung in der erzählung von Lothar und im Wölfd. ist dass dieser kampf verbunden ist mit dem eintritt eines fürsten ins kloster. wenn im Wölfietrich der held selbst mit den geistern der er-



unzügen kämpfen muss. so ist dies eine willkürliche änderung: an das ursprüngliche erinnert noch dass er auf die lahre gelegt wird wie ein toter und K 327. y 2126 haben auch noch die teufel die ihn in die hölle führen.

Liebrecht Germ. 11. 238 will in dem altenglischen gedicht Guy von Warwick 'ziemlich genaue übereinstimmung' mit dem Wölfdietrich finden. aber was er anführt ist so unbedeutend und zum teil auch so ungenau, dass es nicht in betracht kommen kann. die befreiung des löwen z. b. wird ganz beiläufig erzählt. die kämpfe bei Konstantinopel stimmen eben nur in diesem namen überein, das wassertrinken bei dem kampf mit dem riesen verleiht im Guy nicht die zauberische kraft wie im Wölfdietrich. die hauptsache aber, weshalb man diese vergleichung ablehnen muss, ist dass die ganze fabel des Guy, eine rüste anhäufung von abenteuern, mit der des Wölfdietrich gar nichts übereinstimmendes hat.

Zum schluss ist noch das verhältnis des Wölfdietrich D zu den verwandten dichtungen zu erörtern.

Die manier der spielmannspoesie lässt sich ziemlich weit zurück verfolgen, s. Müllenhoff und Scherer denkmäler 2 ausg. 342. 429 f. Gerwinus 1<sup>o</sup>. 181 f. 285. wir beschränken uns hier auf einige bemerkungen über ihre entwicklung von der zweiten hälfte des 12 jahrhunderts an.

Zu willkürlicher behandlung der überlieferung hatte diese dichtung immer geneigt; im herzog Ernst sehen wir unter dem einfluss der kreuzzüge diese willkür noch gesteigert durch die perspective auf die wunder des orient<sup>1)</sup> und durch das haschen nach gelehrtem prunk. die helden werden in das morgenland geführt, gewöhnlich als kreuzfahrer, und damit tritt ein religiöser zug zu der bunten mischung verschiedenartiger elemente.

An den herzog Ernst schliessen sich die vier gedichte an die kurz vor der blüte der höfischen poesie entstanden: Ruther Orendel Oscald Morolt. in der formelreichen darstellung berühren sie sich sehr nahe, und nicht weniger im inhalt: sie wiederholen alle das motiv der morgenländischen brantfahrten und entführungen. das geistliche element tritt viel mehr in den vordergrund als im herzog Ernst: beständig wiederholen sich die kriegerischen pilgerfahrten, die heidentaufen, die verehrung der reliquien (s. zu

<sup>1)</sup> auf die schilderungen wunderbarer kunstwerke der Orientalen ist band 1, xxxii hingewiesen. noch einige stellen haben Musmann Eraci<sup>us</sup> s. 217 und Zingerle Germ. 7, 101 f. wie beliebt diese schilderungen lange zeit blieben, zeigen Walewein, herausg. von Jonckbloet 8508–8549 und Konrads Trojanerkrieg 17562–17603. 26445 f. die Griechen und Araber besaßen wirklich solche kunstwerke, s. Liutprands antipodosis 6, 5 und Ibn Hamdis (lebte von 1056 bis 1133) bei Schack, poesie und kunst der Araber in Spanien und Sicilien 2, 31.



*B 349, 3), die hinweise auf die fromme gesinnung der helden die ihren abschluss findet im klosterleben. daneben tritt ein hang zum derben und groben hervor der das heilige so wenig verschont wie das profane, denn die frömmigkeit ist eine ganz äusserliche.*

*Es lassen sich aber neben diesen übereinstimmungen auch deutliche unterschiede wahrnehmen. am weitesten entfernt sich von den andern drei gedichten der Ruthen durch eine gewisse solidität der gesinnung die es ernst nimmt mit dem gedichte, die wahrheit desselben ausdrücklich hervorhebt, eindringliche lehren einfügt und auf die geringeren spielleute etwas vornehm herabsieht. einen geistlichen verfasser braucht man deshalb nicht mit Rückert s. LXVI f. anzunehmen, wenn es auch sicher ist dass unter den fahrenden eine ziemlich grosse zahl verlaufener kleriker sich befand. weit derber und posenhafter sind Orendel und Oswald die für ein niedrigeres publicum berechnet zu sein scheinen. namentlich der schluss des Oswald, die hochzeit, zeigt die lust zur kecken parodierung des sonst legendenhaft behandelten stoffes; auf dieschlacht gegen die heiden hat Gervinus 15, 306 aufmerksam gemacht. eine wunderliche mischung von göttlichem boten und begehrllichem spielmann ist der rabe, s. 450. 817. 688 f. 695 f. in den beiden letzten stellen ist varnde für fremde zu lesen, vgl. die varianten zu Wolfd. B 769, 3. die geringen leute haben die ganze liebe des dichters: so empfängt 1847 der schiffsknecht als botenbrot die ritterwürde und die königstochter will 957 mit einem spielmanne aus dem lande gehen. über das hofgesinde s. zu Wolfd. B 377. auch für Orendel und Morolt ist charakteristisch die art und weise wie die spielleute im gedicht auftreten. der dichter des Orendel erzählt 1359 f. wie zum grossen leidwesen der sarjande die varende diet die unser trehtin ie beriet von dem grauen Rock die rüstung des erschlagenen riesen erhält und sofort vertrinkt: si truogen ez allez hin ze dem win und vertrunken ez so ez tiurest mohte sin, und einmal fordert der dichter auch einen trunk, 2802 wo nach anleitung desdruckes zu lesen sein wird und muoz verliesen sin werdez leben, man enwelle dem leser trinken geben. — das klassische werk der spielmannsdichtung bleibt Morolt: hier haben die fahrenden ihre übermütige laune und ausgelassene ungezogenheit phantastisch idealisiert in der person des Morolt der ähnlich wie der rabe im Oswald die züge eines spielmanns trägt. den ewigen durst dieser leute verrät nicht nur die wiederholte bitte um einen trunk 2416. 2798. 3314. 4137, sondern auch das wort des Morolt, der als siecher verkleidet sagt diner spise euger ich niet: ein trinken wær mir alsò liep, daz wolde ich gerne von dir haben 3384 f. von keinem geringeren als von könig David leiten sie ihre kunst her der vor der alten Troie erdäht daz seitenspil sò vin 2508; sie sind am hofe des königs 55. 2482, werden als boten gesendet 559 und sind statt-*



zwei strophen desselben fast ganz zum Wold. B stimmen (DHB 2, xxx und zu B 228), fällt nicht so sehr ins gewicht wie die ganze art der darstellung und, wenn nicht vieles aus der schlechten überlieferung zu erklären ist, die nachlässige behandlung der Nibelungenstrophe. auch der Rosengarten in seiner ursprünglichen fassung wird zu dieser gruppe zu zählen sein.

Grösser als in den eben genannten gedichten ist die hinneigung zur höfischen poesie im Woldietrich C, s. oben s. xxxv und in den werken Albrechts von Kemenaten, s. 5, xl. Albrecht ahmt die weise des Laurin nach und überbietet sie, wie 1, xlvi bemerkt ist; doch ist von den 5, xxiii 1, xlvi gefundenen nachahmungen einiges zu streichen. von den formelhaften wendungen die in der spielmannspoesie beliebt sind hat Albrecht nur wenige, wie sehr er auch liebt seine eigenen ausdrücke zu wiederholen, s. 5, xlviii f.

Nach der mitte des 13 jahrhunderts, soviel wir nach den erhaltenen gedichten urteilen können, scheint das geschick und die lust zu selbständigen dichtungen bei den spielleuten abhanden gekommen zu sein. man begnügte sich ältere werke nach dem geschmack der zeit umzuarbeiten, und nur in dem was man hier zusetzte, offenbart sich noch einige productive kraft. häufig kürzte man ab, wie im Woldietrich B III—VI. auch die Rabenschlacht und die Flucht sind überarbeitungen älterer vorlagen und streben sichtlich nach der weise der höfischen dichtung, wie schon die 2, liv nachgewiesenen entlehnungen zeigen, und die mühsame anhäufung von helden aus aller herren ländern wird auch aus diesem bestreben zu erklären sein. daneben berühren sich diese gedichte auch mit der spielmannspoesie in manchem formalen, und namentlich in der einleitung der Flucht, wie oben gezeigt ist, auch dem inhalt nach.

Mehr formales geschick als diese gedichte aus dem Südosten zeigen die dem Südwesten Deutschlands angehörenden Woldietrich D und Virginal. selbständigen inhalt finden wir auch nur wenig, beide sind nur modernisirungen älterer gedichte. dass sie formal geschickter sind, erklärt sich aus der schon oben s. xii hervorgehobenen nachahmung Konrads von Würzburg. für die diction sind die anmerkungen zu D nachzusehen. noch deutlicher fast zeigt sich die abhängigkeit von Konrad im ganzen stil, wofür im Wold. D namentlich die stücke lehrreich sind die oben als zusätze des compilers bezeichnet sind. Konrad, selbst ein epigone, hat auf seine zeitgenossen und die dichter der folgenden zeit einen bedeutenden einfluss ausgeübt: wie gross und wie vorteilhaft er gewesen, würde sich erst übersehen lassen, wenn man die zahlreichen nachahmungen Konrads einmal genau untersuchte und mit dem stil der andern von Konrad unabhängigen dichter

tungen der späteren zeit vergliche. — den zusammenhang des Walfheimer D und der Virginal mit der spielmannsposse der früheren zeit: erkennt man leicht. einige formeln und in den anmerkungen zu B 20. 3. 372 3. 384. 385. 1. D III 65. VII 156 nachgewiesen. endlich finden sich wirkliche übereinstimmungen in dem Walfheimer D und der viel später verfaßten Virginal, v. zu B 504. 1. D III 2. auf direkte entlehnung wird man daraus nicht schließen dürfen. nur auf gleiche heimat und gleiche schule, die sich ja auch in der nachahmung Konrads zeigt.

Berlin, im april 1873.

OSKAR JÄNICKE

# ORTNIT C

BEARBEITET

VON

OSKAR JÄNICKE

*tungen der späten zeit vergliche. — den zusammenhang des Woldietrich D und der Virginal mit der spielmannspoesie der früheren zeit erkennt man leicht, einige formeln sind in den anmerkungen zu B 20, 3. 372, 3. 384. 485, 1. D III 65. VII 159 nachgewiesen. endlich finden sich wörtliche übereinstimmungen in dem Woldietrich D und der wol später verfassten Virginal, s. zu B 504, 1. D III 2. auf directe entlehnung wird man daraus nicht schliessen dürfen, nur auf gleiche heimat und gleiche schule, die sich ja auch in der nachahmung Konrads zeigt.*

*Berlin, im april 1873.*

*OSKAR JÄNICKE.*

---

# ORTNIT C

BEARBEITET

VON

OSKAR JÄNICKE





| D                                | II                                   | AW  |
|----------------------------------|--------------------------------------|-----|
| 177 . . . . .                    |                                      | 164 |
| . . . . .                        | b)istu doch mīn kint.'               |     |
| 178 [Dō] sprach der Lampartære   | 'dar an hāstu gelogen.               | 165 |
| bræch ich niht mīne triuwe,      | oder wære ich ungezogen,             |     |
| mīn herze ist sō getriuwe,       | ez mac dir niht getuon.              |     |
| nu sage mir ûf dīn triuwe,       | bin aber ich dīn suon?' <sup>4</sup> |     |
| 179 Mit zūhten sprach der kleine | 'du bist min kindeln.'               | 166 |
| 'des muoz ûf einer hūrde         | werdn verbrant diu muoter mīn,       |     |
| daz vor mīme vater               | ie kein man bī ir gelac.             |     |
|                                  | *                                    |     |
| 183 . . . . .                    |                                      | 171 |
| . . . . .                        | diu frouwe wol getān ;               |     |
| sō muoz daz kūnicrīche           | mit grôzer arbeit leben.             |     |
| als gewan ich sie ze wībe:       | daz sol mir got vergeben.            |     |
| 184 An eime heizen tage          | sie an irm bette saz                 | 172 |
| (sie weint nāch liebem kinde,    | ir ougen wurden naz)                 |     |
| in einer kemenāten               | da entorst nieman bī ir sīn :        |     |
| swann sie sich erweinen wolte,   | sō liez sie nieman zuo ir īn.        |     |
| 185 Dō stuont ich vor irm bette  | und hōrte waz sie sprach.            | 173 |
| dō wart ich ir schuldic          | . . . . .                            |     |
|                                  | *                                    |     |
| 188 . . . . .                    |                                      | 176 |
| . . . . .                        | an sīme lībe tragen sol,             |     |
| 189 Lûter als ein brunne,        | lieht als ein glas.                  | 177 |
| dō sach er die ringe             | vor im in dem gras,                  |     |
| und einen helm schœne,           | von golde was er lieht,              |     |
| gewirket alsò veste:             | kein swert ensnīdet sīn niht.        |     |

179, 2 er sprach dez hut 183, 4 also

184, 1 *grosser roter anfangsbuchstabe* 184, 3 do 4 ir nīn 185, 1

irme

- 190 Dô wart der Lampartære frò der ringe sîn: 178  
 er enmoht ir niht geschouwen, sò lieht was der schîn.  
 dô sprach der Lampartære 'ez ist ein wunder hie geschehen:  
 jâ mac ich die ringe [vor dem glaste niht gesehen.]
- \*
- 194 . . . . . 182  
 . . . . . dô hân [ich dirs gedâht.]  
 nu hân ich, Lampartære, wol gezieret dinen lîp:  
 wiltu daz ich dir diene, so erzurne niht daz wîp.
- 195 Erzurnestu die frouwen, ûz erwelter degen, 183  
 sò müez wir sîn gescheiden die wîle daz wir leben.'  
 dô sprach der Lampartære 'ich enbrich niht dîn gebot:  
 ê danne ich sie erzurnte, ich wolte ê sterben tôt.
- 196 Mîn muoter dîn geniuzet die wîle daz ich leben. 184, 3  
 mîn herze und al mîn sinne nimmer wider sie gestre[ben.] 4  
 got lône mîner muoter, von der ich solch gâbe [hân:] 184, 1  
 ich wil mich aller dinge an dîne gnâde lân.' 2
- 197 Mit unverzagtem muote er nâch dem rosse grei[f]: 185  
 der cleine was behend[e,] er habt im den steger[eil].  
 dô sprach der Lampart[ære] 'ich stüende ê disen tac,  
 sint ich dînes dienstes mich niht erwerben mac.'
- 198 Harte vermezzenliche gurt er sîn rosse baz. 186  
 den zûm hielt im der kleine biz daz er dar ûf gesa[z].  
 dô sprach der Lampar[tære] 'nu reich mir den schilt.'  
 'ich sihe wol' sprach der c[leine] 'daz du von mir wilt.'
- 199 Ê er den schilt en[pfienc], dô schouwet[e er daz swert]. 187  
 er sprac[h 'ich bin ze nœten] strîtes [wol gewert].  
 swer mit [der Rôsen flûhet,] der mac [sich wol schamen.']  
 dô vant er ze [beiden sîten] geschriben sînen n[amen.]
- 200 Diu scheide was von g[olde]: daz der vezzel solte [sîn], 188  
 daz was ein borte, sîn und gap liechten schîn.  
 obenthalp der hilzen des guoten swertes slôz,  
 dà lac ein karfunkel wol einer fiuste grôz.
- 201 Dô wolte der Lampar[tære] von im unde dan: 189  
 'nu müez dich got gese[genen]' sò sprach der wênege [man].  
 'du solt mich niht vermi[den], swanne du darfest mîn:  
 du enkanst mich niht [verliesen die wîl du hâst daz vingerlîn.]

\*

194, 4 daz tugentrich wîp 195, 1 erzurnestu du die 3 enbrech 196, 1  
 mine dine 2 mine alle mine 3 soliche 197, 2 habte 198, 1 gurt er  
 sîn 2 zûm fehlt 200, 1 scheiden vnd daz 4 do

- (212) [. . . begu]nde er schouwen [. . . da]nnoch baz.  
 [dô sprach der b]urcgrâve ['wer slt ir, hêrr]e mîn? 201, 3  
 [ir mûezt iuch alrêrst] nennen, [ê wir iuch lâze]n in.' 4  
 214,1 [Sîn stimme sich] verkêrte, [sîn redê diu wa]rt grôz: 202  
 2 [do gewan er un]der dem helme [einen ungefüegen] dôz.  
 213 [dô sprach der bu]rcgrâve ['sagt, hêrre, we]r ir sit?  
 [dô sprach der La]mpartære ['ich binz dîn hêrre] Otnît.'  
 [Wer ga]p iu die brünne [und disen helm lieb]t 203  
 [und ouch den schilt] niuwe? [des entruoc mîn hêrr]e niht.'  
 214, 3 [dô sprach der La]mpartære ['ich wil dir die wâr]heit sagen:  
 4 [ich binz ein wilder] heiden [und hân den hêrren dîn ers]lagen.  
 215 [Nu sint ûf diser bûrge zwêne und sibenzic man: 204  
 welt ir daz laster rechen, daz ich iu hân getân?  
 die hât er mir alle genant unde gezelt:  
 ich bîte vor d]er porten, [ob ir in rechen w]elt.'  
 216 [Dô sprach der bu]rcgrâve ['entriuwen, daz sol s]în.' 205  
 [dô sluoc sich zuo d]er brust [diu edele kûnigin.  
 sie schutten an die ringe wîz alsô der] snê. 4  
 [dô tet den vil getriu]wen [irs hêrren schade] wê. 3  
 217 [Alrêrste man di]e porten [ûf an den angel] warf. 206  
 [sie zucten ûf de]r brucken [zwô liechte clingen] scharf.  
 [swie der wirt] von stahel wære, [doch erzurnde in] der gast:  
 [er schriet von im] die ringe [als ez wære ein fûlez] bast.  
 218 [Er sluoc vast hi]n widere, [sîn swert was aber en]wiht 207  
 [ûf sînen erbefûr]sten [und verschriet der ring]e niht.  
 [er viel im zuo de]n fûezen, [er hete in wol e]rslagen:  
 [dô sprach der] Lampartære ['heizt in v]on hinnen tragen.'  
 219,1 [Des burcgrâv]en bruoder [was ouch an in] komen: 208, 1  
 2 [het er sîn niht ge]schônnet, [er het im] den lîp genomen. 2  
 . . . . . L]ampartære . . . . . it  
 . . . . . scheiden . . . . . n strît  
 3 . . . . . erwinden. [sîn ist] lange gewesen genuoc: 3  
 4 [jâ riuwet ez mic]h sêre [daz ich den b]urcgrâven sluoc. 4  
 220 [Hie mite wolt] ich versuochen [ob ir getri]uwe sit. 209  
 [vergebt mir die] untugende, [ich bin iuwer] hêrre Otnît.'  
 [dô sie in erkand]en, [sie liezen i]n bin in.  
 [dô sprach der] Lampartære ['wâ ist diu muot]er mîn?  
 221, 2 [Dô wisten in] die liute [dâ er sîn muoter] vant. 210, 2

217, 1 pforten nach 219, 2 die erste zeile ist wol nach 213, 2 oder nach  
 335, 1 zu ergänzen. 220, 3 hin] an

- 1 [alrérste si in] enpfiegen, [ir hêrren sà ze]hant. 1  
 [sie hete in sc]hiere erkennet, [sîn hoube]t was et blôz.  
 [si begund von liebe] weinen, [ê was ir l]eit gar grôz.  
 (222) [Dò gienc der La]mpartiere [dà der verhou]wen lac: 211  
 '[nu] mûeze ez got erbarmen [daz ich strites i]e gepflac.  
 [ez riuwet mi]ch vil sêre, [ir sult mir] ez vergeben:  
 ich hâns iuch balde ergetzet, behaltent ir daz leben.  
 223 Vil schiere sprach die muoter 'wer gap dir daz gewant?' 212  
 er sprach 'dô reit ich hin zuo der steines want:  
 dà hân ich dîn genozzen daz ich dir vil wæge bin.'  
 Otnides âventiure ist diu ander nu dà hin.

## III

- 224 Zehant sprach diu muoter 'wer gap dir daz houbetdach?' 213  
 dô seite er ir diu mære wie daz im geschach.  
 do enmohte niht geleuken daz tugenthafte wîp:  
 'ich gibe an dîne gnâde, lieber sun, minen lîp.'  
 225 Mit helsen küssen flêhte si im, biz er ir friunt wart. 214  
 dô nâhte ez vil schiere des kûneges hinevart.  
 dô bleip er ze Garten biz umbe quam daz jâr.  
 die im dà helfen solten, die quâmen alle dar.  
 226 Er bevalch dem burcgrâven die muoter und daz lant. 215  
 die helde im hulde swuoren; dô huop er sich ûf zehant.  
 er nam mit den helden urloup zer muoter sin:  
 dô reit er vil schiere zuo der stat Messîn.  
 227 Harte minnenclîche enpfienç in manc heidenschman. 216  
 die kiele wâren sêne bereit: dô schiften sie von dan.  
 sie wâren gein eim jâre mit spise wol geladen:  
 den enker sie dô lösten und fluzzen von dem staden.  
 228 Dò fuor harte frœlîchen der Lamparter und sîn her: 217  
 in der sehsten wochen dô quâmens über mer.  
 vil schiere der marnære an den mastboum trat:  
 'ich sihe die burc Sunders und die guoten houbetstat.'

223, 3 dir vnwege 4 kunig otnides 224, 1 grosser blauer anfangs-  
 buchstabe 2 da 4 Sie sprach ich son 226, 1 befalhe 3 zu der  
 228, 2 quamen sie 4 er sprach ich heûptstat

- 229 Er rief mit lûter stimme 'wie sol uns geschehen? 218  
 nu hân wir daz guote lant ze Sûrjen an gesehen  
 [und ouch die stat ze Sunders, diu lit uns nâhe bi.  
 nu luogent wie wir fliezen, daz man ân angest sl.']
- 230 Dô sprach der schifhërre der der liute pflac 219  
 'sit ich iu nu guotes niht mê geraten mac,  
 die wind slahent uns ze verre, wir enkomen niemer wider.  
 lânt uns die kiele rihten und lânt die segel nider.'
- 231 Dô sprach der Lampartære 'kanstu mir niht gesagen, 220  
 sin wir geflozen rehte gein Fargan in die habe?  
 und ensagstu mir niht rehte, ich nime dir dîn leben.  
 ich wil dir zwelf guldin bouge ze botenbrôte geben.'
- 232 'Wir sin rehte geflozen gein Fargan an die habe. 221  
 doch wil ich iuch trœsten daz ir niht sitzet abe,  
 sit daz wir zuo der stat zuo geflozen sin;  
 ze Sunders in der vesten ist manic roupgaln.'
- 233 Dô sprach der Lampartære 'mir ist niht kûndic wol. 222  
 ich füere gerne fürbaz, so enweiz ich war ich sol.  
 den ich ûf der verte ze meister hete gekorn,  
 der ist mir ze verre; ich hân in nu verlorn.
- 234 Ich solte wider këren. waz hilfet mich diu vart? 223  
 ich bin ûf der verte nu niht wol bewart.'  
 mit vil grôzem leide er umbevangen was:  
 'du maht dich wol getr[œsten]' sprach von Riuzen Elyas.
- 235 Dô sprach der Lampartære[re] 'nein, ich enmac. 224  
 nu mûeze ez got erbarmen deich gelebte ie disen ta[c].  
 der mir nu solte helfen von den grôzen noeten m[fn],  
 des ist mir vergezzen: darumb sô muoz ich trûri[c sin].'
- 236 Dô sprach von Riuzen Elta[s] 'du hâst doch alle die 225  
 die dir ~~helfen~~ wellent, die sint bi dir hie.  
 ze sturme und ze strite sint sie wol bewart,  
 drizic tûsent helde in ringe wol bespart.'
- 237 'Ich hâns besten nu vergezzen' sô sprach der kûnic rîch. 226  
 mit jâmer sach er umbe: bi im stuont Elberîch.  
 dô wart der Lampartære von herzen sêre frô.  
 er vergaz al sîner sorge, vil lûte rief er dô

229, 2 sorgen e, sunders Cac 230, 3 slahen 231, 3 nemen 4 bouge]  
 balde 232, 1 er sprach wir 2 ir vch nit 233, 1 marnere 3 ûf fehlt  
 hatte 234, 3 groszen 4 mich 235, 2 daz ich 4 dez ez ist 237, 1 han  
 dez 4 da al

- 225 'Vater unde hêrre, waz hât dich her brâht? 227  
 êrst sô wil ich lachen, des ich hete ungedâht.'  
 er zucte in an den arm, er kuste in an den mant.  
 mit zûhten sprach der cleine 'daz ist dir gar unkunt.'  
 229 Dô sprach der Lampartære 'durch got, bewise mich. 229  
 sage mir ûf din triuwe, wâ hâstu verborgen dich?  
 er sprach 'oben in dem kiele ûf dem mastboume ich saz.

. . . . .

## IV

- 309 . . . . . 296  
 . . . . . nim hin den sturmvan.  
 bevilh ich in ieman anders, sô sint sie unbewant.'  
 dô quam er in dem strite nie ûz siner hant.  
 310 Dô sprach der kûnec von Riuzen 'du solt es mich erlân. 297  
 fünf tûsent sneller helde, die ich her gefüeret hân,  
 [den ich vil billiche daz beste râten sol.  
 ein sô getâniu menege bedarf eins hêrren wol.'  
 311 Dô sprach der Lampartære 'ich mac dichs niht erlân, 298  
 sit ich dich durch helfe her gefüeret hân.]  
 wir striten wol nâch êren under einem vanen lieht:  
 die uns hânt her gevolget, die entwîchent uns ouch niht.'  
 312 'Daz weiz ich' sprach der Riuze. 'sô gip in mir in die hant.' 299  
 einen vanen swære man im ane bant.  
 dar ûz sô lûhte ein lewe, der was von golde rôt:  
 [sie brâhten manegen heiden in angest unde in nôt.]  
 313 Sie wurden schône bereit, è ez wurde tac. 300  
 vil lûte ruofte ein heiden der ûf der mûren lac  
 'ir sullent alle wachen, uns ist ein koufman komen:  
 swer nâch dem koufe gâhet, im wirt der lip benomen.  
 314 Wir mûgen sin wol engelten: er ist eins kûneges kint. 301  
 drizic tûsent helde vor der mûren sint  
 in den liechten ringen wîz alsô der snê:  
 ich wîrht sêre daz uns werde von dem koufman allen wê.'

309, 2 die 3 beuelh ich sie 4 er] sie 310, 2 dusen 3—311, 2  
 fehlen, da der schreiber auf das folgende her gefüeret hân sprang. die verse sind  
 aus ac ergänzt. 311, 3 einer 4 gefolget her 312, 1 der kunig von ruzen  
 2 gip in undeutlich 3 dar] danne 4 fehlt, da der schreiber auf das folgende  
 sie sprang; ergänzt aus ac 313, 4 geet 314, 3 alz

- 315 Dô winkt man manegem heiden der dô slâfes pflac. 302  
 dem erschein ze leide diu sunne und ouch der tac.  
 sie muosten alle glîche daz leben hân verlorn:  
 Otnit dranc zuo der porten, er blies ûf daz herhorn.
- 316 Dô huop sich in der vesten ein vil lûter schal: 303  
 do besament man die burgære in der stat über al.  
 mê dan vierzic tûsent heiden quâmen an die schar,  
 dô sie der fremden geste wurden dà gewar.
- 317 Ein schar ungefüege gein den cristen reit. 304  
 von Lamparten Otnit neben dem kûnege streit.  
 'nu wert iuch fromecliche' sprach der kûnec Otnit.  
 dô sigen sie zesamen in sorgsamen strît.
- 318 Dô huop sich gein der dicke von Riuzen Elyas: 305  
 do enwiste nieman schiere, wâ cristen od heiden was.  
 der heiden der quam alsô vil daz man ir niht fûrbaz liez,  
 biz daz der kûnec von Riuzen den sturmvan ûf gestiez.
- 320 Dô frumt der Lampartære den heiden grôzen schaden: 306  
 [sie heten in ûf ir arbeit gefüeret zuo dem staden.]  
 swem der ungefüege nu gap einen slac  
 mit sinem guoten swerte, wie balde er tût gelac.
- 321 Sin guot swert Rôse im in der hende erclanc. 307  
 vil manic schiltgespenge von den slegen zespranc.  
 manegem übelen heiden nam er dô sin leben:  
 daz quam ouch den sinen weiz got gar uneben.
- 322 'Nu ~~lâz~~ wir die helde striten' alsô sprach Elbertich, 308, 3  
 'wâen uns well übrîten der heidensch kûnic rîch. 4  
 die porten sint nu alle leider zuo gespart: 309  
 die vor offen wâren, die sint alle nu bewart.
- 323 Môhtestu daz erwenden, richer kûnec Otnit.  
 sie ver~~h~~brennent uns die kiele und allez daz dûffe lit.  
 du het~~est~~ sin immer schande, næmst du sin grôzen schaden:  
 du quæmest mit dinen êren nimmer ze rœmschen staden.'
- 324 Der Lampartære snelle einen heiden twanc: 310  
 er slôz ûf die porten, mit den sinen er ûz dranc.  
 sie muosten im entwichen, sô kreftic was sin her.  
 er sluoc ir vil ze tôde: daz gedrengē wart ie mër.
- 325 Als balde der Lampartære dem Riuzen dô entweich, 311  
 dô wart dem kûnege mære ze striten alsô weich:

315, 1 winkte falsches 2 der lichte tag 318, 2 oder 3 ir fur-  
 basz nit enliesz 4 daz doppelt die 320, 2 fehlt, aus ac ergänzt 322, 1  
 lazzen 2 ich wene vns wolle 3 pforten 323, 2 verbrennen doffe 4 rom-  
 schen gaden 324, 2 pforten er fehlt 325, 1 dem kunige von ruszen  
 2 mære fehlt weich] heiz

# ART III C IV

312. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

320, 1 selber 326, 2 er sprach nu hore 327, 1 vil  
 haben 330, 1 hat der konig von russen der; die 2 fehlt ergänzt aus ac 4 er  
 in 331, 1 fehlt 332, 1 sell schneller 333, 1 sich fröwete ac. do (des e; frauwete  
 sich 334, 1 by solchen fertten e, alsolich verte C 4 ir niht dann 335, 1 er  
 sprach du 4 nu läze ich undeutlich, da die worte durchgeschnitten sind 336, 2  
 selber fürte in einen 3 do siech 4 der 337, 2 enwerde 3 die 4 oder  
 338, 1 der; die



# WOLFDIETRICH C UND D

BEARBEITET

VON

OSKAR JÄNICKE



# I

- 1 Hie mügent ir gerne hoeren      singen unde sagen  
von kluoger âventiure,      só müezent ir gedagen.  
ez wart ein buoch funden,      daz sage ich iu für wâr,  
ze Tagemunt in dem klôster.      dà lac ez manic jâr.
- 2 Sit wart ez gesendet      ûf in Beier lant,  
dem bischove von Eistet      wart daz buoch bekant.  
er kurzte im drabe die wile      wol sibenzehen jâr:  
dà vant er âventiure,      daz sage ich iu für wâr.
- 3 Alsô verdrôz den fürsten,      daz buoch er überlas.  
manec seltsæne wunder      dar an geschriben was.  
er kurzte im drabe die wile,      unz er sîn ende nam.  
dar nâch über zehen jâr      dô vant ez sîn cappellân.
- 4 Dô er daz buoch überlas,      an den arm er ez genam,  
er truoc ez in daz klôster      für die frouwen wol getân,  
daz se sante Walburc      ze Eistete stât.  
von dem guoten buoche      wie ez sich zerspreitet hât.
- 5 Diu eptissin was schœne,      alsô uns ist gesaget.  
sie sach daz buoch gerne,      wan ez ir wol behaget.  
sie sazt für sich zwên meister,      die lertenz durch hûbscheit:  
daz sie dran funden geschriben,      daz brâhtens in die kristenheit.
- 6 Nâhen unde verre      fuoren sie in diu lant.  
sie sungen unde seiten,      dà von wart ez bekant.  
die seltsæne âventiure      wolten sie niht verdagen.  
erst mügent ir gerne hoeren      von einem rîchen kûnege sagen.

1, 1. 2 ~ (d. i. fehlt) z      1 Ir mögent gern a      4 tagunde a, tagmunden z,  
dageminde c, dagmunt f, kein name y      2, 1 vff durch c, in der a      2 cystet(e) yz,  
einstat a, einstatt c, einsteten e, eychstett f      3 sine wile dar über wol subentzig  
ior a      4 er dar ynn c      3 ~ ef      1 also (wanne c) den fürsten verdrosz ac      lasz  
c      2 manec ~ c      das darynne c      3 kurtzete sine wile a      4 nach sim dode  
lassz es c      4, 3 daz] do ae      cystet z, einsteten ce, einstat a, einem stetten f  
stât ~ a      4 nu merket a      guoten ~ ac      zersperret a, zerbreittet c, gebreitet f  
5, 1 äptisse e      3 do lertt sū es c, losent es a      durch ein (ir ef) cef      4a die sy  
dran funden a, die funden dis (disen don c) darzu bc      sy brachten es ac      6, 1  
sy furtent es a      2 sungenz vnd seittenz c      4 gerne hoeren] hören vor  
a      kunige rich ef

## II

1. Er tugent lart den lerten II ein vinder lart.  
 2. Er enwist war s. quader. Der stetel adersene:  
 In schupf er vil den wader. An der trink hant.  
 Galtendel den küniginen. An der liden: künigin lart.

3. S. an die an der abent. Der künigin adersene.  
 lart sinen schenken wile. Ingeten er lerten  
 mit vil den larten sinen künigin. Ein lart wart lart geseit.  
 Er vil den künigin lart. An sinen liden lerten.  
 4. Der künigin lart geseit. Der larten liden.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Trinken der künigin larten. Der larten liden larten.  
 Die larten liden larten. Der larten liden larten.  
 5. Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.

6. Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 7. Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 8. Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.  
 Der larten liden larten. Der larten liden larten.

II 1, 4 ein

2, 4 die lichte ist nicht bezeichnet

3, 3 liden reyt

4, 1 edele - war

2 das u in frauw in anderslich

3 drute

4 sehen an

7, 4 frauwe -

9, 2 duffel

4 larten liden

wie 9, 2

9, 3 vil

10, 2 eine

Die in larten

4 an den

1 Wan er kunde werfen . . . . .

\*

1 . . . . . [schieze]n zuo dem zil  
und dar zuo wite springen, biz der werde man  
vil wunderliche krefte an sinem libe gewan.

1 Grippflân der rîche wart im dar umbe holt,  
er gap im ros und cleider, silber unde golt.  
biz zem sibenden jâre beleip der kûene man,  
dô vil der guoten botschaft von Kriechen rîche quam.

1 Merkent, lieben liute, dem kûenege Grippflân  
lâzen wir Berhtungen, den helt lobesam,  
und sagen wie ez ze walde dem jungen . . . . ergie:  
den hâten ie die wolve in dem gevilde hie.

1 Mit wilder nâtûre spîstens den degen hie.  
Dietlint diu rein, sîn muoter alle tage gie  
[an] die zinnen hôhe, [sie kl]agte ir ungemach.  
. . . segen von gote . . . . .

\*

1 Der kûenege zôch von dem walde, der junge zôch im nâch  
vil vatte an sinem schalle. dem kûenege wart vil gâch;  
hin ûf die wite volgt im der junge helt  
biz er sach Athênis, daz sloz ûz erwelt.

1 Dô er die burc sô schœne gein im glîzen sach,  
ûf ~~gûes~~enftem muote der jung mit zûhten sprach  
'ach, rîcher got von himele, wes ist nu daz lant?'  
daz ez sînes vater wære, daz was im unbekant.

1 Ein ritter kûene und starke was ûf daz velt gevarn  
mit habecken und mit winden; des jungen begunde er warn.  
dô er quam sô nâhen daz er in sihtic wart,  
erst lobt der ritter edele dô die selben vart.

1 Sîn edele varwe . . . . . sô lobesam:  
ie vaster und ie vaster sach in der ritter an.

\*

13, 2 dar zuo ~, vgl. B 266, 37 14, 1 im] Bertunge 3 biz er iarin  
4 botschafft 15, 1 dem] von dem m ist auf der abgeriebenen stelle  
der erste strich deutlich 4 hatte 16, 1 sy spîseten mit wilder nature  
degin aber hie 3 hoch 19, 2 kinde 3 helt] nach 4 er] daz  
t 20, 1 glieszin 21, 1 starck 2 farn 4 selbe 22, 1 eine soile,  
ie lücke

## III

- 1 Dô wuohs für sie verre      Wolf her Dietrich:  
 Berhtunc und sine süne      wären sin fröuden rich,  
 dô er sô vil der manheit      an sich gewan.  
 er kund sich wol gelieben      gèn frouwen unde man.
- 2 Man lërte die dri fürsten      lop reinen frouwen geben,  
 gote gerne dienen      und éren priesters leben.  
 der kristenheit geloube      sie gelèret wart,  
 daz schuof ir werder vater      und ouch ir muoter zart.
- 3 Man lèrt die jungen fürsten      manic ritterspil:  
 schirmen unde vehten      und schiezen zuo dem zil,  
 springen nâch der wite      und schüten wol den schaft,  
 ûf satele rehte sitzen:      des wurdens dicke sigehaft.
- 4 Man lèrt die jungen fürsten      die schilte rehte tragen,  
 mit scharpfen gèren schiezen      durch halsberc und durch kragen,  
 swâ man in herten stürmen      gèn vînden solte stân,  
 ir helme ze rehte binden      lërte man die jungen man.
- 5 Man lèrt sie wie sie solten      werfen wol den stein  
 daz sie den pris behielten:      ir kraft was niht klein.  
 einen stein ungefüegen      Wolfdietrich vazzen gan,  
 er warf in für sie alle      sehs clâftern dort hin dan.
- 6 Bouge und Wahsmuot waren      ze einlif jâren komen,  
 Wolfdietrich driuzehn jâr alt,      alsô wirz haben vernomen.  
 dô begundens houwen      helm und schiltes rant.  
 sît wurden sie ze ritter,      daz schuof ir ellenthaftiu hant.

III 1, 1 wol ferre c her *nur* e 2 wordent a 3 tugende e Do er für sine(n) brüder(n) so grosse manheit gewan ac 4 Daz sie im für die andern waren vnder-  
 tan e 2, 1b man wolte in keine frouwen geben a 3 kristelich c, cristen f  
 4 lieber e ouch ~ ce edele mûter ad 3, 1 jungen ac, dry ef 2 unde ~ cf  
 3 schissen f 4 seteln f vff dem rosse wol sitzen a 4, 1 junge e sy wurdent  
 ouch gelert ir ac noch (zu f) rechte ef 2 starcken a gleven c vnd kragen f  
 3 wie c solte (sol e) gen den vinden ce mit den vinden solt stan f 4 ze ~ ef  
 5, 1 lerte wie sie zû rechte sölten werffen einene man soltt werffen den c 3 do  
 began e, began acf 4 cloffter a dort ~ cf 6, 2 was XIII jor altt e, driczehen  
 joren a, trüzehener alt e 3 nu wart von im durchhöwen vil manig schiltes ac  
 4 sy wurdent ritter geschlagen a

5 In den selben jâren die fürsten hôchgenant (hoch gemeit c),  
 sie gerten ritterspil. an in was wol erkant (zu allem ritterspil worent sy  
 daz sie ir manheit nie wolten gelân: bereit c),  
 des sach man sie in stürmen vil dicke hêrlîchen stân. ac

- 7 Ze Kriechen wart gesprochen ein turnei lobelich:  
 daz tet durch sine sūne der künec Hugdietrich.  
 dà mit wolt er versuochen die degē lobesam,  
 ob ir iegelicher geheizen möhte ein man.
- 8 An einer mitwochen daz gesprochen wart,  
 diu selbe âventiure nâch vil hôher art.  
 dô sach man slege mezzē die jungen kûnege rich:  
 baz dan ander zwelve tete ez Wolfdietrich.
- 9 Dô nu ir iegelicher ritters namen gewan,  
 dô wart ieglichem geben driu hundert dienstman.  
 Hugdietrich gap in allen schœniu marc aldar:  
 gewant nâch ritters orden gap in diu kûniginne clâr.
- 10 In dem fûnfzehenden jâre, daz wizzent sicherlîch,  
 dô widersagt gēn Kriechen ein heidensch kûnic rich.  
 Hugdietrich dem herren wart schaden vil getân  
 von Olfân von Babilonje, dem heidenischen man.
- Nu was bi den zîten der edele Wolfdietrich  
 mit einlîf rittern jungen, daz wizzent sicherlich,  
 geriten durch âventiure gēn Sibenbûrgen in daz lant.  
 Hugdietrich sinem vater wart schaden vil bekant.
- Olfân mit gewalte in Kriechen was gevarn  
 mit manegem heiden starke, mit unzellichen scharn.  
 dô wolt er betwingen alliu kriechischiu rich.  
 er besaz in ze Atênis, daz wizzent sicherlich.
- Al die in kriechischem rîche dem kûnec wâr̄n undertân,  
 die wurden dô besendet, als ich mich kan verstân.  
 die kômen gēn Kriechen ze helfe dem kûnege guot,  
 ûz kristen lande manec degē hōchgemuot.
- Er wolt sich widersetzen dem ungetouften man,  
 als ez dem edelen kûnege ze guote wol gezam.  
 diu edele kûniginne wart betrûebet gar:  
 ir minniclichiu varwe wart dô missevar.

7, 2 det er c der kûnec ~ ef 3 er wolt a die ritter a, den kunig e 4 mocht  
 wessen (wesen) f acf, in ritterscheste möht geheissen e 8, 1 einem pfingestage  
 gesprochen o 2 selben e 3 sach man do (die a) ac 4 so det a 9, 1 nu ~ e  
 ritters krafft e also (do c) das ritterspil do ein ende nam ac 2 wart ir e driu  
 lert] sein ef 10 *überschrift* aventûr wie der heiden olfan mit hugdieterichen  
 it e 10, 1 an ce 2 heidenischer aef 4 olffen f, alfau z immer 11, 1 edele]  
 e ag 2 junge e 3 abentûre wille e zu sibenburge c 4 wolfdietrich der  
 te (hugdietrich c) was in kriechen wol erkant (überraend c) ac 12, 1 Oylfan a,  
 n c, olfanus y 2 freisam c, bald f mit ungetöften heiden e 3 do mitt e  
 hache lant rich a 4 Hugdieterich (der) besass er ac atins f, atnis e, altins a,  
 e 4b und zu Kunstenopol krefftiglich ef 13, 2. 3 ~ f 2 dô] alle e, ~ c  
 ~ e 3 sy a ze helfe ~ c 4 kristem a, dem kriechsem ef wol gemut c  
 l den a, gegen dem c 2 ez ~ ac kûnege (edel) ef 4 wuneclich o dô] so f, ~ e  
 2





si hiewen unde stâchen ûf die sarwât,  
 der ringe se vil zebrâchen und ouch die stahelnât.  
 Dô wart von scharpfen klingen manic ritter wunt  
 durch schilt und durch ringe daz er niemer wart gesunt.  
 mit stechen und mit houwen tâtens einander nôt:  
 daz velt begundens strouwen mit dem bluote rô.  
 Die cristen liden pîne von starken slegen swær.  
 dô machten die Sarrazine manegen satel lær.  
 die schilte begundens houwen und ouch diu helm vaz,  
 daz man manegen mohte schouwen vallen nider in daz gras.  
 Die heiden striten sêre ûf des tôdes vart:  
 vil manic Krieche hêre von in verschrôten wart.  
 sie begunden luffen die getouften über al  
 und ûz den setelen schupfen, daz manic cristen viel ze tal.  
 Der strit was ungescheiden von manegem kûenen degem.  
 nu wâren die heiden den cristen obe gelegen.  
 die wilden Sarrazine tâten in vil wê;  
 diu edele kûniginne klagte ir leit alsô ê.  
 Nu hete Wolfdietrich getân die widervart  
 heim gegen Kriechen, der junge degem zart.  
 dô er die klagende swære in dem lande vernam  
 und er den vanen rôte wart sihtic an,  
 Dô begunde er sprengen vil harte ritterlich  
 ze helpe den werden Kriechen, der helt Wolfdieterich.  
 die vor wârn entwichen hinder sich hin dan,  
 die sach man degentlichen dô hin wider stân.  
 Dô der kûnec Hugdietrich in dem strite ersach  
 sinen sun den jungen, sin grôzez ungemach  
 was vil schiere ergangen und was ouch sô getân,  
 daz man tôt sach vallen manegen heidenischen man.

22, 4 auch der *a*, manig *c* stahelwat *f* 23, 1 scharpfen swerten *ef*, star-  
 slegen vil *a* 2 durch helm und durch schilt *f*, in harnasch und in ringen *ac*  
 it strite vnd mit slegen *a* 4 begunde sich *a* so rot *af* 24, 2 doch machten  
 en heiden manig *c* 3 begundeten *e* ouch *e* 4 man do mieste schowen man-  
 e, man do sach manigen vallen *e(f)* 25, 1 al vff *c* 2 herre *ae* verhöwen  
 3 lufften *a*, luppen *c* getäufften *z*, ungetöften *aef*, heiden *c* 4 manig viel in  
 er uff *a*) daz wal *ac* 26, 1 es (do *f*) vacht vil erliche maniger kûner degem *ef*  
 was (vil) der *ac* obelegen *e* 3 die vil wilden *a* dotten den kristen wo *c*  
 1 hete] der herre *ef* W. der heild *c* 2 hin gen *ac* selbe *a*, werde *c* 3 klage  
 4 grüne *fg* êrst wart? vnd (er)sach die vanen grüne er det also im ge-  
*ae* 28, 2 helfen *e* helt *e*, fürste *ac*, edel *f* 3 gewichen von dem strite *c*  
 hin] er *c* gan *c* 29, 1 hugdietrich *ef*, riche *ac* 2 gros *ef*, vil gross *c* 3 zer-  
 ren vnd wart (nun was *e*) es so *ef*

- 30 Wulfdieterich der snelle mit siner swertes ort  
 frumte manegen tōten. beidiu hie unt dort  
 [sach mans gemeinliche valen uff] den plan;  
 daz gesch[uf] Wulfdieteriche [und] sin einlif dienestman.
- 31 Der er sint gedāhte in herten stürmen vil:  
 swanne er was in nōten, als ich in sagen wil,  
 sō sprach ze allen ziten der degē lobesam  
 'nu berāte got zen Kriechen min einlif dienestman.'
- 32 Sie hulfen im dō vechten des selben tages den strit;  
 sie sluogen durch die ringe vil manege wunden wit.  
 die helme sie erschalten mit ellenthafter hant,  
 manegen heiden sie dō valten nider uff daz lant.
- 33 Diu swert sluogen sie dicke, diu sie mit nide zugen,  
 daz die fiur in blicke uff den helmen flugen.  
 von nōt begunden switzen die helde tugenthaft:  
 des wart von grōzer hitze manec degē zwivelhaft:
- 34 Die Kriechen alt und junge [huoben sich ze]samene gar,  
 [mit einander sie dō] drungen [durch der heiden] schar.  
 [sie schrieten h]elm und isen [daz maneger lū]te schre:  
 [des sach] man nider risen [die heiden als] der snē.
- 35 [Diu swert sluogen]s mit nide [uff die brūnjen] ganz  
 [und uff daz l]iehte gesmide: [sie gewunnen] manegen schranz.  
 [die schilte sie] zerklubē, [sie spielten o]uch die helm  
 [daz diu trunz]el uff stuben [und die] ringe in den melm.
- 36 [Mit siner scha]rpfen ecken Wulfdieterich der werd  
 begunde nider lecken manegen heiden zuo der erd,  
 der sere was verschrōten: dā von man in dem bluot,  
 daz dō ran von den tōten, biz an die sporn wuot.

30, 2 valte *a* dōte *e*, *~ f* 3 mit .. nlichen val . . . . den plan beginnt *C*:  
 was von hier bis 52, 2 in *C* fehlt, ist eingeklammert. sach man die heiden risen  
 nider uff den plan *ef*, vallen hie vnd uff dem witen plan *a* 4 schuff *ace* . . ele (l.  
 edele?) vor der cāsur, Wulfdieterich nach derselben *C* einlif *~ ac* Do hiwen  
 durch die ringe sin dinstman *fg* 31 *~ e* 1 ouch sit *a* an hirten striten *C*  
 2 er] so es *a* 3 do sprach er *f* fürst *f* 4 zu den *C*, zu *c*, zū wilden *a* zu den  
 wilden haiden *f* 32, 1 die *ce* in *C* dō *~ ace* ervechten *ad* des tages do *acef*  
 2 vil maniche diffe *C*, die dieffen *a* 4 sie valt in do *C* 33, 1 si dicke *~ a*  
 1b *~ C* 2 furē *C*, seures *acef* stuben *ac* 3 nodin *Cef* begunden si *C*, begunde  
*ef* die edeln helde *C*, die degē *ac*, manig degē *ef* 4 des *C*, do *acef* groszin  
 huzer *C* degē *C*, herre *cef* do kam von der hieze manie herze in zwiffels  
 kraft *a* 34, 1 die *~ C* jungen *C* 2 .. nischen schar *C* 3 vil lute *ac*  
 4 do risen die heiden *ac*, die heyden nyder uallen (risen *e*) *Cef* 35, 1 mit nide]  
 bicke *e* durch die brunige *a* 2 die liechten *a*, das *ef* 3 und spielten *e* 4 drum-  
 det *a*, trümbe *e*, drumer *bg*, trumen *f*, stig *c* und die ringe] und vielen *a* in dem  
 (das *a*) melm *ae*, uff den melm *C*, also mel *c* 36, 1 ecke *cef*, snide *a* 2 lecken *e*,  
*acef*, wygen? *C* heiden *~ e* 2b manichen heydnischen degin *C* 1. 2 Wolf-  
 dieterich kund hawen wem er ein streiche mass den müst man balde schawen dot  
 in das grass *s* 3 wart *ac* sie wurden sere verschroten *ef* 4 dō *~ cef* an

- 37 Wolfdietrich der gewære fuogt den heiden ungemach  
und ouch sin eilf dienære, dà von in wê geschach.  
swaz sie ir mohtn erlangen, den mâzen siez durch den kragen:  
ez was umb sie ergangen, ir wurden vil erslagen.
- 38 Die heiden sie getriben gein eime gebirge dan,  
doch was ir tót beliben wol ahzic tûsent man,  
Olfân, der heiden herre, der wart sigelôs:  
von Kriechen flôch er verre, sin sorge diu waz grôz.
- 39 Die kristen überwunden gar der heiden diet.  
swaz sie dô rîcheit funden der enliezens hindr in niet.  
ez wær ros oder wâte, harnesch oder guot,  
daz nâmen die helde drâte: sie wurden hôchgemuot.
- 40 'Wol mir' sprach vor fröude der künic lobesam,  
'daz ich von got von himele den erben ie gewan,  
der mich mac behüeten in sô getâner nôt.'  
er kuste in alsô schône an sinen munt sô rôt.
- 41 Der strit und der kumber nam ein ende dô:  
Dietlint sin liebiu muoter was mit zühten frô.  
Wolfdietrich der werde, niht lenger er dô beit:  
für sine muoter reine er vil schiere schreit.
- 42 'Einen urloup, frouwe, den muoz ich von iu hân'.  
er wolt durch âventiure rîten dô von dan.  
dô diu kiusche reine sinen willen dô vernam,  
dô sprach diu wandels frîe 'kint, wem wiltu mich lân?'
- 43 'Daz wil ich gote von himele, vil liebiu muoter mîn.  
dem bevilhe ich dîn êre, der sol dîn schirmer sin,  
und aller dîner jâre sô muoz er selbe phlegen,  
Crist von himelrîche. nu tuo mir dînen segen.'
- 44 Hie mite der deggen urloup ze sîner muoter nam,  
von sîner lieben muoter dô schiet der helt von dan.  
er gie ze Berhtunge, zuo dem meister sin  
'nu lâz dîn süne junge alle eilf mîn gesellen sin'.

37, 1 (ge)frumet in ungemach *ac* 2 ouch *nur C* eilf *✓ ac* da von in (in  
gar *C*) *Cf*, da von (das *ac*) manigem *ace* 3 er (ir) mocht *acef* die maszin sy *C*,  
den mas ers *acef*, die erslug er *c* 4 ir wart ein teil erslagen *ab* 38, 1 sie do  
triben *acef* ein *c* hindan *Cc* 2 doch] do *ac* uerlibin *C* treissig *fg* 3 heyd-  
nisch *C* der wart *Cc*, wart do *acef* 4 vor den *c* 39, 1 vil gar *ac* die *C* 3 dô]  
der *a* enliessin si *C*, liessen sy *acef* do hinden nit *c* 3 wayt *C*, wete *a*, gewant *c*  
4 trate *ef*, vru.. (oder dra...?) *C*, stette *a*, *✓ c* 40, 1 von fröiden *acef* 2 ich *✓ C*  
3 sô getâner] solcher *a*, so grosser *c* 4 (so) gütlichen *acef* 41, 1<sup>b</sup> Hie myede  
ende nam: *C* 2 Dietlint *C*, Hilteburg *acef* sin muter wart *ef* 42 rote über-  
schrift Wie wolff dierich nach dem strite uz der (l. dem oder der Kriechen) lande  
für *C* 1 Er sprach einen *C* 2 do rîten von *C* 43, 2 den beuel ich dîn wiplich  
ere *C* 3 selber *C* 44, 1 ze] von *C* 2 von] zu *C* 4 junge nicht deutlich das  
pergament ist abgerieben

- 45 'War stët iu daz gemüete, vil lieber herre mîn?  
 ir sult bi uns ze Kriechen noch lange wonende stn'.  
 des antwurte im mit zûhten Wolfdieterich der degen  
 'ich bin, meister Berhtunc, gnuoc lange stille gelegen.
- 46 Helt, obe du verzihen wilt mir diu kint dîn,  
 sô muoz ich fröude lâzen. ich sage dir, meister mîn,  
 ich wânte, degen kûene, ûz erwelter man,  
 hetestu tûsent kinder, du tætest sie mir un[dertân'.]
- 47 Dô sprach ûz senften[1 muote] Berhtunc der degen r[ic  
 '† vnd auwe de kint da . . e, sûne und dar zuo mich  
 sult ir mit ganzen triuwen immer für eigen hân,  
 und fûert sie swar ir wellet: sie stn iu undertân'.
- 48 'Nu lôn dir got von himele' sprach er zem meister sln,  
 'daz ich sicherliche von dir gewert nu bin  
 dirre senften bete die ich hân getân:  
 des wil ich dir friundes leben nimmer abe stân'.
- 49 Dô in Berhtunc gewerte, erst wart er fröuden rîch.  
 er schiet von im vil drâte, der junge Wolfdieterich,  
 dà er bi einander die einlif ritter vant:  
 er tete in sinen willen al ze mâle bekant.
- 50 Er bat sie fîzlichen, er sprach 'gesellen mîn,  
 ritter aller liebsten, ir tuont mir helfe schîn,  
 swâ wir âventiure sehen' sprach der junge helt.  
 dô gelobte im helfe die ritter ûz erwelt.
- 51 Sie sprâchen an der stunde ûz einem gemeinen rât  
 'swaz uns iuwer lip gebit[itet] und iu der sin hin stâ'  
 des suln wir iu mit [triuwen] wesen undertân'.  
 ez wart mit fröude er . . . . Wolfdieterich der kûe
- 52 Er gienc von in balde ûf einen palas dan  
 ze sime lieben vater, eim kûnege lobesam  
 . . . . .  
 . . . . .

45, 3 in C 46,1 virzihest wilt du die kinde din C 4  
 3 diesz semfte hete C hân ~ C 49, 1 do wart er erst C  
 allen C 50, 1. 2 umgestellt C 51, 4 freudin C

## FORTSETZUNG IN D.

- 41, 3 do er hete gesiget alsô ritterlich:  
des preis man in den landen Wolf hern Dietrich.
- 42 In den selben ziten was ein keiser lobesam,  
der was geheizen Otnit, der welte ein biderman.  
der hete sin hûs ûf Garten mit grôzer ritterschaft.  
er truoc an sinem lîbe zwelf manne kraft.
- 43 Diu lant wolt er erstriten mit ritterlicher wer  
ze beiden sinen sîten vom gebirge unz ûf daz mer.  
vor was er gevaren über des meres strâm  
da er einem heiden rîche sin schœne tohter nam.
- 44 Man toufte sie mit êren, schœne was ir der lîp:  
sie was geheizen Sîdrât und was ein schœnez wîp.  
er hete sie ûf Garten vil manegen lieben tac:  
hei waz er mit der frouwen grôzer frôuden phlac.
- 45 Umb in saz eines tages vil manic werder man.  
dô sprach vermezzenliche der keiser lobesam  
'ich hân noch mê der lande denn kein mîn vorder ie gewan:  
diu rîche unz ûf daz mer diu sint mir undertân'.
- 46 Dô sprach der herzog Gêrwart 'lieber herre mîn,  
ich weiz einen kûnic rîche, der wil ouch gewaltic sîn.  
er hât drî sûne junge, kûene und lobesam:  
sie wolten nie gedienen keiner slahte man'.
- 47 Dô sprach der rîche keiser 'wer möhte der gesîn?  
Beiern unde Swâben ist doch allez mîn,  
Tuscân unde Pülle, Rôme und Laterân:  
sant Jâcobes lant daz rîche ist mir ouch undertân'.

41, 3 das der deggen küene strait so r. f, das sy genedeclichen wurden sig-  
haft ac 4 das sait man wait in dem land von wolfdietherich f, man seit (do) wite  
mere von wolfdieteriches craft ac 42 überschrift Aventür wie Otnit sante zü  
hügdietrichen daz er solte zinsen sine lant e, grosser anfangsbuchstabe acf 1 in  
ef, zu ac 2<sup>b</sup> ein vsserwelter man acf, vgl. 48, 4 3 hielte a 4 wol zwelf a  
43, 1 diu] sin ac bestriten a keiserlicher ac 2 Zü alle vier sitten ac bis ef  
vff ac, an cf 3 vor -er] er was gewalteclich ac tran ace öfter 4 heidenschen  
kunige e 44, 1 man] er ac hette si getöffet ef mit ef, wol nach ac 2 libgart  
y immer 3 sie] sein hausz fz 4 hei] ach a, nu c 45, 3 minner ce fordern  
ac 4 lant ac bis vff e, vncze an ac mir doch a 46, 2 wais auch ef rîche ez,  
starch abc, ~ f 3 küene] stark c, her a und ~ e 47, 1 mag ac 2 und ouch  
a, ~ c 3 tuschan a, dischkan c, tûstan e 3<sup>b</sup> und ouch (dar a) westfal ac, Kernten  
vnd westfal z, dint mir zu aller zit y 4 lant das dienet mir vber al ac galitz  
ist auch min aigen und da sant jacob lit y



- Dò sprach der künec Hugdieterich 'daz sol dir erloubet sin:  
 sage swaz du wellest von dem herren din.  
 halte dinen herren, sô mahtu wol genesen,  
 und wirp im sin botschaft, si er dir lieb gewesen'.
- 'Dà hât uns der riche keiser zuo iu her gesant  
 daz ir im sullent zinsen iuwer bürge unt lant.  
 tuont irz gern oder ungerne, sô muoz ez doch geschehen,  
 od er wil iuch ze sumer mit grôzem her gesehen'.
- Dò Hugedieterich die rede dô vernam,  
 sine süne junge hiez er für sich stân.  
 'nu dar, Bouge und Wahsmuot und Wolfdieterich.  
 wie wellen wir antwurten Otnide dem keiser rîch?'
- Dò sprach der künec Bouge und sin bruoder Wahsmuot  
 'è daz wir dem keiser zinseten unser guot,  
 è daz er uns betwunge und bræhte in solhe nôt,  
 manic ritter junge müest è geligen tôt'.
- Dò Hugdieteriche der jungen rede vernam,  
 er sprach gezogenliche, der tugenthafte man  
 'è daz ich mit im strite und wâge iuwer leben,  
 ich wil im è alliu jâr einen soumæR mit golde geben'.
- Dò Wolfdieteriche sins vaters rede vernam,  
 dô sprach er zornicliche, der ûz erwelte man  
 'wær iu von minem vater niht der fride geben,  
 ir müestent allesant von mir verliesenz leben'.
- Dò sprach der junge fürste 'doch sulnt ir niht verzagen  
 und sulnt iuwer herren von mir hin wider sagen:  
 swenne ich vol gewahse daz ich heize ein man,  
 sô wil ich in ze Garten umb sin eigen lant bestân'.

55, 1 der künec *ac* dir *fz*, vch *ac*, *e* 2 so sage daz *e*, sag an was *f*,  
 (zu reden *c*) was *ac* 3 behalte *ac* also er dir sy lieb gewesen *ac* 4 so  
 htu deste bas genesen *ac* 56, 1 uns otint vnser herre har *a(c)* 2 uwer lant  
 3 dünt es *a* 4 mit heres crafft *ac* besehen *cfz* 57, 2 er ging sunderlichen  
 inen sunen stan *a(cz)* 3 böge waszmüt vnd hugdieterich *a* 4 wöllent ir *ac*  
 58, 1 sin bruder *e*, ouch *a*, dartzu *f*, *c* 2 zinsen *ac* 3 er er vns des betwinge *a*  
 59, 1 die rede (do) *ac* 2 do sprach er *a(c)* vsserwelte *ac* 3 ob (ebe daz *c*) aber  
*ac* wogte *a* 4 alliu] disz *e* 60, 1 do im *a* sins vater] die *ac* do vernam *a*  
 zörnglich *ez*, gezügenliche *a*, zu den boten (gesten *f*) *bcdf* 3 vnd wer *ac* ein  
 ite *ac* 4 von mir all *f* m. von minen henden verlieren iwer leben *ac*  
 61, 1 also sprach (redett *c*) wolfdieterich *ac* 2 von mir] also *ac* 3 ich vol *ef*,  
 ich *ac* wahse *e* 3<sup>b</sup> vnd volle werde ein man *ac* 4 do zû *a* eigen *c*

- 32 Die erschriken die beten und verhen grünen schaden.  
 der swamer mit dem gelde wart in schiere geladen.  
 sie ragen mit urlohe wider an des mures stant  
 in sie die kiche funden dar in liden sie schant.
- 33 Die ragen sie ir segele die ir erwehen man.  
 mit furem freliche wider über des mures stam.  
 sie liden in dem wader wol ein zwintzig tagen.  
 sie liden kein ir Sigen also wir noch liden sagen.
- 34 Die sie ir Sigen kichen die triden sie hin abe.  
 sie liden in den kichen ir gesinde und ir habe.  
 sie liden in mit iren ir lidenlich gewant.  
 sie ragen in ein Garten da man den kichen vant.
- 35 Die der richte kichen die liden die sach.  
 sie ragen sie also schiere in liden wie er sprach.  
 was liden ir mit mure von lidenrichen liden.  
 ad was liden sich die jungen gegen mit liden?
- 36 Die sprach der grise liden was wil ich in sagen.  
 der kichen hin einen stam der liden mit sich erlagen.  
 der liden in liden. swam er werde liden man.  
 sie wolt sich die ir Garten mit mure liden hin bestin.
- 37 Die sprach der richte kichen was mir in liden ir schaden.  
 ad mit der swamer liden mit dem gelde in geladen.  
 der liden sich in liden. die ir liden liden stam.  
 wohl liden liden sie mure lidenrichen liden.

- 38 Die mure sie warden liden mit liden ir schaden.  
 doch mit in lidenrichen mit liden mit gelde liden.  
 liden mure die liden mit liden in liden.  
 die zu der kichen in der mure in der stam.
- 39 Die mure in liden in der liden in liden in liden in liden.  
 liden in der liden in der liden in liden in liden in liden.  
 liden in der liden in der liden in liden in liden in liden.
- 40 Die mure die liden in der liden in liden in liden.  
 in liden in der liden in liden in liden in liden.  
 die mure in der liden in liden in liden in liden.  
 in liden in der liden in liden in liden in liden.
- 41 Die mure in der liden in liden in liden in liden.  
 in liden in der liden in liden in liden in liden.  
 in liden in der liden in liden in liden in liden.  
 in liden in der liden in liden in liden in liden.



## IV

- 1 Des selben tages früeje diu sunne lüter schein.  
 die edelen hergesellen wurden des enein,  
 sie riten über ein brunnen, der in dem walde was.  
 dô wurden schier die werden an ganzen frôuden laz.
- 2 Sie wolten âne sorge dâ geruowet hân  
 und leiten ir gesmîde nider ûf den plân.  
 ûf einen anger grüne in dem walde breit  
 über einen brunnen küele sâzen die helde vil gemeit.
- 3 Ân al eine, ûf mîn triuwe, der helt Wolfdieterich  
 behielt an sînem libe sîn gesmîde wunneclîch.  
 diu marc sie gehaften zuo der linden breit:  
 zesamene sie gesâzen, die helde vil gemeit.
- 4 Nu was durch âventiure gestrichen in den tan  
 Wolfdietrich der küene, ein ritter lobesam.  
 zwelf risen grôze wurden ir gewar:  
 des waldes eitgenôze huoben sich dô dar
- 5 Mit starken stahelstangen und mit swerten breit.  
 âne wer sie dô viengen die helde vil gemeit,  
 wan sie nacket wâren: ez wær anders niht ergân.  
 sie wurden dô gefüeret ûf eine veste dan.
- 6 Die guoten helde mære wurden gefüeret hin  
 ûf die burc ze Troimunt, dar stuont der risen sîn.  
 Belmunt der heiden in dô engegen gienc,  
 sine waltrecken er dô frœliche enphienc.
- 7 In einen kerkære leit man die helde gemeit.  
 sie liten grôze swære unde ouch arbeit.  
 sie sprâchen al gellîche, die helde hôchgeborn  
 'ach, herre got der rîche, nu lâ dirz wesen zorn'.

*überschrift* Aventür wie wolfdieterichen sin diener wûrdent gefangen ob dem  
 brünnen e 1, 1 früeje] tages *wiederholt* e, f An dem selben morgen ac 2 komen a  
 des] den e 2, 2 nider e, von in acf 3. 4 *umgestellt* ef 3 der in a 4 külen  
 brunnen süsse sassen die kûnen e vil ~ acf 3, 1 ûf mîn triuwe ~ ef 3 ross c  
 an die c Sy wolten do rûwen under (einer) e(f) 4 helde unverzeit a 4, 1 was von  
 notdurfft von in (gangen) in ac 2 gehowr fg gestrichen Wold. der dugenthafte  
 man a(c) 3<sup>b</sup> hörent (erhorten c) sy do gar ac 4 koment geschlichen dar ac  
 5, 1 stahelen acf 2 dô ~ ef gingen c, vmb gend e 3 anders wer es e 4 hindan  
 ac 6, 1 helde mære] ros e brochte man balde hin ac 2 troiemunte, troyemunt  
 y, trimmunt a, drymmut c, tremunde z 3 pelmant a, belamunt e, bellemut c, palmunt  
 z dô ~ acf 4 er lîsseclîch ac 7, 1 einen berg dielîe a vil gemait e 2<sup>b</sup> man  
 det in manig leit ac 3 fürsten ac rîche] gute a nu ~ af



- 16 Einer sprach vil dicke zem andern 'vâhâ vâch.'  
 in was zuo dem ritter über den brunnen gâch.  
 mit ellenthaftem muote spranc ûf dô der helt:  
 ze wer nâch ritters orden wart er schiere gestellt.
- 17 Wilher was er geheizen der ir meister was.  
 er trat hin zuo dem jungen nider ûf daz gras,  
 er sprach 'kindischer recke, din swert muoz ich hân.  
 nu gip dich gevangen, ez mac anders niht ergân.'
- 18 'Min swert hân ich gefüeret von Kriechen sicherlich,  
 ich sol ez billich leiten' sprach Wolfdieterich.  
 'ich sage dirz, rise grôzer, wiltu ez von mir hân,  
 du muost mir treten nâher, vil ungefüeger man.'
- 19 Wilher der starke lenger niht enlie,  
 gegen dem jungen recken er verwâfent gie.  
 er wolte daz wâfen von im enpfangen hân:  
 ez wart von dem jungen anders dô getân.
- 20 Wolfdietrich der kûene lief den risen an.  
 er sluoc an den stunden dem risen freissam  
 zen brusten eine wunden daz er des swertes vergaz,  
 daz er muoste vallen tôt nider in daz gras.
- 21 Ein rise ungehiure gên der linden schreit.  
 daz er sinen gesellen tôt sach, daz was im leit.  
 er lief von den Kriechen den werden ritter an:  
 Wilher sinen meister wolt er gerochen hân.
- 22 Mit einer stangen swære frumt er im ungemach,  
 dem vil werden Kriechen dô von im wê geschach.  
 dem kindischen recken gap er einen slac,  
 daz der helt Wolfdietrich unter sinem schilte lac.
- 23 'Du muost dich noch gevangen an min genâde ergeben,  
 und wiltu hie behalten vor mir din werdez leben.  
 min swert wil ich versuochen an dinen senden lip:  
 dich beschowet ze Kriechen niemer man noch wip.'

16, 1 zem andern *nach* sprach cf, ~ a 3 da vff a, vff c der jung  
 man: gestellet an f 4 er do ac 17, 1 wilcher fz, willicher a 2 nider vor  
 zuo e, naher ac 3 wafen ac von dir han cf 4 nu *mir* e nit anders ac  
 18, 2 billich behaltten c, billicher fûren a 3 soltu a 4 vil e, du ac  
 19 *abschnitt und grosser anfangsbuchstabe* f 1 der lange a 2 holde kune a  
 3 von im vor daz ac 4 do ward es a 20, 2 dem vngefügen man a 3 vnden  
 by den brusten daz er sines a(c) 4 er begunde tot fallen a uff af 21, 1 vn-  
 gefüger a gen fgy, von ace 2 fast leid e 3 von]an e jungen fürsten ac an ~ e  
 22, 1 stange a 2 dem werden kriechen here vil we von im a 4 dem a ge-  
 lac ac vor im gestreckt lag fz 23, 1 doch f, zwar a geben acf 2 und ~ f  
 du wellest den mit gern behaltten din leben ac

- 24 Du tröwest mir gar sere sprach der fūrste rich.  
 heil din gemüete verberre mit du so tugentlich  
 mit trage von mir gütlichen daz ich bin bi mir bin  
 mit lāz mich durch din ere gesunt von dir gān.
- 25 Der rise im antwurte iz grōzer freise di.  
 er sprach der waitreise wirstu schiere unfre.  
 ich vāh dich baldē vaste sprach der grōse man:  
 an eines boumes aste wil ich dich henken an.
- 26 Daz henken wart mir sware sprach Wolt Dieterich:  
 ich sage dir ander mære rise freilich.  
 ich bin von mitterschaffe weiz got auch ein man.  
 swie ich manlicher krefte iere nūht enbin.
- 27 Er trat im also nāhe mit einer stangen grāz:  
 des der rise lange gar kūzel dō gemāz.  
 er swanc im von dem libe einen schenkel uf den pīn.  
 er sprach tritgesele henkens sulstū mich erlān.
- 28 Den risen mīchel drūwen was dō gar gnege.  
 dō er sin bein daz grāze sach iugen uf den wege.  
 er leit grōzen smerzen und angefüge pīn:  
 wā. dū grōzer schenkel wie muhtestū ir so mārwe gesin.
- 29 Ich wānt daz tūsent klīngen mit stabel wol gehert  
 dich nūht also baldē mōhten bin abe gehert  
 von ein so grōzen libe. dū wunde was im zorn,  
 doch muoste er von dem jungen den schenkel bin verbern.
- 30 Ein ungetoufter heiden ein grōzer rise halt.  
 der was für den künsten recken iz gezalt  
 den dō het der übel beiden Beilmunt.  
 der trat gēn dem Kriechen an der seiben stant.
- 31 Der junge von den Kriechen Wolf her Dieterich  
 lief dō an mit zorne den risen freilich.  
 der ungetoufte beiden baldē sin ende nam:  
 erst wart mit zorne bestanden der fūrste lobesam.

24. 1 wie tröwest du mir so sere sprach wolfdieterich er 2 halt e ver-  
 kere - e 3 was ich bey er 4 bi dem libe bestas e 25. 1 im - e im ant-  
 worte er dō er 3 vaste - e grise e. vgefuge e 26. 2 wunderlich e, wiss  
 sicherlich e. gemelich z 3 von e. by er iecz e, ietzent er. itzant f mit mag han e  
 27. 1 aber (alles z) nōher er 2 gar - er wenig ef. nit e dō - er 28. 2  
 bein fr ym e dem wege er 4 muhtu so ef so gar a 29. 2 nūht rer mōhten  
 a, - ef gewinde er ab - er 3 im was die wund e 4 dā bein e 30 - s  
 1 als grōzer der was ein e 3 het der übel e/f. von der barge der er 4 so fg.  
 vnder manigen helde e, vsz in hette erwellet er 31. 2 den (dang) beiden er  
 3 sicherlich er 4 ritter er

- 32 Daz swert daz im sîn meister herzog Berhtunc gap,  
 dâ mit frumte er manegen recken nider in sîn grap.  
 er sluoc der risen zwelve über dem brunnen kalt  
 under der linden grüne, der werde ritter balt.
- 33 Der wirt von dem hûse hôte der risen klage  
 ûf der vesten klûse, für wâr ich iu daz sage.  
 er gienc zer kemenâte, der küene wigant,  
 und garte sich gedrâte in sîn steheln gewant.
- 34 Er kerte bin ze walde, dâ er den jungen vant:  
 erst wart Wolfdietrichen sorgen vil bekant.  
 dô er den helt von Kriechen verrest ane ~~sach~~,  
 mit zornigem muote der wilde heiden sprach
- 35 'Nu sagent mir vil balde, wes hânt ir mich gezigen?  
 daz ir mir hie ze walde mit strit welnt an gesigen,  
 daz müet mich alsô sere, ûz erwelter degen.  
 nu wernt iuch ritterliche, ez gât iu an daz leben.'
- 36 Dô zugen sie von den sîten zwei swert, die küenen man,  
 und liefen an den zîten beide einander an.  
 von zorne begundens limmen, als wir noch hoeren sagen:  
 diu swert wurden mit grimme dô von in geslagen.
- 37 Sie triben einander umbe, die ûz erwelten degen,  
 manegen wec krumbe mit stichen und mit slegen.  
 der strit wart sô herte daz der sweiz von in flôz:  
 mit slegen sie sich werten, sie wâren zageheit blôz.
- 38 Wolfdietrich der werde gap dem heiden einen slac,  
 daz er ûf der erden vor im gestreckt lac.  
 mit zornigem sinne hiuw er ûf in, daz ist wâr:  
 er kund sîn niht gewinnen als tiure als umb ein hâr.
- 39 Wie balde der wilde heiden wider ûf gespranc:  
 dô lief er an den Kriechen, diu wîle was niht lanc.  
 ûf der heide grüne mit zorne er ûf in sluoc.  
 Wolfdietrich der küene im des niht vertruoc.

32, 1 im zû kriechen sîn werder vatter gap *a(cz)* 2 frumt] leite *a* recken] sichen *fg*, ~ *a* 33, 1 erhorte *ac* 2 vesten] burge *a* es ist war das ich uch sage *ac* 3 mere *ac* 4 und *f*, er *e* gurto *ef* do wolffe er sich vil balde er kerte do er den heilt vant *a(c)* 34, 1. 2 umgestellt *ac* 1 do in in dem walde der starcke heiden vant *ac* 3 fer *f*, erst *ac*, von erst *e*, zûm ersten *yz* 4 arge *ac* 35, 1 gar *e*, ~ *cf* 2 walde] lande *ey* stritten *e* 3 alsô *e*, vil *ac* degen] man *e* 4 wer dich ritter edele (küene *a*) *ac(z)* es get euch (müs entweder mir oder vch *e*) an das leben (leben gan *e*) *ef*, wir müssent strites pflegen *ac* 36, 1 zuchtent von *ac* 3<sup>a</sup> von zornigem synne *e* 4 zerslagen *ac* 37, 1 die zwen küenen *a* 2 vil manige strasse *a* 3 begunde herten *ac* 38, 1 dem heiden *efz*, im *ac* 3 zorneclichem *a* slûg *ac* 39, 1 vff sprang geswindeclichen (er geswinde *fg*) der heiden freisan (heidnisch man *fg*) *acfg* 2 do lieff er vientlichen wolfdietrich (den stargen heild *c*) an *ac*, und lieff ~~mit~~ zorn den kriechen wider an *fg* 3 neid *fg* vaste slug *a*

- 40 Der strit wert undr in beiden biz in diu naht benam:  
do entweich der übel heiden von im in den tan.  
dò kom ein twerc gegangen ze Wolf her Dieterich.  
daz wart von im enpfangen, ez sprach vil tugentlîch
- 41 'Daz mir dîn vater Hugdietrich ze guote hât getân,  
dem heidenischen recken muostu gesigen an.'  
'des lône got von himele dem lieben vater mîn,  
daz er dir erbôt solch êre. kleinez getwergeln.
- 42 Des bistu von nâture ein getriuwer man,  
daz du mich hie ze walde des wilt geniezen lân.'  
der kleine was dem grôzen von wâren schulden holt,  
ez gap im von der hende ein adellichez golt.
- 43 Ez sprach 'werder helt, nim hin daz vingerlîn  
und wis in hôhem muote: dir wirt noch frôuden schîn.  
tu also ich dich lêre, vil kûener wigant:  
swenn er her wider kêre, daz swert stôz in den sant.
- 44 Sô machestu in schiere sînes libes frî:  
sîne ringe ziere werdent weicher denne ein blî.'  
diu naht von dem himele urlop dô genam.  
der schîn des liechten morgens den oberen sic gewan.
- 45 Sie sâhen gegen in îlen den ungetouften man.  
der kleine sprach zem grôzen 'nu muoz ich urlop hân.'  
dò der edel krieche des heidens wart gewar,  
er stiez vast in die erden sîn liehtez wâfen klâr.
- 46 Bi einer kleinen wîle, also wirz hân vernomen,  
was Belmunt der heiden zem Kriechen wider komen.  
er sprach 'ir hânt erslagen mîn helde an dirre zît,  
nu wernt iuch ritterliche, sich hebt ein herter strit.'
- 47 Belmunt der heiden was ein kûener man:  
er lief ûf dem gevilde den jungen ritter an  
mit einem wâfen herte, dâ mite der werde man  
vor lî sinen ziten het dinges vil getân.

40, 2 von im in] oben vff a 3 getwerg acr gangen acf 4 daz] er a ez]  
er a 41, 1 vater here so vil gutes ac 3 von himele] zû (den) krieche a  
4 bot ac du (vil c, kleines ac 42, 1 naturen ac 2 hie - ac wilt des a  
4 den henden a 43, 1 sprach helt so gut (vil gûter a) ac 2 frôide ac 3 nu  
dû ac du vil c, - af 4 er wider an dich ac so stos das swert cf 44, 3b  
do genam f, do ein ende nam eg 4 tages af 45, 1 heidensehem a, vaserwel-  
ten c 3 heiden ac 4 erde ac 46, 2 do was palmût a wider nach heiden a  
3 diener an der ac zît - c 4 iuch ez geschîht c grosser a, michel c 47, 2 do  
ließ er vû der heide (haiden grune f, den weiden krieche an cf 3 kûne ac 4 vil  
schaden (wunders vil f, het acf

1 Dô huop sich von in beiden      angest unde nôt.  
     der ungetoufte heiden      horte ein brünne rôt :  
     vor aller slahte wâfen      was Belmunt wol behuot.  
     er vaht gar kreftlichen      mit dem werden Kriechen guot.  
 2 Sie vâhten hie ze walde,      die zwêne küene man  
     biz sie diu naht vinsten      von einander began  
     mit ir gewalte scheiden.      der heiden Belmunt  
     gienc über einen brunnen,      der was im vil wol kunt.  
 3 Swelher des mit kreften      vollecliche getranc  
     und er dann geswinde      wider ûf gespranc,  
     von des wazzers krefte      gewan er dô zehant  
     fünfzehn manne sterke,      tuot uns daz buoch bekant.  
 4 Dâ beleip der heiden      biz an des tages schîn.  
     dô kom ze Wolfdietrichen      aber daz getwergeln.  
     Bibunc was ez genennet,      der vil kleine man.  
     ez gienc gezogenlichen      für Wolfdietrichen stân.  
 5 Ez sprach zem degen junge      'nu hœr die rede mîn.  
     dîn starker widersache      ist gegangen hin  
     über einen brunnen küele,      vil küener wigant:  
     fünfzehn manne sterke      wirt im dâ bekant.  
 6 Nu habe ich sicherliche      dîn nôt vor bedâht  
     und habe dir des brunnen      zwêne trünke brâht.  
     des trinc âne sorge,      fürste lobesam,  
     so gesigestu sicherliche      dem übelen heiden an.'  
 7 Dô Wolfdietrich      des brunnen getranc,  
     hei wie geswindeliche      er dô ûf gespranc:  
     'nu lôn dir got von himele,      kleinez getwergeln.  
     ich getriwe nu wol gesigen      an dem übelen Sarrazin.'  
 8 Zehant kam geloufen      der heiden freissam,  
     dô entweich der kleine      von im in den tan.  
     dô lief der edel heiden      den Kriechen wider an:  
     dô wart ez ritterliche      von in beiden dâ getân.

48, 3 *sorgo ac*    4 werden *nur e*    49, 1 hie ze walde] mit einander  
 1 2 *vncz ac, gewöhnlich*    sie *nach* vinsten *e*    began *c*, scheiden began *a*, nam  
 3 *vnd mit e*    4 *burne küle a*    50, 1 *wolcher f*, wellich man *ac*, wer *e*  
 1 *a*    3 *nature ef*    or dô] der selbe *e*    51, 1 *wilde heiden a*    2 zu wolff-  
 erich kam gegangen der *cleine a(c)*    3 *Bygung a*    52, 3 *külen prunnen efz*  
 er *ac*    4 *do von ac*    53, 54 *fehlen ac*    53, 1 *ich auch e*    vor] auch *fg*  
 2 *ritterlich* er wider uff *fg*    4 *genesen vor dem s. f*    55, 1. 2 *umgestellt*  
 1 *zehant] do ef*    gegangen *ac*    freyszlich *ac*    2 *Dez sol vil gut rot werden (so)*  
 ch der fürste rich *ac*    3 *Er lief in zorneclichen in (krefteclich mit c) grossen*  
 sen (*zorne e*) an *ac*

- 56 Man sach vil balde rîsen des heiden halspær guot,  
 dâ von der helt Wolfdietrich wart gar hœchgemuot.  
 er sluoc im von dem lîbe, der helt unverzaget,  
 sîn vil lieht gesmîde, als uns diz buoch noch saget.
- 57 Der ungetoufte heiden schrei vil lûte 'owê!'  
 er muoste vor dem jungen sitzen ûf den klê.  
 ein hemde rich von sîden sach er an im dô:  
 dâ von der helt von Kriechen wart inniclichen frô.
- 58 Daz was vor sant Jôrgen des herren gewesen,  
 als wirz noch hiute hoeren singen unde lesen.  
 . . . . .  
 . . . . .
- 59 Wie ez dem heiden wurde, daz tuon ich iu bekant.  
 Belmunt der heiden was geriten in ein lant  
 mit sînen risen kûene; ein klôster er gewan.  
 daz kospærlîche hemde leit er durch spotten an.
- 60 Der junge von den Kriechen lenger niht enlie,  
 fûr den heiden wilde er dô lachende gie.  
 er sprach 'helt vermezzen, ez wære wol mîn rât  
 daz du dich liezest toufen nâch kristenlicher tât,
- 61 Und valschen glouben liezest under wegen sîn.  
 helt, daz ist âne lougen, die abgôte dîn,  
 sie wellent dich hie vellen, kûener wigant:  
 neinâ, trûtgeselle, geloube an got zehant.'
- 62 Des antwurte im balde der ungetoufte man  
 'nu habe du dinen glouben und lâz mich den mînen hân.  
 ê ich wolt cristen werden und lœiken der gote mîn,  
 ich wolt ê sicherliche hie des tôdes sîn.'
- 63 'Sô muostu balde sterben' sprach gar zorniclich  
 der edel fûrste werde, Wolf her Dieterich.  
 'daz kan in allen landen nieman understân:  
 ez muoz ze disen zîten dir an dîn leben gân.'

56, 1 vil] do ac 2 der herre e, ~ cf gewan gar (ein c) hohen mut ac 3b  
 als uns ist geseit ac 4 vil ~ e 4b dem heiden unverzeit a/c) 57, 1 vil ~ ef  
 3. 4 unz im ein hemde rîche kam von sîm lîbe dô (dem lîbe sîn a),  
 dâ von der helt (dem helde a) êrlîche wart vil frô (wart mîchel frôide  
 schin a). ac

58, 1 ez was sant ac herren] heiligen a 2 noch hûte(n) ac, noch z, an  
 dem bûche e, ~ f 59, 3 kûenen e 4 kostlich c (einen) spot ac 60, 1 (do)  
 von kr. ac 2 vor dem aez wilden heiden a dô ~ ac 4 art ac 61, 1 vnd  
 liessest dinen glôben ac 2 daz e, es acf 3 die ac wunder kiener z, vil  
 merer (werder c) ac 4 oya a 62, 1 heidenisch ac 2 und ~ ac 3 ver-  
 lœicken ac, verlaugen fg 4 sicherliche] uff der erden ac 63, 3 landen  
 witte c 4 ze] an a, in c dir vor zu ef



64 Dô er niht bezzerunge an dem heiden vant,  
 sîn vil werdez houbet sluoc er im abe zehant.  
 mit beiden sînen handen daz heinde lobelîch  
 zôch im abe ân schande Wolf her Dieterich.

65 Er leitz an sich vil snelle, der junge helt guot:  
 vor aller slahte wâfen was sîn lip wol behuot.

. . . . .  
 . . . . .

66 Daz ros bi dem brunnen er dô stên lie,  
 alsô smellicliche er gên der porten gie  
 und begunde gâhen in einer swinden vart,  
 er kam der burc sô nâhen, è man sîn innen wart.

67 Dô vant er vor der porten einen ungefüegen man.  
 mit zornlîchen worten er sprechen dô began  
 'balde lâz mir ledic mîne dienstman,  
 die ich unschuldiger dinge hie verloren hân.'

68 Der grôze portenære dô mit zorne sprach,  
 dô er den helt gewære vor im stênde sach  
 'durch dînen übermuote werdent sie niht gelân.  
 du solt ûz mîner huote baz von der porten gân,

69 Oder wir müezen uns beide stellen ûf einen kampf.  
 ez kumt einem ze leide.' ein nebel unde ein dampf  
 gie von dem grôzen. dô sprach der werde man  
 'ich wil durch dînen willen einen fuoz niht hôher stân.'

70 Der grôze stiez den kleinen mit dem fuoze sîn:  
 êrst wart dem ritter kûene grôzer zorn schîn.

64, 3 henden *ef* lobesam *a* 4 *abc*] *vsz* *e* wolffd. der junge man *a*

65, 1 an on strafen *ac* 2 wâfen] *sorge* *a* wol ~ *cf*

65, 5 Dô schiet er von dem tôten gegen der bürge dan.  
 des hûses wirtinne was an ein zinnen gân:  
 sie sach her ab vil tougen diu frouwe wol getân,  
 daz ist âne loughen, gegen dem kristenman.

66 Der fürste harte balde gegen der vesten gie:  
 daz ros in dem walde er bi dem brunnen lie.  
 er sleich dem tor sô nâhe in einer swinden vart:  
 alsus begunde er nahen (*l. gâhen*). schier man sîn innen wart. *ac*

67, 1 Vor der burge porten vant er einen man *ac* 2 grim(eg)lichen *ac*, seuf-  
 ten siessen *z* 3 Sage wend ir mir mit lossen min lieben d. *ac* die dinst leut  
 mein *fg* 4 unverschuldiger *e* one schulde von uch v. *ac* die mit unschuldi-  
 gen dingen hie gefangen sîn *fg* 68, 1 starke *ac* dô vor sprach *e* freisen *a*

2 gewære] von kriechen *fg* stand *e*, gewoffent *a/c* 3 so werdent *ce*  
 69, 2 eim *c*, dem einen (andren *a*) *af*, dir *e* groz n. und damf *e* 3 brach  
 von dem ellenden *a* kûene *ac* 4 oue alle missewende so sol (musz *c*) ich hie  
 (dich *c*) bestan *ac* 70, 2 alrerst *ac* dem cleinen umbeswerde (kumber *c*) schîn *ac*

- daz swert nam er zer hende, der ûz erwelte man:  
 'nu wer dich frumecliche, ez muoz dir an daz leben gân'.  
 71 Mit zornecllichem sinne der starke Olfân  
 der lief vor der porten den jungen fürsten an.  
 er wände den sinen funden haben sicherlich:  
 do entwuohs im an den stunden Wolf her Dieterich.  
 72 Sie liefen an einander und vâhten degenlich.  
 dem wilden salamander gebârte der Krieche gelich,  
 der in dem wilden fiure sich erkennen lât:  
 der klære und der gehiure worhte manliche tât.  
 73 Der ungefüege ~~sinne~~ was ein helt balt,  
 er was für den aller kûensten ûz gezalt,  
 der in dem lande od ûf der bûrge was:  
 des jâhen im in dem lande herrn und fürsten âne haz.  
 74 Der rise von grôzem zorne wart erzûrnet gar,  
 daz im der hôchgeborne sô vrientlichen dar  
 antwürten getorste. er sprach 'du schallest vil;  
 an ein wide grûene ich dich henken wil.'  
 75 'Daz soltu, helt, lâzen durch nieman dan durch got.  
 ez zimet dir niht ze mâzen, und wære ein michel spot.  
 lânt mich doch geniezen daz ir ouc ein fürste sit  
 und lânt den zorn zerfliezen. ich sihe wol, ir tragent mir nit.'  
 76 Der rise mit der stangen lief in aber an.  
 dô sûmte sich niht lange der ûz erwelte man:  
 er gap dem ungefüegen einen grôzen slac  
 daz sîn grôzez drôuwen dô vil schiere gelac.

70, 4 dir] eym e Do wolt er den grossen mit streit bestan fg

3. 4 dô wart an den zîten ein stolzez swert enbart:

heigâ (ach a) wie ritterliche von in gevohten wart! ac

71, 1<sup>a</sup> der rise vngchûre ac 2 der f, er a, ~ ce werden ritter ac

3<sup>b</sup> haben mercket mich ac 4 do ef, nun ac entwich z, begeget f der furste

lobelich (minnecllich a) ac 72, 1 an ef, vff ac gahotent vesteclich a(c)

2 furste ac 3 wilden ~ ce 73, 2 do vsz e

1—3 Der rise sich ouc werte alsô ein küener helt:

sîn manheit in ouc nerte. er was dâ zuo gezelt,

daz er der kûenste wære, der dâ ze lande was ac

4 daz acf, den e in dem lande nur e 74, 1 mit zorne ac enzindet bcy

2 dar] gar e 3 geantwîrten torste e 4 an — dich] das ich dich vor dem

vorste noch hute ac(f) 75, 1 sullent ir herre ac 2 Vnd uwers zornes mosse

ac 3 ir sullent mich lossen ac ir ein herre ac 4 vliessen ac mich dem-

cket ir e

76 Der grôze mit der stange gegen dem kleinen sluoc.

er sûmte sich niht lange, den slac er niht vertruoc:

mit ellenthaftem muote frumt im der junge dô

einen slac sô guote: des wart der fürste frô. ac

- 77 Welnt ir gerne hoeren wie der slac geriet?  
 eine grôze wunde erm undr der gûrteln schriet.  
 diu was tief und wite (mit kreften daz geschach),  
 daz man im an der stunde lunge und leber sach.
- 78 Er sprach 'rise grôze, noch gip mir dînen fride;  
 erlâz mich fûrbaz mære dîner halswide.  
 dîn vil grôzez giuden dunket mich niht guot.  
 ir welnt allez niht wîzen, wie ein ander si gemuot.'
- 79 Dennoch der rise grôze hielt ûf vesten strit:  
 dô muoste ers tôdes genôze werden in kurzer zit.  
 der edele fûrste werde schriet im ein wunden grôz,  
 daz daz bluot die erde und ouch daz velt begôz.
- 80 Daz houbet von dem lîbe swanc erm, als man uns seit:  
 sinen kindn und sinem wîbe wuohs grôziu arbeit.  
 sin friunt und sine mâge wurden zornes vol,  
 doch râchen sie ez träge: wol ich daz sprechen sol.
- 81 Dannoeh was nieman innen worden sîner tât,  
 die in der bûrge wâren. er lief zer porte gedrât:  
 die vant er dannoch offen, dô gâhete er dar in.  
 dô wârn die risen alle mit einander gangen hin
- 82 Ûf einen palas ezzen, sîe wâren alsô frî.  
 den degen sô vermezzen stuont manic mursel bi  
 gesoten und gebrâten. dô man sich niht versach,  
 der werde helt gedrâte zer porten in dô brach.
- 83 'Nu wol ûf, ir herren, der kurzwlle ist genuoc.'  
 Limher den starken dûht ez ein ungefuoc:  
 mit stûelen und mit benken liefen sie in an.  
 sie mohten im niht entwichen, er het in die tûr verstân.

77, 1 ir mûgent (es) ac 2 grossen lempen f, grosse schlieppe g den grossen waltdoren er ob dem gurtel (zer)schriet ac 3 er slug im ein wunde im was gross ungemach ac 78, 1 grôze] here fg rise durch dîne ere loss mich haben fride ac 3 snôdes trôwen duchte ac 4 ir merckent ouch gar eleine wie ein frômders sy gemutt (fr. dut a) ac 79, 1 hielt der grosze al vast c) vñ vesten (herten c) ac 2 er ~ e an der (selben) zit acf 3 wolfd. der werde slûg sinen kampfgenosz ac 4 ouch ~ fg und — velt] vil gar e 80, 2 den kinden a, kind c was ac 3 leides ac 81, 1 nieman geworden e gedot ace 2 alle die ef pforten f, bûrge e

2—4 wan diu kûniginne: ze hove gienc sie getrât.

Wolfdietrich der guote gienc ouch zer vesten in.

die risen âne huote wâren gangen hin ac

82, 1 zû tische und woltent essen ac do waren sie e alsô] sorgen ac 2 die helde(n) so v. manig murssel was in by ac mursel] marschalk f, trachte trachte e 3 hersach e 4 junge ac tur ac 83, 1 Nu e, er sprach acf der ist e 2 lumer ab, lumen cd, rômer z 3 benken und mit stûelen ac 4 entrin- nen die tisch begande er understan ac

- 84 Alte unde junge, alsó uns ist geseit,  
 uf von dem tische sprungen: in was unmázen leit.  
 mit stüelen und mit benken tåten sie im nót.  
 die tische wurdn geverwet mit dem bluote rôt.
- 85 Die benke vaste schullen, alsó ein dunerschúr:  
 die slege vaste hullen. ein übel nâchgebúr  
 was er in dô allen. wem wolt ez missehagen?  
 in wurden von dem gaste die tiefen wunden geslagen.
- 86 Spise unde ouch tische sach man vol bluotes swebe[n]  
 dà der werde gast edele nâch prise begunde streben.  
 driuzehen fürsten houbet des tages er abe geswanc:  
 wie er den sige erwurbe, dar nâch stuont sîn gedanc.
- 87 Den sige het er ervohten in einer swinden vart.  
 er huop sich gèn der kûchen: dà vant der fürste zart  
 der herren ingesinde die er dô hete erslagen.  
 sie begunden ir herren widerstrît dô klagen.
- 88 Er frâgte waz in wære. sie swigen alsó die zagen:  
 der vil rehten mære wolte im keiner sagen.  
 er frâgt sie nâch dem slûzzel der zem kerkære gie:  
 ir keiner ûz sîm drûzzel wolt es im verjehen nie.
- 89 Ir keiner dem gelîche gegen im nie ~~gahete~~.  
 der edele fürste rîche leit aber an sîe sîn bete.  
 sie swigen alle stille, biz sie an dem fürsten klâr  
 ungefüeges zornes wurden dô gewar.

84 ~ *fg* 1 mit den jungen also man uns für war seit *ac* 2 uff mit einander s. *ac*

3 sie liefen alle glîche gegen der türen dan.  
 Wolfdieterich der rîche understuont in dô die ban

5 Mit stüelen und mit benken. manec schamel wart gezogen,  
 sie mohten niht gewenken; daz ist wâr und niht gelogen.  
 ach, wie ritterlîche der junge fürste vaht!  
 er hetez getriben mære, ez was im wol gedâht. *ac*

85, 1a und 2a vertauscht *ac* 1 als die durne schur *e* 2 also ein *e* 3 solte  
 das wol behagen *a* 4 der wurt und sîn gesinde wurdent alte erslagen *ac* 86, 1  
 die spise und ouch die *ac* 2 edele ~ *e* den werden gast edel sach man nach  
 prise streben *ac* 4 wie er gereche die sînen *a(c)* 87, 1 sus wart der sige *ac* 2 Do  
 hûb *ef* er trat (do) hin gegen *ac* do vant der *ac*, der werde *ef* herre *ac* 3 do  
 fand er der *ef* fursten *ac* da *e*, vor *a*, ~ *cf* 4 iegelichen (der) besunder horte er  
 sînen herren clagen *ac* 88, 2 getorste *a(c)* im] nie *e* gesagen *ace* 3 er bat  
 sy vmb den *ac* 4 russel *ac* im *mur c*

5 'luch triegent iuwer sinne' sô sprach der edele gast,  
 'wellent ir leben mît minne. swertes mir nie gebrast,  
 wan dô mich warf einer, daz ich viel zer orden hin,  
 uf mîn helm mit einem steine. âne wer ich niht alsô bin.' *ac*

89, 1 gegen im der glîchen *e* 1b durch sînen willen det *a(c)* 2 rîche *f*,  
 fehlt *e* der fürste minnemelîche leit (dett *e*) *ac* sîn] ein *e* gebet *cef* 3 stille  
 — an] glîche vor *ac* 4 ungefüeges] vntze das sy grosses *ac* do *ef*, an ime *ac*

- 90 Er huop sie zuo dem rouchen, den liez er in sie gän.  
 er sprach 'ir tumben gouche, iuch triuget iuwer wân.  
 ir kunnent nimmer mēre tages werden alt:  
 daz wizzent ûf mīn ēre' sprach der fürste balt,  
 91 'Irn zeigent mir den slüzzel der zem kerkære gât,  
 daz iuwer keines drüzzel kein widerrede hât.  
 tuont ir ez niht schiere, mīn triwe si iuwer pfant,  
 von mīnem swerte ziere werdent ir entrant.'  
 92 Nu was ein übel heiden der die slüzzel hielt.  
 er sprach 'ich wolte ê scheiden von dem lībe, ê ich wīelt  
 grôzer untriuwe: daz wizzent sunder wân.  
 ân iuwern danc der kerker muoz beslozen stân.  
 93 Ê ich mich lieze nœten der slüzzel an der stunt,  
 man müeste mich ê tœten, daz grôzer jâmer kumt  
 hie an disen stunden. mir ist unmâzen zorn,  
 daz wir unsern herren hie von iu hân verlorn.'  
 94 Der gast wart bleich vor zorne von des heiden rede.  
 dô sprach der hōchgeborne 'strâze unde pfede  
 gesihestu nimmer mēre mit den ougen dīn.  
 ich sage dirz, übeler heiden, ez muoz dīn ende sīn.'  
 95 Dannoeh wolt im der veige die slüzzel niht ûf geben,  
 biz er von des tōdes neige muoste dô sīn leben  
 verzollen dem helde durch sīn schalcheit:  
 der ritter ûz erwelde im den kragen abe sneit.  
 96 An den selben zīten der helt ûz Kriechen lant  
 dem heiden bī der sīten dô die slüzzel vant.

90, 2 derlichen geiche c, narren a 3 des tages ac 4 Das nym ich uff ac  
 degan af, ritter c 91, 1 ir gebent mir (noch) ac die slüssel die ef 1b balde es  
 ist mīn rat ac 2 wan uwer snöder (schanden c) drussel (do wider) nit zû kallen  
 hat ac 4 zertrant ad 92, 1 nun ef, iedoch ac ein] der e behielt ac der  
 slüssel pflag e, des thurnes pflag y 2 e geleben numer tag e 3a untruwe in sol-  
 lichen sorgen ac, e ich vwer vngetruwe e 3b mir ist von hertzen (in trawen e)  
 zorn ac 4 der kerker vor ân e Das ich minen herren iamerlich han verlorn ac  
 93, 1 dirre ce 2 grosze e

3. 4 müeste mir ê werden: daz ist âne wân.

diu slôz ân missewende müezen beslozen stân. ac

94, 1 von zorne vnd (al c) von ac 2 des bistu der verlorne weder strosse  
 noch pfede a(c) 4 wilder ac

5 Daz swert von sīner sīten wart dô balde enbart:

dô wart an den zīten des heiden niht gespart.

er nam in bī dem hâre und druhte in under sich:

sīn liechten ougen klâre stach er im ûz sicherlich. ac

95, 1 im ~ ac 2 biz daz er e, ~ ac müst er zû zolle sīn ac 3 lassen dem  
 (werden) helde ac 96, 1 die slussel an den zitten a(c) 2 nam (vant c) er im  
 von (an c) den ac 2b dem heiden al zû hant a, erste wartt ym freid bekant c

- der edel ritter künec des lenger niht enlie,  
alsô snellicliche er zuo dem turne gie.
- 97 Wie balde der helt künec den kerker ûf geslôz.  
dô rief der fürste mære 'wâ sint mîn eitgenôz,  
die ich ob dem brunnen alsô verloren hân?  
die suln sich wol gehaben ich wil in ze staten stân.'
- 98 Alsô der herzog Berhtunc die stimme dô vernam,  
wie balde er in erkante: dô sprach der grise man  
'bistu ez, Wolfdietrich, unser sender trôst,  
der uns von dirre arbeit sô balde hât erlöst?'
- 99 Dô sprach herzog Berhtunc 'herre, ich wil dir sagen  
und dar zuo an disen stunden den grôzen jâmer klagen.  
man gap uns hie ze hûse niht wan wazzer unde brôt:  
solt wirz lange hân getriben, wir müesten sîn gelegen tôt.'
- 100 'Daz ist mir' sprach der fürste 'in ganzen triuwen leit.'  
im überliefen d'ougen, dem fürsten unverzeit.  
er vant einen riemen, wol zweinzic klâftern lanc,  
der hôrte zuo dem turne, stark und niht ze kranc.
- 101 Ein schit von einer buochen strichte er dar an:  
sîn heil wolt er versuochen, der tugenthafte man.  
er sprach 'lieber meister, nu setze ~~dich~~ dar an,  
sô wil ich dir ûz helfen, sô ich beste ~~kan~~.'
- 102 Dô zôch er ûz dem turne sîn einlif dienestman.  
alsô snellicliche fuorte er sie von dan,  
dâ er eine tâvel in dem hûse vant:  
dâ hiez er balde sitzen sîne diener dô zehant.
- 103 Daz vor die starken risen solten gezzen hân,  
der selben richen koste vant er genuoc dâ stân.

96, 3 der milte und der guote der vert dô niht enlie,  
mit unverzagtem muote er zuo dem kerker gie.

97 Harte grimmecliche er den turn ûf slôz,  
er rief gar tugentliche ac

97, 4 sie sollen (ir sullent a) wol geboren ac in] uch af

98, 1. 2 Sie nâmen alle glîche des herren stimme war:  
der eine sicherliche rief lûte wider dar ac

3 ~ a bistu von kriechen land c elender f, aller z 4 von — balde] von schande  
(banden c) des todes (alsus) ac 99, 1 berttung der alte sprach herre ac 2 Wann  
an ac 2b mag ich dirs nit (lenger) vertragen ac Und vff dein gnad cleglich elagen  
fg 3b wasser vnd kranckes brot ac 4 langer ac han gelitten c, triben a müs-  
tend ligen ac 100, 1 das wissent sunder lögen das ist mir harte leit ac 2b dem  
heren also man seit ac 3b der was harte lang ac 4a der hete wol XX (fierzic a)  
cloffteren ac 101, 2. 3 fehlen a 2 dugentliche c 4 dir] her e, uch ac des  
besten so (das c) ich ac

102, 1. 2 Der odelo fürste ziere, sîn lieben dienstman  
brâht er ûz gar schiere und half in dô von dan. ac

3—103, 2 ~ acz 103, 2 do gnüg e

- daz gap er sinen dienern, der edel ritter sin:  
 er diene in dà ze tische und schancte in klären win.  
 4 Sie àzen ein wènc mit sorgen und schieden dô von dan  
 an einem küelen morgen. daz sie wurdn geriten an,  
 daz vorhten sie vil sère. sie kâmen in einen walt,  
 dà muosten sie beliben: ir sorge diu was manicvâlt.  
 5 Sie sluogen ûf ein fiuwer in dem selben tan.  
 stöcke unde ronen truogen sie dar an.  
 sie sâzen zuo dem fiure, diu müede tete in wè.  
 dô was der herren zwelve und anders nieman mé.  
 6 Dô sprach Wolfdietrich, der edel fürste hêr  
 'Berhtunc, lieber meister, wâ ist der sūne mêr?  
 ich sih ir niht mêr dan zehen: noch solte ir sehse sin.  
 daz moht ich dich nie gefrâgen vor unmuoze, meister min.'  
 7 Des antwurte im Berhtunc mit grôzem jâmer dô  
 'ich enweiz, vil lieber herre, sie sint vil lîhte etwô  
 ûz dem strîte entrunnen.' dô sprach der junge man  
 'ich man dich anz jûngste urteil daz got sol über uns hân,  
 8 Und din sêle scheiden sol von dinem munt,  
 daz du mir sagest die wârheit hie an dirre stunt,  
 ob sie sint gefangen oder ze tôde erslagen.  
 Berhtunc, lieber meister, daz soltu mir sagen.'  
 9 'Went ir michs niht erlâzen, ich muoz iu die wârheit sagen:  
 ze Kunstnodel in der bûrge wurden sie erslagen.  
 swenn i'uch mit lachendem munde, herre, blicte an,  
 sô sach ich ir einen vallen, daz wizzent, kûener man.'  
 10 'Waz mohte daz gemachen?' sprach der kûene man.  
 'wie mohtestu gelachen, dô du din leit sâhe an?

103, 3. 4 dô er ze tische brâhte die lieben diener sin,  
 mit koste er sie bedâhte, mit brôt und ouch mit win. *ac*, ~ z  
 104, 1 *überschrift* Aventür wie wolfdietrich zû der rûhen Elsen kam e  
 in wènc ~ *ac* ylten *ac* 3b vnd rittent vber macht *ac* 4 die naht beliben e  
 einen walt grüne (vngefliege c) do begreiff sy die nacht *ac* 105, 1 vff slûgent  
 ein fûre die usserwelten man *ac* 2 rore *afz*, studen c 3 vmb das *ac* müdin  
 4 anders nieman *ac*, auch nit *ef* 106, 1 werde *ac* 2 der e. diner *acf* 3 ir  
 t hie nuwen zehene wo mugent die *ac* 4 noch nie e 107, 1 mit weinenden  
 gen sprach der alte do *ac* 2 wais vil e, weisz (sin) nit *ac* villicht *ef*, den *ac*  
 3 erichte *acg* über uns wil *a(c)* 108, 1. 2 ~ e 1 sol scheiden e An dem jung-  
 n tage so alle die welt für in kunt a 2 Beschelde mich der a 3 erslagen oder  
 e in sy geschehen (wie es sy ergon c) *ac* 4 das soltu nit vertragen du solt mir  
 veriehen (des wil ich dich nit erlon c) *ac* 109, 1 ir wollent (sin) mich nit *ac*  
 y wurdeot zû c. in dem strite erslagen (so durste ich uch nit dar fon gesagen) *ac*  
 3b troste in uwer not *ac* 4 ich an den stunden ir einen fallen dot *ac*  
 10, 1 junge *ac* 2 seht e

- und hete ich gewisset      ir vil grôze nôt,  
 ich hete sie gerochen      oder ich wær gelegen tôt.'
- 111 Er gedâhte im alsô leide,      der fûrste lobesam:  
 daz swert zôch er ûz der scheiden      den knopf warf er hin dan.  
 sich wolt der fûrste werde      in daz swert gerigen hân,  
 wan daz in herzog Berhtunc      zuht hinder sich hin dan.
- 112 Er sprach 'lieber herre,      klagt mæziclich iur nôt.  
 waz möhte mich gehelfen,      ob ir ouch gelægent tôt?  
 sie wâren mîniu kint,      und tuo doch niht alsô'.  
 'owé' sprach Wolfdietrich,      'ich werde nimmer mære frô.
- 113 Hei der grôzen leide'      sprach der junge man,  
 'wie mac ich dise ârbeide      sô frûeje verdienet hân,  
 daz ich sô gar verkoufet      mit ungelûcke bin.  
 dô ich was ungetoufet,      dô truogen mich die wolve hin.
- 114 Daz ich wan aleine      getoufet wær gewesen,  
 ich fluocht den wolvn unreinen,      dazs mich ie liezen genesen.  
 sô wære ich doch fri      vor maneger hande nôt.  
 mich riuwet an der stunde      dîner lieben kinde tôt.'
- 115 Sie überkômn in kûme      daz er sin klage lieze sin.  
 Herbrant vienc bî soume      ~~sin~~ hemde sidîn,  
 daz zarte er vil kleine:      dâ mit ermâle wunden bant,  
 die man im warf mit eim steine.      bî der mâsen er in sît bekant.

110, 3. 4 und hete ich ez gewist,      ich wær gelegen tôt,  
 oder ich hete an der frist      gerochen ire nôt. *ac*

111, 2 von im dan *f*, uff die erden von im dan *e*, in die erde dan *bc*, uff den plan  
*ad* 3<sup>a</sup> er wolte vor leide in *e*

112, 1. 2 Nein, lieber herre,      durch got gehaben iuch wol:  
 kein leit sô verre      ein man klagen sol. *ac*

2 mich] uns *fg* 3 süne *a* 4 nummer me *ce* 113, 1 Krist min grosses leid soltu  
 dich erbarmen lan *ac* 2 wo mit *ef* die *ac* ârbeit *ef* 2. 3 also *e* 114, 1 kristen  
*ac* 2 unreinen ~ *ac* 3 doch ~ *ae* enbunden von diser grossen not *ac* 4 dir *e*,  
 disser (*a*)/*c* lieben ~ *ac* 115, 1 sie erbotten (bitten *c*) in vil *ac* klagen *e* 2 by  
 dem *ac* 3 zerzart *ac* vil ~ *ef* erkant *ac* 4 so *z*, die im wart geworfen *aeef*  
 di man mit ainem staine dort warff dem kün wigant *y*



## V

- 1 Dô nu der rîche keiser verlorn hete den lip,  
 dô klagt zer alten Troyen Wolfdieterich sîn wip.  
 daz kriuz nam er nâch werde für sich an sine wât:  
 'nu wil ich varn zem heiligen grabe, daz unser sêle werde rât'.
- 2 Dô reit er von der veste, der unverzagte man,  
 wol ein tagereste für einen grünen tan.  
 die gar verruochet wâren, bûten den selben walt:  
 dâ durch reit Wolfdietrich, der kûene deggen balt.
- 3 Dô er in daz gevilde wol enmitten kam,  
 im begegente an den zîten zwelf ungetoufter man.  
 dô sie in ane sâhen, sie hielten stille dô  
 und wurden alle geliche des herren künfte frô.
- 4 Einer sach den andern vil lieptichen an:  
 sie sprâchen 'uns wil berâten Machmet und Tervîan  
 und dar zuo Appolle, Medelbolt und Juppiter.  
 wir werden hie berâten nâch unsers herzen ger'.
- 5 Rûmelher der starke, der ir meister was,  
 der sprach 'sîn schilt der schinet als ein spiegelglas:  
 den muoz er mir hie lâzen' sô rette der kûene man.  
 dannoch wiste ir keiner wie ez im solte ergân.
- 6 Der ander schâchære der hiez Widergrîn:  
 er sprach 'trûtgeselle, der schilt sol wesen dîn.  
 daz ros daz er nu rîtet daz muoz mîn hie wesen.  
 er kan ze disen zîten dar umbe niht genesen'.
- 7 Der dritte schâchære was Betewin genant.  
 'Widergrîn, lieber bruoder, daz ros si dîn pfant.

1 *abschnitt f, überschrift* Aventure wie Wolfdietrich zwölf schachman erschlug *g* 1 Do die keiserin hie weinte otnides lip *ac* 2 ouch zû alten *ac* sîn schonen wip *ac* 4 unser beider alle sêle] dortt *c* 2 *überschrift* Aventür do wolfdieterich die zwölf schecher herschlug *e*, disse onenture saget wie Wolfdietrich zûm heiligen grabe vert vnd die zwölf schachman erslecht in dem walde *ac* 2, 3 verrochen *f* Waltt lûtte buwettent do den *c* 3, 1 gewilde *ce* begeganten *e* in der wilde *a(c)* 3 ane] alle *a*, also *c* hûbent *ac* 4 alle gemeine *ac* den *e* 4, 2 trerfryan *c*, herr tressan *z*, terfiant (:hant) *y* 3 medebolt *c*, medobolt *a*, medelbert *f*, Machmet *z* 4 hie berâten] in berouben *c* begir *e*, beger *f* 5, 1 rameler *c*, rûmelher *a* 2 lichter (lieplicher *c*) schilt *ac* der *ce* glas *acf* 3 sô rette *c* dannach weisz ir clein *c* 6, 1 baldegrin *y* 3 marg *ac*, öfter min nun hie *e*, nu min *a*, min *cf* 4 (dar vmb) vor mir (nun) nit *ac* 7, 1 schachman *c* bottenwin *a*, bechtwein *z*, baldewin *y* 2 si] sol wesen *c*

- sô wil ich von dem houbet zerren im den helm,  
daz wizzent sicherlichen, dem kreftelösen schelm'.
- 8 Biterolf der vierde schâchære geheizen was,  
der sprach 'ich hân in balde gesetzt ûf daz gras.  
siner isenhosen muoz er mir lâzen ein,  
oder mit der helmbarte slah ich im abe ein bein.'
- 9 Isenhart der fünfte schâchære was gezalt.  
er sprach 'ich wil mit ime striten mit gewalt.  
alsô ir nu geteilent, des sulnt ir sicher sîn.  
sô muoz sîn liehtez wâfen weiz got wesen mîn'.
- 10 Ortwin der sechste hiez, alsô man uns seit:  
er sprach ûz sendem muote 'mir muoz wesen leit,  
sol mir des gesmides von dem jungen man  
volgen niht von hinnen: die blaten muoz ich hân'.
- 11 Helmschart der sibende schâchære geheizen was.  
er sprach 'trûtgesellen, ir tragent mir grôzen haz.  
alsô ir nu geteilent, waz welnt ir mir beschern?  
des rosses wâfendecke mac mir nieman erwern'.
- 12 Nu hielt bi im nâhe ein starker schâchman.  
er sprach 'als ir geteilent, waz welnt ir mir lân?  
daz spalier guot von siden daz muoz ich von im hân:  
mit beiden mînen benden wil ich in drumb bestân'.
- 13 Der ahte was geheizen Rotolf, alsô man seit.  
er sprach 'als ir geteilent sîn guotez wâfenkleit,  
daz guote colliere muoz ich von im tragen,  
daz der degen ziere hât umbe sînen kragen'.
- 14 Der niunde stuont dem ahten dô vil nâhe bi:  
der selbe waltgebûre was geheizen Betli.  
er rett sô frevelliche, er sprach 'ir helde guot,  
sô sulnt ir mir doch lâzen des heldes stahelhuot'.

7, 3 im vor von e 4 wisse c, wisset e 8, 1 botterolf z, Gritolff a, e  
c fiord morder waz genant c(z) 2 schiere ac daz land cz 3 sîn ysin  
harte ac 4 helbarten a 9, 1 Senhart der stareke a, isenher gy, ifanl  
ofenher f, ossenhort z 2 jo wil ich c 3 gedeilt hant c daz cef 4 sô  
weiz got] wisz c, = f 10, 1 Ottewin c, arttwin y also uns dis bûch (nu  
ac 2 der ac 4 blatte ac 11, 1 helschart ef, helfart y, helmschrot ac 2  
gesell ef 3<sup>a</sup> ir hant alle geteilet ac 4 woffen a wern c 12, 2 mir  
lan a 3 beliere c, salier f mîr er mir geben ac hân - im 13, 3 = e 4 nîn  
im drumbe sîn leben ac 13, 1 bertroff c, ratalt y 2 stahel clait cf 4 hâ  
a, fûrt e 14, 1 ahtenden e, achsten ac 2 walttbur c botley f, artclay y  
der a, bendelin c, bledelin b, bodemey z 3 sô = ac 4 des heldes]  
sinen ac

- 15 Wolfram der zehende hiez, alsò man uns seit.  
 er sprach 'waz sol mir werden, ir helde vil gemeit?'  
 er sprach 'sò wil ich haben des heldes stahelslòz,  
 anders ich mache in balde vor mir des lebens blòz'.
- 16 Der eilfte schâchære was geheizten Billunc.  
 'ir went gar ungelîche' sprach der degen junc  
 'teilen daz gesmide.' dem ungetouften man  
 wart zorn von wâren schulden. der zwelfte hiez Morgân.
- 17 Er sprach 'ir hergesellen, Billunge tuot der rede nôt.  
 nu müezen wir doch alle vergiezen daz bluot sò rôt,  
 swann man uns an ritet und uns wil gerne vân:  
 dà von suln wir alle gelîchen teil enphân'.
- 18 Dô volgeten dem zwelften die einlif schâchman.  
 Wolfdieterich der werde der wart geriten an.  
 Rûmelher der starke reit in an sicherlich:  
 in stach tût zuo der erde der Krieche tugentlich.
- 19 Als dô die eilfe sâhen daz der zwelfte tût was,  
 gegen im begundens gâhen mit vil grôzem haz.  
 sie sprancten alle glîche und stâchen mit ungehabe  
 ûf in sò krefteclîche daz ir fûnve vielen abe.
- 20 Zehant sie ûf gesprungen mit zorne, die schâchman:  
 Wolfdieterich den jungen liefen sie alle an.  
 sie tâten im sò heiz mit starken slegen grôz,  
 daz im der rôte sweiz durch die ringe flôz.
- 21 Wolfdieterich der mære frumt in ouch ungemach,  
 ûf die schâchære er biuw unde stach.  
 durch sie begunde er dringen, der stolze degen kluoc:  
 mit siner scharpfen klingen er zwên ze tôte sluoc.
- 22 Êrst wart der strit herte von den schâchærn gemein:  
 ûf den Kriechen sie berten, ir slege wârn niht klein.

15, 1 wolrand *c*z, wolffhart *a*, albram *y* 3 stahel schos *ef* Er mûs mir  
 geben schiere sin starckes ysenslosz *ac* anders] oder *ac* von mir *ef*, *^ c* 16, 4  
 Marckan *z*, mortgran *ef* 17, 1 ir hergesellen] nun hörent ir gesellen *ef*, *^ c*  
 dete 2 giessen *a*, *^ c* 3 *cf* 4 darumb (so) *ac*

5 Nu was Wolfdieterich in alsò nâhe komen  
 daz er der (die *e*, *^ f*) rede und worte hete ein teil vernomen,  
 wie sie daz gesmide teilten an dem lîbe sîn.  
 dem edelen ritter küene wart dô sorge schîn. *efgy*

18, 2 der (herre) wolfditrich *ac* 3 Rymelher *a* rante *az*, kam *c* 4 tût  
*^ c* degentrich *a* 19, 1 der zwelfte] ir geselle *ac* gesell so schir wz dott:  
 mit grosser nod *c* 2 gundent *ay a* 3<sup>b</sup> mit grosser u. *bc* 20, 3 has *o* 4 in *e*  
 21, 1 der mære *a*, der kûn *e*, der jung *f*, *^ c* 3 kluoc] gût *ac* 4 sinem scharpfen  
 swerte *e* 22, 1 der strit begunde herten *ac*

- sie begunden in bliuwen      alumbe sinen kopf  
 und alsô sêre niuwen      daz er gienc umbe alsô ein topf.
- 23 Der Krieche in zorne wuote,      an die schâchære lief :  
 er sluoc mit heldes muote      vil der wunden tief.  
 die helme begunde er spalten      mit ellenthafter hant,  
 der schâchær er dri valte      tót nider ûf daz lant.
- 24 Êrst wart den schâchern zorn      umb ir geselleschaft :  
 den Kriechen hôchgeborn      liefen sie an mit kraft.  
 diu wâfen sie erburten,      die schâchær unwerd,  
 ûf Wolfdietrich sie hurten      daz er viel zuo der erd.
- 25 Uf spranc geswindeclîche      der Krieche wol gemeit :  
 er lief an ritterlîche      die schâchære unverzeit.  
 swaz er ir mohte erlangen,      den lac ez niht gar eben :  
 ez was um sie ergangen,      er nam in allenz leben.
- 26 Der strît ungefüege      hie mite ein ende nam.  
 Wolfdietrich der kûene      den oberen sic gewan.  
 er spotte ir mit schalle,      alsô wirz hân vernomen :  
 er sprach 'nu sint ir alle      ze glichem teile komen.'
- 27 Dô trabe er von dem walde      harte degenlîch  
 vil snelle und vil balde,      der edel fürste rîch,  
 biz er Grimiure,      die burc sô wunnesam,  
 der helt vil gehiure,      mit ougen wart sihtic an.
- 28 Dar ûf was gesezzen      ein wirt sô lobesan :  
 Ernst was er geheizen,      der tugenthafte man.  
 dar kêrte er vil balde      und bat sich lâzen in :  
 daz wart getân vil schiere,      im wart dâ tugent schîn.
- 29 Sîn ros wart im enpfangen,      dem edelen degen rîch.  
 der wirt kam schier gegangen      und gruozte in tugentlîch.  
 'sint gotwilkomen, herre'      sprach der burcgrâve dô.  
 er wart von rehter milte      sins lieben gastes frô.

22, 4 alsô] auch e    23, 1 wuote] wetten a, wunden ce, w f    2 slüg in mit e  
 3 helme er ouch erschalte ac    24, 3 schocher alle sant: uff das  
 lant ac    25, 1 gesprang e    2 an lief er (sicherliche) ac    3 er ir c, er ef,  
 on kriecho a    27, 1 grosser anfangsbuchstabe af, überschrift Aventure wie Wolf-  
 dietrich gen grünen kam g    tugentlich ac    2 Snelliglich und balde e    kûene degen  
 reich f, heilt wolfdietrich ac    3 grymere f, griene c, grüme b, strassenmüre y    sô  
 ~ œf    28, 2 genant a(c)    3 darin a, do c    29 ~ fg    1 heilde a, firste c  
 3 sint ~e    der burgher c, herczog ernst y    4 lieb sinz milten bc    lieben ~e

- 30 Sîn liehtez wîgeserwe wart im abe gezogen,  
 sîn swert wart im enpfangen: daz ist ungelogen.  
 der wirt von dem hûse fuort in an guot gemach,  
 wan er den fûrsten junge gerne bî im sach.
- 31 Der helt hete ein tochter, ein ûz erweltez kint:  
 diu schœne juncfrouwe was geheizen Triutlint  
 nâch ir vil lieben muoter. diu ûz erwelte maget  
 enphienç dô tugentliche den ritter unverzaget.
- 32 Sie sprach 'lieber herre, ir sulnt gotwilkomen sîn'.  
 sie vienc in bî der hende, daz sine megetin,  
 und fuorte in vil geswinde ûf einen palas dan:  
 sie blicten tugentliche beide einander an.
- 33 Zuo im sprach diu reine hœchgelobte maget  
 'wir sint beide aleine, ritter unverzaget:  
 nu sagent tugentliche mir an dirre zit,  
 von welcher hande rîche ir her bekommen sît'.
- 34 'Dâ bin ich von Kriechen ein ellender man:  
 ich bin geheizen Wolfdietrich, juncfrouwe lobesan.  
 mîn vater hiez Hugdietrich, Hiltburc diu muoter mîn:  
 ich sage dir, maget edele, ir beider kint ich bin'.
- 35 'Sô hân ich gehœret von iuvern tugenden vil'  
 sprach diu kiusche reine: 'wol ich daz sprechen wil,  
 daz mir ûf der erden niht liebers kunde geschehen,  
 denn daz ich iuch, ritter edele, mit ougen hân gesehen'.
- 36 Diu tugentliche frîe schiet dô von dem man.  
 des Wunsches ânte kam in ein gaden gân,  
 dâ diu kiusche reine ir megde inne vant.  
 sie sprach 'ir juncfrouwen, durch got nu sint gemant,
- 37 Und helfent mir enpfâhen mit flîze einen degen,  
 dar zuo suln wir uns gestalten und lân niht under wegen.  
 kostbærlîchiu kleider diu sulnt ir legen an  
 und trahent daz daz beste von iu werde getân.'

30, 1 wîgeserwe] wîg-harnsch c sîn vil lieht geschmide ef(z) 2 (wor  
 und) nit gelogen ac 4 do dō den herren gerne a, gern den heren jung c 31, 1  
 wurtt c 2 trütling a, trütlein z, druttlin (:megetin) c 3 liebe e 32, 2 den  
 henden a uf] in ef 33, 1—42, 3 = f 1 hochgelobte e, die usserwelte ac  
 3 sage mir dūgenlich c, sagent mir durch uwer gūte e 4 begunnen sît a 34, 2  
 wolgeten c 4 dirre e 35, 1 do a 3 disser a kan c 4 first werd (edele a)  
 e 36, 2 in eine kemenote kam (dan a) ac 4 sy sprach wol uff gemeine (ir  
 megde) alle sant ac 37, 1 mir beste (zum besten c) enpfolhen einen ac 2 sont  
 ir uch gestalten (bereiten c) ac und = e 3 kostlich c diu =ce 4 ahttent c  
 werde von vch a

- 38 Dô der juncfrouwen muoter den helt dô vernam,  
 mit maneger megde guoter gienc sie fûr in stân.  
 mit eime senften gruoze diu reine in dô enpfie,  
 mit manegem munde suoze. diu wirtin niht enlie,
- 39 Sie frâgte in tugentliche, den deggen lobesan,  
 alsô ir schœniu tohter vor ouch hete getân.  
 daz wart der schœnen frouwen lenger niht verdaget:  
 wannen er kômen wære, daz wart ir schiere gesaget.
- 40 Sie hiez dô balde springen, diu edele wirtin,  
 und hiez ir dar bringen den edelen clâren win.  
 die kôpfe wâren wæhe die her fûr wurdn getragen,  
 ergraben von golde spæhe, alsô wir hœren sagen.
- 41 Ernest der burcherre, mit helden lobesan,  
 kam ûf den palas schœne ze dem Kriechen gegân.  
 die tisch von helfenbeine wurden dô bereit,  
 manic tuoch von sîden wart dar ûf geleit.
- 42 Dem edelen ritter kûene, Wolf her Dietrich,  
 wart ze gemazze geben diu jungfrou minneclîch.  
 sie blicte in mit ougen tugentlichen an.  
 von ir wart vil tougen daz beste dô getân.
- 43 Ernest der burcherre ouch des niht enliez,  
 sinen gast edele er vaste ezzen hiez.  
 er sprach 'tohter guote, du solt ez im bieten wol.'  
 dô sprach diu wol gemuote 'vater, ich daz tuon sol.'
- 44 Ez wart im wol mit spise von dem wirt erboten:  
 man truoc im dar nâch prise gebrâten und gesoten,  
 allez daz diu erde ze wirtschafft haben sol.  
 dem edelen fûrsten werde was mit der kurzwile wol.
- 45 Die tische alsô reine wurden erhaben dan,  
 sie giengen dô gemeine fûr den fûrsten stân.  
 dem wirt wart grôziu êre von dem gaste geseit  
 der guoten handelunge die er an in hete geleit.

38, 2 guter s, gutt c, gûte e, ~ a 3 mûte a 4 des nit lie a 39, 1 ritter c  
 2 mer (me c) also ac vor ouch ] vor e, ~ c

3. 4 Des wart der frouwen hêre fûzer mâzen nôt:

sie gedâhte in irme siune, im tæte ezzen nôt. a(d)

40, 1 sie] do e edelen zipperwein s 3 fir in wurden c, wurdent fûr in a  
 4 von golde] harte ac 41, 1. 2 fehlen c 2 der kam e, trat a 2b der tegen  
 wol getan a(d) 4 syden kleine a 42, 1 Do su (ge)noment wasser dem heilde  
 wolfdietrich ac 2 geben zû eine gemazze (zu masse c) ac 3 aber mit ougen  
 den edelen fîrsten an (a)c 4 Do ward daz beste tugentlich getan ef 43, 1 ouch  
 fehlt ac 4 es geschehen sol ac 44, 1 im williglichen von ef 2 spise ef  
 4 kurzwile] wurschafft ez es ward im von dem wirt herbotten harte wole ef 45, 1  
 so acef gehaben f, getragen ac 2 herren a stân ~ e 3 seit a, ~ e

- 46 Der tugentliche Krieche wolte dô sîn geriten.  
 der edelen wirtinne wart mit hübschen siten  
 gedanket und ir tochter, der ûz erwelten maget.  
 von dem ritter junge wart ir grôziu êre gesaget.
- 47 Dô bat in dâ beliben diu maget minneclîch.  
 des antwurte ir mit zûhten Wolf her Dieterich:  
 er sprach 'maget reine, ich muoz von hinnen varn.  
 der rîche Krist von himele mûeze iuch wol bewarn'.
- 48 Zem wirte und zer wirtinne er dô urlop genam.  
 sîn liehtez wîcgesserwe wart im gelegeet an.  
 zuo der schoenen maget er urlop dô enpfie:  
 der edel ritter ziere dô ze sînem rosse gie.
- 49 Er saz dar ûf mit gûete: wîp unde man  
 mit lûterm gemûete er segenen began.  
 er segente besunder Triutlint die reine maget.  
 dô schiet er von der veste, der ritter unverzaget.
- 50 Durch ungerischiu rîche kêrte der fûrste dan  
 ûf durch Ôsterrîche biz er gein Beiern kam.  
 Swâben die gegene liez er zer rehten hant:  
 dô kêrt der ritter edele in Lamparten lant.
- 51 Dâ durch reit er geswinde hin gegen Tuscân:  
 dô îlte er gedrâte biz er gein Pûlle kam.  
 dâ îlt ein stat veste, ist Meffridûn genant:  
 dâ schifte Wolfdietrich über daz mer zehant.
- 52 Sîn kiel gienc im ebene ûf dem wilden sé.  
 nâch sînen dienstliuten wart im alse wê:  
 vil dick want er sîn hende, der deggen lobesan,  
 do bevalch er gote von himele sîn einlif dienstman.
- 53 Uf dem wilden sêwe fuor er, sô man seit.  
 er kam in ein gewilde, der deggen vil gemeit.  
 ez kômen starke wînde gegen dem kiele gegân:  
 er muoste kêrn geswinde an daz lant hin dan.

46, 4 dem werden *balde* *ac* 47, 2 der (holt) wolfdieterich *ac* 3 von  
*fehlt e* 48, 2 zû der *ac*, der *f*, *eg* er urlap nam *cf* 2 bestes *a* wis ge-  
 zerrewe *a*, gewant *c*, geschmide *cf* 3 dô *nur e* 4 der heilt zû sime rosse do vil  
*balde* gie *ac* 49 *überschrift* Aventüre wie wolfdieterich den grossen risen her-  
 schlug der im sîn Marner briet *e* 1 mûte *a* 2 seggen *cf*, gesegen *ac* 3 gesegente  
*ac* trutling *a*, truttelin *c*, trütlein *z*, trutliet *e* 4 vesten *cf* 50, 2 durch] gon  
*c*, dem *a* 4 deggen *ac* 51, 1 kert *def* do hin *e* tuschan *a*, tizian *c* 2 (also)  
 geswinde *cf* 3 die ist *ac* 2 meffridum *b*, welfendun *d*, welfrindn *a*, meffrid *c*, meffrit  
*z*, messerfride *cf*, müssenburg *y* 52, 1 ein *ac* 4 enpfalch *e* 53, 1 vff  
 dem mer wild *c* 2 gefilde *cf* der stolz d. g. *cf* 3 gan *e* 4 in ein (ander) *acf*

- 54 Wolfdieterich der kûene ûz dem kiele getrat,  
do begreif er in der grûene einen engen phat.  
sinen marnære er in dem schiffe lie.  
der Krieche an daz gewilde unmâzen verre gie,
- 55 Biz der werde Krieche verirren dô began.  
ein ungetoufter vâlant gienc gegen dem kiele dan.  
der marnier was entslâfen, daz sage ich iu fûr wâr:  
der rise ungehiure begreif in bî dem hâr.
- 56 Er swanc in alsô balde über den rûcken sîn  
und truoc in mit gewalde ze dem gebirge hin.  
nu hœrent von dem grôzen, wie er was getân,  
des tiuvels eitgenôze: ich wilz iuch wîzen lân.
- 57 Sîn antlit was dem langen wol einer ellen breit.  
gel wâren im diu ougen, als uns diz buoch noch seit.  
sîn nase was geschaffen krump also ein widers horn.  
von dem waltaffen wart manic helt verlorn.
- 58 Daz hâr ûf sinem houbet was wîz alsô ein swan:  
swarz was im sîn antlit, dem ungetouften man.  
sîn mûl in solher wîte, alsô wir lesen hie,  
kein mân sach bî sinen zîten kein wîter mûl noch nie.
- 59 Die zene in dem munde wâren im alsô wîz.  
swenn er ûbel tuon begunde, des wânde er haben prîs.  
nu sagen wir von den ôren, wie diu wârn getân:  
sie glichen esels ôren. er truoc engestlîchiu cleider an.
- 60 Nu wolt der edel ritter varen dô von dan:  
sîn klage was sô bitter umb sine eilf dienstman.  
dô er kam zuo dem kiele, ein kleinez knebeln  
sprach 'vil lieber herre, der marnier ist getragen hin'.
- 61 Dem hôchgebornen Kriechen was nôt zer widervart.  
ein hûtte sach er riechen, der werde deggen zart:  
dar in was gestrichen der ungetoufte man.  
der edele helt vermezzen kam aldar gegân.

54, 1 vff e 2 in in (der) grûene ac, der deggen kûene ef gar ein enges ac  
3 kiele ac 4 wolfd. in den walte vsz m. c zû massen e 55 überschrift (disse  
ouenture saget) wie der rise den marnere brotet. ad 1 kriechen e 3 das ist end-  
lich war fg 56, 1 die asseln c 2b in das gewilde (die hitte c) sîn ac 57, 1  
höbet ac dem risen c, die lenge ef 2 (es ist wor) also man uns seit ac 3 ime  
g. (recht) also ein wisent horn ac 58, 1 wîz] im ef swam e 3 munt ac wir  
es ac 4 ein man af 59, 4 glichen e, gleichen f, glichtent a esels ôren]  
eime esel ac 60, 1 ritter edel do faren ef 2 eilf . ac 4 min meister ac  
61, 1 hochgelopten e 4 vermezzen] von Kriechen ac



- 62 Er trat zuo dem fiure,      dà er den vâlant  
     sinen marnen brâten      bî dem fiure vant.  
     der vâlant ungehiure      leit den brâten dan.  
     er hete von bernhiuten      engestlîchiu cleider an.
- 63 Er truoc ein kolben grôz      an siner rehten hant,  
     dâ von manegem helde      schade wart bekant.  
     den fûrsten hôchgeborne,      den lief er dô an:  
     'du bist der verlorne,      ich muoz dich zeiner spise hân'.
- 64 Er wolte den deggen junge      mit vil grôzem haz  
     hân geslagen zer erden.      der Krieche was niht laz:  
     hinder sich gedrâte      Wolfdieterich gespranc,  
     ze vehtender swære      stuont im sîn gedanc.
- 65 An Krist von himelriche      gedâhte dô der helt:  
     er lief an ritterlîche      den risen ûz erwelt.  
     der rise liez dô vallen,      alsô wir hoeren sagen,  
     den ungefüegen kolben,      den er dô hete getragen.
- 66 . . . . .  
     . . . . .  
     er wolte in mit den armen      zuo im getwungen hân.  
     ab sluoc im beide hende      der deggen lobesan.
- 67 Der ungetoufte vâlant      viel nider ûf den clê,  
     im tâten beide strûmpfe      ûzer mâzen wê.  
     er stiez sie alle beide      in sînen wîten munt:  
     des lachte ûf der heide      Wolfdietrich an der stunt.
- 68 Daz lachen muote sêre      den risen gremelich:  
     er spranc ûf von der erde.      dem ritter lobelich  
     stiez er mit eim strumpfe      einen engestlichen stôz  
     daz im daz bluot sô rôt      ze munde und ze nasen ûz schôz.
- 69 Êrste wart von schulden zorn      dem Kriechen tugentrich:  
     an den selben stunden      Wolf her Dieterich,  
     der vil werde Krieche      gap dem ungetouften man  
     einen slac zen brusten      daz er tôt viel ûf den plân.

62, 1 hin zû *ac* 3 risse *ac* hindan *ef* der lies den braten stan *ac* 63, 1-3  
*fehlen e* 1 in *cf* snellen *ac* 2 manigem schaden do vor (von *c*) was *ac* 3 den  
*fehlt ef* dô ~ *af* 4 zû spise *ac* 64, 1 junge] werde *ac* so vil *e* 2 schla-  
*hen ef* 2<sup>b</sup> ir sallent wissen das *ac* 4 vehtende der *a*, fechten zu *f* 65, 1 hi-  
*mele ac* 3 wir nu *a*, wir noch *e* 4<sup>b</sup> da er in mitte wolte han erslagen *a* 66, 4  
Krieche *e*, fûrst *f* 67, 1. 2 in *c* umgestellt 1 in dz cle *c* 2 stumpff(en) *fg*,  
stimpf *z* 4 lachte w. an der selben *fg* 68, 1 grymiglich *f*, gemelich *z* 2 den  
tegen wolfdietrich *ac* 3 eim *a*, dem *cf*, den *e* stumpffen *f*, stunpf *z* zu dem  
munde aufz flos *f*, sin ougen begos (*a*)*e* 69, 1 do wart erzirnett der kriech *c*  
3 kriechen *e* der herre von den kriechen *a*, der *cf* vil vngetôften *e*, ungehewren  
*f*, grossen *ac*

- 70 Er gie hin wider balde zem kiele dô zehant  
 dà er den kleinen knaben einic inne vant.  
 er sprach 'durch dñe gûete nu gip mir dñen rât,  
 wanne ez uns beiden gar kumberliche stât'.
- 71 Der kleine sprach zem grôzen 'mñn rât ist schiere getân.  
 ich sage dir, lieber herre, daz ich dir niht enkan  
 mit allen mñnen sinnen gehelfen von dem staden'.  
 sie wurden alle beide mit sorgen überladen.
- 72 Mit vil sender swære was dô vil sicherlîch  
 daz tugentlîche herze des heldes Wolfdietrich  
 bevangen harte starke. er wolt von dannen sîn  
 gevarn über die sêwe: im wart grôz jâmer schîn.
- 73 Er sprach 'trûtgeselle, hâstu gesehen ie  
 wie man die kiele rihte? des bescheide mich nu hie'.  
 er sprach 'vil lieber herre, welnt ir mir gevolgic wesen,  
 sô mûgent ir ûf dem wâge deste baz genesen.
- 74 Du bist ein helt vermezzen, fûrste tugentrich.  
 ê ich dich wolt hie lâzen, daz wizzest sicherlîch,  
 ich wil ê mit dir sterben, helt sô wol getân,  
 ê ich dich sus verderben, herre, wolte lân.
- 75 Helt, swaz ich dir gebiute, des soltu volgen mir  
 ûf dem wilden sêwe, als ich nu sage dir.  
 wilt du dich widersperren, Wolfdietrich, herre mñn,  
 sô mûez wir beide samen hie des tôdes sîn'.
- 76 'Swaz du mir gebiutest, des wil ich volgen dir,  
 swie du selbe wilt, nâch dñes herzen gir'.  
 'sô lâz du, werder Krieche, daz seil niht ûz der hant,  
 swann ich dich heize ziehen, des soltu sîn gemant.
- 77 Uf dem wilden wâge, fûrste lobesan,  
 sol dich niht betrâgen, swaz ich dir gebieten kan.  
 nu folge mñner lêre, edeler degen rîch'.  
 'daz tuon ich ûf mñn êre' sprach Wolf her Dieterich.

70, 1 balde ~ ef in den kiel zû ac 4 gar] leider c 71, 1 rat (der) ist  
 getan ef 72, 1 wart do acf 2 wolfdietrichs e 3 harte c, also ef, ~ a 4 den  
 se c 73, 3 geföellig a 4 m. wir ac wage harte wol e, mere vil wol c 74, 1  
 ritter löblich e, sprach der knabe dugentlich f 3 sô ~ e 4 ~ ac dich lies ver-  
 derben ich wil bey dir stan f 75, 2 ich euch sagen (dich loren ac) wil acf 3 do  
 wider stellen c 4 möchtent ac sant hie e, samen wol ac, ~ f 76, 1 gern  
 volgen dir e, gern dir a, gern dun c 2a volgen willikliche a begir ef vnd dir  
 gewilliclich volgen lieber sun c 3 sô] da e 4 des] so ac 77, 2 ez sol ef  
 betriegen ef sol dir nit sîn trege bc 3 nu] sô a, vnd c 4 êre] druw og

- 78 Nu fuoren sie von lande,      alse man uns seit,  
gar ân alle schande      in michel arbeit.  
dô sie ûf daz mer kâmen,      als ich iu sagen wil,  
gegen in in einem kiele      ilten wilder heiden vil.
- 79 Sie wâren roubære,      alsô wir hoeren jehen:  
sie begunden alle glîche      den Kriechen ane sehen.  
sie ilten vil balde,      die ungetouften, dar,  
dô sie in dem kiele      des heldes wurden gewar.
- 80 Bî den selben zîten      huop sich kumber unde sêr  
und angestlîchez strîten      ûf dem wilden mer.  
sie wâren unverdrozen,      daz ist ungelogen:  
zuo im wart geschozen      mit starken hornbogen.
- 81 Sie schuzzen al ze mâle      die ungetouften dô,  
ân aller slahte twâle.      der kleine was unfrô,  
der bî dem fûrsten rîche      in dem schiffe was.  
daz wizzent sicherliche:      sîn ougen wurden naz.
- 82 Er rief den degên hêre      mit grôzem leide an.  
die heiden schuzzen sêre      gegen in beiden dan.  
dô trôste sînen gesellen      Wolfdieterich:  
er was in grôzen sorgen,      der edel fûrste rîch.
- 83 Er wart ermant sêre      von des kindes klage,  
er sprach 'ir aller êre      und prîs wil ich bejagen.  
swie ich armer Krieche      hân hinder mir gelân  
mîn einlîf ritter hêre,      doch wil ich sie bestân'.
- 84 Der wilden Sarrazine      wârn sibenzic, sô man seit,  
sie frumten an den stunden      dem werden ritter leit.  
mit dem wilden fiure      schuzzen sie gegen dem man:  
der kleine hindern grôzen      vil kûme dô entran.
- 85 Dem tugentlichen Kriechen      wart michel jâmer schîn,  
dô er vernam den kleinen      hinder dem rûcken sîn.  
dô bôt im von der hende      der edel ritter dar  
ân alle missewende      ein vingerlîn sô clâr.
- 86 Êrst wart dem edelen Kriechen      nœte vil bekant:  
der schilt vienc an ze riechen      und brînnen vor der hant.

78 vor 3 abschnitt f, überschrift Wie das wolfdieterich uf dem mere stritte g  
4 kament e 79, 3 sie| nun c vil = cef 4 wurden des heldes e 80, 1 bî| in  
ae 3b das wissent sicherlichen ef 4 in ac bogen c, armb. b, hanth. d 81, 2  
alle ef twale b, quale acef wart cf 82, 1 den degên hêre| wolfdieterich ef  
2 vil sere e 3 t. in (wol) der gûte wolfd. ac 4 was doch in unmûte der ritter  
(Êrst c) loblich ac 83, 1 so sere ac 2 verjagen e, veriechen a 3 herre e 84, 1  
anzig c 85, 3 der edel ritter kûne bot jm von der hende dar ef 86, 1 not cef  
2 vor| von ae

- dô enphant der brünste      der vil werde man,  
 mit manheit und mit künste      springen er began  
 87 Gegen den ungetouften      wol niun klâftern lanc,  
 zuo in ûf dem wâge      in den kiel er gespranc.  
 den kleinen er aleine      in dem andern lie;  
 an ein vil lûtez schrien      der knabe dô gevie:  
 88 'Wem wiltu mich lâzen,      vil lieber herre mîn?  
 muoz ich ûf disem wâge      hie verlorn sin?'  
 dô trôste in Wolfdietrich,      der tiurliche degen:  
 er sprach 'ich lân, geselle,      dich niht under wegen'.  
 89 Die heiden sach man risen      vor dem kûenen man:  
 daz schuof daz edel isen      daz dem herren lobesan  
 sin meister hete geben,      dô er von Kriechen schiet.  
 daz hôchgelobte wâfen      vil manegen hie verschriet.  
 90 Sich huop an den stunden      ein vil hertez spil.  
 man sach von dem helde      grôzes strites vil.  
 swaz er ir mohte erreichen,      der edele fürste guot,  
 die wurden schiere gevellet      nider in daz bluot.  
 91 Ein rûmunge alsô snelle      wart schiere dô getân,  
 daz der kleine, sin geselle,      sich frôuwen dô began,  
 dô er den fürsten reine      sigehaft gesach:  
 zergangen was dem kleinen      swære und ungemach.  
 92 Der vil starke Krieche      tete den heiden wê:  
 er warf ir wol vierzic      über bort in den sê.  
 von sinen starken henden      geschach ein ungemach,  
 daz ez sin geselle      williclichen sach.  
 93 Der kleine sprach mit zûhten      'mîn jâmer ist dâ hin.  
 ich sihe die heiden risen      vor dem herren mîn.  
 daz ich sie sibe ertrinken,      zergangen ist mîn leit,  
 die ungetouften heiden,      die uns tâten leit'.

86, 3 des brunsts *f*, den brunst *c*      4 künsten *eg*      87, 1 wilden heiden *ac*  
 2 vff dem wage wilde zu in er in den kiel gesprang *e*      4 Der knab einz luten  
 schrigendes an gie *c*      88, 1 er sprach dem *cf*      went ir *ac*      2 wâge] mere *c*      hie  
*e*, *~ f*, allein *ac*      3 zartte *c*, ausserwelt *f*      4 dich geselle nit *ce*      89, 1 vor *fx*,  
 von *ace*      2 das ime der herre *ac*      3 verlassen *ac*      4 vil *~ e*      hie *e*, do *cf*, heilt  
*a*      verriet *cf*      90, 1. 2 *umgestellt* *ac*      3 herlangen *e*      4 do g. in ir eigen blût  
*ac*      91, 2 sin vil trutgeselle riöff in mit zuchten an *ac*      3 sigehaftig sach *c*      da er  
 gesigen sinen herren sach *cf*      4 was sin swere vnd sin u. *e*      92, 2 über bort]  
 über vsz *c*, *~ a*      3 sinen handen snelle beschach *ac*      4 gewilliclichen *ac*      an sach  
*cf*      93, 1. 2 *fehlen* *fg*      2 ich sähe die herren risen *e*, die heiden sint mit  
 flüchte *ac*      3 sich sie *e*, uch sihe *ac*      vergangen *f*      3<sup>b</sup> in dem wage broit *ac*  
 4<sup>a</sup> Vnd ouch zû grunde sincken *ac*

- 4 Die wilden Sarrazine heten schiere ir ende genomen  
 von dem werden Kriechen, alsô wir hân vernomen.  
 dannoch was ir einer, der was Gêre genant:  
 von dem wart sit dem Kriechen frôuden vil bekant.
- 5 Dô sprach gezogenliche der fürste lobesan  
 'wiltu cristen werden, heidenischer man,  
 sô wil ich dich toufen, sô wirstu mîn genôz.  
 ich sage dir, werder heiden, du wirst an tugenden grôz'.
- 6 'Owê' sprach der heiden, 'swie ich daz griffe an,  
 daz tæte ich allez gerne; daz ich würde als ir ein man',  
 alsô sprach der heiden. 'dar nâch stüend mîn gir'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'des wil ich helfen dir'.
- 7 Alsô krefteclîche er in vazzen dô began  
 under die arme, den heidenischen man.  
 er stiez in gotes namen in in des mères strân:  
 dô wart der wilde heiden ein guoter cristenman.
- 8 Wernhêr wart er genennet, der heiden freislich,  
 und wart sit erkennet ein ritter lobelich.  
 dem vil edelen Kriechen liebete êrst diu vart,  
 dô der wilde heiden von im cristen wart.
- 9 Er kêrte von dannen, der fürste unverzeit,  
 alsô frœlîche mit sinem selln gemeit.  
 sinen marnære er dô wider nam:  
 dô fuort in der edele Krieche mit im von dan.

94, 1 die hetten e Vil schiere die ungetöfft (heiden c) zum tode warent  
 en ac 2 wir ez e 3a Vntze vff (an c) einen ac was gernod c, selle was a  
 r tet dem (werden) k. tugent vil ac 95, 1 s. us senden müte der krieche ac  
 iltu an got gelouben ac 3 soltu dich lan t. ac 4 dirs ac dein manheit wirt  
 f 96, 1 grife e

1. 2 dô sprach der wilde heiden 'wie sol ichz vâhen an  
 daz mir der touf werde? den wolte ich gerne hân'. ac  
 so cf, do ac heiden gere e das wer mins hertzen gir ac 4 wolfdieterich e,  
 krieche herre ac, der deggen f des] das ac, so cf

97, 1—3 Der ritter guot und rîche den heidenischen man  
 harte krefteclîche vazzen (kripfen bc) dô began.  
 er druhte in tugentliche in die ünden (das wasser bc) dan abc  
 hant cristen ac 98, 1 genant acf h. sicherlich ac 2 sit] vil schiere ac  
 nt af ein deggen a, der frste c, für einen ritter e 3 Erst begund lieben dem  
 chen do f, Wolfdietrich dem werden (herren a) liebte do ac 99, 2 gesellen cf

1—4 Von dannen wolte er scheiden, der Krieche hôchgeborn:  
 von im heten die heiden alle den lîp verlorn.  
 dô fuoren sie von dannen, die helde lobesam:  
 der werde ritter edele sinen knaben zuo im nam. ac  
 erschrîft Disse ouenture saget wie wolfdieterich zûm tutschen huse kumet mit  
 her. a(d)

- 100 Sie fuoren âne sorge und âne herzeleit.  
 an dem dritten morgen, alsô man uns seit,  
 ze Ackers für die veste kam der wigant:  
 zuo dem tiutschen hûse kâmen sie an daz lant.
- 101 'Wernhêr, trûtgeselle und ritter hôchgemuot,  
 wiltu mit mir zem heiligen grabe?' 'jâ' sprach der ritter guot.  
 . . . . .  
 . . . . .
- 102 Der edele fürste rîche sprechen dô began  
 ze sînem marnære, dem knaben wunnesam  
 'wie stât dîn gemüete, kleinez knebelîn?'  
 'dâ wære ich bi iu gerne, vil lieber herre mîn'.
- 103 Er sprach 'kint sô kleine, daz sol sîn getân'.  
 der edele fürste reine, als wir vernomen hân,  
 sînen marnære, den vil kleinen knaben,  
 fuort er zem heiligen grabe, hoeren wir noch sagen.
- 104 Dô sprach der knabe kleine 'vil lieber herre mîn,  
 nement hin wider drâte iur guldîn vingerlîn,  
 daz ir mir ûf dem wâge luhent, werder man.  
 ich dankes gote und iu, daz ich daz leben hân'.
- 105 'Nu lôn dir got von himele, du vil kleinez kint.  
 du tuost wol als sie alle, die wol geblüemet sint  
 mit maneger hande tugende und mit triwen dâ bi:  
 soltu leben, zwære, kint, du wirst wandels frî'.
- 106 Hie mit diu rede guote dô ein ende nam.  
 der fürste hôchgemuote reit dô von dan.  
 ze Ackers für die veste kam der fürste rîch,  
 zuo dem diutschen hûse erbeizte Wolfdietrich.

100, 2 kômen sie also *alle* 3 zu der *f*, an die *ac* kam der *ef*, der mere *ac*  
 4 Wolfdietrich (der here) kam do an *ac* 101, 1 Er sprach Werher g. *ac*  
 2 mir von hinnen jo *ac* ja ich sprach der tegen *e* 102, 1 rîche furste von krie-  
 chen frogan *ac* 2 zu seinem jungen *f*, sînen *ac* das kint so wonisan (lobesan *ac*)  
*acf* also tugentlichen zû dem knaben wunnsam *e* 3 do sprach das knebelîn *ac*  
 4 vil gerne *e* 103, 1 (so) reine *ac* so sol ez sîn *e* 2 der furste wandels eise  
*ac* 3 den wenigen *ac* 4 den fürter *ac* 4<sup>b</sup> so *fgd*, also wir vernomen haben *ac*,  
*fehlt bc* 104, 1 der jung sprach zûm grossen *ac* 2 hin ~ *ac* drâte ~ *ef* 3 bî-  
 tent *f* 4 dez danke ich *e* gotte vnd auch voh *e*, ûch vnd gott *c*, uweren zuchtes  
*ad*, ewr tugent *fg* 105, 1 got der gûte *ac* getruwez *bc*, liebes *a* 2 wol — alle  
 also alle *c*, also *ef* 3 aller ley *ac*

5 Dô sprach aber der kleine 'her, sint gewaltic mîn.  
 ir sullent mir gebieten, swaz ir welot, daz sol sîn,  
 helt der vil hêre. unz an mîns endes zil  
 ich mich nimmer mære von iu gescheiden wil'. *ac*

106 *abschnitt y, überschrift* Adventure des wolfdietrich zu ackers kame uf dem mere  
 das der tutschen herren was g 1 dô *fehlt ef* 2 die helde wol gemüte schiedent  
*ac* 3 in *ax*, an *c* so reit *ac*

- 107 Des hûses houbetherre im dô engegen reit,  
 er enpfienç alsô schône den fürsten unverzeit.  
 'sint mir gotwilkomen, lieber herre mîn'.  
 des dankete im Wolfdietrich und die gesellen sîn.
- 108 Bi den selben zîten diu grôze heidenschaft  
 het mit hertem strîte genomen die überkraft.  
 die herren von der vesten heten dô verlorn  
 eilf hundert der besten bruoder ûz erkorn.
- 109 In einen palas riche fuort man in dô dan.  
 dô leite im für diu mære des hûses houbetman:  
 êrst wart der edel Krieche sêre dô ermant,  
 alliu ir beswærde wart im dô bekant.
- 110 Dô sie des fürsten reine wurden dâ gewar,  
 die bruoder algemeine huoben sich aldar.  
 sie klagten im ir swære und iren kumber grôz,  
 wie daz sie heten verlorn ir lieben stuolgenôz.
- 111 Sie sprâchen zuo dem helde 'sie kument morne her  
 und suochent uns vor der porten mit grimmiclîcher ger:  
 vil der ungetouften leider wider uns sint'.  
 des antwurte in mit zûhten Hugdietriches kint
- 112 'Gent mir vierzic bruoder ûz den iuwern scharn:  
 die andern blîben hinne und daz clôster bewarn.  
 ich frume in in dem strîte alsô grôzen schaden,  
 man môhte mit den tôten einen kiel nâch mir laden.
- 113 Und wære der ungetouften biz an daz lebermer,  
 mit vierzic bruodern kûene bin ich in ein her.  
 sie mûezen uns entwichen von der veste rîch  
 und balde hinnen strichen' sprach Wolf her Dieterich.

107, 1<sup>b</sup> daz ist war also man vns seit *a/c* 2 Kopfe mit grossen eren den fürsten vil gemeit *ac* 3 Er sprach sint got *ac* 4 der geselle *cz* 108 *überschrift* Aventür wie wolfdietrich streit mit den heiden vor dem tûschen hûsz *e* 1 Nu hotte an der zite *ef* starke *ac* 2 hartten striten (starckem strite *a*) gewannen ü. *ac* genomen mit strite die ü. *ef* 3 dô = *ef* 4 brüder der besten *e* 109, 1 Man fürte den krieche here in einen palast dan *ac*; der hamaister us prussen furt in mit siner hant *y* 3 mit trurigem mûte wart er do *ac* 4 Do wart dem rittere ir swere gar erkant *ac* 110, 1 gastos *ac* 3 kl. dem hochgeborenen (heren *c*) iren *ac* 4 wie su *ac* stalgenosz *cz*, schülgenos *a*, sturmgenosz *ef* 111, 1 Einre sprach *ac* 2 vnz der soldan mit *c* grosser gir *ac* 3 gar vil *e* leider = *ef* 3<sup>b</sup> hant uns widerseit *ad* 4 Do troste su mit zuchten (frou) hiltburgen *ac* 112, 1 Er sprach (ir) gent mir viertzig von *ac* 2 do inne *c*, heyme *e* und sülent die vest(en) *ac* 3 sehent so wil ich schaffen den heiden solichen *s. ac* 4 ain golyen *y*, einen wagen *a*, wol hundert wegen *bc* daz man manigen heiden siht in dem blûte baden *e* 113, 1 wer ir uff (der) erden unz *ac* liner mer *a*, clebermer *efz* 2 helden werden so wer ich ein *ac* 3 müstent mir *ac* veste sicherlich *ac* 4 balde *e*, vaste *ac*, *fehlt f* von hinnan *acf*, dennon *e*

- 114 Die bruoder algemeine wurden alsô frô.  
 des hûses houbetherre der hiez springen dô  
 bringen alsô balde den vil klâren win.  
 dô wart dem edelen Kriechen grôziu êre schîn.
- 115 Sie huoben sich alle glîche für den herren dar:  
 mit vil grôzen zûhten nâmen sie sîn war,  
 daz ez sich begunde ziehen biz ûf die mitte naht:  
 sie heten alle glîche den helt in guoter aht.
- 116 Sie wolten algemeine dô ezzen gân  
 mit dem edelen fürsten reine, als wir vernomen hân.  
 dô hiez man nemen wazzer den ritter hôchgemuot:  
 oben an des tisches ende sazt man den fürsten guot.
- 117 Zwêne die sîn pflâgen, junger münche fri,  
 die im mit handelunge solten wesen bi,  
 wan sie wâren beide dar zuo gesast,  
 daz sie in liezen enpfolhen sîn den vil werden gast.
- 118 Für in dicke kërte des hûses houbetman  
 und die schaffnære. den fürsten tugentsam  
 bätens ezzen die spîse âne sorge gar:  
 'lânt iuch niht verdriezen, edeler fürste klâr'.
- 119 Die tisch von helfenbeine wurden hin getân:  
 sie giengen algemeine für den herren stân.  
 in wart von dem gaste grôz genâde geseit  
 der guoten handelunge, die sie an in heten geleit.

114, 1 brüder gemeyn warent e Su wurdent mit zuechten von der (guten)  
 rede fro ac 2 herre hies balde ac 3 (ge)trate ac edelen kipperin (kippera c)  
 win ac 4 Hie mitte wart ac edelen nur e wol dugent c, voller dienst a

115, 2 man sîn war nam (: dan) e

1. 2 Sie wurden dô frœliche, die bruoder vil gemeit,  
 von dem edelen Kriechen: ez ist wâr, als man uns seit. ac  
 3 ez begunde sich a, ez gerielt sich vast c mitter ac, e ofz

116 Dar nâch in kurzen stunden die bruoder wol getân  
 wolten mit dem herren dô ze tische gân.

wazzer nâmen die herren und wâren hôchgemuet:  
 vil hôhe über sie alle sazt man den Kriechen guot. ac

117, 2 wontent f (waren c) im mitguter (hubscher c) handelunge by ac 4 enpfolhen  
 liessen ac

5 Sîn wart mit grôzen êren vil wol war genomen.  
 wilt unde zam für den ritter fromen  
 wart getragen ritterliche für den helt guot:  
 sie truogen alle gelîche dô vil hôhen muot. ac

118, 1 Vil dicke vür in ac 2 die andern f, der kellere ac 2<sup>b</sup> die herren wol getan  
 (lobesam c) ac 4 Es sol uch n. v. sprochen die bruder gar a(e) 119, 1 getra-  
 gen e 2 giengen al e e stân] daz wil ich vch sagen e 3 herren e



- 0 Disiu naht mit rede wol volendet wart.  
 dô wiste man in slâfen, den edelen fürsten zart,  
 in eine kemenâten, dâ er solt ruowe hân.  
 Wernhêr sin geselle, der gienc mit im dan.
- 1 Sinen marnære er dô niht enlie:  
 mit dem helde werde der kleine knabe gie  
 in ein kemenâten, dâ solte er ruowe pflegen.  
 in wart nâch gesprochen vil maneger guoter segen.
- 2 Trincvaz unde schâlen wâren von golde rôt:  
 dar in man den herren ein slâftrinken bôt.  
 dâ mit die bruoder schieden alle dô von dan  
 und liezen dô die herren die nahtruowe hân.
- 3 Sie heten ruowe guot die naht biz an den tac.  
 smorgens der heiden soldan dâ vor Ackers lac  
 mit hundert tûsent heiden, het er brâht in daz lant.  
 dô tet man Wolfdieterliche diu mære dô bekant.
- 4 Dô verwâft sich balde der edele fürste rich,  
 von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich.  
 Wernhêr sin geselle wolt niht abe lân,  
 er wolt im biz an sin ende mit strîte bî bestân.
- 5 Dô was der ungetouften komen alsô vil,  
 der wilden Sarrazine, als ich iu sagen wil.

- 1 Dô die herren hiderbe daz maz heten getân:  
 die tische harte wæhe man dô von in nan.  
 nâch der spîse reine für den fürsten lobesân  
 kômen die bruoder alle gemeinliche dan (gegan c).
- 5 Sie gruozen in mit worten und mit suezzer rede rich:  
 sie tâten im handelunge mit gebærde [und mit rede] sicherlich.  
 tugentlich gemeine wart er an gesehen  
 von den bruodern reine: hie muoste er friuntschaft spehen. (m. ein  
 f. geschehen bc) ac

120, 1 do enpfollet wart *a* 2 in *ef* fürte in an den stunden nach ritter-  
 cher art ac 3b klar vnd wonnesam ac 4 (vnd) sin *a* muste(nt) mit ac 121, 1  
 erzâ s. m. er hinder ime nit ac 2 gewere der junge ac

- 3 dâ sie in der kemenâte ruowe solten pflegen,  
 dar fuort man si gedrâte: man tet in manegen segen.

- 122, 1 Ein kopf was von silber und von golde rôt:  
 ein guot slâftrinken man in dar gebôt.  
 dâ mit liez man ruowe den werden ritter hân  
 unz ûf den lichten morgen: dô schieden sie von dan.

123, 1 Dô pfâgen sie der rouwe unz an den lichten tac. ac  
 Des morges *ef*, morgens vor vor ac wilde(n) haiden ac dâ *acaf* vor dem  
 oster *f(g)* 3 bracht er *fg*, was er kumen ac 4 Die mere det man balde wolfd.  
 o) bekant ac 124, 1 Do gerwet (gurte *a*) sich in ringe der stolz tegen rich ac  
 wolte mit dem leben in (lib uff c) dodes zil bestan ac

- 125, 1. 2 der wilden Sarrazine lac vor Ackers vil.  
 nu merkent disiu mære, als ich iu sagen wil. ac

- nu was von wilden Kriechen      Wolfdieterich der helt  
ze allen veltstriten      ein degē ûz erwelt.
- 126 Dô wart der edele fürste      schiere dô bereit  
mit vierzic bruodern werde,      als uns diz buoch noch seit.  
silberwize ringe      heten sie an geleit:  
sie zugen ûz gegen den heiden      ûf daz velt breit.
- 127 In der heidenschefte      wart ein horn erschalt:  
sie heten sich mit kreften      dô ze wer gestalt.  
sie wâren gezogen      ûf einen witen plân:  
ein ungefüeger strît      wart dô gehebet an.
- 128 Nu was der edele Krieche      dô ze velde komen,  
alsô wirs an dem buoche      die wârheit hân vernomen.  
dô nam der edele fürste      die banier in die hant:  
die wilden Sarrazîne      die wurden an gerant.
- 129 Hei waz herter slege      wurden von im geslagen!  
swelhen er mohte erlangen,      dem maz erz durch den kragen,  
daz ros unde man      tôt vor im gelac.  
dô frumte er manegem heiden      sinen jungsten tac.
- 130 Er begunde houwen      durch die brünjen ganz  
daz man sie mohte schouwen      mit manegem witen schranz.  
die helme begunde er spalten,      der stolze degē guot:  
manegen heiden er dô valte      nider in daz bluot.
- 131 Von sines swertes klingen      vil manegem wê geschach,  
daz man vil manegen tóten      vor im ligen sach.  
angestlîchiu freise      wuohs den heiden dô:  
von siner gotes reise      wart maneger unfrô.

125, 3 was wolffd. ein kûner (rechter *f*) helt *ef* 4 ze] in *ac* ein degē] ze  
nôten *e(f)*

- 126 Der herre von den Kriechen,      als uns daz ist geseit,  
mit vierzic bruodern kûene      wart er ze velde (strit *c*) bereit  
in liehtem halsberge,      der fürste lobesam:  
den heiden sô wilde      er begebenen began. *ac*
- 127, 2 Mit vil grosser kreftē wurden su zu *ac* 4 wart sich do getan *e*  
3. 4 die wilden heiden alle      garten (woffettent *c*) sich an der zît,  
sich huop dô mit schalle      ein ungefüeger strît. *ac*
- 128, 1 Der fürste rich von Kriechen was uff die heide *k. ac* 2 der warheit *a*, *falt*  
*cef* 3 die baner nam der starke helt an sine hant *ac* 4 s. wurdent schiere *ac*
- 129, 1 ahēy *a*, ach *c* starker *ac* von in *ef*, do *ac* 2 Wenn er m. erreichen *ac*  
3 das er dot an der erden (under sime schilte) gelac *ac* 4 Es frumete der toge  
werde manigem den *ac* 4<sup>b</sup> des tages in sin grab *e* 130 = *ef* 4 wie — valte]  
manigen heiden *a* 131, 1 siner scharpfen *ac* 2 vil] so *e* 3 manigem heiden  
*a(c)* 4 maniger heiden *e* Des wart der selben reisen vil manig man unfro *a(c)*

- 2 Man sach die ungetouften, für wâr sô wizzent daz,  
vallen zuo der erde, als vor der segens daz gras.  
daz tet der ritter küene, der degen lobelich,  
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich. 4
- 3 Man sach dô nider risen an der selben stunt  
manic werc von Isen, daz ist vil wol kunt:  
daz sag ich, Wolfram der werde meister von Eschenbach,  
waz von dem edelen Kriechen des tages dô geschach.
- 4 Sus wart verhouwen dicke manic heidensch wât  
unde gar zertrennet manic stahelnât,  
diu von hemeren swære wol genietet wart.  
von den tiuschen bruodern wurden die ringe niht gespart.
- 5 Ir mâge se sêre râchen mit manlîcher kraft:  
sie hiewen unde stâchen durch die heidenschaft.  
die helme begundens schellen, die bruoder lobesam,  
sie valten manegen heiden nider ûf den plân.
- 6 Diu swert hôt man klingen den bruodern in der hant:  
vil der liechten ringe wart von in entrant.  
mit stichen und mit streichen tâtens den heiden wê:  
swaz sie ir mohten erreichen, die valtens in den clê.
- 7 Der heiden ahtzehen tûsent die verdurben gar  
von dem edelen Kriechen und von der bruoder schar.  
die andern wurden ertrenket in dem wilden mer.  
dô wart vil gar zertrennet der heiden michel her.
- 8 Dô der edele Krieche und sin ritterschaft  
den strit heten ervohten mit manlîcher kraft,  
wider gên der veste kêrte dô der degen:  
mit guoter handelunge wart sin schône gepflegen.

132, 1 die *f*, der *ace* 2 als von der gensz das *f*, also (*ez*) wer gesegott *bc*,  
ob er mogte *z*, vnd sigen in das *a*, vil manigen in daz *e* 3<sup>a</sup> Das schuff (von den  
schen) *ac*, do tet das beste *f* 3<sup>b</sup> der edel furst reich *f*, daz wizzent sicherlich *e*  
4<sup>a</sup> der tugentliche recke *a(c)* 133, 2 *a* 2<sup>b</sup> do wart mancher ungesunt  
3 Mir wolfram dem werden *ez* eschenbach *yz*, eschbach *bc*, eschelbach  
*f* 4 werden *e* 134, 1 dicke *aef* 2 do wart ouch (*vaste*) *ac* 3 der *cef*  
nietet *cd/fg* 4 Die von *fg* heiden *e* 4<sup>b</sup> auch nit wurden las (:was) *fg*  
1 mancherley craft *e*, manheit starg *c* 2 und erstochen manig marg *c*  
3 ir helm sù wol begunden binden *c* 4 toten *ac* 136, 3 mit slegen und mit  
hen *ef* 4 fielen vff dz cle *c* 137, 2 den brüderen clar *a* 3 wilden *a* *ac*  
as wart so gar *e* der heiden breites *a*, daz heidensch *c* 138, 1 Krieche| wolf-  
terich *ac* 2 eruochten hettent *ac* 3 festen *aef* 4 ward man sein pflegen *f*  
wart do zum besten mit *h. g. ac*

- 139 Die bruoder alle gemeine      seiten im gnâde dô.  
      vil manic degen reine      wart des tages unfrô.  
      urlop nam der Krieche      und wolte scheiden dan:  
      vil kûm man in gewerte,      den tugenthaften man.
- 140 Im wart dô danc und êre      mit zûhten dô gesaget  
      von manegem bruoder hêre,      dem ritter unverzaget.  
      hie mit schiet vil balde      von Ackers dô der degen.  
      im wart nâch gesprochen      vil manic guoter segên.
- 141 Wol siben tageweide      reit dô der werde man  
      daz im ûf der heide      niht âventiure bekam,  
      biz er Jherusalêm      mit ougen ane sach.  
      êrst kam der ritter edele      in grôzez ungemach.
- 142 Dô was bi den ziten      Jherusalêm daz velt  
      belegen ze beiden sîten      mit manegem gezelt.  
      dô der edel Krieche      daz wunder ane sach,  
      der edele ritter kûene      zuo den sînen sprach.
- 143 Er sprach 'trûtgeselle,      uns nâhet grôziu nôt.  
      got ez dann wenden welle,      den grimlichen tôt  
      müezen wir hie kiesen      von den wilden Sarrazîn,  
      der rîche got von himele      well uns denn gnædic sîn'.
- 144 Biz Wolfdietrich      daz wort vollensprach,  
      er sach daz ein rôtiu banier      ûzer dem here brach,  
      dar under tûsent heiden:      daz was ein frîe schar.  
      alsô vermezzentlichen      kërten sie dô dar.
- 145 Der edele helt vermezzen      belîbens sich verwac.  
      des wart dô niht vergezzen,      er sprach 'sol ich den tac  
      hie mînes endes kiesen,      daz muoz alsô geschehen,  
      daz man ûf der heiden      muoz manegen tôten sehen'.

139, 1 die seiten e    2 bruder ac    3 vraine e    3 Do er urlop gerte ac  
 4 Vil kam in das gewerte des hanz hauptmann fg    140, 1 do wart im ac    2 ritter  
 a, degen c    4 so bc, im wart von den rittern edeln getan e, do wart im getan von  
 den brudern f, von manigem ritter edele wart im gesprochen ad    141 überschriß  
 Disse ouenture saget wie Wolfdieterich vûr jherlm kam und streit mit dem heiden  
 mertziân a(d), Aventür wie wolfdieterich gefangen ward e, do wolfdieterich  
 gen jerusalem kam g    4 here a, ~ c    142, 2 gelegen f, beleit ac    mangelrei bc,  
 manigem herlichen ef    3 Der tugenthafft a(c)    kriechen e    4 der heilt zû ac  
 (gar) tugentliche sprach ac    143, 1b erst sint wir (kumen) in not ac    2 grimig-  
 lichen x, grimmen ac    3 liden acg    4 werde ac    der welle e    4b tû uns sin helfe  
 schin ac    144, 2 do sach er ef  
 1 Ê sich der fürste ziere    baldest (erst c) umbe sach,  
      er sach daz im engegen    ein rôtiu banier brach  
      mit tûsent rittern (helde a) kûene.    ez was ein frîe schar:  
      man sach die vanen fliegen,    sie îlten balde gegen in dar. ac  
 145, 1 kûene ac    herwag e    4 man der ungetöfftên mûs vil in dem blûte schon ac

- 146 Alsô Wolfdieterich daz wort vollensprach,  
gar ein übel heiden ûf in dô gestach,  
daz Wolfdieterich, Hugdietriches barn,  
vil nâch zuo der erden ûz dem satel was gevâr.  
147 'Waz suochent ir hie, herre?' sprach dô Delflân.  
'weder sint ir ein heiden oder ein kristenman?'  
des antwurt er im schiere 'du böeser Sarrazîn,  
du sihest doch kristen kleider an dem lîbe mîn'.  
148 'Ritter, du möhtest wellen hie an diser stunt,  
daz dir heidenschere orden wærlîchen wære kunt.  
swenn ir iuch an dirre zît nement Kristes an,  
Mahmetes knehte müezent ir ze buoze stân'.  
149 'Daz müeze got erbarmen' sprach der fürste rîch,  
von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich,  
'daz ich den ungetouften hie ze handen kumen bin  
und geborn zer welte, des muoz ich trûric sîn.  
150 Iedoch hân ich getrûwen ze dem, der mich hât  
an dem kriuze erarnet: wil der, sô wirt mîn rât.  
der hât gewalt der tóten und der lebenden glîch,  
der kume ze helf mir armen' sprach Wolfdieterich.  
151 Dô huop sich ûf der heide daz starke vehten an.  
vil der übelen heiden under einem sturmvân  
begunden ûf in fien mit frevellicher hant.  
êrst wart dem edelen Kriechen noete vil bekant.  
152 Von heidenischer zungen dem ritter wê geschach:  
vil manic ritter junge ûf in hiuw unde stach.  
von manegem Sarrazîne geschach dem helde nôt:  
dô muost manec heiden rêren daz heize bluot sô rô.  
153 Man hört daz swert erdiezen in des heldes hant,  
und daz bluot nider giezen: sîns zorns wart er ermant.  
êrst muosten ringe risen von liechten brünjen wiz:  
dar zuo tet der Krieche allen sînen flîz.

146, 1. 2 Dô der ritter edele gerette disiú wort,  
ein heiden alsô rîche (frech c) stach in ûf des schiltes ort *ac(g)*  
3<sup>a</sup> W. der werde (mere a) *ac* 4 was vor vil *ac* 147, 1 ~ a sprach (der) *ce*,  
also rett *f* telflân b, telffryan telfflîn c, delfferam delphian y 4 zeichen an den  
kleidern *a(c)* 148, 2 heidenschere werg werlich werent a, heidenschaft nie were  
werden e 3 (hie) uch nement cristens gelöben an *ac* 4 hie zü büsen *e(f)* 149, 2  
fehlt c vs der kriechen lande a 3 hie ~ *ac* 150, 1 (so) wil ich (mich) gedingen  
*ac(g)* 3 tóten ~ e 151, 1 an der stunde (den stunden c) *ac* 4 strites *ac*  
152, 1 kriechen e 2 slûg *ac* 4 maniger (ver) reren (zû tal) sîn blât *ac* 153, 1  
sach *ef* 2 Was blât do *ac* 3 ringer risen von den e 4 allen] sine sinne und a

- 154 Sô vaste und sô sere werte dirre strit:  
 sich huop michel wunder an der selben zit.  
 manegen ungeslahen man nider vallen sach,  
 biz er an den stunden daz her dristunt durchbrach.
- 155 Sinen marnet liez er, alsô man uns seit,  
 undr einem schœnen boume ân allez herzeleit  
 halten ûf der varte von dem strite dan:  
 daz wart dem knaben zarte durch einen fride getan.
- 156 Ein heiden alsô wilde ilte ûz dem strit<sup>4</sup>  
 über daz breite gevilde gên dem knaben an der zit.  
 daz swert biz an die hende er durch den jungen stach,  
 daz ez der helt Wolfdietrich mit ougen ane sach.
- 157 Dierolt was er genennet, der daz kint ersluoc.  
 der Krieche kam gerennet und was zornic genuoc.  
 im überliefen d' ougen, dem helde ûz Kriechenlant:  
 daz swert sluoc er dem heiden, daz ez ûf den zenen widerwart.
- 158 Erste wart erzürnet der edele helt guot:  
 Wolfdietrich der herre wart zornic gemuot.  
 von im wart gevellet manec heiden in den tôt  
 und manic helm erschellet umb des jungen nôt,
- 159 Daz sie begunden nigen von siner snellen hant:  
 maneger begunde sigen nider ûf daz lant.  
 vil der liechten brünjen, die é wâren ganz,  
 die wurden dô entrennet: sie gewunnen manegen schranz.
- 160 Den heiden den er toufte, der begienc mordes vil,  
 er teilte vil der helme an dem selben zil.  
 Wernhêr der werde hielt ûf vesten strit,  
 ûf der grünen heiden schriet er die wunden wit.
- 161 Biz ûf den dunkeln âbent werte des strites nôt.  
 do beleip ûf der heide manec wilder heiden tôt.  
 die des vanen pflâgen wurden, sô man uns seit,  
 geslagen ûf den anger, wol tûsent tôt geleit.
- 162 Dannoeh was unbetwungen der ritter vil gemeit  
 und Wernhêr sin geselle. zergangen was ir leit.

154, 2 hup do ac 3 man er ad 155, 1 m. den jungen also man seit ac 2 Lie  
 er under eim böme ac 3 ferte alle 4 fridenace 156, 1 alsô wilde] balde ef 2 ge-  
 wilde e gên] zû ac 4 helt ellende mit sinen ougen sach ac 157, 1 Tyrolt &  
 eirolt f, vierolt a, gerbolt y 2 zorneclich gemût a 4 ym durch dz höbtt e, one  
 lougen az 158, 2 genüg ac 3 erfellet e, enpfellet a 4 und ac, vil ef umb] er  
 rach ac 159, 1 sigen e 2 nigen ac 160, 1 der haiden e 2 selben f, ~ e  
 heiden helme one zil ac 3 der helt (vil) starcke ac 4 die tieffen w. 161, 2  
 heide] verte az 3 die wurdent ac uns ce, ~ af 4 erslagen cz

- die heidenschen recken      lägen ûf der heide wlt:  
 die undr der banier rôte      huoben dô den strit.
- 163 Dô der helt kûene      von dem wal bereit,  
 dâ er vor der veste      vant daz her sô breit,  
 mit unverzagtem muote      kêrt der helt von dan  
 ein wênic von der strâze      für einen grûenen tan.
- 164 Der mâne schein gar lûter,      zergangen was der tac.  
 sin halsberc sêre lûhte.      der degen witze pflac:  
 biz ûf den andern morgen      bleip dâ der degen clâr,  
 daz sin in dem walde      nieman wart gewar.
- 165 Vil schiere kâmen mære      dem kûnege Merzlân,  
 wie im grôze swære      ein kristen hete getân.  
 die heiden klagten alle      den werden ritter frum,  
 Delflân den jungen,      des kûneges swester sun.
- 166 Sie klagten alle glîche      den ritter Delflân.  
 ûz zorne begunde limmen      der heiden freissam.  
 er schrei ûz lûter stimme      'wol ûf. al mîne man,  
 und suochent in mit grimme      der ez hât getân'.
- 167 Zwei tûsent wlgande      bereiten sich von dan  
 wol ein halbe raste      under einen sturmvan,  
 dar zuo manec baniere      brûn rôt weitvar:  
 sie wurden al ze schiere      des Kriechen dô gewar.
- 168 Treferis genennet      der heiden ze vorderst was  
 und ze nôt erkennet:      sin harnesch lûht als ein glas.  
 er sprach 'uns wil beraten      Machmet und Juppiter  
 und der hôhe Medelbolt      nâch unsers herzen ger.'
- 169 Ach got, waz frevellicher ros      dô gesprenget wart!  
 die heiden ilten drâte      nâch des herren vart,  
 dô rief mit lûter stimme      Wolf her Dieterich  
 'nû hilf uns gnædecliche,      Krist von himelrîch'.
- 170 Nu trôst sich an den ziten      der fûrste lobelich.  
 dô sprach ûz frîem muote      Wolf her Dieterich

162, 3 heiden recken kûne *ac*      dem velde *ac*      4 rôte] griene *c*      erhü-  
 bent *e* den *a*, vor hielttent in dem *c*      163, 1 der herre Wolfdietrich *ac*      von der  
 wale (walstat *f*) *bcfs*, für den walt *a(d)*      2 von *e*      164, 2 harnesch schone luchte  
*ac*      4 den geuilde *a*, dem gewild *c*      166, 1 Mit vil luter stimme clagtent su tel-  
 lân *ac*      2 freissam] mercian *acg*      4 es ime habe *a*, dis hab *c*      167, 2 ~ *c*      einen  
 grunen tan *ad*, einem roten van *b*      3 weis far *fg*      Vnd manige banier schone (ouch  
 also) gevar *ac*      4 ~ *c*      al ze] also *f*, do gar *a*      168, 1 terferis *b*, derffis *c*, genef-  
 feris *y*      der heiden genennet *cef*      ze vorderst *ad*, der vornan *c*, ~ *ef*      2 ze nôt er-  
 kennet ~ *fy*      spiegelglas *ef*      4 medepolt *f*, meldebolt *y*      beger *ef*      169, 1 wie  
 frevelliche do *ac*      2 balde *f*, starcke *a*, ~ *c*      4 mir *cx*, ime *a*      got *af*      170, 1<sup>a</sup> do  
 troste in got der gute *ac*      lobsam *e*

- 'sol ich ûf der heide den lîp verlorn hân,  
 ez muoz ein satelrûmen ê von mir ergân.  
 171 Treferis der heiden kam ûf in gerant.  
 er fuorte in sîner hende ein swert, hiez Beierlant,  
 dâ mite er vil der kristen bî allen sînen tagen  
 und werder ritter edele ze tôde hete erslagen.  
 172 Dô kam an den Kriechen der heiden Treferis:  
 vor zorne sach man riechen sînen halsberc wîz.  
 'du giltest mir den tôten' rette der starke man,  
 'den du uns hâst verschrôten, den jungen Delfân'.  
 173 'Got weiz wol' sprach der guote, 'er wolt michs niht erlân:  
 mit vil grimmem muote reit mich der deggen an  
 und verweiz mir mînen glouben, daz wolte ich niht vertragen;  
 dar umb hân ich dem tiuvel ein dienstman erslagen'.  
 174 'Wâfen immer mêre!' sô rette der freissan,  
 'er heizet Delfân des tiuvels dienstman'.  
 mit sîme swerte Beierlant gap er im einen slac,  
 daz der edele Krieche eins starken strûches pflac.  
 175 Wernhêr der werde huop sich balde dar,  
 dô er an dem Kriechen des strûches wart gewar.  
 Treferis dem jungen wart ein slac getân:  
 daz houbet von dem lîbe swanc er im ûf den plân.  
 176 Wernhêr sîn geselle huop daz vehten an,  
 biz Wolfdieterich zuo im selben kam.  
 er lief an die ungetouften mit zorne und mit nît:  
 vil manegen heiden wilde valte er an der zît.  
 177 Von manegem Sarrazîne wart dô gevohten vil:  
 ûf des waldes ecke huop sich an ein hertez spil.  
 dô wart gevohten sêre ûf lichter helme dach,  
 daz ez der helt von Kriechen mit ougen ane sach.  
 178 'Wâfen immer mêre' schrei lûte an der stunt  
 Wolfdieterich der hêrre 'über manegen bluotegen hunt!  
 wie ir herze limmet nâch alsô grôzer nôt!  
 nâch leide sie nu ringent, in nâhet schiere der tôt.'

170, 4 so berott gott zu kriechen min eilf dinstman *bc(z)* 171, 1 trefers *e*  
 2 einer scheiden *abdg*, *~ c* 3 vil der] haiden und *ef* alle sîne tage *ac* 4 edel  
 fehlt *ac* het *~ ef* 172, 1 Hie kam er *ac* 3 (so) sprach *af* 173, 1 michs *a*  
 mich des *f*, mich sîn *ac*, ez mich *e* 2 vil *nur b* grymen *ef* 3 möcht *ac* 174, 1  
 sô *~ e* 4 er (on alle schande) *ac* starkes *e* struchen *c*, strittes *a* 175, 1 w.  
 sîn geselle (der) hûp sich schiere *ac* 2<sup>a</sup> do der edel togen *ac* 3 streich *c*  
 176, 1 w. der werde (der) *ac* 2 Wolfdieterich der kune wider *ad* *ac* 2 selber  
 alle 3 Er lieff su uff dem gewilde an mit grossem nît *ac* 177, 1 wöl und vil *f*,  
 wol *ac* 2<sup>b</sup> also ich uch sagen sol *ac* 178, 3 ir] iwer *alle* hercz nun *eg* also!  
 vil *ad*, uwer *bc* 4 nun *fg*, nuwent *a*, do *c*, *~ e*



- 1) 'Ez ist mir vil lieber' gedâht der werde man,  
 'und dunket mich daz beste daz ich erdenken kan,  
 daz ich mich dar nâch rihte (des strîtes ist sô vil)  
 alsô der ellende, der gerne genesen wil'.
- 2) Dô begunde er sprengen von den andern dan  
 ûf eime rosse genge, der Krieche lobesan.  
 er wart umbhaben vaste ûf der heiden gar  
 dâ ze beiden sîten von der heidenschen schar.
- 3) Sie wolten ie den herren hân brâht in grôzen twanc  
 an der selben stunde, diu wîle was niht lanc.  
 Wernhêr sîn geselle, der ritter lobelîch,  
 half mit grôzem ellen Wolf her Dieterîch.
- 4) Der tac mit grôzem strîte dô ein ende nam,  
 diu naht zen selben zîten den oberen sic gewan.  
 Wolfdietrich der werde, ein degen lobesam,  
 der edele fûrste kûene weich wider in den tan,
- 5) Und Wernhêr sîn geselle, der edele degen balt,  
 sie kêrten beide snelle in den grûenen walt.  
 dâ wârn sie âne sorge, die edelen degen guot,  
 biz ûf den lîchten morgen vor schaden wol behuot.
- 6) An des morgens schîne der herre niht erbeit,  
 wider ûz ze velde der werde ritter reit.  
 Wernhêr sîn geselle volgte im allez mite:  
 daz was in herten stûrmen guoter gesellen site.
- 7) Dô funden sie noch beide daz her ûf dem wal.  
 êrst huop sich ûf der heide ein engestlîcher val.  
 von dem herrn Wolfdietrich und Wernhêr dô geschach,  
 daz man ûf der heide manegen vallen sach.
- 8) Sich huop ûf dem anger vil michel ungemach:  
 Wolfdietrich der kûene beidiu sluoc unt stach.  
 von im wart gedrunge, alsô wir hœren sagen,  
 Wernhêr der ritter edele wart im ze tœde erslagen.

179, 3 sô] hie *ac* 180, 1<sup>b</sup> für den (einen *c*) grünen dan *ac* 2 rosse *cef*  
 abbalten *acg* heiden] wite *ac* 4 dâ ze] zû allen *e* heiden schar *ac* 181, 1  
 raht *e* twang *bc*, bezwang *e*, getwang *a*, gewang *f* 4 ellend *ef*, schalle *ac*  
 fherdieterichen *e* 182, 2 an den zîten *ac* 3 der werde] an den stunden *ac*  
 iene] junge *ac* 183, 2 grûenen] witen *e*, *~ f* 3 edelen] kûenen *ac* 184, 1 nit  
 eit *e*, mit arbeit *acg*, nit enlie *z* 2 krieche *ac* 3<sup>a</sup> wernher an siner sîten *ac*  
 z] mîf trowen *fg*, vil gerne *ac* 4 strîten *a* 185, 1 der wal *bcfg* 2 vngest-  
 er schal *e* 186, 1 vil *nur a* 2 junge *a*, *~ c* 3 wir noch *adfg* 4 w. sin  
 alle *ac*

- 187 Dô der ritter edele den sinen dô verlôs  
 ûf der witen heide, sin leit wart alsô grôz.  
 dô er diu rehte mære aller êrst dô vernam,  
 hei waz starker heiden von im ze tôde kam.
- 188 Diser strît der werte biz ûf die vesperzt:  
 sich huop michel jâmer und engestlicher nît.  
 vor dem werden ritter lâgen fünf hundert man:  
 im entrunnen fünfzehn hundert ûf der verte dan.
- 189 Wolfdietrich von Kriechen der fürste unverzaget,  
 als uns diu âventiure und diz buoch noch saget,  
 ilte nâch vil balde, biz der werde man  
 gegen der heiden menege zuo den gezelten kam.
- 190 Mit hôher mannes krefte der ritter lobesam  
 vaht mit vestem muote, biz er für den kûnec kam.  
 Merziân der rîche blies ûf sin herhorn,  
 er mante al die sinen über den Kriechen hôchgeborn.
- 191 Hundert tûsent heiden huoben sich dô dan  
 mit maneger banier edele von golde wol getân:  
 gel und blåwer varwe sach man manegen van.  
 der hôchgelobte Krieche wart geriten an.
- 192 Nu wert sich in dem strîte der tugenthafte man:  
 der heiden an der zlte vil ir ende nam.  
 Schudân des kûneges bruoder ûf dem witen velt  
 treip den ritter edele gegen manegem gezelt,
- 193 Biz er in die snûere sô kreftlichen kam.  
 sin ros daz vil ziere vallen dô began  
 in den starken seilen, daz tet dem rosse nôt:  
 dâ von der recke kûene was nâch gelegen tôt.
- 194 Über in viel schiere dô diu heidenschaft:  
 den jungen ritter ziere viengen sie mit kraft.  
 der fürste wart gebunden, daz wart schiere erdâht:  
 Merziân dem kûnege wart der ritter brâht.

187, 1 den gesellen sin verlos *ac* 4 achey *a*, ach *c* 188, 1 der *nur a*  
 3 vor *bçg*, von *adef* dem ritter edele *a* man dod *c* 4 (die überigen) fünf hundert  
*ac* 4<sup>b</sup> von dannan *a*, daz dett in not *c* 189, 1 von den kr. *e*, der gehûre *a*, *c*  
 2 disz büch vnd die âfentûr *e* 2 noch *e*, nu *ac* 3 er ilte in nach vil getrate vntze  
 daz der *ac* 190, 3<sup>b</sup> mante alle sine man *ac* 4 Ires starcken eides über den  
 kriechen lobesam (kristen dugendsam *bc*) *abcd* 191, 1 hindan *f*, zûsamen dar (gar  
*a*) *az*, aldar *c* 2 nach 4 *ef* von *f*, mit *e* 2<sup>b</sup> wis swartz rot brun weit (swarz  
 grien *c*) var *ac* 3 Von gel *ac* rotter farwe *c*, grüne *a* 192 *überschrift* wie  
 wolfdietrich gefangen wart *g* 2 den zitten *ac* 3 schûdige *e*, schuldig *f*, schûndig *a*,  
 schiding *bc*, studil *ad* 4 der treib *ac* fir (by *a*) manig schone gezelt *ac* 193, 2 marg  
*a*, pferst *c* 4 tegen *ac* 194, 1 (dô) die *ef*, die starke *acg* 2 drie junge *ac*  
 ziere] kûne *e* sie] in *ac* 3 daz waz schiere *e* 4 krieche *ac*, cristen *g*

- 5 Ir mügent gerne hoeren wie der kunic sprach,  
 dô er den helt gehiure vor im gebunden sach:  
 'wer gap dir die kraft von manlicher tât,  
 die dîn valschez ellen an uns begangen hât?
- 6 Des muostu vaste engelten' sprach der kunic dô:  
 'dich beschouwet selten kein kristenliche frô.  
 ez mac niht lenger wesen hie zwischen kein friele.  
 ich wil dich heizen henken hôch an eine wide'.
- 7 'Daz mûeze got erbarmen' sprach der edele helt,  
 'daz ir an mir armen die helle verdienen welt.  
 des muoz in trûregem muote mîn friez herze stân;  
 wil ez got der guote, ez mac mir baz ergân'.
- 8 Diz zôch sich ûf den âbent. der heiden Merziân  
 der wolt mit sînen helden dô ze tische gân  
 und grîfen zuo der naht: sîn trûren was zergân.  
 Wolfdietrich wart eine underm gezelte gelân.
- 9 Ein ritter guot und edel von heidenischer art,  
 er sprach 'ez ist ein wunder, sol diser degen zart  
 alsus sîn ende kiesen, daz wære ein michel mort'.  
 er trat ze Wolfdietriche, gûetlich sprach er daz wort,
- 10 Wannen er landes wære, frâgte er in dô.  
 des antwurte im mit zûhten Wolfdieterich alsô  
 'dâ bin ich von Kriechen, helt sô lobesan,  
 und bin geheizen Dietrich, ein armer kristenman'.
- 11 'Nu bin ich ein heiden. sage mir, werder man,  
 ob ich dich ûf den anger von dem zelte fuorte dan  
 mit rosse und mit wâfen, kûndestu dich ernern?'  
 'jâ' sprach Wolfdietrich, 'ich wolt mich ir aller wol erwern'.
- 12 Der heiden ilte drâte, dâ er daz ros vant.  
 ez was worden spâte: er begreif ez mit der hant,  
 er bant im vil balde schopf und satel sîn,  
 er fuort ez in daz gezelt für den gevangen hin.
- 13 Im wurden schiere entslozen alliu stniu bant:  
 daz tet ein heiden ziere, tuot uns diz buoch bekant.

195, 3 dir ie c krefte ac 196, 2 dich] die e kein efs, ~ ac cristin rich  
 r, kristen me c(z) 3 Ich mag nit gedenken acg 4 hôch] morne acd 197, 1  
 b) der helt ef 3 fryes e, truriges a, ~ cf 4 und wil ac 198, 1 daz cf 2 der  
 e) wolt ac 3 grîffen(t) ac 4 (der) wart (eine) in dem ac Under dem g. wart  
 d. alleyn ef 199, 3 wære] ist ac 4 wolfdieterichen gûetlichen er sprach e  
 0, 2 des] er e 201, 2 dem anger af gezelte alle 4 wil ac 202, 1 balde  
 2 geworden e (er)greiff ac 3 und den ac

- dô gart sich snellicliche der tugenthafte gast,  
daz dem ritter edele eines ringes nie gebrast.
- 204 Uns seit diu âventiure von dem kûenen man,  
Wolfdietrich der gehiure reit für den kûnic dan.  
dannoch diu massente ob dem tische saz:  
dô wart diu liechte heide von dem bluote naz.
- 205 Bî den selben zîten ein guot getoufter man  
was hôhe an eine zinnen durch schouwen gegân.  
der kristen wart im schiere bî der wât bekant:  
er trat hin in die vesten, da er tûsent kristen vant.
- 206 Er sprach 'ir helde kûene, ich sih dort einen man  
vehnten ûf der grûene und ûf dem witen plân.  
neinâ, trûtgesellen, heten wir hundert man,  
die heiden müesten zwære uns die vesten lân'.
- 207 Durch den gotes willen garte sich ir mër:  
dô wâfenten sich stille fünf hundert bruoder hër.  
zer porten sie ûz drungen in liechten ringen dô:  
dô wart der edele Krieche inneclîchen frô.
- 208 Die heiden sich bereiten alle zuo dem strît:  
ir harnesch sie an leiten an der selben zît.  
dô hiez Merzlân der heiden ûf blâsen sin herhorn,  
daz man ez hîrt vil verre: gën den kristen was im zorn.
- 209 Diu sper sie under sluogen, dô sprengten sie diu ros:  
zesamen sie sie truogen, sie schûhten graben noch mos.  
ûf einander sie dô stâchen mit vil grôzer kraft,  
daz die satel brâchen und dar zuo manic schaft.
- 210 Diu swert sie dô zuhten mit vil grôzer kraft,  
die helm sie bald verruhten, diu edel ritterschaft.  
die schilte sie zerklubten und diu isîn gewant,  
daz vil der ringe stuben umb diu nasebant.
- 211 Die helme sach man gleston, ir slege wâr nîht klein:  
ob iren helmen veste daz liechte siur erschein.  
dô wart von strît sô heiz manegem werden man  
daz im der rôte sweiz durch die ringe ran.

203, 3 gurte *aef*, woffent *bc* schnell *fg*, balde *c*, vaste *a* 4 nit *e/g* 204, 4  
heide] spise *bc* 205, 2 einen *e* zinne *acg* gao *e*, began *f* 3 herkant *e* 4 vesten  
*aef* 206, 3 neyna *e*, mein *f*, reinen *ac* 207, 1 gurte *ae*, gurten *f*, woffettest  
sû *c* 208, 3 herre *az* 209, 1 gurten *bc* 2 weder graben *bcof* 4 vil der  
sattel *ac* dar zuo] ouch vil *a/c*

210, 1. 2 Dar nâch sie alle zuhten diu swert, die dogen mër (*hër c*);  
die helm sie alle verruhten mit starken slegen swær. *ac*  
3 zerklubenten *e* 211, 4 in *e* bitter *e*, ~ *f*

Der strit wart sô herte von manegen slegen grôz :  
 sie sluogen ûf einander, daz bluot durch die ringe flôz.  
 dô wart manic ritter alsô sêre wunt,  
 daz er doch nimmer mêre mohte werden gesunt.  
 Diu swert hôt man klingen diu sie in henden truogen,  
 ûf helme und ûf ringe sie kreftlicche sluogen.  
 die helme wurdn erschellet daz sie muostn ir schînen lân.  
 manec ritter wart gevellet nider ûf den plân.

Wolfdietrich der werde dô vil sêre vaht :  
 dô sluoc er zuo der erde manegen heiden mit maht:  
 ze beiden sînen sîten er sluoc unde stach,  
 biz er an den zîten daz her dristunt durchbrach.

Die bruoder wâren kûene, sie begunden sich vast regen  
 ûf der heiden grûene mit stichen und mit slegen.  
 die helme begundens schrôten mit ellenthafter hant:  
 dô valtens manegen tôten nider ûf daz lant.

Woldietrich der freche wart der heiden hagel.  
 dô valte er ûz blechen manegen herten nagel:  
 er tet in vil ze leide, ir strit wart gên im toup;  
 er valt sô vil der heiden als der wint tuot daz loup.

Vil manegen heiden wilde valten die bruoder guot  
 ûf dem breiten velde in ir eigen bluot.  
 swaz sie ir mohten erlangen, die brâhten sie in nôt:  
 ez was umb sie ergangen, sie muosten ligen tôt.

Sie machten eîne wîte, die bruoder lobesam :  
 Merziân der kûnic selbe dô vil kûme entran  
 mit fünfzehn Sarrazînen gên Martifel in daz lant.  
 Wolfdietrich und die sînen riten wider umb zehant.  
 Doch hetens in dem strîte zwei hundert man verlorn.  
 sie suochten ûf dem velde die bruoder hôchgeborn :  
 Wernhêr sie dô funden und manegen bruoder hêr.  
 die wurden an den stunden bestatet nâch grôzer êr.

212, 1 begunde herten *ac* mit mangem slege gros *c*, an manigem werden  
*a* 2 daz daz blût *ef* daz blud dar nider flosz (ran *a*) *ac* 3 ritter here *ac*  
 ider werden *c* 213, 1 in *z*, in den *acef* huben *bc* 3<sup>b</sup> das es vil lute erhal  
 chal *a*) *ac* 4 do wart maniger ritter (r. edel *e*) gefellet *ef* 4<sup>b</sup> dot nider uff  
 wal *ac* 214, 1 dô nach sêre *e*, *~ f* 2 valte *ac* 4 der heiden her durchbrach  
 Er slug vil manigen wunt bisz er das her durchbrach *ef* 215, 4 Su valle-  
*ac* 216, 1 was *ac* 2 herten *afg*, starcken *e*, stelin *bcz* 4 tuot *~ af*  
 1<sup>b</sup> und 2<sup>b</sup> versetzt *ac* 1<sup>b</sup> (dot) nider in das blût *ac* 2 gevilde *acg* 3 falten  
 4 liden den dott *bc* 218, 1 einen rûm *ef*, ain rumunge *g* 2 der kunig *g*,  
 könne *f*, *~ c* M. von dem strite der kunig kume entran (kam *c*) *ac* 3 zû *ac*  
 tefel *f*, marzifel *y*, merczfel *z* 4 mit den sînen reit in die stat zû hant *ac*  
 2 uf der wite *ac* 3 manegen] ouch die *ac* 4 Er wart *ac*

- 220 Der tugentliche Krieche bevalch die sêle sîn  
 dem grabe dâ got der rîche wart selbe geleit in.  
 mē danne tûsent venjen tet der degen lobesan:  
 dō bevalch er gote von himele sîn eilf dienestman.
- 221 Sîn opfer daz was reine, daz der degen tete.  
 er wolte niht erwinden durch niemannes betē,  
 daz er beliben wolte, in wart gevlēhet dō.  
 er sprach 'ir bruoder hēre, mīn dinc stēt niht alsō,
- 222 Alse ir helde wænent' sprach Wolf her Dieterich;  
 'ich muoz von hinnen kēren' rett der degen rîch.  
 des morgens dō ez tagete, messe er dō vernam:  
 dō wolt der ritter edele kēren dō von dan.
- 223 Vil kûme wart dem helde urlop dō gegeben,  
 wan er zer widerverte sēre begunde streben.  
 urlop nam er mit zūhten zem gotes grabe zehant,  
 dar nâch ze manegem helde: dō schiet er durch daz lant.

220, 1 der junge belt von kriechen æc 221, 3 wolte] were æc 4 herre e,  
 mere æc, ~ f 222, 2 degen loblich e, tugende rîch æ 3 des ~ æc ein messe æc  
 4 scheiden æc 223, 1 ward dō e 2 vaste cg 4 ze] von ez, ~ f

---

## VI

Von Jherusalēm kerte der degen lobesam.  
 dô reit Wolfdietrich umb daz mer hin dan,  
 biz er zen wilden Riuzen in die gegene kam,  
 an dem vierzehenden âbent für Bûden ûf den plân.  
 Vil sûezer ougenweide vant er dâ ûf dem plân  
 und ûf der selben heide ein schœne burc stân.  
 diu was gemeistert garwe von edelem marmelstein:  
 von maneger hande varwe sie gegen dem helde schein.  
 Dô der helt Wolfdietrich der veste nâher kam,  
 wol hundert schœner tûrne wâren geworht dar an  
 und fûnf hundert zinnen, die wâren lobelich:  
 dô sach der edel Krieche ein wunder gremlîch.  
 Sô wunderlîchez wunder wart selten ie gesehen.  
 der helt ie dar under gund an die zinnen spehen.  
 dô er die âventiure mit sinen ougen sach,  
 (diu was gar ungehiure), wider sich selben er dô sprach  
 'Wâfen immer mære! waz sol diz wunder sîn?  
 von himele Krist der rîche, tuo mir dîn hilfe schîn.  
 durch dîn gotlîche gûete gip mir dinen rât'  
 sprach der degen hêre, 'ich bin dîn hantgetât'.  
 Waz wonders diz nu wære, daz tuon ich iu bekant.  
 bi des burcherren zîten was komen in daz lant  
 manic edel cristen, die wolten dâ bestân:  
 alsô tiuriu pfant muosten sie dâ lân.  
 Wâ von daz nu wære, daz wil ich iu sagen.  
 daz manegem helde kûene daz houbt wart abe geslagen,  
 daz kam von zouberlisten: nie kein cristenman  
 kunde sich gefristen, daz houbet muoste er vlorn hân.

*überschrift* Aventür wie wolfdietrich zû dem heiden belian kam vnd die  
 usser mit im warff e, Disse ouenture saget wie wolfdietrich zû dem heiden bel-  
 n uff die burg kumet a(d), do wolfdietrich kam zu dem kûnig Belian g 2 all  
 s a) umb ac 4 binden c Ein burg so schône wart er sichtig an ef 2 ~ ef  
 4 tegen c 3, 1 Wold.] von kriechen ac vesten cf 3 und ~ ac zinnen  
 one a(c) 4 jemerlich a 4,1 was ac 2 begunde alle an ~ o 4 gar ~ ac zu ime  
 ber ac 5, 2 here acg 3. 4 umgestellt ac 3 gûete] ere e 4<sup>a</sup> din gnade mich be-  
 te ac 6, 2 zit e 3 kristen edel wolte c do beschowet han a 4 pfander  
 miest er c 7, 2 gewere acg 3 dz nie c 4<sup>b</sup> er müste das houbet verlorn  
 n (do lan ac) acf ;

- 8 Belân der riche hete ein tochterlin.  
 daz was minneclîche. daz selbe megetin  
 hete mit zouberlisten manegem gefüezet daz.  
 daz im sîns herzen fröude dô benomen was.
- 9 Swenne ein kristen recke ûf die veste kam,  
 Marpaly diu schœne nam sich sîn denn an.  
 als ez gienc an den âbent sô muoste er mit der maget  
 ezzen unde slâfen: ez ist wâr, als man uns saget.
- 10 Alsô er mit der frouwen hin ze bette kam,  
 und sie solt bî im slâfen, als wîp noch tuont den man,  
 sô wart er getrenket mit twalme sâ zehant:  
 ein sorcsamez slâfen wart dem helde dô erkant.
- 11 Belân der riche het ein gewonheit,  
 daz er alle morgen zer kemenâten schreit:  
 swaz ritters was gelegen bî dem megetin,  
 sie nâmen in vom bette, ez muost sîn ende sîn.
- 12 Man warf in zuo der erden, sîn martel diu was grôz:  
 mit einem dilen snelle daz houbt man im ab schôz  
 und stecte ez an die zinnen. vil manegem wê geschach.  
 daz was diu âventiure, die Wolfdietrich dô sach.
- 13 Ein turn was hôch, man sach in über die andern gân:  
 dâ hete der übel heiden diu houbt gesteckt an.  
 alsô wârn die zinnen mit houbten wol bestabt.  
 er wânde, ir wâren tûsent, alsô het erz in siner abt.
- 14 Der graben wâren niunc, fûr wâr sô wizzent daz,  
 undersetzt mit marmelsiulen und mit maneger hande glas.  
 alsô was diu brücke und die graben überzogen:  
 ez moht niht drin wan zeinem tor, ez enkæme drüber in  
 geflogen.
- 15 Dô Wolfdieteriche die burc anc sach,  
 der degen lobeliche wider sich selben sprach  
 'ich gesach mit minen ougen nie burc sô wunnesam:  
 wolte got von himele, solt sie ze Kunstenopel stân'.

8, 1 bellian *a*, belligan belgan *z*, balian bilian *c*, belial 64, 2 *e* 9, 1 man  
*c* 2 marpalay *y*, marplay *a*, marplia *d*, marpilion *c*, marpilien *b* 3 er müste *ac*  
 4 und darnach *ac* also (esz) uns ist gesaget *ef* 10, 1 er danne *ac* an das *ao*  
 2 solten bey eynander slaffen / also die *e* als weib tun vnd man *fg* Vnd er se  
 solte besloffen also noch wip (den wiben *c*) dunt die man *ac* 4 sorgsam *ce* bekant  
*ac* 11, 2 in die kaminat *ac* 3 der dohtter sîn *c* 12, 4 beschach *a* 13, 1  
 ein *z*, der eine *acef* den sach er uber den *ac* 2 diu] vil *ac* hûbter *acef* 3 wâr]  
 hette er *ac* bedacht *a* 4 er *ac*, wolfdieterich *ef* 14, 2 und (von *c*) maniger *ac*  
 3 alsô] da mitte *ac* der grabe *ac* 4 nieman *ad* obent drin *a*, darüber *c*  
 15, 1 wol besach *ac* 2<sup>a</sup> das wort er tugentliche *ac*



- ; Dô sprach mit trûregem muote der fürste lobesam  
 'daz sie ze Kriechen hæten, min eilf dienstman,  
 eine burc sô schœne, sô wolte ich gerne leben  
 und in dem ellende mit grôzen sorgen streben.  
 Nu hânt sie leider keine. diu naht gêt mich an:  
 ich solt rîten gên der bûrge; so ist daz zeichen sô freissam.  
 ez stecket an den zinnen manec houbt sô wunneclîch:  
 dà von wâg ichz ungerne' sprach Wolfdieterich.
- ; 'Dicke muoz der ellende wâgen sinen lip  
 niuwan nâch der spîse, ez sî man oder wîp.  
 ich wil rîten gên der bûrge, ob der wirt iht mîlte sî.  
 wer weiz umb sinen orden? im wonet lîht tugent bî'.
- 9 Dô reit Wolfdietrich gegen der bûrge dan.  
 daz sach an eime venster der heiden Beltân:  
 er hiez sich bereiten die heiden freissam,  
 daz sie mit im giengen gegen dem cristenman.
- ) 'Du solt ouch' sprach der heiden, 'schœne tochter mîn,  
 den gast wol enpfâhen, als liep ich dir mûge sîn.  
 ich sihe noch an der bûrge ein zinne lære stân:  
 dà muoz ûf mîn triuwe sin werdez houbet an'.
- 1 Dar nâch in kurzen stunden, als uns diu wârheit seit,  
 kam zuo dem tor geriten der fürste unverzeit.  
 do erbeizte er von dem rosse, der ûz erwelte man:  
 diu port biz an den angel wîte wart ûf getân.
- 2 Dô der fürste guote in die burc kam,  
 mit vil hôhem muote kam gên im gegân  
 Beltân der rîche mit manegem werden man:  
 von pfeller und von sîden truogen sie richiu kleider an.
- 3 Gramabet der portner im sîn ros genam.  
 Beltân der rîche kam zuo im gegân.  
 er enpfîenc in mit worten und mit untriwen dà bî:  
 do enpfîenc in mit valsche manic heiden frî.

16, 1 Das wolte ich an diser stette gar erwünscht (disen stunden gerne ge-  
 wünschet e) han ac 4 pflegen f 17, 1 die gat a 18, 1 dicke] noch e  
 20 fehlen ef 20, 2 dir sy: c 21, 1 Wie balde wolfdieterich gen der bûrge  
 ef 2<sup>a</sup> also vermessenlich ef tor der deggen u. c 3 unverzagte ac 4<sup>b</sup> wart  
 uff (schir uff wart im c) getan ac 22, 1 veste ac 2 gan ce, dan a 3 rîche]  
 len c 4 sîden und von pfellor ac richiu = ac 23, 1 gramelant a, gramalit  
 grameltter c, von liebe ef im vor der e das ros (do) von im nam ac 2-24, 1  
 han a 2 in den selben stunden kam ouch der king gegon c 3 Er enpfîeng in  
 d) eg, si enpfîengen in ef worten bc, falsche ef, freiden g

- 24 Ein heidenischer ritter von des küneges schar  
 der kam ze im gegangen und wolt im sîn wâfen klâr  
 gerne hân genomen. dô sprach zorneclîch  
 von den wilden Kriechen Wolf her Dieterich
- 25 'Ich bin ûz einer gegene bûrtic' sprach der degên,  
 'dâ spulgent alle geste des siten ze pflegen,  
 daz sie bî in haben ir stahelne wât.  
 nâch der selben gewonheit noch mîn leben stât'.
- 26 Ein heidenischer ritter von des küneges schar  
 sprach mit rede bitter zuo dem Kriechen dar  
 'waz hovezûhte kunnent ir danne pflegen?  
 ir tuont reht als ein armer, der sich des lîbes hât erwegen'.
- 27 'Nein ich, ûf mîn triuwe' sprach Wolf her Dieterich:  
 'ich getrûwe wol geniezen des küneges zûhte rich.  
 in diser guoten veste ich âne sorgen stân.  
 mîn swert' sprach der ellende 'wil ich doch in handen hân'.
- 28 Dô der übel heiden sîn rede dô vernam,  
 er sprach gar snellicliche zuo dem kristenman  
 'sage an, ritter edele, waz ist daz gewerbe dîn?  
 allez daz ir gebietet, dâ mit sol iu gedienet sîn'.
- 29 'Gnâde, heidensch herre! dâ suoehe ich einen man,  
 dem wolte ich gerne dienen sô ich beste kan.  
 swâ man mit dem swerte ze strite solte gân,  
 dâ wolte ich alzit gerne bî den vordersten stân'.
- 30 Dô sprach der übel heiden 'wiltu bî mir bestân,  
 mîne schœne tochter soltu ze wibe hân.  
 ir sint wol hundert ritter gelegen nâhe bî:  
 sie ist noch ein megetîn und aller manne frî.

24, 2 *das erste* im *e*

2—4 daz swert von der hende wolt er dem fürsten klâr  
 mit valsche hân enpfangen. dô sprach Wolfdieterich  
 zuo dem helde vermezzen 'ich sage iu (heiden ich fersage dirz c)  
 sicherlich *ac*

25, 1 bûrtic] geborn *vor vszer e* kûne degên *e* 2 spulwet *e*, pfligent *c*, gindent  
*s* solicher zuchte pflegen *ac* 3 behaltent *acg* 26, 1 recke *a* 2 der sprach  
*ac* gegen *ac* 3 welcher *ac* danne *e* *ef* 4 verwegen *c* 27, 2 wol zû *ce*

5 Die heiden gedâhten alle dich hilft doch niht dîn list,  
 denn biz ûf den morgen (lenger hâst du keine frist),  
 so gewinnen wir dir slâfent doch daz leben an'.  
 daz swert wart dem ellenden in der hende gelân. *ac*

28, 2 Do sprach zörnlichen der heiden belian *ef* 3—29, 1 *fehlen a* 4 her wz ir  
 mir *c* 29, 2 dz best dz ich kan (*a*) *ef* 3 solte zu strite *ac* 4 ich allowegen  
 by (mit *c*) *acg* 30, 1 mir hie *e* hie by mir sîn *acg* 2 so gibe ich dir zû wibe  
 die schone dochter mîn *acg* 3 nohe gelegen *ac*

- 11 Sô einr ein naht bi ir gelac und sie niht ze wibe gewan,  
 am andern morgen muoster daz boubt verlorn hân.  
 als muoz ouch dir geschehen, wiltu sie bestân'.  
 'gnâde, heidensch herre, lânt mich ein urlop hân'.
- 2 'Gerne' sprach der heiden. man zôch im sîn ros dar.  
 dar ûf was schiere gesezzen der edele fürste klâr.  
 alsô zornlichen reit er für die porten dan:  
 dô hetes mit zouberlisten einen sê für die burc gelân.
- 3 Dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'welher übel tiuvel hât den sê für die burc gelân?  
 do ich her in reit, dô stuonden bluomen unde klê.  
 sol die sô gar verderben der ungefüege sê?'
- 4 Dô sprengte er in daz wazzer, der ûz erwelte man:  
 dô triben in die wellen hinder sich hin dan.  
 dô sluogen in die ûnden, den fürsten lobesam,  
 daz er muoste entwichen wider in die burc hin dan.
- 5 Dô sprach Wolfdietrich 'herre, durch dîner namen dri,  
 hilf unde râte, waz mir daz beste si.  
 ich bestüende ûf gotes erbermde einic hundert man:  
 verzagte ich an der maget, ez ist unmenlich getân.
- 6 Herre sant Jôrge, du solt mir bi gestân  
 und lâ mich geniezen, daz ich dîn hemde hân.  
 spreng ich in daz wazzer, sô tribent mich die ûnden dan:  
 geminne ich dann die juncfrou, gotes hulde muoz ich vlorn hân.
- 7 Daz sô manic ritter verlorn hât hie den lip,  
 und dennoch heizt ~~ein~~ maget und noch nie wart ein wip:  
 ê daz ich hinnen rîte' sprach der werde man,  
 'sô muoz ich ê versuochen wiez umbe ir minne si getân'.
- 8 Dô reit Wolfdietrich in die burc wider,  
 do erbeizte er degenliche von dem rosse nider:  
 'heiden, lâ sehen dîn tochter, ist sie joch des wert,  
 ob min friez herze ir edelen minne gert.'

32, 1 so g, er zoch e, zeuch f sin ros zoch man ime dar ac 3 do reit er  
 in der porten die wart im (schier c) uff getan ac 4 hetes] was ac porten e  
 1 tugenthafte ac wie 34, 1. 2 den se ac, uns sie (hie e) ef 34, 2 Do begun-  
 t die vollen (linden c) vaste gegen im uff stan (slahen c) ac 3 ~ c Su slûgent  
 reftliche uff das ros und man a 35, 2<sup>a</sup> rote mir durch din gnade ac  
 ste af 3 ~ c uff dine gnade hundert man us erkorn a 4 und 36, 4 vertauscht  
 juncfrowen acf 36, 1 bi mir bestan cf 2 an minem libe han ef 3 sla-  
 t a 4 gewyne f, nime ac heidenin ac 4<sup>b</sup> so hab ich din hulde verlorn ag  
 1 Das (ouch) by ir so ac hat sinen lip ac 2 und (su) noch ac juncfrowe ef  
 och nie wart] ist e nit war ist und heizt f 3 küne ac 4 ê ~ ac 38, 2  
 mliche] vor dem kunige vor nider ac 3 kunig ac joch ~ ef 4 ob] daz acg  
 e begert cof

39. ~~Der sprach die jungfrouwen~~ mit sehze meiden dar.  
~~in allen~~ in als ein rōse üz andern bluomen gar.  
~~er was als ein bilde~~ daz schōne entworfen si,  
~~er was ir grōzen schoene~~ lützel valsches bi.  
 40. ~~Der sprach der übel heiden~~ 'wie gevelt dir diu tohter min?  
~~er sprach Wolfdietrich~~ 'wie möht sie schoener sin?  
~~er was alleine~~ der touf wære gegeben,  
~~er wolt~~ ich mit ir wāgen minen lip und min leben'.  
 41. ~~Der sprach der übel heiden~~ 'werder cristenman,  
~~den guoten harnesch~~ muoz ich von dir hān.  
~~er wil~~ ich dir behalten biz ez morne beginnet tagen'.  
~~er gab~~ mir in dann wider, so ich hinnen wolde jagen?  
 42. ~~Der sprach~~ diu heideninne, diu frouwe wol getān  
 daz lāz ze minen tugenden, du werder cristenman.  
 ich antwūrte in iu wider an iuvern stolzen lip'.  
 'ich lān mich an iur triuwe, heidenischez wip'.  
 43. Do enstrichte im die riemen diu frouwe wol getān:  
 mit alsō guoten zūhten den halsberc sie dō nam.  
 sie truoc in in ein kemnāten da er wol behalten lac.  
 hei waz liebe diu juncfrouwe gegen Wolfdietrichen pflac.  
 44. In fuorte uf den sal der heiden Bellān.  
 dō kam diu juncfrouwe gegen im gegān.  
 sie enpfenc in alsō schōne, den fūrsten schanden frī:  
 āne ir vater wizen was sie im mit triuwen bi.  
 45. Sie saz zuo im nāhe, diu hērlīche maget.  
 sie begunde in umbvāhen mit ~~armen~~, als man saget,  
 daz ez dem ritter edele muoste wol behagen.  
 sie begunde im heimlichen iren willen sagen.  
 46. Sie sprach 'fūrste edele, versmāh niht minen guoz.  
 iu spilnt d'ougen als ein valken. fūr wār ichz jehen muoz:

39, 1 jungfrouwe *af* 2 in allen *ef* 2<sup>b</sup> figelfar *c* 4 liechten farwe(n) *ac*  
 falsch *e*, truwen *b* 40, 1 dz megetin *c* 2 si *u* *e* gesin *aef*  
 3. 4 wār ir nāch cristen glouben als mir der touf geben,  
 sō wolte ich gerne slizen mit (by *c*) ir min werdez leben. *ac*  
 41, 2 den mūs (wil *c*) *ac* 3<sup>b</sup> werder cristen man *ac* 4<sup>b</sup> ob ich morn rite von dan  
*ac* 42, 1 die alt *h. acg* 2 truwen *acg* du *u* *af* 43, 1 su im *c* 2 Das swert  
 und (den *c*) schilt (helm und) halsberg *ac* 3 wol inne *e* 4 dem herren *c* dō  
 pflag *e* 44, 3 schandes *e*, wandels *fg*  
 1—3 Mit dem künige rīche gie dō der edele man  
 uf einen palas schōne; sīn tohter lobesan  
 enpfie dō wol mit ēren dem werden fūrsten frī. *ac*  
 4 wille *a(c)/g* 45, 1 hochgelobte *ac* 2 man vns *e* 3 wol müste (mocht *f*) *ef*  
 46, 1 sprach zu dem gaste versmohent *ac* 2 fūr wār] wol *c*, wan *a* sagen *af*,  
 sprechen *c*

- ich gesach mit minen ougen    nie sô schœnen man:  
daz sô maneger ist hie verderbet,    niht iu daz geschaden kan'.  
7 'Ich hân mich an iur triuwe,    juncfrouwe, gelân.  
ir sint von ganzer schœne    sô rehte wol getân,  
daz iuwer liehtiu varwe    kein valsch bi ir dol.  
swaz ir mir verbietet,    gerne ich daz mîden sol.'  
5 Ein linde was gegozzen    ûf dem palas rich:  
obenan saz in den schozzen    manec vogel minneclîch,  
die wârn ergraben wæhe    mit manegem edeln gestein.  
daz werc was alsô spæhe    mit edelen berlîn klein.  
9 Durch den stam veste    manec rôr von silber gienc  
ûf biz an die este,    daz ie ein vogel gevienc.  
daz was alsô gerihtet:    zwên blâsbelg wâren dar  
mit meisterschaft gerihtet    mit wîzem silber klâr.  
10 Als man die belgē ruorte    bi der linden rich,  
den wint sie balde fuorten    in die rœren wûnneclîch:  
der begunde danne dringen    durch die rœren hol  
und die voge le twingen    daz sie alle sunge wol.  
1 Under der linden schœne    sach man ein tavel stân,  
die man sol billich krœnen:    diu was sô wol getân  
von wîzem helfenbeine.    ein sidel gerihtet was  
von rôtem marmelsteine,    dâr ûf wol tûsent ritter saz.  
2 Alsô ze hôchgeziten    Bellân ze tische gie  
in dem palas wîte,    der heiden niht enlie,  
er hiez zwên ritter freche    die belge ziehen zehant:  
dô dienten im ze tische    die voge le alle sant.  
3 Mit diser hûbschen gezierde    lân wir die rede stân.  
dô kam vil schiere gegangen    der heiden Bellân  
dâ der helt von Kriechen    bi sîner tochter saz.  
sie truogen alle gelîche    dem werden ritter haz.  
4 In den selben stunden    der heiden und sîne man  
wolten dâ ze tische    mit einander gân.

46, 3 Das ich *ac* (einen) schönren *ac* 4 hie *ac* 47, 1 Er sprach schone  
cfrowe ich han mich an uch verlan *a/c* 3 utt valsches *ac* ir *ac*, ú *ef* 4 ge-  
tet *f* folgen *f* 48, 1 den *e* Do was in dem sal gegossen von golde ein linde  
it, *a/c* 2 saz vor manec *e* (so gemeit *ac* 3 wehe *g*, swere *ef*, spehe *ac* dar  
anig edel *a/c* 4 Was gesmeltzet wege (spehe *c*) geviert mit berlin *ac*  
2 ûf] vz *e* daz] bisz *e* ie die rôr *a* 4 gewirckett *bc* 4<sup>b</sup> bitz uff (an *c*) die  
en (fougel *c*) klar *ac* 50, 1 und also *ef* blöselg *ac* ruorte vor die *e* un-  
*ac* 2 mynneglich *ef*, sicherlich *a* 3 uff (in) die *ac* 51, 1 an *ac* 2 sol so  
2<sup>b</sup> wanne su was wunnesam *ac* 3 bein *e* dar uff (under *c*) *ac* gesidel *ce* ge-  
set *ac* 52, 1 und also *ef* zu den *acf* 3 frisch *a* 53, 1 hupser *e* 3 Be-  
] und sîne man *ac* 54, 1 an *ac* der *ace*

- manec tischlach wære wart dar ûf getragen,  
 von golde manec werc spæhe, alsô wir hœren sagen.
- 55 Der heiden sîne helde ze tische sitzen hiez.  
 den werden gast edele der wirt niht enliez,  
 mit staer tohter schœne er in ezzen bat.  
 er sprach 'genåde, herre, des lânt mich haben rât'.  
 56 Ir sprach der heiden wilde 'ir werdent niht erlân'.  
 'ich sol ez, künec hêre, gerne wesen getân'.  
 an des tisches ende ze oberst, als man saget,  
 wart dem fürsten ellende ze gemazze geben diu maget.
- 57 Gramabet der heiden huop sich balde dar,  
 dâ er ob dem tische des heldes wart gewar.  
 er winkte im mit den ougen, daz er ez lieze sin,  
 daz ezzen daz dâ wære, brôt und ouch den win.]
- 58 Der wirt hiez ziehen swinde die blâsbelge in dem sal.  
 dô sunge ûf der linden die vogeles über al:  
 ieglicher sîne wise sanc an der selben stunt,  
 daz Wolfdietrich der spîse vergaz in sinem munt.
- 59 Diu maget sach mit ougen den werden Kriechen an.  
 sie sprach 'nu ezzen vaste, ritter lobesam.  
 tranc und ouch diu spîse sint iu harte guot.  
 lânt iuch niht verdriezen, ritter hôchgemuot'.
- 60 'Nu lône iu got von himele, edelez megetin.  
 harte guoter wille ist mir hie worden schîn.  
 daz ich ez nimmer mære vollen prîsen kan  
 der guoten handelunge die ir mir hân getân'.
- 61 Daz maz wart von in allen mit frôiden dô genomen.  
 dô sâzen ob dem tische die starken heiden fromen,  
 die der rîche künec hete ûz erwelt.  
 sie blicten dick mit ougen an den werden helt.
- 62 Ir einer sprach zem andern gûetlichen dan  
 'dirre schœne recke muoz den lip verlorn hân'.  
 etlichem Sarrazîne was sîn swære leit,  
 doch was ir michel mære die im frumten arbeit.

54, 3 tischlachen ac dar wart schier a, wart do hin c 4<sup>a</sup> manig  
 werg von golde ac 55, 2 den wirt e, der heiden in a, er do c 3 er  
 acg, der kunig ef 56, 1 des werdent ir a, des went wir dich c/s/  
 4 masse cf 57 ~ ac 1 portener g 58, 1 belge c 3 (do) an der stant  
 ac 4<sup>a</sup> do von der helt (von Kriech) ac dem ac 59, 1 edeln acf 3 sind auch  
 harte e, sein here f, die sint beide a, ist alz c 4 da von (so) sülent ir haben (herre)  
 hohen mût ac 60, 1 dir ef edele e 3 ez ~ ac vol e, volle ac 61, 1 Dis e  
 mas mit frôiden wart benumen ef 3 ubel heiden ac 4 mit den ougen dicke a, all  
 glich c 62, 1 vil tugentliche ac 4 prüfeten a, dugen c herzeleit ac, swere e

- 63 Mit vil werden zühten der künec lobesam  
 blicte ob dem tische sin schœne tohter an.  
 er lachte unde schimpfte gên der werden maget.  
 war umbe er daz tæte, daz wirt iu schiere gesaget.
- 64 Sie sprach 'vater herre, waz lachent ir mich an?'  
 des antwurte ir balde der heiden Belîân  
 'ich mac ez niht mê heln, liebez tœhterlîn:  
 dich sol haben ze trûte diser edel ritter vîn'.
- 65 Als siez ungerne tæte, dem gebârte sie gelich.  
 nu meinte der ûbel heiden, ez solte dô für sich  
 gân umb die juncfrouwen und umb den werden man.  
 der keiserliche Krieche antwürten dô began
- 66 Harte listecliche dem heidenischen man,  
 als ez dem degen küene mit êren wol gezam.  
 er sprach 'künec rîche, ûf die triuwe mîn,  
 ich bin gar ze schwach der schœnen tohter dîn,
- 67 [Daz sie mir würde ze wibe, künec tugentsam.  
 du bræchest dinen orden: daz wær niht guot getân.  
 morn bî des tages zite muoz ich von hinnen varn.  
 künec, die tohter dîne soltu baz bewarn.
- 68 Mit einer heideninne mac ich hân kein ê.  
 dar umbe in mînem sinne tæt ez mir immer wê,  
 daz sie mîn kebse wære' sprach Wolf her Dieterich;  
 'ez dûht mich michel swære' sô ~~rehte~~ der tugentlich.]
- 69 Der künec ûz starkem grimme wüeten dô began.  
 sin zorn begunde limmen gên dem werden man:  
 vil schiere der ellende des heidens haz ersach,  
 mit tugentlichen witzen er zuo dem kûnege sprach.
- 70 'Ich wânde' sprach mit zühten der ûz erwelte man  
 'daz ich, künec rîche, niht ûbeles hete getân,  
 daz ich dir für leite den gebresten mîn  
 und dir daz beste seite, heiden, umb die tohter dîn'.

63, 2 der blickete über disch (by den ougen a) ac 3 smierte (hin) ac  
 stoltzen ac 64, 1 here e 2 schiere ac 3 sin nit verhelen vil liebe dochter  
 mîn ac 4 mîs ac gemahel c der acf 65, 1 det ef 2 us zorne gedachte  
 der heiden ac dô ef 3 den ritter edel den (vnd vil a) kunen man ac 4 tugent-  
 liche ac dô e ce 66, 4 Vnd eigentlich ich c gar und schœnen fehlen ac  
 67. 68 fehlen ac 68, 1 einer fehlt ef 4 mich ein ef  
 69, 1. 2 Dô sprach er (der kunig a) zuo dem Kriechen (heild c, helde gemeit b)  
 ob du ez niht gerne tuost,  
 sô han ich dir vor geseit, daz du sie nemen muost abc  
 70, 2 here ac 4 heiden e ac

- 71 Mit valsche sprach der heiden 'ist daz du ez niht tuost,  
sô wil ich dich betwingen, daz du ez tuon muost.  
swie du ez an gevâhest, ez kan anders niht ergân,  
Marpalt die schœne muostu ze wibe hân'.
- 72 'Künec, eins mannes müezen daz sol er gerne tuon:  
ich nime ez ûf min triuwe, ez ist ein wistuom.  
swaz der man muoz liden, daz grife er frœliche an,  
sô kan im destе kûmer an den werken missegân'.
- 73 Hie gelobete er ze wibe die hêrliche maget.  
des frôut sich âne zwivel manc heiden, als man saget.  
dô stuont nâhen bi Gramabet der portenær,  
er klagte heimlichen des werden heldes swær.
- 74 Sie bôt im dick den becher, dar inne den klâren win:  
'ir sulnt ezzen und trinken, des lânt iuch gebeten sîn'.  
'mit ezzen und mit trinken sol sich überladen kein man,  
der mit frouwen und mit vederspil kurzwile welle hân'.
- 75 'Sô sparnt ir iuch ûf minne' sprach diu juncfrou wol getân:  
'ez dunkt mich hiute langes zit, wir sullen slâfen gân'.  
sie nam in bi der hende und fuort in über hof hin dan  
in ein kemenâten, was von marmel wunnesam.
- 76 Manec kerze grôze wart ir getragen mite  
von den hûsgenôzen nâch des hoves site,  
ze leide dem ritter, ze dienste dem megetîn.  
'disiu naht wirt iu ~~nâch~~ bitter' gedâhte manec Sarrazîn.
- 77 Die heiden alle gliche wolten in die kemenât gân:  
Beltân der riche hiez sie hie vor bestân.  
der künec sîne tochter bi der hende gevie:  
'lâ dir sîn enpfolhen den gast, du weist wol wie'.
- 78 Dô sprach Marpaly diu schœne 'lieber vater mîn,  
möhte ez, künec riche, an iuwerm willen gesîn,  
mich und minen gesellen sol man ruowen lân'.  
er sprach 'tochter reine, daz sol sîn getân'.

71, 1. 2 Mit valsche aber smieren der künec dô began  
'brichest du niht dînen glouben, cristen (heidenischer a) man ac  
3 ir ez an (ge)vahent ef mag ac nit anders e 4 min dochter marplay a/c/  
müsen ir ef trawt f 72, 1 daz ~ e 3 frölichen e 73, 1 zû nemen zâ wibe  
do (hie c) die maget ac 3 nach do by e, ime (ouch) nahe bi ac 4<sup>b</sup> im was leit des  
heldes swer ac 74, 2 vast essen ef 4 wil alle 75, 1 iuch ~ ac uff die ef 2 heit  
lang f, wol acg 3 Sû fürte in also (ge)trate uber ac hof c, den hof acf 4 was  
fehlt ac 76, 1 ir] do ac 3 dienste] liebe a 4 die nacht f dis gemacht wirt  
dir acg noch zû e 77, 1 kemenoten e trungen gliche (zugen alle ad) zû der  
kemenaten dan abcd 2 sie hie ausz f, sû hoher a, sîn dochter still c 4 bevolhen  
cf 4<sup>b</sup> den ritter lobesam (:nam) ac 76, 1 Marplay die schone sprach ac 2 mit  
uvern hulden richer kunig sîn ad 3 rûwe lossen hân acg



- 79 Der künec gienc von dannen und ander sine man.  
 man liez den edelen Kriechen bi der juncfroun lobesam.  
 sie giengen an ir ruowe alle dô von dan:  
 vil stolziu âventiure huop sich dô an.
- 80 In der kemnât stuont ein bette von helfenbeine gar,  
 dar ob lac ein kulture von liechter siden klâr.  
 dô saz an daz bette diu juncfrou lobesam:  
 dô stuont in manegen denken der ûz erwelte man.
- 81 Sie sprach 'vil lieber herre, wie lange went ir stân?  
 entürrent ir zeiner megde an ein bette gân?'  
 er sprach 'diu grôze sorge twinget daz herze mîn.  
 daz manec ritter ist verderbet, des sol ich gewarnet sîn'.
- 82 Sie sprach 'vil lieber herre, dà vor warne ich iu den lip.  
 man bringet uns slâftrinken' sprach daz schœne wîp:  
 'trinkent ir daz ûz, ir slâfent, küener man,  
 dri tage: waz kurzwile möhtent ir dann mit frouwen hân?'
- 83 Dô sie daz wort sprach, der kamerer brâht den win.  
 den enpfienec dô selbe diu junge künigîn:  
 'ganc und lege dich slâfen, kamerer, küener degen,  
 ich wil mînes gastes hinaht selbe pflegen'.
- 84 Dô schôz sie den rigel mit zühten für daz gaden.  
 sie vergôz daz slâftrinken, ez kunde im niht geschaden.  
 sie saz wider anz bette, diu juncfrou lobesam.  
 dannoch stuont in sorgen der ûz erwelte man.
- 85 Sie sprach 'vil lieber herre, wie lang went ir noch stân?  
 entürrent ir zeiner megde an ein bette gân?'  
 er sprach 'diu grôze sorge twinget daz herze mîn:  
 ich bin ein werder cristen, sô sint ir ein heidenin.
- 86 Wær daz ich iuch minnte, juncfrouwe hôchgeborn,  
 mîn lip und mîn sêle wær êweclich verlorn:

79, 1 von dannan kerte *ac* manig dienstman *a* 2 lobesam] stan *ac* 3 Sü  
 iltent do zû rûwe und gachtent do von dan *ac* 4 stoltzer *c* hebet sich nun an *g*,  
 der vahet nu hie vil an *bc* 4 = 78, 4 *a* 80 *überschrift* Disse ouenture saget  
 wie er by der jungfrowen in der kemenate was *a(d)*, Wie wolfdietrich die messer  
 warf mit dem heiden belian *g* 1 kemnoten *e* Vor in stunt *ac* 2 liechten *af*  
 3 wol getan *ac* 4 dencken *f*, gedenken *ace* 81, 1 also (hie *c*) stan *acg* 2 ge-  
 türrent ir nit *alle* stolzen megde *ef* ebenso 85, 2 3 Do sorge ich jungfrowe umb  
 das houbet min *ac* 4 so manig ritter edel *ef* Das (vil) manigem ist (hie vor) ge-  
 nomen do von sol *ac* 82, 1<sup>a</sup> do sprach die juncfrowe *ac* 2 euch *f*, ein *acg*  
 4 drier *e* tage lang *cef* wenne möhtent ir (denne) kurzwile *ac* den frowen ge-  
 han *e* 83, 1 dô] bitze *ac* volle sprach *cg* 2 edele heidenin *a* 3 kamerer  
 fehlt *e* 4 noch hynaht *ae* 84, 2 mocht *acf* 3 do sas an *ac* maget wol getan  
*ae* 4 do stund dennoch in grossen *ef* 85, 1 noch] hie *c*, do *a* 86, 2 sele und  
 mîn lip *cef* müste sîn v. *ac*

- ir liezent iuch denn toufen, juncfrouwe wol getân'.  
 dô sprâch diu heideninne 'wie möhte ein touf sô balde ergân?  
 87 'Anz houbt schrib i'u ein kriuze nâch cristenlichem louf  
 und besprenge iuch mit dem wazzer, sô habent ir den touf.  
 sô wil ich danne minnen iuwern stolzen lîp'.  
 'zwâr, daz getuon ich nimmer' sprach daz heidensche wîp.  
 88 'An mînem gote Machmet sô wil ich bestân.  
 waz bezzers gotes möhte ich joch gehân?  
 er git mir pfeller sîdin, purper unde sabên;  
 er lât mich leben fûnf hundert jâr: waz möhte ich bezzers haben?  
 89 Mîn magetuom hân ich behalten iez wol fûnfzec jâr  
 einem werden fûrsten, daz sage ich iu fûr wâr,  
 der heizet Wolfdietrich, ûz Kriechen lande geborn:  
 den hân ich fûr sie alle zeinem herren ûz erkorn'.  
 90 'Vil schœne juncfrouwe, wâ ist iu kunt sîn name?  
 daz lânt mich . . . wîzen, daz ist iu âne schame.  
 ist er noch geboren? daz sullent ir mir sagen'.  
 do begund diu heideninne ein buoch her fûr tragen.  
 91 Daz blat las sie schiere, dâ sie den namen vant:  
 'jâ, er ist geboren, der kûene wigant.  
 er ist drîzic jâr alt, der fûrste lobesam,  
 zwên tage und zwelf wochen, alsô vind ichz geschriben stân.  
 92 Diz buoch hât behalten mîn geslehte manic jâr  
 von der alten Sibillen, daz sage ich iu fûr wâr.  
 von der wîssaginne schreip ez ein wîser man:  
 er ist nu lange geboren, der fûrste lobesam.  
 93 Ich hân daz buoch behalten iez wol fûnfzec jâr.  
 ez seit mir von dem fûrsten, daz sage ich iu fûr wâr,  
 er sol in sîner jugende sîn ein arbeidsælic man,  
 und sol an dem alter die krône ob allen kûnegen hân'.

86, 3 woltent denne cristen werden und uch touffen lan ac 4 sū sprach wie  
 acg balde hie a(c)g 87, 2 brunnen ac 88, 1 by ac sô v bcaf 2 joch vor  
 möht e, denne ac, ~ f 4 gehalten e

4 swaz wir an in genuochen, des wir den (das wir des a) vollen haben.

5 Ich wil in niht ûf geben, daz wizzest wol fûr wâr.

wil ich, er lât mich leben dar zuo fûnf hundert jâr.

woltestu mich des rouben, daz wære ein michel spot:

ich wil niht gelouben an keinen dînen got. ac

89, 1 ietzt nach ich e 2 dir e 3 von ac 4 vor in allen ac 90, 1 Er sprach  
 vil alle uch dz kunt getan bc 2 nit (ein) scham acf 91, 1 las] (das) vant ac  
 4 wuchen vinde ich hie ac 92, 1 manig hundert acg 2 sibilla of 3 In schreib  
 ein aptgûteyne von einem wîsen kûnstigen man ef 93, 1 ietzt vor behalten e,  
 selber ag, ~ cf wol ~ e viertzig ac 3. 4 sülle ac 4 die krône am alter ub  
 alle kunige ac

- 94 'Vil schœne juncfrouwe,      went ir aber iuch toufen lân,  
 ob ir Wolfdieterichen      sehent vor iu stân?'  
 'nein ich, ûf mîn triuwe'      sprach diu juncfrou wol getân.  
 'zwâr, sô wirt iu nimmer      kunt kein kristenman'.
- 95 Sie sprach 'vil lieber herre,      dà mit lânt iu gedienet sîn:  
 ich vergôz durch iuvern willen      mins vater klâren win.  
 versuochent mich ein halpjâr      durch den willen mîn:  
 gevelt mir iuwer minne,      sô wil ich alwegen bî iu sîn'.
- 96 'Minnte ich iuch ein halpjâr,      juncfrouwe wol getân:  
 mîn got ist sô zornic,      den ich ze herren hân,  
 er lieze mich ein wile      lenger niht genesen;  
 mîn lip und mîn sêle      müeste verderbet wesen'.
- 97 'Joch gloube an mîn got Machmet,      merke mich vil eben,  
 ein ganzez himelriche      muoz er uns zesamen geben:  
 dar inne schint diu sunne      und wæjet der wint.  
 sol ieman gewaltic werden,      als tuont ouch unseriu kint'.
- 98 Dô sprach Wolfdietrich,      der fûrste unverzeit  
 'swaz ich erben mit iu gewinne,      daz wær mir harte leit.  
 ich wil an den gelouben      der mich geschaffen hât:  
 ich getrûwe siner gnâden,      mîner sêle werde rât'.
- 99 'Sint ir dann minnebære,      sô twinge ich iu den lip'.  
 dô lôste ein sidin hemde      daz hôchvertige wip  
 von dem übermüeder      al umbe und über al.  
 sie liez den lip blecken      die sîten hin ze tal.
- 100 Er sach zwô smale sîten,      zwei hôhe hüffeln,  
 zwên hole fûez, zwei slehtiû bein:      waz möhte bezzer sîn?  
 sie was an dem lîbe      als milch und bluot getân:  
 dô wart Wolfdietrich      sô tiuvellichen stân.
- 101 Er sach ein rôtez mündelin,      zwei spilendiu ougen klâr:  
 ir wenglin unde ir hiufel      wâren rôsenvar.  
 sie was an dem lîbe,      man möht niht schœners sehen.  
 sie sprach 'er ist ein sælic man,      dem liep von mir sol geschehen'.

94, 1 Er sprach (vil) *ef*      weltend *e*, wolt *f*      1<sup>a</sup> er sprach zû der minnenc-  
 lichen *ac*      95, 1 mit so *e*      4 mir denne *acg*      96, 2 got der *ac*      4 ich und *ac*  
 sele vnd mîn lip *ef*      müstent *ac*      97, 1 joch] so *acf*      merket *ef*      1<sup>b</sup> der lenget dir  
 dîn leben *ac*      2 wil (mag *c*) er dir ouch (wol *c*) geben *ac*      3 dar us *ac*      4 ieman  
 uff orden *e*      98, 1 des antwurte ir (vil) balde der tegen unvertzeit *ac*      2 erbe *e*,  
 arbeit *c*      3 beschaffet *a*, erarnett *c*      4 getruwe noch *ef*      seinen gnaden das *f*  
 99, 1 dann ~ *e*      euch doch *ef*      2 sie ein *ef*      3<sup>b</sup> vmb uber all *ac*      4 die sîten  
 blecken den lip *e*      100, 1 do sach er *e*      2 mit zwên slehten *e*      bessers *af*      ge-  
 sin *e*      3 er sach an irme lîbe ein brunes fleckelin an (hubschen flecken brun *c*) *ac*  
 4 Wolfd.] ym *c*      das sach wolfdieterich mit seinen augen an *f*      101, 1 auffgewel-  
 betes *ef*      2 hüffel *c*, hüfflin *ae*      nach 2 wiederholt *f*      100, 3 *c*. 4 *e* und *folgt zu*  
 Sie het zwey hertte brüsztlein weiss als der sne Do geschach dem ritter ausser mas-  
 sen we.      3 er enkunde an irme lîbe keinen wandel (ge)spehen *ac*      4 sie sprach *nur e*

- 102 Dô sprach diu heideninne 'sint ir ein biderman,  
 sô griffent weckerlich dar zuo, dâ man iu der minne gan.  
 tuont ez durch iuwer tugent und durch iur werdekeit  
 und lânt iu minen stolzen lip hie niht wesen leit'.
- 103 Sie begunde ringen mit dem fürsten klâr,  
 sie warf in an daz bette, seit uns diz buoch für wâr;  
 mit schalle und mit schimpfe sô wart diz getân.  
 er enpfienç ez mit glimpfe, der ûz erwelte man.
- 104 Dô ructe sie mit kreften an den werden man.  
 'zwâr du muost mich minnen, ob ichz gefüegen kan'.  
 'nu sach ich bi minen ziten nie frowe sô ungezogen.  
 ach, wie hât mich iur schoene hie sô gar betrogen!'
- 105 Daz bein huop sie hôhe und swanc ez über den man:  
 'zwâr, du muost mich minnen, ob ichz gefüegen kan'.  
 die fûst begunde er twingen und gap ir einen slac  
 daz diu juncfrouwe ûf dem bettestollen gelac.
- 106 Dô lac in grôzen sorgen der ûz erwelte man,  
 dô rief er unser frouwen flîzeclîchen an  
 'trœstærin aller sûnder, milt muoter, reiniu meit,  
 lâ dir minen kumber hiute wesen leit'.
- 107 Daz erbarmte unser frouwen, sie sante ein engel dar:  
 dô wart Wolfdietrich alles glustes bar.  
 er lac in den gebærdē als in ein tou het übergân:  
 'juncfrouwe, deckent iuwern lip, der gelust hât mich verlân'.
- 108 Dô spranc sie von dem bette, eins zoubers sie began,  
 daz diu kemenâte von rôtem fiure enbran.  
 wie balde Wolfdietrich daz kriuz dar gegen schreip:  
 daz fiuwer stuont stille, von im ez verre bleip.
- 109 Dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'wie nu, juncfrouwe? dîn got wil dich lân'.  
 'hân ich im vil gedienet und wil er mich denn lân,  
 sô wil ich immer tâlanc nacket vor iu stân'.
- 110 Sie stuont vor im biz tage, sie kunde im niht geschaden.  
 dô kam der übel heiden ûzen an daz gaden.

102, 3 nu tûnt *ac* 2 dar *∞ f* 4 und *∞ ac* 103, 1 Su umbslos den herren mit ired  
 armen klar *ac* 3 schalle] geberde *ac* sô nur *a* 4 tugenthaffte *e* 104, 3—105, 2  
 fehlen *bcfs* 3 gesach *ae* juncfrowe *ae* ich nie j. die were so *a* 4 ach fehlt *a*  
 hie *∞ e* 105, 1 bein das *a* 3 fust (die) zucht er und *ac* 106, 1 was *ac*  
 2 flîzlichen *e* 4 leit] geklagt *acf* 107, 1 disz *e* im (ire) gnade dar *ac* 2 das  
 wolfd. wart aller sorgen bar *ac* 3 in eime sweisse *ac* also ein küler do hette vber  
 in gegangen *e* 4 üvern stolzen *e* 108, 2 bran *acf* 109, 2 heidenin *acf* dîn  
 götte went *e* 3 *∞ ac* im nûn *e* 110, 2 ûzen an] gegangen für *e*

- er bat sich balde in läzen: 'sage mir, tochter min,  
hät dich der gast geminnet? war kam neht min clärer win?'  
11 'Neinâ, lieber vater, rich mir ez an dem zagen.  
allen werden frouwen wil ich sin laster klagen:  
er ist wol minnebære und mac sin âne sin:  
durch sinen schoenen lip schutte ich hin den minen win'.  
2 'Her gast, sô si iu widerseit, ir müezt mit mir ze strite gân'.  
dô sprach Wolfdietrich 'daz sol sin getân.  
heizent mir minen harnesch ûf den hof her tragen:  
strit gegen glichem strite wil ich nimmer man versagen'.  
3 Dô Wolfdietrich des heidens rede vernam,  
diu naht hete ein ende, der tac den sige gewan.  
wol ahte schuoe spranc er von dem bette dan:  
'ê ich aber alsô hete ein naht, ich bestüende ê hundert man'.  
4 Dô nam in der übel heiden dô bi siner hant,  
er fuorte in über den hof dâ er ein bilde vant:  
'schouwe, ritter edele, daz bilde heizt der Tôt.  
ez bringt dich, degen küene, noch hiute in grôze nôt'.  
5 Dô Wolfdietrich die rede dô vernam,  
er bucte sich zer erden, der fürste lobesam  
und namz bi einem beine, als wirz vernomen hân,  
und sluoc ez zuo der erden, daz ez brechen began  
Und sich ze stücken machte. dô Wolfdietrich daz sach,  
der herre lûte erlachte; nu hœrent wie er sprach  
'frôu dich, heidensch herre, und schouwe ez gar eben:  
ich hân dir din Tôt zerbrochen, du muost nu immer leben'.  
Dô sprach der übel heiden 'ez gêt dir an den lip:  
dâ vor kan dich gefristen weder man noch wip,  
daz du mir minen got sô spotlich hâst erslagen,  
den ich sô êrlîchen hân gehabt bi minen tagen'.

110, 3 (Er sprach) wie nun schöne t. ef, do sprach der riche heiden schöne]  
min] war kam nehtin myn clar wyn e 4b daz sag mir schöne tochter myn e  
111, 1 dem bösen ac 4 verschutte a ich minen (usz den c) ac 112, 1 dir  
wir müssen zu c 2a do sprach der unverzeit ac 3 so heissent ef 4 dir  
, nieman bf 113, 1 rede] sin ac 2 und die acf 3 achtzig ac, tzwentzig f  
ndan e, do sprach der fürste lobesam ac(f) 4 hette (noch) also ac tulent ac,  
f hündert e 114, 2 den e acg 3 sera a, sich c ist ac 4 ritter edele  
e) schier (hut c) ac 115, 1 Do sich a 2 sich schnellleclich vor dem (heiden)  
sam ac 3 der edele furste werde das bilde by eim beine (den beinen c) nam  
4 uff die orde ac 116, 1 ez sich e, es ac dô nur f 2 (ahey) wie lute er  
te acf 4 hân e e 117, 1 din leben ac 2 Diner hoffart wurt (schier) ein  
, geben ac 3 so dorlich fg, hie e zerslagen c 4 dem ich mit eren one wang  
t e) habe gedienet alle (min) tage ac

- 118 Wes woltestu mich dann zihen? sprach Wolf her Dieterich.  
 'du tuost eim übeln heiden, weizgot, vil gelich.  
 ich hân doch nie verdienet dinen haz noch nît:  
 ich getrûwe gote von himele, er helfe mir ze aller zît'.
- 119 Dô sprach der übel heiden 'du bist der kûenste man  
 den ich bî minen zîten ie gesehen hân'.  
 er nam in bî der hende und fuort in über hof hin dan  
 in einen palas wite under alle sine man.
- 120 Dô in ein übel heiden her fûeren sach,  
 er gienc zuo den andern. nu hørent wie er sprach:  
 'uns bringet unser herre dort her ein cristenman,  
 mit dem suln wir kurzwile biz ûf den âbent hân'.
- 121 Dô sprach der übel heiden 'ez wirt im anders geleit.  
 ich wil ouch versuochen sine snellekeit'.  
 er nam in bî der hende und fuorte in für daz tor:  
 dâ sach der ellende einen tiefen graben vor.
- 122 Der was wol niun clâftern wit, dâ man über spranc.  
 einen schilt breit der heiden under die üehsen twanc,  
 mit grôzen zoubelisten spranc er über den graben:  
 'maht du mir niht gevolgen, du muost daz houbet vlorn haben
- 123 Den schilt brâht man schiere dem werden cristenman.  
 ich wæne Wolfdietrich nie grœzer sorge gewan.  
 nâch sines meisters lere er den schilt undr üehsen twanc.  
 ein clâftern oder mære er für den heiden spranc.
- 124 Er sprach 'herre der wirt, ich hân behabt mîn leben.  
 mîn ros und minen harnesch sol man mir wider geben,  
 sô wil ich hinnen rîten' sprach der kûene man.

118, 1 waz *ace* 2 so detestu *ef* 2<sup>b</sup> (an mir) wol g. *ac* 3 Das du mir an  
 schaden treist so grossen nît *ac* 4 an der c, alle *a* 119, 3 Er fûrte in an dem  
 zitten über *ac* den hof *ef* 120, 1 ein sarassine (zü) erste an sach *ac* 2 hin  
 zu den andern heiden er lachte und sprach *ac* 3 do bringet uns mîn herre ein *ac*  
 121, 2 mûs (e) v. *ac* 4 Einen graben tiefe funden sie do vor e 122, 2 ach-  
 sel in zwang *f* 3 mit also *ef* zoubel *fg*

122, 1 Der was von marmel rîche, wol niun clâftern wit.

der wirt sprach menliche zem gaste an der zît

'dar über wil ich (ich geringe *a*) springen, daz geloubent mir (mir  
 ~ *de*);

mügent ir mir niht gevolgen, sô hânt verlorn daz houbet ir (ir ~ *de*).

5 Belân mit zorne gegen eim schilte gie:

der heiden hōchgeborne in under die absel (l. under üehsen) via.  
 an der selben friste sūmte er sich niht lanc,

mit grōzem zoubeliste er über den graben spranc. *ac*

123, 2<sup>a</sup> wolfd. (der ziere) *ac* vil grosse *ac* 3 er in (den schilt er *ef*) vuder die  
*acef* 4<sup>a</sup> me denn ein clofftern e 124, 1 der ~ *fg* behobt *ef*, behalten *ac*

dô sprach der übel heiden 'ez mac noch niht ergân.  
 Umb daz mîn gerihte ist ez alsô getân :  
 wir müezen in zwein hemden ûf zwein stüelen stân.  
 die sint durchgozzn mit blie ûf drin stecken smal,  
 daz uns die fûeze beide gënt über einander hin ze tal.  
 Driu vil scharpfu mezzar werdent dir zer hant geleit  
 unde ein buckelære, kûm einer hende breit.  
 und rüerestu die erde, merk waz ich dir sage,  
 als grôz als umbe ein hâr, man sleht dir daz houbet abe'.  
 'Gnâde, heidensch herre' sprach der werde man,  
 'wiltu mir aber drîe die êrsten wûrfe lân ?'  
 'nein' sprach der heiden, 'hûsere muoz vor gân'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'sô muoz ich trûric stân'.  
 Dô hiez er balde springen, der heiden freissam,  
 sehs mezzar dar bringen, als er vor dick hete getân.  
 diu wâren schône gesliffen, ieglichez sere sneit,  
 und zwêne buckelære, kûm einer hende breit.  
 Ein heiden gâhte schiere dà er diu mezzar vant,  
 er brâht sie alsô snelle für den wîgant.  
 dô Wolfdieteriche diu mezzar ane sach,  
 harte trûreclîche er wider sich selben sprach  
 'Berhtunc, lieber meister, wærestu mir blî,  
 sô wære ich hie ellender grôzer sorgen fri.  
 der mich nu hât geschaffen, an den wil ich mich lân :  
 der mac mir wol gehelfen, alsô ich mich kan verstân.  
 Durch in sô wil ich lîden, er leit ouch durch mich nôt.  
 durch den sô wil ich gerne hie geligen tôt'.

124, 3 ich von *ef*

4 'nein' sprach der heiden 'ez ist umb mîn gerihte alsô getân

125, 1 daz wir in zwein hemden sitzen, werder man,

gegen einander ûf zwein stüelen, die ûf mîm palas stân (die ich  
 han c) *ac*

, 2 stülen gegen einander *e* 3 drü *ef* 4 hin *e* *ac* 126, 1 messer swer  
 zû der hant *ef*, dar *c* 3 erde zwar *ac* gesaget habe *acf* 127, 1 edel *c* Do  
 ch wolfd. der userwelte man *ef* 2 die drîe *bc* Genade heidensch herre wiltu  
 'mir dry *ef* 4 dô] owe *ac* 128, 1 dô] der *e* Der kunig hies *ac* 1<sup>a</sup> = 2<sup>a</sup> *ac*  
 l ime sechs *ac* dar *nur e* dick *e* *ac* 2<sup>a</sup> vür den werden man *ac* 3<sup>a</sup> wol  
 lîffen lang *ac* ir iegliches *e* 129, 1 do ilte ein ritter ziere *ac* woffen *ac*  
 hiere *ac* vür wolfd. zû hant *ac* nach 2 Er hies zwen stul tragen uff den  
 Vnd hies die ritter von dem wege gon *c* 3<sup>a</sup> do der edele krieche(n) *ac*  
 gentliche *ac* 4<sup>b</sup> er do sprach *e*, der edle degen sprach *f(g)* 130, 1 mir  
*e* 2 hie ellender] hüt in dem ellende *e* maniger *ac* 3 nu *nur e* 4 ge-  
 sen] mit helfe *a* 4<sup>b</sup> (vad) vetterliche bi gestan *ac* Und auch sawr erarnet der  
 mir hie bey stan *fg* 131, 1<sup>a</sup> an den wil ich mich lassen *ac* 2 In sinem  
 en (namen *e*) wil *ac* Ich getraw seiner gute mein sele werdt rat *fg*

- der heiden gap geteilet dem kûenen wigant  
daz er driu scharpfe mezzere næme ze siner hant.  
132 Die stüele hiez er rihten ûf den palas dan:  
'du muost mir dri wûrfe in dem hemde bestân.  
und rüerestu die erde, merk waz ich dir sage,  
als grôz als umbe ein hâr, dir muoz daz houbt her abe'.  
133 Er zôch ab dem lîbe allez sin gewant,  
er leite ez zuo dem stuole nider ûf daz lant:  
'muoz ich von dem heiden den lîp verlorn hân,  
so berâte got zen Kriechen mîn einlîf dienstman'.  
134 Dô sprach Wolfdietrich wider den heidenischen man  
'wiltu mich mit mezzerverfen selbe hie bestân,  
sô ziuch ab dinem lîbe diu kleider pfellerîn'.  
des begunde hûte lachen der wilde Sarrazîn.  
135 Nu wâren bi den ziten diu reht alsô getân,  
swaz der man gelobte, des entorste er abe gân.  
er muoste ab sinem lîbe ouch siniu kleider legen:  
dô stuont er in sin hemde fûr Wolfdietrich den degen.  
136 'Hærstu' sprach der heiden wider den cristenman,  
'wie getâniu reht ich in mînem lande hân?  
swer kumet ze mînem hûse, daz sage ich dir fûr wâr,  
der muoz mich zuo dem êrsten gèn im lâzen werfen dar.  
137 Sihstu dort in den zinnen fûnf hundert houbet stân,  
die ich mit mîner hende alle verderbet hân?  
noch stêt ein zinne lære, ûf die triuwe mîn,  
dâ muoz dîn werdez houbet ze einem pfande sin'.  
138 'Sit denne mîn lîp muoz sô gar verderbet sin.  
sô lâz mich vor an rûefen Jhêsus den got mîn'.  
'mahtu den iht erbiten, daz wirt dir alles nôt.  
du muost, ûf mîn triuwe, hie geligen tôt'.

131, 3 ein geteiltes *fg* 132, 1 er hies zwene starcke stüele tragen uff des  
plan *ac* 2 gestan *ef* 3 geseit habe *ef* 4<sup>b</sup> = 126, 4<sup>b</sup> *f*  
3. 4 wenkest du von dem stuole gegen eine hâr hin dan,  
sô muoz dir geschehen als ich dir geseit hân. *ac*  
133, 1 er] wolfd. *ac* ab] von *ef* allez] dô *e*, *~ f* er sprach müsz *ef* ich nu *ac*  
von dieszem *f*, by den *e* 4 got *~ e* wilden kriechen *ef* Das ruwet mich nit so  
sere also mîn *ac* 134, 1 zu dem *acf* 2 selber nach mich *e* hie *~ ef* 3 leg  
von *e(f)* 4 do lachete (desz erlacht *f*) vil lute *ef* 135, 2 dôrst er nit *alle* lan  
*ac* 3 von *ef* ouch *~ e* 4 er *~ acf* 4<sup>b</sup> wolfdietrich dem (der *ac*) degen *acf*  
Do stünden in zwen hembdern die zwen kûne degen *e* 136 *~ ac* 1 zu dem *fg*  
3 welch(er) man *efg* 4 mich lassen werffen gen im (w. die dri ersten wurf *g*)  
dar *fg* 137, 1 wol fûnf *e* höpter *ef* Do sprach der ubele heiden sichstu die  
houbter ston (an *a*) *ac* 2 Dort an ienen zinnen die ich alle *ac* 4 houbet an *ac*  
Do müs (ich) uff mîn trûwe dîn werdes höbt in *ef* 138, 1 denne *~ ef* sol *ac*  
2 vor *ac*, *~ ef* 3 dat *efg*, geschicht *a* alles] sicher *ef* 4 hie] vor mir *ac*



Dô viel er fürz gestüele, der tugenthafte man:  
 dô rüefte er got von himele sitzeclîchen an  
 'Krist von himelriche, du solt mich niht enlân,  
 und berât zen wilden Kriechen mîn einlif dienstman'.  
 Der heiden sprach mit zorne 'wen kiferstu hie an?  
 dir gêtz mûl als eim eichorne, ich sih dîns gotes niht bi dir stân.  
 hebe dich zuo dem stuole, wellestu genesen,  
 und schirm dich sitzeclîchen: ez muoz dîn ende wesen'.  
 'Wes woltestu mich denn zihen?' sprach Wolf her Dieterich.  
 'du tuost eim übelen heiden weizgot wol gelîch.  
 ich getar mînen tót wol manlîch sehen an.  
 swaz ich hie lîde, unverdienet ich daz hân'.  
 Dô sprach Wolfdieterich zem heidenischen man  
 'wie ob dir kumet einer, der dir gesiget an?  
 vor dem soltu dich hûeten, daz dunket mich vil guot,  
 daz du iht engeltest dîner übermuot'.  
 'Ich weiz keinen sô kûenen' sprach der heidsche man  
 'der mir mit mezzwerfen müge gesigen an,  
 wan ez wehst in Kriechen ein fürste unverzaget,  
 von dem sol ich ersterben, ist mir gewissaget.  
 Und bistu ez der selbe, daz tuo mir bekant:  
 sô gibe ich dir ze eigen bürge unde lant'.  
 'nein ich' sprach Wolfdietrich, der fürste unverzeit,  
 'ich bin sus ein werder ritter, daz si dir geseit'.  
 Dô sprungen sie zen stüelen, die ûz erwelten degên.  
 dô hete sich Wolfdietrich des lîbes gar verwegen:  
 er sprach 'herre got, genædiger Krist,  
 nu hilf mir von hinnen, wan nieman bezzer ist'.  
 Bist aber du bereite, ûz erwelter degên?  
 'jâ' sprach Wolfdietrich, 'du maht wol wûrfe pflegen.  
 swaz unser eime von dem andern sol geschehen,  
 daz wirt in kurzen ziten nu alhie gesehen'.

139, 1 den stal c 2 crist ac von himel af, vad vnsere frowen e, fehlt c  
 chen wie 140, 4 e 2b und maria sein muter an ac 3 Ir sint mir in disen ziten  
 n c) beide bi gestan ac 4 got zûn kriechen a 140, 1 begunde zûren ac  
 tu d, rüffest du a, wirffest du z 2 eichurnen a 3 lenger genesen e 4b =  
 Es mûs uff mine truwe dîn ende vor mir wesen a(c) 141 ~ ac 1 wiltu  
 weizgot ~ af, an mir g, vgl. 118, 2 142, 3b (so) sprach der degên gut ac  
 z ace 4 vor 3 Vnd dir leicht legt dein grossen übermut f(g) 143, 1 hei-  
 er e (en)weis sprach der heiden keinen so kûnen man ac 4 sterben das ist  
 eiszgesaget fg 144, 1 ez ~ ac 1b. 2 so acB 598, das sôltû mich wissen  
 h wil mich durch dinen willen gern toffen lan ofg 3 ich ~ ceg 4 dir vor  
 145, 1 so acB 599, sprang uff den stûle der uszerwelte ef 2b sins jungen lîbs  
 gen e 3 got der rîche a 4 wan] sit co 146, 1 aber nur e 2 werffendz  
 von uns beiden kurtzlich nu gesehen a(c)

- 147 'Hüet dines linken fuozes' sprach der heidensche man,  
 'dâ muoz daz scharpfe mezzor enmitten durch gân:  
 daz wil ich dir nâhe werfen zuo den fûezen dîn.  
 nu hüet dich anders niergen, des soltu sicher sîn'.
- 148 Er warf imz êrste mezzor vermezzenliche dan.  
 dô spranc er einer clâfter hôch von dem stuole dan:  
 er sazt die fûeze nider, als obz ein vogel het getân.  
 daz mezzor viel durch den stuol, im estrich ez stecken began.
- 149 Eins wurfes hete vervælet der heidenische man:  
 'lieber got Machmet, wem wiltu mich lân?  
 du solt mir gnædeclîche noch hiute bi gestân  
 und hilf mir miner êren, alsò du dicke hâst getân.
- 150 Wer lêrte dich die sprûnge, die sint sò griuselîch'.  
 'wes hâstu des ze frâgen' sprach Wolf her Dieterich,  
 'wer mich sie lêrte?' sprach der kûene man.  
 'ich muoz doch nôt und angest leider vor dir hân'.
- 151 'Du gemanest mich der sprûnge' sprach der heidensche man,  
 'ez ist wol ahzic jâr daz ich kunst von im nam:  
 der heizet herzog Berhtunc, geborn von Mêrân.  
 hât dich der gelêret, daz soltu mich wizzen lân.
- 152 Od bistu von wilden Kriechen Wolf her Dieterich,  
 ein helt ze sinen handen? dem gebârstu wol gelîch.  
 sò hân ich vil von dir gehôert deich dich gerne gesehen hân.  
 ich wil mich durch dîn willen gerne toufen lân'.
- 153 Do gebârte Wolfdietrich als im diu rede wær zorn:  
 'wer wær der cristenman der von wolven wære geborn?  
 ich bin ein werder ritter, daz wil ich hiute bejagen:  
 verwirfestu noch zwei mezzor, minen namen wolt ich dir sagen'.

147, 1 so hüt des *ac* 2 mitten *ce* 3 Den wil ich dir zwicken uff den stul  
 min *ac* 148, 2 hoch uber sich (von dem stul) der auszerwelt man *fg* 3 wider  
 geswindt *f*, beide *e* gefogelein *f* 3<sup>b</sup> ez kûnt ein vogel nit han getan *e* Darnach  
 geschwinder dan ein vogel satzeter sin fûsse wider uf den stul hindan *g*  
 4 vor 3 *e*

1 Der heiden (im) daz êrste mezzor dô dar geswanc.  
 Wolfdietrich einer klâfter hôch von dem stuole ûf spranc.  
 er sazt die fûeze nider sò snel, der werde man:  
 ez môht ein vogel nimmer sò swinde hân getân. *ac*

149, 1 Do nûn hette *e*, eins het er *f* 2 er sprach lieber *alle* wem *~ ef* 3 noch  
 fehlt *ac* gestan *z*, bestan *e*, stan *acf* 4 êren *~ e* 150, 1 dich nu *ac* sprûnge  
 sint *e* 2 her nur *e* 3 sie] ez *e* 4 Des müs ich not *e* angest] arbeit *ac* leider  
 nach doch *f*, *~ ce* dir hie *e* 151, 1 der] mit dem *e* heidenischer *e* 2 die (ein  
*e*) kunst *ce* 4 habe dich(s) *ac* 152, 1 her *~ ce* 2 wol] vil *f*, *~ e* 3 so ist  
 mir von dir gesaget *a(c)* 4 gerne vor durch *e* 153, 3 noch hûte *adg* 4 wil  
*cf* dir dan *f*

- 154 'Hüet dñes linken ougen, werder cristenman'.  
 er huop die hant ze hōhe, er versūmte sich dar an,  
 daz er im des hārs zwēn löcke von der scheiteln nam  
 in allen den gebærdē, als ez wære geschorn dan.
- 155 Dô greif er ûf daz houbet, der fürste hōchgeborn:  
 'wie ist mir, got von himele, sô schiere ein blate geschorn!  
 nu mac ich doch leider niht wol pfaffe wesen.  
 herre got, mit dñer helfe sô bin ich noch genesen'.
- 156 'Hân ich dich noch niht troffen?' sprach der heidensche man.  
 'nein' sprach Wolfdietrich, 'du hâst mir niht getân,  
 daz mir mûge geschaden als tiure als umb ein vaden.  
 verwirfestu noch ein mezzē, daz kan mir niht geschaden'.
- 157 Zweier wûrfe heter vervælet, dô schrei er an der stet  
 'ich wæn, du wellst mich lâzen, vil lieber got Machmet.  
 daz geschach mir nie mēre' sprach der heidensche man:  
 'swaz ich ie hân geworfen, zweier wûrfe ich nie vervælet hân.
- 158 Nu hüete dñes herzen' sprach der heidensche man:  
 'dâ muoz diz scharpfe mezzē mitten durch gān.  
 deist gesliffen ûf ein ecke und heizt der grimme tōt.  
 ez beruort nie keinen man, er müeste liden nōt.
- 159 Schirmens und bereitens tet dir nie sô nōt.  
 dir nâhet sicherliche der gremliche tōt.  
 schirme dich wisliche, wellestu genesen:  
 swaz ich noch hân geworfen, daz ist mīn schimpf gewesen'.
- 160 'Sô habe ein wile stille, du solt mir ein friden geben  
 daz ich mich besorge, daz ich behalt mīn leben'.  
 daz sīdīn hemde macht er für die brust wol hundertvalt;  
 dô half im sant Pangrâzien heiltuom und der gotes gewalt.
- 161 Er warf im daz dritte mezzē zorneclīche dan.  
 dô swanc ez durch den buckler, als ez wære ein swam.

154, 1 so hüt e öge e, augens f 1<sup>a</sup> sprach der heidenisch man f/g Er warff  
 (ym) das ander messer vermessenliche dar ac 2 die hant (die) hūp er ac do ver-  
 sumpt er sich an (gar ac) ac/f/g 3 des hārs ~ ac genam e 4 Also es mit einem  
 scharss wer schonē g. a/c/ 155, 2 Owe (ach herre f) got von himele wie so  
 schiere ist mir (wie ist mir so balde f) ein ef 3 nu] noch e 4 got ~ e Mit der  
 gottes hilff f 156 nach 157 ef/g 1 Do sprach der ubel heiden ich wene dich noch  
 sit troffen hân ef 3<sup>a</sup> noch niergent verritzet ac tiure] gros e 4 die (zwey)  
 kunnent ef 157, 1 hotte do gefelet e er] lute e 4 ie] noch e gewarff f ge-  
 felet ac 158, 1 nu] so ac 2 das ac/f 3 trey (den z) ecken f/z grimme ~ ef  
 4 nie ~ ac müsse ac 159, 1 wart dir nie so gūt ac 2 grymlich f, grymme e  
 Du müst uff mine truwe vergiessen hie din blūt ac 3 lenger genesen e 160, 1  
 Sô — mir] (zwor) du solt mir ein wile ac friszt f 2 Bitze das ac be-  
 reite ac 3 balmatsydīn ef vor den brüsten e manigfalt af 4 patricien f  
 heiligtūm ef brangretze und ac 161, 1 im ~ f Der heiden das dritte messer in  
 die hant genan ac 2 dô] er ac ein weicher e

- ez viel im vor den brusten für die füeze in einen stein,  
daz ez dar inne gestac alsô ez wære ein weicher leim.
- 162 'Herre der wirt, ir sullent mir ouch dri wûrfe gestân.  
ich wil, ob got wil, næher werfen dann ir mir hânt getân'.  
'du bist mit minen listen' sprach der heiden 'überladen:  
miniu mezzet sint verlûppet und kunnent mir niht geschaden'.
- 163 Dô spranc er zuo dem stuole mit grôzen sorgen gar.  
dô blicte Wolfdietrich mit spilenden ougen dar:  
'hûet dînes linken ougen, heidenischer man,  
und dîner füeze beider: der drîer muoz ich einez hân'
- 164 'Owê' sprach der heiden, 'sô muoz ich lîden nôt:  
hûete ich mich dann unden, sô bin ich obenan tôt.  
milter got Machmet, du solt mich niht lân,  
sô wil ich ûf mîn triuwe immer stæte an dir bestân'.
- 165 Er warf imz êrste mezzet vermezzenliche dan.  
er huopz im gegen den ougen, dem heiden freissam  
und liez daz mezzet sligen, bi der hende nider gân.  
die füeze erm alle beide ûf den stuol zwicken gan.
- 166 'Nu bin ich' sprach Wolfdietrich 'ein ungelêrter man,  
und wæn dich sicherliche eben troffen hân.  
wiltu mir entrinnen, daz kan ich wol bewarn.  
ich gibe dir des mîn triuwe, der stuol muoz mit dir varn'.
- 167 Er warf imz ander mezzet durch die site dan  
daz ez in der steines wende stecken dô began.  
daz bluot verwten estrich. dô sprach der kûene man  
'dîn lûppe sint verirret, sie wellent dîn kein schônen hân'.
- 168 'Owê' sprach der heiden, 'dîn giuden ist gar grôz.  
ez lebet in der welte niergen dîn genôz.  
du verst mit solhem schalle: waz herren mahtu sîn?  
'dâ heize ich Wolfdietrich und bin der vîent dîn'.

161, 3 Es erwant im uff dem hemde und viel vor im in ac 4 stack f, gestacke  
e, (ge)steckete ac 162, 1 er sprach herre ef Ir sullent mir den wirt ouch a(c)  
2 wil vch e dann] wenn ce 4 verlupfet e su mûgent ac 163, 1 zu dem stale  
y, uff den (dem e) stûl ef, vgl. 145, 1 Do wonte(wolte a) der ubel heiden sicher we-  
sen gar ac 3 nu hût ac 4 wil e 164, 1 der heiden sprach an den stunden so ac  
2 mich obenan so bin ich vnden an e 4 by dir (ge)stan ac 165, 2 hûb im e Die  
hant (die) hûp er hohe der tugenthaffte man ac 3 und by e 4 er warff ym durch  
beyd füesz das esz stecken began f, ein fûs er im zû stûle zwicken a(c) (do) began  
ac 166, 1 Do sprach W. nûn bin ich ef 2 ich wen f, nûn wene ich e sicher-  
liche] heidensch herre e getroffen e 4a mir ist in mine siane ac(g) 167, 1  
durch] in ac die ~ e 2 brocken ac dô nur a 3b wolfd. sprach gericht ac  
4 messer sint verlupfet de dîn schonen nicht ac 168, 1 das ist gross ac  
3 gesin e

du solt mich lân genesen' sprach der heidensche man,  
 'ich wil mich durch din willen gerne toufen lân.  
 ich hân vil von dir gehæret, du sist ein kûener man:  
 tuo sô bescheidenliche, du solt mich leben lân'.  
 ð sprach Wolfdietrich, der fûrste lobesam  
 'dich wolte nie erbarmen kein cristenman.  
 du begienge mit in dinen gwalt und slûeg in diu houbet abe  
 und stectest sie an die zinnen, diu wil ich lœsen drabe'.  
 'wê' sprach der heiden, 'war kam neht min klärer win?  
 heiz her fûr tragen alle die gôte min,  
 ob ich vor dem cristen noch müge genesen.  
 ich fûrhte ûf min triuwe, ez müez min ende wesen'.  
 an truoc ûf den hof diu bilde: sie wâren frôuden bar.  
 er schreip daz kriuz dar gegen, die tiuvel zerstuben gar.  
 'vater, er ist ein zouberer, unser gôte sint gên im tôt.  
 ich fûrhte ûf min triuwe, wir müezen liden nôt'.  
 'begunde aber rûefen 'Machmet, got min,  
 hilf mir gnædeclîche hinnen, mac ez mit hulden sîn.  
 ich wil ûf min triuwe immer stæte an dir bestân,  
 min tohter Marpaly soltu ze wibe hân'.  
 ð sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich  
 'heiden, din got Machmet ist dem minen ungelîch.  
 gert din got wibe? daz ist ein seltsæn leben.  
 sinen gwalt wil ich vertriben und wil im ein ende geben.  
 i hûete dînes herzen, heidenischer man:  
 lâ muoz diz scharpfe mezzet mitten durch gân.  
 werde ein teil grœzer [merk waz ich dir sage],  
 als tiure als umbe ein hâr, sô slach mir daz houbet abe.  
 'warf imz dritte mezzet vermezzenlîchen dan,  
 mitten durch sîn herze, dem heiden freissam.  
 er spielt im in dem lîbe daz herze gliche enzwei,  
 'ehte alsô ein biderman ein wol gebrâten ei.

169, 1<sup>a</sup> Bistu wolffd. *ac* 1<sup>b</sup> — 170, 1<sup>a</sup> *fehlen a* 4. 3. 2 *ordnung in c*  
 il mich mins glauben durch dich erwegen *c* 3 bist ein kûener teges *c* 4 Du  
 h meiner reich noch lenger pflegen lon *f* 170, 1 Dô] nein *c* 2 du wol-  
 nie *c*. uber kein *ac* 3 begiengde *e* schlägt *e* 4 ich ob got will *f* dor  
 rab<sup>a</sup>*ac, abc* 171, 1<sup>a</sup> der heiden sprach getrate<sup>a</sup>*ac* nehtin *ef* 2 heis balde *a*  
 ehte aber *a(c)* 172, 1 diu bilde vor ûf *acf* wurdent *ac* 2 er] wolffdie-  
 lle alle gar *e* 3 sie (sîn dohtter *c*) sprach vater *alle* 173, 1 Do rief der  
 riehe) *ac* lieber got *ef*, herre *a* 2 gosin *e* 3<sup>a</sup> ich wil iemer mere *ao*  
 s dechter here soltu *ac(f)* 174, 2 heiden nur *fg* 4 im ein *ac*, ~ *ef*  
 m] vnd *ac* 2 das *ac* 3 gröszer dan das ander *f* also (wanne *c*, den *a*)  
 resaget habe *ace* 4 hâr] halm *fg*, vinger *ac* 176, 2 enmitten *ao* hei-  
 n man *ac*

- 177 Dô des hûses herre was gelegen tôt,  
 dô kam Wolfdietrich in jâmer unde in nôt.  
 fünf hundert heiden liefen in dô an:  
 dô spranc er balde an einen, schilt und swert er ime nam.
- 178 Êrste begunde striten Wolf her Dieterich  
 ze beiden sinen slten, einem helde vil gelich.  
 er valte in heldes muote manegen heiden tôt:  
 sant Jörgen hemd daz guote wart von bluote rôt.
- 179 Man sach in vaste houwende under in allen gân.  
 ein nebel diu heideninne liez ûz einer bûhsen gân,  
 daz im vor den ougen verswant der liechte tac,  
 daz er zuo den ziten keiner gesihte pflac.
- 180 Dô greif er zuo der erden, daz dritte mezzr er nam:  
 daz brach er alsô balde ûz dem heiden freissam.  
 er warf ez durch die heidenin, der helt mit siner kraft,  
 daz sie viel zuo der erden: des wart er sigehaft.
- 181 Zehant schein diu sunne und ouch der liechte tac:  
 waz frôuden und waz wunne Wolfdietrich dô pflac!  
 'richer got von himele, du wilt mich niht lân.  
 so berâte ouch ze Kriechen mîn einlif dienstman.
- 182 Herre sant Jôrge, du solt mir bî gestân,  
 lâ mich geniezen deich dîn hemde an mînem lîbe hân.  
 du hûeb mich ûz der toufe, lieber göte mîn:  
 hilf mir gnædichlichen, mac ez dîn wille gesîn'.
- 183 Dô wând der ritter edele, ez solte ein ende hân.  
 wol driu hundert heiden liefen in aber an.  
 er sluoc sin swert mit kreften deiz ze drin stücken kam:  
 do geschach nie sô leide dem fûrsten lobesam.

177 *überschrift* Disse ouenture saget wie der heiden bellian ist tot gelegen a  
 1 Also der kunig riche a(d) 2 dô] erst ac 3 An den fûrsten (rein) lieffen  
 funfhundert man ac 4 bald zu dem schilt ein swert er ein nam c 178, 1 êrst  
 do ac 2<sup>b</sup> slug er vmb (krefteclich c) ac 179, 1 allen] vmb f Von zorne be-  
 gunde er brinnen er valte vil manigen man ac 2 Do liesz die h. einen nebel ef  
 ûz einer bûhsen] für in f, von ir g, über in s 4 a a Der ritter on leuwen mit me  
 gesach c 180, 1 er dem heiden für daz hercze e Er gieng zûm heiden balde ac  
 genam ac 2 Er brachs (im) mit gewalt us dem hertzen dan ac 3 kraft] hant ef  
 4 dot viel ac Do dat er vill der stûle ir wart ein tail s. f, do verschwand der nebel  
 der helt der ward s. g, do falte er manigen heiden nider uff daz lant e 181, 1 ouch  
 fehlt e 2 Hey waz ef so (a)eg, und waz wunne ~ e was wolfdietrich freuden  
 in seinem hertzen pflag f 4 zû den wilden aef 182, 1 stan ef 2 hemd (an)  
 han bc 3 göttin e, pfetter(in) ac 4 Vnd (nun c) hilf mir g. hinuan müge es mit  
 hulden sin ac 183, 1. 2 *umgestellt* ac 1 ez] sin arbeit e Do woltent se den  
 fûrsten vil gerne verderbet han ac 2 wol ~ ef trugent uff den werden man ac  
 4<sup>b</sup> dem tugenthafften man ac

sie liefen in an mit zorne an der selben stat.  
 Gramabet der portner für in dô getrat,  
 biz dem edelen Kriechen ein ander swert wart.  
 dô wart sere gestriten ûf des todes vart.  
 on dem edelen Kriechen huop sich grôziu nôt.  
 er sluoc unde stach, die tiefen wunden rôt  
 wurden sere geschrôten durch liehtiu helm vaz,  
 daz manic heiden tôte viel nider in daz gras.  
 sie heiden sich vaste werten mit ellenthafter hant.  
 die rûckens zesamen kêrten, die zwêne wigant:  
 sie hiewen unde stâchen, biz sie wol drîstunt  
 der heiden her durchbrâchen: dô wart maneger wunt.  
 ramabet der portner dô vil sere streit,  
 vil manegem heiden zwære frumte er grôziu leit.  
 mit sinem scharpfen ecke er vil tiefe wunden schriet:  
 des begunde er tôt lecken vil manec heidensche diet.  
 wolfdietrich der milte grôzer krefte wielt,  
 er kloupte vil der schilte, manegen helm er spielt.  
 mit stichen und mit streichen tet er den heiden wê:  
 swaz er ir mohte erreichen, die valte er in den klê.  
 ûnf hundert Sarrazine wurden tôt geleit  
 von dem edelen Kriechen, den sige er dô erstreit.  
 Gramabet der heiden was im in triuwen mite:  
 er half im ritterlichen striten nach friundes site.  
 z begund dem mitten morgen nâhen an dem tage.  
 zergangen was sîn swære und ouch sîn grôziu clage:  
 von im wart verseret daz gesinde gar  
 in alein die kûniginne und ouch ir megde klâr.

183, 5 Gramabet der portner wâfen sich began,  
 er wolt ze hilfe kumen dem werden cristenman.  
 die wîle er nackent wære, sô wolte er dô zehant  
 dem helde sô gewære sîn hilfe tuon bekant. *ac*  
 sie] die heiden *ef* 1<sup>a</sup> vff in trang manig heiden *ac* 3<sup>a</sup> vncze das dem  
 a *ac* 4<sup>a</sup> erste wart gestritten sere *ac* 185, 1 ellenden gaste *ac* starcke  
 sere do *e*, do *a*, *~* *c* 4 dott *ef* Die schone jungfrowe sach vil ungerne  
 186, 2 hielten *e* die tegē beide sant *ac* 3<sup>a</sup> gramabet vnd wolfdieterich  
 e heiden d. *e* do von *f*, von in *a* 187, 2 zwære] mere *a*, *~* *c* 3 seiner  
 edel portenere werd vil manige wunde schriet (*a*)*c* 4<sup>a</sup> des leite er zû der  
*e*, des begünde dot ligen *ef* 188, 2 klopft *acf* er do (ouch *f*) *ef* 3<sup>a</sup> mit  
 und mit stichen *ef* 189, 1 wol sibenhundert *e*, tawsent *fg* heiden *cf*  
 pris *ac* 3 mit vntwren nit *e* 4 sicherliche *a*, *~* *c* 190, 1 Bisz (uff)  
 ten morgen do rahete ez dem mitten (m. nahet der *f*) tag *ef* 2 swære]  
 3. 4 umgestellt *e* 3 verschrotten *c* Sus (Den im *f*) wart das gesinde  
 t gar *ef* 4 vntze an (On *c*) die junge k. *ac* ouch nur *e* ir (die *c*) megde  
 maget *ef*

- 191 Wie möhte Wolfdietriche ie senfter sin gewesen!  
 die sich an in ergäben, die liez er alle genesen. ~~der~~  
 driu hundert heiden vielen ze fuoz dem werden man:  
 'wir weln uns durch iurn willen gerne toufen lân'.  
 192 Dô sprach Wolfdietrich 'daz mac niht ergân.  
 si gote iur sêle genæme, ein zeichen sol er sehen lân:  
 swenne ir ûz dem steine ein brunnen sehent gân,  
 dâ sulnt ir iuch gemeine inne toufen lân'.  
 193 Sie sprâchen alle gemeine 'dâ sint wir ungloubic an,  
 daz ûz dem herten steine müge wazzer gân,  
 noch von siner krefte kume wazzer noch kein win'.  
 'von dem ungelouben müezent ir des tiuvels sin.  
 194 Die cristen wellen werden, die vallen über al  
 die venje ûf der erde alz in kriuzestâl  
 und bitten got umb gnâde, sô wirt iu gnâde bekant'.  
 daz gelobten sie vil gerne ze tuone alle sant.  
 195 Er was sô gar bescheiden, er viel vor in in kriuzestâl;  
 alsô tâten die heiden nâch im über al.  
 dô sie die venje nâmen, ein zeichen was ergân:  
 ûz dem herten steine ein schœner brunne ran.  
 196 Dô sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich  
 'nu sehent an, ir heiden allesant geltich,  
 waz Krist der starke krefte mac gehân:  
 der zeichen hât iuwer got Machmet nie keinz getân'.  
 197 Sie sprâchen alle geltiche 'des müezen wir iu jehen,  
 wir hân von Machmet selten keinz alsô gesehen.  
 er mac wol haben kraft der ez dâ hât getân:  
 swer er ist in der welte, wir weln uns durch in toufen lân'  
 198 Sie sprâchen 'waz ist getoufet? daz sulnt ir uns wizzen lân'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'daz sol sin getân'.  
 er kripft ein bî dem hâre und stiez in dar in:  
 'daz heizen wir getoufet, und sol in gotes namen sin'.

191, 2 Alle die sich im *ac* 3 wol zwey *ac* 192, 1 W.] der heilt *g*  
*ac* 2 genem ewer sele *e* er vch *ae* 3 dem herten *e*, eime *ac* 4 alle gemeine  
 193, 1 alle gliche *e*, al *c* 2 kein brunne mög gân *ac* 3 seinen kreften *e* kei  
 wazzer *e*, *cf* 194 *cf* 2 In sonigen wise uff *c* 3 wirt] tût er *a* 4 su zâ  
 gemeine alle *c* 195, 1 viel] leite sich *ac* Dô fil er an sein sonig nider i  
 creutz stall *f* 3 die VIII venige *bcd* genamen *ef* 4 Das us *ac* 196, 2  
 wunder grösselich *ac* 3 der riche *a*, grosser *c* 4 hat machmet (selten) kei  
 197, 1<sup>a</sup> Dô sprochent die heiden alle *ac* 2 selten] nie *afg* alsô *nur e*  
 ben *a* *ac* dâ *nur e* 4 er ist] ist der *e* 198, 3 ergreiff *fg*, zuchte *ae*  
 wischott *c*



- 199 Dô sie daz ersâhen, in was ze dem toufe nôt:  
 ie ~~er~~ dô dem andern sin houbet dar bôt.  
 dô der touf nam ein ende, ein zeichen was ergân:  
 sie retten alle kriechisch mit dem werden man.
- 200 Dô hiez er diu houbet von den zinnen tragen  
 und hiez sie schône bestaten, alsô wir hoeren sagen.  
 er sprach zuo der juncfrouwen 'welnt ir iuch toufen lân?'  
 'nein ich, ûf mîn triuwe' sprach diu heideninne lobesam.
- 201 'Sô sulnt ir iuch bereiten, ir mûezent mit mir varn'.  
 dô sprach diu heideninne 'daz kan ich niht bewarn.  
 allez daz ir gebietent, daz geschihet an diser zît:  
 dar wider mac ich haben leider keinen strît'.
- 202 Gramabet der portner gienc für den herren stân,  
 er sprach 'ritter edele, gedenke ouch dar an  
 daz ich dir daz beste hie erzöuget hân:  
 lâz dise grôze veste mir wesen undertân'.
- 203 'Des soltu kleine muoten, ritter tugentlich.  
 disiu burc só guote' sprach Wolf her Dieterich  
 'sol dir immer mære wesen undertân'.  
 'sô wil ich' sprach der heiden 'allez trûren lân'.
- 204 Sinen guoten harnesch hiez er im dar tragen.  
 do verwâfente er sich balde, alsô wir hoeren sagen.  
 dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'ich bestüende nu wol hundert, der ich vor niht ein torst sehen an'.
- 205 Alsô Wolfdietrich sinen harnesch an geleit,  
 des fröuwet sich von herzen der fürste unverzeit.  
 dô sprach gezogenliche der küene wigant  
 'wie ist der sô gar ein tóre der sîn swert git ûz der hant'.
- 206 Sîn ros hiez im der werde mit zühten ziehen dar,  
 dar ûf was schiere gesezzen der edel fürste clâr.  
 dô reit er mit der juncfroun für die porten dan:  
 dô hetes ein brücken gemachet über den sê ûf dem plân.

199, 1 wart *ac* 2 dar *fehlt aef* 3<sup>a</sup> do su einander getöufftent *ac* 4 fürsten lobsam *e* 200, 3 kunigin *ac* 4 (jun)frowe wolgetan *ac* 201, 2 jungfrowe *ac* 3 Was ir *ef* sol (musz *c*) sin in *ac* 202, 1 heiden *a* 4 vesten *acf* 203, 1 daz *cef* (süllest) ir *ac* 204, 1 wider dar *e*, 3. 4 und 205, 3. 4 vertauscht *ac* 3 ich wolt gar on sorge (w. mit sorgen *clein c*) wol hundert man bestan *ac* 4 zwölf *e* niht ein] ein mit *f* nit getorst han gesenhen einen an *e* Der ich vor einem nüt wol (kum einen *c*) getörste (ge)sehen an *ac* 205, 1 hatte an *g. ac* 2<sup>a</sup> do sprach us frigem mute *ac* 3<sup>a</sup> owe sprach wolfdieterich *ac* 4 siner *e* 206, 1 ros schöne hiesz er im z. *ef*

2—4 und sazte für sich balde die schône maget clâr.

urlop nam er zem gesinde, für die porte er dô reit.

dô hetes mit zoubre gemachet ein brücken über den sê sô breit. *ac*

- 207 ~~Ich bin zu dem wasser,~~ diu brück wart im ze smal:  
~~der wold~~ Wolfdietrich niergen komen über al.  
~~er sprach~~ schoeniu juncfrouwe, wer hât uns die brücken ge-  
 nomen?  
 mit allen unsern sinnen kunnen wir niht über komen'.  
 208 ~~Wolt~~ ir denne ertrinken, daz ist wol der wille mîn,  
~~mit~~ mîn vater und mîn muoter von iu verderbet sîn.  
 hat unde bürge muoz ich verlorn hân:  
 muoz ich denne ze grunde, só müezent ir bi mir bestân.  
 209 So sint ir mit mînen listen' sprach sie 'überladen.  
 læg ich ein jâr am grunde, ez kund mir niht geschaden.  
 sit ich vor iuvern listen mich niht kan bewarn,  
 só wil ich zuo den kristen wider in die burc varn'.  
 210 Daz ros begreif er bi dem zoume und wolt ez umbgewant haben.  
 dô was diu breite brücke hinder im gebrochen abe.  
 die hend leit er zesamen, dô sprach der küene man  
 'owê, got von himele, wie sol ez mir ergân!  
 211 Râtent, juncfrouwe, wâ suln wir kumen hin?'  
 'ich kan sîn niht gerâten' sprach diu heidenin.  
 sie wolte im sîn entrinnen: dô er daz enphant,  
 mit beiden sînen henden viel er ir an daz gewant.  
 212 'Woltent ir mir entrinnen und lân in diser nôt,  
 ir müezent sicherliche ê bi mir ligen tôt'.  
 do begunde sêre weinen diu maget minneclîch.  
 daz erbarmt von wilden Kriechen Wolf her Dieterich.  
 213 'An got wil ich mich lâzen' sprach der werde man.  
 dô sprengte er in daz wasser, durch die ûnden swemte er dan.  
 er was schiere ze lande, der sê was zergân.  
 dô sach er aber die bluomen, alsô sie ê wâren gestân.  
 214 Er sprach 'schoeniu juncfrouwe, wer hât uns den sê genomen?  
 die rôsen und die bluomen sint alle her wider komen.  
 frôu dich, herze in mînem lîbe, du bist noch niht tôt'.  
 'só lîdet aber daz mîne' sprach sie 'grôze nôt.

207, 3 sprach zû der kunigin wer *ac* brucke *ac* 208, 1 Went ir denne  
 hie *ac* 3 burge ich alles v. *ac* 209, 1 Ich bin zû allen stunden mit zouben uber-  
 laden *ac* 3 mich *nach* ich *cef* 210, 1 umbgeworffen *fg* Das ros warff er (har)  
 umbe der tegun unvertzeit *ac* 2 hinden geworffen *f* Do was hinder ime abge-  
 brochen die brucke breit *ac* 3 Do rieff er trurenclîchen (getruwelich *c*) unseren herren  
 an *ac* 4<sup>a</sup> ach crist von himel (riche) *ac* 4<sup>b</sup> wy sol ich es greyffen an *fg* 211, 1  
 schöne j. wie *ac* 4<sup>b</sup> er sie zû im zwang *e* Der helt (so) versunnen drucht su an  
 sich zû hant *ac* 212, 1 entwichen (hie) in *ac* 2 müstent *ac* 4 von kriechen *c*,  
 also sere *e*, *a* 213, küene *ac* 2 und swemte (swam *f*) durch die unden (lûnden  
*cf*) dan *acf* 3 kumen zû *f* Got sant im (sine) gnade *ac*

- 215 Nu hân ich wol gesehen, iwer got wil iuch niht lân.  
 helfen mir zuo der erden, tugenthafter man'.  
 'sò wolt ir mir lihte entrinnen, juncfrouwe lobesam'.  
 'brunze ich iu denn in die schôz, daz ist iu lesterlich getân'.
- 216 Des schamte sich sêre Wolf her Dieterich,  
 daz diu juncfrouwe rette sò frevellich.  
 er gedâhte in sinem sinne, der ûz erwelte man,  
 ez wær wæger ein schade, denn sò lesterlich getân'.
- 217 Er huop sie zuo der erden ûf den anger breit:  
 nu sach der deggen werde daz sie zôch abe ir kleit  
 vil gar von irem libe und leite ez neben sich.  
 daz wundert âne zwivel den helt Wolfdieterich.
- 218 Die hend sluoc sie zesamen, den fürsten lacht sie an.  
 der helt von Kriechen wunder schouwen dô began:  
 daz ungetriuwe künne wart verwandelt dô,  
 von grôzem zouberliste wart sie ze einer krô.
- 219 'Wâfen immer mere! disem wunder ist niht glîch'  
 als rette der fürste hêre, Wolf her Dieterich.  
 'nu var ze dem leiden tiuvel, der mûeze pflegen din  
 immer mê ân ende, du übeliu vâlendîn!'
- 220 Sie flouc gên einem boume. dô er daz ersach,  
 er nam ir genôte goume: nu hœrent wie er sprach.  
 'der dich nehten hete geminnet und an sinen arm gehân,  
 der het den tivel beslâfen. dem wil ich ouch dich lân'.
- 221 Biz er daz wort vollen sprach, der hôchgelobte man,  
 dô liez diu heideninne ein nebel von ir gân.  
 er stanc als swebel und bech vor dem kûenen barn:  
 er sprach 'her got von himele, sol ich in die helle varn?'
- 222 Er wolt von dannen rîten, der ritter lobesam.  
 im begegente an den zîten ein alsô swarzer man:  
 ein kolben ungehiure truoc er sicherlich,  
 einem übelen hellehunde was er vil gelîch.

215, 2 Nu lant mich zu ac 3 ir wolt (wellent a) mir ac entrinnen lihte e 4 denn  
 mac e ist lesterlich ac(f) 216, 1 sêre] von hertzen ac 3 mûte ac 217, 3  
 von] ab acg 4 Do sach der edel krieche ein wunder grôzliche e 218, 1 sluoc]  
 leit e 2 dô nur f 4 von zouberlichen dingen ac einem krôyen e 219, 2 der  
 herre wolfd. ac 3 ze ~ ef leiden ~ ac 4 übeliu] bist ein cf. 220, 2 goume]  
 sware e, war c 3 nehte gelan ag 4 dem] den ef dick e 221, 1 Er hette got in  
 dem sinne vnd wolte rîten dan ac 2 valendinne ac 3 barn] man ac 4 gedochte  
 got ac sol] mûs ac 222 überschrift Aventûr do Wolfdieterich mit den tûfeln  
 streit e(g) 3 grosz e, an den stunden ac

- 223 Er lief gar freislîche      den werden Kriechen an.  
      dô sprach gar tugentliche      der fürste lobesam  
      ‘sagent waz ich iu ze leide,      herre, habe getân,  
      daz ir mich ûf der heide      niht strites welnt erlân?’
- 224 Alliu âventiure      wart dô niht gespart.  
      wie balde der ungehiure      sluoc ûf den deggen zart,  
      daz der hôchgemuote      under dem schilte gelac  
      und der fürste guote      wiste weder naht noch tac.
- 225 ‘Nu sol ich ouch ersterben,      herr, in dem namen dîn’.  
      im was dô michel jâmer      und kumber worden schîn.  
      doch sprach der deggen werde      ‘ich wilz baz wâgent sîn,  
      è ich sô lesterliche      kiese daz ende mîn’.
- 226 Uf spranc geswindeclîche      der unverzagte man,  
      der edel ritter milte      lief den swarzen an.  
      er schriet im ein wunden      mit dem swerte sîn:  
      er wând hân überwunden      alle sine pln.
- 227 Der edel ritter kûene      wânde, sîn ungemach  
      het genomen ein ende:      vil schiere er komen sach  
      zwêne hellehunde,      die wâren gûete frî;  
      die wâren im an den stunden      mit grôzen kolben bl.
- 228 Der eine sluoc in schiere      ûf sînen vesten helm,  
      daz der deggen ziere      viel nider in den melm.  
      êrst was im entwichen      sîn rehtiu manheit:  
      sîn varwe was verblichen,      als uns diz buoch noch seit.
- 229 Got mit sinem gwalte      was im stæte bi.  
      die zwêne er balde valte,      dô wart er sorgen frî.  
      ûz den zwein wurden viere      an der selben zlt,  
      die huoben an dem Kriechen      aber dô den strît.
- 230 Der tugentliche Krieche      in grôze hitze kam:  
      mit hôhes heldes witze      gesigete er in dô an.  
      dô der fürste geslahte      die vier het tût geleit,  
      an liefen in dô ahte      ûf dem anger breit.

223, 2 ritter *ac*    3 ze leide] leides *e*    herre *nach* iu *e*, *nach* sagent *c*    ha  
*e*    4 niht ~ *ef*    224, 2 wie] vil *ac*    ritter *af*, herren *c*    3 lag *cf*    225, 3 *feh*  
*a*    tegen rich *c*, werde *ef*    wagen *eg*    226, 1 sprang (er) unter dem schilte *ac*  
3 wunde *ac*    4 Do wonder *ac*    hân] er hett *ef*, ~ *ac*    227, 1 Do wonde der ritte  
edele es hette sîn *ac*    2 Genomen gar *ac*    228, 3 im do *ac*    4 noch] an *e*  
*fehlt cf*    229, 2 er balde] der ritter *ac*    valte] dot *e*    3 viere ~ *e*    4 aber ~ *e*  
an den stunden mit dem heilde den strît *a(c)*    230, 1 In vil grosse hitze der heil  
von kriechen kam *ac*    3 tût ~ *ac*    erleit *c*    Do (die) viere wurdent dott gelet *ef*  
4<sup>b</sup> den fürsten (ritter *f*) unverzeit *ef*

Sie sluogen mit den kolben      ûf den höchgelobten man.  
 nider zuo der erden      der degen aber kam.  
 sin lip der leit swære      und ouch vil gröze pin.  
 dar zuo leit er kumber      an dem herzen sin.  
 Er sprach 'von himele herre,      du lite den grimmen töt.  
 daz du der kristenbeite      hüldest ûzer nôt:  
 du bist der uns erarnet      mit sinem liden hät,  
 nu hilf mir daz mir schiere      des libes werde rät'.  
 Uf spranc dô mit mahte      Wolf her Dieterich,  
 er lief an ûf der beide      die tiuvel alle gelich.  
 er schriet in vil der wunden.      den tiuveln freissam.  
 und valt sie an den stunden      alle ûf den plân.  
 Erst muoste der helt küene      liden ungemach.  
 vil schiere der ellenthafte      vor im stên`sach  
 sehzen ungehiure      mit kolben stehelin:  
 dô wart dem edelen Kriechen      grözer kumber schîn.  
 Ir gedächte in sinem muote,      der Krieche lobesam  
 'ach. herre got der guote,      wie sol ez mir ergân?  
 diz ist des tiuvels erbe,      als ich mich kan verstên:  
 swenn ich ir ein verderbe,      sô werdent ir dann zwên'.  
 In lief er ûf der grüene      die tiuvel allesant:  
 Wolfdietrichen dem küenen      wart erste nôt bekant.  
 sin helm begunde riechen      von starken slegen grôz,  
 dà von der edel Krieche      wart aller fröuden blôz.  
 In strites in bevilte,      er vorht des tôdes val.  
 dà von er ûf dem schilte      viel nider in kriuzestal:  
 er sprach 'her got von himele,      nu hilf mir ûzer nôt,  
 st daz du willicliche      durch uns lite den töt'.  
 Sie sluogen al mit zorne      ûf den küenen degen.  
 der Krieche höchgeborne      het sichs libes gar erwogen.  
 sie begunden in bliuwen      al umbe sin houbt  
 und ouch sô sere niuwen      daz er wart betouht.

231, 1 mortten *f*, murtent *a(bd)* 3 ouch vil *a*, dar zu *ef*, *o* 232, 1 den  
 n] durch uns den *e* 3 siner güte *ac* 4 nu] du *f*, *o* 233, 1 dô *o* *ce*  
 1b wolfdietrich der helt *ac* 2 an lieff er (do) die ehtwe der ritter us-  
*ac* 4 und] er *e* 234, 1a erst wart wolfdietrich *a* 2 ellentrich *ac*  
 fürste *e* 4 Also ich *e* 236, 1 beide *e* 2 wolfdietrich *acf* erste] do  
 237, 2 den *e* crutze gestalt *e* 3 her got] crist *ac* nu *f*, du *ac*, *o* *vz*  
 daz *o* *e* uns] mich *acf* 238, 1 Die tufel al mit zorne (die) slôgent uff  
 on *ac* 2 sich *o* *e* gar *o* *ac* 4 ouch *o* *e*

- 239 Daz begunde erbarmen unsern herren Crist,  
 er kam ze helfe dem armen an der selben frist.  
 er sande im ze tröste sin genåde her nider:  
 von den tiuveln er in löste und brächte in ze sinnen wider.
- 240 Die bösen geiste gemeine muosten scheiden hin,  
 die vālendīn unreine nāmen sie mit in.  
 sie muost werden ir geselle, und fuortens an der stunt  
 mit in zer tiefen helle und wurfens an den grunt.
- 241 Des fröute sich vil sere Wolfdietrich āne spot:  
 der edele fürste hēre seit es genåde got.  
 er sprach 'von himele herre, swer sich an dich lāt,  
 dem kan niht gewerren. dīn helfe mich erlōset hāt'.
- 242 Er kēte ze sime rosse, drūf saz der werde man  
 er reit zuo dem boume da er die vālentīn het lān.  
 hete er sie dā funden, er wolt sie hān erslagen:  
 dō was sie in die helle, alsō wir hōeren sagen.

239, 1 disz e 3 sin gnade 'zü troste ef im her nider sin gnade zu tro- st  
 (hant a) ac 4a. b vertauscht (erlost c, enbant a) ac 240, 2 die fürtent ac 3 su  
 wart ir ac 241, 1 wolffherdieterich e 3 verlat a 4 geworden cef 242, 1b  
 im was von dannan gach ac 2 golan ef 2b do er su uff fliegen sach ac 3a er  
 (ge)dochte su werde zu eim menschen ac er bett sie herschlagen e 4 zū d er  
 helle(n) ac ir e hortent a

## VII

- 1 Dô kerte Wolfdietriche geswinde dô von dan  
zwischen ungerische riche und des meres strân.  
holz unde heide reit der küene barn:  
an dem vierden morgen kam er an sant Jörgen arm.
- 2 Dô blicte der deggen umbe, dô sach er manegen man:  
fünf hundert heiden jageten nâch im dan.  
'owê' sprach Wolfdieterich 'welnt mich die bestân?  
sô bin ich strites müede, ez muoz mir an mîn leben gân'.
- 3 Biz Wolfdieterich daz wort vollen sprach,  
gar ein übel heiden ûf in dô gestach,  
daz der fürste werde, Hugdietriches barn,  
nâhen zuo der erden ûz dem satel was gevarn.
- 4 Daz ros nam er bî dem zoume und warf ez gên im dan.  
er sluoc im abe daz houbet, der fürste lobesam,  
daz er viel von dem rosse nider ûf daz gras:  
'wistest du niht des tôdes, daz er dir sô nâhe was?'
- 5 Dô sie sâhen daz ir houbtman was gelegen tôt,  
sie begunden ûf in gâhen, daz tet in grôze nôt.  
do bestuont in ûf der heide fünf hundert man:  
dô muoste er alters eine mit sinen vinden umbegân.
- 6 Sie bestuonden in ûf der verte mit swerten ûf den tôt:  
der strit wart sô herte, das gevilde wart sô rôt  
von der heiden bluote und von des heldes hant:  
wol zwei hundert heiden valte er ûf daz lant.

1 *überschrift* Disse ouenture saget wie wolfdieterich zû sante Gerien arn  
nt *a(d)*, Wie das Wolfdieterich ward von fünfhundert heiden getrunge in das  
r und imo ein zwerglein zu hilf bekame *g* 1 balde *ac* 2 vngerischem *a*, vn-  
rs *c* 3 durch holtz und durch heyde *e* reit *e* *ac* ellentriche *ac* 4 funfzeh-  
n (funften *c*) tage *ac* 2, 2 h. frumme *ad* 3 die alle *adf* 4 sturm müde so  
ls ich verlorn han *ac* 3, 2 ein heiden zornikliche *ac* 4 vil nahe *g*, bi *e*

3 er wolt in mit gewalde ûz dem satel geworfen hân:  
do gesaz der helt balde, als wirz vernomen hân.

4, 1 Daz swert nam er ze [beiden] handen und reit den heiden an. *ac*  
2<sup>b</sup> also wir(s) vernomen han *ac* 3 das es im von dem buche sprang hin in *ac*  
du wisztest *ef* mit das dir der dot so *e* 5, 1 sie] die heiden *ac* herre  
3 in *e*, er */g* Su umb hüben in gemeine die usserwelten man *ac* 4 den *e*  
1 brochent *ac* 1<sup>b</sup> in also grosse not *ac* 2 der wart *a* sô] von blûte *ac* 3 daz  
hûf wolfdieterich mit ellenthaffter hant *e* 4 fehlt *c* wol nur *e* heiden gûte *a*

- 7 Daz treip er den tac allen      biz im diu naht benam  
 und diu clære sunne      ze sedele wolte gån.  
 dò moht sich niht gefristen      der ellentriche barn:  
 dò huop er sich ze flühte      in sant Jörgen arm.
- 8 Dò sprengte er in daz wazzer,      der tugenthafte man:  
 sin ros begunde sinken      und vaste ze grunde gån.  
 'ach richer got von himele,      muoz ich hie bestân,  
 so berât zen wilden Kriechen      min einlif dienstman'.
- 9 Lûte rief ein twerc wilde      jenhalf an dem staden  
 'Wolfdietrich, werder fürste,      du solt dich anz gebirge haben.  
 begrifent dich die ûnden,      du muost geligen tót'.  
 dò half im der cleine      ûz jâmer und ûz nôt.
- 10 Mit einem schiffe kleine,      daz was dò bereit,  
 dà mite kam ez ze helfe      dem fürsten unverzeit.  
 ez half im in daz schif,      dem ûz erwelten man:  
 daz ros bî dem zoume      fuorte er durch die ûnden dan.
- 11 Alsô brâht ez ze lande      den fürsten unverzeit,  
 ez fuorte in mit triuwen      über daz wazzer breit.  
 do erbeizte Wolfdietrich      bî einer steines want:  
 daz er bi sinen bruodern wære,      daz was im unerkant.
- 12 Er tructe sin gesmide,      sin brünje was im naz:  
 ûf sin ros der werde      mit zühten dò gesaz.  
 er sprach ze dem getwerge      'kanstu mir geben ze verstan,  
 waz herren ûf der bûrge      hie nâhe gehûset hân?'
- 13 Dò sprach der getwerge      'ich kan dirz wol gesagen:  
 ez sint dîn bruoder beide,      die dir vor behaben  
 Kunstnoppel und daz lant daz dir      dîn vater geben hât,  
 lant und dîn erbe      und die guoten stat.
- 14 Sô hânt sie dir gevangen      dîne dienstman,  
 ie zwêne zesamen gesmidet,      die müezen nahtes gån

7, 1 das tribent su also lange bitze der tag ein ende nam *ac* 2 zu ruhe *f*, vñ ir  
 gesidel *c*, zûgnoden *a* 7, 3 truwete sich nit zû fristen *ac* barn] man *e* 4 an *ac*  
 8, 2 sigen *e* 3 er sprach (richer) krist *ac* sol *e* 9, 1 rieft *e* getzwerg *of* yenhalf  
 dem wilden mer *e* Ein getwerg uff dem mer (dz) rief in (do) an *ac* 2 Hab dich an daz  
 gebirge wolfdieterich werder fürste herr *e*, wolfd. fürste her heb dich zû dem ge-  
 birge dan *a(c)* 3 ergriffent *ac* vnden *ae*, linden *cf* wie 10, 4 tót *a* *e* 4 der  
 unkunde *abc* 10, 1 schiffelin reine das hette es *b. ac* 2 kam der kleine zûm *ac*  
 3 im drin vil kume dem *ac* 11, 1 Dem edelen fursten riche halff es us arbeit  
*ac* 2 ez brochte wolfdieterich uber den so so breit *ac* 3 er zû dem so under ein  
*a(c)* 12, 3 mir it *e* 4 diser burg gehuset *e*  
 13 Ich hân ez wol vernomen, ez sint dîn bruoder beide sant,  
 die dir hânt genomen dîn erbe und ouch dîn lant,  
 daz dir Hugdietriche, dîn vater geben hât:  
 kriechischiu riche und Kunstnoppel die (die vil gut *c*) stat. *ac*  
 14, 1 Su hand ouch dir (benamen) *g. ac* man *ac* 2 su hant ie *ac*



- ûf der mûre umbe schiltwahter wesen.  
 ergriffen sie dich selben, sie liezen dich niht genesen'.  
 'Daz sol in got verbieten' sprach der werde man,  
 'nu sæhe ich alsô gerne mîn einlif dienstman'.  
 er sprach ze dem getwerge 'wise mich an den graben;  
 ich wiste alsô gerne, wie sie sich gehaben'.  
 Alsô sprach Wolfdietrich, der werde fürste dô  
 'ach, richer Krist von himele, sol ich immer werden frô,  
 daz ich erlœse mîn einlif dienstman.  
 wie gelebete ich daz sô gerne' sprach der fürste lobesam.  
 Er reit mit dem getwerge hin an den graben,  
 dô hôrte er sich Berhtungen sô jâmerliche klagen  
 'owê, Wolfdietrich, du bist leider tôt:  
 anders du hüldest mir und mînen kinden ûzer nôt.  
 Marîa, gotes muoter, wisten wir doch diu mæ, r,  
 ob der fürste guoter noch bl dem lîbe wær:  
 sô het ein ende zwære, mîn grôz ungemach.  
 es ist ieze im eilften jâre daz ich in nie gesach'.  
 Dô Wolfdietrich sins meisters klage vernam;  
 do erbeizte er von dem rosse, der ûz erwelte man.  
 im was nâch geswunden, er leit sich ûf daz gras.  
 'wie ir iuch vermeldet! iu wirt nâch geriten baz.  
 Iwer bruoder hânt ze huote sehze ritte gar,  
 gesetzet iuweru dienern. werdent sie iwer gewar,  
 sie lânt iuch mit dem leben nimmer kumen dan:  
 sô henkent sie an die zinnen iwer lieben dienstman'.  
 Dô Wolfdietrich die rede dô vernam,  
 dô kêrt er ze sinem rosse, dar ûf saz der werde man.

14, 3 Alle nacht uff *ac* 4 genesen] leben *e* 15, 1 first (botte *a*) lobesan  
 4 horte *ac* 16, 1 also *ac*, do *ef* 2 Crist von himel(riche) *ac* 4 wie sehe  
 su so *ac* 17, 1<sup>a</sup> Er wisete den fursten jungen *ac* burggraben *a* 2 geha-  
 a 3 owe *~ ac* lieber herre du *ac* 4 anders *nach* kinden *ac* vz diser nott  
 18, 1 er sprach maria *ef* joch *e*, nu *f* 2 gütte *ef* leben *ez* 3 so wolte ich  
 zwore klagen min u. *ac* 4 So ist es in *ac*

5 Daz krenket mir mîn leben, suln wir die arbeit  
 liden vergeben und ditze grôze leit,  
 die man uns tegeliche durch den fürsten tuot.  
 des wirde ich sicherliche niemer wol gemuot. *ac*

1<sup>a</sup> do der furste werde *ac* 2 er zû der erde der *ac* 3 nahe *acf*, by *e* 3<sup>b</sup> uff  
 graben (er do) sas *ac* 4 herre wie *ac*, daz gezwerg sprach wie *ef* 20, 1 din  
 2 dinen *e* 3 dich *e*

1—3 Mit zwein hundert rittern guot sint iuwer diener gar  
 alle zît behuot, und werdent sie iwer gewar,  
 ir kument niemer binnen, ez muoz umb iuch ergân. *ac*  
 kmet man in *ac* din lieben *e*, denne uwer *ac* 21, 1 Do disen jomer grossen  
 fd. do vernam *a(c)* 2 Er gurte (uff) sine rosse uff (*ac*)

- dò dankte dem getwerge      der küene wigant:  
 von der bürge kerte      der ritter dò zehant.
- 22 Von dannen reit der mære,      è ez vol wurde tac,  
 daz die dienære      hörten den huofslac.  
 sin hende bôt er ûf      'herr, ich bin noch niht tôt.  
 hilf mir und mînen dienern      etwenne ûzer nôt'.
- 23 Dò sprach Hâche der junge      'hœrstu daz, Herebrant,  
 ez ist der übele tiuvel      für die burc gerant.  
 got durch sine güete'      sprach der küene degen  
 'hab unsers herren sêle      hiute in siner pflege.
- 24 Ich hörte ein stimme,      diu was enlîch,  
 alsò ez wær von Kriechen      Wolf her Dieterich.  
 er clagt mit grôzer swære,      er wære noch ~~niht~~ tôt,  
 daz got im und sinen dienern      etwenne hülfe ûz nôt.
- 25 Ist ez unser herre gewesen,      sô nimt ein ende unser leit,  
 dà inn wir sint gewesen:      diu grôze arbeit  
 nimet vil lihte ein ende'.      sie lachten aber dò.  
 und wurden in irm gebende      aber ein wênic frô.
- 26 Er muost des nahtes rîten:      er getorste des tages schîn  
 in Kriechen niht erbîten,      des sulnt ir sicher sîn.  
 daz lant solt sîn sîn eigen.      ez was ein grôziu nôt,  
 von sinen bruodern veigen      vorht er den grimlichen tôt.
- 27 Er kam an des meres fluot,      dò wolte ein kiel gân,  
 dà inne der fûrste guot      balde über kam.  
 dò reit Wolfdietrich      ûf bî des meres sant:  
 dò kom der degen edele      in Ceciljenlant.

21, 3 dò] er *ac* 4 bürge] veste so *a*, vesten (bürge *f*) und von dem berge *cf*  
 der ritter] er *acf* 22, 1 dennoch reyt er mere *e(f)* *e* (danne) *ac*, ob *ef* vol  
 fehlt *ac* 2 wachtere *ac* sinen *ef* 3<sup>a</sup> Er leite sin hende zû samene *ac* herre  
 gott *ef* 4 mannen *a* vsz *e* 23, 1 daz] nit *a*, *c* 2 ez] do *ac* 3<sup>b</sup> (der) gebe  
 uns sinen segen *ac* 4 Vnd habe (ouch) minen herren noch (hutt) *ac* 24, 1 men-  
 lich *f*, glich *e*

1. 2 Diu stimme ist im enlîch      die wir (dò) hân vernomen:  
 ez ist Wolfdietrich,      ob got wil, ze lande komen. *ac*
- 3 Er antwurte mit gewerti (geferden *c*) *ac*      25, 1 Ist u. h. do *g. e*  
 1 Ist ez der fûrste gewesen,      sô ergetzt er uns der arbeit,  
 dà wir lang sint inne gewesen,      und unser grôzez leit  
 daz næme schiere ein ende'.      sie trôsten einander dò,  
 in irm starken gebende      wurdens ein wênic frô. *ac*
- 26, 1 des *c* 3 michel *f* 4 grimmen *cz*, bittern *f*, *c* *a* 27, 2 schnelle *ac*  
 3. 4 umgestellt *ac* 3 der edel krieche (first *c*) *ac* ûf *c* 4 kam er in die  
 habe in *ac*

Eine vesten schœne mit türnen wünneclich  
 die sach ûf einem velse Wolf her Dieterich.  
 sie was von marmelsteine. grôz wunder in des nam,  
 dô sie der helt reine erblicken dô began.  
 Fels unde veste wären beidiu guot:  
 kemphe der aller beste gewan gar senden muot.  
 'waz ist dir daz wægest?' sprach der fûrste clâr.  
 'wist ich des wirtes willen, sô rite ich zuo im dar.  
 Doch muoz ich ez versuochen' sprach der kûene degen;  
 'wil sîn got geruochen, ob er kan tugende pflegen.  
 vil lihte ist sîn gemüete an tugende sô getân  
 daz er fremde geste vil wol enpfâhen kan'.  
 Von dannen er dô kerte einen vil engen pfat,  
 als in sîn manheit lerte und sîn tugent bat.  
 der tac dô sicherliche ein urlop genam:  
 dô von der degen rîche in grôze arbeit kam.  
 In dem selben walde vor der bûrge plân  
 da erblicte der helt balde den aller grœsten man  
 der im vor sinen ougen sie was worden kunt:  
 umb sinen lip er sorgte an der selben stunt.  
 Über alle boume gienc sîn lenge gar.  
 er nam sîn gnôte goume. der rise hiez Baldemar.  
 ein brünje vest von horne het er geleit an sich,  
 drin stuont der ûz erkorne eim helde vil gelich.  
 Er truoc eine stangen wol aht clâftern lanc,  
 einen schilt vor siner hende, der was niht ze kranc:

28 *überschrift* Aventure wie wolfdietrich kam zu dem kunig marsilian und  
 rossen risen baldamar erschlug *g*, *abschnitt f* 1 Einen *e* edele vest(en)  
*ac* 2 Uff eime veilse hohe sach w. *a(c)* 3 Mit grosem m. *ac* in] er *c* 4 do  
 burg so reine erst wart sichtig an *ac* 29, 1 Der veils und ouch die feste  
 ent in *ac* 2 aller kempphen der beste *ac* hohen *ac* 3 ist hie das beste die  
 ist also clare *ac* 4 wille *cef* so hübe ich mich dar *ac* 30 *überschrift*  
 für do wolfdietrich den risen baldemar berschlug und gen marsilian kam *e*  
 en] man *e* 2 kan *nach* tugende *f*, *nach* pflegen *e*

1. 2 Doch sol mich niht betrâgen, und kan er tugende pflegen,  
 sô muoz ich (l. ich ez) hie wâgen' sprach der ziere (edel *e*) degen. *ac*  
 enden *ac* 4 arme geste gütliche *e. ac*

31, 1 Dô kerte der milte gar ein engen pfat,  
 wan in des niht bevilte, sîn manheit in des bat.  
 der tac begunde entwichen, diu naht den sig gewan:  
 der edele fûrste rîche in grôze arbeit kam. *ac*  
 wilden *ac* 2 Erblickete er vil balde *ac* 3 im vor *ef* 33, 1 Hohe uber  
 3 zwo brunigen *ac* feste *fg*, rich *c*, *ve* 4 dar inne so *e* zû wer eim  
 glich *ac* 34, 1 Der rise trûg *ac* zwölf *ac*, einer *f*, zwaier *g* 2 der fehlt  
 für hant vnd zû den armen ein schilt was *ac*

einer gebelwende was er vil gelich.

‘der tiuvel dich hie schende!’ sprach Wolf her Dieterich.

35 ‘Du bist des tiuvels bruoder, du ungefüeger zage.

du veigez waltluoder, für wâr ich dir daz sage,

ez wart nie wîbes künne sô lanc noch sô grôz:

diu dich zer welt gewünne sie wær des tôdes genôz’.

36 ‘Waz sprichestu, kint daz tumbe?’ sprach der vil starke man

‘du hæst ein strâze krumbe genomen in den tan.

ein geteiltez wil ich dir geben hie an diser stunt,

nim, swelhez du wellest, du wirst sîn ungesund.

37 Gip mir hie ze zolle einen fuoz oder ein hant:

des künde ich dir den vollen, daz muoz hie sîn mîn pfant.

dîn got noch al dîn sinne kunnen dir niht bewegen,

du muost ie des einen hie ze zolle pflegen’.

38 ‘Du redest tumplîche, dir wonet niht witze bi.

Krist von himelrîche macht mich wol sorgen frî.

und hetes der minsten knehte gotes einer gesworn,

ir müestent reden rehte, swie hôhe ir sint geborn’.

39 ‘Wie wiltu, kint daz kleine, dîn leben danne ernern?’

des antwurt im der reine ‘dâ wil ich mich vaste wern,

mîn lip, mîn guot, mîn êre mit mînes swertes ort,

ê daz ich lâze stiften an mir sô grôzen mort’.

40 Munt wider munde wart dô widerseit

an den selben stunden. der fürste unverzeit

lief dô zornicliche den grôzen risen an:

dô wart dâ daz beste von in beiden getân.

41 Dô wart der walt erschellet, daz schuof ir beider zorn.

gelich gên glich gesellet: der fürste hôchgeborn,

35, 1 ungefüge *a* zage] man *ef* 2 ich daz sagen kan *ef* 3 kint *e*  
*af*, und *ce* 4 gebare *eg* túvelz *cz* 36, 1 seist du kint vil (so *c*) *ac* de  
 starcke man *ac* 2 geritten *ac* 3<sup>a</sup> zwey spil werdent dir geteilt *ac* hie *f*, ~ *a*  
 dirre selben *ac* 4<sup>a</sup> Vnd kus du dir das beste *ac* 37, 1 Du (do *c*) gip *ac*  
 fehlt *ef* 2 des] daz *alle* den fellen *e*, die volle *ac* es *ac* 3 noch die synen *e*  
*ef* 38, 1 Ir redent tórlich uch wonent nut sinne by *ac* 2 Got *ac* tût *ac* 3  
 het sin *e*, hett es *ac* der (der alle(r) *ef* minste knecht *alle* eyner gocz *e*  
 rede rechen wie gross *fg* 39, 1 daz] so *cf*, vil *a* 2<sup>b</sup> er sprach ich wil  
 wern *ac* 4 daz ~ *ac* 40, 1 wider *af*, gegen *ce* 2 der selben stunde *ac* vi  
 meit *a*

3 mit unverzagtem muote lief er den risen an:  
 den anger sie zertrâten, die kempfen lobesam.

5 Mit grôzem übermuote geschach ir beider kampf.  
 ir ein den andern muote: grôz nebel unde tampf  
 gie von in beiden. gar kreftic wart ir strît.  
 jâmer unde kumber huop sich zer selben zît. *ac*

41, 1 der walt (der) wart *ac* 2 an *ac* die fürsten us erkorn *ac*

er truoc gēn dem risen alsô grôzen haz,  
 Wolfdieterich der kûene: ez gevaht nie herre baz.  
 Der rise mit der stangen vaste ûf in sluoc.  
 Wolfdieterich der werde im des niht vertruoc,  
 den schilt vest von horne er im vor den henden spielt:  
 der edele fürste kûene grôzer krefte wiert.  
 Der rise mit der stangen lief in dicke an:  
 dô sūnte sich niht lange der fürste lobesam.  
 sin ūbermuot den risen schiere triegen began:  
 der edel fürste ziere ime ze nāhe kam.  
 Er schriet im die stange schiere von der hant,  
 daz sie ze zwein stücken viel nider ûf daz lant.  
 dô zôch er ~~von~~ den sîten ein swert unmāzen breit  
 daz ze sînen ecken gar freislichen sneit.  
 Dô lief er zornicliche den werden Kriechen an.  
 Wolfdieterich der kûene im alsô nāhe kam,  
 underhalb den kniewen begund ers risen pflegen  
 mit alsô herten streichen, der ûz erwelte degen,  
 Daz er in geletzte, für wār sô wizzent daz,  
 daz der rise muoste vor im sitzen in daz gras.  
 er sluoc im ein wunde daz im dô zehant  
 daz kræse zuo den stunden brach ûz des lîbes want.

41, 3 gen den fürsten risen *f*, dem risen *e* Trügent einander zwore nit und  
 ch) has *ac* 4 kûene] *clare af*, here *c* 42, 3 vest von] mit *e* 4<sup>a</sup> der fürste in  
 ssen zorn *fg*

- 42, 1 Ein stange in grôzer swære die der rise truoc,  
 2 mit nîde und mit gevære er ûf den herren sluoc  
 manegen slac sô herte dem duner vil gelich  
 frumter ûf der verte ûf Wolf her Dieterich.  
 iedoch der sældenbære des grôzen niht vergaz:  
 die geswinden slege swære er im zem lîbe maz.  
 3 den schilt breit von horne er im vil gar zerspielt  
 4 mit kraft in grôzem zorne: der fürste krefte wiert.  
 43 'Nu werst du dich gar lange und ist doch niht dar an'.  
 mit sîner stehelîn stange wart aber ein slac getân. *ae*  
 3 in (schiere) triegen do *ac* 4 ich wenne der furste *ac*  
 44 Daz er dem risen unreine schriet dô von der hant  
 die stange ze stücken kleine, daz sie viel ûf daz lant.  
 er greif ze sîner sîten und zuhte ein wāfen breit,  
 dā mit er wolte strîten, daz vil sære sneit.  
 45 Er lief dô zornicliche den edelen fürsten an;  
 von dem ellentrîchen wart aber ein slac getân:  
 underhalb des gûrtels traf in dô der degen,  
 mit manegem herten streiche begunde er sîn dô pflegen.  
 46 Einen slac der werde dem grôzen risen maz  
 daz er hin zer erde viel nider in daz gras  
 mit einer tiefen wunden. daz kræse dô zehant  
 an den selben stunden brach ûz des lîbes want. *ac*

- 47 Leber unde lunge sach er vor im ligen.  
von dem fürsten junge wart dō niht geswigen.  
er sprach 'degen vermezzen, wā bistu oder wie?  
hāst iht ungesundes gezen, des soltu mich bescheiden hie.
- 48 Arzāt von höher kunste muostu einen hān,  
wiltu mit vernunste gesunt von hinnen gān'.  
Wolfdieterich der mære zuo dem risen sprach  
'mīn schimpf der ist dīn swære, mīn strīt dīn ungemach'.
- 49 'Machmet und Appolle, vil werder Terviant,  
lānt iu minen kumber hiute wesen bekant.  
daz ich von dem muoz sterben, daz ist mīns herzen pln.  
owē, wærz mir geschehen von eime genōzen mīn'.
- 50 Dā mite er sigen gunde uf die erden dan. ~~Wolfdieterich~~  
an den selben stunden Wolfdietrich der kūene man  
sluoc im abe daz houbet: dō was er tōt gelegen.  
dō kērtē schiere dannen der ûz erwelte degen.
- 51 Er gienc gegen dem boume da er sīn ros hete gelān.  
er nam sīn gnōte goume, er ûz erwelte man.  
daz stuont schōne gebunden, als er ez vor lie:  
hei wie snellicliche erz bī dem zoume vie.
- 52 An dem êrsten slāfe ein alter herre gie  
sunder āne strāfen. der selbe niht enlie,  
er nam der sternen wunder fūr diu ougen sīn:  
daz ze walde was geschehen, daz was im worden schīn.

47, 1 er] man *e* 2 dô] lenger *ac* 3 helt *ac* 3<sup>b</sup> (nû) warte an dirre st *ac* 4 gesundes *ac* daz *ef* das tû mir kunt *ac* 48, 1<sup>a</sup> moister müstu han *ac* 2 (und) soltu *ac* vernunft *alle* gesunt *~ ce* 3<sup>b</sup> dô mit schimpfe sprach *ac* 4. Mit schympff der ist so swere *f*, doch ist mir leit din swere *ac* Mit schympfflichen w *or-* ten mir ist leit din ungemach *e* 49, 1 Lieber got appollo *f* Do riefft der ri *sze* gros appolle und derfiant *e* 2 hiute *~ ef*

2 (ir) lânt iu dise swære      in noeten sîn bekant  
daz ich bin verhouwen      von eime solhen man:  
daz ir mich sò lânt schouwen,      dâ tuont ir übel an'.  
der rise in sîner freise      zornicliche sprach  
'disiu jâmerreise      ist mir ein ungemach.

**3 daz du mich hâst verschrôten ac**

3 dem kleynen e 4 wer ich verschroten (verhowen c) ac 50, 1 sigen (sincken /  
begunde e/

1. 2 Hie mit er begunde      sigen (nider) ûf den plân;  
der ritter an den stunden      gie zuo dem risen dan (stan c). ac

1 Er slug *ac* dot was er *ac* 4<sup>a</sup> von dannan hûp sich trate *ac* 51, 1 eim *ac*  
 3<sup>b</sup> und 2<sup>b</sup> vertauscht *ac* 2 sins rosses nam er göme *ac* 3 Do kam er (er ging *f*)  
 also balde do ers lies *ef* 4 der unverzagte krieche (heilt *c*) do zû dem rosse gie  
*ac* 52, 1 an] in *acf* herre] heyden an die ziamen *ef* 2 âno] alles *ac* 4 was  
 do geschach zû walde *ac*

- 53 Er sprach 'wol ûf schiere, künec Marsiljân:  
 dâ ist ein ritter ziere kumen in den tan.  
 Baldemar der grôze ist gelegen tôt.  
 der ritter ist ein Krieche, der uns hât geholfen ûzer nôt'.
- 54 'Sît Baldemar der grôze ist ze tôte erslagen,  
 daz sol man in der marke den ambetliuten sagen,  
 daz sie die koufliute wisen in daz lant:  
 in heischt nieman ze zolle weder fuoz noch hant.
- 55 Wol ûf, ir herren alle' sprach der künec Marsiljân  
 'die mir in heldes muote wesent undertân  
 und helfent mir enpfâhen den ûz erwelten degem,  
 daz wir sin nâch siner arbeit alle schône pflegen'.
- 56 Ich weiz niht wie sie tâten: in was ein teil ze gâch.  
 hundert oder mære die jageten im dô nâch  
 in den liechten ringen, dem helde ûz Kriechen lant:  
 dem werden jungelinge wart zorn dô bekant.
- 57 Er gedâhte in sinem muote, sie wæren komen dar  
 daz sie ûf der huote strites næmen war.  
 alsô ritterlichen reit er sie dô an:  
 dô wart grôz wunder von dem Kriechen dâ getân.
- 58 Mit vil grôzem nide er ûf sie hiuw unt stach;  
 er zertrante vil der ringe, manegen helm er ouch zerbrach.  
 er sluoc ouch vil der wunden, der mære wigant,  
 die niht geheilen kunden: er schriet diu isin gwant.
- 59 Mit stechen und mit houwen gienc der Krieche guot,  
 daz velt begunde er strouwen mit dem rôten bluot.  
 die helme begunde er schrôten mit vil grôzem haz:  
 dô valte er manegen tôten nider ûf daz gras.
- 60 Mit siner scharpfen klingen er ûf die brünjen schriet:  
 er entrante vil der ringe und löst der nagel niet.  
 die helme begunde er spalten der fürste lobesam,  
 der recken er tôt valte wol zweinzic ûf den plân.

53, 1 kunig schier e Marsilan z, Marsian a 2a ein junger furste ziere  
 ac 4 hat uns e 54, 1 der starke ac 3 richtent ac 4 Nieman heischet zû  
 ac 55, 1 Nu wol uff (ir) helde gute alle min dienstman ac 2 mit ac  
 3. 4 bereitent iuch vil garwe, ir stolzen helde guot,  
 helfent mir nâch lobe enpfâhen den ritter hôchgemuot. ac  
 56, 1 sie im e 2a wol viertzig besunder ac 3 mit vil ac der helt ac 4 michel  
 zorn bekant ac 57, 2 nement strites e 3 dô ~ e  
 3. 4 Er rant sie alle gemeine mit einander (grossem zornne c) an:  
 von dem helde reine wart strites vil getân. ac  
 58, 2 der ~ e gesmide a er brach ac 3 ware ef 4 schriet auch e 59, 1  
 stichen ace 2 sach man in str. ac 4 in ac 60, 1 ûf ~ e 2 (vnd) maniges  
 nagels (manigen nagel c) niet ac 4 tût] do ac

- Zehant mit richer wæte      Marsiltân zuo reit,  
 mit manegen fürsten stæte:      sie fuorten richiu kleit.  
 nu mügent ir gerne hoeren      wie der künic sprach,  
 dô er den jungen fürsten      mit ougen ane sach.
- 62 'Sint gote wilkomen ze lande,      ein junger swertdegen,  
 got müeze âne schande      iuwer verte pflegen.  
 ir sint mir von gote      ze trôste her gesant:  
 wellent irs geruochen,      iu wirt hie zuht bekant'.
- 63 'Râtes unde lère      bedarf ich leider wol;  
 doch vorhte ich mich sô sêre,      daz ich hie kumber dol,  
 'ob ich mich an iuch lâze'      sprach Wolf her Dieterich.  
 'gar wlt ist mir diu strâze      gebûwet sicherlich.
- 64 Ich halt hie ûf der varte:      swer des minen begert'  
 sô sprach der degen zarte,      'daz endet mir min swert,  
 daz ich ûz fremdem rîche      her gefüeret hân.  
 wil mir daz hiute entwichen,      sô muoz ich trûric stân'.
- 65 'Nein' sprach gezogenliche      der der wirt was genant:  
 'von nieman sicherliche      wirt iu hie strît bekant.  
 wizzent ûf min ère      daz sin nieman engert'.  
 dô sprach der künic hère      'nement hin min swert'.
- 66 Der künic bôt im selbe      daz swert von der hant  
 mit vil guoten zûhten.      diu wirtin hôchgenant  
 diu kam dort her geriten      mit manegem edelen wip:  
 mit vil richer wæte      was wol geziert ir lip.
- 67 Diu künegin hôch von arte      in grûezen dô began  
 mit clâren Worten zarte,      den ellenden man.  
 sie erbeizte zuo der erden,      mit zûhten sie gên im trat  
 und umbevienc den werden      als sie ir tugent bat.
- 68 'Aller manne ein wünne'      sprach diu künegin,  
 'min sippe und ouch min künne,      du solt wilkumen si  
 wizzest âne lougen,      mir kund liebers niht geschehen,  
 denn daz ich dich mit ougen      einest hie hân gesehen'

61, 1 zuo *fehlt e*    2 mit ime manige ritter stete *ac*    4 edelen /  
 chen *a) ac*    62, 1 gote ~ *ac*    har zû *ac*    edeler *ac*    2 âne schande  
 63, 2 mich hie *e*    3 so sprach *e*    4 gar ~ *e*    gebuwen *ac*    (*g*  
*ef*    64, 1 hab *e*    ferte *cef*, warte *a*    wer hie *af(c)*    2 also *ac*, do *e*,  
 4 hiute] hie *c*, ~ *a*    65, 1 er zuchtikliche *ac*    2 hie ~ *ef*    3 uff *a*/  
*cf*, gert *a*    4 vnd nement *ac*    hin] uff *e*    66, 2 reinen siten die *k*  
 kant *ac*    3 dort her ~ *ef*    mit ir manig edel wip *ac*    4 su hottent  
 sitten gezieret iren lip *ac*    67, 1 von hoher artt *ef*    grüssen in *ac*  
*e*    3 neigete sich *ac*    gên im ~ *ac*    4 zucht do bat *ac*    68, 2 ou  
*ef*    4 einest *vor* mit *ef*

3. 4 mir und got dem werden      daz ich dich hân gescher  
 ich weiz daz mir ûf [der] erden      nie liebers ist ges



- 9 Mit irn snêwlzen armen si in güetliche umbevie,  
 zuo ires herzen wende druht sie den milten hie.  
 alrêrst erkant von Kriechen der ûz erwelte man'  
 daz im diu handelunge mit triuwen was getân.  
 Mit unverzagetem muote er dankens ir verjach  
 mit senften Worten guote. sin grôzez ungemach  
 hete balde ein ende. er wart gefüeret hin  
 ze hûse ân missewende fuort in diu edele kûnegin.  
 Friuntschaft unde milte wart im erboten dô,  
 wan sie des niht bevilte: sie wurden beide frô.  
 man sach in zûhten smieren manegen munt sô rôt:  
 daz sie dem gaste dienten, diu kûnegin daz gebôt.  
 Sus brâhte sie ~~in~~ hûse den snellen swertdegen  
 zuo der vesten clûsen, dâ weder wint noch regen  
 und keiner slahte swære mohte im dô geschaden.  
 dô sach der degen mære ein schoenez wercgaden  
 In einem palas wite. manege schœne maget  
 sach er bî den zîten, daz im sô wol behaget:  
 klein hundeln in schôze und manec hermeln,  
 die vogele in kevjen sunge. waz mohte bezzers gesîn?  
 Alsô wart hin gefüeret der ritter unverzaget,  
 mit armen umberüeret wart er, alsô man saget,  
 von maneger schœnen frouwen und minniclichem wîp;  
 die wolten alle schouwen des jungen fürsten lîp.  
 15 Alte unde junge lîten balde dô  
 mit gemeinem sprunge, sie wârn in zûhten frô.  
 sie strebten wider einander wie sie in sæhen an,  
 der in dem wilden walde daz wunder hete getân.  
 76 In fuorte gedrâte der kûnec Marsiljân  
 in ein kemenâte, durch ruo was ez getân.

69, 1 henden *ef* sie vor mit *ac* 3 erkante der (junge) fürste lobesan *ac*  
 1, 1<sup>b</sup> aber der milte sprach *f*, der edel fürste sprach *g* 2<sup>a</sup> do erbeytt der gutte  
 ant *f*, nu lone uch got gute *g*

1. 2 Diu edel kûniginne zuo dem ritter sprach  
 'ir sullent mit uns kêren, iuwer grôz ungemach *e*  
 3el haben ein *e* 4 fuort in nur *e* 71, 3 in zûhten] do *e*, sie *f* lachen *ac*  
 , 3 und] in *e*, zu *f*, *ac* -dô] daz *e* 4 schonen werttgaden *f*(*g*), schœnes gaden *e*,  
 unnekliches *g*. *ac* 73, 1 Vnd manigen p. w. und *ac* 2 Die sach *ac* wol] sere  
 3 und *ac* manig blanckes *a* 4 besser *e* sin *acf* 74, 1 in *ac* 3<sup>b</sup> die  
 aneckliche (wunnenklichen *a*) wîp *ac* 4 die *ef* 75, 2 gemeinen sprûngen *ae*  
 3 in *ef* gesehent *ae* 76, 1 By sunder fârte in *ac* 2 das was *a*, was *ef*,  
 rt ez *c*

- er bevalch in sine wibe und den frouwen guot  
ze tröste sine libe, den ritter höchgemuot.
- 77 Der wirt schiet von dannen, den gast er eine lie,  
küene ob allen mannen, bi der künegin hie.  
mit hübscher rede schimpfe wart dâ geschallet vil:  
er enpfenc ez mit glimpfe, ez was sins herzen spil.
- 78 Diu frouwe zuo dem herren schimpflichen sprach  
'hânt ez, ritter edele, für kein ungemach:  
dirre megde eine müezet ir ze wibe hân'.  
dô sprach der degen reine 'des sulnt ir mich erlân.
- 79 Durch wip noch durch minne bin ich niht komen her'  
sprach er zer küniginne, 'mîn schilt und mîn sper  
daz ist diu beste minne der ich gewalten kan:  
muome und küniginne, des sulnt ir mich erlân'.
- 80 'Kint, du solt niht vervâhen die rede gèn mir in zorn  
und solt dich niht vergâhen, degen höchgebörn'.  
durch aller frouwen ère lachen er began.  
'küniginne hère, die rede hân ich in schimpfe getân.
- 81 Ich bin doch, küniginne, frowen und megeden holt.  
ich sage dir mîne sinne: daz ist mîn hœhster solt,  
daz ich durch megetin vihte, der michs niht wil erlân.  
daz ist diu beste minne die ich zer welte hân'.
- 82 Sie hiez dô balde springen die megde in ein gaden  
dem jungen fürsten bringen, alsò wir hören sagen,  
linwât und hemde, gar ritterlich gewant.  
im wart dô trüren fremde, im wart dô zuht erkant.
- 83 Kursit und gesnide wolt sin hân ab gezogen,  
sin spalier guot von siden, daz ist wâr und niht gelogen.  
er sprach frouwe reine, ez wære ein grôz unzuht,  
daz mich hie solt ûz ziehen ein minneclichiu fruht.
- 84 Gegen iuwer einer frouwen diuht ez mich gar ze vil  
daz man mich solte schouwen bi ir sunder zil,

76, 3 enpfalch *acf* (vnd) dar zû den megden gût *ac* 4 dem *e* Durch clere  
handelunge den schilt so h. (der heild gut *e*) *ac* 77, 1<sup>b</sup> der gast nit enliess *ef* 2 hie'  
beliben hiess *e*, hiess *f* 3<sup>a</sup> mit rede und schimpfe *e*, mit gutter rede *fg* dâ ~ *e*  
77, 1 recken *a* 2 Nu sage mir furste reine (gar) one ungemach *ac* 3 Wiltu der  
megde eine dir zû *ac* 78, 4 frowe keyserinne (die kingin *e*) ir sout (du solt *a*)  
mich minne(n) erlan *ac* 80, 1 Helt *ac* empfahen *s*, fahen *c* und vor in *e*, sagen *f*  
gèn mir] mîn *a*, ~ *c* 4 er sprach kunigin *alle* ich han die rede *acg* 81, 2 sage  
fehlt *e* mîn hœhster hort *e*, minnen solt *ac* 3 megde *ac* sy mich es *f*, sie es *e*  
82, 1<sup>b</sup> also wir noch (do *e*) hören sagen *ac* 2 ir megde har (fir) bringen also ein  
furste sol(te) tragen *ac* 3 keiserlich *ac* 4<sup>b</sup> frewd ward im bekant *fg*, so van  
(furtt *c*) in bi der hant *ac* 83, 4 hie ~ *ac* keiserliche *ac* 84 ~ *a* 1 gar ~ *e*

daz sie mich solte engerwen und bringen ûz mîner wât,  
 (rostic ist mîn geserwe): des wolte ich haben rât.  
 r minniclichen frouwen, ich wil iuch sere biten:  
 welnt ir an mir geschouwen diu kleider wol gesniten,  
 sô lânt mich aleine daz ich niht schame spehe,  
 sô daz mich iuwer keine hie alsô blôzen sehe'.  
 es wart dô der reine gewert ân allen haz:  
 sie liezen in aleine, ez wart nie manne baz.  
 sin vil stolz gesmide zôch ab Wolfdietrich,  
 ein hemde rich von siden swanc er umbe sich.  
 inen nidergürtel riche er bi dem hemde vant,  
 daz dem ritter ellentriche nie bezzer wart bekant.  
 ein niderkleit sô clære vant er dem gürtel bi:  
 der degen offenbare wart grôzer sorgen fri.  
 ie rinken rôt von golde wâren vingers grôz.  
 wie schiere der friuntholde daz kleit an sich slôz.  
 balde unde ouch schiere, alsô uns diz buoch seit,  
 was der fürste ziere geschlossen in daz kleit.  
 er mir der mære gemeine mit zûhten hie wil losen,  
 schier kom ein maget reine und brâhte im schuohe unt hosen,  
 die schuohe kurdewâne, die hosen pfellerin:  
 der ritter wandels âne schuohte sich dar in.  
 rst kam diu wirtinne, sîn edeliu muome guot,  
 sie brâhte in irem sinne dem ritter hôchgemuot  
 ein kleit von Trlande, daz was ein samît rich.  
 roc unde mantel brâht im diu minneclîch.  
 il manic edel steine was dar in geleit,  
 grôz unde kleine. ein borte, diu was breit,  
 beslôz im den mantel dà zuo den brusten sîn.  
 manic vinez perlin was wol gefuogt dar in.  
 affir von Oriente und manic edel stein  
 von hôher présente wider einander schein.

1, 4 ir sont sin haben c 85, 1 dunt das ich uch bitten ac 2 (be)schouwen ac  
 schame) (vch)schöneefg 4 bloßz alle 4b mitougenane sehe a, siht sicherlich  
 mich) c 86, 1 dô ~ ef sunder has ac 3 ein ac 4 beringe vmb sich c,  
 in sich a 87, 1 gurtel aeg 2 daz ~ ac wart bessers nie ac 3 under-  
 ef 88, 1 ringe ef gât ac 2 wie] vil ac fürste (heilde) ac dar in ge-  
 c) 3 ouch nur c die worheit ac 4 so was der ritter ac 89, 1 mit  
 ~ ef hie ~ ac gelosen a, zu losen c 2 Im brocht ein magt reine schûhe  
 uohe und] zwo c 3 die schuohe] von gutem ef 4 eine ef 90, 2 in] noch  
 ol gemût ac 3 was semit c 4 und dar zû mantel gap ac 91, 1 gesteine  
 der edelen (ge)steine ac 2 vnd dar zû ac diu] der ac 3 der besloss ac  
 ef, ~ ac 92, 1 von] und ef kriento e, karientt f gestein alle

- türkel und jachande sach man glesten drin:  
 wer edele steine erkande, vil liechter rubin  
 92 Was in daz golt gewieret: diu koste was gar rich.  
 alsus wart gezieret Wolf her Dieterich.  
 ein borte guot von siden, die rinken von golde röt.  
 der senkel ein karfunkel, als ez diu schone geböt.  
 94 Dô stuont vor den brusten ein edelichez golt,  
 gewürkt z' Alexandrien. mit rühten was im helt  
 diu edele wirtinne geböt daz man aldar  
 ein rîche krône bræhte, was durchliuhtet gar.  
 96 Maneger hande gimme durchliuhtic unde klouc  
 was dar in mit sinne geleit der gefuoc.  
 daz stuont der küniginne gën irem gaste wal:  
 ez stuont gar lieplichen. dà bi man zuht kiesen sol.  
 98 Alsus wart der guote gar keiserlich bereit:  
 ein krône dem wol gemuoten wart uf sin boubt geleit.  
 sie nam in bi der hende und fuort in uf daz wal,  
 dà er fünf hundert frouwen vant in einem sal.  
 97 Bi in als manic ritter, ie der frouwen man:  
 sie heten sich mit armen liepliche umbervân.  
 alte mit den jungen. dà sie in sâhen gân,  
 gemeine sie uf sprungen ân aller slakte wân.  
 99 Gütlich sie in enpfengen. den höchgelebten man.  
 und ouch mit grözem schalle. diu künegin lobesam,  
 diu reine hiez dô springen bringen den clâren win:  
 irem lieben gaste tet sie triuwen schîn.  
 99 Mit guoter handelunge in fründen daz ergie,  
 dô bâten in die jungen daz er in mære hie  
 seite von fremden sachen. der ritter wünneclich,  
 er tete in kunt sin reise: ez dâht sie engestlich.  
 100 In tete erkant der snelle wie er het verlorn  
 eilf getriuwe gesellen. ritter ûz erkorn.

92. 3 türkel 2. dūrekel of. vil tūrekel (türkel e) ar (origlesten gar: rubin  
 klar ar 4 gestein allr liechte allr 93. 1 gezieret of, gezieret e 3<sup>er</sup> man broht  
 um einen gurtel ar 4 Das gemaket ar 94. 1 edels f Vornam zu den h. do lag ein  
 rûchich golt ar 2 von alexandrie ar im was mit rûhten e 4<sup>te</sup> durchlochtig vil  
 klar ar 95. 2 geleit mit synnen e Dar an was mit sinnen geleit (manig sin f-  
 und a) vil grossen gefüg ar 3 einre ar künige e gen| zu geben(de) ar 4 Es  
 werent fruntliche sinne dar an ar 96. 2 mit gutem muete wart im uf sin ar 3 uf  
 in ar 4 sach e 97. 1 als: ie so e 2 gemetlich ar wie 4 3 sahet dort  
 ar of f 98. 1 hochgeboren ar 2 gûten dîngen ar 3<sup>er</sup> hiez da gaben vante ar  
 gebort zu (de) ar halde f. tugent ar 99. 2 ie ar 3 von der reise ar 4 er  
 in sterke freine die ar 100. 1 er kunt sin snelle of 2 getruwer fg, gutter e

der fürste sunder lougen trüren dô began:  
 im überliefen d' ougen. des nam war manic man.  
 Sie trösten in gemeine, manic zühtic man,  
 dar zuo die frouwen reine: grôz wunder sie dô nam,  
 daz ein sô junger herre in alsô kurzer zit  
 nâhe unde verre leit sô manegen strit.  
 Vil schiere kam gegangen der künec Marsiljân:  
 schön wart er enpfangen von allen sinen man.  
 er bat sie al mit flîze daz sie in liezen sin  
 den gast wol enpfolhen: im wart dô tugent schîn.  
 Sie wâren âne swære mit ganzen fröiden frô.  
 der wirt sô sældenbære hiez ûf tragen dô  
 truhsæzen unde schenken beidiu brôt unt win.  
 man sach dô lützel wenken: guot wille wart dô schîn.  
 Mit guotem helfenbeine manec tisch wol durchslagen.  
 daz werc was alsô reine, alsô wir hoeren sagen:  
 zipressen rich von holze und lignum alôê,  
 dar ûf lâgen listen wîz alsô der snê.  
 Diu liechte koste tiure diu was wünneclîch.  
 ez saz der wirt gehiure ze tische lobelîch.  
 man sach in richer wæte manegen spilman,  
 der leben was gar stæte bî dem kûnege lobesam.  
 Von in wart kurzwile harte vil getân:  
 ir liechten seiten klungen vil frœlîch sunder wân.  
 nahtegal und gâlander, die sunge widerstrît  
 vil vaste wider einander an<sup>r</sup>der selben zit.  
 Er diuhte mich zewære der witze gar ein kint  
 stille und offenbære und wære an sinnen blint,  
 swer solhe handelunge niht nâme wol für guot  
 mit ganzer begirde, der wære an êrn unfruoet.  
 Swelch wirt sinem gaste sô holdez herze treit:  
 ich wil ouch prisene vaste den werden gast gemeit,

100, 4 das alle 101, 1 zuchtenreicher a 2 grôz ~ ac sie do f, su alle a,  
 3 sô] also e (nun) in solicher zit ac 4 erleit a, erlitten hatt c so (ma-  
 en) horten ac, solchen ef 102, 2 von sinen dienstman ac 3 mit flîze ~ ef  
 ac, ~ f enpfolhen sin e 4 Den gast wol enpfolhen den helt bevil er in  
 f, Dem edeln ritter kûne wart do tugent schîn e, Gar on alles truren beualch  
 on helt in a, Vnd in disen heilt lissent bevoln sin c 103, 1 truwen c 3<sup>b</sup> trü-  
 uff den win ef 4 wart im do e 104, 1 guotem] manigem e tisch z, liste  
 2 also e, alles acf 3 alôê] abe ef, ame a 4 liste e 105, 1 die was gar  
 laz was ef 2 ez] nu ac 3 in] mit ac 4 Daz was ef 106, 2 clingen ef  
 ~ ce 107, 2 sinne] witze ef 3 wurde nut nimet ac 4 mit sölcher wurde  
 were] ist ac ungemât ef 108, 1 Der wirt ef 2 in ouch ac faste prisene ef

- der ez verdient mit zühten      umbe sinen wirt  
daz er im zallen ziten      ganze fröude birt.
- 109 Disiu wirde reine,      ob ichz gesprechen mac,  
wert under in gemeine      biz ûf den zwelften tac.  
an dem drizehenden morgen      urlop er dô nam:  
der helt wolt âne sorgen      gescheiden sin von dan.
- 110 Mit tugentlichem muote      er für sin muomen trat,  
als in sin manheit lerte      und sin tugent bat.  
er sprach 'vil werde frouwe,      ez mac niht anders sin:  
ich wil benamen schouwen      die dienstliute min,
- 111 Die ich in grôzen nœten      hân hinder mir gelân'.  
der milte deggen küene      wolt scheiden dô von dan.  
niht lenger er beliben      wolt zuo der selben vart:  
urlop nam er zer frouwen,      der edele ritter zart.

108, 3 der (ie) mit zuchten schone verdient umb *ac* 4 grosz freud *fg, gi*  
fröden *e* 109, 1 ich wor sprechen *ac* 2 die werte *ac* 3 zwölften m. ein  
4 scheiden do *acf*

5 'Woltestu mir entwichen?' du solt hie lenger wesen.  
ez wære unbilliche, ich möhte niht genesen.  
ich bit dich, fürste rîche und edeler deggen klâr,  
daz du tugentliche belibest ein halpjâr'.

9 'Geloube mir der mære' sprach diu frouwe (der frye *eg*) dô,  
'ez wær min grôziu swære, ich würde nimmer frô.  
durch aller frouwen ère' sprach diu minneclîch,  
'oder man mac jâmer schouwen, daz wizze sicherlich (man sel  
j. an mir s. e)'.

13 Ir lichten schœne ougen (ougen schône *efg*) wurden von treher  
der junge sunder lougen bekante ir herze baz.  
mit frîem muote sprach der deggen klâr  
'è daz du lîdest smerzen, ich belibe è ein (e noch ein halbs *f*).

17 Des wart diu minneclîche in ganzen fröuden (von g. hertzen,  
dô ir der tugentliche (tugentreych *f*, tegen rîche *g*) gelobet hete  
mit fröuden sie in kuste, den fürsten lobelîch,  
sie tructe in zuo den brusten, den edelen deggen rîch.

21 Alsò beleip der klære, eins edelen fürsten fruht,  
gên einem halben jâre. man tet im manic zuht.  
swaz man kunde erdenken ère und wirdekeit (manteren u. w. k.  
daz tet man âne wanken (must man achten *f*, was alles geachtet  
dem fürsten unverzeit (man dem edeln fürsten on alles wenk

25 Aller tegelîchen (alle zit *e*) was dô (der *fg*) kurzwîle vil,  
gar willeclîche maneger hande (ley *e*) spil.  
daz jâr dûhte in snelle mit fröuden gar dâ hin.  
der tugent ein geselle trat für die künigin. *efg(y)*

110, 1 tugentlichen sinnen *ac* er] der jung *ef* 2 und ouch sin zucht (do) *e*  
3 sprach frowe und mûme *ef* gesin *ce* 4 Ist es goczwille ich wil senhen  
111, 1 grosser swere *ac* 2 küene] here *ac* (do) von *ef*, *~ ac* 3 uff der  
*ac* 4 zû den wiben *ac*

- 112 Niht lenger wolte er miden sine reise dô:  
 manic schœniu frouwe wart des tages unfrô.  
 urlop er dô gerte, er wolte scheiden dan.  
 vil kûme in des gewerte der kûnec Marsiliân.
- 113 Lenger wart der verte von im niht entwelt:  
 mit zûhtn er dannen kerte, der ûz erwelte helt.  
 er kerte gèn dem walde, gèn Lamparten stuont sin muot:  
 er liez in ungemüete manec schœne frouwen guot.
- 114 Dar zuo den kûnic milte liez er in sorgen stân,  
 den tugende niht bevilte. sus schiet er von dan  
 hin ze einem vinstern walde gèn eime gebirge hôch.  
 dar gegen kerte er balde, daz sich gèn Lamparten zôch.
- 115 Ein vil wilt geriute erblicte der volcdegen,  
 des selten zame liute heten vor gepflegen.  
 der edel ritter kûene kam ûf einen plân,  
 daz was ein anger grüene: dar ûf sach er stân
- 116 Ein wip von wilder arte, über alle boum sie gie.  
 den fûrsten alsô zarte nam des wunder ie:  
 er gedâhte in sinem muote, dô er ir innen wart  
 'ach herre got der guote muoz ich aber an die vart?'
- 117 Zwô vil grôze bruste sie an ir libe truoc.  
 'swen din ze wilbe gluste' sprach der degen kluoc.  
 'er hete den tiuvel freissam, wol ich daz sprechen sol'.  
 ir lip was ir geschaffen swarz reht alsô ein kol.
- 118 Ir nase gegen dem kinne gienc ir vollichtch,  
 ir ougen sach er brinnen einem strûze geltch.  
 ir munt an beiden ôren ein wite gar beslôz:  
 der selben kurzwele Wolfdietrichen gar verdrôz.
- 119 Ir hâr het esels varwe und was uninâzen lanc,  
 daz ez ir über den gûrtel hin zuo der erden swanc.  
 swer sie ûf dem geriute solte geschuohet hân,  
 zwô grôze rindes hiute müest er ze schuohen hân.

112 *überschrift* Disse ouenture saget wie wolfdietrich von dem kunige mer-  
 silian ritet *a(d)*, Aventure wie das wolfdietrich zu dem grossen wib kam die da  
 haisset Roma *g* 1 er vermiden wolte der *r.* *ac* 2 manig frowen bilde wart in  
 dem sinne u. *ac* 113, 1 (en)welt *ef* 2 er do *ef* 3 er] also *e* sin *a*, im der  
*ef* 4 do in unmuote (ungemachte *a*) manige edel *ac* 114, 3 Gegen ein *ac*  
 4 Dar zû *ac* 115 *überschrift* Aventür do wolfdietrich zû den wilden wiben  
 kom *e* 4 Do *ac* 116, 4 ich mûs *ac* 117, 1 vil und sie *ef* 2 kluoc] gutt  
*f* 4 das zweite ir *ce* 118, 1 ir] gar *ac* 2 *c* 2<sup>b</sup> eins struszes ougen gleich  
*a* 3 an] ir *ac* ein] in *ac* 4 Wold.] den fursten *ac* 119, 2 So stunt so tufeliche  
 wan es ir über den gurtel swang *ac* 3 gerühte *e* gesucht solte *ac* 4 rinders *e*

- 120 Ir zene in dem munde enblecken sie began:  
 an den selben stunden lacht sie den ritter an.  
 erst wânt der degen milte, dem wibe wære zorn;  
 er hete zuo den ziten kampfes wol gesworn.
- 121 Sie sprach 'knappe werde, ir sulnt ân angest wesen,  
 ir mügent ûf der heide vor mir wol genesen.  
 friuntschaft sulnt ir schouwen und ouch an mir hân'.  
 er sprach 'genâde, frouwe, mac ich mich an iuch gelân?'
- 122 'Ich wil mit nieman kriegen, daz wizzent sunder wân.  
 swie ich in böeser varwe vor iu geschaffen stân,  
 doch hân ich, helt, selten untugent nie getân:  
 ir sullent, ritter edele, allez trûren lân.
- 123 Wellent ir triuwe suochen, der werdent ir gewert.  
 ir dürfent min geruochen, lânt stecken iuwer swert.  
 wûrmen risen tieren hân ich gesiget an,  
 swie ich, ritter ziere, vor iuweren ougen stân.
- 124 Ich dunke iuch ungehiure, daz weiz ich selbe wol.  
 doch gibe ich iu die stiure, als ich von rehte sol.  
 mir ist in minem muote, ir fürhtent iuch vor mir:  
 got weiz wol, ritter guote, strites ich wol enbir.
- 125 Iuwer vater und muoter sint mir wol bekant.  
 daz wizzent, ritter guoter, allez Kriechen lant  
 daz hân ich wærlîche, dicke und oft durchvarn,  
 drumb wil ich iuwer ère desten gerner bewarn.
- 126 Ir sint, kint, vil tumber denne ir soltent sin.  
 lident ir iht kumber, daz lânt mir werden schin.  
 ich gibe iu offenbære wîn und dar zuo brôt  
 gèn einem ganzen jâre, ich hilfe iu ûzer nôt'.
- 127 'Nu lône iu got der guote und gebe iu sinen fride  
 und habe iuch in huote. alliu miniu glide  
 sint mir nâch erstorben an dirre selben stunt:  
 ich was vil nâch verdorben, nu bin ich wol gesunt'.
- 128 Rôme diu milte sich sin underwant,  
 wan sie niht bevilte, des heldes ûz Kriechen lant.

120, 3<sup>a</sup> do wond er uff der heide *ac* 4 hett by sin eide eins k. *ac* 121, 1  
 wesen *u* *e* 3 ir an mir schowen *e* Went ir fruntschaft schowen die sunt ir an  
*a(c)* 4<sup>b</sup> möcht ich mich dar an gelan *ac* 122, 1<sup>a</sup> ich truwe nieman garwe *a*, ich  
 trage nieman has sprach su *c* 2 hie vor uch stan *ef* 3 ungetugent *e* 123, 2  
 min (mich *f*) nit ruchen *ef*, ûch nit sohtten *c* stechen *e* 125, 1 und iwer *af* warent *ac*  
 2 gûte *alle* und alles *ef* 3 daz] die *ef*, *u* *ac* wærlîche *u* *ef* 4 Dar umb ich uwer  
 ere wil gerne *ac* 126, 1 here tumber *ac* vez *e* 127, 2 ouch *oe* gelider *e*  
 3 (die) worent mir (gar) *ac* selben *u* *e* 4 so bin *e*, nu stan *ac* 128, 1 râne *f*,  
 romina *c*, rûny rûny *s*, kein name *y* sin do *ac* 2 su sin (dez *cs*) *oez*



- sie brächte in heim ze huse,      dà vant er sibem wlp  
in einer vesten kluse,      geschaffen also ir lip.
- 1) In enpfiegen àne sùme      dô diu werden wlp:  
des dankete in vil kùme      des jungen herren lip.  
sie erkanten sîn gebærde      daz er vorhte sich.  
sie rüefen alle geliche      'genâdent, Wolfdietrich!'
- 2) Sie erkrefen im sîn gemüete,      diu wlp von wilder art:  
'got durch sine gûete      habe iuch, helt sô zart,  
in huote und in ère'.      'iwer tugent ist sô vil  
daz ich iuch immer mære      mit worten krœnen wil
- 3) Für die schœnsten frouwen      die ich ie hân gesehen'.  
sie begunden in dô schouwen      und lieplich ane sehen.  
Rôme diu wise      hiez dar tragen den wîn,  
dar zuo die guote spise:      im wart dô tugent schîn.
- 4) Zam und wiltbræte,      fleisch und manegen visch  
mit guotem willen stæte      brâht man ûf den tisch.  
goltvaz unde schâlen,      der heten sie genuoc:  
diu wirtin sunder twâle      im holdez herze truoc.
- 5) Dô beleip er àne sorgen      biz ûf den vierden tac.  
der herre an einem morgen      guoter sinne pflac,  
er sprach 'frouwe zarte,      möht ez mit hulden sîn,  
sô wolte ich gein Lamparten,      edeliu kûnigîn'.
- 6) 'Dâ suln wir àne schande'      sprach sie 'kêren hin'.  
sîn nôt sie wol erkande,      diu edele kûnigin:  
sie vienc in an ir arme,      diu hôchgelobte maget:  
küene ob allen barnen      truoc sie, alsô man saget.
- 7) Diu milte hôchgeborne      zuhte in dô ûf sich,  
einem eichorne      gebârt sie wol gelich.  
bî einer tagewille      truoc sie ros unt man  
wol zwô und zweinzic milen      über daz gebirge dan.

129, 1 *fehlt f* sumen c, Sorge eg 2 edelen fursten ac 3 an siner geberde  
an seinen geberden c 3 er do ac 4 gnade f Su sprochent on geuerde zû wolffd.  
130, 1 *erkrefftigt f* Und trostent (do) sîn ac 3<sup>a</sup> do sprach der tegen küene  
er sprach uwer ac 131, 2 *sehen ac* 4 senfte spise ir tugent wart do (wol)  
sîn ac 132, 4 *sunder qualen bz, sunder c, sunder halbe e, besunder wan f, on*  
alle g, ~ a irme gaste ac 133, 1 *dritten ac* 2 An dem vierden morgen vil  
s. er ac 3 frowe zarte a, frowe c, ~ ef mit üwern hulden ef  
sîn e 4<sup>b</sup> das wissent frowe min ac 134 *überschrift* Aventür do (Disse ouen-  
re saget wie a) wolfdietrich gen (vür a) terfîs kumet eg und vor 135 a 1 sprach sie  
ch wir e, ~ a 2 milte ac 3 hûp in zû arme (den armen a) ac 4<sup>b</sup> trûg die un-  
rzagt ac 135, 1 dô ~ ef 2 gebortte su do c, do a, det er g, (do) vil ef 3 bî  
ac 4 hin dan c/z, fran e, scharn a

- 136 Dò sie in brähte über zuo den eben wegen,  
 des dankte ir vlzicliche der üz erwelte dogen,  
 urlop nam er zem wibe und schiet dô von dan:  
 an dem fünften morgen kam er für Tervis uf den plân.
- 137 Dò vant er vor Tervise üzer Meilân  
 und üzer Lamparten manegen werden man.  
 durch des tiursten burgers tochter den daz lant mohte gehân  
 wâren aht hundert helde kumen uf den plân.
- 138 Der selbe burgære was Wernhêr genant.  
 im diente sicherliche bürge unde lant,  
 Wernhêres marke was im undertân:  
 er het sehzeihen bürge und ein tochter wunnesam.
- 139 Diu stolze was gesetzet uf einen stuol enbor;  
 aht hundert helde mit maht huoben dâ vor.  
 der beste ze beiden siten was von Tuscân  
 ein edeler grâve riche und hiez Herman.
- 140 Ein vingerlîn von golde kluoc und wol getân  
 an einer snüere sidin vor den rittern uf den plân  
 was gehenket schöne für die frouwe hin.  
 dar zuo sie justierten durch daz megetin.
- 141 Swer an den selben stunden stach durch daz golt sò rôt,  
 diu edele juncfrouwe im dô ein küssen bôt.  
 ez hienc an einer snüere daz golt sò wundesam:  
 dô kunde ez niht gerüeren keiner slahte man.
- 142 Hie mite von den Kriechen der werde helt gemeit  
 uf dem anger grüene gèn in verwâfent reit.  
 in begunde an schouwen manec hôchgelobter man,  
 dar zuo die edelen frouwen sâhen in gemeinlich an.

136, 1 über] über das gebirge *ac*, fehlt *ef* dem eben wege *cef* 2 daz *ef*  
 schöne *fg* 3 reit *ac* 4 ~ c er kam an d. f. m. für *a* 137, 1 üzer] vnd vor  
*ef* 2 und (ouch) von *ac* so manigen *e* 3 durch ~ *ac* dürstes *e* han *acf*  
 138, 1 burger riche *ac* 2 im dienten *f*, er hette *ac* 3 Derfis und auch die march  
 was im zu dienst bereit *y*

5 Sie hete an einen schaft gehenkt ein vingerlîn:  
 swelher dar in stæche, der selt [dâ von *e*, ~ *f*] getiuret sin  
 und vor andern rittern destu werder wesen  
 unde in Lamparten destu baz genesen. *efgy*

139, 1 gesessen *cf* 2 fünf hundert künere h. *ac* hielten (mit macht) *cf*, dienden  
*a* 3 der was *ac* 4 riche was geheissen *ac* 140, 2 waz an *e* von siden *acf*  
 (vnd) hieng vor *cef* uf dem plân] dan *e* 3 Und (es *ac*) was *acef* frouwen *ac* 4 vor  
 dem (den finen *c*) *ac* 141, 1 in der stand *f* Wer do stach in daz vingerlîn von  
 golde rôt *e* 2 edele ~ *ef* 4 Das kunde berüeren mit spern nie kein man *ac* 142, 1  
 Enmitten von *ac*, do mitten in *f* den ~ *e* 3 an nur *e* werder *ac*, lampersch *f*  
 4 werden *ac* gemeinlichen *e*

- 143 Dô in diu schône Âmie ûf der heide halten sach,  
 diu edele und diu frie, nu haerent wie sie sprach:  
 'wer ist der sô vermezzenliche dort haltet ûf dem plân?  
 mich dunkt in minem sinne. er si des libes ein man'.
- 144 Dô sie des gasts ellende dô wart gewar,  
 sie winkte mit ir hende irm vater zuo ir dar:  
 'du solt min bote wesen zuo dem ellenden man.  
 sag im, ez schade im nieman: er wænt liht, man well in bestân'.
- 145 Dô reit der burgære gèn im ûf den plân.  
 dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'ez ist der besten einer ûz der schar geriten dan:  
 wil er pris an mir erwerben, ez muoz im an daz leben gân'.
- 146 Dô sprengte Wolfdietrich gegen im hin dan,  
 er wolte in mit gewalte ûz dem satel geworfen hân.  
 do entweich erm ûz der juste über den witen plân.  
 daz ros nam er bi dem zoume und warf ez gèn im dan.
- 147 'Owê' sprach Wolfdietrich 'waz wolte ich hân getân?  
 sô wê dir veigez ellende, daz dir nieman getrûwen kan.  
 bist duz der tiursten einer' sprach er zem burger dan,  
 'waz enbiut mir diu massenie? welnt sie mich alle bestân?'
- 148 'Nein' sprach der burgære, 'iu tuot nieman hie kein leit'.  
 'wes haltent die ritter mære denn ûf der heiden breit?'  
 'durch des tiursten burgers tochter den diz lant mac gehân  
 sô sint dise helde kumen ûf den plân.
- 149 Sie hât an einen schaft gehenkt ein vingerlîn:  
 swer dar in sticht den kûsset sie, des sol er getiuret sin  
 und vor andern rittern destе baz genesen  
 und in Lamparten immer destе tiurer wesen'.

143, 1 ûf der heide] (also) dort *ac* halten *fehlt e* 2 Die clare wandels frie  
 tugentliche sprach *a/c* 3 der ritter gûte der *ac* 4 mûte *ac* libes auch *e* er  
 tor sein gleichen wol bestan *f/g* 144, 1<sup>b</sup> was worden *g. ac* 2 do winkete su  
 mit der *ac* 4 das zweite im *e ef* went ir wolt in all bestan *f(g)*

3. 4 ervar mir an dem gaste, waz si daz er beger:

suoche er âventiure, sô heiz in komen her. *ac*

145, 1 stapfet *(a/c)* im (dort) hin dan *ac* 2 Er gurte bas dem rosse do gedochte  
 der werde man *ac* 3 türsten *ac* 4<sup>b</sup> er mûs mir (sin) zû bûsse stan *ac* 146, 1  
 gegen dem burger uber (uff *e*) den plan *ac* 2 in sicherliche us *ac* 3<sup>b</sup> uff die (der  
*e*) heide breit *ac* 4 Daz spor er uff (ge)warff im was die just (do) leit *ac* 147, 1  
 Was wolte ich han getan sprach (gedaht *e*) der helt klar *ac* 2 We *ac* (ge)tar *ac*  
 3 Hat man uch sprach der frie zû mir gesant uff den plan *ac* 4 enbietend *e*  
 massenige *e*, menig *f* 148, 2 denn vor die *ef* 3 türstes burgers den *e* 4 dise,  
 achthundert *ac* 149, 1 Die hant *ac* 2 kusset das schone megetin: *a*

3 vor andern rittern zarte muoz er gehæhet wesen

und mac in Lamparten ouch destе baz genesen.

150, 1 Dô sprach mit zûhten schône der ellende (ellenthafte *e*) man *ac*

- 150 Dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'mac ich den selben lôn ouch von der megde hân?'  
 'jâ' sprach der burgære, 'ist daz ir den pris bejagen,  
 ir sullent driu küssen von der megde haben'.
- 151 Dô reit Wolfdietrich mit dem burger dan.  
 dô wart er wol enpfangen von manegem werden man:  
 'sint gote wilkomen, herre, welnt ir kurzwile hân,  
 sô rittent zaller vorderst: die êre wil daz ellen hân'.
- 152 'Nein' sprach Wolfdietrich 'rittent ir vor dar:  
 daz mir got hât beschaffen, daz wirt mir âllez gar'.  
 sie sprengten alle gelîche, die ûz erwelte man,  
 sie vervælden alle gelîche und kâmen wider ûf den plân.
- 153 Dô reit der werde grâve ze Wolfdietrich,  
 er bat in alsô sêre, den degen lobelîch  
 'neinâ, werder ritter, durch aller frouwen êr  
 nement ze disem golde ouch einen kêr'.
- 154 Dô sprach Wolfdietrich 'daz muoz ich iu versagen:  
 mîn ros ist müede, ez mac mich niht getragen.  
 ich hânz geriten vierzehn tage' sprach der werde man  
 'ungezzen und ungetrunken: waz kraft möht ez gehân?'
- 155 Dô sprach der burgære 'ich lîh iuz mîne, küener man.  
 daz ist daz beste über die stat und ûf dem wîten plân'.  
 daz ros zuo dem juste wart im schiere bereit  
 unde ein rîcher satel wart dar ûf geleit.
- 156 Daz ros . . . guot wart im dar gezogen.  
 dô greif im Wolfdietrich ûf den satelbogen,  
 er druhte ez mit kreften, für wâr sô wizzent daz,  
 daz daz ros guote vor im nider saz.

150, 2 ouch vor den e ich aber des lamparters lon von f 3 bejagt (: der selben magt) a, began (: han) ef 4 Drû küssen (dreyer lamparten lon fg) sullent ir efg 151, 2 Do enpfengent in tugentliche die edelen ritter klar (: dar) ac 3 durch kurzweile (ein wile) hie bestan ac 4 do eren wir das ellent (wir üch :) an cz 152, 2 Hat mir got iht ac beschert deg allez]dennoch acg 3<sup>b</sup> vil manig küener man ac 153, 4 Dûnd e 154, 3 vierzehn tage = fg 153 Er hielt gar ellentrîche vor den anderen [hin]dan. zuo ime reit sicherliche der grâve Herman, der bat in gütliche, den werden (ellenden c) ritter hêr, daz er gegen dem vingerline nême einen kêr. ac 154 Dô sprach Wolfdietrich, ein ûz erwelter man 'des sulnt ir mich erlâzen, wan ich sô lange geriten hân über berge und über gevilde mit grôzer ungehabe: mîn ros daz ist müede, im gêt an kreften abe'. adz (= bc) 155, 2 über den f wîten = c 3 zuo dem juste] gûtt ef im schier do e, (do) schier ac 4 herlicher ac 156, 1 schöne fg im fg, balde e 3 kreftiglich fg 4 vor im} uf die erden g, bey der f

'ez sprach Wolfdieterich, 'ez mac mich niht getragen.  
 h muoz minem rosse ein wênic fuoters haben'.  
 sprach der burgære 'daz sol sîn getân:  
 irfent ir sehzie vierteil, ir sulnt ez von mir hân'.  
 wil mîns meisters triuwe baz versuochen dran.  
 zôch daz ros mit wurzen, mir seit der werde man,  
 rite ez vierzehen tage her unde dan,  
 id solte am fünfzehenden in ganzen kreften stân.  
 gurte sînem rosse, der ûz erwelte man,  
 ez ez in den ringen zitern dô began.  
 e stegereife er in den satel spranc:  
 z ros nam fünfzehn sprünge, ieglicher einer klâftern lanc.  
 em sehzehenden sprunge den daz ros dô nam,  
 al aht klâftern wîte sprang ez von den andern dan:  
 dem selben juste er daz vingerlîn genam,  
 fuorte ez von der megde über den wîten plân.  
 warf daz sper ûz der hende und slte im balde nâch:  
 eitent, lieber herre! wâ ist iu hin sô gâch?  
 hânt mir mîn golt genomen' sprach daz megetîn:  
 on des selben wegen müezent ir mîn gevangen sîn'.  
 schœniu juncfrouwe, vâhen wil i'u vertragen.  
 engen mich ab sehzie ritter, in wûrden wunden geslagen'.  
 die hant nam sie daz kinne und bôt im ir mündelîn,  
 kuste in zuo drin mâlen: 'alsô sulnt ir gevangen sîn'.  
 ant sprach der grâve geborn von Tuscân  
 ent ir stechen umb tûsent marc? ir kunnent wol prîs begân'.  
 in' sprach er, 'wan ich ein marc niht geleisten kan.  
 nt ir stechn umb ros und harnesch? alsô wil ich iuch  
 bestân'.

156 Von des burgers gebot wart dô dar gezogen

daz hêrliche marc, daz ist niht gelogen.

er greif im alsô schiere ûf die hüffe dan,

er druhtez ûf die erde vor manegem werden man. ac

mine e flettern (fûren a) das wil ich ueh sagen ac 4 ir ein achtel das

158, 2 ac witzen a, wissen d seite mir der grise a 4 Do (so c,

t es acf f. desten (morgen f) ef 159, 1 Do gurter ac 1<sup>b</sup> dar uff saz

man fg 2 vor dem (vor im in den a) ringen ac 4 kom einer ef, zweyer

160, 1 do af, ce 2 zwölf ac sprang ez ac 4 von ac über!

161, 2 Nu beitent ac 4 Ir müget nut von hinnan (m. sin hin c) kummen

ac gefanger e 162, 1 Er sprach (vil) ef Ich wil mich iungfrowe

(hie) vâhen lan ac 2 aber mich e wurde schade(n von mir) getan ac

al(en) ef, dristunt mit minnen ac 163, 2 Herre wend e wol f, so ho-

3 er] der herre ac, Wolfdietrich ef nit han cz 4 vnd vmb e st. umb

- 164 Dô sprach der werde grâve 'sint ir denne ein armer man,  
 sô soltent ir landes herren wol mit êren lân.  
 daz ich mîne libe solhen pris verban,  
 ir stæchent kûm mit êren mit ein mînem dienstman'.
- 165 'Wette im, lieber vater, umb tûsent marc hin dan'.  
 'des gieng mich, schœne tohter, reht des tiuvels an,  
 daz ich den grâven vlûre durch ein ellenden man  
 des ich bi minen ziten kûnde nie gewan'.
- 166 'Nu tuo, vil lieber vater, als dir ein kiel versunken si  
 und dar inne diner horde zwêne oder dri,  
 tûsent marc goldes oder dennoch mê:  
 tuo als ez si versunken in dem wilden sê'.
- 167 Dô sprach der burgære 'schœne tohter mîn,  
 er mac in sinem lande wol ein herre sîn.  
 du solt sîn bûrge werden gên dem grâven Herman  
 umb tûsent marc goldes, ob er in tûrre bestân'.
- 168 Sie sprach 'vil werder grâve, went ir mich ze bûrgen nemen?  
 ob mîn kempfe verliuret, ich mac iu wol gezemen.  
 mîn vater hât niht mê kinde danne einic mîn:  
 löst er mich niht, sô wil ich iuwer eigen sîn'.
- 169 Dô sprach der werde grâve 'ich wolt iuch sus gwunnen hân.  
 'nein' sprach Wolfdietrich, 'ez mac niht alsô ergân.  
 lât mich got gesunt' sprach der kûene degên,  
 'ich lâze in solher êre ûf dem hove niht pflegen'.
- 170 Dô sprach diu juncfrouwe 'ein vorgâbe muoz ich hân.  
 erloubent mînem kempfen, tugenthafter man,  
 vierzehen tage ze ruowen' sprach diu wolgetân;  
 'ros und man ist müede, waz prises möhte er danne begân?'

164 fehlt *efg* 3 ich] ir *ad* Das ir mit uwerm libe soltten solchen pris hie  
 han *bc* 165, 1 Sie sprach wette lieber vatter *c*, do sprach die schœne (*amye*) vat-  
 ter wette (*yne*) *ef* ein tausent *f*, vmb *e* 3 Solt ich den graffen verberen *f*  
 166, 1<sup>a</sup> sie sprach lieber vatter dîn *ef* 167, 1 schœne] vil gerne *ac* 2 Er mag  
 ein fürste mere in sime lande sîn *ac* 3 dem *~ ce* 168, 1 fürste *ac* 2 Ist das  
 mîn *ac* 3 wenn *e* 4 Vnd löset *a* nit selber *c* uwer (mit uch *a*) sîn *ac*  
 169, 1 genomen *cef* 2 uch nut also wol *a(c)* 3 Gan mir got gesundes *ac* 4 söl-  
 ches gewaltes *e* sölch ere uff disem ring nit han (: man) *f* 170, 1 die schœne  
 amie *ac* ich *a*, er *c*, ich von euch *ef* 2 kempfer *ef* 2<sup>b</sup> groue herman *ac* 3 rûc  
*e* 3<sup>b</sup> müde ist ros vnt man *ac* 4<sup>a</sup> *~ ac* dan *f*, denne hie (an uch) *ac*, *~ c*  
 5 Er sprach 'vil schœne frouwe, daz urlop sulst ir hân'.  
 man fuort an guot gemach daz ros und ouch den man.  
 man pfleac ir wol nâch werde, unz diu zît ein (biz daz zil *c*) ende dan:  
 ez wart im wol erboten, dem fürsten lobesam. *ac*

Hie was er bi der maget biz uf den zwelften tac  
 daz man des fürsten edele mit grôzen éren pflac.  
 an einem schoenen morgen der burgære rich  
 wolt gèn zuo der kirchen, mit im gienc Wolfdietrich.  
 Sie kâmen zuo der kirchen, der herre und sîne man:  
 der gast von hôher arte muoste vor im stân.  
 daz ambet wart volendet. der burgære rich  
 gienc wider heim ze hûse, mit im Wolfdietrich.  
 Diu spise was bereite, der wirt hiez uf tragen.  
 die tische wâren wæhe, als wir noch hoeren sagen.  
 mit guoter handelunge diu maget für in trat:  
 ûz vil rôtem munde sie in ezzen bat.  
 Sie schenkte im tugentlîchen selbe den clâren win  
 mit irn snêwîzen henden, daz stolze megetîn.  
 man zalt sie für die schœnsten, die man im lande vant:  
 desten baz was ir dienst an im dô bewant.  
 An einer mitwochen daz zil ein ende nam.  
 dô kam der grâve geriten mit fünf hundert man  
 alsô vermezzentlîchen für die burc uf den plân:  
 'juncfrou, wâ ist iur kempfe? den wil ich bestân'.  
 Dô sprach gezogenlîche diu juncfrou wol getân  
 'mîn kempfe ist worden sieche, er mac iuwer niht bestân'.  
 'wol mir' sprach der grâve, 'sô wil i'uch sus gwunnen hân:  
 ir mûezent mir, juncfrouwe, wesen undertân'.

171, 1 Hie] Er gewert sie vil schiere do e uf] an ac 1<sup>4</sup> vierzehen tag f  
 ritters f edele e sin vnd sins rosses (wol) nach uren pflag a(c) 4 der a ac  
 ene nur e 172, 1 dem münster die herren vnd ir man (a)c 4 mit] vor c  
 3, 1 waren e, wart f bereit cef, bereitet a 4 rosevarwem c, roserotem a Den  
 rden ritter edel sie faste e. b. e 174, 1 schankt in den becher do den fg 3 seite  
 were die schönste ac so man sie in lamparten fant e

5 Der edele (riche c) burgære im under ougen sach,  
 mit zühticlichem muote (hofelichen Worten c) er friuntlîche sprach  
 'mîn vil liebe tochter, heiz den ritter dîn  
 leben âne sorge und âne angest sîn'.  
 5, 3<sup>4</sup> uff den weiten plan fg 4 kempfer f Er sprach schöne jungfrowe ich wil  
 ir kempfer bestan e

1 An einer mitwoche geschach ez, als man seit,  
 daz der grâve Herman mit manegem helde gemeit  
 dar kam gewalticliche für Tervîs uf den plân:  
 sînen widersachen wolt er mit juste bestân.  
 5 Dô der grâve werde kam hin uf den plân,  
 und mit im fünf hundert ritter lobesam,  
 er rief [dâ] an einer zinnen gèn der megde wol getân  
 'wâ ist iuwer kempfe? den wil ich nu bestân'. ac  
 5, 2 kempfer fast immer ef siech ae, krang c, müd f 4 so müssent ir acf  
 9  
 Heldenbuch IV.

- 20 went ir niht erwinden. ir weident in bestin?  
 ein ander vergäbe muoz ich von ir hân.  
 daz ir mir swerent eide. ob ir min kempfe genige an.  
 daz ir iht tûen ze leide irer frunt uf dem plân.  
 21 Ir schone jungfrouwe. des su'nt ir sin gewert.  
 d' swor er ir mit triuwen swes ir herze gert.  
 einen schonen eit den brâchen sine frumde dran.  
 do bereite sie iru kempfen uf den wîlen plân.  
 22 Dô gienc also balde die jungfrou wol getân  
 iru gesellen fûr den herren stân:  
 'nu dar. ritter edele. hânt ir ez iht vernomen.  
 ir sulent iuch bereiten: irer widersache ist komen.  
 23 Hânt ir iht gebresten' sprach die schone meget.  
 'wen wil ich in hûeren ritter unverzaget'.  
 'eins guoten halsberges war mir sicherlich  
 harte nôtdurft' sprach Wolf her Dieterich.  
 24 Dô hiez sie balde springen. herren wir noch sagen.  
 einen guoten halsberc bringen und fûr den herren tragen.  
 des alten Otnides er vor gewesen was:  
 er was von stahel herte und half im daz er genas.  
 25 Dô verwißt in mit iru henden die jungfrou wol getân  
 in den halsberc giote. dene im hete geluben an.  
 dô strîet sie im die riemen dem edelen ritter fîn:  
 dô gip im höchgemüete daz schone megetin.

177. 1 in doch a, in ie e 2 ander fehlt ac 3 eynen eyde e 3 ze fehlt e

178. 1 Er sprachen vi schöne a, er sprach acf 2 zu hant swor er eide (ir du e) ac  
 3 a e eit brochent a 4 iren kempfen su do) bereitet ac

179 Dô hi minneclîche die rede dô vernam,

sie gienc gar zûhtenclîche fûr iru gesellen stân:

sie sprach 'ritter edele. ich hân ez wol vernomen:

bereitent iuch zer verte. irer widersache ist 'har' komen'. ac

180. 3 ein guter f halsberg alle 181. 2 bringen und - f 4 er! sie off 4<sup>b</sup> als  
 ein spiegelglas f

1 Die jungfrouwe hiez an den wîlen ein brünjen dar tragen,

nâch der begund man îlen. alsô wir herren sagen.

ez was ein alt gesmide. fûr wâr sô wizzent daz:

dem alten Otnide sie vor gewûrket was. ac

182. 1 verwaffent a verwappet do selber die f/g 2 den guoten halsberg e 2<sup>b</sup> den  
 ausserwelten man f/g 4 sie im ein zymmer z. schone g f/g schone] edel e

1 Dô der degen rîche die der a) brünjen sîhtic wart,

dem helde Wolfdietriche liehte dô diu vart.

diu ciare ane wandel, daz schone megetin,

mit iru suewizen henden bereite sie in (in selber e) drin.

5 Sie blickete in mit ougen minneclîche an,

daz ist âne lougen: dâ von dem werden man

wart waz e) nie baz ze muote bi allen jâren sin.

im hete wol gezieret den helm daz (schone) megetin. ac



Dô sie iren kempfen het bereit gar,  
 dô zogte sie ze velde mit einer keiserlichen schar.  
 dô sprach der werde grâve 'ûz erwelter man,  
 went ir kurzwile die frowen lân sehen an,  
 Sô lânt mich ein rîten mit kreften ûf iuch tuon  
 vor den schoenen frouwen, so bejagent ir grôzen ruom.  
 mûgent ir gesitzen daz ich iuch niht stiche nider,  
 sô wil ich âne switzen ein anderz heben wider'.  
 Dô sprach Wolfdietriche 'des sulnt ir sîn gewert.  
 sit sîn sô tugentliche iwer herze an mich gert,  
 sô wil ich unser frouwen zem êrsten êren dran  
 und dar nâch alle megde, ûz erwelter man'.  
 Dô hiez im der grâve einen schaft dar tragen  
 zwêne sîne diener, als wir noch hoeren sagen.  
 den schutt er mit kreften vor manegem werden man;  
 er hete aht manne sterke und torst sîn glichen wol bestân.  
 Dô stuonden sie ze ringe, frouwen unde man,  
 die die kurzwile wolten sehen an.  
 der burger sich besande und gewan ahthundert man  
 mit verdecken rossen ûf den wîten plân.  
 Er gedâhte, ob der grâve dem ritter gesigete an  
 und sîn tochter mit gewalte wolt genomen hân,  
 sô wolt er gên im dringen mit manegem werden man:  
 er müeste im sîne tochter und sînen kempfen lân.  
 Dô sprach diu juncfrouwe 'tugenthafter man,  
 getrûwent ir dem grâven . . . gesigen an?'  
 'jâ, wæren ir zwelve bi im ûf dem plân,  
 mit gotes helfe getrûte ich in gesigen an'.

183, 1 bereit hette *e* 2 zoch *ef* 3<sup>b</sup> went ir werder man *ac* 4 kurzwillen  
 Die frowen ouenture (lossen) sehen an *ac* 184, 1 mit kreften] hie *e*, *~f* 2<sup>a</sup> uff  
 e heiden krone (witte *c*) *ac* 3 rite *ac* 4 das ander haben *ac* 185, 2 üwer  
 so so tugentliche (mit tugent *fg*) *efg* begert *ce* 3 min jungfrowen (: frowen)  
 4 tûgenthafter *e* 186; 1 grofe mere *a* 2 Den brachten im zwene sîner  
 her horten wir sagen *e(f)* 4 und *e*, er *acf* glich *ace* 187, 1 hûbent do zû  
 1<sup>b</sup> die usserwelten man *ef* 3 und] er *ac* 4 (Wol) gewaffent (alle sando)  
 went su uff den plan *ac* 188, 1 er gedâhte *~ ac* gaste *ac*, fursten *f* 2 sîn  
 ter] er im sîn (die *e*) tochter *ace*, er sie *f* 3 er es undertringen *ac* 4 sîn(en)  
 pfen vnd (ouch) sîn dochter *ac* 189, 4 Den getrau ich sicherleich (zu) gesigen

1 Diu schœne maget hêre zuo dem helde sprach  
 'ritter guot (hofebere *b*), wære ez iu niht [ein] ungemach,  
 ich frâgte iuch harte gerne, ob ir in tûrsten bestân?'  
 'jâ, wizzent (w. juncfrouwe *c*) wærn ir zwelve, sie wurden sîn (s.  
 all *c*) niht erlân'. *bc*, *~ adz*

- 190 Sie sprach 'vil lieber herre, iwer ellen daz ist guot.  
ich gibe iu ein gâbe, iwer ros wirt hôchgemuot'.  
dô hiez sie dar bringen, hoeren wir noch sagen,  
einen darngürtel edele, mit golde wol beslagen.
- 191 Dô der darngürtel ze velde komen was,  
do erbeizte Wolfdieterich nider in daz gras.  
er gurte sinem rosse, der werde ritter guot,  
und spranc dar ûf mit frôiden und wart hôchgemuot.
- 192 Einen schilt veste huop er für sich:  
kempfe der aller beste saz sô ritterlich  
daz ez muoste wol gevallen frouwen unde man.  
vor den liuten allen der grâve geriten kam.
- 193 Er sprengte vor den frouwen über den witen plân:  
er wolt in mit gewalte ûz dem satel geworfen hân.  
er stach ûf in manliche mit grôzer ungehabe,  
daz von sin selbes stiche der grâve viel her abe.
- 194 Des stiches dô gesezzen der edel Krieche was:  
do erbeizte er von dem rosse nider in daz gras.  
ûf spranc der grâve und sprach 'tugenthafter man,  
nement iuwer golt sô rôt, ir sulnt mich des stiches erlân'.
- 195 'Nein' sprach Wolfdietrich, 'ez mac niht ergân;  
ich muoz mîn spil lân sehen, swaz ich volbringen kan'.  
er hiez im dar bringen, hoeren wir noch sagen,  
ein tannen wol gesneitet, swaz zwêne mohten getragen.
- 196 Er stiez sie in die erde ein halbe klâftern hin zetal:  
dô huop sich ûf dem hove luden unde schal.  
âne stegereif er in den satel spranc,  
des seit im diu schoene Âmle dô vil guoten danc.

190, 1 ellent *alle* 3 Su hies ir (ym *a*) *ac* also wir (noch) h. s. *ac* 191, 1  
Also der d. (riche) *ac* 3 Do gurter siu marg (sime rosse *a*) *ac* 4 Daruff sas der  
starcke mit vil hohem mût *ac* 192, 1 vesten *ac* 2 der kempfe *ac* 3 wol müste  
*ac* 4 alle *e* 193, 1<sup>a</sup> Also geswindeliche *a(c)* 2 in sicherliche zâ tode erstozzen  
(erstochen *c*) hân *ac* 3 in mit krefftē vnd grosz *fg* in so m. on alle u. *ac* un-  
gebe *e* 4 selber abe *f*, abe *ac*, von dem rosse herabe *e* 194, 1 geschet *f* Do  
wolfdieterich des herten stiches do sas *e*

1—3 Des stiches was gesezzen Wolf her Dietrich.  
do erbeizt der helt vermezzen ab (von *c*) dem rosse snelliclich.  
der grâf spranc ûf genôte (getrotte *c*) und neic dem worden man: *ac*  
4 iustes *ac* 195, 1 Des mag nut geschehen sprach der werde man *ac* 2 senhen  
lân *e* vollenbringen *e* 3 also wir (noch) h. s. *ac* 4 Ein(en) sumerlatte(n eben)  
was *ac* 196, 1 su *c*, in *f*, die stangen *e*, fehlt *a* ein halbe klostē in die erde  
*ac* 2 sich allenthalben runen vnd *a(c)* 3 stegerhafft *e*, öfter 3 st. der frie  
in *a(c)*

ô was ouch ûf gesezzen      der grâve Herman :  
 dem degen sô vermezzen      torst er niht abe gân,  
 swaz er im hete gebeizen      vor frouwen und vor man.  
 vor angest im der sweize      durch die ringe ran.  
 ô sprengte Wolfdietrich      über den witen plân.  
 oberthalp dem satelbogen      er den graven nam :  
 er fuort in von dem rosse      aht klâstern dan  
 und warf in ûf die erden,      der ûz erwelte man.  
 ô diu schœne Âmie      daz ze rehte ersach,  
 sie begunde lachen;      nu hoerent wie sie sprach:  
 'wie nu, werder grâve,      mac ich noch ledic stân ?  
 mich dunkt in mînem sinne,      ir mûgent verlorn hân'.  
 ô sprach der edel grâve      'juncfrouwe wol getân,  
 swer verliuret, der muoz      den spot zem schaden hân.  
 als ist ouch mir geschehen,      juncfrouwe lobesam.  
 ich spriche ez ûf mîn êre,      er bestüend noch hundert man'.  
 ô die andern sâhen      daz der grâve was gelegen,  
 sich huop michel jâmer:      sie wolten strîtes pflegen  
 umb iren lieben herren      der in gelegen was.  
 daz wolten sie dô rechen      mit ungefüegem haz.  
 swert sie dô geviengen      und riten in dô an,  
 den unverzagten Kriechen,      wol driu hundert man.  
 Wolfdieterich der kûene      daz sper dô gevie:  
 bi allen sinen ziten      grœzer dinc tet er nie.  
 r was kûene und milte,      an manheit unbetrogen.  
 dô leite er den schaft twerhes      für den satelbogen.

197, 1 Nu was *ac*      2 getorste *ae*      3 im gehiesz *fg*      198, 1 sprang(ett)  
 1 gezogen *ac*      2 ob *ac*      3 marcke *a*, pferd *c*      dan| vber den plan *e*      und *f*,

199, 1 Also nûn die *e*      den stich dô ersach *f*      2 nu *f*, *a* *e*      3<sup>b</sup> mag myn  
 r noch gewonnen han *e*      4<sup>b</sup> er hab uch gesiget an *e*

198, 4 mit dem juste starke      warf er in nider ûf den plân.

199 Dô diu schœne Âmie      den grâven ligen sach,  
 zuo im stapft (kam *c*) diu frîe,      vil gütlich sie dô sprach  
 'mit ungehabe ir liget      vor dem kempfen mîu:  
 mich duakt, er habe gesiget,      ich mûge wol lidic sîn'. *ac*  
 groue verwegen (werde *a*) *ac*      2 mûs allewegen *ab*      den *a* *e*      3 juncfrouwe

3. 4 als ist ez, maget hêre,      ouch mir hie (an mir ouch *c*) ergân.  
 er bestüende ûf mîn êre      einic zwei hundert man. *ac*  
 Do sie sahent daz ir herre *e*, Do der werde groue nider *ac*      2 sie| des grafen  
*e*      3 der dô geuallen was *ac*      4 Do wolten sie r. *e*      Sich hûp umb sinen  
 1 ein ungefüger *ac*      202, 2 fünf *ac*      4 getett er g. d. nie *e*  
 3. 4 man sagt uns waz der herre      wunders dô begie (began *c*):  
 den schaft er degenliche      in die hant govie (nam *c*). *ac*  
 ein helt zûn handen verwoffet (werhaft *a*) vnd unbetrogen *ac*      2 Er truchte  
 langos (twers) in *ac*      uber zwerg uff den *f*,

- dò reit er engegen wol fünf hundert man:  
 er streifte ir wol sehzie nider ûf den plân.
- 204 Dò kam der burgære mit aht hundert man  
 und understuont die swære, daz niht schaden wart getân.  
 doch viel ir etelicher arm unde bein enzwei:  
 des aht der fürste riche niht alsò umbe ein ei.
- 205 Ilie mit diu àventiure dò ein ende nam.  
 dò fuort diu maget gehiure irn kempfen dò von dan  
 in einen palas richen mit iren megetin:  
 dò wart dem edelen Kriechen grôziu ère schîn.
- 206 Dò gienc diu schœne Âme für iren vater stân:  
 'ach vater, lieber herre, gip mir den werden man'.  
 er sprach 'vil schœne tohter, er ist uns unbekant:  
 sò gibe ich dir wol einen der hât bürge unde lant'.
- 207 Dò sprach diu maget kluoc 'sò bin ich disem holt.  
 nu hân wir doch genuoc, silber unde golt:  
 sò ist mir dises tugent sò rehte wol bekant.  
 gip uns zuo einander bürge unde lant'.
- 208 Er sprach 'vil schœne tohter, ich wird dîn bote dar  
 zuo dem ellenden ritter, daz sage ich dir für wâr.  
 wil er dich durch sîn tugent, sò wil ich dich im geben.  
 ja enweistu ob er slizen welle mit dir sîn werdez leben'.
- 209 Dò gienc der burgære für den herren dò,  
 zuo dem fürsten mære sprach er mit zûhten sò  
 'iu enbiutet mîn tohter, ob ir bi ir welnt bestân,  
 lant unde bürge wil ich iu machen undertân'.
- 210 'Owê' sprach Wolfdietrich zuo dem burger dò,  
 'des solt ein ellender ritter billliche wesen frò,  
 der dà der welte wære alsò unbekant,  
 und man im wolte geben bürge unde lant'.

203, 3 Er reit in engegen der ausserwelt man *f*, er widerreit in schiere also  
 er vor hette getan *ac* 4 (nider) zû der erden (wol) zwei und sechtzig man *ac*  
 204, 1 Zû trang *ac* mit] wol *ac* 2 schaden do von kam *a*, do geschach *e* 3 Das  
 doch ettliche vielent die bein *ac* 4 riche *a*, ~ *ce* *a*. wolfdieterich nit *f* 205, 2  
 Den fürsten vil gehüre fûrt man do *ef* dò von dan] hin dan *c*, one scham *a* 3 Vñ  
 den (iren *a*) *ac* mit iren] zu manchem *f* 4 wart wolfdieterich *g*. *ac* 206, 2 ach  
 nur *e* 3<sup>a</sup> Des antwarte ir der reine *ac* uns] mir *c*, ~ *a* 207, 2 doch wol *ac*  
 3 dis *e*, dise *f* sîn (dez *a*) manheit *ac* 4 gib mir zû dem heilde gemeit *ac*  
 208, 1. 2 Sie bat in alsò vaste biz er sprach 'tohter mîn,  
 sò wil ich zuo dem gaste gern dîn bote sîn. *ac*  
 4 jo weistu nit ob *e*, was weistu ob er *ac* 209, 1 schiet d. b. von siner dochter  
 do *ac* 2 Er gie zûm (neigett den *c*) *ac* also *ef*  
 3. 4 went ir mit mîner tohter slizen iuwer leben,  
 lant unde bürge wil ich iu zesamen geben. *ac*  
 210, 2 man *ac* 3 dà ~ *ac* also gar *ac*, so *ef*

Dô sprach der burgære 'tugenthafter man,  
 sô werdent sîn enein und belibent hie bestân.  
 ich sage iu ûf mîn triuwe, mîn tohter ist iu holt:  
 ich gibe iu zuo einander silber unde golt'.  
 'Nein' sprach Wolfdietrich, 'ich mac niht hie bestân:  
 ich muoz vor zuo Otniden, dem keiser lobesam.  
 der ist mîn geselle. ez ist ieze manic tac  
 daz ich dâ ze Garten kurzwile mit im pflac'.  
 'Owê' sprach der burgære, 'ir manen mich an ein man,  
 der iuch, ritter edele, niht mê getrœsten kan.  
 gote durch sîn gûete dem wil ichz immer klagen:  
 in hânt die wilden wûrme in den berc getragen'.  
 'Owê' sprach Wolfdietrich, 'wennu lac der keiser tôt?  
 daz sagent mir durch iur tugent: daz frâgen tuot mir nôt.  
 ich bin durch sînen willen in diu lant bekomen:  
 wie habe ich disiu mære sô reht ungerne vernomen.'  
 'Ez ist im vierden jâre daz er ûz reit  
 und mit einem risen alsô sêre streit  
 und mit sînem wibe: den gesigte er an.  
 dâ von der keiser rîche sît sîn ende nam.  
 Die heten erzogen die wûrme die manegen brâhtn in nôt.  
 dô er vaht zwêne stûrme, dô tete im ruowe nôt.  
 er kam undr ein zouberlinde, diu benam im den sîn:  
 in einem starken slâfe truoc in der wurm hin'.  
 Dô sprach Wolfdietrich 'ist diu keiserin ân man,  
 sô wil ich die wûrme durch iren willn bestân.  
 ist daz ich sie erslahe, daz mir got des siges gan,  
 sô wirt mir kriuz und krône: êrst muoz ich fröude hân'.

211, 1. 2 'Sô werdent sîn encine, ûz erwelter man,  
 ob ir bi der megde reine wellent hie bestân. *ac*  
 ch das bi namen mîn *ac* 4" so gibe ich uch zûsamen *ac* 212, 1 Ich mag nut  
 lange (ge)beiten (so) sprach der werde man *ac* 2 mûs zû otniten riten *ac* 3 es  
 t e 4 dâ ~ *ef* nit kurzwil e, (vil) fröude *ac* 213, 1 owê] do *ac* nennent mir  
 en a 2 mê] wol *ac* 3 got von himel(rîche) *ac* immer ~ e 4 die wurm freis-  
 e *ac* 214, 2 mir endeliche das *ac* 3 das *cfg*, dis a kômen *af* 4 die böse  
 ol c) *ac* rehte ~ *cef* 215, 1 er] der keiser *ac*  
 2—4 von den starken wûrmen kam er in arbeit,  
 von eim risen und sîm wibe die sluoc er beide sant.  
 ze schaden sîme lîbe kômen sie in daz lant (wurden su dar ge-  
 sant c). *ac*  
 , 1 (er)zugent auch die *ac* hant brocht *ac* 3 er reit a, er ruwett c, do kam  
 217, 2 durch die keyserin *f*, durch otnit (o. und durch die keiserin a) *ac*  
 rich ich in an den wurmen *ac* heiles *ac* 4 müst ich fröden e

- 15 Dô sprach der burgære 'daz sag ich der tohter mîn'.  
 er gienc alsô balde für die juncfrouwen hin:  
 'wie nu, schœne tohter, du stêst deshalp âne man,  
 der gast wil die wûrme durch die keiserinne bestân'  
 219 'Nu gebe im got gelücke' sprach diu schœne maget,  
 'sit sin herze an frôuden ist sô unverzaget'.  
 sie gienc mit iren megden über den hof hin dan  
 in ein kemenâte, diu juncfrou lobesam.
- 220 Einen vêhen mandel sie in der kameran nam:  
 diu vil schœne âne wandel gienc âne scham  
 alsô gezogenliche für den herren stân,  
 sie sprach 'ritter edele, wem went ir mich lân?'
- 221 Dô sprach Wolfdietrich 'daz wil ich iu sagen.  
 ist daz ich den pris an den wûrmen bejagen,  
 daz ich sie erslahe, ob mir got des heiles gan,  
 sô sulnt ir, schœne maget, guot gedinge hân.
- 222 Ich hân in mînem lande einlif dienstman,  
 der gibe ich iu einen, den besten den ich hân,  
 (daz sint sibem grâven und vier herzogen lobesam):  
 den mügent ir gerne triuten und loben zeinem man'.
- 223 'Sô sênt hin den mantel, lieber herre mîn,  
 daz iu got von himele genædic müeze sin.  
 gent mir nâch iuwerm willen etewâ ein biderman:  
 lônent mir der wîle, herre, wol dar an'.
- 224 Dô sprach der burgære 'hât iuch gêrt diu tohter mîn,  
 einen guoten halsberc sulnt ir von mir haben fîn.  
 sô mügent ir an den wûrmen den pris deste baz bejag  
 hundert halsberge hiez er im dar tragen.

218, 1 Das wil ich miner dochter (sprach er) dîn bekant *ac* 2  
 2 do er die magt vant *ac* 3 wie nu] nûn dar *e* bist *ac* 4 *~ e* ;  
*ac* glücke so *ac*, die kraft *of* 3 gieng also getrat uber *ac* den detr  
 was so wunnesam *ac* Also frölich in ein kemnot: *e* 220, 1 su dar i  
 genam *e* 2 Die clor an *f* Su gieng on allen wandel mit zuchten one  
 3 tugentliche *ac* 4 Sagent furste riche went *ac* 221, 3<sup>b</sup> und in *g*  
 1—3 Des antwurte ir der tiure 'ich briche ez nimmer abe  
 slah ich die wûrme ungehiure, als ich gedinge habe,  
 und mich diu keiserinne lobet für einen (e. lieben *a*'  
 4 jungfrowe *ac* 222, 1 einem *e* 2 (einen) ane schande *ac* 3 se  
 herzogen riche (küene) und lobesam *ac* 4 Ir sünt in *ac* 223, 1  
 2 got zû der verte müeze gnedig *ac* 3—225, 3 *~ f* 3 rote etwi  
 4 herre] ir dînt *c*  
 224, 1. 2 Dô sprach der burgære 'went ir wûrken solhiu we  
 sô gibe i'u, furste hêre, ein guoten halsberc. *ac*  
 pris vor an *e*, den sig *ac*

nam er zwelve an den arm      ûf dem witen sal  
 und warf sie ein klâfter      nider hin ze tal,  
 daz die ringe zersprungen.      dô sprach der küene man  
 wirt, die sint kein frume      sie sullen hie bestân'.  
 sprach der burgære      'ich gesach nie sterkern man'.  
 er hiez im den halsberc bringen      der im vor was geluben an.  
 dar in verwâfte in balde      vier ritter wunneclîch:  
 dô sprach mit zûhten      Wolf her Dieterich  
 er mich nu gên Garten wiste'      sprach der werde man,  
 wan ich bi der naht      der wege niht enkan'.  
 dô sprach der burgære      'daz sol sin getân'.  
 er gewan sehzic ritter      und reit mit im dan.

## C VIII

\*

h kla]ge ez gote von himele      [daz ich] bin rosses ân,  
 [daz ich] dich dar ûf leite,      [degen] lobesam,  
 unde dich antwurte      [der lieb]en frouwen dîn'.  
 [hin wid]er er gedâhte      ['ez] sol aber niht ensîn.  
 : kla]gete dich ze sêre      [daz] minnicliche wîp:  
 [des t]ruobeten ir ougen      [und ou]ch ir werder lîp.  
 [ich wi] dich bestaten      [und zer] capellen gân  
 [dâ ich] die tôten frouwen      [und o]uch ir kint hân gelân'.  
 na]m in zuo dem rucke,      [der v]il werde man;  
 [einen guld]in halsberc      truoc der keiser an  
 [und d]ar zuo vor den henden      [einen g]oltvarwen schilt:  
 [den] unverzagten Kriechen      [der bu]rden dô bevilt.  
 loch t]ruoc er den küenen      [daz er] in brâhte dan  
 [über] manege stûden grüene,      [unz er] zer kirchen quam.  
 [er zôc]h im abez gesmîde      [und l]eite im an daz sîn.  
 [dô er beg]ruop den keiser,      [er kêr]t trûric dâ hin.

225, 1 Der nam ac    1<sup>b</sup> obenan uff den sal ac    2 Die warff (hûge)dieterich(s  
 ac    hin nider e    3 Dor sù (gar) z. ac    werde ac    4 kein frawe f, kein  
 e, nit gutt c    müssen ac    226, 3 verwappet f, verwaffenten e    4<sup>a</sup> Des  
 to dem burger ac    227, 1 nu hinnan w. ac    2 die wege e    ich in disem  
 er stige a/c)    4 Sechtzig ritter mere (here o) rittent ac  
 VIII 1, 1 rote überschrift keiser otolden . . . C; die anfänge der zeilen sind  
 ? abgeschnitten; ebenso von 18, 1 bis 21, 4 einige enden. die ergänzungen  
 eingeklammert.    4, 3 abe daz

- 5 [Dò gienc] er vil snelle [zuo der] linden dan  
 [dà er s]inen gesellen [den le]wen hete getàn.  
 [dò er q]uam zer linden, [er was] gegàn ze walt;  
 [dò trù]ret sere der degen, [sin klage] was manicvalt.
- 6 [Dò gienc] der ellentriche [Wolf h]er Dieterich  
 [über daz ]gevilde, [der] ritter lobelich:  
 [gein dem G]artensêwe kerte der fürste dò.  
 er sach die burc ze Garten, sin herze daz was frô.
- 7 Im gelanc vil wol der verte, dem gewæren helde guot.  
 im stuont zuo der vesten sin sin und ouch sin muot,  
 daz er sich geræche an dem ungetriuwen man  
 der im sô grôze swære in dem walde hete getàn.
- 8 Er ilte gein der porten und hiez sich lāzen in.  
 dò sprach der portenære, wer dà möhte sin.  
 'ich binz der arme Krieche der dà wart ûz gesant,  
 daz er die wûrme ersluege, in daz wilde lant'.
- 9 'Der die wilden wûrme hât verhouwen gar,  
 der ist alhie ze hûse, ich sagenz dir für wâr.  
 mîn vil schœniu frouwe hât im êliche geschworn  
 und hât in ze trûte vor allen man erkorn'.
- 10 'Ach got, der langen verte, die ich hân getàn  
 und mîn grôze arbeit alsus verlorn hân,  
 sol nu eim lösen werden daz vil reine wlp;  
 mich riuwet immer mære der vil reinen lip'.
- 11 Der herre an der stunde rüefen dò began  
 daz ez ûf der vesten erhörten wip unt man.  
 diu edele keiserinne gienc an die zinnen stân:  
 'erst bin ich sihtic worden mînen herren an.
- 12 Mins Otnides gesmide fûeret der ritter an.  
 man sol in vil balde und wirdicliche in lān'.  
 manic ritter junge spranc dò gein dem tor,  
 vil bald wart in gelāzen der ê stuont dà vor.
- 13 Sie fuorte den vil werden in ein palas wunnesam.  
 im wart von manegem helde gemaches vil getàn.  
 in enphienc mit ougen manec rôtez mündeln,  
 in enphienc wol nâch lobe diu edele keiserin.

5, 3 gegangin 6, 2 gewilde 3 arte sere 7, 4 swerde wie 14, 4  
 8, 3 er sprach ich 9, 3 mîn vil] mil 4 mannen 10, 2 erbeit 4 mære *fehlt*  
 11, 4 sie sprach er bin 12, 1 *rote überschrift* Hie nam wolff diterich keiser  
 otnides frauwen, womit die vorderseite des blattes schliesst. 2 wirdiclichen 3 jung  
 ritter dò *fehlt* 13, 1 einen



- ! Sie hiez vil balde springen und bringen dar den win:  
 dem edelen jungelinge wart holder wille schîn.  
 diu schœne frâgte in mære, wie ez im wære ergân.  
 er clagte sine swære und sprach, im wære unrehte getân.  
 Sie sprach 'sag an, du böese wiht, waz mohtest du gesagen  
 daz disen ritter edele het ein wurm enwec getragen?'  
 der hôchgelopte Krieche lenger niht enbeit,  
 vil bald von dem gestüele er tugentlichen schreit.
- Gêrharden den fürsten nam er bi dem hâr,  
 daz enkunde niht gewenden manic ritter clâr:  
 Rôsen sîn swert balde er von der siten brach,  
 und der helt ziere ez durch den ritter stach.
- Im dorft niht mêr gelusten der reise, den kûenen man.  
 im wart der verte gelônnet die er hete getân.  
 ez was der schœnen wille wol daz ez geschâch:  
 nâch des keisers tôde hete er ir ungemach
- Immer mê gefrumet, êrst was ir l[eit zergân].  
 'wol mich' sprach diu reine, 'daz ich dich funden hân,  
 der mich des richen keiser[s] wol ergetzen kan:  
 mit dem wil ich gerne alle freude hân'.
- Sie kuste in gûetliche an sînen rôten munt:  
 êrst wart dem ritter edele rehtiû minne kunt.  
 ez zôch sich an den âbent: diu spise wart bereit,  
 man hiez die tische rihten mit vil stolzer zierheit.
- ! Kamræren und truh sæzen gebôt man allen dar  
 ze dienen wol nâch prise dem edelen fürsten klâr.  
 diu selbe naht mit freuden dâ ein ende nam.  
 des morgens dô ez tagete, diu frouwe wol getân
- ! Sante in Lamparten und dar zuo in Tuskân:  
 sie wolden hôchzîte dâ ze Garten hân.  
 Helmnôt dem helde wart bevolhen diu vart:  
 der hete Otnide, dem edelen kei[ser zart,]
- ! Vil dicke wol gedienet mit ganzer ritterschaft.  
 in sante diu vil kiusche nâch rittern ellentha[ft.]  
 Helmnôt tet vil gerne swes in diu frouwe bat,  
 er reit dâ von Garten manegen engen phat.

\*

14, 1 da    3 in der mere    15, 1 mochte    16, 3 balde vor brach    17, 4  
 fehlt    18 1 immer mê] ime    20, 1 kemmerer    21, 1 tuschkan    2 hochzyt  
 und 22, 3 hilnot    22, 2 manichin ritter

D VIII

- 1 ~~er nam~~ gen Garten: dô seic her diu naht.  
 2 ~~er sprach~~ Wolfdietrich zuo dem burgær geslaht  
 3 ~~er rät~~ mir iuvern rât, ûz erwelter man,  
 4 ~~er rit~~ in die burc riten oder hie vor bestân?  
 5 ~~er sprach~~ der burgære 'went ir, werder man,  
 6 ~~er wern~~ âventiure, sô sulnt ir hie vor bestân:  
 7 ~~er kumt~~ diu keiserinne an die zinnen gân,  
 8 sô werdent ir wol innen, wie sie klagt iren biderman.'  
 9 Der burgær reit gen Tervis, Wolfdietrich an den graben.  
 10 dâ hôt er den wahter ruofen, als wir vernomen haben:  
 11 'swaz ritet der burc sô nâhe' sprach er zem werden man,  
 12 'dem lâze ich einen grôzen stein ûf sîn houbet gân'.  
 13 Alsô Wolfdietrich die rede dô vernam,  
 14 do erbeizte er von dem rosse, der ûz erwelte man.  
 15 er nam ez bi der hende und zôchz jenhalf an den graben,  
 16 daz sîn der wahter nie wart innen. do begunde er stille habē  
 17 Dô sprach der wahtære 'Otnit, herre mîn,  
 18 die wile daz du lebtest, dô tranc ich klâren win  
 19 und truoc ouch guotiu cleider, der muoz ich âne stân,  
 20 Otnit, lieber herre, daz ich dich sus verlorn hân'.  
 21 Er begunde lûte rûefen 'ach got, himelischer trôst,  
 22 wenn sol ich und mîn frouwe von sorgen werden erlöst?  
 23 ez ist diu zît sô lange, als ich mich kan verstân,  
 24 daz uns die wûrme nâmen den keiser lobesam'.  
 25 Ez hôrte ouch diu frouwe des wahtæres sage,  
 26 wan sie entslief vil selten vor weinen und vor klage.  
 27 dô sie des wahters klage sô klegelich hete vernomen,  
 28 dô was ir êrst ir swære in daz herze komen.

1 *überschrift* Aventür wie wolfdietrich gen garten an den graben reit  
 vnd den fûderigen stein an die burgmûren warff (garten kam und horte die kei-  
 serinne klagen g) eg 1, 1 Do sie f do begund her sigen (her gesinken f) efg, es  
 was verre in ac 2<sup>a</sup> sprach der furste zarte ac 3<sup>a</sup> nu raten mir das beste fg  
 Rot mir an dissien ziten was mir das beste sy getan ac 4 weder sol ef in . e  
 2, 2<sup>a</sup> erfarn frömde mere ac so sullent ir ein wile e 2<sup>b</sup> (so bleibt) an dem burg-  
 graben stan of 3 so hœrent ir die ac 4 iren man ac 3 *überschrift* Disse oer-  
 ture saget wie wolfdietrich gein garten an den burggraben kunt a(d) 2 wechter  
 e immer wir noch hören sagen e 4 stein ~ e 4, 3 fürte es e einhalb fg  
 5, 1 lieber herre e 4 alsüs e 6, 1 lûte] aber fg 2 von sorgen ~ fg 7 in  
 zu ad stimmend; bc haben statt dieser strophe

tñt, lieber herre, got gnåde der sêle dñ.  
 ch klagt dich gerne am bette, sô lânt mich diu frouwelñ  
 mines herzen swære nâch willen niht gehân:  
 les muoz ich zuo dem wahter an die zinnen gân'.  
 e socken leits an die fûeze, die schuoh s'in buosen stiez.  
 nu hoert, war umb diu frouwe die schuoh von den fûezen liez:  
 drumb daz man sie niht hôte, sô sie gienc über den sal.  
 sie kam zuo dem wahtære: daz gesind slief über al.  
 sprach der wahtære 'edeliu keiserin,  
 tuont ez durch got von himel, lânt iuwer klagen sîn'.  
 swigâ, wahtære, tugenthafter man,  
 â mich klagen mære minen biderman,  
 en mir die wilden wûrme hânt in den berc getragen:  
 den muoz ich von schulden weinen unde klagen'.  
 m überliefen d' ougen, Wolfdietriche an dem graben,  
 lô er sich hôt die keiserin sô jâmerliche gehaben.  
 tñt, lieber herre, got gnåde der sêle dñ.  
 die wile daz du lebst, dô moht ich mit frôiden sîn.  
 lô kâmen her ze hûse grâven frien dienstman:  
 der sihe ich leider keinen, stt ich dich verlorn hân.  
 r dienten Beiern Swâben Franken Düringe lant,  
 Wormez Spîre Kölne was mir allez wol bekant.  
 nir diene sant Cristinen sê, dô mohte ich vische haben.  
 ant unde liute gêt mir allez abe.  
 e vor wâren mîn schenken, die sint die herren mîn:  
 lie mir truogen zezzen, die went mîn gewaltic sîn.  
 sie stôzent mich vom erbe, sô bin ich friunde lôs,  
 sô hân ich in der welte ze nieman keinen trôst'.

Dô der wahtære die clage dô verlie,  
 wie bald diu keiserinne von dem bette gie.  
 dô sie daz bette an sach, ir trûren huop sich an,  
 und dar an niht sach ligen Otnît irn lieben man.

sprach Otnît *alle* 2 nûn clâgte ich *e* am bette *u a* enlont *ac* 3 nach  
*alle* 9, 1 in den busen *aef*, an *c* 3 Das su nieman horte *ac* do *e*, wan  
 ), 1 künigin *e* 2 nu tûnt *ac* 3 so *fg*, Vnd dünd ez durch got von hymel  
 d iwer weynen stan *ace* 4 Swiga wechter la mich klagen minen *ace*  
 alfdietrichen *e* 4 jemerlichen *e* hôt vor gehaben *f* Do er die k. horte  
 klagen *g* 12, 1 sie sprach otnît *alle* 2 wile dü lebest so *e* mit *u e*  
 ch leider *e* 13, 1 düringer *e*, duringen *a*, durken *c*

1. 2 mir diat das schwabenlande, payren vnd duringer lant,  
 der rin stram was min eigen von pasel gen prafant *y*  
 so *a*, kattrinen so *e* 4 das got mir *a*, got mir leider *c* 14, 1 sint nû *ac*  
 be min *e*

15, 2 zwen *e* schone *a*, fehlt *cf* 4 belicket *e* 16, 1 gmaeld] bild? 3 so  
in *cf* biderman *alle* 17, 1 by der hende *e* 2 maget *e*, ~ *f* 3 beweist *f*, be-  
maget *c* 18, 1 ein *fz*, worden (ein) *ac*, geworden *e* 3 frouwe ~ *cf* 19, 2  
eide siden *a* 4 vnd von *e* 20, 2 mich begân] die krone gewinnen *alle* doch]  
ie *c*, nu *b* 21, 1 der rede *fg* (sich) der klage nut mo (lenger *c*) enthaben *ac*  
nam] hüß uff *e* 3 in] sie *cf* so wite *c*, alles sant *e* erschäl *fg* 22, 3 owe  
~, ~ *af*

5 Dô sprach der wahter 'herre, durch dîner namen dri,  
behüete uns vor dem tiuvel, ob ez dîn wille sî,  
daz er mit uns iht mære rihte sinen spot.  
des bitte ich dich vil sêre, almehtiger got'.

1 Uf huop er die frouwe und leit sie in die schôz,  
 sin klage und sin jâmer was ûzer mâzen grôz:  
 'ez lebt nieman der den stein mûg her an geworfen hân,  
 ez si denn mîn her Otnft und habe den wurf getân'.  
 Dô sie kam ze kreften und wider uf gesach,  
 nu mügent ir hoeren gerne, wie diu frouwe sprach.  
 'sag, wahter, wurd du iemans innen an dem graben.  
 der disen grôzen stein mûge her an geworfen haben?'  
 'Mich dûhte, ich horte einen htnaht hie für traben:  
 ich enweiz ob er si beliben an dem burcgraben.  
 ez ist diu zît sô lange, daz wir unsern herren klagen;  
 wil ez got niht erbarmen, ez mac der tiuvel niht vertragen'.  
 'Swigâ, wahtære, tugenthafter man,  
 ez sol der übele tiuvel niht mit uns ze schaffen hân.  
 Otnft der degen was ein kreftic man:  
 swaz zwelf niht mohten erwegen, daz warf er dri scheft hin dan.  
 Dô kam ouch zim geriten ûz der Kriechen lant  
 ein junger ritter edele, was Wolfdietrich genant.  
 dô er was ahzehn jâr alt, er gesigt Otnftiden an.  
 er ist, ob got wil, gewahsen und læset uns von dan.  
 1 Und ist der ritter edele komen in diz lant,  
 sleht er mir die wûrme, ich gibe im an die hant  
 Garten unde Berne und allez daz ich hân,  
 âne mîn selbes lip' sprach diu frouwe wol getân.  
 1 Sie begunde lûte rûefen 'ist ieman an dem graben  
 der disen grôzen stein mûg her an geworfen haben?'  
 'jâ' sprach Wolfdietrich, 'hie stât ein ellender man,  
 der sich ân gotes hilfe ein tac niht mac begân'.  
 1 Sie sprach 'vil lieber herre, waz hân wir iu getân,  
 daz ir mich in der bûrge woltent erworfen hân?'  
 'dô horte ich iuch, frouwe, klagen einen biderman:  
 dô wolt ich iuch lân schouwen, ob ich eins mannes kraft  
 möht hân'.

22, 9 Der wahter sîner frouwen mit ganzen triuwen pfâc,  
 swie er von dem wurfe sô ungefüege erschrac.  
 der stein an der mûre liez einen lûten gal;  
 dô stuont der wahtære, daz er niht viel zetal. ac

1 richte ac 2—24, 1 u a 4 mîn her u e 24, 1 wider vor kam of 1<sup>a</sup> Do  
 frouwe kam ze sinnen bc 2 keyserin e Die edle keyserinne vil gûtliche sprach  
 3 sag an f Wurde du wachtere iemans ac 25, 1 Do sprach der wechter  
 of 2 weis e 26, 4 dri] zwö e 27, 3 do gesiget er alle 4 komen bc  
 1 furste ac 2 mir u of 29, 1 Do rief die frouwe reine (: steine) ac 30, 1  
 | ich ac 3 clagen frouwe e

- 31 'Kumt der wurf von kreften, den ir dā hant getān,  
und niht von zouberlisten, sō sint ir ein starker man.  
swā ir hin kērent, wirt iuwer lop grōz.  
ez lebet in der welte niergen iwer genōz'.
- 32 'Zouber wær mir unmære' sprach ~~der~~ werde man;  
'der wurf kam von kreften, den ~~ich~~ hān getān.  
went irs niht gelouben, ich wirf iu noch einen dar'.  
'nein' sprach diu keiserinne, 'sō welnt ir mich verderben gar.
- 33 Sō sagent, ritter edele, wer hāt nāch iu gesant,  
oder durch waz āventiure sint ir komen in daz lant?'  
'geruochent ir sīn, frouwe, ich wil die wūrme bestān'.  
'sō rītent hin ze walde und stritent, kūener man'.
- 34 Er sprach 'schœne frouwe, waz sol ich ze miete hān,  
ob ich erslahe die wūrme, ob mir got des heiles gan?'  
'Garten unde Berne und allez daz ich hān,  
āne mīn selbes līp' sprach diu frouwe wol getān.
- 35 'Wem sol denn, frowe gemeit, iuwer stolzer līp?'  
'der ist allen man verseit' sprach daz schœne wīp.  
'sō gent mir urlop, frouwe, ich wil der wūrme niht bestān'.  
'nu redent niht alsō, ūz erwelter man.
- 36 Ob ich iuch nu gerne lobte ze einem man,  
und ir mir von gebūrte niht wærent genōzsam,  
daz versmāht Otnīdes friunde: des sint mīn sorge grōz'.  
'frou, daz lant ze mīnen triuwen; ich bin wol iwer genōz'.
- 37 'Nu hān wir frouwen langez hār und dar zuo kurzen muot.  
swaz wir hīnaht versprechen, wie gern wirz morne tuot.  
hœere ich nāch werde loben einen biderman,  
mit guoter friunde rāte lāz ich mich ūbergān'.
- 38 Er sprach 'vil schœne frouwe, waz sol ich ze miete hān,  
ob ich erslahe die wūrme und mir got des heiles gān?'  
'Garten unde Berne und allez daz ich hān,  
und mīnen stolzen līp mach ich iu undertān'.

31, 1 Vnd kumt ac 3 iuwer lop wirt e 4 der] aller ac 32, 1 küne e  
3 (mir) sīn ac 4 wolt(en) cf 33, 1<sup>a</sup> Do sprach die frowe gehūre ac nāch iu]  
vch har ac 2 waz v e ir sint e 3 so wil ich ac 4 sō] nu ac 34, 1 Was sol  
ich schone frowe dar vmb zū ac aber han zū miete e 3<sup>b</sup> vnd alle tūtsche lant  
a/c) 4 Das wil ich vch geben gerne in uwer frie hant ac 35, 2 mannen alle  
4 Nun beitent noch ein wile tugenthaffter man e 36, 2 genos an alle 3 sorgen  
ac 37, 2 Das ac ir das c dāt af, dūnd ce 38, 1 aber zū e 4 vnd auch  
mein selber leip f

38 'So gelobent mir sicherliche (l. sicherheit) od ich wil ir niht bestān'.  
dō sprach diu frowe gemeit (riche e) 'daz sol sīn getān.  
slahent ir die wūrme, daz iu got des sigen gān,  
sō wirt iu criuze und krōne und mīn līp undertān'. ac

- ) 'Des gelobent mir sicherheit, od ich wil ir niht bestân :  
 ein guot wortzeichen wil ich von iu hân.  
 ez rîtet in dem walde manec seltsæne man,  
 er spræche lîhte balde, er hete ez alz getân'.
- ) Sie sprach 'vil lieber herre, went ir niht her in,  
 biz ir ein wênic gezzent (iu wirt zuht hie schîn),  
 biz ich iuch beschouwe und ir mich besehen?'  
 er sprach 'schœne frouwe, daz mac niht beschehen.
- ) Man noch frouwen kunnent mich niht erbiten,  
 daz ich mich lâze schouwen, ich habe denn vor gestriten  
 mit den wilden wûrmen. ist deich in gesige an,  
 sô sulnt ir mich dicke sehen, hât uns got die sælde getân'.
- ) 'Sô tretent her in den graben und enpfânt daz vingerlin,  
 daz lâze ich von der zinnen' sprach diu keiserin.  
 'dâ lît ein stein inne, ir hânt zweier man sterke mê :  
 iu tuot gesmac noch wildez fiur von dem wurme nimmer wê'.
- ) Dô spranc er in den graben und enpfîenc daz vingerlîn,  
 daz liez sie von der zinnen an einem vaden sîdîn.  
 sie sprach 'vil lieber herre, dar an stêt diu triuwe mîn ;  
 erslabent ir die wûrme, iwer triuwe sol mîn eigen sîn'.
- ) 'Sô gent mir urlop, frouwe, und lânt mich hinnen varn'.  
 dô sprach diu keiserinne 'got müeze iuch wol bewarn :  
 und hûetent iuch vor den wûrmen dazs iuch in den berc iht  
 tragen,  
 oder ich muoz iuwarn stolzen lîp immer mêre klagen'.
- ) Er sprach 'vil schœne frouwe, daz muoz gewâget sîn.  
 ist daz ich sie vinde, edeliu keiserin,  
 ich rîche den keiser rîche, daz wil ich iu sagen,  
 od er muoz mich sicherlîche nâch im in den berc tragen'.
- ) 'Dâ vor sol iuch got behûeten, der reinen maget barn,  
 und sol daz gebieten, daz ez alsô müeze varn,  
 daz man hie ze Garten diu mære hære sagen :  
 daz ist der ellentrîche, der die wûrme hât erslagen'.

39 'Des muoz ich ein wortzeichen von iu, frouwe, hân :

sô wil ich dest williclîcher die starken wûrme bestân. *ac*

1 ir *ac*, ir andersz *f*, die wûrme *e* 3 licht manig *ac* 40, 2 hie ~ *af* 3 und  
 uch gesehen *a* 4 geschehen *af* 41, 3 das ich *alle* 4 gnade *af* 42, 2 das  
 : im die edle keyserin an einem faden seidein *f* 3<sup>a</sup> ir hant von dem steine *ac*  
 e(r) me *alle* (213, 3 *nur c*) 4 getut *e* 43, 1 trat *ac* 2 liesz im von der zin-  
 (lies na oim sîdîn vaden har ab *ac*) die (edle) keyserin *acf* 44, 2 wol ~ *f*

1. 2 Er sprach 'vil schœne frouwe nu lânt mich urlop hân'.

'rîtent in gotes namen, ûz erwelter man'. *ac*

olzen ~ *ac* iemer (m) *aco*, weinen und *f* 45, 1 sprach do gar geswinde das  
 4—46, 3 ~ *f* 4 sicherliche *ag*, ~ *ce*

- 47 Urlobes er dô gerte, sie bat in stille stân:  
 'sagent, lieber herre, wie ist iuwer name getân?  
 durch aller ritter tugent nennent iuch, kûener man,  
 wan ich gote umb iuwer êre desten baz geflêhen kan'.
- 48 Er sprach 'vil schœne frouwe, daz ~~em~~mac niht wesen:  
 ich muoz ê ze walde sterben oder genesen'.  
 er gienc ze sinem rosse. des habe er immer danc:  
 gewâfent âne stegereif er in den satel spranc.
- 49 Do begunde sêre weinen diu keiserinne zart:  
 'Otnit, lieber herre, der sprunc glicht dîner vart.  
 du wilt mich libte versuochen' sprach daz schœne wip;  
 'der rîche got von himele friste dir dînen lip'.
- 50 Ein sprunc mit dem rosse nam er von dem graben,  
 er sprach 'vil schœne frouwe, lânt mich urlop haben'.  
 'nu rîtent hin ze walde und strîtent, kûener man!  
 urlop nam der ellentrîche und kêrte dô von dan.
- 51 Dô er daz vingerlîn enpfîenc, im was von dannen gâch.  
 im tet diu keiserinne manegen segen nâch.  
 dô kêrte Wolfdietrich in den vinstern tan:  
 dô vant er ûf der strâze ligen einen tôten man:
- 52 Der was dem wurme enpfallen an der selben stunt.  
 er erbeizte zuo der erden, im wart grôz jâmer kunt.  
 'owê, kûener recke, din kumber ist mir leit.  
 du maht wol edel wesen, sîdîn sint dîniu kleit.
- 53 Du maht wol sicherliche von fûrsten künne sîn'.  
 dô sach er im an der hende manec guldîn vingerlîn.  
 von gewand lac manic stücke umb in in einem kreiz:  
 bluotic was diu strâze, in begôz ein nôtic sweiz.
- 54 'Owê, kûener recke, wer hât dir getân?'  
 er mohte im niht gantwurten, der tôt het in bestân:  
 diu sêl was im gescheiden hie mit fûr den munt.  
 dô hôrte Wolfdietrich an der selben stunt

47, 1<sup>a</sup> so (*A*)*ac* = 48, 3<sup>a</sup> *ef* 2 nu sagent *ac* ritter werde *ac*, ritter edele  
*A* 3 iuwer tugende willen *A*, aller frowen willen *ef* 48, 1 Des antwurte er ir  
 balde des *ac* mag *alle* 2 ê dâ *A*, vor *g*, *u* *ef* 49, 1 sere *f*, *u* *e* Do weinete  
 sicherliche *ac* 2 sie sprach otnit *e* keiser *ac* art *ad* 50, 4 schied *f*, reit *ad*,  
 streich *bc* 51 abschnitt *f*, überschrift wie wolfdietrich zu walde ritte nach der  
 wurmen *g* 2 Do det im die frowe *ac* manig(e) senhen *ef* 3 reit *ac* 52, 2  
 grosz jamer wart im *Aac* 4 dîniu *A*, dîu *acef* 53, 1 künne *A*, kumen *acef*  
 2 manec] ein *f*, zwei *A* 3 von edelm *f* lac vor umb ~~ac~~ *u* *f* in in einem *g*, in  
 ein *c*, in ein *ac* 54, 3 wolte scheiden *ac* 4 wolfdietrich *e*



- Ein frouwen in dem walde      Mariâ rüefen an.  
 sie hete ir arme beslozen      umb eines boumes stam.  
 sie was ob dem gürtel      nacket unde blöz.  
 ir jâmer unde ir arbeit      was ûzer mâzen grôz.
- Der dô tôt was gelegen,      der was gewesen ir man:  
 sie het sich von im verloufen      in den vinstern tan.  
 dô kërte Wolfdietrich,      da er die stimme het vernomen;  
 er gedâhte ob ir iht wære,      und wolte ir ze hilfe komen.
- Dô reit Wolfdietrich      durch den vinstern tan.  
 dô vant er die frouwen      in grôzen nœten stân.  
 in iren arbeiten      gruozt sie den werden man:  
 sich segent Wolfdietrich,      der fûrste lobesam.
- Er sprach 'schœne frouwe,      wann sint ir her komen?  
 sagent mir durch iuwer tugent,      wer hât iu diu kleit genomen?'  
 'ich stân reht als ein frouwe      diu eins kindes sol genesen.  
 wie mœhte mîn arbeit      immer grœzer gewesen?'
- Er sprach 'vil schœne frouwe,      iwer kumber ist mir leit.  
 mœhte ich den gewenden,      ich hete sîn arbeit.  
 wist ich, wâ ich den funde,      der iu diu kleider hât genomen,  
 er müeste an diser stunde      ze strîte mit mir komen'.
- Sie sprach 'vil lieber herre,      daz wære gar ze vil.  
 ich sagez iu ûf mîn triuwe,      ez ist niht ein kindes spil.  
 ich wolt ê biz an mîn ende      âne kleider wesen.  
 ich weiz doch wol leider      daz ich niht mac genesen'.
- 'Dô sênt hin den mantel,      liebe frouwe mîn.  
 daz iu got von himele      müeze genædec sîn!  
 ich kan iu mit keiner gâbe      anders niht bî gestân'.  
 dô sie den mantel umb gesweifte,      dô wart sie wol getân.
- Sie sprach 'lieber herre,      ich was eins grâven wip,  
 und ist daz mîn erstez kint      daz treit mîn armer lîp.  
 mich wolt mîn lieber herre      ze miner muoter gefüeret hân:  
 do bekam uns in dem walde      der wurm Schadesam.

55 *überschrift* Aventür do wolfdieterich den toten man vnd die frowen in walde fand e 1 frowe acf Mariâ] unser (lieb) frowe(n) ac 56, 1 was gen dot ac, dot lag e 2 sich verlouffen (von im) acg vinstern nur e 3 W.] der te (mere) ac, er balde f 57, 1 Er lies im wol zowen (gezogen ac) mit ritten in den tan abcd 2 frowe ac 3 in allen ir fg 4 seget e, schent fg 58, 1 e 2 cleider of, wat ac 3—59, 2 v c 3 rehte] in den geberden fg kinde- e sie sprach ich stan also ich sol eins kindelins g. e 59, 3 genumen hat e strîte nach komen e 60, 1 vil v cef 2 ist v e 3 iemer ane cg 4 nit lang 61, 1 den vohen mantel libe frauwe mein f Do zoch er ab den mantel sent hin v e min a(c) 2 gnedig müsse af 3 mag ac 4 sich gesweif(te) ac, sich swang was e 62, 3 Ich wolte mîn lieben herren e 4 kam e

- 63 Er verderbte mir eilf ritter und mînen lieben man.  
 er slants biz an die üehsen, der wurm Schadesam.  
 merkent wie mir wære, dô ich den sach an:  
 do begreif ich den boum und brach mich von im dan.
- 64 Der wurm wart erzürnet und stiez mich von im dan.  
 mîn gewant was rîche, schœne und wunnesam;  
 in mînem herzensêre begreif ich den boum zehant:  
 an dem fûrkêre zerret er hin mîn gewant'.
- 65 'Iwer kumber ist mir fremde und kund niht grœzer sîn.  
 zerret mir ein gêren ûz dem hemde, verbindent mir diu ougen  
 mîn  
 und lânt mich iuwer amme an disen zîten wesen:  
 ich hilfe iu benamen, und mûgent ir genesen.
- 66 Ze solhen dîngen wære iu lîhte helpe nôt.  
 ich hilfe iu sicherlîchen, mich wende denn der tôt.  
 ze nœten sol sich nieman schamen, frouwe wol getân'.  
 'êrt die heiligen drî namen und wîchent von mir dan'.
- 67 Er sprach 'schœne frouwe, daz mac niht ergân:  
 ich hân den touf enpfangen, ich wil iu bî gestân  
 und wil iuwer amme an disen zîten wesen:  
 ich hilfe iu benamen, ob ir mûgent genesen'.
- 68 'Went ir niht erwînden, ir helfent mir ûz nôt,  
 sô bringent mir eins brunnen, é ich gelige tôt:  
 daz ich gelabe mîn herze. ez ist hiut der dritte tac,  
 daz der grôze smerze an mir nie gelac'.

63, 1 Der *e* 2 slûg sie under sîn ossen (die abszel *a*) *ae* freysam *f* 3. 4  
 und 64, 3. 4 vertauscht *e* 3 merk wie we *f* 3<sup>b</sup> tugenthaffter man *e* 4 In den  
 grossen schrecken beleib ich also stan *e*

3. 4 diu nôt muost mich erbarmen an mîme lieben man,  
 dô umbgreif ich in mit den armen und brach in (mich *e*) von dem  
 munde dan. *ac*

64, 1 wurm freisliche sties *ac* 2 schœne und] von sîdîn *e* 3 in allen meînen notta  
*f* mit der hant *aef*

5 Ich bin von im entwichen, mîn herre der lît tôt:  
 des muoz ich sicherlîchen immer haben nôt'.  
 'nein, vil schœne frouwe, ich bin ob im gewesen:  
 ist ez gotes wille, er mac noch wol genesen'. *ac*

auch *fg* haben noch eine strophe: 5. 6 = 59, 1. 2, dann folgt

7 kund ich iu ze disen zîten mit dienest bî gestân,  
 daz ich iu kæme ze hilfe' sprach der werde man.

65, 1 Er sprach schœne frouwe iuwer kumer kund *e* 2 vnd verbindent *ef* 3 heb-  
 amme *c* 4 by namen *alle* 66, 1 helpe *ac* *aef*, üch thete helfens not *a*, wer guter  
 hilfe not *y* 67, 3 an disen zîten iuwer ämme *e*, vgl. 65, 3 Ich wil uch willekliche  
 bi mit dienste wesen *a(c)*, Ob ich euch zu disen zeytten ytt gehelfen kan *f(g)*  
 4 by namen *e*, sicherliche *a*, *ac* Das du ich sicherleich ob ich es geügen kan *f*  
 68, 1 Sie sprach wend *e*, so went *ac* mir *ac* ir wellent mir helfen user *e*

- 9 Dô er ir wol geloubet, er huop sich von ir dan,  
den helm bant er vom houbet, da er daz wazzer in nam.  
er was schier komen wider: der schade was ergân.  
dô was die frowe genesen eins kindellnes wol getân.
- 0 Sie hetz getrûcket ûf ir brust, sie wâren beide tôt.  
dô kam Wolfdietrich in jâmer unde in nôt.  
er sprach 'schœne frouwe, hetstu dir geholfen lân,  
du môhtest sicherliche noch dîn leben hân.
- 1 Ach, richer got von himele, hetstu ie kein übel getân,  
só wære ûf mîn triuwe einez hie ergân,  
daz du niht lieze leben daz kleine kindelln.  
und hete ich ez getoufet, ez wære komen zem rîche dîn.
- 2 Nu strâfe ich dich, herre, und bin wîrs denn ander drî.  
wâ wart ie lebende kint geborn, im wont ein sêle bî?  
drîzic hundert ritter machtenz niht leben gar.  
richer got von himele, nim ir aller sêle war'.
- 3 In sinen mantel want er die frowen undz kindelln  
den im hete geben ze Tervîs daz megetlîn.  
er fuort sie snelleclîche, der fûrste sâ zehant,  
in ein gewîhtez goteshûs, daz er vor dem walde vant.
- 4 Diu kappel diu was æde. der herre gienc dar in,  
er leite ûf den alter muoter und kindelln.  
dem edelen ritter kûene was grôz ungehabe:  
mit sînem guoten swerte macht er in ein grabe.
- 5 Do er in daz grap bereite, der ûz erwelte degen,  
er begund sie an den stunden beide dar in legen.  
er begriuop daz kindelln, die frowen und iren man:  
er enpfalch sie gote von himel; dâ mit schiet er von dan.

69, 1<sup>a</sup> Do drat er von dem baum *fg* 1<sup>b</sup> der us erwelte man *efg* 2 von dem  
3<sup>a</sup> er was zû lange gewesen *ac* zergan *ac* 70, 3 Ach frowe minnenclîche  
gehelfen *c* 71, 3 liessent *ef* 72, 1 wirser *alle* 3 lebende *ac*, lebendig  
73, 3 Vor des waldes end furt er sie beide sant *f* 4 gewîhtez] ödes *e* Do  
ritter edle ein edes gotz haus fant *f*

73 Er huop dô von der erde daz kleine kindelln  
und ouch sîn muoter werde, im wart dô triuwe (jomer *c*) schîn.  
er begunde îlen balde, der herre dô zehant,  
dâ er vor dem walde ein gewîhtez goteshûs vant. *ac*

1 cappel was *caf* 3 was gar vagehaben *ac* 4 im *e* 75, 1<sup>a</sup> do rant er do  
ein) *fg* 2 beide ~ *e* bald zusammen legen *y* Und holt auch den man uff dem  
sein *fg*

1. 2 Im vielen über diu wangen die lichten zehar rôt,  
er klagte klegelîche dô ir beider tôt. *ac*

owe *ac*

- 76 Er gienc ze sinem rosse, dar ûf saz der werde man:  
 er kam ûf einen smalen stic, der truoc in in den tan.  
 er was schier komen für den berc, alsô wir hoeren sagen,  
 dà die wûrme Otniden heten in getragen.
- 77 Do erbeizte er von dem rosse, der ûz erwelte man:  
 den schilt nam er zem arme, er gienc für daz hol stân.  
 er begunde lûte rûefen, als eim helde wol gezam  
 'sint ir niht dinne, her wurm Schadesam?
- 78 Ir slâfent gar ze lange' sprach der werde man,  
 'ir soltent alle morgen nâch der spise gân.  
 iuch suocht ein ellend ritter' sprach der werde man,  
 'durch aller frouwen êre wolt er iuch gerne bestân'.
- 79 Der wurm was niht dà heime, er was in den tan  
 gestrichen nâch der spise. Wolfdietrich der werde man  
 der kam ûf die slâ die der wurm het getân.  
 dô kêrt der ritter edele nâch im durch den tan.
- 80 Er gedâhte an die linde, der deggen unverzeit,  
 dà von im der burger vor hete geseit:  
 swâ er sach ein linde, der kûene deggen balt,  
 dà kêrte er von geswinde anderthalp in den walt.
- 81 Alsô reit Wolfdietriche in dem vinstern tan,  
 er suochte endeliche den wurm freissam.  
 dô reit er ein wile wol einer mîlen wît:  
 dô hòrt der deggen edele an der selben zît
- 82 Vor im in dem walde einen krefteclichen sturm,  
 den vaht ein lewe wilde und der ungefüege wurm.  
 er fuorte an sinem schilte einen lewen von golde rôt:  
 durch daz selbe gemælde sîn helfe er im dô bôt.
- 83 Dô hengte er sinem rosse, der ûz erwelte man,  
 dô kêrte er alsô balde dà er den sturm vernam.  
 daz ros was übermüetic, ez truoc in dar mit maht,  
 dà der lewe wilde mit dem wurme vaht.

76, 2 smalen *nur e* pfat *ef* 3 Er kam *a*, do kam er *c* 4 der wurm — *hette*  
*cf* 77, 1 tugenthafte *ac* 2 die hol *f*, den berg *e* 3 dem *e* 4 heim *f* 78, 1  
 Ir lebet one sorge hie in disem tan *ac* 3 elender ritter *f*, ritter here *ac* der  
 fürste lobesam *e* 4 gerne *u e* 79, 1 Die wurme worent — *sa worent ac* 3 do  
 kam er *e* ein(en) slag die (den) *f* *cf*, den pfat den *a* was gegangen *e* 4 Dem vol-  
 get der *ac* durch in *acf* 80, 1 die mere do er in dem walde reit *ac* 2 do im  
*aco* vor *fg*, von *e*, von dem zouben *ac* 81, 2 schadsam *f* 3 In dem walde grüne reit  
 er einer *ac* 4 kûene *ac* 82, 1 krefftlichem *e*, kreftigen *f*, freislichen *A* 600. *B*  
 667, grossen *cz*, *u a* 2 vngefüger *e* 4 dô] dot *e* 83, 1 Sime rosso er do he-  
 gete *ac* 2 Er kert vil geswinde *f*, Wie balde er do (er)sprengte *ac* wurm *ad*,  
 strit *e*

- 84 Do erbeizte er von dem rosse, der ûz erwelte man:  
 er bant ez kreftlichchen an eines boumes stam.  
 er fuorte an dem schilte ein lewen von golde rôt:  
 dô sach er den wilden stân in grôzer nôt.
- 85 Swie wilt der lewe wære, diu sorge machte in zam.  
 des edelen fürsten mære er genôte war nam.  
 er neic mit dem houbet gèn dem werden man  
 und winkte mit den ougen ûf den wurm hin dan.
- 86 'Tier, du gerst miner hilfe: die wil ich dir niht versagen,  
 od ich wil dinen gesellen nimmer ze strite getragen.  
 hœrstu ez, lewe wilde, hilf ich dir niht ûz nôt,  
 ich gefüer dich nimmer mære an minem schilte rôt.'
- 87 Daz swert nam er zen handen, der ûz erwelte man,  
 dô lief er den wurm vermezzenlichen an.  
 er sluoc ûf in mit kreften daz der sweiz von im ran:  
 er moht sîn niht versniden, der ûz erwelte man.
- 88 Dô daz tier sô wilde des herren helfe ersach,  
 âhi, waz starker schuopen er von dem wurme brach!  
 mit sinen klâwen ræze tet er dem wurme vil  
 mit smerzen gar unmæze: vil herte wart ir spil.
- 89 Der ritter tugentliche daz swert in die hant gevie,  
 harte vermezzenliche er an den wurm gie.  
 er sluoc mit sinen handen ûf den ungehiuren wurm:  
 der lewe und sîn geselle huoben dô den sturm.
- 90 Er sluoc den wurm wilde vaste ûf sinen gebel,  
 daz im ûz dem houbte gie ein fiurin nebel  
 und im sîn swert erglaste, daz sage ich iu für wâr.  
 er kund sîn niht gewinnen als tiure als umbe ein hâr.
- 91 Sîn hût im von horne ouch vil herte was,  
 dà mitten spannen dicke, lûter alse ein glas.  
 zwischen schultern und hüffen was er zwelf klâfter lanc,  
 ûf vier und zweinzic fûezen freislîch was sîn ganc.

84 *überschrift* Aventür do wolfdieterich mit dem wurm stritet vnd jn der wurm  
 in den berg tret e 1 marcke ac tugenthafte e 2 Das bant der herre starcke zû a(c)  
 3 Er vassete sinen schilt dariane ein ac 85, 3 neygt cōf 86, 1 begerst cō 2 Ich  
 wolte ac 3 wilde f, ~ e usser e Mag ich dir sprach der herre gehelfen nüt vasser  
 net ac 87, 1 swert der fürste here zû beiden henden nam ac 2 verm. den starcken  
 wurm an ac 4 kont f Das der schilt von dem sweisse rinnen do began ad, man  
 mocht in uff den schultern mit gassen (goufen b, henden s) geschopft han bc(z)  
 88—92 ~ q/g 1 sach c 2 schüpfen a der lowe c 4 vnmeszen harte was do  
 ir spil a 89, 3 vngefliegen c 4 erhüben o 90, 1 dem wurme a veste ac  
 3 im ~ a glaste a 91, 1 hût B 674, houbet ac 2 mitten z, mitte ac 3 zwischen  
 den ac klofftern a, ellen Bz 4 was ouch a

- 92 Vil manegen slac geswinden frumt im der küene man.  
 ez was ein wilder wurm, daz fiur von im enbran.  
 dô streit der ellentrîche biz ûf den âbent dan,  
 der sweiz im gewalticliche durch die ringe ran.
- 93 Der wurm wart erzûrnet, er tet ûf in manegen stôz:  
 dô muoste er im entwichen hinder die boume grôz.  
 die hend leit er zesamen, dô sprach der küene man  
 'ach richer got von himel, wie sol ez mir ergân?
- 94 Owê, lewe wilde, waz hân wir getân,  
 oder welhen übelen tiuvel hân wir hie bestân?  
 daz swert wil sin niht sniden, merke ez gar eben:  
 ich fürht, wir von dem wurme verlieren unser leben.
- 95 Owê, lewe wilde, kûndestu mîn nôt verstan,  
 sô müeste ich sicherliche ganze fröide hân:  
 daz du für mich trætst ein wile, biz erkûelnt die ringe mîn,  
 sô wolte ich mit strîte aber din geselle sin'.
- 96 Er spranc für den herren, alsó er wære ein man:  
 er vaht krefticliche, daz der sweiz von im ran.  
 der wurm wart erzûrnet, er stiez in hinder sich hin dan:  
 dô huop er sich ze flühte hinder den werden man.
- 97 'Owê, tier wilde, dîn hilfe ist mir gelegen.  
 der riche got von himele müez des siges mit mir pflegen.  
 hoerstu ez, geselle lewe, den ich an dem schilte habe:  
 hilfstu niht dînem gesellen, ich heiz dich schaben abe'.
- 98 Dô wart êrste erzûrnet der fürste lobesam:  
 dô lief er den wurm vermezzenlichen an.  
 er sluoc ûf in mit kreften daz daz fiur ob im enbran,  
 als ein schoup wære enzündet ob dem wurme freissam.
- 99 Der grât was im herte und ûzer mâzen smal:  
 er spranc im ûf den rücken und sluoc beidenthalp zetal.

92, 2 er a bran c

5 Daz swert wart von der hitze noch weicher denne ein bli:  
 er kund sin niht verritzen, der edele fürste frî.  
 er sluoc aber mit nide ûf den wurm hin dan,  
 dô begunde wüeten der wurm Schadesam. ac

93, 1 Al(se) kreftigliche tett er ac 4 ach u ef crist e 94, 1 wir| ir mir e  
 gotân — hie 2 u f 2 oder wet den e, welt den ac 3<sup>b</sup> waz sleg ich im han geben  
 fg 4 daz wir fg 95, 2 ich iemer mere ganze ac 3 du ein weil streitest für  
 mich f 96, 1 also ob er ac 2 vacht also sere ac 3 Der wurm mit gewalde  
 treip in ac 4<sup>a</sup> do floch er (vil) balde ac 97, 1 geselle lewe f 3 dus lewe  
 wilde ac 98, 1 Das swert nam (er) zû beiden handen ac 2 Der togen ellende  
 lief den wurm (do) an ac 4 dem worden man ac 3. 4 nach 99, 2 Er hib uff den  
 wurme mit kreften daz ist war Er kund des nit verritzen als (l. als tiure als) umb  
 ein har fg

- daz swert an dem gehilze brechen dô began:  
do geschach nie sô leide dem tugenthaften man.  
Wie balde Wolfdietrich ab dem wurme gespranc!  
den knopf er gezuhte, diu wile was niht lanc.  
er warf den wurm ûfz houbet (mit kreften daz geschach),  
daz im vergiengen d'ougen daz er des herren niht ensach.  
Wie balde Wolfdietrich hinder einen boum gespranc!  
nâch im tet der wurm mit den ougen manegen wanc.  
die hend leit er zesamen, dô sprach der kûene man  
'ach richer got von himel, wie sol ez mir ergân?  
Garten unde Berne, noch bistu vor mir fri.  
owê, schoene Sidrât, wer sol dir gestân nu bî?  
muoz ich von dem wurme den lip verlorn hân,  
so berâte dich got, Sidrât, und mîn eilf dienstman'.  
Er kêrt ze sinem rosse, er wolt dar ûf gesezzen hân:  
nider stiez in der wurm, undern zagel er in nam.  
mit alsô grôzen kreften den milten er beslôz:  
êrst wart Wolfdietriches sîn sorge nie sô grôz.  
Dô der lewe sach daz der herre gefangen was,  
dô begunde er zerren daz daz bluot wiel in daz gras:  
der wurm wart erzûrnet, er stiez den lewen hin zetal,  
daz imz herz brach in dem lîbe: dô liez er einen lûten gal,  
Daz berc unde tal diezen dô began.  
dô lac tôt der lewe und half nieman dem werden man.  
er nam Wolfdietrich in den zagel, den lewen in den munt,  
er gund sie ze luoder tragen den jungen an der stunt.  
Er truoc sie mit gewalte über berc und über tal,  
daz er sie niht envalte: er machte ein grôzen schal.  
sîn angestlicher âtem im vil sêre stanc:  
er het vier und zweinzic fûeze, vil freislich was sîn ganc.

- 99, 3 daz daz bce in dem hiltze a 100, 1 sprang cf 3 dem wurme ace  
4 sach acf 101, 2 mit den ougen ~e 4 ach ~e Ach herre got durch dinen  
ien wie a(c) 102, 1 Owe garten ac 2 nu (ge)stan cf 3 nûn mûs e 4 Si-  
t ~ e 103, 3 er den milten do e 4 êrst] do c 104, 1 sahe e 2 erst be-  
do er (er den wurm c) ac, er begunde e viel ef, ran ac 3 den wurm hinder  
i zû e 4 er liesz af 105, 1 tiesen e, diesen c, stissen a 2 Daz dett er ob  
n lowe wer daz er hilff dem c(s) 3 wolfdietrichen e Den fursten hette er  
er dem zagel ac 4 begunde alle ze luoder] beide e 106, 2 einen e  
3. 4 er truoc sie beide in den berc, als wir vernomen hân,  
den vil wilden lewen und den werden man. fg  
106, 1 Hin truoc er sie beide, der wurm gremelich,  
über velt und über beide, den lewen und Wolfdietrich.  
got mit ganzem herzen rief der ritter an,  
er enpfalch im gnædeclîche sîn einalf dienstman.

- 107 Sie gullen nâch der spise, daz tet in grôze nôt,  
 biz in der alte wurm den lewen dar bôt.  
 dô teilten diu jungen den lewen mit dem snabel:  
 do begunde der alte wurm strecken sinen zagel.
- 108 Der herre wart erlœset, er ructe ûf hôher baz:  
 die eltsten wûrme undern jungen truogen im grôzen haz.  
 er spranc in über daz houbet und viel hinder sich hin dan:  
 dô barc er houbt und arme under manegen tóten man.
- 109 Dô die jungen wûrme den lewen heten verzert,  
 sie wurden ûf die spise gereizet und gehert.  
 sie begunden gnôte suochen den fûrsten lobesam,  
 dà er sich hete verborgen under manegen tóten man.
- 110 Sie begundn in vaste sügen, seit uns diz buoch fûr wâr;  
 sie mohten sîn niht gewinnen als tiure als umbe ein hâr.  
 daz hemd leit sich in die ringe daz sie wurden vol.  
 dô si in niht mohten gewinnen, sie jagten den alten in daz hol
- 111 Sie begundn in vaste bizen, er was mit in überladen  
 und bluotic von dem lewen, daz tet im den schaden.  
 er vorht von sinen kinden den grimelichen tót:  
 dô huop er sich ûz dem berge (daz tet im grôze nôt),
- 112 Dâ er Wolfdietriches ros vant an einem boume stân.  
 er zarte ez zuo zwein stücken, der wurm Schadesam.  
 er nam ein teil in den zagel, daz ander in den munt:  
 er begunde ez tragen den jungen an der stunt.
- 113 Do fulte sich der alte und diu jungen wol.  
 sie begunden mit einander spilen in dem hol:  
 alsô der alte wurm ersach daz in was ze schimpfe gâch,  
 dô sleich er sinen kinden tougenlichen nâch.
- 114 Dô begunde er welen undern tóten über al,  
 welher der swærest wære, daz ern in gæb zeinem bal.

106, 5 Sîn (des wurmes c) vart was ungehiure, vil snelle was sîn ganc.  
 sîn angestlicher âtem im vil sêre stanc.  
 hin brâhte er sie beide fûr diu jungen sîn:  
 den wurmen ungehiure wart michel wunne schîn. ac

107, 1 sie] die jungen ef der ~ e 2 den zagel bc, die spise e gebot ac  
 3 sie den lewen do e

3. 4 dô gâzen sie den lewen, die wûrme freissan,  
 dô streckete der alte wurm den zagel von im dan. ac

108, 2 eltest wurmin — trag bf 3 ir be 4 hinder e 109, 1 wurme ~ ef 2 ge-  
 bortt bc 3 gnôte] in (vast) cf, me a 110, 1 sûchen ef 2 kûndent e sîn] in  
 ac als tiure ~ e 4 in] den herren e alten] herren e in der f, im c 111, 2  
 den] grossen ac 3 grimelichen e, grimelichen a, grimen c, grylichen f 112, 2  
 jm es e freysan fg 3 ander teil ade 4 do begunde ers e 113, 1 fulten sich  
 die alten fg und ouch ac 2 der f 3 zû schimpffe waz cef 4 tûgen(t)lichen  
 alle 114, 1. 2a. 3a so Bac 1 Er gieng in dem loch (berge e) uff und zû tal ef  
 2a wo er den sweresten funde ef das er in ward ac



- er weld undr in gemeine (hœrnt waz er liste pflac),  
 biz er kam an die stat dâ der getriuwe lac.
- 115 Er warf in für diu jungen, hoeren wir noch sagen :  
 dô wart ein ungefüegez spil mit im an gebaben.  
 einer gap in dem andern, biz in diu naht benam,  
 daz im von den stœzen daz bluot ze munde und nase ûz ran.
- 116 Dô die jungen und die alten heten gespilt wol,  
 sie begunden bi einander entslâfen in dem hol.  
 rûzen also ein ohse der alte wurm began :  
 dannoch lac Wolfdietrich als ein unversinter man.
- 117 Er lac in unwitzen wol gegen mitter naht.  
 daz in der wurm het hin getragen, als het erz in siner aht,  
 und sin geselle der lewe het verlorn den lip :  
 dô trûrte er umb sich selben und umb daz schoene wip.
- 118 'Min vater hiez Hugdietrich' sprach der werde man.  
 'ein buoch hiez er für sich tragen, der fürste lobesam.  
 swann er ez überlas, daz er dran geschriben vant,  
 daz mir solt sin undertænic bürge unde lant.
- 119 Ze Salneck wart ich geborn, getoufet âne schame :  
 ich wart geheizen Dietrich, Wolf was min ander name.  
 du weist wol, got von himele, daz ich niht enhân,  
 denn zuo den wilden Kriechen min einlif dienstman.
- 120 Die lebent in grôzen sorgen naht unde tac.  
 nu müeze ez got erbarmen deich ie strits mit in gepflac.  
 ich stân in grôzen nœten' sprach der werde man ;  
 'daz klage ich gote von himele, daz ich in noch mir gehelfen kan'
- 121 Dô gienc er im berge umbe, der ûz erwelte man.  
 dô vant er ein swert, daz was sô wol getân,  
 wan ez ze beiden siten sô krefticlîchen sneit,  
 daz ein rise in den berc het gefüeret; daz hiez Eckeleit.
- 122 Er stiez ez in den stein daz ez ze drin stücken kam.  
 'du stâst noch âne wer' sprach der werde man.

114, 3<sup>a</sup> er hûb einen toden nach dem andern *ef* 3<sup>b</sup> also ich uch sagen mag  
*ac* 4 Er kam do wolfdietrich der werde fürste lag *e* 115, 1<sup>a</sup> den usserwelten  
 (unverzagten *B*) man *Bac* 2 gehebet (gehaben *B*) an *Ba*, getan *e* 3<sup>a</sup> sie warffen  
 in wider und für *fg*, daz triben sie den tag allen *e* 4 und zû *ac* nasen *afg*  
 116, 1<sup>a</sup> Also nu die jungen *ac* 3 reyssen *f* 4 Do lag *e* unversunnen *bd*, unfer-  
 soner *c* 117, 1 Also in unwitze *ef* hin] in den berg *bce* in dem berge als in  
*ad* Also in der worme in den berg trug *f(g)* 4 selber *e*, sere *acf* 118, 2 *fehlt*  
*ad*, An ein buch dig las der vasser weld man (*b*)/*c* 3 es fir sich geleite *ac* 4 er-  
 teilt *ac* 119, 2 waz *e* 3 dryer (drü *a*, der *c*) künigrich nit *acef* 4 denne do  
*af* 120, 2 daz ich *alle* 4 mit gehelffen *alle* 121, 1 do leite er die toten har  
 und dan *ac* 3 sô] gar *e* 4 Also es ein *ac* das *af*, der *bg*, ~ *ce* 122, 1 stein  
 so sere *ac* 2 kûne *ac*

- 'got nerte Nôé,      dô er in der arken lac,  
 vor der sintfluote.      ez ist ieze manic tac.
- 123 Dô nerte er Daniêlen      der vor den lewen lac:  
 zwâr der wâren sibene,      grôzer sorge er pflac.  
 er sante im sinen friden      wan ez im nôt was,  
 daz der wissage edele      schône und wol genas.
- 124 Dô nerte er ouch Jônasen,      der in dem mere lac  
 in eines visches wambe      biz an den dritten tac.  
 er sante im sîn hilfe,      des genas der deggen rich.  
 hûlf er mir ûz dem berge,      sô hieze ich aber Wolfdietrich'.
- 125 Dô gienc er in dem berge      aber hin zetal:  
 der ritter ellende      nam einen grôzen val  
 über den keiser rîche,      den herren lobesam:  
 dâ von Wolfdietriche      ein grôze frôude gewan.
- 126 Er vant bi im nâhe      ein wâfen wol getân:  
 sîn knopf was ein karfunkel      und schein den herren an.  
 ze beiden sinen sîten      ez kreftliclichen sneit.  
 ez was unden bi dem orte      wol einer spannen breit.
- 127 Er stiez ez in den steine      daz ez lûte erklanc:  
 dô tet daz swert reine      nie kein abewanc.  
 er namz zem andern ecke      und sluoc ez in den stein,  
 daz daz fîur sô wilde      in dem berge erschein.
- 128 Dô sach er wâ der alte      bi den jungen lac.  
 er liez es got walten      und gap im einen slac.  
 der wirt wart erzûrnet,      der gast huop den strit:  
 daz swert sneit den wurm      an der selben zit.
- 129 Sich huop in dem berge      ein ungefüeger sturm:  
 dô vaht Wolfdietrich      und der starke wurm.

122, 3 do er] der *e*    4 von *e*    ez] daz *af*    123, 1 daniel *cef*    2 sorgen  
*ac*    er do *e*    3 sîn trost *c*, sîne raste *abg*    4 edele ~ *f*    schone und *f*, und schône  
*e*    Das er one schaden vor ime (in *c*) wol *ac*    124, 1 Got (er)norte *ac*    anasen  
*a(d)*, jonas *cef*    2 wane *e*    3 Er kam im zû *ac*    des] daz *f*, ez *e*    125, 1 aber]  
furbaz *f*    Er ging an der wende einhalb hin zû tal *ac*    2 Do nam er über den kei-  
ser einen *ef*    3 ~ *ef*    4 gewan] kam *ac*    126, 1 ~ *ef*    bi im so fand er ligen  
rose sîn waffen gut *y*    2 vor 125, 4 *ef*    sîn swertes knopf *ef*    2b lûcht als ain  
fures glut *y*    3 Wanne es zû beiden sîten *ac*    4 den orten *e*, dem knopff *c*  
nach 4 diu scheide was von golde:    daz der vezzel solte sîn,  
daz was ein borte sîdîn    und gap sô lichten schîn *ef(y)*  
127, 1 stiesz daz swert *f*, nam daz swert vnd sties ez *e*    3 orte *ac*    128, 3 der  
hûp *a*, erhup *c*    4 dem wurm (die) dieffen wunden wit *bc*  
5 Der wirt dô unsuoze    ûz sîme slâfe erschrac.  
der helt von hôher arte (geburt *ad*),    mit slegen er sîn pflac.  
vil der herten schuopen (slege *ad*),    fuert im daz wâfen dan:  
daz swert nâch sînem willen    den oberen sig gewan. *ac*  
129, 2 Den *fs*    ungefug *acf*

- daz triben sie die naht      biz ûf die imblizzt:  
 dô sluoc er dem wurme      manege wunden wît.  
 130 Swaz er sîn mohte erlangen,      daz sluoc er im von dan:  
 dô sach er ab im hangen      manc stücke freissam.  
 die wunden gunden smerzen      den wurm freislich:  
 do begunde er umbe triben      Wolf her Dieterich.  
 131 Der wurm ungefüege,      lanc unde grôz,  
 der nam ûf den fürsten      manegen herten stôz:  
 undr eines steines ecke      enthielt sich der werde man,  
 biz der ritter edele      ein niuwe kraft gewan.  
 132 Der wurm begunde wüeten      nâch dem werden man,  
 er sturmt in dem berge      her unde dan.  
 er sluogz siur ûz dem steine      daz ez in dem loche enbran:  
 dô kêrte wider in den berc      der tugenthafte man.  
 133 'Kêre, wurm, her umbe:      ich wil dich mê bestân'.  
 dô er die stimme erhôrte,      er kêrte gên dem man.  
 er leint sich ûf vil hôhe      und liez einen lûten gal:  
 er stiez imz swert in den rachen      daz er viel hinder sich zetal.  
 134 Von dem selben stiche      er wider ûf gespranc.  
 wie balde Wolfdietrich      daz swert über in geswanc!  
 er namz zem andern orte      und gap im einen slac  
 daz der vâlant wilde      vor im tôt gelac.  
 135 Er schriet im ab daz houbet      daz ez dort hin spranc.  
 nâch im tet der wurm      mit dem zagel einen swanc:  
 er sluogz siur ûz dem steine      daz ez in dem loche enbran.  
 dô kêrte ûz dem berge      der tugenthafte man.  
 136 Diu eltst wurmin undern jungen      zogte im vaste nâch:  
 dô wart Wolfdietrich      vor dem berge ze striten gâch.  
 sie hete vier scharpfe zene      alsô ein eberswin,  
 gewahsen spannen lange      ûz dem munde sîn.  
 137 Der hals was ir krumbe      alsô ein widers horn.  
 'du maht von dem tiuvel      harte wol sîn geborn'.

129, 3 den tag allen (gare s, fehlt f) bisz uff die non (vesper z) zit efzi  
 4 eine tieffen wunden ac      130, 1 schriet ac      2 Man sach ab (an c) ac      manc] de  
 ac      3 begunden alle      4 Erst ac      131, 2 hern f  
 1. 2 Er stiez sô kreftliclichen      ûf den werden man,  
 er muoste im entwichen      har unde dan. ac  
 3 hinder ac      steines ~ e      4 der kûne rocke az, er wider erkieltte vnd c      132, 3  
 eim steine a, den steinen e      4 Do lieff der furste reine den wurm aber an ac  
 133, 1<sup>a</sup> Her(n) wurm her an mich ac      mus fg      mê] aber ac, bas s      2 Also er das  
 ac      (aber) an den ac      3 vil hôhe ~ ef      4 Wolfdietrich co      134, 3 ecke e  
 135, 1 slûg a      3 einem steine af      136, 1 die eltesten wûrm e, der eilste wurm  
 c      zogten e, zoch ac      2 wolfdietrichen e      zû strite ac, streits f      3 heten e, trûg  
 ac      scharff c, starcke ad, lange e, ~ fg      4 dem (witen) gielo ad      137, 1 im acf

- der zagel was ir lanc, als wir vernomen hân;  
 dô was von horne gewahsen hinden ein klüpfel dran.
- 138 Der grât was ir harte und ûzer mâzen smal,  
 er sneit alsô ein barte über den rücken him zetal.  
 die fûeze wâr ir scharpf, als uns ist geseit:  
 dô kam Wolfdietrich in grôze arbeit.
- 139 Sie begunde vaste springen ûf den werden man;  
 sie sluoc in ûf den rücken daz er strûchen began.  
 wie balde Wolfdietrich daz swert über sie gewanc!  
 er schriet ir ab den klüpfel, daz er dort hin spranc.
- 140 Alsô diu wûrminne den klüpfel het verlorn,  
 dô wart ir mit dem fiure ûf den herren zorn.  
 mit alsô grôzen kreften vil schiere daz geschach,  
 daz sie im den schilt veste von der hende brach.
- 141 Von zorne begunde wüeten der vil werde man:  
 daz swert nam er ze henden und lief den wurm an.  
 er schriet ir ab daz houbet daz ez dort hin spranc.  
 dô kerte er wider in den berc, diu wile was niht lanc.
- 142 Er sluoc ir in dem berge eilf nâch ritters site.  
 im entran diu alte, ein junge folgte ir mite.  
 diu alt gienc ûf sehzehn fûezen, daz ist endlichen wâr;  
 den jungen sluoc der von Berne wol über ahzic jâr.
- 143 Dô Wolfdietrich den sige an den wûrmen gewan,  
 er sneit in ûz die zungen, die wolt er ze wortzeichen hân.  
 er gedâhte in sinem muote 'ez giht lîhte ein ander man,  
 er habe die wûrme erslagen, durch die keiserinne lobesam'.
- 144 Dô gienc er im berge umbe, der ûz erwelte man:  
 dô kam er wider an die stat, da er Otnit hete gelân.  
 dô vant er die scheiden ze dem swerte wûnneclîch:  
 die sach alsô gerne Wolf her Dieterich.

137, 3 wir es *ac* 4 klippfel *a* 138, 1 harte *z*, herte *acf* 2 er *d*, ein *z*,  
 sie *abcef* 3 wâr ir] mit klowen *ac* man uns seit *ac* 139, 1 sere *e* 140, 1  
 kluppel *e* 2 erst wart er *c*, ir wart *a* 3<sup>a</sup> su spranc uff in mit kreften *a(c)* vil  
 fehlt *e* 4 vor *ae* 141, 1 Do sie im den schilt veste von der hende genam *e*  
 2 zû beiden h. *ef*

1. 2 Mit zornigen sinnen er daz swert ze [beiden] henden nam:  
 er lief die wûrminne vil zorniclichen an. *ac*

3 slûg *ac* im *cf* 4 Er kert wider *e* 142, 1 slug der worme eylff *fg* zwölf  
*ac*, zehen *z* syt *af*, sitten *ce* 2 ein alter *f* 3<sup>a</sup> Su gîngent beide mit jungen *ac*  
 4 herzlûg *ce* darnach über *f*, uber me denne *a(c)* 143, 1 an den wûrmen *ac* *fg*  
 Also ime (do) was gelungen dem usserwelten man *ac* 2 er wolt sie zû einem *e*  
 144, 1 Der tegen ellende (der) ging do von dan *ac* 2 wider *ac* *f* otniden *e*  
 2<sup>a</sup> bi der steinin wende *ac* 3 scheide *ac* wie 145, 4. 146, 1.

- 1 Sie was geziert mit golde edel unde klâr,  
 der vezzel von Alexandri ein borte, daz ist wâr:  
 mê denne vingers dicke und einer spannen breit  
 was er wol mit flize obenan in die scheiden geleit.  
 2 Er stiez ez in die scheiden und leite ez ûf den man:  
 dô sprach Wolfdietrich, der fürste lobesam  
 'got gnâde dîner sêle, edeler keiser hêr:  
 unser beider vint ist tût und geirrt uns nimmer mêr.  
 Otnit, trûtgeselle, lâz mirz gesmide erlaubet sîn.  
 ez nimet lîhte ein ander man: lâz ez wesen mîn.  
 næm ich ez ân dîn urlop, den rêroup griffe ich an.  
 beroubte ich einen tûten, ich mûhte der krône niht gehân.  
 Otnit, trûtgeselle und fürste lobesam,  
 lâz mich kriuze und krône hiute von dir hân,  
 lant unde bûrge und daz rîche dîn.  
 wie hân ich sô sûre erarnet die edelen keiserin!  
 Ez erbarmte unsern herren, er sant im sîn engel dan:  
 er rette ûz Otniden, alsô ez wære ein man:  
 'Wolfdietrich, daz gesmide sol dir erlaubet sîn;  
 gedenke Otnides sêle durch die tugent dîn'.  
 3 U̅z des tûten mannes helme der engel zem herren sprach  
 'du hâst an disen zîten erliten ungemach.  
 zageheit was dir tiure, als wol an dir erschein,  
 dô dich der wurm wilde truoc in den holten stein.  
 4 Dich hete der alte den jungen ze einem luoder geben.  
 nu muostu aber strîten umb dîn werdez leben.  
 kêr über Lamparten, wie wol ich dir des gan:  
 du hâst sô sûre erarnet die keiserinne lobesam'.  
 2 Von im schiet der engel und rett mit im niht mê:  
 daz tet Wolfdietrichen ûzer mâzen wê.  
 er schutte in ûz der brünje und wâfent sich dar in:  
 'Otnit, trûtgeselle, got gnâde der sêle dîn'.  
 3 Von im spreit er sîn brünje, der ûz erwelte man.  
 drin want er Otnides beine und truoc ez von dan.

145, 1 von dem golde (also) klar *ac* 2 Der porte (was) von grüner sid(en)  
 ist endelich war *ac* 3 einer *~ ef* spangen *c*, hende *ac* 4 so was *ac* nach  
 asche *ac* 147, 1 daz gesmide mir *e* rêroup *ac*, rerröp *e*, raup *f* 148, 2  
 ze] zepter *ef* noch heut *f*, mit urlobe *ac* 4 Ach wie *ef* 149, 1 Er hette  
 an geligen bitze das ein engel kan *ac* 3 er sprach wolfd. *alle* sol dîn eigen  
*ac* 150, 2 gelitten *ef* 3 als] das *ac* 4 ungehure *ac* 151, 2 Dü müst noch  
 striten *e* 3 das *ce*, es *f* 4 erstritten *ac* 152, 1 engel und *~ e* 3 in  
 sid *c*) vs den ringen *ac*, daz gebein us der brünige *ef* 4 Er sprach otnit *ef*  
 1 Er nam die alte brunige *ac* 2 gebeine *alle* von] in den berg hin *ac*

- er verbarc ez einhalp in ein winkeln,  
daz er dar nâch erkande, welhez Otnides möhte sin.  
154 Dô gienc er ûz dem berge, der ûz erwelte man:  
er suochte die wûrminne diu im ûz dem loche entran.  
daz gesmîd was im ze swære, er moht niht mære gân.  
dô kam er undr ein buoche: dâ ruote der werde man.
- 155 Dô kam der herzog Gêrwart ze Garten in gerant  
mit ahzic siner manne, ez wârn helde zuo der hant.  
'gent mir urlop hin ze walde, frouwe wol getân:  
mir ist komen in mîn gemüete, ich wil die wûrme bestân'.
- 156 'Blîbent, werder herzoge, da ist hin ein biderman:  
der kan wûrme houwen und wil sie durch mich bestân'.  
er sprach 'schœne frouwe, drumb bin ich iu gehaz:  
ich wil die wûrme houwen und gan es nieman baz'.
- 157 Urlop nam er zer menege und zer keiserin lobesam:  
dô reit er hin ze walde mit ahzic siner man.  
er was schier komen für den berc, hoeren wir noch sagen,  
dâ Wolfdietrich dem wurme het daz houbt ab geslagen.
- 158 Er zuhte ez ûf balde an der selben stunt:  
'wol uns, ir kûenen gesellen, wir sin noch wol gesunt.  
frôu dich, herze in mînem lîbe! die vinstern tage sint gelegen:  
uns hât got den sunnenblic für den morgenstern geben.
- 159 Nu wil ich minnen die edelen keiserîn.  
diu wolt mich hân verstôzen von dem erbe mîn.  
der wil ich sicherliche niht lenger frist geben,  
wan biz ich kume ze lande, sô wil ich mit ir leben'.

153, 4 Daz er möchte (kund c) wissen welhes (waz c) ac, ob er sin bedörfte  
daz er wiste wo e otnides (ge)bein ef 154, 1 Dô hûp sich wolfd. von dem berge  
(hin) dan ac 2 im ~ e im (do) entran ac 3 Sin harnessch ac ze ~ ac mit me  
zü füßen e, nit f, mere (mit scr c) dinne ac 4 buchen f 4<sup>r</sup> Vnder eim schœnen  
böme ac 155 *abschnitt ay, überschrift* Aventure wie herzog Gerwart gen Garten  
inreit mit achzig siner mannen und urlop nam zu walde wolte er die wurme bestan  
d, Wie das herzoge Gerwart mit Wolfdietrich stritte g 1 der ~ ac zo] gen acf  
156, 2 der wil die wûrme schroten und durch e 3 drumb] vmb die rede e  
4 gan su c, gûn ir e 157 *überschrift* Aventür wie der herzog kumet in den walt  
und die wûrm stichet e 1 zer menege und] balde ac, ~ fg wol getan ac 2 Er  
reit ac er zu dem wald fg, er in den walt e 3 also wir (noch) hörent ac 4 do  
dem einen wurme das houbet was ac 158, 1 daz haupt uff der f Er wolte val-  
sches pflegen und erbeissete an der stunt ac 2 tegen ac Wol dir lichter morgen-  
stern ich sten noch e · wol] alle ac, ~ f 3 Und freuet euch alle ir ausserwelten  
degen fg, die wurme (die) sint dot und hant wir noch das leben ac 4 Hat mir got  
e sonnenschein fg morgensternen ac 159, 1 Ich wil mit fröuden gros zu ac  
3 Nu wil ich ir ac lenger geben zil ac 4 biz mir e bey ir f, mit ir dena slizen  
myn e gein garten by ir ich sloffen wil ac

Dô sprach der herzog Gêrwart 'nu dar, mfn dienstman,  
 wir suln mit einander für den berc gân:  
 sô künnet ir die wârheit gesagen der keiserin,  
 daz ich hân erslagen die wûrme mit den henden mfn'.  
 Dô sprâchens alle glîche, sine dienstman  
 'herre wir weln gerne mit iu in den berc gân,  
 sô können wir die wârheit desten baz gesagen.  
 frägt sie uns ûf den eit, wir weln den luc verdagen'.  
 Sie giengen gegen dem berge und liezen diu ros stân,  
 ob kein wurm dennoch lebte, daz sie die fluht möhten hân.  
 dô sâhens wie der alte lac im loche und was tót:  
 sie kêrten zuo den rossen, in was ze fliehen nôt.  
 Dô stuont wan alters eine der herzog Gêrwart.  
 er gewan eins lewen muot ûf der selben vart.  
 er trat ein wênic næher, er sach daz er was tót:  
 daz swert nam er ze henden, im was ûf den wurm nôt.  
 Dô sluoc er ûf den wurm manegen slac grôz,  
 daz der walt und daz gebirge in einander dôz.  
 daz treip er biz er meinte, er hete in erslagen:  
 er begunde lûte rûefen 'kêrent wider, ir böesen zagen'.  
 Dô sie ires herren ruof heten vernomen,  
 dô wâren sie vil balde her wider umbe komen.  
 nu wâren zwêne grâven ouch komen in den tan,  
 die sâhen wol den valsche den er mit den wûrmen hete begân.  
 Owê, got von himele, wie vaste ich hân gestriten,  
 und waz ich von den wûrmen nœte hân erliten!

160, 1 der *fehlt ac* 1<sup>b</sup> min werden d. *ac* 2 sullent uff diser vart vür *ac*  
 heit] mer *ac* der keiserin gesagen (: habe erslagen) *a* 4 So gloubet (su) das  
 161, 1 Went ir sin mit enbern sprochent sin *ac* 2—162, 1 *u e* 2 So went  
 uch gerne *ac* in den berc *u f* 3—162, 2 *u fg* 4 den (ligen) vertragen  
 1 *e) ac* 162, 3 wü *e*, wo *ac* alte wurm *e* in dem loche lag *ac* Do sie ka-  
 dem licht do sahen sie den alten worm dott *f* 4 rossen balde *ac* 163, 1  
 st *ac*, numme *e* 2 gemüte in der *acg* 3 sleich *ac* hin neher do sach er daz  
 1 *u was e(f)* 4 zü beiden henden *ef* Er begunde uff in gahen (gehen *c*) im  
 i strite not *ac* 164, 1<sup>b</sup> slege one zal *ac* 2 der walt und *u ef*, vgl. 244, 4  
 es in dem gebirge und in dem wald erdosz *y*, Das begunde erdiessen berg vnd  
 3 in wol *acg*, die worme alle *f* 165, 1 sie sinen rüff *e*, die andern  
 rs hern ruffen *fg* 2 vil *u e* Sie waren zu den zeytten hin *f(g)* 3 ouch  
 4 wol *g*, do *f*, allen *e*

165 Dô der schal was gelogen und sie den ruof vernâmen,  
 die vil küenen degen balde hin (er *c*) wider kâmen.  
 dô wâren bî im nâhe zwên grâven in dem tan,  
 daz sie den valsche wol sâhen den er dâ hete gotân. *ac*  
 Hortent ir nit den sturm den ich *ac* 2 ich grosser nôte von im han *e*

- luogent, daz ist der alte, der dà hiez Schadesam,  
 der uns mit gewalte Otnit unsern herren nam'.
- 167 Dò sprach herzog Gêrwart 'nu dar, mine man,  
 wir sullen in dem walde umb riten unde gân:  
 werden wir iemans innen, der spreche, er habe ez getân,  
 mügen wir ez gefüegen, er muoz den lip verlorn hân.
- 168 Daz sullen ir mir helfen, alle mine man,  
 sò mac ich zuo Lamparten die krôn dest baz gehân.  
 lobet mich ze herren diu schœne keiserin,  
 wirt mir kriuze und krône, sò müezent ir ouch herren sîn.
- 169 Daz sulnt ir mir helfen sweren, deich die wûrme habe erslagen.  
 sò wil ich zuo Lamparten die krône ân sorge tragen'.  
 dô wâren die zwên grâven, Hartman und Herman,  
 die heten sehzie verlorn durch in biz an drizic man.
- 170 Sie sprâchen 'lieber herre, des sulnt ir uns erlân.  
 wir mügen iu der eide mit reht niht bî gestân.  
 da ist ein ellender ritter lîhte schuldic an:  
 swûeren wir denn meineide, daz wær niht guot getân'.
- 171 'Strichent mir von den ougen, ir sint böese zagen.  
 swanne ich zuo Lamparten die krône ûf tragen,  
 und mich lobet ze herren diu edele keiserin,  
 nâhen unde verre müezent ir in miner âhte sîn'.
- 172 'Ez gange uns swie got welle' sprâchen die grâven dô.  
 'tæten wir sò bæsliche, wir wurden nimmer frò,  
 daz wir hie swûeren eide daz nie wart getân:  
 wir wellen ê beide von iu urlop hân'.

166, 3 Nu sehent *ac* heisset *ac* 4 mit gewalte *~ e* Otnit den keiser  
*ac*, den edeln keyser *f* 167, 1 der hertzog balden nun *a(c)* 3 Vinden  
 wir dan einen *ac* der do spreche er habe sie erschlagen (: haben) *e* 4 Er müs  
 (went ir es meinen) *ac* es musz im an sein leben gan *f* 168, 1 Das helfent mir  
 vol bringen *ac* nach 1 Ir sint mir an disen dingen mit truwen by gestan *ac* 2 *~ c*  
 krone an sorge han *e* 3—169, 2 *~ eg* So lobet *ac* 4 kriuze] zepter *f* so must  
 ich mit freuden sein *f* 169, 1 Und helfent ir swern *ac* 2 So kan mir nieman  
 erwern (mag ez n. wenden *c*) ich welle die krone tragen (keiserin haben *c*) *ac* nach  
 2 zwei kurzzeilen Vnd wil ouch vnder cronen gon daz kan nieman understen *c*  
 3<sup>a</sup> Das was (den) zwein grouen zorn *ac* 4 *~ d* sehzie *~ g* verlorn durch in *g*,  
 durch in verlorn *abcz*, v. in sinem dienst *e* biz an] wurdent (nur *b*) uncz an *ab*, wol  
 bi *g* sechtzig bis an dreissig verlorn ir dienstman *f* 4<sup>b</sup> *~ c* 170, 1 Do spre-  
 chent die groven beide des *ac* 2 nit wol *e* 3 lîhte vor ein *ef* daran *ce* 4 wir  
 solch eyd *fg* Brechent wir denne unser truwe *ac* guot] rocht *fg*, wol *e* 171, 1  
 von] vsz *e* sint zwen *ac* 2 Wist wan *f* Nu wissent ons lougen wenne ich die  
*ac* 4 So müscent ir hie zû walde in *e* 172, 1 ergang uns *fg*, gang *e* Das stande  
 anu wren gnaden *ac* 2 wurbent *ac* sò *~ e* unser geschlechte würd *e* 3 hie nur  
*e* eide *~ e* were (ist *c*) ergan *ac* 4 von iu] ein gütlich *ey*



- 73 ūf huoben sie daz houbet und fuorten ez von dan.  
 dò fundens ūf der strâzen den ellenden man.  
 sie funden Wolfdietrich under einem boume stân:  
 er hete sich geleinet über daz swert sò wol getân.
- 4 Dò in der herzog Gêrwart êrste ane sach,  
 er gruozte in alsò schône: nu hœrent wie er sprach.  
 'ist iu in dem walde iht âventiure widervarn?'  
 des antwurte im mit zûhten der ellentriche barn
- 5 'Nein, mir ist in dem walde kein âventiure geschehen'.  
 er wolte im alsò balde von den wûrmen niht verjehen.  
 'ich slief under disem boume' sprach der hôchgeborn:  
 'alrêst bin ich erwachet, mîn ros hân ich verlorn'.
- 6 Dò sprâch der herzog Gêrwart 'drumb sulnt ir niht verzagen:  
 ros und rîchiu cleider sulnt ir von mir haben'.  
 'nein' sprach Wolfdietrich, 'ich diene einem man,  
 der mich mînes dienstes wol ergetzen kan'.
- 7 'Welnt ir mir helfen sweren deich die wûrme erslagen hân?'  
 'waz wûrme wæren daz, daz ich niht liege dran?'  
 'ich hœr wol, ez ist iu unkunt: sò wil ichz iu sagen.  
 er hât uns wol hundert ritter und den keiser in den berc ge-  
 tragen'.
- 8 'Waz ist daz ir dâ fûerent?' sprach Wolf her Dietrich.  
 'ez ist des wurmes houbet'. 'alsò dunkt ouch mich.  
 ich hœr wol, werder herzog, ir sint schuldic dar an:  
 wes was iu ze muote, dò er iuch in den zagel nam?
- 9 Und einen tôten lewen nam er in den munt:  
 ich weiz wol, werder herzog, iu was grôz jâmer kunt.  
 ir wurdent in dem berge umb gebolt und getragen:  
 wie genâsent ir vor den jungen? daz sulnt ir mir sagen'.

173, 1 ein houbet die tegē *a(c)* under wegen *ac*

1. 2 Dò reit der herzog Gêrwart fûrbazzer dan  
in zornigem sinne, mit im sîn dienstman. *fg*

1. (den milten) funden *su ac* 4 sinen schilt *ac* daz (der *ac*) was so *ace* 174, 1

2 alsò schône] uff der vart *ac* 175, 1 ich hân — gesehen *ac* 2 dem

3 alsò balde *nach* wûrmen *ac* 3 der furste *ac*

176, 1. 2 'Drumb sint niht ungemuot. went ir mir bî gestân,

ros und cleider guot sulnt ir von mir hân'. *ac*

shaden sicherlich wol *ac* 177, 1 Wellent aber ir *e* 2 daz sprach wolfdiet-

1 *acf* 3 Herre ist ez uch *e* ich uch es *e* 4 Do hat er wol *e* 178, 1<sup>a</sup> Wen

t ir des beroubet *ac* 2 alsò] daz *bef* 3 sihe wol hertzoze gutt *ac* 4 Waz

ze] in dem *af(c)* er each *f*, uch der wurm *ace* swanz genam *c* 179, 2

rt *ac* 3<sup>a</sup> hin und her getragen *e*

- 180 'Hære' sprach der herzog, 'wie sol ich daz vertragen?  
 er meinet, er si der der die würme habe erslagen.  
 wol an, alle die mnen, helft slahen den selben man,  
 sô mac ich zuo Lamparten die krône deste baz gehân'.
- 181 An liefen in mit swerten ahzic küener man:  
 der ersluoc er fünf und zweinzic, als wir vernomen hân.  
 alsô einer wunt wart, sô flôch er in den tan.  
 an lief in herzog Gérwart, ein wol geruoweter man,
- 182 Mit sinem scharpfen swerte: er hete eins heldes kraft:  
 er hete in sinem herzen ze strite meisterschaft.  
 er gap Wolfdietrichen einen ungefüegen slac,  
 daz er under sinem schilte vor im gestrecket lac.
- 183 Über in sprungen zwên grâven, Hartman und Herman:  
 sie buten über in die schilte, biz er wider ûf kam.  
 dô sluoc er dem herzog Gérwart tiefer wunden dri; '  
 er bôt sich im ze fûezen: 'ich wil iuwer diener sin'.
- 184 'Nein' sprach Wolfdietrich, 'ich enpfâh kein triulösen man.  
 fûerent hin wider daz houbet, dâ irz genomen hân.  
 bringent ir ez fûrbaz einen einigen fuoz,  
 iuwers werden houbtes tuon ich iu sicher buoz.
- 185 Und gebent mir daz beste ros, sô ir ez mûgent hân.  
 min gesmide ist mir ze swære, ich mac niht drinne gân'.  
 'gerne' sprach der herzog, 'daz mine sulnt ir hân'.  
 er huop im selbe den stegereif, biz er dar ûf kam.
- 186 'Went ir ezzen oder trinken' sprach der herzog balt,  
 'daz gibe ich iu gerne, man fuort mirs in den walt'.  
 'jâ' sprach Wolfdietrich, 'ez getet mir nie sô nôt:  
 ich woltz umb in verdienen, der mir gæbe win unt brôt'.
- 187 Doerbeizte er von dem rosse an der selben vart.  
 dô truoc im selbe zezzen der herzog Gérwart.  
 dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'wird ich ze einem herren, wie wol ichz iu vergelten kan.

180, 1 hœra *acg* 2 Er wil der sin der *acg* het *ac* 3 wol auff *f*, nu dar *æ*  
 4 k. öne sorg han *e* 181, 1 mit stritte *ac*, uff der heide *fg* 2 er slûg ir *ac*  
 also ir *ac* wart wünt *e* er von dan: *fg* 182, 1 starcken *ce* helden *e* 2 trug *fg*  
 Vnd ouch im h. *ac* ze strite] strit vnd *e* 3 dem fürsten milte *ac* also grossen *e*  
 4 vor im *fg* 183, 1<sup>a</sup> so *efz*, und XXX ire man *ac* 2 in schilt und waffen  
 (w. und s. *f*) *acef* 2 wider *nur e* 3 freissan wunden dri *e*, drie w. f. *æ* 4 er sprach  
 ich wil iuwer *e*, er wolte sein *f* Er sicherte ime uff der vart er wolte gerne sin  
 sin man (man sin *c*) *ac* 184, 1 nein] do *ac* 2 Balde legent (hin) das houbet do  
 ir den wurm hant gelan *ac* 3 eins *e* 185, 1 daz irget han: *f* 2 harnessch *ac*  
 186, 2 dem *e* 4 und ouch *e* 187, 1 wider uff die vart *ac* 3 Nu loec uch  
 got vom himel sprach der werde man *ac* 4 die spise ich wol v. *e*

Woltent ir daz rîche mit liegen gewonnen hân?  
 owê, werder herzog, daz wær niht guot getân.  
 schowent dem wurme in den munt' sprach der werde man,  
 'besehent, ob er die zungen noch müge dar inne hân'.  
 Er löste im ûf daz houbet; do erm in den munt gesach,  
 gerne mügent ir hoeren wie der herzoge sprach:  
 'ich wând niht biz ûf dise zit' sprach der ûz erwelte degen,  
 'daz kein tier ûf der erde an zungen möhte leben'.  
 Dô lachte Wolfdietrich, die zungen er her für nam,  
 er sazt sie dem wurme in den munt, als sie vor was gestân.  
 'schouwent werder herzog, ir und iuwer man,  
 an disem wortzeichen mac ich die krône gewonnen hân'.  
 Sie sprâchen alle glîche 'ez mac wol alsô sin:  
 ir hânt gar sûre erarnet die edelen keiserin.  
 her herzog, fûernt daz houbet dâ irz genomen hân'.  
 daz wart an den ziten vil schiere dô getân.  
 Dô kam ein alter ritter ze Garten in gerant,  
 dô tet er diu mære der keiserin bekant:  
 'nu dar, schœne frouwe, gent mir daz botenbrôt:  
 ez ligent die wilden wûrme von einem frumen ritter tôt'.  
 'Sage an, werder ritter, waz fûert er am schilte sin?'  
 'daz kan ich niht gesagen, edeliu keiserin.  
 er sluoc mînem herren fûnf und zweinzic man:  
 er schilht mich an mit ougen, dô flôch ich in den tan.  
 Owê ich alter tôre! waz gap mirz in den sin  
 daz ich hân geredet von schilhen vor der keiserin?  
 wirt sin der herre innen, ich muoz geligen tôt.  
 frou, went ir mir iht geben, sô helfent mir ûz nôt'.  
 Sie gap im ein marc goldes: 'sêrà, kûener man'.  
 dô er die gâbe enpfîenc, dô huop er sich von dan.  
 des erlacht von herzen diu edele keiserin:  
 er moht bî sinen tagen ein hübscher ritter gewesen sin.

188, 2 daz stünd vch vbel an e 3<sup>b</sup> (ir) und uwer man ac 4 besehent *fehlt*  
 zunge (noch) in dem halse (mund c) ac 189, 1 Su brochent (im) ac 1<sup>b</sup> der  
 oge drin (ge)sach ac 2 Nu sünt ir hören gerne wie er zû ime sprach ac 3 biz  
 t ~ of 3<sup>b</sup> des wil ich (uch) min truwe geben ac 4 daz ie e auff erde z, *fehlt*  
 ' 190, 1 W. an der stant die zunge her a(c) 2 sie im e 3<sup>b</sup> sprach der  
 de man ac 191, 1 ez] im ac 3 her ~ e 4 Dirre hot die krone gewonnen  
 wellent wir im by gestan ac 192 *überschrift* Aventür wie der keyserin ge-  
 ward wie die wurm werent herschlagen e, (Disse) ouenture (saget) wie man der  
 erin seit das die wurme erslagen sint ad 1 Ez kam e 3 edele keyserin (nün)  
 4 werden c, jungen e wie 196, 4 193, 1 Nu sag werder ac 3 herschlug e  
 , schilht er e mit cym e, mit sinen c, mit den dg 194, 2 ich seitte von e  
 1 drissig marg sera ac sie sprach sera e 2 das gut ac 4 Sü sprach du maht  
 linen e

- 196 Dò kâmen die zwên grâven ze Garten in gerant,  
 dò seiten sie diu mære der keiserin zehant  
 'nu dar, schœne frouwe, gent uns daz botenbrôt,  
 ez ligent die wilden wûrme von einem frumen ritter tôt'.
- 197 Dò sprach diu keiserinne 'kûnnent ir mir iht verjehen,  
 ob dem herzog Gêrwart iht ze leide si geschehen  
 von dem ritter edele, der die wûrme hât erslagen?'  
 'jâ zwære, schœne frouwe, wir kûnnenz iu wol gesagen.
- 198 Dò wir kâmen, dà dem wurme daz houbt was abe geslagen,  
 er zucte ez ûf und wolte iuch dà mit gewunnen haben.  
 dò sluoc im der selbe ritter tiefer wunden dri:  
 er bôt sich im ze fûezen, er wolt sin diener sin'.
- 199 'Nu wiste ich alsô gerne, ob er wær zam oder wild?  
 daz ir alle ze hove koment ân er, deist ein unbild,  
 daz ich sô manegen ritter kurzliche hân gesehen.  
 sol mir immer kein liep von dem biderman geschehen?
- 200 Der nu min bote wurde ze dem ellenden man,  
 der solte hie ze Garten ein burclêhen hân'.  
 dò sprach der grâve Hartman 'die botschaft wil ich bestân'.  
 'nein, lieber bruoder' sprach der grâve Herman.
- 201 'Du solt hie heime beliben, lieber bruoder mîn.  
 war umb woltestu wâgen alsô daz leben dîn?  
 ich spriche ez ûf mîn triuwe, er ist ein kreftic man:  
 bestêt er dich mit zorne, du muost den lip verlorn hân.
- 202 Siner krefte ze Tervis ich vil wol entsuop,  
 dò ich im ein riten umb daz ander huop.  
 dò fuorte er mich am spere aht klâftern dan  
 und warf mich vor den frouwen von dem rosse ûf den plân'.

196, 2 Vnd seitent die c Do dotent sū ac zehant] bekant ac 3<sup>a</sup> Vil edel  
 keiserin ac 197, 2 ze leide ~ e ob] ist ac si ~ ac 4 zwære] wir a, vil c  
 198, 1 doch in do c, an die stat do ef, in den walt do a geschlagen ab: o(bd?) 2 hū  
 ac uff (vil) balde ef dà mit] mit liegen e

3. 4 sît het im der ritter nâhe genomen daz leben

mit drin tiefen wunden: er muoste sich an in ergeben. ac

199, 2 Das alle die ac one sin ab, an in fg ein grosz ac 200, 1 dem biderman  
 fg 2 hie ze Garten ~ ac von mir (zu lehen) han ce, dar umb zû miete han e  
 4 Owe (nein) ac 201, 1 heimen eg, ~ ac 2 also z, hie vor wagen f, ~ ce  
 3 weis uff ac 4 berûrt a, ergriffett e 4<sup>b</sup> es ist umb dich geton (ergan a) ac  
 202, 1 Zû Tervis ich sin(er krefte einest) ac vil ~ acef empfand und entsöp  
 enthûp a, gewüg ef 2 Do er mir c(a)

3 und ich von mîn selbes (eigen c) stich (selber) kam ûf den plân:  
 wiltu besorgen dich, sô soltu dich sin erlân.

5 Dò sprach der grâve Hartman 'wir dienten eime zagen,  
 bruoder mîn, aht jâr, daz wil ich dir sagen.

der gap uns nehten urlop umb die wârheit in dem tan:  
 nu dienen wir unser frouwen, diu es uns wol gelônen kan'.

- 'Neinâ, werder grâve, du solt min bote sin'.  
 einen valken sazte im ûf die hant diu edele keiserin.  
 urlop nam der grâve und reit in den tan:  
 dô vant er vor dem walde den ûz erwelten man.  
 Dô blicte er durch die boume, der ritter lobesam:  
 'daz ist des herzogen man einer und wil mich bestân.  
 in hât diu fluht beriuwen, des verstân ich mich vil eben:  
 nu muoz er von mincr hende verlieren hie sin leben'.  
 Dô rante Wolfdietrich durch die boume dan:  
 er wolte in mit gewalte ûz dem satel geworfen hân.  
 dô er im kam sô nâhe, des vogels wart er gewar:  
 daz sper warf er umbe, der edele fürste klâr.  
 'Owê' sprach Wolfdietrich, 'waz wolte ich hân getân?  
 hei du veigez ellende, daz dir nieman getrûwen kan.  
 bistu der werde grâve der mir neht sin dienst bôt,  
 sô wærz niht wol getân, het ich dich brâht in nôt'.  
 Alsô sprach Wolfdietrich, der werde fürste balt  
 'sag an, werder grâve, waz woltestu her in den walt?'  
 er sprach 'vil lieber herre, daz tuon ich iu bekant,  
 mich hât diu keiserinne zuo iu her gesant.  
 Sie nimet des michel wunder, ob ir sint zam oder wild:  
 daz alle ze hove koment ân ir, deist ein unbild'.  
 er sprach 'diu alt wûrminne ist noch unerslagen:  
 ich kume niht gèn Garten, man muoz ander mære von mir  
 sagen'.  
 'Vil lieber herr, daz gloubet mir niht diu frouwe min.  
 ich muoz ander wortzeichen hân an die keiserin'.

9 Sie sprach 'vil werder grâve, ich frî iu wol den lip:  
 ir sunt ein vogel fûeren' sprach daz schæne wip.  
 'swenne er den ersiht, so verstât (enstot a) er sich wol,  
 daz er in zorne niht gegen iu rîten sol'.

203, 1 Er sprach 'vil schæne frouwe, ez muoz gewâget sin'. ac  
 , 3 Do reit der werde grafe in e 4 er vil (also a) schiere den ac 204, 1 der  
 rwelte man e Wolfdietrich durch die böme ersach den werden man ac 2 ist  
 it ef der besten eyner fg mich (rechte) ac, mich me c, dich fg 3 het c ver-  
 id ich vil c 4 hie c ce 205, 1 sprengt f Des vogels er nit gewarte und  
 ingte vs dem tan ac 3 Do er (nu) des falken do wart g. cf 206, 2 Wie dir  
 f, so we dir ac 2<sup>b</sup> sich getar nieman an dich gelan ac 3 nehtin sinen (c)e  
 t wer nit e gutt f, recht ac 207, 1 mere helt ac 2 sag f, owe ac her nur  
 lisen e 4<sup>a</sup> Do hat mich frû sydrat e zû (eim) botten (noch) uch (us) gesant  
 208, 1 Sy hette gerne vernomen ob ir werent ac 2 alle|ir nût ac kumend zû  
 e ân ir ~ f daz mûs sie wunder han (: wild oder zam) e 2<sup>a</sup> das nimet sû  
 s) unbilt ac 3 der alten wurme zwene (die) gont noch ac 4 aut ich bringe  
 i mere man mûs su singen vnd sagen ac 209, 1 Er sprach vil alle (daz) gloubet  
 ir nût (vil lieber) herre min ac 2 Gent mir ein w. an ac

- dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'vil guotiu wortzeichen soltu an die keiserinne hân'.  
 210 Er sprach 'werder grâve, möht ich des sicher sîn,  
 daz du woltest behalten an mir die triuwe dîn,  
 ich gæb dir ein wortzeichen an die keiserin,  
 du müest mir biz an mîn ende immer destê holder sîn'.  
 211 Er sprach 'vil lieber herre, nement mîn sicherheit  
 wellent ir, ich swere iu ieze einen eit,  
 daz ich dâ die botschaft mit triuwen wil bestân  
 unde wil sie werben, sô ich beste kan'.  
 212 Er sprach 'vil werder grâve, dîn sicherheit wil ich nemen.  
 ist daz du ez behaltest, ez mac dir wol gezemen:  
 wird ich ze cinem herren, ich wil dichs geniezen lân'.  
 dô swuor im mit triuwen der grâve Hartman.  
 213 Er sprach 'werder grâve, enpfâch daz vingerlîn,  
 daz liez mir von der zinnen diu edele keiserin.  
 und behalt an mir dîn triuwe' sprach Wolfdietrich,  
 'und an diner frouwen, der edelen keiserinne rich'.  
 214 Dô der werde grâve die botschaft dô vernam,  
 er neic im mit zûhten und huop sich gên Garten dan.  
 do enpfienç in sîn bruoder, alsô wir hoeren sagen,  
 als ob er wære komen von dem heiligen grabe.  
 215 'Bis got wilkomen, bruoder, wie genæs du vor dem man?'  
 'daz gesage ich dir tâlanc' sprach der grâve Hartman,  
 'dann vor minner frouwen sô wil ich dirz sagen.  
 er mac in sinem herzen wol ganze triuwe tragen'.  
 216 Dô in diu keiserinne êrste ane sach,  
 sie enpfienç in alsô schône: nu hoerent wie sie sprach.

209, 4 Wir wellend güt worzeichen an e soltu von mir han ac 210, 1 Er sprach f, owe e, ich sage dir ac mag ac 2 wilt ac weltest an mir e, an mir wolst f 3 gibe ac 4 Daz du mir biz an mein end must fg mir — ende e vmer mer e, iemer a, e cf türer e 211, 2 ieze e ac 3 dâ e acf 4 e unde] ich e si] uch a des besten so ich iemer kan a 212, 1 Ich wil die sicherheit vil werder groue nemen ac 3 Und wurde ae ich vmer e

5 Dô sprach Wolfdietrich zuo dem grâven dô  
 'du muost der botscheftê immer (billich fg) wesen frô.  
 nu sage diner frouwen, der edelen keiserin,  
 ez well (wil e) ein ellender ritter immer (e) in irem dienste sîn.

213 e ey 1 So trit mir ein wenig nôher vnd enpfoch ac 3. 4 = 42, 3. 4 ac  
 214, 1 der graff f, er e das vingerlin ac zû dem herren genam e, genam ac 2 Er hûp sich also balde do gein ac 3 wirs vernomen haben ac 4 ob e 215, 1 werden man e 2 talen e, dolig f, niemer ac grof lobesam: ac 3 E vor e 4 wol g. t. in e tragen] haben f 216, 1 von ersten e 2 sie] er a

1. 2 Die hende sie geviengen und giengen uf die burc dan,  
 sie wurden wol enpfangen von der keiserin lobesam. ef

'sagâ, werder grâve, du solt mir verjehen,  
 ob du den ritter edele iergen hâst gesehen'.  
 'Jâ ich, schœne frouwe, ich was bi dem werden man'.  
 'hei, du wilt liegen; du tarst die botschaft niht bestân'.  
 'nu beziuge ichz mit dem golde daz ich an der hende hân:  
 daz liezt ir im von der zinnen, frouwe wol getân'.  
 Dô diu keiserinne daz vingerlîn ersach,  
 sie begunde heize weinen: nu hœrent wie sie sprach.  
 'daz liez ich im von der zinnen mit mîn selbes hant:  
 wigt er ez sô geringe, daz er ez zuo mir hât gesant?  
 Ich gelobt im, ob er mich ræche an den wûrmen freissam,  
 sô wurde im kriuze und krône und mîn lip undertân.  
 nu wil er liht min spotten, der deggen unverzeit:  
 des klage ich got von himel mîn grôz herzeleit'.  
 Sie sluoc sich zuo den brusten und viel in unmaht,  
 daz weder hôrte noch sach diu werde und diu geslaht.  
 dô sie kam ze kreften, dô sprach daz schœne wip  
 'kan er sô hôhen pris bejagen, sô versmâht er lihte mînen lip.  
 Sage, werder grâve, waz enbiutet mir der man?'  
 'er spricht, diu alt wûrminne gang noch in dem tan:  
 er wil niht gên Garten, er habe sie denne erslagen  
 und bringe denne mære, man müez sie singen unde sagen'.  
 Dô sprach weinende diu edel keiserlîn  
 'nu gênt in dem walde bern unde swin:  
 wil er den walt rûmen, sô muoz ich lang ân in stân,  
 sol mir immer liep geschehen von dem biderman'.  
 Dô kam der herzog Gêrwart ze Garten in gerant:  
 'frou, verbindent mir die wunden mit iuwer wîzen haut,  
 die sint mir dâ ze walde durch iuwarn willen geslagen'.  
 'strich mir von den ougen, du hâst glich getân einem zagen.

216, 3. 4 'nu dar, ritter edele, kanst du mir niht verjehen,  
 hâst du den gast edele in dem walde gesehen?' ac

1 ich sach den ac 2 Su sprach du ac darft (getorst a) sin nüt ac 3 ich  
 'ich zihe (es) doch an das vingerlîn ac 218, 1 (an) sach acf 2 heize fehlt  
 1. e 2<sup>a</sup> su klagte ir ungemach ac 3 nach 4 ac im v e miner wissen cf  
 'mir v f Hat er das so lichte von ime (har) gesant ac 219, 2 kriuze] zepter  
 3 min lichte ac 4 daz f, nûn e 220, 1 Do viel su zû der erden in gross v.  
 4 vil lichte e, v ac 221, 1 küne (werde f) man ef 2 die alten wurme die  
 noch a, der wurm gan noch zwen c 4 denne] die ce sie] do von e, daz man  
 ren im acf) müs singen und sagen (singe und sage f) acf 222, 1 weinende]  
 rechten (balde) ac 2 eberswin e 3 ösen c sin (lang) ene stan af 223, 3  
 'walde nach willen e 4 von] vs e

- 224 Woltestu mich und daz riche mit liegen gewunnen hân?  
 daz wær doch einem herzogen lesterlich getân.  
 het er minen muot gewist der die wunden hât geslagen,  
 er het dirz houbt vom lîbe gescheiden, daz lâ mich dir sagen'.
- 225 Dò reit der herzog Gêrwart in sîn eigen lant hin dan:  
 do verbunden im die wunden sîne dienstman.  
 dò reit Wolfdietrich gein dem Gartensêwe dan:  
 dà vant er einen lewen in grôzen nœten stân.
- 226 Den hete ein tier bestanden kûm als ein visselln.  
 daz het in gezerrt zen brusten, des sulnt ir sicher sîn.  
 swenn ez bluot begunde sûgen von dem herzen hin ze tal,  
 sô liez der lewe wilde einen lûten gal.
- 227 Dò sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'owê, lewe wilde, wer hât dir getân?  
 nu hûlfe ich dir gerne' sprach der werde man,  
 'sò sihe ich leider nieman mit dir ze strîte gân'.
- 228 Dò daz tier wilde des herren rede vernam,  
 ez liez sich ûz dem lewen, den herren lief ez an.  
 ez blies daz fiur mit kreften ûf den werden man,  
 daz im ze allen mâlen der schilt vor der hende enbran.
- 229 Wie balde Wolfdietrich hinder sich gespranc:  
 daz swert er zuchte, diu wille was niht lanc.  
 er sluoc ûf daz tier, seit uns diz buoch fûr wâr,  
 er kund sîn niht gewinnen als tiure als umb ein hâr.
- 230 'Nu sluoc ich doch in dem berge die wûrme freissam.  
 daz ich dich mit dem swerte niht gewinnen kan!  
 er namz zem andern orte, nâch dem tiere erz geswanc.  
 ez leint sich ûf vil hôhe, über den herren ez gespranc.
- 231 Dò sprach Wolfdietrich 'daz du des tiuvels mûezest wesen,  
 daz du ie sò lange die wûrme lieze genesen,

224, 1 Wie woltestu *ac* 3 die| dir *ac* 225 *überschrift* Aventür wie wolfdietrich das bantier herschlecht *e*, vor 227 Disse onenture saget wie wolfdietrich das sarbant erslecht und ime der lowe hilfet *a(d)* 1 eigen *o* *ef* 3 dem *nur h*, eim *z* 4 lowen wilde *ac* 226, 1 füsselin *ac*, fuchslein *fg*, foglein *y* 2 in *e*, im *f*, im ein *a* im zû den brüsten in gebrochen *e* 227, 4 ich mit streit nieman bey dir stan *f*

3. 4 mich wundert alsò sêre, waz dir ze schrien si:

nu sihe ich dir doch nieman mit strîte wonen bi. *ac*

228, 1 tierlin kleine *ac* 4 allen mal *e*, *o* *f* 229, 4 also gros *e*, *o* *f* 230, 2 das| wie *acg* 3 swang *acf* 4 richte *ad*, liess *g* hoher *e* ez do *e* 231, 2 die wûrme nach du *ef* lie(ss)st *ef*



- die der welt sò grôzen      schaden hânt getân,  
und du in mit gewalte      hetest gesiget an'.
- Dò trat er gèn dem tiere,      der ûz erwelte man,  
ez nam wite sprünge      ûf den fürsten lobesam:  
ez blies daz fiur mit kreften      ûf den werden man,  
daz im der schilt enbran:      dô sprangte er in den sé hin dan.
- Er swemte in dem wazzer,      der fürste lobesam,  
do begund sich vaste leschen      der ûz erwelte man,  
und sîn geselle der lewe,      der tet ouch alsam:  
daz tier blies daz fiuwer      daz der wâc nâch in enbran.
- Her umb kért sich der lewe      und begunde daz tier vân.  
'owê' sprach Wolfdietrich,      'möht ich dich noch erslân!'  
daz tier was worden naz,      enzwei schriet ez der man:  
der lewe warf sîn teil      in den wâc hin dan.
- 6 Daz houbet blies daz fiuwer      daz der wâc enbran:  
dô kérte er ûz dem wazzer,      der lewe tet alsam.  
'nu lesche du dich, wâc,      als hân ich ouch getân:  
brünnestu drizic jâr,      ich kund dir niht ze staten gestân.'
- 7 Went ir gerne hoeren,      wie daz tier ist genant?  
ez heizt in welsch ein zunde,      in tiutsch ein sarabant:  
in Ceciljenlande      ist ez ein vipper genant.  
ez hete den lewen wilde      und den herren nâch verbrant.
- 7 Went ir gerne hoeren      wie daz tier ist gestalt?  
sîn sint allewegen zwei,      und werdent doch niht alt.

231, 4 in wolst sigen an *f*      232, 4 bran *fg*

231, 1 'Sò dich got verwâze' sprach der küene (werde *e*) man,  
wie hâstu ûf der strâze      sò manegen wurm gelân  
bûwen daz gevilde      und daz gebirge fran (schran *ad*),  
und du im mit gewalte      hetst wol gesiget an.

5 Nu müeze ez got erbarmen' sprach der edele helt,  
'sol ich dem grimmen tøde      von dir sîn gezelt,  
daz mich dô niht verslant      der wurm freissam  
mit sînem witen munde:      sò wærz mir baz ergân'.

232 Daz tier begunde in triben      vast sunder sînen danc,  
wan ez ûf in mit kreften      harte dicke spranc.  
ez verbrante im vor der hende      den goltvarwen schilt:  
dô sprangte er in daz wazzer,      des strîtes in bevilt.

233 Er begund sich vaste lâzen      nider in den (die *e*) fluot.  
daz er sich möhte erleschen,      der edele helt guot. *ac*

3, 3 gesel lewe *e*      4 nach (gegen *e*) in *nach* fiuwer *ac*, *z f* bran *f*      234, 1 sich  
mit *e*      2 owê] do *ac f* noch *z e*      4 in] hinder sich uff *e*      235, 1 deunoch (das)  
wag nach in beiden *e*      2 sîn geselle der *e*      3 du *z ce*      4 brantest *ac*      236, 1  
daz tier *e*      2. 3 = *e*      2 zunden *b*, zunder *z*, zunge *a*      in welschem zûnde in  
nem *s. e*      Ez ist in tutscher zunge genennet ein serpent *y*      3 vipper nater *e*  
wilde war *e*      237, 1 gerne! fürbaz *fg*      wie es vmb das *ac*      2 Allezit sint ir  
oy u. w. niemer alt *ac*

- swenn sie die muoter treit und diu kint gebirt,  
 für sie leit sich der man, und gizzet sie den wirt.  
 235 Als dann die jungen ze kreflen komen sint,  
 so lherent sie die muoter, so ezzen sie diu kint:  
 als lebent dann die jungen, biz in geschicht alsam.  
 nu lherent wir daz tier und sagen von dem werden man.  
 236 Er truckent sin gesmide. sin brünje was im naz.  
 uf sin ros der werde mit zühten dō gesaz.  
 sag an, lewe wilde, wiltu ze walde gā  
 oder wiltu geselleclichen hie bi mir bestin?  
 237 Da meir er mit dem houbet gē dem werden man.  
 ich sihe wol, lewe wilde, du wilt bi mir bestin.  
 und heilt dir niht die wunde diu edele keiserin,  
 so wil ich immer wilde mit dir ze walde sin'.  
 238 Zu im nam er den lewen und reit gē Garten dan:  
 do bekam im diu wüminne diu im iz dem loche entran.  
 dō Wolfdietrich die wüminne ane sach,  
 nu mügent ir gerne herren wie er zem lewen sprach.  
 239 'Nein, geselle lewe, du salt beliben hie.  
 geschehe mir denn helfe nit. so gedenk wie ich dich lie:  
 ich half dir iz nuten. des saltu mich gemieren lā.  
 ich wil uf min triuwe die wüminne bestin.  
 240 Hei du vālant wilde, sīt ich dich fanden hīn.  
 wir müezen beide einander uf den tīt bestin'.  
 dō glāzen ir die augen also ein spiegelglas:  
 sie dranc hīn uf den berren. ir muot so zornic was.  
 241 Wie habe Wolfdietrich hinder sich gespranc:  
 das swert er zucte. diu wile was niht lanc.  
 er stanc uf die wüminne sin manheit in des tuanc.  
 das der walt und das gebürge in einander klanc.  
 242 Da von der wüminne also sere erschrac.  
 dō Wolfdietrich strifet mit ir palanc.

237. 1 und so er 238. 1 dō von der er 3 ahnen; auch also e 4 tier  
 heilte + wurde + of 239. 1 trüchete of 3 Er sprach l e wāltu wider e  
 240. 1 was irwe die wüminne wunden dīn er 4 wāltu mir e 241. 2 Wie kenn  
 an + die an + e daz dō der er entran er 3 dem waren er 242. 2 mir dō  
 heilt an mir f 3 us grove n. wānt er dō daz also 4 hie bestin e 243. 1  
 hie dō hie n. wānt er dō dō gefanden + 2 heilt auch einander f. - e und  
 den hie er hie bestin + 3 schreit er 4 sprang er was grām mīp er  
 244. 1 dō das swert ze der hand gewan er 2 Er lēdt zornclīche das starben (wānt  
 + wānt an er 3 dō waren mit dōffen er (dō) betwang of 4 Das es in den  
 wānt hie an das tūg erding f. dō von sinen slagen der walt vānt) erding er  
 245. 1 schreit er

- sie lief ûf den herren und stiez zer erde den werden man.  
 wie balde im sîn geselle der lewe ze helfe kam.
- 46 Er begunde zerrn und bîzen, alsô wunt er was.  
 daz bluot begunde fliezen nider in daz gras.  
 ûf spranc Wolfdietrich und lief den wurm an:  
 dô bôt er sich ze flûhte in den vinstern tan.
- 17 Zuo im nam er den lewen und reit gên Garten dan.  
 dô rief der wahtære, als wir vernomen hân:  
 'swaz rît der burc sô nâhe' sprach er zem werden man,  
 'dem lâze ich einen grôzen stein ûf sîn houbet gân'.
- 8 'Ich binz der ritter edele, der die wûrme hât erslagen.  
 ich hân einen lewen brâht, daz wil ich dir sagen,  
 der ist mir worden wunt, hie nâhe bî dem graben:  
 heilt mir den mîn frouwe, sô wil fröude mit ir haben'.
- 9 Er sprach 'vil lieber herre, went ir niht her in?'  
 'nein' sprach Wolfdietrich, 'daz mac niht gesîn.  
 dâ ist diu alte wûrmin noch unerslagen:  
 ich kume niht gên Garten, man inuoz ander mære von mir sagen'.
- 10 Er sprach 'vil lieber herre, swaz ir welnt daz ist getân,  
 rîtent swar ir wellent, hôchgelopter man'.  
 urlop nam der ellentrichen und kêrte in den tan:  
 dô liez er sînen gesellen an dem graben stân.
- 1 Dô gienc der wahtære von der mûren dan:  
 er klopfte an ein venster, diu frouwe daz vernam.  
 schiere kam geslichen diu edele keiserîn:  
 'waz klopfet an dem venster? waz mac dâ vor gesîn?'
- 2 'Ich binz der wahtære, und wil iu guot mære sagen  
 von dem ritter edele der die wûrme hât erslagen.  
 der hât ein wunden lewen brâht her an den graben:  
 heilent ir dem die wunde, sô wil er fröude mit iu haben'.

245, 3<sup>a</sup> Su sprang uff in mit krefftē ac erden ef 4 der ~ e 246, 1 b.  
 vaste bitten ac 2 in] uff e 3 wider (do f) an ef 4 hûp acg 247, 1 Vür  
 nam ac 2 riefft e(g) 2<sup>b</sup> gegen dem werden man ac 3 Wer ac 4 sweren  
 248, bringe einen (ver)wunden lewen ac 3 Den wil ich lon bliben an dem  
 graben ac 4 Behalt e, behelt f mîn] die e ganz fröd e 249, 4 von mir  
 lt fg

249 Dô sprach der wahtære 'went ir niht har in?'  
 'nein' sprach der fürste mære, 'sage der keiserîn,  
 ich welle der wûrminne tâlent (tol α) nâch jagen;  
 ich wil niht bî ir slâfen, ich habe sie denne erslagen'.

250, 1 Dô sprach der wahtære 'ich wil siez wizzen lân. ac  
 genthaffter ac 3 Do reit wolfd. wider in ac 251, 1<sup>b</sup> do er die keiserin vand  
 2<sup>b</sup> do ez die frowe befand ac 4 wer — wer ac dâ vor] der rede e 252, 3  
 en wilden bracht an den burggraben ac 4 ganze fröd e



| Dô s'in in die burc brâhte, sie wuoch im die wund mit win.  
 ze ezzen und ze trinken hiez im geben diu keiserin.  
 sie leit in in ein kernâten, diu stuont der iren bi:  
 dà lac er vor den liuten und was aller sorgen fri.  
 Einen vêhen mantel diu keiserin genam,  
 sie gienc zuo dem wahter an die zinnen stân:  
 'sêrâ, wahtære, ûz erwelter man,  
 lâ mich unvermeldet tâlanc bi dir stân'.  
 Sie stuont zem wahtære biz an die mitten naht.  
 dô kam an die burc der fürste sô geslaht:  
 'owê, geselle lewe, du bist ze walde gân.  
 ez versmâht die keiserinne; ich wil immer wild bi dir bestân'.  
 Sie begunde lûte rûefen 'lieber herre mîn,  
 iu hât her ûz enboten diu edele keiserin,  
 sie hülfe in nehten spâte iu die burc tragen'.  
 'sint ir niht mîn frouwe, wem sol ich minen kumber klagen?'  
 Sie sprach 'ich wolt mich, herre, vor iu verborgen hân.  
 wer kan iuwer nôt baz dann ich verstân?'  
 'waz râtent ir mir aber, edeliu keiserin?'  
 'geruochent ir sîn, herre, sô lâ man iuch her in'.  
 | Er sprach 'vil schœne frouwe, daz mac niht ergân,  
 wan ich eigen noch erbe in dem lande niht enhân.  
 so versmâht iu liht mîn armuot' sprach der werde man;  
 'von des selben wegen wil ich hie vor bestân'.  
 'Nein, vil lieber herre, daz wizzent âne lougen.  
 jâ frôuwet sich mîn herze, swenn iuch sehent mîn ougen.  
 ir sint mir lieber, herre, denn keiner slahte guot:  
 koment her in ze mir, ritter hôchgemuot'.

260, 3 sie spreiten in (si c) schône für den lewon dan:

dô gienc diu keiserinne zuo dem tiere stân.

5 Sie zeigte im ûf den pfeller (die kulter c), dô sprach diu keiserin

'tuoz durch diu waltgesellen, der dir half ûz pîn,

und lege dich ûf daz golter (druf c). der lewe von mûede ez tet.

sie truogen in in die burc an der selben stet. ac

, 1 Sü wüschent im die wunden harte schier mit win (h. schon vnd vin c) ac mit

| sin fg 2 Su hies im geben zessen die (edel) k. ac 4 und was ~ ac

, 1<sup>a</sup> su zû ir genan ac 2<sup>b</sup> die frowe wol getan ac 3 sea e, se c, sehe f 4 tör-

e, dolig f, (noch) hinacht ac by dir dölet nach mich e 263, 1 wol untz mitter

it ac 3 owe lwe here (wilde c) nu bistu ac 4 Ich versmohe a(c) immer

t ac 264, 2 her ûz ~ ac 3 half cf 4 denn nach kumber e, nach ich c

, 1 (vil) lieber herre ich wolte mich v. ac 3 aber] dar zû ac 4 las ich e

, 3 So versmohent ir mich herre (zu herren bc) das sint die sorgen min abcd

e vsse sin abcd 267, 1 vil ~ ef 2 Sich frôte ef swenn] das ac 3 here

sin bc, ~ ef kein e, aller ac 4 Nun wogent es zû ac

- 268 'Sô trage ich, schone frouwe, Otnides gesmide an:  
 ez zihent mich lîht mordes iwer dienstman.  
 wellent ir mir, frouwe, dâ vor warnen den lip?  
 'jâ ich, ûf min triuwe' sprach daz schone wip.
- 269 'Sô gent mir urlop, frouwe, ich muoz vor ze walde varn'.  
 dô sprach diu keiserinne 'daz sol ich baz bewarn.  
 wizzt ir niht, waz mir gehieze iwer rôtez mûndelîn.  
 dô ir ritent ze walde, ir woltent min eigen sin?'
- 270 'Sô sprecht ir mir an min triuwe, frouwe wol getân.  
 sliezent ûf die porten und heizent mich in hân'.  
 'springâ, wahtere, lâz in den werden man'.  
 'frouwe, daz tuon ich gerne: ich muoz aber ein miete hân'.
- 271 Dô slôz er ûf die porte dem ûz erwelten man.  
 alsô heimliche wart er in gelân.  
 do enpfenc er im daz ros dô von sîner hant.  
 wie bald diu keiserinne den helm im abe hant!
- 272 'Frou, ir hânt mir ein dienst an dem lewen getân:  
 wâren der wûrm noch zwelve, ich wolt sie durch inuch bestân'.  
 'gevelt in denn der dienst, den ich iu hân getân.  
 hei, waz ich denns noch bezzer dienste kan!'
- 273 Sie fuorte in gedrâte, den degē unverzeit,  
 in eine kemenâte; ezzen was dâ bereit.  
 sie bôt im dicke den becher, dar inne den clâren wîn:  
 nâch iegellichem trunke kust in diu keiserin.
- 274 Er sprach 'vil schone frouwe, wir sullen ruowen gân'.  
 sie sprach 'vil lieber herre, daz sol sin getân'.  
 sie leite in ûf ein bette heimlich zetal  
 under einen golter stûn. gar\_cleine was ir schal.

268, 1. 2 so ac, Er sprach vil schone frouwe wend ir mich wissen lan Ich trag  
 otnides geschmide vnd zihent mich iwer diener mordes dar an of f) 3 ir do vor  
 behûten frouwe den (minen a) lip ac Werdent ir des innen wend ir mir w. e  
 269, 1 vor ~ f So lout mich vor ein vart (hin) zû ac 2 die frouwe zart das kan  
 ich wol ac 3 Ir wissend (noch) wol was ac 4 zû walde do sprachend ir e, noch  
 den wurmen ac 270, 3<sup>a</sup> usserwelter man of 4<sup>a</sup> fraub schone fg Ich han ein  
 miete empfangen ich sölte ein ander han e 271, 1 Su sprach was du wiltt daz  
 soltt du von mir hanc(z) 2 ~ a, = 1c(z) 3 sîner]dere e 4 Die edele k. ac im vor diuef  
 272, 1 Er sprach (schöne) frouwe alle ein ~ e 3 denn ~ e 4 Hôra werder ritter  
 waz ich noch gûter e

273, 1. 2 In ire (die c) kemenâte fuort in diu keiserin,  
 sie diente im selbe ze tische mit iren megetin. ac

274, 3 an f

1—3 Alsô er hete gezen, 'frou, lânt uns slâfen gân'.  
 'gerne, lieber herre'. sie fuorte in mit ir dan.  
 ûf manic rîchez bette leit sie in hin zetal ac

4 Dar uber ein ac

5 Einen arm leit sie under in, wiz als ein hermelin,  
den andern swanc sie über in, diu edele keiserin.  
sie dructe ir wange ûf daz sin, sie bôt im ir mündelin:  
alsô stuont vor dem bette diu edele keiserin.

6 Er sprach 'schœne frouwe, wellent ir niht her an?'  
'nein, vil lieber herre, des sulnt ir mich erlân.  
wûrd ich eins kindes swanger' sprach diu wol getân,  
'man spræche, ez wær ein kebeskind, ez möhte der krône niht  
gehân'.

'Stt irz denn tuont durch triuwe' sprach der werde man,  
'sô legent ir iuch slâfen von mir dort hin dan'.  
schiere leit sich slâfen diu edel keiserin;  
sie langt mit ir henden an die sin, wan sie sie bôt dâ hin.  
În dranc der burcgrâve mit drin hundert man.  
er klopfte an daz venster, diu frouwe daz vernam.  
schiere kam geslichen diu edel keiserin:  
'wer klopfet an dem venster? waz mac dâ vor gesin?'  
'Ich binz der burcgrâve. ir hânt iur triuwe gebrochen gar  
und hânt ein man her in gelân, des sint wir worden gewar.  
er hât Otnides gesmide: den wellen wir bestân.  
er hât in drumbe ermordet und begraben in den tan'.  
Dô schôz sie mit zorne dri rigel fûr daz gaden.  
sie weinte und want ir hende, sie vorhte des heldes schaden.  
do erwachte ûz dem slâfe der ûz erwelte man:  
drîer klâftern wite spranc er von dem bett hin dan.  
'Wie weinent ir sô sêre, keiserlichez wip?'  
sie sprach 'ez ist ergangen umb iuwarn stolzen lip,  
alsô ir mit mir rettent an dem burcgraben:  
Otnides dienære wellent iuch tôt haben.

275, 3 wangen an *ac*, wamm *e* im (im dick *e*) ir rotes *acof* 276, 2 nein] sprach *ac* vil ~ *ef* 3 kindes by uch *e* 277, 1<sup>b</sup> frowe wol getan *ac* 3 ~ *af* en im leit *c* 4 greiff mit ir *f*, reichte mit den *acd* die sin] die wangen sin *f*, *e*, sin bette *c* sis im *c*, sie sich *e* wanne su do streichte do hin an die wangen *a*, und küst in an sin rots mündlein *f* 278 *überschrift* Disse ouenture saget der lowe vnd wolfdieterich zû garten in der burge bestanden wurdent *a(d)*, vor Aventür do wolfdieterichen sin lew herschlagen ward *e* 2 ein fenster *f*, die nate *a*, der kamer *c* als die *ac* 3 Do ilte von dem bette *ac* 4<sup>a</sup> Wer ist der loppfet *ac* dâ vor] der rede *ef* 279, 1 Do hant ir keiserin uwer *ac* zerbro- *e* 2 gelassen *ef* 3 Der treit *ac* 4 hett *ae* und ~ *e* betolben *a* 280, 1 zuchten *f*, vil balde *ac* 2 vnd forht *e* Su vorchte (das) der herre keme zû sem schaden *ac* 4 Er sprang wol drie kloftren von *ac* 281, 1 klagent *ac* l (vil) lieber herre es *ac* stolzen ~ *ac* 3<sup>b</sup> vmb uwers libes not (: haben *ac*

- 252 Wolte got von himele, daz ich were ein man.  
ich wolte in degenliche noch hiute bi gestän.  
'wa ist min geselle der lewe? den lant her für gän.  
dô sprach diu keiserinne 'daz sol sin getän.  
253 Sie tet uf ein türkin und liez in her für gän.  
er spilte unde smierte gän dem werden man.  
er sprach 'geselle lewe. die vint hant uns bestän:  
wilt du mir iht helfen? dô spranc er gegen der tür hin dan.  
264 'Frowe, wā ist min harnesch? daz sulst ir mir sagen'.  
sie sprach 'vil lieber herre. ich hān in in zen haupten getragen'.  
dô verwāfent sich vil balde der izz erwelte man.  
daz swert nam er zen handen und gienc für die tür stān.  
265 Diu tür wart uf gebourwen. gestözen und geslagen.  
die gēren flugen gēn dem lewen. herren wir noch sagen.  
dô spranc der lewe wilde zu in uf den sal:  
mē dāne hundert ritter tructe er hin ze tal.  
266 Wie balde Wolfdietrich zu dem lewen gespranc!  
dô tet er mit dem swerte manegen herten swanc.  
schier wart underdrungen der fürste lobesam:  
zwischen in und den lewen kimen wol dīn hundert man.  
267 Do der lewe sach daz der herre von im gedrunge was.  
er begunde vaste bazen daz daz blut ran in daz gras.  
er begunde wīde springen. der lewe freissam:  
mē denn zwei hundert ritter dructe er gēn der wende dan.  
268 Do kims burggrāven swestersun. gar ein künec man.  
er truoc einen derspīez. der was freissam.  
den schōz er dem lewen zer āiten wunden in:  
dā von muoste er sterben. des weint diu kaiserin.  
269 Do sprach Wolfdietrich in āler siner nūt  
'owe. geselle lewe. bistu gelegen nūt?

252. 1 noch mit trawen er 3 Er sprach; frowe wo are man geselle - er  
heissent er 253. 1 Uf tet er die tür er in den lewen er 2 was dāher  
er 3 sprach von er was went die vint bestān er 4 in die tür also ob er vor  
ein man er 254. 1 vil var er 3 kime er 4 Schilt von sper (swert) er 5 in  
beiden er 255. 1 was er 2 gēn in bazen also wir noch er 4 Er trucket  
wol 2. r. āider uf von plan zu tal er 256. 1 Also wālf er 2 nach in n. 1  
er in und dem er freu swer er 257. 1 herre sach daz der lewe of  
1-3 Also daz der lewe orsach daz er vom herre gedrunge was.  
ārest begunde er bazen einen grānen baz.  
er norre stābei und zen in manegen werden man. er  
er stābes want tūnen er 258. 1 Des 2. er gar der was f. - er  
er 2 Mit dem derspīez gēren spīez er kam er einen derspīez  
er 3 ein schānen gēren er 4 Daz er n. st. er in f. dā von er  
er 1 2 was dāher nūt er 2 was von er dāher nūt er



- daz muoz er erarnen der ez hât getân'.  
 er zôch den spiez ûz dem lewen und warf in durch den man.  
 Der lewe und der herre lâgen beide tôt:  
 dô kam Wolfdietrich in jâmer unde in nôt.  
 in bestuonden ûf dem hûse wol driu hundert man,  
 dô muoste er entwichen ûf den hof hin dan.  
 Dô kâmen der burger kint geloufen ûf die wer:  
 sie warfen in mit steinen und wurden im ein her.  
 dô sprach Wolfdietrich 'almehziger got,  
 sol ich hie ze Garten sîn der kinde spot?'  
 Über in kam einer, der was ein helt guot,  
 der warf in mit eim steine ûf sinen stachelhuot,  
 daz der werde fürste under sinem schilte gelac  
 und zuo den selben ziten keiner krefte pflac.  
 Über in sprungen zwên grâven und drizic ir man:  
 sie buten über in die schilte biz er wider ûf kam.  
 wie balde Wolfdietrich daz swert zer hant genam:  
 er treip sie mit gewalte wider in die burc hin dan.  
 Dô kam diu keiserinne engegen im gegân:  
 'hœrent ûf, lieber herre, went ir mîn hulde hân.  
 ich liez iuch her in durch triuwe, lieber herre mîn:  
 slahent ir sie alle, wer sol denn unser diener sîn?'  
 5 Er sprach 'lânt mich slahen die ungetriuwen man:  
 só wir getriuwe gewinnen, die sullen wir liep hân'.  
 'ich liez iuch her in durch triuwe, lieber herre mîn.  
 slahent ir sie all, mîn sêle muoz für sie ein pfant sîn'.  
 6 Sie sprach zem burcgrâven 'nu hânt ir wol gesehen,  
 daz dem ritter edele niht leides kan geschehen.

289, 3 iecz herarnen e, engelten f 3<sup>b</sup> das ich dich verloren han z. sprach  
 werde man (fürste lobesam ac) ace 4 zoch vz den e schos ac in wider e  
 ), 1 warent e 3 Do bestund er uff ef wol ~ ef 4 Die treib er mit gewalte  
 die burg hin dan ef, vgl. 293, 4 291, 1 ûf die] mit ef 2 vff in e gar ein e,  
 ein f, zûm a 3 Owe sprach e 4 wesen e 292, 1 kam do ac Under in was  
 under des kam e 2 in ac, wolfdietrich ef 293, 1 die zwene acf 1<sup>b</sup> hart-  
 und herman ac 2 die schilt und waffen f, die waffen ac wider nur a 3 zu  
 der hand e, zu zweien henden f

3. 4 alsô krefteclîche sluoc er her unt dar,  
 sie muosten im entwichen (wider) in die burc gar. ac  
 , 1 do engegen e, gegen ac im nach kam ef 2 Sie sprach (vil) lieber ef 3 her  
 lt ac 4 erslahent ac 295, 1 sprach do mit zorn fg mich] uns e Ich wil  
 keiserinne slahen die valschen man ac 2 getriwe lute alle 4 Min ac iemer  
 su zû pfande sin ac 296, 1 sprach her burckgraffe e 2 kan vch e kein leit  
 f, sol nût zû leide ac

- lânt ir mich mit minnen die nôt niht understân,  
 sô werdent ir wol innen, wer den schaden hât getân'.  
 297 Dô sprach diu keiserinne 'went ir ez understân,  
 sô volgent mîner lère und sament iuwer man  
 und rîtent mit dem ritter hin ûz in den walt:  
 hât er die wûrme erslagen, diu mære ervert man balt.  
 298 Hât er aber ermordet, als ir sprechent, Otnît,  
 sô tuont im swie ir wellent: daz lâze ich âne nît.  
 hât er mich aber gerochen an den wûrmen freissam,  
 sô sol man in ze Garten für einen herren hân'.  
 299 Dô sprach der burcgrâve 'daz sol sîn getân'.  
 mit sehze siner manne reit er in den tan,  
 dâ wolten sie suochen, merken unde spehen,  
 ob sie im in dem walde der wârheit möhten jehen.  
 300 Dô bereit sich selbe diu edele keiserin,  
 mit iren megetînen reit sie mit in hin.  
 dâ wolte sie diu wunder gerne sehen an,  
 wer in dem walde den schaden hete getân.  
 301 Dô fundens des wurmes houbet, die ûz erwelten man:  
 zehant sprach ein grâve, geborn von Tuscân  
 'suln wir dem herren dienen umb daz wûrmeln?  
 er hât weder eigen noch erbe: wie möhte er unser herre sîn?'  
 302 Dô rief diu keiserinne got vaste an  
 'rîcher got von himele, lâz ein zeichen hie ergân.  
 si iergen kein wurm lebende, den lâz her für gân,  
 daz man werde innen, wer den schaden habe getân'.  
 303 Biz diu keiserinne daz wort vollen sprach,  
 manic ritter edele die wûrmîn kômen sach.

- 296, 3 Warumb (er)lont ac mit minnen v e dise] die ac not mit ac  
 4 wirt man e 297, 3 ritter edel e  
 1—3 'Ich bitte iuch alsô sêre' sprach diu frouwe guot,  
 'nu volgent mîner lère, burcgrâve hôchgemuot,  
 besament iuwer helde und rîtent in den walt. ac  
 4 bevindet ac 298, 1<sup>b</sup> den lieben herren mîn e 2 tûnd mit e 2<sup>b</sup> sprach die  
 edel keyserin e 3 mich] in ac dem wurm shadesam ac 4 so sullent wir in ac  
 299 Sich besament der burcgrâve mit drin hundred man.  
 mit den reit Wolfdietrich in den vinstern tan,  
 dâ wolten sie ervarn die rehte wârheit.  
 daz gesinde mit einander in den walt dô reit. ac  
 300, 1 sich ouch ac 2 megden e, jungfrowen ac 3. 4 = 299, 3. 4, nur 4 wem su  
 der worheit möchtent do verjehen ac 301, 1 des] eins ac die frowe(n) wol ge-  
 tan ac 2 Do sprach der marggraue helmût (helrot e, helnot b) von abed 3 sel-  
 tent ac 4 ein herre ac, denn unser e 302, 1 rîcht e unsern herren (got) an  
 ac 2 hie] hût e, v a 3 los vns an sehen: ac 4 Wolhem wir der worheit mû-  
 gent (hie) verjehen ac 303, 1 Bitze daz e, do f, e e 2 den (ein e) wurm (her) ac

- sie gäbe vom gebirge kreftlichen dan,  
 sie lief under daz volc: dô flôch manec werder man.
- 304 Sie gäben al die fluht, diu ros liezen sie stân.  
 swalher einen boum begreif und oben dar ûf kam,  
 der het in umb hundert marc von sinem lib niht geben:  
 sie wänden von dem wurme alle verlieren dô ir leben.
- 305 Dô sprach Wolfdietrich 'heizt iu helfen iuwer man'.  
 sie sprach 'vil lieber herre, ich hân mich an iuch gelân.  
 wâren ir drîzic tûsent, daz sage ich iu fûr wâr.  
 ich trôste mich ir helfe als tiure als umbe ein hâr'.
- 306 Dô Wolfdietrich die rede dô vernam,  
 daz swert nam er ze handen und lief den wurm an.  
 er schriet im durch die sîten nider hin ze tal  
 eine wunden wite: dô liez er einen lûten gal.
- 307 Dô diu wûrminne sô sêre verschrôten was,  
 daz bluot begunde fliezen nider in daz gras.  
 sie schôz daz fiur mit kreften ûf den werden man:  
 daz ers vingerlîns niht hete, des muoste er trûric stân.
- 308 Sie treip in mit gewalte in den berc hin dan.  
 dâ sach sie diu jungen tôt und den alten, iren man.  
 sie erbelte als ein ohse, diu wûrmîn freissam:  
 dô stuont in grôzen sorgen der ûz erwelte man.
- 309 Do begunde lûte rûefen diu edel keiserîn  
 'neinâ, ritter edele, volge der lère mîn:  
 suoche Otnîdes schilt, den er vor henden truoc,  
 dâ lit ein stein inne, der gît dir helfe genuoc.'
- 310 Dô gienc er den berc umbe, der ûz erwelte man.  
 dô kam er an die stat, da er Otnît het gelân.  
 dâ vant er ouch den schilt und nam in fûr die hant:  
 vor gesmacke und vor hitze sîn sorge gar verswant.

303, 4 sie] er *ef* werder ~ *f*

3. 4 er îlte alsô geswinde von dem gebirge [hin] dan,  
 under daz gesinde, er verjagt driu hundert man. *ac*

304, 1 do liessent sie die ros *e* 3 tusent *ac* von ime *ac*, goldes *fg* 4 dô ir]  
 daz *e* 305, 2 iuwer helfe gelan *e* 4 als tür als *ac*, als *f*, nit *e* 306, 1 der frowen  
 rede v. *e* 2 zû beiden *ef* Hey wie ritterliche lieff er *ac* 3 in *ef*, den wurm *c*  
 4 eine tieffe *ac* lûten ~ *ac* 307, 4 er daz fingerlin *acf* 308, 2 und iren lieben  
 man *ac* sie wo die jungen lagent dot und der alte ir man *e* 3 erbelte *a*, plerret *f*  
 4 nûten *ac* 309, 3 den henden *e*, der hende *acf*. 310, 1 den *f*, in dem *e* 2 otni-  
 den *ef* fand (: man zu hant) *f*

1. 2 Dô volgete er dem râte und gienc dô von dan  
 in den berc getrâte, dâ er daz swert nam. *ac*

3b den er trûg vor der hant *e* 4 von g. *e* hitze und vor g. *ac*

- 311 Er schutte den schilt mit kreften, der lûhte alsô der tac.  
 dô sach er wâ diu wûrmîn ob den jungen lac.  
 er stiez irz swert in den rachen, der wûrmîn freissam.  
 do begund sie vaste springen: ûz dem berge er entran.
- 312 Der selben wûrminne zorn was alsô karc:  
 do bestuont sie vor dem berge den werden fürsten starc.  
 er liez sich allez trîben hinder sich hin dan  
 gegen den schœnen wîben, swie ir klage wær getân.
- 313 Do begunde lûte rûefen diu edel keiserîn  
 'neinâ, ritter edele, were daz leben dîn.  
 ez müest mich immer riuwen iuwer stolzer lîp.  
 gedenk an die grôzen arbeit und an mich armez wîp'.
- 314 Dô Wolfdietrich die rede dô vernam,  
 daz swert nam er ze henden und lief die wûrmîn an.  
 er gap ir durch den rûcken einen kreftigen slac,  
 daz sie in zwein stûcken vor im tôt gelac.
- 315 Diu stûcke sprungen wîte von einander dan:  
 ûz ir vielen vier jungen, diu grinen den herren an.  
 'woltent ir mir ieze' sprach er 'widersagen?  
 wurdent ir immer elter, ir möhtent mir haz tragen.
- 316 Daz wil ich versehen bî der zît, ob ich kan'.  
 er sluoc in ab diu houbet, der fürste lobesam.  
 'wol mir' sprach diu keiserîn, 'daz ich daz gesehen hân,  
 daz alsô ist gerochen Otnît mîn lieber man'.
- 317 Dô blies er ein horn daz alsô lûte erschâl.  
 daz hörten die ûf den boumen und kâmen über al.  
 sie sprâchen 'schœne frouwe, wir sâhen nie kûenern man:  
 wolte got vôn himele, solten wir in ze herren hân'.
- 318 Dô swuoren sie eide dem fürsten lobesam.  
 'gênt balde in den berc, tragent ûz die tóten man'.  
 sie sprâchen 'lieber herre, des sulnt ir uns erlân'.  
 'swelher niht gêt in den berc, der mac mîn huld niht hân'.

311, 1 herschütte e 2 die alte e 3<sup>b</sup> der vaerwolte (unferzagott c) man  
 ac 4 Er begünde hohe springen biz er uz dem berge kam ef 312, 1 Do wart  
 der w. zorn also ac alsô ~ ef 2 der werde fürste ef 3 allez] vaste ac 313, 1  
 Do rieß im engogen ac 3 ez] vnd ac 4 an dein wirdikeit fg, an die schœnen fre-  
 wen ac ellendes ac 314, 2 Also ritterliche lieff er ac die wurmin ax, den  
 wurm cef den wûrm lief er an e 3 angefügen ac 4 dot vor im lag e 315, 2  
 grinenten e, grannetent a, granten z 3 Owe sprach wolfdietrich woltent ir mir  
 iecz w. ef 316, 1 (hie) wenden sprach der werde man ac 2 höpter ac 317, 3  
 gesehen ef s. f. ir hant den tûrsten ad, lieber herre ir sint der tûrste bc 4 zû  
 einem e got das wir in (vch c) lange zû herren solten han ac 318, 1 Su lobtent  
 (in) zû herren den ac 2 balde gent ac berg und tragend her vs ef 4 myner e

- 319 Ein herzog und der burcgräf giengen ze vorderst an der schar:  
 dô wurden sies alten wurmes in dem loche gewar.  
 sie träten mit gewalte hinder sich hin dan  
 und huoben sich ze flühte in den vinstern tan.
- 320 Wie balde Wolfdietrich ûf die selben sluoc:  
 'fürhtent ir die würme, daz ist ein ungefuoc.  
 swaz ir was in dem berge, die sint alle tót.  
 iu tuot in der welte nieman keine nôt.
- 321 Dâ von gënt in den berc, tragent ûz die tóten man:  
 war umb wolten wir lân fûlen daz gesmide wunnesam?  
 dô truogens ûz dem berge wol sehziç tóter man:  
 er nam Otnides gebeine und gienc für die frouwe stân.
- 322 'Luogent, schœne frouwe, noch wil i'uch wizzen lân  
 daz der wurm wilde den schaden hât getân'.  
 sie schowet Otnides houbet, sie kantz wol als an den tagen,  
 dô in der wurm wilde in den berc hete getragen.
- 323 Dô diu keiserinne daz houbet ane sach,  
 sie weinte alsô sêre, grôz was ir ungemach.  
 daz hâr geltch der siden sie ûz dem houbte brach,  
 wan ir bî iren zîten leider nie geschach.
- 324 Dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
 'edeliu keiserinne, lânt iuwer weinen stân  
 und iuwer klage belîben durch minen stolzen lip.  
 daz wil ich umb iuch verdienen, keiserlîchez wîp'.
- 325 Sie sprach 'vil lieber herre, ich mac sîn niht hân rât,  
 wan er ez sô dicke umb mich verdienet hât'.  
 er sprach 'vil schœne frouwe, nu klagent wider an:  
 wûrd ich iu liep, ir klagtent mich alsô einen biderman'.
- 326 Daz gebein wants in ir stûchen, diu frouwe wol getân.  
 ûf huoben sie die tóten und fuorten sie von dan.  
 sie bestatten sie hêrliche ûf ein kirchhof wunneclîch:  
 sie genuzzen alle gliche Otnides des keisers rich.

319, 1 g. vornen an e 4 und woltent sin geflohen ac 320, 1 Wolfd. (der herre) uf ac 2 ein gross(er) ac 3 (vntz) an einen tot ac 321, 1 gent balde e hervs e 2 Wovon wolten e ir acf so wunsam e, lobes an f, wol getan ac 3 (dz) gebein wol sehziç man ac 4 er] wolfdietrich alle keyserin ef 322, 1 schowent ac, nu sehet f 3 schowet] kante ac Do schowete sie otnides gebein do kante sie es also wol e 3<sup>b</sup> also an den selben tagen ac 323, 2<sup>a</sup> sie begunde heisze weinen ac 4 wanne acf, ich wene e 324, 1 tugenthafte ac Uwer hor daz reite sont ir loszen ston ac 3 und] lont ac 325, 1 sîn] ez e 2 sô dicke] so wol a, dick so wol nach mich e 326, 1 das ac, otnides ef schos f 2 Aller toten gebeine fürte man gein garten dan ac 3 Man bestatte ac noch eren f, also schone ac 4 gelîche] sant e, ~ ac

- 327 Daz volc sich allez dannen mit grözer klage huop,  
frouwen unde manne, dô man die tōten begruop.  
sie kâmen alsô schōne ûf den hof geriten,  
sie erbeizten von den rossen nâch ritterlîchen siten.
- 328 Sie giengen mit der keiserin ûf einen wîten sal,  
dô huop sich allenthalben luden unde schal.  
sie kuste in gûetlîchen an sînen rôten munt:  
erst wart dem ritter edele ganziu frōude kunt.
- 329 Ez gienc an den âbent: diu spîse wart bereit.  
man hiez die tische rihten mit ganzer klârheit.  
kamræren und truhsæzen gebôt man allen dar  
ze dienen wol nâch prise dem edelen fürsten klâr.
- 330 Diu selbe naht mit frōuden dô ein ende nam.  
des morgens dô ez tagete, diu frouwe wol getân  
sande in Lamparten, dar zuo in Tuscân:  
sie wolte ein hôchzîte dâ ze Garten hân.
- 331 Helmnôt dem helde wart bevolhen diu vart.  
er hete Otnîde, dem edelen keiser zart,  
vil dicke wol gedienet mit ganzer ritterschaft.  
in sant diu kiusche reine nâch grözer hêrschaft.
- 332 Helmnôt tet vil gerne des in diu frouwe bat:  
er reit dâ von Garten manegen engen pfat.  
er reit in dem lande, biz daz der werde man  
drî hôhe kûnege ze der hôchzit gewan.
- 333 Der eine was von Spangen der kûnic lochfrît,  
der brâhte vil wigande zuo der hôchzit  
und manege schōne frouwe brâhte er mit im dar.  
daz ander von Francriche der kûnic Wandelbar.

327, 1 von dannen e, und nach klage f 3. 4 fehlen, s. anm. 328, 2 laut f Dô waz von frōden ein ungefüger schal e

327, 1—328, 2 Dô man die tōten begruop, frouwen unde man  
sich dô dannen huop. diu keiserin dô nan  
Wolfdieterîche bî sîner wîzen hant:  
sie tet dem fürsten rîche manec gûetlîch grûezen bekant. ac

3 k. wolfdieterîchen an e 4 mynne f, freûntschaft z 329, 1 was fg 2 stultzer  
a 3 überschrift Disse ouenture saget wie wolfdieterîch hochgezît hette mit der  
keiserin a(d) 3 kamerer æf 330, 1 selbe C, a d 4 ein schone (reiche z)  
hoch(ge)zit vor hân æz 333, 1 helmnot f, helmenot y, helnot æz, helmût a 3 vil  
fehlt æf 4 die keiserin noch c ritterschaft fz 4 nach 332, 1 f 332, 1 das  
alle 2 dâ a e

3. 4 er reit dô vil wîte, der hôchgelobte man,  
unz er zer hôchgezîte drî werde kûnege gewan. ac

333, 1 jofreyt y, gërfried g, hartnit ac 2 vil der æf 4 wandels bar e, wendelnar  
a, wendewar d, wedelfar bc, adelgar z, kein name y

- 334 Der dritte ûz Kriechen lande der künic Fridbolt,  
 der brähte vil der helde, silber unde golt.  
 mit im fuor vil der recken in hêrlichen scharn,  
 die mit im zuo der hôchzit gerne wolten varn.
- 335 Helmnôtes rîten was vil wol an geleit:  
 er bräht der keiserinne manegen degen unverzeit.  
 herzogen grâven fürsten frien und dienstman  
 kâmen gên Lamparten für Garten ûf den plân.
- 336 Ez wart für die veste geslagen ûf daz velt  
 von den kûnegen rîchen manec hêrlich gezelt.  
 Helmnôt bräht für Garten drizic tûsent man,  
 die diu keiserinne zer hôchzit wolte hân.
- 337 Daz geschach in dem meien, als uns diz buoch noch seit,  
 sô ieglich fruht ir blüete gên dem sumer treit,  
 und die bluomen dringent durch daz gras sô wunnesam:  
 diu edele hôchzite wart dô gehebet an.
- 338 Kriuze unde krône enpfîenc der degen rîch  
 und ouch die keiserinne: ir lip sô minneclich  
 wart im dô bevolhen und dar zuo manec lant.  
 daz diene willeclîchen mit êren slner hant.
- 339 Swer ritterschafte gerte, der wart ir dô gewert.  
 dô wart geturnieret von rittern mit dem swert.  
 stechen vor schoenen frouwen vant man dô genuoc,  
 daz moht man gerne schouwen von manegem ritter kluoc.
- 340 Swer an den wirt edele versuochen wolt sin heil,  
 mit sper und mit schilte manegen ritter geil  
 fuorte er mit gewalte ûz dem satel sin:  
 manegen er nider valte vor der keiserîn.
- 341 Disiu hôchzit werte gar ân allen nit  
 dâ ze Lamparten (ez was ein frœlîch zit)  
 biz an den niunden morgen vant man dâ frôuden vil:  
 harpfen gigen rotten, maneger hande spil.

334, 1 von cecilien *ac* lande *ays*, ~ *cef* fridolt *z* 2 ouch vil *e* 3 mit  
 vnzelicher schar(n) *ac*, und manig herlich schar *eg* 4 gerne ~ *e* 335, 2 helt ge-  
 meit *ac* 3 frien vor grâven *f* 336, 4 frowe zarte zû ir eren w. h. *ac* 337, 1  
 Es g. in des meien gûte *ac* noch *c*, nû *a*, ~ *cf* 4 gehalten *f* 338, 1 kriuze]  
 zepter *alle* 3 enpfolhen *ac* manec] ein wites *ac* 339, 2<sup>b</sup> mit ritten vnd mit  
 swert *ac*

nach 2 do gebârt der fürste edele einem helde vil gelîch,  
 von den wilden Kriechen Wolfdieterich.

er begunde snellicliche wider und für traben:

er was sô bescheiden und schônt der jungen knaben. *fg(y)*

3 nach 4 *ef* 340, 1 dem *e* edele] milte *ac* 4 er do falt für die *f(g)* 341, 1<sup>b</sup> zû  
 der selben zit *ac* 2<sup>b</sup> vil (so *c*) gar on allen nit *ac* 3 fierczehen langer tage *z*

- 342 Und hóchgelobter splse gap man in allen rât:  
 die wíl diu hóchzit werte, biz sie ein ende hát.  
 dó wurden manege ríche, die vor wâren arm,  
 die durch ríche gâbe wâren dar gevarn.
- 343 Waz hûlf daz ich nu seite von diser hóchzit mér?  
 nâch dem niunden morgen zergienc diu hóchzit hér:  
 manec ritter und frouwe urlop dannen nam:  
 do zerriten ouch die kûnege mit manegem hérlichen van.
- 344 Sie fuorten dó von Garten manec kospærlíche wât.  
 diu keiserinne ríche, diu frle Sldrât  
 bûezte manegem recken sine gróze nôt:  
 sie gap in mit irn henden daz liehte golt só rôt.
- 345 Sus schieden sich von Garten manec fürste ûz erweht.  
 diu edele keiserinne und Wolfdietrich der heht  
 besâzen dó mit minnen daz lant só wunneclích:  
 von herzen wart gelâzen Otnit der keiser rích.

342, 1 hochgelopt(e) *ce* in *nur y* 4 dar warent *ce* 343, 1 der *e* 2 an  
 dem fierzehenden tage *z* zergienc *nur z* 2<sup>b</sup> manig degon here *f* 3 Vnd manig  
 schone fraub *f* ritter edel *e* dannen *~ ef* 4 manigem sturmván *ac*, iren helden  
 dan *f* 344, 4 in *~ ef* 345, 1 schiet do von *ac* 3 Mit fröuden do besaßen *ac*  
 5. 6 Dô lebte sie (bot es im wol *ac*) mit êren, diu keiserin lobesam (wol  
 getan *ac*),  
 bi dem edelen hêrren sie manegen lieben tac gewan  
 (do begunde er gedenken an sin eilf dienstman *ac*). *acof*



## IX

Dô het er hôczzte, der fûrste lobesam,  
 daz er nie vergaz sîner eilf dienstman.  
 der frouwen an dem arme het er dô herzeleit:  
 dô klagete er sînen kumber, der degen unverzeit.  
 Dô sprach diu keiserinne 'lieber herre min,  
 sagent mir durch iuwer tugent, waz mac der klage gesîn,  
 daz ir iuch gehabent sô klegelich, tugenthafter man:  
 lânt mich iuwer swære halbe mit iu hân'.  
 Er sprach 'vil schœne frouwe, dick muoz ein biderman  
 etewaz verborgens in sînem herzen hân.  
 wie môhte ich mînen kumber sô balde hân geklaget,  
 der mir in dem ellende sô vil ist betaget?'  
 'Nu hôrte ich sagen mære, ein man unde ein wîp,  
 dâ die mit einander lebten, daz wære ein lîp  
 unde zwô sêlen, tugenthafter man:  
 lânt mich iuwer swære halbe mit iu hân'.  
 'Sît irz denn tuont durch triuwe, sô wil ichz iuch wîzen lân.  
 ich hân in einem lande einlif dienstman  
 die ich alsô lange unberâten hân gelân.  
 ich bin guotes rîch und hânt sie niht: des muoz ich trûric stân'.  
 'Sô nement drîzic tûsent fûr die zehen man:  
 sô sulnt ir mich fûr den eilften in iuwerem herzen hân'.  
 'jâ wæren iuwer drîzic sô schœne und wol getân,  
 die genæme ich nimmer fûr mîn eilf dienstman'.  
 Sie kerte im den rûcken, diu keiserin wol getân,  
 sie hiez ir dar bringen iren cappelân  
 und hiez brieve schrîben, daz drîzic tûsent man  
 dâ kæmen ûf die burc schœne und wunnesam.

1, 1 (die) hochzit sechs wochen *ef* Do trurte er sechs wochen *ac* 2, 2 Wie  
 gent ir uch so sere was mag uch geschehen sin *ac* 3<sup>a</sup> ir hant grosse vngeberde  
 4 beswerde halber *ac* 3, 3 ich uch so behende m. k. *ac* 4, 1 Sie sprach nun  
 mære ~ *e* Die bi *e. ac* wol lebten *e*, werent on swære *a(c)* zwo sel vnd  
*e* wo 3<sup>a</sup> fehlt 4 beswerde *ace* halbes *ef* 5, 1 denn ~ *e* ich uch ez *e(f)*  
 lso] so *e*, in dem elende so *f* unberoten lange *ac* 4 bin rîch und su *ac* ich  
 de lân *e* 6, 2 iuwerem] dem *ac* 7, 1 Do kerte sich von dem fursten (~~st~~*re*)  
*ac* 2 Su besante iren schribere vnd i. *e. ac* 3 ein brîff *f* daz] und besante  
 4 da kamen *nach* daz 3 *ef* Uff das hus *ac*

- 8 Sie kâmen in irn barnesch, die ûz erwelten man.  
 dô enpfien sie schône diu frouwe wol getân.  
 fünfzehn hundert ritter fuort sie ûf einen sal:  
 dô huop sich allenthalben luden unde schal.
- 9 Dô sprach Woldietrich 'frouwe, ir sulnt mich bescheiden daz,  
 wem ir in dem lande tragent sô grôzen haz,  
 daz ir in die ringe hânt sô manegen helt bereit  
 und ir mir von den dingen niht habent geseit'.
- 10 Dô sprach zornecliche diu edel keiserin  
 'hân aber ich niht reht daz ich iur vint bin?  
 daz klage ich ab mim herren, alle mine man:  
 er minnt ein diener für ein frouwe, er mac die krône niht  
 gehân'.
- 11 Uf sprungen die jungen herren und woltenz gerochen hân.  
 dô sprach ein alter ritter 'ir herren, daz lânt stân.  
 ez dient dick sinem herren sô wol ein dienstman,  
 daz er sîn biz an sîn ende niht vergezzen kan'.
- 12 Er sprach 'vil lieber herre, ir sulnt uns wizzen lân,  
 wie ez umb iuwer diener, herre, si getân'.  
 dô sprach Woldietrich, der fürste lobesam  
 'ich wil ein urteil frâgen des besten des ich kan.
- 13 Het iur einer sehzen süne, herzogen lobesam,  
 und vier tûsent helde, swenn er niht mê möht hân,  
 und wurden im die helde alle ze tôte erslagen:  
 ob ich ez iu erloubet, wolt ir niht diu kint gesunt haben?
- 14 Sie sprâchen 'lieber herre, des mûg wir uns wol verstân:  
 uns sint kint wol sô liep, wir füertens gesunt von dan  
 und hûlfen in, swâ wir möhten, von der grôzen nôt,  
 od wir müesten sicherlichen bi in geligen tôt'.

8, 2 Sie e. s. e

1. 2 Vil manig ritter zarte bereiten sich began,  
 ûf die burc gein Garten kam manic werder man. ac

4 sich vil laut und f Do sas ob dem tische menige vber al e

9, 1. 2 Dô diu keiserinne rîche gie ûf den palas,

dô sprach Woldietrich 'frowe, wem tragent ir haz, ac

10, 1. 2 vertauscht ac 1 Das uch ein dienstman lieber ist denne ein keiserin ac  
 zörnliche e 2 aber nur az uch gehas bin ac 3 ab üwerm e, meinen f 4 keyserin  
 ef sol e die|der ac han cef 11, 1 jungen. ac 3 sô wol nach dick ef dick nach  
 herren ac 4 niemer ac 12, 1 Neina fürste mere (here c) ir sunt mich ac 2 Sagt  
 durch ewer tuget wie ist es umb ewer eylff d. g. f herre ac, noch e 3 der werde  
 f, ein e Das sage ich uch one lounen sprach der werde man ac 4 daz b. daz e  
 13, 1 Hottent ir sehzen (eilff a) ac 2 ob ir nit me möchtent ac 3 Wurdent ir  
 (durch mich) beroubet der vier tûsent man ac 4 kint leben behalten: e 14, 1  
 mûgen ac, kunen c mocht ir euch f 2 wol. e Uns werdent kint so supe a(c)

3. 4 wâ mite wir in kunden gehelfen ûzer nôt,

daz tæten wir zallen stunden, solten wir geligen tôt. ac

‘Dâ het ich einen meister, des triuwe was sô grôz,  
 dô er vier tûsent helde in mînem dienste verlôs,  
 und ich sine sûne hiez fliehen unde jagen,  
 dannoch muosten sie striten, biz ir sehse wurden erslagen.

Daz was der herzog Berhtunc, geborn von Mêrân:  
 er zôch mich sô tugentliche, der fûrste lobesam.  
 do vertriben mich mîn bruoder von dem erbe mîn  
 und viengen mînen meister und die sûne sîn’.

Des erschrac von herzen diu frouwe lobesam:  
 ‘owê, got von himele, waz hân ich getân!  
 sint ir Wolfdietrich von Kriechen lande geborn,  
 und ich denn iuwer hulde hân alsô verlorn!

Daz sulnt ir mir vergeben, fûrste lobesam:  
 daz wil ich umb iuch verdienen des besten des ich kan.  
 ich gibe mich schuldic, ich hân unrehte gevarn:  
 gent mir iuwer hulde, edelez fûrsten barn.

Gedenkt an alle triuwe und merkent eben daz,  
 daz ich ze Garten nâhe mit iu in rede komen was,  
 daz ich iu sô gerne sach ze aller zît.  
 dar zuo gedâht geværde der keiser Otnit’.

Er sprach ‘vil schoene frouwe, daz was mir ze mâle leit.  
 dô ich dâ ze walde durch iuwern willen reit,  
 daz woltent ir mir danken (daz ist nu wol schîn),  
 daz man mich wolte ermorden, edeliu keiserin’.

Sie sprach ‘vil lieber herre, dô kante ich iuwer nit.  
 sô sint wir armen frouwen sô wunderlich gesit  
 daz wir uns ûf daz wægest selten kunnen verstân.  
 durch aller frouwen êre lânt mich iur hulde hân.’

‘Ir hânt mich überzogen mit iuwern helden gar,  
 daz ich iu an disen zîten niht versagen tar.  
 ê ich mich aber liez twingen, wær iuwer zwir sô vil,  
 sich hüebe ê in der bûrge ein jâmerlichez spil’.

15, 3 ich in hies fliehen riten (/ riten fliehen) und ac 16, 4 siengen mir e  
 ] zehen der ac 17, 1 von herzen] sicherliche ac keyserin ef 2 Crist von  
 ielriche ac 4 und daz ich f, han ich ac 18, 1 Vergent mirs durch uwer ere  
 enthafter man ac 2 das beste das cf die wil ich daz leben han e 3<sup>a</sup> wann  
 erkenn min schulde y, mine groze schulde æfg 4 Lo mich haben din hulde ac  
 19, 1 Ich mane uch an alle truwe und bedenckent ouch das ac 2 nâhe ~ ac  
 in ~ e 4 kunig e 20, 1 do zû e Do antwort er ir balde frowe das was mir  
 : ac 2 dâ ~ e streit f 2<sup>b</sup> mit den wurmen streit ac 3 mir ubel lonen das  
 an uch schin ac 4 han ermordet f ir mich also wollent verderben a(c)  
 1 mich mit uwern luten überzogen gar ac 2 in ~ e 3 mich liesse töten (und)  
 r ir noch also vil ac 4 e von nöten (mit stritten e) ein vngefuges ac

- 23 Er gebärt mit solhem gruoze, als ers wolt geslagen hân.  
 dô viel sie im ze fuoze, diu frouwe wol getân:  
 'ich ergibe an iuwer gnâde mînen stolzen lîp'  
 alsô sprach mit zûhten daz keiserliche wîp.
- 24 'Ich man iuch an alle triuwe und 'an den keiser lobesam.  
 dô er reit ze walde, er verbôt mir alle man  
 âne iuch aleine, fûrste hôchgeborn.  
 durch des keisers willen vergebent mir disen zorn'.
- 25 'Durch Otnit mînen gesellen mac ich iu niht versagen.  
 ich gewan nie liebern friunt bî allen mînen tagen,  
 er muoz mich immer riuwen, der keiser lobesam.  
 noch ist mir vil leide umb mîn eilf dienstman.
- 26 Daz ich frouwen unzuht tæte, des bin ich niht gewan'.  
 er hiez die frouwen stæte wider ûf stân:  
 'ich hân in dem ellende erliten manic sêr.  
 daz sî iu vergeben, und tuont mirz nimmer mêr'.
- 27 Sie helste unde kust in, mit armen s' in umbslôz:  
 ir helsen unde ir triuten was ûzer mâzen grôz.  
 'ich möht mich wol hân verstanden daz ir Wolfdietrich wart  
 gewesen  
 (ez lebet in allen landen kein fûrst sô ûz erlesen),
- 28 Dô ir den wurm sluogent vor mir sô ritterlich'.  
 allen iren dienern gebôt sie für sich:  
 'nu dar, alle die mînen, werdent im undertân:  
 er ist geborn von hôhem kûnne, ir sulnt in gerne ze herren  
 hân'.
- 29 Dô wolten drîzic tûsent mit im sîn gevarn.  
 'ich hân gnuoc an zwelf tûsent'. die welte er ûz den scharn.

23, 1 er wolte genochten *ac* 24, 1 an disen ziten an den *ac* 2 er zu  
 walde wolte rîten (varn *a*) *ac* do verbot er *alle*

3. 4 denne iuch, fûrste hêre, ir möhtent mich wol bewarn.  
 durch den fûrsten hêre sunt ir mirz lâzen varn. *a(c)*

25, 1 otnit den keiser wil *ac* 2 so lieben *e* gesellen *ac* 4 vil *f*, *u* *e*  
 3 doch hât (het *ac*) sîn niht genozzen der wurm der in dô nan.  
 wærn mîn diener also gerochen, sô müeste ich fröude hân'.

26 Er zôchs ûf mit der hende und sprach mit hübschen siten  
 'ich hân in dem ellende des gar vil erliten,  
 schaden und grôzer swære, des ist mir vil geschehen:  
 sô tuont mir sîn niht mêre, sô wil ich iu diz übersehen'.

27 Diu keiserinne rîche in dô umbeslôz  
 mit armen minneclîche: ir fröude diu was grôz. *ac*

27, 4 helt *ac* 28, 1 die wurmin *ac* mir *g*, mich *f*, minen ougen *ac* 2<sup>m</sup> mannen  
 vnd magen *ac* 3 Alle die mir gûtes gunnent (die) helfen ime losen sine man *ac*  
 4 dem höchsten *ac(f)* zû einem *qf* 29, 1 Die drissig tûsent man wolte *ac* 2 an  
 mit *ac* der schar *ac(f)*

dô wurden die kiele zuo der vart bereit.  
 swes sie bedorften, daz wart dar an geleit.  
 Helme unde schilte truoc man vil dar an.  
 der edele fürste milte die zwên grâven mit im nam  
 die im in dem walde getriulich heten getân:  
 die folgten an den ziten dem ûz erwelten man.  
 Der herzoge Gêrwart ouch sin hulde gewan:  
 des erbâten in diu keiserin und Helmnôt von Tuscân.  
 dô fuorte er mit im dannen die zwêne fürsten guot  
 mit zwein tûsent mannen, die heten heldes muot.  
 Dô gienc diu keiserinne für Wolfdietrichen stân:  
 'lieber herre, ein gâbe muoz ich von iu hân.  
 die Kriechinne sint wise: minnt einiu iuwern lîp,  
 sô müestent ir dort blîben' sprach daz schœne wîp.  
 'Waz schadet iu, schœne frouwe, minnete ich joch dri?  
 wil ich anz reht gedenken, sô muoz ich iu wesen bî'.  
 'herre, daz suln wir allez under wegen lân.  
 eine ander gâbe muoz ich von iu hân:  
 Ob ir iur bruoder twingent, daz ir sie biz her lân leben.  
 daz sulnt ir mir zeiner gâbe ieze hie geben'.  
 er sprach 'vil schœne frouwe, des sulnt ir gewert sîn.  
 dà mit gesegene iuch got, edele keiserîn'.  
 Hie mit fuor er von dannen frœlich mit sînem her.  
 mit vierzehn tûsent mannen fuor er über mer.  
 dà hin gên Kunstenopel gâhten sie an die habe,  
 ein mîlen von der stat zugens bî dem gebirge abe.

29, 4 waz ef

3. 4 kochen und galien wurden vil bereit:

hei waz guoter (reicher a) spîse wart dar in geleit! ac

1 Harnasch ac 3 im vor getruweliche (e dicke) h. ac 4 Den gap er zû eigen  
 sterich herman vnd hartman ac 31, 1 ouch zû hulden kam ac 2 (her)bat ef  
 'serin zart ef, frowe ac 3 fûrent ouch mit ac die zwene helde ac, der edel  
 ste e 4 iegelicher mit ac 32, 2 sie sprach l. ef Su sprach mit gûten sinnen  
 ac 3 die sint e 4<sup>b</sup> das vorcht ich sprach das wip a 33 *überschrift* Aven-  
 wie wolfdieterich gen constenopel kumet vnd sin diener lösen wile 1 Ersprach  
 ône e 1<sup>a</sup> Ich mag uch nut entwencken ac ir joch e, zwo oder f 2 wonen acg  
 3 sullent ir e Das wil ich alles herre an uwer tugent lan ac 34, 1 bezwin-  
 d e

1. 2 Ob ir iuwern bruodern an gesigent, sô sulnt ir sie lân leben  
 und sulnt in einen friden unz her gein Garten geben. ac

er sprach an den stunden ac 4<sup>a</sup> got spar uch gesunt ac

35 Dô an die kiele kâmen ros unde man,  
 urlop sie dô nâmen und fuoren frœlich dan.  
 in zweinzic tagewîlen kâmen/sie an die habe  
 von Kunstenopel ein mîle, dà zugen sie dô abe. ac.

- 36 Dô zugen die edelen hêrren hin ûz an daz lant.  
 sie leiten an mit êren alle ir sturmgewant,  
 dar inn sie solten striten, sie enwisten wenne ez kam,  
 daz sie solten rîten, alsô helden wol gezam.
- 37 Sie wolten ir gezelt bî dem mer geslagen hân:  
 'daz dunket mich niht guot' sprach der grâf Hartman.  
 'werdents iuwer bruoder innen, werder fûrste geslaht,  
 wir werden übervallen noch hînte in der naht.
- 38 Ich sihe dort ein gebirge, dâ vor einen tan:  
 dâ sullen wir in ziehen daz unser nieman wirt innan'.  
 dô folgten sie des râtes. in den tan man zôch:  
 dâ burgen sich die herren under die boume hôch.
- 39 In dem selben walde was ein anger wît:  
 drûf erbeizten die herren an der selben zît  
 under einem banier schoene, drin lac ein adelar.  
 sie kâmen in den walt grûene daz ir nieman wart gewar.
- 40 Dô sprach an den zîten Wolf her Dietrich  
 'heizent diu ros errîten, ir helde lobelîch, •  
 daz sie mûgen springen diu sich habent verstân:  
 sô ez gât an ein dringen, sô mac ez uns ze staten stân'.
- 41 Diu ros hiez man errîten manegen degen gemeit.  
 in den selben zîten was in dô bereit  
 diu aller beste spîse von môraz und von wîn  
 gap man den herren wise: in wart grôz êre schîn.
- 42 Dô die herren gâzen, die tisch wurden hin getragen.  
 ûf stuont Wolfdietrich, hœren wir noch sagen;  
 sîn hende leite er fûr sich, er gienc fûr die besten stân:  
 'nu grûeze iuch got von himel, ir ritter lobesâm'.

- 36, 1 edelen *nur e* hin ûz] do *e*, ~ *f* 3 wisten nit *ef* 4<sup>b</sup> gegen den vigen-  
 den also es gezam *ac* 37, 1 uff geslagen *ef* g. rich zâ dem wasser geslagen *ac*  
 2 Dô sprach von westerich der *ac* 38, 2 in] hin *f* 4 wider *e*  
 37, 3 Daz sint niht guote sinne, edeler fûrste geslaht.  
 wurdens iur bruoder inne, sie übervielen uns ze naht.  
 38 Sehent ir vor dem berge den vinstern tan?  
 dâ sunt wir uns (inne) verbergen, ir und iuwer man,  
 biz wir es werden (kument *a*) encine, wie wir ez grîfen an'.  
 sie folgten im gemeine und zogten (zugent *a*) fûr den vinstern tan. *ac*  
 39, 2 herbergten *fg*, hilttent *bc* die herren] sie *e* 3 (sturm)van *ac* was *ac*  
 40, 1 den selben *e* Heissent die ros errîten sprach W. *ac* 2 So es gange an ein  
 striten *ac* ir *ac*, die *f*, ~ *e* 3 verstanden hant *ac* 4 gange *e* 41, 1 rîten *ef*  
 so gemeit *ef* 2 in ~ *ef* 1<sup>b</sup> diu spîse was (ouch) bereit.  
 dar truoc man wunder an den zîten fûr die helde vil gemeit.  
 môraz unde wîn sô was dâ über maht.  
 die wîle het des tages schîn verdrungen gar (vertriben *c*) diu naht.  
 42, 1 Dar nâch die tische rîche wurden dar getragen. *ac*  
 3 fûr sich] zu samen *fg*

Dò sprach Wolfdietriche, der ûz erwelte man  
 'râtent mir alle gliche, ir helde lobesam,  
 wie ich erlæse mîn eilf dienstman,  
 die ich in grôzer swære lange hân gelân.  
 Minen lieben meister, der mich erzogen hât  
 wie ich den erlæse, des gebent mir iuwarn rât,  
 und sîn zehen süne' sprach der fürste lobesam,  
 'die durch mînen willen vil erliten hân'.  
 Der herre gienc ze râte, mit im sîne man.  
 dò sprach gedrâte der grâve Herman  
 'ich hân einen list funden, fürste lobesam,  
 der dunket mich der beste, als ich mich kan verstân.  
 Nu welent ûz uns allen zwelf iuwer man,  
 die iu dar zuo gevallen, an die ir iuch mügent gelân:  
 sie sîn junc oder grise' sprach der grâf Herman,  
 'die suln in wallers wîse mit iu an die burc gân.  
 Sô ir denne kument an den burcgraben,  
 ir sulnt hin ûf rûefen dazs iu etwaz gen her abe  
 durch der liebsten sêle willen, die in der tôt genomen habe:  
 ir sint zwelf bilgerîne und varnt vom heiligen grabe.  
 Ist denn iuwer diener keiner gelegen tôt,  
 sô hærent ir sie klagen in ir grôzen nôt.  
 sî daz sie iwer gedenken, Wolf her Dieterich,  
 sô gent in iu zerkennen, fürste lobelich.  
 Sô lânts iuch von der mûren ân striten niht her dan.  
 sô nement hin daz horn, daz sulnt ir bî iu hân.

43, 4 die sein lange gefangen gewesen daz ist mir hart swer (: diener) *fg*

42, 3 er gienc dâ er die besten bî einander vant:

die starken nôtvesten er flîzicliche ermant.

43 Er sprach vil tugentliche, der fürste lobesam

'nu râtent mir alle gliche, ir werden dienstman,  
 mit wie getânen dingen ich erlæse mîne (eilf dienst)man  
 und wir sie mügen bringen ûz ir gevennisse dan.

44 Mînen meister Berhtunc, der mich erzogen hât,

und sîne süne junge die beide fruo unt spât  
 grôz arbeit hânt erlitten durch den willen mîn:

des wil ich iuch bitten daz ir mir (m. went *c*) beholfen sîn'.

45, 1 Sie stuonden lange am râte, wie sie ez griffen an. *ac*

2 hartman *ac* 3 Ich sage uch minen rat den besten den ich han *ac* 46, 1 iuwer]

er *ac*, *~ f* 3<sup>b</sup> das duncket mich das beste getan *ac* 4 zû der veste(n) gan *ac*

47, 2 so sullent ir hin (ir in denn her *e*) uff *ef* gen] werfen *ef*

1. 2 Swenn ir am graben gestânt und gehærent ir leben,

sô bittents alle sant daz si iu etewaz geben *ac*

ie *f*, so *ce*, so sù *a* 48, 1 ist ir keiner denn *e*, ist ir denne by den tagen keiner

3 su uch denne nennent *ac* 49, 1 So lot man uch vgestritten niemer kumen

*ac* 2 disz *e*

Holdenbuch IV.

- daz bläsent in iuwern noeten, fürste lobesam,  
 sô kumen wir iu ze helfe und ander iuwer man'.  
 50 Sie sprâchen alle gliche 'ez ist der beste rât,  
 den iu sicherliche iemen geben hât.  
 ir sulnt im alsô tuon, edeler fürste rîch'.  
 'ich wil iu gerne volgen' sprach Wolf her Dieterich.  
 51 'Nu lône iu got von himele' sprach der fürste hêr,  
 'iuwers guoten râtes vergizze ich nimmer mêr.  
 swer mir mit triuwen hilfet læsen mîn eilf dienstman,  
 mit dem wil ich teilen allez daz ich hân'.  
 52 Der tac hete ein ende, diu naht den sic gewan.  
 dô welt der fürste edele zwelf sîner man.  
 er fuort sie an den graben dà in daz twerc wist an:  
 dô hôrte er sîne diener oben an der zinnen stân.  
 53 Dô sprach Hâche der kûene 'waz gât an dem graben?  
 wil ez sich niht nennen, al die steine die wir haben  
 die werfen wir im zem lîbe'. sie trâten neben sich  
 anderthalp an den graben: dà stuonden sie heimlich.  
 54 Dô sie nieman hôrten, dô klagten sie ir leit  
 aber dô mit worten, ir grôzen arbeit.  
 sie begunden dicke rûefen 'ach got, himelischer trôst,  
 wenn suln wir armen diener von sorgen werden erlöst?'  
 55 Dô sprach trûreclîche Herbrant der kûene man  
 'swenn ich des nahtes wache und ûf der mûren gân  
 und ich die arbeit lide und mir nieman drumbe gît,  
 daz ist diu græste swære, diu an mînem lîbe lît'.  
 56 Dô sprach Schiltbrant der junge 'wir haben ein leben kranc.  
 iezen wol driuzehen jâr; diu zît ist sô lanc  
 daz uns diu rûhe Else unsern herren nam,  
 daz wir armen diener sît leit erliten hân.'

49, 3<sup>a</sup> Das erschellent helle *ac* 4 schnelle zû *ac* ander *~ ac* 51, 3 min  
 dienstman *e*, mine man *ac* 4 Vmb den wil ichs gedienen die wile ich das leben han  
*ac* 52, 2 der ellende die er wolte han *a(c)* 3 ging mit in an *ac* twerg weisz *e*,  
 getzwerg wiset *acef* 53, 1 der junge wer *ac* 2 er *ac* 3 wir] sie *e* su swigent  
 alle gelich *ac* 4<sup>a</sup> Vnd druchtent sich an ein ende *ac* 54, 2 dô *~ ef* 55, 1 Vuser  
 leit ist on achte sprach *ac* herman *e* 2 by der nachte an die wachte gan *ac* 3<sup>a</sup> so  
 ich die nacht gewache *ac* 56, 1 hiltebrant *e*, helbrant *a*, herbrant *ys* alle ein *e*  
 2 ietzen zwölff *ac* uns so *e*, *~ e* 3 ein wylde frawe den *y* 4 gross leid *s*,  
 fehlt *acef*

5 Des klage ich gote von himel unser grôze nôt.  
 Wolfdietrich, lieber herre, du bist eht leider tôt.  
 dîn helfe und dîn trôst, fürht ich, sî uns gelegen.  
 wenn suln wir werden erlöst?' sprach der kûene degen. *ac*



- 57 Dô sprach Herbrant der kûene 'mir troumt hînaht ein troum,  
des suln wir armen diener haben guoten goum,  
wie daz ein adelar kæme, underz gevider er uns nam:  
er hete den zwein kûnegen nâch den tôt getân'.
- 58 Dô sprach Hâche der junge 'daz was ie dîn klage  
die wir umb unsern herren heten unser tage.  
wir heten sô guoten tröst ie ze sîner hant:  
richer got von himel, wer læset uns diu bant?'
- 59 Dô rief Wolfdietrich an dem burcgraben,  
do er sich sin diener hôrte sô jâmerlichen klagen,  
er sprach 'ir werden diener, gent uns etwaz her abe.  
wir sint zwelf bilgerine und varn vom heiligen grabe'.
- 60 Dô sprach Hâche der kûene 'swîc, du böeser zage.  
ez ist wol gên einem jâre, fûr wâr ich dir daz sage,  
daz uns betrugten ahzic des kûnic Bougen man:  
die sluogen wir biz an zwelve: als mac ouch dir ergân'.
- 61 Dô sprach Wolfdietrich 'dâ sint wir unschuldic an.  
durch der liebsten sêle willen die iu der tôt genam,  
(tuont ez durch Krist den richen!) gent uns etwaz her abe.  
wir haben uns verzeret und komen vom heiligen grabe'.
- 62 Dô sprach der helt Hâche, ein ûz erwelter man  
'wir hân zwò sêle an unserm gebet, die hânt uns liebes vil getân.  
daz eine ist unsers vater, die lâz wir ûz dem muot:  
durch die andern sêle geben wir iu harnesch guot,
- 63 Wan wir in der welte anders niht enhân.  
aller hande gelte sint wir gewesen ân,  
sit wir unsern herren niht wolten brechen abe.  
wellent ir den harnesch, den werfen wir iu hin abe.
- 64 Den mûgent ir versetzen umb brôt und umb wîn'.  
dô sprach Wolfdietrich 'wer mac diu ander sêle sîn?'  
'daz eine ist unsers vater, die weln wir varn lân:  
durch die andern sêle geben wir swaz wir guotes hân.

57, 1<sup>a</sup> Des antwurte ime herbrant *ac* 2 armen diener *~ e* Den tûn ich uch  
bekant des sülent wir haben göm *ac* 58, 1 der helt hache es *ac* 2 die z, daz  
*acef* 3 gûit gedinge *ac* 4 ach richer *ac* 59, 1 Do uberlieffent die ougen wolff-  
dietterich an dem graben *ac* 2 gehalten *a* 3<sup>a</sup> Dünd ez durch crist den richen *e*  
4 = 47, 3 *ac* 60. 61 *fehlen f* 60, 2<sup>a</sup> Oder ich wirfe dich mit eim stein (: der  
reine) *ac* 3 Vns betrugent vor eime jore achtzig böge man *ac* 4 herschlügen *ce*  
61, 2 Gent uns durch *alle* selen w. so sie uch *e* genam *cd*, genomen han (hab *eg*)  
*aeg* 3 Uwer almûsen noch hinacht herabe (*a/c*) 4 Wir sint zwölf bilgerin vnd  
varent *ae* 62, 1 sprach an den stette hache *ac* ein *~ e* der ausserwelte *f*, der  
junge *ac* 2 selen *e* 3 vatter(s) sele *alle* 4 iu *nur a* 64, 2 denn sin *ac*  
3 vatter sele *alle*

- 65 Daz ist Wolfdietrich, der fürste lobesam :  
 durch des selben sêle willen geb wir allez daz wir hân.  
 wir wârn im alsô liep bi allen sinen tagen :  
 des alten vergezzen wir etwen, in kunnen wir niht verklagen'.
- 66 Dô sprach Wolfdietrich 'wenn lac iur vater tôt ?  
 daz sagent mir durch iur tugent, daz frâgen tuot mir nôt.  
 ich was in einem lande da ich Wolfdietrichen sach :  
 sendet mich got hin wider, ich klage im iuwer ungemach'.
- 67 'Ez was in einen pfingsten, dô wir ze hove wolten gân.  
 die fürsten riten hôhiu ros und truogen rîchiu kleider an :  
 dô truogen wir grâwe rôcke und buntschuoh rinderin.  
 wie môht herzogen sûnen immer wirs gewesen sîn ?
- 68 Dô sluoc sich zuo den brusten unser vater der werde man :  
 er sprach "owê, Wolfdietrich, fürste lobesam,  
 wærstu noch bi dem libe, ûz erwelter degen,  
 du liezest mich und mîniu kint der arbeit niht hie pflegen."
- 69 Von im schiet diu sêle, er rette mit uns niht mê.  
 wizzest, wallære, ez tet uns ûzer mâzen wê.  
 schön begruoben in diu kûnege, daz wil ich dir sagen.  
 dô wurden wir alle vester in diu îsen geslagen'.
- 70 Wolfdietrich begund die bitten, die mit im wâren gân  
 'ich muoz minen meister klagen, des mac ich niht gelân'.  
 sie sprâchen 'lieber herre durch got lânt iuch gehalten'.  
 'er hât niht miner hulde, der niht wîchet von dem graben.'
- 71 Dô wichen sie dô hôher, die mit im wârn gegân.  
 dô sluoc sich zuo den brusten der ûz erwelte man :  
 er klagte sinen meister alsô klegelich,  
 herzog Berhtungen, den edelen fürsten rîch :
- 72 'Owê, lieber meister, daz du alse erstorben bist,  
 daz klage ich klegelichen dem himelischen Crist,  
 daz ich niht bin gewesen bi dîner hînvart !'  
 von jâmer und von leide rouft er ûz sinen bart.

65, 2 geben *alle* 3 alsô] so recht *f* waren by unsern tagen also liep: *e*  
 4 in] sein *f* sin vergessen wir nit: *e* 66, 1 dô] owe *ac* 4 gesendet *ef* 67, 1  
 zû *ac* 1<sup>b</sup> do woltent die kunige hof han *ac* 2 Der fürste reit . . . trüg *ef*  
 4 möhten *e*, kunde *ac* süne *aef* immer ~ *ef* 68, 4 armûte *adz* hie *nur e*  
 69, 4 aber vester *c*, alle sam *f*, die aller sterckesten *a* 70 überschrift Aventür  
 wie die eilff dienstman herlöset werden *e* 1 gangen *e*, gegân *a*, ~ *f* 2 mûs in kla-  
 gen nach jamers sitten davon wîchent von mîrdan *ac* gelân] enberren (: waren) *f*  
 3 lânt uns *f*, land vch *nach* herre *e* 4 Ir hant . . . ir wîchent denne *ac* 71, 1  
 stunden *ac* 4 berchtung *alle* 72, 3 lesten vart *ac*

- 73 Er begunde lûte rûefen 'owê diser nôt,  
 daz mir mîn lieber meister ist gelegen tôt.  
 und hete ichz niht gelobet der edelen keiserin,  
 ez kæmen nimmer lebende hinnan die bruoder mîn.
- 74 Owê diser swære und diser grôzen nôt.  
 nu stên ich frôuden lære'. sîn liehtiu varwe rôt  
 was verblichen sêre von jæmerlicher klage,  
 die der fûrste hêre hete bi dem tage.
- 75 Mit jâmer sprach der milte 'waz sol mir ritterschaft?  
 der nôt in niht bevilte, er sprach 'menlîchiu kraft  
 ist an mir verdorben, sit ich den hân verlorn,  
 der mir ze ganzem trôste was gar ûz erkorn'.
- 76 Im was nâhen geswunden, fûr wâr wizzent daz.  
 von jæmerlichem leide saz er ûf daz gras,  
 er muost vor grôzem leide sich legen ûf daz lant.  
 die klage hêrt an den stunden der kûene Herbrant.
- 77 Dô sprach Herbrant der kûene 'ellender bilgerin,  
 wie klagestu sô sêre, waz mac dir geschehen sîn?  
 'bistu ez Herbrant, sô wil ich dirz sagen:  
 dâ bin ich Wolfdietrich und muoz minen meister klagen'.
- 78 Dô blies er ein horn, der edel degen klâr.  
 daz erhôrten sine bruoder, sie kæmen balde dar.  
 sie sprâchen 'lieber bruoder, wer hât dir getân  
 keiner hande swære? daz soltu uns wizzen lân'.
- 79 'Ez spricht ein degen hêre, er si der herre mîn,  
 Wolfdietrich der kûene: sô müest wir in frôuden sîn'.  
 'dô vielens an ir venje, die ûz erwelten man,  
 ûf die mûre an manegem ende neben einander dan.
- 73, 1 Ach crist von himelriche disser grossen not *ac* 2 mir so klegeliche  
 (ellendliche *c*) mîn *ac* 3 und *~ e* 74, 1 der leiden swere wer ich vur in dot *ac*  
 3 verblichen was (: von zehern nas) *y*, wart verblichen *cefs*, wart so verseret *a*  
 75 *~ fgy* 1 mir] myn *e* 4 mich . . . hette *vs ad*  
 5 Jâ, milter got der rîche, lâz dir bevolhen sîn  
 die sêle lûterliche und nim ir ire pîn.  
 ach got von himelriche, du lite durch uns den tôt:  
 nu hilf genædeclîche der sêlen ûzer nôt.  
 76 Im überliefen d' ougen, diu wangen wurden im naz.  
 Wolfdietrich sunder lougen ûf die erde saz:  
 im was vil nâch geswunden, er neigt sich ûf daz laut. *ac*  
 4 den] der *e* junge *ac* 77, 1<sup>a</sup> Wie klagestu so sere *ac* 2<sup>a</sup> So sprach der degen  
 here *ac*  
 78, 1—3 Mit einem kleinen horne rief er den bruodern dar.  
 die degen hôchgeborne die liefen alle dar.  
 sie frâgten in der mære, wer im hete getân *ac*  
 4 slachte *ac* 79, 1 Do hör ich ein stymme er spricht er *e* 2 So müste ich iemer  
 mere in gantzen *f. ac* 4 an manigen enden *a*, *ef* hin (dort hin *e*) dan *alle*

- 80 Do hegunde lûte rûefen der kûene Herbrant  
 'Crist von himelriche, læse uns unser bant'.  
 daz selbe bat ouch Hâche, ein ûz erwelter man,  
 'ob wir ganze triuwe an unsern herren hân getân'.
- 81 Ez erbarmte unsern herren, er lôste in iriu bant,  
 daz die beigen zersprungen ze stücken alle sant.  
 sie vergâzen der stigen obenan über al,  
 sie sprungen ab der mûre in die burc hin zetal.
- 82 Sie sluzzen ûf die porten, die ûz erwelten man.  
 do begunde gên in dringen der fûrste lobesam.  
 sîn harnesch lûhte als ein fiur dô enbran:  
 sie triben in mit den swerten hinder sich hin dan.
- 83 Dô sprâchen die von Lamparten 'suln wir slahen die zehn  
 man?'
- 'nein' sprach Wolfdietrich, 'daz sulnt ir durch mich lân.  
 sie sint mit mînem kumber sô lange gewesen beladen:  
 slüegens mich halp ze tôde, ez môht mir niht geschaden'.
- 84 Do begunde lûte rûefen der kûene Herbrant  
 'bringe, bruoder Hâche, ein lieht in diner hant  
 daz wir in erkennen, den ûz erwelten deggen;  
 ich fûrhte ûf mîn triuwe, er welle valsches pflegen'.
- 85 Hâche der junge brâhte ein lieht zehant.  
 Herbrant der kûene im den helm abe bant:  
 dô sprach Herbrant der werde 'ir nement iuchs tiuvels an:  
 Wolfdietrich was ein junger ritter, sô sint ir ein alter man'.
- 86 Des antwurte im mit zûhten der ûz erwelte man  
 'nu wizzest, deggen edele, kûene und lobesam,  
 daz ich hân beschouwet manic wildez lant:  
 dà von bin ich ergrâwet, kûener Herbrant'.
- 87 Des antwurte im schiere der starke Herbrant  
 'sô zeigent mir die wunden die ich iu verbant,  
 die man iu warf mit dem steine, sint ir der selbe man'.  
 dô neigte er im daz houbet: dà vant er die mâsen stân.

80, 1 Sy es wolfdietrich so sprach h. ac 2 reicher crist f himel cef 4 an  
 ime habent ac 81, 1 Das ertzöugete in unser herre ac 3 stegen f, stege e 4 hin  
 fehlt ac 82, 1 slugen f (stissen da zu stücken y, auff schwungen z) 3 do (ob e'  
 ein fur (en)bran ac 4 swertern e 83, 3 gewest e geladen a, überladen efs  
 4 ez] das ander teil ac 84, 1 junge ac hilttbrant c 2 Spring b. h. bring ein a  
 3 in e, hie y, ~ acf 4 valsches] untruwe(n) ac 85, 1 Ein liecht so schone  
 wart brocht (do) zû ac 3 starck f, küne ac 4 ritter ~ a irs e 86, 1c Do  
 sprach wolfdietrich ac 2 fûrste e 3 habe sit ac 87, 1 ~ a im schiere f,  
 aber e Do sprach an den stunden c 3 Die uch wart geworfen ef 4 bot a

- 88 Dô vielen sie ze fuoze dem ûz erwelten man:  
 diu swert leitens ûf den rûcken, die deggen lobesam.  
 sie sprâchen 'lieber herre, slahent uns diu houbet abe:  
 wir wolten unser triuwe an iu gebrochen haben'.
- 89 Dô sprach Wolfdietrich 'daz mac niht ergân.  
 swer iu iht leides tæte, der mōht mîn huld niht hân.  
 wol ûf, alle gliche, lânt uns dar nâch streben,  
 wie wir die kûnege twingen daz sie mir mîn erbe wider geben'.
- 90 'Sô zünden wir die stat an vier orten an'.  
 dô sprach Wolfdietrich 'daz suln wir durch die heiligen lân.  
 mir seit mîn vater Hugdietrich, der fûrste lobesam,  
 sich heten sibenzwelfboten hie nider gelân'.
- 91 'Sint die heiligen dann hie heime, sô rettens ir goteshûs.  
 sie hânt uns getân vil leide, sie müezen brinnen drûz'.  
 dô zunden sie die stat ze beiden orten an:  
 dô muoste anderthalbe manec burger zuo in gân.
- 92 Dô wârn ir zwên und zweinzic âne Wolfdietrich.  
 sine dienære riefen frœlich  
 'hie Wolfdietrich, der ist ze lande komen:  
 unser grôziu arbeit hât ein ende genomen'.
- 93 Hôhe unde wite wurdn die porten ûf getân.  
 dô gienc ez an ein striten. die zwêne und zweinzic man  
 die wurden dô bestanden von manegen deggen guot  
 mit zweinzic tûsent mannen, heten heldes muot.
- 94 Irn schaden râchens tiure mit ungefüegen slegen.  
 Wolfdietrich der gehiure sluoc durch die kûenen deggen.  
 er sluoc die burgære einhalb hin dan:  
 dô hielt ûf einer ecke der ûz erwelte man.
- 95 Er blies ein horn sô helle, daz ez vil lûte erhal.  
 daz hórten sine gesellen, sie kâmen über al

88, 1<sup>b</sup> die (sin c) zehen dienstman ac 2 si stissen ein ir waffen y 3 höpter  
 ac 4 zerbrochen e 89, 1 W.] der tegen stete ac 2 uch det zû leide e mi-  
 ner e gehan e 3<sup>b</sup> vnd rotent mir vil eben ac 4 wie e, das acf die stat ac ge-  
 zwingent e, betwingen ac 90 *überschrift* Aventure wie wolfdieterich constenopel  
 gewan g, *abschnitt f* 1 enczünden e allen ac 91, 2 getan her so vil zu leide  
 e, so vil getan z. l. e(f) dar vs ef, her (har a) vs ac 3 an drin orten ac, an fier  
 enden (orten y) yz 4 man ac 92, 1 âne] by ac 3 hu a, ~ cz der nur e 4 klage  
 ac hat ob got wil ein e 93, 2 Sich hûp ein michel s. ac 3 von einer schar so  
 breit ac 4 mit ~ ac 4<sup>b</sup> worent wol bereit ac

94, 1. 2 Man sach daz fluwer schînen (brinnen a), alsô im wol gezam,  
 von Wolfdietrich und den sînen, unz in mê helfe kam. ac  
 3 einhalb] verre (sere c) von ime ac 4 er uff ein e Den helm bant er ab der mere  
 ein horn er genam ac 95, 1 Das blies er also a(c) sô ~ e erschall ac, herklang  
 e 2 sine tegen snelle (su) rittent ac one zal a, alle zû hant e

- under einem vanen grüne,      dar inne ein adelar.  
 vierzehn tûsent helde küene      sprengten ritterlichen dar.  
 96 Sie stächen ûf die Kriechen,      die ûz erwelten man,  
 sie valten manegen siechen      nider ûf den plân.  
 dô sich zesamen machten      die küenen deggen balt:  
 diu sper . . . . krachten,      als nider bræche ein walt.  
 97 Hartman unde Herman,      Helmnôt von Tuscân,  
 dô in diu sper zerbrâchen,      ieglicher dô nam  
 ze beider hant sîn wâfen      an der selben stunt,  
 sie tâten manegen slâfen      daz er nimmer ûf gestuont.  
 98 Sich huop vor Kunstenopel      ein ungefüeger strit.  
 sie begunden houwen      die tiefen wunden wit.  
 wie wol sie dô erkande      der küene Herbrant:  
 die im iht leides tâten,      die valte er ûf daz lant.  
 99 Alsô tet ouch Hâche,      ein ûz erwelter deggen:  
 der begund sich regen      mit stichen und mit slegen.  
 swaz er mohte erlangen,      daz het den lîp verlorn,  
 wan in het bestanden      sîn ungefüeger zorn.  
 100 Berhtêr unde Berhtwin      und der küene Albrant,  
 die valten manegen tôten      nider ûf daz lant.  
 alsô die wilden eber      sach man sie houwent gân.  
 dâ was grôz geweber:      dâ starp manic man.  
 101 Dô streit der herzog Gêrwart      mit tûsent sîner man,  
 swaz er dem fûrsten zart      ze leide het getân,  
 den widerdriez im walde,      daz er des vergaz.  
 manegen Kriechen er valde:      ez gevaht nie herre baz.

95, 3 lag ein *f*    4 küene *e*    96, 2 falten *fg*, machten *e*    2<sup>h</sup> mit wunden  
 freysan *e*    3 do sie zusammen stochen *fg*, si hiltten all zusammen *y*    4 krachtend *e*,  
 sie zubrachten *fg*    di sper hort man witt krachen *y*

95, 3 (zuo) mit irn vanen schœne,      die wârn von golde brêit,  
 zwelf tûsent helde küene      (dô wart) ze strîte wol bereit.

96 Sie riten zuo dem strîte      mit geneigten sperrn:  
 tiefe wunden wite      die begundens wern.

vil manegem werden Kriechen      wart durch den helm gerant

dô wurfens manegen siechen      nider (von den rossen *c*) ûf daz lant. *ac*

97, 1 von] vs *e*    2 zûr ran *a*    3 beiden handen *ac*    Daz swert zû beiden henden *e*  
 3<sup>h</sup> und doten an der stunt *ef*    4 Manigen do s. *e*    numer nie *e*    4<sup>h</sup> der wart  
 nymer gesunt *f(g)*, den nieman gewecken kunde *ac*    98, 1 zû *f*, in *ac*    3 dô  
 fehlt *ef*    4 Wer im ie tet zû leide den *a(c)*    nider uff *e*    99, 2 Den sach man  
 (ouch do *a*, *c*, *d. i.* ouche: Hâche?) herter slege pflegen *a(c)*    3 Was in kam zû  
 handen *ac*    4 An den burgeren allen sanden rochent su iren zorn *ac*

100, 1. 2 Alsô tet ouch Berhtêre      und Berhtwin:

manegem Kriechen hêre      tâten sie kumber schîn. *ac*

4 dâ] in dem strit *e*    101 nach 97 *ac*    2 (do) diene er wol dem f. z. was er im ie  
 hette *ac*    3 den *c* *ac*    4 gefalte *e*

- 102 Erste tet Wolfdietrich sin starkez ellen schin:  
 er gienc vor in houwen alsô ein eberswin.  
 dô gap er sinen vînden alsô swæren zol,  
 daz ze Kunstenopel der grabe wart tôten vol.
- 103 Ein alter herre rîche rûefte die Kriechen an  
 'ist ez Wolfdietriche, wir suln im sîn undertân.  
 er wart mit gwalt vertriben, der fûrste lobesam:  
 wir solten sîn sîn eigen. daz weiz manic man.
- 104 Dâ von môht wirz versûenen, daz wær uns allen guot'.  
 dô sprâchen die helde kûene 'herre, swaz ir nu tuot,  
 des wellen wir vil gerne iu gevolgic sîn'.  
 der alte herre rîche gienc gên dem fûrsten hin.
- 105 Alsô klegelîche rûeft er den herren an  
 'sint irz Wolfdietriche, wir weln iu sîn undertân'.  
 'owê' sprach Wolfdietrich, 'daz ist iu wol bekant,  
 ir soltent sîn mîn eigen, dar zuo diz wîte lant.
- 106 Mîn vater hât iuch geben mir ze diser guoten stete:  
 mit keiner slahte bôsheit ich ez verwirket hete,  
 wan daz mich mit gewalde vertriben die bruoder mîn.  
 ergebent ir iuch niht balde, ez muoz iur ende sîn'.
- 107 Den vanen wurfens zer erden die dennoch heten daz leben.  
 sie sprâchen 'lieber herre, wir weln uns gerne ergeben,  
 sit got iuch hât gesendet her wider in diz lant'.  
 sie gâben sich fûr eigen, die burgær alle sant.
- 108 Dô sprungen sie mit frôuden zuo dem werden man,  
 sie hulfen im der êren, dem fûrsten lobesam.  
 dô sprach Hâche der kûene 'nu dar, Wolfdietrich,  
 daz ez ieman sûene, ê wir twingen die kûnege rîch'.
- 109 Dô im diu stat inne wart, dinn liez er ze houbetman  
 den herzogen Gêrwart. dô zugen sie von dan  
 fûr eine burc guote, dâ man ûfe vant  
 die kûnege hôchgemuote: diu was Atîns genant.

102, 2 in allen (gleich) also ein howende swin *ac* 103, 1 rieß *acf* do die  
 andren an *ac* 2 so sunt wir *ac*, so sölten wir *ef* 3 mit valsche vertriben von dem  
 erbe sîn *ac* 4 Das ist kunt und ouch geschriben er sol hie herre sîn *a(c)* 104, 1  
 Dar umb *c*, do *e* 2 burgere *ac* herre *~ ef* 3 wir vch (vil) gerne (vch) *ef*, wir  
 alle gleich (gern) *ac* 4 trang gegen dem *ac* 105, 1 Er rieß vil klegelîche herre  
 lont uns leben *ac* 2 wesen *ef* 2<sup>b</sup> so went wir uch die stat in geben *ac* 3 owê)  
 do *ac* 106, 1<sup>a</sup> Das lant gap mir mîn vatter *ac* stette *a*, stat (: hat) *cof* 2 ich  
 ez) ez sich *e* slachte dinge ich uch verloren *ac* 4 (. ent ir mir die stat nüt *ac*  
 107, 1<sup>a</sup> su sattent sich nüt dar wider *ac* 2<sup>a</sup> su leitent die vanen darnider *ac* 3 Hat  
 uch got *e* wider *f*, in *e*, *~ ac* 4 Das wart do schier vollendet su swurent im *a(c)*  
 108, 1<sup>a</sup> Su s. do vil gerne (balde *e*) *ac* 4 ê *~ efg* 109, 1 darinne *e* 2 herzoge *ef*  
 3 für ein *ez*, gegen einer *acf* 4 diu *~ e* atnîsz *e*, atnîsz, achtînsz *bef*, kein name *y*

- 110 Sie kâmen für die veste      dannoch bî der naht.  
     dô rüeft der wahtære      under sie mit maht  
     'sagent wer ir slent,      daz ir sô zornlich kômen.  
     sint ir friunt oder vîent?      daz hete ich gerne vernomen'.
- 111 Do begunde hin ûf rûefen      der kûene Herbrant  
     'ez ist Wolfdietrich      kômen in diz lant.  
     sage dinen herren      und gip in zuo verstân,  
     daz die diener sin ledic      und wellen sie mit strite bestân'.
- 112 Dô lief der wahtære      von der zinnen zehant,  
     dâ er die kûenege hère      in einer kemnâten vant.  
     'wâfent iuch balde,      ir kûenege und iuwer man:  
     ir sint mit gewalde      vor der bûrge bestân.
- 113 Ez ist ein fürste edele      kômen in diz lant,  
     der ist von hinnen geborn      und ist Wolfdietrich genant.  
     der hât gelediget die diener,      ir fürsten lobesam.  
     dem helfent sie nu gerne      und wellent iuch mit strite bestân.
- 114 Wellent irz niht gelouben,      ir fürsten lobesam,  
     sô sulnt irz selbe schouwen:      gênt an die zinnen stân,  
     sô werdent iu sicherliche      die geste schiere bekant.  
     sie haltent vor der veste      und hânt die stat verbrant'.
- 115 Sie giengen an die zinnen.      dâ wurden sie irs schaden  
     selbe vil wol innen.      dô huop sich grôzez klagen  
     von den kûenen und ir gesinde,      daz in der bûrge was.  
     sie wâfenten sich geswinde.      sich huop ein grôzer haz.
- 116 Wolfdietrichen die sinen      wâren mit triuwen bî:  
     es dorfte sie niht riuwen,      sie wâren sorgen fri.  
     sie wuosten lant und liute      in Kriechen über al,  
     sie roubten unde branten:      vil grôz was dô der schal.

- 110, 2 uber (under c) die geste der w. mit ubermacht *ac*      3 freuelich *f*  
 3<sup>b</sup> went ir zû (den) kunigen kumen *ac*      111, 1<sup>a</sup> Do antwurte snellekliche *ac*  
 3 herren mere du solt su wissen lan *ac*      4 Es sint lidig die diener *ac*      sie wel-  
 lent *e*      112, 3 Wol uff balde *f*,  
     1 Wie balde der wahtære      zer kûenege kemnâten lief.  
     er kunte dise mære,      mit lûter stimme er rief  
     'wol ûf, ir kûenege hère,      mit mâgen und mit man,  
     und rettent iuwer êre:      iuch went die diener bestân. *ac*
- 113, 1 edel ritter *f*, ritter vserkorn *ac*      3. 4 *umgestellt f*  
     dem helfent sie vil geren,      daz heizent sie iu sagen,  
     nâch iuwerm guote und êren      wellent sie immer jagen. *ac*
- 114, 1 ir ~ *e*      kunige *ac*      2 an] in *e*      in die venster *a(c)*      3 uch die geste selber  
 wol b. *ac*      115, 2 vil ~ *ef*      Vnd ir viende innen man horte gross kraden *a(c)*  
 3 vnd von dem ingesinde *e*      116, 1 warent im *e*      3 leut und lant *fg*      Die marcke  
 su do brandent *ac*      4 r. in dem lande *ac*



- 117 Die Kriechen alle gliche nâmen einen strît  
 gegen Wolfdietriche an der selben zit  
 dar nâch über ein wochen, als man beidenthalben hat:  
 dô wart der strît gesprochen ze Kunstenopel vor der stat.
- 118 Die Kriechen an den stunden santen nach manegem helt,  
 die wol vehten kunden, nâch manheit ûz erwelt.  
 dô sach man zuo riten manegen ritter lobesam:  
 do gewunnen sie ze strîte wol vierzic tûsent man.
- 119 Mit grimmegegemuot Wolfdietrich wâfent sich zehant  
 mit vierzehn tûsent helden. in die stat er dô sant:  
 dô luhen im die burgære sehs tûsent man,  
 dà mit der fûrste mære die kûnege wolte bestân.
- 120 Diu zil ein ende nâmen, die geste sigen zuo  
 die sie ze velde brâhten: eines samztages fruo  
 nâch vil grôzen êren ze Kunstenopel ûf daz velt  
 sluogen die fûrsten hère manec kospærlich gezelt.
- 121 Die Kriechen sich bereiten alle wol nâch flîz,  
 ir harnesch sie an leiten und ouch ir brünjen wîz.  
 zen rossen sie dô giengen mit vil grôzem zorn,  
 ûf hiezen blâsen die kûnege ir herhorn.
- 122 Wolfdieterich der guote wâfent sich geswind  
 mit grimmigem muote und allez sin gesind.  
 undr allen sinen mannen erwelte er Herbrant  
 ze sinem sturmvanen: er gap in im in die hant.
- 123 Der Kriechen banier fuorte ein herzoge unverzaget:  
 sin ros er mit den sporn ruorte, gèn Herbrande er jaget.  
 des engalt er sêre, wan Herbrant der stark  
 stach den herzogen hère daz er viel von dem mark.
- 124 Die helde begunden sprengen alle dô diu ros  
 und nâch irm willen hengen: sie schûhten graben noch mos.  
 diu sper sie under sluogen. diu ros sie alsò vast  
 ûf einander truogen daz manic sper zerbrast.

117 *überschrift* Aventür do wolfdieterich mit sinen brüderu stritet vnd sie  
 fahet *e(g)* 1 Die zwene kunige rîche die *ac* 3 dar nâch *ac* beidenthalp *ef*  
 4 versprochen *e*, besprochen *c* gumpestelle *a* 118, 1 Su santent an . . . helde  
 rich *ac* 2 m. sicherlich *ac* 4 wol nach sie *e*  
 119, 1. 2 Wolfdieterich der herre hete brâht in daz lant  
 zwelf tûsent ritter, in die stat er ouch sant. *ac*  
 3 vier *ac* 120, 1 Do die *e* 2 Die her (heren *c*) zû velde koment *ac* eins son-  
 tages *f*, an einem morgen *ac* 4 Do rumetent die *ac* 121, 1 bereiten sich *ef*  
 3 koment *ac* 4 Do hiessent die zwene kunige uff blösen das h. *ac* 122, 2 gri-  
 me(c)lichem *ac* 123, 2 (do) reit (: unverzeit) *ac* 124, 2 weder graben *ef*  
 2<sup>b</sup> durch g. und durch mos *ac* 3 schefte *a* marg *ac*

- 125 Manec degen an der stunde wart gevellet nider  
 und manic ritter junge der nimmer mër kam wider.  
 manec ros wart erstochen an der selben just  
 und manic schilt zerbrochen. dar zuo treip sie ir gelust.
- 126 Dar nâch von den siten zuchten sie diu swert.  
 dô wart in kurzen ziten maneger des tôdes gewert.  
 mit den scharpfen klingen der des gewis wolt wesen,  
 daz er in sinen ringen wære wol genesen.
- 127 Sie striten âne vorhte die recken tugenthaft:  
 diu swert sie dar sluogen mit menlicher kraft.  
 vil manic helt freche ûf den andern schriet,  
 daz sich entslôz ûz blechen manic nagelniet.
- 128 Diu swert sluogen sie dicke daz sie vil lûte erklungn  
 und daz die fiures blicke ûz den helmen drungn.  
 durch stahel und durch isen schrieten die kûenen degen:  
 dô sach man von bluote risen ûz wunden manegen regen.
- 129 An strît sie sich niht sûmten, sie begunden sich vast regen:  
 manegen satel sie dô rûmten mit stichen und mit slegen.  
 sie klubten dô die schilte und spielten diu helmvas,  
 daz manic ritter milte viel nider in daz gras.
- 130 Wolfdietrich ûf die Kriechen beidiu stach unt sluoc:  
 von im wart manic sieche der ê was kûene genuoc.  
 mit sinem guoten swerte tet er in grôze nôt:  
 swaz er mohte erreichen, daz muoste geligen tôt.
- 131 Die ringe begunde er trennen der kûene wîgant:  
 er schriet mit gewalte ûf diu isîn gewant.  
 mit slegen machte er switzen vil der ritterschaft:  
 dô wart von grôzer hitze manec herre zwîvelhaft.

125, 1 ritter *ae* 2 Manig ritter wart so wund das er nût (uff) möchte sider  
 (wider *c*) *ac* 3 lag *ac* dem *az* 4 des twang su *ac* 127, 2 do geworhtent *a*,  
 do vassetent *c*

nach 2 sie begunden houwen ûf die brünjen ganz

daz man sie mohte schouwen mit manegem wîten schranz. *ac*

4 Do entslussent sich die bloche *ac* nagels niet *ac*

5 mit stichen und mit houwen was einers andern hagel

die ringe begundens strouwen: sie valten manegen nagel. *ac*

128, 1 vil *a* *e* erclang (: dem helme sprang) *fg* 2 daz feuer plick *fg* 4 risen]

do *ef* Das man vs den wunden risen sach des blûtes regen *ac* 129, 1 vast *a* *ac*

2 (Der) settel su vil *r*. *ac* 3 klubten *f*, blüen *e*, bluwettent *c* dô *a* *ef* 4 milte]

edel *e* 130, 2 wurdent vil der siechen die *e* worent gesunt (frech genug *z*) *acz*

4 erlangen *f*

3. 4 er machte ein geriute: swem er gap einen slac,

ez wær ros oder liute, ez viel reht als ein hac. *ac*

131, 1 ontrennen die *e* mere *ac* 2 ûf] do *f* Vnd das gerute enbrennen er slûg

schriet *c*) vil manig gewant *ac* 3 schlege *e*

- 132 Mit slegen und mit stichen begunde er in ze geben:  
 swelhe im niht entwichen, den nam er daz leben.  
 er dungte sinen acker, biz er daz her brach durch,  
 mit manegem Kriechen wacker, den leite er in die furch.
- 133 Herbrant der küene mit sinen bruodern gar  
 begund brechen mit kreften durch der Kriechen schar.  
 ûf dem anger breite wart von im grôz der val:  
 vil manegen sie dô leiten tôt nider ûf daz wal.
- 134 Die Kriechen sich vast werten daz daz velt erdôz.  
 Herbrant ûf sie kêrte mit starken slegen grôz.  
 die schilte begunde er houwen und ouch die liechten helm:  
 dô mohte man schouwen manegen ritter in dem melm.
- 135 Wolfdietrich der gewære frumt in ouch ungemach.  
 sin lieben dienære er vor im vehten sach.  
 mit ihren scharpfen ecken sluogen sie wunden wit:  
 des begunden sie tôt lecken manegen an der zît.
- 136 Wolfdietrich der küene beide sluoc unt stach,  
 ûf der heiden grüene manegen helm er ouch zerbrach.  
 dô machte er daz maneger dô vil lûte schrê.  
 des hulfen im sin diener daz sie vielen als der snê.
- 137 Wolfdietrich den twallen in dem strite schanct.  
 zehant muoste er vallen, swen er dâ mite tranct.  
 er muoste ouch ligen slâfen, daz er was schiere tôt.  
 der transc was sin wâfen, der slâf diu grôziu nôt.

132, 1 stichen und mit streichen *ac* 2 so *g*, welcher . . . entweich dem *ef*  
 welhe er möhte erreichen *ac* 4 (jungen) helde *ac* er *u e* 133, 1 junge *ac*  
 2 gewalt *f* Er brach do an den stunden vil balde durch die schar *a(c)* 4 valten  
 dot nider *ef*

134 Do begunde er sêre strîten, Herbrant der küene man,  
 dô sluoc er wunden wîte daz daz bluot dar ûz ran.  
 die helme er erschalte mit ellenthafter hant:  
 manegen Kriechen er valte nider ûf daz lant. *ac*

135, 1 frumte *ac*, det *ef* 3 ecken *a*, clingen *c*, swerten *ef* hewen *e* 4 legen *a*,  
 vellen *c* begunde tot ligen maniger *ef* 5—136, 4 *u c*

5 Wolfdietrichs helde gemeine vil kûndelîchen strîten.  
 ir slege wârn niht kleine, ir wâfen sêre sniten.  
 vil manic Krieche werde von in verhouwen wart  
 daz er viel zer erde und fuor des tôdes vart. *abd*

136, 1 werde *a* 2 er m. h. z. *a* 3 maniger vil *e*

3 den man von gold sach schînen. den helden tet er wê  
 und ouch die diener sinen. sie vielen als der snê.

5 Wolfdietrich der guote tet den Kriechen grôzen schaden.  
 sie muosten in dem bluote über irn willen baden.

er begunde sie (gund das bad *z*) an giezen daz manegem wart sô heiz,  
 der dô muost nider schiezen tôt [nider] in den kalten sweiz. *ac*

137 *u c* 2 trang *e*, geranck *a* 3<sup>a</sup> der twalm was der dot *a* 4 Daz *e* diu] sin *eg*

- 138 Von siner scharpfen sniden den Kriechen wê geschach.  
 sie muosten kumber liden: maneger schrei lûte ach.  
 swaz er ir mohte erlangen, Wolfdieterich der helt,  
 umb die was ez ergangen, sie wurden alle gevelt.
- 139 Er begunde houwen vor den sturmvan:  
 dô sach man vor im vallen manegen kûenen man.  
 alsô der kûnec Wahsmuot die überkraft ersach,  
 er bôt im die hende: nu hærent wie er sprach.
- 140 'Bistu Wolfdietrich, sô soltu mich lân leben.  
 ich wil min swert . . . . an dîne gnâde ergeben.  
 an dînem ellende ich nie kein schulde gewan,  
 des soltu mich an disen ziten hie geniezen lân'.
- 141 Dô sprach der kûnec Bouge als ein ungetriuwer man  
 'wen heizestu Wolfdietrich? daz muoz mich wunder hân.  
 ez ist ein ungetriuwer grâve, geborn von Westvâl:  
 swie vaste er sich nu weret, er enkan sich ernern tâl'.
- 142 Mit ûf gevaztem schilte wolt er in loufen an.  
 do begegente im von êrste Hâche der kûene man:  
 er sluoc den kûnic Bouge daz er zer erden kam.  
 'neinâ, helt Hâche, du solt in leben lân'.
- 143 Als sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich:  
 'hab er dir iht getân, daz rich an im krefticlich  
 und bliuw in umb die zene, er ist ein ungetriuwer man.  
 ich gelobtz der keiserinne, ich muoz in leben lân'.
- 144 Dô Wahsmuot sach daz sîn bruoder nider was geslagen,  
 er gienc für Wolfdietrichen und wolt sich ergeben haben.  
 Hâche sluoc in mit dem swerte daz er zer erden kam:  
 'Hâche, dem tuo gefuoge, er ist ein biderman'.

138, 1 klingen vil manigem we *ac*

4 sie muosten schiere vallen nider ûf daz velt.

5 Hâche der junge mit ellenthafter hant

valte manegen Kriechen nider ûf daz lant.

er begund die Kriechen lufsen al umbe und über al

und ûz den seteln schupfen, daz maneger viel ze tal. *efgy*

139, 1. 2 Er was mit slegen komen gein sînen bruodern dan:

dô wart der lîp genomen vil manegem werden man. *ac*

4<sup>a</sup> das swert bot er dem fürsten gut *ac* 141, 3 westvaln *bd*, weseplan *c*, kein

name *y* 4 sich erwere *ac* kan *alle* sich niht *c* taln *e*, talan *c* 142, 1 gehab-

tem *ad* 2 von] am *e* Do (be)kam im uff der verte *ac(g)* ein werder man *ef*

3 er den val nan *ac* 4 in] mich *e* genesen *a*, geniessen *c* 143 ~ *adz* 144, 1

herschach *e* dar nyder waz *f*, was nider *e*

1. 2 Der junge kûnic Wahsmuot sorgete umb sîn leben,

er lief an Wolfdietrichen und wolt sich hân ergeben. *ac*

3 Do bevalch in wolfdietrich hachen dem kûenen man *a(z)* 4 H. den bint *g*. *a*, ach  
 du ungefuger *f*

- 145 Dô die zwêne kûnege wâren dô gelegen,  
 dô riht sich ûf die fluht manic kûener degen.  
 swenn daz houbt gelit, sô ist der strît ergân:  
 als betwanc die zwêne kûnege der ûz erwelte man.
- 146 Er fuorte sie gevangen in die burc hin dan  
 und leite sie besunder, der ûz erwelte man.  
 und gap in ezzn und trinken als in gezæme was.  
 Wolfdietrich der werde kund wol gefüegen daz.
- 147 Mit sinen vîanden er wunders vil begienc.  
 die tiursten in dem lande er alle dô gevienc,  
 die muosten im dô sweren und sîn erbe wider lân.  
 des getorstens sich niht weren, sie wurden im undertân.
- 148 Dô suochte man die wunden, die dannoch mohten genesen:  
 die wurden wol verbunden, alsô wir hoeren lesen.  
 die tôten alle glîche man ouch ûf huop.  
 sie wærn arm oder rîche, nâch êrn man sie begruop.
- 149 Allerêrst Wolfdietrich in ganzen frôuden was,  
 alles sînes leides der herre dô vergaz.  
 'nu hân ich überwunden ze Kunstnopol al mîn nôt,  
 wær mir mîn lieber meister wan niht gelegen tôt'.
- 150 Dô hiez er ein pfaffen bringen, hoeren wir noch sagen,  
 der im messe solte singen, als ez begunde tagen.  
 alsô tet man messe vor manegem werden man  
 ob sant Jôhans alter, der was sô wunnesam.
- 151 Dô blicte er für den alter, dô sach er einen sarc.  
 dô sprach Wolfdietrich, der werde fürste starc  
 'wer lit alsô nâhe dem lieben vater mîn  
 vor sant Jôhans alter? der mac wol ein lieber tôte sîn'.
- 152 'Ez ist iuwer meister den ir verlorn haben.  
 den hiezen uns die kûnege alsô schône begraben'.  
 dô spranc Wolfdietrich zuo dem sarke dar,  
 dô zerrete er daz überlit obenan drab vil gar.

145, 1 do warent g. e Do der zweier kunige vechten was gelegen ac 3 zer-  
 gan(gen) acf 4 der furste (here und) lobesam ac 146, 1 Man ac sie] die (zwene)  
 kunige ac stat ac 2 leit gevangen e die zwene kûne man ac 3 gemesze e, ge-  
 massen f 4 w. heimelich gebot doch das ac 147, 1 fienden alle 2 er do fieng  
 e 3 sie e 4 getorste sich keinre w. ac sie müsten im werden u. e, gen dem  
 ausserwelten man fg 149, 2<sup>b</sup> er ein teil v. ac 4 numme nit e, newr nit f Dann  
 m. l. m. ist mir g. ac(g)

150, 1. 2 Ez schuof sich gegen mitter naht, ê sie kômen an gemach.  
 do geschuof der fürste geslaht daz man in messe sprach. ac  
 3 Man det vor tage messe a(c) 4 so wol getan ac 151, 1 über einen ef 2 der  
 furste mere w. der stark ac 4 vor] by ac wol ~ ac 152, 1<sup>b</sup> den (uch) die ku-  
 nige haben ac 2 Also herliche durch sîn truwe b. ac 1 zerzerrete daz e dran ac

- 153 Dô vant er sinen meister dannoch ganz über al.  
 alsô er was gelegen nider hin ze tal.  
 er zuhte in an den arm zuo der selben stunt:  
 'wolte got, lieber meister, wærestu gesunt'.
- 154 Dô sprach Hâche der kûene 'lânt ligen den zûgebart.  
 nu was im hie ûf erden lûtzal guots gespart'.  
 er sprach 'owê, Hâche, wærstu niht der sun sin,  
 ez gieng dir an daz leben: waz schiltestu den meister mîn?
- 155 Wolte got von himel daz ich selbe wære tôt,  
 ê daz mîns meisters sêle solt liden keine nôt.  
 ê daz ich von hinnen rîte sprach der werde man,  
 'sô muoz ich versuochen, wiez umb sîn sêle sî getân'.
- 156 Dô vielens an ir venje, die ûz erwelten man.  
 sie bâten got von himele wiez umb sîn sêl wære getân.  
 schiere kam ein stimme, als erz mit bete erwarp:  
 'waz verværent ir mîn sêle, und ich sô kûme erstarp?'
- 157 'Sage mir, lieber meister, wie ich dir gehelfen kan'.  
 'frument mir sibenzic messe mit reinem opfer frôn,  
 sô werdent sibenzic sêlen und mîniu kint erlöst:  
 die heten ze iuwern henden ie sô guoten trôst'.
- 158 Dô hiez er hundert priester balde bringen dar,  
 die sungen hundert messe mit reinem opfer clâr.  
 als die messe wurden gesungen und die segen getân,  
 dô gienc er über den sarc da er sinen meister hete gelân.
- 159 Dô vant er daz gebeine wîz über al,  
 alsô erz hete geleget êrst nider hin ze tal.  
 er zuct daz houbet an den arm und kuste ez an den munt:  
 'der mich durch dîn sêle iht bitet, ich gewere in zestunt'.
- 160 Do besazte er daz lant mit manegem werden man.  
 sie hielten ez in éren, dô er fuor von dan  
 wider gên Garten mit dem gesinde hêr.  
 den ir mâge wârn erslagen, die heten grôziu sêr.

153 ~ ef 154, 1 werde ac zockbart f, zigebart ac 2 erde c beschert f/g  
 4 daz du schiltest e 155, 1 Nu wolte ac 2 sol e were in keiner ac 3 K wir  
 hinnan varent zû rûchende (ruwen c) ac kûene ac 4<sup>b</sup> ob ich in gehelffen kan e/g?  
 156, 3 als] daz ef gebette ac, bete do e 4 waz] her war umb ef verfert f,  
 verserent acez warumb traurst du so sere edler wolfditrich y 157, 1 Nu sa-  
 ge(nt) ac wie ist es umb uwer sele getan ac 2 so (do c) fr. ac messen ac  
 fran f, wol getan eg, dan a, clor d, ~ c 3 so ac, da mit ef 4 sie f, wir e gros-  
 zen e 158, 2 messen acg 3 worent ac der segen wart(wazc) ac 4 zû demsarc  
 ac 159, 1 wis schone ac 2 Also der furste reine was geleit (gelegen c) hin ac 3 h. balde  
 (uff) und ac 160, 1 lant zû kriechen ac 2 Su pflogent sîn mit truwen ac 4 litten f/g  
 3. 4 mit dem edlen gesinde, daz er hete brâht,  
 gein Lamparten geswinde, als er sîn hete gedâht. ac

- 161 Wie bald diu keiserinne im engegen gienc:  
 Wolfdietrich iren herren sie tugentliche enpfenc.  
 do enpfenc in alsô schône manec frouwe wol getân.  
 den ir friunt kâmen, den was ez ze frôuden ergân.
- 162 Dô frägt diu keiserinne nâch den künegen lobesam:  
 die enpfenc von êrste diu frouwe wol getân.  
 dô sprach Wolfdietrich 'ir hânt wider mich getân  
 daz ir enpfânt mîn vînde und mîne friunt lânt stân'.
- 163 Sie sprach 'vîl lieber herre, hân ich wider iuch getân,  
 daz wil ich widerdienen, so ich aller beste kan'.  
 'so enpfâhent mir besunder mîn zehen dienstman,  
 sô hânt irz, schône frouwe, allez widertân'.
- 164 Wie bald diu keiserinne in engegen gienc:  
 die diener sie besunder gûetliche enpfenc.  
 sie halst sie unde kust sie und fuort sie mit ir in,  
 sie sazt sie ûf ein sidel und schancte in clâren wîn.
- 165 Dô ruoten die wegmüeden biz ûf den niunden tac,  
 daz man der herren wol mit fltze pflac.  
 Wolfdietrich nâch den zwein künegen frâgen dô began  
 'wâ sint nu mîn bruoder? sie müezen diu houbt verlorn hân.
- 166 Den lôn dens hânt verdienet, der muoz in werden schîn.  
 sie arnent daz sie haben gequeit die lieben diener mîn  
 unde mînen meister den ich verlorn habe.  
 des wil ich in diu houbet heizen slahen abe'.
- 167 Dô sprâchen alle glîche sine dienstman  
 'nein, lieber herre, daz wær niht wol getân,  
 sie enwærn im strîte erslagen: daz möht mit fuoge sîn'.  
 do besanten sie vil balde die edele keiserîn.

161, 1 Die keiserin richo ac 2 wolfdietrichen e iren herren ~ ac tügent-  
 lichen e 3 in ~ e 4<sup>b</sup> waz die freuden gewan f 4 Vnd manigen ritter edele der  
 mit im wider (dar a) kam ac 162, 1 den zwein gefangenen man ac 2 ersten e  
 4 mine viende enpfohent ac 163, 1 ~ c dann wider uch ef, unrecht as 2 wider  
 dienen acg, wider thun f, büßen e 3 die zehen man ac 164, 2 gütlichen e  
 leglichen b. su (do) vmbvieng ac 3 helste e 3<sup>a</sup> su kuste su besunder ac 4 ge-  
 sidel ce 165, 1 weigant f, tegen müde g 2 wol g, ~ ef 4 sie daz höpt e  
 166, 2 sie müssen arnen (engelten f) ef

165 Sie ruoweten aht tage nâch ir grôzen nôt.  
 grôze wirtschafft den herren man dô bôt.  
 an dem niunden morgen sprach Wolfdieterich  
 'wâ sint mîn bruoder beide? sie erarnentz sicherlich,

166 Daz sie hânt begangen, der lôn wirt in schîn,  
 daz sie mir hânt gevangen die dienstliute mîn. ac

166, 3 So gar on alle schulde das ich ac 4 Minen meister des ac 167, 1 Su bot-  
 tent in so verre (sere c) alle sin ac 2 gût ef 3 werent dann ef gefüge e 4 vil  
 - fehlt ef 3. 4 sît sie in dem strîte niht erslagen sîn'.  
 dô santens an den zîten nâch der keiserîn. ac

- 168 Dô kam vil schiere gegangen diu keiserin lobesam.  
 sie sprâchen alle glîche, sine dienstman  
 'unser herre wil verderben êrst die bruoder sîn:  
 sehent ob irz mûgent erwenden, edele keiserin'.
- 169 Dô sprach diu keiserinne 'daz wil ich gerne tuon.  
 ich getrûwe wol zerwerben fride unde suon,  
 daz er in an dem lîbe hie tuot kein leit  
 unde sie lât rîten, die degen unverzeit'.
- 170 Sie gienc mit grôzem jâmer für den herren stân.  
 er frâgt sie waz ir wære, dô sprach diu wol getân  
 'mir mac wol trûren zemen: die dâ solten wesen mîn,  
 den went irz leben nemen. des muoz ich trûric sîn.
- 171 Ez sint iur bruoder beide, die ir mir hetent geben.  
 ir tâtent mir nie sô leide, nement ir in daz leben  
 hie in mînem lande, des müeste ich laster hân.  
 wir hân sîn immer schande, ez wær dann in dem strite  
 getân.
- 172 Wellent ir mich êren, sô müezt ir sie lân leben  
 und müezent den hêrren iriu lant wider geben,  
 daz sie mûgen leben als fürsten wol an stât'.  
 dô müoste er sie geweren des in diu frouwe bat.
- 173 'Wan daz sich nieman mit dem bæsten rechen sol,  
 sô heten sie den tût umb mich verschuldet wol.  
 sie triben mich ân schulde von dem erbe mîn  
 und verderbten mir mîn meister und viengen die sûne sîn.

- 168, 1—3 Dô kam hêrlîche diu frouwe wol getân.  
 dô sprâchen heimliche die ûz erwelten man  
 'unser herr wil sich geschenden an den bruodern sîn. *ac*
- 169, 2 wol gewinnen *a* friden *c* 3 hie *ef* 4 bliben die fursten *ac* 170, 1  
 Vür den vürsten mere (here *c*) gieng su gar trureklich *ac* 2 die keiserin rich *ac*  
 4 des] daz *f*, do von *e* 171, 2 ir gedatend *e*, mir geschach *ac* leide dan (vad *a*)  
*af* 4 Vnd wer ouch uch ein schande *a(c)* dann] weger *ac* 172, 1 mich nûn *e*  
 lehen lan *ac* 3 sie auch pey euch mögen pleiben an eins fursten stat *f*  
 2 und lân die herren rîten gesunt hie von dan  
 wider zuo irm lande. mit gîsel (birgen *c*) und [mit] eides kraft  
 (eideschaft *a*)  
 sichernts iu beide sande ze wesen eides haft'. (mit eides kraft *a*)
- 5 Er sprach 'vil schœne frouwe, des sint gewert von mir.  
 sît sô grôz ist iur triuwe umb ires lebens gir.  
 sît ichz iu hân gelobet, sô wil ichs niht abe gân:  
 ê daz ir sô lange tobet, ich wil sie leben (*e* geniessen *a*) lân. *ac*
- 173, 1 nieman nach bösten (wirsten *c*) *ac* 2 an mir *e* verdienet *ac* 3 mich mit  
 gewalte von *ac* 4 Vnd hant mir lange behalten mîn heilde in grosser pin *ac*



- 174 Daz wil ich durch got und durch iuch varen lân'.  
 dô hiez er die kûnege balde für sich stân:  
 er lêch in lant und bûrge und schicte sie von dan.  
 sie sazten sich nimmer mēre wider den werden man.
- 175 Er hiez einen hof gebieten, der fürste lobesam.  
 dô kam ûz den landen manic werder man:  
 der von dem rîche ie iht ze lêhen gewan,  
 harte hêrlîche er ze Garten kam.
- 176 Ein ieglich fürste kom hêrlîche und sine man:  
 sie fuorten in gēn Rôm, den fürsten lobesam.  
 dâ wart er gekrœnet als man noch kûnegen tuot.  
 daz lant wart geschœnet von siner tugent guot.
- 177 Sie fuoren wider gēn Garten. dâ hetens kurzwile vil,  
 dâ moht man gerne warten manic ritterspil,  
 buhieren unde stechen vor dem fürsten hêr.  
 man sach dâ zerbrechen manic starkez sper.
- 178 Dô Wolfdietrich under der krône saz,  
 zuo der keiserinne sprach er frœlîche daz  
 'wist ich, wer mir in der welte ie kein dienst hete getân,  
 dem wolte ichz ieze danken' sprach der werde man.
- 179 Do gedâhte er gēn Tervîse, der fürste lobesam,  
 waz im des burgers tochter ze liebe hete getân.  
 daz seit er der keiserin allez samet gar:  
 sie sprach 'lieber herre, sô sendent nâch ir dar.
- 180 Swaz ir habent gelobet der hêren, daz sullent ir wâr lân.  
 ez zimet wol iuwern êren, fürste lobesam.

174, 1 gottes willen *d* durch iuch] uch alles *ef* 2 balde] do *e*, *~f* er vür  
 sich bringen die zwen gefangen man *ac* 3 leich *e* in wider ir lant vnd sante *ac*  
 4 gesaczten *ce* 175 *überschrift* Aventür do wolfdieterich zü einem keyser wirt  
 vnd zü Rome gekrœnet *e*, Adventure wie das w. zu rome gekrœnet ward vnd herzoges  
 berchtunges süne berait vnd er in wiber gab *g* 2 vs der dieten *ab*, vs lamparten *d*,  
 zu hofte geritten *cg* 3 iht *~ef* 4 snelleklichen *ac* geritten kam *e*

5 Er enpfienec sie wol nâch êren, swaz ir gein Garten kom.

sie lobten in ze hêren, er dûhte sie sô from,

daz sie gewilleclîche swuoren in sîn gebot

daz sie ez alle glîche leisten an iren tât. *ac*

176, 1<sup>b</sup> also im wol gezam *ac* 3 er schon *ac* man eim keiser (fürsten *c*) tût *ac*

177, 1 Er fur (reit *c*) *ac* hetens] was *fg* 1<sup>b</sup> mit im (reit) herren vil *ac* 2 gerne  
 fehlt *ef* maniger hande (ritter)spil *ac*

3. 4 turnieren stechen rennen durch den fürsten hêr:

swer ritterschaft kunde erkennen, der gerte ir dô niht mêr. *ac*

178, 1 kronen *ac* 2 k. rich mit zuchten sprach er daz *ac* 3 in dem ellende ut zû  
 liebe h. *g*. *ac* 4 Ich gultes ime mit miner hende er müste sich genügen lan *ac*

179, 1 der tugenthafte man *ac* 2 die maget wise zû dienste *ac* 3 heimliche gar  
*ac* 180, 1 den herren *ef* 2 Su ist wol wert der oren *ac*

- solte sie joch ze wibe iwer diener einer nemen,  
 an gebürte und an lîbe möht sie im wol gezemen'.  
 181 Dô hiez balde springen der fürste lobesam  
 unde für sich bringen den grâven Hartman.  
 dô sprach Wolfdietrich, der werde fürste hêr  
 'du solt mîn bote werden zem burger Wernhêr  
 182 Dâ hin gên Tervise, ze sîner tochter lobesam:  
 dich habe dar gesendet der ellende man,  
 dem sie dô gæbe den vêhen mantel klâr:  
 swaz er ir habe geheizen, daz welle er ir lâzen wâr'.  
 183 'Daz tuon ich vil gerne' sprach der grâf Hartman.  
 mit zwelf sîner ritter kêrte er von dan.  
 er warp die botschaft gerne, als in sîn herre bat.  
 dô flte er alsô balde gên Tervîs in die stat.  
 184 Er erbeizte von dem rosse, er und sîne man;  
 er gienc gezogenlîchen für die juncfrouwen stân:  
 'wizzent ir juncfrouwe, war umb wir her sint gesant?'  
 'nein ich' sprach diu schœne, 'ir tuont mirz denn bekant'.  
 185 'Sô wil ich ez iu sagen, juncfrouwe wol getân.  
 uns hât her gesendet der ellende man  
 dem ir dô gâbent den vêhen mantel clâr:  
 swaz er iu hât geheizen, daz wil er iu lâzen wâr'.  
 186 'Nu danke im got von himele' sprach diu schœne Âml  
 'und mûeze in behûeten, den edelen ritter frî,  
 daz er mîn armen meide niht vergezzen hât  
 in sîm liebe und in sîm leide'. sie gienc in ein kemnât.

180, 3 sie] ich e Ob su wolte zû ac fursten ac 4 und . e möhte ich  
 mag su ac 181, 3 do sult ir e 182, 1 ze] vad sag e 3 Den e also clâr e

181, 3 dô sprach der fürste wîse 'lieber man mîn,  
 du solt gein Tervise hiut mîn bote sîn

182 Zuo der schœnen Âmlen und sage der maget hêr  
 [und] der edelen und der frîen und irem vater Wernhêr,  
 daz er mir ze hove bringe die maget wol getân:  
 alle ir gedinge sullent für sich (ir fr c) gân'. ac

183, 1 Gerne herre mîn ac 2 rittern sîn ac reit er (do) ac, schickt er in e 3 e  
 gobete also sere ac hertze ac 4a zûm burger wernher ac

184, 1. 2 Dô kam in die veste der grâve und sîne man,  
 dô giengen die geste für die maget stân: ac

3 maget frige (: schone amie) ac 185, 4 er lassen e

185 'Sô wirt ez iu gesaget, edele maget guot.  
 uns hât her gejaget der [edele] fürste hôchgemuot,  
 der dâ hât erstriten die krône und die keiserîn.  
 iu wirt wol gelônnet swaz irm ê tâtent schîn'.

186 'Ich wil ez leisten geren' sprach diu schœne Âml.  
 'got danke im sîner êren, dem edelen fürsten frî. ac

- 187 Dā nam sie hundert marc des liechten goldes rōt.  
 sie gapz dem grāven starc: 'daz si iur botenbrōt',  
 und gap iedem ritter dr̄ier hande kleit:  
 'dankt iuwer̄m herrn der tugende, die er an mich hāt geleit'
- 188 'Daz wil ich tuon vil geren, juncfrouwe lobesam.  
 solt ich ez verberen' sprach der grāf Hartman,  
 'sō tæte ich einem veigen manne wol gelich.  
 ich sol ez billich zeigen vor dem fürsten rich'.
- 189 Dō hiez diu schœne Âmie bereiten manegen wagen,  
 die wāren mit golde und mit silber wol beslagen.  
 obenan in den knöpfen lac manic edel stein,  
 der ûz dem wāhen golde gar hêrlīche schein.
- 190 'Neinā, lieber vater' sprach diu schœne Âmf,  
 'besende dīner helde swaz der guoten si.  
 bringe mich êrlīchen dem edelen fürsten dar,  
 daz man unser mit êren mûge nemen war'.
- 191 Dō sante der burgære wīte in sīnen gwalt.  
 aht hundert helde gewan er dō vil balt  
 mit verdeckten rossen ûf dem wīten plān.  
 dō fuorte er sīne tochter hêrlīch von dan.
- 192 Urlop nam der grāf Hartman, vor an hin er dō reit,  
 daz er sīnem herrn diu mære bī der zīt geseit.  
 dō er kam gēn Garten, er erbeizt vom rosse zehant:  
 er gienc ûf den palas, dā er dēn fürsten vant.
- 193 Dō in Wolfdietrich êrste an sach,  
 er enpfīenc in schōne. er dancte im unde sprach  
 'genāde, lieber herre, ich hān volendet iuwer vart.  
 daz sehent an der gābe, diu mir von der megde wart.

187, 1 Sie nam *ef* 2 Su trûg es vûr den fürsten und gab es ime zû b. *ac*  
 3 Im und sīnen rittern gab su *ac* 188, 4 Ich wil die gobe z. *ac* 189, 1 die magt  
 mit fīsse *ac* manigen schōnen *e*, einen *f* 2 die wāren ~ *ef* silber (wisse) und  
 mit golde *ac* 3 Do was in geleit vil m. *ac* 4 den wegen golde *f*, den wegen *e*  
 Der us den knöpfen gemeit so (den kasten *c*) wunnenklichen schein *ac* 190, 1 Nu  
 dar vatter min *ac* amye: sye *cef*, amin: mûge gesin *a* 2 dein helde *f*, die (ritter)  
 dīn *ac* 3 die guot (nutze *c*) sint zen dīngen. du solt mich (h)êrlīch dar  
 dem edelen fürsten bringen, daz man unser neme war'.  
 191 Sich besante der burgære, als wīt (verre *c*) gie sīn gewalt:  
 (aht) hundert ritter mære (here *c*) kōmen im dō balt.  
 diu ros wāren verdeckt, swaz ir kōmen dar (k. heim *z*, ze  
 huse kam *c*):  
 ir frōude was erwecket, dō sie wolten rīten har (dan *c*, ir  
 trauren das was clein *z*). *acz*  
 192, 1<sup>a</sup> Der grofe nam urlop *c*, er gerte urlōbs *a* vor hin *c*, von dannen *a* 3 do  
 gieng er zû *ac* 4 lieff und ging *f*, lieff *e* Do er den fursten zarte uf einem palast  
 vant *ac* 193, 1 von erste *ac* 2 tugentliche *ac* er *c*, und *acf* 3 Nun dar l.  
*ef* follenbraht *e* dīse *ac*, die *f* 4 Das zûhe ich an die miete *ac*

- 194 Hundert marc goldes      hâts uns ze botenbrôt geben.  
 ich gesach nie keins burgers tohter      sô hêrlîche leben.  
 alle mine ritter      hât sie sô schône bekleit  
 und hiez iu danken der êren      die ir an sie hânt geleit'.
- 195 Dô sprach Wolfdietrich      'hâstu aber iht vernomen,  
 wenne die juncfrouwe      ze hove welle komen?  
 sô sullen wir hêrlîche      gên der megde gân:  
 mit hertem buhieren      suln wir die schœne enpfân'.
- 196 Er sprach 'vil lieber herre,      sie komet nâch mir her:  
 mit aht hundert helden      ist ir also ger,  
 wie sie hêrlîche      ze hove kome gevarn:  
 an silber und an golde      gesach ich nie minner sparn'.
- 197 'Wol ûf, ir herren alle'      sprach Wolf her Dietrich.  
 do bereiten sich mit schalle      die helde lobelich,  
 mit fünf hundert schilten      er ir engegen reit,  
 die ritterschêfte spilten      vor der schœnen meit.
- 198 Dô sie kâmen alsô nâhe      dazs einander sâhen an,  
 dô sach man zesamen gâhen      manegen werden man.  
 mit den starken scheften      einer ûf den andern stach  
 mit ritterlîcher krefte.      hei waz man sper zerbrach!
- 199 Dô wolte ouch buhieren      Wolf her Dieterich.  
 dô wolte sîn geruochen      kein ritter lobelich.  
 sie sprâchen 'lieber herre,      iwer gert hie nieman:  
 wir wîzen wol, wie ir tâtent      dem grâven Herman,
- 200 Dô ir mit im ritent      ze Tervis an der zit:  
 ir fuortent in vom rosse      wol aht klâftern wît.  
 an daz selbe riten      gedenken wir noch wol:  
 dâ von man iwer kurzwîle      hie enberen sol'.
- 201 Des lachete an den ziten      Wolf her Dieterich.  
 alsô tâten die frouwen      ûf den wegen minneclîch.

194, 1 su uns geben *ac* 2 kein magt so *ac* 3 Von dem samit nuwe schriet su  
 uns ein (dise c) kleit *ac* 4 truwe(n) *ac* 195, 2 die minnenclîch zu *ac* 3 gohen  
 enpfâhen *ef*

3. 4 daz wir gegen in gâhen      und ander mine man,  
 daz wirs alsô enpfâhen      daz wir sîn êre hân. *ac*

196, 1 Herre do ich reit dannan do reit su nach *ac* 2 mannen jo ist *ac* 3 kumme  
 her zû hofe *e* 4<sup>b</sup> sicht man do lûtzet (mit vil c) sparn *ac* 197, 1 mine ritter *ac*  
 2 ritter *ac*

3. 4 mit speren und mit schilten      riten sie in engegen.  
 dô volgt dem fürsten milte      manic ziere degen. *ac*

198, 3 maniger *e* 3<sup>b</sup> mit manlicher hant *ac* 4 Die brochent su mit krefften uff des  
 helmes want *ac* 199, 1 mûtwîllen *a* 2 sîn nit ez      niergent (kein) *ac* 3 vil  
 lieber *e* ouch ritet nieman an *ac* 4 ir (dem) grafen hand getan *ef* 200, 1 ir zû  
 teruise mit im stocheut *ac* 2 Do fûrtent ir in mit prise von *ac* 4 man an den  
 ziten uwer *ac* hie *nur e* 201, 1 l. heimliche w. *ac* 2 t. sicherliche die frouwen  
 alle glich *ac*

- dô wart nâch prise gestochen von manegem ritter guot  
und vil der sper zerbrochen vor den frouwen hôchgemuot.
- 202 Dô reit zuo dem wagen der küene Herbrant.  
ein vingerlîn von golde stiez er der meit an die hant.  
dô gap sie im wider einz von golde cluoc,  
als ez diu schœne Âmie an der hende truoc.
- 203 Manec buhier was ergangen. sie riten ze Garten in,  
sie wurden wol enpfangen von der edelen keiserin.  
sie fuort die maget hère ûf ein gesidel rîch:  
daz tet sie ze èren Wolf her Dieterich.
- 204 Dô swuor man sie ze wibe dem küenen Herbrant  
ze trôste sime libe. bürge unde lant  
gap im ûf mit der hende der burger lobesam:  
nâch sines libes ende solt erz für eigen hân.
- 205 Der tac was entwichen: dô leite man sie nider.  
hei wie lieplichen sie dô lâgen sider,  
mit armen umbevungen: sie heten hôhen muot.  
diu naht was zergangen, è ez sie dûhte guot.
- 206 Dô sie wurden ûf gehalten, dô sach man ûf dem plân  
unter schilte traben manegen werden man.  
dô wart wol gestochen vor den frouwen hêr  
und vil der sper zerbrochen. sie nâmen zsamen manegen kêr.
- 207 Als wert diu hôchgezîte biz an den zwelften tac  
daz man ze allen zîten niwan buhierens pflac.  
ân schande, und âne sorge wart rîch manc varnde man  
mê denne umb hundert marc, der vor ein schillinc nie  
gewan.
- 208 Daz tet Wolfdietriche dô mit voller hant  
und teilte diu rîche under die herren alle sant.  
swer ez haben solte, dem gap er unde lêch.  
swer umbe in iht verscholte, nieman er niht verzêch.

201, 3 zû prise *a*, ~ *ef* 4 der *e*

202, 1. 2 Hin zer schœnen Âmien reit dô Herbraut,  
dô stiez er der frien ein vingerl an die hant. *ac*

3 su dem tegen ouch eins *ac* 4 die maget edele *ac* dick an *e* 203, 1 zergan-  
gen *c* Sie stachen fröliche vor den frowen fin (hin ein *f*) *ef* 2 wart *ac* 3 Zû ir  
satzte su die here *ac* 4 Hei was bot man do eren der magt minnenklich *ac*

204, 1 Man gap (gelobtt *c*) su *ac* 2 und zû *ef* 3 b. vor manigem (werden) man *ac*

205, 1 Do der *ac* 2 sie lagent *e*, logent su do *ac* 3<sup>b</sup> mit fröuden richem mût *ac*

206, 3. 4 sie pflâgen ritterscheste durch der fürsten êr:

dô zerbrach man mit kreften beide schilt unt sper. *ac*

207, 2 nuwes buhirs *a*, grosser freiden *c* 4 zû h. marken *ac* 208, 1 Do sas w.  
*ac* sneller *f*, milter *ac* 2 Der lech frumikliche (srintl. *c*, tugentl. *s*) den fursten  
do die lant *ac* 3 leich: verzeich *e*, leihe: verzeihe *f* 4 nit *ef*

- 209 Er lōnte friuntliche manegem werden man:  
 dō gap er Westerliche Hartman und Herman.  
 dō wārn sie landes hēren und lebeten āne nōt  
 und hielten ez in ēren biz an iren tōt.
- 210 Dō lōnete er sō zarte den herren alle sant.  
 dō gap er die burc ze Garten dem kūenen Herbrant,  
 durch daz sie was gelegen bī sines swehers lant:  
 der pflac der kūene degen wol mit siner hant.
- 211 Dō hete er die frouwen in ēren, daz ist wār.  
 sie gewan einen sun in dem nēhsten jār.  
 der wart ze namen geheizen Hildebrant,  
 er half dem voget von Berne sit ervarn mānic lant,
- 212 Dō macht er Hāchen ze herren über daz lant bī dem Rīn,  
 dō gap er im ze wībe ein edel herzogīn.  
 ze Brisach ūf der veste het er sie alsō zart,  
 bī ir gewan er einen sun, der hiez Eckehart.
- 213 Dō gap er Berhtēre daz lant ze Mēran:  
 er lōnte in wol mit ēren, swazs im dienst heten getān,  
 sīnen dienāren. Kernden daz lant  
 daz gab er Berhtungs sūne eime, der was Berhtunc genant.
- 214 Die zwēne, Berhtwīn und der junge Albrant,  
 den tet er triuwe schīn. Sahsen und Brābant  
 gap er in ze lōne umb ir arbeit:  
 er lōnte in alsō schōne, der fūrste unverzeit.
- 215 Dennoch was ir viere die er vil schiere sant,  
 der edele fūrste ziere, dā hin in Kriechen lant.

209 *überschrift* Aventür wie wolfdieterich den herren die lant seczet vnd  
 lihet e 1 frumikliche a 1<sup>b</sup> wer ime icht hette zū liebe getan ac 3 su worent  
 one ac 4 ez] das lant ac 210, 1 fursten ac 2 Er gap ac 3 daz daz e  
 Wanne es ime was ac 4 degen kūne e, edle tegen ac wol ~ e 211, 2 andern  
 fg 4 Dem v. v. B. half (er) sit ef

1 Alsō lebte Herbrant mit der frouwen manic jār.  
 er gewan bī ir drī sūne, daz ist endeliche wār.  
 den ērsten sicherliche hiez er Hildebrant,  
 der half hern Dieteriche (von Berne a) erstriten manic lant.

5 Der ander hiez Nēre und was ein kūener man:  
 der dirte ein degen hēre, der hiez Elsān.  
 dā zwischen eine tohter, alsō wir hān vernomen:  
 vor dem selben geslechte sint uns die Wūlfinge komen. ac

212, 1 satzte ac zū landes herren an den rīn ac 3 zū prisach nach veste ef er  
 die frowe zart ac 4 Mit ir hett er ac 213, 1 hachen bruder borchet dem gab  
 er marian (merigon c) ac 2 in ~ e zū dienst e also su ime h. ac 3 dienstluten  
 lech (gap c) er ac kernen e 214, 1 Die zwēn f, Lichtwīn (Diechtwīn g) vnd eg  
 Der funfte (furste ad) hies bertwīn der sehste albrant abcd 4 dankete in vil s.  
 ac 215, 1 er bald c, er do ef

- dâ wâren sie gewaltic biz an iren tôt:  
 er lônte in drîvaltîc nâch irer grôzen nôt.
- 216 Dô nu Wolfdietriche gegap und gelêch  
 den herren diu rîche und nieman niht verzêch,  
 urlop sie dô gerten heim in iriu lant.  
 vil gerne er sie gewerte. die herren er dô mant,
- 217 Daz sie stæte hielten allez sîn gebot  
 und rehtes gerihtes wielten und armer liute nôt  
 ze allen zîten wanden und swaz daz rîch gienge an.  
 daz swuoren sie alle sande und fuoren dô von dan,
- 218 Ieglicher heim ze lande, und hetenz in êren gar.  
 Wolfdietrich âne schande, dennoch wol zweinzic jâr  
 lebete er mit êren bî der keiserin,  
 biz er bî der hêren gewan zwei kindeln.
- 219 Die hiez man toufen gedrât: daz eine was ein maget,  
 die hiez man Sldrât, alsô uns ist gesaget.  
 daz ander was ein knabe alsô wûnneclîch,  
 den hiez er nâch sînem vater Hugdieterich.
- 220 Man zôch diu kint sô zarte, hoeren wir noch sagen.  
 die wîle het ze Garten bî Herbrande getragen  
 frou Âmte einen sune, der wart wîte erkant  
 und wart sô versunnen und hiez Hiltebrant.
- 221 Dennoch gewan sie zwên sûne, als wir vernomen hân:  
 der eine hiez Nêre, der ander Elsân,  
 und eine tochter schœne, diu hiez Mergart:  
 von der kâmen die Wûlfinge und der kûene Wolfhart.
- 222 Diu mæer schullen im lande. Wolfdieterich  
 sînen sun durch zuht sande Herbranden sicherlîch,  
 daz er in zûge nâch êren, dar umb wart er im geben,  
 daz er in solte lêren nâch fûrsten siten leben.

215, 4 drifalt *ef*, tusentvaltîg *ac* nâch *ac* 216, 1 gab *ac* gleich: ver-  
 zeich *e*, geley: verzey *f*, lech *ac* 2 fursten (also) rîche *ac* 3 Do begunden vrlobs  
 gern die herren in *ac* 4 Den gap er in vil gern die fursten *ac* gemant *e* 217, 1  
 allez] fûrbas *ac* 3 Allewegen w. *ac* wandel(n) *ef* 3 gelobtent *ac* sande *ac*  
 218, 1 lebtent nach (mit *c*) *e. ac* 2 völikliche z. *ac* 3 er *ac ef* 219, 2 uns daz *e*  
 1. 2 Di his man taufen balde, daz ain ain maget zart,  
 di wart nach irer mutter genennet libegart *y*  
 3 knebelin schone und minnenklich *ac* 4 dem vatter sîn *az* 220, 1 Do zoch sie  
*ef* Man zoch su liep und zart die kint beide sant *ac* 2 het ouch *ac* 2<sup>b</sup> by dem  
 kunen herbrant *ac* 3 sun gewonnen *ace* 3<sup>b</sup> das ist uns wol bekant *ac* 4 Der  
 wart (so) wol v. den hies man *ac* 221 *ac* 2 eilsan *e*, ylsan *f* 2<sup>b</sup> und lyfant  
 hochgemut *y* 3<sup>b</sup> maryna bis di zart *y* 4<sup>b</sup> wolfwin vnd auch wolfhart *y*  
 222, 1 Mit wîzen in dem lande *a*, sitt wîtt in die land *c* 2 herbrand(e) *acf*  
 4 der fûrste (siten) *ef*

- 223 Daz tet er sicherliche den fürsten beiden sant :  
 der künec Hugdietriche und der junge Hiltebrant  
 in grôzen zühten wâren. er lért sie beide sant,  
 daz sie zirn jungen jâren wurden helde zuo der hant.
- 224 Er lért sie wite springen und schiezen wol den schaft,  
 und wie man solte ringen nâch pris mit ritterschaft.  
 daz wurden sie gewiset wol zuo irer hant.  
 daz sie wurden gepriset für helde durch daz lant.

---

X

- 1 Dô Hugdietriche kom in sîn zwelftez jâr,  
 do verschiet diu keiserin riche, daz ist endlichen wâr.  
 do bestatte man zer erden die edel frouwe guot:  
 Woldietrich nam zim sîn sun und wart trûric gemuot.
- 2 Die herren in dem lande man zuo riten sach:  
 sie klageten alle sande des fürsten ungemach.  
 des dankte in alsô schône der ûz erwelte man  
 und nam sînen sune und gienc für die herren stân:
- 3 Wizzent ir, ir herren, war umb ich iuch hân besant?  
 ich wil des landes enberen und bûezen daz mîn hant

223, 4 Vnder iren zwölf jâren das su ouch ire hant *ac* 224, 1 Kundent  
 schirmen und springen und leitent *ac* wol *ef* 2 erringen pris mit heldes kraft  
*ac* 4 Das man su dicke (sider c) priset durch die *ac*

5 Man zôch sie zageheit frîe, alsô wir hâren sagen.

die wîle het Amîe bî Herbrande getragen  
 zwêne süne hêre: der eine hiez Elsân,  
 der ander hiez Nêre, als wir vernomen hân.

9 Die ouch helde wâren in strite küene unt balt  
 und in iren jâren wurden mit êren alt.

die heten ein swester zart, alsô wir hân vernomen,  
 diu hiez Mergart, von der Wolhart ist bekommen. *ac*

X 1 *überschrift* Aventür do die keiserin starb und woldieterich in ein clo-  
 ster wolt faru e 1 hugeldieterich *a wie im folgenden immer* was in sîm zwölfsten  
*ac* 2 sîn mûter seit uns das buch vurwar *ac* 3 man der e

3. 4 vil schôn man sie bestatte, als man (noch) keiserin tuot.

Woldietrich sîn helde latte und was trûric genuoc. *ac*

2, 2 sam *f*, *ce*

3. 4 er dankte in zühteliche (gezogelich c), alsô im wol gezam:  
 sînen sun Hugdietriche er ze ime nam. *ac*

3 *überschrift* Wie woldietrich in das closter kam *g* 1 ein ir fehlt *ef* nach (zu c)  
 vch han gesant *cef* 2 riches *ac* und wil e



hât mîn zît begangen. ich wil in ein clôster varn.  
ich enweiz ze leben wie lange: ich wil die sêle bewarn.

- 4 Sît mir ist erstorben diu keiserinne nun,  
sô wær mîn fröude verdorben, wan daz mir got den sun  
zeim erbe hât gelâzen, dem bevilhe ich mîn lant.  
er dunkt mich in der mâzen ein helt ze siner hant.
- 5 Er sol des landes krône an mîner stat nu tragen.  
ich enpfîlhe in iu als schône daz ir im helft bejagen  
fûrbaz des rîches êre, als ir mir hânt getân'.  
dô sprâchen die degen hêre 'ist denn niht anders dran,
- 6 Sô suln wirz tuon vil geren' sprach Hâche und Herbrant,  
'sît ir niht welnt enberen, ir wellent iuwer lant  
geben ûz der hende und rœmischiu rîch,  
sô suln wir billich dienen dem kûnege Hugdietrich'.
- 7 Er wart dô gekrœnet als man den kûnegen tuot:  
daz lant wart beschœnet. menglich wart hôchgemuot,  
denn sine dienære, der fröude diu was arm,  
wan der fûrste mære wolt in ein clôster varn.
- 8 Sie sprâchen 'owê, herre und fûrste hôchgeborn,  
nu wirt uns fröude verre. uns dunkt wie wir iuch vlorn  
haben alsò garwe, als ob ir wærent têt'.  
sie verkêrten ir varwe und wurden bleich und rôt.
- 9 Dô sprach Woldietriche 'lânt iuwer klagen sin.  
ich muoz sicherliche besorgen die sêle mîn  
vor dem êwigen valle und vor der helle gluot.  
mîne diener alle, sint niht sô ungemuot.
- 10 Ez wart nie niht sô starke, ez müeste ein ende hân'.  
dô bevalch er in die marke, allen sinen man.  
die wurden dô bereit zuo dem selben mâl:  
manic fûrste reit mit im gèn Tischcâl.

3, 3 hat min tage c, do er het f, hat e 4 ich weis wie lange ich lebe e, ich  
lebe wie wol ich wolfe f 4, 2 mîn] mir ac 3 hat zû eim e. ac enpfîlh acf  
mîn] (hie) die ac 4 einen e er werde ein heilt zû der hant ac 5, 1 riches ac  
nûn e, hie a, ~ cf 2 befîlch e 3a pris und ere ef 4 die herren, ist ac 6, 1 wir im  
dienen gerne ac 3 den handen ac 4 Do swürent (do) alle (sande) hug(el)dietrich  
ac 7, 1 Dem satzte man uff die krone ac fûrsten ac 2 Man erhûp in zû ein  
kûnige schone ac 3 One sine zehen ac diu ~ ef 4 wan] do ac 8, 1 usserkorn  
ac 2 uns wirt nûn ef 4 kertend e Maniger ley wart ir ac 9, 1 troste su w.  
es mag nut anders sin ac 4 Nein min ac sein itzû u. f, ir sullent sin hochgemût e

5 Sie sprachen 'lieber herre, wir mügen ez niht gelân.

ez ist uns grôz gewerre, suln wir iur âne stân

hie an disen landen, und ir noch wol ein man

sint ze iuwern handen, sol daz sîn hin getân'. ac

10, 2 Er enpfalch in lant und marke und was er solte han ac 3 Die (do f) wurden  
b. ef, Das wart do schier b. ac 4 mit im reit in das closter zû ac tischgal bc,  
tustkal z, titschal, ditschal e, disthol f, duschan y

- 11 Nu wil ich iu bescheiden, alsô mir ist geseit.  
 ez lît ze nêchst den heiden, ze ende der kristenheit.  
 daz was sant Jôrgen orden. dà bruodert er sich in:  
 dà kumber ist schîn worden manegem Sarrazîn.
- 12 Der edele fûrst gehiure der wart dô enknapt  
 vor dem cumtiure und ouch vor dem apt.  
 dô lêrten sie den orden den edelen fûrsten hêr:  
 'daz er unser bruodr ist worden, des frôuwen wir uns sêr,
- 13 Der kûnec von rœmschem rîche, des suln wir in frôuden sweben'.  
 dô sprach Wolfdietriche 'ich wil mîn swert ûf geben,  
 daz ich mit mînem lîbe nimer geôuge mîne kraft,  
 man well mich denn vertriben ûz diser bruoderschaft,
- 14 Sô wil ich niht versprechen, ich ûebe aber mîn hant'.  
 vor manegem fûrsten freche opfert er sîn sturmgevant  
 ûf sant Jôhans altære, daz was von golde rôt:  
 dô wâren sîn dienære nâch vor leide tôt.
- 15 Sie wunden ire hende und weinten alle glich.  
 der klage moht niht mê hœren Hugdieterich:  
 er fuor mit sinem volke, der fûrste, in rœmschiu lant.  
 der pflac er mit êren, alsô uns ist bekant.
- 16 Uf in begunde horden grôzer êren vil.  
 Wolfdietriche in dem orden, als ich iu bescheiden wil,  
 niht wol begunde behagen, dô man die spîse rîch  
 begunde fûr tragen und man sie teilt sô ungelich.
- 17 Daz begunde in erbarmen: 'ist daz ein gotlich leben,  
 sol man niht den armen die spîse envollen geben

11, 2 lag *ac* so nahe den *az*, 'zü nehst an den *cef*' 3<sup>b</sup> da von den (die *ac* sarasin *acz* 4 Vil kumbers *ac* 4<sup>b</sup> do von brüderete er sich drin *ac* 12, 1 *das* zweite der *nur z* 2 Man beualh in dem comenture und besunder dem apt *a/c*)  
 3 sie lertend *ef*, das su l. *ac* halten den f. *ac* 4 (sy sprachen) sit (das) er *ac* 13,3 und daz *ef* nütübesine *ac* 4 Essy danne das man tribe uns von *ac* 14, 1 v. er hûbe  
 3 Uff den (ein *a*) alterswert und kron (helm *c*) von *ac* 15, 2 me gehören *fg*, hören  
 15, 1 In trehenten diu ougen, sie weinten alle sant.  
 Wolfdietrich begund sie frâgen, er sprach ze in zehant,  
 war umbe sie daz tæten, sie solten der nôt gedagen.  
 sie sprâchen 'fûrste stæte, wir mûgen iuch niht verklagen,  
 5 Daz wir alle glîche solten hundert jâr leben'.  
 sîn sun Hugdietriche bat im dô urlop geben  
 mit sînen dienæren. daz wart schiere getân:  
 zuo dem fûrsten mære (here *c*) menglich urlop nam.  
 9 Heim ze irem lande fuoren sie alle glich.  
 dô zôch Hildebrande und Hugdieterich  
 Herbrant mit êren. die helde lobesam  
 die kunde er wol gelêren, alsô ez helden wol (wer *a*) gezam. *ac*  
 16, 1 in] su *ac* 3 Begunde ubel behagen *ac* 4 har fir *c*, für sye *e* so gar *e*  
 17, 1 den fursten *ac* disz *e* 2 envollen] also fôllenglichen *e*, also williglich  
 2<sup>a</sup> also glich den koste(n) geben *ac*

alsô mir und den besten? suln wir daz himelrîch  
verdienen also am lesten, daz ist unmügelîch.

- 18 Ich æze die sêle selbe in mînen munt,  
daz sie lige und quele in der hellen grunt.  
ich trûte bezzern lône umb got verdienet hân,  
dô ich riht under krône. ez muoz anders ergân'.
- 19 Dô diu spîse wart bereit, er schutt sie wider zamen.  
dô sprach der unverzeit 'wir suln in gotes namen  
teilen vil gelîche swaz wir guotes hân.  
daz ist bruoderlîche: sô mûgen wir bî gote bestân'.
- 20 Die dô hetten herren namen, die wolden in erzûrnet hân.  
er stricte ie zwêne zesamen bî den berten und truoc sie dan  
hin ze einer wende und hienc sie über ein stangen dan.  
sie buten ûf ir hende und swuoren dem werden man,
- 21 Daz sie nimmer mære wolten wider in gestreben.  
dô schuof der fûrste hère daz man den armen muoste geben  
die spîse alsô hère. sie wurden ledec gelân.  
sie sazten sich nimmære wider den werden man.
- 22 In den selben zîten ein heidensch kûnic was,  
der was genennet wite und hiez Tarias.  
der het dem selben orden vil ze leide getân,  
dar inn was bruoder worden der fûrste lobesam.
- 23 Dô wolt sie hân betwungen der heiden soldân  
daz sie heidensch zungen wæren undertân.  
daz het er mit in getriben vor vil manic jâr,  
daz sie sich alz erwerten: daz ist endlîchen wâr.
- 24 Er hiez einen brief in daz clôster tragen  
unde hiez dem clôster von im widersagen:  
sie müesten im dienen, dâ wære niht wider,  
oder er wolt daz clôster allez legen nider.

17, 3 sol ich das ewige rich *ac* 4 Hie mitte v. zû(m) lesten dem gebaren  
(leben *ad*) wir ungelich *ac* 18, 1 selbe] hie *ac* 2 lit und quellet *ef*, lichte keme  
(quel *b*) *ab* 4 under der *alle* gan *bce* 19, 1 Do man die kost (hatte) *b. ac*  
wider *ac* 4 bî] gen *ac* 20, 1 fûrsten *ac* w. gezornet han *fg*, wolstens under-  
stan *ac* 2 do st. er *cf* zesamen *nach* berten *cef* hin dan *ef* und — dan] also  
wirs vernomen han *ac* 3 Er trug su zu *ac* 4 recketent *ac* 21, 1 nummer wi-  
der in wölten *e* 2 den armen *ac* 3 alsô] gût und *ac* 4 gesaczten *e* nummer  
mere *ef* 22 *überschrift* Aventur wie der heiden tarias dem closter widerseit do  
wolfdietrich in was *e(g)* 1 heidensch *aef* sas *aef* 2 karinas *y immer* 3 sel-  
ben *ac* 4 closter *aef* 4 brüder was *e* 23, 1 Er hette su gerne *b. der h. freissan*  
*ac* 3 vor mit in *e*, vor *f*, etwie *a*, *ac* 4 su vor ime bliben *ac*

24 Nu wiste sicherlîche niht der heiden Tarias,  
daz der fûrste rîche dar inne bruoder was.  
in daz clôster er sando, dâ wære niht wider,  
sie swüern dann zuo sîm lande, er leit den orden nider. *ac*

25. ~~er~~ ~~was~~ ~~stet~~ lief, der dô ûz was gesant:  
 26. ~~er~~ ~~habe~~ er den brief, dà er die herren vant.  
 27. ~~was~~ ~~die~~ geschrift, alsò sie vor iu stât;  
 28. ~~was~~ ~~er~~ daz ez die stift nâhe ane gât'.  
 29. ~~er~~ ~~wart~~ snelle gelesen. dô hörten sie wol daz,  
 30. ~~er~~ ~~sie~~ niht wolt lân genesen der heiden Tarias.  
 31. ~~er~~ ~~giengen~~ snelleclichen die herren alle sant,  
 32. ~~er~~ ~~man~~ Wolfdietrichen in siner zellen vant.  
 33. ~~er~~ ~~siten~~ im diu mære, den brief man vor im las.  
 34. ~~er~~ ~~er~~ vernam die swære von dem heiden Tarias,  
 35. ~~er~~ ~~dô~~ tröste er die herren, Wolfdieterich:  
 36. ~~er~~ ~~suln~~ wir uns vast weren, daz râte ich sicherlich.  
 37. ~~er~~ ~~ich~~ mich von dem orden alsò vertriben lâz,  
 38. ~~er~~ ~~wær~~ der heiden drizic tûsent, ich slahe durch sie ein strâz.  
 39. ~~er~~ ~~mir~~ breche denn daz wâfen vor der hende min.  
 40. ~~er~~ ~~wir~~ weln in disem clôster, ob got wil, mit friden sîn.  
 41. ~~er~~ ~~Sie~~ sulnt sîn niht geniezen daz ich bin bruoder wordn:  
 42. ~~er~~ ~~ez~~ muoz muoter kint beriezen. wir suln unsern ordn  
 43. ~~er~~ ~~gar~~ ritterlich behaben daz wir wol genesen.  
 44. ~~er~~ ~~gar~~ herte buochstaben wil ich in schriben unde lesen.  
 45. ~~er~~ ~~Dâ~~ von heizent den brief hin wider umbe tragen  
 46. ~~er~~ ~~und~~ heizent dem heiden von mir widersagen,  
 47. ~~er~~ ~~ob~~ in guotes lebens verdrieze, daz er si sîn ân:  
 48. ~~er~~ ~~ê~~ i'm ein mûnch dienen lieze, ich wolte in ê mit strîte bestân'.  
 49. ~~er~~ ~~Der~~ bote erschrac starke von Wolfdietriches wort:  
 50. ~~er~~ ~~er~~ het geben tûsent marke daz er vor der port  
 51. ~~er~~ ~~verre~~ gewesen wære. dô im wart der brief,  
 52. ~~er~~ ~~wie~~ balde der bote mære wider umbe lief!

- 25, 1 do er us was ef, dar wart ac 2 die herre e, des huses (hofez c) herren  
 ac 3 Nu l. ac 4 die] den f 26, 1 snelle ~ ef  
 3. 4 sie besauten die herren und giengen alsò snell,  
 dà sie Wolfdietrichen funden in siner zell. ef  
 27, 1 do die e klagtent im ir swere ac brief do sie vor im lasen e 2 (er)horte  
 die mere ac kunige ac 3<sup>a</sup> do sprach mit zorne ef 3<sup>b</sup> der edele furste rich ac  
 4<sup>b</sup> sprach wolfdieterich ac 28, 1 Sit ich bin brüder worden e ich mich v. ac  
 2<sup>a</sup> Vch und disen orden ac slug f, hew e 4 freuden f  
 3. 4 durch die Sarrazine, wær ir ein ganzez her:  
 von dem swerte mine enpfähent sie wunden sêr. ac  
 29, 1 brüder bin worden (geworden e) ef 2 verdriessen ac 3<sup>b</sup> und mit gottes  
 hilfe genesen ac 4 Der guten b. wurt in wenig von mir gelesen ac 30, 1 Die  
 vart müs in leiden heissent den brieff wider tragen ac 2 Vnd tarias dem ac  
 4 bruder ac 31, 1 von] ab e 3 verre] mit gemache acg were gewesen alle  
 (wenne) er copfing den b. ac 4 wider ~ e Von dem fursten mere von dannen  
 er do lief a(c)

- 32 Er seite wunder grôz dem heiden Tarias.  
den brief warf erm in die schôz: 'sie enbietet iu daz,  
ob iuch gemaches verdrieze, daz ir sîn siént ân,  
ê s'iu ein mûnch dienen liezen, sie wolten iuch mit strite bestân.
- 33 Solt ich ûf iuwerm hove leben hundert jâr,  
ich kâem niht mê inz klôster, daz sage ich iu fûr wâr,  
als ich ab einem mûnche sô gar erschrocken bin:  
der übel tiuvel selbe füere in in der kутten hin.
- 34 Er mac bi sinen ziten sîn gewesen ein schâchman.  
er wil sîn sünde bûezen und hât sich inz clôster getân.  
ab siner rede mir grûsent. er sprach vil dick mit nît,  
er getôrste unser tûsent wol bestân mit strît.
- 35 Die mûnch sich alle frouwent daz er ist bruoder wordn.  
ab im sie vaste trouwent, er helfe in iren ordn  
ritterlich behaben daz sie vor uns genesen:  
gar übele buochstaben wil er iu vor lesen,
- 36 Mit sinem swerte schriben. daz sint wunden sêr.  
luogent wie wir beliben: wir müezen ein grôz her  
bi einander haben. weln wir fûrz clôster varn,  
sô râte ich ûf mîn triuwe daz wir uns wol bewarn'.
- 37 Dô sprach Tarias der heiden 'hâstu aber iht vernomen,  
wurde du iht bescheiden, ob er dar si komen  
von keiner hôhen bûrte? wart dir daz iht schîn?  
des gap er im antwûrte 'nein, ich sach wol, herre mîn,
- 38 Daz in heten alsô schône und gebârtten dem gelich,  
alsô er trûeg die crône über allez ertrich.  
sie nanten in mit zwein namen Wolf und Dieterich:  
alle die fûr in kâmen, die nigen im sicherlich'.

32, 2<sup>6</sup>

vil schiere man in gelas

3 diu wort vant er geschriben, alsô man im enbôt,  
ê der orden wurde vertriben, ez müeste ê maneger ligen tôt.

33 Dô sprach der bote edele zuo dem kûnege hêr  
'ich gewirbe iu in daz clôster kein botschaft nimmer mêr.  
ab eime mûnche dort ich sêre erschrocken bin:  
sô hert sint sinu wort, der tiuvel füere in hin! ac

34, 1 Ich kuse (priesen c) an sime grûssen er si g. ac 3 grûsse(e) alle 4 unser] zehen ac 35, 1 herren sich des f. ac 2 irem e 3 uch ac 4 Der übeln ef uns e

36, 2—4 ich enweiz wie ir went bliben. ir müezent ein grôz her  
hân, wellent ir varn fûr daz clôster mit gewalt:  
ir suet iuch wol bewarn, wan er ist ein helt balt. ac

37, 1 aber - ac 2 Oder w. ac dar] icht ac 3 von hoher ac gebart alle jo ich herre ac 38, 1 hieltent schone ac dem] im ef 4 neigtent ac/g tagentlich ac, alle gleich fg

- 39 Vil manic fürste wacker      bī der rede saz:  
 Bâruc von Palacker,      dem leide geschehen was,  
 von dem fürsten lange,      dō im Belmunt  
 sine diener hete gevangen,      als iu vor ist worden kunt.
- 40 Dō het im Wolfdietrich      zwelf risen erslagen  
 und selber Belmunden,      als wir noch hoeren sagen,  
 und einer hiez Limhère,      der Bâruckes bruoder was.  
 Bâruc disiu mære      klagte dem heiden Tartas:
- 41 'Ist daz von Kriechen lande      Wolf her Dieterich,  
 sô arnet er die schande.      wol ûf, künic rīch,  
 ist er uns alsô nâhe,      er arnet uns die nôt,  
 sīt mir sô vil der mâge      ist gelegen tōt'.
- 42 Dō sprach der bot      'lieber herre mīn,  
 ez dunket mich ein spot;      die rede lâzent sīn.  
 ich sehe in denn gebunden,      den ungefüegen man,  
 ich gloub daz im an den stunden      nieman müge gesigen an'
- 43 Bâruc von Palacker      sprach zem heiden Tartas  
 'ich hân noch helde wacker      zweinzec tûsent oder baz:  
 die füere ich ein jâre      an den schaden dīn  
 dem clôster ze vâre,      oder ich rīch die friunde mīn
- 44 An dem ûz Kriechen lande'.      der heiden Tartas  
 und Bâruc sich besanden:      sie gewunnen beide baz  
 denn vierzic tûsent heiden,      die wâren wol bereit.  
 sie zugen für daz' clôster,      daz wart in sīt leit.
- 45 In dem selben jâre!      an eim ôstertage fruo,  
 dō kâmen sie zewâre      dem clôster Tischcâl zuo:

39, 1 vil ~ *ef* der by *ac* 2 baldach (*hernach* baruch) *y*, bôruck *a*, borocke *z*, burock *g*, bomrack hamrack *c*, bonnrick *d*, bonnruckes *b*, bümrook bünrock *e*, barreck bunreck bunrich *f* baldacker *bc*, salacker *z*, todierne *y* 4<sup>b</sup> also ich vor ferstund *c* a — 4 der Limhêrs (lymmers *e*, lymus *y*) bruoder was.

der ged hte an den (den selben *e*) zīten wie Belmunt

Wolfdietrichs helde het gevangen; an der selben stunt *ef*

40, 1 Und er im an den stunden zwölff risen hatte *e. ac* 3 einer der hies *ef* lymmer *e*, luner *f*, lumer *a*, lamar *c*, lifinus *y* 4 klagte die swere *ac* 41, 2 ein kunig *a* 4 gelegen] fon im *c*

41 Ez ist der Krieche kumen in daz lant;

sô wol ûf . . . . die mīnen alle sant

unde lânt uns rechen unser grôze nôt,

daz uns unser friunde (mog *f*) sint gelegen tōt. *efgy*

42, 1 lieben herren *e* 2<sup>b</sup> lant uwer trowen sin *ac*

3. 4 ir werdent überwunden, ez stirbet manic man.

ich sehe in dann gebunden, sô habe ich keinen glouben dran. *ac*

43, 2 Mir dient heild w. viertzig t. und noch bas *ac* 3 ein] zehen *ac* 4 swere *f*, füre *e*, verderben *bc* gerich *e* 44, 1 dem] den zīten *ef* 3 heiden *g*, ~ *ef*

3. 4 zwei hundert tûsent heiden an ir beider schar:

diu reis muos manegem leiden, daz er ie kom dar. *ac*

45, 1 fünften *ef* 2 k. offenbare *ac* saleck *a*, salnecke *b*

- fünf künege rîche; für wâr ich daz sprechen mac,  
 nie her sô freislîche vor dem clôster gelac.
- 46 Limhêr der gevangen het sîne dienstman  
 vor den zîten lange, des bruoder freissam  
 der wolte umbe kêren daz clôster und daz lant,  
 man gæbe im denne ân gnâde in die hant,
- 47 Der im sîner mâge sô vil het geleit tôt.  
 dô huop sich vor dem clôster jâmer unde nôt.  
 daz werte vollenclîche wol ein halpjâr,  
 daz sich die ungetouften heten verüebet gar.
- 48 Wolfdietrich der herre tet in grôziu leit.  
 aller tegelichen er under die heiden reit,  
 daz er . . . selten schiet von in dan,  
 er het der heidn erslagen wol ûf hundert man.
- 49 Eines tages ze râte giengen des clôsters man.  
 sie berieten sich getrâte des besten sunder wân,  
 daz er nâch helfe sande dâ hin in rœmschiu rîch  
 nâch kûenen wiganden. daz geschach ouch sicherlîch.
- 50 Dâ hin in rœmschiu rîche Wolfdietrich dô enbôt  
 sînem sun Hugdietrich daz er lite nôt,  
 daz fünf künege hêre wæren ein halpjâr  
 vor dem clôster gelegen mit manegem fürsten klâr.
- 51 Dô wurden diu mære snelliclichen brâht,  
 dise grôze swære manec ritter wol bedâht.  
 sie funden ze Garten den boten sicherlîch:  
 manic deggen zarte stuont vor dem kûnege Hugdietrich.
- 52 Der besten in dem lande vil dar kômen was,  
 Berhtunges süne alsande, dô man die brieve las.

45, 3 ob ich worheit s. *ac* 4 berr(e) *alle* freueliche *ac* dem] einem *e*  
 me (ie c) gelag *ac* 46, 2 den] manigen *ac* 4 im *~ ef* in mit gewalte an gnode  
*a*, ym danne dz closter c in - mâge 47, 1 *~ f* 47, 1 sio *e* Den der im sinen brü-  
 der het geslagen tot *ac* 2<sup>a</sup> Sich hüp in dem lande *ac* 3<sup>a</sup> Dise not werte *ac*  
 4 hetten verraubt *f*, verüebetent *acd*, fermieten *z* 48 *~ ac*, steht *z* mit noch einer  
 strophe 2 allen tag teglichen *ef* 4 wol herslagen uff *e* 49, 1 giengen vor ze  
*alle* 2 bereitent *acf* 4 guten *ac* 50 überschrift Aventür wie wolfdieterichs  
 süne vnd der jung hildebrant mit den heiden striten vnd ouch ritter wurdent *e*,  
 Aventur do sü vor dem closter stritten zu tischkal *g* 1 er (do) *ef* 2 su littent  
*ac* 3 wæren vor vor 4 *ef* Von fünff kunigen rîche die werent *ac* 4<sup>a</sup> do gele-  
 gen sicherliche *ac* 51, 2 die *ef* Das was in nüt gar swere manigem helde vil b.  
*ac* 3 den] die *ac* 4 Manigen ritter zarte by kunige *ac* 52, 1 Die *ef* vil *~ ef*  
 waren *e*

1. 2 Berhtunges süne alsande und manec fürste [dô] was  
 kômen zuo dem lande, dô man den brief gelas. *ac*

- 'nu wol ûf, alle glîche, die mir holt sîn'  
 sprach der kûnec Hugdietriche, 'ich wil den vater mîn  
 53 Selber erretten und strîten mit der hant,  
 daz velt mit tôten betten'. Herbrandes sun Hiltbrant  
 der sprach 'sô wil ich rîten mit dem herren mîn,  
 den êrsten strît strîten an der sîten sîn.  
 54 Wir fûegen wol zsamen, wir sint gelîche alt'.  
 des lachete mit namen manic ritter balt,  
 daz sich geselleten zesamen die zwêne junge man.  
 in volgete mit namen manic ritter dan.  
 55 Ahtzic tûsent helde schiere zesamen komen was.  
 drîzic tûsent die besten man dô ûz in las.  
 dô fuorte sie von dannen der kûene Herbrant,  
 der nam den vanen und wîst sie durch daz lant.  
 56 Berhtwîn und Berhtunc und Albrant der degen:  
 die kunden in herten stûrmen strîtes wol pflegen.  
 und ir bruoder Hâche, der was ein degen zier.  
 dar kam von Kriechen Berhtunges sûne vier.  
 57 Zwelf tûsent helde fuorten sie under irem van:  
 der kûnec von rœmschem lande zôch frœlîche dar.  
 die vanen twerhes flugen von rôtem golde gemâl,  
 dô diu here zugen für daz clôster Tischcâl.  
 58 Wolfdietrich wart ir gewar, engegen er in dô reit  
 mit sîner bruoder schar. daz here wart geleit  
 bi dem clôstr in ein gebirge in eine veste habe,  
 dà in die Sarrazîne niht mohten gebrechen abe.  
 59 Er enpfîenc mit friundes sitten die degen unverzeit,  
 die durch in heten gelitten grôze arbeit.

52, 3 alle glîche] alle f, glich e Bereitent uch snellekliche ac 4 Do sprach  
 alle der kûnec ~ ac 53, 1 retten ef 2 decken ac hiltbrant e 3 der sprach  
 ac, dohin e, gar f mit dir herre a(c) 4b mit dem sarassin ac 54, 1a wil ich  
 an diner sîten ac 2 l. an den zîten manig tegen ac 3 zûsamen geselleten becf,  
 geselleten ad 4 by namen ac 56, 1 alberant e

55 Im kam ûz den landen ahtzic tûsent oder baz.  
 die besten zuo irn handen man dô ûz gelas:  
 drîzic tûsent oder mêre, Berhtunges sûne alsant  
 die leiten daz here: Berthêr und Herbrant,

56 Berhtung (wernher ad, bechter z) und Berhtwîn und ir bruoder  
 Albrant:

die tâten wunder schîn, sie wârn helde zuo ir hant. ac

56, 4 kriechen ouch ac, k. und e wol vier e 57, 1 Zehen tusent wigande hettent  
 ac sie do e 2 für ac 3 querhes e, entwer bc, ietweder ad von golde liecht g.  
 ac 4 herren ac gegen dem c. zu ac 58, 1 Do ir w. wart g. ef 2 die geste  
 wurdent ac 3a zwîschent eim berg und eim wasser ac 4 gewinnen ac 59, 1  
 Der e mit] nach ac



- des dankt im gezogenliche Berhtunges sūne alsant:  
 sinem sun Hugdietriche tet er ein lieplich grūezen bekant,  
 60 Als ein vater sol sinem kinde. dô sprach Wolfdieterich  
 'her sun, ich wol bevinde, daz ir über rœmschiu rîch  
 sint wol ein herre. des danke ouch got den  
 die iu nāhe und verre so getriulich bl gestên'.  
 61 'Vater unde herre, ez ist wol dankes wert:  
 nāhe unde verre bin ich triuwen wol gewert.  
 sie lânt mich ûz ir pflege niht komen einen trit:  
 mit tûsent iren degen volgent sie mir mit'.  
 62 'Daz lâzen wir beliben und luogen wie wir rechen daz  
 daz uns wil vertriben der heiden Tarias  
 und Bâruc von Palacker, des bruoder Limhêr ich vie;  
 mit manegem helde wacker wil er ez rechen hie,  
 63 Daz ich im Belmunden und zwelf risen ersluoc'.  
 dô sprach an den stunden der helde vil genuoc  
 'daz sol im komen tiure, wil er ez rechen hie'.  
 mit manegem helde gehiure er dô ze râte gie.  
 64 Kurz was der herren rât. sie heten bald geleit an:  
 'wol ûf alsô gedrât!' er bevalch den sturmvan  
 Herbrande an der zît und ander sinen man,  
 daz sie den vorstrît mit den heiden solten hân:  
 65 'Sô sich die Sarrazne an iuch gerihten gar,  
 fünf hundert tempelherren nemen mîn denne war:  
 dâ mit wil ich rîten hinden an der heiden her  
 und wil gên iu her strîten mit ritterlicher wer.  
 66 Sô sint die böesen hunde zwischen unsern scharn:  
 sie kunnen an den stunden sich nimmer bewarn,  
 sie müezen tôt geligen und in dem bluote baden:  
 sô mügen wir gesigen âne allen schaden'.

59, 3 dankenten e Su enpfingent sunderlich ac 4 lieben grusz c, vil tu-  
 gende a 60, 2 enpfinde ac 61, 2 ich in ef 3 ir] der e niemer ac 62 über-  
 schrift Aventür do wolfdieterich mit dem heiden tarias streit e 1 Die rede lant  
 ac gerechen e 1<sup>b</sup> und gerechen wir daz f, und helffent [(lond c) uns wern das  
 ac 2 Vns f, und e, den orden ac den e 3 palerne y lymmer vch ef, ich ac  
 4 ez] sich ac 63, 1 Dem ich ef balmung y und sine brüder e. ac 2 h. gar ge-  
 mût (gut c) ac 3 su stan gar ture e wir es rumen hie ac 4 dô nur a 64, 1  
 schier ac 2 enpfalch e

2—4 Wolfdietrich sprach gedrât 'sô wol ûf ieder man,  
 bereitent iuch alsande und bevelhent (enpfelent c) den sturmvan  
 dem küenen Herbrande, der muoz den vorstrît hân'. ac

65, 1 heiden ef gerichtend e 2 bruder mine ac 3 ich die heiden denn hinder  
 rîten: ef 4 wil ~ ef her ~ ac 4<sup>b</sup> vor gên ef 66, 1 werdent die veigen h. ac  
 unser schar ef, (den) zwein scharn ac 2 mügent ac sich vor an cef 3 m. hie  
 ersterben ac 4 wir erwerben den sig on a(c)

- 67 Dô sprâchens alle glîche, maneger muoter barn  
 'wir sint ûz rœmschem rîche dar umbe her gevarn,  
 daz wir weln erstrîten prîs und frûmekeit'.  
 daz her zôch an den zîten ûf einen anger breit.
- 68 Die cristen sich bescharten und zugen ûf daz velt:  
 die heiden ir dô warten und rûmten ir gezelt.  
 sie wolten niht verzagen: man sach dô manegen van  
 beidenthalben wagen, dô diu her riten einander an.
- 69 Man sach von iren stichen des wilden fiures glast  
 ûf fliegen gên den lûften: manec sper dô zerbrast  
 ûf den vesten schilten und in der helde lip.  
 mit einander sie dô spilten: daz beweinten slt diu wlp.
- 70 Diu swert an den handen begunden sie dô manen.  
 man sach Herbranden mit dem sturmvanen  
 sô kreftliclichen dringen durch der heiden schar,  
 daz fiur von slegen springen beide her unt dar.
- 71 Hiltebrant der junge und der kûnec Hugdietrich,  
 der ros giengen ze sprunge. sie heten sicherlich  
 gesellet sich zesamen in des sturmes nôt:  
 sie enpfîngen ritters namen. dô lac maneger tôt.
- 72 Dô huop sich von in beiden jâmer unde nôt.  
 dô muoste manic heiden von in ligen tôt.  
 die alten liezens houwen und hielten hinder sich  
 daz sie wolten schouwen wie sich üebten sicherlich
- 73 Hugdietriche und der junge Hiltebrant.  
 die strîten sô ritterliche mit ellenthafter hant  
 daz die goltspangen stuben von in dan:  
 swazs der heiden mohtn erlangen, umb die was ez ergân.

67, 1 Das lobtens alle sand do sprach manig *ac* 2 manigen landen *ac* 3 hie  
 went *ac* erwerben *ef* 4 Su bereitet sich an *ac* do zoch uff *ef* 68, 1 trun-  
 gent *ac* 2 gewartend *e* irû *e* 3 Do wolte nieman v. *ac* 4 beidenthalp *e*, zu  
 beiden siten *ac* sigent *ac* 69, 1 daz wilde für vs glast *ef*

1. 2 Von schilte und von helme sach man dô fiures (ging do manig *c*) glast:  
 ûf stoup der melme, vil manic sper zerbrast. *ac*

4 Von *e*. sie si spielten *ef* slt] do *e*, ~ *f* 70, 2 herbrant *cef* 3 Vaste do trin-  
 gen *ef* durch] in *ac* 4 Man sach das für springen *ac* 71 nach 67 *ac* 1 der  
 kûnec ~ *ac* 2 ze] in *a* wurdent *ac* 3 Zusammen gesellet *ac* 4<sup>b</sup> des tages mit  
 maniges tot *ac*

72, 1. 2 Man sach mit heldes handen dô strîten sicherlich  
 den jungen Hiltebranden und Hugdieterich *ac*  
 3 hieltend sie *e* 4 wie su ubettent sich (gebortent so erlich *a*) *ac* 73, 2 fachten /  
 4 ez ~ *ef*

73 Alsô ritterliche neben Hiltebrande streit  
 Hugdieteriche, der helme (er) vil versneit  
 daz die spangen (helme *a*) sprungen von des heldes hant.  
 daz velt begunde tungen er und Hiltebrant. *ac*

- 74 Sie wârn under die heiden verr von den friunden komen:  
 dô wart von in beiden manegem der lip benomen.  
 ûf sie kâmen gedrunge[n] zwei tûsent Sarrazîn.  
 den zwein fûrsten jungen den wart dô kumber schîn.
- 75 Ûf in wart zerbrochen gleven unde gêr,  
 diu ros undr in erstochen, die jungen fûrsten hêr  
 die kâmen zuo den fuozen nider ûf daz lant:  
 dise unmuoze ersach der kûene Herbrant.
- 76 Daz ros begunde er manen und sprengte zuo in dar  
 mit dem sturmvanen, nâch im ein grôziu schar.  
 die kristen kâmn gedrunge[n] und sluogen die heiden dan  
 und hulpen den fûrsten jungen ûf zwei kastelân.
- 77 Sie begunden sêre striten daz manic ritter sprach,  
 daz er bi sinen ziten nie fremder slege gesach  
 alsô sie dô fuorten, der kûnec und Hildebrant:  
 in dem strite sie sich ruorten daz sie fûr helde wurdn genant.
- 78 Manec wâfenkleit sô rîche, samît und driant,  
 daz man sicherliche bezzers niht envant,  
 dà mit wurden verdecket ros unde clôsterman.  
 Wolfdietrich der fûrste fuort selbe den sturmvan.
- 79 Fûnf hundert clôsterherren er dô mit im nam.  
 an dem andern orte der heiden vienc der herre an:  
 durch der heiden here er ein strâzen sluoc,  
 fûnf hundert herren heten nâch im wît genuoc,
- 80 Die sô ritterliche nâch dem fûrsten striten.  
 dô wurden der heiden weizgot vil versniten.  
 sie wurden gar engerwet, fûr wâr sô wizzent daz:  
 mit bluote wart geверwet bluomen unde gras.
- 81 Die griffel vaste triben die edelen bruoder guot:  
 diu tint dà mit sie schriben, daz was daz rôte bluot.  
 dà mite sie beguzzen daz velt und ouch den plân.  
 der reis sie niht genuzzen, die sie fûr daz clôster heten getân.

74 ~ ef 1 so verre ac 75, 1 manige gleue ac 3 zû fûsse ac 4 sach ac  
 76, 3 ~ a k. dar tringen c 4 Do hulffen sie ef zwei gutt c, zwen f 77, 1 erst  
 ac jach ac 4 sich] sy e, ~ f 2<sup>a</sup> — 4 nie junge helde gesach  
 sô fremde slege fûeren als den jungen Hildebrant.  
 er begund sich vaste rûeren daz sîn lop wart erkant. ac  
 78, 1 reich von f semit ef 2 nit bessers ef 3 des closters man ac  
 79, 1. 2 Er nam ze siner hende fûnf hundert clôsterman,  
 an dem andern ende vienc der fûrste (er den strit do c) an: ac  
 3 In der ac srasse ac, wit strossen ef 4 herren] oder mer ac 80, 1 sô ritter-  
 liche vor striten ef 2 wurdent sicherliche do nûtt vermitten ac 3<sup>a</sup> in geschach  
 vil we ac 4<sup>a</sup> blumen (das velt az) und ouch der cle acz 81, 1 sie faste ef edel  
 ac 2 Do mit sie nûn s. ef daz rôte] alles e, ittel c 3 ouch ~ ef 4 niht]  
 lutzet ac zû dem ac

- 82 Bâruc von Palacker, der Limhêrs bruoder was,  
mit manegem helde wacker (für wâr sô wizzent daz)  
reit von aller êrste an den fürsten rein.  
daz er dar an gewünne, daz streich er an sinen stein.
- 83 Der heiden rich von arte sprengen dô began.  
den fürsten alsô zarte den reit er dô an.  
zwischen den scharn rîche stach er den heiden tôt.  
von den ungetouften huop sich grôziu nôt.
- 84 Sie rüefen alle glîche 'Machmet und Tervlant'.  
die cristen sicherliche die wurden an gerant.  
daz her ze beiden siten leit dô grôze nôt.  
sich huop dô michel strîten, dô viel manec heiden tôt.
- 85 Wolfdietrich der freche sluoc ûf die sarwât,  
er zerhiu vil der bleche und manege stahelnât.  
die helme begunde er schrôten und diu isîn gewant:  
dô valte er manegen tôten nider ûf daz lant.
- 86 Mit sîner scharpfen klingen frumt er in ungemach.  
er zertrante vil der ringe manegen helm er ouch zerbrach.  
die schilte begunde er spalten, der fürste lobesam:  
manegen heiden er dô valte tôt nider ûf den plân.
- 87 Er sluoc ouch vil der wunden, der edele fürste milt,  
die niht geheilen kunden, durch helm und durch schilt.  
vil manegem Sarrazine nam er dô daz leben.  
daz stuont ouch den sînen weizgot unvergeben.
- 88 Swaz er ir mohte erlangen, den tet er allen wê:  
ez was umb sie ergangen, er valt sie in den clê.  
er schriet helm und isen mit vil grôzem haz:  
die heiden sach man rîsen als vor der sensen daz gras.
- 89 Ein heiden ûz erlesen klagte dise geschicht  
'wir möhten wol genesen, wær eines mannes niht.  
er schribet uns buochstaben, die sint uns ze swær:  
er ist in disem strîte ein übel predigær.
- 90 Swer enpfâhet sînen segên, der wirt sîn ungesund:  
wol zwei tûsent degen sint von im tôt unt wunt.

82, 3<sup>a</sup> der reit vermessenliche *ac* 4 gewan *cf* strich *e* 83, 1<sup>a</sup> der was  
ein kûner man *ac* 2 den edelen f. z. sprante *ac* den ~ *acef* 3 rîche] beiden *ac*  
4 Do hûp sich von den heiden iamer und not *ac* 84, 2 bruder *ac* 3 Die  
her(en) . . . . littent *ac* 4 lag *ac* 85, 2 und zertrante vil der nat *ef* 86, 3<sup>a</sup> und  
ouch die helmvasz (: in das gras) *a* 4 Vil manigen er do *ac* dô ~ *e* 87, 3 daz]  
sîn *e* 4 do gieng es ouch *a(c)* 88, 1. 2 nach 4 *ac* 2 tot nider in *ef* 4 Und  
falte der heiden vil nyder in daz grasz *ef* 89, 1 helt *ef* 2 wer der brüder nicht  
*ac* 90, 1 enpfâhet nach segên *cef* 2 wol] es sint *ac* heiden *ef*

- swer im wirt ze teile, dem wirt der lip genomen.  
 er ist uns ze unheile in daz clöster komen'.  
 91 Den wilden Sarrazinen wart vil der lip genomen.  
 Wolfdietrich und die sinen wâr erst zesamen komen.  
 sie beten gar durchbrochen dô der heiden her,  
 sie beten sich gerochen an in mit grôzem sêr.  
 92 Sie beten in dem strite siner diener sehs erslagen,  
 Berhtunges sîne, alsô wir hoeren sagen.  
 des muoste maneger liden dô des tôdes pîn:  
 er begunde êrste sniden helm und houbet hin.  
 93 Vil der helmes kupfen sin swert dô zerspielt.  
 er begunde lupfen vil manegen, wan er wîelt  
 krefte wunderliche vil der satelbogen  
 wurden dô gerûmet: daz ist wâr und niht gelogen.  
 94 Dô sach er an den zîten sinen sun Hugdietrich  
 und Hildebranden strîten alsô ritterlich  
 daz sich sîn herze enzunde und alles leids vergaz.  
 dô sach er an den stunden den heiden Tarias  
 95 In dem here strîten mit einer grôzen schar.  
 in den selben zîten hîuw er gên im dar  
 eine wîte strâze biz er zuo im kam  
 sô nâhe in der mâze: sîn swert er dô genam  
 96 Und gap dem heiden rîche ein sô bitterlichen slac  
 daz er sicherliche eines starken strûches pflac.  
 dô bôt im die hende der heidensch kûnic rîch  
 'ich gib mich iu gevangen, Wolf her Dieterich'.  
 97 Er bevalch in sinen mannen 'behûetent in wol genuoc'.  
 der dô fuorte der heiden vanen, daz houbt erm abe sluoc.  
 dô sie irn vener verluren, ir schar wart zertrant:  
 hei waz ir den lip verluren von Wolfdietriches hant!

90, 3 im kommet so (zu f) nahe ef benomen ac 4 dis e 91, 1 ~ c Vil  
 manigem sarassine was der lip benomen a 2 êrst ~ ac 3 dô] erst e h. d. vil gar  
 der ac 4 grosser ac 92, 2<sup>b</sup> die kunde er nût verklagen ac 3 l. des grimen  
 todes ac 4 êrste ~ ac helm ~ e 4<sup>b</sup> durch die liechten ringe vin (hin c) ac  
 93, 1 sin swert ac, er ef 2 do wîelt e 94, 2 hildebrant (die) ef  
 94, 1. 2 Sinen sun sach er ouch strîten und den jungen Hildebrant  
 bî Herbrandes sîten mit ritterlicher hant, ac  
 3 alles sins e, er (sinz) ac 95, 1 Gegen ime her ac 2 wolfdietrich an den z.  
 hie(n)g gegen ac 3 strosse wite ef im] dem heiden ac 4 g, uff die masse a, on  
 masse bc, in die (dise f) strasse(n) ef 96, 1 h. starcke ein ungefugen ac 2 Das  
 ros und man uff einander lag f, Das er under dem marcke do gestreckt lag ac  
 3 Er rockete beide hende dem (edelen) fursten rîch ac 4<sup>a</sup> Do nam in geungen  
 ac 97, 1 m. die besorgetent in ac 2 Also fürte der h. den fanen e 3 Daz e  
 anen ef

- 98 Sie vergâzen ir zûhte, die ûbelen Sarrazin,  
und huoben sich ze flûhte. Wolfdietrich und die sin  
begunden in nâch jagen, biz daz in ir schar  
drizic tûsent wurden erslagen: die andern flûhen gar.
- 99 Dô der strit was ergangen, Wolf her Dieterich  
der was mit leide bevangen, der edele fürste rich.  
er hiez daz volc ahten daz sine sûne dar  
und sine diener brâhten: dô hetens ûz ir schar
- 100 Zwei tûsent verloren und sehs der diener sin.  
dô was tût gelegen Berhtêr und Berhtwin  
und Albrant ein degên, Schiltbrant und Berhtunc.  
die wâren tût gelegen: die klagete alt unt junc
- 101 Vaste widerstrite, sie wâren jâmers rich.  
in den selben ziten sprach Wolfdietrich  
'ich kan niht verklagen den schaden und dise grôze nôt,  
daz ich manegen hân geladen her in sinen tût'.
- 102 Dô sprach Herbrant der ûz erlesen 'ez mac niht anders sin.  
ir ist sô vil gewesen, der ûbelen Sarrazin,  
daz ez ân grôzen schaden niht mohte ergân.  
nu suln wir die begraben, die wir verlorn hân'.
- 103 Niht grœzer kund sin gewesen daz weinen unde klagen.  
man hiez die ûz lesen, die dâ wârn erslagen:  
sie wurden an den stunden in daz clôster begraben.  
dô hiez man die wunden binden unde laben.
- 104 Ez kund nieman gesagen wie sine dienstman  
Wolfdietrich begunde klagen. ieglichem er dô nam  
sin houbet in die hende und kuste in an den munt.  
diu begrebde nam ein ende an der selben stunt.
- 105 Nâch der selben swære fuort man in von dâ  
ûf ein reventære und manegen stritmüeden man.

98 ~ y 1 Do v. ac 3 daz] sie e b. su do iagen der ungetöfften schar  
ac 4 sechtzig ac entrunnen a, ordrunken cz 99, 1 zergangen a  
1. 2 Des fröute sich von herzen Wolf her Dieterich,  
doch klagete er sine diener ouch klegelich. ef(y)  
4 do was us ac 100, 1 verlorn] gelegen ac 2<sup>a</sup> das wereut kûne degên ac  
Berhtwin] berchtwin und schiltwin g 3 hiltbrant und e, und sin bruder ac  
2. 3 die zwen waren gehaissen berchtung (l. Berhtêr) und berchtwin,  
und allebrant der kune, schilbrant vnd becherung y  
101, 3 disen ef Ich verklage den schaden nut untze an minen tot ac 4 manegen]  
uch ac sinen jungen fg 4 zû disser grossen not ac 101, 1<sup>b</sup> lieber herre  
min ac 2 sô] zu of, ~ a 3 grôzen ~ ac 4 die ~ e Achtent wie wir su b.  
ac 102, 1 Mit e kunde wesen (sin a) ac 2 Su begundent us ac 104, 1 Vas  
kan ac 2 ieglichen oe 3 an den arm ef in also tot ac 4 su giengent mit  
grosser not ac 105, 2 reuenter ad, reffentore f, refentor b, refentare z, reuen-  
teil e, refendall c

- dô was diu kost bereit      manegem kûenen degen:  
 nâch ir grôzen arbeit      wart ir wol gepflegen.
- 106 Dô sie die tisch hin getâten      (für wâr sô wizzent daz),  
 die herrn giengen ze râte      wies dem heiden Tarlas  
 gelônten der nœte      die er in het getân:  
 'sô sullen wir in tœten'      daz riet dô manic man.
- 107 Dô sprach Herbrant      'den rât wil ich niht geben.  
 waz hülfe uns alle sant      daz wir im næmenz leben?  
 dâ mit wurdn wir niht ergetzet      unsers grôzen schaden.  
 è daz er werde geletzet,      ir sulnt in für iuch laden
- 108 Und heizent in sweren,      in und sine man,  
 des clôsters êre ze mêren:      wil er des abe gân,  
 daz er dâ wider wil streben      und ander sine man,  
 sô sulnt ir in nemen daz leben,      went sie sich niht toufen lân'.
- 109 Dô wart von den besten      dâ ze in gesant,  
 die ungetouften geste      brâht man dô zehant.  
 swaz ir dô was gevangen,      der heidn und sine man,  
 die kâmen dô gegangen      für die fürsten lobesam.
- 110 Dô sprach Wolfdietriche      zem heiden Tarlas  
 'ir mûezt sterben alle glîche,      ir swerent mir denn daz,  
 daz ir und die iuwern,      die ir ûf uns hânt geladen,  
 daz ir dem clôster wellent      leben âne schaden,
- 111 Und sin êre ze mêren,      die wile ez mac gestân,  
 und alle cristen werdent.      went ir des abe gân,  
 daz ir iuch niht toufen      und an Jhêsus glouben hân,  
 sô mûezen sie alle sterben      die wir gevangen hân'.

105 In ein reventære      mit dem fürsten guot  
 gienc manic ritter hêre (zwo re c),      die trôsten im den muot,  
 und die clôsterhêrren.      diu kost was wol bereit:  
 man bôtz in wol nâch êren      nâch ir (grôzen) arbeit.

106 Wolfdietrich nam gedrâte      swaz der besten was,  
 mit den giene er ze râte ac

3 gedancete ac      4 Do sullent ir ac      107, 2 sant *nur a*      nement sin l. e      3 sint  
 wir unergetzet ac      4 so sullent ir in ef      108, 1 sweren und e      1<sup>a</sup> ob es uch  
 duncket gût ac      2 daz ef      109, 4 dô ~ ef      111, 3 nit last dauffen f

108, 2<sup>a</sup>      ob er des niht entuot,  
 wil er dâ wider streben      mit mâgen und mit man,  
 sô sulnt ir im nemen daz leben'.      daz dûhte mich (l. ouch) guot getân

109 Wolfdietrich und die besten.      dô wart vil schiere gesant  
 nâch iren kargen gesten.      dô brâhte man zehant  
 den kûnec dô gevangen      und sehzie sîner man.  
 die wurden dô enpfangen.      dô sprach der fürste lobesam

110 'Ir sint uns schedelîch komen      inz lant, kûnec Tarlas;  
 in wirt der lip genomen      (für wâr sô wizzent daz),  
 ir swerent uns denn eide,      und swaz z'iu ist behaft,  
 daz ir niht mê tuont ze leide      dirre bruderschaft,

- 112 'Mac ich mich dâ mit gefristen' sprach der heiden dô  
 'daz ich werde cristen, daz lobe ich alsô  
 daz ich es gerne volge und die bî mir sîn'.  
 daz swuor er unverborgen und manic Sarrazin.
- 113 Dô sant der heiden boten über alz sîn lant.  
 dô kâmen die besten alle dô zehant,  
 die in wolten neren. dô huop sich grôz klagen:  
 sie muosten alle sweren daz sie dem clôster âne schaden
- 114 Immer wolten leben, die wile ez mœhte gestân.  
 dô wart der touf gegeben manegem heidenschen man.  
 dô fuorens heim ze lande und hielten cristen ê:  
 wider die cristenheit gesazten sie sich nimmer mê.
- 115 Dô die heiden alle glîche geschieden dô von dan,  
 dô gienc Hugdietriche für sinen vater stân  
 mit Herbrande und mit den hœhsten allen sant.  
 sie gerten urlobs heim ze lande: do gewerte er sie zehant.
- 116 'Daz urlop gib i'u geren, lieber sune min.  
 ir sulnt des niht verberen, swanne ez müge gesin,  
 ir sulnt mich in dem jâre einest hie gesehen'.  
 do gelobten die fürsten zwære daz sie ez liezen geschehen.
- 117 Dô gienc für Wolfdietrich der junge Hildebrant:  
 'herr, gent mir einen schilt, daz ich durch diu lant

111 Und ir daz clôster èrent, die wile ez müge gestân,  
 und die cristenheit mèrent. mügen wir daz an iu hân,  
 daz ir den touf enpfâhen und die wir gevangen hân,  
 went ir des (das ac) niht balde gâhen (gehan a, jehen c), ez ist umb  
 iuch ergân (getan c)'. ac

112, 2 (Al)so wurde ich ef 3<sup>b</sup> und alle die min ef 4 unerloga c unerbolgen?  
 Do sante er zû lande ef nach manigem aef

113, 1. 2 Vil balde er dô sande heim in sîn rîch:

die tiursten alle sande kômen alle glîch ac

3 eren e, laben f kraden ac 114, 1<sup>b</sup> = 2<sup>b</sup> ac 2 Wart do ac geben ce, ~ f  
 2<sup>b</sup> su schiedent do von dan ac 3—115, 1 ~ a 4 Vnd dotten kein schaden dem  
 closter n. c 115, 2 Hugd. acg, der junge kunig ef 3<sup>b</sup> und (mit) manigem tægen  
 lobelich ac 4 begerten e urlop cf, ~ a do sprach wolf(her)dietrich ac 116, 1  
 lieber] herre und ac 2 enberen ac

3 sô sunt ir alle jâre mich einest gesehen'.

dô sprachen die fürsten klære herre, daz sol (sîn) geschehen'.

5 Got gebe daz wir iuch lange vinden gesunt hie'.

mit ungefüegem drange manec ritter für in gie  
 und nâmen urlop dannen ze Wolf her Dieterich.

daz gap er sînen mannen und bevalch in rœmschiu rîch

9 Und ouch iren hêren, (den künie) Hugdietrich,

daz sie in heten in èren, den edelen künie rîch:

'als sulnt ouch ir herwider, her sun, hân iuwer man'.

dô vielen die trehen nieder, dô sie sich schieden dan. ac

117, 1<sup>a</sup> Do bat den fursten milte ac 2 schilt und ein waffen ef ich mich ac



- mich niht dūrfe schamen.      dri wolf von golde rōt  
 die wil ich durch iurn namen      fūeren biz an minen tōt  
 118 In einem velde grūene,      dar umbe ein rinc blā'.  
 der edel fūrste kūene      gap im daz wāfen dā  
 in kostlichem dinge      brāht man ez im zer hant:  
 von den wolven und vom ringe      wurden die Wūlfinge genant.  
 119 Al die von dem geslehte kāmen,      die fuorten ouch den schilt.  
 dō sie urlop genāmen      zuo dem fūrsten milt,  
 dō fuoren die herren      heim in rōmschiu lant  
 und būezten den ir werren,      die man in arbeit vant.  
 120 Diu sæld gund ûf sie horden      die sie heten erstrebt.  
 Wolfdietrich in dem orden      sô gotelichen lebt:  
 swā erz moht volbringen,      got er manegen dienste tet  
 an maneger hande dingen      mit vastn und mit gebet.  
 121 Ez dūhte in alz ze ringe,      er trūt die sūnde sīn  
 niht būezen mit den dingen.      er bat die bruoder sīn  
 umbe ein buoze swære,      daz er in einer naht  
 sīner sūnde wurde lære.      daz wart schier gedāht.  
 122 Die mūnch rihten ein bāre      in daz mūnster dan.  
 den edelen fūrsten klāre      hiezen sie dar zuo gān,  
 daz er drūf sæze aleine      und die naht lite:  
 ez wær grōz oder kleine,      dā būezt er sīn sūnde mite.  
 123 Daz tet er willicliche.      dō der tac ein ende nam,  
 dō saz er ûf die bāre,      der fūrste lobesam.  
 mit allen den die er      ie ze tōde ersluoc,  
 mit den muoste er die naht vehten:      dō hete er leides genuoc.  
 124 Swem er ie getān hette,      der kam vīntlich genuoc.  
 ez hal alsō ein bettē,      swaz er ûf sie sluoc.

- 117, 3 Des zeichens (wolfens c) nit ac      schemen e      118, 2<sup>b</sup> hies im bereiten da  
 ac      3 Mit also spehen dingen man brochte in ime ac      4 die sie f, sie die e, u c  
 119, 1 Was . . . kom ac      2 Do wart u. genomen ac      zū e, von acf      3 Dem dancke-  
 tent su der eren und rittent in ac      4 ir not ef, gewern ac      120, 1 begunde alle  
 hettent su ac      2 tugentlichen ac      3 verbringen e      In aller hande dingen er gūtes  
 vil (ge)tet ac      4<sup>a</sup> = 3<sup>a</sup> a, u c      dinge ef      121, 1 geringe acf      der sūnden e  
 122, 1 Vnd richtent (ime) ein ac      2 edelen u ac      ziere e, sūnderbare a/c)      4 er  
 b. sine sūnde do mit e      123, 1<sup>a</sup> Des was er bereit ac  
 2 dō gie der unyerzeit,      alsō im wol gezam  
 und saz ûf die bāre.      die er ie ze tōde sluoc,  
 die kōmen gewāfent dar (zware a):      mit den het er arbeit gnuoc.  
 5 Sie gāben im widerstrīt      stōz und manegen slac.  
 swaz er bī sīner zīt      ie herter stūrme gepflac,  
 daz was ein wint gēn disem:      er hete in sīnem wān  
 daz er tūsent risen      lieber hete bestān. ac  
 124, 1 zū leide getan hette e/fg), schaden getete ac      bekam im c      2 so er in sie e

- er kam von in allen die naht in grôze nôt,  
 wan die er hete bestanden. die vorhten niht den tât.
- 125 Daz treip Wolfdietrich ein winterlange naht:  
 mit manigem tûten er bitterlichen vâht.  
 von müede und von hitze wart im des nachtes wê:  
 daz hâr ûf sinem houbet wart im wîz als der snê.
- 126 Dô die münche zu der metten des morgens wolten gân,  
 die geiste alle hêttên in dô êrst verlân.  
 im was gewunden, er lac dâ fûr tât.  
 die münche an den stunden heten ob im grôze nôt.
- 127 Sie sprâchen alle gliche 'ach, wie ist ez gevarn!  
 den herren sie ûf huoben: dennoch was er warm.  
 er kam wider ze kreften, dô er wart gelabt:  
 'des loben wir got von himel daz ir iur sünde gebüezet habt'.
- 128 Alsô was er dannoch in dem clôster sehzehn jâr:  
 er diene unserm herren, seit uns diz buoch fûr wâr.  
 die engel an sinem ende fuorten die sêle dan  
 fûr got ân missewende: als müeze ouch uns ergân.

124, 3 Sie brachten in die nacht in angst und in not /g, Das kam im lûzel zu statten, sie brochent in in not æc 4 Die in bestanden hatten æc 125, 1 weybennacht lange f, gantze æc 2 Also kreftikliche mit manigem geiste er vacht æc 3 so we e Sie hettent in betûbet im geschach nie so we æc 4 dem e im æc 126, 1 münche do e des morgens ror wolten æc, e ef 2 in e e 3 lag also ein toter man æc 4 ob im f Do in die münche fundent sie wendent es wer umb in ergan (geton c) æc 127, 1 ach e

1. 2 'Ach wie ist ez gevarn!' sie wânden, er wær tât.  
 dô was er dennoch warn in siner grôzen nôt. æc

3<sup>a</sup> Sû richtent in uff gütlich æc 4 von himelriche a, den richen c 128, 2 diene got mit fleysz f fûr e

1. 2 Von dem trôst kam er ze kraft (zu kreften c, wider æ), daz ist allez wâr:

er was in der bruoderschaft dannoch sehzehn jâr. æc

3 Daz die e zû gotte dan ef 4 On als m. c 4<sup>a</sup> hie mit nymmet dis bûch ein ende ef ez uns allen hergan e amen. amen æef, hie hat ein end Wolfdietrich got helff vas in daz himelrich. amen. disz buchz geschicht sin p sextornen vnd quinqe folia c

# ANMERKUNGEN



# I.

## ZUM ORTNIT.

1, 3 s. Müllenhoff z. g. d. N. n. 23; ein anderes ganz ähnliches beispiel von derartigen erfindungen gibt der Dictys Cretensis, von dem in dem prolog behauptet wird: de toto bello sex volumina in tilias digessit phoeniceis litteris. diese lässt er dann mit sich begraben, wo sie verborgen bleiben, bis sie zur zeit des kaisers Nero entdeckt werden. Wattenbach schriftwesen s. 235.

2, 1. eigentümlich und beachtenswert ist hier die verwendung der allitteration, die beide halbverse in der dritten hebung mit einander verbindet, was sich dem gehör auffallend bemerkbar macht; ebenso wie hier: 24, 1. 26, 2. 36, 2. 37, 2. 46, 4. 53, 1. 57, 4. 73, 3. 82, 1. 100, 2. 104, 4. 106, 4. 123, 2. 134, 2. 136, 1. 148, 1. 154, 1. 155, 4. 160, 3 usw.; Wolfd. A 6, 3. 4. 7, 4. 23, 1. 25, 3. 26, 3. 30, 2. 39, 1. 40, 1. 3. 42, 2. 51, 4. 55, 4. 72, 3. 80, 4. 82, 3. 86, 2. 91, 2. 92, 1. 94, 2. 97, 3. 102, 2. 106, 2. 107, 2. 4. 110, 2. 115, 1. 119, 4. 120, 2. 126, 1. 129, 1. 137, 2. 139, 3. 142, 4. 156, 4. usw.; fortsetzung 507, 2. 511, 2. 526, 2. 528, 4. 543, 4. 546, 4. 554, 3. 559, 4. 564, 4. 568, 4. 575, 2. 577, 3. 578, 2. 580, 4. 587, 2. 590, 2. 593, 3. 600, 4. 603, 2. 605, 3. die häufigkeit der allitterationen ist in diesen gedichten ganz auffallend und in der mhd. litteratur wol ohne beispiel. abgesehen von geläufigen allitterierenden formeln wie mäge und man, ros und ringe, lip und leben, sturm und strît, gäbe und guot, rôte ringe, daz grüne gras usw. die mit vorliebe gebraucht werden, finden sich in zahlloser menge verse, wo zwei in einer halbzeile beisammen stehende, auch syntaktisch meist eng verbundene worte mit einander allitterieren, wie rîcher fürste reiner, mit freuden varn, guotes gert, schuofen daz man schreip usw. sie einzeln aufzählen ist nicht möglich. erwähnen will ich nur: vollständig allitterierende langzeilen mit drei oder vier liedstäben: Ortn. 2, 1. 92, 1. 134, 2. 160, 3. 161, 3. 166, 2. 173, 3. 178, 2. 181, 4. 215, 2. 218, 3. 220, 4. 222, 1. 228, 2. 230, 2. 231, 1. 241, 4. 245, 3. 246, 2. 248, 2. 273, 2. 291, 2. 304, 1. 3. 315, 3. 327, 2. 346, 3. 356, 3. 416, 4. 418, 4. 430, 3. 443, 1. 461, 2. 469, 3. 474, 2. 481, 2. 498, 2. 501, 1. 535, 1. 537, 1. 539, 1. 559, 3. 575, 1. 579, 4. 583, 2. 586, 3. 592, 2; Wolfd. A 1, 1. 3, 3. 18, 1. 44, 3. 55, 4. 65, 2. 88, 2. 107, 4. 112, 3. 125, 2. 163, 4. 170, 2. 176, 4. 178, 1. 184, 3. 205, 3. 281, 3. 253, 3. 4. 296, 1. 317, 3. 329, 1. 338, 2. 365, 3. 374, 2. 377, 1. 383, 2. 386, 3. 393, 4. 409, 4. 425, 1. 433, 2. 434, 1. 440, 3. 452, 3. 460, 1. 466, 4. 471, 1. 484, 1; fortsetzung: 512, 2. 523, 2. 528, 2. 529, 3. 538, 1. 534, 4. 552, 4. 556, 3. 557, 2. 4. 558, 1. 4. 575, 3. 576, 1. 578, 2. 4. 581, 2. 585, 1. 586, 1. 590, 2. 597, 2. 602, 3. 603, 2. 604, 1; halbverse, in denen alle drei hebungen allitterieren:

*Ortn.* 100, 3. 118, 1. 178, 3. 357, 1. 380, 2. 402, 4. 481, 3. 536 2, 564, 2. 589, 2. *Wolfd. A* 100, 1. 334, 2. 354, 1. 409, 3. 412, 3. 450, 2. 469, 4.

2, 4 die negation en vor dem verbum finitum und zugleich vor dem abhängigen infinitiv: *Iw.* 1252 *B* dazn durfet aber ir enruochen. vgl. *Nib.* 2074, 4 *C* ez enwil der künic Ezel scheiden niemene lan.

4, 2 birge. s. Haupt zu *Erec* s. 359.

5, 1 es scheint für den ersten blick die lesart ac die vorzüglichste; doch hält man e und K hinzu, so zeigt sich, dass hier dennoch keine ältere überlieferung, sondern nur die lesart *AW* zum grunde liegt, und dass e dem original näher steht. gap man dem künige entspricht *AW* gap man im; Von rechte ace ist wol aus 6, 1 herübergenommen. Do von K steht *AW* näher; dem werden K bestätigt wurde *AW*. man wird also von *AW* ausgehen müssen. *A* scheint aber aus 6, 1 entlehnt, auch bietet K wundgleichen einen anklang an *W* chonigleich. so bildet *W* die grundlage für alle übrigen lesarten, bietet aber selbst schwerlich das echte, denn allerdings ist sie für sich betrachtet die schlechteste von allen; der ausdruck in der ersten verschälft ist matt und bedeutungslos. Dietrichs flucht hat an der entsprechenden stelle 2114 sin herze ie nâch êren ranc. des gewan er pris und êre.

5, 4 im diente tegelîch. vgl. *Lampr. Alex.* 1474 tagelich dienen solde. *Rother* 3762 dientin tagelich. *Biterolf* 4497 die dieneent tãgelîchen mir. *Kudr.* 207, 4 die dienten tegelîch im. *Wig.* 97, 11 diene im aller tegelîch. *Eckent.* 158 tegelîch undertân. — zwêne und sibenzic, ebenso 204, 1, ist formelhaft, s. Haupts zs. 12, 395. *mhd. wb.* 3,952b; dazu: 72 houbet *Ortn.* 192; 72 äste an der linde *Wolfd. B* 568; 72 künige *Rother* 7. 2556. 2588. 2643. 3763; 72 kronen *Rother* 136. ebenso zwelf manne sterke *Ortn.* 6, 3. *Nib.* 336, 3. *Kudr.* 106, 1. zwelf kiele *O.* 42, 2. zwelf bouge 220, 4.

13, 2 môren vel s. Haupt zum *Winsbeken* 40, 5.

14, 4 vgl. *Wolfd. A* 264, 3. anm. zur *Virginal* 539, 6 und zu *Erec* 5961.

18, 2 *Rabenschl.* 38 swaz ich hân geheien von silber und von golde.

21, 3. *St. Oswalds leben* (Haupts zs. 2, 104, 460.) Wenn ich werde xvj jor alt Vnd dorczu queme daz her mich dy weyle neme An meynen muter stat.

29, 3. ähnlich 237, 1 guotes friundes lêre ie guot ze 'næten was. 242, 4 ez lêrt ein friunt den andern des er selbe niht enkan; *Wolfd. A* 285, 3 swer getriwen friunden volget, des volgen wirt vil guot. 488, 3 swaz dir dîne friunde rãten, dâ bist unverdorben mite. *Virg.* 367, 7 er ist zer welt ein sælec man, seht, den dâ niht versmâhet daz er friunden volgen kan. *Biterolf* 6591 friunt sol friunde bî gestân. *M. Fr.* 24, 9 swâ ein friunt dem andern friunde bî gestât . . . . dâ ist des friundes helfe guot. 24, 15 swâ friunde einander wæge sint, daz ist ein mîchel wünne. vgl. 24, 25; *Wernher v. Elmendorf* (Haupts zs. 4) 75 Dez warnft dich alsus Der wise man Salustius; Her spricht 'so gach si dir zu keiner tat, Danc suches o diner frunde rat'. *Reinke de Vos* (*Lübben*) 6197 horet na guder vrunde rât, dat deit ju gût unde nummer quât. *Nib.* 1527, 2 man sol vriunden volgen: jâ dunket ez mich reht.

32, 4 biderbes mannes erbe in allen landen lît. vgl. 77, 4; den starken dunket al lant gôt, also den vischen dat water dôt Haupts zs. 6, 171, 136. frumis mannis selide di sint in landegelîch *Lampr. Al.* 2675.

38, 3 *Gr. Rud.* γ 9 do bevalch d<sup>s</sup> kunic here. si(n lant. vñ) sine ere. deme greven vffe sine truwe. *Rabenschl.* 284 hiut bevilhe ich dir alle mîn êre; êre=her-

*schaft?* vgl. *Rabenschl.* 37 ich gelige tât od ir gewinnet wider Rœmisch êre. 80 des enkalt er sît vil sêre, er gap darumb den lîp und al sîn êre. 511 helfet retten dem herren Dietrich sîn êre und sîne marke. *Dietr. fl.* 2313 Rœmisch êre und Rœmisch lant. 2617 iuwer lant und iuwer êre wellet ir im geben in sîne pflege.

38, 5 Dô sprach der margrâve Helnôt von Tuscân  
 'gnâde, lieber herre, des soltu mich erlân.  
 ich kan dir alters eine der lande niht gepflegen.  
 gâstu mir niht hilfe, sô muoz ich mich sîn erwegen'. ac

6 das sollen ir c 8 hulffe a din hulffe c

40, 4 daz hergebirge erklärt *Ettmüller* 'das zur sicherheit des reiches besetzte gebirge', richtiger das mhd. wb. 1, 161a herberge; vgl. *Graff* 3, 173 gaberc = nidus. latibulum.

41, 2 ich sitze in dîme gedinge könnte etwa bedeuten: ich bin dein bundesgenosse; eine genau entsprechende belegstelle finde ich jedoch nirgend; gedinge ist, pactio, foedus; ähnlich ist ich bin in dîner phlihte in deiner gewalt, unter deinem schutze. über rîs vgl. *Ettmüller*.

42, 3 formelhafter ausdrück: *Virginal* 216. 434 daz man ie kûnegen für getruoc 925. 967 daz man ie fürsten für getruoc. 771 daz man für kûnege ie getruoc.

43, 2. 4 helden ist natürlich beide mal dativ; der ausdrück lässt es zweifelhaft, ob Zacharis nur die ausrüstung für 20000 leute gewährt oder ob er selbst 20000 ins feld stellt. der zusammenhang des ganzen entscheidet aber für das erstere. Ortnit erhält von Ylias 5000 (str. 28), von Helmnôt 5000 (str. 36), von Gerwart 5000 (str. 39); wenn er nun von Zacharis 20000 erhielte, so wären das schon 35000; später (str. 50–53) kommt noch eine unbestimmte zahl söldner hinzu und dennoch soll er im ganzen nur 30000 haben (str. 53. 225. 293. 301. 420). *Müllenhoff* (*Haupts zeitschr.* 13, 185) nimmt daher an, dass Helmnôt mit seinen 5000 zurück bleibt, aber das ist doch nirgend deutlich ausgesprochen; 37, 1 got lôn dir dîner gâbe könnte zwar vielleicht als ablehnende antwort (vgl. *Haupts. zeitschr.* 2, 1) gefasst werden, aber str. 47 zeigt doch dass Helmnôts schar nicht zurück bleibt. Helmnôt hat als reichsverweser die 7200 mann zur unterstützung, von denen 33 und 34 die rede war. — Dass Ortnit von seinen vasallen nur 15000 erhielt, zeigt 49, 4 wo die lesarten notwendig auf diese zahl führen; denn was W hat, könnte nur richtig sein, wenn man ir habt auf Gerwart allein bezieht; das verbietet aber der zusammenhang mit dem darauf folgenden, auch daz Ortnit seine vasallen immer. später (64. 66. 216) ist immer nur von schiffen und schiffsladung, nie von leuten die rede, welche Zacharis versprochen; dagegen bei Ylias 67, 4 ausdrücklich von helden in deutlichem gegensatz zu 66, 2. auch in der vorrede zum heldenbuch (*Keller* 5, 19) heisst es von Zacharis nur er thet otnit grosse freintschaft, er bestellet jm vil speiss vnd kiel da er über mör wolt farn. — Zuder wortstellung vers 4 vgl. 217, 1 Dô fuor der Lamparte mit freuden und sîn her. 301, 1 er mac sîn wol engelten und sînes kindes kint. *Haupts zeitschr.* 2, 218, 9 Die boten er vlîzicliche enphie und ouch sîn wîp. *Biterolf* 4010 der kûnec wart ofte funden in frœlîchem muote und sîne recken guote. 3882 ir sult mir mînen ungemach gelten und die mînen man. 5387 er liez dô gûetlîche scheiden Blœdelîne von im und die sîne. *Wolfd. A* 402, 2 Saben der teidinge und meister Berhtunc phlac. *Dietr. fl.* 787 der was vrûeje ûf gostân und die er mit im wolde hân. *Nib.* 1167, 1 man hiez den hêrren sitzen unt die sîne man.

46, 2 die kurzen vergleiche, deren sich der dichter hin und wieder bedient, sind Heldenbuch. IV.

*fast nur formelhaft überlieferte: wîz, lûter, licht, schœne usw. alsò der snê 46, 2. 205, 4. 301, 3. 386, 1. sam ein glas 114, 3. 177, 1. als ein spiegelglas 365, 1. sam ein brunne 177, 1. als diu ròse 15, 3. 387, 1. alsam die siden 384, 1. als ein karfunkelstein 386, 4. als ein rubin 387, 1. als ez berle wæren 388, 4 als ein kerzenlicht 200, 3. als ein kerze 365, 4. 387, 4. gelich dem liehte 180, 3. gelich dem vollen mânen 387, 2. gelich dem morgenblicke 196, 2. auch die etwas ausgeführteren vergleiche 15, 1. 2. 195, 3. 4. 412, 1. 2 sind nicht originell.*

49, 2 es folgen in ð die verse

die mahtu gerne fûeren, edeler künic rîch.

sie entwîchent in keinen noeten, daz wizzest sicherlich.

50, 1 ist nicht so zu verstehen, als verlangte Ortnit gerade genau 100000, sondern: sollten sich auch noch hundert tausend einstellen, ich will sie alle versorgen, nur soll niemand sich dem kampf e entziehen.

57, 5 'Sô merkent, ir werden ritter, wes ich iuch biten wil.

der mit mir varen welle, ez ist niht ein kindes spil,

der sol zuo allen zîten alsò sîn besint:

er sol niht hinder sich gedenken weder an wîp noch an kint'. ð

5 Do sprach der lamparte hörent waz ich e ritter fehlt c 6 Der mir der reisen (welle a) helffen (wil c) ac 7 wesen also e 8 Vnd sol e Ich hätte einleitung s. XVII erwähnen sollen, dass ich bei der bearbeitung der zusatzstrophen des gemeinen textes auf die verbesserung metrischer incorrectheiten vollständig verzichtet habe, da sich schlechterdings nicht entscheiden lässt, wie viel davon dem ursprünglichen verfasser dieser bearbeitung zugetraut werden kann.

63, 3 swâ dirz an ist zu schreiben. inclination findet im Ortnit am häufigsten statt bei ez und es. ersteres lehnt sich aber ausser an das verbum (72, 1. 80, 2. 114, 2. 4 usw.) nur an das personalpronomen an; letzteres überhaupt nur an das personalpronomen: ichz ichs duz dus erz ers siz sis michz michs dichs mirz mirs dirz dirs irs imz ims ins. daher ist wol 109, 3 wie übele ez im stât oder wie übele Ortniden stât zu schreiben, und 541, 2 daz in ir. nächst ez und es lehnt sich am häufigsten si an das vorhergehende wort, und zwar an das verbum 9, 1. 34, 3. 259, 3. 260, 1 usw. an das persönliche pronomen 8, 2. 39, 3. 49, 2. 168, 3. 329, 3. 434, 3, an das demonstrativum den 316, 4, an die conjunction daz 170, 3. 261, 3. 283, 2. 586, 3, an swaz 367, 3. immer aber hat das folgende wort vocalischen anlaut, so dass also auch synalöphe hätte eintreten können. ich hätte daher 273, 2 machént si beibehalten und 182, 2 dîn gedâht, 346, 2 wærn si, 433, 3 well ich si, 480, 3 kunden sis (wie 33, 4. 435, 1) 482, 2 si vergaz, 498, 3 entügen si, 512, 2 dir beidiu, 514, 3 ê er si züge, 517, 4 er si zedem schreiben sollen. — andere inclinationen sind seltener: du, ausser in wiltu, mahtu usw., auch sitt sô 118, 1; er in heter 61, 3. hêter 420, 3. sloufer 550, 1. komer 565, 4; in in ern 158, 2. 473, 2. halsten. kusten 214, 1; ist in erst 199, 4. 396, 3. 557, 2. mirst 466, 3; ze in hinz 359, 2. daz 427, 1. 523, 1; von dem bestimmten artikel lehnt sich der dativ oft an präpositionen zen zer zem vome am; undern kristen 342, 2; der genetiv incliniert 283, 1 hinders heiden rücke, der nominativ 588, 4 dem wurmez leben. — Proclination findet statt, ausser in drumbe, drinne, drûf usw. bei ze (zeinem zeiner zallen zwære zwîu), bei dem bestimmten artikel: d' este 92, 4. swurmes 568, 3; statt sim næmen 515, 3 ist besser si im næmen zu lesen. — Krasis nur dâst 38, 1. 113, 2. 493, 2. deich 190, 4. 224, 2. 437, 4. 466, 3. dier 9, 3. 547, 2. wier 248, 3.



69, 2 von sagenden dingen = von hörensagen. [daz ieman dem andern haz treit von sagenden dingen *Mai* 157, 17. *Jänicke*.]

69, 3 ouch = doch, dennoch (*mhd. wb.* 2, 1, 450g. *Heinzel* zu *Heinrich von Melks*. 136) steht gewöhnlich an der spitze des satzes, wie auch 221, 3; aber ebenso wie hier 135, 4.

69, 5 Dô sprach der Lamparte 'nu wær ich bereit.

daz uns der meije erschine, daz wær mir niht gar leit.

wir suln mit vogelsange vliezen über mer.

ez gange swie got welle, ich wil nâch der megde hêr'. d

6 durch schine e 7 so wolte ich mit e fliesen ce, fehlt a über daz c

8 (wanne c) ich wil nit erwinden mir werde die maget (kingin c) her ac

70, 4. auf diesen spruch bezieht sich wol *Sigenot* 27 dir ist geschehen als mengem, der guot lêr übergie. vgl. *Rother* 495 sô wer wære ein gôt recke, daz her unrehte tæte, sô man ime gôten rât gæbe, daz her des niht ne næme. *Virg.* 367 swer übergêt der vriunde rât, êst billich, ime missegât. *Moriz von Craon* 1758, swer âne rât dicke tuot nâch sînem willen für sich, den geriwet ez, also mich. *Zingerle* 117, swer âne rât gerne tuot, der treit dicke riwegen muot (*welscher gast*). 118 ân rât tuot selten iemen wol (*das*.)

73. der inhalt dieser strophe ist ungenügend, man erfährt nicht, was Ortnit denn im traume bekannt geworden ist, und vers 3. 4 scheinen fast aus 70, 1. 2 entlehnt. aber der gemeine text und K setzen die gleiche lesart voraus. die ergänzung in e Do sprach der lamparte in einem dröm ist mir bekant Ich sulle by eyner steines wende finden ein sturmgevant kann wol die meinung des dichters richtig getroffen haben, dass es aber eine blosse schreiberinterpolation ist, zeigen die übrigen hss. K stimmt wörtlich zu A; ac haben: mir trömet von ouenture vor eines steines want. Die wil ich suchen, reichent mir min sturm gewant. dass statt vers 3. 4 in K mein gemüt ist mir so ringen nach fremder abenteuer ob mir mocht streitz gelinge ich nem geluck zu steür steht, hat keinen wert, da ace die lesart von A bestätigen. trotzdem glaube ich nicht dass vers 3. 4 echt sind; es wird hier wol ein älteres verderbnis vorliegen, an dem auch der schreiber von W anstoss nahm. — Überhaupt ist die ganze darstellung von str. 70 bis 77 sehr confus: nachdem die mutter Ortnit vor der reise, von der noch gar nicht die rede war, gewarnt (70), dieser den ermahnungen entschieden widersprochen (71), darauf die mutter ihm beigestimmt hat (72), folgt in A (73) zuerst ohne rechten zusammenhang Dô sprach der Lamparte usw. nun versucht es die mutter noch einmal, ihn zurückzuhalten und darauf spinnt sich die ganze unterhandlung, die doch schon zum zweck geführt hatte, noch einmal ganz in derselben weise ab; dann steht wieder str. 77 ganz unvermittelt da. — Die strophen 73 bis 75 stören allerdings den zusammenhang, aber sie können doch nicht wol erfunden sein, um den etwas ungeschickten übergang von 72 auf 76 zu verbessern. viel wahrscheinlicher ist, dass der schreiber von W die verwirrung vorfand und um sie zu lösen str. 73—75 einfach ausgelassen habe, als dass ein interpolator, dem die lücke in W anstössig war, diesen schaden in so wunderlicher weise zu bessern gesucht hätte. — Die richtige strophenfolge mit einiger wahrscheinlichkeit herzustellen ist nicht mehr möglich: 73—75 vor 70—72 zu stellen genügt noch nicht; es würden dann noch andere umstellungen nötig werden; 73—75. 70. 71. 76. 72. 77 gäbe einen leidlichen zusammenhang, wäre aber allzu künstlich.

73, 5 Dô sprach der Lamparte 'daz ist lîhte gotes gebot..

ich muoz von hinnen rîten, hie mit gesegen iuch got,

durch die âventiure, des mag ich niht enbern.

dar zuo sulnt ir mich stiuren, und sulnt mich des gewern'. *ð*

6 *do* mit *a* dich *c* 7 Nach der *a*, Nach *c* daz *e* 8 düt mir stüre *e*

74, 2 *Froid.* 58, 9 ezu wart nie künec noch künegia, diu âne sorge mohten sin. *Winsb.* 43, 4 nieman ère haben mac noch herzeliebe sunder klac gar âne kumber unde ân nôt.

75, 5 'Ir hânt mich erzogen daz ich bin worden ein man.

ich wil ouch kurz wil trîben die wile ich daz leben hân.

ich wil gên Muntabûre nâch der künigia,

und wil ouch niht erwînden, ich kûsse ir rôtez mündelîn'. *ð*

5 vntz daz ich *a*, vntz ich *c* 6 wil fehlt *a* so wil ich *c* 7 so wil ich *c* der edelen künigin *a* 8 Ich wil *a* rose rotes *e*

77, 3 ringer muot auch 190, 2; ein beleg dafür im mhd. wb. 2, 1, 246<sup>a</sup>, zwei andere 2, 1, 710; dazu *Warnung* 1090 von diu habt des ringen muot. *Erec* 4689 ir habt dar umbe ringen muot.

79 vielleicht sind die beiden hälften der strophe in *AW* umgestellt; im gemeinen text und in *K* 45. 46 folgen 3. 4. 1. 2.

82, 2 Haupt zu *MSF* s. 227; *Ulrich frauend.* 20, 16 und sold er haben elliu rîch, die gæb er, vrowe, umb iuren gruoze.

84, 2 ist formelhaft. *Roseng.* 169 ein linde, diu ist sô wît, daz si fünf hundert frouwen vil guoten schaten git.

87, 4 siehe Haupt zu *Erec* 3106.

98, 2 in manigem muote muss bedeuten 'in zweifelhaftem mute'; *Maria* 205, 8 *Hoffm.* er gewan manigen muot waz im ze tuon wære guot. *Müllenhoff* zu *denkm.* 32, 52 s. 349; ähnlich sind die redensarten: *Wolfd. A* 604 dô het der ritter edele vil manigen gedanc. *Wolfd. B* I 104, 1 er het des selben nahtes vil manigen gedanc . . . . wie er. *Wolfd. D* VI 80, 4 dô stuont in manegen denken der ûz erwelte man. *Nib. C* 622, 20 der chunic in sinin sorgen hete manigen gedanc. *Kudr.* 401, 4 er hete manigen gedanc. *hûrn. Seyfr.* 97 darumb der held Seyfride Het vil manchen gedanc. *Erec* 2248 Êrec fil de roi Lac maneger gedanke phlac. *Rabenschl.* 362 mit manegem gedanken ûf daz kastelân er saz. im was von herzen leide. *Lampr. Al.* 6834 mit manigen gedanken wâren si dicke bevân, waz sie mohten ane gân. *Rother* 869 dar saz in manigen ræten der kuninc Constantîn. *Reinke de Vos (Liibben)* 1225 Gi herren, it is wâr, hir is mannich rât, mehrere hierher gehörige stellen stehen bei Haupt zu *Erec* s. 360; in diesen redensarten bedeutet manic so viel wie ungewiss, schwankend, vermittelt durch die bedeutung varius; dieselbe bedeutung hat manievalt in folgenden stellen: *Erec* 3671 manievalt wart sîn gedanc als in der frouwen schœne twanc, wie er sî möhte gewinnen. untriwe riet usw. daz was doch wider dem rehte. (das gegenteil vil ebene stuont sîn gedanc *Er.* 6718). *Reinke de Vos* 3688 dat èventûr ist mannichvolt, die glücksfälle sind ungewiss; *mhd. wb.* 1, 355<sup>b</sup> mich hânt gedanke manievalt sô genomen in ir gewalt, daz ich beswæret sêre bin. Haupt zu *Erec* s. 360 citiert *Herbort* 11449 sîn herze begunde wanken von manievalden danken. — vgl. noch *Nib.* 1189, 2 diu vrouwe an ir bette mit vil gedanken lac. *Rother* 2315 die juncvrowe lac uber naht. we grôz ir gedanc was.

100, 1 ein der linden zwî. der genetiv zwischen artikel und substantiv gestellt auch 381, 2 den Ortnides van. 416, 4 den ir lip. 433, 2 der Lamparten suon; *Wolfd. A* 281, 3 daz Berhtunges wîp; andere syntaktische besonderheiten des volks-

*epos*: *Ortn.* 248, 2 die sînen krefte. 316, 2 die sîne klingen. 275, 1 mit beiden sînen henden. *Wolfd.* A 162, 2 der sînen liute. *nachgesetztes attributives adjectiv floctiert*: *Ortn.* 161, 2 ein wîp sô guote. 251, 2 grôzen koufschaz rîchen. 278, 3 einen stein ungefüegen. 311, 3 schaden grôzen. 315, 3 von starken slegen grôzen. 416, 4 den ir lîp schœnen. 554, 3 bî maneger naht vil guoten. *Wolfd.* 5, 4 aîn rât getriuwer. 55, 4 gelt sô grôzen. 324, 4 einen halsberc guoten. 334, 3 mit solher schar grôzer. 517, 2 einen wec vil engen. 557, 3 ein wurm wilder. 587, 1 den wurm wilden. 589, 1 den wurm grôzen. 600, 4 ein lewe wilder; *der bestimmte artikel wiederholt* 84, 1 diu linde diu 104, 1 der kleine der. 261, 1 diu porte diu. *siehe zu Wolfd.* A 518, 2.

102, 1—3 vgl. 518, 1 Swâ der biderbe den bæsen zînhet der ist dar an betrogen; *Wolfd.* A 264, 1 Swer die argen diebe und ungetriuwen spart, die verkêrent sich vil selten, daz solt ich wol hân bewart. zwîu wôlte ich den .ze neron, der mir ungetriuwe was; *Haupts-zeitschr.* 6, 174 Sin eghene viant ist de man Die sînen vianden des leuendes gan. *Kudr.* 1491, 3 Solte ich sparn die vînde daz tæte ich ûf mich selben. *MSF* 243, 25 Swer des biderben swache phliget, dâ bî des bæsen wol, der hât si beide verlorn. 21, 13 Swer . . . . dienet einem bæsen man . . . . dem wirt wol afterriuwe kunt. 23, 21 Swer den wolf ze hûse ladet, der nimt sîn schaden; *eine beziehung auf diesen spruch liegt in Wolfd.* A 287, 4 der mîn gihet ze vînde, den habt ir ze hûse geladen; *Freid.* manc riuwe der gewinnet der sînen vîent minnet. *Zingerle* 25 Swer bæsen liuten dienet iht, des wird im zwære niemer niht gedanket kleine als umbe ein hâr. *das.* 25 Wen spricht, ez sî niht halbs verlorn, wan allz, daz man ze dienste tuot den argen. *Alph.* 29, 4 eist schade, der vremde geste ze nâhe bî im hûsen lât.

102, 4 *Zingerle* 32 (*Reinh. fuchs*) Sie jehent daz er niht wîse sî der sînen vînt versmâhen wil; *das.* 32 (*Frauenlob*) Niemen ze ringe wegen sol die vînde sîn.

102, 5 'Wie bin ich dir sô smæhe?' alsô sprach Elberich.

'è ich dich ie gesæhe, dô was ich ein künic rîch.  
mir ist gesteint mîn krône, daz wizzest sicherlîch,  
du möhtest ir niht vergelten mit dînem künicrîch'.

9 Dô sprach der Lamparte 'dem bistu ungelîch,  
daz dîn krône sî bezzer, dan mîn künicrîch.  
du giudest nie sô vaste hie in dirre zît,  
ich nim dir dîn leben' sô sprach der künec Otnît. 8

5 dir nun so e also fehlt a 6. Sich dich ie gesche a 7 daz fehlt e 8 mit allem dinem a 12 also spr. e

104, 3 hin ziehen = *das übergewicht erlangen*, *Ettmüller*; *belege dafür finde ich nirgend*; *anders* ist die viere zieht wol einen hin *jüngling* 372.

104, 4 sîn hôchvart und sîn sîn = sîn hôchvertiger sîn; *ein ähnliches εν δὲ αὐτοῖν wo auch das eine wort den allgemeineren, das andere den specielleren begriff ausdrückt*, ist 446, 2 iuwer swære und iuwern muot. *Biterolf* 5481 mîn wille und ouch mîn übermuot. *Wolfd.* A 42, 2 schœne und sîn lîp klagen. *Iw.* 4270 ez was mîn angest und mîn wân daz ir wæret erslagen = mîn angestlîcher wân. *auch Ortnit* 71, 2 gehört hierher, wenn strît dort ebenso wie *Erec* 8783 'eigensinn' bedeutet.

111—117 sind schwerlich in der richtigen reihenfolge überliefert: es ist erst von der brünne die rede, dann vom schwert, dann von der brünne, dann wieder vom schwert:

dass die folge der strophen verwirrt sei, wird um so wahrscheinlicher, als *δ* und *K* jede wieder eine andere reihe geben. aus der reihenfolge in *δ* 111. 112. 114. 116. 113. 117. 115 ist nichts zu gewinnen. in *K* 60–64 ist die reihenfolge 111. 117, 1. 2. 112. 116. 115. 117, 3. 4. 114. 113 gegeben, aber 116 mit versen aus 188 vermischt. unterstützt wird dadurch zunächst, was auch Ettmüller annahm, dass 112 und 116 unmittelbar zusammengehören; 113 folgt aber besser auf 111 als auf 116; einen guten zusammenhang gäbe 111. 113. 114. 112. 116. 115. 117; die letzte strophengruppe 112–117 wird auch durch *K* unterstützt.

115, 4 gewinnen = mit den waffen treffen, erreichen; *Wolfd. A* 602, 4. 603, 4 er kund sîn niht gewiennen. *B* 673, 4. 790, 4 = *Eckentl.* 140 2 er kund sîn niht gewinnen als kleine als umbe ein hâr und ebenso, nur tiure statt kleine, *Wolfd. D* VIII 90, 4. 110, 2. *Rother* 1336 zo den rossen stâlinc ringe, daz sie mit swerte neman ne kunde gewinnen. *Laurin* 189 sîn brünne was unmâzen guot . . . kein swert moht nie sô guot sîn daz si möhte gewinnen. *herzog Ernst* (*Bartsch*) II 4186 sô mugen uns niht gewinnen die grîfen vor der sarwât. *Roseng.* 1763 er moht in niht gewinnen, dô liez er in ligen. [auch *Karlm.* 486, 53 fasst *Bartsch*, über *Karlm.* s. 292 gewinnen als durchhauen, bezieht aber sîn unrichtig auf den schild. der keyser eme nare drat, myt synes guden swertes ecke so zosloch hey dem recken den schilt van den henden gare. myt myde (l. nyde) sloch hey dicke dare. der keyser mit synen synnen er mochte syn neit gewynnen. *Orendel* 730. *Jänicke*.]

117, 4 ein halbe mîle formelhafte wendung der spielmannspoesie. *Wolfd. A* 23, 1. *Laurin* 480. 680. *Virg.* 1015, 1. *Eckentl.* 161, 5. 184, 10. *Roseng.* 1124. *Sigenot* *Dresd. hs. str.* 26. *Ortn.* *K* 48.

121, 2 lîbes unde guotes ein küniginne: an reichthum und herkunft. *Walth.* 55, 5. 8 lîbes alder guotes ein ritter. *Lampr. Al.* 6392 wandih were ein gut knecht lîbis unde gutes. *Dietr. fl.* 414 ein ûz erwelter degen lîbes unde guotes. *Rabenschl.* 736 recken vil bewegen lîbes unde guotes. *gramm.* 4, 727 wird des lîbes und guotes ein degen aus *Troj.* 6495 angeführt. [*Servat.* 2344 er was lîbes unde guots ein helt. *Krone* 11257. 21786. *Jänicke*.]

128, 1 dir gêt freude zuo. beispiele in *Haupts zeitschr.* 8, 544 und *mhd. wb.* 1, 468b. ähnlich ist uns gêt fröude in hant *Virg.* 660, 11. 700, 13. êren vil in hant 691, 2. 788, 2; unpersönlich mit dem genetiv der sache wie hier *Virg.* 716, 2 nu wil uns êren gân in hant. s. zu 501, 4.

137, 3 auch im *Erec* 126 hat *A* zwîu in wartzu verderbt.

144 von der herrschenden sitte des duzens wird im *Ortnit* nur unter besondern umständen abgewichen. wie hier so ihrzt 163. 164. 460. 461 der unterliegende, der um gnade fleht, den sieger; ähnlich 197. 201–3 wo die furcht vor dem unbekannten den respect erhöht; 149. 159. 374 ist das ihrzen offenbare ironie; nicht deutlich ist die veranlassung 445. 446. 466; in 250. 252. 253. 254 ist das ir wol als plural aufzufassen.

147, 4 vgl. 278, 2 und *Laurin* 307 entriuwen bi den fûezen ich ez umb die want slüege. *hîrn. Seyfr.* 57, 2 den zwerg nam er beym hare der stoltze degen guot Vnd schlûg es kreftigkleichen an eynes staynes want.

149, 4 s. Haupt zu *Erec* 700.

154, 2 der dichter hat wol irgend einen spruch im sinne, der nach priamelweise eine reihe von tugenden herzählt und schliesst: swer diu hât, der ist behalten = unverloren ähnliche aufzählungen sind bei mhd. dichtern häufig (*Helbl.* 2, 35.

500. 1065. *warnung* 387. *Winsb.* 18, 3 *ua.*); ich finde aber keine, deren wortlaut genau zu unserer stelle passte. vgl. übrigens zu unserer stelle *Wolfd. A* 242, 1.

156, 3 die lesart *A* ein man mac des wâren reden al ze vil enthält eine nicht her gehörige reminiscenz an ein mhd. sprichwort: Zingerle 162 man mac ze vil der wârheit sagen (*Freid.*). man mac des wâren zuo vil sagen (*Eracl.*); *Reinke de vos* 5997 De wârheit alle tît spreken wil, môt ok lîden vorvolginge vil, môt ok vaken bûten stân, wan de anderen in de herberge gân.

158, 1 *Gramm.* 4, 550 bringt beispiele fast nur aus *Parz.* und *Nib.*; vgl. zu den angeführten stellen noch *Hartmann vom glauben* 1600 dî gûten zo der zeswen daz sint dî genesenen. *bücher Mosis Diemer* 14, 25 der mich hat gedechet. uil gutlichen irwechet. der scol der edele unde der frige sin. *Rother* 845 wir werin anderis die virlorne. *Nib.* 1958, 1 Ezel was der küene. *Kudr.* 540, 2 er wart der sorgen vrie. *Rabenschl.* 482 daz wâren ouch die kecken. von dem übelen weibe 104 des ist sî diu verlorne. v. d. Hagen *MS* 2, 258 swie er niht sî von adel der geborne.

162, 1 eine solche anaphora wie hier und 485, 1. 521, 3. 4. (vgl. 104, 1. 2. 234, 4. 267, 3.) hat in der erzählung etwas bänkelsängerisches, balladenmässiges und beeinträchtigt die strengere epische haltung. etwas anderes ist, wenn sie in directer rede der handelnden personen zum ausdruck leidenschaftlicher erregung dient.

162, 3 erbleichte als unpersönliches verbum? s. die lesarten; ich weiss kein anderes beispiel dafür.

162, 4 er sprach muss auf Ortnit bezogen werden; wenn man 'in sage niht mære, nu lâ mich schriebe, so könnte es grammatisch richtig auf Alberich bezogen werden; aber ace haben auch *Dô sprach der Lamparte nu lâz mîn muoter âne nôt.*

164, 2 erst ieze übr in wol risen gnôz *Walth.* 27, 6. risen genôz *Erec* 9012.

171, 4 vgl. 173, 3. 439, 1. 461, 2. 482, 1 und Haupt zu *MFr.* 3, 17.

179, 1. 2 die brünne ist wol stahels blôz: die ringe guldin vingers grôz *Eckenl.* 23, 1. 2.

195, 3. 4 dasselbe gleichnis *Iw.* 626 ûz iegelîchem orte schein ein alsô gelpfer rubîn, der morgensterne möhte sîn niht schœner, swenne er ûf gât und in des luftes trüebe lât. *Virginal* 107, 1 ein heiden der hiez Triureiz, des harnesch lûhte unde gleiz recht als der morgensterne ûz den trüeben wolken tuot. *Sigenot Dresd. hs.* 26, 2 sie sachen den lichten Hildegrein glisten eine halbe meile und als der lichte morgenstern.

199, 2 vgl. 200, 3. so heisst es auch im *Eckenl.* 42 von Ortnits brünne, sie habe einen schein gegeben als obes entzündet wære. und ein Berner fragt wer ist jener man, der dort stât in dem viure? . . . und stât er keine wîle dâ, die guoten stat ze Berne verbrennet er icsâ. im *Sigenot der Dresd. hs.* heisst es str. 26 von Dietrich, sein harnisch leuchtete so, das die seynenn deuchte, er wer von fauer zundet an.

202, 1 grôz = grob, ungefüge; vom schalle gebraucht = laut. *Biterolf* 9636 pusûnen hellen daz wart grôz. 8662 sumber slahen alsô grôz daz erwagen mohte der palas. *Erec* 6875 wan der schal und der dôz was von den schilten grôz. *Lampr. Al.* 5397 dô gwan er eine stimme, di was harte grimme grôz unde freislich, eines lewen stimme gelich. *Rabenschl.* 616 dâ wart unmæzlichen grôz der starke herschal. 751 der schal von ir hande der was unmâzen grôz. vgl. *Bit.* 11523 ein sprâche kleine = leise? — Haupt zu *Erec* 6877. — *Roseng.* 199 sô singent sie gein einander, einer kleine der ander grôz. vgl. 115. 915.

205 diese strophe ist für den zusammenhang unentbehrlich. fehlte sie, so müsste

man 216, 1 daz iur iur zu den anget er if mit zorne wart auf Irzunt bezichen: das ist aber unmöglich, weil Irzunt unter Irzungen steht, das iur nicht aufwerfen kann: in 215 redet der Vortspruch, und auf diesem beruht sich 216, 1. die struphe ist in *W* und nur durch versehen ausgefallen.

216, 4 *Romang*. 1937 er schriet im abe den harnesch sun ez ware fülez bast. 1934 der Berner schriet die rings als ez ware fülez strü. *Erec* 2799 darmgürtel und vurnengel brast sun ez ware ein fülez bast.

223, 4 vgl. 235, 1. 335, 1. *St. Oswalds leben in Hauptz.* ss. 13. 469 da wurde der herr etwas wetrübt das im als ander so vil weysen herren keiner kund raten das er dann gepeten hete. doch gab er im selb rat und anw. *Reinke de Vos (Lübben)* s. 63 dar de tröst dir in. schal sik ein wis man sulven trösten unde vordrösten. 3553 wan ik mi sulven rät wil geven. 424) doch makede he sik sulven kene. s. 149 dat erste is, dat neman schal vallen in twifelen mit, deme hange is. men sik sulven trösten unde gripen einen kinen mit. *Gotfr. Trist.* 49. 29 recht in den nerten sol der vrume . . . . . bedenken. wie sin werde rät: die wile und er daz leben hit, so sol er mit den lebenden leben, im selben tröst ze lebene geben. 68. 24 und beguade im selben herze geben. *Walth.* 116. 33 bi den lüsten niman hit hovefischen tröst denn ich: so mich sende nôt bestât, so schine ich geil und tröste selben mich.

237, 1 s. zu 29, 3. über das präteritum in sprichwörtern s. *Hauptz.* ss. 13, 124.

239, 2 *Wald.* A 359, 4. 415, 2. *Martin zur Andree* 466.

242, 2. 3 vgl. *Wisch.* 34, sun, du solt selten schaffen iht an diner wisen frunde rät. ob dir der so gelunge nît, daz ware nît ein missetât.

242, 4. s. zu 29, 3 und *Zingerle* 79 swer selbe enkan, der suoche wise räte. 171 wer dâ selber nît enwest, der solt die wisen frâgen.

243, 1. mhd. sprichwörter, die die notlige verteidigen, kenne ich nicht; die notlige scheint aber der herrschenden anschauung des zeitalters nicht zuwider gewesen zu sein: *Hartmann im Erec* 4026 billigt sie; vgl. *Lampr.* AL 3970. 3991 und die vorangegangene erzählung; im *Reinke de Vos* heisst es s. 202 so we dar is mankt quâder nagenôchliker selschop, dat he vruchtet, dat he nicht wech komen kan âne de wârheit to sparen, desse schal klök wesen, unde sên sik sulven wol vor, dat he nicht en lege sodâne loggen, de jemande mochten to nâ sin, men he mach brüken schöner worde, wowol de sulven nicht al wâr sin, up dat he mit leve van dar kome. siehe auch *Haupt* zu *Erec* 4074.

243, 2. *MFr.* 27, 34 ez mac der man sô vil vertragen . . . . . daz man in desten wîren hât. sô wirt sin sun vil guot rât, ist er widersæze. s. 240 wir hâren ofte gesagen, ein man müge ze vil vertragen, daz man dester wîren in hât. 241, 39 dar umbe vertragen niman ze vil, ald er wirt der kinde spil.

247, 5 Er gab im dar den stein, der kostet manic pfunt.  
dô sprach der Lamparte 'daz ist ein süezer funt'.  
dô wolt den stein gehalten der edel künig hêr,  
biz daz die wilden heiden gegen im vluzzen ûf dem mer. e

251, 5 Dô burgen sich die herren in die schiffe dô.  
daz er die sprâche kunde, des wârens alle frô:  
daz kam von einem steine den im Elberich het geben.  
man sach den Lamparten in ganzer freude leben. ac

5 in schiffe so a      6 worent a, woren sù c      7 hatte a, hette c      gegeben a  
8 in gantzen freiden c

257, 3. *über die friedenszeichen s. anm. zu Btl. 3153.*

278, 5 daz der vil getriuwe viel nider in daz gras,  
und er niht rehte weste, wie im geschehen was. *ac*

281, 5 Do begunde heize weinen die alte heidenin:  
'Apolle unde Mahmet, helfent dem herren mîn.  
solt ich alsô verlieren mîn herzeliebez kint,  
ê müeste ich . . . . weinen, daz mîn ougen wurden blint.'

9 Dô trôste wol die frouwen der heidenische man  
'Apolle unde Mahmet die sulent uns niht lân.  
du solt dich wol gehaben, liebiu frouwe mîn,  
ich getrûwe in wol ze twingen, des soltu sicher sîn'. *ð*

5 sere weynen *e* 6 heysse weynen *a*, weynen *ce* dz ich wurtt *c* 9 vil  
wol *e* der heiden freiszan *e* 12 Ich dûn in *a* zû *ce*, fehlt *a*

285, 4 ez gedenket mich eines dinges *weiss ich mhd. sonst nicht nachzuweisen; ein nhd. beispiel Reinke de Vos 5412 Gedenket ju nicht, wo it eins geschach, dat ik. [lâz ouch gedenken dich Karlsm. 26, 10 wird von Lexer 1, 768 wol mit unrecht als reflexiv betrachtet. im druck des heldenbuchs (Keller s. 504, 32) gedenken üch noch der worte ist gedenckt zu lesen. ein nhd. beispiel gibt Grimm DWB 2, 939 aus Lessing 2, 238 mich denkt des ausdrucks noch recht wol, des einst du selber dich von ihm bedientest. Jänicke]. auch in V. Scheffels frau Aventure ist mir diese construction einmal aufgefallen.*

292, 1. 2 *ähnlich Wolfd. A 119, 2 des lâ dich niht überkomen, daz ich ez her fuorte. vers 3 ist mit Haupt zu Erec 7990 neizwâ mîn barken sint zu schreiben.*

296, 3. 4 swaz die beiden strîtent daz ist gên uns enwiht.  
ich kume in dem strîte von dem vanen niht. *e*

297, 4 *vgl. MFr. 22, 23 waz solde ein wîselôsez her, daz âne meister füere. Lampr. Al. 2539 eines hundis bellen mag vil scâfe irschellen, ob si rechtis hûteris niht ne haben. Müllenhoff und Scherer denkm. 46, 103 mille uiros pauci superant, ubi satrapa nauci. 48, 162 plebs erit et nihili miles cum principe uili.*

304, 3 sorcsam = gefahrvoll; *Wolfd. D VI 10, 4 ein sorcsamez slâfen. Virg. 69, 9 erlöst von sorcsamen dingen. mhd. wb. 2, 2, 470.*

307, 1. 2 *Cac:*

Sin guot swert Rôse im in der hende erklanc.  
vil manec schiltgespenge von den slegen zespranc.

1 im an *a* im wol in *c* klang *a* 2 Vil maniger schilt so vesten *a* von sinen *c*  
do zû stucken spranc *a* der erstere vers kommt mehrmals im *Wolfd. B* vor, *s. anm. zu 371, 2. in e stehen diese verse an stelle von 305, 1, 2 und lauten*

Der Riuze mit dem vanen durch die heiden dranc.  
hei wie Otnîdes swert im an der hende klanc.

308, 1 manic wîte lucken *vgl. 350, 2; für den unflectierten acc. masc. und fem. von manec hat gramm. 4, 482–490 keine beispiele; im mhd. wb. 2, 1, 58<sup>b</sup> heisst es, nur der nominativ komme unflectiert vor; vgl. aber Laurin 1369 er sluoc im an den stunden alsô manec tiefe wunden. Rother 2361 ich bitis hûte sô manich man Trist. 18, 26 erfordert das versmass manec decke snêwîze.*

309, 5 des hæstu lützel êre und ouch vil grôzen schaden  
und kæmest mit êren niemer zuo rœmischen staden. *ac*  
6 niemerme *a* schaden *a* *ähnlich lauten beide zeilen in C.*



310, 1 und 312, 1 türke = türkisches pferd. vgl. *Willeh.* 42, 21 Vivianz der wise ein türkisch ors im brähte und *mhd. wb.* 3. 150 a 2, 1, 483 a ein zeldende pfert adir einen turkeman.

316 Do erbeizte der Lamparte nider ûf daz laut,

dâ er sinen jœheiu in grôzen nœten vant.

‘von slegen ungehiure bistu ungesunt.

swie ich dich für tût hân funden, sô bistu doch niht wunt.’ *ð*

1 usz den sant *a* 2 in nœten ligen vant *a* 4 ich für tot dich *a* doch *e*, noch *c*, fehlt *a* nit *c*, niergent *ae*

318, 3 vgl. 320. 346, 3. *Alph.* 458, 3. 4 ir wizzet doch wol selbe, fürste lobesam, daz man in solhem strîten müeze grôzen schaden hân. *Trist.* 11, 6 wan zurlinge und ze ritterschaft hœret vlust unde gewin. 11, 9 verliesen unde gewinnen, daz treit die kriege hinnen. *Dietr. fl.* 3401 nû wert iuch helde: ez muoz ergân ze vluste ode ze gewinne. — entwesen âne schaden. wie sunder âne, nacket âne, blôz âne, nacket sunder *u.* *dgl.*

327, 4 den ban zeslahen oder entslahen = den bann aufheben, vgl. *kaiserchr.* Diemer 518, 33 und *mhd. wb.* 2, 2, 375 a. zu dieser und der folgenden strophe vgl. ez gesluoc nie kein bischof den sûnder sô gedîhte mit besmen an der bîhte sô si mich mit dem schîte sluoc von dem übeln weibe 546.

330, 2 *s. anm.* zu *Virg.* 311, 9 und Haupt zu *Erec* 2038.

333, 2 *anm.* zu *Bû.* 3904 und *Nib.* 909, 1 ir lîp der habe undanc.

335, 4 ich geschihe ze mit persönlichem subject *mhd. wb.* 2, 2, 112 b; dazu Heinrich von Melk, *erinn.* 879 owê wie lützel dir diu helle vergît, geschihest dû ir zerbarmen. *Erec* 2399 swa er im ze lobenne geschach.

337, 3 *Rother* 4272 die siechen lâgen in den wal. swâ sichein wê rief, Widolt in ane lief unde trat eme in den munt.

359, 4 dem ist sô. *gramm.* 4, 706 hat nur ein beispiel: wie ist disem mære? im ist alsô; die wendung ist aber nicht gerade selten. *Virg.* 26, 9 sô merket wie der sachen si von miner juncvrouwen. 153, 5 oder wie sint ir her bekommen? gern wiste ich wie dem wære. *Wigalois* 87, 37 ein schœne gezelt was ûf geslagen. wie dem wære daz wil ich iu sagen. *Rabenschl.* 1107, 1 wol verstuont Etzel diu maere, daz dem dinge niht recht was. *Wolfd. A* 397, 4 swaz wir dar umbe tæten, sô wære im doch alsô. *Trist.* 6, 6 wie dirre âventiure was. 44, 36 dô diu vil schœne vernam diu klage bærenmære, wie dô ir herzen wære. Ulrich von Singenberg (*Wackern. u. Rieger*) 254, 19 ist ime danne alsô? *MFr.* 34, 36 nu sehent wie minem herzen si. im *mhd. wb.* finden sich zerstreut folgende beispiele: 1, 333 a alsô ist ouch minem dinge. 2, 2, 455 a der rede enist sô niht leider. 463 a iuwerre sûhte ist alsô. *das.* alsô ist den mæren. 3, 766 a wære der arzenie alsô. *das.* dô was dem sper niht alsus.

360, 2 dô sprâchen ir iegelicher ist ähnlich wie der plural nach manic, *gramm.* 4, 194, 2; vgl. *livl. chron.* 9439 ieclich voget mit sîner schar quâmen willeclîchen dar. 9962 ze hûse reit ein ein ieclich man und dankten gote von himele dô. *Lampr. Al.* 4666 wol nuzeten di ecken di tûrlîche recken, ir deweder wider den anderen graf *Rud. G* 21 sva man der sicheinen vunde, daz man ire die gewuñe. *mhd. wb.* 2, 1, 314 über daz leite ie der man sîne reisekappen an und sâzen ûf ir ors alsô.

365, 4 es stand wol der an (oder von) dem pavelûne; palas kann kein zelt bedeuten.



366, 1. 2 *der reim a:o kommt sonst im Ortnit und Wolfd. nicht vor, und es ist wahrscheinlicher, dass ûf gezogen schon in der vorlage von AW in das weit gebräuchlichere ûf geslagen geändert ward, als dass der verfasser des gemeinen textes durch den reim a:o zu einer conjectur veranlasst worden wäre.*

377, 5 'Wâfen!' sprach der heiden. 'daz ich ie geboren wart!  
ez hât mir ûz gebrochen mîn hâr und mînen bart.  
daz ich mich niht mac rechen, daz wil ich Mahmet klagen.  
in hât der übel tiuvel zuo mir her getragen.' *ð*

5 heide *c*, cleine *a*, kunig *e* 6 geropffet *c*, gezerret *e* vnd ouch min *c*  
hor vnd bart *e* 7 mich *cþ*, es *a* mag gerechen *e*, sol. rechen *ac* 8 Von im  
schiets der cleine vnd wolte die mere wider sagen *ac*

378, 5 Dô sprach der Lamparte 'alle mîne man,  
nu ligent alle gewâfent, ir sulent rouwe hân,  
sô ir aller beste mugent, biz ûf des tages schîn,  
daz wir (*l.* wir uns) widersetzen den übeln Sarrazîn.' *e*

388, 3 und ir hâgebende, daz was sîdîn,  
daz liez sie nider hangen, daz vîne magetîn:

5 Sie satte ûf ir houbet ein krôn von golde rôt.  
Elberich dem kleinen was zuo der frouwen nôt.  
zuo vorderst an der krônen lag ein karfunkelstein,  
der in des küneges palas alsô ein kerze'schein.

9 War sie mit iren megetîn wolt haben iren ganc,  
sô lûhte er ir mære wan eines hoves lanc.  
ir hâr ûf irem houbte gar wunnenclîchen schein  
in alsô liechter varwe, alsô der karfunkelstein. *ac*

6 Elb. der cleine dem was *a* iungfrowen *a* 10 so schein er *a* ir me *c* vil me *a*  
hoffes *ac* vgl. *Virg.* 554 eins starken hoves lanc. *Iw.* 5325 eines ackers lanc.

396, 1 *zu der lesart des gemeinen textes vgl. auch niederrhein. Tundalus v. 85*  
*di saget man daz si vil rîche sî. Rother 281 swannen dise hêrren kumen sint, daz ist*  
*ein wunderlîchiz lant.*

398, 3. 4 der ist sô gewaltic, unser her Jhêsus Krist,  
der durch dich und alle die welt gestorben ist. *e*

412, 2 enzant gehört wol zu einem schwachen *verbum* zennen, zante, gezant =  
*accendere*, das sonst in dieser bedeutung nicht vorkommt; aber zennen = *provocare*,  
*excitare* ist wol dasselbe wort; für das starke zinne = *brinpe* hat das mhd. wb. 3,  
895<sup>a</sup> ein beispiel; vgl. ags. tennan und tinnan (*Grein, ags. sprs.* 2, 525. 534). [*Lexer*  
1, 602 setzt für unsere stelle enzenden an. Jänicke]

416, 1 Haupt zu Erec 7551 zeigt dass hier zu schreiben ist Nu heiz den Riuzen  
hæren.

419, 5 Dô der Lamparte die burc besliezen sach,  
do begunde er lûte ruofen. nu hærent wie er sprach  
'phuch dich, zage bæse, hæstu fürsten namen,  
du möhtest dich der flûhte in dînem lande wol schamen'.

9 Dô die heiden entrunnen, und man die porte beslôz,  
der künec viel zuo der erden, sîn jâmer was grôz.  
'daz ich dem Lamparten diz laster muoz vertragen  
und manegen küenen ritter, den er mir hât erslagen!'



[vgl. *Eneit* 134, 38 die giezâdern her im brach, daz her tât viel an den graben und *Helmb.* 1251 disen henke ich an die wide bî den sparrâdern sîn. Jänicke]

454, 1 'mein ehre, mein ansehen habe ich nun doch schon verloren, und an das leben wird es mir nicht gehen' oder 'obgleich ich meine ehre verloren habe, so wird er (der vater) mir doch nicht das leben nehmen. deinen tod aber werde ich zu beklagen haben; darum lass mich lieber zurück'. einem an dem lîbe tuon vgl. *Laurin* 1174 lesarten.

456, 3. 4 können, obgleich durch alle hss. bezeugt, nicht echt sein; vers 3 setzt Ortnit sich schon zur wehr, obgleich die verfolgenden feinde ihn noch gar nicht erreicht haben, weil sie durch das wasser aufgehalten werden, wie in der folgenden strophe erzählt wird. ferner, wenn vers 4 richtig wäre, so müsste man das folgende si auf Ortnits heer beziehen; es ist aber deutlich von den heiden die rede. Ortnit kämpft im folgenden ganz allein gegen die heiden; erst 462, 2 hört er aus der ferne den hufschlag seines heeres. an unserer stelle muss notwendig von den heiden die rede gewesen sein; auf diese bezieht sich das si der folgenden zeile.

457, 5 Elberîch der kleine mit triuwen was bereit.

er hete gerne dem Riuzen diu mære schiere geseit.

dô was im harte verre der künic und sîn her.

Otnit wart bestanden mit degenlicher wer. ac

5 der cleine c, fehlt a im was a 7 Das was a

458, 2 ze slage auf das schnellste, s. *Benecke zu Iw.* 1073. zugebotenach wunsche. so lassen sich die ausdrücke verstehen, wenn man jeden für sich betrachtet; aber in dieser verbindung scheint doch mehr zu liegen, wahrscheinlich ein technischer ausdruck des spiels, wie so häufig bei kampfschilderungen. über gebot im spiele, wurf oder zug, den der gegner überbieten muss, siehe Haupt zu *Erec* 876; dann bedeutet slac hier vielleicht den zug oder wurf, der den ersten überbietet; doch sollte man in diesem fall wol erwarten, dass das gebot dem slac vorangestellt würde. — auch aus dem handelsverkehr könnten die ausdrücke entlehnt sein: gebot das anbot, slac der zuschlag, der gezahlte preis (*Zarncke zum Narrenschiff* 48, 84).

463 ist im überlieferten zusammenhange entschieden störend; 462, 4 Nu wer dich, lieber oheim spricht schon Yljas, der 463 erst angeritten kommt; entweder ist 462, 4 oder 463 zu verwerfen. wenn man letzteres täte, so wäre aber nicht einzusehen, was den zweckwidrigen zusatz in Ad hervorrufen konnte. aber auch 463, 4 kann ich daz swert gap dô zen handen von Riuzen Yljas (vgl. *Erec* 857 und anm.) nur für eine conjectur des schreibers A halten. gewiss mit recht steht dafür in δ jene zeile, die in AW unpassend am ende der vorhergehenden strophe steht. auf sie bezieht sich das folgende unmittelbar als antwort. wenn also diese zeile durch ein verderbnis zweimal stand, so erklären sich daraus mit leichtigkeit alle differenzen der handschriften. der gemeine text ersetzte sie an erster stelle, A an zweiter durch eine conjectur, W übersah die ganze strophe 463 wegen der gleichlautenden schlusszeile.

467, 1. 2 fehlen e; in ac steht dafür:

Er bat die juncfrouwe, daz si im den helm ab bant.

ein sleiger rîch von sîden nam si in die hant.

dô was dem edelen fürsten in strîte worden heiz.

si wüschte im von den ougen den stoup und ouch den sweiz.

2 Eine sleiger vnd siden a

467, 4 *siehe anmerkung zu Biterolf 10172.*

- 5 aller siner sinne im nâch zergangen was.  
 urlop nam sîn güete, daz er ir gar vergaz.
- 7 Dô vorht sie alsô sêre irs argen vater zorn.  
 dô sprach gezogenliche diu maget hôch geborn  
 'êrste fürhte ich sêre den argen vater mîn:  
 gesiget er in dem strîte, ez muoz iwer oade sîn.
- 11 Ich sihe iuch ungerne ûf mîner schôze ligen.  
 mîn vater nimet iu den lîp, mag er iu an gesigen'.  
 'ich wolte, juncfrouwe, wær ich iu nâher gelegen.  
 swaz mir dar umb geschehe, des hân ich mich erwegen'.
- 15 'Nu wirt ez lîhte wæger' sprach der künic hêr.  
 'jô schouwent ir vil lîhte Sûderz niemer mêr.  
 ich getrûwe got von himele und den listen mîn:  
 ir müezen in Lamparten wesen ein künigîn'.
- 19 Dô sprach diu juncfrouwe: 'daz tât mir harte wê,  
 solte ich mînen vater gesehen niemer mê  
 und mîn liebe muoter' sprach diu stolze meit:  
 'so engulte ich der mære. daz wær Mahmete leit'.
- 23 Dô sprach der Lamparte 'edel künigîn,  
 ich trûwe dich wol ergetzen vater und muoter dîn  
 und ander dîner erben. du solt mir wesen holt.  
 du hâst in Lamparten silber unde golt'.
- 27 'Dar umb wær mîn klage kleine' sprach diu künigîn.  
 'nu riuwent mich vil sêre die durch den willen mîn  
 alsô jâmerliche daz leben hânt verlorn.  
 daz klage ich Apollen, daz ich ie wart geborn.
- 31 Daz von mînen schulden hie ist vollebrâht,  
 daz erbarme Apollen. daz mîn ie wart gedâht,  
 daz ich ie wart geborn, daz sî Mahmete leit'.  
 alsô sprach mit zorn diu keiserliche meit.
- 35 Dô sprach der Lamparte 'ez mac niht anders sîn.  
 du solt dîn weinen lâzen, edel künigîn.  
 ist daz mir an dem strîte geschicht des siges schîn,  
 sô muoz der übel heiden wêrlîch geniezen dîn'.
- 39 Des dancte im alsô sêre diu maget wol gestalt.  
 von liebe sie in kuste, ir freud was manicvalt.  
 dô muosten die kristen den heiden an gesigen.  
 man sach sô vil der tôten vor dem Riuzen ligen. ð

5 Mit grimmeglichem müte er dar kummen waz e 6 er der gar e 7-10 *fehlt*  
 e 9 *fehlt* c armen a 10 Er siget er a 11 Er sicht úch a dez sibe  
 ich c, Do sprach die junckfrowe Ich siehe úch e uff ac, in e hie ligen a 12 úch  
 ac, vns e den lip ce, *fehlt* a 14 geschicht ace 15 Es wirt e 16 Ir scho-  
 went e 19 der jamer dete mir we e 20 ich gesenhen minen e sehen c, be-  
 schowen a 21 die mich herzogen hat e 22 Ich kume in daz ellende dez het  
 ich gerne rat e 26 ouch silber a, grossz silber c 27 Do von wer e kleyn e  
 zergangen ac 28 die sere c, also sere e vatter vnd muter myn e 29 Die

also *a* Sihstu nit den mort vmb mich hat maniger den lip verlorn *e* 32 das  
 clage ich *e* Machamet *a* 33 Appolo *a* 35 ir sullend nit clagen *e* 36 Ich  
 enrûch mich waz der heiden hie ligen herschlagen *e* 37 wurt des siges *a* ist ez  
 daz mir gelingett an des strittez schin *c* 38 Do *e* 39 Do *e* also *e*, die *c*,  
*fehlt a* die herliche maget *e* 40 Si helst vnd kuste den fursten unverzagt *e*  
 41 dennoch möchtent *ac* an dem heiden nit gesigen *ac* 42 so *fehlt c* kûnen  
 Russen *e* m. s. vor dem Russen manigen toten l. *a*

469, 1 *s. Haupt zum Erec* 6607.

5 Der edel Lamparte spranc dô ûf zehant.  
 mit unverzagtem muote den helm er ûf bant.  
 er enphienc daz swert vom Riuzen, der fürste lobesan:  
 'man siht mich hiute sterben oder ich riche mine man'.

9 Dô huop er sich vil balde an die heidenische diet.  
 sie muosten alle sterben, swaz er ir erschriet. *ð*

5 uff do *a* Vff stünd der lamparte von der megde z. h. *e* 6 also snelleglichen  
 sie ym d. h. uff b. *e* 7 von dem *e* Do enpfing sin swert d. v. l. *ac* 8 mich  
 noch hûte *a* geriche *e* minen *a* 9 er hûp sich also b. *e* heiden d. *a*  
 10 schriet *a*, erreitt *c* Ein vngefüge strasze er durch das her da schr. *e*

471, 5 Dô sprach der Lamparte 'ez giltet dir dîn leben.  
 dô ich dich bat vil sêre, dô woltstu mir niht fride geben'. *ð*

5 nun gilt ez dir *c* 6 woltest du *ac* mir keinen vride *a*

478, 5 Den edelen künic riche sie mit armen umbeslôz.  
 daz ir vater dannoch lebte, des wart ir freude grôz.  
 sie kuste den Lamparten an sînen rôten munt.  
 sie huoben sich von dannen in vil kurzer stunt. *ac*

2 ir frôide die was gr. *a* 3 k. in lieplich *c* dafür nur zwei zeilen in *e*.  
 Sie helsete unde kuste in. ir freude wart grôz.  
 alsô lieplîchen sie in dicke mit armen umbeslôz.

479, 1 *s. Martin zu Kudr.* 32, 1, doch könnte ros wol unter den collectiv-  
*begriff* sturmgevant fallen; ähnlich heisst es *mhd. wb.* 3, 683<sup>b</sup> daz swert ist ein  
 rîterlich gewant.

481, 5 Nâch kristenlichem glouben man si in daz wazzer stiez  
 ûf der bûrge ze Garten. frou Sydrât man sie hiez. *ð*

5 In *e* man *a*, *fehlt c* sù hiesz *c*, *fehlt a* sie sit fr. S. hies *e* Siderat *a*  
 siderott *c*

482, 5 Dô îlten in engegene frouwen unde man.  
 si enphiengen wol die frouwen und den keiser lobesan.  
 do enphienc sie sunderlîchen diu liebe muoter sîn.  
 dô wart diu küniginne ein gekrœntiu keiserîn.

9 Dô sante der Lamparte boten in diu lant  
 nâch friunden unde mâgen, daz sie kæmen allesant,  
 swer dâ wolte schouwen die küniginne hêr,  
 die der riche keiser het brâht über mer.

5 ritten *e* 6 s. *e*. also schone die kunigin l. *e* 7 erlichen *e* Noch den höh-  
 sten vnd nach den besten *e* den det man bekant *ac* 11 sehen *ac* keiserinne *a*  
 12 h. harbrocht *a* ü. daz m. *e* der wer dem richen keiser got wilkum ser *c*

- 13 Dò kâmen die besten über allez lant.  
 ein grôziu hõchzite huop sich dà zehant.  
 dò wart diu hõchzite dà alsò grôz,  
 daz manic varende man ir gar wol genôz.
- 17 Dò werte diu hõchzit biz an den niunden tac,  
 daz man vil der ritterschefte vor der küniginne phlac,  
 turnieren stechen rennen, swes ir herze gert  
 von dem rîchen keiser, des wurden si alle gewert.
- 21 An dem vierden morgen sprach diu künigin  
 'wir leben in grôzen freuden, lieber herre mîn,  
 vil gar ân alle sorge. daz wil ich dir verjehen.  
 wâ ist diu got verborgen? wenne lîest du mich in sehen?'
- 25 Dò sprach der Lamparte 'mînen got mac nieman sehen.  
 swer in wil erkennen, der muoz in mit dienste spehen.  
 er gît mir mê des guotes, dann ich verdienen kan.  
 er gît mir guot und êre und allex daz ich hân'.
- 29 Dò sprach diu küniginne 'joch tuon ich dir bekant,  
 ê ich dich ie gesæhe. dò warp er in mîns vater lant  
 die botschaft umbe mich al durch den willen dîn  
 und zienc. slouc an den hals den lieben vater mîn'.
- 33 Dò sprach der Lamparte 'küniginne rîch.  
 ez ist nîht mîn got, er heizet Elberîch.  
 er hât noch mê der lîste. dann ich dir sagen wil.  
 sie sprach 'solt ich den schewen. sô hât ich freuden vil'.
- 37 Dò sprach der Lamparte 'lîber Elberîch.  
 lî dich lîste schewen die küniginne rîch.  
 ritter unde kûnche lî dich ane sehn.  
 mîr kan rîne der weite nîht lîbers geschæhen'.
- 41 Des gewerte ez in vil schiere. er zeigte im einen striem.  
 der hî für die sunnen als daz rîte gît sehem.  
 rûnen und karfunkel was dîn kîene rîch.  
 also sie âf dem buchte trûne der kîene Elberîch.

13—15. *fehlt* *er* 15 *in* *nîch* 17 *sehs* *wurden* *vil* *einen* *tag* *er* 18 *d*  
*m. v. d. trûne* *auf* *dem* *hîre* *n. er* 19 *z. vil* *st. was* *der* *man* *den* *nîch* *begert* *e*  
 20 *vil* *des* *keisers* *hîngent* *des* 21 *z. allex* *z. fehlt* *e* 22 *drîtten* *e* *kei-*  
*serin* *e* 23 *vil* *fehlt* *e* *alle* *fehlt* *e* *im* *nîch* *e* 24 *w. wil* *ich* *in* *gese-*  
*hen* *e* 25 *mînen* *gutes* *er* *geschæn* *e* 26 *me* *z. fehlt* *er* *wenn* *ich* *es* *vul*  
*in* *geuonet* *hân* *e* 27 *lîr* *in* *n. z.* 28 *sprach* *vil* *lîber* *herre* *du* *hætte* *ich* *ich*  
*hætte* *z. in* *gert* *trîant* *er* 29 *in* *was* *er* 30 *vom* *nîch* *kreft* *ich* *dîr* *vil* *nî*  
*lîngen* *hætte* 31 *Es* *ward* *mînes* *vater* *gît* *alle* *in* *den* *burggraben* *e* 32 *der*  
*nîch* *lîng* *nîch* 33 *er* *h. E.* 34 *Er* *hætte* *e* *Der* *hât* *e* *er* *hât* *e* *kreft*  
*e* *lîr* *er* *nîch* *e* 35 *z. we* *nîch* *e* *sehen* *er* 36 *vil* *l. e* 37 *Loune* *er*  
*seiden* *e* 38 *lîch* *er* 39 *si* *nîch* *gûnt* *e* *nî* *nîch* *nîch* *z.* 40 *Do* *g.* *er*  
*in* *n. hîre* *e* *Des* *werte* *er* *sich* *vil* *ere* *e* *im* *vil* *nîch* *st.* *e* 41 *der* *do* *e*  
*also* *die* *seene* *für* *im* *gît* *er* *lîr* *für* *im* *reht* *gît* *nîch* *für* *die* *sunnen* *e* 42 *des*  
*was* *e* *nîch* *er* *e* 43 *z. z.* *trûne* *vil* *z. h. e*

- 45 Dô liez sich daz'getwerc die linte sehen an,  
do begunden ez schouwen frouwen unde man.  
manic schœne frouwe ûz rôtem munde sprach  
'ich wæn daz nie kein ouge schœner bilde ie gesach'.
- 49 Dô sprach gezogenliche diu küniginne rîch  
'waz hilfet dich der wunder, lieber Elberîch,  
daz du mir mîne gôtte wurfe in den graben?  
wie du daz ie getæte, daz muoz mich wunder haben'.
- 53 Mit zûhten sprach der kleine 'die kraft hân ich wol.  
hæstu drîe kiele dîner gôtte vol,  
der satte sich einer gên mir niht ze wer.  
mit beiden mînen henden wurfe ich sie in daz mer'.
- 57 Do sprach diu küniginne 'so muoz ich übersehen,  
swaz mînen gôtten ze leide ist geschehen.  
ûf der guoten bürge ze Garten soltestu bî mir sîn,  
so vergæze ich also dicke vater und muoter mîn'.
- 61 Do sprach mit zûhten der kleine Elberîch  
'dir sitzet bî der sîten der Lamparte rîch.  
der kürzet dir die wîle naht unde tac,  
der vater und muoter dich wol ergetzen mac'.
- 65 Dô nam der kleine Elberîch ein harpfen in die hant.  
er ruorte alsô geswinde die seiten allesant  
in einem süezen dône, daz der sal erdôz.  
alle die in dô sâhen, die heten freude grôz.
- 69 Dô sprach der rîche keiser 'ir sunt frouwen bî iu hân,  
die zuo allen zîten bî iu sitzen unde gân,  
die iuch lêren den salter schrîben unde lesen.  
sô mugent ir, edel frouwe, an der sêle wol genesen'.
- 73 Sie sprach 'vil lieber herre, daz sol allez sîn'.  
kristenlîchen glouben lêrt man die künigin,  
münich unde pfaffen seiten ir gotes wort,  
heidenischer orden wart gar von ir zerstôrt.
- 77 'Ich rât dir' sprach der kleine, 'sît du hâst her geladen  
sô manege wîs ellenden, die ergetze ires schaden.

45—48 *fehlt e* 47 *vgl. Jänicke zu Staufenh. 374* 49—52 *lautet in e:*

Do sprach mit zûhten die maget mynneglich  
Nun sage mir noch mere vil lieber Elberich  
wer gab dir die krafft daz welte ich gern vernamen haben  
daz dû mir myn gôtte wûrfft in den burg graben.

54 h. diner g. dr. k. vol e 57 keiserinne a ich ez e 58 mir minen e zû  
leide e, von dir ac 59 soltu ac 60 des vatters und der m. a 61 m. grossen  
z. a 63 die n. vnd ouch den t. ac 64 der dich e, der c, *fehlt a* er dich ac,  
*fehlt e* 65 Do trûg E. d. cl. ac in der ac 66 vnd r. so dicke e 67 von  
dem s. d. ez allesant er doz e 68 in dô a elberich ce fr. gr. *fehlt a* 69—76  
*fehlt e* 69<sup>a</sup>—70<sup>a</sup> *fehlt a* 70 die by uch a 74 keiserin a, schön kingin c 75  
erthen sy das g. w. a 78 so manigen ellenden (edelen c) weisen ac iren a

silber unde goldes des gib ich dir vil.

du machest sie wol rîche, der ez von dir nemen wil.

81 Den ir friunde durch dich sint gelegen tôt,

die soltu in gelten mit dem golde rôt.

die niht kinde hânt gelâzen, den rîche aber diu wîp'.

dô wart gâbe erfreuwet manec trûriger lip.

85 Ros und lichte ringe gap der keiser dô.

die dô vor klageten, die wurden gâbe frô.

er gap sô vil des goldes und alsô rîch gewant,

dâ von des keisers hôchzît wart vil wîte erkant.

89 Dô er sîne gâbe sô milteclich het geben,

dô sach man die liute vil frœliche leben,

sie nâmen alle urlop ze keiser und keiserin.

Otnîdes âventiure ist nu diu sehste hin. ð

77. 78 Mit zûhten sprach der kleine kunig ich wil dir sagen ez lit manig ritter edel  
in dinem dienst herschlagen. e 79 des fehlt e wol vil ac 80 al wol e, alle e

*Gramm.* 4, 195, 3 erwähnt diese construction nur beim neutrum swaz mit gen.  
plur; sie findet sich aber auch bei dem masc., *Livl. chron.* 4556 swen der meister  
aldar luot, die quâmen. 9840 sie quâmen williclich zehant, wem diu mære wur-  
den kunt. 11918 wer von Kûrland was komen gevangen, als ir habt vernomen,  
die wurden usw. 11928 wer von Rîge komen was mit dem her, als ich è las,  
die quâmen usw. *Dietr. fl.* 601 swer guot welle enphâhen, daz die her zuo dir  
gâhen. 3674 swen uns Dietrich gevangen hât, die werdent ledic sicherlich  
*Konr. v. Würzb. Otto* 413 swer im wære diensthaft und lêhen oder manschaft  
hæte enphangen under in, daz die ze helfe kæmen hin. 81—84 fehlt e 81 fr.  
sint durch dich g. a 84 gar her frowet a trurig a 85 golt vnd silber  
gap e 86 von gobe ac witwen vnd weisen machte er alle fro e 87 res  
vnd gewant e 88 hochgezit a so wite genant e 89 gegeben a 90 so  
minnenclich 7. a 89. 90 Nun hette der rîche keiser sin gabe fürstenlichen  
geben die hette von jn eupfangen maniger kûner degen e 91 Dannan sy vr-  
op gerten ac zûm k. e, zû dem k. a vnd zû der k. ae kunigin e

487, 5 'Sage' sprach der heiden, 'sint diu mære guot,

sô wil ich dir erfreuwen dîn herze und dînen muot.

seistu mir guotiu mære, ich gibe dir mîn golt

und wil dir iemêre mit triuwen wesen holt'. e

491, 5 Zwêne wûrme kleine ich dar inne vant,

die lâgen alters eine in der steines want.

die hân ich beslozen in mînem soumschrîn,

dar in gib ich in spîse, lieber herre mîn. ð

5 dar inne vant ich zwen jûnge wurme daz ich vch bekant e 7 behalten e

in einem e ougen? schin a 8 ich zû essen in l. h. mîn e

494, 2. darauf folgt in ac (in e auf 494, 1):

3 Dô sprach der arge heiden 'wiltu die wûrme tragen?

wie bistu dan geheizen? daz solt du mir sagen'.

dô sprach der wîse jeger 'daz tuon ich iu bekant,

ich bin geheizen Velle, mîn wîp ist Rûtze genant'.

3 fehlt e

4 mahtu e daz dû mir bekant e 5 d. wil ieger e

pas sag ich



dir zū hant e      6 velle e, felle c, fehlt a      Rütze a, rüttz c, rūsze e      (vnd a)  
R. ist m. w. g. ac

496, 5 dô sprach der wîse jeger      'daz sol sîn getân'.

dâ von der übel heiden      freuwen sich began. ð

5 wise c, selbe a, grossze e      6 dar vmb sich der h. fr. do began ac.

498, 1 siehe die lesarten zu 42, 2 und Haupt zu Erec 7122.

499, 1 dine brieve, aber 505, 1 einen brief. der plural brieve wird oft gleichbedeutend mit dem singular gebraucht. so Virginal 1058, 4 diu brievelin wo nur von einem briefe (1056, 11) die rede ist; ebenso Roseng. 154 dise brieve (vgl. 162). Wolsf. A 201, 4 (vgl. 200, 3). 477, 1 (vgl. v. 4) Lampr. Alex. 4191 (vgl. 4270). 6469 (6480). Ebenso bedeutet wol der plural Ortn. 285, 2. 3. Dietr. fl. 592. Nib. 1361, 1. Kudr. 592, 2. 597, 2. 599, 4. 607, 1. Walter und Hildeg. II 17, 2. Livl. chron. 3518-3562. 3908-3921. 4385-4398. 7539 usw. nichts anderes als der singular; noch im 16. jahrh. in 'Flavii Josephi alle bücher verteutscht durch Casp. Hedion' (Strassb. 1556) cxxxix finde ick dise brieff und ein paar zeilen weiter disen brieff. dann gleich wieder die abgeschrifften diser brieff (gen. plur.); auf diesen plural wird wol schwerlich das lateinische litterae einfluss gehabt haben; eher wol der gebrauch von wachstafeln zum briefschreiben, der vielleicht nicht ganz so selten war, als es nach Wattenbach schriftwesen s. 39 scheinen dürfte; denn zwei weitere belegstellen finden sich daselbst s. 53; dazu kommt noch Wolsf. A 304, 1. 306, 1. [Wolsf. D IX 7, 3 und hiez brieve schriben; die hs. f und Holtzmanns ausgabe setzen den singularis.- X 52, 2 dô man die brieve las, in ac: den brief gelas. im Mai 140, 13 hat hs. A die brieve, B den brief; später (16 und 143, 22) steht in beiden handschriften der singular. Jänicke.]

501, 4 was leider kunterfeit (genet. des fem. vgl. 406, 2.) Hier steht scheinbar das subject im genetiv und ebenso hat Virginal 587, 2 die hs. sô wirt uns sorgen wol benomen. Riterolf 7377 darzuo ist êren mir geschehen. Mor. v. Craon 896 umb in wart solch gedreng daz im dâ wart vil kûme des veldes zeime rûme. auch Nib. 1145, 4 sô ist iu alrêste von schulden sorgen geschehen könnte sorgen nur der genetiv sein, da von geschehen kein einfacher infinitiv abhängt. das wirkliche subject ist in diesen stellen das im verbum enthaltene unbestimmte ez, und es ist zur erklärang der genetive nicht nötig iht, ein teil oder derartiges zu ergänzen, sondern ez ist, ez was, ez wirt, ez wart wird hier wie ein unpersönliches verbum mit dem genetiv construiert. hierher gehört denn auch got. ni vas im barnê. ni vas im rûmis (gramm. 4, nachtrag zu s. 652); von der negation ni kann kein genetiv abhängig gemacht werden, denn bei niht hängt er nur von dem darin enthaltenen iht ab. so lässt sich vielleicht auch am einfachsten erklären Nib. 809, 4 jâ ist des harte lîhte. MFr. 88, 1 der donreslege möhte ab lîhte sîn. Freid. 127, 2 dâ mac des lônnes lîhte sîn. livl. chron. 11285 der vînde wart dâ sêre wunt. die von Lachmann zu Nib. 809, 4 gegebene, auch von Haupt zu MFr. 88, 1 gebilligte erklärang dieser stellen würde zwar auch auf die oben angeführte stelle aus Mor. v. Craon anwendbar sein, aber nicht auf die übrigen. — Ortn. 20, 2 kann mit der lesart W' grozzer wol nicht der genetiv pluralis gemeint sein; vielleicht ist es schreibfehler für grozzer d. i. grôziu.

503, 3 vgl. die lesarten 256, 1. auch 21, 4. 27, 3. 35, 3. 245, 2. 341, 3. 415, 4. 432, 4 und anm. zu Bit. 1246. zu Virg. 259, 1. Haupt zu Neidh. 62, 20. zeitschr. 13, 178. Martin zu Kudr. 62, 4. — wenn man mit AW bringet schreibt,



da fant er in dem walde ein schmale strassen gan  
 da reit er in die wilde an der selben zeit  
 den tugend nie bevilde einer halben meilen breit.

Da nu der held fermessen lang in dem wald vmb reit  
 er het eins fergessen usw. = *Ortn.* 552—565; jedoch nach 554 *wer-*  
*len* 543, 3. 4. 546-48 eingeschaltet.

565. darauf folgt in Z (294, 1)

auff der selben awe fant er ein linden stan  
 da het ein wilde frawe iren zaber geleget an

Vnd wer da vnder der linden seiner rūwen pflag  
 der müst schlauffen geschwinde bisz an den tritten tag  
 otnit erbeist durch raste hin nider auff das lant .  
 sein rosz er da gar faste hin zû der linden bant

Der zauber in da taubet der schlauff in ser beczwangk  
 vnd das er mit dem baubet hin zû der erden sangk usw. = *Ortn.*

567-573, 3. ebenso in K 277-278:

im walt do want ym peie ein prun tet pey im stan  
 ein lint von tzaubereie ein holtz weib drein het than

Ortnei sein ros tet pynden vnd ging der linden zu  
 west nit das tzauberh der linden pald must er schlaffen thu  
 nymant kein mensch kunt wecken schliff gantzer tage drei  
 wenn tet die lind bedecken Ortneis swert lag ym pei

572, 1. darauf folgt in K 280. 281

do mit sie kümen woren aus der linden tzauberein  
 do tet der her derwachen was schir verschlunden gar  
 ach got was solt er machen er nam sein schweres war

Woltz mit dem arm langen do lag es ym zu weit  
 der wurm furt in von danen Ortneit sprach zu der zeit  
 ich verleüs hie meinen leibe got pfleg der selen mein  
 awe du schones weib got sol dein pfleger sein

753, 3 der rein s : z kommt im Ortnit nicht vor, und am allerwenigsten konnte  
 in abschreiber im sechzehnten jahrh. veranlassung haben, ihn zu entfernen, wenn er  
 berliefert war. daher wird wol in A das richtige reimwort erhalten sein. eine  
 Vermutung, aus der sich beide lesarten leicht erklärten, wäre da'r in genistet saz.

darauf folgt in Z 295, 10

da kam ein fraw wilde vnd halff jm das er genas  
 Die selbe frawe clare die trüg gar reiche kleit  
 sie het den baum für ware furczabert als man seit  
 das selbe frawen bilde mit czauber es geschach  
 dem starken wurme wilde den herren ausz dem munde brach

Sie gab jm zû der zeite ein wurzen in den munt  
 da von ward otnite frisch vnd wol gesunt  
 sie kam da mit jm gangen in einen holen berg  
 er ward gar schön empfangen das thet manig cleiner zwerg

Er müst bey in beleiben gar felligklich ein iar  
 von land vnd auch von weibem seit vns dis buch für war  
 vnd da hûb sich alleine der bracke auf die fart usw. = *Ortn.* 576-95.

595, 2. *darauf folgt in K 293 (vgl. W'olfd. D 836–838 Holtzmann = B 530, 5 16 ac)*

des leitz mochts kaum verdollen vmb iren herren tzwar  
sie lies ein taffel molen iren heren das ist war

Wen sie die taffel sach ane mit zecher sis begos

595. *darauf folgt in Z (298, 4 Das treib die minnickleiche ein iar vnd siben tag usw. da erbarmt sich endlich gott, schickt seinen engel zu der wilden frau, die Ortnit gefangen hält; sie lässt ihn frei, er kehrt zurück und es wird ein grosses fest veranstaltet. die reminiscenz an W'olfdietrichs abenteuer mit der rauhen Else ist unverkennbar. auf Alberichs rat will Ortnit von jetzt an die würme in frieden lassen; elf jahre und drei monate verhalten diese sich ruhig.*

dar nach der keiser reiche kam in gross ungemach

Als ichs geschryben finde das lassent wir betagen

vnd hörent von eim kinde gar grosses wunder sagen

303, 24; *das folgende ist ganz confuse; man weiss nicht ob von Ortnit oder von W'olfdietrich die rede ist; s. 304 wiederholt sich die abschiedscene und Ortnits ausfahrt frei nach W'olfd. D; endlich leitet 306, 19 wieder vollständig zum texte des W'olfd. D (814 Holtzm.) zurück.*

## II.

### ZUM WOLFDIETRICH A.

2, 1 [der Bulgerie walt. *Albert. Aquens. hist. hierosol.* 1,7 silva Bulgarorum. 1,9 ingentia et spaciosissima nemora Bulgarorum. *Kaiserchron. Diemer* 510, 1 durch Ungern si dô vuoren, dannen durch Pulgrie durch di wuosten Romenie. *Ernst* 1845–62 Do quam er in Ungerlant . . . . und hies in . . . . durch den walt der Pulgerien beleiten . . . . unz ze Kriechen in daz rîche. *Neidh.* 102, 25 durch der Unger lant, nider durch die Bulgerie, her wider ûz, unt durch die Romanie; vgl. unten 190.] *Müllenhoff.*

18, 1 im Ortnit kommt einige male das declinierte irer iriu irez vor: 161,3. 168, 4. 205, 3. 261, 4. 407, 2. es ist sehr wahrscheinlich, dass auch der dichter des W'olfd. es manchmal gebraucht haben wird. in der hs. aber ist der genetiv ir durch das declinierte possessiv völlig verdrängt, und es blieb nichts übrig, als consequenter weise überall ir dafür herzustellen.

25, 1 wo im mhd. die blosse negation en ausreicht, hat die hs. dafür fast immer nicht, in negativen conditionalsätzen dann und oder, oft ader auch gar keinen ersatz. da sich alles das mitunter auch schon in gutem mhd. findet, und der gebrauch ja oft bei ein und demselben dichter schwankt, so wagte ich keine durchgreifende änderung an dem überlieferten vorzunehmen. nur wo das überlieferte nicht dann oder den vers überfüllt, habe ich en dafür hergestellt: 25, 1.

54, 4. 133, 4. 357, 2. 409, 1. 415, 3. 419, 4. 452, 3. *ausserdem habe ich en hinzu gefügt, wo in einem hauptsatze jede andere negation fehlte: 207, 4. 359, 1. 361, 2. 376, 3. 403, 3. 428, 1. 443, 1 und in conditionalen nebensätzen, wo der hauptsatz keine negation enthält: 62, 4. 312, 4. 320, 3. 369, 3; ferner 101, 4. 440, 2 wo das fehlen des en zugleich eine metrische härte wäre.*

34, 2 *ir kinde ist beizubehalten.*

40, 4 *duzen und ihrzen wechselt im Wold. häufig, ohne dass darin eine feste regel wahrzunehmen wäre; das duzen überwiegt jedoch. regelmässig ihrzt nur Berchtung die königin: 174–177. 226. 233. 236. 259–261. 284–288. das kann für die frage nach dem verfasser einiger massen ins gewicht fallen. der dichter des Ortnit befolgt eine feste regel; s. ann. zu O. 144. dass im Wold. die unregelmässigkeit dem dichter selbst, nicht etwa dem schreiber zur last fällt, zeigt namentlich str. 300, 2. 3, wo in zwei aufeinander folgenden versen duzen und ihrzen wechselt, beidemal durch den reim gesichert.*

46, 4 *der schreiber hat mehrmals die prosaische wortfolge hergestellt: 55, 4. 88, 3. 119, 2. 171, 3. 282, 4.*

64, 2 *siehe Haupt zu Erec 211.*

70, 1 *vgl. 406, 1. auch Wold. B 593, 1 nu wären bi den zîten diu reht alsô getân: swaz der man gelobte, des enmohte er aber gân wird die heilighaltung des eides als ein besonderes merkmal des heldenzeitallers hervorgehoben. ebenso heisst es im Rother 4912 bi Rôtheris gecîtin . . . swer deme andris (l. andrin) icht geheiz, daz her dat wâr hiet, iz ne beneme ime der tût, oder êhaft nôt.*

82, 3 *siehe zu Ortn. 542, 3.*

87, 4 *das spielen mit antithesen von herze und lîp, herze und munt, herze und ouge, ist bei höfischen dichtern ausserordentlich beliebt (vgl. Hartm. erstes büchlein. Iw. 838–846. Erec 9688. MFr. 47, 9–32. 50, 33 u. a.). dass die dichter des Ortnit und des Wold. A mit den höfischen dichtungen vertraut waren, zeigt sich in manchen kleinigkeiten (ann. zu Ortn. 195, 3. 4. 206, 4. 546, 2.); aber der einfluss auf ihre darstellungsweise ist sehr gering.*

91, 3 *wil du steht auch 488, 4. sonst immer wilt du. im Ortnit ist wil du (aber nie du wil) sehr häufig. in 39 fällen wo es überliefert, hat A es allemal in wilt du geändert mit ausnahme von 5 stellen: 14, 4. 33, 2. 4. 240, 2. 245, 1. so wird es vielleicht auch im Wold. häufiger gewesen sein.*

122, 1 *die verschleifung ûz dem bête se spranc in der letzten senkung ist doch etwas härter als die in wære getân und dgl. die im Ortnit, und auch im Wold. mit ausnahme dieser stelle, die allein zulässige ist.*

125, 2 *die apokope wilt etc. für wiltu usw. findet im Wold. und ebenso im Ortnit nicht nur vor vocalen (O. 39, 4. 78, 2 usw. W. 21, 1. 67, 1. 108, 4. usw.) sondern auch vor folgendem consonanten statt: O. 62, 4. 183, 1. 229, 2 392, 1. 542, 1. W. 125, 2. 220, 3. 442, 1. 499, 1.*

125, 4 *im gebrauch der inclinationen zeigt der Wold. grössere freiheiten als der Ortnit (ann. zu 63, 3.). das pronomen ez lehnt sich nicht nur an das verbum (14, 4. 29, 1. 46, 4. 62, 4 usw.) und an das personalpronomen (ichz duz erz siz ezz wirz irz mirz dirz inz) sondern auch an andere worte: werz 125, 4. warz 126, 3. swerz 191, 3. dazz 345, 4; der genetiv es nicht nur an das persönliche pronomen (ichs michts dichs irs dirs ims dus sis ins) sondern auch an das verbum: ahtes 94, 4. solts 151, 4. — si lehnt*

sich an das vorgehende wort nicht nur vor folgendem vocal (4, 2. 72, 4. 104, 1. usw.) sondern auch vor consonanten: 166, 1. 233, 1. 236, 3. 336, 3. 363, 2. 396, 2. 414, 1. 475, 3. — Von anderen inclinationen findet sich am häufigsten die des bestimmten artikels, die im Ortnit selten ist; abgesehen von zem zer zen findet sich: undern 210, 1. vorn eiden 243, 3. daz man'n helden 146, 2; daz 62, 3. ichz 74, 3. umbz 139, 2. dem kindez leben 139, 2. verliesenz leben 317, 3. ze Kriechenz künierich 347, 4; ichs 129, 4. dus 105, 3. ers 296, 1. nächst dem ist im und in: erst 41, 1. dirst 105, 1. sist 267, 3. 292, 3. wäst 388, 1. zwinst 430, 4. ern 61, 2. 200, 4. 361, 1. 449, 3. dirn 247, 1. irn 197, 1. si'n 200, 2. i'n 295, 3. kusten 177, 3. ern 9, 2. statt du'm wird besser du im geschrieben. er lehnt sich nicht, wie im Ortnit, nur an das verbum namer 75, 2. ister 179, 3, sondern es findet sich auch da'r 231, 2. — Proclination findet statt ausser in drumbe drinne dran, bei dem artikel: 85, 1. d'ougen, und besonders oft bei zeþ zwäre 91, 4. 96, 1 usw. zeinem 102, 1. 129, 1. 149, 4. 208, 1. 309, 1. zwalde 235, 2. zwim 242, 4. 244, 2. 264, 3. 430, 4. zunser 373, 3. zir 430, 2. — Krasis: deich 122, 3. 408, 1. dëst, däst 135, 3. 243, 1. dier 465, 3.

144, 3 diesem ἀπὸ χοροῦ lässt sich im Ortnit nichts vergleichen.

158, 4 im ganzen Ortnit der Windhager hs. begegnet nur an drei stellen müezen wir 183, 2. suochen wir 342, 2. heben wir 350, 4, sonst immer abfall des n. in der Ambraser hs. wird dieses n meist, doch nicht immer, wieder hergestellt; so hat z. b. in der ersten der drei genannten stellen gerade nur sie das müezen wir erhalten. da nun trotz dieser neigung des schreibers im Wölfd. die formen habe wir, vliehe wir usw. noch immer überwiegen, so kann man wol die übrbleibenden ihm, und nicht dem dichter zuschreiben, um so mehr als die änderung 244, 4. 352, 2. 373, 3 auch aus gründen der metrik erfordert wird.

187, 1 halspere steht metonymisch für ritter, wie auch schilt mhd. wb. 2, 2, 130<sup>a</sup>. andere beispiele anm. zur Virg. 177, 8.

190, 4 spielt wol auf ein sprichwort hiute mir morgen dir an; vgl. MFr. 22, 29. hiute mîn morne din und ähnliches im mhd. wb. 2, 1, 219<sup>b</sup>.

199, 3 vgl. Klage 295 des buoches meister sprach daz è, dem getriuwen tuot untriuwe wê.

201, 1 ein müelich man vgl. 253, 1; nicht im Ortnit.

217, 2 vgl. 219, 2 und MFr. 22, 31 vil dicke er selbe drinne lit, der dem andern grebt die gruoben. Rother 4521 die grôve hetich gegravin. ich môz dar selve in varin. denkm. s. 41, 52 effodit foueam uir iniquus et incidit illam. [Kehr. D 230, 14 du hâst mir eine gruobe gegraben, du muost selbe den schaden haben. Krone 16287 maneger ein gruobe hât gegraben im selben. vgl. 16827 Jänicke] Haupts zs. 6, 169 recht heft dat ghewesen ie, we pine dichtet, de lide sie.

253, 3. 4 slân : vân; derselbe reim steht im Ortnit 107, 3. 4.

264, 1–3 siehe anm. zu Ortn. 102, 1–3.

274, 1. 2 das ἀπὸ χοροῦ ist wie Nib. 540, 9; siehe Haupt zu Erec s. 394.

285, 3 Helubr. 331 swer volget guoter lêre der gewinnet vrum und êre; vgl. zu Ortn. 29.

287, 4 siehe zu Ortn. 102, 1–3.

302, 4 vgl. Wölfd. B 17, 1 si ist von allen orten edelem künne gebâr; D 23, 1 hat dafür von allen vieren oder von aln vier orten kuniges dochter. ebenso bedeutet auch vieren enden oder von vieren enden nichts weiter als 'von allen sei-

*ten'*: *Biterolf* 5885 die besten man dâ zehant des heres vier enden îlte gar besenden. 13034 in vier enden die wege vil unmüezic man dô vant. *Dietr. fl.* 1712 von manegen spâhen sachen wâren die wende an allen vier enden behenget und gezieret. *Nib.* 2046, 2 sô heiz ich viern enden zünden an den sal. *Iw.* 641 diu wolken begunden in den selben stunden von vier enden ûf gân. *MSH* 2, 148<sup>a</sup> *lesarten* so daz dabi ir ere an allen vieren enden wol si vor valsche behuot. *Wigal.* 238, 13 dâ bliesen busûnære mite in vier enden ûf der plân. *das mhd. wb.* 1, 431<sup>a</sup> belegt in allen vier enden *aus kaiserchr.* 6 c.

311, 3. 4 vgl. *MFr.* 27, 11 swer in dem alter welle wesen wirt der sol sich in der jugende niht sûmen. *Lampr. Al.* 414 swer diheine tugent sol gewinnen, der salis in siner juginde beginnen.

315, 4 vgl. *Wilmanns zu Walther* 48, 7 (57, 30 L.); dazu *Rother* 4988 unde begingen sich vromelîche mit grôzin êrin daz is wâr zuei unde zuêncik jâr. under des gewôhs Pippîn, das her koninc mohte sîn. 4999 unde zôch Pippînin, den lieven sone sînin, mit grôzin êrin daz is wâr vier unde zuêncic jâr, bit der tûrlîcher degen gerne swert wolde nemen.

344, 2 vgl. *Martin zu Kudrun* 675, 3.

359, 2 koufen muss hier verkaufen bedeuten, denn sonst müsste es heissen daz wir, nicht daz die. andere belege für diese bedeutung von koufen bei *Lexer* 1, 1694.

368, 3. 4 vgl. *livl. chron.* 6099 die rede lâze wir nu wesen, der veigen mac keiner genesen.

371, 4 vgl. *mhd. wb.* 2, 2, 694<sup>a</sup> si heten strît wol disem her und *Rother* 700 den sule wer unsich nîdliche werin.

374, 2 [vgl. *Iw.* 4329. 5350. 6036. *Reinh. F.* s. xcii. *Müllenhoff*]

397, 2. 3 vgl. *MFr.* 22, 27 sîns leides sî er (ein frumer man) niht ze dol, sîn liep er schône haben sol. *Wernher v. Elmendorf* 811 dinis glukis vrowe dich ze maze; dinen kummer in saltu dir nicht zcu leit lasen. vgl. *Krone* 7288.

407, 4 *Winsb.* 42, 1 sun, wil dir lieben guot gemach, sô muost du êren dich bewegen. *Erec* 4095 swer sîne sache wendet gar ze gemache . . . dem sol êre abe gân. 4100 wer gewan ie frumen ân arbeit. *Freidank* 92, 7 nieman hât ân arebeit wistuom êre grôz rîcheit. *MFr.* 22, 5 swem daz guot ze herzen gât der gwinnet niemer êre. vgl. *Iw.* 76 ze gemache ân êre stuont sîn sin und *Sommer zu Flore* 38.

409, 3 s. Haupt zum *Winsbecken* 32, 1 und *Wackernagel leseb.* 1051, 11 wan solche menschen die wollen nimant volgen und ligen ûf irem eigen sinne und wollen fliegen è daz si federen gewinnen. [vgl. *Kolm. lieder* 203, 43 du bist ze fruo vom nest geflogen, daz dir dîn schal noch klebt an dînem lîbe. *Reinfr.* 12576 swer sich wil überschallen mit allen sachen è der zît, wer mac, ob der ze jungest lît alsam ein vogel der ze tal ûz sînem nest genomen val hât sunder wânes triegen, dô er wolte fliegen veder blut (*hs.* blût, *Bartsch* blôz) und flûgel bar. *Jänicke.*]

417, 2 die namensform Ortnît ist in diesem gedichte zwar nirgends urkundlich überliefert, allein es ist doch höchst unwahrscheinlich, dass der dichter Otnit geschrieben haben sollte, da er den Ortnît so genau kannte und sonst überall mit ihm in übereinstimmung ist. A schreibt auch dort immer Otnit; siehe lesarten O. 5, 2. dasselbe gilt für den fortsetzer des *Wolfdietrich*, dem ausserdem noch in B die form Ortnît vorlag.

421, 1 [s. über *Romanie Haupts zeitschr.* 15, 323. die europäische *Romanie* erwähnt auch die von *Zingerle* herausgegebene *geographie* aus dem 13 jh. v. 977 f



Dar in lît Bulgarie und daz lant Romanie, dar an stôzet danne ein lant daz ist Traciâ genant. und unter dem namen der wüsten Romanie, von wo der held durch Bulgarie und Rûszen kommt, *Wilhelm von Oesterreich, Haupts zs. 1, 216. Jänicke*]

447, 1. 2 das überlieferte kann unmöglich richtig sein; denn erstens kommen weder hier noch im Ortnit stumpfe reine mit tieftönigem e sonst vor, und eine so vereinzelte abweichung von dem im übrigen feststehenden gebrauch des dichters kann man in diesem falle um so weniger für möglich halten, als unser dichter sogar im inneren des verses tieftöniges e nur in positionslangen silben eine hebung tragen lässt, und auch das nur zweimal 33, 1 und 193, 3. ebenso wenig wie stumpfer reim mit tieftönigem e findet sich aber bei unserem dichter die ungenauigkeit, dass eine auf'n auslautende silbe mit einer vocalisch auslautenden reimte. wollte man nun auch an alle dem keinen anstoss nehmen, so wäre doch immer nur die erste zeile zu retten, denn die zweite er sprach zen hûotæren ist klingend, kann also gar nicht mit wër er wære reimen; es ist aber auch nicht möglich wër ér wære zu betonen, da klingende endreime in diesen gedichten sonst nicht vorkommen. die stelle bedarf daher aus demselben grunde einer emendation wie Nib. 1362, 2. siehe Lachmanns anmerkung. eine recht einfache und nahe liegende besserung weiss ich nicht vorzuschlagen; vielleicht stand war im wære gâch: zen huotern er dô sprach.

462. 2 dass die helle und die ganze weitere schilderung locale beziehungen auf die Berchtesgadener gegend erkennen lasse, hat EHMeyer im Haupts zeitschrift 12, 508 nachgewiesen.

477, 1 was ich in den text gesetzt habe, kann nach der anmerkung zum Ortn. 499, 1 nicht mehr so bedenklich erscheinen, wie Jänicke einl. s. LXII es findet; da seinen brief gar nicht weniger von dem überlieferten abweichen würde, und man eine andere wahl nicht hat, so scheint mir meine änderung völlig sicher. dann wird aber auch notwendig der bei unserem dichter in seiner art einzige cäsurschluss kastelân 330, 1. 385, 1 verdächtig erscheinen, um so mehr als er sich beidemal bei dem gleichen worte findet. kastelâne ist allerdings grammatisch bedenklich, konnte aber doch eher gewagt, als dem dichter ein so harter versloss gegen die herrschende kunstregel seines zeitalters zugetraut werden, namentlich wo die ganze beschaffenheit der überlieferung den verdacht einer textverderbnis so leicht zulässt. dass die dichter des Ortnit und Wolfd. A 1-506 überhaupt auf einer höheren stufe der kunst und der bildung stehen, als die dichter der lieder von Wolfd. B., lässt sich nicht verkennen. aber bei dem fortsetzer des Wolfd. A hätte ich 516, 4 das überlieferte künic Ortnides tût beibehalten sollen, da 586, 3 ein solcher cäsurschluss nicht bestritten werden kann. auch 583, 1 ist wol der kam durch den wurm zu restituieren.

509, 3ff [vgl. Erec 3317 ff Müllenhoff.] [kindheit Jesu 84, 75 f. Jänicke.]

518, 2 der fürste der. 536, 3 die naht die. 541, 4 der süeze got der. 586, 3 daz ros daz, 592, 2 den zom den findet sich nur bei dem fortsetzer des Wolfd., nicht im ersten teil; im Ortnit dreimal (anm. zu 100, 1). dass dieser fortsetzer in seiner diction dem volksepos näher steht, als der dichter des ersten teils, habe ich schon einl. s. XLIII gezeigt. dazu stimmt auch dass hier nachgesetztes attributives adjectiv flectiert in nur 100 strophen fünfmal begegnet, dort in 500 strophen nur viermal. ausrufungen wie hier 509, 2. 565, 3 finden sich dort gar nicht, wol aber im Ortnit 379, 2. 381, 4. 514, 4.

556, 3 über ertzt arzt vgl. Grimm DWB 3, 1100. — [Schmoller 12, 153. goldtärtzt hat auch die hs. des Bit. 13310, ertzt und ertzt beide hss. des feld-



bauers 42. 161. 165. 216. Jänicke] — [wäre auch ein ahd. aruzida mhd. arzedo erzede wol denkbar, so würde es doch davon schwerlich composita geben; arzman arzliute ist wie erzmeister erzmacher. über den bergbau zu Trient, das die älteste überhaupt bekannte bergwerksordnung vom j. 1208 aufweisen kann, hat Sperges tyrolische Bergwerksgeschichte Wien 1765 viel zusammengestellt; vgl. Jos. Bergmann über die Meraner Münze im Anzeigbl. der Wiener jahrb. bd. CXIII (1846) s. 1. Persen (Pergine) führt in einer urkunde 1066 den deutschen namen Arzenach Müllenhoff.]

561, 4 [Mersê (vgl. got. marisaivs) ist aller wahrscheinlichkeit nach die deutsche benennung eines der kleinen, heut zu tage nur unter italienischem namen bekannten seen in der nähe von Trient. Müllenhoff]. [eine andere deutung versucht Zingerle Germ. 17, 207. Jänicke]. der vers lautete wol: dô wîstens an dem Mersê in zuo der steines want.

580, 1 siehe Haupt zu Erec 7876.

Schlussbemerkung. dass die abfassung des Ortnit, des Woldf. A und der fortsetzung des letzteren sich der zeit nach sehr rasch, ja unmittelbar aufeinander folgten, lässt sich durch einen merkwürdigen umstand noch gewisser machen, als es ohnehin schon ist. ich glaube nämlich den beweis führen zu können, dass der dichter des Woldf. A und wahrscheinlich auch der verfasser der fortsetzung für die erste niederschrift ihrer arbeiten noch das originalexemplar des Ortnit, von welchem man annehmen muss, dass es nicht vollständig gefüllt war, benutzten. denn sowol die urhandschrift des Ortnit als die des Woldf. 1—506 war, wie sich zeigen lässt, in columnen von 28 bis 30 abgesetzten halbversen geschrieben; und diese merkwürdige übereinstimmung lässt sich doch wol nicht anders begreifen, als durch die eben ausgesprochene annahme. auch ist ja von vornherein wahrscheinlich, dass der dichter des Ortnit seine handschrift gleich geräumig genug einrichtete, um auch den von ihm beabsichtigten (s. einl. s. xxxiii) Woldfietrich mit aufzunehmen. — auf die tatsache aber, dass die originalhandschriften unserer beiden dichter in columnen von 28—30 halbversen geschrieben waren, führt folgendes hin: wenn der Iwein und die Klage in abschnitte von 30, der Willehalm des Ulrich von dem Türkin in abschnitte von 31, die Nibelungenlieder von 28 reimzeilen zerfallen, so kann man daraus den schluss ziehen, dass in der originalhandschrift des dichters 28 resp. 30 oder 31 zeilen auf jeder columnne standen. wenn nun im Parzival nicht nur das ganze, sondern vom fünften buche an auch jedes einzelne buch wieder durch das gleiche mass von 30 zeilen teilbar ist, so geht daraus hervor, der dichter habe sein manuscript so eingerichtet oder einrichten lassen, dass anfang und schluss eines buches immer mit anfang und schluss einer columnne zusammentraf. dasselbe aber lässt sich von jedem mhd. gedicht annehmen, welches deutlich markierte abschnitte oder capitel zeigt, die wie hier im Ortnit und Woldf. sicher vom dichter selbst herrühren, und die zugleich durch ein gemeinsames mass teilbar sind. es fragt sich nur, durch welches gemeinsame mass hier der umfang aller einzelnen aventiuren teilbar ist. die strophenzahlen der aventiuren haben kein gemeinsames mass. ebenso wenig die anzahl der langzeilen. auch nicht einmal dann, wenn man annimmt, dass hin und wieder eine zeile zu viel oder zu wenig auf der seite stand. also war wol das originalmanuscript nicht wie die liederbücher der Nibelungendichter in abgesetzten langzeilen geschrieben. nimmt man hingegen an, dass es in abgesetzten halbzeilen geschrieben war, von denen durchschnitt-

lich 29, hin und wieder auch eine mehr oder weniger, auf der columnne standen, so trifft immer der letzte halbvers einer aventiure genau auf die letzte zeile, der erste halbvers auf die erste zeile einer columnne. nur für die erste spalte des Ortnit, und ebenso des Wofld. ergibt sich eine etwas geringere zahl von versen, was ganz erklärlich ist, da hier die gemalte initiale einen grösseren raum in anspruch nahm.

Ortn. I hat 69 str. d. i. 552 halbv. oder: 19 spalten zu 28 z., 1 zu 20 zeilen.

|               |        |        |                  |
|---------------|--------|--------|------------------|
| II „ 143      | „ 1144 | „ „ 26 | „ 29 „ 19 „ 30 „ |
| III „ 75      | „ 600  | „ „ 12 | „ 29 „ 9 „ 28 „  |
| IV „ 59       | „ 472  | „ „ 8  | „ 29 „ 8 „ 30 „  |
| V „ 137       | „ 1096 | „ „ 14 | „ 29 „ 23 „ 30 „ |
| VI „ 43       | „ 344  | „ „ 8  | „ 29 „ 4 „ 28 „  |
| VII „ 49      | „ 392  | „ „ 14 | „ 28 „           |
| VIII „ 22     | „ 176  | „ „ 4  | „ 29 „ 2 „ 30 „  |
| Wofld. I „ 33 | „ 264  | „ „ 8  | „ 30 „ 1 „ 24 „  |
| II „ 25       | „ 200  | „ „ 4  | „ 29 „ 3 „ 28 „  |
| III „ 62      | „ 496  | „ „ 14 | „ 29 „ 3 „ 30 „  |
| IV „ 42       | „ 336  | „ „ 12 | „ 28 „           |
| V „ 53        | „ 424  | „ „ 4  | „ 29 „ 11 „ 28 „ |
| VI „ 45       | „ 360  | „ „ 12 | „ 30 „           |
| VII „ 59      | „ 472  | „ „ 8  | „ 29 „ 8 „ 30 „  |
| VIII „ 57     | „ 456  | „ „ 8  | „ 29 „ 8 „ 28 „  |
| IX „ 30       | „ 240  | „ „ 8  | „ 30 „           |
| X „ 50        | „ 400  | „ „ 8  | „ 29 „ 6 „ 28 „  |
| XI „ 58       | „ 464  | „ „ 16 | „ 29 „           |

Schon das ergebnis, dass die zahl immer nur zwischen so sehr engen grenzen wie 28 : 29 oder 29 : 30 schwankt (niemals innerhalb einer aventiure 28 : 30), ferner dass gerade nur die erste aventiure jedes der beiden gedichte einen rest von 20 und 24 ergibt, müsste jeden gedanken an einen blossen zufall ausschliessen. (es zeigt sich sogar aus den zahlen 20 und 24 dass die initiale, die das ganze buch eröffnete, wie ja wol zu erwarten umfangreicher war, als die, welche den zweiten teil eröffnet.) es kommt aber noch hinzu, dass alle anderen zahlen von 20 bis 80 gar kein resultat liefern; denn es bleiben da meist reste von viertel-, halben und dreiviertel columnnen; spalten unter 20 und über 80 zeilen sind aber kaum denkbar. auch nicht einmal durch die annahme, dass der aventiurenschluss, den nur die hss. des gemeinen textes im Ortnit nach 442 machen, richtig sei, würde eine andere gemeinsame teilung ermöglicht, als die oben gegebene. somit ist wol ganz sicher, dass der gemeinsame urcodex des Ortnit und Wofldietrich in columnnen von 28 bis 30 abgesetzten halbversen geschrieben war.

Von den 5 noch erhaltenen aventiuren der fortsetzung des Wofldietrich A lassen 3 dieselbe teilung zu:

XII hat 18 strophen 144 halbverse oder: 4 zu 29 und 1 zu 28.

XIII „ 32 „ 256 „ „ 4 „ 29 „ 5 „ 28

XIV „ 24 „ 192

XV „ 16 „ 128 } = 320 „ 10 „ 29 „ 1 „ 30

XVI „ 11 „ 88 halbverse „ 2 „ 29 „ 1 „ 30.

*Die beiden auf einander folgenden aventiuren XIV und XV widerstreben zwar jede für sich dieser teilung; da sie aber mit einander vereinigt sofort die gleiche teilung zulassen, so liegt doch wol die vermutung sehr nahe, dass sie beide ursprünglich zusammengehörten, und 579, 4 nur von einem späteren schreiber in die bekannte schlussformel umgewandelt wurde.*

*Dass man Nibelungenstrophen auch in abgesetzten halbzeilen schrieb, beweisen die Windhager hs. des Ortnit und die fragmente des Wolfd. C. alle übrigen hss. des Ortnit und der Wolfdietrichs, sowie auch sämtliche hss. der Nibelungen, Kudrun, Alphart, Rosengarten, Walther und Hildegunde sind, soviel sich aus den beschreibungen erschen lässt, immer entweder in abgesetzten langzeilen geschrieben, oder sie setzen die zeilen überhaupt nicht ab. wenn der dichter des Ortnit seinem manuscript eine andere disposition gab, so leitete ihn dabei wol die absicht, sein gedicht den höfischen erzählungen in kurzen reimpaaren wenigstens äusserlich ähnlich zu machen.*

*Dorpat, 12. April 1872.*

### III.

#### ZUM WOLFDIETRICH B.

2, 2 fast ebenso heisst es von der Liebgart Ortn. 387, 4 gedræt als eine kerze von den armen hin zetal. e liest (Mone 398, 4) über die hüfflin hin zetal und hat auch den vorhergehenden vers übereinstimmend mit B 2, 1 si was kleine an dem lîbe, wol geschaffen über al. — gedrol das hier und in der wiederholung 338, 2 nur die hs. B hat, weiss ich sonst nicht nachzuweisen; gedrolle: volle MSH 2, 93<sup>a</sup> ist unsicher. ein verbum erdrollen das in den wörterbüchern fehlt, begegnet bei Ayres 2634, 34 hûner die herumb umbs gress seind fein patzet vud auffgeschwolln, sie seind so feist dass sie herdrollen.

2, 3. 4 eins gebûren sun der truoc ein hâr, daz was reide (rayd b) unde val; ob der ahse hin ze tal mit lenge ez volliclichen gie Helmb. 10f. minem langen valwen hâre unde minem reidem locke 272. sîn reidez hâr daz valwe 1898. dîa langez valwez hâre 433. sîn wol valwez reidez hâr Neidh. 102, 14. des einen hâr ist reide val 88, 26. ir hâr was reit lanc unde val Parz. 232, 20. sîn hâr was reit (raide C) unde val Wig. 141, 16. im mhd. wb. und in Wackernagels glossar wird nur reit angesetzt, von Graff 2, 474<sup>a</sup> ahd. reid reidi und mhd. reit reide. die mhd. reime scheinen nur die form reit zu beweisen. der vers hätte in unserer stelle auch reit erlaubt, s. einleitung s. LXII, doch sicher ist die form reide in den Prager glossen ss. 3, 470<sup>b</sup> crispus reide und in der beschreibung der person Christi ss. 4, 574 nidewendig der oren was es (das haar) ime reide vnde gel vnde slvg ime vber die ahse; in der Virg. 133, 6 schaffent daz löcke reide (:meide) ist wol lieber unflectiertes adjectivum anzunehmen als flectiertes.

3, 3 vgl. 532, 2. ich hân ûf mîme hove erzogen mit gar grôzen êren beide grâven und herzogen Morolt 213. jâ, ez sint ûf mîme hove wol erzogen

sehs und drîzic herzogen 542. ich hân in ûf mînem hove wol vierzic jâr erzogen *Roseng. D* 1065 (vgl. *Germ.* 4, 17, 319 den hân ich in mînem hove wol sibenzehn jâr erzogen). du hâst ûf dînem hove erzogen, des solte got iemer loben, du hâst erzogen einen edelen raben *Osw.* 345f. nu het er ûf sînem hove erzogen, des begunder got iemer loben, einen hirz wol sibenzehn jâr 1547f. Lûpolt — der was in Rôtheres hove mit grôzem vlîze gezogen *Ruth.* 51.

5, 3 swenne mich der tût ersliche *Stricker, hs. Birkenstock* 142. der tût hât si erslichen *Frauenlob spr.* 281, 16. sô die jugent erslicht der tût warnung 3109.

10 die beratung des kônigs mit seinen mannen wegen einer werbung begegnet ôfter in den spielmannsgedichten *Mor.* 121 f. *Ruther* 23f., breiter ausgeführt in *Dietr. fl.* 785f., fast mit denselben worten wie hier *Osw.* 47f. zwin sint (l. sulu) dir wîtiu künierîche, du habest denne ein vrouwen tugentrîche? wan starbest du, sô wurdez erbelôs. nim dir eine diu sî dîn genôz, womit 3349f. zu vergleichen ist.

12, 1 wie hâte erz an dem lîbe *Ecke* 60, 3: ine hân ez an dem lîbe noch leider an der krefte niht *Trist.* 239, 8. vgl. *Zupitza zu Virg.* 225, 12 und *Beck zu Iw.* 7622, zu *Erec* 4523.

12, 2 daz ein schœnez wîp minnet eines mannes lîp, der ist als ungeschaffen *Heinzelin* 1, 403.

13, 1. 2 vgl. für die formel 72. 216. 228. 271.

14, 2 vgl. 30, 2. 269, 2. an deme stûnt sîn rât *Ruther* 53. daz diu helfe und der rât niuwan an iu einer stât *Iw.* 8050. vgl. *Flore* 3604 und *Sommers anmerkung*.

16, 2 swer diu lant nâch wîben gar durchvüere *Neidh.* 37, 25. der diu rîche gar durvüere von dem orte unz an daz ende, der envunde ir niender eine diu mich alsô rehte reîne diuhte ân alle missewende *Rubin* 14, 2f. *Wilmanns zu Walther* 40, 33 führt ausser diesen beiden stellen noch *Walther von Meise MSH* 1, 307<sup>a</sup> an.

17, 1 zu den worten von allen orten lûsst sich vergleichen *Wolfd. A* 302, 4 wo *K* 105, 4 hat von deinên vir enencken pistu ein kunig rein. und die lesart der *Riedegger hs. Neidh.* 91, 15 von allen vier enden ein gebôwer. anen für enden wie die andern *hss.* in diesen beiden stellen geben, hat in unserem verse nur *hs. d:* von vier anen. — dass künne für chunig *Bk* gesetzt wurde, ist bei der ôfter vorkommenden verwechselung beider wörter eine leichte verbesserung. auch *Wolfd. D IX* 28, 3 hat a kunige für künne. vgl. noch zu künne *Uhlands volkslieder nr.* 133, 2 ich pins geporn von art ain edel chunne.

18. statt dieser strophe hat ð zwei

Sie ist ân allen wandel, diu maget hôchgeborn,  
wan daz ir lieber vater einen eit hât gesworn,  
daz er sie nimmer gæbe keinem kûnege rîch:  
ûf ein turn hât er vermûret die maget minniclîch.

5 Zwô vil hôhe mûren und drî vil tiefe graben  
die sint umb die burc gar ritterlîche erhaben  
ûf einem hôhen velse, dar ûf der turn stât.

niwan vater unt muoter, anders man nieman zuo ir lât

9=19, 1 Und einen wahtære, der hûet ir zaller zît.

2 wan] vnd z, fehlt  $\delta$       3 gegebe *a*      so rich *a*      4 turn fehlt *e*      so  
 minnenclich *a*      5 einen vil tieffen *a*      6 gegraben *a*      8 ir vatter vnd ir ce  
 nieman man zu ir en in lott c, nieman zû ir gat *a*      9 ir hütet cf

19, 5 Vor dînes vater tôde, herre, zwelf jâr  
 was ich ze Salnecke, daz sage ich dir für wâr.  
 dà sach ich ze drin mâlen dâz schœne megetin:  
 und möhte sie uns werden, wir müesten deste tiurer sîn.  $\delta$

*in f schliessen sich noch zwei zeilen an*

9 dô sande nâch mir der liebe vater dîn;  
 alsô bin ich biz her niht ze Salnecke gesîn.

5 wol XII c tode selbe zwelffte do ich was *a*      6 was ich und sage fehlen  
*a* für wâr] one has *a* D 58, 2 (*s. lesarten zu B 53, 2*) lûsst Berchtung eben-  
 falls zwölz jahre bei Walgund bleiben; B sagt nur unz in daz dritte jâr.

20, 3 daz si mit allen (ir) sinnen die burc niht mohten gewinnen Orendel 2365.  
 2425. du ne maht ir niht gewinnen mit allen dînen sinnen Osw. 275, vgl. 927. daz  
 wir niht enkunden mit deheinen unsern sinnen si dâ von gewinnen Wig. 102, 2f. mit  
 allen iuvern sinnen, bræhtent ir dar zwelf tûsent man, ir möht der vesten gewin-  
 nen niht Virg. 462, 10. daz wir in möhten gewinnen — mit allen unsern sin-  
 nen 464, 3. ir muget mit deheinen sinnen schœner wîbe dâ niht gewinnen War-  
 nung 265. auch Virg. 447, 6 ist wol eine erinnerung an den formelhaften ausdruck  
 mit allen mînen sinnen sach ich sô schœne bauier nie.

24, 3 die schwache form hirzen die in BKH und 64, 1 in BH überliefert ist,  
 war in den text zu setzen. Lexer hat zwar hirzenrieme, erwähnt aber die  
 schwache flexion von hirz(e) gar nicht. sie scheint dem bairisch-österreichischen  
 dialekt eigentümlich zu sein: *s. Schmeller 1, 1166. 1171. Weinhold bair. gr.*  
 § 347 gibt ein paar beispiele denen sich zufügen lassen Rauch ss. rer. Austr.  
 1, 263. 266. Suchenwirt 7, 229 (vgl. Koberstein 2, 35). Neidh. 234, 10 c. 238,  
 48 c. ein alemannischer beleg ist Virg. 567, 11; einen andern aus dem 16. jahrh.  
 gibt Weinhold al. gr. § 392 zu ende.

27, 4 gürtel als femininum ist in bairischen denkmälern sehr häufig, *s. Wein-*  
*hold bair. gr. § 240 und Schmeller 1, 943. gewöhnlich ist es stark flectiert, s.*  
*ausser den von Schmeller und Lexer angeführten belegen noch Wold. A 446, 4.*  
*B 452, 3. 607, 2 hs. H. nidergürtel 500, 4. gürtel Neidh. 16, 24. 216, 9 c. Helmbr.*  
*179. 1052. predigt fundgr. 1, 75, 42. 44. 45. 1, 76, 3. 6. Krone 2864. 6103.*  
*12113 usw. (das verfahren des herausgebers ist auch hier incorrect, s. 14939f.*  
*23803 usw.) Heidin 1359. Tanhäusers hofzucht (Haupts zs. 6, 492) 126. Tisch-*  
*zucht Rauch ss. rer. Austr. 1, 198, 16 wo in der neuen ausgabe Haupts zs. 7, 174*  
*gegen die überlieferung das masc. gesetzt ist. jüngere beispiele stehen RA 875,*  
*ausserdem ist anzuführen Christophorus, Florianer hs. 220. 221. Beham, buch von*  
*den Wienern 271, 26. Laurin Kasp. 76. 109. 111. 232. Etzels hofhaltung 20.*  
*Fasnachtsp. 317, 12. Ayrrer 2267, 32. Folz bei Haupt 8, 515, 178: in jüngerer*  
*zeit findet sich das fem. auch im alemannischen: Konrad von Ammenhausen s. 198.*  
*Konrad von Würzburg im Partonopier 8729 und in der hs. 12493. ein späteres*  
*beispiel hat Weinhold al. gr. § 275 und noch Hebel sagt die gurt. — seltener ist*  
*die schwache form des fem. Parz. 234, 8. Augsburger stadtrecht, Freybergs aus-*  
*gabe s. 30. 31. 139. Wold. D IV 77, 2. — beiläufig sei bemerkt, dass auch im*

*Layamon* 1324 für bi-neode þon gurdle hit þunched fisc die jüngere hs. gibt be-nipe þare gurdel hit his fisc, vgl. *Maddens vorrede* 1, XLVI.

32, 3 der dativ der hs. B lässt sich rechtfertigen durch *Kudr.* 990, 3 dô sach man ûf den griezen manege hütten spannen. doch war die gewöhnliche construction mit den andern hss. vorzuziehen. ûf slahen für das gewöhnliche spannen auch im *Iwein* 3067 dô sluogens ûf ir gezelt vür die burc an daz velt.

36, 3 dâ wolten sie suochen merken unde spehen *Wolfd. D* VIII 299, 3. *RA* 21.

42, 3 — 48, 2 die formelhaften wiederholungen in der rede, wie sie das epos verlangt, sind in  $\delta$  stark verkürzt. statt 42, 3 — 43, 2 stehen nur zwei zeilen

und hât mich vertriben Hugdietrich der bruoder mîn.

ich bin her komen ûf die gnâde des herren dîn.

43, 3. 4 sind wie in *BKH*, dann schliesst Hugdietrichs rede mit zwei zeilen die der ersten hälfte von str. 47 nachgebildet sind.

mir ist vil von im geseit, er si ein biderman:

des sol er in sinem lande mich geniezen lân.

1 wie er e. ist a. 2 mich vor in af wol geniessen a  
darauf folgt str. 44 = *BKH* und statt 45, 1 — 48, 2 eine strophe

Du solt sie wol enpfâhen, lieber herre mîn'.

dô sprach der künic Walgunt 'daz sol geschehen sîn'.

wol mit sehzie rittern er im engegen gie:

dô liez sich Hugdietrich gegen im ûf diu knie.

1 mîn fehlt e 2 geschehen] gerne a 3 in c er gegen ir do gie e

4 vf die (sin e, ein a) aef, an die c

auch 49, 3. 4 fehlen  $\delta$ .

45 ist nur in *BH* überliefert, *Kdy* haben die strophe nicht. wäre sie echt, so würden die beiden ersten zeilen viermal wiederholt: 35, 1. 2. 43, 3. 4. 45, 1. 2. 49, 1. 2. das ist auch in unserm gedicht, das formelhafte wiederholungen sehr liebt, zu viel. 35, 3. 4. haben keinen andern inhalt als 44, 4 und 46, 1; die letzte halbzeile ist in *H* vollständig gleich 44, 4<sup>b</sup> und in *B* kaum der sache angemessen.

55 statt dieser strophe, die auch in *y* steht, hat  $\delta$  zwei

1 Dô sprach Liebgart diu alte 'lieber herre mîn,  
ich redete gerne ein wênic, möht ez mit hulden gesîn.  
mich dunkt an der gebærde, diu juncfrou si ein man  
und welle uns unser tohter mit listen gewinnen an'.

5 Dô sprach der künic Walgunt 'frowe, lânt die rede stân;  
ir autlitz und ir varwe ist niergen glich eim man'.  
'nu rede ich niht mêre' sprach diu künigîn,  
'doch hât ir gemüete erzürnt daz herze mîn.'

2 wenig e wortelin a ding c huld ce 4 sy wil ac gewinnen mit liste e

6 nit a 7 alte kunigin ef 8 entzindett cz

nach str. 201 folgt in *cez* (nicht in *a*) eine strophe die auf diesen zusatz bezug nimmt: Liebgart spricht

Und lâz ez ab dem herzen, künic Walgunt.

dô er kam gevaren, an der selben stunt

dô seite ich dir zem êrsten daz er wære ein man.

dô woltestus niht glauben, des muost du den schaden hân.

2 faren ef 3 zum c, by dem ef 4 woltestu ez nie e, w. mir nit c do von mustu dz han c

59 fehlt *f*, steht nach 60 in *a*; *z* hat nur die erste hälfte. die strophe ist in *ace* folgendermassen umgearbeitet

‘Ich wil es iu lōnen und wil iu wesen holt,  
ich wil mit iu teilen mīn silber und mīn golt.  
daz ir mir daz lērent zwō der megde mīn’.  
‘zwāre, ich lēre iu viere, edele künigīn’.

1 es *ce*, sin *a* wol lonen *c* 2 ich *e*, vnd *ac* 3 mir lerent *ac*

62, 2 wā der hīrz hīn zīnhet und vor den hunden vliuht *Trist.* 87, 33.

66. *anschliessend an die unpassende veränderung von 2. 3 der künig begunde suochen sīn gespunnen golt, er hiez im ein hūben wirken hat δ noch eine strophe*

5 Dō worht er die hūben durch ein hübscheit.  
er hæte gerne gesehen die keiserliche meit,  
durch der selben willen er muost verborgen sīn.  
er gedāht ‘wie sol ich gewinnen die edelen künigīn?’

6. ritterliche *a* 7 selben *z* (140, 13), fehlt *δ*

72—76 haben in *δ* veränderungen erfahren: 72 und 75 fehlen, doch ist 72 in *y* erhalten

der kunig die potten santte in alle seine lant  
nach fürsten und nach herren, nach manchem kun weigant,  
daz si zu dīnste kemen dem edlen kunig reich.  
auch sant nach mancher frawen die kunigin minnigleich.

76, 3. 4 stehen vor 76, 1. 2 und nach 73 folgt eine strophe in *ac*

73, 5 Dō wart von gedrange ein ungefüger schal:  
die tische wurden gerichtet in palas unde in sal.  
dō der kūec mit den gesten wolte ezzen gān,  
im volgte in daz gesidel manic hōchgeborner man.

5 do von wart getrote *a* ein fehlt *bc* 7 sinen *a* gessen han *c*

8 an das gestule *a* hochgelobeter *b* werder *a*

81, 2 dieselbe formel 97, 2. 324, 2. vgl. 238, 3.

90, 4 was *δ* setzt, ist der gewöhnliche, in den mhd. gedichten fast stereotype ausdruck; zu der lesart von *BKH* vgl. *Trist.* 35, 3 unz daz ir beider wille ergīenc.

95, 1 in den lesarten ist ein druckfehler, es muss heissen an (in *B*) den reichen got *BKH*. es läge nahe zu schreiben an den rīchen got von hīmele, vgl. *δ*, doch der zusatz ist nicht nötig. auch dem brauchte nicht für den gesetzt zu werden, s. *Lachmann zu Iw.* 3807. gramm. 4, 818. stān an einem findet sich in *B* 14, 2. 893, 3.

96, 1. 2 = 142, 1. 2 = 187, 1. 2. vgl. 243, 1. 2. 78, 1. 2. Salmān des niht enlie, zuo der künegīn daz er gie *Mor.* 676. Salmān dō niht enliez, die frouwen er bestaten hiez 736. Mōrolt des niht enlie, des wahtes er heimlichen zuo dem grabe gie 747. Salmān dō niht enlie, er heimlich zuo dem sarge gie 768. Salmān dō niht enlie, hīn ze Mōrolde er dō gie 790. Mōrolt niht enlie, zuo dem kūnege er dō gie 852. Mōrolt daz niht enlie, für den künig [Salomon] er dō gie 885.

100, 1 s. *Lachmann zu Nib.* 393, 3 wo der gemeine text aus *Oechsles* druck citiert ist. zu der lesart des textes vgl. die dort her gein uns vliezent *Nib.* 477, 3 *C.* wā si dort here gāt 1711, 1. Helferich dort her (näher *Zupitza*) gienc *Virg.* 672, 1. dort her rītet ein ackerkneht *Krone* 19603.



104, 2 *Lachmann zu Nib.* 2269, 3. zu *Iwein* 8112.

111, 2 *die berufung auf das buch ist müssig. in der erzählung des wächters* 206, 1. 2 *steht tuon ich iu bekant; da hier auch erwähnt wird dass Hugdietrich dem wächter bei der hand genommen (wie 111, 2 in δ steht), so ist 111, 2 vielleicht in δ das ursprüngliche erhalten, oder es stand auch daz tuon ich iu bekant. in βδ ist die berufung auf das buch nur 3, 3, ausserdem in β 213, 2 und nur in H 67, 2 519, 4. Müllenhoff vermutet zur gesch. d. Nib. 24 in β 111, 2 und 213, 3 verderbnis des textes: diese vermutung wird über jeden zweifel erhoben durch die betrachtung dass in δ beide male nicht buoch steht, während δ sonst sehr häufig die berufung auf das buch dort anbringt, wo β sie nicht hat.*

117 fehlt *ef*, die beiden ersten zeilen welche = 108, 3. 4 *acef* sind fehlen auch *c*: die strophe steht aber in *y*. sie lautet in *a(z)*

Nim mit dir vier ritter und vier megetin  
und den torwarten, bringent mir min kindelin.  
ich gibe dir ein burc wite und ein ganzes lant,  
des si min küneclich triuwe hie ze eime phant.

3 dir *c*, uch *a* ganzes fehlt *a* 4 king *c* hie euwer eigen *z*, din *a*  
und in *y* genauer zu *BKH* stimmend:

auch tausent mark von golde mach ich dir undertan,  
ob du si bringst von hynnen, so solt du von mir han  
ein burck dar mit verschlossen sein alle meine lant:  
mein kunigliche trewe gib ich dir hie zu pfant.

117, 3 *ene starke clone stat, die uppe de halve en porte unde en slotel was van burgundyen, genommet ponterly Detmars chronik, fortsetzung bei Grautoff 2, 369.*

120, 1. 2 *dieselbe formel* 170. 218. 238. 254. *in der zweiten zeile setzt δ sie wurden wol enpfangen* 238 = δ 244; *fg haben so* 134, 6 = δ 142 und 254 = δ 257, *efg* 170 = δ 180 und 218 = δ 230.

120 folgt *in acfz* auf 102; in *ey* steht die strophe hier, aber in *e* mit einem zusatz von vier zeilen, der der 103n strophe nachgebildet ist. auch str. 121 ist in δ geändert.

120, 1 Dô kam der herzog Berhtunc geriten in daz lant,  
mit im alsô schône manec küener wigant.  
sie kâmen degenlichen ûf den hof geriten,  
sie wurden wol enphangen nâch ritterlichem siten.

5 Dô gienc ez an den âbent daz man ze ezzen truoc:  
man gap in zallen ziten wirtschefte genuoc.  
man half in schaffen an jr guot gemach  
und phlac ir wol die naht: mit willen daz geschach.

121, 1 Dô begunde ez tagen, die herrn wârn ûf gestân  
unde hôrten messe. alsô daz was getân,  
dô sprach der herzog Berhtunc 'môht ez mit hulden gesîn,  
sô sæhe ich alsô gerne die jungen künigîn'.

120, 1 nu was h. B. komen in *ac* 2 schon manig *f*, schöner *e*, so manig(er) *ac* 3. 4 umgestellt *c* 3 gar tegenlichen *c*, herlich *f*. hof] marckt *f*  
3. 4 sie traten von den rossen ir fröde die war grösz die edeln junkherren enpfingen in die ros *e*, si furten all von golde gar kayserlich gewapt si wurden schone empfangen di held aus kriechenlant *y* 121, 1 begunden vff ston *c* 2 wartt *c*



3 der *fehlt a*    huld c    sin a    4 wollt ich gernne gesehen c    so rechte  
gerne a

124, 2 an dem vierzehenden tage sô werdent si gefüert ze grabe *Haupts* zs.  
1, 124, 262. wird ich gefüeret hin ze grabe *Engelh.* 2304. hin ze grabe gefüeret  
und geleitet *Troj.* 8590. wan der edel degē guot fuort allen ir werlîchen muot  
mit sinem tōde ze (l. hin ze) grabe *fortsetzung* 43425, *nachahmung des Tristan* 44,  
13 der — ir aller êre mit im dô fuorte hin ze grabe.

125. in *δ* folgt, *ähnlich wie nach* 464, *eine antwortstrophe; darauf sind* 126.  
127 *versetzt und durch eine neue strophe vermehrt*

1 'Gar wol, schœniu frouwe,    edel und hôchgeborn.  
dâ wil er gên iu lâzen    sinen ungefüegen zorn:  
ich sol iuch heim fûeren,    juncfrouwe lobesam.  
lant unde bûrge    sol iu wesen undertân'.

(127) 5 Dô sprach der künic Walgunt    'edeliu künigîn,  
ir sulat hie beliben    durch den willen mîn.  
muotent swes ir wellent:    swes iuwer herze gert,  
ist daz ir hie belîbent,    des sulat ir sîn gewert'.

(126) 9 Er rûnte im in ein ôre    'Berhtunc, meister mîn,  
jâ, ich hân erworben    die jungen künigîn.  
du solt mich hinnen fûeren,    edeler herzog von Mêrân;  
lâstu mich hie belîben,    ez muoz mir an daz leben gân'.

13 Dô sâzen bî einander    die zwô gespilen dô:  
diu eine diu was trûric,    diu ander diu was frô.  
Hilteburc diu schœne    diu weinte klegelîch:  
dô frönte sich von herzen    der künic Hugdietrich.

1 jungfraw *alle*    2 grossen c, *fehlt af*    3 (heim) zû lande fûeren *acf*, haim fu-  
ren zu lande e    7 *beidemal was (das zweite mal das cz) δ*    begert *cef*    8 ir  
sullent ez alz c    9 rûnte] sprach e    ez ym c    ore er (vnd e) sprach *δ*  
10 so han ich a, ich hab c    11. 12 *umgestellt c*    11 heim *cf*    12 das *ac*, myn  
*ef*    13 by einander *ef*, sy zû tische *ac*    14 ain was — ander was *cef*    15 schone  
waint *cef*    16 von c, von gantzem a, in dem *ef*    der künic *fehlt ef*

132 *statt der pferde erwähnt z* 153, 7—10 *einen wagen*

ein wagen clûg von golde    hielt vor der künigēin  
der sie da fûeren solde    mit drey juncfrawen fein,

*δ* *das zelt das Hugdietrich mitgebrachth attē:*

Sîn gezelt schœne    was bereit hie,  
die dri juncfrouwen    man dô bî im lie.  
Walgunt der rîche    des lenger niht vermeit,  
des weges eine raste    er mit Hugdietriche reit.

1 ein *cf*    was schone a    bereitet ie e    2 vier a    man dô] die man f,  
man *ac*, do e    3 rich *ef*, kunig *ac*    das a    lenger *fehlt ac*    4 mile c  
mit im reit a

134 in *δ* *ist Hugdietrichs empfang noch weiter ausgeführt*

5 Sie kâmen alsô schône    ûf den hof geriten,  
sie erbeizten von den rossen    nâch ritterlîchen siten.  
dô fuorte man den künic    ze Kunstnopol ûf den sal:  
dô huop sich allenthalben    grôz luden unde schal.

5 also schone zu constantinopel in (für c. also schone a) ac 6 vor(ab c) den pferden  
ac sie wurden wol empfangen fg, mit c ritterlichem az 7. 8 umgestellt c 7 do  
fehlt e fürtent sy ac gen a ûf] in c 8 erhub c ein later a, wunder und c.  
136, 1 vgl. 139, 2. 155, 1. *Wolfd.* A 572, 3. 578, 1. C II 15, 4. D VI 73, 1.  
*Lachmann zu Nib.* 664, 1.

137, 2 = 185, 2 = 748, 4. vgl. 129, 4. 101, 2. 280, 2.

138, 4 vgl. 845, 2. A 565, 4.

139, 1 *das her in B gehört dem schreiber, denn nur in sehr jungen gedichten  
findet sich her in solchen verbindungen. im Reinfrid von Bräunschwieg steht* 2819.  
11479 ûf brechen vom tage nach älterer weise, doch 20595 dâ nâ sô brach diu sunne  
durch die wolken har. dô seic her diu naht D VIII 1, 1. diu naht kumet dâ her ge-  
rant *Virg.* 1049, 2. *der druck z hat* 150, 23 der tag begund her tringen, wo ð  
126, 1 *Holtzmann* (= B 121, 1 s. oben zu 120) liest dô begunde ez tagen. des mor-  
gens dô der tac her brach *MSH* 3, 301<sup>b</sup> = *Mörin* 8<sup>b</sup> = *lied von h. Ernst* 47, 2. do  
nu der liechte tag her prach *Ring* 43<sup>b</sup> 29. zehant der tag her gie *Christophorus*  
1516. dar nach der tag her leucht *Hätzl.* 1, 13, 52. die nacht gieng her *Wolfd.*  
*Kasp.* 44, 3. ich sach in her gân der mich wol erfröuwen, mac, her gât der liechte  
schœne tac *Liedersaal* 3, 311, 238. ich sich den tag her cheren *Hätzl.* 1, 27, 294.  
des liechten morgen rött. ich sich sy dört her dringen 1, 14, 3. der tag her streicht  
1, 14, 53. ich sich den tag her streich en 1, 14<sup>b</sup>, 5. der tag der tuot her streichen  
1, 17, 69. lass deinen tag her schleichen 1, 13, 46. do nu die nacht her slaych  
*Christophorus* 376.

139 ist in ð der str. 106 (s. dort die lesarten) entsprechend geändert und es  
schliesst sich noch eine strophe an die sich auf 107 bezieht.

139, 1 Daz was an einem morgen, dô diu sunne ûf gie,  
dô was diu küniginne eins suns genesen hie.  
sie winkte dem wahtære zuo ir dô hin in,  
der brächte ir ein juncfrouwen, diu bereite ir daz kindelîn.

5 Ez wart heimliche gewaschen und getwagen.  
sie sprach 'ir sulnt ez früeje in daz münster tragen  
und heizent ez toufen, daz kleine kindelîn  
und heizent ez Dietrich, daz enpfalch mir der vater sîn'.

1 dô] eb c(z) 2 frowe schonne c einz Kindes c(a) 3 her in c 4 er  
ac 5 vnd schon gebadett c 6 nun sollen ir c, man sol a zü dem e 7 ir  
sullent es schone döffen ac schon c 8 dieterich befal c 8<sup>b</sup> also liep ich uch sy a.

144, 3 beschaffen *BKH* gehört den späten schreibern, in ð hat sich das ältere  
geschaffen erhalten. nur in dem participialadjektiv kennt die gute mhd. sprache be-  
schaffen; die drei älteren belege aus dem anegenge und des todes gehügede im mhd.  
wb. 2, 2, 69 gehören nicht den dichtern, sondern dem schreiber der hs.

160, 1. 2 lauten in ce(z)

'Gar wol, schœne frouwe, ich hân getouft daz kindelîn'.  
sie sprach 'sage, wahter, wer huop ez mê wan dîn (dû e)?'

in a sind daraus vier zeilen gemacht

'Gar wol, schœne frouwe, ir sulnt iuch wol gehaben.  
ich hân daz cleine kindel zuo dem münster getragen,  
daz man im hât (het a) gegeben den touf hiute fruo'.  
'eyâ, wahter' sprach sie 'wer huop ez mê dan du?'

160, 5 'Einer ammen riche ich daz kint enpfolhen hân:  
 diu ziuht ez alsô schône. ez ist sô wol getân.  
 ich gehiez ir sehs marc goldes, edeliu künigîn'.  
 'zwâr, die gibe ich gerne, des soltu sicher sîn'.

161, 1 Des morgens wolt der künic jagen, als er vor pflac.  
 dô sach er wie der wolf bi dem hage lac.  $\delta$

7 goldes c 8 dir gern ce 1 pflag ye: hage gie c

173—176 folgen in  $\delta$  auf 210, 12 (219, 4 Holtzm.); in fgy wird auch 177 dort noch einmal gegeben. demgemäss ist hier in  $\delta$  geändert: 171, 3 lautet  $\delta$  181, 3 wir sâhen alle wol daz ez êrste was geborn und 172, 2 =  $\delta$  182, 2 und gebent ez einer ammen, daz kleine kindelîn; 174, 3. 4 ist in  $\delta$  221, 3. 4

dar zuo ritter und knehte und diu junge künigîn.

sie sprach '(nu) heizent ez Dietrich, daz enpfalch mir der vater sîn'.

das letzte entspricht dem was 107, 4 gesagt war; in  $\beta$  kann der kô nig eigentlich nicht wissen, was in  $\delta$  196, 5—8 Liebgart von 'der tochter hört und 210, 6 dem Walgund sagt, dass das kind noch ungetauft ist; und den namen Dietrich erhält das kind in  $\beta$  nur durch einen zufall.

177, 2 hierauf folgen in BKH vier zeilen

ez wart alsô schône dar nâch in kurzen tagen,  
 von bürge hin ze bürge muoste man ez tragen.  
 ez wuohs in kurzen tagen, daz kindel wunnesam,  
 ez wart alsô schône und ouch gar wol getân.

1 so (darnach K) schön in KH (Das man es) von ainer purg zü der andern KH 3 stunden K 4 do ward das schön kündlin woll K. diese zeilen verraten sich durch den mangel jedes selbständigen inhalts und durch ihre tautologische breite ( $1^a = 4^a$ ,  $1^b$  und  $3^a$ ) deutlich als ein machwerk des schreibers.

179, 5 'Wir enwizzen, wes ez sî, od wer ez dar habe getragen,  
 oder ob ez sî getoufet, daz kan uns nieman sagen.

ez muoz von hôher arte zwäre geborn sîn:

swaz umb ez waz geslagen, daz was allez sîdîn'. ac

5 wissent nicht ac wo es har sy g. c 6 gesagen a 8 was man vmb es hatte gewunden c

188, 5 Sie sprach 'liebiu tochter, des soltu gewert sîn.

ich hân nie gesehen ein schœnerz kindelîn.

wan ich ez gerne wil geschehen lân,

ob du iht (etwas f) kurzwîle mit im maht hân'. f

die beiden ersten zeilen dieser strophe auch in g, und statt 188, 1. 2 in ac wo 187, 4 lautet sô lâz michz ouch gesehen, (trût) liebe muoter mîn.

196. da  $\delta$  die taufe des kindes (str. 173—176) erst später erzählt, so setzt es hier noch eine strophe zu

5 'Ist daz kint aber getoufet?' sprach diu alte künigîn.

'nein ez, liebiu muoter. als bald daz kindelîn

wart gebadet und in gebunden, dô wær du an den turn komen,

dô liezen sie ez in den hac, dà hetz der wolf genomen'.

5, liebe tochter min ac 7 gewunden e

197, 4 — 198, 2 varn lân ist nicht 'aufgeben', sondern 'geschehen lassen', wie zb. auch Liedersaal 73, 204. die rede ist eine sprichwörtliche wendung: daz nieman

erwenden mac, daz sol man slehtes varn lân *Dietr. flucht* 4573. swes niht rât sîn kan, daz sol man lâzen für sich gân 7629. swer sich aber übersiht daz im solher schade geschiht den nieman erwenden kan, ez sî wîp ader man, der sol in gütlich lâzen varn alder sol in ê bewarn *sperber* (*GAb. nr. 22*) 361 f., in der *Dresdener hs.* (*GAb. 3, 663*) der ein dinc niht kan understân, der solt ez mit guot varn lân. der ding man sich vertrœsten sol diu nieman erwenden kan *Mai* 15, 8. vgl. *Zingerle, sprichwörter s. 51* und noch im *nachtbüchlein* 2, 35<sup>a</sup> dann das gemeyn sprichwort saget: zu geschehen dingen soll man das beste reden.

199, 1. die lesart von *Hδ* war hier der von *BK* darum vorzuziehen, weil der dichter, der formelhafte wendungen sehr liebt, auch 64, 3. 111, 3 seltsæne âventiure hat. seltsæne wunder steht 65, 2. vgl. auch die lesarten zu 168, 2.

208, 1 alsô vreut den tumben guot geheize durch daz jâr *Neidh.* 40, 5 wozu von *Haupt zs.* 15, 261 unsere stelle angeführt ist. vgl. 118, 1. dis tiuvilis geheizi was her vili gemeit *Anno* 810. si wâren der geheize frô *Troj. fortselzung* 47250. wan sîn geheize dô ir gemüete machte frô 47625.

210, 5 'Ir sint der eide ledic' sprâchen al die ritter sîn.

'nu ist daz kint ungetoufet' sprach diu alte künigîn,

'daz die wilden wolve heten in den berc getragen'.

wie ez dar zuo kæme, daz begunde sie in allen sagen.

9 Des erlachten die herren: ez dûht sie wunderlich,

daz er sie hete gewonnen. sie sprâchen alle gelîch

'sît uns diu âventiure ist geschehen nun,

sô sulnt irz heizen toufen, ez ist iuwer tohter sun'. *δ*

5 jo frilichen des aydes sint ir lidig sprach ein ritter sîn c 8 dar zuo| in den hag ac 10 so listeclich het ac(z) also sie e 12 es schon (herlichen c) töffen ac hierauf folgen *str.* 173–176, in *f* auch noch 177.

214. dass hier, nachdem *Walgund* die boten an *Hugdietrich* schon ernannt hat, die tochter nachträglich noch vernommen wird, ist unangemessen. die strophe wird auch durch ein äusseres zeugnis als unecht bezeichnet: sie fehlt in *δ*.

219, 3. zu der lesart von *BK* vergleiche 220, 1 *B.* 226, 4 *BK.* auch in den *Nibelungen* steht betenprot dreimal: 518, 1 *J.* 659, 2 *J.* 1156, 3 *A.* vgl. *Lachmann* zu 518, 1. *DWB* 2, 274. *Schmeller* 1, 308. *Lexer* 1, 237, wo diese schreibung aus verschiedenen zeiten belegt ist: ausser den hier gegebenen stellen findet sich noch peten prot in *Mafsmanns Alexius* s. 48, 151 *hs.* *G. Parz.* 577, 17 beten brot *G.* bettenbrot *d.* und im *Mai* hat betenbrot die *hs.* *A* 97, 15. 100, 11. 129, 1. 130, 29. 134. 5. 167, 20. 188, 35, beide *hss.* 189, 14. 25. 27. 214, 30.

220 fehlt in *δ* und erweist sich als unechten zusatz durch die unangemessene art in der das botenbrot noch einmal hervorgehoben wird. dazu kommt dass von dem inhalt der vierten zeile in *BKH* sonst nie in diesem liede die rede ist; wol aber hat *δ* lant unde bürge sulu wir im machen (b. mach im e) undertân 201, 4 (*δ* 207, 4) und lant unde bürge sulnt (welnt acf) ir im machen undertân 211, 4 (*δ* 224, 4). dem entspricht die zu 215 aus *δ* angeführte strophe. — in dem abenteuer *Wolfdietrichs* mit *Belian* begegnet diese wendung zweimal 560, 1 und 604, 4.

224, 3 wunderliche verliesen ist formelhaft: 329, 11. 333, 15. *Bit.* 10942. *Ruther* 531. *Reinfrid* 5607. 5627. 6737. 9318. *Wig.* 38, 23. *Laurin* z. 697, 11. *mönch von Heilsbronn Alexius* 87.

228–231. *δ* hat für diese vier strophen nur eine die der 230<sup>n</sup> entspricht

Dô schriet man den herren allen rîche wât,  
 lichten zobel, pheller unde ouch sigelât.  
 dô wart beslagen mit golde manec ritter lobesam,  
 alsô manz ze Salnecke ze êren wolte hân.

1 gewant ce 2 fehlt a und scharlat e 4 man e nach eren e

229, 1—3 stimmt fast wörtlich zu *Alphart* 324, 1—3 wie *DHB* 2, XXX bemerkt ist; vgl. auch *Alph.* 385, 1. 2. — von 228 bis 251 hat  $\beta$  sieben Strophen mehr als  $\delta$ : sie sind alle ohne bedeutenden inhalt und können entbehrt werden. in 237 ist 2<sup>a</sup> und 3<sup>b</sup> breite wiederholung. 245 erzählt das besenden *Walgunds* sehr spät und 249, als der könig seine tochter begleiten will, wird es noch wiederholt. deutlich unecht und deshalb eingeklammert ist 251. hier gibt zeile 3 namen *KH* wegen muoter keinen sinn, deshalb ist nam si zu setzen: aber *Hildburg* hat schon 248, 2 abschied genommen. um die strophe zu ende zu bringen, scheint z. 4 das spiel angebracht zu sein, für das *Nib.* 494, 1 verglichen werden kann. — über die lesart von B z. 1 ein vil rîcher schal sei noch bemerkt dass dieser ausdruck bei dichtern aus der ersten hälfte des 13. jahrhunderts nicht vorzukommen scheint, während er später sehr beliebt ist: die *hs.* H hat ihn 352, 3. ausserdem begegnet er *MSH* 3, 202<sup>b</sup>. *Virg.* 308, 4. von mayr *Betzen Hätzl.* 260<sup>a</sup>. *Halbsuter* bei *Wackernagel* 2. ausg. 921, 15. lied von h. Ernst 29, 1. *Uhlands volkslieder* 321, 7. *Fasn.* 913, 22. 919, 24. 937, 25. meistersang vom grafen von *Savoyen* in *Eschenburgs denkm.* s. 358. in rîlichem schalle *Erlösung* 6557.

230, 2 biderbe unde guot, an sînen triuwen wol behuot *Erec* 3689, wozu Haupt die nachahmung in der g. frau 24 anmerkt. der marcgrâve *Albrecht* dô gewan und der fürste von *Pôlân* vil manegen helt alsô guot, die alle mit zûhten wârn behuot *Enenkels österr. chronik* bei *Rauch ss. rer. Austr.* 1, 274. dô stuont ouch *Otnîdes* muot in reiner zuht wol behuot *Dietrichs flucht* 2124. sechzehn rytter gut vnd auch vir tusent helde mit eren wol behut *Wolfd. D IX* 13, 1. 2 y bl. 114<sup>b</sup>.

236, 1 von ewren wegen *BKH* und 412, 4 von meinen wegen *BK* war dort mit  $\delta$ , hier mit H zu durch — willen zu verbessern. mit dem possessivpronomen scheint von—wegen zwar etwas früher vorzukommen als mit substantiven, doch ist es kaum vor 1270 sicher nachzuweisen. die im mhd. wb. 3, 638<sup>b</sup> angeführten stellen sind alle jung. einen der ältesten belege gibt wol die *Isenburgische urkunde* vom j. 1272, *Höfers auswahl* s. 19 und *Wackernagels lesebuch* 2. ausg. s. 723f.: hier findet sich van iren wegen 723, 25. 726, 12. van unser wegen 724, 2. 28. 726, 24 und einmal mit dem substantivum van ires mannes wegen 726, 18. diese stellen sind von *Wackernagel* in seinem sorgfältigen glossar übersehen worden, darnach auch von den benutzern des glossars. durch den reim gesichert ist von sînen wegen *Virg.* 377, 3 wo mit der *hs.* zu lesen ist ungemach hân ich von sînen wegen und einer heizet *Hildebrant*. im *Wolfd. D* steht zweimal von des selben wegen s. zu VII 161; im *Otacker*, der von — wegen sehr häufig hat, wird ein paarmal der artikel zugesetzt und der genetiv oder das possessivum nachgestellt von den wegen mîn 249<sup>a</sup>. von den wegen des bischoffes 486<sup>b</sup>.

236, 4 B liest werben nâch der frouwen. in den *Nib.* hat J zwar nach 1083, 2 die überschrift wie kung *Etzil* nâch *Kriembilden* warp, doch s. *Lachmann* zu 47, 1 und gramm. 4, 841.

241. durch den mantel erkennt *Hugdietrich* das kind an als das seinige. *Uhlands schriften* 1, 37. *RA.* 160. 463. der dichter scheint dies aber nicht mehr

*recht verstanden zu haben, indem er den mantel nur als ein geschenk für die amme betrachtet. Jac. Grimms kl. schr. 2, 185.*

245. 246. dafür in  $\delta$  nur eine strophe

Dô swuor (gab acz) man im ze wibe die frouwen wol getân.  
lant unde bürge macht man im undertân,  
Hugdieterichen dem ûz erwelten man:  
nâch ir beider tôte solte er ez für eigen hân.

257—259 sind eingeschoben um den zusammenhang zwischen dem ersten und dem zweiten liede herzustellen: Müllenhoff z. g. d. Nib. 24. die erste strophe stellt die belohnungen aller derer zusammen die sich um Hildburg und ihren sohn irgendwie verdient gemacht haben, analog der strophe 173, nur ist hier in 257 natürlich die letzte zeile anders gewendet. von der markgräfin ist 250 gesagt dass sie und sechzig jungfrauen die Hildburg nach Konstantinopel begleiten, von den übrigen erfahren wir es nicht. Müllenhoff bemerkt noch dass später, als Wölfdietrichs legitime abkunft bestritten wird, von den hofämtern seiner paten gar keine rede ist. — dass der tod der Hildburg 258 nicht erzählt zu werden brauchte, zeigt  $\delta$  wo er gar nicht erwähnt wird. der gemeine text ändert hier überhaupt mehr, da er vor der erzählung von Hugdietrichs tode ein stück aus C einschiebt. in 257 fehlt der ritter Jörge (sant Jörge in  $\delta$  genannt), s. die lesarten, und 258 lautet

Alsô lebt din frouwe in grôzen êren zwâr.  
sie gewan zwêne süne in dem andern jâr,  
den einen hiez man Bouge, den andern Wahsmuot:  
die zôch man wol nâch êren, als man noch fürsten tuot.

1 in Kriechen die frowe in eren c zû Kriechen das ist war a 3 den ein den e böge  $\delta$ , bogen z waszmut acz

dann folgt CD III und nach der überschrift Aventür do Hugdieterich starb e, wie das hugdietrich starb und wie boge und wachsmut wolffen dietrichen iren bruder von dem lant wolten stossen und sprachen wie er ein banckert were und das er darumb nit erbes möchte besitzen g die strophe 259 = 328 Holtzm. mit der änderung den edelen keiser (edelen könig f, keiser e) rich: ace wollten an das eingeschobene stück von CD anknüpfen. dass f könig hat wie  $\beta$ , erwähnt Holtzmann in den lesarten und s. XXVI nicht. dass auch  $\beta$  den abschnitt mit 258 schloss, zeigt das Amen in B, vgl. über der anfang nu lâzen wir beliben die anmerkung zu Bit. 3973; aber am schlusse steht auch eine der 259n ganz analoge strophe die den Ortnit mit dem Wölfdietrich im gemeinen text verbindet, s. Amelung zu Ortnit 521.

261, 3. 4. in der lesart von y zu 4 ist ein druckfehler, die zu 3 ist ganz ausgefallen. beide zeilen lauten in y

das lant wachsmut ward geben daz an der iper lit,  
das lant zu libenbortten ward poder an der zit.

zu z. 3 verglich Müllenhoff die vorrede des heldenbuchs, Keller 2, 39 Stieffung ein künig von Ypper land das leit in uoger lant. Igerlant, irlant im Rosengarten HS s. 252 ist wol entstellt. die sichere deutung dieses namens wie der wol verderbten Blibort in z. 4 hat nicht gelingen wollen.

264, 2 zu maneger hande ohne substantivum vgl. Haupt zu Erec 8366. im Tristan ist diese art zu construieren nicht selten.

266, 1 Swaz in der alte lerte, des wart er vollekomen.  
die wil heten sîn bruoder daz lant an sich genomen

- daz in die fürsten swuoren mit liute und mit guot.  
 dô Berhtunc daz vernam, dô wart er truric gemuot.  
 5 Dô sprach herzog Berhtunc 'lieber herre mîn,  
 ich wil an dich versuochen die besten künste dîn,  
 dîn schirmen und dîn springen, ûz erwelter degen.  
 ich fürhte ûf mîn triuwe, wir müezen arbeit pflegen'.  
 9 Dô sprach Wolfdietrich 'lieber meister mîn,  
 du solt an mich versuochen die besten künste dîn  
 die ich bi minen ziten von dir gelernet hân,  
 ob ich in den nœten vor den vînden müge gestân'  
 13 Dô hiez im herzog Berhtunc driu mezzar dar tragen,  
 do versuochte er sînen herren, als wir noch hœren sagen:  
 sîn schirmen und sîn springen erfuor er gar eben.  
 dô kunde er wol gefristen vor im sîn werdez leben.  
 17 Dô diu mezzar vervielen, dô sprach Wolfdietrich  
 'Berhtunc, lieber meister, nu solt du hûeten dich.  
 ich wil dir nâhe werfen zuo den fûezen dîn:  
 nu hûet dich anders niergen, des soltu sicher sîn'.  
 21 Wie kalde er daz mezzar in die hant genam:  
 'nu wil ich dich niht werfen so ich schedelîchest kan'.  
 er warf im zwischen die fûeze. als er daz hete ersohen,  
 'hœrent ûf, lieber herre, ich wil in meisterschofte jehen'.  
 25 'War umbe, lieber meister? ich hân doch wan ein wurf getân'.  
 dô sprach der herzog Berhtunc 'die andern suln wir lân.  
 ich sihez am êrsten wurfe und an dem sprunge dîn,  
 den du tæte behendicliche, du bist der meister mîn.  
 29 Die kunst lêrt mich iur enlîn, der künic Antzius.  
 ich was von im entslagen von kleinen dingen sus  
 daz ich fuor zen wilden Riuzen zem kûnege Grippiân:  
 dem diene ich mit flîze, als ich dînem vater hân getân,  
 33 Swaz sînem lande und sînen êren rehte kom.  
 der kûnec bi sînem wîbe hete einen son:

1 dar an was er vnbetrogen *ac* 2 die lant *f* gezogen *ac* 3<sup>a</sup> die fursten  
 hettent in gesworn *ac* leuten *fg*, libe *ac* 4 gemuot] genug *bd* 5 der  
 hertzog *fg* 7 sprünge *e* 8 du müsest *e* 9 lieber] gerne *ac* 10 mir *ac*  
 11 also ich es *ac*, so ich sie *f* von] by *ac* 13 fehlt *a* dar] her fur *cf* 14 noch  
 ~ *cf* 15 sprunge *e* volle fürte *a*, fürte *cz*, ferfürte *f* 17 worent verfallen *ac*  
 19 dich *c* 20 nu fehlt *e* 21 er] wolfditherich *e* Do nam in sîn hand das  
 erste messer der tugenthaffte man *a(c)* 22 iezent wil ich nit w. daz beste  
 daz ich kan *(a)c* 23 fûsse (bein *ac*) in den stûl *alle*; vgl. z. 195, 5. er]  
 der alte *ac* 24 Nun hœrent lieber *c* 25 doch nuwent *a*, nur *c* doch kume ein  
 wurff in schimpf getan *e*, nit me dan (*die enden von z 21—31 fehlen*) *f* 26 lan *z*,  
 farn lan *ace* 27 springen *ac* 28 du tete ez so bescheidenliche *ac* 29 Die  
 kunst] do *ac* anische *a*, ane *c* der künic fehlt *e* 30<sup>a</sup> ich erschrag (erschall *bc*)  
 von sinem (mim *bc*) zorne *abcd*, in zorn ich von im keret *z* 31 fuor fehlt *e* rûs-  
 zen kam zu einem kunig heisset *e* cyprian *y* 32 mit trauwen *z*, lange *e* dî-  
 nem vater] uch *ac* 33 Wol nach grossen øren was im recht kam (was ich nü



- der junge ist geheizen    ze namen Belian,  
den ich daz mezzwerfen    ouch gelêret hân,  
37 Und dar zuo wite springen    und schiezen zuo dem zil.  
einen sprunc hân ich behalten,    als ich dir sagen wil.  
einen wurf mit dem mezzwer    ich im ouch entsaget hân:  
daz bist du allez gelêret,    ûz erwelter man.  
41 Grippiân der rîche    was mir dar umbe holt:  
er gap mir harte gerne    silber unde golt.  
ich beleip dâ siben jâr'    sprach der grise man,  
'biz mir guotiu botschaft    von Kriechen rîche kam'.  
45 Er sprach 'vil lieber herre,    ûz in wirt ein starker man.  
werbent wîslîche,    ez kan in nimmer missegân.  
swenne ir sint in nœten,    sô rüefent got an.  
den engel in dem toufe    sulnt ir im herzen hân'.

kunde getun *a)* *ac*    34 het gewonnen einen schonen sün *a*    35 zum *f*, zû dem *a*,  
mit *c*    polyan *ae*, belligan *z*, blippigan *c*    36 daz werffen mit dem messer *e*, die  
(selben) kunste *acf*    vor geleret *acf*    37 Daz werffen mit dem messer und *ac*  
38 zwene sprunge *ac*    ich vor im verborgen *e(f)*    39 versaget *c*, enpfû-  
ret *a*    40 hauchgelofter *e*    42 mir gewilleclîche *az*, mir cleider *c*    43 Also dient  
ich im lange höchgelobter (dem haidnischen *f*) man *ef*    44 untze das *ac*    von  
kriechen wider *a*, von ewrn enlin *f*    mir von kriechen gûte *e*    46 werbet *f*,  
redent *ace*    so kan es uch *ac*    47 so *f*, wo *e*    48 dem *e*, ûwerm *acf*    in *a*,  
in dem *f*, in üwern *ce*.

- 268, 5 'Es mac niht wesen rât'    sprach herzog Berhtunc,  
'ez müeze sterben drumbe    manic degen junc,  
wan Bouge unde Wahsmuot    sint zwên ungetriuwe man,  
daz sie dir dîn erbe    niht wider wellent lân'.  
9 'Daz kan ich nimmer glouben'    sprach Wolfdieterich,  
'daz mir mîn bruoder tuon    sô ungenædeclich'.  
er sprach 'vil lieber meister,    ich wil ze in rîten dan:  
sage, herzog Berhtunc,    waz mac ich von dir ze helfe hân?'  
13 'Daz wil ich dir sagen'    sprach herzog Berhtunc:  
'daz soltu sehzen süne,    doch sint sie gar ze junc;  
und vier tûsent helde,    die stelle ich dir ze bar.  
schouwe mînen grâwen hals,    den strecke ich dir dar'.

5 mohtu (mügent ir *a*, wo auch in den folgenden zeilen stets die anrede im  
plural steht) es nit haben rat *ac*    6 so mache ich dich zu ritter so bistu gar zu  
jung *ac*    8 Sie wollen dir dein erbe nit wider lan *f(g)*, sy wend dir nemen die  
erbe die dir din vater hat gelan *ac*    9 nit *ac*    10 das sy mir tugent *ac*    11  
ich wil sy heime suchen so ich aller erste kan *ac*    11 nu sage mir was ich zû  
helfe von dir müge han *ac*    15 uch zu (also *a*) bar *ac*, dir dar *f*, *z* 197, 12 än-  
dert    16 den stell ich ach vor dar *f*    ze ban: dan was Holtzmann ohne variante  
gibt, steht nicht in den hss.; der ausdruck einen ze bar stellen ist mir nicht ganz  
klar, ich sah aber keinen grund die überlieferung zu ändern. dass Holtzmanns text  
correct ist, bezweifle ich. — wegen zeile 13—16 ist auch strophe 270 in *δ* geändert  
(354 Holtzmann)



Dô im herzog Berhtunc daz swert gegeben het,  
 sin sehzen süne swuoren im an der stet:  
 daz wâren zwelf grâven und vier herzogen lobesam,  
 undr ieglichem hundert ritter, alsô ez herren wol gezam.

1 Also *ac* 2 die swaren *a* mit im *c* 4 undr] und *e*, *fehlt ac* ieglich(er)  
*ac* ez *fehlt ef*.

269, 3 daz geschach, als ich iu sage, an dem heiligen phingestage daz der  
 knappe swert nam *Wig.* 46, 18.

272, 2 *der dichter meint das tirolische Meran (ss. 6, 449), da die helden durch  
 das Eppaner tal reiten. Kδ lesen hier Sippen und so hat δ den namen noch öfter:  
 dies wird Siponto sein, wie Holtzmann s. 349 vermutet. auffallend ist die reise-  
 beschreibung in beiden fällen, mag man Eppan oder Sippen setzen. H hat hier gen  
 open, nicht K wie in den varianten steht, die auf dieser seite besonders fehlerhaft  
 sind weil zu ende des bogens das H gefehlt zu haben scheint. ich berichtige die stö-  
 renden fehler: es ist zu lesen zu 270, 1 ze hand H. 271, 2 tzway H. komen also  
 schier H. 3 KH. 4 Das — land H. 272, 1 KH. an vns H. 2 KH. mit zühten  
 ~ H. 3 .. gar schon H. mängen KH. 273, 1 beidemal H. 2 .. da H. ... stran  
 H. 3 .. gen H. hag KH. 4 wan ~ H. 274, 1. 2 H 4 müssen H. 275, 2 .. hort  
 H. 276, 1 auff H. 2 Do H. 4 .. perichtung H.*

273, 1. 2 *vgl. für die formel* 335. 350. 471. *D III* 52. 63. dô fuoren sie mit  
 freuden gein des meres strân *Mor.* 3093.

274, 5 Und welln ervarn mære an den fürsten guot,  
 waz in si ze willen, Bouge und Wahsmuot.  
 wellent sie unserm herren kein gnâde lân geschehen,  
 sò muoz man in kurzen zîten manegen tôten sehen.

275, 1 Hâche unde Herbrant, ir sulnt bi dem her bestân. δ  
 5 so erfarn wir die mere *a(c)* wille *e* 7 wend sy uns kein gnade noch (und kein  
*a*) recht lon *ac* 8 so wurt in kurzer zit (stunt *a*) manig dot man (darumb *a*) gese-  
 hen *ac*

*Statt* 278, 3 — 279, 4 *steht in δ*

278, 3 in worht bi mîner muoter ein grâve, hiez Wulfîn.  
 du solt in lâzen varn und solt unser diener sîn'.

5 Dô sprach herzog Berhtunc 'lieber herre mîn,  
 war umb velschen ir iur muoter, die edelen künigîn?  
 ez stêt iu wærlîch übel' sprach der grîse man:  
 'ez gehôrt nieman kein bôsheit die iuwer muoter habe getân'.

9 Dô stuont Wolfdietrich, der fürste hôchgeborn;  
 friunt unde mâge die hete er gar verlorn.  
 die hend leit er zesamen, dô sprach der küene man:  
 'ach, rîcher got von himel, wie sol ez mir ergân?'

5 lieben herren *e* 6 farn lossen *f* 7 küene *f* Vch spricht dar umb ubel  
 (beide) frowen vrd man *ac* 8 nie kein man b. *e* . hat *ce*, het *f* 10 die *fehlt ac*  
 12 crist *a*

279, 3 *vgl.* 359, 4. 363, 4. si liezen im sîn erbe ligen *Servatius* 2429.

283, 1 zugebart auch *D IX* 154, 1. *für die ableitung von ziehen vgl. altn.  
 kroppinskegg. zigenhart wie in beiden stellen des Woldf. einige hss. haben, ist auch  
 ein schimpfwort gewesen: du alter zigebart sagt im Rosengarten z 638, 9 der ferge*

zu *Ilsan*, und in dem weihnachtsspiele das *Piderit* aus *Vilmars* nachlass herausgegeben hat, sagt Hillegart zu Joseph v. 615 was wiltu alder zegenbart. auch einer der drei knechte heisst Zegenbart.

284, 4 mir gêt nôt eines dinges ist das gewöhnliche und wird gramm. 4, 249. angeführt. aber nicht selten steht auch der accusativ der person: *Wolfd. B* 440, 2. dirre bete gât mich nôt *MSH* 2, 63<sup>b</sup>. nu sich ûf, welt, des gât dich nôt 2, 228<sup>a</sup>. des gie si (so *AJh*, in *BCD*) wærliche nôt *Nib.* 2002, 4. in den *Nibelungen* setzt fast regelmässig *Jh* den accusativus: 71, 4. 170, 3. 1224, 4. 1812, 4. 1867, 3. 2024, 1. 2152, 3. 2175, 3. 2225, 4. ausserdem 961, 4. 1737, 4 *DJh.* 1722, 1 *CJh.* 1566, 4 *D.* *Klage* 504 *C.* *Iw.* 2050 *Bb.* in der *Krone* 1304 des engie ir niht unnôt hat die *Wiener hs.* si, ebenso im *Alexius A* 133 des gie in nôt die *Prager hs.* sey für in. *Ecke* 224, 1 hat die *hs.* des gât din nôt; hier ist din ebenso verlesen oder verschribben für diu wie *Virg.* 141, 2 sin für sih; *vdHagen* und *Zupitza* setzen dir. — die phrase veraltete im 13 jahrhundert, deshalb setzen jüngere *hss.* oft tuon für gân: *Iw.* 2050 *a.* *Nib.* 864, 4 *C.* 1224, 4 *g.* *Wolfd. B* 440, 2 *Kd.* 453, 2 *KHd* und im *Wigalois* die *hss.* *BCD* an vielen stellen; ausgelassen wird gie *Nib.* 2252, 2 *A.* *Klage* 504 *C.* die person zu bezeichnen ist notwendig; in *Dietrich und Wenezlan* 382 fehlt in nur durch ein versehen.

287, 5 Wie balde herzog Berhtunc ze sînem herren lief!

dô sluogen die zwêne die wîten wunden tief.

ê daz in ir diener mohten ze helfe komen,

dô hetens in der bürge manigem daz leben genomen.

5 bald der *fg* 6 manig wunden *fg*

5. 6 Dô sie Berhtunc êrst ersach, ze sîm herrn er dô spranc,

man hôrte von irn swerten (slegen *a*) vil manegen lûten klanc. *ac*

7 ir diener] das here *fg* mohten] worent *ac* 8 in der bürge] die weil *f*, fehlt *ac*  
recken sin (ritter ir *c*) leben *ac*

288, 5 Die Kriechen in dem lande vaste zuo sigen:

des muost manec ritter junge dô tôt geligen,

die in der bürge wâren und dennoch dà vor.

sie triben einander dicke ûz und in durch diu tor. *ð*

5 alle hinzü *e* 6 mancher engelten und do *fg* Der frûmbden und der  
heimschen musten vil (dot) *ac* 7 warent dennoch *e*, *w.* und ach *f* Gestrôwet  
allenthalben (in dem lande *a*) in der burge vnd do vor *ac* 8 *e.* mit slegen (aufz  
vnd ein) durch *efg*

295, 2 wal als masculinum hat *B* auch 375, 2. ausserdem habe ich es *D IX*,  
133, 4 in *c*, *Or.* 2144. *Heinzelin* 1, 119 *hs.* *A.* *Schellers Sassenchronik* s. 113. *Kaiserchr.*  
218, 18 gefunden; auch *Germ.* 4, 25, 581 ist gemeint slûc in ûf den wal. es  
scheint aber nur schreibfehler zu sein und in der stelle des *Heinzelin* war  
das femininum das die *hs.* *B* hat in den text zu setzen. im alemannischen ist  
wal als fem. sehr häufig: zu *Weinholds* beiden beispielen § 275 kommen die stellen  
der *Virginal* die *Zupitza* zu 108, 1 anführt, ausserdem viermal in der *hs.*  
des *Alphart*, s. *DHB* 2, X. *Wigal.* 285, 12 *C.* *Konr. Troj.* 25942. *Part.* 3865. 5187.  
*Eng.* 2877 druck. *Ortnit Mone* 352, 1 *ac.* 392, 3 *ae.* *Wolfd. B* 448, 9 *ð.* *D V* 153, 2  
*bcz.* 185, 1. *bcfg.* druck 507, 41. 546, 33. *Sig. Kasp.* 37, 1. 98, 7. *Rosengarten C* 334.  
1848. *D* 2351. *Heinzelin* 3, 53, 3. *Reinfrid* 16167. 20588. 20413. *Liedersaal* 2,  
19, 25. *Kellers erzählungen* 455, 6. *Kolm. meisterlieder* 133, 4. in späterer zeit findet

*es sich auch ausserhalb des alemanischen: unechter Neidhart MSH 3, 221<sup>a</sup>. Wölfd. B 919, 2 H. Beheim, zehn gedichte 5, 714. 779. 792. 7, 78. die Böhmenschlacht, Liencron hist. volksl. nr. 2, 105.*

296, 1 zu der lesart von B vergleiche die varianten zu Trist. 386, 38 und zu Freid. 123, 18. im Wig. 39, 39 ist nach B erzeugte zu lesen.

297, 3. 4. sind in  $\delta$  verändert und 298 ist zu drei strophen erweitert

297, 3 daz der werde fürste under dem schilte gelac  
und in den selben ziten keiner sinne phlac.

298, 1 Wie balde herzog Berhtunc über sînen herren spranc.  
sînen schilt vesten er über in geswanc.

daz swert ze beiden sîten er mit slegen bôt:  
im kômen sîn süne ze helfe, daz tete in grôze nôt.

5 Wie vaste sie sich werten, die fürsten lobesam!  
die rückens zesamen kêrten, als wir vernomen hân,  
und sluogen die Kriechen von in dô hin dan  
und liezen iren vater mit dem herren umbegân.

9 Dô zuchte herzog Berhtunc sînen herren ûf zehant,  
alsô snellicliche den helm er im ab bant,  
den sweiz ûz den ougen er im schiere wist:

‘des lobe ich got von himele, daz du noch lebendic bist’.

297, 3 Daz er uff der erden *ac* sinem *ef* 4 Vnd er zû *ac* keinz rierendez nit  
enpflag *c(z)* 298, 1 der hertzoqe vber *e* schritlingen vber (gritlingen auf *z*) in  
*acz* 2 Die kriechen allenthalben hettent uff in grossen gedrang *ac* 4 Zu im  
drungen berchtunges sune (*a/c*) 5 sie *u e* 6<sup>b</sup> die ausserwelten man *f*

5. 6 die rückens zesamen kêrten, sô herte was der strît:

sie sluogen umb irn herren die tiefen wunden wît. *ac*

7 Vncze das sy die kriechen trungent (getriben *c*) von *ac* 8 Do liessent sy den  
alten mit irem *ac* 10 do abe *e*, vff *f* 10<sup>a</sup> Des wurffes hete er sich erholt *ac*

11 Er wante in zû dem winde den sweis er im ab wist *ac*

300, 3 die lesart von *BK* gâhten für jagten konnte behalten werden. nâch ja-  
gen ist zwar das gewöhnliche, aber nâch gâhen wird durch zwei reime der Krone gesi-  
chert: und begunde im nâch gâhen: nâhen 4051. her Gâwein ir nâch gâht: gedâht 9456.

301 ist in  $\delta$  verändert

Die Kriechen in vast folgten den tac biz an die naht:

die herren für sich riten, die wîl diu ros heten maht,

biz sie von Kunstenopel kômen verre dan:

do begreif sie diu naht in einem vinstern tan.

1<sup>a</sup> In volgetent die kriechen *ac* 2 ritten (jagetent *a*) für sich *ac* über wazzer  
und über lant riten si alle die naht, die wîl die mære heten maht *Dietrichs flucht*  
8684. si riten sô sêre daz der rosse maht vil gar zergangen wære *Strickers Karl*  
11496. 3 von den Kriechen koment *a(c)* 4 Das sy worent ane sorge uff einen  
witen plan (in ein wilden tan *c*) *ac*

304, 5 Dô sprach herzog Berhtunc geborn von Mêrân

‘nu hœrent, lieber herre, als ich vernomen hân,

alsô ez mir ze sinne und inz herze komen ist:

iuch hât gesuoht ein rûhez wîp iezunt lange frist.

*diese strophe steht nur in ad, nicht in bez; ihre breite wird noch unerträglicher*

durch 305, 1 *abcd* Herre, iuch suocht mit listen allez ein rûhez wîp. die 305e strophe hat in *abcd* alle cäsuren gereimt, während sie in *e* sich von *BKH* wenig unterscheidet.

308, 2 der gedanke ist biblisch, klagelieder Jer. 3, 27 bonum est viro, cum portaverit jugum ab adolescentia sua.

312, 2 umberizzen ist schwerlich richtig, es ist umbekrizzen zu setzen, vgl. die lesart von *f*. im *DWB* 5, 2144 ist ein starkes bekrîzen angeführt das bei *Lexer* fehlt. dagegen ist enkrîzen *Lexer* 1, 561 wol zu streichen, da die angegebene bedeutung kaum möglich ist: die verbesserung des mhd. wb. 2, 1, 726 entreis für enkraisz der *hs.* ist anzunehmen.

317, 2 slâfen 'schläfern' auch 517, 2 in *K* und im gemeinen text 420, 6. ausserdem begegnet es im druck des Morolt 1465 byt sie alle sloffen (slaffern die *hs.*) began; in *Frauenlobs* leich 10, 27 daz mich brûnen von senfte der âlûnen wart slâfen (slâfferen *P*, slofirn *J*) wo *Ettmüller* aber falsch übersetzt 'ich begann zu schlafen, ich schlief', und in den predigtmärlein *Germ.* 3, 417, 2 dô geriet in slâfende alsô vaste wozu *Pfeiffer* s. 442 die unnötige bemerkung macht, es sei vielleicht slâferende zu lesen. auch *ahd.* slâfôn neben slâfarôn *Graff* 6, 802.

319 ist in *δ* zu vier strophen erweitert

- 1 Do erwachete ûf der heiden herzog Berhtunc zehant: B 319, 1  
 er erschrac vor leide, do er sîns herrn niht envant. 2  
 'owê, herre Wolfdietrich, war bistu hin komen?  
 ich vorht, diu rûhe Else habe dich mir genomen'.  
 5 Dô sprach der herzog Berhtunc 'wol ûf, mîn lieben kint,  
 und klagent unser leit diu iezen grôz sint.  
 wir haben unsern herren sô snelliclich verlorn:  
 daz müeze got erbarmen, daz ich ie wart geborn!'  
 9 Dô sprach Hâche der junge 'lieber vater mîn,  
 du solt uns helfen râten, waz uns daz beste sî;  
 wir kunnen ze disen zîten uns ûfz beste niht verstân'.  
 'sô wil ich iu râten' sprach der grîse man.  
 13 'Dâ müezen wir tuon rehte alsô die twinget nôt,  
 biz wir sehen ob unser herre sî lebendic oder tôt.  
 nu müezen wir ein wîle daz unreht grîfen an: 319, 3  
 nu varnt wider gên Kriechen und werdent der zweier kûnege man'. 4  
 1 Vff wachete *c*, uff wischete *a*, vgl. *Hätzlerin* 2, 4, 49 2 von *e*  
 3. 4 ach, war ist mir komen der liebe herre mîn?  
 in hât recht genomen diu rûhe Else hin (*r. fallantin c*). *ac*  
 5 der unverzeite wol *ac* wol ûf fehlt *e* 8 Nun musz ez *f*  
 7. 8 daz wir den fürsten hêren alrêst hân verlorn.  
 war sol ich nâch im kêren? daz ich ie wart geborn! *ac*  
 9 Sy sprungent uff vil trate *ac* 10 vnd raten *e* Durch got solt du uns raten was  
 das beste müge sin *ac* 11 uns vor ze *ef* 12 euch das wegest raten *e*  
 11. 12 ze grôzer wîsheit sint wir ûnversint'.  
 'ich kan iu wol râten; ir sint mîn lieben kint. *ac*  
 13 recht tun *e*, tun *f* Wir müessent versuchen verre *ac* 14 besehen *acef* ist *e*  
 15 vâhen *a* Nun wol uff myne kinde vnd griffend ein wîle daz unreht an *e* 16 nu  
 fehlt *e*

321. 322 ist in  $\delta$  nur eine strophe die in  $\epsilon f$  lautet

1 Zuo den künegen riten [dô] die ûz erwelten degen,  
 sie bâten got von himele ires vater phlegen.  
 mit heiz weinenden ougen was in von dannen gâch.  
 in wallæres wîse streich Berhtunc sînem herren nâch.

dagegen in  $ac(z)$

1 Daz swert truoc er undr eim kotzen den bet er geleit an.  
 er sprach 'lieben kint, lânt mich urlop hân'.  
 mit weinen âne mâzen geschach im manec segen nâch;  
 dô was im ûf der strâzen sînen herrn ze suochen gâch.

darauf folgt in  $\delta$  noch eine strophe

5 Er wallete durch die wüeste und kam an sant Jörgen arm.  
 dâ kant er einen vergen, den bat er über varn:  
 daz wolte er gedienen fürbaz immer mê.  
 dô fuort er in mit triuwen über den wilden sê.

5 er streich durch  $ac$  und] er  $ac$  6 er kante wol c fergen] fryen e 7 er im  
 in drewen dancken iemer  $ac$  8 der fürte a on rugen c

Der zusatz will die geographischen verhältnisse deutlicher machen: da die flucht Wolfdietrichs und seine verzauberung durch die rauhe Else doch auf der europäischen seite zu denken ist 300 f., so sollte nun gesagt werden dass Berchtung erst nach Asien übersetzen muss. aber dies verstand sich von selbst, wenn Berchtung nahe bei Constantinopel war und seinen herrn in der heidenschaft 327 suchen wollte. dass  $\delta$  in der zusatzstrophe eine wüste auf der europäischen seite annimmt, ist übrigens wenig geschickt. bei Berchtungs rückkehr wird allerdings die überfahrt 328 erwähnt, aber die rauhe Else ist auch bald auf der europäischen seite 308 f. 335, bald auf der asiatischen 323, ohne dass die überfahrt erwähnt wird.

Sant Jörgen arm bezeichnet eigentlich den Bosporus, wie Ducange in der Constantinopolis christiana 1680 liber 4. cap. 6 und zu Villehardouin s. 282 ausführlich darlegt; vgl. noch vdHagen einl. zu Reinbots Georg s. xii. Ducange sagt auch dass zuweilen der Hellespont oder die Propontis als brachium s. Georgii bezeichnet werde. so tut es z. b. die preussische chronik des Peter von Dusberg ss. rerum Pruss. 1, 207 Petrus cum cruce signatis — mare transiens Hellespontum civitatem que hodie brachium sancti Georgii dicitur, urbem etiam Anthiocenam — ceperunt, was Nicolaus von Jeroschin 21720 f. übersetzt Pêtrus — gevînc dî reise ubir mer und gewan mit irre (der kreuzfahrer) wer die grôze stat zu Hellespont dî dî Dûtschin sint gewont zu nennen sente Jurgen arm. irrig aber beziehen manche neuere wie Spruner im atlas nr. 61 und Vernaleken Germ. 9, 475 den namen ausschliesslich auf den Hellespont.

325, 3. 4 sind in  $ac$  verändert und durch eine neue strophe vermehrt

3 daz du ie sô verre bist komen in mîn lant,  
 keiner dîner herren wart mir nie bekant'.  
 5 'Ir sagent unreht zwære, ir sint im nâch gegân.  
 iezen wol siben jâre [daz] ich in vor in behalten hân,  
 dan ein kleine wîle hân i'n unbehuot gelân:  
 dô kôment ir mit île und entfuortent mir den man'.

darauf folgt statt der 326n strophe in  $\delta$

- 9 Vor zoru nam sie ein zouber und woltz werfen an den man.  
 'ich kum niht in die klouber, alsô'ir hânt getân  
 mîns jungen herren lîbe, swie ez im ist ergân'.  
 von dem rûhen wîbe schiet er balde dan.
- 9 Mit e sie ~ e Sy greiff nach einem ac 10 hant ir ouch a 12 balde] do  
 von f hûp er sich hindan (in den tan a) ac
- 329, 5 Sie weinden nâch der frâge; zuo kâmen die kûnege guot:  
 der eine der hiez Bouge, der ander Wahsmuot:  
 sie enpfîngen Berhtungen, dâ sie in sâhen stân:  
 'sagent, lieber meister, wâ hânt ir iuwern herrn gelân?'
- 9'Des antwurte in mit zûhten der alte grîse  
 'ich wart sîn nie mære sô rehte unwîse.  
 ich hân mînen herren sô wunderlîch verlorn:  
 nu mûeze ez got erbarmen, daz ich ie wart geborn'.
- 13 Dô sprach der kûnic Bouge 'du solt dich sîn erwegen.  
 wiltu unser beider mit solhen triuwen pflegen,  
 alsô du Wolfdietrîche biz her hâst getân,  
 lant unde bûrge machen wir dir undertân'.
- 17 'Ich muoz mich sîn erwegen, wan ich weiz niht wâ er ist.  
 daz aber ich den deggen iergen ze suochen wist,  
 ich striche tûsent mîlen nâch dem herren mîn:  
 in enpfalch mir sîn vater an dem ende sîn.
- 21 Doch wil ich ieze sweren' sô sprach Berhtunc,  
 'daz ich in welle dienen mit mînen sûnen junc,  
 daz reht und daz unreht wider al die welt glich,  
 ez si denn daz noch lebe Wolf her Dietrîch.
- 25 Komet er ze lande, lieben herren mîn,  
 sô wellen wir ân schande der eide ledic sîn  
 und wellen unserm herren aber sîn in'triuwen mit.  
 an unserm lieben herren brechen wir unser triuwe nit'.
- 29 'Welnt ir niht anders dîngen, sô mûezt ir gevangen sîn'.  
 man hiez fûnf beigen bringen, dâ slôz man sie in.
- 5 fürsten ac 6 eine hiess ef Das eine was kunig böge ac 7 do e. sie e her-  
 zog berchtung c stân] an'ez 8 sint ir kumen nach den (dem c) jungen wo hand  
 ir wolfdietrich gelan ac 9 Den zweyen kunigen (here) antwurte der ac 10 do  
 wart ich sîn vff min ere nie so a 12 daz ich gote clage dem werden a Daz ich  
 wolte dz ich nie were g. c 13 verwegen c 14 Ich sage dirs anc lügen (frage  
 bc) wiltu unser (zweiger) pfl. ab(c) 16<sup>n</sup> taussent marg golds fg
15. 16 mit also guoten triuwen als du sîn hâst getân  
 er darf dich niht (er)riuwen: swaz du gebiutest, deist getân. ac
- 18 fürsten e finden c 20 befalch a 21 Sit ich in weisz niemant also (finden a)  
 ac 22 so swer ich uch zu dienen ac 23 on alle (die) ac, gen aller f 25 keme der  
 a lieben] (dz) merckent ac 27 sin an truwen e, wonen f Nohe und ferre siat  
 wir im aber mit ac 30 vier ef beigen e, ring f Fünf bogen (ketten ad) hiess  
 man bringen vnd sloss ie zwen vnd zwen dar in a(c)d

mit trûren âne fröude muosten sie genesen,  
naht und tac ûf der mûren muosten sie wahter wesen.

33 Man pfac niht der fürsten guote, als in was geslaht.  
man satzt in heimlich huote beidiu tac unt naht.  
ob sie in iren banden wanc heten getân,  
sô wolt man sie ze handen dan verderbet hân.

31 one fröiden mit grossem truren *ac* lange wesen *c* müst man sy lossen gene-  
sen *a* 32 schiltwehter *e* 33—36 *fehlt ef* 33 gûte *fehlt a* 34 beidiu  
*fehlt c* 35 den banden keinen *c* 36 dan *fehlt c*

*in H ist eine strophe nach 329 zugesetzt, deren inhalt den zeilen 29—36 ð entspricht:*

329, 5 Umb die triuwe, die si hâten ze Woldietrich,  
[darumb] wurden si gefangen, die helde lobelich.  
man sluoc ie zwêne zesamen in einen bloc guot:  
dar inne litens lange trûriclichen muot.

332, 5 Er gienc dort alsô touber. sie kom zuo im gegân  
und nam balde den zouber dô von dem jungen man.  
do gewan er sîne sinne von dem wîbe her wider gar,  
wan daz er an sîm lîbe was swarz und ungevar. ð

6 balde] von im *ac* den sy ime hette geleit an *ac* 7 er von dem wibe sin craft  
herwider gar *ac* 8 denne daz *e* dem *ac*

333, 5 Ich würde wol getoufet, edelez fürsten kint,  
wan daz dîne sinne genzlich gegen mir sint.  
du vindest an mir die fröide diu dir wol behaget,  
swie dir mîn lîp sô rûher ze hazze ist betaget.

[9 Von einer stiefmuoter ich verfluochoet bin,  
daz wizzest, degen guoter, biz daz die sinne sîn  
an mich wendet der beste der in der welt hât daz leben.  
daz bistu, lieber herre; wiltu mir dîne hulde geben?]

13 'Mir stuonden mîne sinne wol ûf ein andern wân  
dann nâch frouwen minne, umb mîn eilf dienstman,  
die ich sô wunderliche in dem walde hân verlorn.  
daz kan ich nimer verklagen' sprach der hôchgeborn.

17 'Sie sint zuo dîn bruodern gangen und hânt den gesworn,  
und hânt sie dennoch gefangen; in was unmâzen zorn

5 schiere] wol *e* 6 wenn *ce*, wenne so *a* 8 ruhe *ac* so hassende *e* 9—12  
*fehlen ac* 9 einer farnden frawen *y* 10 gut *f*, *fehlt e* die synne: *a*, seinen  
sin *f* 11 der tewrst *f* 12 bistu selber edler furst *f* 14 wibes *e* eilf] lieben  
*e* 16 Die kan ich nit *f*

15. 16 war die sint komen, dô ir mich in dem tan  
mit zouber hânt genomen: umb die muoz ich trûric stân (sorge  
han *a*) *ac*

nach 16 dar umbe trûret mir mîn herze und mîn muot,  
der kan ich niht vergezzen' sprach der ritter guot. *fg*

17 zuo] bey *f* gangen *fehlt f* den] sie *f*, uff gnade *ac* 18 hânt sie] sint *c*  
dennoch] dar zû *e* Die hat sie g. *f*

daz sie dich ûz dem herzen nie wolten gelân:

des müezen die helde vermezen dâ gevangen gân'. *ð*

19 Das sy din nie woltent vergessen vnd uss deme hertzen lan ac 20<sup>a</sup> in den ringen gan ac

334, 5 Wiltu denn mit mir leben, sô wirt dir ein ganzez lant,

dîn ros wider geben, dîn swert und sturmgevant

daz ich dir in dem walde nam mit den listen mîn.

wol ûf, ze hûse balde, ez sol lîht alsô sîn. *ð*

5 Wend ir ac wider zû hant: *e* wurt ein gantz land *c*, fehlt *a* 6 so wurt uch uwern volen wider geben und uwer gutt swert zuhant ac 7 uch nam zû walde ac 8 ze hûse] hinnen *e*

335, 4<sup>a</sup> hat *ð* Sie sprach 'wiltu mit fröiden sîn. (*ac* weichen nicht ab wie Holtzmann zu 555, 4 angibt; s. auch z 237, 18). daran schliesst sich noch eine strophe

5 'Mit fröiden wære ich geren, wær senfter iuwer schîn.

sus muoz ich fröide enberen, sô iuch diu ougen mîn

sehent sô ungetân, daz trüebet mir den sîn'.

dô sprach diu rûhe Else 'wie schiere ich anders worden bin!'

6 fröiden *cef* wenn ac 8 sy sprach das sullent ir lan ac

343, 1 vgl. Lachmann zu Nib. 1754, 1. nach 343 folgt in *ð* eine strophe, die in *ac* und *ef* verschieden lautet

5 Ist daz ich im an gesige, sîn geselle wil ich sîn.

er ist wol sô küene daz er die bruoder mîn

hilfet betwingen, daz sie mir mîne man

lidic müezen lâzen und diu erbe diu ich hân. *ac*

5 [Er gedâht] Ist daz ich in betwinge, sîn geselle wil ich sîn.

er hât sô vil der krefte daz er mir diu erbe mîn

hilfet wider lösen und mîne dienstman

die mir ze Kriechen mîn bruoder gevangen hân. *ef*

darauf folgt in *e* die überschrift Auentür wie wolfdieterich mit keyser ortniden streit. — eine beziehung auf diese strophe enthält *f* 347, 4 (568, 4 Holtzmann)

346, 4 war gegen *B* und 347, 2 gegen *BKHc* (in den varianten steht durch einen druckfehler *e* für *c*) sîn zu lesen wegen 363, 4 und *D* III 61, 4. 66, 4. es ist noch zu bemerken, dass *q* hier, der ausführlichen darstellung *D* III 42 f. genau entsprechend, nicht wie *B* sagt, Ortnit habe von Wolfdietrich den zins verlangt und ihn bezwingen wollen, sondern es heisst 566, 4 Holtzm. = *B* 345, 4

do ich was ein kleiner knabe, dô wolt er uns geeigent hân (für eigen han *fg*, betwungen han *a*, beston *c*).

(346, 1) Zwelf rîcher grâven er ze mînem vater sant,

daz wir im solten zinsen unser bûrge unt lant.

349, 3 vgl. 688, 1. 695, 4. ein hemde sîdîn — dar in vier heiltuom lâgen versigelet alle zît *Rab.* 652, 1. sê ein guot swert in dîn hant und halt ez wol mit sinne, da ist sant Pancrâzien (Brackirtzegen *druck*, Brandans *hs.* vgl. *vorrede* XII) heiltuom inne *Or.* 1656. ein rôet guldîn vingerlîn, dâ was mit guoten listen vil heiltuoms gewirket in *Mor.* 3510. dem heiltuom neic er ûf den fuoz 3538. wie kan si heiltuom schône behân 3887. auch die kefse ist zu vergleichen die Arnold an den speer bindet *Ruther* 3994.

349, 4 vgl. 687, 4. sîn wâpenroc — mit zwein und sibenzec vachen *Laurin* 206.



350 ist in *δ* zu zwei strophen erweitert

1 Kinen guoten marnen sie im dô gewan,  
im was kunt daz wazzer: dô kërte er von dan.  
er brâht den edelen fürsten ze Sippen an die habe:  
dâ solte der helt küene balde treten abe.

5 Sinen marnen wîse liez er am schiffe stân:  
wîn unde spîse liez er im gnuoc dar an,  
daz er sicher was ein jâr. dô streich er von dan.  
dô vant er vor Garten ein grüene linden stân.

1 im do c, zû im a, im ef 3 den helt vermessen f

2—4 ûf bunden sie die segel, ein nâchwint in kam  
daz er gar in kurzen tagen was komen an die habe  
dâ er ze Lamparten solte treten abe. ac

5 by dem ac 6 lag vil daran ac 7 gen aim fg, zwey ac 8 gegen der burge  
zû garten saeh (do fand c) er ein linde stan ac

351. ûf dem hove stuont ein linde breit, dar under was ein gestüele wunnesam,  
da ongetorst nieman ûf sitzen, er enwære dann ein edel man und wær von höher  
art geborn *Mor.* 894 f.

353, 1 swaz der vogelîne was, der iegelîchez sîne stimme sunders sanc *MSH*  
2, 77<sup>a</sup>. und sonst oft bei den minnesingern, von denen auch epische dichter die wen-  
dung aufnahmen, zb. *Wig.* 11, 23 gâlander unde nahtegal ieglicher sîne stimme  
sanc. *Laur.* 912 ieglicher sanc besunder — daz ez undr einander hal.

362, 1 in derselben weise weckt *Vidrich Verlands sohn den riesen Langbein:*  
*W Grimm, dän. heldenlieder* s. 19.

das war *Vidrich, Verlands sohn*, er stiess ihn an mit dem schaft:  
wach auf, du *Langbein riese*, mir dünket, du schläfst gar hart.

363, 1 ich wil mit meynen hande im streites wonen pey *Sig. Kasp.* 12, 10.  
dein hitz die wont mir neher pey 83, 9. und dem wil ich auch wonen pey 49, 11.  
sie wonten pey einander ie *Ecke Kasp.* 129, 2. mit streit wil ich im wonen pey 3,  
11. dem wonet ich mit streite pey 333, 7. du wonest mir vîentlichen bî *Ecke* 122, 4.  
daz er dir immer bî wone deheiner dienste *Nib.* 767, 2. zu der lesart von *H* und  
*B* vgl. *Ecke* 4, 6. 7 daz mir noch der Bernære gestüende strîteclîchen bî. *Ecke Kasp.*  
103, 7 und gestee mir noch streites pey.

363 ist in ac stark geändert

Nein ûf mîn triuwe, ir werdent sîn niht erlân  
umb iuwer heimsuoehen daz ir mir hânt getân.  
daz ir iuch sô gwalteclîche under mîn lind hânt geleit,  
daz muoz iuch zwâr geriuwen und koment sîn in arbeit.  
(des wil ich niht erwinden, der ein kom sîn in arbeit c).

369, 1 zu der lesart von *BK* vgl. *gramm.* 4, 236 *anm.* 2 und *Haupt* zu *Neidh.*  
201, 10.

371. statt dieser strophe hat *H*

Dô ruofte er im herzen unsern hêrren an  
'nu berât mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman  
und herzogen Berhtunc, den lieben meister mîn.  
ach got hêrre, lâz dir mîn sêle enpfolhen sîn.

3 lieben und 4 hêrre fehlen *H.*

die beiden letzten zeilen stehen auch in *KH* nach 539, 2. 585, 2. 671, 2; in *K* nach 450, 2. 591, 4. 697, 4. 718, 4; in *H* nach 631, 2: immer als zusatz zu den Worten die auch hier vorhergehen berät mir got ze Kriechen mîn einlif dienstman. weder *B* noch *δ* noch auch *Kaspars* bearbeitung kennen die beiden zeilen; die andere berät mir usw. hat der gemeine text 454, 76. *D* III 31, 4. VI 133, 4. 181, 4 usw.

371, 2. vgl. für die formel 451, 2. 491, 2. 497, 2. 510, 2. *Ortnit* C IV 321, 1. Môrolt wider ûf gespranc daz im daz swert (lûte) an sîner hende erklanc *Mor.* 2815. 4081. 4136. daz ez ime an der hende erklanc 839 = 960. Eckehart der küene wider ûf spranc. sîn guot swert im lûte an der hende erklanc *Alph.* 380, 1. mit sînem guoten swerte, daz im in der hende erklanc 164, 3. Nagelringes ecke dô vil lûte erklanc 450, 1. Nagelringes ecke im in der hant erklanc *Roseng. D* 1303.

372, 3. 4 die formel ist sehr beliebt in der spielmannspoesie. *D* IV 22. 28. VIII 182. er gap dem küene Dencîân einen slac, daz er vor im gestreckt lac *Or.* 2673. er gap im mit zorne einen slac, daz der grâwe Roc vor im gestreckt lac 2797. und gap im einen slac, daz der edel hêrre ûf der erden (der grawe roc under seinem schilte druck) lac 2030. dem dritten gab er ein ungefüegen slac, daz er gestreckt vor im lac *Osw.* 3300. Alphart der junge gap Hilbrant einen slac, daz er ûf der heide grüne vor im gestreckt lac *Alph.* 131, 1 und ebenso, nur Witegen statt Hilbrant 243, 1. 301, 1. der wurm gap im einen slac mit dem zagel den er truoc, daz er vor im gestreckt lac *Virg.* 632, 11. er gap dem risen einen slac mit dem swerte daz er truoc, daz er vor im gestreckt lac 821, 11. mit sînem zagel dicke gap er Wolfhart einen slac daz er sich nihtes niht versan und vor im dâ gestreckt lac 817, 10. er gap im ein ungefüegen slac daz er vor im tât gelac gestreckt in der wîsen 764, 4. der rise gap im einen slac daz er under dem schilte gelac gestreckt in der wîsen 886, 4. vgl. 746, 4. 5 und 743, 4. 5; die letzte stelle ist aus *w* und 746, 4 mit sicherheit zu ergänzen. sluoc er einen slac Mörungen an der stunde daz er gestrahter vor im lac *Rab.* 804. der rise grôz und lange gap Heimen einen slac daz der ritter küene under sînem schilt gelac *Roseng. D* 1295. dô brâht der mûnch Ilsân ein ungefüegen slac, daz im der videlære vor sîn fûezen gelac 1731 und ähnlich 1893. 2189. *zs.* 11, 555 v. 723. Reinolt der küene gap Sigstab einen slac, daz der ritter edele vor im ûf dem satelbogen lac 551 v. 581. vgl. *Nib.* 1864, 1.

377 bis 390 sind in *H* durch die folgenden 18 strophen ersetzt, die *vdHagen* dem text von *BK* vorzieht (str. 380—397)

- 377, 1 Dô nam diu keiserinne      Wolfdietrich bî der hant:  
           si fuorte in undr die linden,      den küenen wîgant.  
           dô sprach diu schœne frouwe      'hêrre Wolfdietrich,  
           ich bite iuch umbe ein gâbe,      der sult ir gewern mich'.  
 5 Er sprach 'liebiu frouwe,      ich wil ius niht versagen  
           und kan ez mir an mînen      êren niht geschaden,  
           daz man mirz müge brîsen      für ein zageheit,  
           sô tæte ichz nimmer mêre:      daz si iu vor geseit'.  
 9 Dô sprach die keiserinne      'nein, lieber hêrre mîn,  
           ir müget dar umbe      kein zage niht gesîn.  
           ein künic und ein keiser,      ir sît zwên küene man:  
           wolt ir einander verderben,      daz wær niht wol getân'.  
 1 wolfdietreichen      8 mêre fehlt      10 sein      12. 24. 30 an ein ander      12 als wol

- 13 Diu frouwe gienc hin wider    dâ si keiser Ortnît hete lân.  
 dô was wider ermannet    der vil küene man.  
 si sprach 'keiser Ortnît,    lieber herre mîn,  
 ich bite iuch umbe ein gâbe,    der sult ir mich gewerent sîn'.
- 17 Er sprach 'liebiu frouwe,    ich wil ius niht versagen,  
 und kan sie mir an mînen    êren niht geschaden.  
 ich hân gemuotwillet    hie bî langer zît.  
 ê ich tât wider êre,    ê wolt ich verlieren den lîp.'
- 21 Dô sprach diu schœne frouwe    'lieber hêrre mîn,  
 si mac dir niht geschaden    an den êren dîn.  
 ein künic und ein keiser,    ir sît zwên küene man :  
 wolt ir einander verderben,    daz wær niht wol getân'.
- 25 Si nam den keiser bî der hant    und fuorte in mit ir dan.  
 dô vant si Wolfdietrichen    under der linden stân.  
 si sprach 'ir hêrren beide,    daz si iu geseit,  
 iuwer iegelîcher    muoz mir swern einen eit,
- 29 Dar ir sît zwên gesellen,    die wîle ir habt daz leben,  
 und einander bîstendic,    den rât wil ich iu geben :  
 sô weiz ich kein im lande    der iu müge gesigen an.  
 ir sît beide zwêne    wunderküene man'.
- 33 Dô volgeten der frouwen    die zwêne gesellen guot.  
 si swuoren ouch zesamen,    die fürsten hochgemuot,  
 swaz den einen an gienge,    die wîle er het daz leben,  
 daz solte der ander rechen.    daz riet in diu frowe gar eben.
- 37 Dô nam keiser Ortnît    Wolfdietrichen bî der hant.  
 er fuorte in ûf die vesten,    den küenen wigant.  
 dô wart schône enpfangen    der küene Wolfdietrich  
 von des keisers hofgesinde.    die kômen alle gelîch.
- 41 Sie giengen tugentlichen    für sîn tavel stân  
 und dienten ze tische    dem fürsten lobesam.  
 dô sâzen sie ze tische    und heten freuden vil  
 mit pusûnern, pffern :    spîse was irs herzen spil.
- 45 Dô wâren bî einander    die zwên gesellen guot.  
 unz in die vierden wochen,    die fürsten hôchgemuot.  
 dô sprach Wolfdietrich    'ich wil von hinnen vârn.  
 Ortnît, lieber geselle,    got müeze dich bewarn.
- 49 Gebt mir urloup von hinnen,    edele keiserinne rîch.  
 got gesegen iuch, liebez hofgesint'    sprach Wolfdietrich.  
 urloup nam Wolfdietrich    und schift über des meres strân  
 hin gegen alten Troyen,    als wir vernomen hân.
- 53 Dô fuor im engegen    Sigminn sîn schœnez wîp  
 mit allem irem gesinde,    gekrœnet was ir lîp.  
 si fuor im engegen    mit manegem biderman.  
 si enpfîenc in wirdicliche,    als ir wol gezam.
- 57 Si sprach 'ich weste gerne    diu . . . . mær,

13 hin *fehlt*    14 ermant    26 wolfdietreich    28 yedlicher    38 gen garten auff  
 42 tischs    44 pusaunen pfeiffen vnd speiss    57. 58 mere : were

- hêrre Wolfdietrich, wie ez iu gegangen wær  
mit keiser Ortnide, dem vil kûenen man.  
saget mir, lieber hêrre, habt ir im gesiget an?  
61 'Ez ist mir wol ergangen, edele kûnegîn rîch.  
wir haben zesamen gesworen' sprach Wolfdieterich,  
'er bôt mir zuht und êre, der tugenthafte man'.  
wie ez im was ergangen, sagte er sîner frân.  
65 Dô sluoc man ûf als schône ein vil rîch gezelt  
ûf einem grûenen anger nider ûf daz velt.  
dô sâzen si ze tische und heten freuden vil  
mit ezzen unde trinken, spîse was irs herzen spil.  
69 Dô kam der heiden Trisiôn, der ungetriuwe man;  
er zoubert hîrz und hînden mit golde alsô schön.  
dô der triuwe Wolfdietrich diu wilt sô loufen sach,  
gerne müget ir hœren, wie er zer frouwen sprach.

59. 65 vil fehlt 64 frawen 65. 71 also

*Das stück ist für die sprache und den stil der späten zeit interessant. der spielmann des 13. jahrhunderts verrät sich in den reimen man : fran 63 : schon 69. versagen : geschaden 5. 17. er verwirft den argwohn des kaisers und malt dafür die versöhnung durch Liebgart weitläufig aus. daneben betont er die mahlzeiten 44. 68 und hebt das hofgesinde 40. 50 hervor das zb. auch im Oswald mit sichtlich vorliebe erwähnt wird 834. 1551. 2100. 2338, und in der einleitung zur Kudrun 9. 12. 132. vgl. auch Woldf. C II 4, 1 daz edele hofgesinde wart beswæret gar. Reinsf. 5412 dez hofgesind beswarte daz, den kûne und al daz rîche. zu 63 vgl. Hildebrandslied 24 erpeut im zucht und er. die sant Johanser gutt uns buttent zucht und er Altswert 225, 18.*

379. 380 sind in *ſ* verändert und erweitert, dem zusatz 343, 5—8 entsprechend

- 379, 1 Dô sprach gezogenliche der keiser Otnît  
'sint irz Wolfdietrich, sô lânt ez âne nît  
daz wir einander beide ze leide hân getân.  
geruochent irs ûf der heide, sô wil ich iuch ze gesellen hân'.  
5 'Daz wil ich vil gerne tuon' sprach Wolf her Dieterich,  
'ich ger ouch iuwer suon, edeler keiser rîch.  
ich bin ouch dar umbe komen her in iur lant  
daz ich iu mînen kumber welle tuon bekant.  
9 Dar umbe ich her bin komen: swaz ich der lande hân,  
daz hânt mir mîn bruoder genomen und gevangen eilf man.  
welnt ir mir die helfen lœsen und ouch diu erbe mîn:  
swaz ir denne gebietet, daz muoz ouch immer sîn'.

- 13 'Daz wil ich tuon vil gerne' alsô sprach Otnît.  
.sie swuoren geselleschaft einander in der zît,

1 gezogenlichen *e* 2 ez *~ e* 3 beide vor einander *af, ~ ce* 5 tuon *~ f* 9 De-  
von *a*, wovon *c* Das mir mein vater zu erbe hat geben (*l. gelân*) *f* 10 g. mîn eilff  
dienstman *ac*, mein diener gevangen *f* 12 mir (*danne*) *ac* sol *cf* ouch *~ ac*  
14 einander *~ f* der selben *ef*

13. 14 'Jâ ich, ûf mîn triuwe' (*sô*) sprach keiser Otnît.  
dô swuoren sie ân riuwen geselschaft an der zît. *ac*

daz die under in zwein schiede kein ander nôt,  
ez tæte denne al ein der grimmicliche tôt.

17 'Sô wol ûf, trûtgeselle, wir weln ze hûse gân'.  
dô sprach Wolfdietrich 'des soltu mich erlân.  
mich dunkt du habest sorge vor mir der keiserîn.  
ich fürht daz wir ân nît dar umb niht möhten sîn'.

21 'Neinâ, trûtgeselle, diu rede mir niht vervâht.  
sie het iuch an der zinnen sô rehte wol bedâht,  
do ir lâgent undr der linden, daz ich ir vîent was:  
nu hât gar ein ende unser beider haz'.

15 ander ~ e 16 grymlich f, bitterliche a 17 Ir (wir o) sullent trutgeselle mit  
mir (enander c) zû ac 20 daz ~ e darumb an zorn f, one not (rede ad, notred c)  
abcd 21 Nein alle 22 üwer e 23 ir darumb ef 24 beider neid und f, strit  
und unser ac

384—387 sind in 8 zu sieben strophen erweitert

1 Eins tages sie gesâzen, dô sprach der keiser rîch  
'wann wiltu ze lande, geselle Wolfdietrich,  
læsen dîne man und diu erbe dîn?  
oder hâst du ir vergezzen? du bist alsô holt der keiserîn'.

5 Dô sprach Wolfdietrich 'sô tet ich als ein swacher man.  
ich wæne sicherliche dâ heime ein schœner hân,  
die ich jenhalp dem mer hinder mir hân gelân.  
diu sante mich her in daz laut. ach got, wie hân ich ir getân!

9 Gip mir urlop, trûtgeselle, sô wil ich hinne varn'.  
dô sprach der rîche keiser 'got müeze dich bewarn.  
swenn du mir enbiutest, sô wil ich gerne kômen  
helfen læsen dîn diener und swaz dir ist genomen'.

13 'Got lôn dir dînes trôstes den ich von dir habe'  
sprach Wolfdietrich; 'ich wil vor zem heiligen grabe,  
als balde ich heim kume zuo der frouwen mîn,  
daz mir got ze mînen dingen welle genædic sîn'.

17 Urlop nam er zem keiser und zer frouwen wol getân:  
dô zôch er an die habe da'r sîn marnet het gelân.  
dô vant er frou Sigminne an dem staden stân,  
diu was kômen über mer und wolt in gesuoched hân.

1 sie gesâzen dô ~ e der edele e 2 Wenne went ir faren zu lande wolff (her)  
dieterich ac 3 Das wir lesent ac man] diener f 4 bistu also holt ac, mit f  
6 jo wanne ich c, wenn ich a daz ich ein schoner do heym han e Du hast recht  
gemanet wan ich f 8 her] zû dir ac ach wie ac, waz e 9 las mich von cf  
12 man ac 13 dienstes c Nun lan dir crist der rîche syt (das f) ich sölchen  
trost von ef 14 vor] varn o, ~ a 15 heim] wider f 16 mein raisz das gne-  
diger sein f

15 als sehier ich (her) wider kume, sô tuon ich dirz kunt'.  
sie schieden von einander zuo (sch. sich lieplich an c) der selben

17 Urlop nam er zer keiserinne und den frouwen allesant. [stunt.  
dô fuor er an die habe, sînen marnet er dâ vant. ac

19 By (ime) frowe S. an der habe stan ac 20 was nach im kumen vnd e

- 21 Er enpfienec sie alsô schône als tet sie in dar nâch:  
 hin wider zuo dem schiffe was in beiden gâch.  
 dô fuor Wolfdietrich wider über des meres strân  
 in dem grîfenschiffe daz er an dem staden hete gelân.  
 25 Er zôch selber die riemen, der ûz erwelte man,  
 biz er zer alten Troyen wider ze lande kam.  
 er wart wol enpfangen von manegem werden man  
 alsô tugentliche und diu frouwe wol getân.  
 21 alsô fehlt e schon und sie in f in ouch ac, im hinwider e 22<sup>a</sup> Wider heime z  
 l ande ac 22<sup>b</sup> jlten sie sider e 24<sup>a</sup> er und die fraw wolgetan fg 26 biz daz  
 23 er fuorte in der (den a) barken die frouwe vil gemeit  
 der (l. diu) mit dem grîfengevider sô wol was bereit.  
 25 mit eim snellen geverte îlten sie von dan;  
 sie kômen zer alten Troye, als ich verno men hân. ac  
 27 sy wurdent ac 28 herlich f Vnd von maniger schônen frowen also ich ver-  
 nomen han ac

Die beiden letzten zeilen in  $\delta$  sowie B 471 zeigen da  $\mathfrak{s}$  nach 387, 2 in BK zwei zeilen fehlen die aus 471, 3. 4 in den text aufgenommen sind. da sechs zeilen mit dem reime an  $\hat{a}$ n vorhergehen, so konnte der abschreiber sehr leicht diese beiden zeilen überspringen. dass beiden hss. B und K die zeilen fehlen, hat nichts auffallendes, da B und K im ganzen sich sehr nahe st<sup>e</sup>hen und differenzen derselben in der zeilenzahl sich immer einfach erklären lassen; s. einl. LV. — ergänzte man 387, 3. 4 nicht, so würde im folgenden nicht nur öfter als jetzt der satz in die nächste strophe hinübergehen, sondern es würden auch mehrfach, gegen die sonst regelmässig im gedicht beobachtete weise, die reden auf zwei strophen verteilt, die jetzt in einer stehen. auch dass nach der ergänzung im folgenden die strophenteilung mit  $\delta$  stimmt, ist anzuschlagen; bei 389, 1 = 618, 1 Holtzm. haben ef einen grossen anfangsbuchstaben.

Endlich ist noch die formel 391, 1. 2 und 409, 1.2 zu beachten. sie ist sehr häufig im gedicht: 41. 58. 235. 377. 457. 542. 669. 717. 723. 734. 756. 758. 772. 778. 800. 911. 913 und mit geringer veränderung der ersten zeile 367. 645. 679. 681. 705. 870. 898, der zweiten 803. so regelmässig bildet sie in den besser überlieferten teilen des gedichtes den anfang der strophe — 391 und 409 würden ohne die ergänzung von 387, 3. 4 die einzigen ausnahmen sein — dass sie in den teilen, die nur in den schlechten hss. KH erhalten sind, geradezu als ein hilfsmittel für die richtige strophenteilung benutzt werden konnte. nur in vier fällen 734. 803. 870. 898. 913 ist die formel in der zweiten hälfte der strophe, und dies ist zu ende des gedichtes wo die composition sehr oft zweizeilig wird s. 3, LXIII.

Durch die ganze spielmannspoesie und die ihr näher oder ferner verwandten gedichte zieht sich die besprochene formel die mit einigen leichten variationen gleich bequem war für die strophe wie für die kurzen reimpaare. nirgends dagegen, wenn ich mich nicht irre, findet sie sich in den höfischen epen der guten zeit. aus jenen gedichten wäre es leicht beispiele zu häufen, ich begnüge mich mit einigen andeutungen. im Wolfd. D kommt die formel mässig oft vor, gewöhnlich so dass nu hœrent wie er sprach. den schluss bildet, s. zu III 65. zu dieser form sind auch im anfang von D die stellen aus B umgeändert. nu hœret wie er sprach findet sich

auch im Roseng. D 86. 880. 1476. Alph. 47, 1. 190, 2. 366, 4. 392, 1. 414, 1. 420  
 2. ohne nu Ecke 240, 2. nu muget ir hœren wie er sprach Ruther 3880. 5090. die,  
 vollständige formel ist sehr oft gebraucht im Morolt Orendel und Oswald, ausser-  
 dem Ruther 654. 2327. 4100. Roseng. zs. 11, 542, 237. 12, 530, 24. Alphart 138, 3. 182,  
 1. 451, 3 (vgl. 125, 3. 213, 3). Ecke 234, 1 (vgl. 211, 1). Virg. (ohne verre, verrest,  
 êrste) 131. 1. 178, 1, 526, 1; von Zupitza DHB 5, XX. XLI angemerkt. Rab.  
 263, 1—4. 870, 1—4. Dfl. 4845. 6255. 7369; etwas anders im Reinhart 387 f do  
 er in von êrste ane sach, nu vernement wie er dô sprach. 2201 f nu vernemet wie  
 er sprach, dô er in êrste ane sach (vielleicht sind diese verse umzustellen) und nur  
 noch einen anklang an die formel die 1661, 1. 2 angewendet wird enthält Nib. 1658  
 1. 2 Dô si von Tronje Hagne verrist rîten sach, zuo den sînen hêrren gezogenlich er  
 sprach. in späterer zeit findet sich die formel auch bei kunstdichtern: als in der  
 knappe funden hatte, hœrent wie er sprach Reinfrid 5445. und als er für den keiser  
 kam und er in verrest anesach, mit zorn er wider in dô sprach Konr. v. Würzb. Otte 185.

394—398 sind in *δ* durch folgende strophen ersetzt

1 Dannoeh jagt Wolfdietrich und ander sîne man  
 und valten den hîrz schœne, als wir vernomen hân,  
 und fuorten in hin wider durch den grüenen walt.  
 die sie in freuden liezen, der jâmer was manicvalt.

5 Dô sprach von wilden Kriechen Wolf her Dieterich  
 zuo den schœnen frouwen 'wie gebârt ir sô trûriclich?  
 daz sulnt ir mir sagen. war ist diu kûnegin komen?'  
 sie sprâchen 'lieber herre, ein rise hât sie uns genomen.

9 Sie und daz gezelte hât er getragen hin.  
 er lief alsô balde mit der kûnigîn.  
 in moht nieman hân erriten, im was ze walde gâch.  
 wir mohten ir niht gehelfen, wan daz wir ir sâhen nâch'.

13 'Daz müeze got erbarmen' sprach Wolf her Dieterich B 396, 1  
 'daz ich alsô snelle die kûniginne rîch 2  
 hân am gejeide verlorn. ich wil nimmer frœlich stân,  
 ez gê im denn an sîn leben, der ez hât getân'.

17 Wider zer alten Troyen wâren sie schiere komen:  
 dô was im sîn freude mit trûren gar benomen.

1 ander fg, alle a, fehlt ce 2 ich ac 3 grüenen fehlt e Do furte er in mit fröiden  
 zû den frowen durch den walt a(c) 4 ir nott waz c die weînden a Zû kürczwile  
 den frowen do was ir jamér m. e

5—7 sie klageten und weinten die kûniginne rîch.  
 dô frâgte sie der mære Wolfdieterich,  
 waz in geschehen wære oder war sîn frou (die kunigin a) wær  
 komen. ac

8 owe (lieber) ac 10 so snellechlich ac 11 hân ~ f man kund sîn nit hân ac  
 12 kundent ir niht anders ac schruwent a 14 snell hân verlorn die f tôrlich  
 die frowe mynnechlich ac 15 Sprach der hochgebora nun wil ich f an dem ge-  
 jeide] hie e gestan e des mûs ich trurig stan ac 16 Nu wil ich nit gerügen er  
 müss mir das hœbet lan a(c) 17 Er für wider e, also sie nun wider fg sie schiere  
 fehlt fg 17<sup>b</sup> also wir hân vernomen e 18 In was al ir fröide mit der frowen  
 (kingin c) ac

- daz swert worht er in ein palmen, ein kotzen leit er an sîn lip: 3  
 'den wil ich immer tragen, ich finde dann daz schœne wip'. 4
- 21 Er enpfalch den lantherren bürge unde lant:  
 sie swuorenz im ze behüeten. urlop nam er zehant.  
 dô fuor Wolfdietrich über des meres strân 397, 3  
 in dem grîfenschiffe daz im sîn frouwe hete gelân. 4
- 25 Dô wallet Wolfdietrich umb des meres sant  
 wol ein halbez jâr daz er nie bevant,  
 wâ sîn schœnin frouwe wære hin komen  
 oder wer der rise wære der sie im hete genomen.
- 29 Dô het er erstrichen manic lant wît.  
 er gedâhte 'ich wil gesehen min gesellen Otnî't.  
 dô streich er ûf gên Garten dâ er Otnîden vant: 398, 3  
 dô was nieman ûf der bürge dem er wære bekant 4
- 19 voreht (verwircket *ce*) er in ein *cef*, was sin *a* palmen] stab *f* 19<sup>a</sup> statt  
 21<sup>a</sup> *ac*, 21<sup>a</sup> statt 22<sup>a</sup> *c* ruchen kotzen *ac* 20 dann *u* *e* 22—25 *u* *ad*  
 24. 25 *u* *f* 24 einem grîfenschiffelin daz im frowe sigwiane *e* 25 Er fur umb  
 dz mer manges wildez land *c* 26<sup>a</sup> alles in wallers wise *ac* 27 Keiner slachte  
 mere war die frowe *ac* 28 der im die frowe *ac* 29 gewallet *a(c)* wilde lant:  
 Otnîden zu hant *e* 29<sup>b</sup> vil der gegent wît *ac* 30 do wolt er (gedachte er zu *ac*)  
 gesehen *acf* 31<sup>b</sup> in lamparter lant *e* 32 der in do erkant *a*, der den herren kant *c*  
 400, 5 Ob er vom heiligen grabe noch niht sî komen,  
 oder wie er sich gehabe, daz hete ich gerne vernomen.  
 ob der fürste edele sî frisch und gesunt,  
 das wiste ich alsô gerne, der mir ez tæte kunt. *ð*
- 5 niht fehlt *e* 5<sup>b</sup> sy herwider komen *a* 7. 8 Ob er sy noch gesunder und ouch  
 die frowe sin Das tû (du) mir kunt ellender bilgerin *ac*. *die strophe bezieht sich*  
*auf die interpolation 384, 14.*
- 405, 2. nach dieser zeile folgt in *ð* eine strophe die in *efg* lautet  
 Mir wart an eim jeid (gejegte *e*, gejege *f*) genomen daz aller  
 schœnste wip.  
 daz tet ein rise langer (ich weiz niht war sie kome *fg*); nâch der  
 sent sich min lip.  
 dar umb hân ich den kotzen an minen lip genomen (geleit *f*)  
 ich kan (k. den *e*, k. weder *f*) risen noch frouwen niergen ane  
 [komen (f. an komen daz ist min leit *f*).  
*in ac dagegen*  
 Ich hân dâ heime verlorn die liebsten frouwe min  
 an einem jegede mit (bî *c*) iren megetîn.  
 ich jagte nâch eim hirze(n), dô kam ein rise gegân,  
 der hât sie hin getragen, die frouwe wol getân.
- 409, 5 Dô sprach Wolfdietrich<sup>e</sup> 'ich hânz durch guot getân,  
 ich wolt dich niht betrüeben, keiser lobesam  
 wie möhte ich minen kumber sô balde hân geklaget,  
 der mir in dem ellende sô vil ist betaget'. *ð*
5. 6 'Ich hab ez durch guot, trûtgeselle, gelân  
 daz ir iht wurdent ungemuot' (sô) sprach der werde (getruwe *c*) man. *ac*  
 7 so behende mynen kumber *ac*



410, 3 er ist der aller wisiste beiden danne ich ie gehärte gesagen. *Rul.* 104, 28. nâch dem gelich denn maneger tuot *Wolfr. W.* 458, 12. sô vil der hôhen freude denn er dâ gewan *Nib.* 294, 3 *B.* der (Ovidius der lecker) nam den frouwen êre und gap in meil daz lêbart nie sô schecker wart dann er die frouwen hât gemeilet *jüng. Tit.* 250. vgl. *Haupt zu Erec* 2479. noch *Gothe* sagt 2, 329 *Strohke*: was giebt uns wol den schönsten frieden, als frei am eignen glück zu schmieden?

411 und die folgenden strophen stehen in § 646 f. in dieser ordnung: 411. 414. 415. 413. 412. 416.

419, 2 vgl. 429, 2. 545, 2. 546, 3, 804, 4. *D VIII* 186, 4. ich geben dir willichen win und brôt *Mor.* 2410, ich geben dir win unt brôt 1082. und ezzen mines herren brôt und trinkent sinen win. man git es iu willeclîche, swie lange ir hie wellent sin *Roseng. C* 337 f. ir seind gegangen ferre, und wölt ir heynacht boy mir sein, mit euch so wil ich teylen mein brot und auch mein wein *Ecke Kasp.* 43, 11 f.

420, 5 Do sie heten gezen, die tisch wurden hin getân.

Otoit den keiser slâfen dô began. §

5 gassen f, (ge)truncken vnd gossent ac der tisch wart ac 6 den keiser] von müde ac

auch nach 421, 2 finden sich in § zwei zeilen, nach ef

do neigte sich der keiser nider ûf einen (ain f) banc:

er was balde entslâfen, diu wîle was niht lanc.

nach ac dagegen:

dô neigt sich ûf ein [ge]sidel Otnit der keiser guot.

dô wart Wolfdietrich [al]sô rehte wol gemuot.

422, 4 ist mit näherem anschluss an *Bhef* zu schreiben hie heim bi sinem lande bi siner frouwen bestân. vgl. *Trist.* 353, 2 frowe, ich muoz von dem lande varn unde ir hie derbi bestân bi minen friunden die ich hân. nach (*H*)ef könnte man auch setzen lande und bi.

422, 5 Dô bôt er dem waldner sinen werden gruoz:

‘merke, wirt edele, waz ich dich biten muoz.

hâstu in dem walde kein âventiure gesehen?

tuo ez durch din tugent, daz soltu mir verjehen’.

9 Dô sprach der waldnære ‘ich enhave niht gesehen.

dâ von kan ich der wârheit iu niht reht verjehen,

dan ein kristenfrouwen fuort ein rise durch den walt’.

des fröute sich Wolfdietrich, der werde fürste balt.

13 ‘Er hât sie gefüeret ûf eine burc guot,

dâ ist diu schœne frouwe wol ûf behuot.

er nam sie jenhalf dem mer einem kûnege lobesam:

ich wæne ûf mîn triuwe, er well si im selten wider lân’.

5 waltman e 6 biderwe ac fragen ac 7 Hörestu keine ouenture in dissem walde sagen ac 8<sup>b</sup> der soltu (mir) nit vertagen ac 9 neyn ich e 9<sup>b</sup> ich habe mere (wol) vernomen ac 10 ich der worheit (ich vch der mere e) nit v. ef Es ist eine kristen frowe in dissen walt komen ac 11 Ein rise so tugentliche fürte sy durch ac 12 (kûne) degen ac 14 sicher (vnd) wol ac 16 selten] nit f

15. 16 daz sie nimmer mêre mac ze lande komen:

er het (*l.* hât) sie jenhalf dem mere eim rîchen kûneg genomen. ac

- 17 Dô sprach Wolfdietrich 'sag mir an diser frist,  
wie ist din burc geheizen, dâ diu frouwe ûf ist?'  
'wistent ir ez gerne, ich tuon ez iu bekant:  
diu burc heizt Altenfelse, der wirt ist Tresiân genant'.
- 21 'Owê' gedâht Wolfdietrich, 'sô ist diu frouwe mîn.  
neinâ, wirt edele, tuoz durch die tugent dîn,  
wîse mich ûf die burc, dâ diu frouwe ist behuot,  
sô wirt dir undertænic mîn lîp und mîn guot'.
- 25 'Wie gerne ich dâz tæte, - ritter hôchgeborn.  
erkûre ich iuch ze friunde, sô hete ich gar verlorn.  
würde ez der rise innen (erst ein küener wîgant),  
er næme mir daz leben, rûmt ich im niht sîn lant'.
- 29 Dô sprach Wolfdietrich, der ûz erwelte man  
'neinâ, wirt edele, lâ die rede stân.  
fürtestu alsô sêre den alten Tresiân,  
sô kum zer alten Troye, ein burc mach ich dir undertân'.
- 33 ['Daz sî, fürste edele: sagent mir inwern namen,  
daz ich iuch erkenne. des dürfen ir iuch niht schamen'.  
'wistest du daz gerne, ich tuon dirz bekant:  
ich heize Wolf her Dietrich und bin wîte erkant.']
- 37 Dô wart der waldnære ûzer mâzen frô:  
mit alsô grôzen êren enpfîenc er den fürsten dô.  
'sô wil ich ein wîle iuwer geverte sîn  
und ûf die burc wîsen nâch der künigîn'.
- 41 Dô gienc der waldnære mit im in den tan  
und wîste in ûf die strâze, den ûz erwelten man:  
'sî daz iu gelinge an dem alten Tresiân,  
sô kument wider ze hûse, tugenthafter man'.

18 wie die burg heisset *ac* 19 so tûn ich vch ez *e* 20 altten vellen *a*, altten  
feilsen *c*, altfelsz *f* 21 sprach wolfd. das (diz *c*) ist *ac* 22 biderwe *ac* den  
willen mîn *a(c)* 23 vnd wise *ac* 24<sup>a</sup> das wil vmb dich verdienen *ac*, so wil ich  
mit euch tailen *f* (ouch) mîn gut *ac*, gut *e* 26 behube *e*, behielte *a*, nom *f* gar  
*f*, ingegen im *a*, tresyan *e* 26<sup>b</sup> so hab ich von im yemer zorn *c* 27. 28 *fehlen'*  
*ac* 29 wunder (vil *c*) kune *ac* 30 biderbe *a* 32 lant ez 33—36 *efgy* 37 was  
*e* 38 Der grossen eren danckt er dem *f* herren *ac* 41 reit *e* 42 in *fehlt ac*  
ellenthafften *ac* 43 ist *cf* 44 zu mir her wider (vil) *ac*

423, 2 *vgl.* 455, 2. 486, 2. 511, 2. 715, 4. in einen smalen stîc, den hete er  
dicke gewallet nâch dem ungetriuwen wîp *Mor.* 2033 *f*.

426, 2 *nach dieser zeile folgt in BKH noch eine strophe die δ nicht kennt*

3 daz gienc ûz dem berge, dar in sie gefüeret was.  
dô het sich im ze heile vil wol gefüegot daz,  
daz si zuo dem venster was komen zer selben zît,  
ê daz er kam von dannen, der fürste vil gemeit.

3 Der *H* der purg *BK* vnd sy *B* ward: dar *K* 4 sich im *B*, im got *K*, im *H*  
5 daz *fehlt B* Das sich fraw sigmin an ein fenster het gelait *H* 6 Ee dannen  
schied der furst so.g. *H*

*die unechtheit dieser strophe zeigt sich gleich deutlich in dem pedantischen in-*

*halt wie in den unerlaubten reimen. was : daz kommt zwar einmal vor, s. 3, LIX ; den reim it : eit haben die schreiber auch sonst angebracht 11, 2 leit : wît BK und 19, 2 zît : treit B.*

426, 5 Nu het frou Sigeminne die gewonheit

daz sie alle morgen, alsô uns diz buoch seit,  
hieze ein juncfrouwen über den brunnen gân  
nach einer edelen wurzen, die sie dâ wiste stân.

9 Sie bat die schöne Frômuot über den brunnen gân.

dô vant sie ûf dem steine den ellenden man.

dô sie in an blicte, do erschrac daz megetîn.

do erwachte ûz dem slâfe der ellende bilgerîn.

13 Dô sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerîn

'waz suochstu bî dem brunnen, schœnez megetîn?'

'daz tuon ich edele wurze, tugenthafter man,

als sie mîn frou Sigminne wil zallen zîten hân'.

17 Dô sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerîn

'wie mügent ir geheizen, schœnez megetîn?'

sie sprach 'vil lieber herre, daz wil ich iuch wizzen lân.

dâ heize ich Frômuot, tugenthafter man'.

21 'Daz ist ein sæleger name' sprach der bilgerîn:

'heizent ir Frômuot, mit fröiden müezt ir sîn.

fröide unde wüanne müezent ir immer hân'.

des antwurte im balde diu juncfrou lobesam

25 'Ich bin niht fröidebære, swie ich Frômuot bin genant:

fröide unde wünne ist mir unbekant.

wir haben hie ze hûse tegelichen leit,

daz mîn frou Sigminne an irem herzen treit.

29 Sie weinet tegelichen, diu künegin lobesam,

daz die schœnen frouwen nieman gestillen kan.

sie sleht sich zuo den brüsten und brichet ûz ir hâr:

daz hât sie iez getriben wol ein halpjâr.

33 Sie gelopte dem alten Tresîân daz sie tæet den willen sîn,

daz er sie mite ein halpjâr: daz lobt er der künigîn.

daz zil hât hûte ein ende und wert niht disen tac:

sô wil er hôchzît haben, ob erz volenden mac'.

37 Dô sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerîn

5 Do e wonhait f 6 allen e uns noch e 7 maget (edele) ac 8 wurzeln e

8<sup>a</sup> Das sy ir brechte der wurzel(n) ac wuste (do) acf 8<sup>b</sup> also sie die wolt han

e 11 die jungfrowe vin ac, die maget schon (: e. man) f 13—16 u bc 13 u e

der helt vngemût ad 14 ich (nach) edeler ef sūchent ir ob d. b. edele maget

gût ad 16 wil vor hân e 16<sup>b</sup> by ir müsz han a(d) 18 edeles ac 19 Des

antwort ime die maget gût vnd wolgetan ac 21 hubscher acf 21<sup>b</sup> edeles me-

getin ac 23 Selde ac 24 mit zuchten c(a) maget ac wunnesam c, wol getan

a 26 fröidenbere a(c) 27 tegeliches ac 29<sup>a</sup> sy claget so clegelichen ac frowe

wol getan ac 30 schône e die kunigin (rich) ac getrösten acg 31 zerret a,

rauffet c reides har e 32 getriben ietz(ent) ac 34 er boitete ac gelobet acf

35 niht fehlt ac 36 er die e volbringen acf

- 'wen klaget diu frouwe, schœnez megetîn?  
 ist der küniginne von friunden ieman tôt,  
 oder klaget sie lebende liute mit alsô grôzer nôt?'  
 41 'Sie klaget einen herren, der ist vil wol bekant,  
 geborn von wilden Kriechen, ist Wolfdietrich genant.  
 sie klaget klegelichen, diu frouwe wol getân  
 und weinet alsô sêre nâch dem fürsten lobesam'.  
 45 Dô zôch er ab der hende ein guldîn vingerlîn:  
 'daz trag durch mînen willen, schœnez megetîn,  
 und sage dîner frouwen, juncfrouwe lobesam,  
 ob ein ellender bilgerîn hînaht müge bî ir bestân'.  
 49 'Wie gerne ich von iu nâme daz guldîn vingerlîn,  
 daz ich mich versæhe deiz mit êren möhte gesîn.  
 ob aber ich mîn êre gæb umb daz kleine golt,  
 war tæte ich mîne sinne? ich wurd mir selber nimmer holt'.  
 53 Dô sprach von wilden Kriechen der ellende bilgerîn  
 'ich ger niht dîner êren, schœnez megetîn.  
 wizzest, maget edele' sprach der unverzeit  
 'daz ouch mîn herze vil grôzen kumber treit'.  
 57 'Mich wundert' sprach diu maget, 'waz iuwer kumber sî.  
 got von himelrîche mûeze iu wesen bî.  
 Marjâ, gotes muoter, sol iuwer niht enlân'.  
 des danct ir gezogenlîche der ûz erwelte man.  
 61 Urlop diu maget . . . . dô zuo dem herren nam.  
 'nu geleite iuch got von himel' sprach der werde man.  
 dô brâhte sie die wurze Sigminne der künigîn:  
 dô sachs ir an der hende daz guldîn vingerlîn.  
 65 Dô diu küniginne daz vingerlîn ersach  
 der megde an der hende, sie frâgt sie unde sprach  
 'sage, schœne Frômuot, wer hât dir daz golt geben?'  
 soltu durch sînen willen in keinen fröiden leben?'  
 69 'Er hiez mich haben fröide der mir gap daz vingerlîn,  
 aber niht durch sînen willen, edele künigîn.
- 38 War umbe klaget (sich) so sere die edele kunigin *ac* 39 der edelen frowen  
*ac* 41 herren *fehlt e* 43 klegelîchen] in wol mit truwen *ac* 44 Mit also  
 grossen ruwen den vil werden man *ac*, Den edeln fursten reich das sie nieman ge-  
 trösten kan *f* 46 edeles *ac* 47 der kunigin *ac* 48 armer *ac* noch hynnacht  
*a*, ain nacht *e*, *fehlt c* 49 von iu] nu *ac* guldîn *fehlt ef* 52<sup>a</sup> das wer nit  
 gûte lere *ac* nummer mer *e* 55 Also sprach wolfdietrich (der furste) u. *ac*  
 56 Wisse(nt) das min *ac* ouch *nach* herze *fg*, *fehlt e* 57 was uch müge (ge)sin  
*ac* 58 Der rich got von himel *ac*  
 59—62 und trœste iuch in iurn sorgen, vil tugenthafter man.  
 , daz dankte er unverborgen der maget wol getân (wunnesam *c*).  
 Sie sprach 'vil lieber herre, ein urlop muoz ich hân'.  
 den gap er ir vil gerne, er liez sie ze hûse varn. *ac*  
 63 frawe sigwinne *ef* 64 Daz *e* 65 frowe sigmynne *ac* 66 mit tugentlichem  
 mûte sie zu der megde sprach *ac* 67 sag an *ac* fingerlin *ac*

iu hât her in enboten der ellende man,  
ob ein armer bilgerin hînaht müge bi iu bestân'.

73 Do gedâht sie in irm herzen 'wær daz der herre mîn,  
Wolfdietrich der guote, ich müeste in fröiden sîn.

jâ, ûf mîn triuwe, sag dem ellenden man,  
well er ezzen oder trinken, daz sülle er von mir hân'.  $\delta$

71 herin a, er c, *fehlt ef* 72 sicher ac ain nacht möchte ef 73 Sy gedacht  
ac sinne ac, mute f 74 so müst ich ef 75 armen ef 76 dez süll er genüg e

436, 1 *der indicativ nam ist auffallend, aber er erklärt sich aus der stellung im reim. analoge fälle finden sich auch bei andern dichtern. im Wold. weicht noch auffälliger von dem regelmässigen gebrauch ab B 904, 3 in aller der gebære sam er lebendic was und D IX 82, 3 sîn harnesch lûhte als ein flur dâ enbran.*

439. nach z. 2 folgen in H zwei zeilen

ich bin wol verre gewallet durch diu (l. diu fremden) lant:  
der dâ heizt Wolfdietrich, der ist mir unerkant.

*daran schliessen sich drei strophen in BKH*

5 Si sâzen an dem tische, kurzwîle hetens vil:  
von trinken und von spîse hetens ir herzen spil,  
swes si niur gerten und dar zuo seiten klanc  
und maneger lei kurzwîle: dâ von ir herze in freuden ranc.

9 Dô si nu heten gezen und die tisch wurden hin getragen,  
Wolfdietriches kumber was gar erslagen.  
er gedâhte in sînem muote 'nu getrouwe ich sagen wol.  
wes mir nu wirt ze muote; zwære, mîn dinc stât wol.

13 Ich hân vil fremder mære in dem lande vernomen,  
und diu ouch kurzlîche sint ze wege komen'.  
dô sprach der alte Drasiân 'waz mac aber daz gesîn?  
mahtu vor untriuwen pflegen niht des frides dîn?'

5 Da sassen sy ob tisch vnd heten freuden vil H 6 Sy hetten von B spîse] essen  
K Mit essen vnd mit trinken speiss was irs H 7 Vnd was H nûr B, *fehlt KH*

7<sup>b</sup> des hettent sy genüg von manigerlay essen das man dar trüg vnd auch darzü  
manigerlay spyll klang K 8 mit mangerlay H, von grossen K dâ von nur B in]  
nach H 9 Vnd do sy nu gâssen K, da man het geessen H und H hin wurden  
tragen K, wurden naher tragen H 10 vnd w. K Da sprach wolfdietreich nûn  
traw ich euch wol sagen: H, Das wil ich euch sagen B 11 gesagen B 11<sup>a</sup> *fehlt*  
H 11<sup>b</sup> vnd traw euch nûn sagen wol H, wol recht stat meyn ding K 12 mir ist  
H zwære] zwe recht B <sup>b</sup> vmb mich stat es wol H Vmb die lieben frawen meyn  
der ich so nachent bin K 13 hân seltzem mer H kûrtzleich in B 14 und nur  
B ouch] erst K, *fehlt H* sint nach wege B, nach diu H 15 Drasiân *fehlt K* aber  
nur B 16 von BK niht vor pflegen K, vor vor H gemachgs H

*Diese drei strophen, die in  $\delta$  nicht stehen, verraten sich als unecht: das ungeschick der ersten strophe und die doppelten rührenden reime in z. 11. 12 werden nicht aus verderbter überlieferung zu erklären sein, sondern gehören dem schreiber, der diesen zusatz machte. zu 5. 6 vgl. die anm. zu 377. z. 11 und 12 sind eine reminiscenz aus 421, 4 und z. 13—16 fast wörtlich aus 432, 2 — 434, 2 wiederholt, nur in z. 14 ist statt ûz komen das moderne ze wege komen gesetzt.*

- 439, 5 Dâ seit man, diu frouwe sî im sît genomen.  
 noch bin ich der mære niht zeinem ende komen,  
 ob si im sî wider worden od wie ez im sî ergân,  
 wan ich mit mîm ellende sô vil ze schaffen hân. *ð*
- 5 zu einem ende nit *e*, vollen nit zu end *f*
5. 6 Den hiez man Wolfdietrîche; dem ist diu frouwe genomen.  
 sît hân ich sicherliche niht dâ von vernomen. *ac*
- 7 im] vmb *e*, dem *c* getan *c* 8 myner (be)swerde *ac* zû dunde *ac*
440. *fg* setzen nach z. 2 zwei zeilen zu  
 von grunde ires herzen. ir triuwe was (*l.* diu was) grôz.  
 daz ir daz lichte wazzor zen ougen ûz flôz.
- dieselben *hss.* ändern und erweitern 4<sup>b</sup> :  
 die frouwen wol getân,  
 5 daz sie vor mir weinet, diu edel künigîn.  
 daz wizze sicherlichen, ez muoz dîn ende sîn.
- 446, 5 Ich wând du hetest genomen die brünn von golde rôt.  
 zwære dîn înkomen bringt einen in nôt.  
 ez hât diu frouwe schœne durch kein guot erdâht  
 daz ich dich ab dem steine habe zuo ir brâht. *ð*
- 5 gedochte *ac* hest *y*, soltest han *acef* die brünn] der eine *e* 7 reine *ac* vmb  
*c* gedocht *ac* 8 ab dem steine] her zû hûse *e* zuo ir *ac*, herein *f*, ~ *e*
- 451, 4 erleben ist kaum richtig. *BK* haben so, in *H* fehlt die strophe, deren  
 zweite hälfte in *ð* der str. 371, 3. 4 entsprechend lautet  
 nu werent iuch, her Tresîân; ê sich volendet der tac,  
 in wirt von mir vergolten der ungefüege slac.
- 453, 4 dô wolte Wolfdietrîch mit der frouwen kêren dan.  
 5 Dô sprach Wolfdietrîch 'edele künigîn,  
 ir sulnt iuch bereiten und iuwer megetîn,  
 und sūochent iuwer kleinet diu dâ hœrn zem lîbe dîn'.  
 'owê, sie hânt verborgen diu cleinen twergelîn. *ð*
- 4—7 dô gienc Wolfdietrîch für die künegîn stân:  
 'wol ûf, künegîn guot, wir sullen hinnen varn,  
 und iuwer juncfrou Frômuot: die heizent sich bewarn.  
 nement ze iu kleînœter, swaz der mac gesîn. *ac*
- 8 es hant beslozen alles *ac* gezwerlin *e* Fromut wird in *ac* auch in der näch-  
 sten zeile 454, 1 erwähnt: sie hânt mir und Frômuot vil ze leide getân.
- 454, 5 Er hiez frou Sigminne in die vorburc gân.  
 dô sprach diu küniginne 'tugenthafter man,  
 der rise hât ein swester, ein freislichez wîp:  
 wirt sie unser innen, sie nimet uns den lîp.
- 9 Sie ist in dem walde. sihet sie die brunst,  
 sie kumet geloffen balde. hânt ir manheit oder kunst,  
 der wirt iu beider gên dem wîbe nôt.  
 wan ich fürhte leider, wir müezen ligen tôt'.
- 5 burg *e* 7 ist ein freislich *ac* 8 Ist das sy uns begriffet (ergriffet *c*) *ac* 9 der  
 (do *c*) usse in *ac* und sicht *ac* die] den *ac* 10 wisheit *a* 12 wan] danne *ac*,

- 13 Er sprach 'ir salst hinne    âne sorge stân.  
 sô wil ich, küniginne,    an die porte gân,  
 ob ich iergen seche komen    die übel vâlentîn:  
 ir wirt der lip benemen,    ê sie kome ze iu her in'.
- 17 Dô gienc er für den walt    under ein linden stân.  
 dô sach er wâ diu frouwe    gên im geloffen kam.  
 sie truoc zwê grôze bruste    giengen ir biz ûf diu knie:  
 swean sie loufens gelaste,    an die arme sie se gevie.
- 21 Diu wât was ir tiure;    daz ir rehtiu schame was,  
 daz liez sie blecken,    für wâr wizzent daz.  
 dô sie die bure sach briannen,    sie versach sich irs bruders tût.  
 dô huop sich vor der linden    angest unde nôt.
- 25 Sie truoc ein sper enbende    von lichtem stabel scharf;  
 ân alle missewende    sie ez umbe warf,  
 daz ze beiden sîten    gar kreftliclichen sneit.  
 dô kam Wolfdietrich    in grôze arbeit.
- 29 Sie schôz ez nîdiclichen    dem herren ûf den schilt,  
 daz ez den fürsten edele    sêre dô bevilt  
 und daz er muoste strûchen    über ein ronen zebant.  
 alsô snelloclichen    den herren sie gebant
- 33 Mit zwein riemen niuwe,    daz tugentlôse wîp.  
 sie sprach 'mich muoz riuwen    mînes bruder lip.  
 ich binde dich sô vaste'    sprach sie zem werden man:  
 'ze eines boumes aste    wil ich dich henken an'.
- 37 'Daz mûeze got erbarmen'    sprach Hugdietriches barn.  
 'wil ez got von himele,    sô mac ez baz gevarn  
 umb mich armen ritter,    dann ir mir habent beschert.  
 wil ez got von himele,    sô werde ich wol ernert'.
- 41 In den selben zîten    daz swert sie im nam,  
 dem helde von der sîten.    sie truoc ez von dan

*fehlt ef* geligen e    das sy uns an tû den tot ac    13—16 *fehlt efgy*    13 hinnan  
 für a, frouwe hinne c    14 ich bald an c    16 iemer kome a    17 er snelliglich e  
 für die burg fg    er gieng spehen fliszlich er kam zû einer linden in den tan ac  
 18 wie gestrichen das wip gegen im kam a(c)    19 Ir gingent die bruste vaste ge-  
 gen den knyen ac    20 zû laufen e    da vieng e    21<sup>b</sup> das rechte laster was (vasz  
 cz) acz    22 gar für e    24 Sich hûp ac    jomer ac    25 Eine stange trûg sy ac  
 in den henden e, in der hende ac(f)    26. 29 ez] die stange ac

27. 28 swen sie dâ mit geruorte,    daz muost sin ende wesen.  
 kein ritter was sô küene,    der dâ vor möhte genesen. ac

30 Mit so grossen crefftten der (edel) tegen mylt ac    31<sup>a</sup> Begunde struchen ac    stri-  
 chen e    rein acg    32 Sy ving in under die (ir c) arme alle viere sy im (zûsamen)  
 bant ac    33 zwein] starcken ac    34 müsz iemer ac    36 so wil e

35. 36 daz du in lîht hâst verhouwen,    des wirt dir hie geben kein fride.  
 man muoz dich balde schouwen    vor mir an einer wide. ac

37 Das sol uch krist verbieten ac    38 Ich (ge)truwe got dem gûten es sol ac    ez]  
 ich e    39 ellenden recken danne du mir hast ac    40 Wil mich got behûten ac

- ân alle missewende, diu übel vâlentîn,  
 ze einer steines wende: dâ verbarc sie ez in.  
 45 Wie er ledic würde, daz wirt in ouch geseit.  
 der rîche got von himele kein unreht lange vertreit:  
 er sande im sîn genâde; ein starker regen kam,  
 dô lösten sich die riemen. dâ von er fröide gewan.  
 49 Iedoch klagte er sêre daz guote wâfen sîn.  
 do erhôrte sîne klage ein kleinez twergelîn.  
 ez sach sie mit dem swerte gên zuo des steines want:  
 dô gienc ez algeriht dâ ez den Kriechen vant.  
 53 Eine nebelkappen leite ez im an,  
 ez nam in bî der hende und fuorte in von dan  
 zuo der steines wende dâ daz swert inne was.  
 ez bôt ez im zer hende: ez wart nie herren baz.  
 57 Berille diu ungehiure kam zuo der linden breit  
 mit einer wide geloufen, alsô man uns seit.  
 sie wânde in noch dâ vinden: er was gefüeret dan.  
 hei waz wîter sprünge sie von der linden nam.  
 61 Sie gâhte krefticlichen gên der steines want.  
 do erblicte sie der Krieche, er lachte sâ zehant.  
 er liez von im vallen die nebelkappen sîn:  
 do begunde in erblicken diu übel vâlentîn.  
 65 Sie lief in under ougen stürmeclichen an.  
 daz ist âne lougen: ir wart ein slac getân  
 zuo der linken bruste, mit kreften daz'geschach,  
 daz ir starkez ellen muoste werden schwach.  
 69 Sie bouc sich zuo der erden, die brust sie dô genam.  
 den edelen fürsten werde werfen sie began,  
 daz er muoste strûchen, ûf sînen stahelhuot.  
 dô viel sie tôt zer erden, daz was dem ritter guot.  
 73 Hie mite daz wîp wilde dô ir ende kôs:  
 dô kêrte ûz dem walde der tugende eitgenôz:

41. 42 dô lief diu unreine von dem küenen man  
 sie liez in ligen eine ûf dem grünen plân. *ac*

43<sup>a</sup> sin swert trug sy von dan(nan) *ac* 45<sup>a</sup> Wie es im ergionge *ac* ouch]  
 schiere *ac* 46 werde *ac* 47 sinen botten *a(c)f* 48 Vff stricketent *ac* dâ  
 von er] der ritter *ac* 49 Do klagt *e* liechte *ac* 50 gezwerglin *ac* 51 es het  
 sy gesehen gon mit *ac* gegen des *a(c)* 52 Es ging da es den herren so clegeli-  
 chen vant *ac* 53 Es swang dem ritter edele ein n. an *ac* 55 gegen *ac* 56 zer]  
 in die *ac* 57<sup>b</sup> was komen also man seit *ac* 58 wide grüne *acef* geloufen vor  
 mit *fg*, fehlt *ac* 58<sup>b</sup> under die linden breit *ac* 59 do was er *ef* 60 sie] do *e*  
 Si lieff in noch beide gegen dem gebirge hindan *ac* 61 lieff gar tufellichen *ac*  
 62 ersach *ac* sâ] do *æ* 63 die] den *e* 64 In begunde *ac* 65 gar gestiem-  
 lichen *c* 67 hin gegen der *ac* 69 dem grund *c*, der grunen *a* dô fehlt *ef*  
 70 werden *f*. kune *ac* 71 Mit vil grimmer begirde gar freischlich wartt (frevel-  
 lichen was *a*) ir mût *ac* 72 fursten *ac*



- 'richer got von himele. ' du wilt mich nûht enlân.  
 so berât zen wilden Kriechen min eilif dienstman'.  
 77 Er kam in die burc gegangen, mit im daz twergelin:  
 sie wurden wol enpfangen von der künigin.  
 sie frâgte in wiez im wære mit dem wîbe ergân.  
 dô seite er ir din mære wie im daz twere ze helfe kam.  
 81 Dô sprach froa Sigmiane 'du vil kleiner twere,  
 mit herzen und mit sinne diner getriuwen were  
 sol dir min herre danken. disiu burc und ditze lant  
 sol âne allez wanken stân in diner hant'.  
 85 Dô sprach der fürste mære 'daz lant solz halbez hân,  
 daz ander ein waldære, der hât mir vil getân  
 triuwe unde liebe und grôze êre schîn:  
 er wist mich nâch dem diebe der mir stal die künigin.  
 89 Dem muostu sweren daz du im wellest sîn  
 mit triuwen und mit êren'. daz swur im daz twergelin.  
 ez sprach 'vil lieber herre, swaz ir went daz si gotân'.  
 urlop Wolfdietrich zuo im dô genam.  
 93 Mit den zwein frouwen schiet er dô von dan:  
 dô wiste in ûf die strâze der vil kleine man.  
 er gienc in dria tagen der fürste lobesam,  
 daz er vor in vierzehen von dem waldner hete getân.  
 97 Dô in der waldære êrste ane sach,  
 er enpfene den fürsten. nu hœrent wie er sprach  
 'in ist wol gelungen an dem alten Tresiân.  
 ir wârnt nâch einer frouwen: sô bringent ir, werder man,  
 101 Zwô für die einen. wie mac Tresiân?'  
 'dâ lît tût der unreine' sprach der fürste lobesam

73 Also *ac* ir starckes *ac* 74 von dem gevilde *ac* dugenlich *c*, starcke *a* 76  
 so berat auch *e*, nun berat got *f*

75. 76 nu helfe got ze (wilden) Kriechen min (lieben) eilf dienstman  
 die ich in grôzen sorgen hab hinder mir gelân. *ac*

77] mit im] und *e* 78 von der] do frogete sy die? *ac* 79 Wie es dem herren *ac*  
 wære nach wîbe *acef* 81<sup>b</sup> got lon dir vil kleines getwerg (twergelin: werck din  
*c*) *ac* 83 sullent wir dir beide *ac* disiu fehlt *e* 84 allez fehlt *e* 84<sup>b</sup> (aleine)  
 dir dienen in dine hant *ac* 85 dis lant soltu halber *ac* 86 ander teil *e* 87<sup>a</sup> Dien-  
 stes vil zû liebe *ac* êre] truwe *ac* 88 weisz *ao* 89 Nu mustu mir *ac*  
 90 Getrwe und ere *e*

91 daz er immer gerne leiste (woltte leisten *c*) sîn gebot.  
 Wolfdietrich und der frouwen was von dannan nôt.

93 er und die frouwe ein urlop dô genam  
 zuo dem getwerge. ez wistes ûf den ban. *ac*

93—97 entsprechen str. 455. 94 die] ein ander *e* do der kleine *e* 95 kam *ac*  
 96 vor vor von *e* von dem waldner vor in suben (dagen) *ac* 97 dez ersten *c*  
 98 fursten mere *e* 100 surent *c* bringent] hant *ac* 101 zwo brocht *ac* mag  
 der alte *ac*

- ‘und Berille sîn swester von gote und mîner hant.  
 dir und einem twerge hân ich gemacht daz lant.  
 105 Daz tete mir ouch vil balde sîne helfe schîn.  
 swenn du in disem walde niht mê wellest sîn,  
 sô var gên Altenfelse (dâ soltu herre sîn)  
 ze dem getwerge Ortfelse, daz swuor dir vor der künigîn  
 109 Daz ez dir getriu well wesen, tuo im wider alsam,  
 sô mügent ir genesen beide âne scham.’  
 ‘nu lône in got von himele, frouwe und herre mîn’.  
 dô wart in von dem waldner grôziu êre schîn.  
 113 Ezzen unde trinken was genuoc bereit.  
 man truoc ez mit êren für den fürsten gemeit  
 und für die küniginne, wiltbræte unde wîn:  
 ez wart wol erboten Wolfdietriche und der künigîn.  
 117 Dô sprach Wolfdietriche ‘du solt uns urlop geben.  
 got von himelriche lâz dich mit fröiden leben.  
 ich muoz von hinne varen mit der frouwen mîn:  
 du solt ze Altenfelse immer ein herre sîn.  
 121 Und wîse mich, wâ Otnît von dir sî gegân’.  
 ‘daz wil ich tuon vil gerne’ sprach der waltman.  
 dô fuorte er ûf zwein miulern die frouwen beide sant:  
 sie kômen vil schiere dâ er Otnîden vant.

103 und *fehlt e* 104 gezwermlin *e* daz] burge und *ac* 105 ouch in notte  
 grosse hilff (truwe *a*) *ac* 107 altten veilsen *ac* 108 ortolff *c* dir] es *a*,  
*fehlt c* 109 mit truwen *e* nu tû *ac* alsam] das selb *e* 110 beide] mit truwen  
*a* 111 Nain danck *e* 114 ez *f*, *fehlt e* 116 so *f*, in *e* wird 114 wiederholt  
 121—124 entsprechen str. 456.

111—124 sind in *ac* ganz abweichend

- 111 ‘genâde, lieber herre, swaz ir welut daz sol sîn’.  
 er satzte in ûf ein sidel, zuo im die künigîn.  
 113 Ezzen unde trinken wart dô genuoc bereit,  
 daz gap er gewilliclichen dem fürsten sô gemeit,  
 als er sich kund versinnen, wiez fürsten solte behagen.  
 dô wart für die küniginne ein wunder dô getragen.  
 117 Dô die tische wurden erhaben, er bat im urlop geben:  
 ‘nu dar, wirt biderbe, got lâz dich mit sælden leben.  
 ûf die burc ze Altenvelsen, dâ soltu varen hin,  
 und wîse uns ûf die strâze, mich und die künigîn,  
 121 Dâ mîn geselle Otnît vor hin sî gegân’.  
 dô fuor mit in ûf die strâze selbe der waltman.  
 er fuorte im tugentliche die frouwen beide sant  
 dâ er in kurzen stunden den rîchen keiser vant.

112 gesidel *c* 114 willeclichen *a* hochgemeit *c* 115 dem fursten *a* 116 die  
 edele *a* 117 im ein *ac* 121 hin *fehlt a*

461, 5. 6 in *BKH* ist eine dürftige notiz über den riesen, die dem kampf  
 Ortnits eine nähere beziehung zu dem abenteuer Wolfdietrichs geben soll. *ð* hat  
 statt dieser zwei zeilen eine erweiterung von zwei strophen

5 'Sie twungen mich mit dem dampfe daz ich her ûz muost gân.  
mit strite und mit kampfē kund ich sie niht bestân.  
sie heten mich erstecket, waz ich lenger dinne gewesen:  
vor aller diser welt mûgen sie wol genosen'.

9 leglicher seit dem andern, waz er die wîle erleit.  
der waldner fuort die frouwen ûf zwein miulern, als man seit,  
swar die herren wolten oder swar in stuont der muot:  
daz hete wol verschuldet der edele fürste guot.

5 bezwungen ef herusz ac, von dem berge e, von in f 6 und] noch æ mochte  
ac 7 verderbet ef 8 Sy mugent (sicher) vor æ 9 Ir ieglicher e er hette  
herliten: e 10 wâller fûrt in e 10<sup>b</sup> mit den herren gemait f, also mittene  
fehlt a 12 im wol vergolten ac

462, 5. 6 in BKH, nicht in δ überliefert, sind störend, da das entgegengehen  
der Liebgart so allzu umständlich erzählt wird. 6<sup>b</sup> passt schlecht nach 4<sup>b</sup>. auch  
was 6<sup>a</sup> sagt, erfahren wir noch 463, 2 balde. die frauen der Liebgart, die aber  
465 nicht wieder genannt werden, sollten wol erwähnung finden. — noch eine halb-  
strophe des interpolators in BKH, der von str. 426 bis hierher tätig war, ist in  
den varianten bei 443, 4 angegeben.

464, 5. Si seiten ir vil schiere wie im wære geschehen.

dô sprach diu keiserinne 'sô muoz ichz übersehen,  
sît er nu ist kumen wider in daz lant'.

sie nam die herren beide bî der wîzen hant. δ

5 ir getrote ac was ac 6 frowe siderat ac 7. 8 Das ir uss dem ellende so  
schier sint kumen Mit ietweder hende wart einer do genomen ac

469 ist in δ durch folgende drei strophen ersetzt

468, 5 Nu mae ich dich niht behaben über den willen dîn.

wan kumestu her wider, trûtgeselle mîn,  
sô wil ich dir leisten swaz ich gelobet hân,  
helfen lœsen dîn erbe und dîne dienstman'.

9 'Nu lôn dir Crist von himele daz ich den trôst von dir habe'.  
sprach Wolfdietrich. 'ich wil zem heiligen grabe,  
als balde ich heim bringe die edelen künigîn,  
ob mir got ze mînen dîngen genædic welle sîn'.

13 leglicher swuor ze rechen dô des andern nôt:  
ob von ieman ir keiner die wîle læge tôt,  
sô wolt der ander rechen daz leit mit sîner hant.  
des seite man diu mære wîten in dem lant.

5 So wil ich ac 6 Wenn du komest ac

7 dar ûf wil ich mich bereiten ich hilf dir lœsen lant und man  
oder ich muoz verlieren allez daz ich hân'.

9 'Got lôn dir dîner helfe und der êren die ich von dir habe:  
ich wil den himelschen künec ê suochen ze sîm grabe. ac

12 Das er zû ac gehulffig (mir beholffen c) ac 14 von ieman vor gelæge ac kei-  
ner von dem andern e 15 ieglicher rechen des andern not und sere a(c) 16 man  
noch in dem lande die starcke mere ac

*Diese strophen erwähnen wieder was in den zusätzen und änderungen von δ  
schon mehrmals früher vorgebracht worden ist: den hinweis auf Wolfdietrichs*

*kreuzfahrt*, s. 384, 14—16 (*fast gleich* 468, 10—12). 400, 5 *und die absicht Woldietrichs dass Ortnit ihm helfen soll sein land und seine diener zu befreien*, s. 343, 7. 347, 3. 4 *fg* ist daz ich in betwinge, sîn geselle wil ich sîn: er ist wol sô küene, er hilft mir læsenz erbe mîn (*acc stimmen zu B*). 379, 11. 384, 3. 12.

472, 2 dâ mit gelac er leider tôt, als got über in gebôt, als er über al die werlt tuot *Dietr. fl.* 1895. biz über mich gebiete[got *Engelh.* 5781. daz got über mich gebieten mac *Amnenhausen* s. 174. *sein paar späte belege hat Lexer* 1, 754.

472, 5 Dô frouwe Sigemiane was zer alten Troyen tôt,  
umb sie leit diu schœne Frômuot jâmer unde nôt.  
sie klagt sô klegelichen die künegin lobesam,  
daz ez begunde erbarmen manegen werden man.  
9 Dô sprach Woldietrich 'du solt dich wol gehân.  
ich wil dich ergetzens dienstos den du mir hâst getân'.  
er gap der schœnen Frômuot einen fürsten lobesam  
und dar zuo daz ganze lant macht er ir undertân. *efgy*

5 was vor tôt *ef* 8 must *fg* 11 frowen e ain biderman *fg* 12 Das lant zu der alten tron *fg*. — *ac haben diese letzte erwähnung der Fromut nicht.*

474, 2. zu den varianten ist nachzutragen, dass *y* runtsch liest. dass die *ris* in der *Eckensage* in der *vorrede des heldenbuches* 4, 3—6 *Keller Rünze Rünz* heisst, bemerkte *Zingerle Germ.* 2, 213 der auch die *appellativa runze runse aus Tirol nachwies*. vgl. v. *Alpenburg, mythen und sagen Tirols* s. 55. in einer andern bildung (*gramm.* 3, 682) begegnet derselbe name im *Reinhart fuchs*, wo das weib des bauern in der *Coloczaer hs.* Runtzela, in der *Heidelberger* Runtzela 28. 36, Ruczela 20 heisst; *JGrimm* schrieb Ruotzela.

479, 5 Sie sprach 'gedenke, herre, wie ez ze Garten stât  
und wie mîn arger vater die wilden wûrme hât  
gesendet her zo lande ûf dînen schaden grôz'.  
mit beiden iren armen sie in lieplîche umbslôz.  
9 'Du solt mich lâzen rîten mit guotem willen dîn  
und solt mir urlop geben, vil edeliu keiserin.  
ich wil sîn nicht gerâten (*erwinde z*), ich wil zo walde varn'.  
dô sprach diu keiserinne 'sô müez dich got bewarn'. *ac*  
480, 5 'Ez ist im vierden jâre daz du mir wurde (*warst f*) kunt.  
mîn herze ist âne sniden und âne wâfen wunt.  
des solt ich mich nieten, vil lieber herre mîn.  
ich sihe (*sol f*) wol leider, ez mac niht anders (*fehlt f*) gesîn'.

die strophe, mit geringen veränderungen der 540n des Ortnit entsprechend, steht in *fg* (nicht nur in *g* wie *Holtzmann* s. XXXV und 120 sagt) und in *y*, wo sie lautet

'Mir ist in minem herczen vil grosser jamer kunt:  
mîn hercz an alle waffen ist jemerlich verwunt.  
darumb so keret wider, vil edler herre mîn'.  
er sprach 'ich blib nit lenger, vil edle kayserin'.

481, 5 Dô sprach der rîche keiser 'wie möhte daz ergân?  
ich gsach nie man sô küenen, ich getörste in wol bestân.  
vind ich die wilden wûrme, ich wil in tragen haz'.  
dô weint diu keiserinne daz ir diu ougen wurden naz. *ac*

6 kein man nie c

482, 5 Sîn swert gurte er umb sich mit ellenthafter haut,  
 daz was geheizen Rôse. den helm er ûf bant,  
 er stricte daz fürbüege und gurte dem rosse baz:  
 Otnît der rîche keiser balde dar ûf gesaz. ac

6 umb c 8 fürgebüege c daz ros c

485, 1 *nach δ ist lewen muot dem helden muot von BH vorgezogen worden.* 532, 2 eines kûenen heldes (helden KH) muot *habe ich stehen lassen wegen kûenen; Bδ fehlen hier.* lewen muot *ist in der volkspoesie sehr beliebt und findet sich einige male auch bei den weniger strengen höfischen dichtern.* dô gewan der helt guot eines zur-nigen lewen muot *Alex.* 878. er hete eines lewen muot 2209. du hâst rehte eins lewen muot *Rul.* 266, 21. Tirrîch gewan eins lewen muot 305, 3. Salmân gewan eins lewen muot *Mor.* 2330. er hete eines lewen muot *Eneit* 186, 18. 328, 10. *Servat.* 2013. *Wig.* 51, 22. 190, 9 sô habe er des lewen muot *messgebräuche* *zs.* 1, 274, 169. eines lewen muot verdaht an ime ein lambes vel *Krone* 7122. er treit doch des lewen muot *Georg* 2353. er gewan eins lewen muot *Wolfd. D* VIII 163, 2. ind drâget eynes lewen muot *Roseng.* *zs.* 5, 370. fuorten den leun an dem schilt und heten ouch des leun muot *Helbl.* 13, 74 *und recht bezeichnend in dem lobe des spielmannes* ir sît milter denne Fruot und habt eines lewen muot 2, 1304. vier stellen aus *Goldemar Ecke Sigenot führte Haupts* *zs.* 6, 527 und *Zupitza DHB* 5, XXXIII. XLI an, viele aus der *Virginal DHB* 5, XX. noch *Suchenwirt* 18, 242 sagt der degen, manhait wâhe, het wol aines leben mut. *vgl. auch* er fuor in lewen muote *Alph.* 107, 1. 175, 1. ein lewe sînes muotes *Eneit* 332, 12 und *a. H.* 64 in B. des muots ein leu, der ræze ein wolf *Helbl.* 15, 538.

Der ausdruck heldes muot, den auch *Simrock* in seiner übersetzung 543, 2 behält, während er 485, 1 löwen mut schreibt, begegnet nicht häufig in der mhd. poesie. do gewan er aber widere rehten heldes (mannes CJ) muot. *Nib.* 2262, 1. in heldes muote man in vant *Alph.* 174, 4. mit heldes muote *Rab.* 239. 400. 704. *Dietr. flucht* 8738. sô lânt ouch ir schînen ganzen heldes muot an mir *Krone* 27955. swer sîn kunst dar under spart, heldes muot unde kraft 10636. si hânt alle heldes muot *Virg.* 1048, 13. die heten heldes muot *Wolfd. D* IX 31, 4. 93, 4. in heldes muote VI 178, 3. VII 55, 2. mit heldes muote V 23, 2. er het eins heldes kraft VIII 182, 2 und B 327, 2 in δ (534, 2 H). er treit wol heldes muot z 291, 16. si heten beide heldes muot *lied von h. Ernst* 12, 4. solt fûren ains helden mût *Uhlands volkslieder* nr. 180, 11.

495 fehlt ef. aus der fassung der ersten halbstrophe in ac

Dô er (Ottind c) ob im ersach den man und ouch daz wîp,  
 er gedâht 'reg ich mich iezent, so verliure ich mînen (den c) lîp

*darf man vielleicht vermuten dass zeile 1b ursprünglich lautete* der keiser Ortnît und 2b so verliuse ich den lîp.

498. es folgen in ac vier stropfen, von denen e zeile 9—14 nebst zwei andern nach 489, 4 hat, während sie in fgy gänzlich fehlen.

498, 5 Dô sprach der rîche keiser 'daz wil ich understân,  
 dir danken dînes dienstes den du mir hâst getân.  
 wil dich mîn swert sniden, du muost geligen tôt.  
 ih hân von dînen ungefuogen geliten grôze nôt.

9 Sage mir, trûtgeselle, wie mahtu sîn genant?

6 dir fehlt a 8 din vntruwen c 9a = 5a e

er sprach 'ich heize Velle und bräht har in diz lant  
zwêne wilde würme ûf den schaden dîn,  
und ist daz du erstirbest, sô wil ich keiser sîn.'

13 Do sprach Otnît der keiser 'du wær mir unbekant.  
sît du die wilden wûrme bræhte in diz lant,  
du muost den schaden gelten der mir ist beschehen  
an mannen und an mâgen: der wârheit wil ich jehen'.

17 Dô sprungen sie zesamene ûz ungefüegem leit.  
'müet dich' sprach der keiser 'daz ich dir hân geseit,  
sô wer dich frûmeclichen und trit her nâher baz'.  
der rise was erzürnet, er truoc dem keiser haz.

10 Ich bin geheissen a welle c har u e das c 11 wilden c 12 stirbest c  
14 sit daz c her in das e

nach 14 die hânt mir getân manie grôzez leit.

du ungefüeger zage, nun sî dir widerseit. e

16 der wârheit] das c 17 Dô] uff c ûz] mit c

500, 3 rücke wird ziemlich oft schwach decliniert. Weigand im wörterbuch 2, 516 und Wackernagel im glossar zum lesebuch 2. ausg. sp. 446 haben darauf aufmerksam gemacht; zu den belegen des lesebuches ist 996, 30 zuzufügen. das mhd. wb. führt die schwache declination gar nicht auf und die herausgeber haben sie an vielen stellen mit unrecht beseitigt. im Woldf. B findet es sich noch 679, 3. 762, 1. 782, 1. 914, 3 vgl. lesarten zu 295, 1; ausserdem ist es überliefert Walth. 55, 36 AB. s. 141, 14A. Wig. 69, 6 C. Neidh. 66, 32. 103, 19. Kolm. meisterlieder 8, 165. 36, 32. Meraner stadtrecht zs. 6, 418. Trid. 462, 35 in der Wiener hs. Helbl. 1, 69 vgl. Haupts zs. 16, 405. Reinfrid 3464. 6676 usw., von Bartsch fast überall geändert. beweisende reime aus früher zeit kenne ich nicht: Wig. 69, 6 C und Kolm. meisterlieder 196, 21 sind jung. in der zweiten hälfte des 13. jahrhunderts erscheint die schwache form häufig, ihr vorkommen in der ersten bleibt noch zu untersuchen.

501, 4 vgl. HS 2 ausg. 65 und Woldf..D VI 161, 2.

503. δ hat statt dieser strophe nur zwei zeilen

'noch wil ichz baz versuochen' daz ander bein er im ab schriet

dô viel der rise Velle, des ahte der keiser niet.

[(sneit f):

dafür sind nach 505, 4 zwei zeilen zugesügt

dô kêrt sie balde dâ sie die stimme hete vernomen:

sie was dem rîchen keiser nâch ze leide komen.

504, 1. 2 lauten in fg dô liez der rise Velle einen lûten schrei, dô schal ez (daz erschall g) als der himel wære enzwei. dieselbe ausdrucksweise findet sich mehrmals in der Virginal: ê sî sturben, sî lien den schrei: der gal mir durch diu ôren dranc, ich wând der himel wære enzwei 396, 11 f. die eilve tâten einen schrei: man wând der himel wære enzwei 458, 1. 2. ich hôrte — schrei, daz mir durch diu ôren dôz: ich wând der himel wære enzwei 825, 10 f. und ähnlich die risen tâten einen schrei, man wânde ez wær der dunderlac 622, 12. wannen kumet des tiuvels schrei, dâ von wir sîn erschreckt? der dillestein der ist enzwei, die tôten ûf gewecket 732, 7 f.

510, 5 Er namz houbet bi dem hâre und truogz zem satel dan,  
er wolte ez durch ein wunder gên Garten gefüeret hân.

dô dûhte ez in ze swære, er warf ez ûf daz lant.  
sinen schilt grünen nam er für die hant. *ac*;

*darauf sind nach 511, 1 zwei zeilen zugesetzt*

er het sie beide getætet, des woltens in niht erlân.  
do reit der Lampartære von in in den tan.

516, 1. zu der lesart von H vgl. z 260, 7 f. (= B 424, 1) wann nugent des ge-  
raubes das er im walde fant vnd auch des jungen laubes ernert sich der wigant.  
*ehrer als vdHagens* gegrêdet wære möglich getoldet das zweimal im Titirel vor-  
kommt, s. Grimm wb. 2, 1226. Lexer 1, 945 weist getoldet aus Suchenwirt  
nach, wo aber gedoldelt steht.

522, 4. in *acz* folgen zwei zeilen

5 er stiez in aber mære mit dem houbet ûf die brust:  
er begerte sîner helfe, dar umb tet er alsust.

*und ebenso in ac nach 523, 4 zwei zeilen die z nicht hat*

5 von den herten stæzen der vil von im geschach,  
daz das bluot rôt von in beiden brach.

527. nach dieser strophe hat z 309, 39 — 340, 7 folgenden zusatz den *ð*  
nicht kennt

Er trûg den keiser reiche da in den berg hin dan,  
er het im sicherleiche das leben gewonnen an.  
das schwert kam sich zû troste Wolfdietrich, als man seit,  
der sich damit erlostete auss grosser arweit.

528, 1 — 529, 2 sind in *ð* verändert

528 Er truoc in mit gewalte über bere und über tal,  
daz er sîn niht envalte (grôz was sîn schal),  
biz er den keiser brâhte mit im in den bere.  
er leite in für diu jungen, sie sugen in durch daz wer.

529 Owê des grôzen jâmers des am keiser dô geschach!  
daz ros den zom mit kreften von dem boume brach.

528, 1 und tal *ef* 2<sup>a</sup> die stige worent im smal *ac* 3 den keiser] in *ef* mit im *f*,  
*fehlt e* Gar verre in eim gevilde in einen holen berg *ac* 4 in den jungen für  
*e* 529, 1 Der wurm hies schadesam von dem der schade geschach *ac* 2 Wie  
balde das *ac* von creften *ac*, *fehlt ef* der linden *ac*

530, 1. 2 fehlen in *ð*, wo dagegen folgende zeilen stehen

529, 5 Sie wist dennoch niht rehte wie ez ergangen was.  
sie begunde heize weinen, ir ougen wurden naz:  
'daz ros und der bracke sint ze hûse komen:  
ich fürhte, mînem herren sî der lîp genomen.  
9 Und hât der rîche keiser alsô den lîp verlorn,  
sô hân ich sêre engolten mîns argen vater zorn,  
der die wilden wûrme hât gefrumet in daz lant:  
dâ von mir armen wîbe arbeit wirt bekant'.

13 Man erfuer zehant diu mære daz Otnît was tût:

5 rehte *fehlt e* Owe des hertenleides (so) sprach die keiserin *ac* 6 Zu irme ge-  
sinde wo mag der keiser (ge)sin *ac* 7 Si sprach owe daz *e*, *fehlt ac* (ouch) sin  
*ac* lant *c* 8 vorchte die wilden wurme habent im das leben (den lîp *c*) *ac*  
9—12 *fehlen ef* 13 Otnît] er *ef*

dô huop sich von der frouwen jâmer unde nôt.  
 sie klagte klegelichen den ûz erwelten man:  
 dô kund nieman getrœsten die frouwen wol getân.  
 17 Daz wazzer von den ougen ir zallen zîten flôz;  
 sie unde ir megetîn heten jâmer grôz.

*statt 13. 14 vier zeilen ac*

doch wart sie wol innen wie ez ergangen was.  
 dô weind diu keiserinne daz ir [diu] ougen wurden naz  
 und diu . . . . wangen, daz tet ir sicher nôt.  
 si klagte in ganzen triuwen irs lieben herren tât.

15<sup>a</sup> sy weinte vnd clagte ac den fürsten lobesam e 16 Nieman getrösten kunde  
 ac keiserin ef 17. 18 fehlen ac

530, 5 Durch sîner sêlen willen gap sie michel guot  
 mûnchen unde pfaffen, als man billiche tuot.  
 swâ man die armen liute in den husern vant  
 in allen iren landen, den macht sie lidic iriu pfant.

9 Ein schœnen schilt niuwe frumt diu frouwe wol getân.  
 dar an hiez sie mâlen Otnît irn lieben man  
 mit rôter lâsûre, daz sage ich iu für wâr,  
 ein krône ûf sînem houbet von rôtem golde klâr.

13 Anderhalp dar gegen ein<sup>r</sup>wunderschœnez wîp:  
 lieplichen an ze sehen was ir beider lîp.  
 er hete sie umbvangen und kust sie an den munt.  
 des wart der keiserinne dicke jâmer kunt. ac

5 so gap a 6 man noch az 8 allem lande a 9 keiserin c 10 Dar hies sy an  
 machen c 11 rôter fehlt c clasure ac 14 fehlt a 16 gros iomers a in:  
 folgen nach 16 noch sechs strophen 311, 39 — 313, 4.

311, 39 Da stünd auch in dem schilte 312, 22 Die mer erschullent weite

ein helffant von golde rot,  
 den fûrt der keiser milte  
 in mancher grossen not.  
 ein helffant grymnigkliche  
 den fûrt der werde man  
 doch zwang in sicherliche  
 der leid wurm shadesan.

durch aller kûnig lant,  
 das man zû der gezeite  
 keinen so kiene fant,  
 der durch die frawen reinne  
 torst wagen seinen leib.  
 das sach man dicke weinen  
 das keiserliche weib.

312, 6 Otnit da in dem walde  
 ferlor also sein leben.  
 der frawen wolt man balde  
 ein andern man da geben,  
 an dem mit grosser ere  
 das lant wol mechte stan:  
 des werte sich gar sere  
 die frawe lobesan.

312, 30 So lebt die frawe reine  
 in vngemiete zwar  
 mit clagen vnd mit weinen  
 vncz in das tritte iar.  
 da ward der wurm erstochen  
 vnd auch die jungen sein  
 vnd wart Otnit gerochen:  
 das freit sich die keiserein.

312, 14 Die keiserin reine  
 die sprach 'ich wil ûch sagen,  
 das ich wil üwer keine,  
 er hab dan die wirm erschlagen,

312, 38 Nu lassen wir beleiben  
 Otnit den keiser reich  
 vnd wöllen die zeit fereiben  
 mit herr Wolfdietereich.



vnd das vor werd gerochen  
der liebe herre mein.  
das hab ich im fersprochen'  
so sprach die keiserein.

der was ein held behende  
kien und auch lobesan.  
nu hat Otnit ein ende  
vnd hebt Wolfdieterich an.

die erste hälfte der sechsten strophe 312, 38—41 ist gleich der ersten hälfte der letzten strophe im Ortnit 125, 32—35.

534, 4 *Büden ist Widdin*, s. band 2, LII und *Schafarik, slav. altertumskunde* 2, 217 der *Bydinum* a. 1071 bei *Theophylaktos von Achrid* und *Bidini* bei *Kedrenos* erwähnt. da zû Pudein ist di Tûnaw weit, da sitzt ein chaiser in der stat *Liencron* hist. volksl. nr. 39, 38. ain haubetstat in der Pulgrei ist vngerisch genant Bodan, Bindin haisset sie turkisch, wan dy Turken ir da pflegen *M. Beheim*, zehn ged. herausgegeben von *Karajan* 5, 312, vgl. *vorrede* s. XV. do ritterleich gestürmet wart Pudeyn di werd haubetstat in Pulgrey *Suchenwirt* 16, 142.

538, 1. 2 vgl. 806, 3. 4 und band 3, LXIV. ein wunneclîchiu burc dâ lac. diu lûhte alsam der liehte tac von edelem gesteine *Ecke* 230, 1 f. ein stein der lûhte als der tac *Wolfd. B* 695, 3.

541, 4 f entspricht *K* 256. 257, siehe band 3, XLVIII. merkwürdig stimmt dazu *Rosengarten C* 1039 f wo *Kriemhild* ihren vater auffordert mit 500 mannen (dieselbe zahl hat *K* 257 und sie stand wol auch in *B* 544, 3) *Dietrich und Etzel* entgegen zu reiten. eine entlehnung aus dem *Rosengarten* in *B* anzunehmen ist wahrscheinlich, da *B* III nur in einem auszug erhalten ist. dazu kommt dass in *D* VI welches eine im ganzen treuere bearbeitung des ursprünglichen textes von *B* III enthält, die situation nicht mit dem *Rosengarten* stimmt: 19. 20 ist *Belian* allein an der sinne, geht mit seinen heiden dem ritter entgegen und fordert die tochter auf ihn zu empfangen.

546, 2 wizzen für gewizzen, s. *Haupt zu Erec* 1969.

546, 3 sie wären trunchen von trichen und von ezzen *Judith D* 170, 9.

547, 4 gên einem über ist in den wörterbüchern zwar nicht angegeben, kommt aber im mhd. vor: ein siten ûf dem palas, diu gein der künegin über stuont *Wolfr. Wilh.* 263, 17 und im *Parz.* 762, 14 f der frouwen sitzen man beschiet über gein Gâwân an den ort liest g gein Gâwân über.

550, 2 er sprach 'ir herren, nieman spar, ezzent frælich, als man sol. ûf mînen eit, ich gan iu's wol *Liedersaal* nr. 3, 408, 350 f.

555. 556. die beiden strophen sind an dieser stelle sicher nicht richtig; vgl. 551, 1 mit 547. sie sind entweder zu streichen oder nach 546 zu setzen. für das letztere spricht dass die zauberlinde auch in *D* VI 48—52 und in *K* 263 vorkommt. in *D* wird nach der schilderung der linde 55 die tochter dem helden als tischnachbarin gegeben: ebenso wäre es hier nach der vorgeschlagenen umstellung, und *D* VI stimmt in manchen strophen genau zu *B*, s. 3, LXVIII. die strophen von *K* entsprechen denen von *B* folgendermassen: *K* 261 — *B* 551—554. *K* 262 — *B* 549. 550. *K* 263 — *B* 555. 556. *K* 264 — *B* 557.

557, 3 einem fride bannen vor einem ist im mhd. wb. 1, 85. 3, 404 nur aus *myst.* 1, 194, 32 belegt. *Lexer* 1, 123 hat *Rab.* 228, 1 wo zu interpungieren ist 'Vride sî iu gebannen' sprach her Dietrich 'vor allen mînen mannen. sît âne sorge sicherlich. wenn man nicht vor alllen mînen mannen zugleich zu den vorhergehenden und zu den folgenden Worten beziehen will. 469, 6 wo vor statt von gelesen werden muss und *Dietrichs flucht* 3933. auch im *Orendel* 2700 f. ist mit

dem drucke zu lesen ich wil den grâwen Roc alleine bestân und wil im friden (in aller fröuden *hs.*) bannen vor allen heidenischen (a. sinen cristenen *hs.*) mannen.

565, 1 gewant abe tuon mag im mhd. vorkommen, da an tuon belegt ist; die wörterbücher geben für abe tuon keine stellen. ich finde es in der *Virginal* 1049, 6 si tâtten (danten *hs.*) abe die helme und im *h. Ernst B* 4541 daz sie abe tâtten die sarwât aber dies ist kein sicherer beweis für die gute mhd. sprache. ich habe abe ziehen mit *H* gesetzt, wie 591, 1 auch *K* hat.

568, 1. vgl. 569, 4. schouwe mînen schœnen lîp; ich bin ein ritterlichez wip *Lanz.* 977 f.

568, 4. 570, 2. geschach dir ie von wîbe wol, so ensolt du, ritter niht verzagen noch dînen lîp mir versagen *Lanz.* 996 f.

577, 2 die lesart von *K* kann nicht richt richtig sein; arbeit wird oft von kindesnôten gesagt und so würde dies wort hier eine schiefe anspielung enthalten. vielleicht ist âne wât oder ähnliches zu lesen.

578, 2 gütel darf sicher nicht mit *Lexer* 1, 1054 als kleiner gott verstanden werden. es ist ein scheltwort das auch sonst als gudel güdel vorkommt. er sprach 'wer disem güdel und disem oeden kübel *Liedersaal* 1, 611, 87. sô bistu güdel (fiuoch an *Myller fragm.* XV<sup>c</sup>) êren blôz das. 2, 329, 32. sô bistu güdel wînes vol 84. du güdel (slûch *Myller*) 147. gehören hierher *Ammenhausen* s. 322 und was mit spil ein oeder gouch, als man noch vil manegen vint, die luoderære und giudele sint, und des teufels netz 13380 und die schnüdel und güdel? im reim steht gudel in der *Martina* 111<sup>2</sup>, 71 der unverstanden helle gudel, allis unflâtes ein sudel. im *Liedersaal* 2, 413, 533 steht unter den bauernamen Videlger und güdel wert und in den fastnachtspielen s. 674 heisst der narr Hans, die nârrin Gütel.

582, 2 hin tuon wird auch absolut gesetzt, s. *Haupt* zu *Erec* 6405. sæliger kneht, tuo hin *Hellbl.* 8, 87. lieber kneht, tuo hin 8, 146. tuo hin, lâ stân *MSH* 2, 93<sup>a</sup>. tû hin, ez ist ein affenheit *Marienleg.* 24, 170. ist er dann so gar verwegen und greift dir zu dem pûsen ein, so sprich: hört uff, tût hin *Hätzl.* 2, 85, 172. daher ist hier vielleicht die lücke vor nu anzunehmen. — nach tuot wäre etwas iuwer arme zu ergänzen, vgl. *Tristan* 291, 17 tuot iuwer arme hin dan.

583, 1 vgl. *Nib.* 1756, 1 der tac hete nu ende und nâhet in diu naht. zu der lesart von *H* vgl. *Parz.* 196, 2 diu naht het ende und kom der tac.

590, 2 einem eines dinges bestân wie auch 615, 1 steht, ist in den mhd. wörterbüchern nicht nachgewiesen, von *Grimm* 1, 1668 nr. 7 nur aus *Forer*.

593, 2 vgl. *Amelung* zu *Wolfd.* A 70, 4. das bî den zîten darf nicht so verstanden werden als ob ein recht gemeint wäre, das zur zeit des dichters nicht mehr galt. wir haben hier einen allgemein gültigen rechtsgrundsatz über den zu vergleichen ist *KWitte*, die bindende kraft des willens im altdutschen obligationenrecht, *zeitschr. für deutsche rechtsgeschichte* 6 (1867) s. 448 f. der unter andern quellen auch s. 458 das kaiserrecht (*Endemann* 2, 39) citiert: welch man ein manne icht gelobet, daz sol er im stæte halten, wan er ist ez im schuldig. vgl. auch *Graf und Diether rechtssprichw.* VI § 1 und *Wolfd.* D VII 197, 2. IX 172, 7. wenn der dichter hier ausdrücklich hervorhebt dass es damals so gehalten wurde, so will er sein lob aussprechen, wie der dichter des *Alphart* 205, 1 wenn er sagt dass damals jeder der warte bis auf den abend pflegte oder wie *Wirnt*, wenn er *Wig.* 59, 2 f. sagt, bî den zîten habe man den meineidigen verachtet.

600. das messerwerfen ist in beiden *hss.* so verwirrt und unvollständig über-

liefert dass nur eine leidlich genügende fassung mit hilfe von D und Kaspars darstellung versucht werden kann. vgl. band 3, XLIX. in D und bei Kaspar springt Woldietrich bei dem ersten wurf des heiden, und das ist das richtige: in allen drei darstellungen wirft auch Woldietrich zuerst nach dem fuss und heftet ihn an den stuhl fest. der zweite wurf muss nach dem haupt sein, der dritte ins herz: so werfen in D Belian und Woldietrich, und auch bei Kaspar, wo jedoch der dritte wurf Belians ungenau dargestellt ist und Woldietrich überhaupt nur zweimal wirft. in KH wirft Belian zuerst nach dem haupt des gegners, dann nach dem herzen 603, 2 H. darauf folgt in H Woldietrichs sprung und Belians frage nach Berchtung. den dritten wurf zielt Belian nach dem gürtel; dass Woldietrich jetzt durch das heiltum des Pancratius geschützt wird, scheint nach 613, 2 ausgefallen zu sein. K erzählt den dritten wurf unbestimmt und lässt darauf erst Woldietrichs sprung und die frage nach Berchtung folgen: diese verse habe ich hinter den zweiten wurf gesetzt 603, 3—605, 4 und demgemäss 603, 2 füezen geschrieben. die drei würfe Woldietrichs sind in KH richtig dargestellt, nur fehlt in H der dritte wurf, der zweite ins herz ist schon tödlich, s. zu 616. in D und bei Kaspar gibt sich Woldietrich erst nach seinem zweiten wurfe zu erkennen, in KH wol unrichtig nach dem ersten. die tochter holt die götter in D nach dem zweiten wurf Woldietrichs, und an derselben stelle macht Belian bei Kaspar und in K der tochter vorwürfe wegen des schlaftrinkens: dies ist in H auch zu früh gesetzt, nach dem dritten wurfe Belians, s. zu 612, 2. — im Lanzelet ist das messerwerfen so dürftig und regellos geschildert dass sich daraus nichts für unsere stelle und für die eigentümliche weise dieses kampfes gewinnen lässt. Galagandreiz bringt nur zwei messer und lässt dem Lanzelet die wahl der darauf sagt sît mir der zweier wale stât (so ist wol mit P zu lesen, oder sît mir daz ze wal stât, Hahn hat nach W sît mir daz ze wer stât), sô dunket mich daz billich daz ir werfent ê dann ich, leider spilgeselle. nachdem Galagandreiz den Lanzelet am arm gestreift hat, springt dieser ohne weiteres vom stuhle, läuft hin zum gegner und ersticht ihn.

609, 3 vgl. 636, 2. 638, 2. 732, 3. got der an dem kriuze leit den tût Orendel 3646.

612, 2—614, 4 sind in H durch folgende verse ersetzt

‘du muost mir din leben    ûf dem stuole lân.

mir enwelle hiute mîn got    Machmet abe gestân’.

5 Er sprach aber ûz leide,    der heidenische man

‘lieber got Machmet,    du solt mir bî gestân’.

er nam daz dritte mezzel    in sîne hant,

er warf in durch sîn hemde    daz an dem lîbe erwant.

9 Drîer würfe was Woldietrich    ûf dem stuole bestân,

daz nie wunt was worden    der tugenthafte man.

er huop ûf sîn hende    an der selben frist:

‘hêrre, sî dir gedanket,    genâden rîcher Krist!’

13 Dô stuont des heiden tochter    an ein vensterlîn:

si sprach mit grôzem leide    ‘lieber vater mîn,

unser got Machmet    wil uns hiute in nœten lân.

owê, lieber vater.    wie sol ez uns ergân?’

17 Dô sprach der alte heiden    zuo der tochter sîn

‘du bringest mich noch hiute    umb daz leben mîn.

5 ûz fehlt    6 bestan    10 was worden] ward    12 er sprach herr    17 alte fehlt

hetest du mich im lāzen daz twalm ze trinken geben,  
sô het ich im hiute an gesigt und brāht umb sîn leben.'

21 Dô sprach Wolfdietrich 'ich stande in freuden hie.

mîn got lêsus mich noch nie verlie,  
und sîn muoter Marjâ half mir ûzer nôt:

dîn got ist ein tiuvel und vellet mit dir in daz kôt

25 'Bistu Wolfdietrich? daz soltu mich wizzen lān:

bürge lant und liute mach ich dir undertān,  
und gibe dir mîn tochter, die soltu toufen lān,  
daz du mich hie lâzest leben, du tugenthafter man'.

29 'Waz sagest du hie von wolven, die loufent dā ze holz?

ich bin von alten Troÿen ein ritter alsô stolz'.

22 noch fehlt 23 aus 25. 26 = 604, 3. 4 28 das mich 29 er sprach was  
da lauffen

vers 3. 4 sind teilweise wiederholt aus 608, 2—4, und vers 13—20 haben ähnlichen  
inhalt wie 624. 625. — 18. 20 einen umb sîn leben bringen finde ich in den  
wörterbüchern nicht für das mhd. belegt. — mit vers 29. 30 die mit 279, 1. 2  
und Hildebrandslied 14, 1. 2 übereinstimmen ist zu vergleichen D VI 153, 2.

618—25. für diese acht strophen hat H nur eine

'Wil du wizzen wer ich sî? ich sage dirz sicherlich:

ich bin von wilden Kriechen Wolfdietrich.

du giltest mir manegen kristen den du verderbet hâst,

die wil du mir sô ebene ûf dem stuole stâst'.

3a dw must mir geltten mangan cristen man. zeile 2 entspricht 619, 2 und z. 3. 4,  
deren inhalt schon 605, 4—6 H an unpassender stelle vorkam, der zeile 621, 2  
des textes.

619, 1 die besserung mit einem schalle für mit gewallt K ergibt sich aus 355,  
3. 359, 2. 363, 2 und aus D VI 168, 3 wo ebenso steht wie in den drei ange-  
führten stellen von B der gemeine text liest: mit solhem schalle.

632, 3 f. die heidentaufe fehlt in der hs. K die hier aber offenbar lücken-  
haft ist und bei Kaspar 282. sie ist aber in D VI erwähnt und gehört durchaus  
zur art der spielmannspoesie, s. Orendel 2140. 2831—46. 3141—52 und band 3,  
XXVII. LXXI.

639, 3 ein see wird auch gezaubert in dem fragment von Siegfried und dem  
schwarzen mann HS nr. 123<sup>b</sup>. vgl. Konrads Trojanerkrieg 7435 f.

655, 2 als das feür am vesten pran Folz in Haupts zs. 8, 537, 21.

659, 2 die lesart der beiden hss. scheint nicht richtig, weil in der folgenden  
zeile Christus angeredet wird. doch finden sich zuweilen auffallende vermengun-  
gen der drei personen, z. b. Dietr. flucht 8726 f. dar zuo sî mir dîn helfe frum,  
herre vater, heiliger geist: want dû mîn reht wol weist. nû ruoche hiute bedenken  
mich durch dînen tôt (des bite ich dich) den dû durch uns hâst genomen. erst 8735  
wird der vil heilige Crist genannt. — das. 10027 heisst es âne got aleine, lêsus der  
vil reine der aller dinge schepfær ist.

666, 2 diu ros wāren erlegen Eilhart Tristan 7476. von hunger und von müede  
das ros im dā erlac W'olfd. A 460, 2. daz ros wirt nimmer mude noch erliget  
nimmer fundgr. 1, 327, 17. biz daz diu ors erlāgen beidē von der müede Reinfrid  
von Braunschweig 8968.

682, 2 vgl. 462, 3 *K.* ir müezt hiut einen leidegen tac von minen henden gewinnen *Rauch ss. rer. Austr.* 1, 357. sô leiden tac er nie gewan *Ecke* 133, 2.

686, 2 beine für gebeine hat die *hs. K* auch 694, 2. 793, 3. vgl. Haupt zum *Erec* 1969.

702, 1. 2 dô sach<sup>r</sup> meister Hildebrant nâch des swertes ecke: scharten noch flecke er dâ ninder ane vant *Klage* 940 f.

707, 4 daz si unser herre alsô von dem wurme erledeget hât *Wig.* 143, 38.

709, 3 des ellenthaften degen *s.* Haupt zum übelen weibe 67. vgl. die anm. zu *D V* 72, 2.

711, 3—722, 2 (nach dieser zeile ist die klammer ausgefallen) sind für unecht zu halten. von dem inhalt dieser strophen ist in den übrigen darstellungen nichts bekannt, und das einzelne ist befremdlich. zunächst die seltsame busse des helden in dem steine und sein gelöbnis 712, 2 f.; als er das schwert wieder genommen hat, wird das abenteuer mit dem löwen und dem serpant angefangen (714. 715 könnten vor 722, 3 stehen), aber ungehörig unterbrochen (vgl. 715, 3 mit 716, 3) durch das abenteuer mit dem zwerge das ein abkürzender vorläufer von *V* ist: sogar einzelne ausdrücke berühren sich, vgl. 721, 1 mit 824, 4 und 721, 4 mit 836, 4. — wie der inhalt dieser strophen wesentlich mit dem fünften liede übereinstimmt, so ist es auch wol derselbe grund der beide interpolationen veranlasste: es schien nicht genug dass *Wolfdietrich* vor der ankunft in *Garten* 722, 3 f. und 841, 3 f. ein abenteuer besteht, es sollte vorher noch ein zwergmärchen angebracht werden. das zweite ist an die entführung der *Liebgart* angeknüpft und ausführlich dargestellt; das erste 716, 3—722, 2 unmotiviert und dürftig.

722—729. dasselbe abenteuer mit einem feuerspeienden serpant erzählt *Dietrichs flucht* 1544—1683 von *Dietwart*. die brünne des helden entzündet sich 1626 wie *W.* 728, 4 und er muss sich 1630 wie *W.* 725, 2 in das wasser senken um sich abzukühlen. — auch im *Wolfd.* *D VIII* 227 f. ist dies abenteuer erzählt mit der genaueren angabe, das tier sei eine viper gewesen.

728, 3. im *mhd. wb.* 3, 318<sup>a</sup> und im *DWB* 4, 594 ist nach *Hagens* druck *sinck* angenommen, doch *K* hat *sinck* und *H* *sinckt*. das wort gehört zu *singen*, *sengen*.

728, 4 dâ was daz edel gesmide allez rehte ergluot an sînem lîbe *Rab.* 937, 5. 6.

735. 736. solches schelten gegen die heiligen kommt noch heut vor. verboten wird es in dem ältesten recht von *Wien* vom j. 1221 (*Gaupp, deutsche stadtrechte des mittelalters* 2, 246) § 38 qui dominum deum et sanctos suos vituperaverit, abscondatur ei lingua et non liceat sibi redimere eam ullo pretio. auch *Bertholds predigt altd.* bl. 2, 120 erwähnt es.

744, 3 ir sâht wol minen palas, der nindert sô gehæhet was, ine viel ê nider in den graben, ê *Clâmidê* solde haben mit gewalt min magetuom *Parz.* 195, 21 f.

749, 2 sich ziehen ze einem dinge wird im *mhd. wb.* 3, 925<sup>b</sup> aus rechtsbüchern belegt. eingehend hat die bedeutung des ausdrucks *Schröder* in *Haupts* ss. 13, 145 f. erörtert, der aber nicht richtig sagt 'es bleibt doch immer der charakterische punkt dass der ausdruck ausschliesslich vom klagenden nichtbesitzer gebraucht wird'. dass es auch heisst 'in besitz nehmen', gleichviel ob mit recht oder ohne recht, ergibt unsere stelle, ausserdem *Iwein* 7310 (im *mhd. wb.* 3, 926<sup>a</sup> unrichtig 'allgemeiner: ich wende mich zu etwas' gefasst, richtig erklärt von *JGrimm RA* 479), ebenso *Rauch ss. rer. Austr.* 1, 244 'der graue Ektpreht von Puten . . . wart erslagen, do zoch sich der margraff Otacher zu allem dem daz der graue Ektpreht

het und *Dietr. flucht* dô schiet er si von dem leben und zôch sich zuo ir lande. auch von *fahrender habe* wird so gesagt von Berne der starke zôch sich alzebant zuo dem marke *Rab.* 633.

761, 1 vgl. 769, 1 wo *H* ebenso wie hier hat thet zoren. die lesart von *K* ist beibehalten worden, obwol diese construction von zürnen noch nicht nachgewiesen ist. vergleichen lässt sich das unpersönliche ruochen (*Haupt zu Engelhard* 2131) das neben dem persönlichen vorkommt wie ahten und wegen beide constructionen haben: gramm. 4, 238. auch dass neben dem gewöhnlichen mir ist zorn ein paarmal sich findet ich bin zorn (*Eneit* 293, 3 varianten, *Liedersaal* 1, 301 im mhd. wb. 3, 906<sup>b</sup>), ist zu beachten: gerade bei den zeitwörtern die geistige affecte ausdrücken schwankt die form zwischen der persönlichen und unpersönlichen sehr oft.

761, 2 einem zuo gestân 784, 1. im mhd. wb. und bei *Lexer* 1, 928 ist diese construction nicht angegeben.

777. ebenso schenkt *Ruther* einem spielmanne seinen mantel v. 1876.

796, 3 vgl. 802, 3. 805, 3. sie gab im zû der zeite ein wurczen in den munt, da von wart Otnite frisch und wol gesunt. sie kam da mit im gangen in einen holc berg z 295, 20—25. ein wurz leit er in den munt, dâ von blâte er sich, als er ware ungesund *Mor.* 3321 vgl. 3471. do kam der zwerge Eugel und sprach da zû der stund 'ich gib ein wurtz der maget, das si bald werd gesund hûrn. *Seifr.* 151, 3. 4

804, 3 beliben ist nach 419, 2 geschrieben, wo *He* auch sîn einsetzen.

811. dâ stuont von golde ein giezvaz daz von im selben wazzar gôz *Parlament* 984.

812. die beiden überlangen zeilen die auf diese strophe in *KH* folgen waren zu streichen: die königin kann nicht sofort dem fremden (erst 822, 1 erkennt sie *Wolfdietrich*) alles erzählen. auch nach 438 ist durch eine interpolation die antwort von der frage getrennt.

823 — 840. ganz ähnlich ist im hürnen *Seifrid* 125 — 155 die einkehr des *Siegfried* und der *Kriemhild* in den berg *Eugels*, der mit den andern zwergen durch *Siegfried* von *Kuperans* herschaft befreit ist und nun dem helden dienen will.

828, 1 bî handen sie sich viengen, ie zwô und zwô neben einander giengen *Rabenschlacht* 140, 5. 6.

832, 2 über das erkant in *H* vgl. die lesarten zu *Nib.* 1420, 4. in der *Rabenschlacht* und in *Dietrichs flucht* findet sich öfter bekant oder erkant in verbindungen die früher gewant oder bewant hatten: daz ist ze freuden mir bekant *Rab.* 1105. *flucht* 4788. 5221 und 1212 *A* wo die andern hss. erkant haben. darnach ist hier vielleicht erkant stehen zu lassen.

839, 4 den andern wunsch den wolte ich alsô legen an *meisterlieder der Kohn.* 64, 14. ich het den wunsch sô an geleit daz man mir heiles gunde 63, 4.

850—853. der kampf *Wolfdietrichs* gegen seine mannen, deren untrew durch nichts erklärt ist, wurde wol nur eingeschoben um die hûchse mit den funfzig gewaffneten zur anwendung zu bringen. eine reminiscenz an den molwirts kampf 761—763 im walde und 781—784 in der burg mochte mit dazu beitragen dass dies motiv hier wiederholt wurde.

851, 1 Dûlmende ist der *Tagliamento*, s. zu *Ulrichs frauendienst* 183, 28.

851, 3 dô der künig Gunther sô vil der bürge sach und ouch der wîten marke *Nib.* 372, 2.



866, 3 die kiele in zerbrâsten *Kudr.* 86, 1. das uns der kiel nit brast *Altswert* 226, 26.

878, 2 zirkære, wie auch im *Biterolf* 1536 steht, darf man unbedenklich für zirkläere schreiben: noch *M. Beheim* sagt im buch von den *Wienern* 184, 30 wan wir der zirk und auch schiltwaht gar emssiglichen pflagen. für das verbum gibt *Schmeller* 4, 284 zirken und zirkeln.

884, 3 wer helfit nu den mâgen den wir gôtis schuldic wâren *Ruther* 370 f.

905, 2 du bist mîner fröuden dach *Mai* 22, 22. bei *Konrad von Würzburg* sind solche ausdrücke wie heiles, sælden dach oder obedach sehr häufig, s. Haupt zu *Engelhard* 454. *Lexer* 2, 130. aller sælden obetach *Reinfrid* 10931. er was ir fröuden übertach 11012. sî sint aller êren überdach *Virg.* 842, 11.

915, 1 sô swindez pfat wart nie getreten von zwein dietdegenen *Dietrich und Wen.* 378. ein swindez pfat si mit den fûezen trâten *Rab.* 766. vgl. zu *Bit.* 11342.

915, 3 die helde ellens rîche die gâben bluotigen gelt âf der breiten heide *Rab.* 645. dâ was vil jâmerlîch der gelt 753. dâ hebet sich der widergelt mit grimme und mit zorne *Dietr. flucht* 6086.

920, 2 Haupt zum *Erec* 16 führt *Greg.* 1553 an ich bin ze harnasche wol. einige andere stellen hat *Bech* zu der stelle in seiner zweiten ausgabe, denen zuzufügen sind er was ze harnasche wol *Krone* 21423. die wâren ze harnasche gar *Wig.* 98, 9.

922, 1 daz si diu her zesamne bresten sâhen *Rab.* 592, 6. zesamne brâsten die schâr *Dietr. fl.* 9451. seht ir dort her bresten den herren Dietrichen 9752. die vînde brâstens hinden an 8798. sô suln die nôtvesten hinden âf die vînde bresten 6316. si brâsten mit ir mehtic wer an einem orte in daz her 6454. in einander brâchen die schâr 9353. mit den roten si durch (in *R*) einander brâchen *Rab.* 656. dâ diu her — durch einander brâchen 608. daz ietweder parte sich zuo einander brâchen *Virg.* 1036, 5. âf den von Berne er dô brach 99, 4.

922, 3 bis 923, 4 sind einzuklammern; im text sind durch ein versehen beim druck die klammern falsch gesetzt. der zusatz wurde gemacht, damit das wunderbare horn des zwerges eine verwendung fände, s. einleitung s. LXIV.

926, 4 sieben apostel in Constantinopel werden auch *D IX* 90, 4 und *Ruther* 4400 erwähnt. wie man gerade zu dieser zahl kam, weiss ich nicht. *Ducange*, *Constantinopolis christiana* (1680) lib. 4 cap. 5 nennt zehn apostel denen kirchen in der stadt geweiht waren: drei, Bartholomäus Jacobus und Marcus, hatten nur je eine, die andern mehr: Andreas Johannes Lucas Paulus Petrus Philippus Thomas.

927, 3 der tauff in *H* wird lieber als genetiv zu fassen sein und zu schreiben des toufes. wellent ir mir des toufes abe gân *Or.* 2777.

930, 4 ez müesten elliu rîche im gedient hân vil gewaltliche *Rab.* 408. wâren dir elliu lant gewaltlichen undertân 291. daz ez im diento gewaltlich *Dietr. fl.* 2442. vgl. band 3, XXXIX.

931, 4 sich selben teilet er enzwei geliche und ebene als ein ei *Trist.* 144, 13. nû si geteilet wurden gar vil ebene und vil geliche *Engelhard* 2699. der fürste teilte si aldô vil ebene und ouch geliche *Virg.* 991, 7. si teilten ebene und gelich 1036, 4.

## IV

## ZUM ORTNIT C

177, 4 das erste blatt von dem die untere hälfte erhalten ist umfasst die strophen 177, 4 bis 196, 2<sup>a</sup>. es fehlen oben je 28 reihen. nach 179, 3 fehlen 29 halbzeilen, also standen hier auf einer reihe, wie es in der hs. öfter vorkommt, zwei halbzeilen.

195, 4 die redensart töt sterben, die gramm. 4, 593 angemerkt ist, wird im mhd. wb. 2, 2, 624<sup>b</sup> nur aus jüngeren gedichten nachgewiesen und ich bezweifle dass sie sich in der ersten hälfte des 13 jahrhunderts wird finden lassen. die älteste stelle dafür scheint Vaterunser 4888 (im mhd. wb. 3, 63<sup>a</sup> citiert) zu sein. in Dietrichs flucht ist töt sterben sehr häufig: 990. 2063. 3394. 3453. 4015. 5078. 9716 (und 9116 vdHagen, bei Martin 9142 ohne variante), in der Rabenschlacht steht es 903, im Reinfrid 5161. 15154, vgl. âne tôdes sterben 20219. Christian von Leppin, für dessen zeit MSF s. 269 anm. zu bemerken ist, sagt MSH 2, 20<sup>b</sup> stürbe er tœter danne töt, in getrœst in niemer.

196, 2<sup>b</sup> das zweite blatt das mit dem vierten zusammenhängt geht von hier bis 217, 3<sup>b</sup>. die äussere hälfte des blattes die weggeschnitten ist muss auf ihren 88 reihen 91 halbzeilen enthalten haben. die verlorenen 11 strophen und 3 halbzeilen müssen eine halbe strophe mehr enthalten haben als der alte text des Ortnit: dem gemeinen text fehlt umgekehrt nach 207, 4 die erste hälfte der 196<sup>n</sup> strophe.

215, 1—3 die sechs versenden sind nicht erhalten, da das blatt hier beschädigt ist. die zeilen sind aus ac ergänzt.

217, 4—239, 3 drittes blatt, nach dem drei blätter mit ungefähr 66 strophen fehlen.

221, 4 gar ebenso 238, 4. 321, 4. Wold. C II 20, 2. s. Haupt zum Eree 5500.

224, 2 wie daz hat auch a; C allein hat swie daz 330, 3. 4. die ältere mhd. sprache kennt nur wie und swie ohne daz welches in jüngeren hss. bisweilen zugesetzt wird; so hat im a. H. 30 die hs. B wie daz. ebenso setzt Wold. D 563, 4 wie daz er wolte vehten für B 343, 4 wie er solte striten. durch das metrum gesichert ist swie daz diu vil reine guote bei dem schenken von Landegge MSH 1 354<sup>b</sup>. Virg. 297, 7 und wie daz in her Hildebrant durch walt in wazzer brächte und Goldemar 2, 4 wie daz der Berner vil guot nie gwan gën vrouwen hōhen muot. im Wold. D steht wie daz V 110, 4 wo ac daz fehlen lassen, VIII 253, 3. IX 57, 3. ebenso im Reinfrid von Braunschweig 4044 und sonst; buch der rügen 1568; Heinzelins minnelehre 9.

226, 2 si huop sich ûf und sleich im zuo mit listen Kohn. meisterlieder 198, 25. anff hueb sich kunig Walgund Wold. B 47, 3 hs. H. auch im Christophorus Florianer hs. 370 steht sich ûf heben.

229, 3. 4 sind von dem schreiber, dessen nachlässigkeit auch sonst oft wahrzunehmen ist, ausgelassen worden.

309, 2—4 vane als femininum auch 311, 3. 335, 4. 336, 3 und ebenso starnvas 319, 4 in der hs.; da jedoch 312, 2 das masculinum überliefert ist, so ist es auch in den übrigen stellen hergestellt worden: das femininum ist für eine accommodation an die mundart des schreibers zu halten.



332, 2 helmes venster auch im alten text des Ortnit; sonst kommt diese benennung nur in jüngeren gedichten vor: Rosengarten D 2119 = C 1974. Germ. 4, 31, 782. helmvenster j. Tit. 1341. wan ich — daz sper dâ nâch dem willen mîn ob den venstern verre stach frauend. 219, 29 f. ir (der zegel) lunge unz ûf diu venster swanc, diu wol mit valden was behuot 452, 2 f. si (die este) gânt mir zuo den venstern in jûng. Sigenot 75, altd. studien s. 73.

## V

## ZUM WOLFDIETRICH C UND D

## I

Der prolog steht in D unmittelbar vor der jugendgeschichte Hugdietrichs.

1, 4 die vermutungen JGrimms und Lachmanns über Tagemunt sind schwertlich zutreffend: was Müllenhoff anführt, dass für Admont im mittelalter auch Agmunden geschrieben wird, leitet wol auf das richtige. auch vdHagen im Heldenbuch 1855 1, XCIX dachte an Admont. die worte ûf in Beier lant 2, 1 passen dazu vortrefflich. vielleicht mit absicht verdrehte der verfasser des prologs den wirklichen namen Agmunt, oder es liegt ein schreibfehler der ursprünglichen hs. vor aus der die uns erhaltenen abstammen, wie im cod. Strahoviensis (fontes rerum Austr. I 5 s. 47) die Pipersche abschrift abbas Fogmuntensis hat. — weitere belege für die schreibung Agmunt sind von Agmünde: sünde Helbling 5, 54. Agmunt Chr. Kuchemeister neue casus mon. S. Galli (1862) s. 46. abbas Agmundensis cod. Strahov. ms. s. 16. 27. 47. abbas Agmuntensis quellen und forschungen zur vaterländ. geschichte litteratur und kunst Wien 1849 s. 187<sup>a</sup>. Agmontensis 168<sup>b</sup>. abbas ecclesiae Agmontensis Pez scriptt. rer. Austr. 2, 309.

2, 2. 3 die siebenzehn jahre werden nur eine fiction des dichters sein. unter den bischöfen von Eichstätt finden wir im 13 jahrhundert drei, die 17 oder 18 jahre regieren: Hartwig 1195—1223, Hildebrand 1261—1279 und Reinbot 1279—1297; wenn der ganze prolog strenge wahrheit enthielte, so könnte nur an den ersten bischof gedacht werden. vgl. HS 229.

5, 3 lertenz wurde in ac und b (die lertent sy es, s. HS. 228) missverstanden; s. altdutsche studien s. 59.

## II

Was von den 22 strophen dieses stückes erhalten ist, steht auf der oberen hälfte eines pergamentblattes: die untere hälfte mit viermal 17 reihen ist weggeschnitten. das blatt hängt zusammen mit dem folgenden, das fast vollständig erhalten III 30, 3—50, 2 überliefert. wieviel doppelblätter (jedes enthielt ungefähr 44 strophen) dazwischen fehlen, wissen wir nicht: wenn die beiden erhaltenen blätter die äusseren einer lage von zwölf blättern waren, so würden etwa 222 strophen fehlen. wahrscheinlich fehlen aber weniger. III 10—30, 2 werden in C wesentlich so gelautet haben wie in D; ob auch 1—9, ist zweifelhaft.

3, 4 ich slahe in endelichen tôt, swaz mir dar umbe ûfe stât *Virg.* 380, 11. als ir grôz beswärde ûf stüende von der bete sîn *Engelh.* 2161. dâ von ir misselinge möhte an êren ûf gestân 3752. uns ist ûf gestanden nôt und freise *Rab.* 985. dâ mac wol schade von ûf gestân *Dietr. flucht* 7959. spätere beispiele im mhd. *wb.* 2, 2, 576<sup>a</sup>. im guten mhd. scheint in diesem sinne nur erstân und im *Trist.* 39, 36 *Ortn.* 17, 3 (wo *Wc* ûf gestanden lesen) ûf erstân vorzukommen, s. mhd. *wb.* 2, 2, 582.

8, 3 ähnliche aussprüche sind nicht selten: einen genau zu unserer stelle passenden habe ich nur bei Platen im schatz des Rhampsinit (werke 3, 218) gefunden: besser ein unglück denn zwei.

19, 4 sloz in der bedeutung burg, palast ist jung. sehr späte belege hat das mhd. *wb.* 2, 2, 413. in mînen slozen : begozzen steht *Virg.* 376, 8.

### III

Die 67 strophen von D sind im gemeinen text zwischen B 258 (261 *Holtzm.*) und 259 (328 *Holtzm.*) eingeschoben.

2, 1. 2 ich lêrte in êren priesters leben, lop den reinen frouwen geben *Virg.* 361, 4 f. Boppe hat den ersten teil dieser vorschrift ausführlich behandelt in dem spruche Du werder mensch, des merke und êre priesters leben *MSH* 2, 380<sup>b</sup>.

8, 1 an einem mittwoch findet auch das turmier zu Tervis statt *VII* 175, 1.

15, 2 sendez herze *IV* 12, 2. sender lîp 23, 3. unser sender trôst 97, 2. sender muot *V* 10, 2. 95, 1 ac. *VII* 29, 2. sendiu swære *V* 72, 1. ähnlich kommt senelîch senende im *Wolfd. A* vor, s. 3, XXXIX.

17, 3 widergân in dieser verbindung für das gewöhnliche widervarn habe ich sonst nur *Rab.* 918 gefunden dô was daz daz leide daz im dâ widergie. ähnlich ist, von gutem gesagt, *Dietr. flucht* 6805 vogt von Bern, nu laches des uns hîute ist widergân.

25, 1 dô wart gestriten sêre ûf des tôdes vart *VI* 184, 4. daz er viel zer erde und fuor des tôdes vart *IX* 135, 8. vgl. der vert des tôdes reise *Frl.* 13, 12. mit dem tôde reisen *Pass. H* 191, 2.

26, 2 einem obe ligen ist ein paarmal aus älterer zeit belegt im mhd. *wb.* 1, 987<sup>b</sup>; häufig ist es bei Konrad von Würzburg und späteren, s. *Lexer* 2, 129. er wil eime ligen obe an disen widerverten *Virg.* 980, 9. wan dâ bin ich gesigende und dir vil gar ob ligende *Heinzelin* 2, 364. do gelac im ein ander ob *Teichner, liedersaal* 2, 19, 30. daz man den veinden ob geligt *Suchenwirt* 28, 245. 277. er sey gevangen oder wunt oder mit êrn ob gelegen 28, 255. pis man den veinden ob gelag 18, 49. er slueg se umb und lag in ob 18, 145. piz er mit êrn ob gelag 9, 176. sein tail den veinden ob gelag 10, 127. der ie den schanden ob gelag 15, 6. — ebenso wird under ligen gebraucht: als er in [under ligen sach *Ecke* 129, 4. ir müezent under ligen *Virg.* 765, 10. daz sol ich weren, ob ich mac, oder ich muoz aber under ligen 1065, 13. des muoste Ermrich geligen under *Rab.* 563. ir gelac dô beidenthalp vil under 769. von im gelac dâ under vil manic Ermriches man *Dietr. flucht* 3464. daz unser eines êre von dem andern under gelît 3957. ir gelît dest mêr under 6136. des gelâgen die vînde under 8341. Ermrich under geliget 10106. die Frantzoyz lâgen under *Suchenwirt* 18, 310.

31 fehlt in e wegen des gleichen schlusses einlif dienstman 30, 4 und 31, 4.

37, 3 der ritter ûz erwelde im den kragen abe sneit *IV* 95, 4. swelken er mœhte

erlangen, dem man erz durch den kragen V 129, 2. vgl. *Virg.* 807, 10. 871, 12. bei Konrad von Würzburg sind ähnliche Wendungen mit krage häufig; das wort hatte in der späteren zeit des 13 jahrhunderts das verächtliche verloren.

46, 4 undertân tuon ist selten. daz lant zu den bürgen tâtten si im undertân Nib. 96, 4. die stete die er gewan und tet sie gote undertân Ludw. kreuzfahrt 158.

51, 4 man kann ergänzen erzündet nach Utr. frauenbuch 658, 2 wie einer frowen süezer muot einen minne gernden man mit herzen wunne erzünden kan. vgl. *Walters* s. 148, 12 dâ von sich dîn fröude erzunde. auch erfüllet wäre wol möglich nach Utr. frauenbuch 594, 22 ir guot gepærde, ir seafter sit mit freuden fülent minne lit.

fortsetzung in D 41, 4 die belege für die starke flexion von prisen bei Loezer 2, 297 sind alemannisch; die aus der *Virginal* und dem jüngeren *Sigenot* gegebenen sind durch den reim gesichert.

42, 2 vgl. 48, 3. den fürsten sant Jergen, al der welt ein biderman D 220, 3 *Holtzm.* = B 173, 3 wo K liest all der welt ein künser man.

44, 3 bi dem edelen hêrren sie manegen lieben tac gewan VIII 345, 6. ein wid mit der sîn leben und sîn lîp lebten manegen lieben tac Dietr. flucht 2078. in ir vil hêhen tugenden – lebt diu maget edele vil manegen lieben tac Nib. 18, 2. ich möhte geleben manegen lieben tac MSF 5, 38.

54, 2 die fähigkeit gut zu sprechen wird oft hervorgehoben. so heisst es in Dietrichs flucht 4898 swer gesprochen kunde, der enbôt ez wol den gesten; *Hotel* sagt zu *Wate Kudr.* 239, 4 ir sît zer boteschaft vil redebære. *Martin* führt dazu redebære aus andern gedichten an, erklärt es aber wie auch das mhd. wb. 2, 1, 597<sup>a</sup> 36 f. zu allgemein 'tüchtig, tauglich'; redebære ist in diesen stellen 'der zu reden versteht'. dieselbe bedeutung hat redolich im anegenge 31, 75. im mhd. wb. 2, 1, 598<sup>a</sup> wird ein redlicher bote falsch auf den stern bezogen: es ist aber von dem engel die rede der den hirten Jesu geburt verkündet, und entgegengesetzt wird im folgenden der stern der drei könige von dem es heisst mit einem vil unredlichem dinge 32, 7 und ein unredhafter bote 32, 15.

60, 4 lies verlierenz. in den reimen des *Wolfdietrich* kommt verlieren mit r nicht vor, aber die hss. haben so und Konrad von Würzburg (s. Haupt zu *Engelh.* 4719. *Weinhold* al. gr. § 196) gebraucht es im reime, ebenso der Kanzler verliure: tiure: MSH 2, 389<sup>a</sup>. *Frauenlob* verliure: getiure: sprüche 109, 19. im *Reinfrid* von Braunschweig steht neben verlieren einmal verliesen: kiesen 18900; in *Heinzelins minnelehre* hat die hs. A immer verlieren 84. 394 usw. und diese form war unbedenklich in den text aufzunehmen; auch ze verliurene in den alemannischen predigtbruchstücken Haupts ss. 2, 229, 26 wird zu den älteren belegen zu rechnen sein. das präteritum bewahrte das s länger, ebenso kiesen das im alemannischen sogar im plural des präteritums und im participium s hat, s. *Weinhold* al. gr. § 190. verlor steht in der h. *Cecilia* ss. 16, 182, 607.

64, 3 kostbærlich auch IV 59. V 37. VIII 344. IX 120. Ortnit D 375, 3 e. bei Konrad von Würzburg und seinen nachahmern sind die adjectiva auf bærlich sehr beliebt; früher lassen sie sich kaum sicher nachweisen. die *Virginal* hat kostberlich 189. 195. 215. 1027, 6. 7. 1029. tröstberlich 173. vorhtberlich 185. danberlich 829.

65, 1. 2 die epische formel über die zu B 384 gehandelt ist findet sich in D fast immer in der weise wie hier; die vierte halbzeile lautet nu hœrent wie er (sie) sprach B 454, 97. Ortnit 419, 4 δ. D VI 120, 1. 220, 1. VII 143, 1. 199, 1. VIII

174, 1. 216, 1. 218, 1. nu mügent ir hoeren gerne oder gerne mügent ir hoeren wie — sprach VIII 24, 1. 189, 1. 241, 1 und mit umstellung der beiden zeilen V 195, 1. VII 61, 3. verrest ane sach nur einmal mit veränderung der zweiten zeile IV 34, 3.

## IV

*D IV steht zwischen B 301 (390 Holtzm.) und 302 (506 Holtzm.). B 301 ist in verändert, s. die anmerkung zu der stelle.*

17, 3 dem kindischen recken 22, 3. der kindische man B 259, 3 (*D* 328, 3) ac. den kindischen man *Alphart* 172, 3. 284, 1. 299, 3. der kindische dega 297, 3. 305, 2. 410, 1. s. *Haupt* zu *MSF* 4, 10.

40, 1 ich habe hier wie VII 7, 1. VIII 115, 3 die übereinstimmende lesart der hss. *biz* in (oder im) *diu naht* benam nicht geändert. die herausgeber haben meistens *ez* zugesetzt das in den hss. fehlt: er reit unz in (*Haupt* imz) *diu naht* benam *Erec* 2476. die mæren helde vil guot striten unz in (inz *vdHagen* und meine ausg.) *diu naht* benam *Bit.* 11393. da was er yme nachfolgende . . . als lange bis yn (l. im, *JGrimm DWB* 3, 1121 will bis es im oder bis im es) die swartze nacht benam *Bacharacher weistum* 2, 213. in den *Nib.* 2022, 1 liest *A* der herte strit werte unz in *diu naht* benam; *Lachmann* setzte inz nach *DJ*, in *BC* steht iz. in anderen stellen steht das *ez* in den hss., so unz inz benam *diu vinster naht Bit.* 11401. ne hete iz in *diu naht* benomen *genesis fundgr.* 2, 45, 35. unz inz *diu naht* benam *Kudr.* 879, 1. den brudern *ez* *diu naht* benam *livl. chron.* 11765 und bei nemen statt benemen: iedoch hetz in *diu naht* genomen 5090. è daz *diu naht* inz næme *Loh.* 281, vgl. ob imz ungelück niht næme 672. dass ein solches *ez* fehlen kann, zeigen verwandte fälle. *Grimm gr.* 4, 334 erwähnte schon *Alex.* 2585 (1. ausg.) daz er ime gerne queme ob ime nit ne beneme urlouge unde *Alexander* hores craft *Lachmann* zu den *Nib.* 1765, 3 bemerkt dass bei *ez* einem erbioten oder enbioten auch *ez* fehlen kann; seinen beispielen lassen sich zufügen *Ot. cap.* 319 sô wol erbôt im *diu zier.* *Virg.* 240, 10 daz man ûf al der erde nie gesten baz gebieten sach. in der von ihm angeführten stelle *Nib.* 1410, 2 setzen es *Jh* zu. im *Pass. K* 433, 33 steht dô er vlête got umme die complête so lange unz er im übersach.

44, 4 den oberen sie gewinnen auch V 26, 2. 182, 2. VIII 128, 8. den oberen sie nemen *Diemer ged.* 210, 5. den obristen sig hân *Orendel* 1658.

47, 4 bi allen sînen zîten græzer dinc tet er nie VII 202, 4. græzer dinc getete er nie bi allen sînen tagen *Virg.* 383, 5. der sô grôziu dinc habe getân *Laurin* 27. du solt ouch grôziu dinc tuon *David von Augsburg* zs. 9, 40. sô hætest du sô grôziu dinc niht getân noch erliten 26. waz du grôzer dinge angevangen bëtest vor drîzie jâren 46.

52, 2 widersache auch VII 179, 4. ein bei *Konrad von Würzburg* sehr beliebtes wort.

58, 2. hier und nach 65, 2 ist eine lücke von zwei zeilen angenommen worden. ohne diese annahme wäre die abteilung der sieben strophen überaus schlecht und gegen die gewohnheit des gedichtes. und z hat 215, 35—38 nach 58, 2 eine halbe strophe die in *D* fehlt

das het da angetragen  
der heidenische man,  
was auff in ward geschlagen,  
kein schwert in nit gewan.

ebenso steht in z 217, 13—16 eine halbe strophe die der lücke 65, 3. 4 entspricht

er weft sich wider balde,  
als ichs fernomen han,  
und schiet da aufs dem walde  
der tugenthafte man.

72, 2 recht als der salamander seind sie beid ferwegen *Rosengarten* z 620, 19. im *Wolfdietrich* z 141, 38 heisst es von *Hugdietrich* dem wilden salamander tet hug-dietrich geleich.

74, 1 mit zorne enzündet wie *bey* geben, wäre ein gewöhnlicher ausdruck. aber da erzürnet in *ef* und *ad* steht, so bin ich nicht den geringeren *hss.* gefolgt.

75, 1 über nieman dan s. *Haupts* zs. 16, 405.

75, 4 ob du dîn grôz erbernde lât ein teil gên mir zerfliezen *Reinfrid* 12993. zuht und êre ir niht zerflôz *Mai* 9, 29.

79, 1 Wernhêr der werde hielt ûf vesten strit *V* 160, 3.

95, 2 Lucifer der veige, der in tôdes neige durch sîne hôchvart wart gegeben ûz des trônes reige *Frauenlob* spr. 40, 10. dem dienet, der durch iuch sîn leben gap in tôdes neige 142, 6. vgl. daz leben ist ûf der neige 282, 1. die er mit tôdes valle manigerwis verdructe hin *Pass. K* 36, 56. auch das *verbum* neigen wird ähnlich gebraucht: daz ir die alle neiget mit dem tôde an einem tage *Hester* 743 wozu *Schröder* eine stelle des *Pass. K* vergleicht sînen vîentlichen sîn wolder den heiligen zeigen und mit tôde neigen als er hete vor gedâht 36, 42.

97, 2 der plural eitgenôz reimt wie *V* 110, 4 stuolgenôz. s. *Haupt* zum *Erec* 3109. *Bartsch* zu *Crane* 754.

103, 3 diser edel ritter vîn *VI* 64, 4. dem edelen ritter vîn *VII* 182, 3. die edelen herren fîn *Virg.* 849, 9. den edelen fürsten fîn 1026, 5. die edelen juncfrouwen fîn 993, 11. der edelen frouwen fîn 1000, 13. diu frouwe edel unde fîn 89, 1. beispiele aus *Konrad* habe ich in der anm. zum ritter von *Staufenberg* 914 gegeben.

107, 4 = *B* 181, 3 in der fassung des gemeinen textes, s. die lesarten.

## V

schliesst sich in *D* an *B* 530 (835—838 *Holtzm.*); die erste strophe von *V* stimmt fast wörtlich zu dem anfang von *B III*, in zeile 1. 2 ist auch derselbe reim. *D V—X* folgen im gemeinen text ohne unterbrechung.

2, 3 verruochet als *adjectivum* ist erst spätmhd., aber älter als die im mhd. wbb. angeführten stellen ist ausser dem *Wolfd.* *D* das lied des Kanzlers *MSH* 2, 391<sup>a</sup> verschamtin untriuwe, verruochtin lüge.

7, 4 schelm finde ich nur hier in der starken form. als schimpfswort kommt es auch im *Liedersaal* 1, 298 vor dô sprach si 'ir schalm und gebûr.

13. diese strophe wird von *Holtzmann* ausgeworfen weil sie in *e* fehlt. aber seine angabe ist ungenau: der schreiber von *e* sprang nur von 12, 3<sup>b</sup> auf die fast gleiche zeile 13, 3<sup>b</sup>. dass in der zwölften strophe die aufzählung der räuber unterbrochen wird, ist auffallend. *y* will dies vermeiden und zählt den namenlosen räuber in str. 12 als den achten, und so weiter dass *Morgan* fehlt und die strophen 16. 17 in veränderter fassung dem *Billung* gegeben werden:

(16) Der zwelffte schacher grymme    der was genant *Billung*,  
der het vil grosse krefft    und was der jar noch jung:

'so wil ich von im haben    sin rot guldine sporn'.  
so hetten si geteilet    den fursten hochgeborn.

(17) Billung sprach zu in allen    'sich hebet grosse not:  
ir salt uch vor im huten,    wolt ir in schlagen tot.  
er bringt uns noch in komer    und auch in gross arbeit,  
wann er in sinem libe    ain kunes herze trait.

*auch z 315, 26 zählt Rotolf als den neunten, lässt Botli (bodemey z) ungenählt und stimmt so bei den letzten drei räubern zu D.*

20, 3 dō wart von strit sō heiz manegem werden man 211, 3. s. Haupt zum Erec 4498.

42, 2 gemazze stark flectiert auch VI 56, 4 und B 55, 3 hs. K. mazze wie hier c hat, steht VI 56, 4 in ef und Mai 216, 16 hs. B. s. Haupt zum Erec 1969.

55, 1 verirren intransitiv habe ich sonst ausser dem späten Allswert 105, 20 dar nach macht du verirren nicht im mhd. nicht gefunden; auch nhd. wird es selten sein. in Schillers räubern 5, 1 sagt Franz lass einen wassertropfen in deinem gehirne verirren.

57, 3 widers horn wie hier ef haben, geben alle hss. VIII 137, 1.

59, 4 die starke flexion von glichen wird in den wörterbüchern nicht belegt. sie findet sich in der Virg. gleich (hs. glich) 289, 10. 291, 8 und die hss. nept des Willehalm haben 429, 18 glich.

66, 1. 2 das fehlen einer halbstrophe hier und 101, 3. 4 anzunehmen, wird durch dieselben gründe wahrscheinlich die zu IV 58 angeführt wurden. hier kommt noch besonders in betracht dass, wenn man die lücken nicht annähme, die reden mehrfach auf zwei stropfen verteilt würden: und dies wäre ein verstoss gegen die ganze art der strophe die in unserm gedichte richtig behandelt wird. solche reden sind 71. 73—75. 83. 93. 95. — z 326, 6—9 hat für 66, 1. 2

der starke riss vneine  
wolt in da nit erschlahen;  
er duchte in zū cleine,  
er wolt in lieber fahen.

und strophe 101 lautet in z 333, 5—12

Da sprach Wolfdietriche  
'Wernher, geselle mein,  
so rechte tugentliche  
wiltu hie bey mir sein?'  
er sprach 'ia, furste here,  
bis auff meins endes zil,  
das ich mich niemer mere  
von ouch gescheiden wil'.

67, 1 klē als neutrum hat c auch 136, 4. VI 188, 4. X 88, 2 und dasselbe genus ist wol im feldbauer 451 anzunehmen: des ahte ich allez als ein klē. s. Haupts zs. 15, 104.

67, 3 alle beide auch 71, 4. 180, 4 c. VI 165, 4. die hirten slāfen alle beid Kolmarer meisterlieder 26, 51.

72, 2 gewöhnlich wird im mhd. der eigennamen flectiert und das vorhergehende appellativum nicht, Grimm wb. 2, 1010. hier und im Alphart 330, 2 des keisers Ermenrich ist es umgekehrt. beide wörter bleiben bisweilen unflectiert: des künec

**Gröhier** : tehtier *Wolfr. Wilh.* 412, 23. doch heten des marogrâf Liupolt (*die leste des Leopold*) harnasch, daz was ein rechter solt *Rauch ss. rerum Austr.* 1 274. des künec Etzel (*Etzeln A*) und iuwer *Dietrichs flucht* 4999.

75, 3 wilt du dich widersperren *Pass. K* 683, 26.

86, 2 da sy nun in dem pett lagen, vieng die fraw an ze sagen *Hätzl.* 2, 76, 98. wir vâhen hiute an ze lesende *Grieshaber pred.* 2, 114. und fingen wider an zu reden *Altswert* 253, 33. *das ze fehlt Nib.* 554, 6 sô sul wir ane vânen dienen schœnen wîben. *intransitives an vâhen ohne infinitiv hat die Virg.* 410, 12. 1097, 13. *Heinzelin* 1, 689 sô der meie ane vât.

95, 4 an sîner geburt was er grôz *Wigalois* 137, 13.

103, 2 wandels eine wie *ac haben*, ist einer der vielen ausdrücke die, in der *höfischen lyrik* beliebt, von Konrad von Würzburg und seinen nachahmern in die *epische poesie* eingeführt wurden. s. zum ritter von Staufenberg 305. *Virginal* 159, 6. 221, 6. 369, 3. 397, 6. 423, 6 usw. diu künegin wandels frî 129, 7. im *Wolfdietrich* sind zahlreicher die wendungen wandels frî *C III* 42, 4. *V* 105, 4. *VI* 44, 3 *fg* (schanden frî *ace*). *VII* 143, 2 *ac*. wandels âne *VII* 89, 4. âne wandel *VII*. 220, 2.

123, 3 nicht nur bei heizen (*gramm.* 4, 592) fehlt das *relativum*, sondern, in späterer zeit vornehmlich wie es scheint, auch bei andern verben. vgl. *Germania* 17, 260 *f.* Grimm *schriften* 3, 322. mit zweinzec tûsent mannen, heten heldes muot *IX* 93, 4. der esse gluot daz ist diu hell, wendet dem sûnder lachen *Kolmarer meisterlieder* 12, 31. daz sich got — zuô einer reinen meide vielt, wolt in bî ir behâsen 115, 6. die trunkenheit ich ringe wac, wart mir zuo einem steine 25, 24. in den letzten beiden stellen hat der herausgeber das *relativum* mit unrecht zugesetzt.

127, 4 gehebet an wie *VIII* 337, 4. s. zum ritter von Staufenberg 669.

145, 4 manegen tôten sehen auch in der strophe die der gemeine text zu *B* 274 zufügt, zeile 8.

150, 1 das *substantivum* getrûwen ist von *Lexer* 1, 950 nur aus später zeit belegt.

153, 2 zornes wart sîn herze ermant *Engelhard* 3278.

155, 4 friden war mit *ace* zu setzen. die schwache flexion hat frido auch *VI* 160, 1, *VIII* 123, 3. *IX* 34, 2 *ac*. *X* 28, 3. *Rosengarten C* 1713. *Virg.* 135, 13 *h.* *Reinfrid* 17815. 25869. 25881. 25895 neben der starken 25885.

173, 4 des huop jâmerlîch gerich sich an des tiuvels mannen *Reinfrid* 25721.

178, 2 bluothunt belegt *Lexer* aus *Beheim* und der *Zimmerischen chronik*. es waren der bluthund also vil lied vom *Lindenschmid*, *Liliencron* nr. 178 a, 11. die bösen hunde heissen die heiden *X* 66, 1.

192, 3 Schudân ist gegen die *hss.* gesetzt, weil es offenbar derselbe name ist der im *Orendel* für den bruder des heiden Merzian vorkommt. der druck des *Orendel* hat Schudan, die *hs.* Sudan; die endung ist durch die reime *Or.* 928. 943. 1032. 1037. 1050 gesichert.

198, 3 der sol nu ze fröuden grîfen *MSH* 1, 356<sup>a</sup>. wir suln ze fröuden grîfen 3, 215<sup>a</sup>.

216, 2 vgl. *Virg.* 96, 1. 2 sîn swert wart der heiden hagel, ez wolte (*l. valte*) âz blaten (*so Bartsch Germ.* 15, 249. balten *hs.* spalten *Zupitza*) manegen nagel. bleche der rüstung auch *IX* 127, 4 daz sich entslôz âz blechen manic nagelniet. *X* 85, 2 er zerhiu vil der bleche und manege stahelnât und sonst in späten gedich-



ten: vil borten klâr von sîden die enthaften sich von slegen grôz und liezen manegen nagelniet, der sich von starken blechen slôz *Virg.* 109, 10 f. wan sie — mit scharfen swerten schrieten ûz helmen starke nieten, daz sich diu blech zertranden *Reinfrid* 20084 f. daz er vil manegen nagel von den blechen schriet *Loh.* 220. ir (der blaten) ganzen blech und ir geleich beliben ungeschert *Konr. Troj.* 3715 M. der niete blech *Wilk. von Oesterreich* 22<sup>b</sup>.

## VI

10, 2 wenn ein verbum mit einer præposition vorhergeht, so wird das folgende tuon gewöhnlich mit derselben præposition gesetzt. wie aber nach transitiven verben tuon mit dem dativ steht (*Haupt zum Erec* 98) und nach einem genitiv *B* 329, 14 wilta unser beider mit solhen triuwen pflegen alsô du Wolfdietrich biz her hâst getân, so wird auch nach einer præposition dusselbe gestattet sein: daher ist die lesart von e hier behalten worden. es ist bekannt dass die freiheit in der construction von tuon bei den meisten mhd. dichtern noch viel weiter geht. ein paar beispiele von vielen sind *B* 325, 10 ich kum niht in die klouber alsô ir hânt getân mînem lieben herren. *Ruland* 183, 4 daz her allenthalben vor in swant als der sunne tuot den snê.

12, 2 die Kärntner landhandfeste vom j. 1414 bei *Schneller* 1, 500 setzt gerade auf notzucht diese todesart dem notzuchtiger soll man den hals abstossen mit einem tilln. ebenso das Saalfelder statut das *RA* 690 angeführt ist: man sol im den hals abe stozen mit einer winbrochen dele, und die heur von Dendermonde vom j. 1233 (*Warnkönig flandrische staats- und rechtsgesch.* 2<sup>t</sup>, 194) quicumque per vim feminam violaverit, ei collum cum assere qui vulgo nominatur planke, debet abscidi. vgl. *JGrimm* in *Reyscher und Wilda, zeitschr. für deutsches recht* 5, 1-29.

14, 4 daz sie jehent mit wârheit daz niht lebendes, ez enflüge, in den garten kumen müge *Flore* 4446.

35, 3 ebenso lautet in *D* die umarbeitung von *B* 479, 3 = 780, 3 *Holtzm.*

36, 4 juncfrou stark flectiert im singular auch 206, 3. *Ortnit* 467, 1 ac frouwe *VII* 140, 3. *VIII* 23, 1. 333, 4. *IX* 10, 4. *B* 384, 19. nach 405, 2 zweimal; ausserdem einige male in ac wo ef die schwache flexion hat und öfter in der *Virginal* 485, 5. 590, 10. 591, 12. 260. 4 (vroun *Zupitza*). 1070, 13 usw. *Heinzelin* von *Constanz* 1, 354. im *Reinfrid* 2475 frouwe und 6872 juncfrô, von *Bartsch* beidemal geändert: den starken plural hat die hs. der *Virg.* 356, 9.

54, 3 tischlach, die lesart von ef, hat *Holtzmann* stillschweigend in tischlaches verändert. s. *Haupt zum Erec* 385.

57 ist eingeklammert, da die strophe, schon durch das äussere zeugnis dass sie in ac fehlt, verdächtig, wol nur die treue Gramabets gegen Wolfdietrich in erinnerung bringen will. dies geschieht nicht sehr geschickt, da die warnung vor dem mahle ganz unmotiviert ist. — auch 136 und 141 fehlen in ac; davon wird die erste strophe durch *B* geschützt, und ihr fehlen in ac erklärt sich wol durch ein mechanisches versehen: 136, 1. 2 und 137, 1. 2 haben nämlich den gleichen reim an ân. 141 kann ohne schaden fehlen; 142 schliesst sich besser als 141 an *Behans* worte 140, 4.

67. 68 sind ein ungehöriger zusatz der sich mit 70, 3. 4 nicht verträgt. die beiden ersten zeilen schliessen sich an das vorhergesagte 66, 4 an: die folgende moralische ermahnung passt durchaus nicht.



74, 2 dā mit lānt iu gedienet sīn 95, 1. lā dir mīnen kumber hiute wesen geklaget 106, 4 *ac* f. lāz dir geklaget sīn . . . die mīne herzepīn *Roseng. C* 297. und lā dir daz gerāten sīn *Rabenschlacht* 943.

95, 3. halpjār wird von *Lexer* gar nicht, von *Heyne* im *DWB* nur einmal aus *Kaisersberg* nachgewiesen. aber wie halpbrôt und andere zusammensetzungen mit halp- ist halpjār auch 96, 1. VII 109, 8. X 47, 3. 50, 3. *B* 394, 26. 426, 32. 34 zu schreiben. *B* 472, 1 steht ein halbez jār, von den *hss.* des gemeinen textes geben *ef* halpjar (nicht halbes jar wie *Holtzmann* 772, 1 ohne variante setzt); *ac* ändern den endreim. im *Crane* 2413 hat die *hs.* *A* halp jar.

100, 3. 4 wörtlich gleich der schilderung der rauhen *Else* in *D* 559, 3. 4. die entsprechende strophe in *B* 338, 3. 4 lautet anders und hat den vergleich als milch und bluot getān nicht der zwar in *Konrads Flore* 6837 vorkommt, aber vorzugsweise bei *Konrad von Würzburg* und seinen nachahmern beliebt zu sein scheint: *Engelhard* 2967. 3684. *Parton.* 8656. *Troj.* 3024 usw. *Reinfrid* 2222. *Hätzlerin* 1, 28, 71. vgl. *MSF* 313, 1 herre, wer hāt si begozzen mit der milehe und mit dem bluote? — zu wart mit dem infinitiv das *D* auch sonst hat, s. meine anmerkung zum ritter von *Staufenberg* 1092.

132, 3. 4 stimmen in *ac* wörtlich zu *B* 590, 3. 4. die lesart von *ef* ist in den text gesetzt worden, weil diese formel in allen *hss.* erhalten ist 126, 3 und 175, 3 wo runde klammern statt der eckigen zu setzen sind.

155. *Randolf* hat dem *Walthari* mit einem schwerthieb locken abgeschoren, *Walthari* spricht 979, als er ihn erschlägt *en pro calvitio capitis te vertice fraudo, ne fiat ista tuae de me jactancia sponsae.*

161, 4 gestac habe ich nach *ef* gesetzt. *ac* haben die regelmässige mhd. form, neben der ich die starke sonst nicht nachzuweisen vermag.

176, 4 drei beispiele für diesen vergleich gibt *Haupt* zu *Engelh.* 557. vgl. noch die hūt und die dicke squam spielt er mit dem swerte enzwei als ez wære ein gebrāten ei *Krone* 15169. diu leite an den hantschnoch, der sie zer rechten site enzwei geliche und recht teilt als ein ei 24203. die (die decke) kunt ez oben als ein ei mit sīnem mezzar enzwei gesnīden und gespalten *LS.* 1, 587, 101. daz sīn ors reht als ein ei hinder dem satel schöne enzwei ze stücken wart geteilet *Reinfrid* 18995 f.

187, 4 die verbesserung der ersten halbzeile die *Holtzmann* in der einleitung s. *LVl* noch bemerkte wird vollkommen sicher durch die gleiche entstellung in *ef* IX 135, 4 und die entsprechende, in den *hss.* fast nicht angelastete stelle III 36, 2. in z sind alle drei stellen geändert: am wenigsten IX 135, 4 wo schlegen für ecken den reim auf legen gab, mehr die beiden ändern, s. die lesarten zu III 36 und hier wurde, um diet zu beseitigen, auch der endreim durch not : dot ersetzt.

194 fehlt in *efg* nur durch ein versehen zu dem der wiederholte reim über al : kruzestāl veranlassung gab. in z 395, 1 fehlt aus demselben grunde 194, 2—195, 2.

206, 1 in *ef* ist der vers zu kurz. die in den text gesetzte lesart von *ac* wird bestätigt durch die übereinstimmung der *hss.* VII 12, 2. VIII 239, 2 und durch *B* 482, 1 wo *ac* wie *B* haben, *ef* dagegen den vers ebenso verkürzen wie hier.

209, 2 das gedicht vom priester *Johann* cod. pal. 844 sagt von einem edelsteine kein wazzer nie sô tief wart, swer in hāt in sīnem munde, der læge ein jār am grunde, daz er niene sturbe noch von wazzers nôt verdurbe. *Massmann, kaiserchronik* 3, 1120.

214, 3a = VII 158, 3a frōu dich, herze in mīnem lībe.

## VII

12, 3 *gip in zuo verstan* IX 111, 3. *gent mir zuo verstan* D 760, 3 *ef*, nicht in *ac* und in der entsprechenden strophe von B 463, 3. dem gib ich ez ze verstan Otacher 425<sup>b</sup>. die sachen die uns ze verstanne gebent daz wir gelouben David von Augsb. 9, 17.

16, 3 s. Haupt zum Ereo 4068 und den nachtrag zu Beneckes anmerkung zu Iwein 3, 7928.

29, 4 wille stark flectiert auch VI 45, 4 *acg*. Heinzelins minnelöhre 28 C und Virg. 803, 12 *hs.* da die *hss.* von D nicht übereinstimmen, so ist die gewöhnliche form in den text gesetzt worden.

31, 2 als in sîn manheit lërte und sîn tugent bat = 110, 2. als sie ir tugent bat 67, 4.

37, 4 *ef* lesen dich für dir und D 800, 3 (= B 498, 3) haben *fg* dein got noch dein swert dhan dich (kundent din *g*) nit gewegen. darnach ist in den Nib. 2156, 1 die lesart von A wol so zu verstehen dass sine auf Rüdeger und Gernot geht. Lachmann und Lexer 1, 980 erklären si = gegen sie (die schwerter).

39, 4 er stifte mort Kolmarer meisterlieder 25, 5. der des tages stifte mort an den heiden Ludwigs kreuzfahrt 4438. der alte stiftete erst mort Wold. B 293, 3 in *ac*. im mhd. wb. 2, 2, 629 steht Jeroschin 7018 dî stiftin mort unde brant unde jâ-mirs alzuvil; Lexer 1, 2204 belegt mort stiften aus augsburgischen chroniken. stiften von schlimmen sachen begegnet in der späten mhd. literatur oft, z. b. Alphart 369, 4 Stûdenfuhses mannen stifte er nôt und arebeit; aber schon in der genesis fundgr. 2, 23, 46 steht sô wir gestiften dei menegen leit.

46, 4 zuo ires herzen wende 69, 2.

52, 2 sunder âne mîne schult MSF 34, 13 wo B ebenso alle für âne setzt wie *ac* hier alles.

54, 4 heischen für eischen gehört nicht erst, wie im DWB 3, 363 gesagt wird, dem nhd. an, sondern kommt schon im 13 jahrhundert vor: Schmeller 1, 166. urkunden geben für die zeit von solchen jüngeren sprachbildungen bessere gewähr als handschriften deren zeit selten genau festzustellen ist. uf heischont steht in Schreibers urkundenbuch der stadt Freiburg 1, 80 in einer urkunde vom j. 1275: dies zeugnis verbietet in D eischen für das überlieferte heischen zu setzen.

66, 2 hōchgenant auch III 6, 5 *ac* und zweimal in der umarbeitung des textes von B: 640, 2 (B 406, 2) und 760, 2 (B 463, 2). Konrad von Würzburg braucht das wort öfter, s. Haupt zu Engelh. 2896; ebenso die Virginal, und Alphart 60, 3. wie hier steht diu wirtin hōchgenant, so wird es auch in der Virg. 551, 2 und in Dietr. ausfahrt 537 von frauen gesagt. in den späteren gedichten tritt zwar gerade bei den adjectiven eine merkwürdige geschmacklose verkehrung ein die uns zeigt dass die epischen epitheta zu einem fast bedeutungslosen flitler geworden waren. in der Rabenschlacht heisst z. b. Helche diu vil vermezzen 184. diu küneginne stare 1043; und umgekehrt werden den helden epitheta gegeben die eigentlich nur frauen zukommen: der fürste wol getân Rab. 453. der ritter fîn Virg. 86. 5. der maregrâve vîn Roseng. D 832. helde vîn 737. helde zart 761. 1550. 1583. fürste zart Wold. D IV 87, 2. VII 116, 2, IX 101, 2. X 83, 2. der edele fürste zart V 120, 2. der dega zart III 27, 2. V 199, 2. VI 224, 2. VII 64, 2. X 51, 4. der edele ritter zart VII - 111, 4. helt sô zart VII 130, 2. dem edelen keiser zart C VIII 21, 4. der fürste

klâr IV 89, 3. VI 103, 1. VII 29, 3. X 50, 4. 122, 2. der edele fürste klâr V 118, 4. VI 32, 2. 206, 2. VIII 205, 4. der degen klâr V 164, 3. VII 109, 7. der edel degen klâr IX 78, 1. ritter clâr C VIII 16. 2. der klâre VII 109, 21. *auch die boten heissen in Dietrichs flucht. unpassend die boten starc 1357 und die heide in der Rabenschlacht 776 diu vil starke heide wît, vgl. 560 einen vanen kecken. aber höchgenant wird nicht richtig in den wörterbüchern mit genenden in zusammenhang gebracht es kommt von nennen und ist zu erklären aus phrasen wie MSH 1, 107<sup>a</sup> die man höhe nennen muoz. Kudr. 971, 4 die man vil dicke in höherm præse nande. vgl. Ludwig der wert genande Ludw. kreuzfahrt 1274.*

73, 3 mit einem hündchen auf dem schosse wird geliebte Reinmars des alten abgebildet, abh. der Berliner akademie 1844 s. 313. sehr oft werden diese hündchen in der Virginal erwähnt 130. 560. 659. 662. 678. 848. den ungetreuen frauen wünscht ein dichter ir sprächlin (l. bräckelîn) diu zarten müez sich erwüeten in ir schôz Lieders. 1, 411, 100. genau unserer stelle entspricht Virg. 138, 8 f. si zuo den frouwen drungen, dâ vil der kleinen hundel bal und vogel in kevjen sunge, dâ marder, harm, dâ vêhe lief.

74, 2 mit armen umberüeret ist einer von den vielen manierierten ausdrücken die in der zweiten hälfte des 13 jahrhunderts von vielen dichtern mit verliebe verwendet werden: wie es scheint mit einem gewissen streben nach originalität. ganz ähnlich heisst es im Reinfrid 9398 mit armen umbestricket hât er die minneclîchen. 10983 vil girdeclîch sie lügen mit armen umbeswungen. 17248 man sach die kristen rüeren ir hende ze dem herzen.

85, 3 Holtzmann conjiciert daz ich niht schamec stehe was auch mit der verbesserung stê für stehe s. XLVII schlecht ist: denn sê für sehe kommt in D nicht vor. es war nichts zu ändern: denselben ausdruck hat die Virg. 348, 3 der kunde tagende spehen. ebenso steht im Wolfd. D friuntschaft spehen V 119, 8 und ähnlich friuntschaft schouwen VII 121, 3.

92, 4 türkel ändert Holtzmann gegen die hss. zu turkois. ein türkel, was blâ grünen Altswort 39, 16.

95, 2 Holtzmann änderte die überlieferung ohne grund: geleit und mit gefug. über die bedeutung von gefuoc s. die beiden stellen des Malagis bei Lexer 1, 969.

103, 1 in ganzen fröuden frô 109, 17. s. band 5, XXI.

107, 2 stille und offenbære Virg. 839, 5. 864, 5. 950, 2. s. zum ritter von Staufenberg 1188.

129, 1 sûme und sûm braucht Konrad von Würzburg öfter, namentlich in der verbindung âne sûme, âne sûm. vgl. im Reinfrid hânt an mir kein sûme: kûme 3121. hânt dâ niht langer sûme: rûme 22327.

138, 5—8 sind in efgy aus 149 hierher gesetzt: dass die strophe ein unechter zusatz ist, zeigen strophe 140 und 141.

155, 3 just als masculinum auch 160, 3. 194, 4 ac. IX 125, 3 az. Reinfrid 1260. 1771. 14618. ritter von Staufenberg 835. Erec 774 in der hs. Kolmarer meistertlieder 14, 3. Roseng. D 2304. ebenso tjost in Bertholds Crane 943. 1900, s. Bartsch zu 943. tust Winsb. 21, 10 g. jost Virg. 677, 11 hs.

159, 2 auch 196, 3. VIII 48, 4 springt Wolfdietrich ohne stegreif in den sattel. es ist ein volksmässiger zug der sich bei den weniger strengen höfischen dichtern der älteren zeit findet. Wolfr. Parz. 157, 28. 215, 22. Krone 7425; auch bei denen der späteren zeit: Crane 2405. Reinfrid 9199. 17235; am häufigsten aber in der

*sprichmannsperre, aus der beispiele anzuführen unnötig scheint. band 5, XXIII hätte daher dieser zug nicht angeführt werden sollen, um eine nachahmung des Laurin in der Original zu beweisen.*

161, 3 von des selben wegen auch VIII 266, 4. s. zu B 236, 1.

162, 3 et tenuit manu dextera mentum Amasae quasi osculans cum 2 Reg. 20, 9. dass auch der bittende das kinn berührt, ist von Grimm RA 147 und Wackernagel Germ. 5, 336 als griechische und deutsche sitte nachgewiesen.

164 fehlt in efg nur durch ein versehen dessen der die gemeinsame vorlage für diese drei hss. schrieb. da 164 und 165 den gleichen anfang des sprach haben und die reime an an durch zwölf zeilen gehen, so begreift sich die auslassung der strophe leicht.

164, 3 Holtzmann ändert die überlieferung von ad gewaltsam daz ich solches prises mime libe erban. an dem accusativ pris ist aber hier kein anstoss zu nehmen, s. zum ritter von Staufenberg 417.

171, 1<sup>a</sup> ist in e überladen um die gewährung der vorgabe ausdrücklich zu erwähnen. ac haben zu diesem zwecke die strophe 179, 5—8 eingeschoben.

173, 4 sprach si ûz rôtem munde Mai 63, 24. vgl. Ortnit D 482, 27 und die anmerkung zum ritter von Staufenberg 374.

174, 5—8 stehen in ac: diese angabe ist durch einen druckfehler ausgelassen.

180, 4 mir ist ein dinc oder eines dinges nôtdürftic kommt in der ersten hälft des 13 jahrhunderts kaum vor, man sagte mir ist nôt. später ist der ausdruck nicht selten.

196, 2 luden unde schal auch in der umarbeitung von B 134, 8 = 142, 4I und 254, 4 = 257, 4 H; ferner in D VIII 328, 2. LX 8, 4.

200, 2 zwei stellen für das sprichwort hat Zingerle, die deutschen sprichwörter s. 128. ausser unserer stelle ist zuzufügen Hartmann büchl. 1, 496 f ez ist et wê daz man mir seit, swâ sô der schade si, dâ wone der spot vil ofte bi. vgl. Alphart 139, 3 der spot tete dem alden zuo dem schaden wê. büchl. 2, 775 si duldet schaden unde spot.

217, 4 kriuz und krône wie im Orendel 2888. 2912. Rosengarten D 2222 statt haben hier und VIII 19, 4 alle hss.; darnach ist VIII 148, 2. 219, 2 gegen ef, 168, 4 gegen f und 338, 1 gegen alle hss. kriuze für zepter gesetzt worden.

224, 2 für haben fin ist zu lesen habent sîn, ef geben haben sin oder fin. vgl. ich wil ez baz wâgent sîn VI 225, 3.

### C VIII

3, 4 bürde ist bei Lexer nur als starkes fem. belegt; die schwache flexion hat auch David von Augsburg zs. 9, 25.

13, 3 Zingerle in der Germ. 9, 402 hat einige beispiele für rôter munt, rôtes mündelîn in der bedeutung junges mädchen, frau. es ist zu bemerken dass diese bedeutung die wie manches andere aus der sprache der minnesinger zu erklären ist, erst verhältnismässig spät sich nachweisen lässt. im Laurin 955 dar nâch trete wir einen tanz mit manegem rôten mündelîn erklärt sich dieser ausdruck aus der späten überlieferung des gedichtes.

### D VIII

9, 1 ein slange in buosem MSH 2, 142<sup>b</sup>.

10, 2 = D 190, 2 (B 185, 2) in ef; ac setzt cäsurreime und ändert den endreim.

13, 3 *das itinerarium des isländischen abtes Nicolaus (bei Werlauff, symbolae ad geogr. medii aevi s. 21) nennt Bolsena Kristinaborg, und Albert von Stade MG 16, 339 hat in seinem itinerar: 8 Mons Flascun, 8 ad lacum sanctae Christinae (Catherinae Rantzows hs.) 7 ad Aquam pendentem. Arnold von Lübeck 7, 18 (MG 21, 249) sagt: venit ad civitatem, ubi passa est beata Christina, que de nomine ejus stagnum sancte Christine vocatur. — z verstand die benennung nicht mehr und ändert 451, 21 von sant cristin der here dient mir mit siner hab.*

28, 4 *mîn selbes hant sagt Liebgart auch 34, 4. 218, 3. die hs. f hat 38, 4 mein selber leip. JGrimm gr. 4, 358 und Reinhart s. 274. Rückert zu Lohengrin 237.*

72, 3 *machen mit dem infinitiv auch IX 131, 3. B 440, 4 ändert o (705, 4 Heltun.) den text von Bac du hâst betrüebt die frouwen zu du hâst gemacht weinen die frouwen. wan ez machte sî in grôzen sorgen wesen Reinfrid 15570. nû kan gewalt wol machen unrecht ze rechte schicken 19492. s. die anm. zum ritter von Staufenberg 242.*

104, 3. 4 *ebenso vom helfant die umarbeitung von B 524, 1. 2 in D 826, 1. 2 of der wurm wart erzürnet, er stiez den helfant hin zetal, daz imz herz brach in dem lîbe. dô liez er einen lûten gal.*

106, 1. 2 *vgl. B 528, 1. 2 in der umarbeitung von D, die in der anmerkung mitgeteilt ist.*

116, 3 *z hat raussen. das mhd. wb. 2, 1, 825 setzt nach dem ahd. ruzjan ruzon bei Graff rûze und riuze an. Graff hat etnmal stertat ruize E (lies Eb) wo die hs. nach Steinmeyers abdruck Haupts zs. 16, 80 riuze hat; aber mhd. riuzen ist kaum nachzuweisen. Zarncke citiert zwar Boner 40, 39 riuzend, aber Pfeiffers text hat rûzen und keine hs. bietet riuzend; in den Kolmarer meisterliedern 180, 2 schreibt Arsch ich wahter, ich solt wecken den sûnder der dâ riuzet sêr, aber die hs. hat rûset und es ist zu setzen rûzet. auch geriuze, im mhd. wb. aus einer unechten drophe Neidharts citirt, ist ungenau; Haupt s. 201, 11 schreibt gerûzet, und ebenso Lexer. im reim steht rûzen: lûzen Gesammtab. 2, 167, 377 und: ûzen in dem Teichdischen text des Sempacher schlachtliedes, Liliencron nr. 34, 25. dô strecket sich ir einer und rauzte sêre Renner 10218 gehört ebenfalls hierher, ist aber von Zarncke im mhd. wb. 2, 1, 585<sup>b</sup> unter ræzen angeführt. auch das substantivum geriuze MSH 3, 192<sup>a</sup> ist nicht überliefert: die hs. hat grüsse: hüsse.*

116, 4 *die schwache conjugation von besinnen versinnen scheint nur der späteren zeit anzugehören, s. ausser den belegen die Lexer 1, 217 gibt unversint: kint B 319, 11 ac. besint: kint Ortnit 57, 7 δ. besinnet: geminnet Martina 140, 105. der versinte: geminte 270, 90. diu wol versinte: geminte 153, 107. besinnet: minnet Staufenberg 965. unversinter (alter druck unversunnen) 929. versinnet: geminnet Heinzelin von den zwein s. Johansen 12. der unbesinte<sup>a</sup>: minte Liedersaal 2, 585. dem unversinten man 3,392. der junge sich versinte: ginte Virg. 174, 10. alrêrst ich mich versinnet: minnet vom übelen weibe 461. des sin sich sô versinte: minte Reinfrid 4457. besinnet: minnet 6332. 12137. 12675. an unbesinter minne 537. besinnet 9806. 10856.*

126, 5. 6 *of(y) sind eine reminiscenz aus Ortnit Cac 200, 1. 2 (der alte text 188, 1. 2 und o haben anders); die zeilen sind hier ganz unpassend, da Wolfdietrich wot 144, 3 die scheid des schwertes findet und 145 die beschreibung derselben folgt.*

127, 2 *in stürmen und in strîten tet ich nie abewanc Rosengarten D 1795.*

136, 1 *Holtzmann setzt hier nach y(g) die alte wurminne die auf diese weise*

leider zweimal von *Wolfdietrich* getötet wird; denn 241—46 kämpft er mit ihr ohne erfolg und will nicht nach *Garten* kommen 221. 249, so lange sie noch lebt; er tötet sie 303—314 in gegenwart der kaiserin.

148, 4 *sûre* *erarnen* auch 151, 4. 191, 2. VI 130, 4fg. *Ortnit* *Mone* 442, 4 *e* der mich *sûre* (*tiure* alter text 429, 4, fehlt *ac*) *erarnet* hât. auf das *tiure* im alten *Ortnit* 429, 4 beruft sich *Zupitza* zu *Virginal* 59, 4 wo er *h* verlässt und mit *w* schreibt daz er mich *tiure* *erarnet* hât. die angeführten stellen stellen das *Ortnit* und *Wolfd.* *D* sichern aber die lesart von *h sûre*.

165, 2 *hin* wider umbe X 30, 1. wider umbe X 31, 4.

168, 3—169, 2 fehlt in *eg*, da der schreiber nach 168, 2 auf den sehr ähnlichen vers 169, 2 sprang. *Holtzmann* hat diese einfache erklärung für die verwirrung des textes übersehen und scheint sich die abweichung der *hss.* durch die umgehung des reimes 169, 1. 2 erslagen: haben zu erklären. nur schade dass dieser reim gar nicht überliefert, sondern erst von *Holtzmann* gemacht ist! er verwirft 169, 4 und gewinnt den so fehlenden vers indem er die beiden kurzzeilen die *c* nach 169, 2 einschiebt zu einer langzeile umgestaltet. aber *c* schiebt auch sonst solche kurzzeilen willkürlich ein, z. b. nach VI 129, 2.

186, 3. 4 entlehnt aus *D* 693, 1. 2 (*B* 429, 1. 2)

‘owê’ sprach *Wolfdietrich*, ‘daz tet mir alsô nôt;

ich woltz umb in verdienen, der mir gæbe wîn unt brôt.

*ac* ändern die dritte halbzeile um einen reim auf *Wolfdietrich* zu erhalten: ich dankt es im sicherliche.

200, 2 diese stelle zeigt dass die von *Lexer* 1, 391 für *burelêhen* gegebene erklärung nicht richtig ist.

226, 1 die jüngeren *hss.* *fgy* ändern *visselîn*, das von *Holtzmann* als *fäserchen* erklärt wird, aber wol in der bedeutung *fädchen* zu nehmen ist. im *DWB* 3, 1601 ist aus *nhd. dialekten fassel faden* nachgewiesen. es wird hier *vizzelîn* zu schreiben sein, vgl. *Weinhold* *al. gr.* § 187. 185 und *Haupts* *ss.* 16, 142.

236, 3 die geschichte von der viper war durch darstellungen wie der *physiologus*, *denkmäler* 81, 11 und *fundgruben* 1, 28, 28 im mittelalter ziemlich verbreitet. von *Reinbot* im *Georg* 1379, *Gesamstab.* 1, 296, 579 und noch von *Hans Sachs* *Gödeles* ausgabe 1, 168) wird darauf angespielt. — was hier von dem mann 237, 3 und von den jungen 238, 1 gesagt wird, entspricht der gewöhnlichen überlieferung nicht genau.

239, 3 — 240, 2 genau so ist *D* 816, 1. 2. 817, 1. 2 die darstellung von *Ortnit* und dem elephanten; *B* 514, 1. 2 515, 1. 2 weicht etwas ab.

276, 4 vgl. *B* 267, 4. 278, 2. 281, 2.

281, 4 er wolde mich haben tôt *Virg.* 804, 9. auch 469, 2. 3 ist vielleicht mit näherem anschluss an *h* zu schreiben die risen wolden in haben tôt, erslagen *hin* in den ringen.

295, 2 *liute* wird öfter in den *hss.* zugesetzt, s. z. b. *Wolfd.* *A* 264, 1. vom übeln weibe 579.

286, 3. 4 entsprechen genau *D* 377, 1. 2

dô wart von in gedrunge der fürste lobesam.

zwischen in und sînen meister (und herzog *Berchtunc* *ac*) komen zwê

hundert (treuhundert *fg*, zwey tusent *ac*) man.

wo die vorlage *B* 293, 1. 2 verändert ist.



292 ist D 385 (B 297) nachgebildet:

Über in kam einer, der was ein helt guot,  
der warf in mit einem steine ûf sînen stahelhuot  
daz der werde fürste under sînem schilte gelac  
und in den selben zîten keiner sinne pflac.

ber in lieft e, ob im stunt ac 2 in] wolfdieterich(en) alle mit einem steine  
lt e 3 daz er uff der erden under dem ac

294, 2 dass hoeren noch ziemlich spät in der bedeutung aufhören vorkommt, ist Haupt zum Erec 7551. im gemeinen text des Ortnit findet sich ûf hoeren dreimal: dô sprach der Lamparte 'hoerent ûf, sîn ist (es ist sicher c) genuoc 219, 3 M. hoere ûf Lamparter (hoere L. c), du hâst hie genuoc gestriten 326, 2 ac. du solt hie hoeren (heiz ûf h. e), hie ist genuoc gestriten 426, 1. an der letzten stelle überliefert auch WA ûf hoeren, aber der dichter schrieb nicht so, auch bei Heinrich von Türlin 26322 wird das ûf nur der späten überlieferung zuzuschreiben sein. der verfasser des gemeinen textes dagegen darf man ûf hoeren zutrauen: er hat auch B 266, 24 wo ûf nur in c fehlt. durch den reim gesichert finde ich ûf hoeren in einem sehr spät gedichteten liede, Kolm. 183, 5 der vierd spræch gern r ûf: sûf, und durch das metrum geschützt im liederbuch der Hätzlerin hör ich ger der stangen 2, 76, 68. hör uff, du machst mich krank 2, 82, 122. so ich: hört uff, tût hin 172 und in Hahns Passional 188, 42 hor uf, hor nf unde int.

308, 3 bellen vom oxen gesagt erscheint auffallend, doch ist es auch MSH 106<sup>a</sup> überliefert: es ist um so weniger zu ändern als es auch vom hirsch gesagt wird wie im DWB 1, 1452 nachgewiesen ist. Wackernagel voces variae anim. ausg. s. 66 hat bellen nicht, aber brüelen, das in der Virginal 527, 8 mit unrecht üejen geändert ist; es ist zu lesen er brüelt reht sam (hs. brügelt reht alsan) ein e. — die schwache conjugation von bellen ist sonst nicht in so früher zeit nachzuweisen; aber die neigung starke verba schwach zu flectieren zeigt sich zu ende 13 jahrhunderts mehrfach.

323, 3 ebenso lautet der gemeine text im Wolfd. B 144, 3 Holtzmann sprechend 136, 3 in B) und im Ortnit 396, 2 Mone in e, nur dass von für ûz ist. — den vergleich des haares mit der seide weist Haupt ss. 13, 181 nach. es kommen noch zwei stellen aus älterer zeit: ir hâr was geler sîden glich Morolt ir hâr het varwe sidîn Tund. 62, 25. bei Konrad von Würzburg und seinen hahmern ist die bezeichnung die übrigens noch Heine im wintermärchen cap. 10 (wie gelbe seide das lockenhaar) besonders beliebt. hâr alsam ein sîde gel Konr. vj. 23244. Parton. 9430. 9722. ir löcke sam ein sîde gel 20244. ir sidenvalwez die Sarnen und die Strassburger hs., sidenvarwez die Innsbrucker) hâr xiuz 1089. lanc und als ein sîde gel was ir hâr Reinfr. 2144. gerispelt und dâ bi val was ez (daz hâr) reht als ein sîde 26176. ir hâr reht als ein sîde Liedersaal 2, 338. gel krûsleht ist ir hâr, ze aller stunt sidenvar 3, 531. hâr tvar, sidengel Myller fragm. 43<sup>c</sup>. gel als diu sîde was ir hâr Gesamintab. 40, 16. und locke was als sidevar Altswert 122, 15.

325, 3 diu liebe sprach 'nu lër an' Heinzlins minnelehre 1781. trinche an Griesers pred. 1, 133. nu trinket an MSH 3, 302<sup>a</sup>. rât an umb eine sache Reinfrid 11. waz sol ich tuon? daz râtent an 9321. râtent an daz beste 9729. nu gent mir und râtent an 23810. nu râtent an 23866. nu rât an, helt mære Rab. 567. nu Heldenbuch. IV.

rât an, Alberîch Ortnit 294, 1. nu rât an unde lère 260, 3. sprich an unde sage mir Engelhard 5904. nu sprich an, minnicliche guote MSH 2, 73<sup>a</sup>.

327, 3. 4 sind ergänzt worden, weil der sinn wie die strophenteilung im folgenden auf die annahme einer lücke führt. die beiden verse die nach D 142, 1. 2 = B 134, 5. 6 ergänzt sind (vgl. zu B 120, 1. 2) konnten leicht ausfallen, wenn drei verse nach einander mit sie anfiengen. in y fehlen 327, 3 — 328, 2, so dass die strophenteilung mit der unseres textes zusammenfällt. 328, 3. 4 sind verändert:

327 Vil grosser klag vnd wainen sich von in allen hub,  
von frowen vnd von mannen da man den helt begrub.  
da ging die kayserinne zu im wol an der stunt,  
sy kust in also dode: grosz jamer ward ir kunt.

329 Es ging hin gen dem abent, di spise was bereit usw.

339, 2 zu der letzten zeile der in fg zugesetzten strophe vergleiche Staufenberg 850 er schönte dâ der jungen knaben. in y steht die strophe auch, aber sehr verändert:

339, 1 Wer rytterschaft wolt pflegen, des ward man da gewert:

2 da hub sich ain thurniren, getzogen manig schwert.  
da ward der helt gekronet, ain kaiser lobelich:  
da blaub di romisch krone dem held Wolff diterich.  
Man wapnet in gar balde, den deggen lobelich,  
er furt uff sinem helme ain kron von golde rich.

3 da sach man manchen deggen, den man zu ritter schlug:

4 vil mancher in versuchet, den edlen ritter klug.

343, 4 sô die geste zerrîten, vert entlehentiu scham mit in von dan MSH 3, 440<sup>a</sup>. daz sich iht ir belîben slîz dâ ûf ein zerrîten Reinfrid 2701. er solt sin her zerrîten lân Kaiserchron. 18323. noch andere späte stellen s. mhd. wb. 2, 1, 739<sup>b</sup>.

## IX

1, 1. 2 = D 563, 1. 2 (B 343, 1. 2) wo die hss. von D ebenso wie hier eine zeitangabe zufügen (vierzehen tage) die in B nicht steht. Holtzmann hat 563, 1. 2 die zeitangabe gestrichen, hier aber willkürlich geändert.

3, 3. 4 = D 644, 3. 4 (B 409, 7. 8) wo ac in derselben weise wie hier den cäsurreim anbringen.

4, 3 sêle hat hier wie 157, 3 schwache flexion im plural die sich auch sonst in alemannischen denkmälern später zeit findet: Virg. 585, 12. Dietmar der Setzer MSH 2, 174<sup>a</sup>. Heinzelin von Konstanz 3, 33, 6. Reinfrid 10799. 12009. 15975 wo Bartsch gegen die hs. sêle schreibt, David von Augsburg zs. 9, 47. s. Cecilia 753. 1155. 1250 usw. und zwei beispiele bei Weinhold al. gr. § 394. auch im buch der rügen 42. 914. 1103 hat die hs. seln im plural, vom herausgeber in sêle verändert. das gedicht ist von einem Österreicher geschrieben, aber in Alemannien verfasst. s. Haupts zs. 16, 476 f. seltener findet sich im singularis schwache flexion; IX 61, 2 und 62, 2 in e; 75, 8 ac; B 530, 5 ac; in dem lotterspruch, Müllenhoff und Scherer denkm. s. 432, 16; bei David v. Augsburg zs. 9, 9. 30. 35. Virg. 672, 5 hs. myst. 1. 324, 4; in den predigtmärlein Germ. 3, 412. 22. 38. 419, 23 usw. neben der starken form, und in den Kolmarer meisterliedern 56, 29. man sieht hier wie bei frouwe (s. zu VI 36, 4) schon im 13 und 14 jahrhundert das princip das heut die flexion



der meisten *feminina* beherrscht: der singular flectiert stark, der plural schwach. nur für den plural gibt dieses nhd. princip zu Weinhold al. gramm. § 394.

15, 3 über fliehen unde jagen s. Haupt ss. 13, 175. die verbindung beider ausdrücke bezeichnet ebenso wie hier den kampf in den SGaller sätzen (mitteilungen zur vaterländ. geschichte 1865. 4, 45) vnd was dem maiden rechter rais beschicht an schaden sont die burger (die das pferd geliehen haben) niht han. wär aber das er maiden flieht oder jaget oder unrechter rais gebresthaft wurde, den schaden ant die burger han.

18, 3 s. Haupt zum Erec 1237.

27, 1. 2 fast ebenso lautet die umarbeitung von B 87, 1. 2 im gemeinen texte  
1. 2 Holzmänn

er umbvienc sie mit (mit den ae) armen, vaste er sie umslöz,  
sîn helsen und sîn triuten was ûzer mâzen gröz.

27, 4 ûz erlesen auch dreimal im cäsurreim X 89. 102 und in der umarbeitung  
B 358, 1. D 580, 1. Konrad von Würzburg und seine nachahmer haben es  
äußig, s. zum ritter von Staufenberg 176.

48, 4 zerkennen hâst du dich gegeben Engelhard 544. êret die heiligen zît diu  
a got zerkennen gît buch der rügen 1468. unde hâst uns dâ bî zerkennende geben  
lîne maht David von Augsburg ss. 9, 15. sich erkennen lâzen steht IV 72, 3. sich  
einem ze erkennen geben scheint im mhd. selten zu sein und vor 1250 kaum vorzu-  
kommen.

49, 1 mûre schwach flectiert auch 55, 2. VIII 251, 1. B 329, 2 in ac gereimt  
auf trûren. W Grimm zu Athis A 11 führt nur eine stelle aus Kaspars Virginal  
für die schwache flexion an die sich auch sonst findet, zb. in der hs. des Moriz von  
Craon 25. 861. 1702.

56, 4 statt leit aus z zu nehmen könnte man auch vil nach 44, 4 ergänzen.  
aber leit war die beste correctur, und leit liden oder erliden lässt sich mehrfach nach-  
weisen: leides vil erliden haben die hss. MSF 87, 31. lîde ich leit Walther von  
Meise MSH 1, 164<sup>b</sup>. liep und leit ich liden mit im wil, swie ez ergêt Reinfrid  
25432. swaz leides lident die man Dietr. fl. 3476. von dem sî erbeit und daz  
bitter liden leit Reinfrid 6882. von dem sî daz liden leit 7196.

57, 2 goum als masculinum ist in den wörterbüchern nicht nachgewiesen. in  
der form goume ist es im Liedersaal 1, 279, 27 herzustellen des nam er guoten  
goume (wöue die hs.) und liez an einem boume sîn ax hangen âne pflege.

74. 3 bei der häufigen verwechselung von was und wart schien die einfachste  
verbesserung was verblichen wie VI 228, 4 steht. in der überlieferung von cef ver-  
blichen als infinitiv zu fassen empfiehlt sich nicht wegen der lesart von a, und weil  
in z der reim das participium sichert: sein liechte farbe rot die ward so gar fer-  
plichen: inniglichen 534, 20.

83, 3 daz diu vart al der welte vor gespart wære sicherlich gesîn und unkünde  
Reinfrid 4158 f. ir wærent niemer ir entwert eine halbe stunt gesîn 20736. daz sie  
was an in verdâht gar gesîn die ganze naht 1628. der lîht verrihtet wære gewesen  
buch der rügen 263. eine stelle aus dem Trojanerkrieg für diese seltene umschrei-  
bung gibt gramm. 4, 161 note.

92, 3 'hie Mîzenlant' man lûte schrei ûf der einen sîten Reinfrid 11362 wo die  
hs. wie hier a hú hat. 'hie Ungerlant' die chrey lag ob Suchenwirt 10, 191. man hort  
mit lautem wûffen chreyen unde ruffen 'hie Österreich! hie Ungerlant!' 15, 55.

**Die dritte Zeit. Nach der Entscheidung über den Antrag des Vizepräsidenten  
zu Punkt II kommen.**

44. The respondents also state that the FBI is not aware of a letter from the American Revolution Bicentennial Committee dated 1976, re: a book titled "The American Revolution Bicentennial".

[illegible][illegible]

41 : 4 2. 1 : 1 : 4 3 4 1 4

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED DATE 11-20-2008 BY 60322 UCBAW

ALL INFORMATION CONTAINED HEREIN IS UNCLASSIFIED DATE 04-11-2013 BY 60322 UCBAW/STP

1. Das Schicksal des Mannes der letzten der Reihe der "Helden" der Welt wird bestimmt für das Jahr 1911. In diesem Jahr wird der Mann der letzten der Reihe der "Helden" der Welt bestimmt für das Jahr 1911.

1. The Commission has the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

[illegible]

1. IN ORDER TO BE A MEMBER OF THE CLUB, YOU MUST BE A RESIDENT OF THE CITY OF NEW YORK.

## 3

[illegible][illegible]

**ה' : אנוכי ה' אלהיך : יחיד וקדוש : יצא לך מן המעינה : וישלח את רוחו ויצבור עמו :**

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 84

34, 3 daz mir dâ von noch grûsent : tûsent *Reinfrid* 16165. vgl. *Weinhold* *ed. gr.* § 201.

53, 2<sup>a</sup> daz velt mit tôten betten = *Dietrichs flucht* 6002.

59, 4 vgl. *B* 243, 4. die zeile lautet in *D* 249, 4 dâ mit wart Hugdietrichen ein lieplich grûezen kunt. VIII 328, 2 ac sie tet dem fürsten rîche manec gûetlich grûezen bekant.

77, 2 s. *anm.* zu *B* 410, 3.

82, 4 s. *Haupts* ss. 13, 177.

107, 4 letzen in der bedoutung tûten ist jung, s. *Lexer* 1, 1892.

120, 1 der fürste ûz Düringen hât erstrebet daz aller pris bi im behûset ist *MSH* 2, 5b.

---

## N A M E N V E R Z E I C H N I S

- Ackers *D* V 100. 123.
- Alberich (Elberich *OC* 237, 2. 321, 4. 326, 1. *D* 102, 5. 251, 7) *O* 119. 121. 123 ... 561. zwergkönig in *Lamparten* 118. 128 f. über fünfhundert jahre alt 241. unsichtbar 97 f. 141. 239 f. wird durch die kraft eines steines sichtbar 244 f. Ortnits vater 164 f. 227. ein schmied 113. sein harfenspiel 482, 65. seine erste begegnung mit Ortnit 92 f. er schenkt ihm eine rüstung 111 f. 176 f. begleitet ihn unsichtbar auf der seefahrt 226. gibt sich dem Ylias zu erkennen 240. wirbt bei Machorel 266 f. stiehlt den heiden die barken 291 f. hilft im kampf 308. 325. führt das heer 354 f. zerstört die wehr der heiden 366. redet mit Machorel 374. mit der tochter 389 f. zertrümmert die heidengötter 407 f. bringt Ortnit den ring der jungfrau 414. führt sie aus der burg 423 f. öffnet die heiden 440 f. tauft mit Ylias die jungfrau 481. warnt Ortnit vor den würmen 555 f. nimmt seinen ring wieder 560 f. sucht mit Woldietrich die entführte Liebgart *K* 317. 321.
- Albrant ein sohn Berchtungs *D* IX 100. 214. X 56. fällt X 100.
- Alexandrie *D* VII 94. VIII 145.
- Altenfelse die burg Drasians *B* 422, 20 wird dem waldner gegeben 454, 107. 120.
- Amie tochter Wernhers *D* VII 143 f. ihr zu ehren wird ein turnier in Tervis gehalten. sie wird bürge für Woldietrich 168 f. schenkt ihm einen halsberg 181. erbittet ihn zum gemahl 206 f. Woldietrich verspricht ihr einen seiner eilf mannen 222. sie schenkt ihm einen mantel 223. VIII 73. IX 182. sie wird nach Garten geholt IX 181 f. dem Herbrand vermählt 202 f. vier kinder Hildebrand Nere Elsan Mergart 220 f.
- Antzins könig von Griechenland, Hugdietrichs vater *B* 3. hat Berchtung erzogen 4. 266, 29. übergibt ihm seinen sohn 5.
- Appolle heidengott *O* 271. 272. ... 446. *K* 260. *D* V 4. VII 49.
- Arabi gold von daher *O* 114.
- Athens hauptstadt von Griechenland *C* II 5. 19. *D* III 12. Atins die burg Bouges und Wachsmuts IX 109.
- Babilonje Olfans land *D* III 10.
- Baldemar ein riese, von Woldietrich getötet *D* VII 33. 53. 54.
- Baltram Berchtungs schwager *A* 166. 186. 189—192. von Bulgerie 190.
- Bâruc von Palacker Limhers bruder kämpft mit Tarias gegen die christen vor Tischcal *D* X 39. 40. 43. 44. 62. 82.
- Beierlant das schwert des Treferis *D* V 171. 174.
- Beiern *D* III 47. V 50. VIII 13. Beierlant I 2.
- Belian Grippians sohn, vater der Marpah *B* 266, 35. *D* VI 8. 11. 22 ... 64. gewöhnlich in *D*, immer in *B* der heiden oder der heidenische man genannt.
- Belmont Olfans bruder *D* IV 6. 8. ... 49. hat s. Jörgen hemde aus einem kloster geraubt 59, wird von Woldietrich getötet 64. X 39. 40. 63.
- Berthêr ein sohn Berchtungs *D* IX 100. X 55 ac. erhält Meran IX 213. fällt X 100.
- Berhtunc von Mèran *A* 5. 6. 48 ... 454. hat Botelungs schwester für Hugdietrich gewonnen 152. sieht mit Hugdietrich in den krieg 5. soll Woldietrich töten 48 f. rettet ihn 100 f. übergibt ihn einem wildner 115. wird von Saben verleumdeter 130 f. des mordes geziehen 158. gefangen 162. vor gericht gebracht 165 f. durch seinen schwager Baltram geschützt 186 f. Saben wird ihm übergeben zur rache 216 f. er bringt Woldietrich an den hof 231 f. Hugdietrich übergibt ihm die verteilung des erbes 247 f. 256. er erzieht Woldietrich 251 f. wird von Saben verdrängt 262. nimmt die königin auf 284. kämpft mit Wold-

egen die brüder 332 f. flieht auf Lilienporte 375. schickt rich zu Ortnit 416. gibt ihm rüstung 423 f. s. auch Puntung. ing herzog von Meran wird us erzogen B 4 und im mes- unterwiesen 6. 266, 29. D t sieben jahre bei Grippian von II 10. 15. B 266, 43. Belians jahre B 604. 605. 627. D VI aus empfiehlt ihm den Hug- 8 den er erzieht 9 f. er sagt illburg 15 f. er ist in Salnecke 13. 19, 5 und ann. er holt ch wieder ab 100. 120 f. Hug- mpfiehlt ihm den W'olfdietrich hrt ihn messerwerfen 265 und 266, 9. macht ihn zum rit- ribt ihm seine 11 söhne als ge- II 44 f. vgl. 30. zieht mit ihm stantinopel B 271 f. flieht mit f. wird von W'olfdietrich aus ngnis zu Troimunt befreit D warnt ihn vor der rauhen Else icht ihn 321 f. will mit seinen n brüdern W'olfdietrichs die- 21. wird gefangen 319, 29. seine klage D VII 17. er stirbt gnis B 888. 899. D IX 62 f. annes altar bestattet IX 151. dem grabe zu W'olfdietrich B IX 153 f.

ings burg Lilienporte, sein in, s. dort. er hat sechszehn 54. 231. 232 . . . B 270. sechs Constantinopel A 358. 387. IV 107 f. nur eilf söhne er- III 30. 31. 44. 49. sechs fallen closter Tischcal D X 92. 100. werden Herbrant Hâche Berh- thêr Berhtwin Albrant Schilt- biltwin).

hn des vorigen, erhält Kärn- 213. zieht vor Tischcal X 56.

hn Berchtungs D IX 100. er- sen 214. zieht vor Tischcal X 100.

ians schwester B 454, 57. 103 dietrich getötet.

tnit untertan O 5. Garten und 152. D VIII 28. 34. 38. 102. von B. O 597. der von B. (Diet- II 142. der vogt von B. IX 211. räuber D V 7.

ber D V 14.

werg, hilft W'olfdietrichen D s dankbarkeit gegen Hugdiet-

Billunc ein zwerg, raubt Liebgart B 800 804. 813. hat dem Tarnung ein land genommen 825. von W'olfdietrich erschlagen 821.

Billunc ein räuber D V 16. 17.

Biterne Viterbo. graf Wildung von B. gibt vor die würme erschlagen zu haben B 753. 77 wird getötet 784.

Biterolf ein räuber D V 8.

Blibort Bouges land B 261.

Bônavente dem herzog Gerwart untertan O 48.

Botelunc von Hinuen, Hugdietrichs schwa- ger A 3. 152. 193.

Bouge W'olfdietrichs bruder, s. Wahs- muot. B 258. D III 6 . . . 58. er erhält Blibort B 261. nennt W'olfdietrich ein kebskind 278. 281. D IX 141. schilt Berchtung B 283. — 329, 13. seine leute versuchen Berchtungs söhne zu betrügen D IX 60. er wird von Hache besiegt IX 142. nimmt sein land von W'olfdietrich zu lehen 174.

Boumgart, neve des riesen Helle, von Or- nit erschlagen B 488.

Brabant wird dem Albrand gegeben D IX 214.

Brisach sitz des Hache D IX 212.

Brissen ist Ortnit untertan O 5.

Büden B 534 ann. D VI 2.

Bulgerie Baltrams land A 190. der Bul- gerie walt 2 ann.

Daniël D VIII 123.

Delfiân Merzians schwestersohn D V 147. 165. von W'olfdietrich erschlagen 172. 174.

Denmark W'olfdietrich untertan K 307.

Dierolt ein heide, erschlägt W'olfdietrichs knaben, wird getötet D V 157.

Dietlint W'olfdietrichs mutter C II 8. III 41.

Dietrich heissen Hugdietrichs drei söhne A 4. W'olfdietrich wird so genannt 380. K 278. 279. 305. 310. 321. — Hugdiet- rich bestimmt diesen namen für seinen sohn B 107. 139, 5, der so getauft wird 174. 175. s. auch Wolf. — W'olf- dietrich nennt sich Dietrich D V 200.

Dietrich von Berne stammt von W'olf- dietrich ab O 597. s. Berne.

Drasiân (der alte, ein alter ritter) raubt Sigminne B 390. 427--429. von W'olf- dietrich erschlagen 440 . . 452. ein riese dient ihm 461, 5. — Trisiôn 371, 69 H. — Tresiân in d B 422, 31. 43. 426, 33. 454, 99. 101.

Dülmende B 851 ann.

Düringe lant Ortnit untertan D VIII 13.

Kistat *D* I 2. 4.

Kekehart *Huchos* sohn *D* IX 212.

Kekeleit ein schwert *D* VIII 121.

Klsan *Hildebrands* bruder *D* IX 221.

Else die rauhe, verzaubert *W*olfdietrich  
*B* 311. 314. macht ihn zum toren 317.

318. 323. löst den zauber auf befehl  
eines engels 330. ist von einer stief-  
mutter verflucht 333, 9. wird getauft  
336, s. Sigminne. — *D* IX 56.

Engelwân burggraf zu Garten *O* 30. sohn  
des Hiuteger 33. bruder des Helmnót 31.  
er wird von Ortnit besiegt 205 f.

Eppan *B* 272.

Ernst burgherr in Grimiure *D* V 28. 41.  
43.

Eschenbach, *Wolfram* von *D* V 133.

Etsch *A* 555. 556.

Valke *W*olfdietrichs ross, gehörte früher  
dem Hugdietrich *A* 423. 444. 460. vgl.  
246. 351.

Falkenis *Belians* burg *B* 535. 536. Wal-  
ledeisse *K* 267.

Fargan hafen in Syrien *OC* 231. 232.

Velle s. Helle.

Vordeck s. Wildunc.

Franken ist Ortnit untertan *D* VIII 13.

Francrich *W*andelbars königreich *D* VIII  
333.

Fridebolt könig von Griechenland, kommt  
zu *W*olfdietrichs hochzeit *D* VIII 334.

Frômnôt die dienerin der Liebgart *B* 426,  
9. 20. 22. 67 *W*olfdietrich vermählt sie  
mit einem fürsten 472, 6. 11.

Fruote von Tenemarke, Hugdietrichs  
schwestersohn *A* 6.

Galitzen. die markgräfin von G. ist *W*olf-  
dietrichs patin *B* 173. begleitet Hilthurg  
nach Salneck 250. ihre pflegerin 257.

Garte die stadt Ortnits *O* 5. 30. 34. 35  
... 595. *A* 33. 58. 162. 521 ... 545.  
Garta *K* 300. 314. ... Garten *B* 346 f.  
350. 362. ... 722. *D* III 42. 44. 61. VII  
227. VIII 1. 27. ... X 51. *C* VIII 6. 21.  
22.

Gartese *O* 88. Gartse *A* 523. 524. Gar-  
tense *B* 722. *C* VIII 6. *D* VIII 225.

Gère von *W*olfdietrich getauft *D* V 94.  
s. Wernhêr.

Gêrwart herzog von Troyen gibt dem Or-  
tnit 5000 mann *O* 39. ihm dient Nutschir  
und Bonavente 48. herzog *D* III 46. 48.  
50. will die würme bestehen VIII 155  
160 ... von *W*olfdietrich besiegt 181 f.  
223. 225. gewinnt seine huld IX 31.  
zieht mit nach Griechenland 101. 109. —

Gêrhart *C* VIII 16, wird von *W*olfdiet-  
rich getötet.

Gramabet pförtner in *Belians* burg *D* VI  
23. 57. 73. hilft *W*olfdietrich 183, 5  
ac. 184. 187. 189, erhält die burg von  
ihm 202.

Grimiure *Ernsts* burg *D* V 27.

Grippiân könig von wilden Riuzen, vater  
*Belians* *C* II 10. 14. 15. *B* 266, 31. 41.

Hâche sohn *Berchtungs* *B* 294. 302. 319,  
9. *D* VII 23. IX 53. 58 ... besiegt  
*Bouge* und *Wachsmut* 142. 144. schlät  
den vater 154. will *Konstantinopel* ver-  
brennen *B* 925. bekommt das land bi  
dem Rîn *D* IX 212. vater *Eckeharts* 212.  
dient Hugdietrich X 8. vor *Tischeal* 56.

Hartman graf von *Tuscan*, bruder *Her-  
manns*. beide stehen *W*olfdietrichen ge-  
gen *Gerwart* bei *D* VIII 169. 183. vgl.  
*B* 754. 755. *Hartmann* bringt ihm bot-  
schaft von der kaiserin *D* VIII 200 f.  
zieht mit nach *Konstantinopel* IX 37. 97.  
bote zu *Amie* 181 f. er und sein bruder  
erhalten *Westerich* 209.

Heinrich, der schöne entdeckt den betrug  
des grafen *W*ildung *B* 765.

Helle ein riese, hat die würme in Ortnits  
land gebracht *B* 474 f. 711. wird von  
Ortnit erschlagen 487—504. Velle in  
*D* : *O* 494, 6. *B* 498, 10. 503, 2.

Helmnôt markgraf von *Tuscan*, *Hiutegers*  
sohn *O* 10, 31. schickt 5000 mann mit  
Ortnit 36. 47. wird reichsverweser 37 f.  
215. er und seine gemahlin nehmen sich  
der witwe Ortnits an 593—595. er hat  
dem kaiser Ortnit gedient, ladet ein zu  
*W*olfdietrichs hochzeit *C* VIII 21. 22.  
*D* VIII 331—336. zieht mit *W*olfdiet-  
rich nach *Konstantinopel* IX 31. 97.

Helmschart ein räuber *D* V 11.

Herbrant *Berchtungs* ältester sohn *D* VII  
23. verbindet *W*olfdietrich IV 115. IX  
87. wird befreit IX 55 f. *B* 876—917.  
kämpft *D* IX 98. 111. 123. erhält *Amie*  
zum weibe 202 f. sein land Garten 210.  
er hat vier kinder 220 f. erzieht *W*olf-  
dietrichs sohn 222. ist anführer im  
kampf gegen *Tarias* X 55. 64 f. gibt  
den rat den gefangenen *Tarias* zu be-  
kehren 107.

Herdegen ein ritter *W*algunds *B* 40.

Herman, graf wird von Ortnit wegen der  
zinsforderung zu Hugdietrich geschickt  
*D* III 54. 56. wol derselbe der nach  
Ortnits tode um die kaiserin wirbt *A*  
538.

Herman, graf von *Tuscan* *D* VII 139. 167.  
kämpft im turnier vor *Terris* mit *W*olf-  
dietrich 197. IX 199. steht ihm her-

vñ seinem bruder gegen Gerwart  
sido werden mit *Westerich* bo-  
s. Hartman. er zieht mit nach  
ntinopel IX 45. 46.

t nennt sich *Hugdietrich* in *Sal-*  
*B* 56 f. 65 . . 206.

*Walgunds* tochter *B* 16. 81. 88.  
19. ihr tod 258. *W'olfdietrichs*  
D III 41. V 34. s. Dietlint.

at *Herbrands* und *Amies* sohn *D*  
1. 220. wird mit dem jungen *Hug-*  
*h* erzogen 223. sein erster streit  
*schcal* X 53. 71. 73. 77. er er-  
m *W'olfdietrich* ein wappen 117.  
*Botelungs* land *A* 3. 193. *Saben*  
dorthin 230. von hiunischem ge-  
2. Honisch ist *W'olfdietrich* un-  
*K* 307.

*Ortnits* truchsess *O* 33. seine  
*Engelwan* und *Helmnot* 30. 31.  
ich (*Huge Dietrich A*) könig von  
enland, *W'olfdietrichs* vater *A* 2.  
1. 255. 303. 486. der Krieche 3.  
. . . hat *Botelungs* schwester zur  
kriegt gegen *Frute* 6. übergibt  
nd und seine gemahlin dem *Sa-*  
*f.* will *W'olfdietrich* töten lassen  
53 f. enterbt ihn 63. 69. ist zor-  
gen *Berchtung* 133 f. lässt *Saben*  
in gericht halten 167 f. erkennt  
recht 214. übergibt *W'olfdietrich*  
Berchtung 241 f. schenkt ihm ross  
lke) und rüstung 245 f. stirbt

*rdietrich* sohn des *Antsius* *B* 1. 3  
m *Berchtung* erzogen 5. 9. zieht  
det nach *Salnecke* 37 f. nennt  
*ildegund*, *Hugdietrichs* schwester  
. 100. kommt zu *Hiltburg* auf  
rm 83. gibt sich zu erkennen 88.  
on *Berchtung* zurückgeholt 120 f.  
*algunds* boten nach *Salnecke* ge-  
212. sieht dorthin 228 f. ver-  
dem *W'olfdietrich* *Konstantino-*  
1. 262. macht seine drei söhne  
ern *D* III 7. 9. kämpft mit *Ol-*  
11. 19. 29. wird von *Ortnit*  
ordert zins zu zahlen 48 f. 59.  
*B* 263. er hat einen zwerg zu  
verpflichtet *D* IV 41. wird als  
*ietrichs* vater genannt *B* 426,  
IV 9. V 34. 111. 146. VIII 118.  
ich soll *W'olfdietrichs* sohn heis-  
863. geboren *D* IX 219, von *Her-*  
erzogen 222. wird könig X 1. 6.  
et den vater ins kloster 15. zieht  
*Tarias* 50. 52 f. im kampf ne-  
debrand 71. 73. 94. nimmt ab-  
vom vater 115.

*Hugdietrich* soll das von *W'olfdietrich* ge-  
rettete kind heissen *A* 575.

*Jâcob.* sant *Jâcobes* lant dient *Ortnit D*  
III 47.

*Iherusalêm* dem *Machorel* untertan *O* 13.  
*W'olfdietrich* kommt dorthin *D* V 141.  
142. VI 1.

*Ihêsus* *B* 571. 575 . . . 894. *D* X 111.

*Jochfrit* könig von *Spanien* *D* VIII 333.

*Jôhan*, sant. sein altar in *Konstantinopel*  
*D* IX 150. 151, in *Tischcal* X 14.

*Jônas* *D* VIII 124.

*Joehryme.* drei königinnen von *J. K* 331.

*Jôrge* ein ritter in *Salneck*, *W'olfdietrichs*  
*pate* *B* 173. 176. wird zu *Hugdietrich*  
gesendet 212. 215. 234. kâmmerner der  
*Hiltburg* 257. — sant *Jôrge W'olfdiet-*  
*richs pate* *D* VI 182. sein hemd hat  
*Belmont* geraubt IV 58. *W'olfdietrich*  
nimmt es ihm und trägt es VI 36.  
178. 182. — sant *Jôrgen* münster in  
*Konstantinopel* *B* 900. arm *D* VII 1. 7.  
*B* 322, 5 anm. orden *D* X 11.

*Ipper.* bi der *Ipper* das land erhält *Wachs-*  
*mut* *B* 261.

*Isenhart* ein räuber *D* V 9.

*Juppiter* ein heidengott *D* V 4. 168.

*Kaukasas* *O* 114.

*Cecilje* land des heiden *Zacharis* *O* 41. —  
*Ceciljenlant* *D* VII 27. VIII 236.

*Kerlingen*, gewant von *O* 253.

*Kernden* wird dem jüngern *Berchtung*  
gegeben *D* IX 213.

*Kipperwin* *D* V 114 ac.

*Kölne* *Ortnit* untertan *D* VIII 13.

*Krieche*, der heisst *Hugdietrich A* 3. 5  
. . . 67. *Berchtung* 84. *W'olfdietrich*  
324. 331. 339 . . . 504. *C* VIII 3. 8.  
15. *D* IV 22. 30. 39 . . . die Kriechen  
*A* 332. 335. 376. *B* 299. *D* III 25. 28.  
34. IX 101. 103. 117 . . .

*Kriechen A* 1. 2. 303 . . . 605. *K* 253 . . .  
323. *B* 65. 92. 109 . . . 891. *C* II 10.  
14. III 45. *D* III 7. 10. 12 . . . zen wil-  
den Kriechen *B* 426, 76. *D* VI 139. VII  
8. VIII 119. *Hugdietrich* heisst von  
(den) wilden Kriechen *B* 194. 200. 206,  
ebenso *W'olfdietrich* 369. 394, 5. 412.  
426, 13. 17. 37 . . . 53. 619. 719. 891.  
*D* V 124. 125. VI 24. 152. 174. 196.  
212.

*Kriechinne* *D* IX 32.

kriechisch *A* 2. *K* 325. *D* III 13. VI 199.

*Krist* *O* 396. *B* 609. 641 . . . *D* III 20. 43.  
V 65. 148 . . .

*Cristinen* sê *D* VIII 13 anm.

*Kunstenobel*, *Kunstenopel* die stadt *Hug-*



- dietrichs* A 1. 2. 165. 171. 232. 376. 486. B 1. 28. 33 . . . D III 52. VI 15. *Olfan kämpft vor der stadt gegen die Griechen* D III 17 f. es soll *Wolfdietrichs* erbe sein B 240. 262. wird ihm von den brüdern geraubt 267. kämpft daselbst 273 f. D IV 109. *Wolfdietrich* kommt dorthin VII 13. später mit einem heere B 864. 706. D IX 35. besiegt die brüder dort IX 117. 120 . . . sieben apostel in der stadt B 926 und anm. Konstantinopel K 309. 323.
- Lampartære* heisst *Ortnit*. OC 178. 190. 194 . . .
- Lamparte* heisst *Ortnit* O 20. 29. 32. 34 . . . 575. die *Lamparten Ortnits* leute O 23. 859. 494. 581. 587. A 504.
- Lamparten Ortnits* land O 2. 7. 12. 16 . . . A 417. 451. 504. K 307. B 656. 700. C VIII 21. D VII 113. 114. 133 . . .
- Laterân Ortnit* untertan O 6. D III 47. *Wolfdietrichen* untertan B 92.
- Liebgart* gemahlin *Walgunds* B 15. 74. 77. 96. . . . 244.
- Liebgart Ortnits* gemahlin (in D *Sidrât*) A XIII überschrift. 548. 553. 583. B 354. 403. 462. warnt *Ortnit* vor den würmen 478 f. 516. klagt 734. mit *Wolfdietrich* vermählt 785. wird von *Billung* entführt 795 f. *Liebgarta* erscheint dem *Wolfdietrich* im geisterkampf K 327.
- Lilienport*, *Lilienporte* *Berchtungs* burg A 54. 136. 206 . . . 447. *Liparten* K 329.
- Limhêr Belmunds* mann D IV 83. *Barucs* bruder, von *Wolfdietrich* erschlagen X 40. 46. 62. 82.
- Lûcifer* A 463.
- Machmet heidengott* O 271. 272. 281 . . . 446. K 260. 287. B 545. 546. 574 . . . 647. D VI 88. 97 . . . VII 49. X 84.
- Machorel* könig im orient, s. *Suders Sürie* *Muntabûr Iherusalêm*. nur O 13 wird sein name genannt, sonst heisst er der heiden, der alte, der künig. er tötet die werber seiner tochter 11. 14. 122. 275, steckt die häupter an die sinne 19. will selbst die tochter heiraten 21 f. *Alberich* redet mit ihm 267 f. 374 f. M. verfolgt den *Ortnit* 448 f. sendet einen jäger mit den würmen nach *Lamparten* 496 f. vgl. D III 43. VIII 17.
- Marjâ* B 573. 636 . . . 888. D VII 18. VIII 55. das âvê *Marjâ* B 637.
- Marcellân* der heilige B 734. 735. 737.
- Marpaly*, *Marpalî* die tochter *Belians* D VI 9. 71. 78. 173. sie zaubert 206 f. verwandelt sich zu einer krähe 218 f. *Marsiljân* könig von *Sicilien*, empfängt *Wolfdietrich* freundlich D VII 53. 55. 61. 76. 102. 112. seine gemahlin ist mit *Wolfdietrich* verwandt 68. er nennt sie *muome* 79.
- Martifel* ein heidenisches land D V 218.
- Medelbolt* ein heidengott D V 4. 168.
- Meffridûn Manfredonia* D V 51.
- Meilân* D VII 137.
- Mêrân Berchtungs* land A 5. 6. 45 . . . 454. B 4. 52. 304, 5 *Berchtung* zieht mit seinen söhnen von dort über *Eppan* nach *Konstantinopel* 272 anm. — D VI 151. IX 16. das land wird dem *Berchther* verliehen D IX 213.
- Mergart Herbrands* tochter von der die *Wülfinge* stammen D IX 221.
- Mersê* A 561 anm.
- Merziân* heidnischer könig, oheim *Delians* D V 165. 190. *Wolfdietrich* wird gefangen zu ihm gebracht 194. 198. 208. M. entflieht nach *Martifel* 218.
- Messin* stadt des heiden *Zacharis* O 65. 215. 364. 462.
- Morgân* ein räuber D V 16.
- Muntabûr mons Tabor*, die burg des *Machorel* O 13. 123. 266. 348 . . . 473. häupter auf die sinne gesteckt 19.
- Nêre Herbrands* sohn D IX 221.
- Nôê* D VIII 122.
- Nutschîr Nocera*, ist dem *Gerwart* von *Troyen* untertan O 48.
- Olfân* von *Babylonje* greift *Hugdietrich* an D III 10. 12. 17. wird von *Wolfdietrich* besiegt 38. bruder *Belmunds* IV 5.
- Olfân* ein riese *Belmunds*, von *Wolfdietrich* erschlagen D IV 71 f.
- Orient* D VII 92.
- Ortfels* ein zwerg B 454, 108. hilft dem *Wolfdietrich* gegen *Berille* 50 f.
- Ortnit* (*Otnit* CD. *Ortnei* K) könig von *Lamparten* O 5. 11. 12. 16 . . . heisst der *Lamparte* s. dort. er ist schwehler-sohn des *Yljas* s. dort. will um *Machorels* tochter werben 16 f. reitet auf *armature* 75 f. findet *Alberich* 92 f. der sich als seinen vater zu erkennen gibt 164 f. und ihm eine rüstung schenkt 175 f. O. kämpft unerkant vor *Garte* 195 f. kommt nach *Suders* 217 f. gibt sich für einen kaufmann aus 243 f. kämpft 295 f. entführt die jungfrau 435 f. wird von *Machorel* verfolgt 448 f. kehrt heim 481 f. empfängt die geschenke seines schwähers 504 f. zieht aus gegen



ie 527 f. kommt zu Alberich  
nischläft 567. von dem wurm  
13 f.

ietrich will Ortnits beistand  
1 417. 516. O. wird beklagt  
. 535 . . . 583.

kaiser hat seine frau mit ge-  
vater genommen D III 42 f.  
sten zu Hugdietrich um zins zu  
49 f. *Wolfdietrich* will mit  
alb kämpfen B 343. 344. 346  
. ihr kampf 355 f. D VIII 27.  
ersüchtig B 377. 383. D IX 19.  
Wolfdietrichs geselle B 379. hilft  
minne suchen 411 f. kämpft  
n riesen 460 f. kommt in not  
würmen 473. nimmt abschied  
gart 480 f. tötet Helle 503 und  
19. hilft einem elephanten 512.  
in 517. von dem wurme in den  
ragen 524 f. *Wolfdietrich* er-  
nen tod B 656. D VII 212. Lieb-  
ige B 657 f. 731 f. D VIII 5. 8.  
Wolfdietrich findet seine leiche  
nimmt seine brünne B 696 f.

251. bittet um seine rüstung  
ein engel gewährt D VIII 147 f.  
nits gebein in die abgezogene  
153, zeigt es der Liebgart B 793  
11 321 f. Ortnit wird begraben  
i. K 249. mit Liebgart und  
trich zusammen K 333.

hnung seiner herschaft O 3—6.  
. 47. dreizehn königreiche B  
. 749. seine burg Garte, s. dort.  
stung O 111 f. 176 f. D VIII  
1. C VIII 12. sein schwert Rôse  
r hat die kraft von zwölf män-  
6. 106. A 548. D III 42. vgl.  
sein ring B 709. 771. K 250.

n wunderbarer stein in seinem  
D VIII 309 f. sein bild B 739.  
D VIII 15. sein wappen ist ein  
löwe O 299, ein roter elefant

alte des vorigen vater? sein hals-  
d von Amie dem *Wolfdietrich*  
D VII 181.

räuber D V 10.

n wächter K 312.

D V 50.

and des Baruc D X 39. 43. 62.

i heiltuom in dem hemde das  
trich von Sigminne erhält B 349.  
st ihn 688. D VI 160. in dem  
les schwertes Rose B 729.

Pilgerin von Troyen nennt sich *Wolfdiet-*  
rich auf Falkenis B 551. 598.

Pülle O 61. B 92. D III 47. V 51.

Pülleschære heisst Zacharis O 66.

Puntung d. i. Berchtung K 276. 310. 312.  
325. hat *Wolfdietrichen* Belians burg  
verboten 255.

Riuze, der heisst Ylias O 56. 225. 234 . .  
481. von den Riuzen 11, 1. künec von  
R. 17. 46. 61. 312. 379. 425, von wil-  
den Riuzen 76. — *Grippian* ist könig ze  
den wilden Riuzen C II 10. B 266, 31;  
sein sohn Belian D VI 1.

Romanie A 421 anm.

Rôme ein riesenweib D VII 128. 131.

Rôme Ortnit untertan O 6. D III 47. dem  
*Wolfdietrich* B 92, der dort gekrönt  
wird D IX 176.

rœmisch. ze rœmischen staden O 500. rœ-  
misch rîche B 92 D X 6. 49. 50. 60.  
67. lant X 15. 57. 119.

Rôse das schwert das Alberich dem Ortnit  
schenkt O 116. Ortnits name darauf 187.  
diu Rôse 187. 464. 465. 548. Ortnit  
führt das schwert B 452, 6. 491. 497.  
510. *Wolfdietrich* findet es im berge  
695. 701. K 244. kämpft damit 707.  
712. 714. 724. 762. 782. C VIII 16.

Rotolf ein räuber D V 13.

Rûmelher hauptmann der räuber D V 5.  
18.

Runze (Rütze O 494, 2 zusatz in d) das  
weib des riesen Helle B 474. sie kämpft  
mit Ortnit 493. 496. 504. erschlagen 509.

Sabene ein herzog in Hugdietrichs dienst,  
früher bei Botelung A 193. Hugdiet-  
rich empfiehlt ihm die königin und das  
land 7. s. S. verleumdet die königin 43  
f. rät das kind durch Berchtung töten  
zu lassen 47 f. verlangt Berchtungs be-  
strafung 129 f. hält gericht über ihn  
167 f. wird als untreu erkannt 213 f.  
auf Berchtungs verwendung begnadigt  
218 f. geht zu den Heunen 230. wird  
nach Hugdietrichs tode von der königin  
wieder angenommen 257 f. reizt die  
söhne wider die mutter auf 265 f. muss  
fliehen 340 f. belagert *Wolfdietrich*  
402. 404. 450. wird getötet K 325.  
Berchtungs geselle A 7. 183. 219.. 230.

Sahsen erhält Berchtwin D IX 214.

Salnecke *Walgunds* stadt B 15. 32. 36...  
248. ze Salnecken 136. *Wolfdietrich* in  
Salneck geboren A 532. D VIII 119.

Sarrazin O 326. 459. *Olfans* leute D III  
18. 24. 26. Belmunt IV 54. die seeräu-  
ber V 84. 94. vor Ackers und Jerusalem

- V 125. 126 . . . *Belian und seine leute*  
 VI 62. 76. 134. 189. *Belian heisst Sa-*  
*retzein K* 252. 279, der S. 260. 264.  
 272. *die heiden vor Tischcal D X* 11. 58  
 . . . 91. — *sie haben wildez fiur O* 236.  
*D V* 84. *hornbogen O* 366. *D V* 80.  
*Schadesam der wurm D VIII* 62 f. 77. 92,  
 8 ac. 112. 166. *B* 529, 1 ac.  
*Schiltbraut ein sohn Berchtungs D IX* 56.  
*fällt X* 100.  
*Schiltwin ein sohn Berchtungs D X* 100 g.  
*Schudân bruder des kônigs Merzian D V*  
 192 anm.  
*Sibenbürgen D III* 11.  
*Sibille D VI* 92.  
*Sidrât Ortnits gemahlin erhält in der*  
*taufe diesen namen O* 481, 6. *D III*  
 44. *ihr name wird nur noch genannt*  
*VIII* 102. 344; *sonst heisst sie in O und*  
*D nur frouwe, keiserinne usw., in B*  
*Liebgart, wofür D beständig Sidrât*  
*setzt.*  
*Sidrât die tochter Woldietrichs und der*  
*Sidrat D IX* 219.  
*Sigminne wird die rauhe Else in der taufe*  
*genannt B* 337. *hochzeit mit Woldiet-*  
*rich* 341 f. *gibt ihm ein palmâtsidin*  
*hemde* 349. 687. *von Drasian entführt*  
*392 f. 426. von Woldietrich nach Gar-*  
*ten geführt* 465. *stirbt* 472 f.  
*Sippen hafenstadt in Italien D III* 63. 64.  
*B* 350, 3 d. anm. zu *B* 272, 2.  
*Spangen, Jochfrît kônig von S. D VIII* 333.  
*Spîre Ortnit untertan D VIII* 13.  
*Suders Tyrus bd. 3, xxx note. das buch*  
*von Ortnit dort gefunden O* 1. *Macho-*  
*rels hauptstadt* 14. 217 f. 221. 371. 480.  
*Sunders O C* 223. 229.  
*Sûrie O* 14. 218. 220.  
*Swâben ist Ortnit untertan D III* 47. *VIII* 13.  
*auf Woldietrichs fahrt erwähnt V* 50.  
*Tagemunt kloster D I* 1 anm.  
*Tarias ein heidenkônig D X* 22. 26 . . *wird*  
*besiegt und von Woldietrich gefangen*  
*94 f. muss sich mit seinen leuten tau-*  
*fen lassen* 106—114.  
*Tarnunc ein zwerg B* 839.  
*Tenemarke Frutes land A* 6. s. *Denmark.*  
*Terviân ein heidengott D V* 4. *Terviant*  
*VII* 49. *X* 84.  
*Tervis die stadt Wernhers D VII* 136 f.  
*VIII* 3. 73. 202. *IX* 179.  
*Tischcâl ein kloster an den grenzen der*  
*christenheit X* 10. 45. 57. *Tischzung*  
*K* 326. *Tuschgan y* 2130.  
*tiutsch D VIII* 336. 34, 3 ac. *das diutsche*  
*hûs in Ackers V* 106. *die tiuschen*  
*bruoder V* 134.  
*Tôt ein götzenbild Belians D VI* 114. 116.  
*Trawtemunt ein herzog, in Woldiet-*  
*richs dienst K* 321.  
*Treferis führer der heiden D V* 168. 172.  
*von Wernher erschlagen* 175. *sein*  
*schwert Beierlant* 171.  
*Tresiân s. Drasiân.*  
*Triant. kleider von Triande D VII* 90.  
*Trient O* 513. *A* 556. 562.  
*Trippel kônig von Athen, Woldietrichs*  
*rafer C II* 4.  
*Trisiôn s. Drasiân.*  
*Triutlint die tochter des burggrafen*  
*Ernst, nach ihrer mutter genannt D V*  
 31. 49.  
*Troye in Italien, dient dem Geroart O*  
 39. 48.  
*Troye, diu alte dort ist das kônigreich*  
*der rauhen Else B* 323. 382. 387. 439.  
 471. *ohne das beiwort alt* 531. 536 . .  
 880. *D V* 1.  
*Troimunt burg Belmunds D IV* 6.  
*Tuscân. Helmnôt von T. O* 10. 36. 47.  
*graf Hermann von T. D VII* 139. 163.  
*ein graf von T. VIII* 301. *Tuscan ist dem*  
*Ortnit untertan D III* 47. *CVIII* 21. *dem*  
*Woldietrich bestimmt B* 92. *Woldiet-*  
*rich reitet durch das land D V* 51.  
*ungerischiu rîche D V* 50. *VII* 1.  
*Wahsmuot Woldietrichs bruder, wie*  
*Bouge. B* 258. *sie werden ritter D III*  
 6 f. *kämpfen gegen Olfan* 22. *verwei-*  
*gern den zins den Ortnit fordert* 57.  
 58. *W. erhält das land bi der Ipper B*  
 261. *sie berauben Woldietrich seines*  
*landes* 267. 277. 268, 7. *nehmen*  
*Berchtung und seine söhne gefangen*  
*329, 6 f. W. muss sich dem Woldiet-*  
*rich ergeben D IX* 139. 144. *empfängt*  
*sein land von ihm zu lehen* 174.  
*Walburc, sant kloster bei Eichstädt D I* 4.  
*Walgunt kônig von Salnoche B* 15. 47. 48  
 . . . *findet seinen enkel Woldietrich*  
*auf der jagd* 161 f. *lässt ihn taufen*  
*172 f. erkennt ihn* 197 f. *sendet zu*  
*Hugdietrich* 212 f. *begleitet Hiltburg*  
*nach Konstantinopel* 247—255.  
*Walhe Ortnits untertanen O* 357. *u*  
*Walhen* 3. 253. *Walhen lant* 3. 393.  
*walhisch. in walhischen rîchen O* 353.  
*nâch walhischem site A* 75.  
*Walledeisse s. Falkenis.*  
*Wandelbar kônig von Frankreich D VIII*  
 333.  
*Welfen, der junge heisst Woldietrich K*  
 287.  
*welsch D VIII* 336.

er wird in der taufe der heide  
genannt D V 98. er begleitet  
dietrich zum heiligen grabe 101.  
24. 160 . . . tötet Treferis 175.  
erschlagen 186. bestattet 219.  
er der bürger, herrscht über Wern-  
marke D VII 138 f. in Tervis.  
Wolfdietrichen ein ross 155. bietet  
eine tochter Amie zum weibe an  
erzählt ihm Ortnits tod 213 f.  
er ihm einen halsberg 224 f. be-  
ruht ihn nach Garten 227. VIII 2. 3.  
wo er wird den grafen Hermann und  
Irmengard gegeben D IX 209. 30 ac. 37 ac.  
er einen grafen von W. nennt  
den Wolfdietrich D IX 141.  
Ortnit ist Ortnit untertan D III 47 ac.  
er ein räuber D V 6. 7.  
er von Biterne will die Würme er-  
halten haben B 753. heisst Vordeck  
er 304. s. Biterne.  
er ein riese Belmunds D IV 19. 21.  
er zweite name Wolfdietrichs B  
159. D VIII 119. X 32. er nennt  
sich selbst der Wolf B 369.  
dietrich s. auch Wolf, Dietrich,  
he. der Wolf her Dietrich A 113.  
12 . . . 523. der Wolf Dietrich  
53. 270. 385. 391. Wolf her Diet-  
rich 09. 329. 346 . . . B 369. C VIII  
II 1. 41. IV 31. 63 . . . Wolfdiet-  
rich 226. 241 . . . 555. K 235 . . . 249.  
er 225 . . . D III 5. 6. 8. 11 . . von  
klausner getauft A 24. seine  
38 f. von Saben für ein kind des  
ausgegeben 45. vom vater ent-  
3. 68. dem Berchtung übergeben  
rettet 105 f. erhält den namen  
dietrich 113. 139. 212. von Berch-  
tungen 231 f. 241 f. 251 f. von  
brüdern verstossen 269. erkennt  
mutter 280 f. will seinen vater  
295, sich an Saben rächen 308.  
Berchtungs söhne als dienstman-  
18. kämpft gegen die brüder und  
332 f. flieht auf Lilienporte 373  
er belagert 393. zieht aus um von  
hilfe zu holen 407 f. erhält rü-  
stung und ross seines vaters 423 vgl.  
und das wunderbare gewand sei-  
nutter 430 f. begegnet dem wasser-  
470 f. verspricht ihr einen seiner  
494. kämpft mit den schwächern  
er spricht mit Liebgart 524 f.  
er nach Trient 556. findet die  
erin im walde 562 f. wird vom  
schlafend angetroffen 581 f. fin-  
den kämpfenden löwen 600 f. in den  
getragen K 235. findet Ortnits

brünne und Rose 242 f. tötet den wurm  
245 f. nimmt seine zunge und Ortnits  
ring 249 f. wird von einem zwerge ge-  
pflegt 252. kommt zu Belian 252 f. wird  
von zwölf göttinnen beherbergt 290.  
kommt als pilger zu Liebgarts hochzeit  
302. tötet den betrüger 306. zieht nach  
Konstantinopel 309. sucht die entführte  
Liebgart 315 f. fängt die brüder 323.  
tötet Saben 325. geht ins kloster 326 f.  
kämpft mit den geistern 327. stirbt 330.  
Wolfdietrich wird getauft B 175.  
225. soll Konstantinopel erhalten 240.  
262. von Berchtung erzogen 262 f.  
nimmt schwert 269. kämpft mit den  
brüdern 285 f. flieht 300. von der rau-  
hen Else versaubert 307 f. hat hochzeit  
mit ihr 342 f. kämpft mit Ortnit der  
früher zins von ihm verlangt hat 343 f.  
wird sein freund 379. verliert Sigminne  
388. geht zu Ortnit 398. von Liebgart  
erkannt 404. von Ortnit begleitet 413 f.  
kommt zu Drasian 428. besiegt ihn 448.  
kommt mit Sigminne nach Garten 462.  
kehrt nach Troja zurück 466. kreuz-  
fahrt 531. abenteuer mit Belian 534 f.  
mit den teufeln 650 f. er kommt nach  
Lamparten 656 f. findet die höle des  
wurmes 662. hilft dem löwen gegen  
den wurm 667 f. wird in den berg ge-  
tragen 683. findet Ortnits brünne und  
Rose 696. 701. tötet den wurm 704 f.  
nimmt dessen zunge und Ortnits ring  
708 f. büsst 711. abenteuer mit dem  
zwerge 716 f. mit dem serpent 722 f.  
hört Liebgart klagen 730 f. bringt ihr  
den wunden löwen 746 f. kämpft mit  
Wildung 756 f. kommt als pilger zu  
Liebgarts hochzeit 768 f. tötet den be-  
trüger 781. tötet die würmin 787 f. ge-  
winnt die von Billung entführte Lieb-  
gart wieder 795 f. abenteuer mit dem  
zwerge 823 f. kampf an der Dilmende  
851. zieht nach Konstantinopel 865. gibt  
sich Berchtungs söhnen zu erkennen  
891. spricht mit dem toten Berchtung  
900 f. fängt die brüder 909 f. 924.  
tauft die heiden 927 f. belohnt seine  
dienstmänner 930. stirbt 932.

Wolfdietrich wird ritter D III 6. zieht  
mit Berchtungs elf söhnen nach Sie-  
benbürgen 11. besiegt Olfan 27 f. will  
auf abenteuer ausziehen und erbittet  
sich dazu Berchtungs söhne C III 41 f.  
kündigt dem Ortnit kampf an D III 60  
f. besiegt Belmunds riesen IV 17 f. mit  
hilfe eines zwerges 40. tötet Belmund  
64. X 40. 63. nimmt ihm s. Jörgen  
hemd IV 64. befreit seine dienstmänner

66 f. besiegt die zwölf schächer V 1—26. von Ernst auf Grimiure bewirtet 27—49. zieht durch Ungarn nach Italien 50 f. seefahrt 52 f. er tötet einen riesen 55 f. besiegt die saracenischen seeräuber 75 f. von denen er einen tauft 94. s. Wernher. er kommt nach Achers 100. besiegt die Saracenen 126 f. kommt vor Jerusalem 141. kämpft mit Wernher gegen Merzians heer, wird gefangen 194. befreit 203. besucht nach neuem kampf das heilige grab 220. abenteuer mit Belian VI 1—221 und mit den tauseln 222 f. er kommt im eilften jahr (vgl. IX 56) nach Konstantinopel VII 1—26. tötet in Sicilien Baldemar 32 f. von Marsilian freundlich empfangen 55 f. von Rome bewirtet und nach Tervis gebracht 115 f. wo er im turnier siegt 137—211. zieht nach Lamparten 212 f. unterredung mit Sidrat VIII 1 f. er erhält einen ring 42. findet die wöchnerin im walde 51 f. (vgl. C VIII 2). die wurmhöle 76. den kämpfenden löwen 82 f. wird in den berg getragen 105. findet Ortnits schwert 126. tötet die würme 134 f. schneidet die zungen aus 143. bittet Ortnit um die rüstung 144 f. begräbt Ortnit C VIII 4. kämpft mit Gerwart D VIII 173 (vgl. C 7). begegnung mit Hartmann 205 f. er bekämpft den serpent 225 f. die würmin 241 f. bringt den löwen nach Garten 247. kommt zu Sidrat 270. kämpft mit ihren leuten 282. zieht mit der kaiserin in den wald 299 f. tötet die würmin 303 f. tötet Gerhart C VIII 19. hält hochzeit 19 f. D 327 f. wird von ihr erkannt IX 15. zieht nach Konstantinopel 29 f. geht als waller zu Berchtungs söhnen 45 f. kämpft vor der stadt 93 f. besiegt die brüder 110 f. redet mit Berchtung 151 f. kehrt zurück 160 f. wird in Rom gekrönt 176. lässt die Annie holen 179 f. verleiht die länder 208 f. lässt Hugdietrich von Herbrand erziehen 222. gibt ihm das reich X 1. geht ins kloster Tischeal 10. kämpft gegen Tarias 48 f. gibt Hildebrand ein wappen 117. kämpft mit den geistern 121 f.

W. nennt sich Dietrich und Pilgerin, s. dort. sein ross Valke. seine stärke A 31. das wunderbare hemde 28 f. 434. K 239. B 349. 687. D IV 65. VI 160. 178. 182. VIII 110. er will sich ein wappen wählen A 425. führt den löwen A 601. B 669. D VIII 82. — er stammt von Salnocke A 532. D VIII 119. anspielung auf seine jugendgeschichte VIII 124. er hat Konstantinopel erhalten VII 13 und mit Ortnit gekämpft VIII 27. Wolfhart stammt von Mergart ab D IX 221. Wolfram von Eschenbach als dichter von D V 133. Wolfram ein räuber D V 15. Wormez ist Ortnit untertan D VIII 13. Wülfin ein graf, pater W'olfdietrichs B 173. 176. wird mit dem ritter Jörgen zu Hugdietrich gesandt 212. 215. 221. marschalk der Hiltburg 257. wird von Bouge der vater W'olfdietrichs genannt 278. 3 d. Wülfinge stammen von Mergart ab D IX 221. von den wölfen und von dem ringe in Hildebrands wappen benannt X 118.

Yljas könig von Riuzen, oheim Ortnits O 11. 12. 23 . . . 471. rät ihm um die tochter Machorels zu werben O 11 f. unterstützt ihn mit 5000 mann 28. 297. führer des heeres 54 f. 64. geht vor dem zuge in seine heimat 67. findet Alberich auf dem schiffe 223 f. trägt die fahne 296 f. 352 . . . 422. wird überwunden 311. von Ortnit gerettet 317. mordet die Saracenen 327 f. zerschlägt die götzenbilder 340. will nicht ablassen vom kampf 417. nimmt die Rose 465. tauft mit Alberich die königstochter 481. er heisst oft der Riuze, s. dort.

Zacharis ein heide in Messina, Ortnits vassall, gibt dem könig zur fahrt schiffe, lebensmittel und kleider O 41 f. zelle 364. empfängt ihn bei der rückkehr 483. s. Cecilje Messina Pülle Pülle-schære.

## BERICHTIGUNGEN.

**DRITTER BAND.**    *seite*    **X zeile 4 von oben lies** Wolfdietrich C

„       „    19 „    *unten* „    482.  
 „       XI    9 „    *oben* „    wo also.  
 „    XXIV    20 „    *unten* „    482, 31. 32. 34. 35.  
 „    XXXII    6 „    *unten tilge* 218, 4.  
 „    XXXIII    4 „    *oben lies* nicht schliessen.  
 „    XXXIX    21 „    *unten* „    4 mal *W.* 4 mal *O.*  
 „       XL    9 „    „    „    368, 2.  
 „       „    7 „    „    „    *O.* 4, 3.  
 „       „    6 „    „    „    591, 1.  
 „       „    1 „    „    „    *W.* 125, 4.

*Ortn.* 29, 3 *lies* wünniclich    61, 3 *heter*    *zu* 72, 3 *es dich c*    104, 2<sup>b</sup> *cur-*  
*siv*    161, 1 *dine*    170, 4 *wurd*    *zu* 221, 2 *gevluzzen recht*    242, 3 *un-*  
*schuldec*    *zu* 258, 1 *Nauder*    263, 2 *sô*    355, 1 *füeret*    356, 2. 480, 1  
*sazte*    374, 2 *her*    427, 1. 523, 1 *daz*    497, 4 *sent*    550, 1 *sloufer*  
552, 4. 557, 1 *âne*    565, 4 *komer*    *zu* 578, 4 *an]*    594, 3 *gewahs*  
*Wolfd. A* *zu* 91, 4 *darynne*    179, 3 *ister*    321, 2 *reche wir*    367, 3  
*läze wir*

*Wolfd. B* *zu* 161, 2 *aber H, fehlt Bð*    738, 4 *in statt ich*    744. 745 *fehlen*  
*in H, nicht in K.*    *zu* 813, 2 *H.*

**VIERTER BAND.**    *Wolfd. D* III 60, 1 *vater*    IV 83, 2 *Limhêr*    VI 100, 4  
*Wolfdietriche*    *seite* 94 *überschrift* 1220 *H.*    VI 175, 3<sup>b</sup> *ist in runde klam-*  
*mern zu schliessen.*    VII 19, 4 *vermeldent*    *zu* 43, 3 *ac statt ae*    *nach* 174,  
8 *ist zu setzen ac.*    VIII 38, 2 *gan*    291, 2 *wurfen*    *zu* IX 79, 4 *a, fehlt*  
*ef*    100, 1. X 100, 2 *Berhthêr*    211, 8 *von*    213, 1 *Berhthêre*    X 54, 1  
*zesamen*

*zu Ortnit* 327, 4 *vgl. lesebuch* 971<sup>a</sup>, 31 *ein eichîn pfaffe, daz ist wâr, ein*  
*büechîn messe singet. swer dâ ze opfer dringet, der antlâz im geben wirt, daz im*  
*der rücke swirt. den segen man mit kolben gap.*

*s. 322 zu Ortnit C* 234, 2 *vgl. auch Zupitza zur Virginal* 17, 4.

**Verlag der Weidmannaschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.**

---

**Druck von W. Pormetter in Berlin, Neue Granstr. 30.**







